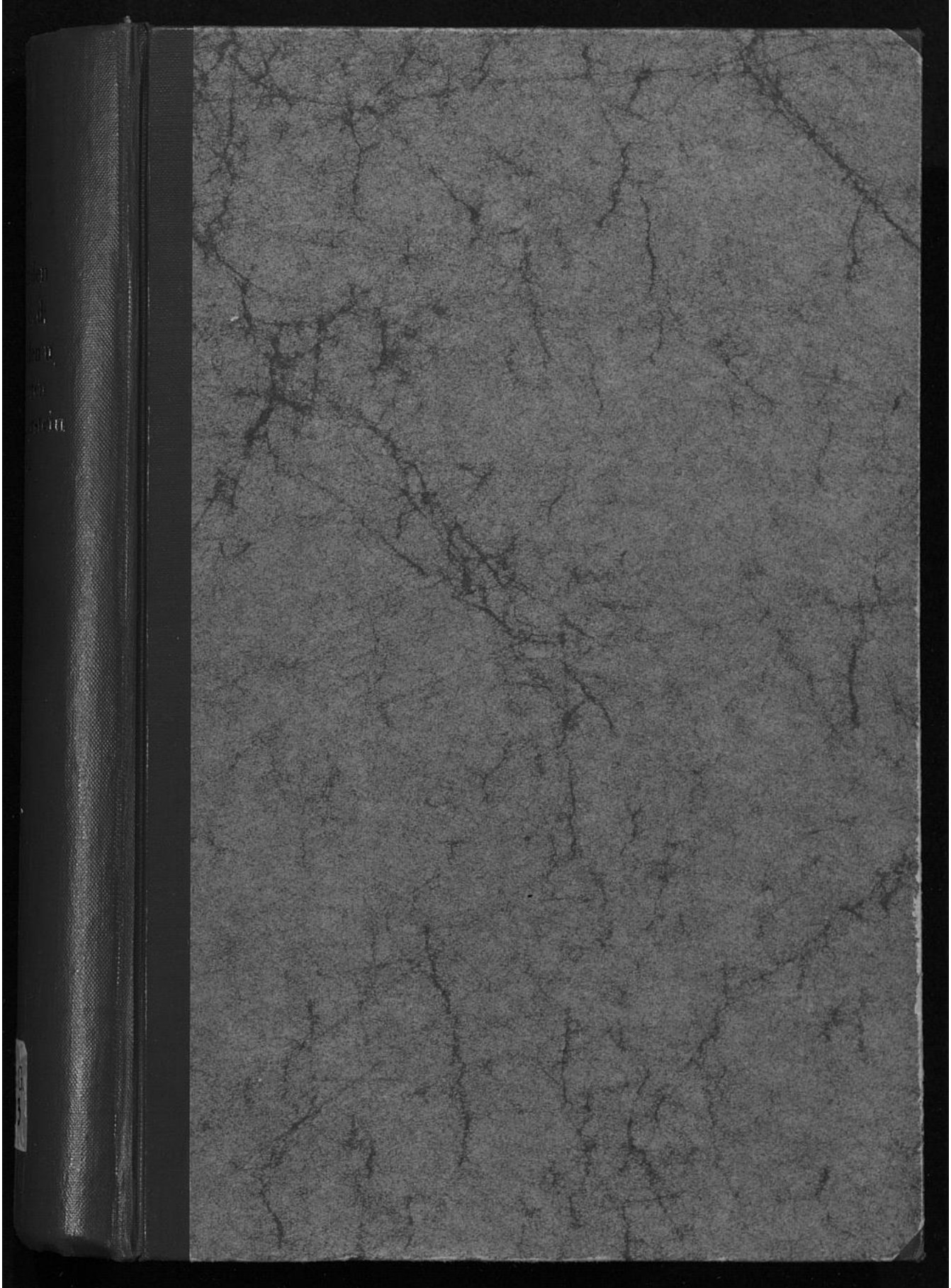


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ULB Düsseldorf

+4022 807 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Regesten

Hannover.
Hahn'sche Buchhandlung.
1891.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Urkunden und Regesten

zur Geschichte der

Burggrafen und Freiherren von Hammerstein.

Bearbeitet und herausgegeben

von

Emil Freiherr von Hammerstein-Gesmold,

Generalmajor z. D.

Mit Stammtafeln, Siegeltafeln und Abbildungen.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1891.

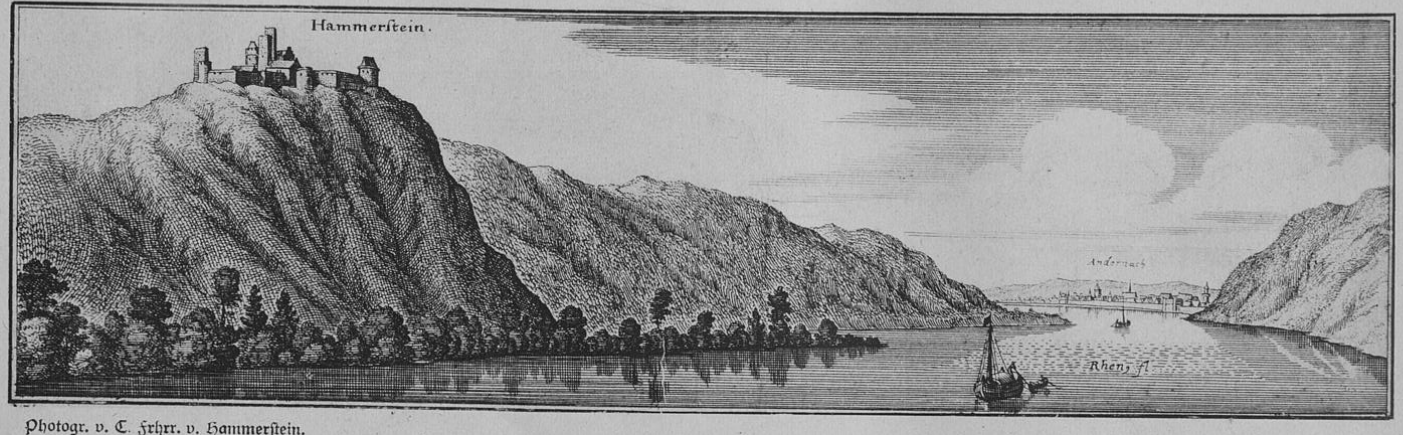
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Sp. G. 833

KGL. LANDES-
BIBLIOTHEK
zu
DÜSSELDORF

Hannover. Druck von Friedrich Culemann (M. Leonhardt).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Photogr. v. C. Frhrr. v. Hammerstein.

Burg Hammerstein bei Andernach a. R.

nach

Merian, Beschreibung der vornehmsten Städte und Plätze in den Erzbisthümern Mainz, Trier und Köln, S. 82. 1646.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inhalt.

Seite.

Titel.
Abbildung des Wappens.
Abbildung der Burg Hammerstein nach Merian.
Inhalt III
Vorwort und Vorbemerkungen über die Abfassung und Benutzung des Urkundenbuches . . . . . V—IX
Verzeichnis der benutzten Quellen . . . . . X—XVII
Abkürzungen XVIII
Berichtigungen und Druckfehler . . . . . XIX u. XX
Einleitung . . . . . XXI–XXVIII
Urkunden und Regesten . . . . . 1—730
Abbildung der Revers-Urkunde von Burggraf Friedrich von Hammerstein bei Verleihung des Erbbannerträgeramtes von 1312 (249) 126
Abbildung eines Briefes von Hermann von Hammerstein an seinen Bruder Reinhard von 1491 (880) 493
Nachtrag . . . . . 731—738
Anhang:
I. Regesten zur Geschichte der von Hammerstein in Elsass-Lothringen . . . . . 739—746
II. Regesten zur Geschichte des Geschlechts von Hammerstein in Holland . . . . . 747—754
III. Das Geschlecht von Hammerstein in Schlesien 755
IV. Die von Hammerstein in Halberstadt . . . . . 755—758
V. Verzeichnis von Orten mit dem Namen Hammerstein, welche aber mit dem gleichnamigen Geschlechte am Rheine anscheinend nicht in Verbindung stehen 759
VI. Regesten zur Geschichte des Rittersitzes Schloss Gesmold, bevor derselbe in den Besitz der Freiherren von Hammerstein kam . . . . . 759—774
Register:
Personen-Register . . . . . 775—808
Orts-Register . . . . . 809—830
Sach-Register . . . . . 831—836
Statistische Zusammenstellungen aus der Personal-Chronik . . . 837—841
Vier Siegeltafeln mit 53 Siegeln.
Karte von der Burggrafschaft Hammerstein.
Neun Stammtafeln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorwort.

Unsere Familie besitzt in der 1856 als Manuscript für die Mitglieder der Familie gedruckten „Geschichte der Freiherrlich von Hammersteinschen Familie" bereits ein vortreffliches und vollständiges Werk über die Geschichte des Geschlechts in den letzten drei Jahrhunderten, also seit der Zeit, wo die Familie sich in dem nachmaligen Königreiche Hannover angesiedelt hat; dagegen enthalten sowohl diese Geschichte als auch die sonstigen früher veröffentlichten geschichtlichen Abhandlungen nur dürftige und lückenhafte Mittheilungen über die Geschichte des Geschlechts in den früheren Jahrhunderten, während welcher es am Rheine lebte.

An einer Zusammenstellung des urkundlichen Materials fehlt es vollständig; obwohl die urkundlichen Quellen das einzige sichere, unumstössliche Fundament sind, auf welchem eine treue und wahre Familiengeschichte aufgebaut werden kann. Ohne urkundliche Belege bleibt die Geschlechtsgeschichte stets ein nicht beglaubigtes Schriftstück, welches keinen Anspruch darauf erheben kann, als wahrheitsgetreu und zuverlässig angenommen zu werden.

Deshalb ist auch in neuerer Zeit, wo das Interesse für genealogische Forschungen in weiten Kreisen erwacht ist, bei vielen Geschlechtern mit der Herausgabe eines Urkundenbuches begonnen und erst auf diesem eine Familiengeschichte aufgebaut.

Freilich für diejenigen, welche sich wenig mit genealogischen Forschungen beschäftigt haben, ist das Lesen der Regesten trocken und ermüdend, und stösst das Verständnis der Urkunden selbst mehr oder weniger auf Schwierigkeiten. Allein andererseits hat es einen grossen Reiz, in den Urkunden die Vorfahren selbst reden zu hören und die lauteren unverfälschten Quellen der Geschichte vor sich zu haben. Ueberdies hat das Urkundenbuch eines einzelnen Geschlechts einen über seinen nächtsliegenden Zweck weit hinausgehenden Werth für die Kulturgeschichte, da es auch von den unbedeutenden Begebenheiten des täglichen Lebens Kunde giebt und vor unseren Augen ein fortlaufendes Bild des Lebens in der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Familie, des Verkehrs des Adels unter einander, mit seinen Fürsten und Lehnsherren, seinen Lehnsmannen und Hörigen, der Beziehungen zur Kirche, wie überhaupt der socialen Verhältnisse, der Sitten und Gebräuche vergangener Zeiten entrollt.

Doch in erster Linie sind alle Darstellungen der Geschichte eines Geschlechts für die Mitglieder der Familie berechnet. Eine Familie mit nicht unbedeutender Vergangenheit und reicher Geschichte wird auch in der Gegenwart und Zukunft ihr Ansehen bewahren, wenn jedes einzelne Glied derselben aus seiner Geschlechtsgeschichte das Bestreben und den Entschluss schöpft, diejenigen Ueberlieferungen und Güter sich zu erhalten, welche alle Zeit die Ehre seines Hauses ausgemacht haben. Wehe der Generation, die für die theuersten Erinnerungen an die Vorfahren kein Verständnis hat und sich so erhaben dünkt, dass sie die Ueberlieferungen der Väter mit gleichgültigen Augen betrachtet. Ein Geschlecht, welches nur der Gegenwart lebt und von der Vergangenheit nichts lernen will, wird auch seinen Nachkommen nichts zu hinterlassen im Stande sein.

Möge auch diese Arbeit an ihrem Theile dazu beitragen, in unserer Familie die Erinnerung an die Väter wach zu rufen.

Wer sich mit genealogischen Studien befasst hat, weiss, welche Schwierigkeit und Mühe die Erforschung und Bearbeitung eines Urkundenbuches zur Geschichte eines Geschlechts verursacht. Wenn auch der Verfasser während vieler Jahre seine ganze Kraft diesem Werke gewidmet hat, so muss er sich bei der Beendigung desselben dennoch gestehen, nichts Vollständiges geschaffen zu haben.

So lange die öffentlichen Archive nicht vollständige Personen- und Orts-Register zu ihren Urkunden und sonstigen Literalien besitzen, solange die meisten Privat-Archive noch ungeordnet und oft unzugänglich sind, bleiben die Schwierigkeiten, eine Vollständigkeit zu erreichen, nahezu unüberwindlich. Und selbst hiervon abgesehen weiset das Urkundenbuch zur Geschichte eines einzelnen Geschlechts immer noch empfindliche Lücken auf, weil viele der gesuchten Quellen im Laufe der Jahrhunderte zu Grunde gegangen und andere nach allen Enden der Welt verschlagen sind. So reicht die Zeit und Kraft eines einzelnen Menschen nicht aus, um alle Schlupfwinkel unseres Continents zu durchforschen.

Der Verfasser hat aber überall dort, wo nach Anleitung der geschichtlichen Verhältnisse Nachrichten zu vermuthen waren, gesucht, und es ist ihm gelungen, fast überall den Zusammenhang der Generationen und der einzelnen Zweige unter einander aufzufinden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Arbeit ist nunmehr abgeschlossen und der Oeffentlichkeit übergeben worden, da wenig Aussicht vorhanden ist, dass weitere Forschungen noch erheblichen Gewinn bringen würden. Einmal musste ein Abschluss gemacht werden, wenn nicht das, was dem Dunkel entrissen, wieder verloren gehen sollte.

Auch giebt der Verfasser sich der Hoffnung hin, dass die Veröffentlichung und Verbreitung des Urkundenbuches das beste Mittel sein wird, um weitere Nachrichten an das Tageslicht zu fördern. Für jede bezügliche Mittheilung wird der Verfasser dankbar sein, und richtet insbesondere an alle Forscher die Bitte, ihm etwa gefundene in dem Buche nicht enthaltene Nachrichten gütigst mittheilen zu wollen.

Was der Verfasser hat zusammentragen können, verdankt er zum grossen Theil der freundlichen Unterstützung, die er bei seinen Arbeiten gefunden hat. Es ist ihm daher ein dringendes Bedürfnis, den vielen Geschichtsfreunden in den Rheingegenden, welche ihm mit der grössten Bereitwilligkeit und Liebenswürdigkeit bei seiner schwierigen Aufgabe mit Rath und That zur Seite gestanden haben, an dieser Stelle seinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Besonders ist derselbe den Herrn Archiv-Beamten der Staats-Archive zu Düsseldorf, Coblenz, Münster und Wiesbaden, sowie der Stadt-Archive Köln, Aachen etc. und namentlich dem Herrn Geh. Archivrath Harless in Düsseldorf, dem Herrn Stadtarchivar Pick in Aachen, dem Herrn Pfarrer Moritz in Oberhammerstein, den Herren Rentiers Pauls in Bedburg und Ferber in Düsseldorf, dem Herrn Dr. Keller in Köln und vielen Anderen zu grösstem Danke verpflichtet. Auch zahlreiche Mitglieder des Adels haben den Verfasser mit grösster Liebenswürdigkeit aufgenommen und ihm ihre Archive geöffnet. Von ihnen trifft dieser Dank den Grafen von Mirbach auf Schloss Harff und Graf Leopold von Spee in Aachen, welche den Verfasser bei seinen Forschungen aufs wärmste unterstützt haben, leider nicht mehr unter den Lebenden.

Vorbemerkungen über die Abfassung und Benutzung des Urkundenbuches.

Die Zusammenstellung des Quellen-Materials in Regestenform vermittelt zwar die Uebersicht des Stoffes leichter und rascher als der oft nur gar zu weitschweifige Urkundentext, aber zur richtigen Erkenntnis von Personen und Zuständen ist die Einsicht der vollständigen Urkunde oft sehr wünschenswerth, ja bisweilen absolut

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unentbehrlich. Der Verfasser hat daher eine Verbindung der Regestenform mit der vollständigen Wiedergabe des Textes wichtigerer Urkunden gewählt.

Ueber die Quellen, welche Verfasser benutzt hat, ist am Schlusse dieses Vorwortes ein alphabetisches Verzeichnis beigefügt.

Bei Angabe der Quellen unter den Regesten bezw. Urkunden ist stets bemerkt, ob dieselben im Original, in Abschrift, im Abdruck etc. vorgelegen haben. Ist das Regest etc. einem Urkundenwerke entnommen, so bezieht sich die Zahl am Schlusse der Quellenangabe auf die Nummer der Urkunde, bei Entnahme aus einem anderen Werke auf die Seite desselben.

Vorhandene Siegel sind stets besonders angegeben, und zwar sind darunter Hängesiegel zu verstehen, wenn nicht etwas anderes vermerkt ist. Bei den Hammersteinschen Siegeln ist nicht jedesmal das Wappenbild beschrieben. Bis zum Jahre 1412 *(Nr. N*668a*), wo zuerst das Siegel mit drei Kirchenfahnen erscheint, hat stets ein Siegel mit drei Hämmern, nach diesem Jahre aber ein Siegel mit drei Kirchenfahnen vorgelegen, falls nicht ein besonderer Vermerk über das Wappenbild beigefügt ist.*

Die sich stets wiederholende Angabe über das Material der Original-Urkunde ist unterblieben und wird hier bemerkt, dass die Urkunden bis zum Jahre 1600 *stets auf Pergament, später auf Papier geschrieben waren, wenn nicht das Gegentheil bemerkt ist.*

Die Angabe, ob die Urkunde in lateinischer, deutscher oder einer anderen Sprache abgefasst ist, ist nur da beigefügt, wo solches nicht aus dem Urkundentexte oder der Datumsbezeichnung ersichtlich ist.

Bei der Drucklegung des Urkundentextes sind die jetzt allgemein gebräuchlichen Grundsätze über die Schreibweise befolgt.

Demgemäss sind bis etwa 1560 *grosse Anfangsbuchstaben nur bei Eigennamen und im Anfange eines Satzes gesetzt; alle übrigen Wörter, auch die Monats-, Münz-, Maass-, Gewichts-Bezeichnungen, die adjectivischen Bildungen etc. haben kleine Anfangsbuchstaben erhalten. Nach diesem Zeitpunkte, wo in Folge der Reformation der Gebrauch der hochdeutschen Sprache in den Urkunden am Rheine ein allgemeiner wurde, sind die grossen Anfangsbuchstaben zunächst wie im Urkundentexte und später nach heutiger Schreibweise angewandt worden.*

Bei der Interpunction ist zum leichteren Verständnisse nach heutigen Grundsätzen verfahren.

Das u *und* v *ist — selbst bei Eigennamen — vocalisch und*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

consonantisch aufgelöst worden, in den lateinischen Urkunden des 13., 14. *und* 15. *Jahrhunderts ist dem Texte entsprechend* pre *statt* prae *und* c *statt* t *beibehalten, das lange* j *jedoch vermieden worden.*

Im Uebrigen sind die Urkunden buchstabentreu abgedruckt mit der einzigen Ausnahme, dass in den deutschen Urkunden des 16. *und* 17. *Jahrhunderts die sinnlosen überflüssigen Consonanten, namentlich das* h, *das doppelte* f, n *etc. nicht im vollen Maasse wiedergegeben sind.*

Alle Schreibfehler, Correcturen und Ergänzungen in den Urkunden sind in Klammern gesetzt und zwar sind die in den Urkunden durch Abkürzungen, Lücken und Beschädigungen fehlenden Wörter, d. h. die interpolierten Stellen in ( ) ergänzt, dagegen die doppelt geschriebenen oder durchstrichenen Wörter, d. h. die zu eliminierenden Stellen in [ ] gesetzt.

Ist der Text nur zum Theil wiedergegeben, so ist der fehlende Theil derselben durch zwei Striche (— —) angedeutet. Mehrere Punkte (. . . .) bedeuten eine Lücke oder unleserliche Stelle der Urkunde. Wo aber nur zwei Punkte (. .) sich finden, stehen sie als sogenannte Respectspunkte (salvo titulo) *auch in der Originalurkunde.*

Für häufig vorkommende Wörter sind Abkürzungen gewählt, über welche ein Verzeichnis am Schlusse dieses Vorwortes Auskunft giebt.

Hildesheim, im December 1890.

Emil Ferdinand Victor Freiherr von Hammerstein-Gesmold,
Generalmajor z. D.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der benutzten Quellen.

I. Original-Urkunden und Handschriften.

Königliche Staats-Archive zu Berlin, Coblenz, Düsseldorf, Hannover, Münster, Wetzlar uud Wiesbaden.
Grossherzogliches Staats-Archiv zu Darmstadt.
Fürstliches Archiv zu Detmold.
Kreis-Archiv zu Bamberg.
Bezirks-Archiv und Hospital-Archiv zu Strassburg in Elsass.
Central-Archiv des deutschen Ordens in Wien.
Stadt-Archive zu Aachen, Ahrweiler, Andernach, Coblenz, Düren, Düsseldorf, Köln, Metz, Ratingen, Sinzig, Solingen, Strassburg, Utrecht, Venloo etc.
Pfarr-Archive zu Calcum, St. Columba in Köln, Cornelimünster, Düssel, Erkrath, St. Gereon in Köln, Gräfrath, Gruiten, Hambach, Hilden, Honrath, Hückeswagen, St. Kunibert in Köln, Leudesdorf, Mettmann, Nieder-Hammerstein, Ober Hammerstein, Ratingen, Rheinbrohl, Schöller, Sinzig, Sonnborn, Waldböckelheim, Wittlar etc.
Privat-Archive zu Aplern (Frhr. v. Hammerstein), Breil (Gr. v. Golstein), Calcum (Fürst v. Hatzfeld), Crassenstein (Gräfin v. Ansembourg), Dryborn (Gr. v. Hochsteden), Dyck (Frhr. v. Nagel), Equord (Frhr. v. Hammerstein), Gesmold (Frhr. v. Hammerstein), Gimnich (Gr. v. Wolff-Metternich), Haag (Gr. v. Hoensbroich), Hammerstein bei Sonnborn (Herr. Haarhaus), Harff (Gr. v. Mirbach), Heltorf (Gr. v. Spee), Herten (Gr. v. Nesselrode), Krieckenbeck (Gr. v. Schaesberg), Loxten (Frhr. v. Hammerstein), Nassau, v. Stein'sches Archiv (Gräfin v. Kielmansegge), Neuwied (Fürst zu Wied), Niederzier (Gr. v. Hochsteden), Oosthausen (Frhr. Zorn v. Bulach), Rath (Frhr. v. Burtscheid), Rheda (Fürst zu Bentheim), Schellenberg (Frhr. v. Schell), Stockem (Gutsbes. Minderjahn), etc.
Germanisches Museum in Nürnberg.
Königliche Bibliothek in Berlin.
Königliche (öffentliche) Bibliothek in Hannover.
Königliche Landes-Bibliothek in Düsseldorf.
Dom-Bibliothek in Trier.
Stadt-Bibliothek in Metz.
Handschriften-Sammlungen von:
Alfter im Stadt-Archive Köln und in der Grossherzoglichen Hof-Bibliothek zu Darmstadt.
Fahne, Nachlass desselben auf der Fahnenburg.
Farragines Gelenii im Stadt-Archive Köln.
Kindlinger im Staats-Archive Münster.
König in der Königlichen Bibliothek zu Berlin.
v. Lohausen, Copiar im Besitz des Berg. Gesch.-Vereins.
Quix (Mscr. Boruss.) in der Königlichen Bibliothek zu Berlin.
Redinghoven (Cod. germ. 2213) in der Königlichen Hof- und Landes-Bibliothek zu München.
v. Spaen im Archiv vom hohen Adel im Haag.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Gedruckte Werke.

Analyse critique de la collection des diplomes, sceaux etc. du comte de Renesse-Breidbach. Anvers 1836.

Annalen des hist. Vereines für den Niederrhein, Heft 1—50. *Köln* 1855. *ff.*

Antiquarius, Rheinischer, s. Stramberg.

Archiv, Neues vaterl., zur Kenntnis des Königr. Hannover, B. 1 *ff., Lüneburg* 1822 *ff.*

Archiv für rheinische Gesch., herausg. von v. Reisach u. Linde. B. 1—2. *Cobl.* 1833. 35.

Baur, L., Hessische Urkunden, B. 1—5. *Darmstadt* 1860—73.

Becker, I. H., Gesch. der Stadt Rade vorm Wald, Köln u. Neuss 1864.

— *Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung.* 1881. *(Nekrolog der Abtei Arnstein).*

Beiträge zur Gesch. v. Eschweiler. B. 1—2 *(jetzt eingegangene Zeitschrift).*

Bender, L., Gesch. der vormal. Herrsch. Hardenberg im Bergischen. Langenberg. 1879.

Bernward, Nachricht von dem Leben u. Tode des heil. Bernward. Gedr. bei Schlegel, Hildesheim 1767.

Berswordt, Joh. v. d., siehe Hobbeling.

Binterim, A. I., u. J. H. Mooren, Rheinisch-Westphäl. dipl. Codex. Th. 1. 2. *Mainz* 1830.

Bodemann, Ed., Briefwechsel der Herzogin Sophie von Hannover mit ihrem Bruder, dem Kurf. Karl Ludwig etc. Leipzig 1885.

Böhm, J. H., Hammerstein und seine Burggrafen. Gedr. in: Rheinische Provinzialblätter. Köln 1834.

Böhmer, J. F., Ficker, Cornelius u. Mühlbacher. Regesta imperii.

— *Regesta archiepiscoporum Maguntinensium, herausggb. von C. Will. Th.* 1. 2. *Innsbruck* 1877. 86.

— *Acta imperii selecta. Urkunden deutscher Könige und Kaiser. Innsbruck* 1866. 70.

— *Fontes rerum Germanicarum. Th.* 1—4. *Stuttgart* 1843—68.

Bonn, Rumpel u. Fischbach, Sammlung von Materialien zur Geschichte Dürens. Düren H. 1—5, 1835—54.

Boos, H., Urkundenbuch zur Geschichte der Stadt Worms. Th. 1. 2. *Berlin* 1886. 90.

Brewer, J. W., Vaterländ. Chronik der königl. Preuss. Rheinprovinzen. 3. *Jahrgang* 1. 2. *Köln* 1825—26.

Brosius, J. Th., Juliae, Montiumque comitum, marchionum et ducum annales. T. I—III. Colon. Agripp. 1731.

Brower, Chr. et, Masenius, A., Antiquitates et annales ecclesiae Treverensis. Leodii 1670 *(s. Stramberg, Rhein. Antiq. und Grüsener, Dipl. Beitr.).*

Bucelin, Gabr., Germania sacra et profana. T. I—IV. Ulm 1655—78.

Bussche, Frhr. G. von dem, Geschichte der von dem Bussche. Th. I. Reg. u. Uk. Hameln 1887.

*Cardauns, H., Conrad von Hochstaden, Erzbischof von Köln (*1238—61*). Köln* 1880.

Chemnitz, Bog. Phil., Königl. Schwedischer in Deutschland geführter Krieg. Th. 1—4. *Stettin u. Stockh.* 1653—58.

Codex Balduini Trevirensis, s. Romfahrt.

Cramer, J., U. v., Wetzlarische Nebenstunden. Th. 1—128. *Ulm* 1755—73.

Crollius, G., Chr. Observat. genealog. salicae in Act. acad. Palat.

— *Origines Bipont. P. I., II. Bipont.* 1761. 69.

Crusius, Mart., Schwäbische Chronik, a. d. Lat. übers. von J. J. Moser. B. 1—2. *Frankf. u. Lpz.* 1738.

Culemann, E. A. F., Ravensbergische Merkwürdigkeiten etc. Th. 1—3. *Mind.* 1747—52.

Dahlhoff, Mart., Geschichte der Grafschaft Sayn. Dillenburg 1874.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Damberger, J. F., Synchron. Gesch. der Kirche und Welt im Mittelalter etc. B. 1—15. *Regensburg* 1850—63.
Diplomata Duisburgensia ed. Kleine.
Dominicus, Al., Baldewin von Lützelburg, Erzbischof und Kurfürst von Trier. Coblenz 1862.
Dumont, K. Th., Gesch. der Pfarreien der Erzdiöcese Köln (Dekanate Grevenbroich von H. H. Giersberg 1883, *Hersel von Maaszen* 1885, *Brühl von Rosellen* 1887 *und M.-Gladbach.).*
Eccard, J. G., Corpus historicum medii aevi I. II. Lipsiae 1723.
Eckertz, G. u. Noever, Die Benediktiner-Abtei M.-Gladbach. Köln 1853.
Elverfeldt, Gesch. des Geschlechts der Frhrn. von Elverfeldt von Aander-Heyden. B. 1—3. *Elberfeld* 1884 *ff.*
Ennen, Gesch. der Stadt Köln. B. 1—5. *Köln u. Neuss* 1863 *ff.*
Ennen u. Eckertz, Quellen zur Gesch. der Stadt Köln. B. 1—6. *Köln* 1860 *ff.*
Erhard u. Wilmans, Regesta historiae Westfaliae mit Codex dipl. B. 1—5. *Münster* 1847 *ff.*
Erich, A., Jülichische Chronik. Leipz. 1611.
Ernst, S. P., Histoire de Limbourg. B. 1—7. *Liége* 1837—52.
Ersch u. Gruber, Encyklopädie der Wissenschaften u. Künste. Leipz. 1818 *ff.*
Estor, J. G., Anl. zur Ahnenprobe. Marb. 1750.
Fahne, A., Chroniken u. Urkundenbücher hervorragender Geschlechter, Stifter u. Klöster. B. 1—4. *Köln* 1862—78.
— *Denkmale u. Ahnentafeln. B.* 1—5. *Düsseldorf* 1876.
— *Die Dynasten, Freiherren u. Grafen v. Bochholtz. B.* 1—5. *Köln* 1856—62.
— *Forschungen auf dem Gebiete der rhein. u. westphäl. Geschichte. B.* 1—5. *Köln* 1864—76. *(B.* 3*: Gesch. der Herren Staël von Holstein. Köln* 1871*).*
— *Gesch. der adel. Familie v. Stommel. Düsseldorf* 1845.
— *Gesch. der Kölnischen, Jülichschen und Bergischen Geschlechter. B.* 1—2. *Köln* 1848—53.
— *Gesch. der Westphäl. Geschlechter. Köln* 1858.
— *Gesch. der Grafen, jetzt Fürsten zu Salm-Reifferscheid. B.* 1—2. *Köln* 1858. 67.
— *Die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund. B.* 1—4. *Köln* 1854—59.
— *Die Herren u. Freiherren v. Hövel. B.* 1—3. *Köln* 1856—60.
— *Urkundenbuch des Geschlechts Meschede. Köln* 1862.
Ferber, Gesch. der Familie Schenk von Nydeggen. Köln u. Neuss 1860.
Ferdinand, F., Cuno von Falkenstein als Erzbischof von Trier. Paderborn 1885.
Feyerabendt, S., Turnierbuch s. Rüxner.
Ficker, Jul., Cornelius, Janssen u. Diekamp, Die Geschichtsquellen des Bisth. Münster. B. 1—4. *Münst.* 1851—81.
Fischbach, s. Bonn.
Fischer, Geschlechtsregister der Häuser Wied, Isenburg u. Runkel. Mannheim 1775.
Floss, H. J., Geschichtl. Nachr. über die Aachener Heiligthümer. Bonn 1855.
Gebauer, G. Chr., Leben und Thaten Herrn Richards, erwählt. Röm. Kaysers. Leipzig 1744.
Gelenius, A., Vita S. Engelberti. Colon. 1633.
Georgi, v., Württembergisches Dienerbuch (1821?).
Geschichte über die Erbauung und Stiftung der Kirche zum h. Gereon in Köln. Köln 1824.
Geschichtsfreund, Niederrhein., herausg. von Henrichs. Jahrg. 1879—84.
Geschichtsquellen des Bisth. Münster, siehe unter Ficker.
Giersberg, Gesch. der Pfarreien, s. Dumont.
Giesebrecht, W., Gesch. der deutschen Kaiserzeit. B. 1—5. *Braunschw.* 1855—88.
Goerz, Ad., Regesten der Erzbischöfe von Trier. Trier 1861.
— *Mittelrheinische Regesten. B.* 1—4. *Coblenz* 1876—86.
Gottschalck, Die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands. B. 1—9. *Halle* 1815—25.
Grevel, W., Gesch. der Stadt Steele. Essen 1887.
Grimm, J., Weisthümer. B. 1—7. *Göttingen* 1840—78.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grüsner, J. A., Diplomatische Beiträge. St. 1—4. *Frankf.* 1775—77.
Gudenus, V. F. de, Cod. dipl. archiv. domus burgravialis imperii de Landscron. B. 1—5. *Göttingen* 1743—68.
— *Cod. dipl. exhibens Anecdota Moguntina. T.* 1—5. *Götting.* 1743—58.
Günther, W., Die Burggrafschaft Hammerstein u. ihre Burggrafen. Coblenz 1821.
— *Cod. dipl. Rheno-Mosellanus. B.* 1—5. *Coblenz* 1822—26.
Hamelmann, Herm., Opera genealogico-historica de Westphalia et Saxonia inferiori. Lemgo 1711.
— *De vetustis tit. et nominibus principum, comitum etc.* 1592.
Hammerstein-Equord, H., v., Beiträge zur Gesch. der Grafen u. Freiherren v. Hammerstein. Göttingen 1806.
Hammerstein, v., Die Abstammung der Freiherren v. Hammerstein von dem zum reichsunmittelbaren hohen Adel gehörenden Geschlechte der Burggrafen v. Hammerstein am Rhein. Als Mscr. gedr. und nur für die Mitglieder der Familie, nicht für das Publikum bestimmt. Lüneburg 1842.
— *Gesch. der Freiherrlich von Hammerstein'schen Familie von W. C. C. Frhr. v. Hammerstein-Loxten, Staatsminister und E. F. V. Frhr. v. Hammerstein-Gesmold, Pr.-Lieut. im Garde-Hus.-Reg. und commandiert zum Generalstabe. Als Mscr. für die Mitglieder der Familie, gedr. bei Fr. Culemann. Hannover* 1856.
Hammerstein, Graf Otto, v., s. Schöpffen.
Hammerstein, Die Burggrafschaft, s. Günther.
Hammerstein u. seine Burggrafen, s. Böhm.
Hammerstein, Irmgard v., s. Taschenbuch.
Hammerstein'sche Studien, s. v. Ledebur, Archiv f. deutsche Adels-Gesch. 1863. *Heft* 2.
Hansen, J. A. J., Beiträge zur Gesch. der einzelnen Pfarreien des Stadt-Capitels Trier. Trier 1830.
— *Treviris oder Trierisches Archiv für Vaterlandskunde. B.* 1—2. *Trier* 1840. 41.
Harenberg, J. Ch., Historia ecclesiae Gandersheimensis. Hannov. 1734.
Harless, W., Archiv für die Gesch. des Niederrheins s. Lacomblet.
Heesius, Manipulus Hemmerodensis. Köln 1641.
Hefele, C. J., Conciliengesch. B. 1—8. *Freib.* 1855—87.
Hennebergisches Urkundenbuch von K. Schöppach und G. Brückner. B. 1—4. *Meiningen* 1842—61.
Hennes, J. H., Cod. dipl. ordinis s. Mariae Teutonicorum. B. 1—2. *Mainz* 1845. 61.
— *Gesch. der Grafen von Nassau.* 2. *Aufl. Köln* 1843.
Hermes, H. J., Die Neuerburg an der Wied. Neuwied 1879.
Herold, Deutscher, Zeitschrift und Vierteljahrsschrift dieses Vereins von A. M. Hildebrandt.
Herquet, K., Urkundenbuch des Prämonstratenser-Klosters Arnstein a. d. Lahn. Lief. 1. *Wiesbaden* 1883.
Hertzogen, B., Chronicon Alsatiae. Strassburg 1592.
Hobbeling, Joh., Beschr. des Stifts Münster u. Joh. v. d. Berswordt, Westphäl. adel. Stammbuch. Dortmund 1742.
Hoefer, L. F., Auswahl der ältest. Urk. deutscher Sprache im Archiv zu Berlin. Hamburg 1835.
— *Erhard und v. Medem, Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik u. Gesch. B.* 1—2. *Hamburg* 1834. 36.
Höhlbaum, Konst., Mittheilungen a. d. Stadtarchive von Köln. Hefte 1—19. *Köln* 1882 *ff.*
Hoeniger, Rotulus der Stadt Andernach. Sep. Abdruck aus Heft 42 *der Annal. des hist. Ver. f. d. Niederrhein.*
Hontheim, Historia Trevirensis dipl. T. 1—3. *Aug. Vind.* 1750.
Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friderici II. B. 1—6. *Paris* 1852—61.
Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Hefte 1—87. *Bonn* 1842—90.
Ilgen, Th., s. Westdeutsche Zeitschrift.
Joannes, G. Chr., Scriptores rerum Moguntiacarum. T. 1—3. *Frcf.* 1722—27.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Joannes, G. Chr., Tabularum literarumque veterum Spicilegium. Frcf. 1724.
Kamp, H. A. v., Schloss und Herrschaft Broich. Duisburg 1852.
Kessel, J. H., Gesch. der Stadt Ratingen. B. 2: *Urkundenbuch. Köln und Neuss* 1877.
Kindlinger, Nic., Gesch. der Familie u. Herrschaft von Volmestein. B. 1—2. *Osnabrück* 1801.
Kindlinger, V., Münsterische Beiträge. B. 1—3. *Münster* 1787—93.
Kindler v. Knobloch, J., Das goldene Buch von Strassburg. B. 1—2. *Wien* 1885. 86.
— Beitr. zur Gesch. des Elsässischen Adels. Strassburg 1878.
Kirchner, E. D. M., Die Churfürstinnen u. Königinnen auf d. Throne der Hohenzollern. B. 1—3. *Berlin* 1866—70.
Kneschke, E. H., Neues allgem. Adels-Lexikon. B. 1—9. *Leipzig* 1859—70.
Koch, H. H., Gesch. der Stadt Eschweiler. 2. *Aufl. B.* 1—2. *Frankf. a. M.* 1890.
Korth, L., Liber priv. maioris eccl. Colon., s. Zeitschr., Westdeutsche.
Kremer, Ch. J., Akadem. Beitr. zur Gülich- und Bergischen Geschichte. B. 1—3. *Mannheim* 1769—81.
— Gesch. des Kurf. Friedrich I. von der Pfalz. Mannheim 1766.
Kremer, J. M., Origines Nassovicae. T. 1—2. *Giessen* 1780.
Lacomblet, T. J., Urkundenbuch für die Gesch. des Niederrheins. B. 1—4. *Düsseldorf* 1840—57.
Lacomblet u. Harless, W., Archiv für die Gesch. des Niederrheins. B. 1—5. *Düsseldorf* 1832—66.
Lamey, A., Diplom. Gesch. der alten Grafen von Ravensberg. Mannheim 1779.
Lamprecht, s. Westdeutsche Zeitschrift.
Laurent, J., Aachener Stadtrechnungen a. d. XIV. Jahrhundert. Aachen 1866.
Lauterbach, Erforschung der Privilegien von Kaiser Philipp an die Stadt Köln.
Ledebur, L. v., Allgem. Archiv f. d. Geschichtskunde des Preuss. Staates. B. 1—18. *Berlin* 1830. 35.
— Archiv für deutsche Adelsgeschichte, Genealogie, Heraldik und Sphragistik. B. 1—2. *Berlin* 1863. 65.
Lehmann, J. G., Die Grafen von Spanheim.
— Gesch. u. Genealogie der Dynasten von Westerburg. Wiesbad. 1866.
Leibniz, G. G., Origines Guelficae, T. I—V. Hannov. 1750—80.
— Scriptores rerum Brunsvic. T. I—III. Hannov. 1707—11.
Leo, H., Die Territorien des deutschen Reiches im Mittelalter. B. 1—2. *Halle* 1865. 67.
Löher, F. v., Archival. Zeitschrift. B. 1—13. *Stuttg.* 1876—88.
Löhrer, Fr. J., Gesch. der Stadt Neuss. Neuss 1840.
Loersch, H., Achener Rechtsdenkmäler aus dem 13., 14. *und* 15. *Jahrhundert. Bonn* 1871.
Lorenzi, Phil. de, Beitr. zur Gesch. sämmtl. Pfarreien der Diöcese Trier. B. 1—2. *Trier* 1887.
Lucae, Fr., Des heil. röm. Reichs uralter Grafensaal. Frcf. 1702.
Ludewig, J. P., Reliquiae manuscriptorum. T. I—XII. Frcf. 1720. 41.
Lülsdorf, v., Geneal. Forsch. über die Edelen von Lülsdorf. Engelskirchen 1881.
Lünig, J. Chr., Deutsches Reichs-Archiv. B. 1—22. *Leipzig* 1710 *ff.*
— Cod. Germaniae dipl. T. 1—2. *Frcf.* 1732. 33.
Maltens, Handbuch für Rheinreisende.
Marx, J., Gesch. des Erzstifts Trier. B. 1—5. *Trier* 1858—64.
Matthaeus, Ant., Veteris aevi analecta. T. 1—5. *Hag.-Com.* 1738.
Medem, v., s. Hoefer.
Meibom, H., Rerum Germanicarum. T. 1—3. *Helmst.* 1688.
Merian, Matth., Topographia archiepisc. Mogunt., Trevir. et Colon. Frcf. 1646.
Mering, F. E. v., u. E. Weyden, Gesch. der Burgen, Rittergüter, Abteien etc. in den Rheinlanden Hefte 1—12. *Köln* 1833—61.
Mirbach, Graf, v., Zur Territorialgeschichte des Herzogthums Jülich. B. 1—2. *Düren* 1874. 81.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Monatsschrift für die Gesch. Westdeutschlands, herausg. von Pick. B. 1 ff. Trier 1875 *ff.*
Möser, Just., Osnabrück. Gesch., herausgeg. v. Abeken. Berlin 1843.
Monatsschrift f. rhein.-westphäl. Gesch. etc. B. 1—7. *Bonn* 1875 *ff.*
Montanus, die Vorzeit der Länder Cleve-Mark, Jülich-Berg und Westphalen. B. 1—2. *Elberfeld* 1870. 71.
Monumenta Germaniae historica, herausgeg. von der Gesellsch. für ältere deutsche Geschichtskunde.
Moser, Joh. Jac., Staatsrecht des Erzstifts Trier. 1740.
Müller, Aeg., Beitr. zur Gesch. des Herzogth. Jülich. B. 1—2. *(Nideggen u. Heimbach).*
— *Siegburg und der Siegkreis. Siegburg* 1858.
Niesert, J., s. Urkundenbuch und Urkundensammlung.
Northof, L. v., Chronik der Grafen von der Mark, herausgegeben von Tross. Hamm 1859.
Nünning, J. H., Monumentorum Monasteriensium decuria I. Vesaliae 1747.
Oesterley, H., Histor.-geogr. Wörterbuch des deutschen Mittelalters. Gotha 1883.
Pallant, Gesch. der Herren, Freiherren u. Grafen, v. Separatabdruck aus der Vierteljahrsschrift des deutschen Herolds 1872.
Pettenegg, Gr. Gaston v., Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives zu Wien. Leipzig 1887.
Philippi, s. Urkundenbuch.
Pick, s. Monatsschrift.
Pieper, G., Gräfrath, die Abtei und Stadt. 2. *Ausg. Düsseldorf* 1887.
Publications de la société hist. et archéolog. dans le duché de Limbourg.
Publications de la société pour la recherche et la conservation des monuments hist. dans le Grand-Duché de Luxembourg. Luxembourg 1846.
Quix, C., Beiträge zur Gesch. der Stadt u. des Reichs von Aachen. Aachen 1837.
— *Historische Beschreibung der Münsterkirche in Aachen. Aachen* 1825.
— *Das ehemalige Dominikanerkloster und die Pfarre zum h. Paul in Aachen. Aachen* 1833.
— *Gesch. des ehem. Karmelitenklosters in Aachen. Aachen* 1835.
— *Gesch. der ehem. Reichs-Abtei Burtscheid. Aachen* 1834.
— *Gesch. der Schlösser Schonau und Uersfeld. Aachen* 1837.
— *Gesch. der Stadt Aachen (Mit Codex dipl. Aquensis). B.* 1—2. *Aachen* 1840. 41.
— *Necrologium eccl. B. M. V. Aquensis. Aachen* 1830.
— *Die Reichsgrafen von Schaesberg. Aachen* 1841.
Reck, J. St., Gesch. der Häuser Isenburg, Wied, Runkel etc. Weimar 1825.
Recke, Gr. Constant. u. Otto v. d., Gesch. der Herrn von der Recke. Breslau 1878.
Regesten, Mittelrhein., s. Goerz.
Reiffenberg, J. Ch. de, Antiquitates Saynenses. Aachen 1830.
Reisach, Gr. v., Neuere Gesch. d. Bischöfe zu Speyer, sammt Urkundenbuch. Speyer 1867.
Remling, F. X., Gesch. der Bischöfe zu Speyer. B. 1—2. *Mainz* 1852. 54.
Rhyn, van, Historie ofte Beschryving van't Utrecht'sche Bisdom. Te Linden 1719.
Richardson, E., Gesch. der Familie von Merode. B. 1—2. *Prag* 1877. 81.
Ritz, W., Urkunden und Abhandlungen zur Gesch. des Niederrheins und der Niedermaas. Aachen 1824.
Robens, A., Elementar-Werkchen der Wappenkunde. Etwas von Stammtafeln u. vollst. Samml. aller in Gülich-Ritterbürtigem Collegio vorhandenen aufgeschworenen ritterbürtigen Familien-Wappen. B. 1—2. *Düsseldorf* 1790. 91.
— *Der ritterbürd. landständ. Adel des Grossherzogth. Niederrhein. B.* 1—2. *Aachen* 1818.
Romfahrt, die, Kaiser Heinrichs VII. im Bildercyclus des Codex Balduini Trevirensis. Berlin 1881.
Rumpel, s. Bonn.
Rüxner, G., Turnierbuch. Frankf. 1578.
Schannat, J. Fr., Eiflia illustrata, übers. von Bürsch, I—III., Köln, Aachen und Leipzig 1824—54.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schannat, J. Fr., Dioecesis Fuldensis. Frcf. 1727.
— *Historia Fuldensis. Frankf.* 1729.
Schaten, Nic., Historia Westphaliae. Neuhusii 1690.
— *Annales Paderbornenses. B.* 1—3. *Neuhusii* 1693—98.
Schaumburg, E. v., Gesch. des Stifts Gerresheim. Gedr. in d. Zeitschr. des Berg. Gesch.-Ver.
Schmidt, J. E. C., Gesch. des Grossherzogth. Hessen. B. 1—2. *Giessen* 1819.
Schöpffen, C. Fr., Histor.-dipl. Ausführung von Markgraf Otto auf dem Nordgau und Grafen von Franken, als zugleich Grafen von Hammerstein. Laubach 1755.
Schöpflin, J. D., Alsatia illustrata. T. 1—2. *Colmar.* 1751. 61.
Schorn, C., Eiflia sacra oder Gesch. der Klöster u. geistl. Stiftungen etc. in der Eifel. B. 1—2. *Bonn* 1887. 88.
Schüren, G. v. d., Chronik von Cleve u. Mark, herausg. von Tross. Hamm 1824.
Schuncken, A., Gesch. der Reichs-Abtei Werden a. d. Ruhr. Köln u. Neuss 1865.
Seibertz, J. S., Landes- u. Rechtsgesch. des Herzogth. Westfalen. B. 1—4. *Arnsberg* 1860—75.
— *Urkundenbuch zur Landes- u. Rechtsgesch. des Herzogth. Westfalen. B.* 1—3. *Arnsberg* 1839—54.
— *Diplomat. Familiengesch. der Dynasten u. Herren in Westfalen. Arnsberg* 1855.
— *Quellen der westfäl. Gesch. B.* 1—3. *Arnsberg* 1857—69.
Siebmacher, Wappenbuch.
Simon, G., Geschichte der Dynasten und Grafen zu Erbach und ihres Landes. Frankfurt 1858.
— *Gesch. des Hauses Isenburg u. Büdingen. B.* 1—3. *Frankf.* 1865.
Simrock, K., Das malerische und romantische Rheinland. 4. *Aufl. Bonn* 1865.
Sinapius, Jo., Schlesische Curiositäten, darinnen die ansehnlichsten Geschlechter des schlesischen Adels beschrieben werden. B. 1—2. *Leipzig* 1720. 28.
Spaen, v., De Riderschap van Veluwe durch Baron d'Ablaing v. Niessenberg. Haag 1859. (*Genealogie des Adels v. Geldern).*
Stammel, J. J., Trierische Chronik. Trier 1797.
Stein, Fr., Gesch. des Königs Konrad I. von Franken etc. Nördl. 1872.
Steinen, J. D. v., Versuch einer Westphäl. Gesch. 5 *Th. in* 10 *B. Dortm.* 1749. *Lemgo* 1755—1804.
Stramberg, Chr. v., Rheinischer Antiquarius. Abth. I—IV., 39 *Bd. Cobl.* 1851—71.
Strange, Jos., Beiträge zur Genealogie der adligen Geschlechter. Hefte 1—12. *Köln* 1864 *ff.*
— *Genealogie der Herren und Freiherren von Bongart. Köln u. Neuss* 1866.
— *Nachrichten über adlige Familien u. Güter. Heft* 1—2. *Coblenz* 1879.
Strouck, Gesch. des Schlosses u. der Herrschaft Linster.
Stumpf, C. Fr., Die Reichskanzler vornehmlich des X., XI. u. XII. Jahrh. B. 1—3. *Insbruck* 1865—81.

Taschenbuch, Historisches, von v. Raumer u. Maurenbrecher, 6. *Folge, Jahrg.* 5: *Menzel, K., Irmengard v. Hammerstein. Lpz.* 1886.
Teschenmacher, Wernh., Annales Cliviae, Juliae, Montium etc., ed. Dittmar. Frankf. u. Lips. 1721.
Tross, Westphalia, s. Zeitschr. v. d. Ver. f. Gesch. u. Alterth. Westphalens.

Urkundenbuch für die Gesch. des gräfl. u. freiherrl. Hauses der Vögte v. Hunolstein. Herausg. von Toepfer. B. 1—3. *Nürnb.* 1866 *ff.*
— *f. d. Gesch. d. Niederrheins, s. Lacomblet.*
— *Hennebergisches, s. Henneberg.*
— *d. Klosters Arnstein, s. Herquet.*
— *Mittelrheinisches, von Beyer, von Eltester und Goerz. B.* 1—2.
— *Münsterisches, herausg. von Niesert. B.* 1—2. *Münster* 1823.
— *Siegener, herausg. von Philippi. Siegen* 1887.
Urkundensammlung, Münsterische, herausg. v. Niesert. B. 1—7. *Coesfeld* 1829—37.
Venator, J. C., Hist. Bericht vom Marianisch-Teutschen Orden. Nürnberg 1680.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Visselbeccius, P., Chronicon Huxariense bei Paullini, Syntagma rer. et antiq. German. Frcf. 1698.
Voigt, J., Gesch. des deutschen Ritter-Ordens in seinen zwölf Balleien in Deutschland. B. 1—2. *Berlin* 1857. 59.
Walther, J. L., Lexicon diplomaticum. Göttingen 1747.
Wegeler, Jul., Beitr. zur Specialgesch. der Rheinlande. B. 1—2. *Coblenz* 1880.
— *Burg Rheineck. Coblenz* 1852.
— *Gesch. der ehem. Herrsch. Burgbrohl, abgedr. im Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinl., Heft* 20.
— *Kalendarium defunctorum monasterii b. Mar. virg. in Lacu, abgedr. im Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. im Rheinl., Heft* 26.
— *Das Kloster Laach, Gesch. u. Urkundenbuch. Bonn* 1854.
— *Die Prämonstratenser-Abtei Rommersdorf. Cobl.* 1882.
Weidenbach, A. J., Die Grafen von Are, Hochstaden etc. Bonn 1845.
Wenck, H. B., Hessische Landesgeschichte und Urkundenbücher. B. 1—3. *Frankf. u. Leipzig* 1789—1803.
Weyden, E., Das Haus Overstolz zur Rheingasse in Köln. Köln 1842.
Wigand, P., Archiv für die Gesch. und Alterthumsk. Westphalens. B. 1—7. *Lemgo* 1828—37.
Wirtgen, Ph., Neuwied u. seine Umgebung. Neuwied 1872.
Wolfherrii Vita Godehardi, übers. von Hüffer.
Würdtwein, St. A., Subsidia diplomatica. B. 1—13. *Heidelberg* 1772—80.
— *Diplomataria Moguntina. B.* 1—2. *Mainz* 1788. 89.
Würth-Paquet, Luxemburger Regesten in Publications de la section hist. de l'institut de Luxembourg 1871.
Zedlitz-Neukirch, L., v., Neues preuss. Adels-Lexikon. B. 1—4. *Lpz.* 1836—39.
Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, herausgegeben von R. Pick. B. 1—12. *Aachen* 1879 *ff.*
— *des Bergischen Geschichtsvereins, herausgegeben von Crecelius u. Harless, Bonn.*
— *für vaterl. Gesch. u. Alterthumsk., herausgegeben von dem Vereine f. Gesch. und Alterthumsk. Westphalens.*
— *Westdeutsche, f. Gesch. u. Kunst, herausgegeben von Hettner u. Lamprecht.*
— *Westdeutsche f. Gesch. u. Kunst, Ergänzungsheft II., Ilgen, Th. Rhein. Archiv, Wegweiser durch die für die Gesch. des Mittel- u. Niederrheins wichtigen Handschriften. Trier* 1885.
Zuccalmaglio, V. J. J. v., Geschichte und Beschreibung des Klosters Altenberg. Barmen 1836.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abkürzungen.

A. = Archiv.
a. = annus *oder* ante.
Abschr. = Abschrift.
act. = actum.
Anf. = Anfang.
Annal. = Annalen.
ap. = apud.
apost. = apostolus.
ascens. = ascensionis.
b. = beatus.
Bgr. = Burggraf.
Can. = Canonicus.
Cap. = Capitel.
Cart. = Cartular.
Cod. = Codex.
Colon. = Coloniensis.
Confl. = Confluentia.
Conv. = Convent *oder* conversionis.
Cop. = Copiar.
crit. = criticus.
dat. = datum.
den. = denarius.
dim. = dimidium.
Dipl. = Diplomatar, diplomaticus.
dnc. = dominica.
dom. = dominus.
eccl. = ecclesia.
ep. = episcopus.
Erzb. = Erzbischof.
Erzst. = Erzstift.
f. = folio.
Fam. = Familie.
fer. = feria.
Frhr. = Freiherr.
geb. = geboren.
gedr. = gedruckt.
Gem. = Gemahl, Gemahlin.
gen. = genannt.
Gesch. = Geschichte.
geschr. = geschrieben.
gest. = gestorben.
glz. = gleichzeitig.
Gr. = Graf.
hist. = historia, historisch.
Hz. = Herzog.
id. = idus.
imp. = imperator, imperium.
ind. = indicationi.
Jul. = Juliacensis.
Kal. = Kalendas.
Kg. = König.
Kl. = Kloster.
lat. = latinus, lateinisch.
m. ZZ. = mit Zeugen.
Mkgr. = Markgraf.
Mon. = Monumenta.
Mont. = Montensis.
Ms. *oder* Msc. = Manuscript.
Mttlrh. = Mittelrheinisch.
Necrol. = Necrologium.
Not.-Inst. = Notariats-Instrument.
Nr. = Nummer.
Or. = Original.
p. = post *oder* pagina.
Pap. = Papier.
Pgm. = Pergament.
Pr. = Propst.
prox. = proxima.
Reg. = Regest *oder* Regis.
Rep. = Repertorium.
s., S., SS. = siehe, Seite, sanctus *od.* Siegel.
sel. = selig.
sol. = solidus.
St. = Stadt.
Trev. = Treverensis.
Uk., Ukb. = Urkunde, Urkundenbuch.
Ver. = Verein.
vgl. = vergleiche.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Berichtigungen und Druckfehler.

(Unwesentliche Druckfehler sind nicht aufgeführt.)

Es ist zu lesen:

Nr. 118, *Zeile* 23: *Heynsberg statt Heymsberg.*
„ 119, *Jahreszahl:* 1265 *statt* 265.
„ 120, *Note* 2: *Vermuthlich in der Uk. Schreibfehler für* Teussebach *(Zwischenbach).*
„ 124, *Zeile* 6: *Grafen statt Herzogs.*
„ 135, „ 1: *Rengsdorf statt Lengestorp.*
„ 143, „ 9: nisi *statt* nis.
„ 170, *Note* 1, *Zeile* 4: *de Salice, jetzt von Lasaulx, statt v. Salice.*
„ 172, *Note*: *das y in Haymersteyn dient nur zur Dehnung des a.*
„ 173, *Quelle*: *Tross statt Trop.*
„ 221, *Siegel-Legende:* SAGORVM . APL'ORVM . COLON. *statt* SAGOR. AP'OR.
Seite 112, *Zeile* 19: *Col(ven) statt Clo(binc).*
Nr. 223, „ 3: *Stiftskirche zu Rees* (Reisseren) *statt Kirche von Reisseren.*
„ 254, *Note* 1, *Zeile* 4: kal. sept. *statt* sept. kāl.
„ 258, *Zeile* 1: *III. zu streichen.*
„ 259, „ 4: *Lahnstein statt Lonstein.*
„ 297, „ 2: *Aldegundisstrasse, jetzt Ursulinerstrasse statt Adelgundisstrasse.*
„ 325, „ 4: *Urfeld statt Urfel.*
„ 329, *Zeile* 7: *Heydenrich statt Heydewich.*
„ 361, „ 7: *Heisterbach, Nister statt Heisterberg, Nystern.*
„ 394, *Jahreszahl*: 1339 *statt* 339.
„ 400, *Note: Propst von S. Florin statt S. Andreas.*
Seite 209, *Zeile* 20: *Lanscrone statt Lenscrone.*
Nr. 405, *Note, Zeile* 4 *von unten: Nürburg statt Nurberg.*
„ 414, „ 18: *Udendale statt Udendare.*
„ 424, „ 5: *Andernach statt Girsenach.*
„ 448, *Note* 3: *Ehlscheid statt Eilscheid.*
„ 449, *Note* 9: *Aergstes, d. h. Schaden statt Ernte.*
„ 465, *Zeile* 2: *Hachenberg statt Hachenburg.*
„ 472, „ 4: *Essen* (Essende) *statt Effende.*
„ 485, „ 8: pape *statt* papa.
„ 504, „ 12: *Zülpich* (Tulpeto) *statt Tulpeto.*
„ 540, „ 4 *und* 5: *Eller* (Elner) *statt Elner (Ebenso in Nr.* 219*).*
„ 598, „ 3: *auf der Ecke statt auf dem Ort.*
„ 601, „ 5: *Loën statt Lon.*
„ 602, „ 2, 4 *u.* 6: *Weiss statt Wys, Bedburg statt Bedbur u. Niederembt statt Niederempt.*
„ 611, *Zeile* 4: *von Deutz statt von Dentz.*
„ 680, „ 2: *Marcellen statt Martelen.*
„ 681, „ 10: *Puttingen statt Putlingen.*
Seite 384, „ 5. *Villigst statt Vilgest.*
Nr. 746, *Note* 1: *Vielleicht*: droiffde *(trübe, krank) statt Drost.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 749, *Zeile* 2: *Regulierherrn-Orden statt Regulier-Orden.*
„ 757, *Note* 4: *S. Goar a. Rh. statt s. Goar (6. Juli).*
Seite 428, *Zeile* 4: *Hunhausen statt Hunhans.*
Nr. 789, „ 2: Joannes de H. defunctus *statt* Joannis de H. defuncto.
„ 796, *letzte Zeile:* attestante *statt* attenante.
„ 818, *Zeile* 7: *Metzkausen statt Metzhausen.*
„ 916, „ 6: *Eckamp statt Eskamp.*
„ 917, „ 2: *Düsseldorf statt Mettmann.*
„ 931, *Note* 10: *Etwas statt Jetzt.*
„ 965, *Zeile* 7: *Kammerknechtsgut statt Kramerknechtsgut.*
„ 972, „ 3: 838 *statt* 837.
„ 976, *Note* 1: *Aber statt Vielmehr.*
„ 1028, *Zeile* 12: *Herzogenrath statt Herzogenrode.*
„ 1071, „ 3: *Lorsbeck statt Loirsbech.*
Seite 599, *Zeile* 1 *und* 2: *Seghraidt, Dasdunk statt Segkraidt, Dosdunk.*
„ 602, „ 2: *Schellenberg statt Schellenstein.*
Nr. 1102, „ 4: *Meisheim statt Meessheim.*
„ 1136, „ 2: *Regulierherrn statt Regulier.*
„ 1153, „ 3: *Gollenfels, Kr. Kreuznach statt Gollefels in der Pfalz.*
„ 1189, *Schlussnote* [1]) *zu streichen.*
„ 1204, *Quelle: Gesmold statt Aplern.*
„ 1227, *Note* 1 *Quelle: Kremer statt Remer.*
„ 1238, *Quelle:* 217 *statt* 214.
„ 1313, *Zeile* 2: *Oege statt Oost* (Est).
Seite 783, *Adolf I.:* 1069 *statt* 1062.
„ 786, *Gerlach:* 73 *zu streichen.*
„ 787, *Heinrich, S. v. Hermann auf Stackenberg* 1189, *statt S. v. Franz* 1082.
„ 787, *Hermann, S. v. Franz:* 1082 *hinzuzufügen.*
„ 788, *Johann I. N.* 49 *hinzuzufügen.*
„ 790, 1. *Spalte, Zl.* 39: *(T. v. Adolf I. oder Vincentius?) statt T. v. Vincentius.*
„ 791, *Wilhelm, S. v. Adolf I.:* 815 *zu streichen.*
„ 792, *Wilhelm, S. v. Hermann:* 815 *hinzuzufügen.*
„ 793, *v. Holz:* 1041 *hinzuzufügen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Einleitung.

Auf einem gewaltigen Basaltfelsen am rechten Rheinufer unterhalb Andernach ragen die mächtigen Ruinen der uralten Burg Hammerstein empor.

In den ältesten Bautheilen und zwar in der in Norden, Osten und Südosten sich hinziehenden Ringmauer von $4^1/_2$ bis $5^1/_2$ Meter Stärke, welche im Aeussern aus mächtigen Basaltlawa-Quadern aus dem gegenüberliegenden Fornich und im Innern aus fischgrät- oder ährenförmig aufeinander geschichtetem Gussfüllwerk besteht, haben sich zweifelsohne römische Reste erhalten (Mttlrh. Ukb. 2, Vorrede S. CXVI. Rheinisch. Antiq. v. Stramberg III, 6. S. 84. Jahrb. des Ver. von Alterthumsfreunden im Rheinl. 15, S. 214). Der westliche und südliche Theil der Ringmauer ist offenbar später nach vorhergegangener theilweiser Zerstörung (12)[1]) aus Grauwacke errichtet, in welcher zerstreut sich Basaltstücke vorfinden, die dem älteren zerstörten Bauwerke entnommen sind (23). Dem Erbauer werden Zeit und Mittel gefehlt haben, um besseres, solideres Material herbeizuschaffen.

Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir aus vorstehender Thatsache den Schluss ziehen, dass die Burg Hammerstein zuerst von den Römern erbaut ist, welche den Rhein mit einer Reihe von Castellen bewehrten, und denen die ausgezeichnete von Natur schon so feste Lage unseres Basaltfelsens nicht entgangen sein wird. Zwar berichtet die Sage, dass Karl Martell die Burg erbaut habe (v. Klein, Der Rhein S. 237. Maltens Handbuch für Rheinreisende S. 488. Gottschalk, Die Burgen Deutschlands 3,69). Auch entbehrt diese vielleicht nicht des historischen Untergrundes, weil sich zu Hammerstein zwei Haupthöfe der fränkischen Könige befanden und Karl Martell sich oft in jener Gegend aufhielt. Gertrud, die Tochter Pipins von Landen, besass viele Güter in Rheinbrohl und Graf Otto von Hammerstein, welcher Anfang des 11. Jahrhunderts auf Hammerstein residierte, stammt in grader Linie von Ludwig dem Deutschen, Karl dem Grossen und Karl Martell ab (2). Diese Sage macht aber keineswegs den römischen Ursprung Hammersteins fraglich; denn die deutschen Heerführer nahmen vielfach die römischen Castelle in Besitz und richteten sich in ihnen ein, und so mag Karl Martell, der Wiederhersteller der Burg, für den Erbauer derselben gegolten haben.

---

[1]) *Die Zahlen weisen auf die entsprechenden Nummern des Urkundenb. hin.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Den Namen werden wir nicht von Karl Martell oder dem deutschen Worte Hammer ableiten dürfen, da wir in der Burg römischen Ursprung entdeckt haben, und da die Wörter martellus oder malleus in den ältesten lateinischen Urkunden nie vorkommen. Eine grosse Anzahl Orte leitet ihren Namen von den mittelhochdeutschen Wörtern hame = die Krümmung, hamme = das sich krümmende Glied, ab (Grimm, Deutsches Wörterbuch, Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch), d. h. ein vorspringender Fels verursachte eine Hemmung in dem Weiterlaufe eines Flusses, daher eine Krümmung, eine hame, und diese Krümmung gab dem an derselben gelegenen Orte den Namen. Dominicus sagt in seinem Buche: „Baldewin von Lützelburg, Erzbischof von Trier" S. 556 hierüber: „Die Saar macht bei der Burg Moncler eine grosse Krümmung; das schmale Zwischenland am rechten Ufer steigt bei der Wendung, dem sogen. Hamme, in einem hohen Felsen empor. Wie hier, so heisst das Flussufer an ähnlichen Flussbiegungen zu Zell a. d. Mosel, zu Boppard a. Rh. etc. Hamm." Auch die Stadt Hamm an der Lippe leitet ihren Namen in diesem Sinne ab und wird 1423 *noch „de Hamme" genannt (Dortmunder Chronik von Kerkhörde in den Chroniken der deutschen Städte Bd.* 20. *S.* 27*). Die örtliche Lage der Burg Hammerstein entspricht völlig der vorstehenden Ableitung, und zwar nicht allein wegen der Krümmung des Rheins neben der Burg, sondern auch wegen der Lage des isolierten Burgfelsens in der Mitte des ihn umgebenden hohen halbkreisförmig gekrümmten Gebirgszuges von dem Ohligsberge bis hinauf nach dem Königsnack und dem Churbusche (vgl. die Karte am Schlusse des Buches). Der Fels (Stein) liegt in der Mitte der Krümmung (hame). Für diese Ableitung spricht der Umstand, dass der unterhalb des Burgfelsens von dem halbkreisförmigen Höhenzuge herabfliessende kleine Bach noch heute im Volksmunde der Hammet heisst. Auch wird die Burg Hammerstein in den ältesten lateinischen Urkunden Hamensten* (35) *genannt.*

Eine andere Ableitung des Namens ist folgende: das althochdeutsche Wort hamar, mittelhochdeutsch hamer, altniederdeutsch hamarr, bezeichnet nicht allein ein ursprünglich steinernes als Handwerkszeug und als Waffe benutztes Geräth (malleus, Hammer) oder einen Fels, eine Klippe, sondern auch ein festes, steinernes Haus (domus, domicilium, habitatio); während das Wort Stein nicht allein für Fels, Klippe, sondern gleichfalls als Bezeichnung eines befestigten Hauses, einer Burg gebraucht wird (Grimm, Deutsches Wörterbuch. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch 2, *S.* 727. *Du Cange, Glossar. mediae et infimae latinitatiis). Wir würden also in dem Worte Hammerstein die Bezeichnung einer auf einem Felsen liegenden Burg erblicken können.*

Welche der beiden Ableitungen auch die richtige sein mag, soviel steht fest, dass der Name Hamensten urkundlich schon am Ende des 12. *Jahrhunderts in Hamerstein umgestaltet war* (51), *d. h. eine Umdeutung des ursprünglichen Namensbegriffes, mag dieser nun der Fels an der Krümmung oder die Burg auf dem Felsen gewesen sein, stattgefunden hatte. Hiermit stimmt überein, dass*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das in dieser Zeit auf der Burg wohnende Geschlecht, als es beim Adel Gebrauch wurde, das Wappenbild in Form eines Siegels einer Urkunde zur Bekräftigung der Wahrheit und Sicherheit anzuheften, mit drei Hämmern siegelte, welches Wappen doch wohl nur als ein redendes angesprochen werden kann.

Eine ähnliche Umgestaltung des Namens zeigen uns die Urkunden von der Stadt Limburg a. d. Lahn, in welchen das nach dem am Flussufer liegenden Hamme hinausführende Thor Hammer-porte genannt wird (Mon. Germ., SS. Tom. IV., Pars I., Chronik von Limburg S. 5 u. 132).

Die Burg Hammerstein war zur Zeit der Franken-Herrschaft ein königliches Castell, in dem ein Gaugraf residierte, verbunden mit einem am Fusse des Felsens liegenden königlichen Haupthofe. Sie erscheint zuerst mit dem Beginne des 11. Jahrhunderts in der Geschichte, als der aus dem fränkischen Königshause stammende Graf Otto von Hammerstein als Gaugraf auf dieser Reichsburg sass. Er lebte mit seiner Gemahlin Irmgard in einer kirchlich ungesetzlichen Ehe. Diese Ehe führte zu erbitterten Kämpfen mit dem Kaiser und der Kirche (6 bis 22), welche in neuerer Zeit vielfach der Gegenstand poetischer und dramatischer Darstellung geworden sind. Otto starb 1036 ohne männliche Nachkommen; sein unmittelbarer Nachfolger in Hammerstein ist nicht bekannt. Der nach ihm vorkommende Gaugraf Wittekind wird nicht auf der zerstörten Burg residiert haben, und wir erblicken jetzt zu Hammerstein nur einen kaiserlichen Beamten (ministerialis), der als königlicher Hausmeier (villicus regis) den Königshof daselbst verwaltet und nach Wiederherstellung der Burg 1071 (23) als kaiserlicher Burgmann (castellanus, castrensis) dieselbe bewohnte. Im Jahre 1118 oder 1120 (32) erscheint als solcher Ludwig von Hammerstein, welcher anscheinend die Burg vom Kaiser erblich zu Lehn erhalten hat und als Stammvater des auf der Reichsburg erscheinenden Geschlechts der Burggrafen von Hammerstein zu betrachten ist. Der nachfolgende Ludwig, vermuthlich des Vorigen Sohn, wird 1168 (43) noch castellanus de Hammerstein, sein Sohn Arnold aber schon 1202 (51) burgravius genannt. Von den Reichsministerialen hatten sie sich jetzt zum hohen Adel emporgeschwungen; 1190 erscheint Hermann schon unter den Edelen als Zeuge (48) und 1204 (52) wird Ludwig vir nobilis genannt. Die erblich verliehene Burggrafschaft umfasste etwa die heutige Gemarkung von Oberhammerstein, wir finden die Grenze in dem Burgfrieden von 1350 (422) angegeben (vgl. die Karte am Schluss); jedoch hatte der Kaiser den Burggrafen nicht den ganzen Grundbesitz verliehen, sondern die Capelle in Oberhammerstein, mehrere Höfe und Grundstücke innerhalb der Burggrafschaft, die er besonders an jüngere Söhne der Burggrafen und an Mitglieder anderer Geschlechter als Burgmannen verlieh, sich vorbehalten.

Die weitere Stammfolge des burggräflichen Geschlechts ist aus den am Schluss befindlichen Stammtafeln I. und II. ersichtlich. Burggraf Ludwig II., welcher von 1145 bis 1204 genannt wird, hinterliess 2 Söhne, Arnold I. und Johann I. Der Erstere war

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burggraf und nach dessen Tode wird Johann Burggraf genannt. Die beiden Brüder residierten nebeneinander auf der Burg und stifteten zwei Linien, welche nach ihnen die Arnoldsche- und Johannsche-Linie benannt sind. Da Arnold jedoch anscheinend ohne Nachkommen starb, so setzten die beiden ältesten Söhne des Burggrafen Johann, Arnold II. und Friedrich I., die Stammfolge der beiden Linien fort. Aus jeder der beiden Linien war stets der älteste Sohn Burggraf und Erbe des betreffenden Theiles der Burggrafschaft.

Die Burggrafen beider Linien erwarben reichen Grundbesitz in der Gegend der Ahr und wurden daselbst Lehnsleute der Erzbischöfe von Trier, sowie der Grafen von Jülich und Berg. Als Mitglieder des Herrenstandes erblicken wir sie in den vornehmsten Stiften, namentlich dem Kölner-Domstifte, als Vögte (advocati) des der Abtei Deutz gehörenden Hofes zu Remagen (40) *und des der Abtei Herford gehörenden Hofes zu Leudesdorf* (140); *auch waren sie mit dem Münzrechte ausgestattet* (458). *Burggraf Friedrich II., ein Enkel des oben erwähnten Burggrafen Friedrich I., erhielt auf dem Römerzuge König Heinrichs VII.* 1312 *bei der Erstürmung der Engelsburg in Rom, bei welcher er dem Erzb. Balduin von Trier das Leben rettete* (248, 249 *und* 247a *im Nachtrage), als Belohnung dieser That für die Johannsche Linie das Erbbannerträgeramt für das Erzbisthum Trier, womit anscheinend eine Veränderung der Wappenfarben in der Johannschen Linie stattfand. Das Geschlecht der Burggrafen von Hammerstein führte im Wappen* 3 (2, 1) *schräg rechts gestellte Hämmer, auf beiden Seiten abgestumpft, das obere Ende verjüngt und auf dem Helme einen breitkrämpigen Turnierhut, über welchem sich als Helmschmuck zwei, je mit einem Hammer belegte Adlerflügel erheben. Die ältere oder Arnoldsche Linie führte* 3 *rothe Hämmer im goldenen Schilde* (201), *während die jüngere oder Johannsche Linie* 3 *silberne Hämmer im rothen Schilde führte* (247, *N.* 247a *und Note zu* 783). *Da das Geschlecht doch wohl ursprünglich dieselben Farben angenommen haben wird, so ist man geneigt, bei der Johannschen Linie einen späteren Wechsel der Farben zu vermuthen, und ist, weil wir die Trierschen Farben erblicken, diese Aenderung als eine Folge der oben erwähnten Verleihung des Erbbannerträgeramtes anzunehmen. Dieser Annahme scheint freilich eine bereits vor dieser Verleihung ausgestellte Urkunde von* 1300 (201) *zu widersprechen, in welcher denjenigen Hammersteins, welche rothe Hämmer im goldenen Schilde führen, also anscheinend zum Unterschiede von denjenigen, welche andere Farben führen, ein besonderes Recht verliehen wird; jedoch kann diese nähere Bezeichnung auch anderen Burgmanns-Geschlechtern gegenüber, welche gleichfalls* 3 *Hämmer im Wappen führten, gemeint sein.*

Die jüngeren Söhne der Burggrafen finden wir als Geistliche in den Stiften zu Köln, Coblenz, Trier, Kaiserswerth etc., als Schöffen oder Schultheissen zu Hammerstein, Andernach, Coblenz; oder sie wandten sich in die nördlich gelegenen Landschaften, namentlich nach der Gegend der Ahr und nach Köln, erwarben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daselbst Grundbesitz oder wurden Burgmänner anderer Geschlechter, bzw. gründeten Nebenzweige. Solche werden namentlich von den Rittern Gundolf (84 *und* 103), *Johann, dem Sohne von Burggraf Johann I.* (89, 90, 105, 134 *etc.*), *Hermann* (113, 115, 172 *etc.*). *Jakob* (144, 158 *etc.*), *Arnold, dem Sohne von Burggraf Ludwig III.* (209, 216, 237 *etc.*), *Arnold, dem Sohne von Burggraf Ludwig IV.* (369 *und* 417), *u. A. gegründet sein. Der Zusammenhang dieser Nebenzweige mit dem burggräflichen Geschlechte konnte in Folge des sehr dürftig erhaltenen urkundlichen Materiales nur in den seltensten Fällen nachgewiesen werden, der Nachweis war auch nicht dringend erforderlich, soweit sie dasselbe Siegel führten und mit den Burggrafen in fortdauernder Verbindung blieben. Da aber in der zweiten Hälfte des* 14. *und im Anfange des* 15. *Jahrhunderts mehrere jüngere Sprossen des Geschlechts ein anderes Wappen annahmen und zwar Konrad das Wappen der von Gymnich* (466), *Johann drei* (2, 1) *rothe Kirchenfahnen im silbernen Felde* (682) *und Simon Mitte des* 15. *Jahrhunderts* 2 *schwarze Balken im silbernen Felde (v. Isenburg-Grenzau?)* (763), *so mussten weitläufige Untersuchungen angestellt werden, um sowohl die Zusammengehörigkeit der von ihnen gegründeten Linien mit dem burggräflichen Geschlechte, als auch den Grund der Wappenänderung zu erforschen.*

In der Regel gelingt es nur, wo ein Geschlecht dauernd auf demselben Grundbesitz lebt, die Verwandtschaft untereinander urkundlich nachzuweisen; da sich fast immer Theile des Familienarchivs erhalten haben, wie auch das der Burggrafen von Hammerstein, welches an Trier (Staatsarchiv Coblenz) gekommen ist. Wo aber die jüngeren Söhne den väterlichen Stammsitz verlassen und sich anderswo niederlassen, ist für deren Descendenz die Stammfolge selten vollständig zu ermitteln. Man findet von ihnen wohl Urkunden in Klöster- und Kirchenarchiven; allein die Familien-Urkunden, die sich auf die Verwandtschaft beziehen, sind meist verloren oder in den Privatarchiven anderer Geschlechter verborgen. So haben auch die Stammtafeln der beiden Burggrafen und deren Kinder, und später diejenigen der Freiherren im Herzogthum Berg, vollständig zusammengestellt werden können, seitdem diese wieder auf festem Grundbesitz sassen, während in beiden Fällen die abgezweigten Mitglieder nicht immer haben angeschlossen werden können.

Im Anfange des 15. *Jahrhunderts starben die letzten Burggrafen beider Linien ohne männliche Nachkommen, nämlich Burggraf Ludwig VI. von der Arnoldschen Linie im Jahre* 1417 (*Note zu* 687) *und Burggraf Wilhelm von der Johannschen Linie im Jahre* 1409 (*Note zu* 645), *und die Burggrafschaft Hammerstein wurde vom Erzstift Trier eingezogen, welchem Kaiser Karl IV. bereits* 1374 (514) *die Lehnsherrschaft über dieselbe übertragen hatte. Da die jüngeren Brüder in den letzten Generationen sich mit Ausnahme von Arnold, dem Sohne von Burggraf Ludwig III., und Arnold, dem jüngsten Sohne von Burggraf Ludwig IV., dem geistlichen Stande gewidmet hatten, so haben wir es nach dem Tode*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der beiden Burggrafen nur noch mit Seitensprossen zu thun, welche anscheinend schon in früheren Generationen abgezweigt waren. Auch die beiden eben erwähnten Arnold, deren Nachkommenschaft nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, hatten sich nach den burggräflichen Besitzungen im Ahrthale oder nach Köln gewandt (209, 216, 480 *etc.*). *Die ausserhalb der Burggrafschaft vorhandenen Besitzungen der beiden letzten Burggrafen in Bendorf, Engers, Feldkirchen, Gönnersdorf, Leudesdorf, Niederhammerstein und Hönningen, sämmtlich in der Nähe der Burg Hammerstein, sowie diejenigen in Sinzig, Westum, Coisdorf, Franken, Königsfeld etc. im Kreise Ahrweiler hatte theils Burggraf Ludwig VI. schon zu Lebzeiten veräussert, theils wurden sie als Bambergsche oder Triersche Lehne eingezogen, theils fielen sie an die einzige Allodial-Erbin Irmgard, Tochter des Burggrafen Wilhelm und Gemahlin Wilhelms von Reichenstein. Für die Seitenverwandten war nach damaligem Lehnrechte die Nachfolge in die Burggrafschaft und die anderen Lehne ausgeschlossen (vergl. Note zu* 606).

Anfang des 15. *Jahrhunderts, etwa* 1408, *kam Johann, welcher mit* 3 *Kirchenfahnen siegelte und zweifelsohne den oben genannten Seitensprossen angehörte, nach dem Herzogthum Berg, vermuthlich vom Herzoge, der ihn zum Amtmann von Solingen* (682), *des Gerichts Hilden* (688) *und des Amtes über die* 4 *Capellen* (737) *machte, aus dem Ahrthale oder Köln dorthin gerufen.*

Die Herzöge von Jülich und Berg unterhielten viele Verbindungen mit den Burggrafen von Hammerstein; Burggraf Johann, Vater des letzten Burggrafen Wilhelm, war gleichfalls Amtmann des Herzogs von Jülich in Sinzig (433), *und so ist es um so wahrscheinlicher, dass Herzog Adolf von Jülich und Berg sein Auge auf Johann von Hammerstein warf, als er demnächst mit ihm und seinen Nachkommen die engsten Beziehungen unterhielt* (671, 710, 759 *etc.*). *Johann erwarb im Herzogthum Berg das freie Rittergut Hammerstein bei Sonnborn* (671, 690), *vermuthlich von ihm so benannt, und wurde der Stammvater des noch heute blühenden freiherrlichen Geschlechts. Ueber seine Abstammung aus dem burggräflichen Geschlechte finden sich in den Noten zu Nr.* 216, 415, 480, 606, 654, 682, 704, 708, 767, 829, 1157, 1227, 1276 *und N.* 653, *sowie in Nr.* 1336, 1386 *und* 1390, *über seinen Stand, als dem zum hohen Adel zählenden Herrenstande angehörig, in den Noten zu Nr.* 690, 706, 710, 786 *und* 1278 *und in Nr.* 1365 *und* 1390 *und über das von ihm und seinen Nachkommen geführte Wappen mit drei Kirchenfahnen in Note zu Nr.* 682 *die weiteren Erörterungen.*

Während die oben berührten Seitenzweige des Geschlechts in Andernach (939), *Köln* (679, 755) *im Ahrthale* (713) *etc. bald erlöschen und auch die in Köln* (1067), *auf dem Hofe Hammerstein bei Wülfrath* (1107) *und an anderen Orten auftretenden Hammersteins von anscheinend bürgerlichem Stande allmählich aus der Geschichte verschwinden, erblühete durch Johann von Hammerstein auf Hammerstein bei Sonnborn das freiherrliche Geschlecht in zahlreichen Sprossen zu neuer Kraft. Johann vermehrte den erworbenen Grund-*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

besitz durch mehrere benachbarte Güter und Höfe, sein Sohn, Johann der Junge, erwarb zwei weitere Güter Burg (726) und Stockum (744) bei Düsseldorf, war gleichfalls Amtmann und auch oberster Rentmeister des Herzogthums Berg und trug die von seinem Vater ererbten Güter Hammerstein, Stackenberg etc. dem Herzoge von Berg zu Lehn auf (767). Unter seinen 8 Söhnen, von denen Adolf das Gut Volhausen bei Düsseldorf (826) und Hermann das Gut Obbendorf im Amt Nörvenich (841) erwarb, breitete sich das Geschlecht weiter aus, gelangte zu grosser Wohlhabenheit, bekleidete hohe Aemter und theilte sich in die 3 Linien auf Hammerstein, Burg und Obbendorf.

Während die Linien auf Burg und Obbendorf im Anfange des 17. Jahrhunderts ausstarben (1098, 1157) und auch der ältere Zweig der Linie auf Hammerstein, nachdem er durch die Schicksalsschläge des 30jährigen Krieges arg gelitten hatte, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erlosch (1274), blühete das Geschlecht in dem jüngeren Zweige dieser Linie fort. Christoph, der jüngere Sohn von Caspar I. auf Hammerstein, hatte nämlich 1570 das Gut Oege bei Hückeswagen gekauft (1073) und auf seinen ältesten Sohn Franz vererbt (1151), während sein 2. Sohn Hans Werner das Gut Gollenfels bei Stromberg (1153) und der 3. Sohn Hans Christoph das Gut Honrath bei Siegburg (1171) erwarb. Nach dem Erlöschen des älteren Zweiges der Hammersteiner Linie traten die Nachkommen des Hans Christoph auch in den Besitz der Güter Hammerstein, Stackenberg etc. (1300 und 1303).

Im Anfange des 17. Jahrhunderts erblicken wir in der Geschichte des Geschlechts denselben Vorgang wie im Anfange des 15. Jahrhunderts, wo Johann, ein jüngerer Spross des Geschlechts, die Sitze seiner Väter verliess und im Herzogthum Berg eine neue Heimath für seine Nachkommenschaft gründete: Hans Adam nämlich, der vierte und jüngste Sohn des oben erwähnten Christoph, verliess sein väterliches Gut Oege und wandte sich zunächst nach der Grafschaft Lippe (1114) und dann in die Lande der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg (1184). Er gelangte bei dem Grafen von der Lippe und dem Herzoge von Celle zu hohen Stellungen und grossem Ansehen, erwarb die bedeutenden Güter Equord (1166) und Hornoldendorf (1160), hinterliess 7 Söhne und stiftete die Equorder- und die Hornoldendorfer-Linie (1209). Während sein ältester Sohn Georg Christoph Equord erhielt (1209), erwarben die beiden jüngsten Söhne von der Hornoldendorfer Linie, nämlich Christoph Ludolph und Christian Günther die grossen Güter Gesmold (1246 und 1281) und Loxten (1273) mit den dazu gehörenden Nebengütern und wurden die Stifter der beiden nach diesen Gütern genannten und noch blühenden Linien. Die sogen. ältere Equorder-Linie starb mit den Söhnen des Georg Christoph aus, und wurde ein älterer Sohn von Christoph Ludolph auf Hornoldendorf und Gesmold, Hans Werner, der Stifter der jetzt noch blühenden Equorder-Linie (1320). Die Erwerbung der übrigen Güter des Geschlechts, als Aplern, Heinsen, Retzow etc. ist an den betreffenden Stellen des Urkundenwerkes verzeichnet. Als das Lehnsverhältnis sich lockerte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und mehr und mehr aufhörte, dem Adel eine Bürgschaft für die dauernde Erhaltung seiner Güter beim Geschlechte zu sein, da erwachte in der Hammersteinschen Familie sofort das Streben, die erworbenen Güter durch fideicommissarische Bestimmungen dem Geschlechte zu sichern. Die Kinder des Christoph erhoben nach seinem Tode bei der Erbtheilung 1608 *das von ihm gekaufte Gut Oege zum Erbstammgute* (1151), *Hans Adam befestigte die von ihm erworbenen Güter Equord und Hornoldendorf in gleicher Weise* (1209) *und seine Nachkommen sind in richtiger Würdigung, dass der befestigte Grundbesitz allein im Stande ist, einem Adelsgeschlechte seine Unabhängigkeit und Selbständigkeit zu sichern, diesem Beispiele gefolgt.*

In der zweiten Hälfte des 18. *Jahrhunderts starb der im Herzogthum Berg zurückgebliebene Zweig des Geschlechts auf den Gütern Hammerstein, Oege, Honrath etc. aus* (1351). *Honrath war von den letzten Mitgliedern dieser Linie verkauft worden* (1299) *und die anderen Güter vererbten an die Lehnsvettern der Equorder und Gesmolder Linien* (1360). *Leider wurden diese aber durch die Widerwärtigkeiten und unglücklichen Conjuncturen während der fanzösischen Kriege gezwungen, diese alten Stammgüter im Anfange dieses Jahrhunderts zu veräussern* (1383 *und* 1388).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

948, *November* 5. **1.**

Barbara von Hammerstein, Gem. Engelhards von Pirmont[1]*) erscheint auf dem grossen Turnier, welches Herzog Luitholf von Schwaben auf dem nächsten Sonntage nach dem Feste aller Heiligen in Constanz abgehalten hat, unter den Frauen, welche im Verein mit den Turniervögten die Wappen zu prüfen und den Preis auszutheilen hatten. Es heisst in den betreffenden Quellen:*

Vom Rhein: Barbaram ab Hammerstein, Engelhardis de Pirmont uxorem, praemia distribuisse Constantie in torneamentis.

Martin. Crusii Schwäb. Chronik, Bd. 1, *Th.* 2, *Buch* 4, *Cap.* 6, *S.* 379. *B. Hertzog, Chron. Alsatiae. Strassburg* 1592.

[1]) Geschlecht auf der gleichnamigen Burg bei Münstermaifeld, Kr. Mayen. Kneschke, Adelslexikon, nennt schon im J. 913 einen Graf Heinrich von Hammerstein; jedoch sind seine weiteren Angaben über das Geschlecht Hammerstein so fehlerhaft, dass auch diese Nachricht unsicher erscheint. Nach Lucae's uraltem Grafensaal soll im J. 933 ein Heinrich von Hammerstein Befehlshaber unter den Kriegsvölkern Herzog Konrads gegen die Wenden gewesen sein. Es sei hier bemerkt, dass später in Schlesien ein Geschlecht von Hammerstein auftauchte, welches aber mit dem burggräflichen Geschlechte am Rhein anscheinend keine Verbindung hat. Immerhin geht aus Reg. 1 hervor, dass das Geschlecht Hammerstein am Rhein, welches sich vermuthlich von der Burg bei Andernach so benannte, schon vor dem Auftreten des Grafen Otto daselbst blühte.

1002. **2.**

Graf Otto von Hammerstein auf der gleichnamigen Reichsburg bei Andernach, aus dem Hessisch-Konradinischen Zweige der Salier, jüngerer Sohn des Grafen Heribert, Gaugrafen in der Wetterau und Grafen im Engersgau[1])*, wird vom Könige Heinrich II. mit Herzog Otto von Kärnten und Ernst, dem Sohne des Markgrafen Leopold von Oesterreich, gegen Harduin nach Italien geschickt.*

Annalista Saxo ad a. 999 *u.* 1003, *Mon. Germ. SS.* 16. *Thietmarus Merseb. Chron. in M.G. SS.* 3, *S.* 797. *Leibniz SS.* 1, *S.* 414. *Leibniz, Orig. Guelf. ed. Scheidt* 4, *p.* 302. *Schmidt, Gesch. des Grossh. Hessen* 1, *S.* 84.

[1]) Graf Otto war Geschwisterkind mit Herzog Hermann von Schwaben und Schwager des Markgrafen Adelbaldus vom Nordgau. Sein Vater Heribert starb 997 und dessen älterer Sohn Gebhard folgte demselben als Gaugraf in der Wetterau. (S. Stammtafeln b. Schmidt, Gesch. d. Grssh. Hessen 1, S. 84 und Stramberg, Rhein. Antiq. 2, 3, S. 499.)

1003. **3.**

Graf Otto von Hammerstein kehrt von Italien zurück.

Annal. Saxo ad a. 1003, *M.G. SS.* 16, 430 *u.* 431.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

. . . . 4.

Graf Otto von Hammerstein bewirkt seiner Schwester Gerburg, Gem. des Markgrafen Adelbaldus, einen freien Abzug beim Könige.

Vgl. Gesch. der Frhr. v. Hammersteinschen Familie. Hann. 1856, *S.* 35. *Schöpffen, Hist.-dipl.-gründl. Ausführung von Marggraf Otten etc. als Grafen v. Hammerstein, Laubach* 1755, § 5.

1016. 5.

Gebhard, Gaugraf in der Wetterau und älterer Bruder des Grafen Otto von Hammerstein, stirbt und Letzterer folgt ihm in der Gaugrafschaft.

Vgl. Gesch. der Frhr. v. Hammersteinschen Familie, S. 35.

1018, *März* 16. 6.

Graf Otto von Hammerstein und seine Gemahlin Irmgard werden auf der grossen Synode zu Nimwegen, auf welcher sie nicht erscheinen, wegen ihrer durch zu nahe Verwandtschaft ungesetzlichen Ehe excommuniciert, nachdem sie den an sie gerichteten Vorladungen nicht gehorcht haben.

17. kal. aprilis magnus fit in Niumagun sinodus.

Thietmar lib. 8, *cap.* 5 *in M.G. SS.* 3, *S.* 863 *u.* 867. *Görz, Reg. d. Erzb. v. Trier S.* 328. *Damberger* 5, 824. *Böhmer, Reg. archiep. Magunt.* 1, *S.* 147. *Mtlrh. Reg.* 1, 1198.

Leibniz drückt sich in seinen Or. Guelf. ed. Scheidt 4, p. 302 über die Angelegenheit des Grafen Otto folgendermassen aus: „Otto comes, filius Heriberti, uxorem sibi assumsit Irmengardem quae ab eo in concilio Novimagensi separata est.“ — Thietmar in M.G. SS. 3, S. 863 u. 867: „Et nepos meus Oddo et uxor eius Irmirgerd consanguinitate proxima iniuste diu coniuncti ob inobedienciam continuae vocacionis excommunicati sunt. . . . . Post haec Oddo comes predictus in presentiam imperatoris et Ercanbaldi archipresulis supplex veniens iniustam uxorem suam tribus sacramentis amisit.“ Vita S. Godehardi c. 4. eadem refert, et Ottonem comitem de Hamerstein vocat. Adde de eiusdem Ottonis comitis de Hamerstein actis Vitam S. Meinwerci c. 62 et 75. Annalista Saxo ad a. 1018 ipsum quendam de primoribus Francorum et Chron. Quedlinb. ad a. 1020 quendam nobilium natum prosapia Francorum vocant. Ab eo forte comites Hamersteinii posteriores prognati. Adde de Ottone et Irmengarde Overhami notas ad Vitam S. Meinwerci p. 383.

1018, *Juni.* 7.

Graf Otto von Hammerstein erscheint auf der grossen Fürsten-Versammlung zu Birgeln (bei Hanau) gnadeflehend vor dem Kaiser Heinrich II. und dem Bischof Erkenbald von Mainz, und verliert durch dreier Zeugen Eid seine unrechtmässige Gemahlin.

Thietmar lib. 8, *cap.* 9 *in M.G. SS.* 3, *S.* 866 *f. Damberger* 5, *S.* 825. *Mtlrh. Reg.* 1, 1201.

1019, *Juni.* 8.

Kaiser Heinrich II. schenkt dem von ihm gestifteten Hochstift Bamberg das ihm von Ennelin gegebene Gut zu Hönningen im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Engersgau in der Grafschaft des Otto von Hammerstein mit Hofstätten, Gebäuden und allem Zubehör[1]).

Magontie 1019, ind. 2, a. dni. Henr. Rom. imp. aug. II regn. 18, imp. 6.

Or. Staats-A. Coblenz mit dem aufgepressten S. Gedr. Beyer 1, *S.* 344. *Günther* 1, 39. *Reg. Stumpf Nr.* 1729. *Mttlrh. Ukb.* 2, 332. *Mttlrh. Reg.* 1, 1207.

[1]) Vermuthlich ist hier ein Act der Strafe gegen Graf Otto zu erblicken, welcher nach dem harten Urtheil in Birgeln aus Rache den Erzb. Erkenbald v. Mainz befehdet, mit seinen Mannen in das Erzstift eingefallen war und die Dörfer verbrannt hatte. Mit genauer Noth war ihm der Erzbischof auf einer Rheinfahrt durch die Flucht entgangen; doch ergriff er dessen Gefolge und brachte es auf sein Schloss. (Annal. Quedlbg. in M. G. SS. 11, p. 142. — Böhmer, Reg. archiep. Magunt. 1, S. 148.) Diese Schenkung ist auch deshalb bemerkenswerth, weil die späteren Burggrafen von Hammerstein vom Hochstifte Bamberg mit diesen Gütern und dem Meieramte zu Hönningen wieder belehnt wurden (vgl. 85[a]), woraus vielleicht eine Verbindung des späteren burggräflichen Geschlechts mit dem des Grafen Otto durch Seitenverwandte, da er keine Söhne hinterliess, gefolgert werden kann (die Kaiser verliehen Ende des 10. und Anfang des 11. Jahrh. schon vielfach erbliche Lehne an ihre Grafen). Fischer folgert in seinen Geschlechtsregistern aus der Urkunde von 1266, Juni 18 (120), dass die schon früh ausgestorbenen Dynasten von Hönningen (Hoingen) mit den Burggrafen von Hammerstein eines Geschlechts gewesen seien und sich in 2 Linien getheilt hätten. Er meint, der Vergleich zeige in seinem ganzen Zusammenhange, dass die beiden Familien in einer Gemeinschaft der Herrschaften Hönningen und Hammerstein gestanden hätten, und er folgert aus den Worten: „ipse et sui predecessores", dass die Burggrafen von Hammerstein ihren Antheil an der Herrschaft nicht erst durch eine Vermählung mit einer Erbtochter Hönningen erhalten hätten.

1020, *Januar.* **9.**

Der Kaiser beräth sich mit den Bischöfen des Reiches wegen der Sache des Grafen Otto von Hammerstein, beschickt ihn mit Friedensboten, aber Otto, von blinder Liebe erfüllt, hört auf keine Vorstellungen des Kaisers. Da spricht der Clerus den Bann über ihn aus, und der Kaiser rüstet ein Heer, um ihn in seiner Burg Hammerstein zu belagern.

Annal. Quedlinbg. ad a. 1020, *vgl. M.G. SS.* 3, 85; *Leibniz* 2, *p.* 270. *Vita Meinwerci in M.G. SS.* 11, *p.* 142. *Böhmer, Reg. archiep. Magunt.* 1, *S.* 148.

1020, *September* 27. **10.**

Kaiser Heinrich II. stellt zu Hammerstein eine Urkunde aus, in welcher er der Abtei Prüm sein Gut Butenhart bei Zülpich schenkt.

1020, ind. 3 imperator nativitatem Domini Hamerstein egit.

Ann. Hildesh. in M.G. SS. 3, 95.

Dat. 5. kal. octobris, ind. 3, a. d. incarn. 1020, a. autem dom. Heinr. II. regn. 18, imp. vero eius 7. Actum Hamersteyn feliciter. Amen.

Hontheim, Hist. Trev. 1, 355. *Gedr. Mttlrh. Ukb.* 1, 295 *(aus d. goldenen Buche der Abtei). Stumpf Nr.* 1754. *Böhmer, Reg. imp.* 911—1313, *S.* 62 *Nr.* 1202. *Mttlrh. Reg.* 1, 1212.

1020, October 30 und December 23 stellt Kaiser Heinrich gleichfalls in Hammerstein Urkunden aus. — Mttlrh. Reg. 1, 1213 u. 1214.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1020, *December* 25. **11.**

Kaiser Heinrich feiert Weihnachten zu Hammerstein.

Annal. Quedlinbg. und Hildesheim., M.G. SS. 3, 85 *und* 95. *Mttlrh. Reg.* 1, 1215.

1020, *December* 26. **12.**

Graf Otto von Hammerstein, welcher mit seiner Gemahlin Irmgard auf seiner stark bemannten Burg Hammerstein lange dem belagernden kaiserlichen Herrn Stand gehalten hatte, musste endlich, durch Hunger gezwungen, am Stephanstage dem Kaiser die Burg übergeben[1]*). Der Kaiser versuchte Otto mit der Kirche zu versöhnen und zog mit ihm nach Köln, wo er sich mit dem Erzbischof, der ihn durch die abgeschlagene Hülfeleistung gegen Otto erzürnt hatte, ebenfalls aussöhnte.*

Annal. Quedlinbg.; M.G., SS. 3, 85; *Leibniz* 2, *p.* 270. *Vita Meinwerci, M.G. SS.* 3, 85 *und* 11, 142. *Giesebrecht, Kaiserzeit* 2, 167. *Damberger* 5, 841. *Mttlrh. Reg.* 1, 1216. *Beytr. z. Gesch. der Grafen und Frhrrn. v. H., Göttingen* 1806, *S.* 30.

[1]) Die durch die Belagerung stark beschädigte Burg gerieth in den folgenden Jahren in Verfall (vgl. 23).

Nach einer alten Tradition soll Graf Otto von Köln weiter ins Bergische gezogen sein. Ein Schriftstück im Fam.-A. Loxten „Anmerkungen zu der Historie der Familie von Hammerstein" aus dem vorigen Jahrh. von der Hand des Landdrosten Friedrich v. H. sagt hierüber folgendes: „Der verjagte Graf soll sich ins Bergische gewandt und bei dem Herzoge (Grafen) Schutz gesucht haben, wo er das Gut Hammerstein an sich gebracht und bebaut haben soll. Es ist dieses per traditionem von der Frau Drostin von Merode (Tochter von Hans Adam v. Hammerstein, † 1696) auf meinen Vater sel. gekommen." Will man dieser Ueberlieferung überall Glauben beimessen, so darf nicht an das Gut Hammerstein bei Sonnborn, auf welchem die Freiherrn von Hammerstein seit dem Anfange des 15. Jahrh. sassen, gedacht werden, da dieses vorher in der Geschichte nicht genannt wird; sondern nur an den Hof Hammerstein bei Wülfrath im Kirchspiele Düssel, welcher schon 1150, und zwar im Besitze des mächtigen Edelherrn Gerhard von Tyvern erscheint (vgl. 38 u. Reg. v. 1392, März 1). Dieser Hof liegt in unmittelbarer Nähe des umfangreichen Königshofes Mettmann, und ist es nicht unmöglich, dass König Heinrich dem Grafen Otto jenen Hof vorübergehend als Wohnsitz angewiesen hat. Es mag hier erwähnt werden, dass später, etwa ums Jahr 1300, ein Jacob von Hammerstein anscheinend Theile dieses Königshofes besass, nämlich Güter in Oetzbach bei Mettmann (vgl. 197). (Ueber Königshof Mettmann siehe Zeitschr. des Berg. Gesch.-Ver. 4, S. 252.). Wahrscheinlicher ist jedoch die Vermuthung, da Graf Otto in den nächsten Jahren (vgl. die folgenden Reg.) wieder auf dem bisherigen Schauplatze erscheint, welche Hermes in seiner Schrift „Die Neuerburg an der Wied" ausspricht: „Aus der Lage dieser Burg und ihres Gebietes könnte man schliessen, dass die Herren von Neuerburg Abkömmlinge des Gaugrafen Otto von Hammerstein gewesen, der, nachdem seine Veste 1020/21 von dem König Heinrich II. zerstört war, sich tiefer in die Berge zurückgezogen und sich dort in Neuerburg angebaut hätte; denn das Amt Neuerburg ist die östliche Fortsetzung des Hammersteiner Gebiets. Weibliche Nachkommen hat bekanntlich Otto, dessen einziger Sohn Udo 1034 vor dem Vater starb, hinterlassen, und könnte wohl eine seiner Töchter die Stammmutter des Hauses Neuerburg sein. Hierdurch wäre auch erklärt der Name novum castrum als Gegensatz zu der zerstörten alten Grafenburg und die Verbindung des Neuerburger- und des thüringischen Landgrafenhauses, da beide hessisch-konradinischer Abstammung wären." — Es

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mag hier bemerkt werden, dass später ein Burgmann von der Neuerburg, nämlich Dieterich Mul von der Neuerburg (Staats-A. Coblenz, Olbrück, v. J. 1453) drei Hämmer wie die Burggrafen von Hammerstein im Wappen führte, dass also die Mul wahrscheinlich früher Burgmänner der Burggrafen von Hammerstein auf der Neuerburg gewesen sind.

1021. **13.**

Graf Otto von Hammerstein erscheint vor dem Kaiser und lobt von neuem mit drei Eiden seine Gemahlin ab.

Ann. Magdeb., M.G. SS. 16; *Chronogr. Sax., Leibniz, Access. hist.* 235.

1022, *November* 20[1]. **14.**

Von Udo, dem Sohne des Grafen Otto von Hammerstein, sagt das Chronicon Theodorici II., abb. S. Michael. in Hildesheim, dass er und 3 *andere Edelknaben, welche von dem Bischof Bernward von Hildesheim, dem Erzieher Kaiser Ottos III., erzogen wurden und* 1022, *am* 20. *Tage des Wintermonats, beim Tode desselben, bitterlich weinend an seinem Lager stehend, von dem sterbenden Bischof mit folgenden Worten gesegnet wurden: „Diesen Kindern gebe der allmächtige Gott seine Gnade — —".*

Vgl. Nachricht v. dem Leben und Tode des heil. Bernward, gedr. b. Schlegel, Hildesheim 1767.

[1]) Es ist dieses der Todestag des Bernward.

1023, *Juni* 2. **15.**

Graf Otto von Hammerstein gelobt auf dem Provinzial-Concil des Erzb. Aribo von Mainz um Pfingsten zu Mainz in Gegenwart des Kaisers Heinrich II. Besserung, während dessen Gemahlin Irmgard unbeugsam blieb und sich an den Papst wandte (vgl. Note zu 16*).*

Böhmer, Reg. archiep. Magunt. 1, *S.* 152, *citiert die alten Chronisten über diesen Vorgang folgendermassen:*

Ipso anno Aribo Magontiensis archiepiscopus imperatorem in pentecoste Magontiam invitavit, ubi et concilium generale coadunavit, in quo episcoporum consilio plura quae deviaverant correxit, praecipue tamen Ottonem comitem praedictum de Hamerstein et Irmingardam, illicite commanentes, separare disposuit; quod tamen perficere non potuit, quia ille se partim regali timore partim episcopali commonitione utcumque correxit, illa vero publice bannos praevaricans, ibidem ius legemque omnem funditus perdidit.

Vita Meinwerci. ep.; M.G. SS. 11, *p.* 145 *f.; Leibniz* 1, *p.* 551. *Vita Godehardi ap. Leibniz SS.* 1, *p.* 491. *Wolfherii Vita Godehardi posterior* 1, *c.* 206. *Hefele, Concilien-Gesch.* 4, 646. *Giesebrecht, Kaiserzeit* 2, *S.* 193. *Damberger* 5, *S.* 866. *Mttlrh. Reg.* 1, 1223.

1023, *November* 30. **16.**

Kaiser Heinrich II. entbindet zu Mainz auf die Bitte der Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln die Abtei S. Maximin bei Trier von allen Hof- und Kriegsdiensten, wozu die Äbte verpflichtet

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

waren, nachdem ihm deren Abt Haricho Höfe und Ländereien überlassen, die er seinen Getreuen, dem Herzog Heinrich, dem Pfalzgrafen Ezzo und Grafen Otto (von Hammerstein?)[1]*, welche bisher von ihm und dem Reiche noch keine Lehen besessen hatten, zu Lehen gegeben, um für den Abt die schuldigen Leistungen zu thun. Diese Güter sind gelegen zu Prichina im Gau Einriche (die Gegend vom Taunus und der Wisper, westlich bis zum Rhein und nördlich bis zur Lahn), Guntereshusen im Gau Drechere, Suabheim, Hesinesheim, Evernesheim, Bricinheim, Weldenstein, Albucha, Bingin, Holzhusen, Sceringesvelt, Hukinesheim, Bukinheim, Alsoncia, Apula, Furnivelt und viele andere Güter in den Kreisen Daun, Trier etc.*

Act. Mogoncie, 2. kal. dec. 1023, ind. 6, a. d. Henr. II. reg. 23, imp. 10.

Or. angeblich in Paris. Staats-A. Coblenz cop. saec. 13 im Maximin. Chartul. Gedr. Beyer 1, S. 349. Reg. Mttlrh. Ukb. 2, S. 643. Böhmer, Reg. imp. 911—1313, S. 64, Nr. 1249. Mttlrh. Reg. 1. 1226.

[1]) Es ist hier nach Hontheim (vgl. Anm. zu 17) Graf Otto von Hammerstein gemeint, in dessen Angelegenheit seit d. J. 1023 eine Wendung eingetreten war. Erzb. Aribo von Mainz hatte sich in Gegensatz zu Kaiser Heinrich II. gesetzt, nachdem Papst Benedict VIII. sich der Irmgard von Hammerstein angenommen und dadurch den Kaiser in eine schiefe Stellung gebracht hatte. Möglich, dass dieser jetzt gegen Graf Otto milder gestimmt war und ihn durch Verleihung neuer Lehen für die erlittene Unbill entschädigen wollte.

1023, *December* 10. **17.**

Kaiser Heinrich stellt zu Tribur eine gleiche Urkunde, wie die vorhergehende aus; jedoch in etwas veränderter Abfassung.

Acta in Triburia regia villa palatio publico, 4. id. dec. 1023, ind. 6, a. d. Henr. II. reg. 23, imp. 10.

Or. in Paris. Gedr. Mttlrh. Ukb. 2, 35. Mttlrh. Reg. 1, 1227.

Hontheim, Hist. Trev. 1, p. 359 sagt über diese Urkunde: „Hoc nomine Tolnerus l. cit. not. e. intelligit Ezonis s. Erenfridi Rheni Palatini filium, patrisque anno 1035 in Palatinatu successorem. Alii malunt Ottonem hunc esse, Hammersteinii Trevericae arcis Rheno impostae dynastam, qui haud multo ante hunc annum Irmingardae cuiusdam concubinae amoribus flagrans, cum in Moguntiacensem archiep. Erckenboldum, veritos amplexus acriter castigantem, arma intullisset, metu deinde Henrici imp., et reverentia Aribonis Moguntiacensis archiep. diras imprecantis, fraudibus illicitis abiectis, furere desiit.“ Vid. Joannis, Rer. Mogunt. 1, p. 461.

1027, *September* 24. **18.**

Auf der allgemeinen Synode von Bischöfen der Mainzer Provinz in Gegenwart des Kaisers Konrad II. zu Frankfurt wird gegen Graf Otto von Hammerstein und dessen Gemahlin Irmgard ein Synodalverfahren eröffnet, aber auf Anregung des Kaisers unterbrochen.

Wolfherii Vita Godehardi, cap. 31; übers. v. Hüffner S. 131 bis 133. Giesebrecht, Kaiserz. 2, 251 u. 252. Mttlrh. Reg. 1, 1241.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1033. **19.**

Graf Otto von Hammerstein erscheint in der Donations-Urkunde Kaiser Konrads II. und dessen Gemahlin Gisela, einer nahen Verwandten des Grafen Otto, mit seinem Sohne Udo unter den Zeugen vor allen Pfalz- und Markgrafen. Gisela war die Tochter von Hermann II. von Allemannien, einem Vetter des Grafen Otto. Kaiser Konrad, welcher mit seiner Gemahlin wegen zu naher Verwandtschaft in gleicher kirchlicher Verdammnis war wie Otto, verfolgte diesen nicht, und so konnte dieser, wenn auch angemahnt, in seiner Ehe fortleben.

Eccard, Animadvers. crit. ad a. 1033 *in Schannat, Dioc. Fuldens. p.* 107. *Ludewig SS. R. Herbipol. Fundat. monast. Limburg in Kremer, Orig. Nassoic.* 2, 3. *Hergott, Genealog. Hapsburg.* 2, 111. *Orig. Guelphic.* 4, 293. *Schmidt, Gesch. des Grssh. Hessen* 1, *S.* 84. *Ersch u. Gruber, Encyclopädie* 20, *S.* 44. *Wenck, Hessische Landesgesch., Ukb.* 3, 53.

1034. **20.**

Der junge Udo, Sohn des Grafen Otto von Hammerstein, stirbt.

Annal. Hildesh., M.G. SS. 3, 99. *Leibniz SS.* 1, 727 *ad a.* 1034. *Mttlrh. Reg.* 1, 1251.

1036. **21.**

Graf Otto von Hammerstein stirbt. Er hinterlässt sein Allodium in der Wetterau seiner einzigen Schwester Gerburg, Gem. Heinrichs von Schweinfurt, oder vielmehr ihrem Sohne Otto von Schweinfurt; die übrigen Besitzungen, Lehen und Aemter zog der Kaiser an sich, und folgte ihm Bertold von Nuringen als Graf der Wetterau. Als Graf vom Engersgau wird 1044 *Graf Witekind genannt*[1]*).*

Necrologium von Fulda. Crollius, Orig. Bipontin. 1. *Kremer, Orig. Nassoic. Wenck, Hess. Landesgesch. Eccard, Animadvers. crit. in Schannat, Dioces. et hierarch. Fuldens. p.* 107.

[1]) Graf Witekind wird 1044, September 25. (Aquisgrani 7. kal. octobr. etc.) genannt, als König Heinrich III. der Abtei Herford die von seinen Vorgängern geschenkten beiden Höfe Arenberg bei Ehrenbreitstein und Leudesdorf bestätigt (Or. Staats-A. Münster). Die Burggrafen von Hammerstein waren später Vögte dieses abteilichen Hofes in Leudesdorf, während die Herren von Helfenstein Vögte des Hofes Arenberg waren (vgl. 81 u. 140). Schon 927 bestätigt König Heinrich der Abtei Herford die Schenkung der beiden genannten Höfe durch König Ludwig (Mttlrh. Reg. 1, Nachtrag 2129 u. 2130).

1043, *Januar* 5. **22.**

König Heinrich III. stellt der Abtei Hersfeld ein Gut Sualmaha oder Sualmanaha[1]*), welches sein Vater Konrad II. ihr genommen und dem Grafen Otto (von Hammerstein) gegeben hatte, nach dem Tode von dessen Gemahlin, Gräfin Irmgard* (Hirmingarda) *wieder zurück*[2]*).*

Goslari non. Ian. 1043, ind. 11, a. d. Heinr. III. ord. 15, regn. 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Marburg. Gedr. Wenck, Hess. Landesgesch. 3, 52. *Böhmer, Reg. imp.* 911—1313, *S.* 75, *Nr.* 1502. *Stumpf* 184, 2235. *Mttlrh. Reg.* 1, 1282.

[1]) Sualmaha soll das Dorf Schwabenrod bei Billertshausen in der hessischen Wetterau sein (Archiv f. hess. Gesch. u. Alterthk. 7, 1, S. 193). Vielleicht ist dieser Ort identisch mit Suabheim, welches Graf Otto im J. 1023 erhalten (vgl. 16).

[2]) Irmgard wird demnach 1042 gestorben sein.

1071. **23.**

König Heinrich IV. lässt die durch die Belagerung i. J. 1020 *stark beschädigte Reichsfeste Hammerstein wieder aufbauen und befestigen*[1]).

Lambertus Hersfeldensis Annal. S. 85, *M.G. SS.* 5, 180. *Lambertus Schaffnabrugensis ap. Struve p.* 324 *bis* 343. *Chron. Quedlinbg.* 2, 292. *Damberger* 6, 761. *Giesebrecht* 3, 161. *Mttlrh. Reg.* 1, 1420.

[1]) Es ist wahrscheinlich, dass seit der Zerstörung auf der Burg Hammerstein kein königlicher Ministerial oder Burggraf gewohnt hat, da die Geschichte hierüber nichts meldet; doch wird Heinrich IV. nun nach Herstellung derselben sofort einen Beamten (castellanus, villicus oder castrensis) daselbst eingesetzt haben, wie die folgende Nachricht von 1084 zeigt. Ob dieser königliche Meier oder Burggraf mit dem Grafen Otto eines Stammes gewesen, und ob er die Burg schon als Lehen erhalten und auf seine Nachkommen vererbt hat, also als Stammvater der bald erscheinenden von Hammerstein und des burggräflichen Geschlechts dieses Namens zu betrachten ist, darüber giebt die Geschichte keine Auskunft. Es ist aber bekannt, dass Konrad II. 1037 die Erblichkeit der Gaugrafen und Heinrich IV. 1075 die Erblichkeit der Lehen zugestand, wodurch die Grafen und Herren sich gewöhnten, die Gerichtsbarkeit als ihr Privatrecht zu betrachten und von ihren Burgen, auf denen sie sich nun erblich behaupteten, Familiennamen annahmen. Vgl. Beyer 2, 37, Stramberg 3, 6, S. 61 und Encyclopädie von Ersch und Gruber.

1074, *Januar* 18. **24.**

Kaiser Heinrich IV. ertheilt der Stadt Worms Zollfreiheit an den königlichen Zollstätten, worunter Hammerstein am Rhein genannt wird.

Wormatie 15 kal. Febr. 1073 a. ord. 19, regni 17, ind. 12.

Gedr. Boos, Ukb. d. Stadt Worms 1,56. *v. Ludewig, Rel. Mss.* 2, 177; *Lünig, Reichsarchiv* 14, 679; *Mttlrh. Reg.* 1, 1432.

1084. **25.**

Der Bambergische Clerus bittet den Kaiser Heinrich IV. um Schutz gegen die Bewohner von Hammerstein (ii, qui apud Hammerstein praesident)[1]), *welche dem Clerus in diesem Jahre* 8 *Fuder Wein fortnahmen.*

Udalrici Babenberg. Chron. Epistol., N. 315 *in Eccardi corp. hist. med. aevi* 2, 329.

[1]) „Qui praesident" kann man mit „einer Grafschaft vorstehen" übersetzen. Die Herren auf der Burg Hammerstein konnten sich vermuthlich noch nicht darin finden, dass Kaiser Heinrich II. im J. 1019 (8) die Besitzungen ihres Vorgängers, des Grafen Otto von Hammerstein, in Hönningen an das Hochstift Bamberg geschenkt hatte. Sie setzten diese Belästigungen des Hochstifts fort; denn

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

während der Jahre 1111—1125 beschwert sich das Stift aufs neue bei Kaiser Heinrich V. über die ihm durch dessen Beamte zugefügten Schäden, namentlich Wegnahme von Wein durch den von Hammerstein („Gratias agere" etc. Udalr. cod. ep. 223 ap. Jaffé, Mon. Bambg. S. 395. Mttlrh. Reg. 2, Nachtrag zu 1, 2218). Diese fortwährenden Belästigungen und die Schwierigkeit der Verwaltung so entfernt liegender Güter haben voraussichtlich das Hochstift Bamberg veranlasst, diese Güter in Hönningen später den Burggrafen von Hammerstein als Lehen zu übertragen (85 a).

1105, *November.* **26.**

Kaiser Heinrich IV. verliess, als sich sein Sohn mit einem Heere näherte, schleunigst die Stadt Mainz und begab sich zunächst auf die feste Burg Hammerstein, wo er einige Zeit verweilte und die Reichs-Insignien unter der Obhut ihm unbedingt ergebener Männer in Sicherheit brachte, und zog dann nach Köln.

Annal. Hildesh. ap. Leibniz SS. R. G. 1. *Giesebrecht* 3, 740. *Damberger* 7, 493. *Mttlrh. Reg.* 1, 1587.

G. Pieper, Abtei u. Stadt Gräfrath, S. 7, sagt: „Heinrich IV. weilte einige Tage bei seinem alten Freunde Wolf von Hammerstein auf der Burg Hammerstein". Im folgenden Reg. wird der Getreue des Kaisers „Werner" genannt.

1105, *December* 31. **27.**

Bei der Verhandlung in Ingelheim, nach welcher die Abdankung Kaiser Heinrichs IV. erfolgte, wurde zu seiner Rechtfertigung vorgebracht: der Kaiser, vom eigenen Sohne hinterlistig gefangen, erdulde Grausames, und ein an ihn abgesandter Fürst Wigbert (?) habe unter Todesdrohung die Auslieferung der in Hammerstein befindlichen Reichsinsignien begehrt, worauf der Kaiser seinen Getreuen (Vasallen?) Werner (von Hammerstein) und Volkmar auftrug oder erlaubte, sie zu holen, nämlich Krone, Scepter, Kreuzpartikel und die heilige Lanze. Nur um ihres geliebten Herrn Leben zu retten, habe die Besatzung von Hammerstein dem Befehle gehorcht.

Annal. Hildesh. in M. G. SS. 3, 109 *ff.; ap. Leibniz SS. R. G.* 1, 738. *Crusius, Schwäb. Chronik* 2, 9. *p.* 537. *Damberger* 7, 498. *Schöpffen a. a. O.* § 19.

Der Verfasser der Hildesheimer Chronik, welcher mit dem Hammersteinschen Hause wohl bekannt sein musste, da er die ausführlichste Geschichte Ottos und seines Sohnes Udo, die er beide ausdrücklich Grafen von Hammerstein nennt, mittheilt, hat bei Erzählung vorstehender Thatsache folgende Worte: „Deposito vero patre, filius Moguntiam cum regni principibus revertitur, et propter regalia Werinherum comitem Hamersten misit et nequissimum Volcmarum, qui fuit consiliarius patris et omnium scelerum conscius; et in vigilia epiphaniae ea attulit". Diese Worte scheinen der Wahrheit mehr zu entsprechen, als die anderer späterer Chronisten (Struvii lib. hist. 1, 1211), welche das Wort Hammerstein hinter comitem fortlassen und an den Schluss setzen: „conscius Hamerstenii misit". Wir dürfen daher in dem oben genannten Werner einen auf Hammerstein sitzenden kaiserlichen Vasallen oder Beamten erblicken.

1106, *Januar* 6. **28.**

Erzb. Ruthard v. Mainz überreicht dem jungen König Heinrich V. auf der Fürstenversammlung zu Mainz die von der Burg Hammer-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

stein herbeigebrachten und am vorhergehenden Tage eingetroffenen Reichsinsignien.

Ekkehard, Annal. Hildesh. Vita Heinrici. Böhmer, Reg. Magunt. 1, 237. *Giesebrecht* 3, 746. *Remling, Gesch. d. Bisch. v. Speier* 1, 346. *Mttlrh. Reg.* 1, 1593.

1110, *Januar* 4. **29.**

Herzog Bosswin (Borivoj) *II. von Böhmen wurde in Rokycan in Böhmen verhaftet und, in Ketten gelegt, auf die Feste Hammerstein am Rhein abgeführt.*

Hamelmann, De vetustis tit. et nominibus princip. lib. 1, 1143. *Damberger* 7, 592.

Die Burg Hammerstein hat häufig zur Aufnahme von Gefangenen gedient. Nach Hermanni Corneri Chronicon in Eccard, Script. rer. Germ. 2, p. 591 in M.G. SS. 16, 69 soll Hildebrand, der spätere Papst Gregor VII., daselbst gefangen gesessen haben. Görz, Mttlrh. Reg. 1, 1434 erklärt diese Erzählung jedoch für eine Legende, während Stramberg 3, 6, S. 64 ihr Glauben schenkt. Vgl. auch Schöpffen a. a. O. § 21.

1112, *Juni* 6. **30.**

Als der kaiserliche Feldherr Graf Hoyer von Mansfeld die Thüringer überfiel, wurde Hermann, ein Sohn Ludwigs des Springers, Grafen von Thüringen, aus der Burg Tuchure als Gefangener auf die Burg Hammerstein am Rhein abgeführt und starb daselbst.

Hist. de Landgr. Thuring. und Addit. ad Lambertum Schaffnabr. ad 1112. *Damberger* 7, 666 *u.* 684. *Möller, Gesch. d. Kl. Reinhardsbrunn, S.* 26. *Guden* 2, *p.* 601.

1112, *October* 16. **31.**

Kaiser Heinrich V. bestätigt der Stadt Worms die ihr von seinem Vater verliehene Zollfreiheit zu Hammerstein etc. (vgl. 24*).*

Dat. 17. kal. nov. ind. 5, a. d. incarn. 1112. Actum est Franckenevort.

Gedr. Boos, Ukb. d. Stadt Worms 1,61. *Böhmer, Reg. imp.* 911—1313, *S.* 103 *Nr.* 2024. *Mttlrh. Reg.* 2, *Nachtrag zu* 1, 2206.

1120 (1118). **32.**

Die Archidiac. von Trier benachrichtigen ihren Erzb., dass der kaiserliche Gesandte Engilbert von Hammerstein mit den niederländischen Fürsten bis zum nächsten Osterfeste (April 18*) eine Waffenruhe vereinbart habe, und bitten ihn dringend, zu Anfang der Fasten, am nächsten Freitage (März* 5.*), in Coblenz zu sein, um mit dem Erzbischofe von Köln den alten Freundschaftsbund zu erneuern, sowie den Kämmerer Ludwig nebst Ludwig von Hammerstein und Eberhard von Hagen zurückzusenden, um die Friedens-Verhandlungen mit den Sachsen in Corvei zu Ende zu führen. — Ohne Datum.*

Gedr. Brower, Annal. Trev. 2, 14 *zu* 1118. *Grüsner* 3, 127. *Beitr. zur Gesch. der Grafen u. Frhrn. v. Hammerstein Nr.* 1. *Giesebrecht* 3, 895. *Mttlrh.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Reg. 1, 1716. *Während Brower die Urk. nach* 1118 *setzt und nach ihm auch die beiden folgenden Quellen, so halten Giesebrecht u. d. mttlrh. Reg.* 1120 *für richtiger.*

Pater Thomas Kupp, Lector der Abtei Laach, und bei Auflösung derselben erwählter Abt, sagt in seinem im vorigen Jahrhundert geschriebenen Msc.: „Nachricht von der Familie von Hammerstein" (v. Steinsches A. in Nassau): „Ein Engelbert lässt sich beim Hammersteinschen Geschlecht nicht mehr antreffen, aber viele mit dem Namen Ludwig. Ich schliesse daraus, der mit Engelbert oben vorkommende Ludwig müsste Stammvater der nachherigen Hammerstein gewesen sein. Für seinen Sohn halte ich daher denjenigen Ludwig von Hammerstein, welcher im J. 1159 als erster Ministerial als Zeuge bei Erzb. von Trier erscheint (Hontheim, Hist. Trev. dipl. 1, 586). Desselben Ludwigs Söhne waren ohne Zweifel Arnold, Burggraf von Hammerstein und sein Bruder Johann, welche in Laacher Urkunden von den Jahren 1213 und 1214 zeugen." — Beyer sagt im Vorwort 2, S. 116: „Ein Burggrafengeschlecht von Hammerstein verwaltete die Burg urkundlich seit 1118." — Interessant ist das Zusammentreffen der beiden Zeugen Eberhard von Hagen und Ludwig von Hammerstein, weil ersterer aus der Wetterau stammt (Grüsner, Dipl. Beiträge 3, 18), wo ein Jahrhundert früher Graf Otto von Hammerstein Gaugraf war.

1125, *Mai* 23. **33.**

Kaiser Heinrich V. übergiebt seiner Gemahlin Mathilde vor seinem zu Utrecht am Sonnabend nach Pfingsten erfolgenden Tode die Krone und übrigen Reichsinsignien mit dem Befehl, dieselben bis zur Wahl seines Nachfolgers auf das feste Schloss Hammerstein zu bringen.

Crusii chron. Sueviae 1, 9, *p.* 338. *Chron. abbat. Ursperg. p.* 286. *Jaffé, Gesch. Deutschlands unter Lothar, S.* 23. *Damberger* 7, 954. *Mttlrh. Reg.* 1, 1769. *Einige andere Quellen setzen irrthümlich Trifels statt Hammerstein.*

1129, *März* 8. **34.**

Engelbert von Hammerstein, Reichsministerial, ist Zeuge, als König Lothar der Sachse den Bürgern des Reichsortes Duisburg das von ihnen vor dem Herzoge Walram (von Limburg) als Forstmeister des dortigen Waldes erprobte Recht des abgabefreien Steinbruchs in demselben zu ihren Hausbauten und anderen Bedürfnissen bestätigt.

— — Huic vero rei interfuerunt . . . . . De ministerialibus regni: Rocherus et Theodericus de Aquis, Engelbertus de Hamerstein, Gunzelinus et Meinhardus de Noviomago.

Dat. 8. idus Martii, anno dominice incarn. 1128, indict. 7, a. regn. 4. Actum Duisburg.

Teschenmacher Annal. Cliv. cod. dipl. p. 134. *Gedr. Lacomblet* 1, 305. *Binterim u. Mooren, Rheinisch-westph. dipl. Cod.* 1, 31. *Kleine, Dipl. Duisbg.* 5. *Mttlrh. Reg.* 1, 1808. *Abschr. Redinghv.* 76, *f.* 217, *wo die Schlussworte anders lauten:* „militibus Rochio, Theod. de Aquis, Engelberto de Hamerstein, Gunzelino et Meinhardo de Noviomago, ex oppido vero Ellenhardo praetore, Engero, Wolthero Lunoldo Reynero reliquisque testibus concessit."

1139, *März* 23. **35.**

Papst Innocenz II. bestätigt der Abtei Laach alle ihre namentlich aufgeführten Vorrechte und Besitzungen; darunter auch Win-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gerten zu Andernach, Leudesdorf und Hammerstein (Hamensten).

Dat. Laterani 10. kal. apr., ind. 2, a. 1138, pont. a. 10.

Or. im Staats-A. Coblenz, Laach; die päpstliche Bulle hängt an. Gedr. Günther 1, 1,20 *und Mttlrh. Ukb.* 2, 506. *Wegeler, Laach* 110—176. *Mttlrh. Reg.* 1, 1943.

1145 . . . . 36.

Ludwig von Hammerstein ist Zeuge, als König Konrad III. bei seinem Hoflager in Aachen dem S. Cassius-Stift zu Bonn die Freiheit des von den Gebrüdern v. Kerpen gekauften Guts zu Vernich in der Grafschaft Ahr bestätigt.

Acta sunt hec anno verbi incarnati 1145, ind. 8, presentibus testibus, quorum nomina hec sunt: *Erzbischof Arnold von Köln, Graf Otto von Rheineck, Graf Wilhelm von Jülich u. A.* De familia quoque nostra hii testes aderant: *Conrad von Hagen, Anselm und Rutger von Düren und Ludwig von Hammerstein.*

Or. Staats-A. Berlin. Stadt-A. Köln, farrag. Gel. 9, *fol.* 18 *(Abschr.). Gedr. Günther* 1, 139. *Böhmer, Reg. imp. S.* 118 *Nr.* 2252. *Mttlrh. Reg.* 1, 2024.

Hier erstes Auftreten im Ahrthale, in welchem sich später die Geschichte der Burggrafen von Hammerstein zum grossen Theile abspielte, und wo dieselben zahlreiche Verbindungen mit den Grafen und Herzögen von Berg anknüpften.

1148, *Januar* 20. 37.

Papst Eugen III. bestätigt der Abtei Laach alle ihre Rechte und Güter, darunter auch Wingerten zu Andernach, Leudesdorf und Hammerstein (Amersten).

Dat. ap. Trever. 13. kal. febr., ind. 10, incarn. dei a. 1147, pont. Eug. pap. III. a. 3.

Or. Staats-A. Coblenz, Laach (die päpstliche Bulle hängt an der Uk.). Gedr. Günther, 1, 142. *Mttlrh. Uk.* 1, 544. *Mttlrh. Reg.* 1, 2064.

1150. 38.

Unter den Abgaben an die Abtei Werden a. d. Ruhr findet sich folgende Aufzeichnung:

Gerhardus de Tiverne pro filio Walthero — 18 denarii in Hammerstein[1]).

Staats-A. Düsseldorf, trad. Werd. 1, 16[b]. *Gedr. Zeitschr. d. berg. Gesch.-Ver.* 6, 85.

[1]) Es ist hier der Hof Hammerstein bei Wülfrath im Kirchspiele Düssel im Bergischen gemeint, denn aus einer Urkunde von 1189 (Lacomblet 1, 521) geht hervor, dass dieser Hof zu den vielen Besitzungen des Edelherrn Arnold von Tyvern auf der rechten Rheinseite zu Holthusen, Düsseldorf, bei Wald, zu Monheim, Himmelgeist und an der Anger gehörte, welche dieser dem Grafen Engelbert von Berg verpfändete. Ob schon früh ein Mitglied des auf der Burg Hammerstein sitzenden Geschlechts sich nach dem Bergischen gewandt und dort den fraglichen Hof erworben und benannt hat, wird wohl schwerlich aufzuklären sein (vgl. Anm. zu 12). Ueber die Geschichte dieses Hofes siehe Anm. zu Reg. von 1392, März 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1159, *April* 1. **39.**

Ludwig von Hammerstein erscheint als Zeuge, als Erzb. Hillin von Trier die Gräfin Beatrix und deren Söhne Rubert und Arnold von Lurenburg mit der Burg Nassau belehnt, nachdem dieselben auf ihr Allodialrecht an die Burg durch die Hand der Freien Gerlach von Isenburg und Everhard von Burgensheim verzichtet haben. Die Zeugen auf Seite der Gräfin sind: die Freien Reinbald von Isenburg mit seinem Neffen Gerlach, Graf Heinrich von Sayn, Everhard von Burgensheim etc., sowie die Ministerialen Ludwig von Hammerstein, Wilhelm Marschalk, Walter von Coblenz etc.

Act. 1158 ind. 6, concurr. 3, epact. 0, regn. dno. Frider. a. regni 8, imp. 4, pont. nostri 8, leg. 4. Dat. Treveris kal. apr.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Idstadt. Gedr. Kremer, Or. Nass. 2, 186. *Fischer, Geschlechts-Reg* 2, 25. *Hontheim* 1, 586. *Meyer u. Erhard, Zeitschr.* 1, 360; *Beyer, Mttlrh. Ukb.* 1, 610. *Görz, Reg. d. Erzb.* 22. *Mttlrh. Reg.* 2, 157.

1162, *Januar* 12. **40.**

Ludwig (Lothouvicus) *von Hammerstein siegelt als Vogt des der Abtei Deutz gehörenden Hofes zu Remagen beim Abschluss eines Vertrages zwischen Abt Hartpernus und Eppo von Sinzig über eine Mühle zu Ehlingen (bei Heimersheim). Ausser Ludwig nahmen an der Verhandlung theil: Graf Theoderich von Ahr, Vogt von Ahrweiler, Heinrich Hecht von Remagen u. a.*

In curia nostra Rimago 1162, mens. ian., prid. idus eiusdem mens. fer. 6.

Gedr. Annalen d. hist. V. f. d. Niederrhein 23, 265. *Mttlrh. Reg.* 2, 201.

1165. **41.**

Heinrich von Hammerstein, Ritter, erscheint bei dem Turnier zu Zürich.

Chron. Alsatiae v. Herzog. — Feuerabend, Turnierbuch.

Vor 1167 [1]. **42.**

Lieferungen der königlichen Haupthöfe an den Kaiser:

Iste sunt curie, que pertinent ad mensam regis Romani, de Francia circa Rhenum: — — Item Reimago duo, item Syncika duo, item Hamerstein duo, item Andernaco duo.

Es wird ferner gesagt, dass jeder Hof 40 *Schweine,* 7 *Milchschweinchen,* 50 *Hühner,* 5 *Kühe,* 500 *Eier,* 10 *Gänse,* 5 *Pfund Pfeffer,* 90 *Käse,* 10 *Pfund Wachs und* 4 *Fuder Wein zu liefern habe.*

Annal. Aquenses (angehängte Uk.) bei Böhmer, Fontes rer. Germ. 3, 397 *und* 398. *Quix, Cod. dipl. Aquensis,* 43.

[1]) Da der Königshof Andernach im J. 1167 vom Kaiser an das Erzstift Köln abgetreten wurde, so muss sich vorstehende Aufzeichnung auf die Zeit vor diesem Jahre beziehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1168, *Aug. oder Sept.* 43.

Engelbert, Propst des zu Remagen gelegenen Hofes der Abtei Deutz, bekundet, wie viele Höfe, Holzmarken und Güter er zur Vergrösserung dieses Hofes erworben habe, worunter ein Hof von Ludwig, dem Burggrafen von Hammerstein.

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit universis deum verum colentibus tam futuris quam et presentibus, quod ego Engelbertus a duobus abbatibus, Gerlacho videlicet atque Hartperno, prepositus constitutus curtis, que sita est in villa vulgo Remago nuncupata, quedam bona a suis possessoribus pretio non mediocri redempta eidem curti propter ecclesie nostre amplificandam utilitatem adiicere curavi. Primo omnium mansionem cuiusdam Henrici curti adiacentis domus Hartpernus meus predecessor in curtis ipsius administratione viginti una marcis redemit, de quibus octo marcas a Theoderico de Arwilre mutuavit, duodecim a Wigando de Heimersheim super vineas, que appellantur Planns, invadiavit. Super hanc autem summam usura in tantum concrevit, quod ego postea cum adiutorio domini Godescalci abbatis et fratrum pro redemptione ipsius triginta duas marcas expenderim, nam domino Hartperno in aliis ecclesie causis detento, tunc primum ad huius curtis procurationem accesseram. De hac autem mansione tria forestiforia, que vulgus holzmarchen nominat, possidemus. Deinde viam quandam secus horreum nostrum pretendentem, unde nostra curtis sepius periclitabatur, a quodam Engelberto eiusque heredibus duabus marcis, mansionem vero eiusdem Reno contiguam decem marcis comparavi, ad quam tria sicut ad primam pertinebant forestiforia. Tertiam ibidem mansionem cuiusdam Adelberti de Capella et ab eius heredibus quinque marcis redemi, que duo habebat forestiforia. Quartam nihilominus mansionem a Luthewico castellano[1]) de Hamerstein eiusque heredibus novem marcis redemi, ad quam duo similiter spectabant forestiforia. Quintam denique mansionem curti nostre a parte meridiana coherentem cuiusdam Lutbrandi ab eius heredibus undecim marcis redemi, ad quam etiam tria pertinebant forestiforia. Sane preter hec omnia nostra curtis tria antiquitus habebat forestiforia. Itaque hec omnium summa marcarum ad sexaginta novem marcas protenditur, que pro tredecim forestiforiis et quinque mansionibus date sunt, quas omnino muris et sepibus circumdans, vinetis arboribusque plantans nostre curti adieci et in unam mansionem redegi. Beneficium etiam quoddam in Waddenheim curti nostre contiguum a quodam Lewino eiusque heredibus novem marcis redemi, unde consolationem fratribus in anniversario meo per manus prioris disponendam, cum domni Hartperni abbatis et omnium fratrum consensu constitui. Quod ita ordinavi, ut omne servitium aliorum beneficiorum ex integro persolvat, exceptis duntaxat duabus urnis vini, pro quibus, ut dictum est, quinque solidos monete coloniensis pro anniversarii mei celebratione annuatim peragenda beneficii possessor priori persolvet, factio (?) autem in abbatis erit potestate. Bina nihilominus beneficia in Vene a duobus hominibus, Adalberto videlicet atque Arnoldo, pro marcis quatuor et fertone redemi, que quia modicum solvebant censum sub aratri

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nostri cultura redegi. Item duas partes vinearum a duobus hominibus, Ruberto scilicet nauta eiusque heredibus et a Remmaro de Luzinc suisque heredibus pro quatuor marcis comparavi, que utreque in plano nostro locum sortiuntur. Item a Wernero Rufo frustum vinee pro septem solidis acquisivi, partem quoque agri a quadam muliere Eveza nomine pro octo solidis comparavi, qui situs est in loco Kerves nominato. Theodorici cuiusdam ager in medio nostri agri situs erat in valle Odonis, pro quo quinque solidis eidem datis, nostrum et illius unum agrum effeci. Item partem agri nostri quam quidam miles Walterus nomine in feodo tenebat, quatuor solidis redemi. Item a quodam Gerhardo partem agri in medio nostri agri siti sex solidis comparavi. Brunstenus quidam duo magna iugera pro marca mihi vendidit. Geislich similiter quoque unum bonum iugerum pro marca mihi dedit. Duo quoque magna iugera ab Eremberto suisque heredibus comparavi pro marcis tribus et fertone, que iacent in valle Erestonis. Summa huius precii pro his omnibus dati in quindecim marcas et fertonem excrescit. Preter hec omnia multa mihi beneficiata, plurima etiam alienata recuperavi, tum etiam per concambia adiuncta pecunie donatione inutiliora dedi et utiliora recepi atque ita omnia ecclesie bona in unum coacervare curavi, quecunque autem vel per concambium mutuavi vel per pecuniam comparavi, legitimorum testium astipulatione et heredum omnium manumissione, necnon et legum civilium bannique forensis confirmatione studui semper roborare.

Hec autem omnia scripto tradi feci anno dominice incarnationis millesimo centesimo sexagesimo octavo, Paschalis pape anno II, anno imperii Frederici cesaris XV, Philippi Coloniensis archiepiscopi anno primo, domini Hartperni Tuitiensis abbatis anno octavo, anno mee procurationis XXII feliciter. Quecunque ecclesiastica secularisve persona sive hactenus descriptas sive deinceps describendas in hac carta constitutiones ingente nostro sumptu atque labore patratas evacuare vel in irritum ducere tentaverit, quod absit, nec quantocius resipuerit, sit ei celum desuper ferreum et terra quam culcat enea, vadant etiam et veniant super eum horribiles donec in novissimo revelent celi iniquitatem eius sicut Iude, et terra adversus eum consurgat et sathane tradito calcet super eum sicut rex interitus in eternum. Amen.

Stadt-A. Köln, aus Gelenii farrag. dipl. 1, 64b. *Gedr. Lacomblet* 1, 430b, *unvollständig. Mttlrh. Reg.* 2, 266.

[1]) Für castellanus = Burgmann wird hier richtiger „Burggraf" zu setzen sein, da nach Beyer, Ukb. 2, S. 116, schon 1118 Burggrafen auf der Burg Hammerstein sassen.

Text in Farrag. Gel. bietet einige unwesentliche Sätze mehr.

1170.

44.

Im Domcapitel von Trier wird unter den Archidiaconen oder Chorbischöfen für Longuion Bruno von Hammerstein[1]) *zwischen Johann* 1160 *u.* 1164 *und Rudolph Graf v. Wied* 1173 *genannt; sowie unter den Canonikern noch ein anderer Hammerstein.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wegeler, Beiträge zur Special-Gesch. d. Rheinlande 2, 6; *geschöpft aus einem Msc. des Domherrn v. Kerpen im A. der Trierer Domkirche. Stramberg, Metrop. eccl. Trev. Conſl.* 1855/56.

[1]) Bei Wegeler steht allerdings „Ramerstein", doch ist dieses wahrscheinlich ein Druckfehler resp. ein Schreibfehler im Msc., da ein Geschlecht Ramerstein in jener Gegend nicht vorkam.

1179. 45.

Heinrich von Hammerstein erscheint unter den Zinsleuten des der Abtei Laach gehörigen Hofes Bendorf (Bettendorp), *als Abt Konrad einige Güter der Höfe zu Bendorf und Heimbach, welche gegen Zins vergeben waren, als freies salisches Eigenthum wieder einlöset, und die Ansprüche Gerlachs von Isenburg, welche derselbe als Vogt dieser Höfe auf dieselben erhoben hatte, mit Zahlung von* 6 *Mark befriedigt. Unter den Zeugen: Reimbold und Bruno von Isenburg, Sibodo von Heimbach, Meinward von Sayn und Werner von „Bettendorph".*

Acta a. quo generale concilium Rome habuit domnus papa Alexander, regn. Friderico imp.

Orig. Staats-A. Coblenz. Gedr. Günther 1, 201. *Mttlrh. Ukb.* 2, 38. *Görz, Reg. d. Erzb.* 334. *Wegeler, Laach* 2, 21. *Mttlrh. Reg.* 2, 421.

1184, *Januar* 3. 46.

Kaiser Friedrich bestätigt der Stadt Worms die ihr von Kaiser Heinrich IV. verliehenen Privilegien, darunter Zollfreiheit auf dem Rheine zu Hammerstein.

Dat. ap. civit. Argentinum 3. non. ian., a. d. 1184, ind. 5, regn. nro. Frid. rom. imp. a. regn. 33, imp. 31.

Gedr. Crusii Chron. Sueviae 1, *p.* 644. *Boos, Ukb. d. Stadt Worms* 1, 90. *Schannat, Hist. Worms.* 2, 86. *Lünig, Reichsa.* 14[a], 680. *Böhmer, Reg. imp.* 911—1313, *S.* 140, *Nr.* 2619. *Stumpf, Act. imp.* 220, 60. *Mttlrh. Reg.* 2, 501. *Fahne, Dortmund* 2, *S.* 3.

1187. 47.

Arnold (von Hammerstein)[1], *Königsmeier* (villicus regis) *erscheint in Andernach als Zeuge in einer Urk. des S. Thomasklosters daselbst.*

Staats-A. Coblenz, Chartul. v. S. Thomas, f. 123.

[1]) Es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser Arnold ein Hammerstein, und zwar der 1199 und 1202 (48 u. 51) genannte Burggraf Arnold ist; denn Erzb. Philipp von Köln erwarb schon 1167 von Kaiser Friedrich I. den Königshof zu Andernach, und wird demgemäss auch in den folgenden Regesten (61, 66) sein Hausverwalter daselbst: „villicus de bonis Colon. archiep." genannt. Der gleichzeitig vorkommende villicus regis muss sich also auf einen anderen Königshof beziehen und zwar vermuthlich auf die 1199 (49) erwähnte villa regia in Hammerstein. Diese Vermuthung, dass Arnold, der Königsmeier und Schöffe zu Andernach, ein Hammerstein gewesen, erhält auch dadurch ihre Bestätigung, dass 1211 (58) der Königsmeier Arnold mit einem Sohne Gottfried, und 1213 (63) Gottfried von Hammerstein mit seinem Bruder Arnold, vielleicht Sohn des Vorstehenden, genannt wird. Der erzbischöfl. Meier wird ausdrücklich Arnold von Hammerstein genannt; es müssen also zwei Arnold v. H. gleichzeitig gelebt haben, wie ja die Urkunden auch erkennen lassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1190. **48.**

Hermann von Hammerstein erscheint als Zeuge mit vielen anderen Edelen, als Erzbischof Philipp von Köln bekundet, dass Graf Theoderich von Wied seine Burg Olbrück dem Erzstift Köln zu Lehen auftrage.

Acta a. dom. 1190 loco tali *(Olbrück)*, regnante Friderico Rom. imp. augusto.

Staats-A. Coblenz, im sogen. Olbrücker Buch, Abschr. Kindlinger Msc. 58, 227, *Abschr. Gedr. Mttlrh. Ukb.* 2, 107. *Joannis spicil. Ester, Ahnenproben S.* 15.

1199. **49.**

Arnold, Burgmann (Burggraf?) des Königshofes in Hammerstein (castellanus villae regiae in Hammerstein) *erscheint als Zeuge, als Kaiser Philipp der Stadt Köln Privilegien ertheilt.*

Fam.-Gesch. v. 1856, *S.* 16. *Die Quelle für diese Notiz ist vom Verf. nicht aufgefunden.*

Im Necrolog. v. Burtscheid (k. Bibl. Berlin, Msc. boruss. v. Quix, f. 764) heisst es: „Sept. C. 18. kal. Assumpt. S. Mar. (Aug. 15). O(biit) dom. Arnoldus castellanus de Hamersteyn."

Etwa 1200. **50.**

Bei Aufzählung der rheingräflichen Lehen, welche der Rheingraf Wolfram von Stein geerbt hatte, und welche zum grössten Theil in der Rheinpfalz lagen, erscheint unter den rheingräflichen Leuten Konrad Hammerstein.[1])

Gedr. Kremer, Or. Nass. 2, 217—246. *Mttlrh. Reg.* 2, 867.

[1]) Dieser Hammerstein steht vermuthlich in Verbindung mit dem Dorfe Hammerstein bei Kreuznach, wo in späteren Jahrh. mehrfach Mitglieder dieses Namens vorkommen.

1202, *October* 11. **51.**

Burggraf Arnold von Hammerstein und dessen Bruder Johann, sowie Arnold von Hammerstein und dessen Bruder Hermann beschwören von Seiten König Philipps das Bündniss, welches dieser mit dem Erzstift Trier schliesst.

Philippus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Notum facimus universis presentem paginam intuentibus, quod nos perpetua dilectione atque beneficio ecclesie Treverensi, prelatis, clericis, abbatibus necnon ministerialibus et universis civibus Trevirensibus obligati sumus, et ut eciam ipsi cum universali ecclesia prompto atque perpetuo nostre maiestatis vice versa obligati sint obsequio de consilio fidelium nostrorum et sana super hoc habita deliberacione in hanc formam cum ipsis convenimus. Primum id de nostre largitatis munere predicte ecclesie indulgentes, quod nos omnes prelatos, clericos, abbates et eorum domos, ministeriales quoque et eorum homines et cives ecclesie Treverensi attinentibus cum universis quoque ipsorum possessionibus sub specialem nostre maiestatis tuicionem recepimus, volentes, ut universi quocunque ierint sive

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

in fluminibus Reni vel Moselle sursum seu deorsum sive per terras universi nostro tuti patrocinio et sub nostro conductu salvis et personis et rebus ubicunque locorum eant et redeant. Item ad peticionem quoque ipsorum theloneum, quod apud Kocheme quasi de novo fuerat institutum omnino remisimus, servato tamen iure antiquo thelonei, quod temporibus predecessorum nostrorum dive memorie Romanorum imperatorum illic solebat haberi; exactionem quoque indebitam apud Hamerstein omnino ipsis in perpetuum remisimus. Et ut hec ipsis inviolabiliter ex parte nostra observentur, iuraverunt de parte nostra Philippus de Bonlanden, Wolframmus de Lapide, Henricus de Randeke, Conradus de Bobardia, Henricus de Dune, Arnoldus burgravius et Johannes frater suus, Arnoldus et Hermannus frater suus de Hamerstein. Item hii quoque ex parte nostra iuraverunt, quod ipsi una cum omnibus fidelibus et ministerialibus nostris a sancto nemore infra iuvabunt et fideliter assistent in omnibus agendis suis sepedicte familie ecclesie Treverensis quocienscunque ipsi consilium sive auxilium ipsorum requisierint, et si per ipsos non poterunt ad plenum iuvari, nos in propria persona cum omnibus viribus nostris ad ipsorum parati esse tenemur auxilium, quoadusque de suis iniuriis et gravaminibus ad plenum ipsis satisfiat, et, ut breviter dicamus, ipsam Treverensem ecclesiam et eius antistitem in omnibus agendis suis pro posse nostro et viribus nostris firmiter atque fideliter promisimus toto tempore vite nostre defensare, honorare, manutenere et per omnia promovere. Econtra ipsi omnes cum universitate civium Treverensium fideliter atque firmiter promiserunt, toto tempore vite nostre fideliter nobis assistere et, quocienscunque a nobis requisiti fuerint, contra inimicos imperii fidele nobis per omnia sue possibilitatis obsequium prestare. Et si ipsum Iohannem, qui nunc ibi presidet, decedere contingerit, firmiter promiserunt, quod nunquam aliquis sibi substituetur nisi qui fidelis nobis fuerit et qui in eadem promissione nobis facta perpetuo remanebit. Et ut inde maior nobis foret securitas, ex parte ipsius ecclesie iuraverunt Wilhelmus de Helfenstein, Petrus de Marceto, Udo de Esch, Nicolo de Arraz, Fridericus de Merle, Wilhelmus de Dune, Boemundus de Rupe, Johannes et Wilhelmus de Elze, Henricus Lenherre, Iacobus de Dune, Sibodo et Udo de Ponte, Ingebrandus de Dille et alii quam plures cum universitate civium Treverensium. Si autem aliquis sive clericus sive laicus in Treverensi civitate vel in Confluencia repertus fuerit, qui contra hanc formam et securitatem venire attemptaverit et servare noluerit, homines nostri Philippus de Bonlanden, Henricus de Dune, Fridericus de Ponte, Reinerus et Richardus frater suus de Palatio, quos ad hoc constituimus, ipsi tam in persona quam rebus ipsius nostra auctoritate et mandato vindicabunt, et extra diocesim Treverensem penitus eicient, et ad hoc tam ministeriales quam cives Treverenses auxilium prestabunt. Datum Treveri, V. idus Octobris, indictione VI.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzb. St.-A. v. Trier, 28. *S. fehlt. Gedr. Günther* 2, 6, *wo aber irrthümlich* 1203 *statt* 1202, *und Mttlrh. Ukb.* 2, 202. *Böhmer, Reg. imp.* 14, *nr.* 44. *Damberger* 9, 540. *Mttlrh. Reg.* 2, 932 *u. A.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1204, *März* 6. **52.**

Erzb. Johann von Trier bestätigt zu Coblenz in einem Transfixum die Urkunde, nach welcher die Patrone der Pfarrkirche zu Engers, nämlich der Edle Ludwig von Hammerstein u. A., die von ihnen erbaute Kapelle zu Bendorf mit der obengen. Pfarrkirche zu einem beneficium ecclesiasticum errichten.

In nomine sancte trinitatis. Iohannes dei gracia Trevirensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus in perpetuum tam presentibus quam futuris. Que nostris temporibus prudenti geruntur consilio et ad dei cultum feliciter ordinantur litterarum vivaci testimonio perhennari decrevimus, ut imposterum litis et controversie omnis occasio amputetur, declaretur ergo presentibus, ut sciant posteri, quod Henricus comes de Seyna, Bruno frater eius, prepositus Bonnensis et pastor in Engers, Ludovicus de Hamerstein, viri nobiles[1]). Theodericus de Hadamar, Wypertus de Revenach, milites, veri patroni parrochialis ecclesie Engers, dum adhuc in carne viverent, ob spem eterne retributionis nostro de consensu capellam in villa Bedendorf a primis exstruxerint fundamentis attente considerantes pastorum absentiam in ovium verti periculum ac rapacitatem lupi fugam causare mercenarii, verum quia patronos laicos in pastores contingit presentare minus idoneos, ordinaverunt perpetuum vicarium in memorata ecclesia Engers, qui tam matrici, quam capelle preesset ecclesiis, una easdemque dotantes videlicet duodecim iugeribus terre arabilis in Engers districtu, decima in monte Stromberg, decima in Bedendorf, dicta Schenck-Zehenden, que est media pars decime eiusdem cum parvis decimis animalium, ortorum, novalium, duobus iugeribus vinearum ac quatuor maldris siliginis et tribus amis vini singulis annis in Bedendorf de decimis pastoris capelle ibidem applicandis cum oblationibus universis per totam parochiam Engers et limites eiusdem in perpetuum sive pastores presentes aut absentes fore contingat. Insuper disposuerunt, quod stramina et cuncta alia de crescentiis et decimis frumentorum et vinearum predictarum ecclesiarum provenientia in curtibus dotis tam in Engers quam Bedendorf permansura, quas curtes pastores in perpetuum in decenti tenebunt structura, quodque vicario perpetuo earundum ecclesiarum liceat ovilia in suis predictis curtibus habere et cum suis animalibus infra limites parrochie memoratarum ecclesiarum frui pascuis sine contradictione cuiuscunque, supplicantes nobis humiliter et cum instancia debita, quatenus antememoratas ecclesias auctoritate nostra ordinaria in unum beneficium ecclesiasticum erigere ac instituere, separationem vicarie a pastoria fundationem capelle cum legatione seu donatione bonorum ad eas quemadmodum factis approbare et confirmare, nec non eadem bona cum iusto titulo acquirendi infra limites ecclesiarum prehabitarum ascribere dignaremur ecclesiastice libertati et ab onere nostri atque successorum nostrorum, eciam quorumcunque sibi ius in subsidiis aut decimis de iure seu facto vendicantium libera discernenda, prout hec et alia in publico instrumento, cui presentes litere transfixe sunt, plenius continetur. Nos ergo supplicationibus ac votis huius-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

modi eo favorabilius annuentes, quo magis in divini cultus augmentum tendere cognovimus de bonorum prefatorum ecclesiis locatorum valore annuo studiosa fecimus indagatione percunctari, informatique sufficienter, quod eadem bona pro competenti sustentatione presbiteri in dictis ecclesiis divina celebraturi ac curam gerentis earumque pro tempore sufficere possent, vicariam cum capella in unum beneficium ecclesiasticum erigendi duximus et erigimus fundacionem et dotacionem ut prescribitur factas approbavimus et confirmavimus, nec non approbamus et confirmamus in dei nomine auctoritate nostra ordinaria per presentes bona ad ipsum beneficium iam quesita cum acquirendi iusto titulo in futurum ecclesiastice libertati ascribenda et ab omni onere imposterum a nobis seu nostris successoribus racione subsidiorum, decimarum aut primorum fructuum imponenda libera discernenda, quia de his omnibus nostre ecclesie pro nobis ac nostris successoribus per nobilem Henricum, comitem Seynensem sit plenarie satisfactum. In quorum testimonium et gestorum evidenciam iussimus hanc paginam nostri sigilli appensione communiri. Datum Confluentie anno domini millesimo ducentesimo quarto, sexta die mensis marcii.

Staats-A. Coblenz, vidimierte Abschr. des 18. *Jahrh. Gedr. Mttlrh. Ukb.* 2, 216. *Görz, Reg. d. Erzb.* 337. *Mttlrh. Reg.* 2, 974.

[1]) Also 1204 schon dem hohen Adel angehörig.

1207, *April* 30. **53.**

Konrad Kind (puer) *von Boppard, Burggraf Arnold von Hammerstein, sein Bruder Johann, Gerhard von Sinzig u. A. bezeugen, dass König Philipp der Stadt Köln die Zollfreiheit zu Boppard und Kaiserswerth bestätigt, und ihr jegliche Befestigung innerhalb der Mauern zu errichten gestattet.*

Ap. Coloniam 1207, prid. kal. maii, ind. 10, regn. dno. Philip. II. Rom. rege a. regni 10.

Or. Stadt-A. Köln, 51. *Das Königs-S. ist an dem rothgelben Bande nicht mehr vorhanden. Gedr. Lac.* 2, 17 *und Ennen, Quellen* 2, 24. *Böhmer-Ficker, Reg. imp. S.* 42, *nr.* 144. *Mttlrh. Reg.* 2, 1025.

1208, *December.*[1]) **54.**

König Otto IV. bestätigt den Bürgern von Worms ihre von seinen Vorgängern erhaltenen Privilegien, worunter die Befreiung vom Zoll in Hammerstein.

Dat. ap. Spiram a. dnc. incarn. 1208, indict. 11.

Gedr. Boos, Ukb. d. St. Worms, 1, 110, *Böhmer-Ficker, Reg. imp.* 80, *nr.* 248. *Görz, Reg. d. Erzb. S.* 28. *Mttlrh. Reg.* 2, 1058.

[1]) Kg. Otto urkundete hier auch am 2. December und darauf zu Strassburg am 11. December.

1209, *December* 15. **55.**

Burggraf Arnold von Hammerstein erscheint mit vielen Anderen, darunter Graf Heinrich von Sayn, Graf Adolf von Berg, Graf Wilhelm von Jülich, Heinrich und Gerlach von Isenburg,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Siegfried von Westerburg, Johann von Rheineck, Konrad von Boppard, Heinrich von Ulmen, Wilhelm von Helfenstein und Johann von Eltz als Zeuge in der Uk., in welcher Graf Gerhard von Ahr auf die von dem Abt Albert von Laach vor den Erzbischof Johannes von Trier als geistlichen Richter und Theoderich von Köln als weltlichen Patron der Abtei gebrachte Klage verzichtet.

Act. sunt hec ap. Lacum et consummata ap. Andernacum infra ambitum eccl. S. Marie 1209, 18. kal. ian., ind. 12, regn. Rom. imp. Ottone IV. a. imp. 1.

Abschr. Staats-A. Coblenz, Laach. Gedr. Mttlrh. Ukb. 2, 247 *u.* 248. *Kindl. Beiträge* 3, 49. *Wegeler, Laach* 2, 15. *Mttlrh. Reg.* 2, 1120.

1209. 56.

Die Brüder Arnold und Johann von Hammerstein und die Brüder Richwin und Hermann von Rübenach vergleichen sich durch Vermittelung des Erzbischofs Johann von Trier mit dem Stift S. Marien zu Utrecht über das Patronat der Kirche zu Engers dahin, dass dasselbe zwischen dem Stift und den von Hammerstein einerseits und den von Rübenach andererseits abwechseln soll.

In nomine sancte et individue trinitatis. Iohannes dei gracia Trevirorum archiepiscopus. Omnibus Christi fidelibus imperpetuum. Iustum est et racioni convenit equitatis, ut que infra terminos dyocesis nostre recte geruntur, si auctoritate nostra funguntur, iure meritoque effectum maiorem sorciantur et firmitatem obtineant. Notum igitur facimus omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod procuratore legitimo ecclesie Sancte Marie in Traiecto [1]) de communi omnium fratrum consensu ad ea que consequenter subiciuntur specialiter destinata, et Arnoldo de Hamirstein et fratre suo Iohanne, similiterque Richwino cum fratre suo Hermanno de Rivenaco, in presencia nostra constitutis, post multas altercaciones liciumque varietates, super iure patronatus ecclesie in Engirsche, inter eos habitas, tandem complacuit, ut patronatus eiusdem ecclesie in duas dumtaxat divideretur partes, unamque haberent integram predicti fratres de Rivenaco, et reliquam communem possiderent prefata ecclesia cum prelibatis fratribus de Hamirstein, ita videlicet, ut prememorata Traiectensis ecclesia, et fratres de Hamirstein, una vice communiter, et fratres de Rivenaco altera vice, personam ad ecclesiam Engirsche presentarent, et sic Traiectensis ecclesia una cum fratribus de Hamirstein fratresque de Rivenaco per se alternis vicibus gauderent eiusdem ecclesie presentacione, sicque imperpetuum promiserunt, se suosque successores in decima eiusdem ecclesie sibi succedentes inviolabiliter observaturos. Ad maiorem eciam huius ordinacionis evidenciam et geste rei probacionem, si contingeret preter spem, super hiis haberi questionem, convenit, ut tria super eadem ordinacione fierent instrumenta, sub eadem forma ex parte nostra, et unum haberet Traiectensis ecclesia, alterum tenerent fratres de Hamirstein, alterum penes se custodirent fratres de Rivenaco, omnibusque successoribus suis usque in infinitum eadem instrumenta relinquerent custodienda.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hanc igitur auctoritatis nostre paginam imperpetuum sanccimus valituram, nec cuiquam hominum liceat infringere eam. Si quis vero hanc ordinacionem nostram temerario ausu aliquo modo attemptaverit violare, omnipotentis dei indignacionem se noverit incurrisse, et nodatum excommunicacione.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M. CC. VIIII et tunc sepedicti fratres de Rivenaco vice sua fungebantur, presentando Richwinum maioris ecclesie in Treveri canonicum, filium Hermanni de Rivenaco. Presentis vero caucionis testes hi sunt: Otvinus archidiaconus Trevirensis, Ingebrandus prepositus Monasteriensis[2]), Conradus sancti Florini in Confluencia prepositus, Wolframus eiusdem ecclesie canonicus, Vortlivus scolasticus, Warnerus cantor, Gerlacus custos sancti Castoris in Confluencia, Boemundus et Hugo ibidem canonici, Hazechinus canonicus Sancti Florini, Saulinus plebanus in Confluencia, Henricus comes de Seina, Reimboldus et Henricus de Ysenburch, Henricus de Dune, et Willelmus cognatus suus, Willelmus de Helfensten, Iohannes de Elze, Conradus Puer de Bobardia, Henricus Lenherre, Henricus de Atrio[3]) et Albertus frater eius, Gerardus de Sinziche, Ditardus de Paffindorf, Willelmus de Archa, Engilbertus frater eius, Albertus Herinc, Cono de Bobardia, Henricus Rufus[4]), Guntramus, Gisilbertus pincerna de Seina, Lodewicus frater eius, Arnoldus burgravius de Seina, Hertwinus et Arnoldus de Rivenaco et alii quam plures.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 1; *S. des Erzb. erhalten. Gedr. Günther* 2, 13 *und Mttlrh. Ukb.* 2, 251. *Görz, Reg. der Erzb. S.* 29. *Mttlrh. Reg.* 2, 1072.

[1]) Stramberg 3, 6, S. 66 übersetzt Traiectum hier irrthümlich mit Mastricht. [2]) Münstermaifeld. [3]) Kirchhof. [4]) Roth.

Etwa 1209. **57.**

Konrad Kind (puer) *von Boppard, Winand von Waldechen, dessen Bruder Konrad von Hammerstein, Balmar von S. Remigius u. A. bezeugen, dass Luckarde, die Wittwe des Reichsschultheissen Konrad von Boppard, als sie nach Abfindung ihrer Söhne ins Kl. Marienberg in Boppard geht, demselben* 16 *Mark und die Mühle bei S. Remigius schenkt.*

Abschr. Staats-A. Coblenz, Marienberg b. Boppard. Ohne Dat.; jedoch hierher gesetzt, da Konrad Puer in dieser Zeit mehrfach vorkommt und die Schrift spätestens in den Anfang des 13. *Jahrhunderts deutet. Gedr. Mttlrh. Ukb.* 3, 232. *Mttlrh. Reg.* 2, 1096.

1211. **58.**

Der Edle Otto von Wickerode vertauscht zu der Zeit des Erzbischofs Adolf von Köln, des Vogts Konrad von Wied und 11 *genannter Schöffen sein Allod zu Misenheim an die Abtei Himmerode gegen deren Güter zu Andernach. Unter den Schöffen werden genannt: Arnold (von Hammerstein), der Königsmeier* (regis villicus) *nebst Sohn Gottfried.*

1211 temp. Adolfi Colon. archiep., Cunrado de Wida, advocato existente.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Stadt-A. Andernach, Schreinsrolle[1]*) auf Pgm. v.* 1173—1256, *Nr.* 93; *herausgegeben von Hoeniger u. gedr. Annal. des hist. Ver. für d. Niederrhein, Heft* 42, *S.* 18. *Mttlrh. Reg.* 2, 1152.

[1]) Die Aufzeichnungen in der Schreinsrolle sind Beurkundungen des Schöffengerichts.

1211. **59.**

Gieselbert von Misenheim übergiebt der Abtei Himmerode zu Gunsten seiner Kinder 11½ *Morgen Ackerland von seinem Allod im Banne dieses Dorfes, zu der Zeit wie bei* 58; *also unter den Schöffen wieder Arnold* (regis villicus) *mit Sohn Gottfried.*

Quelle wie bei 58, *Nr.* 95. *Mttlrh. Reg.* 2, 1153.

1212. **60.**

Konrad, Propst von S. Florin in Coblenz, schenkt der Abtei Meer sein Haus in Andernach zu der Zeit des Erzb. Dietrich von Köln, des Erzb. Johann von Trier, des Vogts Konrad von Wied und der benannten Schöffen. Darunter Arnold (v. Hammerstein), villicus.[1])

Quelle wie bei 58, *Nr.* 96. *Mttlrh. Reg.* 2, 1162.

[1]) Ob hier der Königsmeier oder der Meier des Erzb. gemeint, ist fraglich.

Etwa 1212. **61.**

Arnold von Hammerstein, Verwalter (Meier) des erzbischöflich-kölnischen Hofes in Andernach, erscheint, als Ernst von Misenheim mit Einwilligung seiner Ehefrau Gisela und ihrer Kinder der Abtei Himmerode 7 Ackerhöfe im Banne von Misenheim verkauft.

Notum sit omnibus presentibus ac futuris, quod Hernestus de Misenheim una cum uxore sua Gisela et cum liberorum suorum assensu ecclesie de Hammenroth septem curtes agrorum vendidit in banno Misenheim iacentes. Accidit autem istud illis temporibus, quando Adolphus et Thiricus pro archiepiscopatu Coloniensi litigabant[1]), temporibus Cunradi *(von Wied)* advocati, Arnoldi de Hamerstein tunc villici, scabinorum Arnoldi[2]), Iohannis Surberi, Friderici Calf, Nycolai, Iacobi, Macharii, Cunradi Witegans, Godefridi Hac, Henrici de Kelle, Gerardi Iude.

Quelle wie bei 58, *Nr.* 97. *Mttlrh. Reg.* 2, 1163.

[1]) Erzb. Dietrich von Köln war 1212 excommuniciert worden, und wurde der erzbischöfliche Stuhl erst 1216 von neuem besetzt. Die Zeitbestimmungen nehmen auf das Fehlen einer rechtmässigen erzbischöflichen Gewalt Bezug.

[2]) Fraglich, ob dieser Arnold der Königsmeier.

1213, *Januar* 6. **62.**

Die Brüder Arnold und Johann von Hammerstein erscheinen als Zeugen, als Heinrich von Isenburg sich mit der Abtei Laach wegen eines Platzes zur Erbauung seiner Burg Grenzau[1]*) vergleicht.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Henricus de Ysenburch tam futuris quam presentibus in perpetuum. Quoniam statuta maiorum sepius violantur per successiones temporum, nisi firma radice roborentur testimoniorum, utile visum est michi ea, que meo facta sunt tempore, per presentem paginam, sigillo meo munitam, posterorum noticie transmittere. Sciat igitur vestra universitas, quod ego Henricus de Ysenburch, cum edificassem castrum in quodam monte, quod Gransioie [1]) nominavi, cuius montis tercia pars pertinebat ad ecclesiam Sancte Marie in Lacu, abbate ipsius ecclesie et fratribus reclamantibus et me in causam sepius pro hoc trahentibus, quod bona ipsorum michi iniuste usurpaverim, tum pro divino timore, tum ipsorum iusticia compellente, amicorum meorum interposicione inter me et ipsos ita convenit, quod abbas et ecclesia Lacensis cum omni iure, quo terciam partem predicti montis possedit, michi proprietatem eius daret, et insuper ducentas triginta marcas. Ego vero allodium meum, quod a progenitoribus meis in Crufte possedi, in compensacionem pretaxate pecunie et tercie partis predicti montis eidem ecclesie contuli cum omni iure, quod in illo habui. Pertinent autem ad dictum allodium bona, que Godefridus et Wichardus de Andernaco a me tenebant in beneficio, et ea que Nicolaus, Godefridus et frater eius Cunradus [2]), Henricus et frater eius Rudolfus, Ricvinus, Mauricius, Engelbertus Chus et Henricus de Rospe a me possidebant. Quia vero ista que facta sunt maxima egent cautela firmitatis, ne ecclesia Lacensis in aliquo in posterum molestetur, consultum michi videbatur, ut in propria persona in eandem ecclesiam venirem et convocatis eisdem militibus a me inbeneficiatis predictis abrenunciavi bonis, quod iam uxor mea Irmingardis et filius meus Henricus et universi liberi nostri communicata manu et pari voto antea fecerant, et idem prefati milites beneficium, quod a me habuerunt, ab abbate receperunt et ei hominium fecerunt eo iure quo debuerunt. Testes sunt hii: comes Hermannus de Virneburch, Fridericus patruus eius, Ernestus et frater eius Henricus, Arnoldus de Hamerstein et Iohannes frater eius, Iohannes burgravius de Rineke, Iohannes de Cissa, Iohannes et Theodericus frater eius de Are, Rubinus de Ysenburch, Gevardus Benno, Ditardus de Paphendorp, Henricus de Atrio [3]), Arnoldus et frater eius Arnoldus de Andernaco, Crafto et Theodericus [4]) frater eius, Ingebrandus de Gransioie [1]). Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°CC^mo°XIII^mo°, in die Epihanie.

Or. Staats-A. Coblenz, Laach. S. des Heinrich v. Isenburg gut erhalten. (Daselbst befindet sich eine zweite Uk. von demselben Dat., welche die Quittung über die bezahlte obige Vergleichssumme enthält, in welcher aber die Brüder v. H. nicht genannt werden.) Gedr. Günther 2, 24 *und Mttlrh. Ukb.* 3, 3. *Wegeler Laach* 2, 40. *Mttlrh. Reg.* 2, 1186.

[1]) Grenzau ein Schloss unweit Bendorf, von welchem sich ein Zweig der Isenburgs den Beinamen „Herren zu Grenzau" zulegte. [2]) Or. Curadus. [3]) Kirchhof. [4]) Or. Theodicus.

1214. **63.**

Burggraf Arnold von Hammerstein und sein Bruder Johann, sowie Hermann von Hammerstein und seine Brüder

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Arnold und Gottfried sind Zeugen, als Erzbischof Theoderich von Trier der Abtei Laach verbietet, einen Schirmvogt zu wählen, nachdem Graf Gerhard von Ahr 1209 *(55) und dann dessen Sohn Theoderich von Malberg auf die Vogtei verzichtet haben:*

Acta sunt hec anno verbi incarnati M.CC.XIII *(nach Kupp: mor. Trev.)*, indict. 1, pont. a. 1. Testes sunt: — — *(nach den geistlichen Herrn)* Georgius comes de Wiede, Conradus et Titherus fratres sui. Hermannus comes de Virnenburg. Salentinus de Kempenich. Thomas de Numage. Wernerus, Theodoricus et Volmarus de Brule. Theodoricus Pinappel et Fridericus frater suus. Wilhelmus de Helfenstein. Theodoricus de Gerscheit. Henricus Lenherus. Wilhelmus de Archa. Henricus de Hunstein. Arnoldus de Hamerstein, burggravius et Iohannes frater suus; Hermannus et Arnoldus et Godefridus fratres sui. Iohannes burgravius de Rinecke. Iohannes de Zisse.

Staats-A. Münster, Kindlinger Msc. 54, 235 *Abschr. v. Steinsches A. Nassau, Msc. von F. Kupp. Gedr. Mttlrh. Ukb.* 3, 12. *Wegeler, Laach* 2, 22. *Görz, Reg. der Erzb., S.* 31. *Mttlrh. Reg.* 2, 1205.

1215, *Juli* 31. 64.

Die Brüder Arnold und Johann von Hammerstein treten mit dem Erzbischof Theoderich von Trier, Abt Cesarius von Prüm, Grafen von Saarbrück, sowie den Ministerialen Heinrich von Daun, Heinrich von Olme, Franco von Boubardes und Gerhard von Sinzig auf dem feierlichen Hoftage zur Königskrönung Friedrichs II. in Aachen als Zeugen in der Königsurkunde für den Bischof von Cambray auf.

Aquisgrani in solempni curia a. ab incarn. dom. 1215, 2. kal. aug., ind. 3.

Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Friedr. II. 1 b, 407. *Görz, Reg. der Erzb., S.* 32. *Mttlrh. Reg.* 2, 1267.

Etwa 1215. 65.

Heinrich von Gappenach, Ritter, übergiebt der Abtei Himmerode sein Allod in Misenheim und Andernach zur Zeit als das Erzstift Köln ohne Regierung eines Bischofs, als Gregor von Wied Vogt und Arnold (von Hammerstein) Königsmeier war.

Quelle wie bei 58, *Nr.* 98. *Mttlrh. Reg.* 2, 1244.

Etwa 1215. 66.

Arnold von Hammerstein, Meier der erzbischöflich-kölnischen Güter in Andernach, vermittelt zwischen dem Erzstift Köln und der Kirche von Himmerode einen Tausch von Höfen daselbst. Unter den Schöffen von Andernach erscheint Arnold (von Hammerstein?) als Königsmeier.

Notum sit omnibus hanc paginam inspicientibus, quod Arnoldus de Hamerstein, tunc temporis villicus de bonis Coloniensis archiepiscopi in Andernaco cum ecclesia de Hammenroth tale fecit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

concambium, ut duas curtes terre arabilis ecclesie conferret de Hammenroth, ecclesia vero de Hammenroth archiepiscopatui Coloniensi integram curtim contulit in concambium. Et hoc concambium ut esset equale, scabini curie iuramento suo confirmarunt. Factum fuit istud temporibus Gregorii comitis de Wide, Arnoldi de Hamerstein tunc villici, temporibus scabinorum Arnoldi regis villici[1]).

Quelle wie bei 58, *Nr.* 99. *Mttlrh. Reg.* 2, 1245.

In den weiteren Aufzeichnungen dieser Schreinsrolle erscheint „Arnoldus, villicus regis" noch 1216, 1217 und 1225, während in einer anderen Aufzeichnung von etwa 1225 derselbe nicht genannt, aber Hermann als villicus aufgeführt wird. Der villicus regis Arnold von 1225 ist vermuthlich ein Nachfolger des früher genannten Arnold, da Burggraf Arnold von Hammerstein nach 1222 nicht mehr vorkommt.

[1]) Hier folgen die weiteren Zeugen wie bei 61.

1216, *Juli* 28. **67.**

Burggraf Arnold von Hammerstein und sein Bruder Johann sind Zeugen, als Erzbischof Theoderich von Trier die Vertauschung gewisser erzstiftlicher Güter zu Misenheim und Andernach durch die betreffenden Lehenträger an die Abtei Himmerode bestätigt.

Theodericus dei gracia Trevirorum archiepiscopus omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in salutis auctore. Cautum est et racioni consentaneum, ut ea, que recte geruntur, in lucem prodeant et scripti testimonio robur obtineant imperpetuum[1]). Notum itaque esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos ratum habemus concambium factum a fratribus de Himmeroth in curia sua apud Misenheim vel adhuc faciendum cum hominibus et fidelibus nostris sine contradictione cuiusquam super feodis, que a nobis tenent et ab ecclesia Treverensi in banno Misinheim et Andernaci in agris, vineis, areis et ortis, ita ut commutaciones in locum feodi succedant. Et ut hoc factum firmum maneat et inconvulsum, in eius confirmacionem presens scriptum fieri iussimus et sigilli nostri impressione roborari, presentibus his testibus et hoc factum approbantibus Iohanne, Otwino, Friderico de Blankenheim archidiaconis Treverensibus et Conrado preposito beati Florini in Confluencia, laicis quoque Theoderico de Withe, Arnoldo burchgravio de Hamerstein et fratre suo Iohanne, Ludewico filio Waltpoden, Wilhelmo de Archa, Henrico de Atrio, Dithardo de Paffendorf et aliis quam pluribus.

Datum Confluencie anno gracie M°.CC°.XVI°. V. kal. augusti, pontificatus nostri anno IV°.

Or. Staats-A. Coblenz, mit dem erzb. S.; Abschr., Chartul. Himmerode, sowie auch Dom-Bibl. Trier, Chartul. Himmerode 3, *fol.* 64 b. *Gedr. Mttlrh. Ukb.* 3, 50. *Görz, Reg. d. Erzb. S.* 32. *Mttlrh. Reg.* 2, 1292.

[1]) Or. perpetuum.

1216. **68.**

Burggräfin Sophie von Hammerstein wird Meisterin des Augustiner-Klosters S. Mar. virg. (später S. Thomas gen.) vor Andernach. (Prefuit annis 33, obiit a. 1249.)

Stadt-Bibl. Trier, cod. 1693, *S.* 772.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Etwa 1202—18. **69.**

Im Necrologium der Bergischen Abtei Altenberg findet sich:

7. idus octobris *(October 9)*. Arnoldus et Iohannes de Hamerstein, fratres.

Dazu am Rande: De quibus habemus annuatim amam vini et dimidiam ad anniversarium ipsorum.

Staats-A. Düsseldorf, Fragment eines Necrologiums der Abtei Altenberg aus dem 13. Jahrhundert. Die erste Bemerkung ist von der ersten Hand, die Randbemerkung von der zweiten Hand geschrieben.

Anf. des 13. *Jahrh.* **70.**

Im Necrologium der Abtei Laach findet man folgende Angaben:

17. kal. iunii *(Mai 16)*. Obiit Arnoldus burchgravius (de Hamerstein)[1]).

6. non. octobris *(October 2)*. Conradus de Hamerstein, monachus et frater noster, qui emit bona in Ludensdorf *(Leudesdorf)* pro 40 marcis, que contulit in firmaria nostra.

Pridie kal. ianuarii *(December 31)*. Ludewicus de Hamersteyn[2]), qui dedit allodium suum 4 solidorum, aliud 7 maldrorum avene.

v. Steinsches A. Nassau, Msc. v. F. Kupp. Wegeler, Kalendar. defunct. b. M. virg. in Lacu. Gedr. in den Annalen des hist. Ver. für d. Niederrhein, Heft 26, S. 268; doch fehlt darin die Angabe über Konrad.

[1]) Vgl. Anm. zu 49.

[2]) Der hier genannte Ludwig ist vermuthlich der 1149 bis 1204 vorkommende Vorgänger des Burggrafen Arnold. Kupp sagt: „Burggraf Arnolds Neigung für Laach und eintreffende Zeitrechnung machen mich glauben, Konrad von Hammerstein, Profess zum Laach, sei unter dessen Kinder zu zählen." Es ist die Frage, ob diese Notiz nicht später aufzuführen ist, da Kupp sie in die Zeit von 1279 bis 1284 setzt, und da Burggraf Arnold v. H. 1268 (128) eine Anniversarienstiftung für Laach macht; jedoch mag, da das Necrologium aus dem Anf. des 13. Jahrh. stammen soll, die Anniversarienstiftung von 1268 von dem jüngeren Burggraf Arnold gemacht sein.

Anf. des 13. *Jahrh.* **71.**

Im Necrologium der Kirche b. Mar. virg. zu Aachen findet sich von der ersten Hand, die vielleicht bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht, aufgezeichnet:

8. kal. aprilis, annunciacio dominica *(März 25)*. Obiit Konradus de Hamerstein[1]), qui dedit 12 den. annuatim.

Quix, Necrolog. eccl. b. Mar. Virg. Aquensis, p. 18.

[1]) Es mag hier bemerkt werden, dass der Name Konrad unter den später in Sinzig auftretenden Hammersteins, welche das Gymnicher Wappen annahmen, gebräuchlich war.

1218, *April 7.* **72.**

Johann, Bruder des Burggrafen von Hammerstein, tritt als Zeuge auf, als Erzb. Theoderich von Trier bekundet, dass seine

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Schwestersöhne Bruno und Theoderich von Isenburg auf ihre Vogtei über den Rommersdorfer Hof zu Gladbach Verzicht geleistet, und er hiernächst dem Bruno allein dieselbe wieder als Lehen ertheilt habe.

Testes huius rei sunt clerici: Arnoldus archidiaconus Treverensis, germanus predictorum Brunonis et Theoderici, Theodericus sacerdos et capellanus noster, Iohannes de Homburc, Ulricus notarius noster, Amilius subdiaconus. Laici: Lotharius *(Graf von Wied)* germanus noster, Henricus de Kerpene, Henricus de Dune *(Daun)*, Richardus de Manderscheit, Iohannes frater burcgravii de Hamerstein, Iacobus de Ponte, Cunradus dapifer noster, Albertus de Horreo et alii quamplures.

Acta sunt hec a. incarn. dnc. 1218, indict. 6. Dat. Romerstorfii 7. id. aprilis.

Or. Staats-A. Coblenz, Isenburg; das erzb. S. in rothem Wachs erhalten. Gedr. Günther 2, 42 *und Mttlrh. Ukb.* 3, 81. *Ettester* 4, 80. *Görz, Reg. d. Erzb. S.* 33. *Mttlrh. Reg.* 2, 1369.

Etwa 1220. **73.**

Embrich von Rengsdorf macht sich, nachdem er sich von der Dienstbarkeit gegen die Burggrafen von Hammerstein losgekauft hat, zum Wachspflichtigen der S. Marien-Kirche vor Andernach.

Ego Embrico de Rengsdorf presentibus et futuris notum esse volo, (quod) a servicio mei domini, videlicet burgravii Hamersteinensis [in Rinheke][1]) me [et filium meum Gerlacum][1]) exemi et me ecclesie beate Marie una cum ipso contuli, censum dimidii talenti cere, tantumque meus filius illuc annuatim soluturi. Hec autem acta sunt Engelberto Coloniensi archiepiscopo existente et Luttario comite Guidensi, scabinis autem Friderico — —

Stadt-A. Andernach, Schreinsrolle wie bei 58. *Mttlrh. Reg.* 2, 1449.

[1]) Diese Worte sind über den Text geschrieben, und ist es bei der ersteren Stelle fraglich, ob wirklich Rheineck gemeint ist.

Etwa 1220. **74.**

Heinrich Sniz von Kempenich bekundet, dass er von einem Hause[1]*), welches er von dem Burggrafen von Hammerstein gekauft hat, an den Erzbischof von Köln einen Zins zu zahlen verpflichtet ist.*

Ego Henricus Sniz de Kempenich notum esse volo tam presentibus quam posteris, quod domum quandam erga burgravium de Hamerstein emi, que domino Coloniensi archiepiscopo 7 den. et obolum, curia vero eiusdem domus tres obolos solvere tenetur annuatim. Hec autem acta sunt presente Colon. eccl. Engelberto archiep. et Luttario comite Gwidensi, existentibus scabinis Friderico — —

Quelle wie bei 58, *Nr.* 89. *Mttlrh. Reg.* 2, 1450.

[1]) Vermuthlich in Andernach.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1222, *Februar* 25. **75.**

Burggraf Johann von Hammerstein ist Zeuge, als Erzb. Engelbert von Köln das Kl. S. Thomas (b. Mar. virg.) bei Andernach während einer grossen Kriegszeit mit Geld, Getreide u. a. Gegenständen beschenkt:

Testes huius facti sunt Godefridus, Andernacensis plebanus, Henricus Lupus, Monasteriensis in Eiflia canonicus, Engelbertus, curiae nostrae cancellarius, Theodericus de Widhe, Conradus de Schleida, Iohannes burgravius de Hamerstein, Conradus, dapifer et alii quam plures.

5. kal. martii.

Staats-A. Coblenz, Chartul v. S. Thomas f. 125.

1222, *April* 27. **76.**

Der römische König Heinrich VII. bekundet, wie Dietrich Dunrestein von Sinzig auf das irrig von ihm beanspruchte Erbpachtrecht an die Zehnten und die sonstigen Güter der Aachener Kirche daselbst vor dem Erzb. Engelbert von Köln verzichtet, und darauf zwischen dem Stifte und dem genannten Dietrich unter Vermittelung des Erzb. zur Beilegung des Zwistes ein Vergleich abgeschlossen worden, wonach derselbe Ritter dem Stifte den Lehnseid geleistet und dieses ihm dafür 4 Morgen Wingert am Wege nach Breisig (Briseche) *zu Lehn gegeben, vorbehaltlich des Zehnten und des Rückfalles dieser Morgen nach unbeerbtem Absterben Dietrichs. Zeugen: Dompropst Konrad (von Köln), die Pröpste Otto von Aachen und Heinrich von Kempen, Dechant Herimann von Bonn, die Canoniker Gottfried und Sibodo von Aachen, Graf Heinrich von Sayn, Heinrich von Isenburg, Gerlach von Cobern, Roizemann von Kempenich, Johann Burggraf von Hammerstein* (Hamirstein), *Johann Burggraf von Rheineck, Gerhard von Sinzig und Gottfried Vogt von Cisse.*

Acta sunt hec a. dnc. incarn. 1222, 5. kal. maii, Aquisgrani, regni nostri anno primo.

Or. Staats-A. Düsseldorf, b. Mar. virg. in Aachen, 29*; mit dem Königssiegel. Gedr. Quix, Cod. Aquens.* 2, 132. *Lacomblet* 2, 148, *Anm. Huillard-Bréholles* 26, 737. *Böhmer-Ficker, Reg. imp.* 702, *Nr.* 3873. *Mttlrh. Reg.* 2, 1563.

In einer Urkunde von 1227 (gedr. Lacomblet 2, 148), in welcher das Marienstift zu Aachen seine Besitzungen im Ahrthale aus dem Erbpachtverhältnisse löset, werden diese namentlich aufgeführt, und finden wir unter denselben mehrere, welche an die späteren Besitzungen der Burggrafen von Hammerstein im Ahrthale erinnern.

1223, *October* 9. **77.**

Burggraf Johann von Hammerstein ist Zeuge, als Erzb. Theoderich von Trier zu Hilgenroth den Streit zwischen den Halbbrüdern von Helfenstein, Wilhelm und Ludwig (Sohn der 2. Gem. ihres Vaters), das Schloss Helfenstein und die Theilung ihrer väterlichen Erbschaft betreffend, entscheidet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Testes igitur huius compositionis sunt hii: comes Dietherus de Katzenhelenbogen, comes Hermannus de Virnenburg, comes Henricus de Solmese, Florencius de Moillesberch, Henricus de Virnburch, Iohannes et Petrus fratres de Eylce, Wilhelmus de Archa, Syffridus de Wailtmanshusen, Albertus de Swalebach, Cunradus de Derenbach, Gerardus de Sinziche, Iohannes burchgravius de Hamerstein, Hermannus et Heimbrico fratres de Numagen, Iacobus de Dune, Henricus de Moillesberch et alii quamplures tam nobiles, quam ministeriales.

Acta sunt hec ap. Hilkeroid a. dom. 1223, 7. id. octobris in die S. Dionysii et soc. eius.

Or. Dom-Bibl. Trier. Gedr. Günther 2, 54 *und Mttlrh. Ukb.* 3, 209. *Görz, Reg. d. Erzb., S.* 35. *Mttlrh. Reg.* 2, 1615.

1225, *October* 12. **78.**

Burggraf Johann von Hammerstein ist Zeuge, als König Heinrich VII. dem Marienstift zu Aachen besondere Gefälle, worunter das Recht „Rostant" in dem Reichsdorfe Sinzig und eine Hofstätte in Aachen verleihet.

Testes hii sunt: Engelbertus Col. archiep., Herimanus Werdensis prepositus, Sibodo Aquensis decanus, Gerardus comes de Diez, frater Bertoldus de Tannenrode, burgravius Iohannes de Hamersteyn, Wilhelmus advocatus Aquensis, Arnoldus de Gimmennich, Gerardus de Sinzecke, Hertwicus magister coquine et alii quamplures.

Actum ap. Sinzecke, a. ab incarn. 1225, 4. id. octobris, ind. 14, a. regn. nr. 5.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Aachen, Marienstift 36; *mit d. S. des Königs. Gedr. Lac.* 2, 125. *Quix cod. Aquen.* 1, 142. *Huillard-Bréhelles* 2^b, 858. *Mttlrh. Reg.* 2, 1726.

1225. **79.**

Burggraf Johann von Hammerstein überträgt dem Capitel von Kaiserswerth den ganzen Zehnten von Niederhammerstein gegen die jährliche Abgabe einer bestimmten Zahl Fische und Gänse.

Or. ist vom Verf. nicht aufgefunden. Gedr. Niederrhein. Geschichtsfreund v. 1881, 23, *S.* 182.

Diese am Sonntage Invocavit auf das Schloss Hammerstein zu machende Lieferung von 8 Wagen oder 416 Pfd. Salm und von 8 im Herbst zu liefernden Gänsen oder Enten wurde 1426, Dec. 31 (vgl. Reg. daselbst) in eine Geldrente umgewandelt.

1226, *Mai* 23. **80.**

Graf Heinrich von Berg (Herzog v. Limburg) erlässt zum Seelenheil seines Vaters, Herzogs Walram von Limburg, dem Marienstift zu Aachen den Dienst, gen. „Rostant" zu Sinzig, welchen Ersterer bisher von dem Reiche zu Lehn getragen, nachdem Kaiser Friedrich und dessen Sohn, der römische König Heinrich VII., das Stift

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schon von dieser Leistung befreit (vgl. 78*), zu deren Ablösung nach dem kaiserlichen Statut dem Reiche* 6 *Solidi und dem Burggrafen von Hammerstein für das Drittel, welches er vom Reiche hat,* 3 *Solidi kölnisch entrichtet worden. Zeugen: Macharius, Oheim des Grafen, Wilhelm Maurus und sein Sohn Theoderich, Heinrich de Bernesvole, Wilhelm von Stockhaym, Gerhard Melkop, Heinrich Forestarius und Schultheiss Johann.*

Acta sunt hec a. dominice incarn. 1226. Dat. ap. Monjoie 10 kal. iunii.

Gedr. Quix, Cod. Aquens. 1, 147. *Ernst, Hist. du Limbourg* 6, 206. *Mttlrh. Reg.* 2, 1758.

1226, *October* 1. 81.

Wilhelm von Helfenstein verzichtet, nachdem er von der Abtei Herford 50 *Mark empfangen, auf den Streit mit derselben wegen des Meieramtes zu Arenberg* (Overenberg) *bei Ehrenbreitstein, und verpflichtet sich mit seinem Schwiegervater Johann von Hammerstein, der Abtei bei Wiedereinlösung dieses Amtes, wenn solches nicht ohne Geld geschehen könne, die obige Summe zurückzuerstatten oder in Andernach einzureiten.*

Venerabilibus domnabus suis abatisse et conventui Hervordensis ecclesie Willehelmus de Helpenstene cum fide devotum obsequium. Tenore presencium protestamur, quod a vobis et ab ecclesia vestra pecuniam quinquaginta marcarum recepimus ea pactione, quod omnem rancorem, quem occasione villicacionis in Overenberg erga vos et ecclesiam vestram concepimus, remittimus et deinceps in omnibus negociis vestris promovendis tam nos quam amici nostri serviemus prout possumus et scimus. Vos autem predictam villicacionem de manu Heinrici Lenherii infra duos annos redimere promisistis. Ad cuius redempcionem, si sine pecunia amicabiliter liberari non potest, confitemur, nos prefatam pecuniam debere, quantum opus fuerit, restituere. Et hoc fide data nos et Iohannes de Hamerstene, socer noster [1]), promisimus vobis per internuncios vestros, dominum Sifridum clericum vestrum et Lodowicum militem et Sifridum villicum vestrum de Ludenstorp [2]), ita sane, ut cum sex septimanis ante solvendam pecuniam prescire feceritis, nos eam eo die solvamus, vel Andernachum nos et socer noster intremus, non egressuri, donec pecunia fuerit totaliter persoluta. Si autem sine pecunia ad vos libera redibit villicacio, nos eandem pecuniam in possessiones et predia convertemus et illa a vobis in feodo tenebimus perpetuo vobis et ecclesie vestre hominio obligati. Item cum eadem villicacio ad vos libera redierit, vos nulli diviti vel potenti persone eam conferetis, sed uni de litonibus vestris cum consilio nostro committetis, qui vobis debitam et antiquam integre solvat pensionem. Nos autem per amicos nostros certos vos faciemus et securos, quod eandem villicacionem in omni suo iure et integritate illesam servabimus et inconvulsam, indempnitati ecclesie vestre tam in personis quam in rebus aliis quantum possumus fideliter intendentes.

Datum anno gracie M° CC° XX° VI°, kal. octobris.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Münster, Abtei-A. Herford. Das S. ist abgefallen. Gedr. Wilmans, Westf. Ukb. 4, *S.* 98 *und Mttlrh. Ukb.* 3, 291. *Mttlrh. Reg.* 2, 1769.

[1]) Es ist nicht ermittelt, welche Tochter Johanns Wilhelm v. Helfenstein geheiratet. 1230 treffen wir Irmgard von Mollisberg als Wittwe eines Wilhelm von Helfenstein (Mttlrh. Reg. 2, 1965); jedoch ist dieser Wilhelm bereits 1223 todt (Mttlrh. Ukb. 3, S. 175), also nicht mit unserem Wilhelm identisch. Dahingegen stifteten Ritter Wilhelm von Helfenstein und seine Gem. Jutta 1242 im Kl. Schönstatt bei Vallendar eine Memorie für ihren verstorbenen Sohn Johann mit Zinsen und Gefällen zu Hönningen und Mühlheim (Or. Staats-A. Coblenz. Gedr. Günther 2, 195 und Mttlrh. Ukb. 3, 762), und lassen der Name Johann für den Sohn und die Gefälle in Hönningen vermuthen, dass Jutta eine Tochter des Johann von Hammerstein gewesen ist. [2]) Or. Ludelstorp.

Schon im J. 927, März 18 bestätigt Kg. Heinrich I. dem Frauenkloster zu Herford den Besitz mehrerer Güter in der hier in Frage kommenden Gegend, namentlich im Engersgau (Angeresgowe), Wineswalde, Arenberg (Overanberch), Leudesdorf (Liudwinesdorp) u. Hunbach a. d. Sieg. (Mttlrh. Reg. 2, Nachtrag zu 1, 2141.)

1230, *Juni* 6. **82.**

Graf Heinrich von Sayn bestätigt den Vergleich in seinem Streite mit den Pfarrgenossen zu Thür (südlich von Mendig) wegen der Abgaben des von seinem verstorbenen Vater dem Kl. Sayn geschenkten Hofes daselbst, wie derselbe auf dem Kirchhofe zu Thür von dem edelen Volmer von Brohl, Wiprecht, dem Sohne des Burggrafen von Sayn, Konrad von Crufte u. A. seitens des Grafen, sowie von dem Ritter Christian von Etterig, Ludwig, gen. Salge, von Hammerstein und Christian Seggelin andererseits vermittelt worden ist.

Alteram vero partem tenebant Christianus miles de Etterig, Ludewicus cognomento Salge de Hamersteyn, Christianus Seggelin et alii quamplurimi — —

Acta sunt hec a. incarn. dom. 1230, 8. id. iunii, 5. videlicet fer. in cimiterio Ture.

Or. Staats-A. Coblenz, beschädigt, mit 2 *SS. Gedr. Günther* 2,70 *und Mttlrh. Ukb.* 3, 393. *Mttlrh. Reg.* 2, 1935.

Eine Notiz des Archivraths v. Eltester nennt auch 1230, März 3 Salge de Hammerstein, Ludewicus. Vielleicht aber „März 3" Schreibfehler und mit vorgenannter Uk. identisch.

1230. **83.**

Burggraf Johann von Hammerstein bezeugt ein Wunder des heiligen Engelbert, welcher einen Diener in der Burg Hammerstein von der Paralysis heilt.

De famulo in castro Hamerstein a paralisi curato: Henricus abbas Hemmenrodensis ex Iohanne burgravio ab Hamerstein didicit, quod dicturus sum: Quidam ex familia eius, omnibus in castro illo notissimus, diu oppressus paralysi, ut audivit miracula martyris Engelberti, toto corde illum invocans, votum suscepit. Ductus est Coloniam paralyticus, et inde ad castrum incolumis reversus est.

Gelenii Vita S. Engelberti, lib. 3, *p.* 253.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1231 (1230), *Februar* 16[1]). 84.

Gundolf von Hammerstein, Sohn des verstorbenen Ritters Gundolf, schenkt dem Kl. S. Katharinen bei Renneberg einen leibeigenen Mann.

Notum sit universis ad quos presens scriptum pervenerit, quod ego Gundolphus, filius Gundolphi quondam militis de Hamerstein, divino inductus amore, Wigandum opilionem dictum de Hilchers, hominem meum, in remedium anime mee et parentum meorum do et offero donacione plena abbatisse et conventui S. Catharine prope Renninberg, ut ipsum de cetero (teneant?) eo iure quo ipsum hactenus tenui et possedi. Actum et datum in ecclesia b. Katharine supradicte, anno domini M.CC.XXX[1]) mense februario in die b.[2]) Iuliane virg. et martiris. Testes qui interfuerunt: Benigna abbatissa et conventus. Frater Painus confessor, Theodericus et Lambertus conversi, Bertramus de Hamschoz, Henricus Durrinberg de Vuschoz, Iacobus de Hilchers et alii quam plures fide digni. In cuius rei testimonium sigillum patris mei, quod michi appropriavi[3]) et cum quo litteras semper sigillare consuevi, presentibus est appensum.

Or. Staats-A. Coblenz, S. Catharinen bei Linz. Das Pgm. ist beschädigt. Das dreieckige S. des Gundolph von schmutzig gelbem Wachs mit 3 *(2, 1) schräg rechts gestellten Hämmern und der Legende:* + S. GVNDOLRI . MILITIS . DE HAMIRSTEIN. *ist gut erhalten. (Taf. I,* 1.*) Wir haben hier in dem S. des Vaters, welches der Sohn bereits* 1231 *als das eigene benutzt, ein solches vor uns, welches wahrscheinlich schon aus dem Ende des* 12. *Jahrh. stammt, also aus der ersten Zeit, wo die SS. beim Adel in Gebrauch kamen. Gedr. Mttlrh. Ukb.* 3, 385. *Mttlrh. Reg.* 2, 1928.

[1]) Es ist hier nicht zu entscheiden, ob nach Trierschem Styl aufzulösen ist. [2]) Katharina ist ausgekratzt. [3]) Or. 'appropiavi'.

1239. 85.

Ida von Hammerstein verm. mit Adam von Lockhorst[1]).

A. v. hohen Adel im Haag, v. Spaensche Sammlg.

[1]) Die Lockhorst sind ein niederländisches Geschlecht. Im 14. Jahrh. taucht daselbst (in der Nähe von Utrecht) ein Geschlecht von Hammerstein auf, dessen etwaige Verbindung mit dem burggräflichen Geschlecht nicht hat ermittelt werden können, und von welchem die gesammelten Regesten in einem Anhange mitgetheilt werden sollen. Da dieses Geschlecht aber im 13. Jahrh. anscheinend noch nicht vorkommt, so wird obige Ida dem burggräflichen Geschlechte zuzuzählen sein.

1239, *Sept. bis Dec.* 85a.

Das Domcap. von Bamberg überträgt dem Ritter Friedrich von Hammerstein auf Lebenszeit das Meieramt auf seinen Gütern in Hönningen.

Idem capitulum concessit Friderico de Hamerstein, militi, ad dies vite villicacionem bonorum suorum in Hohingen tali tamen pacto, quod annuatim eidem solvat 21 marcas in die sancti Andree prope Wirtzpurg assignandis.

Act. sunt hec a. dom. incarn. 1239, indict. 13.

Staats-A. Coblenz, Dipl. des Erzb. Otto, f. 112.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1241, *September* 15. 86.

Kaiser Konrad IV. gebietet den Burggrafen von Hammerstein, seinen Ministerialen, und den übrigen reichsgetreuen Vasallen, nach der von Gerhard von Sinzig zu erhaltenden Aufforderung, wider den Grafen von Nassau, Heinrich von Isenburg und andere Feinde des Reichs zu Felde zu ziehen.

Conradus divini augusti imperatoris Friderici filius, Dei gracia in Romanorum regem electus semper augustus et heres regni Hierusalem, burcgraviis de Hamerstein, ministerialibus, vasallis ceterisque imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Cum comes de Nassowe, H. de Isenbergh et alii imperii inimici nos temerario ausu molestarint, quos transire nolumus ullatenus incorrectos, mandamus devocioni vestre, quatenus ob honorem nostrum et imperii iuxta requisicionem Gerhardi de Sinzich fidelis nostri ad vindictam tante iniurie, sicut de vobis confidimus, debeatis procedere contra eosdem — —

Datum apud Hall, 15. septembris, 14. ind. 1241.

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 1, *glz. Abschr. Gedr. Tross, Westphalia v.* 25. *Juni* 1825, *S.* 6. *Mttlrh. Ukb.* 3, 721. *Hennes, Grafen v. Nassau, S.* 232. *Böhmer-Ficker, Reg. imp. S.* 261, *Nr.* 36. *Mttlrh. Reg.* 3, 251. *Kindlinger II,* 96, 3.

Vor 1242[1]). 87.

Burggraf Arnold von Hammerstein ist Zeuge in einer Urkunde des Erzb. Theoderich von Trier, als derselbe einen Gütertausch zwischen der Abtei Himmerode und einigen Trierschen Mannen und Getreuen genehmigt.

Dom-Bibl. Trier, Chartul. Himmerode 3, *f.* 65, *ohne Orts- und Zeitangabe.*

[1]) Erzb. Theoderich, Graf von Wied, regiert von 1212 bis 1242 März 27.

1242, *Juni* 9. 88.

Graf Lothar von Wied giebt dem Marienkl. S. Thomas bei Andernach für mehrere Parzellen in seinem Walde von Datzerod (Kr. Neuwied), worüber zwischen beiden Theilen öfters Streit entstand, den Wald „Gruelsifen" mit Ausnahme des Theiles in demselben, welchen die Burgleute von Hammerstein haben.

Lotharius comes de Wida notum facimus omnibus scriptum presens visuris, quod cum ecclesia et conventus B. Mariae Andernacensis plures haberet particulas in silva nostra et hominum nostrorum de Dacenrode hinc inde sitas, et ex hoc dictus conventus et homines nostri dicte ville sepius gravarentur, nos ad instanciam prepositi eiusdem ecclesie de consensu predictorum hominum pro pluribus particulis unam partem integram decrevimus assignandam, videlicet sylvam illam, que[1]) vocatur Gruelsifen totam, excepta parta quadam, quam dicuntur habere castrenses de Hamerstein in eadem sylva. Ut autem hec rata permaneant, presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri. Actum anno dom. M°CC°XLII mensis iunii idus quinto. Presentibus Henrico de Oug et fratre suo

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Videlerio et Conrado de Minlingen militibus, item plebano Andernacensi et Petro notario clericis, item Conrado notario et Seberto dapifero, item Conrado centurione, Weltero, Sifrido et Rodolpho aliisque omnibus hominibus de Dacenrode, aliisque quam plurimis.

Staats-A. Coblenz, Chartul. v. S. Thomas, f. 77. *Gedr. Mtlrh. Ukb.* 3, 749. *Mtlrh. Reg.* 3, 299.

[1]) Abschr. 'qui'.

1244. **89.**

Arnold, Friedrich, Johann und Gottfried von Hammerstein u. A. sind Zeugen, als Diether, Herr zu Molsberg, bekennt, dass der Zwist zwischen der Kirche zu Marienstatt und seinem Vater Florencius wegen des Allodes Kyrberg beigelegt sei.

In huius igitur facti testimonium non solum nostrum sed et magnorum et nobilium virorum videlicet domini C. Coloniensis archiepiscopi et domini A. Trevirorum electi, et domini H(enrici) comitis Seynensis, domini H(enrici) de Isenburgh necnon et ministerialium nomina subscribi et eorum sigilla appendi fideli industria procuravimus. Intererant eciam huic ordinacioni: Ludewicus Walpodo, Henricus de Arscheid, Henricus advocatus de Hachinbergh, Gerardus et Arnoldus et Hermannus de Rennebergh, Wilhelmus de Helfinstein, Arnoldus et Fredericus et Johannes et Godefridus de Hamerstein, Lambertus, Conradus, frater suus, et Conzo de Novo castro *(Neuerburg)*, Roric et filius suus Roric dapifer de Hachinbergh. Item de Mollisbergh: Wilhelmus dapifer, Conradus et frater suus, Henricus Buzhamir, Anselmus de Milingen, Herbordus de Uverludenhusen, Th. Hille et frater suus Damarus et alii quamplures. Acta sunt hec anno dom. 1244.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Marienstatt, 22. *Von den* 11 *SS. sind noch* 6 *vorhanden; doch fehlen diejenigen der Hammerstein. Abschrift Staats-A. Coblenz, Marienstatt. Gedr.: Beweis, dass Marienstatt etc. Deduct.* 2, 6 *und Mtlrh. Ukb.* 3, 805. *Reg. Brower, Annal.* 2, *S.* 125. *Mtlrh. Reg.* 3, 403.

Dieses Allod hatte die edle Frau Aleidis, des Florencius Vaterschwester, mit ihrem Gemahl Eberhard von Arberg in Gegenwart des Erzb. Theoderich von Trier dem Kl. geschenkt.

1248, *Juni* 27. **90.**

Burggraf Arnold von Hammerstein und die Brüder Friedrich und Johann von Hammerstein geloben der Gräfin Mathilde von Sayn und dem Grafen Eberhard von Eberstein, nicht im Wildbann derselben Hirsch, Reh oder Schwein zu jagen oder zu treiben, sowie Urfehde oder Sicherheit dem Ritter Konrad von Breisig (Briske) *und dessen Dienern wegen der Gefangennahme des oben genannten Friedrich.*

Nos Arnoldus burgravius nosque fratres Fredericus et Iohannes de Hamerstein notum esse volumus universis has litteras inspecturis, quod nos promisimus fide data in manus nobilis domine Megthildis quondam comitisse Seynensis et nobilis viri Everardi comitis de Eberstein, et preterea iuravimus tactis reliquiis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sacrosanctis, quod nos nunquam venabimur aut agitabimus in wiltban eiusdem comitisse, qui pertinet ad castrum eius Wide, cervam, capreolum aut porcum silvestrem. Nec alicui suggeremus aut consulemus ibidem venari, nec aliquem de nostra familia aut potestate venari ibidem permittemus, nisi id fuerit de consensu expresso et voluntate ipsius comitisse, usque ad illa tempora, quibus ius venandi a dicta comitissa evicerimus per ius aut per amiciciam ipsius. Si vero, quod absit, contra iam dicta aliquid faceremus, intrabimus novum oppidum apud Blankenberg ad iacendum et comedendum, inde non recessuri nisi hoc emendaverimus secundum voluntatem comitisse. Et si ibidem pre timore corporum et rerum nostrarum tunc forte iacere non auderemus, iacebimus alibi, ubi comitissa voluerit, ubi tamen iacere poterimus sine timore. Item elegimus, quod Gerardus burgravius de Landescrone, advocatus de Hackenberg et frater eius Ernestus de Virneburg, et Henricus filius quondam Christiani, consanguinei nostri, assistant in dicto negocio contra nos eidem comitisse, si iam dicta per nos non fuerint adimpleta. Sunt eciam ex parte comitisse et nostra electi communiter viri nobiles Gerardus de Rennenberg et Henricus de Arscheit, qui si dixerint per ipsorum iuramentum, nos in aliquo contra predicta fecisse aut venisse, credemus eis hinc inde, et intrabimus, ut dictum est pro emendando. Si vero ipsi id per iuramentum suum dicere noluerint, tunc comitissa credet nobis, si nos esse iuraverimus innocentes. Item iuravimus tactis sanctis reliquiis et promisimus similiter fide data, quod contumeliam nobis factam per captivitatem dicti Frederici nunquam vindicabimus nos et nostri consanguinei et amici, nec vindicabit ipse Fredericus scilicet contra comitissam et suos amicos et homines. Item contra Conzonem militem de Briske et famulos suos, qui ipsum ceperunt, aut eorundem consanguineos et amicos, super quo nos iuravimus et fecimus eis securitatem, que vulgariter dicitur urvede, quam urvedam iuraverunt et fecerunt eisdem consanguinei nostri advocatus de Hackenberg et frater eius Ernestus de Virneburg et Henricus, quondam filius Christiani. Omnia vero predicta fient et adimplebuntur ex parte nostra, dolo et fraude undique exclusis, non excluso tamen, quod intelligendum est theotonice unverlovet[1]), domino nostro imperatore Frederico. Huius facti testes interfuerunt E(verardus) comes de Eberstein, Iohannes comes de Spanheim, H. dominus de Heinsberg, Symon et Everardus fratres eorum, G(erhardus) dominus de Landiscrone, advocatus de Hackenberg, frater eius Ernestus de Virneburg, H. filius quondam Christiani, Gobelo de Oitgenbag, Gerlacus frater eius, Walpodo, Alardus de Hafgesdale, Gerardus de Rennenberg et ceteri quamplures discreti et honesti. In cuius rei fidem isti carte appendimus sigilla nostra cum sigillis domini comitis de Eberstein et filiorum suorum predictorum, et cum sigillo domini G. de Landescrone memorati. Acta sunt hec apud Blanckenberg anno domini M.CCXLVIII, sabbato post nativitatem beati Iohannis Baptiste.

Or. Staats-A. Coblenz, Sayn. Von den 8 *SS.* 5 *erhalten:* 2. *Eberstein,* 3. *Sponheim,* 6. *Arnold v. Hammerstein, gelb, rund* 7 *cm Durchmesser mit Legende:* + S. A(RNOLDI) . BVRGRAVII . DE . HAMIRST(EIN), *(Taf. I,* 2*);*

7. *Friedrich v. Hammerstein, gelb, rund 6 cm Durchmesser, mit Legende* + (S. FRIDE)RICI . EVROR(AVII . DE . HA)MIRST'. *(Taf. I, 3);* 8. *Landskron. — Abschr. Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Domstifts, B*[9]*, f.* 165 *und Reding.* 15, *f.* 27. *Gedr. Mttlrh. Ukb.* 3, 954 *und Reck, Gesch. d. Häuser Isenburg etc.,* S. 306. *Mttlrh. Reg.* 3, 627.

[1]) „Unverlovet" bedeutet soviel als „Verpflichtung".

1249, *Juli* 2. **91.**

Meinward, Schulmeister zu S. Castor in Coblenz, bekundet, dass er für 10 *Mark einen Wingert in Hammerstein gekauft und davon dem Kl. S. Thomas bei Andernach eine Weinrente geschenkt habe.*

A. dom. 1249, 6. non. iulii.

Staats-A. Coblenz, Chartul. v. S. Thomas, f. 212. *Reg. im Mttlrh. Ukb.* 3 1012 *und Mttlrh. Reg.* 3, 714.

1249, *September* 11. **92.**

Die Gebrüder Elias und Wilhelm, Herren von Eltz, entheben zu Münstermaifeld, nachdem sie die von ihrem Vater, dem Edelherrn Peter von Eltz, Ritter, für 120 *köln. Mark an die Gebrüder Johann Munsche und Peter Moir verpfändeten Höfe in* Mertlache *und* Suvesche *wieder eingelöst haben, diese beiden Brüder der bei der Verpfändung übernommenen Lehns- und anderen Verpflichtungen. Es siegeln die beiden Brüder v. Eltz. Zeugen: Burggraf Arnold von Hammerstein, Colf gen. Bell und Isfried, Schultheiss Ritter* Behiem *von Merteloch, Giselbert von* Castro[1]*, Thomas und Helwig von Eltz, Heinrich von* Poilich, *Heinrich, der Scharfrichter* (carnificus adiuratus), *Heinrich von* Canede *u. A.*

A. dom. 1249 ap. monast. Meinevelt, in die bb. mart. Prothi et Iacinthi.

Or. Staats-A. Coblenz, Burg Eltz. Nur 1 *Siegelfragment v. Eltz vorhanden. Gedr. Mttlrh. Ukb.* 3, 1022. *Mttlrh. Reg.* 3, 727.

[1]) Or. 'Casto'.

1249, *October* 15. **93.**

Todestag der Sophie von Hammerstein, Meisterin des S. Thomasstifts bei Andernach. Sie regierte 33 *Jahre. Ihre Vorgängerin war Adelheid von Cottenheim, † 1216, ihre Nachfolgerin Gertrud von Isenburg, † 1255. Im Necrologium heisst es:* Sophia burgravia de Hamerstein, magistra obiit 15. octobris 1249. *Daneben von späterer Hand ihr Wappen:* 3 *weisse Hämmer im rothen Schilde.*

Stadt-Bibl. Trier, Calend. u. Necrolog. des Nonnenkl. S. Mariae bei Andernach. Marx, Gesch. des Erzst. Trier, 2, *S.* 241. *Eiflia sacra v. C. Schorn, S.* 240. *Stramberg* 3, 4, 81.

1249. **94.**

Propst Anselm, die Meisterin und der Convent des Kl. S. Thomas bei Andernach, vertauschen an die Abtei Himmerode ihren Hof zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Leudesdorf gegen 2 Wingerten zu Hammerstein (Hamirsten). *Zeugen: die beiden Schultheissen Walrab zu Leudesdorf und Ludwig zu Hammerstein* (Luzze scultetus de Hamirsten)[1], *die Himmeroder Mönche Konrad u. Rorich und Hartlieb von Leudesdorf.*

Acta sunt hec a. dom. 1249.

Or. Staats-A. Coblenz, Himmerode; mit dem Conv.-S. v. S. Thomas. Abschr. Stadt-Bibl. Trier, Chartul. Himm. 3, f. 60b. Gedr. Mttlrh. Ukb. 3, 1029. Mttlrh. Reg. 3, 741.

[1]) In 113, 120 u. 127 wird dieser Schultheiss Ludwig von Hammerstein genannt.

1250. **95.**

Die Nachkommen des Adolf von Hammerstein erscheinen unter den Zinsleuten der Abtei Rommersdorf, als Abt Anselm von Laach sich mit dieser Abtei wegen des von Abt Theoderich von Laach an die Abtei Rommersdorf geschenkten Hofes zu Heimbach vergleicht.

Homines censuales isti nobis assignantur: Arnoldus Losche et sui pueri, Conradus Irrere et sui pueri, Gisla et sui pueri, Martinus et sui pueri. Ecclesie vero de Rumerstorph isti deputantur: progenies hominum de Kethtige, ipsi et proles eorum quocunque migraverint, proles Reinardi de Heimbach, ubicumque fuerit, Arnoldus Rasechar et Fridericus Urse, Ludewicus Memme et sua progenies, Roricus de Glense et sui pueri, Becelinus et Gerardus, Methildis uxor Hermanni Nigri et pueri eius, progenies Adolphi de Hamerstein[1]), Sifridus de Hedenstorph et sui pueri, Sifridus et Ludewicus de Kerliche, filii Wendilmudis.

Dat. et act. ap. Rumerstorph a. dom. 1250.

Or. Staats-A. Coblenz, Laach; mit 4 theils zerbrochenen SS. Gedr. Wegeler, Laach 2, 33 und Mttlrh. Ukb. 3 1082.

[1]) Es erscheint zweifelhaft, ob Adolf dem Geschlechte Hammerstein angehört, oder nur in dem Orte Hammerstein wohnhaft ist.

1251. **96.**

In dem Weistum von Dornheim auf dem Schwarzwalde erscheint W. I. dictus de Hammerstein *unter den Zeugen.*

Grimm, Weistümer 1, 372.

1252. **97.**

Die Burggrafen Friedrich und Arnold von Hammerstein treten mit Burggraf Gerhard von Landskron als Zeugen auf, als Heinrich gen. Stillmann von Sinzig eine Abgabe von 2 Fudern Wein aus Huttenbach, Erstal und Arsberg an Heribert von Frenz, Schöffen in Aachen, verkauft.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod Heinricus, dictus Stilmannus de Senzege et uxor sua coniunctis manibus vendiderunt Heriberto dicto Vrense, scabino Aquensi, hereditarie in perpetuum duas carratas vini in tribus locis, scilicet Huttenbach,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Erstal et Arsberg, et predictas duas carratas vini predicti ut eorum heredes dicto Heriberto vel suis heredibus anno quolibet assignabunt inter autumpnum et festum beati Martini. Et quicquid medio tempore dictum vinum evacuatur, vel quocumque casu negligeretur, totum cedet in dampnum dicti Stilmanni et suorum. Dum vero post dicta tempora dicto Heriberto fuerit assignatum, ipsum habebit in questu et perdicione. Predictis eciam duabus carratis vini idem Henricus Stilmannus uxor sua suique heredes venticionis manibus in usus predicti Heriberti et suorum heredum renunciarunt coram . . . . .[1]), Christiano sculteto, Petro sculteto, Nycholao coco, Everardo, Thirico Nose, Thirico Hulsbach, Thirico socero eius; Heinrico Sudelbach, Thirico et Iacobo filiis eius, et Alberto de Hattersceit. Et ad ampliorem predictorum cautelam, ad peticionem eciam utriusque partis, acta sunt hec sub testimonio dni. Gerardi de Lumirs sculteti, dni. Wilhelmi advocati, iudicum Aquensium, Conradi de Helrode, Wilhelmi de Vals, Gysonis Banvarii, Alberti de Traiecto, Arnoldi Rufi, Wilhelmi Lofchun, Gerardi de Luchene, Gerardi prepositi, scabinorum Aquensium. Et ad maiorem predictorum certitudinem dencmanni[2]) sunt adhibiti, utrimque rogati. Symon et Martinus, magistri civium, Iacobus filius Nycholai, Iohannes Pullus, Iustacius, Henricus scultetus frater suus, Rycholfus in Punt, Gozwinus sub aula, et alii quam plures cives Aquenses. In cuius rei testimonium presens scriptum conscribi, et sigillis, viri venerabilis domini Carsilii decani Aquensis, domini Gerardi burggravii de Lanscrone, dominorum Friderici et Arnoldi burggraviorum de Hamerstein, necnon et civitatis Aquensis, petiverunt ex utraque parte firmiter communiri. Datum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo.

Or. v. Steinsches A. Nassau. Von den 5 SS. in gelbgrauem Wachs sind nur Nr. 2: Bgr. Friedrich (angebrochen) und 4: Bgr. Arnold v. Hammerstein (nur Bruchstück, aber wie bei 90) erhalten. Gedr. (unvollständig) Guden 2, S. 949. Mttlrh. Reg. 3, 993.

[1]) Or. 3 unleserliche Worte, etwa wie dno. Roin X pia.

[2]) = Testes memores rerum gest. praeter iudicem et scabinos adhibiti.

1253, *Februar* 13. **97a.**

Elisabeth, Gem. des Burggrafen Friedrich von Hammerstein, und ihr Sohn Johann erhalten von dem Domcap. in Bamberg dessen Güter in Irlich in Pacht.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris presens scriptum inspecturis, quod nos Lysa, matrona Fridrici burggravii de Hamerstein, necnon et filius noster Iohannes solvemus conventui maioris ecclesie in Babenberg de bonis suis in Hirleche integraliter sive in vineis, agris, silvis undique indicta villa sitis et preterea de hominibus suis XIII marcas denariorum Coloniensium in festo beati Andree apostoli annuatim; verum hec bona non diucius quam quo ad vitam nostram nisi sit de consensu dicti conventus tenebimus quod presentibus profitemur ceterum hec apposite sunt condiciones, quod si dominum maritum nostrum videlicet Fridricum vita universe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

carnis ingredi contigerit, quod absit quam diu, nos L(ysa) Hamerstein morari voluerimus nec alias nos transferre voluerimus per nos dicto conventui solvetur pensio memorata si vero alias de dicto castro nos transferre voluerimus per nostrum filium Iohannem prenominatum solvetur pensio supradicta ad huius autem rei firmitudinem observandam presens scriptum sigillo domini mariti nostri Fridrici sepe dicti, cum proprio sigillo careamus, volumus roborari actum et datum anno domini M°CC°LIII, idus februarii.

Kreis-A. Bamberg, Cop. 38, *f.* 113. *Staats-A. Coblenz, Dipl. des Erzb. Otto, f.* 112, *Reg. der Belehnungs-Uk., idus febr.* 1254, *also vorstehender Revers vielleicht nach trier. Stil u.* 1254 *richtiger.*

1253, *Mai* 17. **98.**

Burggraf Friedrich von Hammerstein und Gerhard Herr zu Landskron beurkunden zu Sinzig, dass Lifmud von Gondorf (Guntravia), *Wittwe des Theoderich von Gondorf, alle ihre Güter mit einem Hause zu Sinzig, mit Ausnahme eines Wingerts, vor Le gelegen, der Abtei Marienstatt zur Stiftung einer Memoria gegeben hat. Unter den Zeugen: Ludwig, Schultheiss von Hammerstein.*

Zeugen: Wernerus et Engelbertus milites de Guntravia, Fridericus, Cunzo, Engilbertus milites de Cunrestorph, Iohannes Bonvalet, Iohannes Cozzo, Rudolfus de Valendre, de Synzeche et de Londorf plebani. Albero Hattirset, Wilhelmus Dunristein, Henricus de Lyemene, Everardus, Theodericus et Wigandus dicti Nose, Luzzo scultetus de Hamerstein, mansionarii de Synzeche, qui vulgo dicuntur Hovinnere. Magister E. lector Confluencie. Iohannes de Metrich, Godescalcus, Cunradus, Henricus predicatores de Confluencia et alii quamplures. Acta sunt hec solempniter in Synzeche anno domini M.CC.LIII. sabbatho post Servacii.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Marienstatt. Die SS. fehlen. Gedr. Günther 2, 156 *und Mttlrh. Ukb.* 3, 1193. *Mttlrh. Reg.* 3, 1022.

1254, *December* 13. **99.**

Burggraf Friedrich von Hammerstein siegelt als Zeuge, als die Gebrüder Werner und Heinrich, Vögte zu Leudesdorf, Giselbertus Lennerius, Hermannus de Sewelingen *und* Elyas, *Ritter, sowie die übrigen Pfarrgenossen zu Leudesdorf die Güter der Abtei Himmerode in ihrer Gemarkung gegen eine Weinrente von* 1 *Ohm von allen Gemeindelasten befreien.*

Act. et dat. ap. Ludensdorp a. dom. 1254, idus decembris.

Or. Staats-A. Coblenz, Himmerode. 3 *SS. erhalten; dasjenige von Burggraf Friedrich, wie in Nr.* 90 (*Taf. I,* 3) *mit vollständig erhaltener Legende. Dom-Bibl. Trier, Chartul. Himmerode* 3, *f.* 59. *Gedr. Mttlrh. Ukb.* 3, 1268. *Mttlrh. Reg.* 3, 1154.

1255, *März* 25. **100.**

König Wilhelm weilt an diesem Tage bei seiner Reise von Wetzlar nach Köln auf dem Schlosse Hammerstein, wo er eine Urkunde für Kl. Bebenhausen ausstellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hamerstein 8. kal. apr. 1255, ind. 13.

Besold, Doc. red. 1, *S.* 233. *Meermann* 2, *S.* 366. *Böhmer-Ficker, Reg. imp.* 980, *Nr.* 5252. *Damberger* 10, *S.* 663. *Mttlrh. Reg.* 3, 1182.

1255, *vor April* 1. **101.**

Die Burggrafen Friedrich und Arnold von Hammerstein und Gerhard von Landskron ersuchen einige benannte Kölner Bürger, die Pfarre von Sinzig, welche dem Reiche angehörig sei, in die Friedens-Eidgenossenschaft aufzunehmen.

F. et A. burgravii in Hamirstein et G. dictus burgravius in Landiscrone viris honestis et dilectis amicis Hildingero de Lisolfskirchen, Mathiae de Lintgazin, Henrico dicto de Haine et Walthelmo de Adhut, civibus Coloniensibus, salutem et sinceram dilectionem. Discrecionem vestram rogamus, quatinus parrochiam in Sinzeche, que attinet imperio, sicut iurastis pro pace conservanda in vestrum consorcium et iuramentum recipere velitis, quia vobiscum iuravimus pacem firmiter et fideliter observare.

Or. Stadt-A. Köln 204, *ohne Angabe von Ort und Dat.; doch steht auf der Rückseite:* 1255 *vor Apr.* 1. *An d. Uk. hängt nur das sehr verletzte S. des Friedrich v. H. von weissgrauem Wachs wie bei* 90 *(Taf. I, 3). Gedr. Ennen, Quellen* 3, 167. *Mttlrh. Reg.* 3, 1187 *u.* 4, 2904.

1255, *April* 1. **102.**

Die Burggrafen Friedrich und Arnold von Hammerstein und Gerhard von Landskron bestätigen und besiegeln eine Uk., in welcher die Richter, Ritter und Insassen des Allodiums Sinzig (die eines eigenen Siegels entbehren), der Stadt Köln geloben, den auf 10 *Jahre geschlossenen Landfrieden treu zu halten.*

Nos iudices, milites universique allodio de Senzege attinentes universis presentem paginam inspecturis perfectam noticiam subscriptorum. Mirifici creatoris clemencia pacem et concordiam in hominibus operatur, cuius nomen est in secula benedictum. Tenore igitur presencium recognoscimus publice protestantes, quod pari consensu et unanimi voluntate viris strennuis et pre ceteris fulgentibus iudicibus, scabinis, consulibus ceterisque civibus Coloniensibus fide data promisimus iuramento prestito confirmantes, quod generalem pacem terre a festo beate Margarete nunc preterito usque ad revolucionem decem annorum inviolabiliter cum omni studio et pura fide observabimus, immo eandem faciemus ab omnibus pro nostre possibilitatis modulo fideliter et inviolabiliter observari iuxta formas et condiciones, que in litteris super huius pacis observacione confectis plenius continentur, dictorum civium iniuriam tamquam propriam reputantes et hec omnia sepedicti cives nobis promiserunt et iuraverunt usque ad predictum terminum inviolabiliter observare, prout in litteris eorundem super eo confectis et nobis traditis plenius continetur. Ne igitur hec ab alicuius posteritatis malicia valeant defraudari, presentem paginam sigillis dominorum burgraviorum de Hamersteyn Fr(iderici) et Arnoldi necnon et domini

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gerardi de Landescrone, qui nostri sunt complices, cum proprio careamus sigillo, fecimus roborari.

Datum anno dom. MCCL quinto, primo die aprilis.

Or. Stadt-A. Köln, 205. *Die SS. des Friedr. v. H. u. G. v. Landskron wenig angebrochen, das des Arnold v. H. stark verletzt, von weissgrauem Wachs. Gedr. Ennen, Quellen* 2, 338. *Mttlrh. Reg.* 3, 1188.

1255, *März* 28 *bis April* 3. **103.**

Gundolph von Hammerstein, Ritter, und Ottilie, seine Gemahlin, erlassen der Abtei Himmerode einen Zins von 11 *Denaren und* 1 *Obulus, welchen sie von dem Hofe der Abtei zu Misenheim zu fordern hatten.*

Ego Gundolfus miles de Hamirstein et uxor mea Odilia notum facimus universis presens scriptum visuris, quod nos, divina inspirante gracia pari consensu et sociata manu ac unanimi voluntate quendam censum, videlicet undecim denarios et obulum Colonienses, qui nobis iure perpetuo a fratribus monasterii de Hemmenrode de curte ipsorum apud Misinheim sita, annis singulis persolvebatur, eidem monasterio pro remedio animarum nostrarum et dilecti filii nostri remisimus et tradidimus, renunciavimus et effestucavimus. In cuius rei memoriam presens scriptum predicti monasterii fratribus tradidimus, sigilli nostri munimine roboratum, anno domini M° CC° L° quinto, in ebdomada pasche.

Or. Staats-A. Coblenz, Himmerode. S. des Gundolf von gelbem Wachs, wie bei 84, *erhalten (Taf. I,* 1). *Abschr. Dom-Bibl. Trier, Cartul. v. Himmerode* 3, *f.* 64. *Gedr. Mttlrh. Ukb.* 3, 1286. *Mttlrh. Reg.* 3, 1190.

1255, *Juni* 13. **104.**

Salko von Hammerstein[1]) *erscheint mit* 30 *Mark unter den Gläubigern, als Erzb. Konrad von Köln seine sämmtlichen Besitzungen zu Rhens dem Friedrich von Schonenburg überweist, welcher dafür die Befriedigung der übrigen darauf angewiesenen Forderungen übernimmt. Die auf den Besitzungen haftenden Pfandsummen betragen:* Wernerus dominus de Bolandia, qui 70 marcas habuit in hiis bonis; Cunzo de Schonecke 70 marcas; Salko de Hamerstein 30 marcas; Arnoldus miles de Luzinich 70 marcas; Simon de Bobardia et Henricus de Lapide *(v. Stein)* 60 marcas.

Act. et dat. Colonie, 1255, id. iunii.

Or. hat Verfasser nicht aufgefunden. Gedr. Lac. 2, 416. *Mttlrh. Reg.* 3, 1213.

[1]) Da Salko hier unter Edelen und Rittern erscheint, wird er nicht als ein Einwohner aus Hammerstein, sondern als Mitglied des Geschlechts von Hammerstein und zwar unter diesem Beinamen als Ludwig v. H. (vgl. 82 u. 170) zu betrachten sein.

1255. **105.**

Johann von Hammerstein, Burgmann zu Ahr, ist Zeuge, als Graf Gerhard von Neuenahr bekundet, dass der verstorbene

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ritter Thomas, Burgmann auf Ahr, und dessen Gem. Adelheid ihre Wingerten in Wadenheim und Ahrweiler im snegeushart *den Kl. Rommersdorf und Breidelar geschenkt und dass, nachdem diese dieselben* 26 *Jahre unangefochten besessen hätten, der Ritter Heinrich von Dalebenden als Verwandter Ansprüche darauf erhoben, sich derselben aber endlich begeben habe, nachdem der Abt von Rommersdorf sein Recht erhärtet. Zeugen: Matthias Edler von Calemunt und Johann von Hammerstein, Burgmänner auf Ahr, die Brüder Kolf und Blankard, sowie Arnold, der Vogt in Ahrweiler. Mitbesiegelt von Theoderich von Lumezeim, Burgmann des Grafen, Gottfried, Schultheiss von Andernach und der Stadt Ahrweiler.*

Dat. et act. a. dom. 1255.

Or. Staats-A. Coblenz, Rommersdorf. Mit 4 *SS.,* 1 *u.* 2 *erhalten,* 3 *u.* 4, *darunter das des Joh. v. Hammerstein, fehlen. Gedr. Günther* 2, 167. *Reg. im Mttlrh. Ukb.* 3, 1322 *und Mttlrh. Reg.* 3, 1256.

Ein Mitglied von dem Zweige des Hammersteinschen Geschlechts, welcher im folgenden Jahrh., das Gymnicher Wappen führend, im Ahrthale auftrat, nämlich Nicolaus, wird 1392 Juni 21 (582) auch Burgmann zu Ahr genannt.

1256, *August* 20. **106.**

Gerlach von Hammerstein, Canoniker am Dome zu Köln, erscheint im Vergleich zwischen dem Erzb. Konrad von Köln und Bischof Simon von Paderborn wegen der Städte Salzkotten und Geseke.

Act. ap. Essende, 13. kal. septembris.

Brosii et Mappii, Annal. Iul. Mont. 2, 83. *Schaten, Annal. Paderb.* 2,60. *Mttlrh. Reg.* 3, 1320.

Im Staats-A. Düsseldorf, Msc. A, 57 (Katalog der Pröpste, Canoniker etc. in der Stadt Köln) f. 18, wird Gerlach gleichfalls in diesem Jahre aufgeführt.

1257, *Mai* 27. **107.**

Die Burggrafen Friedrich und Arnold von Hammerstein treten mit vielen anderen kaiserlichen Edelen und Ministerialen als Zeugen auf, als König Richard der Stadt Köln ihre Privilegien und die von König Philipp bewilligten Begünstigungen bestätigt.

Testes huius rei sunt: dilecti principes nostri, videlicet Conradus Coloniensis et Gerardus Magunciensis ecclesiarum archiepiscopi, Bruno Osnaburgensis, Symon Paderburnensis et Nicolaus Cameracensis episcopi ac Albertus abbas monasterii Werdinensis; item Gozwinus maioris ecclesie Coloniensis decanus, Philippus eiusdem ecclesie thesaurarius et Otto Aquensis ecclesie prepositus; item Walramus dux Lymburgensis, Adolfus comes de Monte frater suus, Wilhelmus comes Iuliacensis, et Walramus frater eius, Iohannes de Avenis et Baldewinus frater ipsius, Iohannes comes de Schowenburg, Conradus comes silvester et Emicho filius suus, Conradus Hirsutus comes, Godefridus Seynensis et Gerardus de Neuenare comites; item Gerardus dominus de Randenrode, Conradus dominus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de Mulenarke, Philippus dominus de Mincenberg, Wernerus de Bolandia, Wiricus de Dune, Gerardus de Landiscronen, Fredericus et Arnoldus burgravii de Hamerstein et alii quamplures nobiles et ministeriales nostri.

Dat. Colonie a. dom. 1257, 27. die maii, ind. 15.

Or. Stadt-A. Köln, 228; mit d. königl. S. Gedr. Lac. 2, 441 und Ennen, Quellen 2, 372. Lünig, Reichsarchiv 13, 343. Gebauer, S. 343. Böhmer-Ficker, Reg. imp. 995, Nr. 5304. Mttlrh. Reg. 3, 1399.

1257, *November* 11. **108.**

Die Burggrafen Friedrich und Arnold von Hammerstein sollen dem Kl. Breisig (Briseka) *eine jährliche Rente von 9 köln. Denaren von einem Wingert zwischen Hammerstein und Brohl am Feste des Remigius zu geben verpflichtet sein. Dieses bestätigt eine Aussage des Greises Ernst von Breisig vor dem Abt von S. Trond bei einer Reise* 1257 *in festo Martini, die dieser macht, um sich über die Verhältnisse der Güter seines Kl. in Leubsdorf zu erkundigen.*

Dom-Bibl. Trier, Cartul. Himmerode 2, f. 154. Mttlrh. Reg. 3, 1435.

Die vorstehende Angabe ist mit den Worten: „quod Fredericus et Arnoldus burgravii de Hamersteyn debent annuatim in festo Remigii ecclesie S. Trudonis 9 den. Colon. de quadam vinea sita inter Hamersteyn et Brul" eingeschaltet in einer Uk. des Abts von 1260, December.

Die Abtei S. Trond hatte auch in Hammerstein Besitzungen, die sie 1264 Febr. 6 (in crast. b. Agathe virg. 1263) an die Abtei Himmerode verkauft *(Staats-A. Coblenz, Cop. Himmerode, f. 103. Mttlrh. Reg. 3, 1955—57).*

1258, *September* 13. **109.**

Burggraf Friedrich von Hammerstein erscheint in einem Vergleiche zwischen dem Erzb. Konrad von Köln und der Gräfin Mathilde von Sayn, in welchem Letztere dem Ersteren die Einstellung des Befestigungsbaues auf dem Berge Alsnar bei Hönningen verspricht. Dieser Vergleich wird gesichert durch Heinrich von Isenburg, Graf Gottfried von Sayn, Gerlach von Isenburg, dem Sohne Heinrichs, Rorich von Renneberg, Ludwig Walpod von der Neuerburg, Konrad von Breisig und Ludwig von Wied. Dem Gerlach von Isenburg soll erlaubt sein, im Dorfe Hönningen eine Wohnung zu bauen. Heinrich von Isenburg setzt zu Bürgen: den Herrn von Milendonck, den Herrn Friedrich Burggraf von Hammerstein und Herrn Werner den Suzen (Dulcem?); der Graf von Sayn: den Propst Werner von S. Gereon in Köln, den Grafen Gerhard von Neuenahr und Halberen, Herrn Dieterichs Sohn von Dreisbach; Gerlach von Isenburg: den Erzb., seinen Vater und Herrn von Milendonck. Sämmtliche Bürgen verpflichten sich eventuell zum Einlager in Linz oder Andernach. Als weitere Zeugen werden genannt: Volckold von Bure, Hermann von Renneberg, Hermann von Pleyse, Ludwig von Wied, Gottfried von Erprade, Heinrich von Lare, Hermann von Dernowe, Theoderich von Lommuzheim und Johann von Bircherstorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bunne zu S. Gertrude, drucinhalfhundert iair inde eghte iair, in deme even mainde an des heiligen cruces avende.

Stadt-A. Köln, Cartul. des Domstifts, Abschr. in deutscher Sprache und in farrag. Gel. 20, *S.* 216, *Auszug aus der Uk. in lat. Sprache. Gedr. Cardauns, Konrad von Hochstaden, S.* 160. *Reg. in Reck, Gesch. der Häuser Isenburg etc., S.* 306. *Mttlrh. Reg.* 3, 2863.

Über die weitere Gesch. der Gräfin Mathilde von Sayn auf der Neuerburg siehe: die Neuerburg v. Pfarrer Hermes in Waldbreitbach, S. 9 u. f.

1260. **110.**

Die Herren von Hammerstein machen eine Schenkung an das Kl. Brinkhausen in der Diöcese Corvey.

Domini de Hamerstein benefactores monasterii Brinkhusen, dioecesis Corbeiensis.

Peter Visselbeccius, Chronicon. Huxariense bei Paulini, Syntagm. rer. German., p. 132.

1261, *Juni* 21. **111.**

Die Burggrafen Friedrich und Arnold von Hammerstein sind gegenwärtig, als Erzb. Konrad von Köln eine Einigung zwischen Gräfin Mathilde von Sayn und Ludwig dem Walpoden von der Neuerburg vermittelt.

Ich Cunrat van Godis genaden erdischebischof van Colne dun kunt allen den, di disen brif sulen sien[1]), dat ich Mechtilden mine nichte, die wilen[2] grevinne was zu Seyne unde Lodewige den Walpoden van der Nuwirburch han bescheiden unde geiffent[3]), also dat mine nichte deme Walpoden wider le[4]) sin burchlein[5]) unde he sal sin ander lein van ire halden alse he e[6]) dede, unde swur miner nichte unde hulde[7]) ire unde ouch uns. Ouch so virze[8]) der Walpode ze vorent[9]) des ovirsten husis zu der Nuwirburch, da he e inne wanede unde darzu virze he allirhande vorderunge zu miner nichten wert, unde he sal sin burchlein virdinen zu der Nuwirburch ove[10]) zu Wede[11]), so wilch he wilt. Comet ouch so, dat he bit imanne willet krigen[12]) unde dunket miner nichten, dat id ir ze na lige, sone sal he nit dun van iren husen noch bit nimanne sich begrifen[13]) sonder[14]) miner nichten wille unde orlof[15]); mar[16]) ich sal un[17]) halden op minen husen, so wes he ze rechte willet comen. Hi over was der greve van Seyne, der greve van Virnenburch, Gerlach min neve van Arenvels, Heinrich der voget van Hachenberg, Gerart van Rennenberg, Johan van Lonstein[18]), Gerart van Landiscrone, Friderich unde Arnolt di burchgraven van Hamirstein, Gerart van Bernsole, Cunze van Brische[19]), Ludowich van der Nuwirburch, bruder Harthmud der commendur van Marpurch, Henne van Husen unde ander sine husgenoizen. Da was ouch Agnes di vrouwe van Hoinsberg[20]) unde min suster van Isenburg, unde ander lude gnuch, beide ridder unde paffen. Dit geschach zu Linse[21]) anme Stade des dinsdages vor sente Johannes misse, du virliden[22]) van unsis herrin godis geburde dusent zweihundirt unde ein unde sestich jar.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Coblenz, Sayn. S. des Erzb. erhalten; die Schrift eine mittlere neugothische Minuskel. Gedr. Höfer, Auswahl, Nr. 5. *Mttlrh. Reg.* 3, 1703.

[1]) sehen. [2]) ehedem. [3]) beschieden u. eröffnet. [4]) lehne. [5]) Burglehen. [6]) ehe. [7]) huldigte. [8]) verzichte. [9]) zuvor. [10]) oder. [11]) Wied. [12]) mit Jemand will fehden. [13]) verbinden. [14]) ohne. [15]) Erlaubnis. [16]) vielmehr. [17]) ihn. [18]) Lahnstein. [19]) Breisich. [20]) Heinsberg. [21]) Linz. [22]) als vergangen.

Es ist dieses eine der ältesten deutschen Urkunden am Niederrhein.

1261, *November.* **112.**

Friedrich von Hammerstein, Ritter, ist Zeuge, als Erzb. Heinrich von Trier bekundet, dass der Streit zwischen Kl. Marienstatt und Diether, edlem Herrn von Molsberg, beigelegt worden sei. Der Streit betraf von dem Kl. belehnte Leute, sowie die weltliche Gerichtsbarkeit auf dem Allod von Kyrberg. Zeugen: Arnold, Propst von S. Paulini bei Trier, Werner, Propst von S. Gereon in Köln, Johann, Propst von Rees, Werner, Propst von S. Castor in Coblenz, Graf Gottfried von Sayn, Herr Heinrich von Solms, Herr Heinrich von Isenburg, die Ritter Konrad von Schöneck, Friedrich von Hammerstein, Wilhelm von Archa und Heinrich von Boppard.

Acta sunt hec in Confluencia a. verbi incarn. 1261, mense novembris, ind. 4.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Abtei Marienstatt. S. des Friedr. v. H. fehlt. Gedr. in deutsch. Übers.: Ungrund etc. deduct. 2, 1. *Mttlrh. Reg.* 3, 1732.

1262, *Mai* 29. **113.**

Revers des Burggrafen Johann von Hammerstein über die ihm vom Hochstift Bamberg verliehenen Güter mit dem Meieramte zu Hönnigen, wie sein verstorbener Vater, Burggraf Friedrich, sie inne gehabt. Zeugen: seine Mutter Elisabeth, Burggraf Arnold, Ritter Hermann, Schultheiss Ludwig und dessen Bruder Johann und andere von Hammerstein (vgl. 85[a]*).*

Honorabilibus domnis suis H. decano totique capitulo ecclesie Babubergensis. Iohannes burgravius de Hamerstein promptam et obsequiosam ad queque beneplacita voluntatem. Dominacioni vestre cui semper desidero famulari notum esse volo et presentibus profiteor me villicacionem bonorum vestrorum in Hoingin a vestris generalibus procuratoribus necnon canonicis ecclesie vestre, domno Nentuico de Rabenec videlicet et domno Conrado de Cunstat recepisse sub eo pacto quo pater meus domnus Fr. burgravius de Hamerstein bone memorie a vobis noscitur habuisse, ita videlicet quod annuatim in festo beati Andree apostoli de predicta villicacione 21 marcas Coloniensium denariorum tunc currencium vobis apud Wirceburc sub meo dampno, periculo et expensis debeam assignare, vel si vobis placuerit nunccio quem michi per vestras litteras destinaveritis apud Coeloniam predictam pecuniam assignabo, dimidia marca nichilominus addita vestro nunccio pro expensis. Quod si in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die prefata sepedictam pecuniam non assignavero et vester nunccius ob hoc moram aliquam fecerit, erit sub meo dampno, periculo et expensis, si autem sepedictam pecuniam post festum beati Andree apostoli usque ad festum beati Mathie apostoli quod circa carnisprivium solet esse non solvero, predicta villicacio debet esse a me libera et soluta, nisi impediar aliqua iusta causa sine omni fraude. Preterea si antedicta bona in Hoingin aucmentantur ad arbitrium bonorum et proborum virorum ecclesie eiusdem villicacionis debeo aucmentare; commissio autem huiusmodi villicacionis que post mortem patris mei prenominati vacabat mee persone tantum modo est collata, et ne aliquis amicorum consanguineorum seu heredum meorum in huiusmodi villicacione sive commissione sibi aliquid iuris valeat usurpare presens scriptum sigilli mei munimine necnon patris mei nuper defuncti volui roborare. Testes huius rei sunt: domina Lisa[1]) mater mea, dominus Arnoldus burgvavius, Hermannus miles, Ludewicus scoltetus, Iohannes frater eius, Henricus capellanus, Damarus notarius et alii quamplures de Hamerstein. Acta sunt hec anno domini M.CC.LXII. quarta kalendarum iunii.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 1. *S.* 1 *des Johann fehlt, S.* 2 *seines Vaters Friedrich (vermuthlich von dessen Gem. Elisabeth benutzt) zu* 2/3 *erhalten, v. gelbem Wachs, wie bei* 90. *Gedr. Günther* 2, 191. *Mttlrh. Reg.* 3, 1783.

[1]) Das Geschlecht dieser Elisabeth, Gemahlin des Burggrafen Friedrich, wird nicht genannt. Auf Grund der vielen Verbindungen mit Gerhard von Landskron, und weil dieser sich 1270 (132) mit Sophie von Hammerstein verwandt nennt, ist es nicht unwahrscheinlich, dass sie eine Landskron war.

1262, *September.* **114.**

Propst Werner, Dechant Alexander, Konrad von Büren, Winand von Blankenberg und Gerlach von Hammerstein, Domherren in Köln, bezeugen, dass Rabod von Sunstetten, Sohn des Ritters Dittmar, mit Gattin und Kindern den Zehnten von 60 *Morgen Land zu Oekoven, welche er von dem Propst zu S. Gereon in Köln zu Lehen hat, an die* 7 *Vicarien daselbst verkauft hat.*

A. dom. 1262, mensis septembris.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Gereon 35. *S. des Propstes erhalten.*

1263, *Januar* 21. **115.**

Abt und Convent von Himmerode vererbpachten die ihnen von Ritter Hermann von Hammerstein und dessen Gem. Jutta verkauften 5 *Wingerten zu Leudesdorf an Arnold von der Arin gegen* 1/2 *Fuder Weinzins, und setzt Letzterer für diesen Zins seinen eigenen Wingert* hinder den husin *zum Pfande.*

Noverint universi tam presentes quam futuri, quod cum Hermannus miles de Hamersteyn et uxor sua Iutta pari consensu et sociata manu vendidissent . . abbati et conventui de Hemmerode ordinis Cisterciensis Trev. dyoceseos quinque vineas in Ludensdorf sitas, cum omni iure quo illas possederant, videlicet iure proprietatis sive allodii, quarum due site sunt in loco dicto Over-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

perrich, tercia in der Bizzin, ville proxima, quarta in Vrivilstal, quinta in superiori parte ville an deme Vare. Dicti abbas et conventus easdem vineas concesserunt Arnoldo, dicto van der Arin, iure hereditario excolendas pro dimidia carrata vini in eisdem vineis provenientis in perpetuum sine diminucione aliqua persolvenda et in curiam monasterii de Hemmerode in autumpno singulis annis assignanda, ita videlicet ut dictus Arin censum qui debetur de una predictarum vinearum de suo persolvat nec conventus predictus aliquam contra se de hoc audiat intercessionem. Et quia prefatum monasterium incurrere possit detrimentum, si dicte vinee inter heredes dividerentur, de communi consensu statutum est, ut unus tantum heres quinque vineas predictas teneat et uni porrigantur ab abbate monasterii predicti. Preterea, ut iidem abbas et conventus de prescripta pensione et vinearum suarum cultura reddantur cerciores, dictus Arin vineam suam propriam sitam hinder den husin ipsis obligavit, ut ad eam, si necesse fuerit, il. habeant recursum, si sepe dictus Ar. vel sui heredes inposterum fuerint negligentes in premissis. Actum anno domini M.° CC.° LXII°, in die beate Agnetis, presentibus Everardo et Iohanne de Love monachis, Wirico et Godefrido conversis de Hemmerode, Warnero advocato, Gisilberto dicto die Lenherre militibus; Henrico fratre advocati et Sculteto ville, necnon et aliis fide dignis, qui vendicioni, effectucacioni, solucioni pecunie et concessioni predicte interfuerunt. In huius et rei testimonium presens scriptum sigillis dictorum Warneri advocati et Gisilberti militum est conmunitum.

Or. Staats-A. Coblenz, Abtei Himmerode. Dom-Bibl. Trier, Cartul. Himmerode, 3, *f.* 62 b. *Mttlrh. Reg.* 3, 1856.

1263, *Juni* 17. **116.**

Burggraf Johann von Hammerstein erscheint unter den Bürgen des Siegfried von Westerburg, als dieser bekennt, dass er allen Erbschaften, welche ihm von Seiten seiner Gattin Margaretha, der Tochter seines Herrn, des Grafen Heinrich von Dietz, zufallen können, entsagt habe; doch habe dieser ihm innerhalb Jahresfrist nach vollzogenem Beilager 100 *Mark oder eine für diese Summe wiederkäufliche Jahresrente von* 10 *Mark zu geben. Zugleich stellt er dem Herrn Heinrich dafür, dass seine genannte Gattin, sobald sie grossjährig geworden sei, ebenfalls allen erwähnten Erbschaften entsagen werde, folgende Bürgen: Dither von Molsberg, Craft von Greifenstein, den Vogt von Hachenberg, Ernst von Virneburg, Friedrich Walpod von Waltmanshausen, Hermann von Helfenstein, Walpod von der Neuerburg, Johann von Hammerstein und Gerlach Hotichenbach. Es siegeln die Aussteller und die Bürgen.*

Zeugen: Rihwinus Picus, Gerhardus Picus, Hermannus de Turri, Otto, Marcolfus dictus Rodela, Marcolfus de Larheim, Gerhardus dictus Lupus, Wigandus dictus Hasso, Cunradus de Hoselbahc, milites, Gerhardus filius Rihwini, Embricho filius Embrici, Rihwinus filius Gerhardi, Everhardus et Hinricus iunior Picus.

Acta sunt hec a. dom. 1263, 15. kal. iulii.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Orig. Staats-A. Marburg, Hanauer A. Neu-Saalb. 4393; *die* 8 *SS. hängen beschädigt an. Das letzte von Joh. v. Hammerstein, rund, mit der Legende:* + S. (IOHI)S . EVRGRAVII . IN . h(AMGRSTGIN.) *(Taf. I,* 4*).*

1263, *Juli* 9. **117.**

Burggraf Arnold von Hammerstein bezeugt, dass die Abtei Laach sich mit Hermann Colve von Bell und Adelheid, dessen Gemahlin, wegen einiger Grundstücke in Bell verglichen hat. Zeugen: Konrad Edelherr von Burenzem, Arnold Burggraf von Hammerstein, G. gen. Colve von Arweiler, Heinrich Wenichbule, Arnold Paffe und Meinward von Stilzedich, Ritter. Es siegelt Graf Heinrich von Virneburg.

Act. et dat. a. dom. 1263, feria 2 prox. a. Margarete.

Or. Staats-A. Coblenz, Laach; die SS. fehlen. Gedr. Wegeler, Laach 2, 38. *Mttlrh. Reg.* 3, 1903.

1265, *März* 8. **118.**

Gerlach von Hammerstein, Canoniker am Dome zu Köln, sowie die Burggrafen Arnold und Johann von Hammerstein erscheinen mit vielen Anderen als Schiedsrichter bei dem Schiedsspruch zwischen dem Erzb. Engelbert II. und der Stadt Köln, welche denselben gefänglich festgesetzt, nun aber freigegeben hatte.

Nos Godefridus decanus Coloniensis, Wernerus prepositus S. Gereonis, Henricus prepositus ss. Apostolorum, Albertus chorepiscopus Coloniensis, Hartmannus de Leyfberg, Wilhelmus de Staylburg, Winricus de Wyntre et Gerlacus de Hamersten, canonici Colonienses, Wilhelmus comes Iuliacensis, Roricus de Renninberg, Gerardus de Lanzcrone, Mathias pincerna *(de Are)*, Lambertus de Reinbach, Reinardus de Hart, Adam de Vrecgene, Theodericus de Kerbusg et Winricus de Bachheim, milites, quibus venerabilis pater et dominus noster Engelbertus dei gracia S. Coloniensis ecclesie archiepiscopus ex parte sua, — — iudices — —.

Item *(ordinamus et pronunciamus)*, quod si dominus noster archiepiscopus pronunciatum nostrum seu ordinacionem predictorum comitis *(Iuliacensis)* et Gerardi *(de Lanzcrone)* recusaverit observare, prout superius est expressum, nobiles viri Waleramus dux Limburgensis, Theodericus comes Clevensis si rogari poterit, Wilhelmus comes Iuliacensis, Adolfus comes de Monte, Otto comes de Nassowe, Waleramus frater comitis Iuliacensis predicti, Theodericus dominus de Valkinburg et Theodericus dominus de Heymsberg, contra eum predictis civibus consilio et auxilio potenter et patenter assistant, Andernacum, Bunna, Nussia et alia opida sua, que rogari poterunt, similiter Henricus scultetus Andernacensis et milites ibidem, Arnoldus et Iohannes burgravii in Hamirstein, Theodericus burgravius de Rinecge et castrenses ibidem .. dapifer de Are et castrenses ibidem, Adam de Vreggene predictus, dapifer de Hart et castrenses ibidem, Theodericus scultetus in Leggenich et castrenses ibidem, Lambertus scultetus Bunnensis et castrenses in Gudinsberg, Conradus de Elvervelde dapifer in Hoystaden et castrenses ibidem,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Iohannes de Hurte dapifer in Isinburg et castrenses ibidem, Theodericus de Volminsteine et castrenses ibidem, Godefridus burgravius in Wolkinberg, Roricus de Renninberg predictus, Hermannus marscalus de Alftere, Mathias pincerna de Are predictus, Godefridus de Bagheim camerarius, Adam de Hare dapifer, Gerardus de Lanzcrone predictus et fratres sui, Lambertus de Reinbag predictus et frater suus, Daniel de Bagheim et Winricus frater suus predictus, Theodericus de Keyrbusg predictus et Rabodo de Udinkirgin, fideles sui, eidem consilio et facta non assistant. — —

Pronunciatum et publicatum in palacio Coloniensi, presentibus partibus videlicet domino .. archiepiscopo et civibus Coloniensibus supradictis et consencientibus, anno dom. millesimo ducentissimo sexagesimo quarto, dominica qua cantatur oculi. In cuius rei testimonium sigilla nostra una cum sigillis parcium predictarum presentibus sunt appensa.

Or. Stadt-A. Köln 288. *Von den* 18 *anhängenden SS* 10 *erhalten; darunter das ovale S. des Gerlach v. grünem Wachs mit dem Bilde eines Adlers, welcher einen Hasen in den Fängen hat, ein Sinnbild des Sieges über Schwache, und mit der Leg.:* ✣ S' GERLACI . CANONICI . COLONIENSIS. *Die SS. der Burggrafen Johann u. Arnold fehlen. Gedr. Lac.* 2, 550; *Ennen, Quellen* 2, 475 *und Lünig, Reichs-A.* 16, *S.* 355. *Mttlrh. Reg.* 3, 2056. *v. Steinsches A. Nassau, Msc. v. Kupp. Cit. apolog. Beyl, S.* 50, 59 *u.* 63.

Gerlach wird in diesem Jahre auch im Staats-A. Düsseldorf, Msc. A 57, f. 18b unter den Kölner Domherren aufgeführt.

265, *Juni* 19. **119.**

Die Kölner Domherren Wilhelm von Staelburg, Rorich von Renneberg, Gerlach von Hammerstein und Winrich von Königswinter, sowie die Ritter Gerhard von Landskron, Reinhart von Hart und M. Schenk von Are sind Zeugen, als Erzb. Engelbert von Köln, von Weiss aus, dem Papst Clemens IV. ankündigt, dass zwischen ihm und der Stadt Köln ein Schiedsspruch gefällt worden ist und eine Aussöhnung stattgefunden hat, wobei die genannten Zeugen thätig gewesen.

Or. Stadt-A. Köln, 291; *mit anhängendem S. des Erzb. Gedr. Ennen, Quellen* 2, 478 *(wo aber irrthümlich Gerhard statt Gerlach). Mttlrh. Reg.* 3, 2088.

1266, *Juni* 18. **120.**

Burggraf Johann von Hammerstein vergleicht sich durch Schiedsspruch des Propstes Werner von S. Gereon in Köln zu Niederhammerstein mit Gerlach von Arenfels, dem Sohne Heinrichs von Isenburg, über die Gerichtsbarkeit in Hönningen, Argendorf, Niederhammerstein, Leubsdorf und Dattenberg, sowie die Schirmvoigtei des Klosterhofes zu Hönningen. Ludwig (Lutzo) *von Hammerstein erscheint als Zeuge.*

Universis presentes litteras visuris nos Wernerus Dei gracia prepositus S. Gereonis et capellarius Coloniensis et Henricus dominus de Isenburg notum facimus, quod cum vir nobilis Gerlacus dominus de Arinvels nostri Henrici filius et Iohannes burgravius de Hamersten super discordia que vertebatur inter ipsos de iudicio

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

in Hoyngin, quod vulgariter appellatur gerihte compromiserant in nos, obligantes se fide data ratum habituros quicquid inter eos ordinaremus super eo seu pronunciaremus, nos ad admovendam inter eos et eorum heredes inposterum omnem dissensionis materiam taliter ordinamus et pronunciamus, quod Iohannes predictus renunciabit simpliciter omni iuri et accioni, quod habebat in iudicio de Hoyngen et Argindorp cum eorum appendiciis, ad usum domini Ger(laci) excepta peticione vini de bonis advocacie Sancti Symeonis Treverensis, de quo idem Iohannes terciam partem recipiet sive magna fuerit sive parva, sicut facere consuevit, servicio advocacie curtis Sancti Symeonis ipsi Io. sicut hactenus ipse et sui predecessores[1]) obtinuerunt similiter reservato, donec idem Ger. vel sui heredes ab ipso Iohanne aut eius heredibus dictum servicium pro viginti marcarum denariorum, duodecim solidis pro marca qualibet computatis duxerint redimendum. Preterea ordinamus et pronunciamus, quod idem Ger. renunciabit omnibus bonis tam de iudicio superiori quam inferiori in Nidrenhamerstein cum eius appendiciis, cuius iudicii mete incipiunt aput Peussebach[2]) supra Brule, ad opus Io. predicti et suorum heredum et idem Io. et sui heredes habebunt ipsa bona in feudo a nobis domino Henrico de Isenburg, et Gerlaco nostro filio predicto prout nos. Hoc adiecto quod Io. et sui heredes in dicta villa de Hamerstein secundum ius et consuetudinem ex antiquo aput Hoyngin habitam de criminalibus iudicabit. Ceterum ordinamus et pronunciamus, quod idem Ger. in recompensacionem huiusmodi concambii, quod deterius esse videtur, deputabit ipsi Io. aput Hoingen quatuor marcas denariorum recipiendas annis singulis in festo beati Martini in bonis que dicuntur Besessengut tamdiu dominus idem Ger. aut sui heredes persolverint ipsi Io. aut suis heredibus quadraginta marcas ad quarum valenciam demonstrabunt suum allodium et habebit in feudo a prefato domino Ger. et suis heredibus perpetuo. Similiter idem Ger. redimere poterit servicium curtis advocacie Sancti Symeonis predicte pro viginti marcis, ut superius dictum est, et illas viginti marcas deponet in allodio, quod similiter recipiet a domino Ger. in feudo. Insuper ordinamus omnes homines ipsius Iohannis in iudicio domini Ger. commorantes, et alia bona sua sita ibidem quitos esse ab exaccionibus indebitis et inconsuetis. Item dicimus de iudiciis Lupistorp et Dadinberg, quod si dominus Ger. ea recuperare poterit, ipse Io. et sui heredes terciam partem habebunt in eis, et si per guerras et expensas ea recuperare contigerit, idem Io. proporcionaliter portabit guerras et onera expensarum vel nichil recipiet in eisdem. Nos Henricus dominus de Isenburg protestamur, nos dictum Io. infeudasse bonis predictis in Nidrenhamersten. Nos Gerlacus et Iohannes protestamur, nos huic ordinacioni per omnia consensisse et eam ratam habere. In quorum omnium robur et firmitatem perpetuam sigilla nostra huic littere sunt appensa. Huic pronunciacioni aderant Cuno dominus de Rulant, Cunradus de Witzinlenbach, Th. de Brunisberg, Ludewicus de Novo-castro, milites, Lutzo de Hamersten et alii quam plures. Actum et datum aput Nidrenhamerstein XIV. kal. iulii, anno domini M°CC°LX° sexto.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Coblenz, Isenburg 7c. *Von den* 4 *SS. Nr.* 4 *des Burggrafen Johann v. H. erhalten, wie bei* 116 *(Taf. I,* 4). *Gedr. bei Fischer, Geschlechtsreg. d. Häuser Isenburg etc.* 2, 6. *Reg. bei Günther* 2, 221. *Mttlrh. Reg.* 3, 2177.

[1]) Fischer folgert aus diesen Worten und dem vorhergehenden Text die Stammgemeinschaft der Burggrafen von Hammerstein mit den Dynasten von Hönningen (Hoingen). [2]) Tüschbach, Grenze zwischen Rheinbrohl u. Niederhammerstein.

Durch den Bau der Burg Arenfels auf dem Grunde des S. Simeonsstifts in Trier hatten sich zwischen dem Grafen Gerlach v. Isenburg und Burggrafen Johann v. Hammerstein über die Gerichtsbarkeit in Hönningen und Argendorf und wegen der Gefälle, die dem Burggrafen als Vogt des S. Simeonshofes in Hönningen zukamen, Zwistigkeiten erhoben. Endlich kamen sie überein, den Propst Werner als Schiedsrichter zu erwählen und so kam der vorstehende Vergleich zu Stande, nach welchem Johann auf die Ansprüche an das Gericht von Hönningen und Argendorf verzichtet, sich aber die Weinbede von den Gütern der Vogtei des S. Simeonsstiftes in Trier vorbehält, von welcher Johann den dritten Theil erhalten soll; auch soll ihm der Vogteidienst dieses Stifts verbleiben, bis Gerlach denselben für 20 Mark von ihm gekauft haben wird. Gerlach soll auf alle Güter vom oberen und niederen Gericht in Niederhammerstein, dessen Grenze am Peussebach oberhalb Rheinbrohl beginnt, verzichten, und Johann soll dieselben von Heinrich v. Isenburg und dessen Sohne Gerlach zu Lehen empfangen, jedoch im genannten Dorfe Hammerstein nach Recht und Gewohnheit, wie es seit Alters in Hönningen im Brauche ist, in Criminalsachen richten. Ferner soll Gerlach dem Johann 4 Mark Jahresrente auf die Güter gen. „Besessengut" zu Hönningen anweisen, bis er ihm 40 Mark als Lehnsgeld ausgezahlt haben wird. Die Leute Johanns, welche im Gericht Gerlachs wohnen, und dessen Güter daselbst sollen von allen ungewöhnlichen Abgaben befreit sein. Endlich soll Johann, wenn Gerlach die Gerichte Leubsdorf und Dattenberg wieder erlangen könne, den dritten Theil davon haben (vgl. 139).

1267, *Januar* 21. **121.**

Burggraf Johann von Hammerstein bezeugt und besiegelt mit Johann Gude von Sinzig eine Uk., durch welche Albert Gnescop und seine Ehefrau Sophie dem Cleriker Arnold von Sinzig ihre Allodialgüter in der Pfarrei Sinzig, nämlich Wingerten in den Fluren Winterburg, Dalheim, „Zoirberg" und „Linserdal" gegen einen Jahreszins von 2 *Fuder Wein verkaufen.*

1266, 11. kal. febr. in festo Agnetis [1]).

Staats-A. Coblenz, Transsumpt, eingerückt in d. Uk. v. 1286, *März* 12. *Mttlrh. Reg.* 3, 2234.

[1]) 11. kal. febr. = 22. Jan.; in fest. Agnetis = 21. Jan. Der letztere Tag wahrscheinlicher, weil eher Schreibfehler in der Zahl, als im Namen.

1267, *September.* **122.**

Burggraf Johannn von Hammerstein tritt für Gerhard von Wildenberg als Zeuge auf, als dieser mit seiner Gem. Adelheid und ihrem Sohne Heinrich seine Höfe zu Mausbach und Merten der Gräfin Mathilde von Sayn zu Lehen giebt, da von Graf Adolf von Berg, welchem Gerhard das Schloss Windeck verkauft hat, dessen Lehensverband gegen die Gräfin nicht anerkannt wurde. Johann wird der Eidam des Gerhard genannt.

Hiover was broder Wernere der meister vanme dutschen huse, die burchgrevinne van Colne unde Johan ir son der burch-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

greve, her Ludewich der Walpode van der Nuwerburch, her Heinrich der vaget van Hachenberg, her Rorich van Rennenberg, her Johan der burchgreve von Hamirstein, unse eiden [1]), unde her Lamprecht van Asbach, ire caplan, unde die burchman van Wide unde van der Nuwerburch — —.

Dit geschach ze Breitpach bi der Nuwirburch, du virleden waren van unses herrin godes geburde dusent jar zwei hundert jar unde siven unde sestich jar, in septembri.

Or. ist vom Verf. nicht aufgefunden. Gedr. Lac. 2, 572.

[1]) Eidam. Burggraf Johann hat also eine Tochter des Gerhard v. Wildenberg zur Gemahlin gehabt (vgl. auch 139, wo Wildenberg der erste Zeuge). Seine später (136 etc.) vorkommende zweite Gem. Kunigunde war eine Schwester des Burggrafen Gerhard von Landskron; denn ihrer Beider Sohn Gerhard von Hammerstein wird in 238 u. 323 ein Landskronscher Schwestersohn genannt, und Burggraf Johann v. Hs. Bruder, Canoniker Friedrich, nennt Gerhard v. Landskron in 242 seinen Schwager. Dieser Gerhard von Landskron vermählt sich 1307 (222) mit Beatrix, Tochter von Burggraf Johann u. Kunigunde v. Hammerstein, also mit der Tochter seiner Schwester. Es erscheint dieses sowohl der nahen Verwandtschaft, als auch des Unterschieds im Alter wegen, im hohen Grade unwahrscheinlich; denn Burggraf Johann und Kunigunde müssen spätestens im J. 1272 geheirathet haben, während Gerhard v. Landskron 1298 noch unter Vormundschaft stand (186); allein die Urkunden sprechen zu deutlich, um daran zweifeln zu können.

1267, *October* 9. **123.**

Erzb. Engelbert von Köln sichert den Burggrafen Arnold und Johann von Hammerstein und anderen Rittern und Einwohnern zu Sinzig ihre dem Reiche gegenüber hergebrachten Rechte und Freiheiten zu.

Nos Engelbertus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Ytaliam archicancellarius notum facimus universis, quod nos dilectos fideles nostros Arnoldum et Iohannem burgravios de Hamerstein, Gerardum et Theodericum de Lanzcronen fratres ceterosque milites, ministeriales, et universos oppidanos de Sinzeke tenebimus et conservabimus apud Sinzeke in omni iure et libertate que hactenus ab imperio tenuerunt ab antiquo. In cuius testimonium et munimem presentem litteram ipsis tradidimus nostro, ac dilecti in Christo Sifridi prepositi Maguntini, necnon fidelium nostrorum Godefridi comitis Silvestris consanguinei nostri, Rorici de Rennenberg et Henrici sculteti Andernacensis sigillis roboratam. Datum apud Sinzeke anno domini M. CC. LX. septimo in die beati Dyonisii martiris.

Or. Staats-A. Coblenz, Jülich, Stadt Sinzig; an der Urk. sind die 5 *SS. erhalten. Gedr. Günther* 2, 227.

1267, *October* 23. **124.**

Gerlach von Hammerstein und andere Domherren von Köln sind Zeugen, als die Prioren und das Capitel der Stadt und Diöcese Köln bekunden, dass Erzb. Engelbert II. die Einigung, welche er hinsichtlich des von ihm erhobenen Zolles zu Neuss ein-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gegangen, gebrochen und bei einem Einfalle in das Land des Herzogs von Jülich von diesem zum Gefangenen gemacht worden sei.

Dat. a. dom. 1267, in die b. Severini ep.

Or. Stadt-A. Köln. Gedr. Ennen, Quellen 2, 499. *Lac.* 2, 573.

1268, *März* 12. **125.**

Die Burggrafen Arnold und Johann von Hammerstein und Gerhard von Landskron sind Zeugen und siegeln mit Johann Gude von Sinzig, als Cleriker Arnold von Sinzig die von Albert Gnescop und seiner Ehefrau Sophie erworbenen Allodialgüter in der Pfarre Sinzig gegen eine Jahresrente von 2 Fudern Wein an das Kl. S. Thomas bei Andernach verkauft, unter denselben Bedingungen, wie in dem vollständig eingerückten Kaufbrief von 1267, *Jan.* 21.

Ego Arnoldus clericus de Sinzige notum facio omnibus hoc scriptum visuris, quod ego allodium quod comparavi contra Albertum dictum Gnescop et Sophiam uxorem eius de consensu liberorum suorum, de quo iidem mihi solvunt annuatim duodecim amas vini usualis mensure vendidi et tradidi conventui sanctimonialium S. Mariae in Andernaco pro quinquaginta marcis Coloniensis pecunie numerate perpertuo libere possidendum sub eisdem condicionibus et paccionibus quibus iidem ad solucionem dicti vini eciam fuerant obligati, sicut in instrumento super hoc confecto plenius continetur; cui allodio in iudicio apud Sinzige renunciavi, et idem Albertus et uxor sua presentibus liberis suis idem allodium preposito domino Hezelino nomine suo et conventus sui manualiter resignatum ab eodem receperunt, ab ipsis iure heredetario possidendum sub omnibus condicionibus quibus eciam fuerant obligati. Cuius instrumenti tenor talis est:

Nos Albertus dictus Gnescop et Sophia uxor eius, notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris presens scriptum [scriptum] visuris, presencium testimoniis profitentes, quod nos de propria spontaneaque voluntate pueris nostris interessentibus immo una nobiscum volentibus allodium nostrum in parochia Sinzige situm, scilicet duas vineas in Winterbus[1]), vineam in Dalheim, vineam in Coirberg et vineam in Limserdal sitas, duos iurnales et dimidium continentes necnon et mansionem nostram vendidimus prout et tradimus Arnoldo, clerico de Sinzige, in perpetuum libere obtinendam pro certa pecunie summa nobis ab eodem nomine parti eiusdem allodii numerata, renunciantes omni proprietati et iuri, quod hactenus habuimus in mansione prout et vineis memoratis. Recepimus et dictam mansionem et dictas vineas pro duabus karratis vini redituum ab eodem ac iure in perpetuum hereditario possidendas, ita videlicet quod in perpetuum annis singulis tempore vindemiarum primo et principaliter vinum crescens in duabus predictis vineis Winterbus sitis cum nominis nuncio ipsius Arnoldi vel verorum heredum suorum, vel illius seu illorum, cui vel quibus dicta bona seu pensionem duxerit relinquenda in torcular predicti Arnoldi vel in quodcunque aliud infra oppidum Sinzige situm, idem Arnoldus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vel ille seu illi voluerint, cui vel quibus dicta bona seu pensionem dare vel relinquere decreverit omni occasione postposita studebimus assignare, de quo idem Arnoldus vel ille seu illi qui dictum allodium in sua manu habuerint in suum vas pensionem accipient memoratam, si quid superest nostris usibus relinquentes. Verum si predicta pensio de dicto persolvi nequiverit de vino crescente in supra dicta vinea Dailhem sita eciam similiter supplebitur quod plenum, quod si adhuc fieri non poterit in supra dictis vineis Zoirberg et Linserdal sitis, condicionibus supplebitur antedictis, veruntamen si adhuc fieri nequiverit defectus pensionis alias vino supplebitur mediocri et ab huius pensione taliter solvenda nullus omnino casus nos debet aut poterit excusare, immo profitemur manifestius, quod si statim tempore vindemiarum ipsam pensionem secundum predicta solvere neglexerimus ipsa cessacione solucionis cademus ab omni iure quod ex hac concessione, vel quacunque alia causa in ipso allodio habuimus et ipsum allodium cum omni iure in manus dicti Arnoldi vel illius seu illorum cui vel quibus illud relinquendum duxerit devolvetur, nobis nihilominus vel heredibus nostris, qui dictum allodium in pensione habuimus, dicto Arnoldo vel illi seu illis cui vel quibus illud reliquerit in pensione detenta manentibus obligatis. Ceterum quotiescunque heredem mutari contigerit sequens vel sequentes heredes predicta bona de manu supradicti Arnoldi vel illius seu illorum cui vel quibus ea duxerit relinquenda, tempore recipient debito ut est iuris, quod si negligere presumpserint, cadent ab omni iure quod in dictis bonis habuerant vel ab ante. Testes huius rei sunt Iacobus rector capellule in Westheim, Henricus Boyus, Everardus Albertus dictus Hattscheidt, Gerardus de Cunstorp, Henricus dictus Seilman, Gobelinus dictus Rupe, Wigandus dictus Nose, H. filius R. quondam scultetus, Fredericus dictus Casman, Bartholomaeus Sturo, Henricus filius Randolphi et alii quam plures fide digni. Ut autem hec rata permaneant nec ab alicuius posteritatis malicia valeant defraudari, presens scriptum sigillis virorum honorabilium videlicet: Io(hannis) burgravii de Hamerstein et Io. Boni de Sinzige, militum, de nostra voluntate peritis et peticione roboratum eidem Arnoldo tribuimus munimentum. Acta sunt hec anno domini M° CC° LXVI°, XI°. kal. febr. scil. in festo Agnetis virg.[2]).

Ne autem huic contractui aliquid imposterum possit intervenire calumnia, ego Arnoldus coram officiario et aliis testibus apud Sinzige renunciavi perpetuo dicto vino et ipso vino sive allodio procuravi et rogavi investiri et mitti in possessionem perpetuam monasterium Andernacense, quod allodium Albertus prefatus et S(ophia) uxor sua per renunciacionem a me factam, se ad solucionem perpetuam dicti vini sub predictis condicionibus coram officiato in Sinzige et idoneis testibus astrinxerunt, recipientes a predicto monasterio prefatum allodium cum onere predicto iure heriditario possidendum. Acta sunt hec presentibus officialibus dictis Hovener Th. dicto Pelz, Rudengero de Hamme, Henrico dicto Cebreth, Frederico filio Cosmanni, Henrico dicto Bule, Hildegero, Christiano de Media-villa[3]), Arnoldo clerico, Waltero sculteto, Henrico dicto Vuelende, frater

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Conr. de Cunstorp, Nicolao plebano et aliis quampluribus. In cuius rei testimonium presenti scripto domini Arnoldi et domini Io(hannis) burgraviorum de Hamerstein necnon et domini Gerardi de Landiscrone sigilla apponi rogavi. Actum anno domini M° CC° LXVII° in die Gregorii pape.

Staats-A. Coblenz, Abschr. im Cartul. v. S. Thomas, f. 41. *Mttlrh. Reg.* 3, 2338.

[1]) In dem Zinsen-Verzeichnis von 1284 (153) steht Winterburg. [2]) Siehe Reg. 121. [3]) Mittendorf.

1268, *April* 13. **126.**

Der Convent des Kl. Dünwald bekundet, dass Bertolfus, Bürger zu Köln, und dessen Ehefrau Adelheid dem Kl. 4 *Ohm Wein in Hammerstein von den* 8 *Ohm, welche früher Deputat des Kellners im Kl. waren, zu ihrem Seelenheil übergeben haben.*

Act. a. dom. 1268, id. aprilis.

Staats-A. Düsseldorf, Cartul. v. Dünwald B, 187.

1268, *April.* **127.**

Die Ritter Giselbert Lenherre (Lenerius) *von Leudesdorf, Wilhelm von Kettig, Heinrich Vogt von Leudesdorf und Ludwig Schenk, sowie Ludwig* (Luzzo) *von Hammerstein vergleichen die Abtei Himmerode mit den Rittern Arnold und Theoderich Buschart* (Vuskarden) *wegen der auf den Gütern des Kl. S. Trond ruhenden Zinsen und Lasten. Besiegelt von Giselbert und Pfarrer Gottfried von Andernach.*

1268 mens. aprilis.

Staats-A. Coblenz, Cartul. Himmerode und Dom-Bibl. Trier, Cartul. Himmerode 3, *f.* 62. *Mttlrh. Reg.* 3, 2350.

1268, *August* 19. **128.**

Burggraf Arnold von Hammerstein und seine Gemahlin Guda überlassen mit Zustimmung ihres Sohnes Ludwig und ihrer übrigen Kinder der Abtei Laach für ihr Seelenheil zwei Wingerten in Leudesdorf. Unter den Zeugen der Kölner Domherr Gerlach von Hammerstein, des Arnold Bruder.

Notum sit omnibus hoc scriptum visuris, quod ego Arnoldus burgravius de Hamerstein et Guda, uxor mea, de consensu Ludevici et aliorum liberorum nostrorum contulimus et tradidimus conventui monasterii Sancte Marie in Lacu duas vineas aput Ludinstorp sitas, unam in Wakin [1]) et aliam iuxta ecclesiam pro animarum nostrarum remedio et salute. Ita, quod in eodem monasterio nostri memoria perpetuo habeatur. Sciendum tamen est, quod, si ego voluero in vita mea pro eisdem vineis dare eidem monasterio viginti marcas Coloniensis pecunie numerate, eidem vinee ad me et meos heredes libere revertentur, post mortem vero nostram infra terminum anni liberi et heredes nostri easdem vineas redimere poterunt summa pecunie supradicte, et, si heredes infra spacium anni non redemerint, extunc dictum monasterium easdem vineas in perpetuum libere possidebunt. Testes, qui huic facto interfuerunt: Gerlacus,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

frater meus, canonicus Coloniensis, G. plebanus Andernacensis, Henricus dictus Wenigbulo miles Ander(nacensis) et Warnerus advocatus de Ludinstorp et alii quamplures. In cuius rei testimonium et firmitatem presens scriptum eidem monasterio tradidimus sigillo nostro munitum. Actum anno domini M. CC. LX. octavo, in die magni martiris.

Or. Fam.-A. Equord. Das Hängesiegel des Arnold v. gelbem Wachs erhalten, wie bei 90. *Abschr. v. Steinsches A. Nassau, Msc. vom Abt Kupp aus Laach.*

1) Vermuthlich Königsnacken.

Im Fam.-A. Equord befinden sich noch mehrere alte Pgm.-Uk., welche Kupp im vorigen Jahrh. in Laach abgeschrieben hat, die also wahrscheinlich aus dem zu Ende vorigen Jahrh. durch die Franzosen zerstörten Archive der Abtei Laach stammen und Anfang dieses Jahrh. durch General Hans v. Hammerstein, den Besitzer von Equord, erworben sind.

1268, *September* 27. **129.**

Burggraf Arnold von Hammerstein ist Zeuge, als Wilhelm von Eltz mit Einwilligung seines Bruders Theoderich den dritten Theil des Burghauses von Eltz dem Grafen Wilhelm von Jülich zu Lehen aufträgt.

In cuius rei testimonium presentes eis litteras sigillis nostro *(Wilhelmi)* et Theoderici, fratris nostri predicti et domini Arnoldi burgravii de Hamerstein dedimus communitas.

Act. et dat. Frankenberg in die SS. Cosme et Damiani, a. dom. 1268.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg Cop. B, 20. *Gedr. Kremer, Akad. Beiträge* 3, 104. *Reg. bei Günther* 2, 229. *Lac.* 2, 583. *Mttlrh. Reg.* 3, 2376.

Im Adelslexicon von Zedlitz heisst es: „1268, Jutta von Hammerstein, Gem. des Wilhelm von Eltz". Danach scheint Arnold v. H. ein Schwager des Wilhelm v. E. gewesen zu sein.

Bgr. Arnold erscheint auch 1269, Juni als Zeuge *(St.-A. Coblenz, Ukb. Himmerode f.* 16*).*

1270, *September* 11. **130.**

Prior und Convent der Abtei Himmerode bezeugen, dass ihr Kl. durch Abgaben und Bedrückungen mit grossen Schulden belastet sei. Darunter wird aufgezählt: dem Schultheissen von Hammerstein 9 *solidi*

1270 die Prothi et Iacincti.

Or. Staats-A. Coblenz. Mttlrh. Reg. 3, 2535.

1270, *September* 25. **131.**

Die Prioren, Canoniker und der gesammte Clerus der Stadt Köln, darunter der Kölner Domherr Gerlach von Hammerstein, bekunden, dass in ihrer Capitels-Versammlung das Berufungsschreiben an den päpstlichen Stuhl gegen den päpstlichen Nuntius verlesen ist.

Colonie 1270, fer. 5. ante fest. b. Michaelis.

Or. Stadt-A. Köln 335*; mit* 23 *Hängesiegeln, grösstentheils verletzt, welche aber keine Familienwappen erkennen lassen.* 5 *SS. sind abgefallen, darunter anscheinend das von Gerlach v. H. Notar. Abschr. daselbst Copierbuch Litt. R. Gedr. nach dem Or. Ennen, Quellen* 3, 27. *Lac.* 2, 603 *nach fehlerhafter Absch. Ernst, Hist. de Limb.* 4, *S.* 305. *Mttlrh. Reg.* 3, 2539.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1270, *December* 1. **132.**

Sophie (von Hammerstein) Wittwe Heinrichs von Coisdorf (Constorp) *verkauft* (vendidit et vendicionis titulo tradidit) *mit Einwilligung ihrer Söhne Gerhard und Winrich und ihrer Tochter Rigmudis an Burggraf Gerhard von Landskron, ihren Verwandten, für 30 kölnische Mark das Lehen, welches ihr verstorbener Gemahl auf der Burg Landskron besass* (in castro Landiscrone dinoscebatur hactenus habuisse), *und verspricht bei der nächsten Ankunft des römischen Königs dessen Zustimmung zu erwirken.*

Dat. et act. a. incarn. 1270, in crast. b. Andree ap.

Or. v. Steinsches A. Nassau. Das Hängesiegel der Stadt Sinzig ist abgefallen. Abschr. Staats-A. Münster. Msc. Kindlinger 2, 138, 10. *Gedr. Guden* 2, *p.* 955. *Mttlrh. Reg.* 3, 2554.

1270, *December* 25. **133.**

Ludwig von Hammerstein erscheint mit dem Propst von S. Andreas in Köln als Schiedsrichter bei dem zu Linz geschlossenen Burgfrieden zwischen den Brüdern Rorich, Hermann und Conrad von Renneberg. Ludwig wird ein Neffe der Renneberg genannt.

Wir Rorich, Herman, Conrait van Renninberg dun allen den kunt, die diesin brif gehorint[1]) ave gesient, dat wir bit[2]) ganzir sucherheide gesichirt hain, dat manlich[3]) den anderin vurderin sal hundir[4]) ime inde vur ime bit rade inde bit dade trueliche an allen den stedin, da he it virmach, alse gebrudir kunt billiche sulin. Vort hain wir gesichirt bit gudin truin[5]) den husvridin van unsir burg Renninberg, dat nieman deme anderin sin deil intvirrin[6]) sal an eine vreimde hant, noch niemanne haldin wiedir den anderin up sinin schadin, so wilche noit uns vuirge. Vort hain wir gesichirt umbe unse erfliche reit[7]) in deme dorp zu Lynse, dat da nieman den anderin ane hinderin insal noch stille noch offinbare, so wat die merkere gelovint van irre kure, dat sal manlich na sime reche stede haldin, unn wilch unsir lude die breiche, den insal hei is niet bistain bit gewalt, dan of[8]) he der vurgebidin mach. Vort hain wir gesichirt of ein zorn of lofe van wordin of van werkin zuchin unsin zwene, dat des die dirde[9]) maich[10]) sal hain zu scheidene, of he mach, inde inkain he is niet gescheidin, so hain wir gekorin den provist van sente Andre zu Kolne unsin omin inde herin Ludeviche unsin nevin van Hamerstein, dat si des maich haint bit deme dirdime. Inde weme si dat unreiche gevint, inde wilt he niet dan ave lazen, dat si ine truwelois sulin scheldin vur usin gemeinin magin[11]) inde hovitlingein[12]) wider in sin. Of unsir zwene zweidin bit eine, des sulin de zwene gekorine avir maich hain na unsin vurwordin zu scheidene. Dit geschach anno domini M.CC.LXX. in Kirstdage zu Lynse. Dat dit stede si, dat hain wir bisigelit bit unsin gesigelin.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel von Renneberg. Die 4 *SS. in gelbem Wachs sind erhalten; dasjenige von Ludwig v. H. rund,* 3 *cm Durchmesser, mit der*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Leg.: + SECRETV . LODEWICI . EVRER. I. HAMT'. *(Taf, I, 6). Gedr. Günther* 2, 241, *und Höfer, Nr.* 8. *Mttlrh. Reg.* 3, 2561.

[1]) hören. [2]) mit. [3]) jeder. [4]) hinter. [5]) Treue. [6]) entführen. [7]) Recht. [8]) ob. [9]) dritte. [10]) Macht. [11]) Verwandten. [12]) Häuptling, feindlich.

1272, *Januar* 10. **134.**

Der Ritter Johann von Hammerstein und seine Gem. Alverade überlassen ihren Hörigen Sybodo in Hammerstein in dem gleichen Hörigkeitsverhältniss, womit derselbe bisher ihnen verbunden war, dem Marienkl. (S. Thomas) bei Andernach, und schenken dem Kl. noch einen zehntfreien Wingert beim alten Weg daselbst, welchen der gen. Hörige gegen die jährliche Entrichtung eines halben Pfundes Wachs am Feste purif. Mar. virg. in Erbpacht besitzen soll. Besiegelt vom Burggrafen Arnold von Hammerstein.

1271 dominica p. Epiphan.

Staats-A. Coblenz, Dipl. v. S. Thomas bei Andernach, Abschr. Mttlrh. Reg. 3, 2673.

Johann vermuthlich identisch mit dem in 105.

Eine Säule der in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. gebauten Pfarrkirche in Ahrweiler trägt die eingemeisselte Inschrift: „Alveradis me fecit fieri". Herr Rector Jörres in Ahrweiler, welcher die Gesch. des Ahrthales bearbeitet, sagt darüber: „Unter den Frauen dieser Zeit, welche Alverade heissen und mir bekannt sind, hat Alverade v. H. den meisten Anspruch darauf, jene Säule geschenkt zu haben".

1272, *März* 13. **135.** Rengsdorf

Schuldverschreibung des Winemar von Lengestorp gegen Heinrich, des Burggrafen Johann von Hammerstein Kellermeister, über 15 *Mark* 6 *Schillinge, für welche er seinen Wingert im Sindesthal bei Hammerstein verpfändet und Johann von Rodenbach, den Jüngling Philipp von Hammerstein und Albert, den Knappen des Burggrafen Johann von Hammerstein, als Bürgen stellt. Es siegeln die Burggrafen Arnold u. Johann von Hammerstein, sowie Elisabeth, die Mutter des Letzteren. Auch ist der Ritter Ludwig, Sohn des Burggrafen Arnold v. H., gegenwärtig.*

Quia ea que fiunt in tempore simul labuntur in tempore nisi dictis testium et scripture memoria perhennentur. Hinc est, quod ego Winemarus de Lengestorp famulus, notum facio universis presentem paginam visuris, hoc tenore presencium profiteor et protestor me debere, Henrico, celerario domini Iohannis burgravii de Hamerstein, in quindecim marcis et sex solidis denariorum Coloniensium bonorum et legalium pro quibus eidem H(enrico) de mea libera et bona voluntate, necnon amicorum meorum mediante consilio vineam meam apud Hamerstein in Sindesdal sitam, posui in pignore absque omni dolo et fraude tali condicione, quod predictam vineam pro memoratis denariis quandocunque possum et michi si placuerit ipsam redimere bene possum. Ad maiorem vero istius facti certitudinem eidem posui fideiussores Iwanum [1]) de Rodenbach [2]), Philippum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dictum iuvenem de Hamerstein et Alebertum famulum domini Iohannis burgravii ibidem, qui se pro me obligantes data fide promiserunt, quod si de prenotatis predicto H(enrico) infringerem vel infringere attemptarem ipsi moniti ab eodem sive ab aliquo ex parte ipsius intrabunt in Hamerstein ad iacendum in honestum hospicium more solito bonorum ut perfectorum fideiussorum non inde recessuri donec sepedicto H(enrico) de premissis fuerit plenarie satisfactum. In cuius rei testimonium et facti evidenciam presens scriptum sigillorum dominorum Arnoldi et Iohannis burgraviorum de Hamerstein una cum sigillo domine Lise matris iam dicti Io(hannis) burgravii rogavi et feci communiri. Datum et actum mediantibus prefatis dominis Ar(noldo) et Io(hanne) burgraviis, domino Lodewico militi filio iam dicti Ar(noldi) burgravii et aliis quampluribus fidedignis. Anno domini M°CC°LXX° primo, in dominica qua cantatur invocavit.

Or. Staats-A. Coblenz. Adel v. H. 1. *Die* 3 *SS. fehlen. Mttlrh. Reg.* 3, 2693.

1) Iwan wird häufig für Johann gebraucht. 2) Or. 'Rodendenbach'.

1272. **136.**

Burggraf Johann von Hammerstein und seine Gem. Kunigunde [1]) *stellen dem Gerlach von Hammerstein eine Quittung aus, die Johanns Vaterbruder, Burggraf Arnold von Hammerstein mit besiegelt.*

v. Steinsches Fam.-A. Nassau, Msc. v. F. Kupp. Fischer, Ukb., S. 7.

1) Sie war seine zweite Gem. und eine Tochter des Gerhard, Burggraf zu Landskron, vgl. Anm. zu 122. Wahrscheinlich hat sie ihrem Gem. mehrere Güter, u. a. die in Königsfeld, mit in die Ehe gebracht (vgl. 491).

1274, *Januar* 8. **137.**

Burggraf Arnold von Hammerstein vergleicht sich mit Sophie (von Hammerstein), der Wittwe des Heinrich von Coisdorf, über den Rückkauf des Hofes in Königsfeld bei Sinzig. Unter den Zeugen erscheinen Johann von Hammerstein, Sohn des Gundolf und Albert von Hammerstein, Sohn des Arnold.

Universis tam presentibus quam futuris quibus presens scriptum ostensum fuerit declaretur, quod de curia sita in Kuneswelt quam Henricus de Cunstorp bone memorie vendidit venerabili viro domino Arnoldo burcravio de Hamersteyn; inter dominum burcravium, et Soffiam relictam predicti Henrici talis amicabilis composicio intervenit, quod a festo beate Gertrudis virginis proximo futuro per annum iam dicta Soffia predictam curiam redimere poterit pro quadraginta marcis denariorum, quamlibet marcam pro duodecim solidis computatam tunc temporis currencium in Andernaco, et non alterius sed propriis denariis redimet illam alioquin talis conposicio cassaretur. Ceterum si dictam curiam redimere non poterit, requiret aput iam dictum burcravium undecim marcas denariorum predictorum in festo pentecosten proximo nunc futuro; post dictam vero requisicionem et monicionem habebit predictus burcravius de dictis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

denariis inducias quatuor septimanis, quibus datis dictam curiam cum universis attinentiis possidebit irevocabiliter pacifice et quiete; preterea promissum est quod [quod] in primo adventu domini regis predicta Soffia vel aliquis ex parte eiusdem sepedictam curiam cum attinenciis universis procurabit pretaxato burcravio iure feodali ac suis heredibus assignari. Huic ordinacioni interfuerunt Henricus dictus Gude, Wilhelmus de Broytseit, milites, Iohannes filius domini Gundolfi, Albertus filius domini Arnoldi, Otto pastor in Merne[1]), Parnus de Nuinkirgin, Gerardus de Bassenem, Goblinus dictus Nus[2]), Manogoldus de Kuniswelt et Tilmannus acola[3]) domini Arnoldi. In cuius rei robur et testimonium ad preces domini Arnoldi burcravii et Soffie predicte presenti cedule sigillum opidi[4]) de Sinzche est appensum. Datum anno domini M° CC° septuagesimo tercio in octava circumcisionis domini.

Or. Staats-A. Coblenz, Depos. Sinzig. Von dem S. der Stadt Sinzig ist nur noch ein Bruchstück vorhanden. Mttlrh. Reg. 4, 30.

[1]) Mehren. [2]) Fischer hat in d. Uk. 1274 Juni 6 „Stux" gelesen; doch steht in dieser Uk. deutlich „Nus"; anscheinend ein Einwohner aus Hammerstein (vgl. 139). [3]) Nachbar. [4]) Or. 'opidis'.

1274, *Januar* 17. **138.**

Burggraf Johann von Hammerstein, Ritter, ist Zeuge, als Simon Roth (Rufus) *und seine Kinder vor dem Schultheiss, den Ritterschöffen und Bürgern zu Coblenz auf alle Ansprüche an die Weingärten der Abtei Gross-Martin in Köln zu Moselweiss verzichten.*

Acta sunt hec presentibus Ruperto comite de Verninburch, Dithardo de Paffyndorp scolteto predicto, Iohanne burcgravio in Hamerstein ac Wilhelmo de Archa *(Ahr)* militibus, Henrico dicto Sconeweder, Syfrido Spedil, Walthero de Kessilinheim, Conrado Gilone, Anselmo Nicolao de parva Confluencia.

A. dom. 1274, fer. 4 p. octav. epiphanie.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. Gross-Martin, B, 65[a], *f.* 134.

1274, *Juni* 6. **139.**

Burggraf Johann von Hammerstein und seine Gem. Kunigunde bescheinigen den Empfang der ihnen von Gerlach von Isenburg gelobten Entschädigungsgelder für die Einbusse beim Tausch betr. die Gerichtsbarkeit in Hönningen, und versprechen dem Isenburg dafür Güter von diesem Rentwerthe als Lehngut zu überweisen (vgl. 120*). Burggraf Arnold von Hammerstein, des Johanns Oheim und Gobelinus gen. Stux von Hammerstein treten als Zeugen auf.*

Ego Iohannes burchgravius in Hamerstein necnon — — uxor mea Kunegundis notum esse cupimus universis, et tenore presencium profitemur, quod vir nobilis Gerlacus de Isenburg, dominus in Arenfels, quatuor marcarum reditus, quos nobis in recompensacionem deterioris partis concambii, racione iurisdictionis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

in Honingen, inter ipsum et nos facti, sub titulo pignoris obligavit, sicut in instrumentis nostris sub hoc confectis plenius continetur, pro quadraginta marcis bonorum ac usualium denariorum plenarie ac racionabiliter liberavit. Et nos eidem pignori renunciamus liberaliter et absolute, adiecto nihilominus tali condicionis articulo, quod nos de iam dictis quadraginta marcis quatuor marcarum reditus, in allodio nostro sive in aliis bonis, pro eisdem quadraginta marcis comparandis demonstrabimus, et eosdem reditus tam nos quam nostri heredes a prefato domino Gerlaco et suis heredibus tenebimus in feodo retinere. In cuius rei testimonium et firmitatem ego Iohannes burchgravius de Hamerstein predictus sigillum meum una cum sigillo Arnoldi burchgravii in Hamerstein avunculi mei duxi presentibus apponendum. Huic autem interfuerunt nobiscum dominus Gerardus de Wildenberg et Roricus de Rennenberg, nobiles, Wilhelmus de Elze et Conr(radus) de Honingen, dictus Rusticulus, milites, Arnoldus plebanus de Honingen, Gyselbertus de Honingen, et Gobelinus dictus Stux [1]) de Hamerstein famuli, et alii quamplures. Datum apud Honingen VIII. idus iunii anno M° CC° LXX° IIII°.

Or. ist nicht aufgefunden. Gedr. Fischer, Geschlechtsregister der Häuser Isenburg, Wied u. Runkel, Uk. 93. *Beiträge zur Gesch. d. Gr. u. Frhrn. v. H.*, 1806, *Uk.* 4. *Mttlrh. Reg.* 4, 86.

[1]) oder Nus (vgl. 137),

1275, *März* 12. **140.**

Heinrich von Leudesdorf gen. Roth (Rufus), *schenkt dem Kl. Himmerode* 9 *Stück Wingert in einzeln genannten Fluren von Leudesdorf, von welchen* 7 *zum Herforder Hof und in die Vogtei des Burggrafen Johann von Hammerstein gehören, mit genauer Angabe des darauf lastenden „Banwins" an den Vogt und an den Meier für den Bann und Frieden, des Ruderzinses* (ruirhellinc) *und der anderen Abgaben. Sodann* 2 *Allodial-Wingert „im Sande" und „auf dem Nacken". Endlich* 3 *Stück in Namedy, welche den Erben Husmanns Zins geben.*

Ego Henricus de Ludensdorf dictus Rufus ad universorum noticiam cupio pervenire tenore presencium profitendo, quod sanus mente et corpore, saluti anime mee providere cupiens, bona subscripta pro remedio anime mee ac progenitorum meorum monasterio de Hemmerode ordinis Cisterciensis Treverensis dyocesis eo iure, quo ego obtineo et obtinui hactenus, contuli, do, confero et trado donacione inter vivos, ius et dominium ipsorum bonorum in instanti in .. abbatem et fratres dicti monasterii transferendo, videlicet apud Ludensdorf novem particulas vinearum, duas uf dem Wacken [2]), unam in deme Gesetze, unam in der Bizzen, unam in deme Niderperrige, unam in deme Owerperrige, proffen in deme Vriversdale. Iste septem particule spectant ad curtem dominarum de Hervurde, in qua dominus Iohannes de Hamersteyn est advocatus, et sunt talia iura que de ipsis solvi et in quibus ipsas hactenus obtinui, videlicet ad tria placita in dicta curte observanda, in quorum uno solvi obulum, id est in pascha, in alio, quod est in festo beati

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Iohannis baptiste quinque quadrantes, in tercio nichil. Item ad ius quod bede dicitur singulis annis persolvi tres solidos monete usualis. In suscepcione autem dictorum bonorum solvetur situla vini et quatuor denariate panis et due denariate casei. Item in eadem suscepcione advocato assignabitur sextarium vini de sex denariis, qui [1]) banwin nuncupatur et villico tandundem, unde bona ipsa banno et paci subicientur et submittentur. Preterea de prefatis bonis annis singulis in vindemiis solvetur circulus qui reif appellatur, aptus ad ligamentum vasis duarum karratarum et salices, quibus idem circulus possit ligari; ante vindemias similiter annis singulis dabitur de eisdem quartale de plaustro lignorum ad conburendum, et obulus ad remigandum, qui vulgariter ruirhellinc appellatur, quibus iuribus solutis nichil amplius de dictis bonis requiretur, nec dicti religiosi de aliqua ampliora de iure poterunt coartari. Item preter septem iurnales predictos ipsis . . abbati et conventui do et confero tres solidos census quos dabit singulis annis Lodewicus de Andernaco de vinea una apud Ludensdorf. Item apud Ludensdorf unam particulam vinee in deme Sande, et unam uf deme Wacken [2]), que due particule sunt allodium. Item apud Namedey tres particulas vinearum, que solvunt singulis annis duos denarios et obulum heredibus quondam domini Husmanni. Et ut predicta donacio mea dictis religiosis facta stabilis et firma permaneat, quod sigillum proprium non habeo, presentem litteram conscriptam sigillis honorabilium virorum et dominorum Bezzelini prepositi monialium Sancte Marie Andernacensis et Iohannis burchravii de Hamersteyn rogavi et obtinui sigillari, et nos prepositus et burgravius predicti confitemur, premissa esse vera et ad preces dicti H(enrici) sigilla nostra presentibus appendisse. Actum et datum anno domini MCCLXX quarto, in die beati Gregorii pape.

Or. Staats-A. Coblenz, Himmerode. Das S. des Bgr. Johann v. H. ist verletzt. Abschr. Dom-Bibl. Trier, Cartul. v. Himmerode 3, f. 62. Gedr. Lamprecht, Die erzbischöfl. Verwaltung im 14. u. 15. Jahrh., 50, u. Deutsches Wirthschaftsleben im Mittelalter 3, 67, Nr. 52. Mttlrh. Reg. 4, 155.

[1]) So das Original. [2]) Richtiger: „Nacken", auf dem Königsnacken.

1276, *April* 24. **141.**

Die Burggrafen Arnold und Johann von Hammerstein, Ritter, und Ludwig, Arnolds Sohn, versprechen in Köln, dem Grafen Wilhelm von Jülich gegen gewisse Gelder, die sie bei Aldenhoven (bei Jülich) von ihm erhalten würden, entsprechende Güter als Lehen zu überweisen.

Omnibus presens scriptum intuentibus ego Arnoldus et Iohannes milites et burgravii de Hamersteyn et Ludowicus, dicti Arnoldi filius, volumus esse notum, quod nos de denariis nobis assignatis ex parte illustris viri domini nostri Wilhelmi comitis Iuliacensis, quos recepturi sumus apud Aldenhoven, secundum porcionem quemlibet nostrum tangentem allodium comparabimus vel in nostro allodio proportionaliter tantundem demonstrabimus domino comiti supradicto, nobis eadem pecunia persoluta, ego Ar-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noldus septuaginta marcas, item ego Iohannes septuaginta marcas, et ego Ludowicus quinquaginta marcas, que bona nos et nostri heredes a domino comite predicto tenebimus et possidebimus in feodo perpetuo et a suis heredibus, facto iam sibi inde fidelitatis homagii sacramento. Ne vero premisssa in posterum alicui in dubium valeant evenire, presens scriptum sepedicto domino nostro comiti contulimus, nostrorum sigillorum munimine roboratum. Datum Colonie anno domini M° CC° septuagesimo sexto in crastino beati Georgii martyris.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich Berg, Cop. B, 20. *Gedr. Kremer, Akad. Beiträge* 3, 130. *Lac.* 2, 692. *Beiträge zur Gesch. der Gr. u. Frhn. v. H.* 1806, *Uk.* 5. *Abschr. Redingh.* 7, *f.* 220b *u.* 63, *f.* 1. *Mttlrh. Reg.* 4, 283.

Der Umstand, dass das Erzstift Trier Bündnisse suchte, welche hauptsächlich gegen den Grafen von Jülich gerichtet waren, veranlasste den Letzteren, die Burggrafen von Rheineck und von Hammerstein, die Edelherrn von Helfenstein und die Grafen von Wittgenstein zu Lehnsmannen anzuwerben (Lac., Archiv 3, 86).

1276, *April* 30. **142.**

Die Burggrafen Arnold und Johann von Hammerstein erhalten vom Grafen Wilhelm von Jülich ihre früher dem Reiche gegenüber hergebrachten Rechte zu Sinzig, nämlich 1/3 *an den Gerichtsbussen, Beden, Abgaben, Schenkungen und anderen Aufkommnissen, bestätigt.*

Universis presens scriptum visuris et audituris. Wilhelmus comes Iuliacensis cognoscens veritatem ad firmandum fedus familiaritatis et amicicie, quod nobiscum contraxerunt dilecti fideles nostri Arnoldus et Iohannes, milites burgravii de Hamersteyn, recognoscimus eisdem perpetuo omnia iura sua in bonis de Synzeche et volumus, quod gaudeant libere ab hoc tempore et antea tercia parte iudiciorum, precariarum seu peticionum exactorum donorum et aliorum ibidem emergencium quarumcunque in bonis predictis, prout hec omnia progenitores ipsorum burgraviorum ac eciam ipsi a retroactis imperatoribus et regum Romanorum temporibus habuerunt, dignum est ut ipsos fideles nostros et familiares in iuribus suis foveamus. Id tamen ab antiquo exceptum est et specialiter observatum et deinceps observandum, quod burgravii predicti, qui tempore fuerunt et fuerint, nichil iuris habuerunt vel habituri sunt in personis, rebus vel serviciis emergenciis iudeorum et cauvercinencium[1]) residencium vel veniencium apud Synzeche, nisi de causis in iudicium tractis, de quibus nos auctoritate inperii libere disponere poterimus, quod nobis videbitur expedire. Ut vero de cetero inter nos et burgravios predictos super predictis iuribus contencionis occasio non consurgat, presens scriptum ipsis dedimus ad declarandum ius eorum in testimonium sigilli nostri et nobilis viri domini Gerlaci de Arinwelz sigilli munimine roboratum. Actum et datum Colonie anno domini M° CC° septuagesimo sexto, in vigilia beatorum Philippi et Iacobi.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 1; *mit* 2 *stark angebrochenen Reiter-SS. v. Jülich und v. Arenfels. Gedr. Günther* 2, 274. *Mttlrh. Reg.* 4, 287.

[1]) cavercini, cauvercinentes oder Cauwerzen waren lombardische Kaufleute, berühmt durch ihren wucherischen Geldhandel; vgl. Ducange, ed. Favre, II, 237.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1279, *Juni* 23. **143.**

Sophie (von Hammerstein), Wittwe Heinrichs von Coisdorf, verkauft mit Einwilligung ihrer Söhne Gerhard und Winrich der Abtei Marienstatt 4 Soliden Jahreszins von dem Abteihofe Sinzich, welche von den Burggrafen von Hammerstein zu Lehen rühren. Die Burggrafen Arnold und Johann von Hammerstein geben hierzu ihre Einwilligung und erhalten als Ersatz Zinsen aus Molenbach und Güter in Coisdorf und Gilsbach zu Lehen. Hermann von Hammerstein tritt unter den Zeugen auf.

Quia ea que fiunt in tempore simul labuntur in tempore, nis dictis testium et scripture memoria perhennentur, hinc est quod ego Sophia, relicta quondam Henrici de Constorp, notum esse cupio universis ac singulis, ad quos presens scriptum pervenerit, et tenore presencium publice profiteor et protestor, quod una de filiorum meorum consensu communi, videlicet Gerhardi et Winrici aliorumque heredum meorum, ac voluntate dominorum Arnoldi et Iohannis de Hamerstein burgraviorum et heredum eorundem me necessitate mea propria urgente vendidi . . abbati et conventui de Loco-Sancte-Marie Cysterciensis ordinis de reditibus meis quatuor solidos denariorum censualium, quos iidem abbas et conventus michi de area sua sita in Sincige iure hereditario solebant annis singulis assignare, quos vero ab eisdem burgraviis habebam seu iure feodali habere dinoscebam, pro quibus scilicet quatuor solidis redituum dictis burgraviis de allodio meo tres solidos denariorum censualium demonstro recompensando, de quibus Cristina, ancilla Elyzabet, relicta quondam Wilhelmi dicti Donrestein, decem et octo denarios et Elyzabet, r(elicta . . .)[1]) bodonis quondam institoris, decem et octo denarios de vinea sita in Molenbach ex opposito terre arabili burgraviorum premi(ssorum deben)t[1]) singulis annis iure hereditario in perpetuum assignare. Item demonstro iam dictis burgraviis vineam sitam in Buzh . . . .[1]) iurnale terre arabilis et dimidium situm retro caulam ovium in Constorp et pratum situm in Sulsbag[2]) tenenda necnon habenda; omnia et singula prenotata de dictis burgraviis eo iure feodali sic(ut)[1]) tenebam et habui quatuor solidos ab eisdem supradictis. Ne igitur hec ordinacio a posteritatis malicia forsitan infringatur, sigillum opidi de Sincige presentibus ad meas preces est appensum. Testes huius facti sunt dominus Henricus dictus der Gude miles, Lenzemannus de Constorp, Henricus dictus Ovelende, magister, Wigandus de Vronhoven, Hermannus campanarius, magister Iacobus, Hermannus de Hamerstein, Redengerus de Hamme[3]), Iohannes de Grinde[4]), Henricus dictus Aldenuz, Mathias de Westheim[5]), Henricus filius Ovelenden, Robertus et Rodolphus fratres et alii quamplures fidedigni huiusmodi interfuerunt ordinacioni. Et nos testes prenotati omnia et singula in testimonium sub predicto sigillo de Sincige profitemur ac protestamur esse vera. Actum et datum anno domini M°. CC°. septuagesimo nono in vigilia nativitatis sancti Iohannis baptiste.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Abtei Marienstatt. S. der Stadt Sinzig abgefallen. Die Uk. ist stellenweise durchlöchert, der obere Rand beschnitten. Gedr. unvoll. ständig Günther 2, 297. *Mttlrh. Reg.* 4, 619.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[1]) Loch im Pergament. [2]) Eine Flurbezeichnung. [3]) Im Jahre 1364 (483, 484) erscheint in Sinzig ein Rodengerus von Hammerstein; vielleicht also auch hier Hammerstein. [4]) Green im Ahrthale. [5]) Westum b. Sinzig.
Die Einwilligung beider Burggrafen zu diesem Verkauf beweist die Erbberechtigung und Lehnsfolge der beiden Linien unter einander.

1279, *September* 23. **144.**

Gisilbert von Engers, Canoniker von S. Florin in Coblenz, macht sein Testament, in welchem er Jakob von Hammerstein unter denen nennt, welche Forderungen an ihn haben.

A. dom. 1279, crast. Mauricii.

Or. Staats-A. Coblenz. Mttlrh. Reg. 4, 643.

Etwa 1279. **145.**

Frau Kunigunde, Wittwe von Sayn und Frau zu Kobern, bittet Gerhard Herrn zu Landskron, Johann Burggrafen zu Hammerstein und Craft von Neuenahr, ihrem Schwiegersohne, Herrn zu Kempenich, und ihrer Tochter, seiner Gem., ihre Renten zu Saffig und ihr Gewächs an Wein zu Blasweiler auszuhändigen, weil sie Sicherheit versprochen mit Mahnung des Friedens.

v. Steinsches Fam.-A. Nassau, Rep. von 1600, *Reg.*

1281, *August* 9. **146.**

Arnold, Pfarrer in Hönningen[1]*), Burggraf Johann von Hammerstein, Ritter Engelbert von Rheineck, Th. von Mendene, Winmar von Brohl, Engelbert von Güls u. A. siegeln als Zeugen, als Heinrich, Sohn des verstorbenen Ritters Hermann von Metscheit, auf die Ansprüche verzichtet, die er wegen der von seiner Tante Adelheid herrührenden Güter gegen Ritter Konrad von Hönningen, gen. Beiger, und das deutsche Haus zu Coblenz bisher geltend gemacht hat.*

Dat. ap. Hoyngin a. dom. 1281, in vigil. b. Laurencii mart.

Or. Deutsches Ordens-Central-A. in Wien, 592*; SS. fehlen. Gedr. Hennes, Cod. dipl. d. deutschen O.* 1, 275. *Mttlrh. Reg.* 4, 834.

[1]) Dieser Pfarrer Arnold tritt so oft mit den Burggrafen v. Hammerstein in Verbindung (vgl. 158, 166 etc.), dass die Vermuthung nahe liegt, er gehöre deren Geschlechte an. Er ist vielleicht ein Bruder der 176 genannten Begine Elisabeth v. Hammerstein (vgl. 158).

1282, *October* 28. **147.**

König Rudolf von Habsburg schreibt an König Eduard I. von England und empfiehlt ihm seinen Getreuen (Vasallen) Heinrich von Hammerstein (Henrico de Hamersten) *bei dessen Reise nach England.*

Dat. Mogunt. 5. kal. novembris, reg. nostri a. 10.

Gedr. Rymer, Acta publ. Anglica 1 [b], 912. *Gebauer, Leben König Richards S.* 542. *Beiträge z. Gesch. der Gr. u. Frhn. v. H.* 1806, *Uk.* 6. *Böhmer Reg. imp. S.* 116, *Nr.* 707. *Mttlrh. Reg.* 4, 994.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1279 *bis* 1284, *Mai* 16. **148.**

Im Necrologium der Abtei Laach findet sich folgende Aufzeichnung über Burggraf Arnold von Hammerstein:

Necrolog. Lacen. 17. kal. iunii, Arnoldus burchgravius.

v. Steinsches A. Nassau, Msc. v. F. Kupp.

Kupp giebt für diese Mittheilung aus dem Necrolog. v. Laach die vorstehende Zeit an; jedoch soll das Necrolog. aus d. Anf. des 13. Jahrh. stammen, und würde in diesem Falle vorstehende Notiz (der Todestag?) sich auf den älteren Arnold beziehen (vgl. 70).

Etwa 1276 *bis* 1284. **149.**

Aufstellung der Zinsen, welche Arnold von Hammerstein von Johann von Ahr gekauft.

Hii sunt census domini Ar(noldi) de Hamersteyn empti erga dominum Io(hannem) de Are. In primis: Engelbertus dictus Cruso duos anseres de lacum in Synzigensem. Thomas et Meccarios, soror eius, 12 den. et 2 pullos de hereditate apud Wolporburno. Item Sybode[1]) 5 pullos de vinea que dicitur Warholt cum decima eiusdem. Item Iwanus de Rodenbach 2 collecta cere de vinea retro domum Swinden. Item Broggo anseres et terciam partem de vinea apud veterem viam. Item Iutha dimidiam partem de vinea ibidem sita. Item Iohannes dictus Duvensengere 4 denarios de domo, quam inhabitat. Item Thomas, pistor, obulum de vinea apud fontem, qui dicitur Holteburne. Item Bernerus 4 denarios de domo sua. Item Fridericus dictus Rotvere 4 denarios de orto. Item prefato domino Are cedit vinea, qui vulgariter dicitur cauda. Item Hermannus, dictus Mulle[2]), dat dimidiam partem de vinea retro domum dicti Rotvere.

Or. Staats-A. Coblenz. Adel v. H. 1. *Kleiner Pgm.-Zettel ohne S.*

[1]) Sibod kommt schon 1272 (134) vor. [2]) Die Mul v. der Neuerburg waren Burgmänner der Burggrafen v. Hammerstein und führten deren Wappen. Die Grundstücke liegen zum grössten Theil bei Oberhammerstein.

Etwa 1276 *bis* 1284. **150.**

Aufstellung der Renten der Burggrafen von Hammerstein zu Königsfeld, Coisdorf, Westum, Sinzig und Leudesdorf.

In Konisvelt: dictus Vederlin 2 plaustra de eadem hereditate qua datur avena. Item dictus Belze 4 pl.[1]) de curia sua. It. molendinaria de Konisvelt unum pl. de una hectum. It. pueri Milgerlins 2 pullos. It. dictus Habergoil unum pl. It. Elisabet Andemcleberge unum pl. de eadem Vederlins.

In Kunstorf: Vilkinus apud fontem unum pl. et dimidium de pratea. It. domina Heynonis de Constorf unum caponem.

In Vesten: Gerdrudis filia Sarin dimidium pl. de area. It. filius Vendin unum pl. de vinia in der Stenrusin. It. moneales de Sancta Gerdrudis 2 pl. de vinia retro curiam. It. Cristina, filia de Eich, terciam partem pl. de vinea in deme Broich. It. Th., filius Sefinbag, unum pl. de uno regge. It. Iacobus, filius Sarin, pl. de vinia in

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

novo montem. It. Kunegundis, filia dicti Guldinverg, terciam partem pl. It. Yda Rusin unum pl. de Wasinburnin. It. Ioh., filius Boginspeldeys, 2 pl. de area. It. Goitgin, filia Rikin, unum pl. It. Petrus de Wesille caponem. It. fil(i)a Gekelin de Flamersheim unum pl.

In Sinzege: filius Gerrardi Rodin pl. de vinia in deme Gule. It. Hen. de Bo. et Ioh. de Vesten 2 pl. et dimidium pl. It. relicta quondam Sifridi Karman 2 pl. de [domo sua][2]) orto in Leen[3]) It. Lodovicus dictus Moiskog unum caponem et dimidium de vinia in Strengin. It. [Wilhelmus van der Sleydin][2]) relicta Petri Releberg unum caponem de vinia apud Le[3]). It. Keleberger caponem de vinia apud Le. It. dictus Keyt unum pl. de vinia. It. [relicta quondam Gerlaci textoris][2]) Iacobus Fulin unum pl. de tercia arabili in Molinbag. It. Hanneman dictus Cnorz 1 pl. de orto retro ackerin. It. Cristianus Karpe unum pl. de vinia in Godindal. It. Matheus Emele dimidium caponem. It. Conradus Karst 1 pl. It. relicta quondam Gerlaci domini unum caponem. It. Conradus Kaderbalg dimidium caponem. It. Gytholaus, dictus mit der platin, 2 capones de orto in Molinbag. It. idem dimidium pl. de vinia. It. Heyneman pellifex unum caponem et dim. caponem. It. Heyneman Cordewannarius unum pl. et dim. It. Ingebrant, filius Lanzin, dim. pl. de orto. It. pueri Demodis dicti Kynkains dim. pl. de orto. It. Engilbertus dictus Hoingin unum pl. et quartale pl. It. Mathildis de Loindorf unum pl. et quartale pl. de eadem hereditate. It. dictus Plette unum pl. et dim. caponem. It. dictus Rentzsze de Westhem 2 pullos de tercia arabili in Moztere. It. Hennekinus Stofil 2 pullos de tercia ibidem. It. Mathias, sororius suus, 2 pullos de tercia ib(idem).

In Ludindorf: Iacobus dictus Wues 2 pl. de area. It. Lufridus 2 pl. de area. It. Th. dictus Snafil 2 pl. de area. It. Mezze et Fri. 2 pl. de area. It. Lepe unum pl. de vinia, vocatur Strant. It. Lena, uxor Gobeli dicti Salg, dim. pl.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 1. *Pgm.-Zettel ohne Dat. und S.*

[1]) plaustrum resp. plaustra. [2]) Die Worte sind durchgestrichen und die folgenden Namen darüber geschrieben. [3]) Le oder Leen liegt in Sinzig.

Etwa 1276 *bis* 1284 **151.**

Verzeichnis der den Burggrafen von Hammerstein und Rheineck angehörenden Leute zu Heymbach.

Dit sint dy einlitzoiche[1]) lude van Haymbach, dy anhorint den burchgrevin van Hamerstein inde den burchgrevin van Rynecke: Iutta der Hunin[2]), Cunrat Bruse, Iacobs sun van Revinnache[3]), Elsa unde Herman, Fritze unde Henrich, Fritzin kint, Reynart unde Fritsze van Heymbach, Fia, Cunradis wif van Wis[4]), unde ir kint Gerdrut, Clays, Imil, Clais dochter van Wis, Fritsze, Iacobs sun van Reyvinnache, Nesa, Clais unde Gerdrude dochter, Cona, des Rodin suister, unde ir kint van Wis, Gerdrut, des Hunin suister, unde ir kint, Wilderich Hune, Henrich, Beyer, Gobil, Teile, Cona, Irmedrut unde Henrich, Conin kint van Wis, des Rodin suister.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 1. *Kleiner Pgm.-Zettel ohne Dat.*

1) Einzeln. 2) Vielleicht die Frau des Hunen. 3) Rübenach. 4) Weiss.

1284, *August* 13. **152.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein wird von Graf Ludolf von Dassel mit dem Lehen zu Engers, welches dessen verstorbener Vater besessen hat, belehnt, unter dem Vorbehalt, dass er binnen 2 Jahren persönlich bei ihm die Belehnung empfängt.

Ludolphus Dei gracia comes de Dasle universis presencia visuris salutem ac rei cognoscere veritatem. Dilectioni vestre recognoscimus presentibus et fatemur, quod nos fideli nostro dilecto Ludewico burgravio de Hamersteyn pheodum in Engersen, quod pater ipsius defunctus a nobis tenuit, porrigimus et concedimus eidem iusti tytulo pheodi possidendum, hac tamen adiectione adiecta, quod domnus Ludewicus infra duorum annorum spacium coram nobis comparebit dictum a nobis feodum personaliter recepturus, ex tunc presentibus minime in suo robore duraturis. Datum Nygenhoven idus augusti anno domini M.CC.LXXX. quarto.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 1; *S. erhalten, aber angebrochen. Alte Abschr. Pap. Adel, Gr. v. Dassel. Gedr. Günther* 2, 313. *Mtlrh. Reg.* 4, 1175.

1284, *November* 9. **153.**

Des Burggrafen Johann von Hammerstein Zinsen-Verzeichnis zu Sinzig, aufgestellt vom dortigen Schultheissen.

Census domini Ioh(annis) speciales: Ludewicus campanarius 7 denarios de torculari in Westen. Item Hen(ricus), filius Besserwini, maldrum avene de domo sua. It. Goblinus privignus capitis 10 solidos de domo Ovium. It. pueri sapientis 22 denarios et obulum et 2½ capones de dimidium iurnali in Wintterburg. It. relicta Halleri 7 denarios et obulum et dimidium caponem de vinea in Winterburg. It. relicta Coffino 4 denarios et obulum de vinea ame Dunecpade. It. Efra soror 4 denarios ibidem de vinea. It. Beatrix, soror predictarum, 4 denarios de vinea ibidem. It. Ioh(annes) Faber 30 denarios de dim. iugere et dim. quartale in Molinberg. It. Ruilo, filius Iohis Fabri, 15 den. de quartale retro domum Gisele. It. H., frater eius, 15 den. de tanto. It. Th., filius karissime de Budindorp, 11 den. de domo et vinea. It. Ioh(annes) privignus Ovelende 3 sol. de dim. iugere versus Slepin. It. Ioh(annes) Virdun 3 sol. 3 den. et 3 pullos de domo sua. It. Laurencius, frater suus, 15 den. de ortu in Westen. It. Moys Noneyn 4 sol. et 4 den. de vinea syta iuxta plateam. It. Elyzabet Kaldef 18 den. de quartale retro ecclesiam. It. Til. in curia domini Arnoldi[1]) 30 den. de dim. iugere retro ecclesiam. It. Bruno 20 den. de quartale et dim. retro ecclesiam. [It. Gerardus Nodan 11 den. de dim. quartale ultra aream][2]). It. Hen(ricus), filius Winrici, 2 den. et pullum de vinea sita dimidia in Budindorp. It. Hen. Carpe 6 den. de vinea iuxta Brule. It. H(enricus) de Hamersteyn[3]) 3 den. et 3 capones de area Gisele. It. Hen(ricus), filius Ludewici Wlineri, 6 sol. de vinea sita in Vorst.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

It. Curadus Haderaynt 30 den. de dim. iurnale syto retro ecclesiam. It. Gunterus Vener 3 sol. et pullum de dim. iugere retro ecclesiam. It. Hilla Abin 33 den. de domo sua. It. Goblinus de Culpeto 3 den. de domo sua. It. Goblinus de Culpeto 12 sol. de vinea retro domum eius. It. Ioh(annes) de Gridin 14 sol. de domo sua. It. relicta Hen(rici) Cerdonis 12 sol. de domo sua. It. Petrus, gener Nodi, 52 sol. de ortu suo. It. Hen(ricus) Textor 17 den. de quartale retro ecclesiam. It. Hen(ricus) in curia 6 sol. et dim. pullum de tribus quartalibus retro ecclesiam et dim. quartale in Ordisbuggil. It. Hen(ricus) Pademan 19 den. de quartale retro ecclesiam.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 1; *Pgm.-Z. ohne S. Auf der Rückseite der Uk.:* Facta comparacione anno domini MCCLXXX quarto, quinta feria ante Martini mansit scoltetus Koz de Sinzich domino Iohanni burgravio 7 sol. et 2 den.

[1]) Vermuthlich der in den folgenden Uk. 163, 165 etc. vorkommende Arnold v. Hammerstein. [2]) Diese Worte sind durchgestrichen. [3]) Vielleicht identisch mit Heinrich in 147 oder 159.

Etwa 1285. **154.**

Zeugenverhör in dem Streit der Burggrafen von Hammerstein mit dem Herrn von Lahnstein, als Lehnträger der Grafen von Wied, über die Gründung und das Patronat der Pfarre zu Feldkirchen.

Hec sunt attestaciones domini Lamberti de Wyde plebani monasterii de Menevelt[1]) super ecclesiam de Veltkirge.

Testes: Iohannes de Rucherode presbyter primus testis iuris et requisitus super primo articulo qui sic incipit: Intendit plane Lambertus de Wyde plebanus monasterii de Menevelt contra Henricum de Rennenberg clericum pro Fridericus de Inferiori Lansten, Henricus dictus Stencop de Muntaburg militi, Fridericus frater suus dictus Scriptor, nati quondam Henrici militis de Muntabur. Iohannes et Engilbertus, filii quondam Werneri militis de Lansten Inferioris, fratres Friderici militis predicti, sunt veri patroni ecclesie de Veltkirge. — —

Nycholaus de Lunche testis secundus iuris et req. super primo articulo dicit ipse testis qui loquitur, quod audivit a famulis domini Anselmi quondam pastoris ecclesie de Veltkirge — —

Craftus de Andernaco laicus tercius testis — — Quomodo sciat, dicit quod ipse vidit homines villarum de Wolvedorf, Hulenberg, Gynderstorf, Ogich et Rodenbach, exceptis hominibus de Yrliche, qui substant iurisdiccioni comitis de Seyne et burgraviorum de Hamerstein, subesse dominorum dominorum de Wyda — —

Gobolo de Wolvendorf quartus testis — —

Dominus Arnoldus plebanus Andernacensis quintus testis iur. et req. super primo et secundo articulis dicit, quod cum dicta ecclesia vacaret quondam per mortem cuiusdam de quo non recolit, dominus Henricus prepositus Lympurgensis presentatus fuit ad eandem ecclesiam ab illis de Lansten et ab illis de Mylene ex una parte, et Gerlacus de Hamerstein, per cuius mortem dicta ecclesia nunc

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

vacat, presentatus exstitit per burgravios de Hamersten, videlicet ab Ar(noldo) et a Friderico, fratre suo, et sic inter dictas partes super dicta ecclesia orta fuit consistorio magna guerra et discordia et tandem ad hoc devertum est, quod parochiani seniores dicte ecclesie octo vel plures recepti in forma iuris iurati deposuerunt, quod burgravii de Hamersten deberent presentare — — quod per huc — — modum dicta ecclesia fuerit fundata, dicit quod non recolit. Req. qui fuerint illi de Lansten et illi de Mylene, dicit quod nesciat. Req. qui fuerint illi de Hamersten, dicit quod Ar(noldus) et F(ridericus) burgravii de Hamersten — —

Magister Henricus rector scolarum Andernacensium sextus testis — — Item dicit dictus testis addendo dictis suis super primo et secundo articulis, quod cum quondam Gerlacus de Hamersten esset presentatus a burgraviis de Hamersten ad ecclesiam de Veltkirge, et dominus Henricus de Mulenarche presentatus esset ad eandem ecclesiam, a quo vel a quibus fuerit Henricus dictus presentatus. Req. dicit, quod nescit et post multas alteraciones et controversias inter dictos G(erlacum) et Hen(ricum) habitas, dictus Gerlacus dictam ecclesiam obtinuit ad presentacionem dictorum burgraviorum . . et investitus fuit de eadem ab archidiacono, et eodem tempore audivit ipse testis a dominis Friderico quondam et Arnoldo burgraviis de Hamersten et Luzone sculteto de Hamersten, et eorum familia quod presentacio dicte ecclesie ad ipsos burgravios predictos . . spectabat illa vice qua dictus Gerlacus eam obtinuit, et post mortem vel decessionem dicti Gerlaci presentacio dicte ecclesie prespectabat semel vel bis ad quosdam alios patronos — —

Conradus dictus de Ogich septimus testis — — dicit, quod numquam percepit nec audivit dici, quod domini de Wyde fundaverunt dictam ecclesiam et sita sit in eorum fundo vel eam dotaverint, sed semper audivit a senioribus parochianis dicte ecclesie, quod antecessores burgraviorum de Hamersten dictam ecclesiam fundaverunt . . et in eorum alodio edificari fecerunt, et dotaverunt quadam vinea sita iuxta dictam ecclesiam et dimidio manso terre arabilis.

Syfridus Nauta octavus testis — — super nono articulo req. dicit, quod verum est, quod primo articulo continetur, sed dicit, quod domini de Hamersten burgravii plures habent homines in villis de Gynderstorf et Wolvendorf[2]), quam dicti domini de Wyda, req. utrum sciat homines dictarum villarum de Gynderstorf et Wolvendorf plus subsint iurisdiccioni burgraviorum de Hamersten, quam dominorum de Wyde, dicit quod nesciat — —

Theodericus de Hostenbach nonus testis — —

Henricus sacerdos vicarius ecclesie de Veltkirge decimus testis — —

Moegotus de Vair testis undecimus — — req. dicit, quod domini de Hamersten plures habent homines in parochia de Veltkirge — —

Syffridus Silvester duodecimus testis iuris et requis. super primo articulo dicit, quod audivit a patre suo, quod vicissitudo erat super iure patronatus ecclesie de Veltkirgen inter burgravios de

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hamersten et dominos de Wyde, videlicet quod domini burgravii debent una vice presentare, et post decessum eorum presentati debent domini de Wyde presentare, et tercia vice debebant quidam alii domini presentare — —

Syffridus dictus Rex de Bivelde inferiori[3]) 13. testis — —

Ludewicus dictus Bissorf de Stichendorf 14. testis — —

Henricus de Byver campanarius 15. testis — —

Henricus dictus scultetus de Wolvendorf testis 16 — —, quod illam decimam, quam habent domini de Lansten de ecclesia de Veltkirge, et ius patronatus, sed quod habent in feodum a dominis de Wyda — —

Conradus dictus Soellewale 17. testis — — dicit, quod incertitudo est inter dominos de Lanstein et de Mylene et burgravios de Hamersten super iure patronatus dicte ecclesie, videlicet quod domini de Lansten predicti semel debent presentare ad dictam ecclesiam, et post decessum eorum presentati domini de Mylene debent presentare, deinde domini de Hamersten — —

Gozewinus de Rengerstorf testis 18. — —

Sybodo de Rengerstorf 19. testis — —

Sylmannus de Melbach testis 20. — —

Conradus de Furno 21. testis — —

Amilius de Rodenbach 22. testis — —, quod omnes ville site infra dictam parochiam spectant ad iurisdiccionem dominorum dominorum de Wyda, excepta villa de Rodenbach, que subest iurisdiccioni dominorum burgraviorum de Hamersten — —

Henricus de Wolfendorf 23. testis — —, quod nichil aliud scit de hiis, que continentur in dictis articulis, nisi quod audivit dici, quod burgravii de Hamersten deberent una vice presentare ad dictam ecclesiam, et tempore eorum presentati illi de Mylene deberent habere homines censuales dicte ecclesie, et ius advocacie in dicta ecclesia, et postmodum altera vice vacante dictam ecclesiam per mortem presentati ab illis de Hamersten, presentare deberent illi de Mylene, et ius advocacie redire debet ad illos de Hamersten. Req. aquibus audiverit dici, dicit quod a parrochianis dicte ecclesie. Req. quando audiverit hoc, dicit quod de novo, videlicet interim postquam missi fuerunt examinatores ad examinandum; adiecit eciam dictus testis dictis suis, quod semper audivit a dictis parrochianis, quod dicta ecclesia de Veltkirge sita est in alodio et fundo illorum de Hamersten, et quod Gerlacus bene memorie, pastor dicte ecclesie, per cuius mortem ecclesia vacat, eam obtinuit ex presentacione illorum de Hamersten, qui ea vice habebant ius presentandi ad eandem. Req. utrum cognoverit dictum G(erlacum) et viderit eum haberi pro pastore tempore quo vivebat, dicit quod sic, et quod fuit frater domini Arnoldi de Hamersten — — utrum habeant *(de Wyde)* iurisdiccionem in omnibus villis, excepta villa de Rukenvelt[4]) que subest dominis de Hamersten.

Philippus de Speye 24. testis — —, quod dicti domini de Lansten quo in articulo continentur presentaverunt dominum Henricum de Mulenarke ad dictam ecclesiam, et dominus Arnoldus burgravius de Hamersten presentavit Gerlacum, fratrem suum,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ad eandem, et dicti duo presentati permultum tempus litigaverunt super presentacionibus de ipsis factis ad dictam ecclesiam, tandem in finem composuerunt ita, quod dictus G(erlacus) obtinuit dictam ecclesiam, et possedit eam pacifice et quiete ad presentacionem dicti articuli. Req. que fuerit forma conposicionis seu eius permissionis et utrum fuit facta de consensu illorum de Lanstein dicit, quod non percepit. Req. a quibus audivit — — predicta, dicit quod a Conrado de Ochi . . et Ywano[5]) de Hamersten, et a quibusdam aliis, de quorum nominibus non recolit — — Yrmegardis test. 25. iurata et requisita — — dom. de Lansten — — et dom. burgravii de Hamersten presentaverunt — — qui duo presentati per multos annos litigaverunt super — — inter se conposuerunt taliter, quod dictus Gerlacus dictam ecclesiam — — obtinuit, et dedit quandam summam pecunie dicto presentato dom. de Lansten — — sed dicit, quod dicti de Lansten habent dimidiam partem dicte decime, et ex illa dimidia parte dant burgraviis de Hamersten et quibusdam aliis, de quibus non recolit, terciam partem.

Or. Staats-A. Coblenz, Grafschaft Wied, Feldkirchen. Pgm.-Rolle von 474 cm Länge und 20 cm Breite.

[1]) Münstermaifeld. [2]) Gönnersdorf u. Wollendorf. [3]) Niederbieber. [4]) Rockenfeld. [5]) Johann.

1288, *Januar* 8. **155.**

König Rudolph verleiht dem Cleriker Friedrich, Bruder des Burggrafen Ludwig von Hammerstein, die königliche Kapelle zu Hammerstein, welche durch Resignation des Priesters Theoderich erledigt ist.

Nos Rodolfus Dei gracia Romanorum rex semper augustus, ad universorum sacri imperii Romani fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos capellam regalem in Hamersteyn ad nostram collacionem spectantem, que ex resignacione discreti viri Theoderici sacerdotis quondam eiusdem capelle rectoris nobis vacat devoto nostro dilecto Frederico clerico, fratri Lodewici burchravii in Hamersteyn exhibitori presencium conferimus pure et simpliciter propter Deum, dantes eidem Frederico has nostras litteras in testimonium super eo. Datum Moguncie VI. id. ianuarii, indiccione I, anno domini M. CC. octuagesimo septimo, regni vero nostri anno X[1]).

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 1, glz. Abschr., bemerkenswerth, da auf Papier. Gedr. Günther 2, 330. Böhmer, Reg. imp. S. 138, Nr. 942. Mttlrh. Reg. 4, 1512.

[1]) Muss wohl anno XV heissen.

1288, *Mai* 9. **156.**

Graf Ludolph von Dassel verleiht dem edeln Manne, Herrn Arnold Burggrafen von Hammerstein und Elisabeth, seiner Gem., auf Lebenszeit die Güter zu Engers und Bendorf, welche sie von ihm zu Lehen tragen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nos Ludolphus Dei gracia comes de Dasle, notum facimus et protestamur publice per hoc scriptum, quod nos nobili viro domino Arnoldo burchgravio de Hamerstein et domine Elyzabeth, uxori sue, bona in Enghers et in Bedendorp sita, que a nobis tenebunt in pheodo, contulimus et conferimus in hiis scriptis quoad vixerint libere possidenda. In cuius rei testimonium presens scriptum eisdem nobilibus Ar(noldo) et E(lyzabeth) dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum Nygenoven die dominica post ascensionem domini, anno domini M. CC. LXXXVIII.

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 1, *glz. Abschr. auf Pap. Gedr. Günther* 2, 331. *Mttlrh. Reg.* 4, 1543.

Es ist auffallend, dass hier der jüngere Bruder Arnold mit denselben Stücken belehnt wird, mit welchen sein älterer Bruder Burggraf Ludwig 1284 (152) belehnt wurde, und dass Arnold gleichfalls Burggraf genannt wird. Wenn keine aussergewöhnliche Abtretung an den jüngeren Bruder vorliegt, so erblicken wir hier eine ähnliche Theilung, wie sie in der früheren Generation die Brüder Arnold u. Johann mit der Burggrafschaft vornahmen und dadurch die Arnoldsche und Johannsche Linie gründeten; wir würden dann vorübergehend drei Burggrafen nebeneinander haben, wie solches auch in 157a u. 184 bestätigt wird.

1288, *Juni* 5. **157.**

In der Schlacht bei Worringen stritt unter vielen Edeln und Rittern auch ein Burggraf von Hammerstein für die Sache des Erzb. von Köln, und wurde mit mehreren Anderen von dem Kriegsvolk des Grafen von Jülich gefangen.

Alle die borchgraven gemeine
Van Rinegge, van Hamersteine,
Van Are, van Drakevelt, van Wede
Ende menich vrome ridder mede . . .

fochten in der Schlacht bei Worringen an der Seite des Kölner Erzb. Sifried von Westerburg.

Chronique de Jean van Heelu, publ. par J. F. Willens, II, 7055—7059, *p.* 260—261. *v. Mering, Gesch. der Burgen, Heft I, S.* 48. *Reck, Gesch. der Häuser Isenburg etc., S.* 89.

1288. **157a.**

Elisabeth und ihr Sohn Johann, Burggraf von Hammerstein, erkennen die Zahlung an, welche sie dem Domcap. von Bamberg jährlich für die von ihm gepachteten Güter in Hönningen und Irlich zu leisten haben, verpflichten sich mit Friedrich, dem Sohne der Elisabeth und Canoniker von S. Florin in Coblenz, zum Einlager in Sinzig bei nicht rechtzeitiger Zahlung, und stellen ihre Oheime, die Burggrafen Ludwig und Arnold von Hammerstein zu Bürgen.

In nomine sancte et individue Trinitatis Amen. Ego Lysa, Iohannes, filius meus burgravius in Hamerstein, tenore presencium profitemur et constare volumus universis, ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos preter penas in antiquis privilegiis venerabilibus dominis nostris canonicis maioris ecclesie Bambergen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sis per nos datis appositas super bona Hohingen et Erlach, que ab ipsis tenemus et solucionem censuum eorundem bonorum promisimus data fide domino Conrado plebano in Vorcheim nomine eorundem dominorum nostrorum in crastino sancti Iohannis baptiste proxime venturo nuncium dominorum nostrorum de Babenberg omni dilacione postposita expedire de viginti quatuor marcis et dimidia, quas in festo sancti Andree nunc preterito debebamus solvisse et dabimus nichilominus viginti marcas Colonienses eodem tempore scilicet Iohannis eidem nuncio de pecunia per nos prius neglecta hec omnia promisimus sub ea condicione firma servare, quod si pecunia predicta eodem tempore soluta non fuerit, nos una cum filio meo Friderico canonico Sancti Florini in Confluencia recipiemus nos obstagio in civitate Sinzich apud hospitem donec pecunia soluta fuerit inde non exituri; si autem quatuor decim diebus quod absit taliter maneremus ibidem tunc statim Ludwicus et Arnoldus avunculi nostri similiter burgravii in Hamerstein quilibet cum famulo suo ad nos in civitatem eandem fideiussorio nomine se recipient omnes et singuli inde non exituri, donec prefata pecunia plenarie persolvatur; de neglecta pecunia reliqua, que attingit XL marcas, dominorum nostrorum gracie nos subiciemus. In cuius rei testimonium presentem literam scribi fecimus sigillorum nostrorum munimine comunitas actum et datum anno domini M° CC° LXXXVIII°.

Kreis-A. Bamberg, Cop. 38, *f.* 114.

1289, *Februar* 27. **158.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein ist Zeuge, und Ritter Jacob von Hammerstein ist gegenwärtig, als Arnold, Pastor von Hönningen, und seine Schwester Elisabeth der Kirche zu Rommersdorf einen Wingert in Hönningen am Ufer neben dem Burgwege übertragen, welchen sie und ihre Nichte Elisabeth von dem Kl. auf Lebenszeit gegen einen Zins zurückerhalten.

Ego Arnoldus, plebanus in Hoyngin, una cum sorore mea Elyzabeth, notum esse cupio universis et protestor fideliter per presentes, quod nos ambo pari voto et conmunicata manu donavimus, et in elemosinam legavimus ecclesie beate Marie virginis in Romerstorf Premonstratensis ordinis dyocesi Treverensis, vineam nostram sitam in Hoyngin super ripam iuxta viam que itur usque (ad) castrum, de qua vinea in curiam Sancti Georgii unus denarius solvitur annuatim. Quam donacionem fecimus sive elemosinam in curia Sancti Georgii predicti, et frater Sifridus sacerdos recepit eandem vineam a dicta curia nomine ecclesie sue predicte de Romerstorf, et missus est in possessionem nomine ecclesie sue vinee prenotate. Idem vero frater Sifridus eandem vineam concessit nomine ecclesie sue predicte michi et sorori mee Elyzabeth predicte necnon et Elyzabeth nepti nostre ad vitam nostram tantummodo sub censu annuo duorum denariorum, quem censum presentabimus et assignabimus ecclesie de Romerstorf memorate. Nobis vero tribus de medio sublatis, eadem vinea ad ecclesiam predictam de Romerstorf sine contradiccione cuiuslibet libere revertetur. Acta sunt hec

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in curia Sancti Georgii presentibus fratre Sifrido sacerdote predicto, domino Iacobo milite dicto de Hamerstein, Iohanne dicto Weil, cive Andernacensi, Conrado dicto Vedere et Martino seniore de Hoyngin, et aliis pluribus fide dignis. In cuius rei testimonium sigilla domini Ludewici burgravii de Hamerstein, domini (Henrici)[1]) plebani de Brule necnon et meum, videlicet Ar(noldi) plebani predicti de Hoyngin, presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CC° octogesimo nono, dominica qua cantatur Invocavit me.

Or. Staats-A. Coblenz, Rommersdorf. SS. des Burggrafen Ludwig, rund, $5^1/_2$ *cm Durchm. mit d. Leg.:* ✠ S' LVDE(WIC)I . BVRGRAVII . D(E . h) AMERSTEN. *(Taf.* 1, 5*), und des Heinrich Pleb. v. Brohl, wohlerhalten. Mttlrh. Reg.* 4, 1737.

[1]) Leere Stelle; doch nennt ihn die S.-Leg. „Henr."

1289, *März* 26. **159.**

Heinrich von Hammerstein, Bürger von Köln, errichtet im hohen Alter und seiner Sinne und Augen wenig mächtig, unter Mitwirkung seiner Kinder Lambert, Walburga, Bela und Hadewiga und deren Ehegatten sein Testament. Walburga besitzt ein Haus gen. Hammerstein in Köln.

Universis presentes litteras inspecturis . . officialis curie Colon. salutem et cognoscere veritatem. Noveritis quod constitutis propterea in nostra presencia Henrico dicto de Hamersteyn, cive Coloniense, pro se ex una parte et Lamberto, Walburge, Bela et Hadewige liberis heredibus dicti Henrici, Herwico dicte Hadewigis et [Lamberto][1]) Frederico dicte Bele maritis, ac Hadewige dicti Lamberti uxore pro se ex altera, idem Henricus etatis decrepite minus sui compos, carens oculorum lumine, dedit, supraportavit et cessit ipsis liberis heredibus suis et predictis ipsorum uxoribus et maritis res et omnia bona sua mobilia et inmobilia ac debita sive credita, in quibuscunque et apud quascunque personas consistencia, constituens ipsos . . procuratores suos in rem suam ponendo eosdem et constituendo tamquam in locum suum. Ita quod ipsi petere, requirere, agere, experiri et consequi possint eadem bona debita sive credita sicut ipse. Propter quod et propter que premissa iidem Lambertus, Walburgis, Bela et Hadewigis, liberi heredes Henrici predicti, Hertwicus, Fredericus et dicti Lamberti Hadewigis predicti promiserunt et constituerunt fide prestita corporali ad manus dicti Henrici legitima stipulacione interveniente eligentes sub pena excommunicacionis late sentencie in hiis scriptis se soluturos et daturos eidem Henrico singulis annis ad dies vite sue et quoad vixerit idem Henricus duodecim marcas Colon. denariorum cum dimidia particulariter tamen terminis infrascriptis, videlicet idem Lambertus, dicti Henrici filius, et Hadewigis uxor eius predicta ac eorum heredes tres marcas Colon. denariorum, unam videlicet in festo pasche, unam in festo assumpcionis beate Marie virginis et unam in purificacione eiusdem sub pena trium marcarum Colon. annui census consequendi et habendi in domo et de domo

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ipsius Lamberti, appellata Zerbroythallen in Colonia. Item Walburgis vidua, eiusdem Henrici filia et eius heredes tres marcas Colon. denariorum eisdem terminis sub pena simili trium marcarum annui similiter census consequendi et habendi in domo et de domo ipsius Walburgis, appellata Hamersteyn. Item Hertwicus et Hadewigis eius uxor et eorum heredes duas marcas Colon. denar., unam videlicet in festo pasche et aliam in festo beati Remigii sub pena duarum marcarum Colon. annui census similiter consequendi et habendi in domo et de domo ipsorum coniugum appellata Zerboyten in Colonia. Item et Fredericus et Bela eius uxor predicti ac eorum heredes duas marcas Colon. denar. eisdem terminis sub pena excommunicacionis late sentencie, ut supra, si in solucione dictarum pecunie summarum necglientes fuerint quoquo modo. Residuos vero triginta solidos recipiendos de domibus sive areis dicti Henrici sitis in parte iuxta et apud ecclesiam beate Marie ad Indulgencias in Colonia, et in parte supra curiam in Colon. sitis subtus domum appellatam Pelenze, solvere et dare promiserunt eidem Henrico singulis annis ad dies vite sue, temporibus et terminis quibus census earundem arearum sive domorum solvitur de eisdem. Eligentes eciam et promittentes fide data quod si quis ex eis in solucione partis pecunie ipsum contingentis necgliens fuerit et non solverit, alii liberi heredes et eorum coheredes talem non solventem habebunt et inducent eundem ad solucionem .p.[2]) defectus si quis fuerit partis sue, in premissis omnibus et singulis ammotis[3]) omni dolo et fraude penitus et exclusis. In cuius rei testimonium sigillum officialitatis curie Colon. una cum sigillis discretorum virorum domini Iacobi de Euwyskirgen canonici Colon., Richwini dicti Gryn scabini, Gobelini dicti Parfuse, Philippi dicti Morart et Gerardi dicti de Geverosse civium Colon. ad peticionem et rogatum dictorum liberorum heredum et eorum coheredum prefatorum presentibus litteris sunt appensa. Et nos Lambertus, Walburgis, Bela, Hadewigis liberi heredes dicti Henrici, Herwicus, Fredericus et Hadewigis ac eorum predicti heredes premissa omnia et singula vera esse confitentes et recognoscentes, obligamus et astringimus nos sub penis et sigillis predictis ad observanciam omnium et cuiuslibet premissorum renunciantes insolidum omni iuris canonici et civilis auxilio, quod contra premissa seu premissorum et promissorum aliquis nobis seu alicui nostrum posset aliquatenus suffragari seu ab huiusmodi promissionibus et recognicionibus aliqualiter excusare. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo octagesimo nono, sabbato ante dominicam qua cantatur Iudica.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Domstift Köln, 262. *Die* 6 *SS. erhalten.*

[1]) Im Or. durchstrichen. [2]) Im Or.: ·p·. Die zwei Punkte sind Tilgungszeichen. Der Schreiber wollte wahrscheinlich „ad solucionem partis sue" schreiben, wurde aber veranlasst, die Worte „defectus s. q. f." einzufügen, daher musste das schon geschriebene p getilgt werden. [3]) = amotis.

Heinrich ist vielleicht identisch mit dem Heinrich, welcher 5 Jahre früher (153) als Zinsmann des Burggrafen Johann v. Hammerstein in Sinzig erscheint; er mag in Köln gelebt haben und Stammvater des dort auftauchenden Zweiges des Geschlechts geworden sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1289, *April* 15. **160.**

Burggraf Johann von Hammerstein, Ritter, besiegelt mit dem Ritter Heinrich, gen. Gude der Aeltere von Sinzig, eine Urk., in welcher der Cleriker Arnold, Notar in Sinzig, auf einen Weinberg daselbst im Steinberge, gen. Rotunda, zu Gunsten des Marien-Kl. S. Thomas ausserhalb Andernach verzichtet. Es sind gegenwärtig: Gobelinus gen. de Aula, Heinrich gen. Boeysch und Heinrich gen. von Andernach; der Richter, Engelbert gen. Hor, Eberhard Uebermufer (Superripam), *Wigand in Vromscue, Jacob in Hulsbach, Heinrich gen. Aldenur, Magister Ludowig de Foro, Johannes gen. Cordenuytz, Wigand gen. Balanz, Jacob gen. Huppille, Sigried gen. von Syberch und Thilmann gen. Scholer, welche alle im Hause des Bartscheerers Ingebrand den Weinkauf getrunken haben.*

A. dom. 1289, fer. 6 p. dnc. resurrect. dom.

Staats-A. Coblenz, Abschr. Cartul. v. S. Thomas, f. 42. *Mttlrh. Reg.* 4, 1643.

1289. **161.**

Bruder Gerlach von Hammerstein ist Meister des Templerhauses in Hönningen.

Ledebur, Archiv 2, *S.* 321 *und Citat daselbst* 16, *S.* 108, *Note* 37. *Mttlrh. Reg.* 4, 1715.

1290, *Juni* 29. **162.**

Das Domcap. von Köln erklärt, dass der Domherr Albert von Hammerstein seine Domherrn-Wohnung mit einer Rente von zwei Mark gegen eine Baarsumme von 25 *Mark zu einer Memorie für Arnold von Elslo belastet hat.*

Nos capitulum Coloniense notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod dilectus concanonicus noster Albertus de Hamersteyn propter hoc specialiter in nostra presencia constitutus recognovit et confessus est, quod ipse duarum marcarum redditus perpetuos vendidit honesto viro domino Friderico subdecano ecclesie nostre, dilecto concanonico nostro Florekino de Wivelinchoven et Adolpho canonico Vilicensi, executoribus testamenti quondam domini Arnoldi de Elslo pie memorie nostri concanonici pro viginti quinque marcis denariorum Coloniensium sibi traditis et assignatis, renuncians excepcioni pecunie non numerate. Verum cum iidem executores earundem duarum marcarum redditus nobis dederint et tradiderint ad memoriam ipsius domini Arnoldi in ecclesia nostra perpetuo faciendam, dictus Albertus easdem duas marcas duobus quidem terminis, videlicet in festo beati Thome apostoli unam marcam et in festo nativitatis beati Iohannis baptiste residuam marcam nobis singulis annis dare et assignare promisit, obligans domum suam claustralem ad perpetuam solucionem duarum marcarum predictarum. Insuper prefatus Albertus pro se et omnibus, qui ei in dicta domo succedent, acceptavit et expresse consensit, quod prefate due marce singulis annis in perpetuum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de prebenda ipsius Alberti sive illius, quem dictam domum inhabitare contigerit, pro futuris temporibus accipiantur. Ut autem premissa inviolabiliter in perpetuum observentur, sigillum ecclesie nostre presentibus in testimonium duximus apponendum. Et ego Albertus de Hamersteyn canonicus Coloniensis sepedictus premissa omnia, prout narrantur, vera esse recognoscens sigillum meum apposui in testimonium huic scripto. Datum et actum in capitulo Coloniensi anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo, III. kal. iulii.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Domst. Köln 275. *Die beiden SS. v. dem Cap. und Albert erhalten; das letztere rund, mit* 5,5 *cm Durchm. und der Leg.:* + S' ALBERT — —, *aber stark angebrochen. Abschr. Domst. Cop. B, f.* 8. *Gedr. Ennen, Quellen* 3, 388. *Mttlrh. Reg.* 4, 2195. *Redingh.* 15, *f.* 64.

Ennen u. Mttlrh. Reg. datiren fehlerhaft 1293 Juli 1, indem sie „nonagesimo tercio, kal. iulii" statt „nonagesimo, III. kal. iulii" lesen.

1291, *September* 28. **163.**

Die Burggrafen Ludwig und Arnold von Hammerstein präsentieren nach dem Tode des Heinrich von Isenburg den Kölnischen Domherrn Albert von Hammerstein zu dessen Nachfolger als Pastor zu Engers, und der Archidiac. der Trierschen Kirche Gottfried von Eppenstein beauftragt die Pfarrer zu Hönningen und Linz, ihn zu proclamieren und in den Besitz der Kirche zu setzen.

Godefridus de Eppinsten, Dei gracia archidiaconus ecclesie Treverensis, trans Renum . . dilectis sibi . . in Hoyngen et in Linse plebanis vel eorum vices gerentibus salutem in domino. Cum ecclesia de Engeirs per mortem nobilis viri domini Henrici dicti de Ysinburg, rectore sic iam longo tempore destituta, et dominus Albertus dictus de Hamersten, canonicus Coloniensis ab honorabilibus viris dominis Ludowico et Arnoldo burgraviis in Hamersten, veris patronis eiusdem ecclesie, nobis legitime fuerit presentatus, ipso siquidem a nobis sepius investituram seu institucionem petente cum instancia. Nosque, prout de iure ad nos spectare dinoscitur, fieri fecimus proclamacionem in ipsa ecclesia seu proclamaciones generales, ut omnes qui sua crederent interesse coram nobis in superiori Lainsten conparerent in octava exaltacionis sancte crucis, si dies non esset feriata, alioquin die proxima sequente non feriata prout iuris ordo dictaret . . ad datendum de iure suo legitime processuri. Conparente itaque domino Alberto predicto personaliter coram magistro Wickero, nostro socio specialiter ad dictum locum ob dictam causam audiendam cum sufficienti mandato destinato, nemine altero incontrarium conparente, et idem Albertus docuerit iam dictam ecclesiam vacare a dicto domino Henrico de Ysinburg vero ipsius pastore et se a veris ipsius ecclesie patronis fore legitime presentatum. Nos eciam attendentes quod dicta ecclesia tanto tempore vacaverit quod eciam donacio ipsius ecclesie ad nos de iure et hactenus pacifica observata consuetudine sic legitime devoluta, quare ipsum Albertum tam racione sue presentacionis quam eciam ex iure presentandi ad eam per lapsum temporis non

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

presentato nobis aliquo ad dictam ecclesiam ad nos devoluto de dicta ecclesia de Engeirs presencialiter investimus et ipsi providemus de eadem . . Mandantes vobis sub pena suspensionis firmiter precipiendo quatenus ipsum Albertum in possessionem corporalem ipsius ecclesie, aliis quibuscumque impetitoribus ammotis, auctoritate et nomine nostro inducatis. Datum anno domini M° CC° nonagesimo primo, in vigilia beati Michaelis archangeli.

Or. Staats-A. Coblenz, Engers. Von dem S. des Gottfried v. E. nur ein Bruchstück vorhanden. Mitlrh. Reg. 4, 1944.

An der Uk. hängt ein Transfix von 1291 October 2 mit angebrochenem S. folgenden Inhaltes: „Viro venerabili domino G. de Eppinsten archidiacono in ecclesia Treverensi, de Hoingen et de Linse, plebani salutem in domino. Noveritis quod nos mandatum vestrum, cui hec presens cedula est annexa, diligenter secundum formam ipsius mandati sumus diligenter executi, quod vobis sub sigillis nostris presentibus annexis duximus significandum. Datum anno domini M° CC° nonagesimo primo, feria tercia post festum beati Remigii."

Der Transsumpt ist datiert von 1293, fer. 4 p. dom. Quasimodogeniti (April 8).

1292, *März* 28. **164.**

Der Official der Trierschen Curie beraumt in Folge der Replik des Albert von Hammerstein, angeblichen Rectors der Kirche zu Engers, auf die Exception des Johann von Braunsberg, Schultheiss zu Andernach, und Genossen wegen Beraubung der Kirche zu Engers, zur weiteren Verhandlung einen Gerichtstag auf den 14. *April in Trier an.*

— —[1]) Ad replicaciones ex parte domini Alberti de Hamersteyn asserentis se rectorem ecclesie de Engirs coram vobis domino officiali curie Treverensis propositas contra raciones seu exceptiones Iohannis de Brunisberch sculteti Andernacensis et suorum in lite consortum, et primo ad id quod dicitur, falsum esse, quod idem Albertus nunquam possederit fructus, quibus dicit se spoliatum, respondetur: quod immo verissimum est nec obstat, quod idem Al(bertus) offert, se paratum declarare seu probare per iuramentum suum, se dictos fructus possidere et ius habere in eis secundum statuta concilii Treverensis etc., quia ad probacionem talem non habent statuta locum nec cuiquam super talibus per iuramentum credendum est, et dato sine preiudicio, quod dictus Al(bertus) legittime probaret, se esse seu fuisse in possessione seu quasi dictos fructus percipiendi annuatim racione ecclesie predicte, et dictos fructus ipsos reos usurpasse seu exportasse vel in solucione eorundem cessasse et ipsos retinuisse non tamen propter hoc sibi subveniendum est secundum statuta concilii Treverensis, que solum habent locum in rebus corporalibus et mobilibus, et possessis tempore spoliacionis ab eo, qui se asserit spoliatum non in rebus inmobilibus et in iuribus incorporalibus sicut est in proposito quare etc., et ad id quod dicitur, ipsum Al(bertum) per archidiaconum loci fuisse institutum etc. respondetur: hoc non esse verum; item ad illud quod postea dicitur, quod Ludewicus de Ysinburch quondam in prefata ecclesia numquam ius habuerit nec in fructibus eiusdem etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

respondetur: hoc falsum esse simpliciter quia ipse verus pastor seu rector fuit dicte ecclesie, et possessionem eiusdem canonice adeptus, quare etc. Predicta omnia in facto consistencia et ea, que alias ex parte dicti Io. et suorum in lite consortum fuerunt proposita, offert se eorum procurator legittime probaturum, si negentur a parte adversarii ad probandum ea se petit admitti, non tamen astringens, se ad omnia premissa probanda, sed ad ea vel ad id tantum, que sibi sufficiant de premissis ad suam intencionem fundandam, ad interloquendum super propositis hinc inde nos officialis curie Treverensis diem dictis partibus asserimus Treveri coram nobis de consensu parcium, videlicet instans crastinum dominice Quasimodogeniti, si dies feriata non fuerit etc., si liquere poterit et ad procedendum ulterius ut ius erit. Datum anno domini M° CC° nonagesimo secundo, feria sexta post dominicam Iudica.

Or. Staats-A. Coblenz, Engers; S. fehlt. Mttlrh. Reg. 4, 1992.

1) Die einleitenden Worte der Uk. sind fortgelassen.

1292, *April* 25. **165.**

Der Edle Ruprecht von Rosowe schenkt der Abtei Steinfeld alle seine Rechte an dem Hofe und den Gütern sammt dem Patronat im Dorfe Fritzdorf, welche Johann von Hammerstein, Ritter, dessen Bruder Gundolf, sowie ihr Verwandter Arnold und andere Miterben derselben von seinen Vorfahren und ihm zu Lehen haben.

Universis presentes litteras inspecturis nos Ropertus, nobilis vir, dominus de Rosowa salutem et cognoscere rei geste veritatem. Noveritis, quod nos pure simpliciter propter deum in elemosinam ob remedium anime nostre et parentum ac predecessorum nostrorum donacione simplici inter vivos irrevocabili donamus et concedimus omne ius nobis competens in curte et bonis in villa de Vrizdorp, quibus annexum est ius patronatus ecclesie parochialis dicte ville, cum universis suis iuribus et pertinenciis, que omnia et singula Iohannes miles de Hamersteyn et frater suus Gundolfus necnon et Arnoldus consanguineus eorundem ac ceteri eorum coheredes in curte ac bonis predictis a predecessoribus nostris et nobis tenebant et tenent in feodo, et que fuerunt predecessorum nostrorum, quibus in bonis succedimus, et sunt nostrum verum et purum allodium, religiosis viris .. abbati et conventui monasterii in Steyvelt, Premonstratensis ordinis, Coloniensis dyocesis, et omnibus et singulis ex causa predicta renunciamus et ea effestucamus ad manus et utilitatem ipsorum abbatis et conventus et sui monasterii habenda et tenenda iure hereditario in perpetuum. Et ipsos exnunc recognoscimus et constituimus per presentes veros dominos dicti allodii, ita quod illi, qui dictam curtem et bona a progenitoribus nostris et nobis tenuerunt in feodo, ipsa exnunc in posterum ab ipsis abbate et conventu seu suo monasterio teneant in feodo sub omni iure, quo ea a nobis et predecessoribus nostris habuerunt et tenuerunt, habere et tenere consueverunt. In cuius rei testimonium

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

et firmitatem nos Ropertus nobilis predictus sigillum nostrum presentibus duximus apponendum, rogantes eciam per presentes, ut dominus comes de Nuwenare sigillum apponeret suum. Et nos comes predictus ad peticionem Roperti nobilis prefati sigillum nostrum in testimonium omnium et singulorum premissorum apponi fecimus huic scripto. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, in die beati Marci ewangeliste.

Or. Stadt-A. Köln; die beiden S. fehlen. Gedr. Annal. des hist. Ver. für den Niederrhein, S. 186. *Mttlrh. Reg.* 4, 2006.

An einer zweiten Ausfertigung daselbst von demselben Tage, welche Ruprecht v. R. allein besiegelt, ist das Reitersiegel desselben erhalten.

1292, *September* 1. **166.**

Burggraf Johann von Hammerstein, Heinrich, Pastor in Brohl, und Arnold, Pastor in Hönningen, sind Zeugen und siegeln, als Vogt Arnold von Breitbach und die Schöffen von Brohl, nämlich: Konrad Cincke, Thilmann gen. Alutarius, Alardus, Heinrich von Nizen, Heinrich, Sohn des Richters, und Arnold von Lare der Abtei Kaiserswerth ihre Güter daselbst von allen Diensten und Abgaben befreien.

Dat. a. dom. 1292 in die b. Egidii.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kaiserswerth. Von den SS. nur das des Burggrafen, wie bei 116, *erhalten (Taf. I,* 4*).*

1293, *April* 20. **167.**

König Adolf bekundet auf der Burg zu Nürnberg ein vor ihm zwischen Ritter Heinrich von Hammerstein im Auftrage des Erzb. von Mainz einerseits und genannten Bürgern und Juden zu Mainz andererseits ergangenes Urtheil.

Böhmer, Reg. imp. S. 168, *Nr.* 115. *Mttlrh. Reg.* 4, 2155.

1293, *October* 18. **168.**

Gerlach von Isenburg, Johann von Hammerstein, Otto von Diez und Werner, Vogt von Leudesdorf, vermitteln einen Ausgleich zwischen Siegfried von Leudesdorf und der Aebtissin Irmgard von Herford wegen des erblichen Schultheissenamtes über den abteilichen Hof und deren Güter zu Leudesdorf sowie des Officiats zu Güllesheim (Gudelshagen) *im Kr. Altenkirchen, welches dem Siegfried auf Lebenszeit überlassen wird, unter der Bedingung, dass er die ihm auferlegten Abgaben in festgesetzter Zeit leisten wird. Ausser den Vermittlern siegeln Erzb. Boemund von Trier und Stadt Andernach.*

Act. et dat. ap. Ludenstorp 1293, in die b. Luce evang.

Or. Staats-A. Münster, Abtei Herford. Die 6 *SS. fehlen.*

1294, *Juli* 10. **169.**

Graf von Virneburg, Burggraf Ludwig von Hammerstein und Friedrich und Th. Herren von Henzenberg sind Zeugen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und siegeln, als Friedrich Herr von Neumagen und seine Söhne sich mit Johann, Vogt von Hunoldstein, wegen ihrer bisherigen Fehde ausgleichen.

Or. in Berleburg. Gedr. Toepfer, Hunoldst. Ukb. 1, 86. *Mttlrh. Reg.* 4, 2303.

1294, *November* 29. **170.**

Der Edelknappe Gerlach von Waldeck und seine Gem. Elisabeth verkaufen zu Coblenz, im Hause des Edelknappen Ludwig Saliche[1]*), den Eheleuten Johann und Herburgis, Bürgern zu Coblenz, für* 27 *Mark, vorbehaltlich des Rückkaufsrechts binnen* 3 *Jahren, eine Jahresrente von* 3 *Mark aus mehreren Grundstücken und zwar zu Coblenz von Wingerten in den Fluren* Nyedirkamerte, Crummenacker, Enzowe *und* Buil; *zu Lützelcoblenz* (Parva Confl.) *von Wingerten an der Strasse nach Andernach, sowie von Häusern und Hofstätten zu Coblenz in der Strasse des Schöffen Wilderich von Kessilinheim, in der Leyr-Strasse und in der Vogtsgasse* (vicus advocati). *Die Coblenzer Wingerten haben als Angrenzer Kl. Marienstatt, den Edelknappen Arnold von Hammerstein*[2]*), den Schöffen Godebert u. A. Zeugen: Die Coblenzer Schöffen Sifrid der Jüngere, Gernod und Heinrich von der Hohenminne* (de alto amore) *nebst obengen. Ludwig Saliche. Das Gemeindesiegel der Stadt Coblenz wird angehängt.*

Confluencie in domo Ludewici Saliche armigeri et eius uxoris, 1294 vigil. Andree.

Or. Staats-A. Coblenz. Mttlrh. Reg. 4, 2346.

[1]) Es ist möglich, dass dieser Edelknappe Ludwig Saliche dem Geschlecht v. Hammerstein angehört und mit Ludwig gen. Salge v. Hammerstein (82) oder Ludwig gen. Salko v. Hammerstein (104) identisch ist. Uebrigens lebte in Köln ein Geschlecht v. Salice. Im J. 1267 und später wird Lodewicus de Salice als Vorsteher des h. Geist-Hauses in der Parochie S. Aposteln genannt (Ennen, Quellen).

[2]) Dieser Arnold ist wohl identisch mit dem Arnold in 172, 216 u. 237 und vielleicht der Stammvater der v. Hammerstein in Coblenz, welche ihre Besitzungen an die von dem Burgthor vererbten (507. 538).

1295, *Januar* 14. **171.**

Gundolf von Hammerstein, Knappe, schliesst unter Mitbesiegelung des Burggrafen Johann von Hammerstein zu Hammerstein mit dem Capitel von S. Florin in Coblenz einen Vertrag, in welchem er demselben als Entschädigung für die von ihm durch Brand zerstörten Gebäude des Hofes zu Minkelvey[1]*) eine jährliche Rente von* 2 *Mark aus seinen Gütern zu Arzdorf*[2]*) übergiebt und vom Stift als Lehn zurückempfängt.*

In nomine domini amen. Universis presens scriptum visuris et audituris imperpetuum. Ego Gundolphus de Hamersteyn armiger notum facio per presens, quod cum inter honorabiles viros .. decanum et capitulum ecclesie sancti Florini in Confluencia ex una

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

parte et me [et] ex altera fuisset exorta materia questionis super eo, quod ego per incendium devastassem edificia curtis ipsius ecclesie site in Minkilvey et super rebus aliis et dampnis tandem de consilio amicorum communium questiones huiusmodi taliter sunt sopite, quod in recompensam ad manus eorundem decani et capituli resignavi et resigno de bonis meis universis, que habeo in villa Arzdorph, duarum marcarum redditus annis singulis et eosdem redditus ipsi decanus et capitulum michi recipienti nomine meo et meorum heredum concesserunt iure feudi et in feudum interveniente a me fidelitatis debite iuramento. Iidem eciam decanus et capitulum mihi omnia et singula alia reddiderunt, que de bonis meis ad ipsos vel aliquem eorundem occasione litis et questionis predicte indebite devenerunt. In testimonium itaque robur et perpetuam firmitatem predictarum resignacionis, recepcionis et fidelitatis ego conscribi feci presens scriptum et optinui sigillari sigillo domini Iohannis burgravii de Hamersteyn et meo proprio sigillo et eisdem .. decano et capitulo sic tradidi sigillatum. Et nos .. burgravius predictus recognoscimus, quod ad preces predicti Gundolphi sigillum nostrum appendi fecimus isti scripto. Datum Hamersteyn in crastino octave Ephiphanie domini, anno eiusdem M° CC° nonagesimo quarto.

Or. Staats-A. Coblenz, S. Florinsstift. Von den 2 SS. das 1. des Johann (wie bei 116, *Taf. I, 4) zerbrochen, das 2. des Gundolf (wie bei* 84, *Taf. I, 1) erhalten. Gedr. Günther* 2, 358. *Mttlrh. Reg.* 4, 2361.

1) Die beiden Höfe in Kerlege (Kerben?) und Minkelvey (vielleicht Minkelfeld bei Kerben, Kr. Mayen) wurden 1271 März 17, bei der Vertheilung der Güter vom S. Florinsstift unter den Mitgliedern des Capitels, dem Dechanten Johann und dem Theoderich von Bassenheim übergeben *(Mttlrh. Reg.* 4).

2) Ein Arzdorf liegt nördlich von Ahrweiler.

1295, *November* 1. **172.**

Der Archidiac. Propst Reinhard von Bonn und Graf Wilhelm von Neuenahr bestätigen die 1292 *(vgl.* 165*) gemachte Schenkung des Edlen von Rosowe an die Abtei Steinfeld, und es erscheinen als Lehnsleute des geschenkten Hofes Fritzdorf, welche dem Abt den Lehnseid leisten und von demselben die Belehnung zurückerhalten: Ritter Johann von Hammerstein und dessen Bruder Gundolf, Söhne des verstorbenen Ritters Hermann von Hammerstein; ferner Arnold, Johann, Engelbert, Peter und andere Brüder, Erben des gen. Hermann; ferner Ritter Pawino von Neuenkirchen mit seiner Gem. Beatrix, Tochter des Ritters Zacharias, und endlich Arnold, Sohn des verstorbenen Arnold von Hammerstein.*

A. dom. 1295, in festivitate omnium sanctorum.

Or. Stadt-A. Köln, 608. *Von den beiden SS. nur ein Stück desjenigen v. Propst Reinhard erhalten. Gedr. Annal. des hist. Ver. für den Niederrhein* 23, 187. *Mttlrh. Reg.* 4, 2446.

Im Or. steht Haymersteyn statt Hammerstein; doch lässt Uk. 165 keinen Zweifel, dass letzterer Namen gemeint ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1295. **173.**

Es wird genannt: Gude von Hammerstein, Canonissin im Kl. Rellinghausen bei Steele im Herzogthum Berg.

Trop, Westphalia, Jahrg. 1826, *S.* 224.

1296, *April* 6. **174.**

Papst Bonifacius VIII. befiehlt dem Dechanten von S. Severin in Köln, dass er den Grafen Johann von Sayn, die Ritter Engelbert von Selbach, Johann Butzhart, Wilhelm und Johann Gebrüder von Bassenheim, Heinrich von Langenbach und Rorich von Geverzhane, sowie den Schultheissen Konrad von Sayn, gegen welche Albert von Hammerstein, der Rector der Kirche in Engers, wegen Hinwegnahme seiner Kirchengefälle bei ihm Klage erhoben hatte, nöthigenfalls mit kirchlichen Censuren zur Rückerstattung des Geraubten anhalten solle.

Roma ap. S. Petrum, 8. id. aprilis, pont. a. 2.

Or. Staats-A. Coblenz, Engers. Eingerückt in das Mandat des Dechanten vom 16. *Febr.* 1297 (179). *Mttlrh. Reg.* 4, 2512.

1296, *Mai* 7. **175.**

Papst Bonifacius VIII. beauftragt in der Streitsache zwischen Albert von Hammerstein, Rector der Pfarrkirche zu Engers, und Ludwig von Lechenich über die Pfarrei Engers den Dechanten von S. Andreas in Köln mit der Untersuchung des Thatbestandes.

Roma ap. S. Petrum, non. maii, pont. a. 2.

Staats-A. Coblenz, Engers. Mttlrh. Reg. 4, 2521.

1296, *December* 9. **176.**

Die Beginen Beatrix und Elisabeth von Hammerstein[1]*, Töchter der verstorbenen Eheleute Ludwig und Beatrix von Hammerstein, schenken der Abtei Himmerode mehrere Wingert bei Hammerstein und Leudesdorf. Burggraf Johann von Hammerstein siegelt als Zeuge.*

Universis tam presentibus quam futuris presentes litteras inspecturis. Nos Beatrix et Elyzabet, sorores et beggine, filie bone memorie Ludewici ac Beatricis coniugum de Hamersten, notum esse volumus, quod nos de parentum nostrorum predictorum salute cogitantes et eternum pondus glorie quod dominus in futuro retribuet facientibus elemosinam ad memoriam revocantes, ego Beatrix compos mentis mee et sana corpore trado et confero donacione irrevocabili domino . . abbati et conventui de Hemmenrod Cysterciensis ordinis Trevirensis dyocesis, in elemosinam bona mea allodialia subnotata iure hereditario perpetue possidenda et habenda sicut ego eadem bona hactenus pacifice possedi et tenui, nemine contradicente, non in eisdem aliquod ius habente. Bona autem, que ego Beatrix predicto conventui confero, sunt ista, videlicet due vinee site inter Kirgbach[3]) et viam que dicitur Burg-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weich. Item alia vinea sita in der Kirgbach quam hereditarie concessi Arnoldo dicto Sumdin pro medietate incrementi. Item alia vinea in der Kirgbach. Item contuli et confero dicto .. conventui partem domus et aree quam inhabitamus me contingentem. Item trado eidem conventui partem vinee dicte domui contigue et adiacentis me contingentem. Item octo partes octo vinearum in Ludenstorph iacencium, me contingentes. Et ego Elyzabet predicta confero predicto .. conventui de allodio meo vineam meam sitam iuxta vineas dominorum de Werda[2]) an den burgwege. Et ut hec donacio perpetuum robur obtineat firmitatis, presentes litteras super ea confectas et conscriptas sigillo venerabilis ac discreti viri domini Iohannis burgchravii de Hamerstein fecimus communiri. Et ego Iohannes burgchravius de Hamerstein predictus ad peticionem Beatricis et Elyzabet sororum predictarum sigillum meum duxi presentibus apponendum in testimonium veritatis omnium premissorum. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, dominica secunda in adventu.

Or. Staats-A. Coblenz, Abtei Himmerode; S. fehlt. Dom-Bibl. Trier, Cartul. Himmerode f. 60. *Mttlrh. Reg.* 4, 2578.

[1]) Beatrix ist mit derjenigen identisch, deren Nachlass 1339 geordnet wird (203. 393), während Elisabeth vielleicht die von 1315 (265) bis 1360 (471) vorkommende Wittwe von Hardefust und Vermählte von Fischenich ist. [2]) Kaiserswerth. [3]) Kierbesbach unterhalb von Oberhammerstein.

1296. **177.**

Johann von Remagen reicht als Procurator Alberts von Hammerstein, Rectors der Kirche von Engers, gegen Ludwig von Lechenich folgende Klageartikel ein: Er erbietet sich, den Beweis zu führen, dass schon seit 100 *Jahren und undenklicher Zeit die Herren von Hammerstein, das Stift von S. Marien in Utrecht und die Herren von Rübenach wahre Patrone der Kirche zu Engers seien, und deren Rector dem Erzstift Trier, und zwar dem Archidiac. von Dietkirchen, zu präsentieren haben (vgl.* 56*); dass einmal die Herren von Hammerstein mit dem Stift von Utrecht, das andre Mal die Herren von Rübenach das Präsentationsrecht auszuüben haben. Einstmals sei Heinrich von Isenburg auf die Präsentation der Herren von Rübenach vom Archidiac. zu Dietkirchen als Rector der Kirche in Engers eingesetzt und habe dieselbe bis zum Tode besessen; nach dessen Tode habe das Präsentationsrecht den Herren von Hammerstein und dem Stifte zu S. Marien in Utrecht zugestanden, und binnen einem Monat hätten die Brüder Ludwig und Arnold, Herren von Hammerstein, den Dechanten und das Capitel um Präsentation eines Rectors gebeten; alsdann, nachdem Letztere mehrmals vergeblich um die Präsentation angegangen seien, hätten die beiden Brüder Ludwig und Arnold, Söhne des verstorbenen Herrn Arnold von Hammerstein, als Herren und Besitzer von Hammerstein, dem Archidiac. den Albert von Hammerstein als Rector präsentirt. Nachdem diese Präsentation mehrmals publicirt und von keiner Seite gegen dieselbe Einspruch erhoben worden, sei*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Albert von Hammerstein vom Archidiac. zum Rector der Kirche in Engers ernannt, und auf dessen Befehl von dem Magister Wicker und dem Pfarrer zu Linz installiert worden (vgl. 163*), und habe er die Stelle ein Jahr und mehr so besessen. Hierauf habe Ludwig von Lechenich, infolge einer Präsentation durch den Grafen Johann von Sayn*[1]*, vom Archidiac. die Einsetzung zum Rector verlangt, und dieser habe auch wirklich den Ludwig von Lechenich ungerechter Weise als Rector eingesetzt, und seien dem Albert beinahe über* 6 *Jahre alle Gefälle der Kirche entzogen. Innerhalb* 10 *Tagen, nachdem Albert Kenntnis hiervon erhalten, habe er an den Papst appelliert (vgl.* 174*); vom Papste sei der Cantor von Münstermaifeld als Richter bestellt, und dieser habe die Sache dem Cantor von Kaiserswerth in der Kölner Diöcese übertragen, welcher dem genannten Albert die Kirche rechtlich zugesprochen, und denselben als ihren wahren Rector anerkannt habe. Genannter Ludwig habe zu seinem Procurator in dieser Sache Jacob von S. Columba, Notar in Köln, angenommen, welcher auch zur Urtheilsverkündigung seitens des Cantors von Kaiserswerth geladen, aber nicht erschienen sei. Auch das Urtheil sei diesem mitgetheilt worden, ohne dass dagegen appelliert worden wäre; genannter Ludwig behaupte aber, vom Cantor von Kaiserswerth an den Cantor von Münstermaifeld appelliert zu haben, und von diesem sei die Appellsache an Reimbodo von Sternberg, Cantor von S. Florin in Coblenz, übertragen worden. Der Cleriker Johann von Remagen, der Procurator Alberts sei in dessen Auftrage an dem vom Cantor bestimmten Gerichtstage in Coblenz erschienen; der Cantor behaupte aber, dass Albert nicht erschienen sei, und dass er deshalb gegen denselben in contumaciam verfahren habe. Albert habe hiergegen nach Rom appelliert, und dieses sei dem genannten Ludwig insinuiert worden.*

Auf der Rückseite des Rotulus steht noch, dass die SS. an der Uk., welche beginnt: dem ehrwürdigen Godefried von Eppenstein *etc. und endigt:* crastino purificacionis b. Virg. *(Febr.* 3*)*[2]*, zu dieser Zeit die echten SS. der Herren Ludewig und Arnold, Herren von Hammerstein, gewesen seien, dass Johann Roth* (Rufus) *und Konrad Provis von Andernach seit mehr als* 5 *Jahren im Besitz des Notariats sind, und dass deren Instrumente vollen Glauben haben.*

Or. Staats-A. Coblenz, Engers. Lange Pgm.-Rolle ohne Dat. Mttlrh. Reg. 4, 2511.

[1]) Graf Johann von Sayn kaufte 1290, Juni 21 vom Stifte zu S. Marien in Utrecht den sogen. obern Hof in Bendorf bei Engers, und glaubte vermuthlich dadurch das Präsentationsrecht von S. Marien erworben zu haben. *(Mttlrh. Reg.* 4, 1789.) [2]) Diese anscheinend verloren gegangene Uk. enthielt wohl die von den Burggrafen dem Archidiac. gemachte Präsentation des Albert, worauf der Archidiac. die in 163 mitgetheilte Proclamation desselben anordnete.

1297, *Januar* 25. **178.**

Ritter Werner, Vogt von Leudesdorf, giebt dem Grafen Wallram von Jülich für 40 *Mark Lehngeld* 4 *Mark Jahresrente aus seinen*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wingerten, genannt der Lernich, *zu Hammerstein am Rhein, gegenüber der Mühle daselbst, zu Lehen.*

1296, convers. Pauli.

Gedr. Lac. 2, 967. *Mttlrh. Reg.* 4, 2602.

1297, *Februar* 16. **179.**

Der Dechant von S. Severin in Köln befiehlt als päpstlicher Commissarius die in dem eingerückten päpstlichen Mandat vom 6. *April* 1296 (174) *genannten Spoliatoren des Albert von Hammerstein in der Streitsache wegen der Pfarre zu Engers auf den nächsten Freitag nach dem Sonntage Invocavit (März* 8) *zur gerichtlichen Verhandlung bei der Kirche in Deutz.*

1296, sab. ante dnc. Exurge.

Or. Staats-A. Coblenz, Engers. Mttlrh. Reg. 4, 2611.

1297, *Februar* 28. **180.**

Der Pfarrer von Leudesdorf bezeugt dem Dechanten von S. Severin in Köln in einem Transfixum an dessen Mandat vom 16. *Februar, dass er dabei gewesen sei, als der köln. Domherr Albert von Hammerstein dieses Mandat dem Abt von Sayn insinuirt, und dieser sich zur Vollziehung desselben bereit erklärt, auch sich entschuldigt habe, diese Erklärung nicht besiegeln zu können, weil er sein S. nicht bei sich habe.*

1296, in crast. Cynerum.

Or. Staats-A. Coblenz, Engers. Mttlrh. Reg. 4, 2615.

1297, *März* 18. **181.**

Albert von Hammerstein meldet dem Dechanten von S. Severin in Köln, als päpstlichem Richter, dass er den Magister Johann von S. Cunibert in Köln zu seinem Sachwalter in dem Streite gegen seine Spoliatoren, betreffend die Pfarre zu Engers, gewählt habe.

1296, fer. 2 p. dnc. Oculi.

Or. Staats-A. Coblenz, Engers. Mttlrh. Reg. 4, 2622.

1297, *April* 22. **182.**

Kaiser Adolf bewilligt der Kunigunde, Gem. des Burggrafen Johann von Hammerstein, dass sie nach dem Tode des Letzteren das Schloss Hammerstein mit seinen Pertinenzien und Rechten ebenso gebrauchen und in Besitz haben solle wie ihr Gem.

Dat. Sinziche, 10. kal. maii, a. 1297, reg. 5.

v. Steinsches A. Nassau, Rep. v. 1600, *Reg.*

1297, *Mai* 22. **183.**

Aebtissin und Convent des Kl. de Fonte b. Mariae bei Burbach notificiren dem Officiat der Pfarre von S. Columba in Köln die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebertragung des Hauses Kaminata *in der Breitenstrasse, auf der Ecke der Schwertnergasse, von Winrich, Sohn des verstorbenen Christian Medebrueyr, und seinen Tanten Fredeswindis und Elisabeth an die Beginen Guda und Sophie von Hammerstein, Schwestern.*

Viris honestis et discretis . . . magistris officiatorum ac officiatis parrochie Sancte Columbe Coloniensis . . abbatissa totusque conventus monasterii de Fonte beate Marie apud Burbag salutem cum noticia veritatis. Noveritis quod nos concessionem domus lapidee que Caminata vocatur sita in Lata Platea in ordone Swardengassen versus Renum factam Gude et Sophie sororibus begginis de Hamersteyn a Winrico filio quondam Christiani Medebrueyrs et Fredeswinde et Elyzabet, materteris ipsius Winrici, monialibus nostri monasterii sororibus, una cum ipsis sororibus et pro ipsis gratam et ratam habemus et habebimus, pure simpliciter et de plano, omni modo, quo consuetudinis est et iuris, omni fraude et dolo amotis. Super hoc in testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum anno domini M° CC° nonagesimo septimo, vigilia ascensionis domini.

Or. Kirchen-A. v. S. Columba in Köln; mit anhängendem S. der Aebtissin.

1297, *September* 15. **184.**

Erzb. Boemund I. von Trier bedroht die Ritter Ludwig, Arnold und Johann, Burggrafen in Hammerstein, sowie Christian von Greifenstein und Genossen, und zwar Letztere mit der Excommunication, Erstere aber, welche bereits auf die Klage des S. Simeonsstiftes in Trier hin excommunicirt waren, aber hartnäckig in ihrem Ungehorsam beharrten, mit verschärften Excommunicationsmassregeln wegen des in Hönningen in den Jahren 1295 *und* 1296 *ausgeführten Raubes von* 24½ *Fuder Wein, welche dem S. Simeonstifte gehörten, und befiehlt die Verhaftung des Priesters Arnold von Güls, welcher, obgleich excommunicirt, doch Gottesdienst in Hönningen abgehalten hätte.*

Datum per copiam . . sub sigillo curie domini Friderici archidiaconi Treverensis. Boemundus Dei gracia Trevirorum archiepiscopus discretis viris de Andernacho, de Ludenstorf et de Brule plebanis [1]) ceterisque universis christianitatum decanis, pastoribus, vicepastoribus, ecclesiarum rectoribus, plebanis, vicariis mercenariis, presbyteris et clericis in dyocesi Treverensi constitutis ad quos presentes littere pervenerint salutem in domino sempiternam. Conquesti sunt nobis decanus et capitulum ecclesie sancti Symeonis Treverensis, quod Christianus dictus de Grifinsteyn, cum suis conplicibus ipsos decanum et capitulum vino suo in Hogingen spoliavit uno anno videlicet anno domini MCC nonagesimo quinto in novem carratis vini et alio anno videlicet anno nuper preterito in viginti quinque carratis vini cum dimidia, que adeo notoria et manifesta sunt quod nulla tergiversacione possunt celari moneri alias mandaverimus et fecimus dictum Cristianum et eius conplices sub pena excommunicacionis et interdicti, ut dicta ablata restituerent quot

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

minime facere curarunt. Quare vobis universis et singulis sub pena suspensionis officiorum vestrorum et excommunicacionis quam in vos et quemlibet vestrum si non feceritis quod mandamus monicione tamen trium dierum premissa fecimus per presentes districte precipiendo mandamus quatinus dictum Cristianum et eius conplices, si copiam eorum habere poteritis alioquin publice in ecclesiis vestris moneatis, ut infra quatuor dies post vestram monicionem dictum vinum restituant, si exstat cum dampnis inde habitis et expensis seu exstimacionem eius, quod estimant ad centum et octuaginta marchas coloniensium denariorum, alioquin ipsum cum dictis suis conplicibus quos alias excommunicavimus et per presentes excommunicamus denuncietis publice excommunicatos. Et nichilominus cessetis et cessari faciatis contra eosdem et quemlibet ipsorum secundum statuta concilii Treverensis a divinis ubi preda predo vel eciam prede emptor moram fecerint pransi fuerint vel pernoctaverint. Item cum littere nostre contra dictum Cristianum et eius conplices alias vobis directe per malefactores . . . .[2]) fuerint, ut dicitur delaniate seu ablate in Dei et ecclesie scandalum necnon in contemptum et pertubacionem nostre iurisdiccionis dictorumque decani et capituli dampnum non modicum et gravamen ipsos malefactores in genere moneatis et in specie seu nominatim, de quibus vobis constiterit aut constare poterit quoquomodo, quatinus super hoc nobis et dictis decano et capitulo satisfaciant et emendent infra quatuor dies post vestram monicionem, alioquin ipsos et quemlibet ipsorum, quos in hiis scriptis excommunicamus, denuncietis publice in ecclesiis vestris singulis diebus dominicis et festivis feriatis et non feriatis campanis pulsatis, candelis accensis et extinctis excommunicatos una cum omnibus sibi participantibus quoquomodo. Et si huiusmodi excommunicacionis summam sustinuerint et in eo perseveraverint per quindenam, contra ipsos et quemlibet ipsorum in ecclesiis vestris secundum predicta statuta concilii Treverensis edita contra raptores et spoliatores rerum ecclesiasticarum cessetis et cessari faciatis penitus a divinis. Preterea cum Ludewicus, Arnoldus et Iohannes milites burchravii in Hamirsteyn iam dudum a nobis excommunicati ad instanciam dictorum decani et capituli et in sua pertinacia perseverare non formident, quod non videtur carere scrupulo heretice pravitatis vobis universis et singulis sub pena suspensionis et excommunicacionis, ut supra mandamus, quatinus dictos Ludewicum, Arnoldum et Iohannem ac eis communicantes nominatim denuncietis publice excommunicatos singulis diebus dominicis et festivis in missa et in vesperis et nichilominus cessetis contra eosdem a divinis, ubicunque locorum pernoctaverint, pransi fuerint aut moram fecerint et per triduum post eorum recessum terram vero seu terras eorum, quas ecclesiastico supponimus interdicto denuncietis puplice interdictam et interdictas dominasque uxores ipsorum et familias, quas alias interdiximus a divinis et in hiis scriptis interdicimus ac excommunicamus, denuncietis publice interdictas et excommunicatas non obstantibus aliquibus graciis vel indulgenciis dictis militibus eorum dominabus aut alteri eorum vel earum seu eciam alicui alteri a nobis nostrisque

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

successoribus concessis et concedendis et specialiter in castro de Hamirsteyn super participacione divinorum, quas per presentes cassamus et revocamus. Item cum Arnoldus de Gulse, presbyter celebrans immo divina profanans in Hoingin, a nobis iam dudum cum omnibus sibi participantibus excommunicatus ad instanciam Mychaelis vicarii ibidem et irregularis in sua pertinacia perseverare non formidet, mandamus vobis et quilibet vestrum sub pena predicta, quatinus omnibus et singulis intimetis, quod bona dicti Arnoldi licite invadant et ipsum capiant ita quod eum nobis seu officiatis nostris presentent. Decanusque de Engers ac alii socii de capitulo dicto Arnoldo communicare non formident omni genere communionis. Quocirca vobis mandamus, quatinus ipsum decanum ac alios universos et singulos socios eiusdem capituli moneatis, quos et nos presentibus monemus, ut de cetero a participacione dicti Arnoldi desistant immo eundem Arnoldum a consorcio eorum omnino excludant contrarium vero facientes quos canonica monicione premissa in hiis scriptis suspendimus et excommunicamus denuncietis publice suspensos et excommunicatos alio mandato super hoc minime expectato. Reddite litteras sigillatas et presens mandatum nostrum diligenter exequamini, ita quod unus alium vel alios in execucione eiusdem non expectet. Datum anno domini MCC nonagesimo septimo, in crastino exaltacionis sancte crucis.

Staats-A. Coblenz, Trier, S. Simeon 179; *glz. beglaubigte Abschr. Das S. ist abgefallen. Görz, Reg. der Erzb.* 1, *S.* 59. *Mttlrh. Reg.* 4, 2672.

[1]) Uebergeschrieben. [2]) Lücke.

1298, *April* 14. **185.**

Erzb. Boemund von Trier excommunicirt den Schulmeister des Stifts Dietkirchen, weil derselbe als subdelegirter Richter in Sachen des S. Simeonsstifts in Trier gegen die Burggrafen und Ritter Johann, Ludwig und Arnold von Hammerstein und Christian von Greifenstein nicht vorgeschritten ist.

Dat. a. dom. 1298, in crast. dominice Quasimodo.

Staats-A. Coblenz, Trier, S. Simeon; glz. beglaubigte Abschr. Görz, Reg. der Erzb. 1, *S.* 60. *Mttlrh. Reg.* 4, 2735.

1298, *August* 23. **186.**

Otto von Landskron, Vormund seines Neffen, des Burggrafen Gerhard von Landskron, welcher sich im Ehevertrage dieses Gerhard mit Beatrix, der Tochter des Burggrafen Johann von Hammerstein, zu einem Witthum von 40 *Mark Rente verpflichtet hat, stellt zur Sicherheit eine Anzahl Bürgen.*

In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et audituris. Ego Otto de Lanskronen, tutor Gerardi burgravii de Lanskronen, consanguinei mei, notum facio, quod in contractu matrimonii, concordati inter ipsum Gerardum ex una parte, et Beatricem, filiam nobilis viri domini Iohannis burgravii de Hamerstein ex altera, mediantibus proximis et amicis hinc inde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

taliter est condictum, quod nomine tutorio me obligavi pro eodem, quod idem Gerardus infra annum et diem postquam condormierit cum ipsa Beatrice, dabit et delibrabit eidem in dotem sive donacionem propter nupcias quadraginta marcarum redditus annuos, quos inveniet cum effectu tali modo, si ipse Gerardus decesserit sine prole, quod Deus avertat, quod ipsa Beatrix habebit in eisdem 40 marcarum redditibus, quam diu vixerit suum usumfructum, et post obitum dicte Beatricis ipsi redditus ad proximos dicti Gerardi revertentur et devolventur. Et ad maiorem securitatem premissorum constitui dicto domino Iohanni fideiussores nobiles viros: dnm. Wilhelmum comitem de Nuwenare, dnm. Iohannem de Nuwenare dominum in Saffenberg, Theodoricum dominum de Reymbach, Bartholomeum de Are, Giselbertum de Bacherdorp, milites; Lambertum de Reymbach canonicum ecclesie Sancti Cuniberti Coloniensis, Luterdum de Lanskronen, Godefridum de Vritstorp, Gillonem de Lanskronen, Theodoricum dictum Snitz[1]), Reymbodonem filium Reymbodonis militis de Wintere *(Königswinter)* et Iohannem de Loedorp. Qui, se pro me in solidum obligantes promiserunt fide data, si super aliquo defectu premissorum moniti fuerint ex parte domini Iohannis predicti, quod intrabunt Sinzege, ad iacendum more bonorum fideiussorum; a iacencia huiusmodi nullatenus recessuri; nec aliquis eorum partem suam solvendo liberabitur ab eadem, donec ipsi domino Iohanni de defectu habito in premissis, per me fuerit satisfactum. Fraude et dolo cessantibus in premissis. Super his in testimonium atque fide, sigillum meum una cum sigillo honesti viri dni. Iohannis dicti Raitze, militis de Colonia, avunculi pred. Gerardi consanguinei mei presentibus est appensum. Nos vero fideiussores prenominati omnia et singula premissa vera esse, et nos ad ea in solidum ut dictum est obligasse recognoscentes; nos Wilhelmus comes de Nuwenare et Theodoricus dominus de Reymbach predicti, sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Quibus sigillis non alii usi sumus et contenti.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, in vigilia beati Bartholomei apostoli.

Guden, Cod. dipl. 2, *p.* 976, *ex autogr. ex arch. Landskron*[2]). *Beiträge zur Gesch. d. Grf. u. Frhn. v. H.* 1806, *Uk. Nr.* 8. *Mtlrh. Reg.* 4, 2774.

[1]) In 74 nennt sich H. v. Kempenich: Sniz. [2]) Die Or.-Uk. hat Verf. in dem im v. Steinschen A. in Nassau befindlichen A. Landskron nicht vorgefunden.

Die Burggrafen v. Landskron, mit welchen die Burggrafen v. Hammerstein seit den ältesten Zeiten in vielfachen nahen Beziehungen standen, stammen aus dem Geschlechte der Herren von Sinzig, welche ursprünglich Ministerialen des Erzstiftes Trier, seit Anf. des 13. Jahrh. aber kaiserliche Ministerialen waren. Kg. Philipp hatte sich nämlich im J. 1206 beim Zuge durch das Erzstift Köln eines Berges Namens Gymnich (südlich des Dorfes Gimmigen auf dem linken Ufer der Ahr) bemächtigt, und auf demselben eine Burg mit dem Namen Landskron erbaut *(Mtlrh. Reg.* 2, 1012*)*. Kg. Friedrich II. verspricht 1214, September 18 im Lager vor der Burg Landskron (in castris sub castro Landskron, 14. kal. octobris, ind. 3.) dem Gerhard (Gerichen) von Sinzig wegen der seinem Oheim Kg. Philipp lebenslänglich bewiesenen Treue, sobald die Burg Landskron übergeben werde, ihm zur Bewachung derselben den Pallast der Burg mit hinreichenden Einkünften zu überweisen und dessen Verwandte und Freunde, welche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kg. Philipp als Burgmänner dorthin gesetzt habe, in gleicher Weise dort zu belassen *(Kindlinger, Msc. 2, 96, 1. Gedr. Mttlrh. Ukb. 3, S. 22 etc.)*. Unter diesen verwandten und befreundeten Burgmännern mögen sich auch Mitglieder der Hammerstein und der dort ansässigen und mächtigen v. Gymnich befunden haben, welche später vielleicht eine Verbindung schlossen, die für diesen Zweig des Hammersteinschen Geschlechts zur Annahme des Gymnicher Wappens führte (vgl. 466).

Der in der vorstehenden Uk. erscheinende Gerhard v. Landskron, welcher seine Nichte Beatrix v. Hammerstein heirathete (vgl. Anm. 122), war ein Urenkel des oben gen. Gerhard v. Sinzig. Sein Vater und Grossvater, auch Gerhard genannt, hatten treu und fest die Fahne der Hohenstaufen an der unteren Ahr aufrecht erhalten. Mit seiner Enkelin, welche Friedrich v. Tomberg heiratete, starb das Geschlecht der Burggrafen v. Landskron 1370 aus.

Während die Herren v. Sinzig gleichwie die Stadt Sinzig einen goldenen Adler im rothen Schilde führten, so nahmen sie als Burggrafen v. Landskron ein anderes, vermuthlich vom Kaiser verliehenes Wappenbild an, nämlich eine goldene Königskrone in rothem Schilde.

1298, *August* 30. **187.**

Kg. Albrecht bestätigt die von seinem Vorgänger der Burggräfin Kunigunde von Hammerstein (geb. v. Landskron) ertheilte Bewilligung des Schlosses Hammerstein als Witthum nach dem Tode ihres Gem. (vgl. 182*).*

Dat. Andernaco, 3 kal. sept. a. 1298, regn. 1[1]).

v. Steinsches A. Nassau, Rep. v. 1600, *Reg.*

[1]) Fraglich, ob 30. Aug. oder 1. Sept., da im Rep. $^1/_3$ kal. sept. steht.

1298, *September* 5. **188.**

Der Dechant von S. Severin in Köln, als einziger vom Papst bestellter Richter, fordert den Erzb. Wicbold in Köln auf, mit dem weltlichen Arm gegen den Grafen Johann von Sayn vorzugehen, und dessen Güter zu Brohl und anderswo so lange in Beschlag zu nehmen, bis der auf 800 *köln. Mark angeschlagene Schaden des köln. Domherrn Albert von Hammerstein, Rectors der Kirche in Engers, ersetzt sei, welchen gen. Graf nach seiner in dem Prozesse mit gen. Rector erfolgten Verurtheilung demselben fortwährend durch Spoliation zugefügt habe.*

1298, fer. 5 p. decollat. Ioh. Bapt.

Or. Staats-A. Coblenz, Engers. Mttlrh. Reg. 4, 2792.

1299, *Februar* 3. **189.**

Die Ritter Burggraf Johann von Hammerstein, als Vogt des der Abtei Herford gehörenden Hofes zu Leudesdorf, und Werner von Leudesdorf, Vogt daselbst, beurkunden den Verkauf von zwei Wingerten in der Flur zu Fechterbach *und* an der Olteryn [1]), *welche zum vorgenannten Hofe gehören, von dem Knappen Siegfried von Leudesdorf gen. von Gassyn und Greta, seiner Gem., an die Abtei Laach. Zeugen: der Pfarrer und der Vogt Johann von Leudesdorf und Theoderich gen. von Puteo, sowie die Hofesleute*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des oben gen. Hofes: die Brüder Waltelmus, Johann und Theoderich gen. Kelman, die Brüder Heinrich gen. Scyz und Syfried, Ludwig gen. Gude und Heydinrich, Sohn des Theoderich gen. Smyz.

Dat. a. dom. 1298, in crast. circumdederunt[2]), et actum in predicta curte.

Or. Staats-A. Coblenz, Laach. S. des Johann v. H. in weissgrauem Wachs wohlerhalten (Taf. I, 4), das von Werner v. L. fehlt. Gedr. Wegeler, Kl. Laach 2, 112. *Mttrh. Reg.* 4, 2836, *wo aber irrthümlich Febr.* 16.

[1]) An dem alten Rhein, heute Olterberg. [2]) Als sie herumgaben (die Kerzen), also Kerzweih oder Lichtmess.

1299, *März* 9. **190.**

Gerlach von Hammerstein, Meister des Templerhauses zu Hönningen, beglaubigt daselbst die Uk. von 1275, *Nov.* 5 (Dat. Colon. in vig. b. Andree apost.), *in welcher Graf Wilhelm von Jülich den Burggrafen Theoderich von Rheineck mit der Essen'schen Vogtei über Breisig belehnt.*

Ego frater Gerlacus de Hamerstein, magister domus milicie templi in Hoyngen, notum facio — —.

Dat. ap. Hoyngen, fer. 3 p. dominicam invocavit, a. dom. 1298.

Or. Staats-A. Düsseldorf, kur-köln. A. Gedr. Ledebur, Archiv 2, *S.* 321. *Mttlrh. Reg.* 4. 2845.

1299, *April* 4. **191.**

Der päpstliche Commissarius, Dechant von S. Severin in Köln, befiehlt in der Streitsache des Albert von Hammerstein gegen den Grafen von Sayn, betreffs Präsentation zur Pfarre in Engers, die Excommunikation mehrerer Priester.

Dat. a. dom. 1299, in crast. Iudica.

Or. Staats-A. Coblenz, Trier, Engers.

1299, *Juli* 5. **192.**

Graf Wilhelm von Neuenahr, Johann von Braunsberg, Robinus von Kobern, Heinrich von Löwenberg, Simon von Kempenich, Theoderich von Arenfels, Hermann von Helfenstein und dessen Bruder Heinrich, Engelbert von Sayn, Theoderich von Runkel, Theoderich von Oetgenbach, Burggraf Johann von Hammerstein, Engelbert von Selbach und Heinrich von Lahnstein verbürgen sich bei dem Erzb. Wicbold von Köln für die Entlassung des Edlen Theoderich, Propst von Wassenberg, mit der Verpflichtung zum Einlager in Andernach, wenn keine Sühne eintreten sollte, und der Propst sich nicht wieder zum Gefängniss stellen würde.

Dat. Nurberg 1299, die dnc. p. fest. Petri Pauli apost.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Domstift Köln. 10 *SS. erhalten; das des Johann v. H. fehlt. Gedr. Lac.* 2, 1029. *Mttlrh. Reg.* 4, 2901.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1299, *November* 22. **193.**

Papst Bonifacius VIII. beauftragt den Propst, Dechant und Schulmeister von Bonn mit der Entscheidung der Streitsache des Albert von Hammerstein, Rectors der Kirche von Engers, gegen den Grafen von Sayn und dessen Cleriker, Ludwig von Lechenich, wegen der Präsentation zur Pfarre von Engers.

Ap. Laterane, 10. kal. decemb., pont. a. 5.

Or. Staats-A. Coblenz, Engers. Mttlrh. Reg. 4, 2956.

Ende des 13. *Jahrh.* **194.**

Im Necrologium des Domstifts zu Köln aus dem Ende des 13. *Jahrh. (mit späteren Nachträgen) befinden sich folgende Aufzeichnungen:*

4. non. ian. (*Januar* 2): O(biit) Engilbertus de Milenvorst et Rudolfus de Templo[1]) in Drancgassen, civis Colon., de quorum anniversario dabitur una marca de decima in Geyene[2]) et dabuntur 3 den., vicario 2 den. et fratribus S. Margarete presentibus obulus.

9. kal. febr. (*Januar* 24): O(biit) Albertus de Hamerstein[3]) dabit 2 marcas de domo sua claustrali, que emte fuerunt pro 25 marcis et ita fiet memoria sua singulis mensibus cum 9 sol. de 7 marcis. Item de bonis in Curmin solventur 5 marce. Item. una marca de duabus amis vini de Erpele. De quibus 6 marcis dabuntur due marce ad 9 sol. predictos quolibet dandos et 27 sol. dabuntur in fest. b. Silvestri et 21 sol. dabuntur ad matutinales denarios.

4. kal. marcii (*Februar* 26); O(biit) Henricus laicus dictus de Coturno et Gertrudis uxor sua, qui legaverunt pro remedio animarum suarum marcam hereditarie de domo Hamersten prope Grifonem[4]), que scripta est in domo officialium S. Columbe, de qua marca dabuntur domino 3 den., vicario 1 den., campanario den. et fratribus S. Margarete cuilibet obulus et ponentur 4 candele.

15. kal. maii (*April* 17): — — de domo Arnoldi de Elslo apud Grifonem[5]).

14. kal. octobris (*September* 18): O(biit) Gerlacus de Hamerstein[6]) subdiaconus, canonicus Colon. In cuius anniversario dabuntur 8 sol. de decima in Geyne[2]), cuilibet domino presenti 3 den. et vicario 1 den.

5. non. octobris (*October* 3): O(biit) Gozwinus de Wolmesteine)[7], can. Colon. In cuius anniversario dabuntur 9 sol. in commendacione de domo Grifone apud Hamerstein, cuilibet domino presenti in choro 2 den., vicario 1 den., campanario 1 den., cuilibet fratri S. Margarete presenti obulus.

8. kal. ianuarii (*December* 25): Arnoldus de Elslo de domo sua iuxta Grifonem. Item G. de Limburg, de domo, alias de Hamerstein[8]), 2 marce.

Stadt-A. Köln, Dom-Necrol. 6 *und* 7. *Gedr. Ennen, Quellen* 2, 514. *Lac., Archiv, Band* 2 *u.* 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[1]) Das Haus zum Tempel in der Drankgasse in Köln wird 1330 durch Comthur G. v. Hammerstein von dem Ordenshause Breisich an Domcap. Köln verkauft (334). 1395 u. 1406 war Heinrich gen. Gundolf v. Hammerstein Besitzer dieses Hauses (596, 637). [2]) Geyen b. Köln oder Green im Ahrthale, wo später Paul u. Hermann v. Hammerstein begütert waren (415). [3]) Albert stirbt 1315—16 (264, 267). Die Farrag. Gelen. 29, f. 209 im Stadt-A. Köln nennen auch am 24. Januar die Memorie des Domherrn Albert v. H. [4]) Ein Haus Hammerstein war 1289 im Besitz der Walpurga v. Hammerstein, Tochter von Heinrich (159). Das vorgen. Haus H. lag nach heutiger Bezeichnung: Unter Fettenhennen Nr. 9; das Nachbarhaus „zum Greifen" daselbst Nr. 11 *(Annal. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein 30, S. 1).* [5]) Arnold v. Elslo stand mit Albert v. Hammerstein in naher Beziehung (162). [6]) Gerlach starb vor 1285 (154). [7]) Goswin von Volmestein wohnte anscheinend im Greifen neben Hammerstein. Vielleicht war Mathilde v. Volmestein, welche Anf. des 14. Jahrh. Burggraf Gerhard v. Hammerstein heirathete, seine Tochter. [8]) Die Herren von Limburg scheinen hiernach das Haus Hammerstein erworben zu haben.

In dem Register der Pfründen des Domstifts Köln (Msc. von Pfarrer Müller) heisst es betr. der Häuser in Köln:

Item domus de Gryfone solvit hereditarie 21. sol. in fest. b. Martini.
„ „ proxima, quondam Arnoldi de Elslo, can. Colon., solvit annuatim 3 marcas.
„ „ dicta Hammerstein solvit annuatim 1 marcam in crast. Nicolai.

Anf. des 14. *Jahrh.* **195.**

Im Memorienbuche des Stifts S. Gereon in Köln aus dem Anf. des 14. *Jahrh. finden sich folgende Aufzeichnungen über den vor* 1285 *verstorbenen Kölner Domherrn Gerlach von Hammerstein (*154*), und den etwa* 1313 *gestorbenen Rutger von Hammerstein, Dechant von S. Aposteln in Köln.*

13. kal. aprilis *(März* 20*)*: O(biit) Gerlacus de Hamerstein[1]), can. ecclesie Colon. pro quo habemus 2 maldra siliginis apud Ambele[2]).

7. idus aprilis *(April* 7*)*: O(biit) Gerlaci[3]) de Hamerstein *etc. (wie vorstehend).*

13. kal. decemb. *(November* 19*)*: Septimus Rutgeri[4]), quondam decani ecclesie sanct. Apostolorum, pro quo habemus marcam apud Ambele.

2. idus decemb. *(December* 12*)*: Tricesimus Rutgeri *etc. (wie vorstehend).*

A. der Pfarrkirche S. Gereon in Köln.

[1]) Nach dem Necrolog. des Domstifts (194) soll er am 18. September gestorben sein. [2]) Ambele ist Land bei Köln. [3]) So im Memorienbuche. [4]) Rutger war ein Hammerstein (vgl. 254).

Anf. des 14. *Jahrh.* **196.**

Im Memorienbuche des Kl. Wenau aus dem Ende des 13. *oder dem Anf. des* 14. *Jahrh. finden wir:*

4. kal. aprilis *(März* 29*)*: Commemoracio Frederici de Hammerstein[1]) laici, Gobelini laici et Gertrudis eius uxoris, Iwanis militis de Herten, Antonii de Lulstorff et Catharinae uxoris eius — —.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gedr. Zeitschr. des Aachener Gesch.-Ver., Band 4, *Heft* 3 *u.* 4, 1882.

1) Entweder der ältere Bgr. Friedrich oder dessen Enkel, Bgr. und Ritter Friedrich, welcher am Römerzuge Heinrichs VII. theilnahm und etwa 1312 starb.

Anf. des 14. *Jahrh.* **197.**

Im Memorienbuche des S. Swiebertstifts zu Kaiserswerth finden sich folgende Aufzeichnungen aus den Jahren 1296, 1313 *und von späterer Hand von* 1317.

6. idus februarii, Iulii pape *(Februar* 8*)*: Obiit Iacobus de Hamerstein frater noster, pro quo dabuntur 65 stophi vini. Pincerna dabit sacerdoti et ministris in albis 3 den., campanariis 2 den., pro thure obulum, pro candelis 3 den. et scolaribus obulum[1]).

Ferner in demselben Memorienbuche ohne weitere Angabe:

Elisabeth von Kerpen[2]) — Jacob von Hammerstein.

Staats-A. Düsseldorf, Mem.-B. v. Kaiserswerth. Gedr. Lac., Archiv für d. Gesch. d. Niederrheins 3, 120.

1) Vorher heisst es im Memorienbuche: „de bonis in Ezebecke", Ober- und Unter-Oetzbach im Kirchspiel Mettmann, und es ist möglich, dass die obige Schenkung des Jacob auch aus Gütern daselbst erfolgte. Den Reichshof Mettmann, zu welchem auch mehrere Güter in Oetzbach gehörten, überliess Kg. Wilhelm 1248, April 29 dem Gr. Adolf v. Berg *(siehe Lac., Archiv* 4, 252*)*. Da die Bgr. von Hammerstein Reichslehnsleute sind, so würde zu beachten sein, wenn hier, wo später ganz in der Nähe die Frhrn. v. Hammerstein auf Hammerstein auftauchen, ein Hammerstein Güter besessen hätte, welche früher dem Reiche gehörten. Siehe Note zu 12.

2) Ob zwischen obiger Elisabeth und derjenigen Elisabeth v. Kerpen, welche mit ihrem Gem. Engelbrecht v. Sobbe 1366 die Herrschaft Elberfeld von Ritter Johann von Elverfelde kaufte, und 1421 als Wittwe des Engelbrecht Frau zur „Airborg" genannt wird (vgl. 704), oder mit Elisabeth v. Kerpen, verm. mit Arnold v. Hammerstein, an der Spitze von Hans Adams Ahnentafel (vgl. 704), eine Verbindung besteht, ist noch nicht aufgeklärt.

Etwa 1300. **198.**

Zinsrolle der Herren von Rheineck und von Hammerstein von Ober- und Nieder-Bieber bei Neuwied, Mitteldorf, Fyczcamen, *Andernach* , an der Felsz, Beczenauwen *und der Walkmühle.*

Hii sunt census dominorum de Rynecke et de Hamersteyn: Primo Paycze de Overenbeveren[1]) et sui heredes 4 sol. de curia. Item magistra de Wulfersperch[2]) 3 sol. de pratis in Mittelendorf. Item Wigandus de Yelscheyt[3]) et sui heredes 18 den. de erbyn et de pratis infra Overenbeveren et Nyderenbeveren. Item idem 1 pullum et aukam. Item Lodowicus molendinarius 6 den. de bonis de Fyczcamen[4]). Item Henricus de Stockheym 6 den. de bonis de Fyczcamen. Item magister Selicheyt 7 den. de bonis de Fyczcamen. Item Io. Cotteler 2 sol. de bonis Gobelini Renen in Andernaco. Item dye Brysgers 6 den. de pomerio an der Felsz[5]). Item meyster Wilken sartor 8 den. de pomerio an der Felsz. Item Conradus de Langenwaych 7½ den. de pomerio an der Felsz. Item Henricus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Decker 2 sol. de rubeta uff dem Rode[6]). Item Gerlacus Bracke 18 den. van der Beczenauwen[7]). Item Arnoldus de Silva 18 den. van der Beczenauwen. Item Henricus Struncscheyt 18 den. de terra an der Beczenauwen. Item Io. van dem Hayne 18 den. de terra an der Beczenauwen. Item Valder de Bovenfelt et sui heredes 6 sol. de terra et de rubeta ibidem sita. Item Broder de Bovenfelt et sui heredes 11 sol. de Walckmollen[8]). Item magister Wilhelmus de Weda faber 8 den. de vinea sita an dem Komelberge[9]). Item Roricus celerarius 2 sol. de pomerio superius ante ripam. Item Io. de Dyetze de Andernaco 2 sol. de orto adiacente coram domicello Hermanno de Eyche. Item Petrus Mynte 1 manrum de pomerio suo.

De istis censibus suprascriptis dabuntur 12 albi pastori in Ysinburg.

Staats-A. Coblenz, Rheineck. Pgm.-Zettel ohne S.

[1]) Oberbieber. [2]) Kl. Wülfersberg. [3]) Ehlscheid. [4]) Unbekannt. [5]) Burgfelsen? [6]) Unbekannt. [7]) Unbekannt. [8]) Walkmühle an dem alten Bach. [9]) Unbekannt.

1300, *Februar* 3. **199.**

Beschwerdeschrift des Albert von Hammerstein in der Sache gegen den Grafen von Sayn, betr. die Präsentation zur Pfarre von Engers.

Or. Staats-A. Coblenz, Trier, Engers.

1300, *Februar* 14. **200.**

Rutger (von Hammerstein), Dechant von S. Aposteln und Pfarrer zu S. Alban in Köln, tritt bei einer Schenkungs-Uk. auf, in welcher Dominicus, Canoniker von S. Cäcilien in Köln, der Gudeleivis und deren Tochter Agnes das ihm von Gerhard und Heinrich von Hagen zuertheilte Erbpachtrecht an dem Hause, das rothe Wichhaus[1]) vor dem Pfaffenthore, überträgt.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Cäcilien, 30. *Gedr. Ennen, Quellen* 3, 492.

[1]) Kampf- oder Wachhaus.

1300, *November* 18. **201.**

Albert von Hammerstein, Chorbischof zu Köln und Pfarrer zu Feldkirchen, Verwandter (Bruder) des Burggrafen Ludwig von Hammerstein, beschenkt den S. Georgen-Altar daselbst und bestimmt, dass nur ein Burggraf zu Hammerstein, der einen goldnen Schild mit rothen Hämmern führt, Patron desselben sein soll.

In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et audituris Albertus de Hamersteyn, choriepiscopus Coloniensis et pastor ecclesie in Veltkirgen Treverensis dyocesis, salutem in domino et cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos ob honorem Dei et gloriose matris sue Marie, ac beatissimi presulis Martini patroni nostri ac saluti anime nostre, patris et matris nostre

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

necnon aliorum nostrorum parentum, altare sancti Georgii martiris in ecclesia nostra de Veltkirgen predicta exstendens versus clusam, dotavimus et dotamus per presentes, ita ut nostra et parentum nostrorum predictorum perpetua memoria habeatur ibidem, et assignamus, damus et ordinamus ad altare predictam dimidiam carratam vini de bonis domini Henrici de Heymersheym militis, que nos cum nostra pecunia emimus, que nunc tenet et possidet Ludowicus burgravius de Hamersteyn, consanguineus noster, hereditarie solvendum per ipsum Ludowicum et ipsius legitimos successores, rectori altaris pro tempore existentis, quousque ipse Lodowicus vel successores dictum vinum apud Gyndersdorp [1]) vel in alio loco bono et securo demonstraverint fore recipiendum. Item deputamus, damus et assignamus ad altare predictum decem et octo maldra siliginis perpetue solvenda rectori altaris predicti, que adhuc omni prompta pecunia nostra emere intendimus in locis oportunis et aptis. Item statuimus et ordinamus, ut burgravius de Hamersteyn pro tempore existens, portans clippeum aureum cum tribus rubeis malleis [2]), patronus dicte ecclesie de Veltkirgen post mortem nostram et colacionem nunc per nos factam quandocunque dictum altare vacaverit post mortem seu liberam resignacionem vel alias quoquomodo de consilio discretorum virorum de Veltkirgen, de Ludinsdorp et de Brule pro tempore existencium plebanorum, conferat persone abili et ydonee hactu sacerdoti, qui personaliter in dicto loco resideat et singulis diebus dicat unam missam pro anima nostra et parentum nostrorum predictorum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo Ludowici burgravii consanguinei nostri patroni predicti duximus apponenda. Acta sunt hec octava beati Martini episcopi hyemalis, anno domini millesimo trecentesimo.

Or. Staats-A. Coblenz, Wied, Feldkirchen. S. des Ludwig (wie bei 158) erhalten, aber verletzt; das von Albert fehlt. Gedr. Günther 3, 3. Mttlrh. Reg. 4, 3087.

[1]) Gönnersdorf. [2]) Eine Angabe von Wappenfarben aus jener Zeit gehört zu den Seltenheiten.

1300, *December* 6. **202.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein bewitthumt seine Gem. Katharina mit Gütern zu Gönnersdorf an Stelle der von ihm verkauften Güter zu Engers. Mitbesiegelt von seinen Brüdern Arnold und dem Kölner Domherrn Albert.

Ich Ludewich, eyn ryttere, der burchreve van Hamerstheyn dun kunt alle den gynen [1]), dye dysen geynwordigen breyf ane seint, dat ig alse sulig goit, alse ig hain zu Gindersdorp, mit alle deme reche [2]), dat dar zu gehorit, dat ig dat ursasin [3]) Katherinen mynrer eyweligen [4]) wirte inde minre vrowin, vur also sulig goit, alse ig zu Engers vorkoyfthe inde in alle deme reche, alse si dat hatthe. Hyer wider gayn ig [5]) Katherinen minre wirtin dysen geynwordigen breif besigilt mit mime ingesigele, Arnoldis mines bruders, inde Albretis mines bruders, eynis canungis vamme dume van Kolne. Dis breif de wart gegain [6]) na unsis herrin geburt dusint jair inde druhundert jair in senthe Nycolais dage eyns buschoifs.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats- A. Coblenz, Adel v. H. 1. *Die Uk. hat schon wesentlich durch Moder gelitten; die Schrift zeigt eine breite, in die Cursive fliessende Minuskel. Von den* 3 *SS. sind diejenigen von Arnold und Albert vorhanden; das erstere von gelbem Wachs, stark angebrochen, zeigt im Schildeshaupt einen dreilatzigen Turnierkragen mit d. Leg.:* ✝ S' D(ȣMINI . ARNOLDI . EVRGRAVI)I . DE . HAMERSTEIN. *(Taf. I, 7). Von dem letzteren von braunem Wachs ist nur der Schild erhalten (wie bei* 162*). Gedr. Höfer, Auswahl der ältesten Uk. deutscher Sprache* 29, *und Günther* 3, 4. *Mttlrh. Reg.* 4, 3091.

[1]) denjenigen. [2]) Rechte. [3]) ersetzen. [4]) ewigen. [5]) Hierüber gebe ich. [6]) „ge" ist durchgestrichen.

1301, *Januar* 17. **203.**

Burggraf Johann von Hammerstein und seine Gem. Kunigunde verzichten mit Einwilligung ihrer Söhne Friedrich und Gerhard auf alles Recht, welches Heinrich, Sohn der verstorbenen Kunigunde von Hammerstein zu Brohl, und dessen Tochter Kunigunde, sowie Beatrix, Tochter des verstorbenen Ludwig von Hammerstein, in der Weissgasse ihnen gegenüber zu besitzen behaupten.

In nomine domini amen. Nos Iohannes burgravius de Hamerstein et Kunegundis, uxor eius legitima, notum facimus universis protestantes publice per presentes, quod unanimi parique nostra voluntate et manu communi de consensu et libera voluntate Friderici, Gerardi ac aliorum universorum et singulorum utriusque sexus liberorum nostrorum renunciamus et renunciavimus, effestucamus et effestucavimus pure, plane et simpliciter per presentes omni iuri, quocumque Henricus, quondam Kunegundis de Hamerstein[1]) natus, commorans in Brule, et Kunegundis eiusdem filia ac Paza, quondam Ludewici de Hamerstein inferiori, residentis in vico qui vulgariter dicitur Wissegazzen[2]), filia, nobis attinebant aut attinere poterant quacumque condicione et quod nos in ipsorum personas aut res qualitercumque habuimus aut habere poteramus consuetudine facto et modis aliis quibuscumque, dantes eisdem et cuilibet ipsorum per presentes liberam facultatem, licenciam, consensum nostrum favorabilem pro nobis et heredibus seu liberis nostris quibuscumque transferendi et convertendi se et sua pro libito sue voluntatis quocumque voluerint disponendi, ordinandi et faciendi de suis personis et rebus prout ipsis qualitercumque fuerit inspiratum et ad hoc ipsos pro nostris viribus caritative studebimus promovere. In cuius renunciacionis et effestucacionis nostre testimonium et firmitatem nos Iohannes predictus pro nobis et domina Kunegunde, uxore nostra, ac liberis nostris quibuscumque sigillum nostrum hiis litteris apposuimus rogantes eisdem dominorum Friderici, fratris nostri, Gerardi, commendatoris domus fratrum hospitalis beati Iohannis Coloniensis, Friderici, filiorum nostrorum militum, ac religiosi viri .. gardiani fratrum Minorum domus Andernacensis sigilla coapponi. Et nos Fridericus, Gerardus, Fridericus et .. gardianus predicti protestamur nos ad peticionem .. coniugum predictorum ac .. liberorum eorundem premissa omnia coram nobis vera esse recogno-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

scencium sigilla nostra predicta hiis litteris appendisse in testimonium et fidem premissorum. Datum anno domini millesimo trecentesimo primo, feria tercia proxima ante festum sancte Agnetis virginis et martiris.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Abtei Marienstatt 160. *SS. abgefallen.*

[1]) Kunigunde war vermuthlich mit einem Herrn von Brohl vermählt, und eine Tante von Bgr. Johann.

[2]) Vermuthlich ist hier die Weissgasse in Coblenz, vielleicht nach dem Rittergeschl. v. Weiss (Moselweiss) genannt, gemeint. 1274 erscheinen mit Simon Roth auch Clemens und Heinrich v. Weiss, für welche Bgr. Johann v. Hammerstein Zeuge ist (138). 1301 wird Gundolf gen. Weiss (207) und 1339 Johann v. Hammerstein, Sohn Johanns des Weissen, genannt (393). Wir haben hier vermuthlich den in Coblenz wohnenden Zweig v. Hammerstein vor uns, welchen Simon von dem Burgthor beerbte (507 u. 538). 1315 Sept. 20 geben Welther v. d. Burgthor, Sohn v. Simon u. Benigna ihren Garten in der Weissgasse dem Kl. Vallendar zu Lehen.

1301, *März* 25. **204.**

Burggraf Johann von Hammerstein tritt dem Kl. S. Thomas vor Andernach einige Grundstücke zu Niederhammerstein ab.

Noverint universi presens scriptum visuri et audituri, quod nos dominus Iohannes burgravius de Hamerstein mediante arbitrio et consensu marchionum de inferiori Hamerstein partem putei et partem vie apud Hamerstein inferiorem curti monasterio S. Marie virg. conventus sanctimonialium extra muros Andernacenses attinentem tradidimus bona fide, et ad maiorem securitatem interfuerunt huic facto persone idonee et discrete, videlicet Weygandus advocatus, Ludowicus advocatus, Rychwinus filius Friderici et alii quamplures. Datum anno domini MCCC primo, in festo beate Marie virg. gloriose[1])

Staats-A. Coblenz, Cartul. von S. Thomas bei Andernach, f. 212.

[1]) Vermuthlich ist unter „in fest. b. Mar. virg. glor." das vornehmste Marienfest die „annunciatio" zu verstehen.

1301, *Mai* 2. **205.**

Dechant Rutger (von Hammerstein) und das Cap. von S. Aposteln in Köln bekunden, dass sie eins von den drei Häusern zu Köln in der Urluggasse verpachtet haben.

In crast. b. b. Philippi et Iacobi.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Aposteln 88; *mit verletztem Cap.-S.*

1301, *Juni* 19. **206.**

Elisabeth, Begine zu Coisdorf, Tochter des verstorbenen Ritters Heinrich von Pyssenheim, schenkt bei Errichtung ihres Testamentes dem Kl. Laach ihr Gut zu Coisdorf und andere Grundstücke bei Sinzig und Waldorf. Die Burggrafen Johann und Ludwig von Hammerstein erscheinen als Zeugen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In nomine domini amen. Ego Lysa, begina de Kunsdorp [1]) quondam Henrici de Pyssenheim militis filia, notum facio universis presentes litteras visuris ac audituris publice protestando, quod statum vite presentis, continua labilitate defluere et prolabi considerans, eterne salubriter providere desiderans, constituta in mentali corporalique sanitate, inspirante michi gracia divina, a qua omne datum optimum et donum perfectum descendit, prehabita super hoc diucius matura deliberacione, animo bene deliberato mea libera, spontanea et grata voluntate, constituta propter hoc personaliter coram .. iudicibus et mansionariis diffinitoribus sentenciarum, qui vulgariter huvener [2]) nuncupantur, et aliis quampluribus fidedignis testibus de Synzege, infra nominandis, in loco et tempore debito iudicii congregatis, dedi et contuli et do et confero iure donacionis legitime inter vivos religiosis viris .. abbati et conventui monasterii gloriose virginis Marie de Lacu, ordinis beati Benedicti, Trevirensis dyocesis, in elemosinam perpetuam universa et singula bona mea, infra parrochias et territoria seu districtus de Synzege et Waldorp ubicunque locorum sita, cuiuscunque condicionis, status aut iuris existencia, ad me solam divisim et separatim sub distinctis et determinatis partibus pertinencia, videlicet aream meam in Kunsdorp cum domiciliis, edificiis, structuris superpositis ac universis suis attinentiis, vineas meas aput Kottenbulen, in Hutteberge super Evenode, in Strengen aput Synkerburnen et deprope et super Begge, in locis prenominatis talibus vulgaribus nominibus aput Synzege et Kunsdorp, appellatis cum aliis vineis meis quibuscunque, duabus dumtaxat exceptis, una super Begge, quam hospitali in Synzege pro sustentacione pauperum ibidem degencium contuli, et una, quam capelle in Kunsdorp conferendam michi reservavi, agros meos, circa sedecim iurnales in mensura continentes, duo prata mea sita in Bovendorp, item unum pratum meum situm in Mertinsberg infra territorium de Waldorp, item ibidem unam marcham et dimidiam et decem iurnales nemoris brevis cum triginta et duobus denariis censualibus et tribus pullis, item marchas meas, census meos et pullos meos censuales, necnon et pensiones annuales et perpetuas ac si qua sunt alia bona mea immobilia infra territorium de Synzege eo iure, quo ego ea possedi quampluribus annis pacifice et quiete. Ipsa bona, dominium, allodium, fundum, proprietatem, usufructus, proventus, ac omne ius eorundem bonorum ad manum et possessionem veram .. abbatis et conventus predictorum, puro cordis affectu, ore, manu, calamo et omni iure debito et consueto ad donacionem legitimam libere resignando et supraportando, ob laudem et honorem Iesu Christi nostri salvatoris, ea scilicet devocionis gracia ut exnunc inantea perpetuis temporibus eidem conventui se in divine laudis frequencia exercitanti de proventibus eorundem bonorum prebendales amministraciones et sustentaciones necessarie commodius et largius valeant elargiri. Omni eciam iuri quodcunque michi in bonis eisdem competebat, et quod quibuslibet meis heredibus quocunque iure successionis hereditarie competere posset in eisdem in futurum renunciavi et effestucavi et renuncio ac effestuco pure, plane et simpliciter per presentes. Protestor nichilominus, quod

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

prefati . . abbas et conventus devocionem meam circa se caritivam et promotivam gratanter acceptantes, recompensam michi vicissim rependere devotam cupientes honus debitorum meorum quamplurimum subierunt et in se receperunt ea ad declaracionem meam persolventes et me de eisdem relevantes, ac eciam ad ministrandum michi necessaria tempore vite mee se firmiter obligarunt, ceterum fraternitatem, participacionem et communionem omnium bonorum operum, que suffragante gracia divina operari poterunt, animabus mee necnon et Henrici, patris mei prescripti, Agnetis, matris mee, ac universorum progenitorum, fratrum et sororum meorum carnalium sunt elargiti et indulserunt pie concedentes ea omnia et singula suffragia nostris amimabus temporibus congruis impensuri, que suis fratribus et consororibus familiaribus in divinis officiis impendere consueverunt. De bonis vero meis mobilibus disponere et ordinare valebo pro mea libera voluntate, salvo tamen eo, quod de ipsis bonis mobilibus eisdem . . abbati et conventui debita sua, si tempore decessus mei in aliquibus obligata fuero eisdem evidenter, plenarie persolventur. Omnibus eciam excepcionibus et defensionibus iuris canonici et civilis penitus renuncio, que michi vel quibuslibet meis heredibus contra predictam donacionem predictorum bonorum quomodolibet posset suffragari. Acta sunt hec in presencia et sub testimonio discretorum virorum Ludewici de Nidecke, Baldemari scultetorum, Wilhelmi dicti Hallere, magistri opidanorum pro tempore, necnon et honorabilium virorum dominorum Iohannis et Ludewici, burgraviorum de Hamerstein, Burchardi plebani, Henrici, Hermanni sociorum suorum, Iacobi in hospitali sacerdotum, Henrici dicti Prister, Iohannis dicti Korduwezch, Henrici dicti Aldenuz, Henrici corduanarii, Engilberti, Hannemanni, fratrum suorum, Iohannis dicti de Grinde, Symonis dicti Wale, Henrici dicti Berneschop, Gerardi dicti Nirs, ac aliorum quamplurium testium fidedignorum opidanorum in Synzege, ad hec vocatorum et rogatorum. In cuius rei testimonium sigilla . . burgraviorum, . . plebani et hospitalis predictorum rogavi presentibus apponi. Et nos Iohannes et Ludewicus burgravii, Burchardus plebanus et Iacobus sacerdos hospitalis predicti, protestamur nos ad peticionem Lyse begine predicte, premissa coram nobis vera fore recognoscentis, sigilla nostra predicta hiis litteris appendisse in testimonium et firmitatem premissorum. Acta sunt hec anno domini millesimo trecentesimo primo, feria secunda proxima ante festum nativitatis beati Iohannis baptiste.

Or. Staats-A. Coblenz, Abtei Laach. S. des Bgr. Ludwig v. Hammerstein erhalten (wie bei 158*).*

[1]) Königsdorf, jetzt Coisdorf. [2]) Hofesleute.

1302, *Februar* 24. **207.**

Gundolf gen. Weiss von Hammerstein überlässt der Abtei Himmerode einen Wingert bei Hammerstein, gen. Holzborn, welchen Christine, Wittwe des Reymar, von ihm und seinen Vorfahren in Erbpacht hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ego Gundolphus dictus Wise de Hamersteyn notum facio universis presens scriptum visuris seu audituris tenore presencium publice protestando, quod vineam sitam apud Hamersteyn, que vulgariter dicitur der Holsburne, quam Cristina relicta quondam Reymari a me et meis progenitoribus tenuit et habuit iure hereditario pro sex fertonibus cere, quas michi et .. progenitoribus meis singulis annis in festo purificacionis Marie [1]) solvere consuevit, religiosis viris .. abbati et conventui monasterii beate Marie in Hemminroth contuli et concessi et presentibus concedo pro predicto censu mihi et .. heredibus meis a predictis religiosis viris imperpetuum persolvendis. Et hoc omnibus et singulis significo sub sigillo meo presentibus appenso. Datum anno domini MCCC primo in crastino beati Mathie apostoli.

Or. Staats-A. Coblenz, Himmerode. S. fehlt.

[1]) Februar 2; M. steht auf Rasur.

1302, *März* 2. **208.**

*Der Dechant von S. Aposteln in Köln (Rutger von Hammerstein) ladet als päpstlicher Legat in der Streitsache Alberts von Hammerstein gegen den Grafen Johann von Sayn und Ludwig von Lechenich die Letzteren (die Spoliatoren) vor sein Forum (*188 *u.* 191*).*

Dat. 1301, fer. 6 p. fest. b. Mathie apost.

Or. Staats-A. Coblenz, Trier, Engers.

1302, *März* 12. **209.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und seine Gem. Katharina tragen ihr freies Dorf Hunswinkel dem Grafen von Jülich zu Lehen auf, und bedingen die Succession für ihren Sohn Arnold und dessen nächste Erben.

Ich Lodewich der burgrave zu Hamersteyn inde Katherine, mine vrouwe, dun kunt alle den genen, die desen breyf seynt ove horent, dat wir deme eydele manne herren Gerart deme greven von Gulche gegeyven haven dat dorp zu Hunswinkele [1]), unse vrieygen, dat gelegen is tuschin Kempenich inde Arwilre, also dat Arnolt unse sun sin erve man [2]) dan ave sin sal. Og is it geworwert [3]), so wey it mit Arnolde kome [4]), dat sine neysteyn erve an deme selve dorpe solen geerfft sin van deme worsproggen greven inde sinre rechter erven. In urkunde deser dinge so hayn ich Lodewich desen breyf gesegilt gegeven deme worsproggen greven inde sinen rechten erven mit myme yngesegele, dat an desen breyf gehangen is. Dis breyf gegeven is nay godis geburde dusent jar druhundert inde zwey jar, an dage mins herren sente Gregoris.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. B 20, *Nr.* 145. *Gedr. Kremer, Beiträge* 3, 225. *Beiträge zur Gesch. der Gr. u. Frhrn. v. H.* 1806, *Uk. Nr.* 9. *Abschr. Redingh.* 7, *f.* 231.

[1]) Das Dorf Hunswinkel lag in der Nähe von Königsfeld, ist aber nicht mehr vorhanden. In der erster Hälfte des 14. Jahrh. erscheinen Thilmann und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johann von Hundisvinckille unter den dem Bgr. v. Landskron pflichtigen Zinsleuten v. Königsfeld *(v. Steinsches A. Nassau)*. Nicht zu verwechseln mit Hundiswinkil zwischen Neroth u. Oberstadtfeld, Kr. Daun.

[2]) Lehnsmann. [3]) vereinbart. [4]) Wenn Arnold stürbe.

1302, *Juli* 7. **210.**

Der Dechant von S. Aposteln in Köln (Rutger von Hammerstein) befiehlt als päpstlicher Legat in der Streitsache zwischen Albert von Hammerstein und Johann von Braunsberg dem Landdechanten zu Engers, zu verhindern, dass Ludwig von Lechenich irgend welche geistliche Handlungen daselbst ausübe.

A. dom. 1302, crast. octav. Petri et Pauli.

Staats-A. Coblenz, Trier, Engers.

1303, *Januar* 26. **211.**

Burggraf Johann von Hammerstein besiegelt auf Bitten der Brüder Waltelm und Johann gen. Kellemann aus dem Kirchspiel Leudesdorf ein Schreiben derselben an die Pröpstin und den Convent der Abtei Herford, in welchem sie um Bestätigung der Uk. bitten, durch welche der Schultheiss Siegfried von Leudesdorf ihnen für 50 Mark Andernacher Währung sein Herforder Schulzenamt verpfändet hat. Sie betonen ausdrücklich, dass der Convent eine Garantie deswegen nicht zu übernehmen brauche.

Dat. a. dom. 1202, in crast. convers. b. Pauli apost.

Or. Staats-A. Münster, Abtei Herford. Von dem S. des Bgr. Johann nur ein Bruchstück erhalten.

1303, *März* 18. **212.**

Dechant Rutger (von Hammerstein) und das Cap. von S. Aposteln in Köln bekunden, dass die beiden Beginen Mathilde (Metild) *und Adelheid* (Aleid) *zur Verbesserung der von Wirich*[1]) *gestifteten Vicarie 2 Hausplätze mit Vorbehalt der Leibzucht geschenkt haben.*

In crast. dnc. Letare.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Aposteln 90; mit dem S. des Cap.

[1]) Vielleicht identisch mit Winrich in 183.

1303, *November* 5. **213.**

Ludwig und Johann Burggrafen zu Hammerstein und die Burgleute daselbst bekunden, dass sie sich mit dem Cap. zu Kaiserswerth über das Gewicht der von diesem jährlich auf die Burg Hammerstein zu liefernden 8 Salme, welche bei der letzten Lieferung gegen die früheren zu leicht befunden worden, geeinigt haben (vgl. 79).

Universis presens scriptum visuris nos Ludewicus et Johannes burggravii in Hamersten et ceteri .. castrenses ibidem notum esse volumus, quod cum viri honorabiles .. decanus et .. capitulum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ecclesie Werdensis nobis teneantur singulis annis exsolvere et presentare octo salmones bonos et competentes, et aliquando racione dictorum salmonum solutorum sit inter nos et dictos .. decanum et capitulum contencio eo quod dicimus prefatos salmones esse levioris ponderis et minoris valoris, quam esse debeant de consuetudine, de qua soluti sunt nobis temporibus retroactis, dictis .. decano et capitulo asserentibus contrarium, videlicet salmones solutos esse congruentes, et nos tali solucione esse debere contentos, dissencioni igitur evenire in futurum potenti occurrere cupientes et paci ac concordie inter nos et dictos .. decanum et capitulum hincinde intendentes, convenit inter nos et iam dictos decanum et capitulum mediantibus fidedignis, quod per certas personas a nobis ex una parte et ipsos .. decanum et capitulum ex altera, assumendas conveniemus in certam quantitatem, immo in certum pondus, quam vel quod salmones predicti et quilibet ipsorum salmonum debeat ponderare, quo pondere in salmonibus soluto singulis annis suo tempore a predictorum salmonum debito, et ab onere eorundem erunt dicti .. decanus et capitulum absoluti nec aliquid ultra requiremus ab eisdem; et ut promtiores simus in dictum pondus salmonum conveniendum, est adiectum, quod ipsi .. decanus et capitulum pro solucione salmonum sex annorum exnunc proximo subsequencium exsolvent nobis quadraginta octo marcas brabantinorum denariorum Turonensis grosso pro quatuor denariis brabantinis conputato temporibus infrascriptis, scilicet in festo beati Andree apostoli proximo futuro sedecim marcas dicte pecunie, item extunc anno revoluto in eodem festo sedecim marcas et anno extunc subsequenti sedecim marcas in festo supradicto. Ita tamen, quod facta solucione primi termini non tenebuntur nobis sepedicti .. decanus et capitulum ad solucionem secundi termini vel tercii neque ultra ad ipsos salmones, quousque de dicto pondere salmonum singulis annis solvendorum concordatum fuerit inter ipsos .. decanum et capitulum et nos racionabiliter et ordinatum mediantibus viris ydoneis ad hoc a nobis et ipsis concorditer assumendis, dummodo per nos stet, quominus dicta ordinacio fuerit subsequta. Est eciam condictum, ut dicta fiat ordinacio infra festum palmarum proximo futurum omni fraude et dolo exclusis, ad quod nos laborabimus bona fide. In cuius rei evidens testimonium sigilla nostra Ludewici et Iohannis predictorum presentibus sunt appensa, obligantes nos per presentes nos effecturos et curaturos, quod predicta convencio a nobis et nostris consortibus debeat inviolabiliter observari. Et quod dictos .. decanum et capitulum a vexacionibus ipsis potentibus pervenire racione premissorum inmunes observabimus et indempnes. Datum et actum anno domini MCCC tercio, feria tercia post festum omnium sanctorum.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kaiserswerth 65. *Von den beiden SS. das von Ludwig zur Hälfte erhalten, das von Johann fehlt.*

1305, *Juni* 23. **214.**

Meisterin Mathilde, Priorin Beatrix, Küsterin Elisabeth, Kellnerin Christina und der gesammte Convent des Kl. Gräfrath

(Greveroide) *beurkunden, was ihr Propst Winrich zur Verbesserung der Verhältnisse des Kl. gethan hat, insbesondere durch Ankauf verschiedener Grundbesitzungen und Zinsen in und bei Gräfrath, Richrath, Monheim, Reusrath und Ludenberg (bei Gerresheim). Der genannte Propst hat ausserdem Renten zur Feier seiner Memorie gestiftet. Zeugen: Rutger (von Hammerstein), Dechant von S. Aposteln zu Köln, Huker, Domcanoniker zu Köln, Konrad, Pastor zu Richrath, Magister Friedrich von Gerresheim, sowie die 3 Ritter Konrad von Elverfeldt, Bruno von Garderode und Puls von Stamheim. Besiegelt von Graf Wilhelm von Berg, dem Convent zu Gräfrath und Propst Winrich.*

Dat. in vig. b. Iohannis bapt. a. dom. 1305.

Or. StaatsA. Düsseldorf, Kl. Gräfrath 30. *Die SS.* 2 *u.* 3 *erhalten.*

1305, *Juni* 30. **215.**

Das Cap. von S. Cäcilien in Köln verkauft dem Dechant Rutger (von Hammerstein) von S. Aposteln daselbt eine Erbrente von 3 *Malter Roggen, deren Kaufpreis zur Präsenzvertheilung bei den vom Stifte zu feiernden Memorien des Erzb. Wicbold von Köln und des genannten Dechanten verwendet werden soll.*

A. dom. 1305, in crast. b. b. Petri et Pauli apost.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Cäcilien 34. *Die SS. fehlen.*

1306, *März* 12. **216.**

Der Edle Arnold von Hammerstein, genannt Rumlian, und Blicradis, seine Gem., geben ihre Burg zu Bodendorf im Ahrthale den edlen Herren von Schleiden zum offenen Haus.

Nos Arnoldus de Hamersteyn nobilis vir, dictus Rumlian, ac Blicradis coniuges notum facimus per presentes, quod domum meam sitam in Bodindorp, perpetuis vite mee temporibus aperimus ac in refugium seu proteccionem sui iuris dominorum, virorum nobilium, domini Conradi ac filii sui domini Frederici, dominorum de Sleyda, ac suorum heredum coadportamus, ut, si qui vel quis predictis dominis de Sleyda in iure bonorum suorum usquampiam mala suggestione derogarent, in domo nostra predicta et cum domo nostra ipsi . . se fortiter tuendo, ut suos invasores vel iurium deturbatores nobiscum et per nos efficaciter conpescendo, exclusis fraude dolis occasionibus quibuscunque[1]). In cuius rei testimonium nos Arnoldus et Blicradis, coniuges predicti, sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum anno domini MCCC sexto, sabbato post dominicam Oculi.

Guden 2, *S.* 988, *welcher vom Or. im A. Landskron abgeschrieben hat; doch hat Verf. die Uk. im v. Steinschen A. (Abth. Landskron) in Nassau nicht gefunden. Gedr. Beiträge zur Gesch. der Gr. u. Frhrn. v. H.* 1806, *Uk.* 10.

[1]) „accurate" ad lit. originalis.

Dieser Arnold ist vermuthlich identisch mit dem Edelknappen Arnold in Coblenz (170 u. 172) und mit dem Sohne des Bgr. Ludwig, welcher Hunswinkel, nicht weit von Bodendorf, erhält und Jülichscher Lehnsmann wird (209).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Beiname Rumlian lässt entweder auf eine Verbindung mit den Rumlian v. Kobern schliessen, welche drei Adler im Wappen führten, oder auf eine Verbindung mit dem Geschlecht v. Sinzig, in welchem der Vorname Rollmann oder Rumlian gebräuchlich war. 1358 führt Johann v. Hammerstein gen. Kaen drei Adler im S. (464). Blicradis oder Blichilde war in erster Ehe mit W. v. Honnef vermählt gewesen (237) und wird aus dieser Ehe dem Arnold das Haus Bodendorf zugebracht haben, denn 1300 April 17 (in octav. pasche) öffnet der Ritter Wilhelm v. Honnef dem Johann v. Saffenberg das Haus Bodendorf *(Guden 2, S. 980)*. Leider ist kein S. des Arnold aufgefunden, um zu erfahren, ob er 3 Hämmer oder 3 Adler geführt.

Es mag hier noch bemerkt werden, dass „Arnoldus dictus Rumlian nobilis dominus, ux. Blicradis, 1308" an die Spitze einer Stammtafel der Frhrn. von Hammerstein gesetzt ist, welche ein Gelehrter, Dr. Dierks auf Freudenholm in Holstein, ohne Auftrag, gewiss nicht ohne einige Fundamente, im vorigen Jahrh. aufgestellt und der Familie zugesandt hat. Im übrigen verdient diese Stammtafel, welche voller Irrthümer ist, keine weitere Beachtung *(Fam.-Gesch. v. 1856, S. 56)*.

1306, *März* 25. **217.**

Johann Herr zu Arenfels und Katharina, seine Gem., bekennen, den Templern zu Hönningen 13 *Mark Sterling schuldig zu sein, wofür dieselben bis zur Rückzahlung* 400 *Schafe halten sollen. Zeugen: Gobelinus von Arscheid, Theoderich, Geistlicher, Bruder Gerlach von Hersel, Bruder Konrad von Breisich in Hönningen, Jacob von Hammerstein, Ritter, Dodo, Schultheiss und Heinrich,* dapifer.

A. dom. 1306, in annunc. b. Mar. virg.

Or. Staats-A. Coblenz, Templer in Hönningen. Nur S. v. Arscheid erhalten.

1306, *April* 18. **218.**

Die Ehegatten Hermann und Adelheid von Dayle verkaufen dem Dechanten Rutger (von Hammerstein) und dem Cap. von S. Aposteln für 31 *Mark* 3½ *Morgen Wingerten zu Linz in* 7 *verschiedenen Stücken. Es siegeln: der Official von Köln, der Dom-Chorbischof Ernst von Renneberg, der Pfarrer zu Linz, der Ritter Hermann von Renneberg und Wilhelm von Dattenberg.*

1306, in crast. dnc. Misericordia.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Aposteln 93. *Die 3 letzten SS. erhalten.*

1306, *April* 29. **219.**

Domherr Albert von Hammerstein ist Zeuge, als Erzb. Heinrich II. von Köln die Gründung des Collegiatstifts zu Düsseldorf vollführt und die zwischen dem Grafen von Berg und den Herren von Elner abwechselnde Vergebung der Canonikatsstellen bestimmt, sowie die Einkünfte und das Verhältniss des Dechanten als gleichzeitigen Pfarrers, und die Verpflichtungen der Canoniker. Als Zeugen erscheinen: Th., Dechant, Hermann (von Renneberg), Unterdechant, Ernst (von Renneberg), Chorbischof, Werner, Schulmeister, Heinrich, Schatzmeister, sämmtlich am Dom zu Köln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ferner Propst Ludwig Sefflicensis, Okero *gen. Swarf, Albert von Hammerstein, Kölner Domherr, Gerhard, Capellan, Otto von Neuerburg, Friedrich von Helfenstein, Alexander von Lennep und Philipp von Greifenstein.*

Dat. a. dom. 1306, 3. kal. maii.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. Düsseld. Col.-Stifts 5, *f.* 3. *Stadt-A. Köln, farrag. Gel.* 4, *f.* 77. *Gedr. Lac.* 3, 39.

1306, *Mai* 26. **220.**

Hermann gen. Münich von Argendorf und seine Gem. Beatrix verkaufen dem Dechanten Rutger (von Hammerstein) und dem Cap. von S. Aposteln in Köln 2 *Morgen Wingerten bei Dattenberg, Kr. Neuwied, für* 15½ *Mark. Zeugen wie in* 218.

1306, fer. 4 infra octav. ascens. dom.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Aposteln 94. 4 *SS. (wie bei* 218*), erhalten.*

1306, *Juli* 8. **221.**

Rutger (von Hammerstein), Dechant von S. Aposteln in Köln, besiegelt eine Uk., in welcher Matthias gen. Gurdilsleger an den Convent der weissen Frauen zu Köln seine Ansprüche auf 5 *Morgen Land bei Esch verkauft.*

1306, fer. 6 p. octav. apost. Petri et Pauli.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. z. d. weissen Frauen 39. *S. des Rutger erhalten, spitzoval, mit geistlicher Figur innerhalb eines gothischen Aufbaues ohne Fam.-Wappen, mit der Leg.:* S'. RVTGERI . DGGANI . GGGG . SACGR. . ACPL'GR.

1307, *Januar* 27. **222.**

Die Brüder Thilmann und Gerhard von Landskron machen bei Gelegenheit der Vermählung des Letzteren mit Beatrix von Hammerstein eine Erbtheilung, indem Thilmann auf seine Güter und Rechte verzichtet, jedoch den Hof zu Remagen erhält. Unter den Zeugen: Burggraf Johann von Hammerstein, Canoniker Friedrich, dessen Bruder, und Ritter Friedrich, Johanns Sohn, Vater, Oheim und Bruder der Beatrix.

In nomine domini amen. Nos Thilmannus et Gerardus fratres, nati quondam honorabilis viri domini Gerardi, burgravii de Landiscrone, notum facimus universis presentes litteras visuris et audituris publice protestantes, quod per intervenientem amicabilem composicionem et ordinacionem consanguineorum et amicorum nostrorum communium, accedentibus ad hoc nostris hincinde puris consensibus et mutuis voluntatibus, super divisione bonorum nostrorum universorum et singulorum qualiumcunque ad nos devolutorum concordati sumus, omni dissensionis materia remota et sopita in hunc modum, quod ego Thilmannus predictus, favente divina clemencia in sospitate corporis et discrecione sensuum constitutus, prehabita super hoc matura deliberacione, voluntate mea libera et spontanea

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

affectans, curis exterioribus eximi et frui vite tranquillitate dedi, contuli et resignavi, do, confero et resigno presencium inperpetuum testimonio donacione legitima inter vivos fratri meo dilecto Gerardo predicto, burgravio de Landiscrone ac eius liberis et posteris de ipso descendentibus procreatis vel procreandis universa et singula bona mea qualiacunque cuiuscunque condicionis status vel iuris existencia, propria seu libera, censualia feodolia vel onus homagii habencia, ubicunque locorum sita, quecunque ad me iure successionis hereditarie per mortem quorumcunque progenitorum, predecessorum, avorum, parentum et consanguineorum meorum, qualitercunque devoluta sunt ad presens, et quecunque ad me devolvi poterunt quocunque eventu in futurum, et eisdem bonis universis pure, plane et omnino renunciavi et effestucavi et renuncio ac effestuco in hiis scriptis puro cordis affectu, ore, manu, calamo omni iure ad hoc debito et consueto coram personis et in locis ad hoc necessariis et oportunis ea sibi integraliter resignando et nichilominus eisdem bonis renunciabo et me renunciaturum promitto et ea resignaturum, quandocunque et ubicunque idem Gerardus id a me requisierit et sibi visum fuerit expedire, et omne ius meum, quodcunque michi in dictis bonis competebat vel conpetere poterat in futurum, a me in eundem Gerardum et eius liberos vel nepotes omnino transtuli et transfero legitime per presentes. Predictus tamen Gerardus et Paza, uxor eius legitima, pro huiusmodi mea donacione, cessione, resignacione et renunciacione dictorum bonorum meorum subintrabunt et in se recipient et subintrare tenebuntur omne onus debitorum nostrorum communium, quorumcunque ad nos a nostris progenitoribus, predecessoribus, avis parentibusque defunctis qualitercunque devolutorum ac eciam per nos ad nostros communes usus contractorum ea omnia soluturi et pro hiis se obligaturi, ubicunque dicta debita reperiri poterunt et declarari et ubicunque hoc necessarium fuerit et oportunum, et me super hiis absolvent et acquitabunt aput quoscunque creditores nostros et omnino me relevabunt et renunciaciones et absoluciones eorumdem debitorum michi fieri procurabunt. Et nichilominus idem Gerardus de voluntate pura et expressa, Paze, uxoris sue predicte, renunciantis in hoc iuris dotis sue curtem suam in Remago cum omnibus eiusdem attinenciis, vineis, agris, arboribus, edificiis et structuris, prout prima facie comparata fuerat erga .. moniales de monasterio, michi ad terminum vite mee liberam, propriam et solutam coram iudicio et iuratis in Remago resignavit et supraportavit iure resignacionis debito et oportuno, recognoscens et protestans proprietatem et dominium eorundem bonorum ad me, coad vixero, libere pertinere. Et post huiusmodi suam resignacionem idem Gerardus eandem curtem cum suis pertinenciis de manu et concessione mea sibi et suis liberis ac nepotibus ac posteris a se procreatis et procreandis recepit pro sexaginta et quinque marcis, duodecim solidis pro marca, qualibet computandis denariorum, uno brabantino denario pro duobus denariis et tribus hallensibus, similiter pro duobus denariis numerandis ab ipso Gerardo vel ipsius liberis michi ad terminum vite mee singulis annis nomine pensionis dandis et integraliter persolvendis in omnem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eventum. Dico, qua quidem summa pecunie dictus Gerardus vel eius liberi vel heredes predicti dabunt et persolvent et dare et persolvere michi tenebuntur, in die nativitatis beati Iohannis baptiste nunc proxima futura, vel infra duas ebdomadas ipsam diem sine medio intervallo sequentes, triginta et duas marcas cum dimidia et in die nativitatis Christi proxima adventura vel infra quindenam ipsam diem immediate consequentem residuas triginta et duas marcas cum dimidia in predicto pagamento, vel alio quocunque valoris eiusdem. Et sic singulis annis tempore vite mee in dictis terminis duobus, in dicto pagamento vel valore eiusdem modi et ordine predicta michi satisfacient et satisfacere tenebuntur in omnem eventum, prout premissum est, de pensione et pecunia prenotata pacifice et quiete racione donacionis et renunciacionis bonorum meorum predictorum. Ea condicione mediante, quod si dictus Gerardus vel ipsius liberi vel nepotes in dictis terminis vel eorum altero negligentes vel remissi fuerint et defecerint in solucione michi pro termino facienda, extunc ego, quandocunque et quocienscunque defecerint in premissis, me de predicta curte et de eiusdem pertinenciis intromittam, absque contradiccione et offensa quacunque et fructus ac proventus eorumdem bonorum de illo anno percipiam integrales, dicta bona pariter in mea potestate et manu tenebo, donec michi de retardata, neglecta et detenta pensione quocunque termino integraliter fuerit satisfactum, preceptis fructibus et proventibus predictis nullatenus conputandis in huismodi pensionis retardate persolucionem. Cum vero de predicta pensione detenta michi ad plenum fuerit satisfactum, predicta bona omnia ad predictum Gerardum vel eiusdem liberos libere revolventur. Ego eciam predictam pensionem in toto vel in parte nullatenus vendere, alienare, distrahere, obligare vel ad manus alienas convertere potero quacunque causa vel occasione. Me vero defuncto, dicta pensio cum curte et bonis omnibus predictis ad predictum Gerardum solummodo ac ipsius liberos vel nepotes libere devolventur. Si eciam dictum Gerardum sine prole vel nepote decedere, quod absit, contigerit, me supervivente, ego succedam eidem et bonis derelictis ab eodem, tamquam verus heres habiturus porcionem de iure communi michi conpetentem excepcione vel opposicione contraria nullatenus contra hoc valitura. Renunciavi nichilominus et renuncio penitus in hiis scriptis universis et singulis excepcionibus et defensionibus iuris vel facti canonici et civilis, que michi contra premissa vel premissorum aliqua possent qualitercunque suffragari. Et nos Gerardus et Paza, coniuges predicti, recognoscimus publice confidentes nos teneri et debitores fore legitimos omnium debitorum predictorum et nos teneri ad integram solucionem eorumdem et dictum Thilmannum super eisdem debitis omnino relevare, absolvere et acquitare nos debere, prout est perlibatum. Protestamur eciam nos eidem Thilmanno ad terminum vite sue curtem predictam in Remago cum omnibus suis attinenciis resignasse et resignatam me Gerardum recepisse a manu et concessione dicti Thilmanni michi meisque liberis et nepotibus pro predicta pensione sexaginta marcarum et quinque denariorum pagamenti predicti vel alterius cuiuscunque valoris coequalis eidem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Thilmanno, coad vixerit, in predictis terminis sub prescriptis condicionibus et paccionibus a me vel meis liberis vel nepotibus integraliter persolvenda ad cuius quidem pensionis solucionem et dictorum debitorum omnium deposicionem et eiusdem Thilmanni super hiis relevacionem, absolucionem, acquitacionem et omnimodo indempnitatem et ad firmam, integram et inviolabilem observanciam omnium et singulorum premissorum nos predicto Thilmanno, coad vixerit, obligavimus et obligamus bona fide per presentes, renunciantes expresse in hiis scriptis omni iuris auxilio canonici et civilis ac omnibus excepcionibus et defensionibus, quod et que nobis contra premissa vel premissorum aliqua possent quomodolibet suffragari. Acta sunt hec in presencia et sub testimonio nobilium virorum dominorum Wilhelmi comitis de Nuwenare, Iohannis domini de Saffenberg, necnon et honestorum virorum Rutgeri, dicti Raz, militis de Colonia, Wilhelmi, filii domini Wilhelmi comitis predicti, Paze, sororis mei Gerardi predicti, fratris Gerardi de Nuenare, de ordine fratrum Minorum domini Iohannis de Loco sancte Marie, Conradi de Brule, Luferdi de Landiscrone, Gerardi ibidem, filii quondam domini Otthonis, Adolphi dicti Clo(binc) de Vettelhove, nostrorum communium consanguineorum et amicorum, necnon eciam honorabilium virorum dominorum Iohannis burgravii de Hamerstein, Friderici canonici, fratris, et Friderici, militis (filii eius)[1]), Iohannis dicti Buxsart, militis, Henrici, plebani de Heymersheim, Gobelini de Gelzdorp, Wolberi de Erripe, Pauli de Koninxsvelt, Mathie de Sleiden, Petri dicti Slurf, ...[1]) dicti Lobversch de Heimersheim et aliorum quamplurium fide dignorum testium ad hec vocatorum et rogatorum. In cuius rei testimonium et firmitatem nos Thilmannus, Gerardus burg(ravius), fratres de Landiscrone, et Paza, uxor legitima eiusdem Gerardi predicti, sigilla reverendi patris domini nostri Henrici archiepiscopi sancte Coloniensis ecclesie[2]), sacri imperii per Italiam archicancellarii, dominorum Wilhelmi comitis de Nuenare, Iohannis domini de Saffenberg, Iohannis burgravii de Hamerstein, Friderici, fratris, Friderici, filii eiusdem, Rutgeri dicti Raz, Iohannis dicti Buxsart, militum, Luferdi de Landiscrone et domini Henrici plebani de Heymersheim rogavimus concorditer hiis litteris apponi, quibus nos eciam Thilmannus et Gerardus fratres predicti sigilla nostra propria duximus apponenda. Et nos Henricus archiepiscopus, Wilhelmus comes, Iohannes dominus de Saffenberg, Iohannes burgravius, Fridericus, frater, Fridericus, filius eius, Rutgerus, Iohannes dictus Buxsart, Luferdus et Henricus, plebanus, predicti protestamur nos ad peticionem Thilmanni et Gerardi fratrum predictorum et Paze, uxoris eiusdem Gerardi, omnia et singula premissa coram nobis vera fore protestancium, et se ad ipsorum firmam observanciam obligancium sigilla nostra predicta presentibus appendisse in testimonium premissorum. Actum et datum aput Heimersheim in domo . . plebani predicti. Anno domini millesimo trecentesimo septimo, feria tercia proxima ante conversionem beati Pauli apostoli.

Or. v. Steinsches A. Nassau. Die 12 *SS. in obiger Reihenfolge, wobei Th. u. Gerh. v. Landskron dazwischen an* 4. *u.* 5. *Stelle, sind erhalten; jedoch* 1,

6, 9, 10 *u.* 11 *angebrochen. S. Nr.* 6 *v. Bgr. Johann wie bei* 116 *(Taf. I,* 4,*) Nr.* 7 *v. Canoniker Friedrich, rund,* 3 *cm Durchm., mit der Leg.:* + S' FREDERI DE . HAM'STE . CAN . S. . (FLORI)RI . CONEL' *und im Schildeshaupt einen Stern; Nr.* 8 *v. Ritter Friedrich, rund,* $2^1/_4$ *cm Durchm. mit der Leg.:* + S' FREDERICI . DE . HAM'(STE)IN . MIL'.

[1]) Loch in der Uk. [2]) Erzb. Heinrich v. Virneburg war ein Verwandter der Brüder v. Landskron.

1307, *April* 29. **223.**

Albert von Hammerstein ist Zeuge in der Sentenz des erzb. köln. Officials zu Gunsten der Abtei Werden a. d. Ruhr in dem Streite des Eberhard von Budberg, Canoniker der Kirche von Reisseren, gegen Siegfried von Renneberg, Rector der Kirche zu Budberg, als Theilhaber des Präsentationsrechtes der Pfarrstelle zu Budberg. Zeugen: Hermann von Renneberg, Unterdechant, Ernst von Renneberg, Chorbischof, Gerhard von Solms, Cappellan des Erzb., Albert von Hammerstein, Reinhard von Westerburg, Theoderich von Oetgenbach, Konrad von Renneberg, sämmtlich Domherren zu Köln. Ferner Friedrich von Virneburg, Propst von S. Kunibert in Köln, Johann von Aldendorpe, Canoniker von Essen, Gerhard von Ketwich, Johann von Roma, Vogt der Curie von Köln, Wilhelm von Dusburg, Johann von Pochuven, Tilmann von Unna, Notar der Curie von Köln, Eberhard von Geldern, Notar des Erzb. u. A.

Dat. a. dom. 1307, sabbato p. dominicam Cantate.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Werden 78, *mit d. S. des Officials; und lib. minor. f.* 41[b]. *Redingh.* 15, *f.* 132.

1306 *oder* 1307. **224.**

Burggraf Johann von Hammerstein zeigt dem König Albrecht die Vermählung seiner Tochter Beatrix mit Burggraf Gerhard von Landskron an, und bittet um die Erlaubnis, sie mit Aufkünften aus seinen Reichslehen auszustatten.

Minem gnadigen herren, dem romischen kunige Albrecht von gottes gnaden inbiut[1]) ich Iohannes ein ritter, burgrave ze Hamerstein von des riches gnaden, minen getruwen dienst ze allen ziten; un tun ju kunt, das ich min tohter han gegeben Gerhart von Landeskrone; und han die bestattet mit gute, das ich von uwren gnaden han ze lehen: zehen march geltes ze Sinzege von der bette[2]), zwen morgen wingert, zway stucke landes, fier marke ze Kungesvelt von miner bette[2]). Swa[3]) das gebraeste[4]), da sol er sich haben[5]) an minen hof ze Kungesvelt. Des bitt ich uch herre Remer[6]) durch minen dienst, das ir das lihen[7]) Gerhart, miner tohter man, wan ich ime mine tohter han gegeben mit disem gute.

Or. v. Steinsches A. Nassau. S. des Johann erhalten; doch angebrochen (Taf. I, 4*). Gedr. Guden* 2, *S.* 990. *Beiträge zur Gesch. der Gr. u. Frhrn. v. H.* 1806, *Uk. Nr.* 11.

[1]) entbiete. [2]) Bede. [3]) wo. [4]) gebräche. [5]) halten. [6]) Römer. [7]) belehnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1307, *Juli* 8. **225.**

Kg. Albrecht gewährt dem Burggrafen Johann von Hammerstein die Bitte, seine Tochter Beatrix mit Aufkünften aus den Reichslehen auszustatten.

Nos Albertus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod cum strenuus vir Iohannes burchgravius de Hamerstein Beatricem, filiam suam, strenuo viro Gerhardo burchgravio de Lantskrone legitime copularit, et ob hoc eidem Gerhardo vineam suam in Synzeche dictam Plenzer, vineam sitam retro ecclesiam ibidem, redditus decem marcarum de Stura ibidem, redditus decem et octo solidorum denariorum de Stura in Kuningesvelt, partem suam terre arabilis apud Mulinbach, duas iurnales in mensura continentem, que omnia a nobis et imperio tenuit in feodum, assignarit in dotem, nos assignacioni huiusmodi nostrum adhibemus consensum voluntarium et expressum. Harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum. Datum in castris prope Friedeberg, VIII. idus iulii, anno domini millesimo trecentesimo septimo, regni vero nostri anno nono.

Or. v. Steinsches A. Nassau. S. des Königs erhalten. Gedr. Guden 2, *S.* 991. *Böhmer, Reg. imp. S.* 273, *Nr.* 5176.

1307, *August* 9. **226.**

Burggraf Johannn von Hammerstein verzichtet auf die seiner Tochter Beatrix von deren Gem., Burggrafen Gerhard von Landskron, als Morgengabe verschriebenen Lehngüter für den Fall, dass die ursprünglich zur Morgengabe bestimmten Allodialgüter ihr genugsam werden versichert werden.

Nos Iohannes burgravius de Hamerstein notum facimus universis et protestamur publice per presentes, quod cum Gerardus burgravius de Landiscrone cum Paza, filia nostra, matrimonium legitimum contraxerit, et eandem uxorem suam legitimam quibusdam bonis suis allodialibus, sitis citra Synzege et Remagum, et territoria ibidem ac alibi, mediantibus et presentibus amicis suis et nostris dotaverit tempore contractus matrimonii prenotati, et ex post facto, transacto cuiusdam temporis prolixi spacio, ex speciali affectu coniugali, bona sua feodalia infra territorium de Synzege, que dependent a Romano imperio, eidem Paze ad terminum vite sue tenenda ad melioracionem dotis sue predicte donaverit, et ab illustri viro, domino Alberto Romanorum rege pro tempore, eam super hiisdem bonis concessione regia rogaverit infeodari ad vitam eiusdem, et litteram feodacionis et concessionis huiusmodi, sigillari; nos eidem Gerardo genero nostro dilecto promisimus et promittimus bona fide per presentes, tanquam ex condicionali ordinacione et paccione inter nos prehabita, quod, quam primum idem Gerardus vel eius heredes dictam Pazam de prima dote et donacione bonorum allodialium priorum certificaverint, stabiliverint et confirmaverint ea sibi legitime demonstranda; ex tunc indilate donacio sua sibi facta de bonis feodalibus quecunque ab imperio tenentur, vacabit, nec habebit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vires aliquas aut effectum, et littera regia super his concessa omni virtute carebit; et nos eandem eidem Gerardo vel ipsius heredibus restituemus, et per nostros heredes restitui et reddi volumus, et mandamus in his scriptis. Quibus sigillum nostrum duximus apponendum in testimonium premissorum. Datum anno domini MCCC septimo, in vigilia passionis beati Laurencii martiris.

Or. v. Steinsches A. Nassau. S. des Johann erhalten. Gedr. Guden 2, *p.* 991.

1307. **227.**

Jacob von Hammerstein, Schöffe des Rittergerichts in Andernach, erscheint in dem aus Urkunden geschöpften Namensverzeichnisse dieses Gerichts.

v. Mehring, Heft 12, *S.* 99.

Etwa 1307. **228.**

Zinsregister des Burggrafen Ludwig von Hammerstein und der Erben des Johann (Burggrafen von Hammerstein) aus Königsfeld und den umliegenden Ortschaften.

Isti sunt census domini Ludewici burgravii de Hamerstein et heredum domini Iohannis (bugr.)[1]) feoda in superiori parte ville Kuninxsvelt, solvunt quinque solidos, ita quod quodlibet 20 den. specialiter, cum illo iure, quod dicitur kurmede.

Methildis, relicta Henrici, in der Schalckenbach et sui heredes habent de hiis tribus feodis unum. Item Hermannus dictus Sturekolve habet secundum feodum. Item Henricus dictus Kruselere et Iohannes dictus Schuterman habent tercium feodum. Item Iohannes dictus Vingerhut et Elyzabet, soror sua, habent dimidium feodum, quod dicitur feodum desertum, de hoc solvunt 14 den. et 4 sextaria avene, que dicitur vorstkorn, et dimidium pullum cum 5 ovis singulis annis. Item liberi et heredes quondam Pauline habent plenum et integrum feodum, de hoc solvunt 28 den. et 8 sextaria vorstkornes et 10 ova annuatim et pullum. Item Methildis, relicta Henrici, in Schalckenbach et Nesa, relicta Iohannis, habent feodum integrum aput Schalckenbach, de hoc solvunt 28 den. 8 sextaria vorstkornes cum pullo et 10 ovis. Item liberi Theoderici dicti Bux, nepotes et eorum coheredes, habent feodum integrum an deme Hungerberge, de hoc solvunt 28 den. et 8 sextaria vorstkornis cum pullo et 10 ovis.

Item Engelbertus, filius Gude, de Schalckenbach 8 sextaria avene, dicte pagt-evene, de silva et terra arabili an der Lictenhart. Item idem Engilbertus 4 sextaria vorstkornis de area et bonis in Gyvelberg cum pullo et cum 10 ovis. Item Henricus dictus Kede et Petrus dictus Bughasse habent dimidium feodum subtus et inferius domum Walravi, de quo solvunt 14 den. et 4 sextaria vorstkornis cum dimidio pullo et 5 ovis. Item liberi et heredes Thilmanni dicti Walrave habent feodum, de hoc solvunt 28 den. 8 sextaria vorstkornis cum pullo et 10 ovis. Item Henricus dictus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Schellenslegger de Grinde[2]) habet cum suis coheredibus, liberis quondam Aleidis, dimidium feodum aput feodum Conradi magni, de hoc solvunt 14 den. et 4 sextaria vorstkornis cum dimidio pullo et 5 ovis. Item Nesa, filia Iohannis Coleber, et Henricus H . . . .[3]) de hoc solvunt 28 den. et 8 sextaria vorstkornis . . . .[4]). Item liberi Henrici dicti Bun et liberi Ludowici O . . . .[5]) feodum intra Kunin(xsvelt) . . . .[6]). Item Hermannus et Henricus filii . . . . . lagen[7]) inferius Deidenbach, de quo solvunt 2 solidos et duo maldra (pagt-)evenen. Item unum feodum situm superius ecclesiam intra Kuninxsvelt et Deidenbach, de(quo) Paulus solvit 8 sextaria pagt-evenen. Item heredes Henrici dicti Dusinc 4 sextaria. Item Henricus Kede dimidium maldrum. Item Aleidis, filia dicti Schutilman, dimidium maldrum. Item liberi Conradi dicti Randolf 8 sextaria et dimidium. Item Henricus Surber dimidium sextarium. Item Lyfmodis, relicta Iohannis Reizsart, dimidium maldrum. Item liberi Elyzabet de Deidenbach tria sextaria et dimidium. Item Petrus Huskumber tria sextaria past-evenen. Item Lyfmodis, relicta Iohannis Reizsart, 4 sextaria vorstkornis de bonis Thilmanni Durre de prato et terra arabili retro ecclesiam. Item Conradus carnifex 2 sextaria vorstkornis et 3 quadrantes cum dimidio pullo de area. Item liberi Engilberti campanarii 2 sextaria vorstkornis et 3 quadrantes cum dimidio pullo de area. Item Hermannus et Henricus, filii Ludewici Hizzelin, 4 sextaria vorstkornis et pullum de area, prope a . . .[8]) zo Brugge. Item Henricus Gereischaf et Hermannus Pipelere 4 sextaria vorstkornis et pullum de area propria sub Leberge. Item ipsi Henricus et Hermannus quilibet ipsorum 14 den. census et unum maldrum pagt-evenen de feodo pleno an me Rende(brugge). Item de ipso feodo Conradus et Iohannes, filii Drutman, et eorum coheredes et liberi Hermanni sculteti et eorum coheredes 5 sextaria et 14 den. census.

Auf der anderen Seite: Item in Heckinbach[9]) filii Hermanni: Conradus, Elyzabet et Sophia 4 maldra avene de molendino ibidem in perpetuum, et tenentur condere prata burgraviorum aput Staffele,[10]) et aquare prata et custodire et fenum pratorum illorum coarcervare. Item Henricus carpentarius et Henricus, sororius eius, de Staffele 4 maldra avene et 2 maldra siliginis de loco molendini et bonis suis aliis aput Staffele. Item de Kuninxsvelt et villis attinentibus de qualibet area possessa datur unus pullus et tercia pars omnium pullorum illorum dabitur burgraviis de Hamerstein in carnis privio. Item domino Ludewico burgravio soli et specialiter dabuntur 15 maldra avene de curte dicta zo Eynode[11]). Item Iohannes dictus Kelze dimidiam marcam bonorum denariorum ipsi domino Ludewico soli et specialiter de curte quam inhabitat et bonis circiter curtem sitis et solvit idem Iohannes 4 pullos de ipsis bonis. Item ipsi domino Ludewico specialiter solvunt Peter Hartman et Henricus Recolm et eorum coheredes 8 maldra et 2 sextaria pagt-evenen de bonis dictis zo der Mulen et circa ibidem. Item ipsi domino Ludewico soli dantur 2 maldra pastevenen in Hondiswinkel[12]), que solvit sibi Gertrudis dicta die scholtetzsen de bonis suis ibidem.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An anderer Stelle des Pgm.-Zettels: Item quatuor fratres filii der Halbeggin solvunt pariter unum maldrum de bonis matris sue. Item heredes, qui pertinent ad curiam in Heckenbach, maldrum ex pagthove. Item Sibelo de Lundorp 2 sextaria et dimidium pullum de area in Heckenbach. Item Henninc Pimpelere dimidium maldrum. Item Iacobus, filius Halbegger, in superiori Heckinbach maldrum pro se singulariter. Item in Hondiswingel Nicolaus et sui coheredes 5 sextaria. Idem Nicolaus pro se et suis coheredibus 3 den. census. Item de communi exaccione precaria in Kuninxsvelt et villis attinentibus solvuntur 9 marce bonorum denariorum; de hiis fient 3 marce burgraviis in festo beati Martini et levant sculteti ibidem pariter et dimidium levatos super assere . . . .[13]). Item in Kaldenburne[14]) 8 maldra vorstkornis minus duobus sextariis in festo purificacionis beate Marie cum iure, quod dicitur kurmode. Item ibidem 6 sol. census bonorum denariorum in festo sancti Martini.

An anderer Stelle: Item in Kassele[15]). Sophia, relicta Conradi, 7 maldra. Item in Vronrod[16]), dicta Voizscheffen maldrum[17]).

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 1. *Sehr defecter Pgm.-Zettel von unregelmässiger Form und auf beiden Seiten in verschiedenen Richtungen beschrieben.*

[1]) Unleserliches Wort, vielleicht Abkürzung von burgravii; denn vermuthlich sind hier die Erben des Bgr. Johann v. H. gemeint, welcher etwa 1307 starb. Die Uk. ist deshalb auch bei 1307 aufgenommen. [2]) Dorf Green. [3]) Es fehlen in Folge eines Loches etwa 5 Worte. [4]) Fehlen etwa 5 Worte. [5]) Fehlen etwa 6 Worte. [6]) Fehlen etwa 20 Worte. [7]) Fehlen etwa 9 Worte. [8]) Unleserliches Wort. [9]) Südwestlich v. Königsfeld. [10]) Zwischen Königsfeld u. Brück a. d. Ahr. [11]) Unbekannt. [12]) Hunswinkel bei Königsfeld. [13]) Fehlt ein Wort. [14]) Kaltenborn bei Königsfeld. [15]) Cassel, südlich v. Heckenbach. [16]) Fronrath, südwestlich v. Heckenbach. [17]) Aus diesen beiden Orten werden noch weitere Personen aufgeführt, die schwer zu entziffern.

Daneben liegt ein kleiner Pap.-Zettel von späterer Hand mit folgenden Worten: „Her Lodewich von Hamersteyn ist dese gulde: Primo Halbach et in Kaldenburne 4 maldra avene, eins summeren myn. Item ibidem 5 pullos, 5 schillinck beyden. Item ibidem syn deyl von me gerychte, as von buschs, von weyden, so we dat gelegen is, die is dey jare gulde, as vur gescreven steyt."

1308, *August* 1. **229.**

Albert von Hammerstein, Chorbischof am Dome zu Köln, und Friedrich von Hammerstein, Ritter, sind Zeugen mit Ernst von Renneberg, Domdechant in Köln, Gerhard von Virneburg, Chorbischof zu Trier, Johann von Nassau, Propst von S. Florin in Coblenz, Graf Johann von Sayn, Johann von Braunsberg, Wilhelm von Vrimersheim, Geldolph von Hulse, Gerhard von Landskron, Burggraf Rutger von Drachenfels u. A., als Erzb. Heinrich II. von Köln dem Grafen Otto von Cleve zur Vermählung mit Mechtild, Tochter seines verstorbenen Bruders Ropert von Virneburg, 8000 Mark zur Aussteuer derselben aussetzt, die er auf die Zollgefälle zu Andernach und Bonn anweist.

Act. et dat. Colonie, ipsa die b. Petri ad vincula.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kurköln 456. *Gedr. Lac.* 3, 64.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1308, *September* 1. **230.**

Aebtissin und Convent von S. Ursula in Köln bekunden, dass die verstorbene Aebtissin Elisabeth von Renneberg eine Rente zur Feier ihrer Memorie dem Stifte zugewendet, und dass Friedrich von Hammerstein[1]*, Propst zu S. Andreas in Köln, und Peter von Dollendorf, Vicar daselbst, als Testamentsvollzieher Johanns von Renneberg, Propstes zu S. Andreas, 30 Mark hinzugefügt haben, wofür das Stift jährlich 5 Malter Roggen für die gedachte Memorie vertheilen soll.*

Dat. a. 1308, in die b. Egidii confessoris.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Ursula in Köln 50. *Das Convents-S. fehlt.*

[1]) Friedrich v. H. war ein Neffe des Johann von Renneberg, da seine Mutter die Schwester des Johann war.

1308, *September* 20. **231.**

Graf Heinrich von Luxemburg verspricht dem Erzb. Heinrich von Köln für den Fall, dass er zum römischen König gewählt werden solle, verschiedene Zugeständnisse, welche als Ersatz für die Mühen und Auslagen bei der Wahl, für die dem Reiche geleisteten Dienste und für die unter König Albrecht erlittenen Verwüstungen hingestellt werden.

Offendinc. a. dom. 1308, in vig. b. Mathei apost.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kurköln 464. *Gedr. Lac.* 3, 68.

Unter diesen Zugeständnissen befindet sich auch die Aufhebung des Zolles in Hammerstein.

1308, *November* 18. **232.**

Es siegeln als Zeugen die Ritter Friedrich von Hammerstein und Hermann von Seidenschnur, als Zacharias, Vogt von Neukirchen, und dessen Ehefrau Sibille (Bela) *an die Johanniter-Kommende in Köln 60 Morgen Land in Heimerzheim, im Gerichte Neukirchen, verkaufen, dasselbe aber gegen einen jährlichen Zins wieder zu Lehen erhalten.*

Dat. 1308, up antdag sente Mertins in deme winter gelegen.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kom. S. Johann u. Cordula, 28[a]. *Die SS. fehlen. Die Uk. hat so sehr durch Moder gelitten, dass vollständige Abschrift nicht möglich.*

1308. **233.**

Revers Adam Schenks von Essen (pincerna Assindensis) *über das ihm pfandweise gegebene Schulzenamt zu Breisich. Als Zeugen erscheinen: Graf Engelbert von Mark, Theoderich von Isenburg und Burggraf Ludwig von Hammerstein; desgl. die Ritter Paul von Eich und Heinrich von Vittinghoff gen. Costere und Hermann von Horst.*

Staats-A. Münster, Kindlinger, Msc.-Sammlg. 117, *S.* 99, *mit der Bemerkung, dass die SS. bis auf eines erhalten sind; dasjenige von Ludwig wie bei* 158 *(Taf. I,* 5*).*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1309, *Januar* 9. **234.**

Dechant Ernst und Unterdechant Hermann von Renneberg, Chorbischof Albert von Hammerstein, Wedekind, Schulmeister, und das ganze Domcap. von Köln verschreiben dem Mitcanoniker Adolf und dem Vicar der Domkirche, Winrich von Haus, welche das Geld zu dem 1308 *December* 31 (in die Sylvestri) *geschehenen Ankauf einer Rente von Lambert von Gladbeck, Schultheiss des gleichnamigen Hofes des Domstifts, hergegeben haben, die erwähnte Rente als Leibrente, mit dem Versprechen, nach ihrem Ableben ihre Memorie zu begehen.*

1308, quinto idus ianuarii.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Domstift 398. 5 *SS. des Domstifts und der obengen. 4 Mitglieder desselben erhalten; das Secret-S. von Albert rund,* $3^1/_2$ *cm Durchm. mit d. Leg.:* + S. ALBERTI . DE . HAMSTEYN . CAR . COL.

1309, *Juni* 24. **235.**

Es siegeln als Zeugen: Rutger (von Hammerstein), Dechant von S. Aposteln, und Wilhelm Robyn, Pfarrer von S. Mauritius in Köln, als die Eheleute Heinrich von Rudinsberg und Richmudis von dem Abt Gottfried von S. Panthaleon eines der beiden steinernen Häuser unter einem Dache in der Wahlengasse in Köln für den Zins von 2 *Mark erbpachten.*

In fest. nativ. b. Ioh. bapt.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Panthaleon 111. *Die SS. erhalten. Das von Rutger wie bei* 221.

1309. **236.**

In der Redinghov. Msc.-Sammlg. heisst es: Herr Coen *(Konrad)* von Fischenich zu Fischenich, Ritter. Er hat das Haus Fischenich zu Lehen gemacht dem Erzb. und Kurfürst von Köln 1309. Er heiratet Lysa *(Elisabeth)* von Hammerstein, welche im Wappen führt 3 rothe Hämmer im goldenen Schilde. Deren Sohn, Coen II. v. F. zu F., Ritter, heiratet Frau Guetgen, Goswins von Binsfeld Tochter, 1340. An dieser Heiratsverschreibung hat einer gesiegelt, welcher sich nennt Scheiffart von Merode.

Redinghv. 61, *f.* 182, *mit einer Geschlechtsfolge der Fischenich.*

1310, *Mai* 19. **237.**

Die Söhne des Ritters Wilhelm von Honnef willigen in den von ihrem Stiefvater Arnold gen. Rumlian von Hammerstein und dessen Gem., ihrer Mutter Blichilde geschehenen Verkauf einer Hausstätte in Coblenz, hinter dem Hause „zu dem Mulbaum", an das Nonnenkl. Vallendar.

Universis, ad quos presentes littere pervenerint, nos Lambertus, Wilhelmus et Henricus fratres, liberi et heredes quondam Wilhelmi de Hunephe militis, cupimus fore notum et tenore presencium publice profitemur, quod cum strennuus vir, dominus Arnoldus dictus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Rummilgan de Hamersteyn miles, vitricus[1]) noster, et Blichildis, nostra mater, eius uxor legitima, de communi consensu domino Engilberto, priori .. magistre et conventui sanctimonalium in Valender, ementibus et recipientibus pro se et nomine sui conventus ac suis successoribus universis quandam aream, sitam Confluencie retro domum nostram, que dicitur vulgariter zu dem mulbaume, in Confluencia, vendiderint et tradiderint pro triginta et duabus marcis denarium usualium in Confluencia, ipsius coniugibus traditis et numeratis in longitudine et latitudine, prout in litteris super hoc confectis, ipsius Arnoldi sigillo sigillatis plenius continetur, nos huiusmodi vendicioni et empcioni nostrum consensum adhibuimus et adhibemus ac iuri nobis in ea area competenti vel competere potenti pro nobis et nostris heredibus universis pure et simpliciter renunciavimus et renunciamus per presentes, et quia quidam nostri coheredes, fratres et sorores adhuc ad legitimam etatem minime provenerint, ipsi, quam cito ad legitimam pervenerint etatem, dictum empcionis et vendicionis contractum ratificabunt et firmum in perpetuum observabunt, super quo dictis emptoribus omnia nostra bona immobilia, sita Confluencie, titulo pignoris obligavimus et presentibus obligamus ad tenendum se ad huiusmodi bona tam diu, quousque ipsis sanctimonialibus de huiusmodi ratihabicione fuerit plenius satisfactum. Renunciamus eciam litteris impetratis et impetrandis et omnibus excepcionibus iuris canonici vel civilis, que nobis contra premissa possent quomodolibet suffragari. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigilla honestorum virorum Sifridi, Friderici, Zacharie et Helwici, scabinorum Confluencie, apponi rogavimus isti scripto. Et nos, scabini predicti quia premissis interfuimus, sigilla nostra ad preces dictorum fratrum duximus presentibus apponenda. Actum presentibus viris honestis Iohanne de Birkebach, Iohanne Anselmi, scabinis, Henrico de Leye, Gisilberto de Bedindorp, oppidanis Confluencie, ad hoc vocatis et rogatis, et datum feria tercia post dominicam Cantate, anno domini M.CCC decimo.

Or. Staats-A. Coblenz, Kl. Schönstatt. Von d. 3 SS. nur das des Schöffen Friedrich erhalten; doch angebrochen.

[1]) Stiefvater.

1310, *Juli* 9[1]) **238.**

Erzb. Heinrich von Köln, Graf von Virneburg, schreibt an Gerhard, Herrn zu Landskron, seinen Schwager, einen Brief, dessen Inhalt im Rep. im A. Nassau folgendermassen angegeben wird: Gerhard möge des römischen Königs mit einer grossen Zahl Volkes innerhalb 4 bis 5 Tagen gewärtig sein. Ferner beklagt er sich in diesem Briefe, wie seitens des von Landskronschen Schwestersohnes, des Burggrafen[2]) Gerhard zu Hammerstein, welcher bei ihm erzogen und von ihm unterhalten sei, und den er auch, ob er wollte, zu Aemtern und Ehren gern erheben würde, die Kaufleute unter kölnischem Geleit geplündert und beraubt seien, welches ihn nicht wenig verdriesse. Er, Landskron, wolle es also machen, dass diese Sache leidlich erledigt würde; auch habe er an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seinen Vetter von Virneburg geschrieben, dass Restitution geschehe. Wofern er dessen sich weigerte, müsste man sich gedulden bis zu anderer Zeit. Endlich begehrt der Erzb. des Landskronen Hausfrau, seine Base, zu begrüssen.

Anno s. Argentine, fer. 5 p. diem b. Utelrici.

v. Steinsches A. Nassau, Rep. v. 1600, *Reg.*

[1]) Es wird dieser Brief ohne Jahresangabe nach Ausweis der Regesten über Kg. Heinrich VII. aus dem Jahre 1310 stammen.

[2]) Gerhard wird im Rep. irrthümlich schon Bgr. genannt, welcher Titel ihm jedoch erst 1313 nach dem Tode seines älteren Bruders Friedrich zukommt.

1310, *Juli* 11. **239.**

Albert von Hammerstein, Chorbischof am Dome zu Köln, erscheint unter den Vermittlern, welche Erzb. Heinrich II. von Köln zum Schutze der Freiheiten der kölnischen Stiftskirche ernennt, um alle Abweichungen zwischen dieser und ihm zu entscheiden.

Dat. et act. Colon. a. dom. 1310, sabbato ante fest. Margarete virg.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Domstift 417. *Gedr. Lac.* 3, 88.

1310, *August* 12. **240.**

Unterdechant Hermann von Renneberg, Chorbischof Albert von Hammerstein und Schulmeister Wedekind, Domherren zu Köln, entscheiden als Schiedsrichter in dem Streite des Dechanten Rutger (von Hammerstein) und des Cap. von S. Aposteln in Köln mit Werenbert, sel. Tilmanns Sohn von Nimwegen, wegen des Rottzehntens in den Ortschaften uppet Hegevelt, *in* der Oye, *in* Ubburgen, *in* Hulsen, *in* Hantart, *in* Hese, *in* Wurde, *in* Lindenholt *und in* Honigholt *im Kirchspiel Nimwegen.*

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Aposteln 102. *Die SS. der* 3 *gen. Domherren des Domcap. und des Officials erhalten.*

1311, *Mai* 6. **241.**

Erzb. Heinrich von Köln schlichtet durch schiedsrichterlichen Spruch vielfache benannte Streitigkeiten zwischen dem Propst, Friedrich von Hammerstein, und dem Stifte von S. Andreas in Köln, darunter auch super iure percipiendi fructus seu redditus trium ecclesiarum in dyocesi Moguntina existencium, *nämlich Engelstadt, Ockenheim und Stadecken (vgl.* 363*).*

Or. Staats-A. Darmstadt. Gedr. Bauer, Hessische Uk. 3, 1053, *Anm.*

1311, *Juli* 3. **242.**

Friedrich von Hammerstein, Canoniker zu S. Florin in Coblenz, wird von seinem Schwager, dem Burggrafen Gerhard von Landskron, als dieser über seinen Nachlass verfügt, mit mehreren Anderen zur Ueberwachung der Ausführung seines letzten Willens ernannt.

Universis presentes litteras visuris seu audituris ego Gerardus miles, dominus de Landiscrone, notum facio publice per presentes pro-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

testando, quod ego Gerardus commisi et committo amicis meis specialibus, videlicet domino Frederico, canonico sancti Florini in Confluencia, de Hamersten, meo sororio, domino Gerlaco militi de Wyda dicto de Porra, meo consanguineo, Tilmanno de Weysreym dicto Haytterzeyt, ac Florino, famulis meis ac fidelibus, omnia que possideo, tam domum meam quam universa et singula bona mea, mediantibus famulis meis, vigilatoribus meis, et aliis quam pluribus de familia mea, qui michi sub eorum prestito iuramento promiserunt, cum predictis quatuor, michi, liberis meis et uxore mea legitima Beatrice, domum mea et universa et singula bona mea pre omnibus et nulli alteri tenere et conservare. Tali eciam interposita et promissa a predictis quatuor condicione, quod, si Deus mecum suam voluntatem disposuerit; quod ipsi sepe nominati quatuor cum famulis meis predictis, scilicet Iohanne dicto de Eys, Iohanne Balistario, Walkone de Enkilbach, Svendone de Onerie, Henrico cellerario et Gillone, cum vigilatoribus et aliis michi iuratis, domum meam, singula ac universa bona mea, servent liberis meis ac uxore mea Beatrice legitima, et nulli alteri. Volo eciam, quod, si Beatrix mea legitima me mortuo se a pueris meis et suis separare vellet, et secundo contrahere, quod non credo, quod predicti quatuor domum meam et singula bona mea pueris meis dent, assignent et conservent, preter dotem suam, quam volo ut predicti quatuor sibi dent, et sine aliqua contradiccione [assigne][2]) diebus vite sue assignent. Volo eciam et ordinavi, quod si Deus mecum et cum pueris meis suam misericordiam disposuerit, quod predicti quatuor, uxori mee legitime domum meam et singula bona mea, solvendo debita mea, et iniuriam meam deponendo, diebus vite sue dent et assignent, et ita, ut non cum alio contrahat matrimonium. In cuius commissionis et ordinacionis facto sigillum meum presentibus est appensum. Acta sunt eciam predicta mediante Th. plebano in Duna. Et quia coram ipso acta sunt, sigillum suum presentibus est appensum. Ego vero Th., plebanus in Duna, recognosco me sigillum meum ad preces domini mei Gerardi de Landiscrone presentibus appendisse. Datum anno domini MCCCXI, sabbato post Petri et Pauli beatorum apostolorum.

Or. v. Steinsches A. Nassau. S. des G. v. Landskron fehlt; das des Pleban Th. in Daun ist erhalten. Gedr. Guden 2, p. 1002; jedoch unvollständig.

1) Ein zweites Testament errichtete Gerhard v. Landskron 1335 (vgl. 361).
2) Durchgestrichen.

1311, *September* 15. **243.**

Nachträgliche Erklärung Johanns von Isenburg, Herrn zu Braunsberg[1]*), über die Eheberedung seiner Tochter Isalde mit Ludwig, Sohn des Burggrafen Ludwig von Hammerstein.*

Nos Iohannes de Ysenburg dominus de Brunsberg notum facimus universis presentes literas visuris et audituris, quod nos Ysaldam, filiam nostram legitimam, Lodewico, filio domini Ludewici burgravii de Hamerstein, matrimonialiter copulavimus et ipsam sibi in legitimam uxorem tradidimus cum omnibus

bonis que ipsi Ysalde competunt vel competere possunt, quod vulgariter erfhefthic[2]) dicitur, quia predictus articulus in aliis litteris nostris super condicionibus omnibus et singulis inter nos, ipsum Ludewicum et alios amicos nostros habitis fuerat pretermissus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum in crastino exaltacionis sancte crucis, anno domini millesimo trecentesimo undecimo.

Or. Staats-A. Coblenz, Wied-Isenburg. S. des Ausstellers abgefallen. Gedr. Günther 3, 47.

[1]) Johann v. Isenburg, geb. 1278, † 1327, war ein Sohn von Bruno v. Braunsberg und Isalde v. Westerburg; seine Gem., der Isalde Mutter, war Agnes von Nieder-Isenburg-Grenzow. Johanns Sohn oder der Isalde Bruder war Bruno v. I., Herr zu B., und dessen Kinder waren Graf Wilhelm von Wied, † 1383, Stammhalter des Hauses Wied, und Irmgard, Gem. des Bgr. Johann v. Hammerstein, des Sohnes von Gerhard.

[2]) Erblich. Günther schreibt irrthümlich „Erfheschit".

1311, *December* 21. **244.**

Rutger (von Hammerstein), Dechant von S. Aposteln in Köln, ist Zeuge, als der Stellmacher Thomas von der Abtei S. Panthaleon in Köln eine Wohnung in Pacht nimmt.

Act. et dat. a. dom. 1311, in festo b. Thome apost.

Or. Stadt-A. Köln. Gedr. Ennen, Quellen 4, 6.

1312, *März* 10. **245.**

Ernst, Domdechant und Archidiac., und Hildiger, Schulmeister von S. Kunibert in Köln, treffen in der Wohnung des Dechanten von S. Aposteln, Rutger (von Hammerstein), eine Entscheidung über verschiedene Streitpunkte zwischen dem Propst und dem Cap. von S. Kunibert.

Act. a. dom. 1312, 6. fer. ante dnc. Iudica; Colonie in pomerio domus, quam inhabitare consuevit dominus Rutgerus, decanus ecclesie s. Apostolorum Colon.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Kunibert 128*; mit dem S. des Domdechanten. Die anderen SS. fehlen.*

1312, *März* 30. **246.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein, Knappe, sowie Katharina, geb. von (Me)rode, und ihr Gem. Ludwig von Hammerstein versprechen den Schiedsspruch anzuerkennen, den die Stadt Köln zwischen ihnen und Peter von Mailand wegen 2 Ballen Sartuches fällen wird.

Universis presentes litteras visuris et audituris et specialiter dominis .. consulibus civitatis Coloniensis Lodewicus burgravius de Hamersteyn armiger salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod ego contentus sum et michi placet, sicut et Katherina de Rode cum marito suo Lodewico de Hamersteyn[1]) contenta est et ei placet, quod super accione et querela, quas Petrus de Meylain concivis vester et Cono de Lucerna prosequuntur contra

ipsos super duabus ballis pannorum, qui sardoig dicuntur, pro iure dixeritis vel apud vos dictum fuerit, quod hoc ratum et firmum debeat observari. Et hec vobis et omnibus quorum interest sub sigillo meo presentibus appenso duxi significandum. Datum anno domini M° CCC° duodecimo, feria quinta post festum pasche.

Or. Stadt-A. Köln, 776*; mit dem zum Theil erhaltenen Secret-S. des Ludwig von gelbem Wachs, wie bei* 133 *(Taf. I,* 6*). Gedr. Ennen, Quellen* 4, 7. *Gesch. v. Merode* 1, *S.* 21 *als Notiz.*

[1]) Ohne Zweifel die Eltern des vorgen. Bgr. Ludwig; obwohl es auffallend ist, dass dieser, und nicht sein Vater, Bgr. genannt wird. Vermuthlich war Letzterer, da seine Gem. ihm vorgesetzt wird, nicht mehr dispositionsfähig, und hatte die Burggrafschaft abgetreten.

1312, *Mai* 26. **247.**

Burggraf Friedrich von Hammerstein, Ritter, nimmt an dem Römerzuge Kaiser Heinrichs VII. theil. Bei der Eroberung Roms flattert auf dem betreffenden Bilde im Balduineum seine rothe Standarte mit 3 *silbernen Hämmern im dichtesten Kampfgewühl gegen die Thürme der Orsini und die Engelsburg.*

Staats-A. Coblenz, Cod. Balduineum Trev. f. 22. *Herausgegeben von Irmer, S.* 77. *Bild* 22[b].

1312, *Juni* 5. **248.**

Burggraf Friedrich von Hammerstein, Ritter, wird in Rom des Erzb. Balduin von Trier Vasall, indem er mit 200 *Turnosen und* 4 *Fudern Wein jährlich aus dem Zehnten von Leudesdorf belehnt wird, unter der Bedingung, dass er und seine Nachkommen die Verpflichtung übernehmen, das Banner und die anderen Insignien des Erzb. gegen dessen Feinde zu tragen.*

Litera de feodo F(rederico) de Hamerstein.

Universis presentes literas inspecturis Balduynus Dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per regnum Arelathense archicancellarius, salutem et cognoscere veritatem. Accepta probitatis ac grata fidelitatis obsequia sacro Romano imperio et nobis in urbe Romana et Ytalie partibus per strenuum virum Fredericum militem, burgravium de Hamerstein, constanter exhibita et exhibenda inposterum promerentur, ut personam suam digne retribucionis meritis et labor(um) stipendiis honoremus. Volentes igitur id, (quod) tenemur, ex debito effectum laudabilem mansipare *(sic!)*, prefatum F(redericum) militem pro ducentis marcis Coloniensis monete, duobus Turonensibus parvis pro denario computatis, optinuimus et optinemus presentibus pro vasallo, sibique pro eisdem ducentis marcis quatuor carratas vini redditus de decima nostra in Ludestorf nostre Treverensis dyoc(esis) deputamus, per ipsum et heredes suos legitimos principale feodum ab eodem descendens optinentes in vindemiis annis singulis percipiendos tamdiu, quousque de predictis ducentis marcis per nos sive successores nostros fuerint integraliter persoluti. Qui cum de eisdem expediti fuerint, ipsi nobis vel successoribus nostris sive ecclesie nostre Treverensi easdem ducentas marcas designare in bonis seu possessionibus suis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

immobilibus propriis et allodialibus nobis et ecclesie nostre Treverensi bene situatis tenebuntur, aut alia bona seu possessiones proprias et immobiles similiter nobis et ecclesie nostre bene situatas pro eisdem ducentis marcis de novo comparare et bona ipsa designata aut comparata a nobis, successoribus nostris aut ecclesia nostra Treverensi tenere in feodum et exinde nostri, successorum nostrorum et ecclesie Treverensis esse fideles decetero et vassali, tali condicione apposita, quod idem F(redericus), et post eum sui successores legitimi predicti dictum feod(um) possidentes, banderiam et alia insignia nostra et successorum nostrorum, ubicumque personaliter contra inimicos parati fuerimus, ducere tenebuntur, quando et quociens super hoc a nobis vel dictis nostris successoribus fuerint requisiti. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis duximus apponendum. Datum Rome V. die mensis iunii, anno domini M° trecentesimo XII°.

Dom-Bibl. Trier, Cod. Littr. Balduini archiep. Trev. 1, *f.* 2.

1312, *Juni* 5. **249.**

Revers des Burggrafen Friedrich von Hammerstein, als er des Erzb. Balduin von Trier Vasall geworden mit der Verpflichtung, das erzbischöfliche Banner zu tragen.

Nos Fredericus miles, burgravius de Hamerstein, per presentes notum facimus universis, quod venerabilis in Christo pater et dominus .. Balduynus Dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per regnum Arelathense archicancellarius pro ducentis marcis Coloniensis monete duobus Turonensibus parvis pro denario computatis nos optinuit in vassallum nobisque pro eisdem ducentis marcis quatuor carratas vini redditus de decima sua in Ludestorf sue Treverensis dyocesis deputando per nos et heredes nostros legitimos principale feodum a nobis descendens obtinentes in vindemiis annis singulis ibidem percipiendas tam diu quousque de predictis ducentis marcis per ipsum sive successores suos fuerimus integraliter persoluti et quamcito de eisdem nobis fuerit satisfactum nos sibi vel successoribus suis sive ecclesie Treverensi viginti marcatas terre dicte monete in bonis seu possessionibus nostris immobilibus propriis et allodialibus sibi et ecclesie Treverensi bene situatis tenebimur designare aut totidem bona seu possessiones proprias immobiles similiter sibi et ecclesie sue Treverensi bene situatas pro eisdem ducentis marcis de novo comparare et bona ipsa designata aut comparata ab ipso et successoribus suis et ecclesia Treverensi tenere in feodum et exinde sui et successorum suorum et ecclesie Treverensis esse fideles decetero et vassalli, tali scilicet condicione apposita, quod nos et nostri successores predicti dictum feodum possidentes banderiam et alia insigna (!) sua et successorum suorum, ubicunque personaliter contra inimicos parati fuerint, portare ac ducere tenebimur, quando et quociens super hoc ab ipso vel dictis suis successoribus fuerimus requisiti. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum Rome, quinta die mensis iunii, anno domini MCCC duodecimo.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Coblenz, Kurtriersches St.-A. Das Hängesiegel des Bgr. Friedrich, rund u. 5 cm Durchm., mit der Leg.: + S FREDERICI . BVRGRAVII DE . HAMERSTEIN . MILITIS *ist wohl erhalten (vgl. anliegende Abbild. der Uk.). Dom- Bibl. Trier, Cod. Littr. Bald. archiep. Trev., gleichz. Abschr.*

Bei der Krönung Heinrichs VII. in Rom sind mehrere Herren v. Hammerstein, und zwar ausser Friedrich vermuthlich Jacob (vgl. 251), gegenwärtig. Es heisst in den Acta Henrici von Donniges: „Ce sont les noms et armes des chevaliers, qui furent a Rome au couronnement de l'empereur; Nr. 94: Les sires de Anmestein — lescu de goules à trois maillets d'argent." *(Zeitschrift für Gesch. d. Alterthümer Westphalens* 11, *S.* 117.)

1312, *Juli* 12. **250.**

Burggraf Friedrich von Hammerstein ist beim Einzuge Kaiser Heinrichs VII. in Tivoli gegenwärtig.

Staats-A. Coblenz, Cod. Balduin. Trev.; bei Irmer S. 83.

1312, *August.* **251.**

Beim Zuge gegen die Burgen in Toskana ist ausser dem Burggrafen Friedrich von Hammerstein noch ein zweiter Ritter seines Namens gegenwärtig, denn auf dem betreffenden Bilde im Balduineum sind zwei Ritter, die 3 *silberne Hämmer im rothen Felde auf ihrer Standarte führen, abgebildet. Im Inhalts-Verzeichnisse des Balduineums ist unter dem Hammersteinschen Wappen der Name Jacob geschrieben*[1]*).*

Staats-A. Coblenz, Cod. Balduin. Trev.; bei Irmer S. 85, *Bild* 26[a].

[1]) Der zweite Ritter ist also vermuthlich der in 158 u. 217 vorkommende Ritter Jacob von Hammerstein.

Bgr. Friedrich muss gleich nach dem Römerzuge gestorben sein, da 1313 (255) sein Bruder Gerhard mit dem Erbbannerträger-Amte belehnt wird. Seine Memorie ist vielleicht im Kl. Wenau gefeiert (196).

1312, *November* 10. **252.**

Rutger (von Hammerstein), Dechant von S. Aposteln, und Pfarrer Wilhelm Robyn von S. Mauritius in Köln sind Zeugen und siegeln, als die Eheleute Hermann Vyschmongere und Gertrud von dem Abt Gottfried und dem Convent von S. Panthaleon in Köln ein Haus in der Wahlengasse erbpachten.

In vigil. b. Martini.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Panthaleon, 113. *Die SS. erhalten.*

1313, *März* 14. **253.**

Das Cap. von S. Cäcilien in Köln verkauft dem Dechanten von S. Aposteln, Rutger (von Hammerstein), eine jährliche Rente von 2 *Ohm Wein eigenen Wachsthums, welche zur Feier des Anniversars des Dechanten und seiner Eltern Lupert und Leyfmoydis derart verwandt werden soll, dass den Canonikern und Stiftsdamen bei der Memorie der Letzteren je* $^1/_2$ *Ohm als Präsenzgebühr, von der zweiten Ohm aber der Schatzmeisterin* 6 *Schoppen* (scopi) *zur Aufsteckung von jedesmal* 4 *Kerzen, den beiden Glöcknern*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jedesmal zusammen ein Schoppen zufalle, während der Rest dem Cap. verbleibt, den dasselbe bei geselliger Zusammenkunft im Chore oder anderswo nach Belieben während der Fastenzeit austrinken kann.

A. dom. 1313, fer. 2 p. domin. Oculi.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Cäcilien 38; mit dem Stifts-S.

1313, *November* 10. **254.**

Memoirienstiftungen des in diesem Jahre, vermuthlich am 10. November, gestorbenen Rutgers (von Hammerstein), Dechanten von S. Aposteln in Köln.

3. kal. febr. *(Januar 30)*: Aldegundis virg. — Tricesimus domini Rutgeri de Hamersteyn, decani istius ecclesie, de quo habemus 3 maldra siliginis, que vendentur et pecunia inde recepta distribuetur presentibus in choro, videlicet in vigiliis ad sextam leccionem duo denarii, ad missam animarum lecto evangelio duo denarii, reliquum ad commendacionem vicariis sacerdotibus denarius unus et sociis obulus, et ponentur 4 honeste candele, reservatis tamen 2 denariis ad summam missam cuilibet canonico presenti[1]).

10. kal. aug. *(Juli 23)*: Apollinaris martyr. translacio trium regum. Sciendum, quod dominus Rutgerus dictus de Hamersteyn[2]), decanus ecclesie Sanctorum Apostolorum, contulit et donavit ecclesie nostre predicte medietatem census duarum domorum suarum, que site sunt apud Ortum Sancte Marie[3]) in parrochia Sancte Columbe ex opposito muri fratrum Minorum cum censu hereditario, videlicet 6 solidorum, qui solvitur de domo braxatoria, que est contigua ipsis domibus, et iacet in transitu. Ita quod dictus census post mortem Bele dicte de Summo [et meam][4]) cedat in perpetuum ecclesie nostre antedicte. Que Bela habebit usufructum quoad vixerit in dicto censu, nisi dominus decanus predictus velit hoc de dicta Bela mutare, sicut scriptum est in domo officialium Sancte Columbe. Reliquam medietatem census contulit ecclesie sue Sancti Albani Colon. et ordinavit et statuit idem dominus decanus, quod singulis annis in perpetuum festum translacionis regum sollempniter peragatur et cantabitur sequencia „Maiestati", et pulsabitur magna campana. Insuper in perpetuum cantabitur antyphona de regibus in suffragiis ad matutinas et ad vesperas et dicetur collecta: „Deus illuminator", et ut ista peragantur, dabit dominus decanus predictus 8 solidos quoad vixerit, qui dividentur presentibus in primis vesperis, in matutinis et in missa; quousque medietas predicti census cedat ecclesie predicte ex morte Bele memorate, extunc manufideles dicti decani poterunt ordinare de dictis 8 solidis, quos recipient de bonis ipsius domini decani, secundum quod viderint saluti anime sue expedire. Item sciendum est, quod idem dominus Rutgherus dictus de Hamersteyn, decanus ecclesie Sanctorum Apostolorum predicte, 9 marcas denariorum Colonie usualium, ad utilitatem ecclesie predicte conversas pro remedio anime sue et suorum dedit et contulit ea condicione et ordinacione de voluntate et consensu capituli, ut duobus candelabris ferreis ex utroque latere summi altaris, a muro

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

usque ad candelabra lignea que sunt ante idem altare se protendentibus, et que eciam candelabra tam ferrea quam lignea idem dominus R(utgerus) decanus de sua pecunia fieri procuravit, is cui custodia crucis et procuracio pro tempore commissa fuerit, de obvencionibus ibidem 8 candelas cereas superponat singulis annis in annunciacione dominica, in assumpcione, nativitate et purificacione, et in dedicacione ecclesie, que ardere debent in ipsis festis in matutinis, in missa, in primis et in secundis vesperis, exceptis aliis 8 candelis que ab antiquo a lateribus eiusdem altaris accendi in parietibus consueverunt.

6 kal. aug. Hermolai presbyteri *(Juli 27)*: Memoria domini Rutgeri de Hamersteyn, quondam decani huius ecclesie, de quo habemus domum apud turrim nostram, et quicquid emolimenti de dicta domo eevenerit, dividetur inter presentes prout moris est. Et ponentur 4 honeste candele.

4. idus nov. Martini pape *(November 10)*: In vigilia beati Martini ep. obiit Rutgerus de Hamersteyn, decanus ecclesie Sanctorum Apostolorum Coloniensis, qui legavit ecclesie predicte 28 maldra siliginis et 3 maldra tritici, de quibus recipientur de curte sita in Oynstorp[5]), que quondam fuit domini Reynardi de Binzvelt militis, 25 maldra tritici. Item recipientur 3 maldra siliginis et 3 maldra tritici de mansu sito in Vlitsteende, qui quondam fuit Gobelini de Kenth et Methtildis, uxoris eius, civibus Coloniensibus. (sic!) Item contulit ecclesie predicte reditus 9 marcarum, qui recipientur in Novimagio[6]) in decima maiori sita in campo superiori. Item contulit proventus seu census provenientes de domo sita super porticu iuxta turrim, quam idem dominus . . decanus predictus suis expensis edificavit. De predicta vero summa siliginis dominus Rutgerus, decanus ecclesie predicte, ordinavit et disposuit in hunc modum, videlicet quod singulis annis in anniversario suo 4 maldra siliginis et census proveniens de domo super porticu distribuentur presentibus in choro, videlicet ad vigilias ad sextam leccionem 2 denarii, ad missam animarum lecto ewangelio 2 denarii, reliquum ad commendacionem vicariis sacerdotibus denariis 1, sociis obulus, et ponentur 4 honeste candele, reservatis tamen 2 denariis in summa missa cuilibet canonico presenti. Item ordinavit idem dominus decanus, quod a die anniversarii sui prenotati quolibet mense, in tricesimo suo de summa siliginis predicta 3 maldra siliginis distribuantur modo supradicto, et 9 marce predicte tribus mensibus sequentibus distribuentur sicut superius est expressum. Item predicta 3 maldra tritici legavit et ordinavit pro memoria felicis recordacionis domini Wicboldi quondam archiepiscopi Coloniensis, Philippi quondam canonici Sancti Andree et Winmari[7]), que memoria fiet in die Balbine virginis, quod est 2. kal. aprilis.

18. kal. ian. Faustini. Candidi *(December 15)*: Sciendum est, quod dominus Rutgerus de Hamersteyn, decanus ecclesie Sanctorum Apostolorum Colon., contulit ecclesie nostre 15 marcas Coloniens. denariorum pro tempore currencium, que converse sunt ad empcionem duarum vinearum in villa Linse, que vinee site sunt in monte qui dicitur Langinberch, et empte sunt erga heredes quondam

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Theoderici de Bech, et sic ordinatum est de voluntate sua et capituli, quod quidquit creverit in vineis predictis distribuetur per camerarium pro tempore existentem presentibus in choro in primis vesperis quando cantatur: „O sapiencia". Ita quod quilibet canonicus presens habeat unum stopum vini, vicarius presens et socius sacerdos dimidium stopum, et qui non fuerit presens in totis vesperis nichil dabitur ei, et sic fiet omni nocte quamdiu cantatur: „O (sapiencia)" usque ad festum nativitatis domini.

Stadt-A. Köln, Necrolog. von S. Aposteln.

[1]) Dieselbe Aufzeichnung findet sich: 4. id. febr. Scolastice virg. *(Februar 10)*, 4. non. mart. Adriani martyr. *(März 4)*, 2 kal. apr. Balbine virg. *(März 31)*, 8 kal. mai. Melliti martyr. *(April 24)*, 7. id. mai. Tymothei martyr. *(Mai 9)*, 3. id. iun. Barnabe apli. *(Juni 11)*, 6. id. iul. septem fratres *(Juli 10)*, 15. sept. kal. Agapiti martyr. Helene regine *(August 18)*, 2. non. sept. Marcelli martyr. *(September 4)* und non oct. Marci pp. Sergi et Bachi, Marcelli et Apulei *(October 7)*.

[2]) Von späterer Hand im 18. Jahrh. darüber geschrieben: „obiit 1311"; doch scheint dieses falsch, da Rutger noch 1313 März 14 eine Uk. ausstellte.

[3]) Mariengarten. Seine beiden Häuser lagen also bei dem Thurm von S. Aposteln und dem Garten von Mariengarten.

[4]) Später darüber geschrieben. Sibille (Bela) scheint eine nahe Verwandte des Rutger gewesen zu sein; vielleicht identisch mit Bela v. Hammerstein, Tochter Heinrichs (159).

[5]) Uesdorf, südlich von Köln. [6]) Nimwegen.

[7]) Erzb. Wicbold (v. Holte), Canoniker Philipp und Winmar scheinen Verwandte des Rutger zu sein.

Im Schlussverzeichnis der Dechanten und Güter heisst es:

„Hii sunt decani:

als dritter: Dominus Godefridus de Beinszvelt — —

Dominus Rutgerus de Hamerstein, 27. die iulii, de quo habemus 22 maldra siliginis et 11 marce — — de Novimagio.

Dominus Lambertus — —"

Weiter heisst es:

„Hec pecunia subscripta solvetur de pecunia Novimagiensis. Item obiit dominus Rutgerus de Hamerstein, decanus, de quo habemus 9 marce, 18. die augusti, 4. die septembris et 7. die octobris."

Im Memorienbuche des Stiftes S. Gereon in Köln aus dem Anfange des 14. Jahrh. im Pfarr-A. daselbst heisst es von Rutger v. H.:

„13. kal. decembris *(November 19)*: Septimus Rutgeri quondam decani ecclesie S. Apostolorum, pro quo habemus marcam apud Ambele.

2. id. decembris *(December 12)*: Tricesimus Rutgeri quondam dec. eccl. S. Apost., pro quo habemus 1 marcam apud Ambele."

Im Msc. A 57 (Katalog der Pröpste etc.) f. 157, Staats-A. Düsseldorf, heisst es: „S. Apostolorum decanorum: 1296 Rutgerus de Hamerstein, obiit 30. ian., it. lib. memor. magn. ecclesie Apostol." Diese Notiz muss fehlerhaft sein, kann sich auch nicht auf seine Wahl zum Dechanten beziehen, da 1300 noch sein Vorgänger erscheint und Rutger zum ersten Mal 1301 Mai 2 genannt wird.

1313, *December 2.* **255.**

Revers des Burggrafen Gerhard von Hammerstein, Knappe, Sohn des weiland Burggrafen Johann, über die dem Erzb. von Trier übertragenen und von demselben als Lehen, mit der Verbindlichkeit, die Heeresfahne zu tragen, wieder zurück erhaltenen Güter in Franken[1]).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universis presentes litteras inspecturis ego Gerardus armiger burgvavius de Hamersteyn, natus quondam Iohannis militis burgravii ibidem, reverenciam debitam cum noticia veritatis. Per presentes profiteor bona mea allodialia infrascripta estimata ad viginti marchatas annuorum reddituum Coloniensis pagamenti, sita in iurisdiccione ville dicte Franken prope Sinziche et eius pertinenciis, videlicet vineam unam dictam vulgariter an der culen continentem duo iugera cum dimidio, item unam vineam vulgariter dictam of dem anger, unum iuger cum dimidio continentem, item dimidium iuger vinee dictum an deme proffere, item dimidium iuger vinee dictum zo deme wideme loche, item dimidium iuger vinee situm an der leym erden, item dimidium iuger vinee situm an deme sperboumes weige, in universo sex iugera vinearum facientes, in manibus reverendi in Christo patris et domini nostri domini Baldewini Dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopi pure et libere reportasse et resignasse adhibitis sollempnitatibus debitis in talibus et consuetis pro summa ducentarum marcharum dicti pagamenti, de qua ad plenum michi ante confeccionem presencium litterarum extitit satisfactum, pro quibus reverendo patri antedicto cum reverencia humiliter supplicavi, ut eadem bona pro me et heredibus meis legittimis proprii corporis burgraviis de Hamerstein in feudum de cetero tenenda et possidenda in natura recti feudi mediante debito servicio ab eodem suis successoribus et eius ecclesia Treverensi, ita tamen quod nec michi nec meis heredibus predictis liceat dicta bona in toto vel in parte aliqualiter cuiquam alteri alienare vel alium infeodare sine expressa licencia et consensu dicti domini archiepiscopi vel eius successoris michi concedere dignaretur. Unde idem reverendus pater mee supplicacioni annuens bona antedicta modo superius expresso in feudum duxit concedenda, meque de eisdem investivit recepto a me propter hoc fidelitatis sacramento, adiecta tamen condicione de voluntate mea et expresso consensu, quod ego et mei successores feudum antedictum possidentes banderiam et alia eius insignia et suorum successorum ubicunque fuerint contra eorum inimicos et rebelles aut ecclesie Treverensi parati portare ac ducere tenebimur, quando et quociens ab eo seu eius successoribus fuerimus requisiti. Ne autem effectus huiusmodi contractus calumpniari valeat in posterum quomodolibet aut impediri renuncio excepcioni non numerate, non tradite et non solute pecunie, necnon omnibus excepcionibus et consuetudinibus locorum, in quibus dicta bona sita sunt, per quas dici possunt, iura et consuetudines locorum dictorum bonorum aut curiarum, a quibus ipsa bona moventur, non fuisse observatas in alienacione bonorum superius expressorum. Huic demonstracioni interfuerunt honesti viri dominus Gerardus miles de Meigene[2]), magister Henricus rector scolarum et Walterus scultetus ibidem ad locum propter hoc, ubi dicta bona consistunt, nomine nostro per Anselmum scolasticum Monasteriensem[3]), receptorem nostrum, transmissi, necnon Theodericus dictus Anewin scultetus, Engilbertus dictus Hunegin, Baldemarus Iohannes dictus Cocz, Christianus dictus Coufmann, oppidani de Sinziche, Arnoldus et Gobelinus fratres, filii Hermanni, dicti Lerse, Iohannes dictus Ran-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wesch et Andreas de villa Franken supradicta. In cuius rei perpetuam memoriam sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tercio decimo, dominica die post festum beati Andree apostoli [4]).

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. *S. des Gerhard gut erhalten, rund, 3 cm Durchm., mit d. Leg :* + S' GERARDI . BVRGRAVII . DE . HAMERSTI'. *(Taf. II, 7). Stadt-Bibl. Trier, Balduineum, fol.* 47 [2]. *Gedr. Günther* 3, 58, *unvollständig. Moser, Staatsrecht des Kurf. Trier, Cap.* 1, § 31 *v. d. Erbämtern.*

[1]) Vermuthlich nach dem Tode seines älteren Bruders, Bgr. Friedrich, ausgestellt.

[2]) Mayen. [3]) Münstermaifeld. [4]) dominica = 2. December; die p. fest. b. Andree aber 1. December. Ersteres Datum ist hier angenommen.

Im Msc. von Peter Mayer aus dem Anf. des 16. Jahrh., *Staats-A. Coblenz*: „Verzeichnis der Erbämter des Erzstifts Trier etc." ist bei Erwähnung der Ertheilung des Erbbannerträger-Amtes an die Bgr. von Hammerstein deren Wappen mit 3 silbernen Hämmern im rothen Schilde gemalt.

Es ist auffallend, dass, während Bgr. Friedrich bei Verleihung des Erbbannerträger-Amtes mit Renten aus dem Zehnten in Leudesdorf belehnt wurde, Bgr. Gerhard hier Güter in Franken zu Lehen aufträgt.

1313. **256.**

Item einen brief den Burggraven zu Hammerstein und sein Erbe antreffend, anno 1313, dat. uno sigillo.

Staats-A. Coblenz, Adel, v. Rheineck, altes Uk.-Rep. v. 1571.

Die hier angezeigte Uk., welche auf eine Verbindung mit den Bgr. von Rheineck hindeutet, wird verloren sein. Es fand in dieser Zeit die Vermählung von einer Schwester des Bgr. Ludwig v. H. mit Bgr. Johann v. Rheineck statt (356).

1314, *November* 23. **257.**

Friedrich von Hammerstein, Propst von S. Andreas in Köln, übergiebt das in Verfall gerathene Präpositur-Gebäude behufs der nöthigen Ausbesserung auf Lebenszeit an den Schatzmeister der Kirche, Christian von Bellinckhoven.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Fredericus de Hamersteyn Dei gracia prepositus, Dudo eadem gracia decanus totumque capitulum ecclesie Sancti Andree Coloniensis, salutem et cognoscere veritatem. Noveritis quod cum domus claustralis prepositure ecclesie nostre predicte vetustate consumpta et in muris ac edificiis aliis adeo collapsa, quod ruinam minaretur et reparacione necessaria indigeret, nos futuris periculis precavere volentes curiam claustralem prepositure predicte ante et retro, subtus et supra, prout iacet, de communi omni nostrum scitu et consensu, discreto viro Cristiano de Bellinchoven, thesaurario ecclesie nostre predicte, recipienti et conducenti a nobis eandem ad dies vite sue tenendam, habendam et possidendam concessimus et locavimus, ac per presentes concedimus et locamus, sub hac condicione, quod idem Cristianus thesaurarius infra annum a data presencium currentem circa conservacionem et melioracionem necessariam edificiorum et structure dicte curie de scitu, consilio et voluntate nostri Frederici prepositi predicti nonaginta marcarum denariorum Coloniensis paga-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

menti expensas et inpensas faciet et exponet et deinceps eam meliorando in edificiis et structuris debitis conservabit, quam quidem curiam Cristianus thesaurarius predictus per se et suam familiam inhabitabit, nec eam ullo umquam tempore cuiquam alteri, ipso recedente, presumet concedere vel locare, eo eciam addito, quod .. prepositus ecclesie nostre predicte quicumque pro tempore existens curiam predictam quolibet anno sex septimanis continue currentibus poterit inhabitare .. thesaurario supradicto sic in ea sibi locum dante, ut dictis sex septimanis conmode stare et manere valeat si voluerit in eadem, et promisit Cristianus thesaurarius prefatus, quod nullos introitus vel exitus sive ianuas plures quam nunc sunt, per quas aditus et exitus haberi valeat, aliunde in curia sive domo fieri faciet sepedicta, solvet nichilominus .. thesaurarius sepedictus ecclesie nostre predicte singulis annis, quibus dictam curiam possederit, quatuor solidos Colonienses solvi consuetos de stupa olim sita in curia predicta, ubi nunc est stabulum dicte curie collocatum, que omnia et singula Cristianus thesaurarius prenarratus coram nobis constitutus inviolabiliter observare et conservare promisit, ita quod si necgligens fuerit in aliquo predictorum, cadat a iure in dicta curia sibi concesso et ipsa curia cum omni sui melioracione ad .. prepositum ecclesie nostre pro tempore existentem libere devolvatur. Prenominato vero Cristiano thesaurario viam universe carnis ingresso curia prepositure predicte cum omni melioracione et structura necnon cum utensilibus domus ligneis, videlicet scampnis, sedilibus, tabulis, mensis, cathedris et aliis quibuscumque tam infra quam supra ad .. prepositum ecclesie nostre predicte pro tempore existentem cum omni integritate sine diminucione aliqua libere revertetur, omni dolo et fraude remotis hinc inde penitus in premissis. In cuius rei testimonium nos .. prepositus nostrum, nos vero .. decanus et capitulum ecclesie nostre sigillum presentibus litteris duximus apponenda. Datum et actum crastino beate Cecilie virginis, anno domini millesimo trecentesimo quarto decimo.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Andreas 43; *mit den beiden SS. des Propstes und des Cap.; jedoch von dem ersteren nur Bruchstücke (wie bei* 263*).*

1314, *November* 27. **258.**

Kg. Friedrich III. überweist dem Erzb. Heinrich von Köln zum Ersatz der grossen Kosten bei seiner Wahl den von Kg. Heinrich VII. zuerst in Hammerstein, dann in Leudesdorf angeordneten, nun nach Andernach verlegten Zoll von 10 *Turnosen.*

Dat. Bunne, 5. kal. decembris.

Gedr. Lac. 3, 138.

1315, *April* 10. **259.**

Pfandverschreibung Gerhards Herrn zu Landskron über 230 *Mark Pfennige kölnisch an Werner von Spiegel zu Köln. Bürgen: Johann Herr zu Isenburg und Braunsberg, Friedrich von Schönenburg, Burggraf zu Lonstein, Dietrich von Braunsberg, Johann Vogt zu Leudesdorf, Johann Butschart von Andernach, Johann von Roden-*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kirchen, Ludwig und Gerhard Burggrafen zu Hammerstein und Lufert von Landskron. Alle siegeln.

Dat. 1315, fer. 5 p. dnc. Misericordia dom.

v. Steinsches A. Nassau, Rep. v. 1600.

1315, *April* 12. **260.**

Friedrich von Hammerstein, Propst zu S. Andreas in Köln, zeigt dem Schöffengericht zu Dollendorf an, dass er den Tilmann von S. Paul ermächtigt habe, die Aecker und Weingärten in Besitz zu nehmen, welche die Begine Hilla von Thoren zur Verbesserung der Einkünfte der Stiftsvicarie geschenkt habe.

A. dom. 1315, sabbato ante dnc. Iubilate.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Andreas 44; *mit verletztem Schöffen-S.*

1315, *April* 14. **261.**

Helwig von Boppard und Roland (Rulandus) *von Hammerstein, Schöffen zu Coblenz, bezeugen eine Uk., in welcher Bertholf Swarze in Coblenz dem Schöffen Gysilbert von Rübenach daselbst für dessen Töchter eine Erbrente verkauft.*

Act. et. dat. fer. 2 p. dnc. Iubilate, a. dom. 1315.

Or. Staats-A. Coblenz, Stadt-A. Coblenz. S. des Roland fehlt.

1315, *April* 14. **262.**

Knappe Arnold von Wissersheim in Fünffeld und Tilmann von Vlatten, Bürger zu Bonn, verpachten einen Wingert in Dollendorf an Friedrich von Hammerstein, Propst von S. Andreas in Köln, und überweisen ihn an dessen Bevollmächtigten, den Kölner Cleriker Tilmann von S. Paul.

Universis presentes litteras inspecturis nos Arnoldus de Wissersheim, commorans in Vunffeldin, armiger, et Tilmannus de Vlattene, opidanus Bunnensis, notum facimus, quod nos quandam peciam vinee, sitam in campis ville de Dollendorp, pertinentem in curtem stacionariam venerab. domine . . abbatisse monasterii Vilicensis in Dollendorp sitam, quam pro indiviso tenemus, concedimus et locamus hereditarie honorabili viro domino Frederico preposito ecclesie Sancte Andree Colon. recipienti et conducenti a nobis per Tilmannum dominum de Sancto Paulo clericum Colon. suum procuratorem ad hoc legitime constitutum, prout apparet in iustrumento, cui presens cedula est transfixa, quibus nostram porcionem dicte vinee se contingentem pro decem denariis pagamenti Colon. et uno pullo, cuilibet nostrum et cuiuslibet nostrum heredibus solvendis in festo beati Martini Hyemalis, que quidem vinea sita in parte superiori iuxta vineam magistri Helwici de Pleyse et in inferiori parte iuxta vineam Bele relicte quondam Iohannis dicti Koppelin, et hanc quidem vineam, quam pro indiviso tenemus, predicto domino . . preposito ad eum usum, cuius in predicto instrumento fit mencio, convertandam, concessimus et concedimus cum omni iure et onere sibi

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

incumbente iure hereditario possidendam. In cuius rei testimonium sigillum discreti viri domini Ysvardi plebani in Dollendorp ad preces nostras presentibus litteris est appensum. Et ego Ysvardus plebanus predictus sigillum meum presentibus apposui in testimonium premissorum. Actum in curia predicta presentibus Theoderico Baulbaro officiato et iurato domine .. abbatisse predicte, Heydenrico et Henrico de Walevelt hyemannis et iuratis curtis predicte denarios testimoniales super eo recipientibus et premissa ad noticiam suorum consortum deducere promittentibus, scilicet Leonis dicti Koyfer, Gerlaci de Campo, Henrici dicti Swayf de Winter et Tilmanni dicti Knoyf. Crastino dominice, qua cantatur Iubilate, anno M° CCC° quinto decimo.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Andreas 44. *S. des Officials fehlt.*

1315, *Juni* 10. **263.**

Der Domgeistliche Hermann von Jülich setzt Friedrich von Hammerstein, Propst von S. Andreas in Köln, Alexander von Lennep (Linepe), *Domherr, die Schöffen Tilmann Gyr und Johann Overstolz und den Dombaumeister Johann zu Testamentsvollstreckern ein, als er seine gesammten Besitzungen in der Stadt Köln der Domfabrik vermacht.*

A. dom. 1315, in vigil. b. Barnabe apost.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Domstift Köln 449. 11 *SS. erhalten. Beim spitzovalen S. des Friedr. v. H. von gelbem Wachs,* 6 *cm lang, mit der Figur des Propstes und der Leg.:* + S' FREDERICI . P(REPO)SITI . COLO . SCI. ANDREE . COLON., *fehlt das untere Drittel. Das Secret-Gegen-S.* 2 *cm Durchm., mit der Leg.:* + SECRETV . FREDERICI . PPOITI. *(Taf. II,* 3, *wo das untere Drittel durch S. bei* 257 *ersetzt ist.) Gedr. Harless, Archiv* 1, 40.

1315, *November* 18. **264.**

Albert von Hammerstein, Chorbischof zu Köln und Pastor der Kirche zu Feldkirchen, überträgt den Altar S. Georgii daselbst dem Priester Johann von Remagen.

Albertus de Hamersteyn, choriepiscopus Coloniensis et pastor ecclesie in Veltkirgen, Treverensis dyocesis, universis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Noveritis, quod nos altare sancti Georgii martiris in ecclesia nostra de Veltkirgen predicta per nos dotatum, discreto viro domino Iohanni, filio quondam Everardi de Remago, presbitero, de cuius vita et conversacione nobis laudale testimonium perhibetur, Dei intuitu et amicorum suorum precum interventu conferimus per presentes et ipsum de eodem presencialiter investimus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in octava beati Martini episcopi Hyemalis, anno domini M^mo CCC^mo XV.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. *Das spitzovale S. des Albert* $5^1/_2$ *cm lang, mit dem heiligen Petrus, welcher auf dem Schilde mit den* 3 *Hämmern steht, zum grösseren Theile erhalten. Leg.:* + S' ALBERT(I . D)E . HAM(ERSTEIN CAN . COL.) *(Taf. II,* 2*).*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1315, *December* 2. **265.**

Der Convent der weissen Frauen zu Köln empfängt von Elisabeth (von Hammerstein), Wittwe des Ritters Johann von Hardefust, 25 Mark zum Ankauf von 5 Morgen Land zu Wesseling, und verpflichtet sich zur Abhaltung von Memorien für den verstorbenen Johann.

Fer. 3 p. fest. Andree apost.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. d. weissen Frauen, 43. S. des kölnischen Officials und des Convents erhalten.

1. *Hälfte des* 14. *Jahrh.* **266.**

Aufzeichnung der Grundstücke in der Gemarkung Sinzig, welche zu dem sogen. Dahlheimer Zehnten gehören, den seit unvordenklichen Zeiten die Burggrafen von Rheineck, die von Dollendorf und von Kastelburg beziehen; darunter das Land der beiden Burggrafen von Hammerstein, von welchem die dritte Garbe gegeben wird.

Notandum est, quod bona infra scripta ab antiquo et semper attinent decime de Dailheym et dant dominis predictis decimam omnium usufructuum de eisdem bonis annuatim proveniencium infra districtum et territorium opidi de Synzege situatis. Notandum, quod dominis infra scriptis predicta decima conpetit et per — —, videlicet burchravio de Rynecke et heredibus de Dollendorf et .. Wilhelmo de Kastil(berg) istam (dec)imam habent, et perducta est ad eos a suis progenitoribus ab antiquo, de quibus non est memoria in hodiernum diem.

Primo nos recepimus et recipimus decimam in Manewercke, duos cophinos, qui vulgariter dicuntur liele, et domini .. capituli beate Marie Aquensis unum, et illa decima incipit in vinea domini .. Buczschardi, apud vicum vel secus vicum in Manewercke sita, et tendit sub montibus, qui dicuntur under den Reggen, usque bannos ville de Westhem. Item recipimus de decima vinearum retro ecclesiam terciam sportam et domini Aquenses predicti duas, et illa decima incipit a via ex opposito turris opidi Synzege retro cimiterium usque ad viam retrorsum versus aram, que dicitur der Mittilwech, et usque supra ripam in Moilinbach. Item recipimus ex altera parte ripe predicte in der Sleipergassin de agris seminatis terciam garbam in messe, domini vero Aquensis predicti duas garbas et in autumpno de vineis ibidem recipimus terciam sportam, domini vero Aquensis predicti duas, et illa decima tendit supra fluxum usque ad terram Gerhardi Rufi quartale tenentem. Item de vineis in den profferin[1]) a porta Oirsdorf usque ad vicum secus terram, que fuit Theoderici Dunckolf, et supra ripam recipimus terciam sportam, domini vero Aquensis duas et de agris ibidem seminatis modo consimili. Item de vinea, que fuit quondam Wigandi dicti de Vroynhovin, retro capellam in Le et quartali vinee, que fuit .. Petri dicti Turnman, retro post Le apud terram Iohannis Pagani recipimus terciam partem, domini vero predicti duas. Item de vineis .. Florini dicti .. Menning et Rychwini Koppele, ex opposito Le secus terram imperii,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

recipimus similiter terciam sportam. Item tantas vineas iacent ex altera parte fluminis Ar supra Clusam, de quibus nobis pro nostra tercia sporta conpetunt tres vel quatuor sportas, que distincte non possum scribere neque specificare, sed domini Aquenses predicti de hiis in pensione nobis satisfaciunt annuatim. Item de omnibus agris imperii annuatim in campis de Synzege seminatis recipimus terciam garbam, ubicumque infra territorium ibidem iaceant. Item de terra duorum .. burchraviorum de Hamersteyn prope Vurzbach secus terram imperii ibidem recipimus terciam garbam. Item de terra .. burchraviorum predictorum sub vinea Druitwini apud terram imperii recipimus similiter terciam garbam. Item de terra .. burchraviorum predictorum et de terra domini de Lanzcrone in der Rynauwin under der Aduft recipimus terciam garbam decime predicte. Item de terra, que vocatur amptland, videlicet duas pecias sub vinea Druitwini predicti, una sculteto imperii attinet, reliqua sculteto burchraviorum predictorum attinet, recipimus terciam garbam. Item de terra burchraviorum predictorum ex opposito .. Le apud terram imperii, et terra duorum .. scultetorum predictorum ibidem iacente recipimus et supra terciam garbam. Item de terra duorum .. scultetorum predictorum an dem Syffin prope terram .. Gerhardi Rufi terciam garbam. Item terra preconis in der Rynauwin terciam garbam. Item terra .. Gerhardi Rufii et .. Hennekini Hoynchin sub strata apud vineam dictam Hurne terciam garbam. Item terra monachorum de Nistere, que fuit Waltheri dicti Fuoitmule ibidem sita, terciam garbam. Item de tribus iurnalibus terre sub strata .. Cristiani dicti Koufman, que fuerunt .. Wigandi de Vroynhovin, terciam garbam. Item de terra preconis iuxta patibulum terciam garbam. Item pratum imperii in terram conversum, quam habet .. Gerhardus Rufus a domino marchione Iuliacensi in feodo trans aram terciam garbam. Item terra .. burchraviorum predictorum, burchravii de Loynsteyn et domini de Lanzcrone trans aram supra Clusam sita terciam garbam. Item terra .. demodis relicte .. Laurencii de Adenauwe in Moilinbach secus ortum .. Katherine Lochs terciam garbam. Item pecias terrarum iacencium retro Sleurinheckin tres vel quatuor terciam garbam decime. Item domini Aquensis predicti solvunt nobis coheredibus predictis annuatim in messe unum maldrum siliginis, et in autumpno quatuor amas vini in curte ipsorum decimali in Synzege. Item de curte decimali in Remago annuatim in autumpno dabitur nobis carrata vini. Item terra burchraviorum de Hamersteyn uf Kerwisch[2]) et terra sculteti ipsorum in campis Remagensibus ubicumque iaceat, terciam garbam. Item tres iurnales terre, quos concesserunt .. burchravii predicti naute in campis Remagensibus terciam garbam. Item vinee imperii site in dem Ersdale terciam sportam. Item terra aratoria ante Siemzinberg, quam habet Wilkinus, terciam garbam.

Or. Staats A. Coblenz, Sinzig. Pgm.-Rolle mit einem Riss und mehreren Löchern. Stadt-A. Sinzig, Reg. in Cop. 2.

[1]) „proffen" heisst einen Weinberg mit neuen Pflanzen besetzen.

[2]) In einem alten Lagerbuche aus dem 14. Jahrh. im Staats-A. Coblenz, Rheineck, heisst es: „Dieses seyndt die Lehen, die ich Heinrich, Burggraf zu Rheineck, von minem gnedigen herren zu Köln zu Lehen hab: Item das Land

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

der Burggrafen v. Hammerstein auf Kierwusch bei ihrem Schultheissenland in Remagenfeld, wo selbiges gelegen, die dritte Garbe."

Unter der Zinsrolle von Dahlheimer Zehnten befinden sich folgende Bemerkungen über die Grösse verschiedener Grundstücke in Westum: „Dese wingarde zeendent zu Rynecke und lyent zu Westheim: Mit deme eirsten Katherine Thys wingart helt 1/2 morgen. Item Peter Krot wingart 5 veirdel. Item Kreienberchs wingart 1 veirdel. Item Kordewetz wingart 5 veirdel. Item Rusen wingart an deme Arskoppe 1 veirdel. Item Katherine Tyszgins wyfs wingart, de was Kordewertz, 1/2 veirdel. Item de wingart an Lutzelenberge, de hern Roilmans was, 1/2 morgen. Item de wingart an Lutzelenberge, de was Johan Hoinichs, 1/2 morgen. Item Gerhardt Nyrtz wingard 3 morgen. Item de wingart, genant Dail, de des herren van Rynsheim was, 1/2 morgen. Item Iohan Dunresteins wingard 1 morgen. Item Pulgers wingard in Effgin 1/2 morgen. Item Iohan Kordewetz wingard zu Strengen 1 1/2 morgen. Item Drude Wachmars wingard 1/2 morgen. Item Katherine Loisams wingard 1/2 morgen. Item Krotz wingard by Synsenburne 1/2 morgen. Item van desen vurschr. wingarden hatte der burchgrave van Rynecke und syne gemeyner zwey deil des zeenden, und dye herren van Aiche, proist, dechen und gemeyne capittel, dat dritdeil; dar vur gevit sy uns alle iair zu Westheim in deme zeendehove 3 amen frenscz wins, as dye eirste frensche lase gesat is, id were dan sache, dat uff eyn iair nyt asveil inwoisze zu Westheim, dat sy uns betzalen kunden, so sullent si uns dat dat neiste iair ervullen. (*Or. Staats-A. Coblenz, Sinzig. Pgm.-Rolle, sehr defect.)*

1316, *März* 15. **267.**

Ritter Johann, Vogt zu Leudesdorf, stellt dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein eine Schadloserklärung aus wegen seiner über 2000 *Mark geleisteten Bürgschaft für den verstorbenen Kölner Chorbischof Albert von Hammerstein, des Johanns Oheim und des Ludwigs Verwandter (Bruder).*

Universis presentes litteras inspecturis. Nos Iohannes, miles, advocatus in Ludenstorph salutem et perpetue noticiam veritatis. Noveritis quod dominus Albertus, quondam Coloniensis ecclesie choriepiscopus, avunculus noster predilectus bone memorie, quandam summam pecunie, videlicet duarum milium marcharum, Lodewico burgravio in Hamersteyn, eius consanguineo, demonstrare et assignare bona fide promisit, quam quidem summam duarum milium marcharum prenominatus Lodewicus ab executoribus seu manufideiussoribus eiusdem domini Alberti petit sibi assignare, et hanc peticionem nos Iohannes predictus sub sigillo nostro presentibus appenso debitam fatemur et fore iustam. In cuis rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° quintodecimo, in crastino dominice qua cantatur Oculi.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. Von den beiden SS. ist nur noch ein Bruchstück des S. von Johann v. Leudesdorf (neunmal gespalten und Schrägbalken) vorhanden.

Albert v. Hammerstein ist zufolge 264 u. 267 zwischen 1315 Nov. 18 u. 1316 März 15 gestorben.

1316, *März* 17. **268.**

Die Ehegatten Gerhard von Bolant und Agnes, Pfarrgenossen in Gimmigen (Gimmenich), *nördlich von Landskron, verkaufen* 12 1/2 *Morgen Ackerland und* 2 1/2 *Morgen Wiese daselbst, wovon sie dem Capitel von S. Andreas in Köln einen Grundzins von*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5 *Soliden zu zahlen haben, dem Propst Friedrich von Hammerstein, und erhalten solche für einen Canon von 4 Malter Weizen an die Vicarie S. Lambert und Ursula in Erbpacht zurück. Gegenwärtig sind im Capitelhause von S. Andreas: Dechant Dudo, Sänger Johann von Gladio, Schatzmeister Christian von Bellinghoven, Kellner Wilhelm von Portamartis, Eberhard von Cigno, Parcevall von Eltz, Magister Heinrich von Isenburg und Heinrich von Flerck.*

Fer. 4 p. dnc., qua cant. Oculi.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Andreas 46; *mit d. Cap.-S.*

1316, *Mai* 19. **269.**

Der Official von Köln bekundet, dass Friedrich von Hammerstein, Propst von S. Andreas in Köln, von dem Cap. ein auf der Kirchfreiheit gelegenes Haus gekauft hat.

Officialis curie Coloniensis universis presencia visuris et audituris salutem et cognoscere veritatem. Noveritis quod propter hoc in nostra presencia constitutus Fredericus de Hamersteyn, canonicus ecclesie Sancti Andree Colon., recognovit se emisse ab honorabilibus viris . . decano et capitulo ecclesie Sancti Andree predicte domum claustralem, que fuit quondam Arnoldi dicti Snellert eiusdem ecclesie Sancti Andree canonici infra emunitatem dicte ecclesie Sancti Andree in angulo ad dextram manum, ubi exitur versus monasterium fratrum Predicatorum sitam, pro nonaginta marcis den. Colon. pagamenti, quarum viginti novem dabit in parato ad redimendum pignora dicte ecclesie pro eadem pecunia obligata, alias usuram de eisdem ulterius solvet. Pro reliquis sexaginta marcis dabit quatuor maldra tritici quousque eas persolvat, et cum eadem pecunia tantumdem tritici conparetur, et sic de eadem domo solvet ipse Fredericus quatuor maldra tritici de novo imposita eidem, duo videlicet in vigilia beati Dyonisii pro memoria Arnoldi dicti Snellart, duo vero in vigilia beati Thome apostoli pro memoria Godefridi de Heldene quondam . . decani dicte ecclesie, et praeter hec solvet in die beati Maximini duo maldra siliginis pro memoria Hartrudis de Bacheraco, que ab antiquo de eadem domo solvi consueverunt, et in quocumque termino de dictis memoriis non satisfecerit, incurret penam contra non solventes pensiones memoriarum defunctorum fratrum in ecclesia ipsa communiter institutam, ad que omnia idem Fredericus se coram nobis ipsi capitulo obligavit presentibus bona fide. In cuius rei testimonium ad preces eiusdem Frederici sigillum officialitatis nostre predicte presentibus litteris duximus apponendum. Datum et actum in vigilia ascensionis domini, anno eiusdem M° CCC° sexto decimo.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Andreas 47. *S. des Officials abgefallen.*

1316, *Juni* 2. **270.**

Notariats-Instrument über den von Hermann von Renneberg und Johann von Grenzau ergangenen Schiedsspruch über das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zwischen Johann von Braunsberg, Herrn zu Isenburg und Burggraf Ludwig von Hammerstein streitige Patronat der Kirche zu Feldkirchen[1]*).*

In Dei nomine amen. Noverint universi hoc presens publicum instrumentum visuri et audituri, quod anno nativitatis Domini millesimo trecentesimo sextodecimo, indiccione quarta decima, secunda die mensis iunii, hora quasi sexta, in presencia mei notarii publici et testium subscriptorum constituti viri strennui domini Hermanni de Renninberg et Iohannis de Grenzho, militis, arbitri arbitratores seu amicabiles compositores ut dicebatur electi inter honorabilem virum dominum Iohannem de Brunsberg militem, dominum in Isenburg, ex una parte et Lodewicum burchravium de Hamersteyn ex altera, ibidem tunc presentes super lite et controversia, que ut dicebatur inter ipsos vertebantur super iure patronatus ecclesie parrochialis de Veltkirgen, Treverensis dyocesis, in qua uterque ipsorum se asseruit ius habere: nobilis vir dominus Hermannus de Renninberg predictus de iussu et ratihabicione domini Iohannis de Grensho predicti dixit huiusmodi verba vel hiis similem intellectum habencia: „Vos domini nos ad hoc cum omni diligencia laboravimus, ut vos per viam amicicie separare potuissemus, de quo tamen fortunam non habuimus, quare oportet ut dicamus vobis ius super hiis que cognovimus". Ad que dictus dominus Iohannes de Brunsberg ita respondit: „Ego bene sum contentus de iure". Ipse eciam Lodewicus burchravius similiter dixit, quod contentus esset de iure. Tunc dominus Hermannus predictus requisivit ab ipsis, utrum ipsi faterentur hoc, quod consenserunt et compromiserunt inter ipsos super huiusmodi lite et controversia que vertebantur inter ipsos: Cui dominus Iohannes de Brunsberg predictus respondit: „Hoc nunquam negabo," et similiter dictus Lodewicus burchravius respondit, quod sic. Quibus auditis dominus Iohannes de Grenzho miles predictus dixit: „Sic ego dico et pronuncio sub iuramento meo et pro veritate, quod secundum litteras et instrumenta antiqua, quas vidi et audivi et probaciones fidedignorum quas cognovi ius illorum de Hamersteyn melius est et pocius quam illorum de Brunsberg super iure patronatus ecclesie supradicte". Et hiis dictis dominus Hermannus miles predictus dixit sic: „Hoc idem ego dico et pronuncio, et si nollet nobis credi nos vellemus ad hec facere, ut nobis crederetur, quod de iure facere deberemus". Et hiis auditis dominus Iohannes de Brunsberg prefatus dixit: „In nomine domini sit ita prius eciam ipsam non habui". Actum, dictum et pronunciatum iuxta cimiterium ecclesie de Veltkirgen sub nutu presentibus honorabilibus viris et discretis Henrico de Beverin, Henrico de Heidenstorp, Godeschalco de Ludenstorf, Rorico de Hunnevelt, Iacobo de Deirdorp plebanis, Lanzeloto de Elz, Iohanne advocato de Ludenstorf, Theoderico castrensi in Brunsberg militibus, Rorico, filio domini Hermanni de Renninberg predicti, Hermanno dicto Dumbelen, Conrado de Hunhusen, Theoderico de Oyg, Everardo dicto Rodele, Iacobo dapifero de Kane, Wenemaro de Brule, Arnoldo de Wolvendorf, Henrico dicto Kruse, Rorico de Hunnevelt dicte Wilke de Weda, Karolo et magistro Reynardo balistario, castrensibus in Brunsberg armigeris, Embricone,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

filio Aleydis, Isfardo de Kerete, Isfardo pistore, Iohanne, filio dicti Vingerhuot, Henrico Ciftverluz, Wigando, fratre eius, Herbordo de Irlig, Arnoldo dicto Mengin et dicto Mengoys, fratribus, Henrico, filio dicti Crudelere et Henrico campanario de Veltkirgen testibus ad premissa vocatis et rogatis. Anno, mense, die, hora diei et loco predictis.

Or. Staats-A. Coblenz, Grafschaft Wied, Feldkirchen.

1) Vgl. Transsumpt von 1333, Juli 18 (349).

1316, *Juni* 2. **271.**

Salentin von Braunsberg verzichtet zu Gunsten Friedrichs von Hammerstein auf das Rectorat der Kirche zu Feldkirchen (vgl. 349*).*

Dat. et act. fer. 4 prox. p. fest. pentecostes, a. dom. 1316.

Or. Staats-A. Coblenz, Wied, Feldkirchen.

1316, *Juni* 10. **272.**

Heinrich von Hammerstein, Bruder des Johanniter-Ordens (frater dom. S. Ioh. Hierosol.) *in Mainz, ist zugegen, als der Meister des Ordens für Allemanien, Helfrich von Rudinckheim, die Elisabeth von Pingua, Wittwe des Emelrich, und ihre Söhne von den Ansprüchen, welche der Orden an sie macht, freispricht.*

A. dom. 1316, 4. idus iunii.

Gedr. Baur, Hessische Urk. 788, *nach dem Or., an welchem das S. des Ausstellers beschädigt angehangen hat. Guden, Cod. dipl.* 3, *S.* 139. *Joannis, Script. rer. Mogunt.* 1, *S.* 78.

1316, *Juli* 27. **273.**

Johann von Braunsberg, Herr zu Isenburg, unterwirft sich dem Schiedsspruch zu Gunsten des Burggrafen Ludwig von Hammerstein und des Friedrich von Hammerstein, Propst zu S. Andreas in Köln, über das Patronatrecht der Kirche zu Feldkirchen (vgl. 270 *u.* 271*).*

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Iohannes de Brunsberg miles, dominus in Isenburg, notum facimus, quod cum inter nos et Salentinum, filium nostrum, canonicum ecclesie Coloniensis, ex una parte, et Ludewicum burchravium in Hamersteyn ac honorabilem virum dominum Fredericum de Hamersteyn, prepositum ecclesie sancti Andree Coloniensis, ex altera, super iure patronatus ecclesie de Veltkirgen, Treverensis dyocesis, alias lis et questio verterentur, ex eo quod Lodewicus predictus dominum Fridericum prepositum predictum, ad ecclesiam de Veltkirgen predictam archidiacono loci presentaverit, et nos econverso Salentinum filium nostrum predictum presentaverimus ad eandem; tandem pacis angelo ministrante per honestos et strenuos viros dominos Hermannum de Renninberg et Iohannem de Grentzoy

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

milites, in quos nos hinc inde super premissis tanquam in arbitros arbitratores seu amicabiles compositores compromisimus, reconciliati et complanati fuerimus in hunc modum, quod arbitri, arbitratores et amicabiles compositores predicti pronunciaverint et dixerint nichil iuris nos habere in ecclesia supradicta, sed pro expensis factis a nobis circa negocium predictum nobis de consensu domini Friderici prepositi predicti tanquam veri rectoris eiusdem ecclesie de Veltkirgen dari et persolvi medietatem vini obvenientis de pastoratu iam dicte ecclesie pro anno presenti simpliciter statuerunt. Nos igitur pro nobis et filio nostro predicto statutum et pronunciacionem predictam rata habentes et grata medietatem vini predicti domino Friderico preposito predicto legitima stipulacione interveniente vendidimus et per presentes vendimus pro centum marcis denariorum Coloniensis pagamenti, de quibus idem dominus Fridericus prepositus domino Theoderico militi, nostro castrensi in Brunsberg, recipienti nostro nomine integraliter satisfecit et quos sibi recipienti nomine quo supra numinatas, traditas et deliberatas esse recognoscimus in hiis scriptis, et in eisdem scriptis prefatum dominum Frederici prepositum et omnes alios nomine suo pro predicto vino, erga nos obligatos quitos et absolutos dicimus et clamamus renunciantes excepccionibus doli mali pecunie non habite non nunciate excepcioni eciam decepcionis ultra dimidiam iusti precis et omnibus aliis excepcionibus et defensionibus iuris et facti tam canonici quam civilis que nobis seu cuiquam nostrum contra sepedictum dominum Fredericum prepositum vel quemquam nomine suo ullo umquam tempore possent aliqualiter suffragari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum pro nobis et Salentino, filio nostro predicto, presentibus litteris duximus apponendum. Datum in vigilia beati Pantaleonis anno domini M. CCC. sextodecimo.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. Gedr. Günther 3, 76.

1316, *August* 19. **274.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und seine Gem. Isalde (von Isenburg) verschreiben dem Thilmann von Beppenheim eine Jahresrente, und Burggraf Gerhard von Hammerstein erscheint als Zeuge.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Ludewicus burgravius de Hamersteyn et Ysalda, uxor eius legitima, notum facimus et publice protestamur, qnod cum honesto viro Thilmanno dicto de Beppenheym militi de Remago in quinquaginta tribus marcis et quatuor solidis denariorum currentis usualiter pagamenti in Colonia ex iustis, certis et legitimis causis teneamur, et simus obligati prehabita super hoc conpetenti deliberacione manu nostra sociata et unanimi voluntate in solucionem eiusdem debiti posuimus et ponimus ipsum militem per presentes in proventus seu redditus sex marcarum predicti pagamenti ex nostris censibus perpetuis in Synzege sibi singulis annis in festo beati Martini episcopi a nostro officiato ibidem, qui pro tempore fuerit, conferendos integraliter et solvendos. Quos quidem proventus seu redditus eidem militi pro

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dicto debito titulo pignoris obligamus, deputamus et demonstramus in hiis scriptis promittentes nos eidem in hiis et ipsorum possessione pacifice facturos legitimam defensionem et tutelam et omnimodo deposituros turbacionem et inquiecacionem qualibet fraude remota. Salva nobis ea condicione in premissis, quod nos vel nostri heredes singulis annis in festo assumpcionis beate Marie dictos proventus absolvere et acquitare nobis poterimus dictas quinquaginta tres marcas cum quatuor solidis dicto militi vel eius heredibus simul et semel integraliter restituendo et persolvendo. Quam quidem absolucionem et acquitacionem si post dictum festum pertraxerimus, extunc eam facere nec poterimus, nisi primo solutis sibi dictis sex marcarum redditibus, seu proventibus prenotatis, protestantes nos dictum debitum teneri dicto militi et eius heredibus proximis, et prefatos proventus devolvendos ad suos heredes et ad ipsos pertinere, donec predictam absolucionem fecerimus modo prenotato. Omnibus excepcionibus et defensionibus iuris canonici et civilis, fraudis, doli mali, renunciantes penitus in premissis. Acta sunt hec Synzege, coram honestis viris Iohanne dicto Buysart de Andernaco, Henrico dicto Gude de Synzege militibus, Henrico de Bodendorf, Henrico dicto Ele, Thilmano dicto Anewin, Petro dicto Mulle, Iohanne dicto Koz et Giselberto textore, opidanis in Synzege, testibus ad ea vocatis. In cuius rei testimonium ego Ludewicus burgravius predictus sigillum meum proprium pro me et Ysalda, uxore mea predicta, id expresse volente et petente, duxi presentibus appendendum. Quibus ad nostras preces honesti viri Gerardus dominus de Landiscrone et Gerardus burgravius de Hamerstein sigilla sua pariter appenderunt. Quod nos iidem Gerardus et Gerardus verum esse protestamur. Datum anno domini millesimo trecentesimo sextodecimo, feria quinta proxima post festum assumpcionis beate Marie virginis.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. Beppenheim. SS. von Ludwig wie bei 133 *(Taf. I, 6) und Gerhard v. H. wie bei* 255 *(Taf. II, 7) erhalten; das von Gerhard v. Landskron fehlt. Gedr. im Auszuge Günther* 3, 75.

1316, *October* 5. **275.**

Reinhard von Westerburg, Domherr zu Köln, bekundet, dass er von den Burggrafen Ludwig und Gerhard von Hammerstein, als rechten Patronen, zur Pfarre in Hönningen präsentiert worden sei.

Universis presentes litteras inspecturis Reynardus de Westerburch canonicus ecclesie Coloniensis salutem et cognoscere veritatem. Noveritis quod ego tenore presencium recognosco et publice profiteor me presentatum ad ecclesiam de Hoyngin parochialem, Treverensis dyocesis loci archidyaconi per viros providos Ludowicum et Gerardum dominos castri de Hamersteyn, tamquam veros ipsius ecclesie patronos et collacionem eiusdem per ipsos patronos, michi esse factam et omne ius michi acquisitum seu acquirendum virtute dicte collacionis michi facte de eisdem possidere. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus duxi litteris apponendum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Datum feria tercia post Remigiii, anno domini M° CCC° sexto-decimo.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. Vom S. nur kleiner Wachsrest.

1317, *Januar* 14. **276.**

Roland von Hammerstein und Johann von Kellner (Cellario), *Schöffen in Coblenz, bekunden, dass Adelheid, Tochter des Fleischers Bertholf Swarze, in den von ihrem Vater vorgenommenen Verkauf einer Erbrente von* 12 *Schillingen aus seiner zwischen den Fleischbänken der Fleischer Fritzo und Ruthardus gelegenen Fleischbank an die Nonnen Paulina, Mathilde und Jutta in dem Kl. auf der Ler in Coblenz, Töchter des früheren Coblenzer Schöffen Gysilbert von Rübenach, eingewilligt hat (vgl.* 261*).*

Dat. crast. octav. Epiphan. dom. 1316.

Or. Staats-A. Coblenz, Stadt-A. Coblenz. Beide SS. erhalten; das von Roland rund, 3 *cm Durchm., mit einem Stern über dem Schilde und der Leg.:* + S' ROLANDI . SCABINI . CONFLR.

1317, *März* 14. **277.**

Gerhard von Hammerstein, Stellvertreter des Grossmeisters vom Johanniter-Orden in Nieder-Deutschland, bestätigt die Schenkung eines Hauses in Köln, gegenüber dem Kirchhofe, von Seiten Hermanns von Mainz an die Johanniter-Commende zu Köln zur Stiftung einer Memorie.

A. dom. 1316, fer. 2 p. dnc. Laetare.

Staats-A. Düsseldorf, S. Johann u. Cordula, Cop. a. p. 795.

1317, *März* 29. **278.**

Mathilde, Wittwe des weiland Jacob gen. Beginen Sun *aus Nieder-Hammerstein, verkauft dem Kl. b. Mariae (S. Thomas) bei Andernach ihr Haus zu Nieder-Hammerstein nebst allem Zubehör, gelegen gegenüber dem Thore des Hofes, den das Kl. daselbst besitzt, frei von Schulden und Zins. Zeugen nicht genannt. Es siegelt der Burggraf von Hammerstein.*

Dat. a. dom. 1317, fer. 3 prox. p. fest. annunc. S. Marie virg.

Staats-A. Coblenz, Abschr. Cartul. des Kl. S. Thomas bei Andernach, f. 212.

1317, *Juni* 1. **279.**

Gerhard von Hammerstein, Vicar des Johanniter-meisters für Nieder-Deutschland, erscheint unter den Zeugen, als der Comthur des Johanniterhauses in Köln, Siegfried von Dernowe, dem S. Gertruden-Kl. daselbst 90 *Morgen Land zu Widdersdorf verkauft. Gegenwärtig: Heinrich von Ahr, Prior, die Brüder des Johanniter-Ordens Christian und Johann von Bonn, Cleriker Daniel von Bacherdorf und Bruder Heinrich Quattermart, sowie Johann Overstolz, Johann von Cornu, Schöffe, Matthias Overstolz und andere Bürger von Köln.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. dom. 1317, in octavis b. Urbani pape.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Gertruden-Kl. 16. *Die beiden SS. fehlen.*

1317, *Juni* 11. **280.**

Gerhard von Hammerstein, Vicar des Grossmeisters vom Johanniter-Orden für Nieder-Deutschland (frater Gerardus de Hamerstene, gerens vices in inferioribus partibus Alimanie venerabilis viri summi magistri ordinis b. Joannis bapst. hospitalio Ierosolimitani parcium in transmarinarum) *und Schwager des Burggrafen Gerhard von Landskron, bekennt, dass Engelbert von Gemen mit seiner Gem. Lutgard und seiner Tochter Gertrud, und Otto von Lovesheim mit seiner Gem. Kunigunde und seiner Tochter Adelheid, Bürger in Borken, dem Johanniterhause in Borken, gen.* ad capellam, *und zwar zu Händen des Comthurs Bruno von Garderode,* 40 *Mark als Memorienstiftung vermachen. Zeugen:* Otto de Lovesheim, Iohann Brunhardinc, Oberto de Tilia, Heynone Kulebier, Alberto carnefice, Bertoldo de Rechene *u. A. An der Uk. haben* 4 *SS. gehangen.*

A. dom. 1317, ipso die b. Barnabe apost.

Nünning in Mon. Monast. p. 187, *mit der Abbildung der SS. Notiz Archiv v. hohen Adel im Haag, v. Spaensche Sammlg.*

1317, *Juni* 17. **281.**

Gerhard von Hammerstein, Vicar des Johanniter-meisters (frater G. de H., per inferiores partes Alimanie magistri et conventus ultramarini locum tenens) *zeigt den Erbgenossen der Rheinmühlen in Köln an, dass die Brüder Heinrich und Reynold, Söhne von Heinrich Quattermart und dessen Gem. Adelheid, auf ihre Mühlenantheile zu Gunsten des Ritters Hildeger von Stessen und dessen Ehefrau Adelheid verzichtet haben.*

Dat. a. dom. 1317, fer. 6 p. b. Viti.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Mühlenerwerbschrein. S. des Gerhard ist abgefallen.

1317, *Juli* 6. **282.**

Jacob von Hammerstein u. a. Schöffen von Andernach bestätigen eine Uk., in welcher die Eheleute Heinrich von Bachdorf und Sophie, Bürger von Andernach, der Abtei Himmerode für ihr Seelenheil einen Wingert in Namedy und andere Güter geben (vgl. 341*).*

Dat. a. dom. 1317, in octav. SS. Petri et Pauli apost.

Staats-A. Coblenz, Cop. v. Himmerode, f. 17.

1317, *October* 31. **283.**

Gerhard von Hammerstein, Vicar des Grossmeisters Fulko von Vilareyt vom Johanniter-Orden, verkauft, da der Orden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit grossen Schulden belastet ist, dem deutschen Hause zu Bernsheim die Ordensgüter zu Hellensfort nebst dem Patronat der dortigen Capelle.

In nomine domini amen. Universis presentes litteras visuris et audituris frater Gerardus de Hamersteyn gerens vices venerabilis viri fratris ac domini Fulconis de Vilareyt magistri transmarini, ac fratris Leonardi de Tybertis, generalis visitatoris ordinis hospitalis beati Iohannis Ierosolimitani, in perpetuam rei memoriam cognoscere veritatem. Ne ea que geruntur in tempore cum tempore elabantur propter hominum labilem memoriam, solet vivax ea scripturarum memoria perhennare. Igitur universitati vestre volumus esse notum, quod cum ordo noster predictus gravi debitorum onere sit oppressus nec habeamus mobilia que vendamus, cum quibus nos nostrumque ordinem ab huiusmodi debitorum onere et usurarum voragine possimus aliquatenus relevare, diligenti tractatu prehabito de utilitate et bono statu nostri ordinis sollicite cogitantes, et nobis et nostro ordini in hiis prospicientes fideliter et prudenter de fratrum Iohannis de Helphensteyn commendatoris de Meghele et de Novimagio, Werneri de Hasewert prioris in Meghele, Conradi de Schonecken, Philippi de Hellensfort, Iohannis dicti Mulart ac aliorum fratrum nostrorum, virorum prudencium, maturo consilio, voluntate libera et consensu, ob nostram et dicti ordinis nostri urgentem necessitatem predictam vendidimus pure et tradidimus iure, quo nos possedimus, viris religiosis et honestis fratri Goswino commendatori ac .. ceteris fratribus ordinis domus theutonice de Bernsam[1]) iuxta Sanctum Trudonem, ac ordini eorumdem ea bona universa et singula, que nos et noster ordo predictus in Hellensfort habuimus et habuit, cum omnibus suis pertinenciis et iuribus universis sicut nos ea habuimus et ordo noster predictus ea habuit et possedit, viginti tria videlicet bonuaria terre arabilis et pratorum, quodlibet bonuarium pro tribus libris Turonensibus grossorum veterum regalium, nobis numeratis et traditis ab eisdem, quas in usus necessarios nostros utpote in debitorum ordinis nostri solucionem fatemur esse conversas. Nos de dictis bonis tenore presencium exeundo et tradendo eorum proprietatem et possessionem prout ea hactenus possedimus et ea ipsis emptoribus vacua relinquendo coram dominis seu dominio, a quibus dicta bona dependent, ubi eis hoc utile esse poterat atque firmum. Insuper collacionem capelle ibidem in Hellenfort et domiciliorum cum area ad eandem pertinentibus et proprietatem eorum ac eciam sex modios siliginis annue pensionis perpetue, mensure Sancti Trudonis ad dictam capellam pertinentes, necnon cum sex bonuariis terre arabilis post obitum Lyse, relicte quondam fratris Ywani, eciam ipsi capelle cedentibus, quos et que ad opus memorate capelle et ad officiandum eandem assignavimus et assignamus libera voluntate antedictis emptoribus contulimus et conferimus graciose nichil nobis iuris proprietatis aut possessionis in eisdem de cetero reservatis, et renunciamus et effestucamus excepcioni non numerate pecunie non tradite non solute fori doli mali et ne possimus dicere dictam pecuniam in utilitatem nostri ordinis non esse conversam, condicione indebiti ob causam et sine causa,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beneficio restitucionis in integrum, auctentice codicis „hoc ius porrectum", omni rescripto et privilegio tam domini .. pape, quam ordinariorum impetrato sub quacumque forma verborum appellacionibus et eorum prosecucionibus et specialiter illi forme qua .. papa dare consuevit, videlicet ea que de bonis omnibus aliis excepcionibus et defensionibus, iuribus et racionibus, constitucionibus, epistolis, edictis legum divini et principum, ordinariorum et consuetudinum, faciendo expresse pactum de non petendo in perpetuum et omni iuris auxilio tam canonici quam civilis, que nobis contra premissa in toto vel in parte posset vel deberet quomodolibet suffragari. Renunciamus eciam omni iuri et possessioni, quod et quam nos et noster prefatus ordo in predictis bonis venditis et collatis habuimus et habemus et que nobis et nostro ordini in eisdem conpetebant vel aliquatenus conpetere videbantur, ad manus .. predictorum emptorum tradendo et assignando ipsis bona huiusmodi supradicta. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam nos fratres Gerardus de Hamersteyn et Iohannes de Helphensteyn predicti sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum anno dominice incarnacionis M° CCC° decimo septimo, in vigilia omnium sanctorum.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Altenbiesen, Bernsheim 44. *Die beiden SS. erhalten. Das von Gerhard rund, 4 cm Durchm., mit d. Leg.:* S' FRAR . GERHARDI DE . HAMERSTEIN. *(Taf. II, 6.)*

[1]) Bernsheim. In der zweiten Ausfertigung steht: Beringhen.

1317, dominica p. fest. b. Lucie virg. *(December* 18*)* wird eine fast gleichlautende Uk. ausgestellt mit der Ausnahme, dass hier Graf Arnold v. Looz zur grösseren Sicherheit als Zeuge mit siegelt. Die SS. sind erhalten. Quelle wie oben. *(Gedr. Hennes, Cod. dipl.* 2, 402.*)* An dieser Uk. befindet sich ein vermuthlich von Gerhards eigener Hand ausgestelltes und durch sein Hängesiegel verbundenes Transfix mit folgendem Wortlaut: „Nos frater Gerhardus de Hamersten gerens vices .. magistri transmarini et cum dilecto nobis in Christo .. fratri Philippo in Hellentforst in domino salutem. Vestre dileccioni iniungimus per presentes quatinus auctoritate nostra, bona, que hactenus possedimus in Hellentvorst, viris religiosis ac honorabilibus .. commendatori ac fratribus ordinis de domo theuthonica assignetis et resignetis in omnibus curiis et locis, quibus fuerint resignanda. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum".

1317, *December* 17. 284.

Johann von Helfenstein, Comthur des Johanniter-Ordens zu Mecheln und Nimwegen, verkauft mit Einwilligung Gerhards von Hammerstein, Vicar des Grossmeisters Fulko von Vilareyt, und des General-Visitators Leonhard von Tibertis der Commende Bernsheim die Ordensgüter zu Hellensfort, nämlich 29 *Banner Ackerland und Wiesen, eine Rente von* 6 *Müdden Roggen und die Collation der Capelle zu Hellensfort.*

Or. Staats-A. Düsseldorf, Altenbiesen, Bernsheim 45. *Notariats-Instrument.*

1318. 285.

Johann von Hammerstein[1]*) erscheint mit vielen Anderen in der Fehde zwischen Erzb. Heinrich von Köln einerseits und*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Erzb. Peter von Mainz und Balduin von Trier andererseits auf des Letzteren Seite.

Reck, Gesch. der Häuser Isenburg etc., S. 97.

1) Wahrscheinlich der Domherr in Trier, ein Sohn von Bgr. Ludwig und Katharinė v. Merode.

1318 *bis* 1331. **286.**

Johann von Hammerstein, Comthur des deutschen Ordens in Münster.

Sudendorf, Vaterl. A. v. 1842, *S.* 4 *u.* 26.

1319, *October* 2. **287.**

Graf Simon von Dassel überlässt dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein, Ritter, die bisherigen Lehngüter zu Engers und Bendorf frei von allem Lehnverband.

Universis tam presentibus quam futuris presentes litteras visuris et audituris nos Symon comes de Dassele et Sophia comitissa, eius legitima, notum facimus, quod nos pro nobis, nostris heredibus et successoribus quibuscunque nobis in posterum succedentibus bona nostra aput Engirs et aput Bedendorp sita cum suis pertinenciis et attinenciis, que Lodewicus miles burchgravius de Hamerstein a nobis tenet et possidet, tenuit et possessit in feodum, damus et tradimus per presentes Lodewico burchgravio predicto cum vasallatu, iure et onere quibuscunque tenenda et possidenda per se et suos heredes in perpetuum libere et absolute, et renunciamus omagio et fidelitati quod et quam Lodewicus burchgravius predictus nobis tenebatur racione dicti feodi et bonorum ipsius, ac recognoscimus, quod dicta bona libera sunt et absoluta ab omni iure et onere feudi et vasallatu alicuius hominis cuiuscunque. In cuius rei testimonium nos Symon comes predictus sigillum nostrum pro nobis et Sophia, nostra legitima predicta, duximus presentibus litteris apponendum, quod nos Sophia comitissa predicta recognoscimus esse verum. Datum Gotingen crastino beati Remigii, anno domini millesimo trecentesimo decimo nono.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. *S. fehlt. Gedr. Günther* 3, 99.

1319, *November* 18. **288.**

Die Prämonstratenser-Abtei Knechsteden bekundet durch ihren Kellner Arnold, dass Hermann Pastoir, Bürger zu Dormagen, ein von ihr zu Lehen verliehenes Haus in Dormagen, welches früher Hermann gen. Wale und dessen Ehefrau Cäcilie gehörte, mit 30 *Morgen Ackerland dem Propst von S. Andreas in Köln, Friedrich von Hammerstein, vertreten durch den Kölner Cleriker Tilmann gen. von Sanct Paul, für die Vicarie S. Lambert und Ursula verkauft habe.*

Dat. in octav. b. Martini Hyemalis, a. dom. 1319.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Andreas 49. *S. der Abtei erhalten.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1320, *Januar* 13. **289.**

Friedrich von Hammerstein, Propst von S. Andreas in Köln, überweist als Testamentsvollstrecker des früheren Canonikers von S. Andreas, Thomas von Dormagen, den Eheleuten Gobelinus von Fabrica und Christina, Eingesessene von Dormagen, ein Haus und mehrere genannte Aecker daselbst, welche der gen. Canoniker früher besessen, gegen eine Jahresabgabe an den Rector des Altars von S. Andreas und Georgius in der Kirche von S. Andreas. Zeugen sind die Schöffen von Dormagen: Hermann gen. Pastoir, Peregrinus, Sohn des verstorbenen Heinrich gen. Meys, Johann gen. Eicholz, Bruno der Bierbrauer (braxator), *Heinrich gen. Winman und Heinrich, Sohn von Blize (vgl.* 295*).*

In octav. Epiphan. dom. 1320.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Andreas 49*; Schöffen-S. erhalten.*

1320, *Juli* 24. **290.**

Roland von Hammerstein, Schöffe zu Coblenz, und Euphemia, seine Gem., vergleichen sich mit Friedrich, des Bertolf Isenmenger Sohn, wegen eines Weingartens zu Coblenz.

Datum per copiam sub sigillo curie Confluentine. Universis presens scriptum visuris et audituris nos Ruolandus de Hamerstein scabinus Confluencie et Eufemia coniuges dinoscere veritatem, quod habitis inter nos ex una parte et Fridericum, filium Bertolphi quondam dicti Ysinmenger opidanum Confluencie, ex altera querelis, rancoribus et altercacionibus super vineis seu orto sito in confinio opidi Confluencie, ex cuius uno latere Henricus dictus Eckstein, ex altera Katherina relicta Mathei vigilis ortos possident, tandem mediantibus amicis nostris conmunibus hincinde sumus concorditer et amicabiliter conpositi et conplanati super omnibus querelis, rancoribus et altercacionibus super ipso orto habitis effestucantes hincinde super eisdem. Ita videlicet, quod nos coniuges dictum ortum ad dies vite nostre possidebimus simul altero nostrum defuncto superstes ex nobis dictum ortum ad dies vite sue possidebit pacifice et quiete, post mortem vero nostram dictus ortus ad ipsum Fridericum revertetur seu eius legatariis donatariis et deinceps quicquit eidem Friderico placuerit cum eodem orto faciendum provenientes dicto Friderico bona fide contra premissa verbo vel facto, consilio et auxilio numquam venire arte ingenio sive causa. In cuius rei testimonium sigilla honorabilium virorum dominorum cantorum ecclesie Sancti Castoris in Confluencia et cantorum ecclesie Sancti Beati extra muros Iohannis de Birrilbach et Elye, filii Meffridi, scabinorum Confluencie, apponi rogavimus isti scriptis uno cum sigillo mei Ruolandi, quo dicta Eufemia utitur in premissis, et nos cantores dictarum ecclesiarum Iohannes et Elyas scabini predicti recognoscimus nos sigilla nostra ad preces dictorum Ruolandi et Eufemie coniugum predictorum presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum. Datum anno domini millesimo trecentesimo vigesimo, in vigilia beati Iacobi apostoli.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Coblenz, Kurf. Trier, Stadt Coblenz; mit S.-Fragment des Offic. cur. Confl.

Roland erscheint auch am 16. Febr. 1323 und am 18. Mai 1324 als Schöffe *(Staats-A. Coblenz, Cop. testam. et litter. S. Florini, f. 23 u. 24).*

1320, *September* 24. **291.**

Propst Heinrich von Bonn u. A. versprechen den Bürgern von Köln in dem Streit zwischen der Stadt Köln und dem Erzb. daselbst dahin wirken zu wollen, dass Letzterer den Zoll zu Hammerstein abthun und die Gefangenen frei geben solle.

Des gudenstages na S. Matheus dage des apost.

Or. Stadt-A. Köln. Gedr. Ennen, Quellen 4, 85.

1320, *October* 29. **292.**

Konrad von Fischenich und Elisabeth (von Hammerstein), seine Gem., verpflichten sich, die Burg Brühl treu zu bewachen und zu beschützen. Konrad siegelt für sich und seine Gemahlin.

Des neisten dais na hogezide S. Simonis inde S. Iuden der apostelin.

Stadt-A. Köln, aus d. grossen Priv.-Buche. Eingerückt in die Uk. v. 1327, *Dec.* 23 *(vgl.* 320*). Gedr. Ennen, Quellen* 4, 137.

Elisabeth muss K. v. Fischenich erst kürzlich in zweiter Ehe geheirathet haben, da sie noch 1315 (265) als Wittwe Hardefust erschien. Sie brachte ihm das Haus Hardefust in Köln und das Gut Horbell, Pfarrei Gleuel, zu. *(Gesch. der Pfarreien d. Erzdiöcese Köln, Brühl S.* 209.*)* Redingh. giebt 61, f. 182 eine Stammtafel über die Nachkommenschaft von Konrad u. Elisabeth.

1321, *Februar* 25. **293.**

Gerhard von Hammerstein, Bruder des Johanniter-Ordens und Stellvertreter des Meisters für Nieder-Deutschland, ertheilt den Ordensrittern Heinrich und Reinhard Quattermart die Erlaubnis, ihr von dem Vater und der Mutter ererbtes Gut beliebig zu verkaufen.

Dat. a. dom. 1321, in crast. Mathei apost.

Or. Stadt-A. Köln, S. Columba, mit anhängendem, sehr gut erhaltenem S. des Gerhard v. H., wie bei 283 *(Taf. II,* 6*).*

1321, *September* 1. **294.**

Jacob von Hammerstein siegelt als Schöffe von Andernach, als der Ritter Theoderich von Braunsberg, seine Gem. Sibille (Bela), *die Brüder Johann und Sifried von Grenzow, Knappen, sowie deren Gem. Irmentrud und Richarde dem Bürger Philipp Herbordi zu Andernach ihre dortige Wohnung in der Korngasse verkaufen. Es siegeln auf Bitten der Verkäufer die Andernacher Schöffen Emberich von Kelle, Theoderich v. Bolzendal, Jacob von Hammerstein und Anselm Heyrich.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dat. a. dom. 1321, in crast. b. Paulini ep.

Or. Staats-A. Coblenz, Andernach 24; *S. des Jacob rund,* 3 *cm Durchm., mit der nach anderen SS. desselben zusammengesetzten Leg.:* (✣ S' IACOBI SCABE.) ANDER(NA)CENSIS. *erhalten, aber stark angebrochen.*

1321, *October* 1. **295.**

Die Schöffen von Dormagen: Hermann gen. Pastoir, Bruno der Bierbrauer (braxator), *Johann gen. Eicholz,* Pillegeranus, *Sohn des Meys, Heinrich gen. Winmann, Heinrich gen. Voys, Sohn von Blize und Concginus, Sohn des Koninc, bekunden, dass die Ehegatten Johann und Sibille Moyr dem Propst von S. Andreas in Köln, Friedrich von Hammerstein, den Zehnten und die Güter gen.* de foresto *im Kirchspiel Dormagen, welche von dem Stifte S. Andreas als Lehen abhängig gewesen, verkauft haben. Zeugen: Johann von Gladio, Sänger, Constantin von Lyskirchen, Canoniker, Gerhard von Westphal, Eberhard von Lynge und Eberhard von Eich* (dicto de Quercu) *Vicare von S. Andreas, Johann von Durwege, Vicar von S. Gereon in Köln, Heinrich, Pfarrer von S. Paul in Köln, Thilmann von Selvenboym und Thilmann von Sanct Paul, Cleriker.*

Dat. in die b. Remigii, a. dom. 1321.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Andreas 50; *das Schöffen-S. von Dormagen zur Hälfte erhalten.*

1321, *December* 20. **296.**

Jacob, Sohn des verstorbenen Ritters Jacob von Hammerstein (Iacobo, filio quondam domini Iacobi militis de Hamersteyne), *bezeugt mit Heinrich von Brohl, Vice-Comthur des Johanniter-Ordens in Hönningen, Johann von Güls, Knappe, Heinrich, Capellan, und Theoderich von Wenrode, Richter daselbst; ferner mit Werner gen. Kalche, Johann gen. von Morsse, Hermann gen. Screye u. A., dass Wilhelm Wyncelen und Katharine, seine Ehefrau, zu Hönningen ihren Ansprüchen auf die Güter des Heinrich Truchsess und der Adelheid, dessen Ehefrau, Mutter der genannten Katharine, entsagen, und die Schenkung derselben an das deutsche Haus in Breidbach genehmigen. Es siegeln Matthäus, Pfarrer zu Hönningen, und Ritter Gottfried von Arscheit.*

Dat. a. dom. 1321, in vig. S. Thome apost.

Or. Deutsch. Ordens-Centr.-A. zu Wien 1004; *mit den beiden SS. Hennes, Cod. dipl. d. deutsch. Ordens* 1, *S.* 380. *Pick* 1, *S.* 443.

1322, *August* 22. **297.**

Johann von Herle verkauft an Arnold von Dyrtmünde sein Haus in der S. Adelgundisstrasse in Aachen, welches neben dem Hause Hammerstein (domum dictam Hamersteyn) *liegt.*

Dat. a. dom. 1322 in octav. assumpt. b. Mar. virg. glor.

Quix, Cod. dipl. Aquens. 2, 296; *mit d. Stadt-S.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In der Zeit etwa 1386 bis 1391 wird dieses Haus gleichfalls genannt; nämlich ein Bäcker „Wynant by (oder under) Hammerstein" in Aachen; also vermuthlich neben dem Hause Hammerstein wohnend (*Laurent, Aachener Zustände SS.* 78 *u.* 380).

1322, *September* 9. **298.**

Die Herren von Daun und von Ulmen verbürgen sich für Heinrich von Renneberg, welcher mit Rorich von Oetgenbach, Burggraf Ludwig von Hammerstein und Johann, Vogt von Leudesdorf, wegen der Ansprüche, die Heinrich an seinen Oheim Hermann von Renneberg macht, in Fehde lag, und versprechen, dass ein Jeder von ihnen einen Knecht und ein Pferd bei den drei genannten Rathmännern einlegen will, sobald Heinrich die Urfehde, die er gelobt, nicht hält.

Wyr Zyls herrn van Dune, wyr Henrich eyn herre van Ulmene, wyr Henrich Bufo eyn herre van Ulmene, ich Theoderich, (h)erin Theoderich sun van Dune, ich Nicholais Brabant van Ulmene, ich Nicholais Frubose van Ulmene, wyr sesse dun kunt alle den genen, die dusen bryf syn ove horen, dat wir burgen syn Henrichs van Rennenberg, de vu(r) Virnenburg wanet, vor wat (h)er Rorich van Oytginbach, (h)er Ludewich eyn burgrave van Hamersteyn inde (h)er Johan der vayt van Ludenstorph den vorgesproggen Henrich befiynt[1]), als van der anspragen, die Henrich an synen omen (h)eren Herman van Rennenberg langet[2]). So wie Henrich die sage[3]) nyt stede inhylde, als he gelovet hayt, wurden dan syne vorgesproggen burgen gemanet[4]) van den dryen raytmannen, dat ir ickeliche[5]) eynin knegt inde eyn pert legen sal, so war[6]) die dri raitman hey sint, also lange bis Henrich die sage stede heldit, der he besayt[7]) wirt van yren gemeynen raitmannen. Dat dat stede si inde wair, des hayn wyr Zyls herrn van Dune, wyr Henrich eyn herre van Ulmene, wir Henrich Bufo eyn herre van Ulmene unse dru sigel an dusen bryf gehangen, in stedicheyt eynre wareyde[8]). Want ich Theoderich van Dune, ich Nicholais Brabant, ich Nicholais Frubose wir die vurgesproggen burgen in keyn sigel nyt en haven, des hayn wyr gebeden (h)errn Hinrich Bufo syn sigel herane (zu) han(gen), inde wyr Henrich Bufo jeyn[9]) unse sigel umbe duser dryer bede hyr an gehangen hayn. Duser bryf wart gegeven na godis geburdt dusint jayr dru hundert jayr zwei inde zwenzich jayr, des negsten dages na unser vrowen dagen der leister[10]).

Or. grüfl. *Nesselrodesches A. Herten, Oetgenbach. SS.* 1 *u.* 3 *erhalten,* 2 *abgefallen. Strange* 11, 136.

[1]) befehdet. [2]) erhebt. [3]) Urtheil, Urfehde. [4]) gemahnt. [5]) Jeglicher. [6]) da wo. [7]) angeklagt. [8]) Wahrheit. [9]) bekenne. [10]) letzteren.

1323, *April* 3. **299.**

Ritter Hermann von Mummersloch erhält nach Verzichtleistung der Elisabeth (von Hammerstein), Wittwe des Ritters Johann Hardefust gen. von der Mühlengasse, und Gem. Konrads von Fischenich, und anderer Erben (Iohannis Hardevust quondam dicti de Molengassen ex altera parte, pro se et suis heredibus singulis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

infra scriptis, videlicet Konone dicto Vischenich milite et genero suo et uxore eius Lysa, Sophie relicta Werneri dicti Iude, Gobelino dicto Iude genero eius et Bela uxore — —) *die zum Kl. S. Mauritius in Köln im Erbpachts-Verhältnisse stehenden* $2^1/_2$ *Morgen Ackerland in Gelde von S. Severin und von Sülz, wovon* 1 *Morgen dem Severinstifte lehnspflichtig ist. Zeugen: Theoderich, Abt von S. Pantaleon, Heidenrich, Propst von S. Severin, Richolf von Mummersloch, Hildiger und Ludwig, Gebrüder von dem Stave* (Baculo).

A. dom. 1323 infra octav. pasche.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Severin in Köln, Cop. f. 153.

1323, *October* 1. **300.**

Burggraf Gerhard von Hammerstein, Knappe, und Mathilde, seine Gem., tragen dem Erzb. Balduin von Trier gegen Empfang von 400 *Mark Güter in Franken zu Lehen auf, verpflichten sich zum Bannertragen und zum Schutz der erzbischöflichen Leute und Güter in Leudesdorf.*

Nos Gerardus burchgravius in Hamersteyn, armiger, et Methildis, eius uxor, notum facimus universis, quod pro quadringentis marcis denariorum Coloniensium nobis a reverendo in Christo patre et domino nostro domino Baldewino sancte Trevirensis ecclesie archiepiscopo numeratis et traditis ante confeccionem presencium litterarum bona nostra allodialia omnia infrascripta sita in terminis et iurisdiccione ville Franken prope Syntziche, videlicet infrascriptas vineas unam scilicet dictam vulgariter an der kulen continentem duo iugera cum dimidio, item unam vulgariter dictam uf dem anger unum iugerum cum dimidio continentem, item dimidium iugerum an deme proffere, item iurnale cum dimidio in loco zu deme wideme loche, item dimidium iugerum situm an der leym erden, item dimidium iugerum situm an des sperboumes wege, item unum iurnale dictum Wilkini, item dimidium iurnale situm in loco dicto Sybrechtisdal, item dimidium iurnale situm an deme crummestocke, item dimidium iurnale situm in loco an der leymecken, item dimidium iurnale in loco an deme Royrberche, item dimidium iurnale in loco an der dellin et iuxta eundem locum dimidium iurnale, faciencia in universo 2 iurnalia vinearum, item 4 iurnalia terre arabilis sita uf me hayche, item et 3 iurnalia terre arabilis sita in loco dicto an me hayche. Super quorum omnium bonorum eviccione nos et heredes nostros perpetuo obligamus in presencia sculteti et scabinorum ac iuratorum iusticie secularis in Franken assistentibus pluribus fide dignis prefato domino . . archiepiscopo resignavimus et tenore presencium resignamus et ipsa bona omnia et singula ab eodem domino . . archiepiscopo suo et ecclesie sue Treverensis nomine recepimus et recepisse nos recognoscimus ac recipimus per presentes iure feudi ligii cum onere, fidelitate, iuramentis et serviciis in talibus feudis debitis de consuetudine et de iure per nos et . . heredes nostros legitimos burchgravios in Hamersteyn perpetuo recipienda et tenenda ut est

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dictum. Promittimus insuper et astringimus nos et . . heredes nostros perpetuo burchgravios in Hamersteyn prefatum feudum possidentes, quod racione dicti feudi banderiam et alia insignia ipsius . . archiepiscopi et suorum . . successorum utcunque fuerint contra eorum inimicos et rebelles aut ecclesie Treverensis parati erimus portare ac ducere tenebimur, quando et quociens ab eo seu eius . . successoribus fuerimus requisiti ac quod villam Ludinstorp homines et bona necnon iura dicti domini . . archiepiscopi ibidem tueri et defendere perpetuo tenebimur contra quoscumque. Promittimus eciam quod nos et nostri . . heredes prefata bona seu alia que ab ecclesia Treverensi habemus vel habebimus alii vel aliis in toto vel in parte ulterius non infeudabimus nec alienabimus et quod eidem archiepiscopo seu ecclesie sue ullo umquam tempore non rebellabimus nec contraibimus quomodolibet in futurum. In quorum omnium testimonium et roboris firmitatem ego Gerardus predictus sigillum meum hiis litteris apposui et quia ego Metthildis sigillo proprio careo, nos Gerardus et Metthildis predicti coniuges sigillum spectabilis viri domini Engilberti de Seyne, militis, rogavimus hiis litteris apponi, quod ad preces nostras presentibus est appensum in testimonium veritatis et firmitatem omnium premissorum. Et nos Engilbertus de Seyne predictus sigillum nostrum ad preces predictorum Gerardi et Metthildis coniugum recognoscimus presentibus appendisse in robur et firmitatem ac testimonium omnium premissorum. Datum anno domini MCCCXXIII, die prima mensis octobris intrantis.

Staats-A. Coblenz, Abschrift Adel v. H. 2 und Msc. I^b (Balduineum), Nr. 937. Dom-Bibl. Trier, Balduineum f. 61.

Das S. der Mathilde zeigt unter der Uk. von 1336 (370) das Wappen der westfälischen Geschlechter v. Volmerstein oder v. Romberg. Sie wird dem ersteren Geschlechte angehört haben, aus welchem in jener Zeit Mitglieder als Marschälle der Erzb. in Köln lebten u. mehrfach mit den Bgr. v. Hammerstein genannt werden, während die Rombergs damals in jener Gegend nicht erscheinen. Töchter aus dem Geschlecht Volmerstein heiratheten in jener Zeit auch in die Häuser Sayn und Isenburg, und hier tritt ein Sayn als Zeuge auf.

1324, *Januar* 9. **301.**

Junker Gerhard Burggraf zu Hammerstein und Pfarrer Alard von Brohl siegeln als Zeugen, als Kunigunde Rytzhart[1]) *von Nieder-Hammerstein und ihre Kinder* 1/2 *Ohm Wein Jahreszins daselbst an das Kl. Namedy verkaufen.*

Dat. 1323, fer. 2 infra octav. Epiphanie.

Or. Stadt-A. Andernach, Nr. 1892. Die SS. fehlen.

[1]) Vielleicht Butschart?

1324, *März* 5. **302.**

Jacob von Hammerstein und Johann gen. Rode, Schöffen in Andernach, bezeugen, dass Grete, Wittwe des Gisilbert Crudonis, und ihre Söhne Johann und Giselbert dem Heinrich von Bachdorf, sämmtlich Bürger von Andernach, ein Häuschen daselbst, gen. de schop, *für einen jährlichen Zins von* 4 *Soliden vermiethen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dat. a. dom. 1323, in crast. dominice qua cantatur Invocavit.

Dom-Bibl. Trier, Cartul. v. Himmerode 3, f. 55.

1324, *Mai* 14. **303.**

Gerhard von Hammerstein, Comthur des Johanniterhauses in Hönningen, und Ritter Heydenreich (von Hönningen) daselbst sind Zeugen und siegeln, als das deutsche Haus zu Breitbach von Werner Kalich und dessen Ehefrau Frideruna zu Hönningen eine Wiese in der Möhrbach kaufen.

Dat. a. dom. 1324, in crast. S. Servacii ep.

Or. Deutsch. Ordens-Centr.-A. Wien, 1023. S. des Gerhard in weissem Wachs stark beschädigt, das zweite erhalten. Hennes 1, 432. Pick 1, 443.

1324, *Juni* 2. **304.**

Elisabeth (von Hammerstein), Aebtissin von Dietkirchen vor Bonn, bekundet die Einwilligung von Sophie und Elisabeth von Hüchelhoven zu dem Verkaufvertrage vom 23. Mai 1324, in welchem Reinhard von Hüchelhoven 30 Morgen Land an den Convent des Kl. S. Clara in Köln verkauft.

In vig. pentecost.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Clara 24. S. der Aebtissin erhalten, spitzoval, 6 cm lang, mit der Figur der Aebtissin, welche in der rechten Hand einen Palmenzweig und mit der linken ihren Wappenschild mit 3 Hämmern hält, mit d. Leg.: S(IGILLVM) ELISABET . ABBATI(SSE . M)ONASTERII . IN DETK(IRCEN). *(Taf. II, 4).*

Aebtissin Elisabeth erscheint in den Uk. von 1324 bis 1330; kann aber zwischen 1317 und 1341, in welchen Jahren andere Aebtissinnen genannt werden, regiert haben.

1324, *December* 17. **305.**

Konrad und Mathilde von Hufhausen, Eheleute, verkaufen an Bartholomäus von Rübenach einige Grundstücke aus ihrem Gute zu Irlich und erhalten dieselben gegen eine jährliche Pacht von 8 Malter Hafer und 2 Fuder Heu zurück. Es siegeln Burggraf Gerhard von Hammerstein, in dessen Hof das vorgenannte Gut gehört, und Ritter Johann, Vogt von Leudesdorf.

Gegeben na gotz geburte druceynhundert jar unde veyrinzwensich jar, des mayndayg na sente Lucien dache.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. Rübenach. Die beiden SS. fehlen.

1324, *December* 24. **306.**

Roland (von Hammerstein) und Zacharias, Schöffen zu Coblenz, bestätigen der Abtei Altenberg im Bergischen einen Pachtbrief über ihr Haus in der Gotbertigasse in Coblenz.

Dat. a. dom. 1324, in vig. nativ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Coblenz, Amt u. Stadt Coblenz, 290. *Die beiden-Schöffen-SS. hängen an; das von Roland wie bei* 275 *bruchstückweise. Abschr. Cartul. eccl. col. S. Castor in Conf.,* 118.

1325, *März* 15. **307.**

Burggraf Gerhard von Hammerstein und seine Gem. Mathilde geben einige Grundstücke zu Nieder-Hammerstein an das Kl. S. Thomas bei Andernach mit Genehmigung des Dietrich von Arenfels, ihres Lehnsherrn über diese Güter.

Ich Gerhart eyn burgreve zu Hamerstein und Mechtilt, min eliche hussfrowe, dun kunt allen den diesen breve sehen ader horen lesen, dat wir bit[1]) willen und bit gehencnisse[2]) des edlen mannes, herrn Diederichs van Arenvels, de ein her zu Isenberg ist, unses herrn, van deme unse gut und unse gerichte zu Nider-Hamerstein her ruret und van ime zu lene han, und mit wissen und mit willen unserer merkere[3]) und der gemeinden van Nider-Hamerstein geluwen[4]) han mit gesamenter hant eweliche und erffliche den geistlichen luden, den nunnen[5]) und dem convent zemal des gotzhus butzen[6]) Andernacher muren, alse sulch gut, als herna in disem brive benument und bescrieven und verscheiden[7]) ist: dat is der pütze[8]) half, de bi irme hove steit zu Nider-Hamerstein in unseme gerichte, und des weges ein theil, de bi dem pütze nidergeit, und die mure, di bi deme irme selven hove langs die straisse geit, und an der ihr muren, so wa sie in unsem gerichte zu Nider-Hamerstein uff der gemeinden steint, und die man biss an dise zyt ze rugene[9]) plach, umb einen penninc erffliches zinsses, den sie unseme reichtere[10]) zu Nider-Hamerstein alle jairs uff Andernach, S. Martinus dag, eweliche und erffliche van deme gude geven und bezalen sollen. Dat dise ding geschehen, dat was do man zalte na godis geburte, M° CCC° XXV jar, den nestin vridagis vor halbfasten.

Staats-A. Coblenz, S. Thomas-Kl. vor Andernach. Abschrift aus dem 19. *Jahrh. auf Papier.*

[1]) mit. [2]) Erlaubnis. [3]) Markgenossen. [4]) zuloben, bewilligen. [5]) Nonnen. [6]) ausserhalb. [7]) unterschieden. [8]) Brunnen. [9]) Strafe bestimmen. [10]) Richter.

1325, *April* 23. **308.**

Burggraf Gerhard von Hammerstein giebt seine Güter zu Westum und Krechgellenheim (bei Sinzich) dem Grafen von Jülich zu Lehen.

Universis ad quos hec presens littera pervenerit. Ego Gerardus burgravius in Hamersteyn notum facio recognoscens, quod dilectus dominus meus, dominus Gerardus comes Iuliacensis ducentas marcas Coloniensis pagamenti, pro quibus homagium sibi feci hereditarium, omnino mihi solvit, unde eidem meo domino comiti et suis successoribus comitibus Iuliacensibus viginti marcarum annuos et hereditarios redditus demonstro et assingno in curte apud Westheym et terris meis arabilibus Westheim et Krechgellenheim

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sitis, quos redditus ego et mei heredes tenebimus et habere debemus a dicto domino meo comite et suis successoribus comitibus Iuliacensibus iure in perpetuum feodali, testimonio huius littere meo sigillo sigillate. Date in Colonia die S. Georgii anno domini M. CCC. vicesimo quinto.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. B 20, *Nr.* 211. *Kremer, Acad. Beiträge* 3, 254. *Redinghoven* 7, *f.* 265. *Beiträge zur Gesch. der Gr. u. Frhrn. v. H.* 1806, *Uk.* 15.

1325, *Mai* 25. **309.**

Elisabeth (von Hammerstein), Wittwe des Johann Hardefust, verpachtet an Hermann von Mummersloch einige Aecker zu Hönningen gegen einen Erbzins von 25 *Mark, von welcher Summe, laut Stiftung ihres verstorbenen Gem., für die Lebenszeit der Gertrud, Wittwe des Ritters Bruno Hardefust,* 15 *Mark an das Kl. zu den Märtyrern gezahlt werden soll. Es siegeln Ritter Konrad von Fischenich und Gottfried Jude.*

Dat. a. dom. 1325, in vigil. pentecost.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Apern (vormals ad martyres*),* 12. *Die* 3 *SS. abgefallen.*

1325, *Juni* 14. **310.**

Roland von Hammerstein und Anselm, Schöffen zu Coblenz, bekunden eine Erklärung des Johann gen. Lude von Weiss (Wyse) *betreffend den Besitz zweier Gärten.*

Dat. a. dom. 1325, fer. 6 p. Barnabe apost.

Staats-A. Coblenz, Cartul. v. S. Castor 164.

1325, *Juli* 27. **311.**

Roland (von Hammerstein) und Elyas, Schöffen zu Coblenz, bestätigen eine Uk., in welcher Richolf von Münster, Schöffe zu Coblenz, und Katharine, seine Ehefrau, dem Kl. Camp ein Stück Acker verkaufen.

A. dom. 1325, sab. p. fest. b. Iacobi apost.

Or. Staats-A. Coblenz, Amt u. Stadt Coblenz 296. *Die beiden Schöffen-SS. von braungrünem Wachs erhalten, aber angebrochen; das von Roland wie bei* 276.

1326, *April* 20. **312.**

Gerhard von Landskron und seine Gem. Beatrix (von Hammerstein) tragen dem Erzb. Balduin von Trier für von ihm empfangene 250 *Pfund Heller Allodialgüter in der Sinziger Stadtmark, nämlich* 4 *Morgen Acker* an der Stoopgassen *und* 5 *Wingert an dem* Adenplenzre, *in* Understal, vor den Eychen, *an dem* Huccebaume, *in* Zuttinbach *und* im Syfen *mit einem Jahresertrage von* 25 *Pfund Hellern auf, empfangen dieselben vom Erzb. als Burglehen zurück und werden kurtriersche Burgmannen von Mayen. Zeugen sind die geschworenen Hofesleute von Sinzig.*

Dat. a. dom. 1326, 20. die mensis aprilis.

Stadt-Bibl. Trier, Balduineum, f. 73. *Abschr. v. Steinsches A. Nassau.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1326, *Mai* 5. **313.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und seine Gem. Isalde bestätigen die von ihrem Vetter, dem Burggrafen Gerhard von Hammerstein am 15. *März* 1325 *ausgestellte Uk. (vgl.* 307*).*

Ich Ludewich ein burggreve zu Hammerstein unde Isalde, min eheliche husfruwe, dun kund allen den, dye dysen brief sient oder horent lesin, so wat Gerart ein burggreve zu Hammerstein, min neve, und Mechtild, sin eheliche husfruwe, mit willen der merkern [1]) und der Gemeynden van Nyderhammersteyn gedaen hant den nunnen [2]) und deme convente des gotshus busen Andernacher muren mit irme gude, dat zu Nyderhammerstein und dar in dem gereychte gelegen is, und na allen den vurworten [3]), alse in deme brieve, da dis brief durchgestochen is, geschrieven und gevürwortit sint, das dat mit unseme guden willen geschiet is, und das wir dat eweliche, stede geloven zu haltene vor uns und unse nakummelinge, sonder allirhande argelist. Und umbe dat dit stede si, so han ich vorgenannte Ludewich, ein burggreve zu Hammersteyn, min ingesigel an dysem brief zu eyn urkunde gehangen. Dis brief ward geschrieven, du man zälte van Gots geburte druzenhundert jar und seys und zwenzig jar, des nestin mayndagis vor pyngsten.

Pfarr-A. in Ober-Hammerstein, Dipl. der Abtei Siegburg.

[1]) Markgenossen. [2]) Nonnen. [3]) Bedingungen.

1326, *August* 30. **314.**

Gerhard von Argendorf bewitthumt seine Gem. Margarethe (Gretin) *mit den genannten Gütern, welche er nach dem Tode seiner ersten Gem. Beatrix* (Paze) *gekauft hat, nämlich* 2 *Wingert, welche an den Hof des trierschen S. Simeon-Stiftes in Hönningen Zins zu geben haben. Es sind gegenwärtig: Herr Gerhard von Hammerstein, Comthur des Johanniterhauses in Hönningen* (eyn comenduyr zu Hoyngen), *Heidenrich von Hönningen, Dietrich von Braunsberg, Ritter, Heinrich von Brohl, Bruder des Johanniter-Ordens, Christian von Argendorf, Johann von Aldenhoven, Amtleute des Herrn von Arenfels, Johann von Güls, Gerlach der Bekir, Heinrich von Overich, Johann Molsberg, Johann Wiskop,* Hyldegeyr uf me Hove *und Hermann Screyer. Es siegeln auf Bitte des G. v. A.: Gerhard von Hammerstein und Heidenrich von Hönningen.*

Des neysten dags na S. Johans dage, dat he intheuft wart.

Staats-A. Münster, Kindlinger Msc. 139, 33*; mit d. Zeichnung beider SS.*

1327, *Februar* 3. **315.**

Roland von Hammerstein und Meffried, Schöffen zu Coblenz, bekunden, dass Johann gen. Svellepage von Weiss (Wysse) *und Ottilie, seine Gem., an den Pastor und die Capelläne der Kirche b. Mar. virg. zu Coblenz einen jährlichen Zins von* 3 *Soliden aus einem Wingert im Flur Breyten verkauft haben.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dat. a. dom. 1326, in crast. purif. Mar.

Or. Pfarr-A. von b. Mar. virg. in Coblenz. Von den beiden SS. nur Reste vorhanden.

1327, *Februar* 23. **316.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und Isalde, seine Gem., geben ein Haus und mehrere Wingert zu Hammerstein an Peter von Bacharach und Mathilde, seine Gem., zu Lehen.

Wir Lodewich eyn burgreve van Hamersteyn, unde Ysalde sin [h]eliche husfrouwe dunt cunt allen den geynen, de dusen breyf seynt ove horent leysen, dat wir Petere van Baccherache und Metzen, [h]eluden van Hamersteyn geluwen[1]) hayn unde lien[2]) mit dusme geynwordichme breyffe umbe veyr schillengeir pennincke eyrflichig cins[3]), ym und sinen erven alsulch gut und erbe alse an duse breyffe geschreyven steyt: Mit deym eyrsten lien wir ym umbe teyn schillenge penninge unse hus bi der kirgen[4]), da si inne waynent, unsen wingart uf me Graven[5]) lien wir in unde eren erven umbe seys penninge, und de is ceynde vri, unse wingart uf der Toylgruven in der Kirchbach[6]) umbe seys penninke, unsen wingart an der Winderhelden in der Kirchbach[7]) umbe veyr penninge, unsen wingart an deym Bruche umbe veyr penninge, unse cleynnen wingart an deym Bruche umbe zweyn penningen, unsen wingart, de da was Neysen Minnevoys by Conegunt Buzharzt hus, zweyn pennengen, unsen wingart, de da was Wigans des hirten, dabi umbe zweyn pennenke, unsen wingart zu Hufelande in der Doyrferbach[8]) umbe seys pennenge, unsen wingart an deme Mechgere[9]) umbe seys penninge, unsen wingart zu Drenke[10]) an deym berge umbe veyr pennenge, unsen wingart an deym Mezzendayl[11]), de da was Conraytz Drollere, umbe dri penninge, unsen wingart an der Durfer-bach, de da was Jacobs van Deyz, umbe dri penninge, also dat de vorgenante [h]elude ove ir erven mogen schaffen und dun alle eren nuz, id si versetzen, vercoyfen ove geven, uns cyns unverloystich mit dusme vorgenant eym erve sunder alreleye wederreyde uns ove unser erven, an alleyne dat de vorgenante [h]elude unse vorgenante erve neyt keyren noch wenden in solen geyn wis an unse husgenoysen, mit den wir neyt zu gerechte gayn in willen. Vort me gelofen wir in guden truwen, de vorgenante [h]elude und ir erven behuden und zu beschirmen, ove eyman eynich unrecht an si legen wolde, dat wir ove unse erven dat weren solen mit alle deme, dat wir vermogen an alreleye argelist. Unde des zu eyme urcunde und zu eynre meyre steydicheyde[12]), so hayn wir Lodewich und Ysalde vorgenant [h]elude deyme vorsprochen Petere und Metzen [h]eluden und eren erven gegeven dusen breyf besegilt mit unser zweer ingesegele, de wir vor uns und vor unse erven hayn gehangen an dusen breif. Dut breyf wart gegeven na gotz geborte druceynhundert jar, seven in zwenzich jar, uf sente Mathies avent.

Or. Fam.-A. Equord. Die beiden SS. fehlen; Siegelbänder vorhanden.

[1]) bewilligt. [2]) belehnen. [3]) erblichen Zins. [4]) Es ist sehr fraglich, ob hier das alte Burghaus neben der Kirche in Oberhammerstein gemeint ist

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(vgl. Note zu 415). [5]) am Graben unterhalb Ob.-H. [6]) Kierberichsbach. [7]) am Flödchesthal. [8]) Hofstatt am Dorfbach durch Nied.-H. [9]) im Mächert unterhalb Nied.-H. [10]) Tränckenberg bei Nied.-H. [11]) Metzenthal unterhalb Nied.-H. [12]) Stetigkeit.

Ueber der Uk. stehen die Worte: Locacio bonorum sub anno censu Petri de Bacheraco antequam legasset dicta bona monasterio Lacensi.

Aus der vorstehenden Belehnung, sowie aus der späteren in Nr. 335 darf man schliessen, dass Mathilde v. B. eine nahe Verwandte der Hammerstein, vielleicht eine Schwester des Bgr. Ludwig oder eine Tochter des Bgr. Arnold war.

1327, *Mai* 18. **317.**

Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft zu Sinzig unterwerfen sich in einem Streit gegen den Ritter Dietrich von Schönenburg dem Schiedsspruche ihrer Herren, der Burggrafen Ludwig und Gerhard von Hammerstein, des Gerhard Herr zu Landskron und seines Neffen Gerhard von Landskron (vgl. 318*).*

Wir Herman der burgemeister van Synzche, ind de rait, ind die stat van Synzche gemeynlichen duen kunt allen den ludin, die disen geenwordichin brif sient ind horent lesen, als umb die sache van den doden ind van der heimsochen, di (h)erin Dideriche van Schonenburge dem rittere geschit is, ind van allen den stucken, die sich da beidir site irloufen[1]) haint, der sachen ind der besseringen, wi si die saisent[2]) und setzzint unsen herrin (h)er Ludowich ind junckir Gerhard die burchgrevin van Hamerstein ind (h)er Gerhard der herre van Lantzcrone ind (h)er Gerhard sine neve van Lantzcrone, die geloven wir vurgenante burgemeister ind de rait ind die stad stede zu haldene in gudin truen ain alreleye widerrede. Wir bekenne ug[3]), dat me gevurvurd[4]) is; were dat sache, dat die viere nit eindrechtich in werin zu same, so wat irre dri eindrechtliche besaint, dat geloven wir stede zu haldene. Ind me is gevurword, do wat di dri vurgenante Gerharde an gangis[5]) besaint, dat wir ug dat stede solin haldin. Ind zu einre noch merre sichireide, so hain wir zu burgin sat Herman den burgermeister, Gerhard den Rodin, Thilmanne Anewin, Henric Stein, Jacob Meister, Heynemans sun, Hennekin der Heidene, Henric Helling, Johan Vincke, Thilman, sin broder, Adam Burdir, Johan Ekelinman, Siverd, Johan Hunchins sun, Hennekin Mune, Thilman uf dem Rogge, Heyneman Kelreman, Johan Mite, Hennekin Knorrechin, Jacob Karreboum, Jacob Luning, Herman Vincke, Gerhard Scholpard, Lodewich bi der kirchin, ind Gobele van Bodindorf, van Synzche, Kunsdorf, Lundorf ind Westheim, unse burgere. Were it sache, dat wir nit stede inhildin, dat wir besait werdin van unsin vurgenantin herrin, so wanne si dar uf gemant wurdin van iren bodin, so solin si an alreleie widerrede bit ir selfslive[6]) zu Airwilre in ein irber[7]) herberge varen zu regter leistingin; ind solin nit danne varen, bis wir zu male gereicht hain, dat wir besait vurdin. Ind wir vurgenante burgin gelovin alle dise vurgeschriven sachin stede zu haldene ane alreleye argelist. Ind zu ein urkunde ind steteheit al diser dinge, so hain wir unsir stede ingesigil vur uns ind van bedin unsir burgin an disin brif gehangin. Dis brif is gegevin na Godis geburde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

druscin hundirt jair in dem sivin ind swentzdigme jare, des mandais vur[8]) sente Servacius dage.

Or. Staats-A. Coblenz, Sinzig. Gedr. Höfer, Auswahl 114.

[1]) begeben. [2]) sprechen. [3]) auch. [4]) bevorwortet. [5]) sofort. [6]) mit ihrer eigenen Person. [7]) ehrbare. [8]) Ursprünglich „na", später in „vur" umgeändert. Höfer datiert den Montag vor Servatius irrthümlich mit Mai 16 statt Mai 11. Da in einem alten Rep. im v. Steinschen A. zu Nassau „post S. Servatius, Mai 18" steht, so wird dieses wohl richtig sein.

1327, *Mai* 27. **318.**

Ludwig, Ritter, und Gerhard, Burggrafen von Hammerstein, sowie Gerhard Herr zu Landskron und Gerhard von Landskron, Ritter, schlichten auf Grund des vorstehenden Reverses als erkorene Rathsleute den vorgenannten Streit.

In godes namen amen. Wir Lodewich ritter ind Gerard burgraven van Hamersteyn, Gerard herre zu Lanzchrone ind Gerard van Lanzchrone ritter, gekorin raitlude eyndregtlichen inthuschen (h)eren Dederich van Schonenburch ind sinen vrunden van eynre siten ind den burgeren van Synzege van der ander siten, umbe eyne besseringe zu sezzene, als van deme uploufe ind der heymsuken ind den doden, die da doit sunt bliven. Want wir vornante raitlude allewege gerne gesein haven ind noch gerne sein eyndregticheyt intuschen uns den ritteren ind den walgeboren luden ind den burgeren van Synzge, ind umbe dat si sich bit uns behelpen moegen ind wir bit un[1]), so spregin wir raitlude eyndregtlicheyn, dat die burgere van Sinzge, die bynnen der stat gesassin sunt, si, noch ir erven, in geyn verbunt dun insulen noch suken insulen, noch bit herrin noch bit stedin[2]) noch under un noch bit niemanne, de levit, it in si bit willen der herrin van Hamersteyn ind van Lanzchrone, (h)eren Rosemanz[3]) van Sinzge, (h)eren Butscharz ind irre sone ind anderen rittere ind walgeboren lude, die da wanaytich[4]) sunt ind dar in gehorent. Vort spregin wir vornante raitlude eyndregtlichen, als van den drie-porzen[5]), die zu Synzge steint, want si uns die rittere ind die walgeborin lude noch uz noch in lasin inwolden hie vormalz, alz wirs noit hattin, dat si die besezzin sulen bit rade der herrin, der rittere ind der walgeborin lude, die hie vur genant sunt, also dat die porzenere, den si bevolin werdent, zu den heylgin swerin sulen die herrin die rittere ind die walgeborin lude uz ind in zulasene ind die burgere gemeynlichen arm ind rige alremanlige zu sinen noden ain argelist, ind die porzenere alle jarligs zu irnuwene[6]) of man wilt ind die sulen die selve eyde dun. Vort spregin wir vornante raitlude eyndregtlichen die zwey wighus[7]), die an der stat zu Sinzge steint, dat eyn da die bach in die stat vlusit ind dat ander da die bach uz vlusit, want wir ind die rittere ind die walgeborin lude zu anderen ziden gerne gesien hetten, dat die burgere die gebuwet hettin ind si des niet dun inwolden, dat si da ane ingeynen bu[8]) maggin insulen inbusen noch inbynnen, dan alz si hude zu dage steint ane alreleye argelist, it in si bit willen ind bit rade der vornantir herrin, der rittere ind der walgeborin lude. Vort spregin wir vornante raitlude eyndreigt-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lichin, dat die selve burgere si, noch nieman van iren wegin, ingeynreleye schezunge sezzin insulen up ingeyne walgeboren lude, die is bisher niet vergoldin inhavent, it in si bit willen ind bit rade der vorsproggin herrin, der rittere ind der walgeborin lude ane argelist. Vort spregin wir, dat die burgere van Synzge aigtirmal[9]) ingeynen uplouf noch zweyunge maggin insulen noch bit den vornantin herrin noch bit ritteren noch bit geyne walgeborin manne bit ingeynreleye argeliste. Vort spregin wir vornante raitlude eyndregtlichen, dat der burgere van Synzge hundert, die wir nennen ind heyschin sulen, swerin sulen zu den heylgin bit upgelaigtin hendin alle die stucke, die wir hievor gesproggin haven, vor sich ind vor ire erven ind vor die stat gemeynlichen van Sinzge, den vorgenantin herrin, den ritteren ind den walgeborin luden ind iren erven stede zu haldene ane alrehande argelist. Ind spregin vort, we diser stucke eynich ummerme[10]) breche, de sal sin meyneydich, truwelois ind erlois ind sal verlorin haven alle sin gut, it si zinsgut, leyn[11]) oft paigtgut, [dat] dat den herrin, van den dat it rurit, wider irvallin so ledich ind los ane widerrede. Vort spregin wir vornante raitlude eyndregtlichen, umbe dat die merre vride ind gemach intuschen den herrin, den ritteren ind den walgeborin luden ind den vorsproggin burgeren blive, so willen wir, dat die herrin, die rittere ind de walgeborin lude ingeynen unreigtin uplouf noch zweyunge bit den burgeren maggin, darumbe sal man kiesen vunf raitman, dri die herrin, die rittere ind die walgeborin lude; die burgere zwene, dye bit irre bescheydinheyde den uplouf besien ind verhoren sulen of he geschiet, ind sulen den reigtin[12]) die burgere of mant an un vindit na deme, dat dus brief sprigt; vindt man ever die scholt an den ritteren ind an den walgeborin luden, dat sulen die selve vunfe dun reigtin na irre bescheydenheyde ind na reigte, unverlorin den herrin, der dat gereigte is, irs reigtis. Were it, dat die vunfe niet eyndregtich inwurden, wen dan die meyste part besait, also sal mant haldin. Were it evir, dat der vunfir eynich sturve of niet nuzze darzu inwere of bynnen lanz[13]) niet inwere, so moegin die walgeborin lude van den drin eynen anderin of zwene of dri sezzin; dat selve moegin die burgere van iren zweyn raitmannen uch dun; die vunfe sulen siggerin in guden truwen bescheydeligin da mide zu dune ane argelist. Vort spregin wir vornante raitlude eyndregtlichin, want Henne porzeners, Wille, Wigant, Houfz son, Henrich Blikz ind der dais ane herdert[14]) warin des mordis ind der heymsukin, die (h)eren Dederiche ind (h)eren Johanne Butscharde ind iren vrunden, die bi un warin, is geschiet, dar umbe sulen si uzvaren van Synzge inboven die Lane ind inboven die Mosille nummer in dissiche zo komene, ind dat die stat gemeynlige si dar zu haldin sal. Were dat sache, dat si niet uz invuren of uch her widir quemen zmale of ezzelich sunderlich, so sal man si haldin vur verzalte lude ind daitschuldige lude[15]) des mordis, di da geschiet is zu Sinzge, ind mach grifin an ir lif ind an ir gut bit willen ind bit helpin der stede, in dar zu sal die stat helpin ane widerrede. Vort spregin wir vornante raitlude, dat man vunf ind zwenzich mark sal geven ind sal da mide geldin eyne ampille[16]), die naigt ind dach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bru[17]) vor der dodir selin in der kirgin zu Sinzge, dar wir si hangen willen. Vort spregin wir, dat man sal geven vunfhundert mark der mudir ind den kinden, die da klegir sunt, vor den mort ind vor den doit, de un geschiet is, zu besserungin. Vort spregin wir vornante raitlude eyndregtlichen, dat Baldemar rumen sal ind varin sal inboven die Lane ind inboven die Mosille in dissiche nummer zu komene, ind vort besain wir un, dat he sal geven (h)eren Dederiche van Schonenburch sime herrin, den he ane gehorit bit sime live, seiszich mark, damide sal he gesunt sin des doitslaigs bit eme ind bit den klegerin, also dat he nummer beniden[18]) die Lane noch beniden die Mosille inkome; of he ummir in dissiche komit ind uch, of he dis geldis niet ingeivit, dat man un mach ave vangin vor eynen mordere ind vor eynen verzaltin man ind vor eynen hant daitschuldigen man des mordis, de da zu Synzge geschiet is. Vort spregin wir vornante raitlude, dat wir noch maigt[19]) behalden ind an uns haldin eigte[20]) usir der stat zusane[21]) over Ryn ind uch her wider zusane alz wir willen, wir al viere eyndregtlichen of unser dri. Vort spregin wir vorgenante raitlude, dat Gerard der Rode over Ryn bliven sal nummer her wider over zu komene, umbe den uplouf, den he magte bit (h)eren Dederiche van Schonenburch ind bit sinen vrunden, it in si bit geheyse ind bit willen unsir vierre vornantir raitlude, of unsir drier eyndregtlichen, ind umbe dat ir Dederich un zigit, dat he eynen vriden gebroggin het ind eyne reigte ursage[22]) an eme, die he wale wisen wile. Of Gerard dit brege, so sal man un haldin vor eynen vridbregichin man ind so mogin wir manen die burgen, die die stat van Sinzge het gesat up un vor vunfhundert mark hollensch, zu Arwilre in zu varene, also alz hie undin geschriven steyt. Vort spregin wir vornante raitlude eyndregtlichen, dat dis uploufs, de zu Synzge geschiet is, die van Westheim, die zu Lundorp noch die zu Kunstorp[23]) niet zu schaffin inhaven noch besserin in sulen. Vort spregin wir vornante raitlude eyndregtlichen, of diser vorsprogginte stucke of punthe eynich gebroggin wurde, dat niet stede inwurde gehaldin van den burgeren van Synzge, wie die punth geredit sunt, dat die viere ind zwenzich burgin die her vor gesat sunt, zu unsir manungen bit irme live, ind manlich vor al, insulen vairen zu Arwilre in eyme ersome herberge, dar wir si inwisen, zu leystene samentlichen vor zwey dusent mark silvers, niet danne zu varene die brugte insi genzlichen up gereicht. Vort sain wir zu eynre noch merre stedegeyde die selve burgen behaft vor vunfhundert mark silvers, zweydeyl uns vornantin raitludin, ind deme gereigte dat dritte deyl, of diser vorsprogginre stucke eynich gebroggin wurde bit argeliste. Vort spregin wir vornante raitlude eyndregtlichen, dat ir Dederich van Schonenburch und ir Johan Butschart ind alle ire helpere eyne ganze stede sune[24]) sulen haven ind haldin bit der stat van Synzge ind bit allin den geinen, die an volke ind an verte[25]) warin, ane alreleyge argelist, ind der lude brudere, die da doit sunt bliven, die sulen swerin eyne ganze sune stede zu haldene vor geborenen ind vor ungeborenen, also alz it gewonlich is. Vort spregin wir vornante raitlude eyndregtlichen, dat die stat van Synzge ind die burgere gemeynlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ane widerrede uns sulen geven eynen [eynen] offenen brief[26]) bit der stede ingesigille van Synzge besigilt, alle die stucke, die hie vor geschriven sunt, stede zu haldene genzligen ane al widerrede ind bit geynre argeliste nummerme zu breggene; inde zu eynre noch merre stedegeyde, so sulen si bidden unsen herrin den erzhebysschof Henrich zu Colne, (h)eren Henriche den herrin van Lewenberch ind (h)eren Wilhelme den greven van Nuwenare, dat si ire sigille an den brief, den si uns geven sulen, hangen zu eyme urkunde ind zu eynre ewelicher stedegeyde. Zu urkunde ind zu vestegeyde unser vorsprogginre sasunghen ind alle der saghen, die hie vor sunt geredit, so haven wir vo(r)genante raitlude, wie wir genant sin, unse ingesigille manlich dat sin[27]) an disen intgeinwordigen brief gehangen. Dus brief is gevenen na godis geburde druzhenhundert jar des syven inde zwenzichsten jars, des gudensdaigs na sante Urbanus daghe.

Or. von Steinsches A. Nassau; mit 5 SS.: 1. Ludwig v. H., rund, 3½ cm Durchm., mit reicher gothischer Verzierung und der Leg.: ✠ S' LODE-WICI . DVRGhGRAVII . DE . hAMERSTEIN. *(Taf. II, 9), 2. Ger. v. H., wie bei* 255 *(Taf. II, 7), 3. Stadt Sinzig, 4 u. 5 v. Landskron; 3 u. 5 angebrochen. An der Uk. hängen 2 Transfixbriefe von demselben Tage wie die Uk. In dem ersten, welcher durch alle 5 SS. befestigt, machen die 4 Schiedsrichter die Bürger, welche das Gericht „ablegen", sowie diejenigen, welche das festgesetzte Geld für die Sühne aufbringen sollen, namhaft, nennen den Antheil eines Jeden, machen Bürgermeister und Stadt für die Bezahlung bis zu S. Bartholomäus (August* 24*) verantwortlich und verlangen, dass diese zur Bekräftigung der Erfüllung aller in diesem Transfix ihnen aufgegebenen Verpflichtungen einen weiteren Transfixbrief geben sollen, welches dann auch durch den zweiten nur mit dem Siegelbande der Stadt Sinzig befestigten Transfix geschehen ist.*

[1]) mit ihnen. [2]) mit Städten. [3]) Rollmann? [4]) wohnhaftig. [5]) drei Thoren. [6]) erneuern. [7]) Kampf- oder Wachthaus. [8]) Bau. [9]) nachmals. [10]) immer. [11]) Lehen. [12]) richten. [13]) Landes. [14]) erhärtet, bewiesen. [15]) unselige und todtschuldige Leute. [16]) Ampel. [17]) brenne. [18]) diesseits. [19]) Macht. [20]) acht. [21]) zusammen. [22]) rechte Urfehde. [23]) Westum, Löhndorf und Coisdorf. [24]) Sühne. [25]) Pferden. [26]) siehe Revers der Stadt Sinzig v. 30. Mai (319). [27]) Jeder das Seine.

1327, *Mai* 30. **319.**

*Revers des Bürgermeisters Hermann, des Raths und der Stadt Sinzig an die vier in voriger Uk. genannten Schiedsrichter, die in deren Schiedsspruche (*318*) ihnen auferlegten Verpflichtungen treu und fest zu halten. Sie bitten den Erzb. Heinrich von Köln, Herrn Heinrich von Löwenberg und Grafen Wilhelm von Neuenahr, mit zu siegeln.*

Dus brief is gegeven na godes geburde druzien hundert jar des syven ind zwenzichsten jars, up den pynxst avent.

Or. v. Steinsches A. Nassau. Die 4 SS. der genannten 3 Zeugen und der Stadt Sinzig erhalten. Gedr. unvollständig Guden 2, S. 1036.

1327, *December* 23. **320.**

Ritter Konrad von Fischenich erhält von der Stadt Köln leihweise 2000 *Mark, wofür er sich verpflichtet, Schloss und*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Stadt Brühl als ein treuer Burggraf zu bewahren und zu beschützen. Er setzt seine und seiner Gem. Elisabeth (von Hammerstein) Güter zu Unterpfand (vgl. 292).

1327, des godisdais na s. Thomas dage des apost.

Stadt-A. Köln, aus d. grossen Priv.-Buche v. 1326. *Gedr. Ennen, Quellen* 4, 137.

1328, September 24 wird Konrad v. Fischenich mit Gobelinus Hardefust in der Rheingasse genannt *(Ennen* 4, 146*)* und 1329, Juli 27 erscheint er (Coinze v. Vischenich von Arweiler) mit Gerhard v. Landskron, Heinrich Rollmann v. Sinzig u. A. als Amtmann von Burg, Stadt und Amt Brühl in der Sühne zwischen dem Erzb. und der Stadt Köln *(Ennen* 4, 155*)*.

1328, *April* 11. **321.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein, Burggraf Johann von Rheineck, Rorich von Renneberg u. A. präsentieren dem Archidiac. Gottfried von Eppenstein in Trier den Ernst von Oetgenbach für die Kirche von Puderbach, Kr. Neuwied.

Honorabili viro ac domino, domino Godfrido de Eppinstheyn, archidiacono in ecclesia Treverensi, Lodewicus burgravius in Hamerstheyn, Iohannes burgravius in Rynecke et Roricus de Renninberch milites, necnon Iutta ac Metthildis, sorores, filie quondam domini Iohannis de Brunsberch, quantum potuerit reverencie et honoris cum salute. Cum ecclesia de Poderbach vestri archidiaconatus nobis per mortem domini Henrici de Remago vacaverit, cuius ius presentandi ad nos pertinere dinoscitur pleno iure, vobis discretum virum Ernestum de Oytginbach, clericum ad dictam ecclesiam de Poderbach, presentamus vestrum officium humiliter implorando quatenus ipsum in dictam ecclesiam investientes curam animarum custodiam reliquiarum sibi committendo adhibitis circa hoc sollempnicacionibus debitis et consuetis, quod vobis et omnibus quorum interest seu interesse potest. Sub sigillo domini Lodewici de Hamerstheyn significamus eciam vestrum quam ad preces omnium nostrorum predictorum seu predictarum in testimonium omnium premissorum presentibus est appensum. Datum Hamerstheyn anno domini M^mo^ CCC^mo^ vicesimo octavo, in crastino Quasimodogeniti.

Or. Staats-A. Coblenz, Wied, Puderbach. Das S. von Ludwig in gelbem Wachs ist angebrochen.

1328, *Juni* 8. **322.**

Der Johanniter-Ordensmeister Rudolf von Masmünster gelobt dem Ritter Engelbert Rusilpaffe und seiner Gattin Luitgard, ihrem Sohne Engelbert, Comthur zu Neuenburg, und dessen Söhnen Everhard und Johann gen. Hosche für die vielen dem Ordenshause zur Neuenburg bewiesenen Wohlthaten, für die Schenkung des Hofes Scherve und die Rente eines Fuders Wein zu Bergheim jährlich 24 Jahrgedächtnisse mit 4 Wachslichtern zu 8 Pfund zu halten. Unter Mitbesiegelung des Adolf von Sayn zu Arnheim, Gerhard von Hammerstein, Comthur zu Breisig, und Heinrich von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Selbach zu Herrenstrunden als Stellvertreter des Ordensmeisters in Unter-Alemannien.

Dat. a. dom. 1328, fer. 4 p. Bonifacii.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Joh. Com. Herrenstrunden 60. *Von den ersten* 3 *SS. nur Bruchstücke; das* 4. *fehlt.*

1328, *Juni* 23. **323.**

Gerhard Herr zu Landskron bekennt, dass er, weil ihm durch kaiserliche Belehnung das Patronat und damit das Präsentationsrecht für die Pfarrkirche zu Königsfeld zustehe, auf den Fall des Todes oder Abstandes des Johann von Ahrweiler, den er zuvor präsentiert habe, Paul oder Heinrich, seine Verwandten und Söhne von Johann Vogt zu Lissen, Ritter, und dessen Ehefrau Fliana, für obige Kirche investieren lassen wolle. Es siegeln als Zeugen sein Neffe[1]*) Gerhard von Landskron und seiner Schwester Sohn Gerhard Burggraf zu Hammerstein.*

Dat. a. dom. 1328, in vig. nativ. b. Ioh. bapt.

v. Steinsches A. zu Nassau, Rep. v. 1600, *Reg.*

[1]) Wird wohl Sohn heissen müssen, da G. v. L. keinen Neffen Gerhard hatte.

1328, *Juli* 6. **324.**

Aebtissin Bonzetta (von Hammerstein) und das Cap. von S. Maria im Capitol in Köln verleihen den Ehegatten Wilkin von Andernach und Mintha das kleinere von zwei unter einem Dache vereinigten Häusern in der Salzgasse in Köln für einen Canon von 30 *Soliden in Erbpacht.*

1328, in octav. b. b. Petri et Pauli apost.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Mar. im Cap. 37. *Uk. Nr.* 38 *enthält den Transsumpt des Officials von Köln von gleichem Datum, und in den Uk.* 39, 41 *und* 43 *von* 1329, *August* 17, 1330, *März* 10 *und* 1332, *Mai* 22 *machen die Aebtissin Bonzetta und das Capitel ähnliche Verleihungen.*

In einem alten Wappenbuche mit den gemalten Ahnentafeln der von 1695 bis 1736 im hochadligen freiweltlichen Stifte zu S. Marien im Capitol Aufgeschworenen ist ihr Wappen, 3 silberne Hämmer im rothen Schilde, abgebildet. Das Buch befand sich kürzlich in den Händen der Antiquare.

1328, *November* 29. **325.**

Aebtissin Elisabeth (von Hammerstein) und der Convent von Dietkirchen bei Bonn, welche die dem Stifte von S. Georg in Köln schuldige Rente von 10 *Malter Roggen aus dem Rottzehnten der Bezirke Sechtem und Urfel* 7 *Jahre lang rückständig geblieben und zur Zahlung verurtheilt worden waren, verpflichten sich, in Zukunft* 15 *Malter Roggen jährlich zu liefern.*

1328, in vigil. b. Andree.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Georg 56*; mit den SS. des Erzb. Heinrich, des Officials von Köln und des Stifts Dietkirchen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1328, *December* 20. **326.**

Friedrich von Hammerstein, Propst zu S. Andreas in Köln, und Burggraf Ludwig von Hammerstein, Ritter, bestätigen der Abtei Altenberg 1½ Ohm Weinrenten in Var, Kirchspiel Feldkirchen, die Burggraf Arnold, Friedrichs Vater und Ludwigs und seines Bruders Johann Grossvater, derselben gegeben hatte. Die Rente kommt aus der mit dem Ritter Arnold von Elverfeldt gemeinsamen Erbschaft.

Universis tam presentibus quam futuris presentes literas visuris et audituris nos Fridericus de Hamerstein Dei gracia prepositus Sancti Andree Coloniensis, et Lodwicus burgravius de Hamerstein miles notum facimus, quod nos predecessorum nostrorum vestigia semper in bonis cupimus imitari, unde ne ipsorum bona opera de memoria hominum deleantur, nos tam ad presencium quam ad futurorum noticiam deducimus per presentes, quod olim bone memorie Arnoldus burgravius in Hamerstein, pater nostri Friderici et avus Lodwici ac Iohannis eius fratris, religiosis viris abbati et conventui monasterii Veteris-Montis [1]) ordinis Cysterciensis Coloniensis diocesis annuam et hereditariam pensionem unius ame vini cum dimidia cum bonis suis in elemosinam donaverat, quod quidem vinum singulis annis tempore vindemiarum iuxta passagium quod dicitur Var prope Andernacum in parochia de Veltkirghen in torculari ex communi doleo, in quo vinum hereditatis nostre quam habemus una cum honesto viro Arnoldo de Elvervelde milite reponitur, prefatis religiosis hactenus solvi consuevit, exnunc in antea perpetuum solvi debet. Et in huius rei perpetuam firmitatem sigilla nostra duximus presentibus literis apponenda. Datum in vigilia beati Thome apostoli anno domini M.CCC. vicesimo octavo.

Or. im Staats-A. Coblenz nicht vorhanden. Gedr. Günther 3, 158. *Gesch. der Frhrn. v. Elverfeldt* 481, *Reg.*

[1]) Altenberg, Cistercienser-Kl., Kr.-Mülheim a. Rh.

1329, *Mai* 26. **327.**

Elisabeth (von Hammerstein), Aebtissin zu Dietkirchen, verleiht die ihrem Stifte von dem Priester Heinrich von Breisig legierten Güter zu Waldorf dem Christian von Densdorf.

A. dom. 1329, crast. b. Urbani.

Staats-A. Düsseldorf, Marienforst bei Godesberg 4; *glz. Abschr.*

1329, *Juni* 11. **328.**

Berechnung der Wrogen und Strafgelder, welche der Burggraf von Landskron in den Gerichten zu Sinzig für die Grafen von Jülich, für die Burggrafen von Hammerstein und für sich selbst aus peinlichen Fällen erhoben hat, darunter: In Coisdorf den Herrn von Hammerstein für ihren Theil 3 Fuder Wein für einen Todschlag.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Item: Idem dominis sustulit de quodam in Kunstorp de homicidio perpetrato 6 carratas vini cum vasis pro sua parte, et domini de Hamersteyn habuerunt de eodem 3 carratas vini pro parte eorum. Adhuc restant quinque, qui perpetraverunt homicidia, et non sunt adhuc compositi nec pacificatri, nec Emendam domino de Berchem fecerunt, sed non diiudicati.

A. dom. 1329, 11. die mensis iunii.

Guden 2, p. 1362.

1329, *September* 8. **329.**

Johann von Molsberg und Irmentrud, Eheleute in Hönningen, vermachen für ihr Seelenheil der Abtei Rommersdorf folgende Güter in Hönningen: 1 *Morgen Acker auf dem* Hune-hove, 1/2 *Morgen Acker bei Johann Hickel,* 3/4 *Morgen Acker bei Hermann Rademegger,* 3/4 *Morgen Acker in den* Nyederin Wyesen *bei Thilmann Memmesoge, welcher dem Arnold, dem Sohne des verstorbenen Ritters Heydewich,* 20 *Den. Zinsen zahlt,* 1/2 *Morgen Acker bei Friderun von Morse in der* Overin Wyesen, 1/4 *Acker bei Durekoif,* 1 *Morgen Acker* vur der Hoillen, 1 *Morgen Acker neben Friderun von Morse,* 1/4 *Acker bei Hildegerum Fele,* 1/2 *Wingert neben dem Acker* vur der Hoillen *und mehrere andere Wingert; endlich ihr Haus daselbst mit Zubehör. Zeugen: Ritter Theoderich von Braunsberg, Christian von Argendorf, Johann von Güls, Luif von Hönningen, Knappen; ferner Heynfried, Knäppe des Herrn Theoderich von Arenfels, Johann gen. Kalege, Official des Th. von Arenfels, Theoderich gen. Durekoif und Martin, Sohn des verstorbenen Ritters Jacob von Hammerstein. Es siegeln neben der Abtei Rommersdorf Theoderich von Arenfels, Herr in Isenburg, Gerhard von Hammerstein, Comthur in Hönningen, und Eckard, Pfarrer daselbst.*

Dat. et act. a. dom. 1329, in nativ. b. Marie virg.

Or. Staats-A. Coblenz, Rommersdorf. 3 *SS. erhalten; doch Nr.* 2 *von Gerhard angebrochen (wie bei* 283*).*

1329, *October* 13. **330.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein erhebt Klage wider Wilhelm von Braunsberg wegen der Erbschaft seiner Gem. Isalde, geb. von Isenburg.

Dyt is dy clage, der ich Lodewich eyn burgreve zu Hamersteyn mych beclayn van Wylhelme van Brunsberch: Zu deme erstin beclayn ich mych, dat ich myt yme zu dedingin quam umme myns wyvis erve, dat si ayn herstorvin was van vadir und van modir. Umme der selver dedingin wyllin vurdin vurwordin[1]) gemachit mytz vuer[2]) unse vrunt echt dage zu vurintz zu wydersane[3]), dat he an myn lyf noch an myn got neyt gryfin insolde, des myr Wylhelm synen ufenen breyf gaf; da in binnen hayt he myr dat myne genumen, wyn und korn und myn cinse uf gehavin myt gewelde[4]) und myt gewapinder hant und hait mych gebrant zu Noythusin[5]) und zu Nyderin-Byverin[6]) binnin vurwortin und hayt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mych da myde gedrungin, dat ich yme myne vurworte ufsayn . . . .[7]) und hayt mych da myde gedrungin in eyn noytwerunge und in eynen creych[8]), des ich neyt zu schaffine inhatte, der ich in grozin schadin bin kumen und nemen dat gerne gerechtit[9]). Noch vorderin ich hude dys dagis myns wyves erve, ase van eyrs[10]) dar, zu dat si geborin is, da Wylhelm inne sytzit und gesezzin hayt sint irs vader dode und nemen dat gerne gerechtit. Auch vorderin ich losunge van Wylhelme, da mych myn sweyr[11]) der herre van Brunsberch versatte[12]): myt deme eyrstin versatte mych zu Hyldeger Alame eynen burgere zu Kollin, vur vyerhundert marc, und zu herren Roylmanne van Sinzige vur zwenzich marc, dar ich seyszeyn marc uf leystede, und hayn dey bezaylt myt myme grozen schadin und nemen dat gerne gerechtit van Wylhelme, sint he besytzit dy hyerschaf van Brunsberg, ave he myrt van rechte doyn sal. Vort beclayn ich mych, dat myr Wylhelm zeyn marc geldis schuldich is zu gevene, alre geirlisch[13]) zwene zwarze turnose vur eynen penning, dy myr vallin soldin van myns wyves wegin, der myr broch is gewest sint der zyt, dat her Salintyn van Isenburg dat erve wyder loyste zu Valindyr, dat ich apgewyst was und myr vur dy zeyn marc geldis keyn ander got neyt bewyst in is, dat nemen ich gerne van Wylhelme gerechtit, sint he dy hyerschaf van Brunsberg inne hayt, ave he myrt van rechte rechtin sal. Vort me beclayn ich mych, dat Wylhelm binnen gedinknisse in dysme urloye[14]) mynen luden dat yre genumen hayt bovin yr gedinknisse, deme eyme zu Gindersdorf[15]) vunf marc wert, deme anderin zu Dyerdorf seys marc wert, und nemen dat gerne gerechtit. Vort me hayt he unsir samint lude eyn deyls rumich[16]) gemachit myt vuerschetzungin und nemen dat gerne gerechtit. Vort beclayn ich mych, dat Wylhelm an den eynletzigin[17]) ludin und an unsin gemeynen ludin uf gehavin hayt me dan syvinzich marc Brabentsch, da heyschin ich myn seysdeyl ane und nemen dat gerne gerechtit. Vort beclayn ich mych, dat Wylhelm eyn leyn geluwin[18]) hayt Hermanne van Kelle, dat uzer myme gode vellit, und dat alle myn alderin geluwin hatten und wyl dat wal gewysin[19]) wy ich bylliche sal, dat it van myr rorit, da ane dyt he myr unrecht und nemen dat gerne gerechtit. Alle dyse punte, dy hy vurgenant sint, dy wyl ich bewysin, wy si myr dy herrin und dy ryttere deylint[20]) zu bewysinne und nemen auch gerne darumme, dat recht is und geyn[21]) sie uch herrin Roriche deme herrin van Oytginbach und uch herrin Wernere eyme ryttere van Monrean, mynen gekorinnin raytludin, under myme ingesigile beschryven. Duis breyf wart gegeven, do man zalte na Godis geburte druzeynhundert jayr in deme nununtzwenzichstime jare, des neystin vrydagis vur sente Gallin dage.

Or. Staats-A. Coblenz, Reichsgrfsch. Wied-Isenburg; S. fehlt. Gedr. Höfer, Auswahl 131.

[1]) Sicherheit. [2]) vier. [3]) Aufsagefrist. [4]) Gewalt. [5]) Nothhausen. [6]) Niederbieber. [7]) fehlt ein Wort. [8]) Fehde. [9]) gerichtet. [10]) als von ihrem. [11]) Bruno v. Braunsberg und Isenburg, der Vater des obigen Wilhelm, war ein Bruder von Isalde (vgl. Anm. zu 243). [12]) versetzte. [13]) jährlich. [14]) Fehde. [15]) Gönnersdorf. [16]) flüchtig. [17]) einzeln. [18]) Lehen gegeben. [19]) nachweisen. [20]) zutheilen. [21]) bekenne, gebe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1329, *December* 11. **331.**

Roland von Hammerstein und Elias, Schöffen zu Coblenz, bekunden, dass Hermann gen. Dresser und dessen Ehefrau Adelheid, Bürger zu Coblenz, an Johann von der hohen Minne (de alto amore), *Pfarrer des Kreuzaltars in S. Castor in Coblenz, Renten verkaufen. Es siegeln die beiden Schöffen.*

A. dom. 1329, fer. 2 p. diem b. Nicolai ep.

Staats-A. Coblenz, Cartul. v. S. Castor 18.

1330, *Januar* 23. **332.**

Roland von Hammerstein, Elias Menfried und Zacharias, Schöffen zu Coblenz, bekunden, dass Heinrich von Rupinhove und Agnes, seine Ehefrau, dem Stift S. Castor in Coblenz ihr Haus auf der Virming schenken.

Fer. 3 prox. a. convers. S. Pauli, 1329.

Or. Staats-A. Coblenz, S. Castor 121. *Die 3 SS. erhalten; das von Roland wie bei* 276.

1330, *April* 7. **333.**

Daniel von Eilkerode stiftet den S. Katharinen-Altar in der Crypta der Stiftskirche zu Dietkirchen, und dotiert denselben mit Renten aus seinem Hause nebst Weingarten auf dem Markte des Stifts und mit anderen Gefällen und Häusern zu Bonn. Es siegeln der Aussteller, Aebtissin Elisabeth von Hammerstein, Johann, Dechant der Kirche zu Bonn, und der Official daselbst.

A. dom. 1330, in vig. pasche.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Dietkirchen 28. *S.* 1 *fehlt, S.* 2 *spitzoval, ohne Familienwappen erhalten,* 3 *und* 4 *angebrochen.*

1330, *Juli* 21. **334.**

Gerhard von Hammerstein, Johanniter-Comthur zu Breisich, verkauft mit Genehmigung des Ordenspriors in Allemanien, Rudolf von Masmünster, das Haus zum Tempel in Köln in der Trankgasse an das Domcap. daselbst (vgl. 336*).*

Universis presentes litteras visuris et audituris nos frater Gerardus de Hamersteyn, comendator domus hospitalis sancti Iohannis Iherosolimitani in Brisge notum esse volumus et recognoscimus publice per presentes, quod de consilio, voluntate, consensu pariter et assensu ratihabicioneque, ac speciali licencia venerabilis et religiosi viri fratris Rodolfi de Masinmunster .. prioris nostri Alamanie, ac commendatorum et fratrum communiter in capitulo nostro in Duysburg sub anno nativ. dom. M° CCC° tricesimo, feria secunda ante nativitatem beati Iohannis baptiste[1]) celebrato existencium, pensata in hoc utilitate nostra ac eiusdem domus nostre in Brisge, iusto empcionis et vendicionis titulo interveniente vendidimus et per presentes vendimus venerabilibus viris dominis .. decano et .. capitulo ecclesie Coloniensis, domum nostram ac dicte domus de Brysge,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dictam van deym Temple, sitam Colonie in vico Drancgassen, contiguam versus sanctum Lupum domui dicte Wolkinburg, quam nunc inhabitat dominus Iohannes subcustos et canonicus dicte Coloniensis ecclesie, et ex altera parte versus sanctum Paulum, una dumtaxat domunculo excepta, contiguam domui dicte Nussia, que nunc vocatur Gelria, ante et retro, subtus et supra prout ibidem sita est, cum omnibus suis pertinenciis, qualitercumque ad nos, nostrumque ordinem ac dictam domum de Brisge dinoscitur pertinere, per ipsos eorumque successores perpetuo et iure hereditario tenendam, habendam ac eciam possidendam pro trecentis et triginta marcis Coloniensis pagamenti usualis, confitentes dictam pecuniam ab eisdem dominis et .. capitulo nobis numeratam, traditam, deliberatam ac ante presencium confeccionem literarum integraliter persolutam et in evidentem utilitatem nostram ac ipsius domus utiliter conversam; supraportantes eisdem dominis et .. capitulo dicte Coloniensis ecclesie eandem domum cum omnibus suis attinenciis ad ipsam pertinentibus supradictis coram viris prudentibus scilicet officiatis domus officiatorum de Nederich site in parochia Sancti Lupi Coloniensis predicti, cum omni iure et modo quibus id melius valere potest et valeat prout ad nos et dictam domum pertinet plenarie et libere, exnunc possessioni eiusdem domus expresse cedentes, et eciam super dicta domo effestucando liberaliter ore et calamo ut est moris, renunciantes insuper omnibus defensionibus et excepcionibus tam iuris canonici quam civilis pecunie non tradite, non numerate, non solute ac omnibus privilegiis impetratis seu impetrandis a sede apostolica vel quavis alia auctoritate, quibus contra premissa vel aliquod premissorum venire possemus aliqualiter in futurum. Et ut supradicta omnia et singula rata, firma ac inconvulsa perpetuo permaneant, sigillum nostrum una cum sigillo honorabilis et religiosi viri fratris Henrici de Seylbag, commendatoris domus de Struna, gerentis vices .. magistri prefati per Alamaniam inferiorem, ad rogatum nostrum et ad maioris roboris firmitatem presentibus est appensum. Quod et nos frater Henricus de Seylbag commendator de Struna gerens vices .. magistri per inferiorem Alamaniam predicta vera esse et sic acta ac eciam de consilio, utilitate, consensu pariter et assensu ac licencia speciali dictorum domini .. magistri ac commendatorum et fratrum in dicto nostro .. capitulo existencium sicut supra recognoscentes, confitemur nos sigillum nostrum ad rogatum predictum hiis litteris apposuisse in testimonium premissorum. Actum et datum in vigilia beate Marie Magdalene, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Domstift Köln, 503. *Die SS. von Gerhard v. H. wie bei* 283 *(Taf. II,* 6*) und H. v. Selbach sehr gut erhalten. Abschr. in Msc. B* 9, *Nr.* 297 *u. B* 10, *Nr.* 85. *Gedr. Beiträge zur Gesch. d. Bgr. u. Frhrn. v. H.* 1806, *Uk.* 16. Reg. Korth, Liber priv. mai. eccles. Col. 345.

[1]) 1330, Juni 18.

1330, *Juli* 23. **335.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und Isalde, seine Gem., belehnen Peter von Bacharach und Mathilde, seine Gem., mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einem Wingert zu Leudesdorf, wobei Johann Vogt von Leudesdorf, der Vetter des Burggrafen, Zeuge ist.

Zu wyzzin alle dye geyne, dye duysin geynwortigin bryef ane geseynt ave horent lesen, dat wyr her Ludewich eyn burgreve zu Hamersteyn und vrauwe Ysalde, syn eliche huysvrauwe, hayn geluwen myt guydin vurrade eyndrechtliche und myt gesamindyr hant, und lyen[1]) in duysin geynwortigen bryeven (dene) byerven und bescheydinnen ludin[2]) Petire van Bacherache und Metzin synre husvrauwen ze rechteme erve vur uns und unse erven erfliche und ummerme yn und iren erven eynen unsin wyngart, de gelegin is in deme gereychte van Ludinsdorf intuysschen der Reytgazzin und deme valdore, de wylne was Wyrichs van Staffele, got genade yme, umme vyer schillinge penninge weringin, as zu Andernache genge und geve is, dye si uns solin bezalin und reychin allewege uf sente Meyrtins dach ayn alreleye dedinge und vurzoch, und wir her Ludewich und vrauwe Ysalde vurgenant gelovin in gudin truwin vur uns und vur unse erven den vurgenantin Petyr und syn husvrauwe und yr erven nummerme ze hinderinne noch ze irrenne mit geystelichme gerechte, noch myt werintlige[3]) an deme vurgenantin wyngarde noch in keynen vurzoch, noch vunt ze suchene, dye uns ave unse erven wyder si helfin mogin also lange, alse uns und den unsen wyrt gelych gedayn van deme zynse ayn alreleye argelyst. Umme alle duysir dinge gezugnisse, vesticheyt und stedicheyt, so hayn wir unse sigile gehangin an duysin bryef, und umme de merre bescheydinheyt[4]) und sichereheyt, so hayn wyr gebedin herren Johanne den vayt van Ludinsdorf, dat he myt uns hayt besigilt duysin bryef, und wyr her Johan der vayt bekennin, myn sigil her an hayn gehangin umme bede herren Ludewigs, mins neven[5]), des burgreven und vrauwe Ysaldin vurgenant. Duys bryef wart gegeven des neystin mayndachs na sente Marien Magdalenen dage[6]), doy man schreyf na godis geburthe duysint jayr druhundert jayr unde dryzich jayr.

Or. im Fam.-A. des Familienraths. S. des Ludwig (wie bei 318*) verletzt; von dem der Isalde nur noch Bruchstücke; beide von grünbraunem Wachs. Vom S. des Joh. Vogt v. L. nur noch das Siegelband.*

[1]) belehnen. [2]) biederen u. festen Leuten. [3]) weltlich. [4]) mehrerer Festsetzung. [5]) hier Vetter. [6]) dieses Wort ist nachgefügt.

1330, *September* 17. **336.**

Gerhard von Hammerstein, Comthur des Johanniterhauses zu Breisig, verkauft dem Kölner Domcap. das Haus zum Neuen Tempel in der Trankgasse in Köln (vgl. 334*).*

Notum sit *etc.*, quod . . frater . . Gerardus de Hamersteyn, commendator domus hospitalis sancti Iohannis Iherosolimitani in Brysge, virtute littere sigillate suo sigillo posite in scrinio necnon sigillo venerabilis et religiosi viri fratris Rodulfi de Masinmunster prioris Alemanie et commendatorum et fratrum communiter in capitulo in Duzburch donavit et remisit iuste et recte venerabilibus viris et dominis capitulo Colon. ementibus iusto titulo empcionis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erga dictum fratrem Gerardum de Hamerstein domum et eius aream sitam in Drancgassin platea appellatam et vocatam ad Novum-templum, prout dicta domus ad ipsum fratrem Gerardum pertinebat et distincta est, sicut iacet ante et retro, subtus et supra prout iacet et sicut ipse frater Gerardus in sua habebat proprietate, ita quod nunc dicti domini videlicet .. capitulum Coloniense dictam domum vocatam ad Novum Templum, sitam in platea Drancgassin, iure optinebit et divertere poterit quocunque voluerit. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo in die beati Lamberti episcopi et martiris.

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Niderich, a. S. Lupo, 225, *f.* 30 b. *Redinghov.* 15, *f.* 49. *Ungen. gedr. Fahne, Forschungen* 1, *S.* 96.

1330, *December* 3. **337.**

Elisabeth von Hammerstein, Aebtissin zu Dietkirchen, siegelt als Zeugin bei dem Schiedsspruch zwischen dem Pfarrer von Dietkirchen und den Canonikern und der Vicarie daselbst.

A. dom. 1330, in vig. b. Barbare.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Dietkirchen 29. *S. der Elisabeth wie bei* 333.

1330, *December* 22. **338.**

Elisabeth von Hammerstein, Aebtissin zu Dietkirchen (Nos Elyzabeth de Hamersteyn Dei gracia abbatissa monasterii in Dytkirgen ordinis sancti Benedicti extra muros opidi Bunnensis) *bekundet, dass sie von der verstorbenen Aebtissin Adelheid von Esch* 46 *Mark und vom Ritter Johann Quadt* 30 *Mark für den Erwerb von Renten zur Haltung von deren Memorien empfangen habe; diese jedoch mit Genehmigung des Erzb. von Köln und des Convents zur Herstellung der Stiftsgebäude und zum täglichen Haushalt habe verwenden müssen, weshalb sie eine Rente aus den Gefällen des Stiftshofes zu Roisdorf zum Zweck jener Memorien aussetzt. Sie bittet den Erzb. mit ihr zu siegeln.*

Dat. a. dom. 1330, crast b. Thome apost.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Dietkirchen 30. *Die SS.* 1 *u.* 3 *vom Erzb. und Kl. fehlen;* 2 *von der Aebtissin wie bei* 304 *(Taf. II,* 4*) erhalten.*

1330. **339.**

Theoderich von Hammerstein, Domherr in Trier.

Mittheilung von Domdechant de Lorenzi in Trier.

1331, *Februar* 1. **340.**

Roland von Hammerstein und Elyas, Schöffen zu Coblenz, siegeln als Zeugen, als Hermann von Winningen den Verkauf seines Hauses in Coblenz beurkundet.

A. dom. 1331, fer. 6 p. fest. convers. b. Pauli.

Staats-A. Coblenz, Cartul. v. S. Castor 19.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1331, *November* 22. **341.**

Johann gen. Rode, Hermann gen. Kelle, Jacob von Hammerstein und Arnold von Bolzendal, Schöffen zu Andernach, entscheiden einen Streit zwischen den Erben der Sophie, Wittwe Heinrichs von Bachdorf, und dem Kl. Himmerode, betreffend die Verlassenschaft der Sophie, zu Gunsten des Klosters. (Sophie hatte das Letztere zur Universalerbin eingesetzt; jedoch machten die Erben Ansprüche geltend; vgl. 282 *u.* 343*).*

Dat. a. dom. 1331, ipso die b. Cecilie virg.

Dom-Bibl. Trier, Cartul. Himmerode 3, *f.* 55.

1332, *August* 10. **342.**

Gerhard von Hammerstein, Comthur des Johanniterhauses S. Katharinae in Utrecht, und der Convent desselben bewilligen dem Grafen Wilhelm von Holland, welcher dem Hause zur Stiftung seiner Memorie einige Güter und das Patronat in Hazaerswoude und Zouterwoude geschenkt hat, die Feier seiner Anniversarien und die Oeffnung der Ordenshäuser zu seiner und seiner Familie Aufnahme; jedoch unter der Bedingung, dass dem Orden daraus keine Kosten erwachsen. Der Graf, Comthur Gerhard und der Convent siegeln.

Dat. ap. Hagam in festo b. Laurencii, 1332.

Gedr. Matthaei, Analecta veteris aevi 5, 944*; lat. Uk. Notiz im A. Haag, v. Spaensche Sammlung.*

1332, *September* 28. **343.**

Heinrich gen. Neve (oder Scheve?), Philipp und Hermann, Brüder, Rorich, Schuster, Ludowig von Dreyse, Gobelinus gen. Mengin, Sohn des weiland Maternus, sämmtlich Erben der weiland Sophia gen. von Bachdorf[1]*, einigen sich für sich und alle ihre Miterben mit dem Kl. Himmerode über alle mit demselben bestehenden Streitigkeiten, vornehmlich wegen der Güter der Erblasserin und ihres Gem. Heinrich gen. von Bachdorf zu Andernach, und verzichten auf alle Ansprüche daran. Zeugen:* Iohannes dictus Rode, Hermannus dictus de Kelle, Theodericus de Bolzendal, Iacobus de Hamerstein, Anselmus Heyrici, Georgius dictus Surbir, miles, Iohannes Waltelmi, *Schöffen zu Andernach.*

Dat. a. dom. 1332, fer. 2 ante fest. b. Remigii ep.

Or. Staats-A. Coblenz, Himmerode. Die SS. aller Schöffen mit Ausnahme desjenigen von Jacob v. H. erhalten.

[1]) Or. Rachdorf, vgl. 282, 302 u. 341.

1332, *December* 5. **344.**

Elisabeth von Hammerstein, Wittwe des Ritters Johann Hardefust von der Mühlengasse, vererbpachtet an Meister Winrich Fabio gen. von Seindorf eine Wohnung in ihrem Hause gen. heren Hertwichs *Haus in der Ehrenstrasse zu Köln. Es siegeln mit ihr*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als Zeugen ihre Schwiegersöhne (generorum nostrorum) *Konrad von Fischenich und Gottfried Juden.*

Dat. in vigil. b. Nycolai ep., a. dom. 1332.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Gertrudis 24. *Das spitzovale S. der Elisabeth, welches einen getheilten Schild, rechts Hammerstein, links Hardefust zeigt, hinter welchem eine weibliche Figur bis zur Brusthöhe herorsieht, und mit der Leg.:* + S' LISE (. DE . HAMERSTEYN . HA)RDWST . WID(VA.) *(Taf. II, 1), ist erhalten, aber stark angebrochen. SS. 2 u. 3 fehlen.*

In einem im Jahre 1328 angelegten Copiar befinden sich von späterer Hand folgende auf Elisabeth v. H., Wittwe Hardefusts, bezügliche Aufzeichnungen: Isti census solvuntur conventui S. Gertrudis in Colonia de habitationibus sitis in diversis locis et solvuntur in isto mense et in nativitatis Cristi: Aprilis: Item 2 marce de braxatorio ex parte domine Lyse de Hamersteyn. Iulius: Item dimidiam libram antiquorum grossorum de domo dicto zu deme Hardevust in foro Butyri[1]) ex parte Lyse de Hamersteyn et Sophie filie eius scriptum supra domum civium. *(Staats-A. Düsseldorf, Cop. v. S. Gertrud A,* 164.*)*

[1]) Buttermarkt.

1332, *December* 20. **345.**

Roland (von Hammerstein) und Thilmann von Auwe, Schöffen zu Coblenz, sind Zeugen und siegeln, als Elisabeth gen. Haroldin dem Kl. Rommersdorf ihr Haus in dem kleinen Gässchen, der Weissgasse zu Coblenz, schenkt, und dafür auf Lebenszeit das in derselben Strasse gelegene Haus des Kl. erhält.

Act. et dat. in vig. Thome apost. a. dom. 1332.

Staats-A. Coblenz, Ukb. des Kl. Rommersdorf 1, *S.* 413.

1333, *Januar* 20. **346.**

Heinrich gen. der Gude von Sinzig, Ritter und Burgmann zu Landskron, und Elisabeth, seine Gem., erbitten zu dem geschehenen Verkaufe ihrer zu Landskron gehörigen Reichslehen an Gerhard von Landskron die kaiserliche Bestätigung. Zeugen sind die Burggrafen Ritter Ludwig und Gerhard von Hammerstein und Ritter Theoderich von Braunsberg.

Dat. et act. ipso die bb. Fabiani et Sebastiani martyr. a. dom. 1333.

Or. v. Steinsches A. in Nassau. Die 4 *SS. erhalten, nur Nr.* 4 *v. Braunsberg, angebrochen. Gedr. Guden* 2, 1057.

In einer zweiten daselbst abgedruckten Uk. von demselben Tage, in welcher H. v. Sinzig den Kaiser bittet, den G. v. Landskron zu belehnen, erscheinen dieselben Zeugen.

1333, *Februar* 18. **347.**

Johann gen. Aede, Jacob von Hammerstein, Christian gen. Münster und Arnold von Bolzendal, Schöffen zu Andernach, sind Zeugen und siegeln, als Emmerich gen. Adenauwe und Irmetrud, seine Ehefrau, Bürger zu Andernach, ihren beiden Töchtern Elisabeth und Christine, Nonnen zu Wülfersberg, gewisse Einkünfte verschreiben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. dom. 1333, in die S. Simeonis ep.
Staats-A. Coblenz, Ukb. des Kl. Rommersdorf 1, 62.

1333, *Mai* 10. **348.**

Aebtissin Bonzetta (von Hammerstein) und das Cap. von S. Maria im Capitol in Köln geben dem Bartholomäus von Embe 23½ Morgen Ackerland in Remrath zu Leibgewinn mit der Verpflichtung, aus 9 Morgen der Canonissa Elisabeth von Hammerstein, Tochter des Burggrafen Gerhard, welche dieselben erworben, eine Kornrente zu entrichten.

Universis presencia visuris et audituris ego .. Bartholomeus, filius quondam Hermanni de Embe, notum facio per presentes, me recepisse in pensione a venerab. personis domina .. Bonezeta abbatissa et capitulo ecclesie beate Marie in Capitolio Colon. viginti et tres iornales et dimidium terre arabilis sitos in tribus peciis in campo Remenroyde tamquam ad dies vite mee tenendos, possidendos ac usibus meis applicandos pacifice et quiete, ea condicione, quod de quatuordecim iornalibus et de dimidio iornali predicte terre dabo et assignabo domine .. abbatisse et .. capitulo predictis quinque maldra duo sumbrina et dimidium sumbrinum tritici. Item dabo domicelle .. Lyse de Hamersteyn, canonice dicte ecclesie, filie honesti viri .. Gerardi burgravii de Hamersteyn tria maldra unum sumbrinum et dimidium sumbrinum tritici de residuis novem iornalibus, que ipsa domicella .. Lysa suis denariis sibi emit et comparavit. Item recepi ab ipsis in pensione ad dies vite mee bona sita in Muchusen, que iacent estimata pro triginta iornalibus pro septem maldris tritici melioris, penes duos denarios qui tempore solucionis Colonie exponitur ad vendendum, persolvenda et assignanda ipsis Coloniam meis laboribus, periculis, vecturis et expensis singulis annis in festo beati .. Remigii vel infra qnatuor septimanas post, sine capcione, quo ea duxerit assignanda. Ad maiorem securitatem premissorum obligavi acque tytulo subpigneris seu nomine ypotece posui ipsis quatuor iornales meos terre arabilis veri allodii sitos in campo Remenroyde prope Bruchackere, sicut ibi iacent, talibus condicionibus, si in solucione dictorum sedecim maldrorum tritici in aliquo anno termino prenotato in parte vel in toto, ut dictum est, quod absit, defecero, quod ex tunc quatuordecim iornales cum dimidio et triginta iornales cum quatuor iornalibus meis predictis, cum omnibus satis suis et melioracionibus sicut ibi iacent super dominam .. abbatissam et capitulum predictum, et residui novem iornales cum omnibus satis suis et melioracionibus sicut ibi iacent super ipsam domicellam .. Lisam libere devolventur et absolute contradiccione qualibet non obstante promittens eciam bona fide omnes et singulos iornales non vendere, non obligare, nec in pensione concedere, nec in manus transferre alienas. Preterea condictum est, quod quolibet anno medio tempore duos iornales dicte terre merlabo vel fimabo meis laboribus et expensis nullum xandicem[1]) super ipsam terram seminando. Mortuo vero me .. Bartholomeo meo predicto erit contractus dicte concessionis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

penitus extinctus et nullius momenti. Dolo et fraude in hiis penitus exclusis. In cuius rei testimonium rogavi honorabilem virum dominum . . officialem curie Colon., ut sigillum eius officialitatis presentibus duceret appendendum, quod nos officialis curie Colon. iam dictus protestamur esse verum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo tercio, feria secunda ante . . ascensionem eiusdem.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Maria im Cap. 44. *Das S. erhalten.*

1) sandicem.

1333, *Juli* 18. **349.**

Transsumpt der Verzichtleistung des Salentin von Braunsberg, Domherrn zu Köln, zu Gunsten Friedrichs von Hammerstein, Propst zu S. Andreas in Köln, auf die Pfarre Feldkirchen von 1316, *Juni* 2 *(vgl.* 271*).*

Nos frater Georgius, gardianus fratrum Minorum in Andernaco, notum facimus universis presens scriptum inspecturis, quod anno domini millesimo trecentesimo trecesimo tercio dominica proxima post festum beate Margarete virginis presentis scripti litteram originalem de verbo ad verbum exscriptam, non cancellatam, non abolitam, non abrasam, omnique suspicione carentem, vidimus, manu tenuimus et legi fecimus in hec verba: Universis iudicibus, delegatis, subdelegatis, ordinariis, arbitris, executoribus quibuscumque quacumque auctoritate fungentibus et specialiter domino Godefrido de Eppinsteyn, archidiacono in ecclesia Treverensi, ac suo iudici in ecclesia predicta, Salentinus de Brunsberg, canonicus Coloniensis, reverenciam et honorem: Cum honorabilis vir Fredericus de Hamersteyn, prepositus ecclesie Sancti Andree Coloniensis, ad ecclesiam parrochialem de Veltkirgen Treverensis dyocesis ultimo vacantem per obitum quondam Alberti choriepiscopi Coloniensis, ipsius ecclesie rectoris, per Lodewicum burgravium in Hamersteyn, dicte ecclesie de Veltkirgen verum patronum fuisset, vobis domino . . archidiacono predicto seu vestro iudici canonice presentatus et me ad proclamacionem ipsius Frederici prepositi factam, auctoritate vestra presentacioni ipsius coram vobis opposuissem, virtute presentacionis talis qualis de me facte per dominum Iohannem de Brunsberg militem, dominum in Isenburg, patrem meum et aliquamdiu cum eodem litigassem, volens execrari litem et desistere a lite constituo et facio discretum virum Godeschalcum plebanum in Ludenstorf meum procuratorem et do sibi speciale mandatum cedendi et renunciandi liti et cause, accioni et controversie facte et habite per me seu alium nomine meo ipsi Frederico preposito et promittendi nullam litem vel controversiam per me, alium seu alios nomine meo dicto Frederico preposito super ipsa ecclesia in posterum inferre vel inferenti consentire vel inpedimentum prestare quoquomodo, nec aliquibus litteris vel instrumentis contra dictum Fredericum prepositum super dicta ecclesia uti vel impetrare a quocumque, omnia alia et singula faciendi que facerem seu facere possem et deberem in premissis, si personaliter presens essem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ratum habiturus et gratum quicquid idem procurator meus nomine meo fecerit inpremissis, et hec vobis et omnibus quorum interest sub sigillo domini Iohanis de Brunsberg, patris mei predicti, significo, quod presentibus in testimonium est appensum . . Et nos Iohanes de Brunsberg, miles, dominus in Isenberg, fatemur, nos sigillum nostrum pro nobis et ad peticionem Salentini filii nostri predicti presentibus in testimonium appendisse. Datum et actum feria quarta proxima post festum pentecostes, anno domini M° CCC° sexto decimo . . —

Et nos frater Georgius, gardianus fratrum-Minorum in Andernaco, in huius visionis rei testimonium sigillum nostrum presenti scripto duximus apponendum. Datum huius scripti anno domini M° CCC° trecsimo tercio, dominica proxima post festum beate Margarete virginis.

Or. Staats-A. Coblenz, Wied, Feldkirchen. Oval-S. des Gardianus erhalten.

1333, *October* 2. **350.**

Erzb. Walram von Köln bestimmt auf Grund eines Gutachtens der Priore, dass ein Prior, der auf seine Würde verzichtet und wieder einfacher Canoniker wird, zum Besuch des Chors disciplinarisch nicht angehalten werden könne. Mit Bezug auf Friedrich von Hammerstein, früher Propst zu S. Andreas, für den nach dessen Rücktritt diese Frage ins Leben trat (et quia in persona Frederici de Hamerstein quondam prepositi S. Andree Coloniensis hoc fuit in dubium vocatum).

Dat. a. dom. 1333, in crast. Remigii conf.

Stadt-A. Köln, Gelenii farrag. 16, 35. *Gedr. Ennen, Quellen* 4, 188.

1334, *Januar* 24. **351.**

Jacob von Hammerstein und andere Schöffen in Andernach beurkunden den Verkauf von Zinsen der Kirche S. Marie virg. (S. Thomas) vor Andernach aus deren Hause in der Steinartsgasse an Ernst Momkin und dessen Ehefrau Agnes, Bürger zu Andernach.

Dat. a. dom. 1334, in vig. convers. S. Pauli apost.

Staats-A. Coblenz, Cartul. S. Thomas, f. 150.

1334, *März* 16. **352.**

Peter von Bacharach, Bürger zu Andernach, sonst Vogt zu Hammerstein, schenkt nach dem Tode seiner Gem. Mathilde (propter Deum et salutem anime mee, Metze, quondam uxoris mee) *dem Kl. Laach deren ganzes Erbe zu Rheinbrohl, Nieder- und Oberhammerstein, Leudesdorf, Andernach und Bacharach mit Ausnahme eines Wingerts von Lochershausen. Zeugen: Johann von Schevene, Ritter, Anselm Heyrici, Johann gen. Waldbott* (Wal-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

pode), *Ritter, und Hermann von Schevene, Ritter, sämmtlich Schöffen zu Andernach.*

Dat. a. dom. 1334, in vig. b. Gertrudis virg.

Or. Staats-A. Coblenz, Abtei Laach 144. 4 *SS. sind erhalten. Gedr. Wegeler, Kl. Laach, in den Jahrbüchern des Ver. v. Alterthumsfr. in d. Rheinl. Bd.* 21, *Bonn* 1854.

1334, *November* 5. **353.**

Eine Märkertafel von Sinzig enthält folgende Aufzeichnungen:
Heredes domini Lodowici de Hamerstein: 28.
Mit der Bemerkung: Ich Lodewich herre zo Hamerstein hain dieser 28 marken hern Roilman van Dadenberg 2 gegeven, so blyf mir 26.
Gerhardus burchravius de Hamerstein: 5.
Wigandus Everhard, quam dederunt sibi heredes domini Lodowici burchravii de Hamerstein concorditer.

Stadt-A. Sinzig, Copiar 94.

1334, *November* 21. **354.**

Roland von Hammerstein und Tilmann von Auwe, Schöffen von Coblenz, bestätigen eine Uk., in welcher Heinrich gen. Bender, Fleischer in Coblenz, seine Fleischbank verkauft. Es siegelt das weltliche Gericht zu Coblenz.

A. dom. 1334, in die b. present. virg.

Staats-A. Coblenz, Cartul. v. S. Castor 121.

Vor 1335. **355.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein bittet (den römischen Kaiser?), die durch die Resignation seines Oheims Friedrich von Hammerstein, Propst zu S. Andreas in Köln, erledigte königliche Kapelle in Hammerstein an seinen Sohn Ludwig zu vergeben.

Scientes Hamersteyn liberam esse capellam imperii ita quod antecessores filii mei nunquam a regibus fuerunt presentati eorum dyocisano, sed simpliciter collata a regibus, unde peto instanter et requiro, ut intuitu mei servicii perpetui filio meo litteras domini regis sub forma Rodolfi quondam Romanorum regis bone memorie, quam awunculo meo preposito Sancti Andree dedit sub hac forma[1]): Nos Rodolphus Romanorum rex semper augustus ad universorum sacri imperii Romani fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos capellam regalem in Hamersteyn ad nostram collacionem spectantem, que ex resignacione honorabilis viri Frederici in Hamersteyn prepositi ecclesie Sancti Andree Colloniensis quondam eiusdem capelle rectoris nobis vacat, devoto nostro dilecto Lodowico clerico, filio Lodowici burgravii in Hamersteyn, conferimus pure et simpliciter propter Deum dantes eidem Lodowico has nostras litteras in testimonium super eo datum etc. filio meo Lodowico predicto secundum predictam formam sigillo regis sigil-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

latam per latorem presencium transmittere dignemini, ut id apud vos et vestros imperpetuum valeam deservire.

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. Or.-Concept auf Pgm.

[1]) Vgl. 155.

Die Bitte des Bgr. Ludwig hat Erfolg gehabt, denn wir sehen in Nr. 362, dass der obengenannte Sohn, Cleriker Ludwig, am 5. Juni 1335 zu Gunsten seines Bruders Bruno freiwillig auf die Pfarrkirche in Hammerstein (mit der königl. Capelle identisch) verzichtet. Sein Vater, Bgr. Ludwig, wird um diese Zeit, wahrscheinlich kurz vor 5. Nov. 1334 (353) gestorben sein, und ist vorstehender Verzicht zweifelsohne geschehen, um seinem Vater in der Burggrafschaft zu folgen. Es erscheint dieses unwahrscheinlich, da er oben clericus genannt wird, der nachfolgende Bgr. aber später heirathet; allein die Uk. lassen über vorstehende Thatsache keinen Zweifel. Uebrigens war das Wort clericus damals ein sehr weiter Begriff und in diesem Falle wahrscheinlich für Ludwig, der 1335 bei dem Verzicht etwa 23 Jahre zählte (vgl. Note 369), kein Hindernis, um dem geistlichen Stande zu entsagen und zu heirathen, weil er anscheinend nur kurze Zeit Inhaber der Capelle gewesen ist und vermuthlich noch keine oder nur die niederen Weihen erhalten haben wird. Sein Grossoheim Friedrich resignierte nämlich in Folge hohen Alters erst 1333 auf die Propstei von S. Andreas (350) und ist kein Grund vorhanden, warum er früher auf die Capelle in Hammerstein verzichtet haben sollte. Die vorstehende Uk. wird also erst kurz vor 1335 ausgestellt sein.

Die in der Uk. gen. königl. Capelle ist ursprünglich vermuthlich für die am Fusse des Felsens wohnenden Mannen und Dienstleute bestimmt gewesen, welche den Reichshof verwalteten, den Zoll handhabten und den befestigten Zugang zur Burg zu schliessen und zu bewachen hatten. Auf dem Synzel, dort wo oberhalb des Ortes an der Chaussee der Fahrweg nach der Burg beginnt, zeigen sich noch Mauerreste in der Erde, welche wohl zum befestigten Auffahrtsthore gehörten. Später, als Oberhammerstein zur Stadt heranwuchs, wurde aus der königl. Capelle die Pfarrkirche. Für die Bgr. selbst und deren Gefolge befand sich ohne Zweifel innerhalb der Burg eine zweite Capelle, welche die Grabstätte des Geschlechts umschloss und vielleicht noch heute verwahrt. Weiteres über die königl. Capelle bei *Stramberg, Rheinisch. Antiq. III, 6, S.* 557.

Vor 1335. **356.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein bittet seine Schwester, Burggräfin von Rheineck, bei dem römischen Könige Ludwig auf die Verleihung der kaiserlichen Capelle zu Hammerstein an seinen Sohn Ludwig hinzuwirken.

Ex parte Lodowici burgravii in Hamerstein (scriptum est). Burgravie in Riinecke consanguinie et sororie dilecte, di(gna) [1]) salutacione premissa, significo vobis, quod Romanorum rex contulit filio meo Lo(dowico) ecclesiam in Hamersteyn ipsum presentando dyozisano suo videlicet Treverorum archiepiscopo, quod nunquam fuit consuetudinis neque iuris, sed quod rex simpliciter contulit capellam pro sue libito voluntatis, unde rogo vos seriose et sicut de vobis confido, quod litteram sive formam quam vobis presentibus scribo apud dominum nostrum, dominum Romanorum regem seu apud suum cancelarium impetrare velitis, cum hoc sit pro domino rege et filio meo, cuius tenor talis: Nos Lodowicus Romanorum rex semper angustus, ad universorum sacri imperii Romani fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos capellam regalem in Hamersteyn ad nostram collacionem spectantem, que ex resignacione

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

honorabilis viri domini Frederici de Hamersteyn, prepositi ecclesie Sancti Andree Colloniensis, quondam eiusdem[2]) capelle rectoris, nobis vacat, devoto nostro dilecto Lodowico clerico, filio Lodowici burgravii in Hamersteyn, conferimus pure et simpliciter propter Deum dantes eidem Lodowico has nostras litteras in testimonium super eo datum etc. In hiis vos taliter habentes, ut vobis ad graciarum tenear acciones statum vestrum et amicorum meorum ac domini nostri domini Romanorum regis per exhibitorem presencium mihi fideliter rescribatis, regracior eciam vobis multum, quod de prima littera filio meo collata fideliter laborastis.

Staats-A. Coblenz, Adel. v. H. 2; *Or.-Concept. auf Pgm.*

[1]) Diese Buchstaben sind verwischt. [2]) eiusdam, a cancelliert.

1335[1]), *Januar* 6. **357.**

Ottilie von Brohl, Gem. des Jacob von Hammerstein, wohnhaft zu Leudesdorf, stiftet für sich und ihren Vater eine Memorie in der Abtei Rommersdorf. Unter den Zeugen Jacob von Hammerstein, Schöffe zu Andernach.

Presencium inspectores et auditores noverint universi, quod ego .. Odilia, dicta de Brole, uxor .. Iacobi dicti de Hamersteyn, conmora(ns) in Ludenstorph, publice recognoscens per presentes volo et ordino firmiter permanendo, ut post meam mortem venerabilis in Christo pater dominus .. abbas et eius conventus monasterii in Romerstorph prout condicionaliter et tradicione mei filii Richwini, ibidem professi, in partem totalem proprietatis et hereditatis mee, consistentis Andernaci et in eius confinio in domibus, areis, [h]ortis, censibus, redditibus, vineis sive terris aut aliis bonis, quocunque nomine censeantur, ipsumque .. Richwinum racione sui patris .. Henrici, mei viri bone memorie contingentis, iure hereditario succedant atque dividant et participent cum meis liberis, quos me de medio sublata, habuero superstites atque vivos, et hoc maxime, ut premissum est, de meorum omnium liberorum voluntate libera et consensu. Et ut hec mea ordinacio ac voluntas, necnon meorum liberorum pius consensus nullius hominis inpugnacionibus seu molestacionibus aliqualiter pregravetur, presentes litteras rogavi sigillis honestorum virorum .. Iacobi de Hamersteyn et .. Iohannis Waltelmi, scabinorum Andernacensium, in fidem et testimonium semper vividum conmuniri. Et nos .. Iacobus de Hamersteyn, necnon Iohannes Waltelmi ad preces supplices et rogatum predictorum nostra sigilla huic littere appendidimus in testimonium omnium premissorum. Actum et datum anno domini M° CCC° XXX° quinto, in festo Epyphanie eiusdem.

Or. Staats-A. Coblenz. S. des Jacob fehlt, das von Johann angebrochen. Gedr. Wegeler, Herrschaft Burgbrohl, Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. in d. Rheinl. 20, *S.* 150.

[1]) Wahrscheinlich nach styl. Trev. aufzulösen u. mit 1336 zu datieren.

1335, *Februar* 25. **358.**

Abt Wigand und der Convent von Laach verpachten die von Peter von Bacharach, früher Vogt in Hammerstein, geschenkten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zwei Häuser auf der Kramgasse in Andernach und einen Wingert an der Afgerheldin *bei Andernach, welche früher Tilmann gen. Vlamersheim gehörten, auf Lebenszeit wieder an den Schenkgeber, und versprechen ihm jährlich einen Rock.*

A. dom. 1335, in crast. b. Mathie.

Or. Staats-A. Coblenz, Laach 145; *mit 6 erhaltenen SS. v. Abt, Convent und 4 Schöffen v. Andernach. Gedr. Wegeler, Kl. Laach, in Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. in d. Rheinl. Bd.* 21.

1335, *April* 27. **359.**

Johann, Sohn des Burggrafen Gerhard von Hammerstein, wird für erhaltene 100 *Mark des Grafen von Geldern Vasall und verspricht demselben als Gegenleistung aus seinem Hofe Stockberg an der Wied jährlich* 10 *Mark zu zahlen.*

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Iohannes, filius Gerardi borchgravii in Hamersteyn, notum facio imperpetuum, quod cum nobilis et potens vir, dominus Reynaldus, comes Gelrensis et dominus Zutphanie me suum fecerit fidelem et vasallum et obinde michi dederit et assignaverit centum marcas brabantinorum denariorum, videlicet tribus hallensibus pro denario quolibet computato, ego sibi propter hoc comparavi et demonstravi annuos redditus decem marcarum denariorum predictorum super curtem meam propriam, vulgariter nuncupatam Stockberg, et sitam supra ripam Wyede[1]), quos quidem redditus ego prefatus Iohannes et post me mei heredes ab ipso domino Reynaldo comite Gelrensi et ab heredibus et successoribus suis comitibus Gelrensibus in feodum habebimus et exinde dicti domini Reynaldi comitis et suorum heredum seu successorum comitum Gelrensium fideles erimus et perpetui vasalli, et de hiis eciam debebimus, sicut alii fideles et vasalli comitatus Gelrensis tenentur, perpetuo fideliter deservire. In cuius rei testimonium ego prefatus Iohannes sigillum meum litteris presentibus apposui, et rogavi strennuos viros dominum Ludowicum de Sonnenberg et dominum Iohannem de Rupach, milites, predicti domini comitis fideles et vasallos, quod sua sigilla hiis eciam litteris appenderent in testimonium premissorum, quos nos Ludowicus et Iohannes, milites, antedicti verum esse profitemur ut supradictos redditus bene esse demonstratos. Datum anno domini M° CCC° XXXV, feria quinta post festum beate Georgii.

Staats-A. Düsseldorf, Geldern, Msc. B 22, *f.* 13. *Redinghov.* 10, *f.* 127 b *und* 63, *f.* 3.

Ueber der Uk. stehen folgende Worte: „Johan des borchgreven soen van Hamersteyn haefft bewyst 10 marcas des iaers aen syn hoeve, geheiten Stockberch, gelegen op ter Weyde, erfflich van the leen te halden."

[1]) Da die geldernschen Lehen sehr zerstreut lagen, und der Zeuge Rupach einem Andernacher Geschlechte angehört, so wird hier der Wied-Bach bei Neuwied gemeint sein, obgleich es heute an diesem Bache keinen Hof Namens Stockberg mehr giebt. Der im Jülichschen liegende Bach Wied wird in älteren Uk. Wehebach genannt. Keinenfalls ist hier von dem Hofe Stackenberg bei Hammerstein die Rede, wie in der Familien-Gesch. v. 1856, S. 10, vermuthet wird. Ueber die Verbindung mit Geldern vgl. 427.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1335, *Mai* 3. **360.**

Bonzetta von Hammerstein, Aebtissin von S. Maria im Capitol in Köln, untersiegelt eine Uk., in welcher Reinhard von Marmagin und Jutta, seine Hausfrau, zu Embke den Hof daselbst an Ritter Johann von Vlatten verkaufen.

Dat. a. dom. 1335, up den heyligen crucis dag, du[1]) id vundin wart.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Mar. im Cap. 46. *S. fehlt.*

[1]) da.

1335, *Mai* 13. **361.**

Testament des Burggrafen Gerhard von Landskron, in welchem er über seine Güter mit Ausnahme des Heirathsgutes seiner Gem. Beatrix (von Hammerstein) verfügt. Er macht Vermächtnisse an die Kirche Marienthal (Vallem Sancte Marie) *bei Ahrweiler, wo sein Begräbnis stattfinden und seine und seiner Gem. Memorie gefeiert werden soll; an die Kl. in Sayn, Dietkirchen, Andernach, Steinfeld, Heisterberg, Himmelroth, Nystern und Eppinghoven; an die Johanniter in Köln; an* 15 *Pfarrer in der Umgegend etc.; ferner vermacht er an seine beiden Töchter Elisabeth und Margarethe, Nonnen in Dietkirchen, eine Rente aus seiner Mühle Rischmühle bei Nierendorf. Er setzt seine Gem. Beatrix, seinen Schwager Gerhard von Hammerstein, Comthur des Johanniter-Hauses in Breisig und Hönningen u. A. zu Testamentsvollstreckern ein.* Ad prefatam vero testamenti mei ordinacionem, et alia si qua sunt necessaria, et ut ea que superius sunt expressa ad debitum perducantur effectum, rogo, ordino et eligo Beatricem meam legitimam, principalem manufidelem et executricem mee voluntatis, fratrem Gerardum de Hamersteyn commendatorem domus in Brysige et in Hohingen, sororium meum, fratrem Franconem carmelitam, dominum Iohannem plebanum in Heymersheim, dominum Iohannem cappellanum meum et Rolandum Dufhorn .. armigerum — —

Dat. a. dom. 1335, in die beati Servacii episcopi.

v. Steinsches A. in Nassau, altes Rep. v. 1600, *f.* 34. *Gedr. Guden* 2, *p.* 1064.

1335, *Juni* 5. **362.**

Bruno von Hammerstein, Sohn des verstorbenen Burggrafen Ludwig, wird von Kaiser Ludwig, als Patron der Kirche zu Hammerstein, dem Erzb. von Trier als Inhaber für dieselbe präsentiert, nachdem sein Bruder Ludwig von Hammerstein auf dieselbe verzichtet hat.

Ludowicus Dei gracia Romanorum imperator semper augustus venerabili Baldwino Treverensis ecclesie archiepiscopo, necnon sancte Moguntine sedis provisori principi suo dilecto graciam suam et omne bonum. Ad ecclesiam parrochialem Heimerstein tue dyocesis vacantem ex libera nunciacione Ludowici de Hamerstein, cuius ius patronatus nobis et sacro Romano imperio pleno

iure dinoscitur pertinere, tue devocioni presentamus Brunonem de Hamerstein, natum quondam Ludowici de Hamerstein, tuam devocionem attente requirentes et exhortantes, quatenus sibi curam animarum ecclesie prefate digneris committere ac ipsum servatis solempnitatibus debitis et consuetis in talibus observari de eadem studeas liberaliter investire, in hoc nostre celsitudini specialiter complacendo. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum Nurenberg, feria secunda post idem penthecostes, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quinto, regni nostri anno vicesimo primo, imperii vero octavo.

Or. Staats-A. Coblenz, Kurtrier, erzb. St.-A.; mit dem S. d. Kaisers. Gedr. Günther 3, 206. *Böhmer, Reg. imp. Nr.* 1676, *S.* 105.

1335, *Juli* 8. **363.**

In Verfolg des Streites, welchen Friedrich von Hammerstein früher als Propst von S. Andreas in Köln mit seinem Cap. wegen des Besitzes von Gütern in Engelstadt hatte (vgl. 241*), bestätigen Dechant und Cap. dieses Stifts der Einwohnerschaft von Engelstadt, dass, nachdem das Cap. von S. Andreas sein Eigenthum in Engelstadt an das Cap. von S. Maria ad gradus in Mainz gegen Eigenthum in Gele vertauscht hat, dem Cap. von S. Andreas keinerlei Ansprüche auf seinen früheren Besitz in Engelstadt rechtlich zustehen.*

A. dom. 1335, in die b. Kyliani mart. et soc. eius.

Or. Staats-A. Darmstadt. Das S. des Cap. v. S. Andreas hängt beschädigt an. Gedr. Bauer, Hess. Uk. 1053.

1335, *Juli* 21. **364.**

Burggraf Gerhard von Hammerstein und Mathilde, seine Gem., geben dem Kl. Grafenthal bei Ahrweiler ein Grundstück bei Sinzig neben der Quelle Sleipe in dem Gebüsche Mühlenberg in Erbpacht.

Universis presentes litteras visuris ac audituris nos Gerhardus burchravius de Hamerstein et Mechtildis conthoralis eius legitima, notum facimus tenore presencium publice protestantes, quod nos concorditer manu nostra sociata, prehabita super hoc deliberacione conpetenti, utilitatem nostram diligenter considerantes, terram nostram aratoriam iuxta fontem dictum vulgariter Sleipe sub nemore dicto Molinberg infra districtum opidi de Synzege sitam, prout in presenti in omni sua quantitate iacet, religiosis personis .. abbatisse et .. conventui monasterii de Comitis-valle, ordinis Cisterciensis per manum fratris .. Baldewini conversi eiusdem monasterii ipsam terram nomine .. procuratorio dicti .. conventus recipientis et pro ipsis conducentis, unumquodque videlicet quartale unius iurnalis, quotquot fuerint eiusdem terre pro censu perpetuo duodecim denariorum in Synzege currentis, concessimus et concedimus pro censu annuo et perpetuo predicto per presentes, ex nunc in antea perpetue et hereditarie habendam, tenendam et possidendam paci-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fice et quiete, nobis et nostris heredibus proximis singulis annis perpetuis temporibus in die beati .. Martini hyemalis a domina .. abbatissa et .. conventu[i] predictis in tali pagamento, quo census annui, perpetui et hereditarii in Synzege persolvuntur, dando et persolvendo sine fraude. In cuius rei testimonium ego .. Gerhardus, burchravius predictus, sigillum meum pro me et .. Mechtildi, uxore mea predicta, duxi presentibus appendendum. Datum anno domini M° CCC° XXX° quinto, in vigilia beate .. Marie Magdalene.

Or. Staats-A. Düsseldorf, A 1, 383. *Das S. von rothbraunem Wachs wie bei* 255 *(Taf. II,* 7*) wohl erhalten. Redinghv.* 10, *p.* 558 *und* 63, *f.* 3.

1335, *August* 9. **365.**

Gerhard von Hammerstein, Comthur des Johanniterhauses in Köln, vermiethet den Eheleuten Heinrich Broyduvel und Lucie zwei dem Orden gehörige Häuser gen. zu dem Avestoyse *auf der Breitenstrasse in Köln zwischen dem Hause der* fratres-Minores *und der* Clockener-gassen *für* $4^1/_2$ *Mark jährlich.*

Dat. a. dom. 1335, in vig. b. Laurentii martiris.

Or. Stadt-A. Köln, Pfarre S. Columba. S. des Gerhard gut erhalten.

1335, *September* 25. **366.**

Kaiser Ludwig legt einen neuen Zoll zu Hammerstein an, und zwar 16 *grosse Turnosen von jedem Fuder Wein.*

Dat. Nurenberg am maendag vor S. Michaels dag, a. dom. 1335.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2*; mit d. Kaiser-S. Gedr. Günther* 3, 208.

1335, *November* 27. **367.**

Aebtissin Bonzetta (von Hammerstein) und das Cap. von S. Maria im Capitol in Köln verkaufen in Folge grosser Schuldennoth der Ida, Wittwe des Ritters Constantin von Ranster eine Rente von 10 *Malter Roggen aus dem Stiftshofe Boisdorf gegen eine Summe Geld, und verpflichten sich gleichzeitig zur demnächstigen Feier der Memorie der Ida in der Stiftskirche.*

Dat. a. dom. 1335, fer. 2 prox. p. fest. b. Catharine virg.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Mar. im Cap. 47 b. *Das spitzovale S. der Aebtissin und das runde des Cap. sind erhalten; ersteres,* 5 *cm lang, zeigt die Figur der Aebtissin, in der rechten Hand einen Palmenzweig, in der linken das Brevier haltend. An ihrer linken Seite befindet sich ihr Wappenschild mit* 3 *Hämmern. Die Leg. lautet:* (✠ S') ЄΘΥΠ̄ЄΤΤΤЄ . ÄЄ(ЄÄTISSЄ . ÐЄ . S. . ЩÄ)ЯIЄ IП . ЄÄPITΘLIΘ . Є Θ(LΘП.) *(Taf. II,* 5*).*

Etwa 1335. **368.**

*Rhythmische Vorrede des Johanniters Wittekind zu einer Uebersetzung des ältesten Theiles der Kölner Chronica regia (*920—1162*),*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welche zunächst die übliche Begründung der Arbeit und am Schluss folgende Widmung derselben an die Burggrafen von Hammerstein und von Landskron enthält.

Went nu des latines grunt
Der lude vil ist gar unkunt,
So hebbent mich gebeden heren,
(Wilt ir wesen, wye dye weren?)
Das ich dyths zo dude wolde scriven,

In dye zychs darmede vordryven,
Van Hamersteyn yn Landeschrone;
Van doygden syth sy beyde scone:
Gerhart syth sy beyde genant,
Vere syth sy wal bekant,
Och das rydder ynde vrowen

Darinne mögen scowen
Zucht yn ere an guden heren
Yn och selben, dye dar inne leren;
Vlyen undoget, dye sy dar vynden,

Yn das leren eren kynden.
Nu hylpz mir got dorch dyne guze,
Das ich vollenbringen muze,
Des ich nu begynnen dencke:
Dyn gutlich gude mir och schencke,

Sunder dye yn mach nyth wesen
Kunst, wysheit ocht leven.
Das wyse cruz, das ich nu drage,
Virlüchzen muych mich alle dage,
Das ich, zo lobe yn zo eren
Godes, allych dichz muchz keren,
Yn Maryen synr muter fyn,
Dye da ist genaden eyn scryn.
Herze juncvrowe dyn minne,
Dye vorluchde mir dye sinne;
Got van gode sy dar ynne,
Vrowe hilpz, nu ich beginne.
Hayn ich gebrochen weder dir,
Dorch dyne guze virgif daz mir.
Yn namen godes begin ich dan;
Nu hylpz mir och baptist Iohan.
Myth slechzen worden wil ich scriven,
Der guder leven wil ich prysen,

Sunder rym so wil ich melden
Der böser leven yn bescelden;
Went dye heren des begerden,
Das sy vornemen ynde lerden

Da nun des Lateines Grund
Der Leute viele sind gar unkund,
Drum Herren mich gebeten haben,
(Wollt Ihr wissen, wer die waren?)
Dass ich dies zu deutsch wollte schreiben

Und die Zeit damit vertreiben,
Von Landskron und Hammerstein
An Tugend reich sie beide sein.
Gerhard sind sie beide genannt,
Weithin sind sie wohl bekannt.
Auch hoff' ich, dass Ritter und edle Frauen

Mögen drinnen schauen
Zucht und Ehre an guten Herren
Und dies ihren Kindern lehren;
Auch die Untugend, die sie hier finden,

Suchen in Allem zu überwinden.
Nun helfe mir Gott allewege,
Dass ich Alles vollbringen möge,
Was ich zu beginnen gedenke.
Deine Güte und Gnade mir auch schenke,

Ohne welche es nicht mag geben
Weisheit, Kunst und frommes Leben.
Das weisse Kreuz, das ich nun trage,
Vorleuchten möge mir alle Tage,
Dass ich zu Lobe und zu Ehren
Gottes alle Dichtung möge kehren,
Und Marien, seiner Mutter fein,
Die da ist der Gnaden Schrein.
Herzensjungfrau, deine Minne
Die verkläre mir die Sinne.
Gott von Gott, sei darinne,
Jungfrau hilf, da ich beginne.
Hab' ich gesündiget vor Dir,
Durch Deine Gnade vergieb es mir.
Im Namen Gottes beginn ich dann,
Es helfe mir auch der Täufer Johann.
Der Guten Leben will ich preisen,
Mit schlichten Worten Euch unterweisen,

Der Bösen Leben will ich schelten
Und ohne Reime hier vermelden;
Und wenn die Herren des begehren,
Sollen sie vernehmen gute Lehren,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dye warheyt, sunder vyle wort,	*Sollen die Wahrheit ohne viel Worte hören,*
Der zo dem ryme vil behort.	*Denn zu dem Reime zu viele gehören.*
Landescroyn yn Hamersteyne	*Landeskrone und Hammersteine*
Haynt gewesen altoys reyne,	*Sind gewesen allezeit reine.*
Das bewiset uns ir kunne,	*Ihre Art uns dies beweist,*
Das noch is des landes wunne,	*Die man im ganzen Lande preist,*
As ich Witkint hayn vornomen;	*Wie ich, Wittekind, dies vernommen.*
Dar um so byn ich her an komen,	*Darum bin ich hier angekommen,*
Das ich dyth volbrengen dencken,	*Dass ich dies zu vollbringen gedenke,*
Dar ich yn vil mede schencken.	*Und viel Gutes damit ihnen schenke.*

Eccardi corp. hist. med. aevi 1, *p.* 946.

Eccard hat seinen Abdruck einem Leipziger Codex *(Stadt-Bibl. Leipzig* 2. 70. *a. membr.* 5. 14. *ex fol. min. f.* 36—80*)* entnommen; doch ist seine Zeitbestimmung, wonach dieser Codex in das Ende des 13. Jahrh. zu setzen wäre, ebenso irrig, als die Angabe von Waitz, welcher in seiner Ausgabe der Chron. regia Col. den Ausgang des 14. Jahrh. annimmt. Die Wittekindsche Uebersetzung ist nach Ausweis der Hammersteinschen Genealogie etwa in der Zeit von 1335 gemacht; denn Bgr. Gerhard war 1298 noch minderjährig, und sein Bruder, der Johanniter Gerhard, wird 1301 zuerst als Sohn seines Vaters und 1317 als Comthur des Ordens genannt, während er 1336 zum letzten Mal erscheint und Bgr. Gerhard 1341 gestorben ist. Der Ordensbruder Gerhard von Hammerstein wird von 1324 bis zum Jahre 1335 als Comthur des Johanniterhauses zu Breisig und Hönningen, im Jahre 1335 aber als Comthur des Johanniterhauses in Köln genannt. Hier war er also direkter Vorgesetzter des Bruders Wittekind, und mag dieses der Grund gewesen sein, dass Letzterer seine etwa in dieser Zeit verfasste Arbeit den beiden Bgr. Gerhard v. H. und Gerhard v. L., nämlich dem Bruder und Schwager seines vorgesetzten Comthurs, gewidmet hat.

1336, *Januar* 4. **369.**

Burggräfin Isalde von Hammerstein und ihre Söhne, Burggraf Ludwig, Johann, Bruno und Arnold, genehmigen die von Peter von Bacharach 1334 *(*352*) der Abtei Laach gemachte Schenkung von Gütern, die er von dem Burggrafen Ludwig und dessen Gem. Isalde in Erbpacht hatte (*316 *u.* 335*).*

Wyr vrowe Isalde burgrevinne zu Hamersteyn unde wir Ludwig eyn burgreve zu Hamersteyn und Iohan und Brun und Arnolt gebrudere, der vorgenanter vrowe Isalden sune, dun samentliche kunt allen luden, dye dyesin genwirtigen brief sient und horent lesin, dat wir uns des erkennen in dyesin brieve vur uns und vur alle unse nakumelinge dye gyft, dye Peter van Bacherache gedain hait den geystlichen luden, deme aptde und deme convente des goytzhuss van Lache, alse van allen syme gude, eygen und erve, dat he liende[13]) hatte ove hait zu Nyderin-Hamersteyn unde zu Overin-Hamersteyn, unde da in den gereychten, ove wa id gelegin is, und dat herna in dyesin brieve geschrievene steit, dat uns dat lief is unde bit[1]) unseme guden willen gedain und geschiet is, und dat wir samentliche bit unseme guden willen dat selve gut zemale den vurgenanten geystlichen luden, deme aptde und deme convent, zu rechteme erve geluwen[2]) han, und sulen dat selve gut zemale vortme alse vur ir erflich gut haven und besitzen und

damyt dun und laisten und buzen[3]) und brechin ewelich, so wat si willent und dat in evene[4]) kumet, unde geloven in guden truwen ayne alreleye argelist, dat wir, noch unse nakumelinge, noch nyman van unsen wegen, den appit[5]) und dat goytzhuss van Lache an deme vorgesprochene gude nymerme gehinderin, noch irren, noch drengen insulen, noch keyne gewalt dun insulen, noch in willen bit geystlichme, noch bit werentlichme[6]) gereychte, noch bit keynreleye sachin, dye si da ane hinderin ove irren ove in schaden mochten, unde ove wir an deme vorgesprochene gude keynreleye recht ove keynreleye rechte vorderunge hattin ove han, dar uf han wir vur uns und vur alle unse nakumelinge zemale verziehin[7]) bit unseme guden willen, und verzien bit dyesin brieve ayne alreleye argelist, bit beheltnisse[8]) unses erfligen zinses, den wir da ane han und den der appit und sin goytzhuss van Lache van deme selven gude, so wye id herna in dyesin brieve geschrieven steit, uns ove unsen nakumelingen alre jarlich eweliche und erfliche uf sante Martinz dag sunder alreleye verzoch geven und bezalen sulen, und bit allen deme rechte, dat man erfliche zinse zu Hamersteyn pliet[9]) zu bezalene, und da gewenlich is. Bit dem erstin so sal uns der appit und das goytzhuss van Lache van eyme hus zu Hamersteyn bi der kyrchgen zien schillinge geven Andernacher werungen, darna van eyme wingarte uf me Graven seys pennige, und de is ziende vri, van eyme wingarte an deme Bruche vier penninge, darna van eyme wyngarte, den man nennet den cleynen wyngart an dem Bruche, zween penninge, van eyme wyngarte, de da was Nesen Minnevyus by Kunegunt Butzartz[10]) hus, zwene pennige, van eyme wyngarte, de da was Wygantz des hyrten da by, zwene pennige, van eyme wyngarte zu Huflande in der Dorferbach seys pennige, van eyme wyngarte an deme Mechen seys pennige, van eyme wyngarte in deme Metzindayle, de da was Conraytz Drullere, dri pennige, darna in Ludenstorver gereychte van eyme wyngarte an der Ritzgassen[11]) boven deme valdor vier schillinge. Also dat dye vurgenannten, der appit und dat goytzhus van Lache, bit allen deme vurgesprochene gude al iren nutz und iren willen, alse da vurgereyt is, schaffen und dun mogin eweliche sunder alreleye unse ove unser nakumelinge wydderrede und wyddersprechin, unses zinses unverlustig, und geloven in guden truwen den appit und dat goytzhuss van Lache in deme vorgesprochene eygen und erve wir und unse nakumelinge truweliche zu haldene und zu hudene und zu beschirmene, und ove yeman eynigen unrecht ove gewalt an si dar umbe legin wulde, ove si da ayne hinderin ove irren wulde, dat sulen wir ove unse nakumelinge in helfen weren na al unser mugin ayne alreleye argelist. Me sprechin wir, so wanne dat ein appit van Lache ervellet[12]), so sal eyn ander appit, de na yme kumet, dat vorgesprochene gut, ove so we dat selve gut hait und besitzet, van uns und van unsen erven intphain sunder alreleye wydersprechin, alss as id zu Hamersteyn erves recht is und ayne argelist. Unde umbe dat alle dyese vorgesprochene dinc stede und veste sin, so han wir vrowe Isalde burgrevinne zu Hamersteyn und Ludewich burgreve zu Hamersteyn vurgenant, unse ungesigele vur uns und vur dye

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vurgenanten Iohan, Brun und Arnolt gebrudere, und vur alle unse nakumelinge an dyesin brief des zu eyme urkunde und zu eynre stedicheyde gehangen, und han samentliche gebedin den edelin man herin Rorich, herre zu Rennenberg, dat he sin ingesigel ouch an dyesin brief des zu eyme urkunde gehangen hait. Des erkennen wir uns Rorich here zu Rennenberg vurgenant, daz dat wair ist, und wir Johan, Brun und Arnolt vurgenant erkennen uns des, dat alle dyese vorgesprochene dinc wair sint und bit unseme guden willen gedain und geschiet sint, und geloven si eweliche stede zu haldene ayne alreleye argelist. Dyeser brief ward gegeven des dunresdayges na me jairsdayge, du man zalte van Godis geburte druzien hundert jair und vunfe und drissig jair.

Or. Fam.-A. Equord (vom Verf. in dem Archiv nicht aufgefunden). Abschr. v. Steinsches A. Nassau im Msc. Kupp. Gedr. Abstammung der Frhrn v. H. 1842, *S.* 33.

[1]) mit. [2]) gegeben. [3]) tauschen. [4]) ihnen eben. [5]) Abt. [6]) weltlichem. [7]) verzichtet. [8]) Vorbehalt. [9]) pflegt. [10]) In der Abschr. steht 'Rutzartz'. [11]) In 335 'Reygasse'. [12]) abscheidet. [13]) zu Lehn.

Bgr. Ludwig wird 1312 geboren sein, denn 1311 Sept. 15 hat die Vermählung seiner Eltern stattgefunden, und 1337 scheint er volljährig geworden zu sein, weil vorstehend 1336 noch seine Mutter als Hauptausstellerin, 1337 aber er selbst ohne die Mutter als Aussteller erscheint.

1336, *Februar* 15. **370.**

Burggraf Gerhard von Hammerstein und Mathilde, seine Gem., bestätigen mit ihren Söhnen Johann, Dietrich und Gerhard die Schenkung des Peter von Bacharach an die Abtei Laach von 1334 *(vgl.* 352*).*

Ich .. Gerhart eyn burgreve zu Hamersteyn unde Mechtilt myn elich wif, unde Johan unde Dyderich unde Gerart, unse sune, wir dun samentlige kunt allen luden, dye dyesin brief sient und horent lesin, dat wir uns des erkennen vur uns unde vur alle unse nakumelinge dye gyft, dye .. Petir van Bacherache gedan hait den geystlichen luden, deme aptde unde deme convente des gotzhus van Lache, alse van allen deme eygin unde erve, dat he liende hatte ove hait zu Nyderin-Hamersteyn unde zu Overin-Hamersteyn, ove so wa id gelegin is, dat uns dat lief is und bit unseme guden willen geschiet unde gedain is, unde ove wir keynreleye recht ove keynereleye rechte vorderunge an deme selven eygen unde erve hattin ove han, dat wir dar uf vur uns unde vur alle unse nakumelinge bid unseme guden willen zemale vertziegen han unde verzien bit dyesen brieve ayne alreleye argelist unde geloven in guden truwen, dat wir noch unse nakumelinge, noch nyeman van unsen wegin den .. appit unde dat gotzhus van Lache an deme vorgesprochenen eygen unde erve nymmerme gehinderin noch irren insulen, noch in willen bit geystlicheme noch bit werentlicheme gereychte, noch bit keynreleye gewalt, noch nyeman van unsin wegin; unde were dat sache, dat si yeman da an hinderin ove irren wolde, dat sulen wir in helfin werin na unser maycht ayne alreleye argelist, bit gehenckenisse unses erfliches zinses, den wir an deme

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gude han an eyme stucke wingartz an dem Metzindayle vier penninge, an eyme wingarte an der Wescheyden zwene unde drissig penninge, van eyme hus, dat Wirichs van Staffele was, zwene schillinge unde zwey hunre unde van eyme stucke wingartz an der Leyen eyne ganz unde halfen zyenden. Unde zu eynre stedicheyde allir der vorgesprochinre dinge, so han wir Gerart unde Mechtild unde Johan vurgenannt unse ingesigele an dyesin brief zu eyme urkunde gehangen, unde han samentliche gebetin dyese ersame lude, herin .. Johan van Schevene, herin Johan Walpode, unde herin Herman van Schevene, rittere unde scheffene zu Andernache, dat si ire ingesigele ouch an dyesen brief zu eyme urkunde unde zu eynre stedicheyde gehangen hant, allir dur vurgesprochinre dinge. Des erkennen wir uns Johan van Schevene, Johan Walpode unde Herman van Schevene rittere und scheffene vurgenant, daz dat war ist, unde wir Dyderich unde Gerart gebrudere vorgenant erkennen uns des under der vorgenanter Gerartz unses vadir unde Johannis unses bruder ingesigele, dat wir alle diese vorgesprochene dinc stede halden sulen, unde geloven dat in guden truwen, ayne alreleye argelist. Dyser brief wart gegeven in deme jare, du man zalte van godis geburte druzenhundert jar und vunf und drissich jar, des neystin vryedaiges na halfvasten.

Or. im Fam.-A. Equord. Von den 6 Hänge-SS. 1. *Bgr. Gerhard nur Bruchstück;* 2. *Mathilde, rund,* $2^1/_2$ *cm Durchm., mit weiblicher Figur, in der rechten Hand den Hammersteinschen u. in der linken Hand den Volmersteinschen Schild haltend, und mit der Leg.:* + S' METhILDIS . EVRGVIE . DE hAYMIRSTEYN. *(Taf. II, 8), erhalten;* 3. *Johann fehlt;* 4, 5 *u.* 6 *die drei Schöffen erhalten, aber stark angebrochen. Gedr. Wegeler, Kl. Laach in Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. in d. Rheinl. Bd.* 21.

Es ergiebt sich daraus, dass nicht allein Bgr. Ludwig (369), sondern hier auch Bgr. Gerhard seine Zustimmung zu obiger Schenkung giebt, eine Gemeinschaft der Stammgüter und wechselseitige Anwartschaft bei beiden Linien.

1336, *März* 19. **371.**

Aebtissin und Convent des Kl. S. Clara in Köln verzichten zusammen mit den beiden Klosterschwestern Adelheid, Tochter der Elisabeth (von Hammerstein) und des sel. Ritters Johann Hardevust, und Barbara, Tochter des Gobelin Jude, auf deren durch den Tod ihrer Eltern ererbte Mühlenantheile und sonstige gegenwärtige oder zukünftige Erbschaften innerhalb und ausserhalb Kölns.

Dat. fer. 3 p. dnc. qua cant. Iudica in quadragesima, a. dom. 1336.

Or. Stadt-A. Köln 1482; *mit Bruchstück des anhängenden S. der Aebtissin.*

1336, *October* 19. **372.**

Roland von Hammerstein und Elyas, Schöffen zu Coblenz, sind Zeugen, als Elisabeth, Wittwe des Heinrich von Reyneveld, ihr Haus in Coblenz dem Stift S. Castor daselbst schenkt. Es siegelt das weltliche Gericht.

A. dom. 1336, in crast. b. Lucae evang.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Staats-A. Coblenz, Cartul. v. S. Castor 125.

Roland v. H., welcher auch am 22. Febr. d. J. genannt wird *(Staats-A. Coblenz, Ukb. Himmerode, f.* 55*)*, erscheint hier zum letzten Mal.

1336, *November* 9. **373.**

Gerhard von Hammerstein, Comthur, und Hermann de Novo-Hostio, Bruder des Johanniterordens in Köln, verzichten auf das Erbe in der Parrochie S. Columba in Köln, welches Letzterem, dem Sohne Hermanns und der Sybilla de Novo-Hostio, von Matthias von Spiegel zustand.

Nos frater Gerardus de Hamersteyn commendator ordinis beati Iohannis Iherosolimitani domus Coloniensis, notum facimus universis presencium inspectoribus litterarum, quod nos una cum confratre nostro Hermanno de Novo-Hostio, filio quondam Hermanni de Novo Hostio et Bele, eius uxoris, renunciavimus et per presentes renunciamus super omni hereditate, quam idem frater Hermannus habet infra parrochiam Sancte Columbe Coloniensis, et super omni iure, quod sibi competit seu habet in eadem hereditate ad manus domini .. Mathie de Speculo, militis, scabini Coloniensis, et domine Richmodis, eius uxoris, ita quod iure valeant obtinere et divertere quocunque voluerint harum testimonio literarum sigillo nostro sigillatarum. Datum anno domini M° CCC° tricesimo sexto, sabbato ante festum beati Martini episcopi hiemalis.

Or. Pfarr-A. S. Columba in Köln, mit noch anhängendem S.-Fragment.

1337, *April* 24. **374.**

Burggraf Gerhard von Hammerstein, Mathilde, seine Gem., und Johann, ihr Sohn, ertheilen ihrem Knappen Giselbrecht Vollmacht, dem Gerhard von Landskron, ihrem Schwager, für eine ihnen gegebene Summe Geldes ihren Antheil und ihre Leute an den Gerichten zu Königsfeld und Franken als Unterpfand aufzutragen.

Ich Gerard eyn burgreve van Hamersteyn, Megthilde, min ewige huysvrouwe, und Johan unse son dun kunt allen den, de dusen breyf solen sien of horen leesen, und bezugen, dat uvermitz desen gewerdigen brief, dat wir Gyselbregthe, unsen knappen, maygth hayn gegeven van unsen wegen upzudragen ze underpande .. heren Gerarde deme herren van Lantzkrone, unsen swager, al unse deyle der gerygthe van Coninxvelt und van Vrangken mit aldeme, dat dar in und darzu hoerende is, geliger wiss of wir selver engewerdig weren. Und vort al unse guden und unse luden, de wir und binnen den vurspragenen gerigten hayn, wa und we si gelegen sin und we si zu unz gehoerende sin, also as de breve behalden, de wir deme sèlven herren Gerarde hayn gegeven, vur eyn summa geltz, de he unz gewunnen hayt, und sal he de gerigthe und de gude as lange halden bis he und de geyne, de he mit eyme verzat hayt vur dat gelt los und ledig sin ane argelist. In eyn urkunde, dat det vaste und stede si, so hayn wir unser ingesegele

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an desen breyf gehangen. Dese breyf warth gegeven des dunresdages na sente Georgius dage na uns herren jaren, as man schrift druzinhundert jare in deme zevenunddrissigsteme jaren.

Or. v. Steinsches A. Nassau. Die 3 SS. sehr gut erhalten; 1 u. 2 wie bei 255 u. 370 (siehe Taf. II, 7 u. 8); 3: rund, 2 3/4 cm Durchm., im Schildeshaupt ein Stern, mit der Leg.: + S' SЄ(ЄR)ЄTV . IOhIS . DЄ . hAM'STЄYR. *Der Stern, welcher in der Regel anzeigt, dass der Siegler ein jüngerer Sohn gewesen, ist hier auffallend, weil Johann in 385 der älteste Sohn genannt wird.*

1337, *Mai* 15. **375.**

Burggraf Gerhard von Hammerstein wird von seinem Verwandten, dem Edelherrn Wilhelm von Braunsberg, Herrn zu Isenburg, mit dem Patronat über die Kirche zu Feldkirchen belehnt (vgl. 378).

Wir Willem ein edil man van Brunesberg, herre zu Isenburg, dun kunt allen luden, dye dyesen brief ane sient und[1]) horent lesin, dat wir Gerarde, unsen mach[2]), burgreve zu Hamerstein, umbe den dyenest, den he uns gedan hait und noch dun sal, begenadin hain, und han yme und sinen erven und allen sinen nakumelingen dye kirche zu Veltkirchen zu rechteme leene geluwen, und he und sine erven und alle sine nakumelinge sulen dye selve kirche van uns und van unsen erven zu rechteme leene haven und solen dan af unse man sin, und willen des si werin[3]), als lenis recht is. Und umbe dat dyese dinc stede und veste sin, so han wir unse ingesigel an dyesin brief des zu eyme urkunde und zu eynre stedicheyde gehangen. Dys brief wart gegeven in deme jare, du man zalte van godis geburte druzenhundert jar und syven und drissich jar, des nestin dunresdayges na sente Zyrvais dayge.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2; S. abgefallen. Gedr. Günther 3, 223[1].

[1]) In der Uk. steht stets unn statt und. [2]) Verwandten. Ueber die Verwandtschaft des Gerhard v. H. mit W. v. Braunsberg s. 243. [3]) schützen.

1337, *Mai* 16. **376.**

Notariats-Instrument über die Aussage des Clerikers Tilmann von S. Paul in Köln hinsichtlich der Verzichtleistung Friedrichs von Hammerstein, Chorherrn von S. Andreas in Köln, auf die seither von ihm besessene Pfarre Feldkirchen.

A. nativ. dom. 1337, indict. 5, mensis maii die 16, hora vesp. vel quasi.

Or. Staats-A. Coblenz, Wied, Feldkirchen. Günther 3, 223 Notiz, welche aber irrthümlich Mai 5 angiebt.

1337[1]), *August* 17. **377.**

Bonzetta von Hammerstein, Aebtissin von S. Maria im Cap. in Köln, schreibt an ihren Schwager Burggraf Gerhard von Landskron betreffs der Vereinigung der Kirche in Miel mit ihrer Abtei.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Debita et precordiali salutacione premissa. Vos dominum de Lantzkrone sororium nostrum dilectissimum scire volumus, (quod) nos precibus vestris et mandatis, ad presens et semper merito et iure obedire, sicut alias et nunc in litteris vestris nobis missis pro collacione ecclesie in Mile (nos) rogastis. Sed quia speramus divina favente gracia dictam ecclesiam per incorporacionem nostram optinere, alias omnia vestra beneplacita faceremus cum eadem. Scientes eciam, quod quidam papalis dictam ecclesiam per suos procuratores inpetivit, qui tamen ut speramus contra nos quidquam agere vel facere intendit vel presumit, quod nobis in dicto facto sit gravamen, unde non feratis egre, quia intendimus et volumus nobis et nostre mense, sicuti inpetravimus, optinere. Valete in virginis filio gloriose. Dominus vos conservet et dirigat omnibus in agendis. Datum Colonie, dominica post assumpcionis beate Marie virginis.

Ex parte Poynzette ..
abbatisse ecclesie beate Marie
in capitolio Coloniensi.

Or. v. Steinsches A. Nassau. Ohne S. Gedr. Guden 2, *p.* 1055.

Auf der Aussenseite steht: „Ingenuo viro dno. de Lantzkrone detur".

[1]) Im *Staats-A. Coblenz, Landskron,* befindet sich die Notiz: „1337, Schreiben der Aebtissin Bonzetta von Hammerstein an ihren Schwager Gerhard von Landskron". Da angenommen wird, dass dieses angeführte Schreiben mit vorstehendem Briefe identisch ist, so folgt daraus das obige Datum.

1337, *zwischen Mai* 15 *u. Nov.* 3. **378.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein giebt an seinen Rathgeber und Grossoheim Friedrich von Hammerstein, Canoniker zu Köln, betreffs der Ansprüche seines Oheims Gerhard auf die Pfarre zu Feldkirchen, welche er, Ludwig, als Patron seinem Bruder Johann gegeben hat, einen ausführlichen Bericht.

Dit is de antwerte, die ich Lodewich burggreve van Hamersteyn antwertin uf die ansprüche, der mich myn oyme Gerart angesprochin het, as van der kirchen van Veltkirchin. Mit deme eirstin sprechin ich, dat myns uveranchin vader inde dar na myn uveranche inde dar na myn anche[1]) inde dar na myn vader bis uf mich die kirche zu Veltkirchin allewege gegevin hant, des man noch levinde urkunde vindit, inde inschuin[2]) des nit dit lant inde die eirber kuntschaf. Die kirche han ich Johanne mynem brodere gegevin, de het syme rechte na gegangin, as man in wyste[3]), dat he van rechte inde billiche dun solde, as verre[4]) dat he dar in gesat wart mit alle deme rechte, da man in van rechte mit in setzin solde, inde is in deme manne rechtis gehoirsam an alle der stat, da he ir van rechte antwertin sal. Vort sprechin ich, dat mich myn oyme Gerart anspricht van der gift der selver kirchin, die alle myne alderin in geruichlicher[5]) innicher havinder geweir[6]) an mich braicht hant hundert jar inde me, inde van myme oyme Gerarde noch van keyn synen alderin die kirche nie gegevin noch besessin in wart, da bin ich ieme umbe rechtis gehoirsaym, as van der kirchin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geicht[7]), as verre as ich billichin sal inde wa ich van rechte sal. Vort antwertin ich ieme, dat he spricht, he have eyn mutbescheyt[8]) mit mynin vadere gehat, dat he die kirche gevin sulde, as sie nu verviele, inde brengit des eynin brief, inde spricht, dat den myn vader besigilt have, dat sprechin ich, dat dat ingesigil myns vader nit in is, wan nieman myns vader namen da inne gelesin inkan inde uch mancher is, die mit hamerin gewapint sint as wir. Vort sprechin ich, of dat ingesigil myns vader werre, dat dat mit synen wissin noch mit synen willen an den brief nie inquam; want myn vader vrunde inde mage, du levindich hatte inde noch het, ane der rayt he node[9]) gedan hette eyn minre dinc dan dat, die wort of weret van deme moytbescheyde ie gevreissin[10]) noch keyn syn knecht noch keyn syn amptman, die vur inde na myns vader knechte inde amptlude sint geweist, der keynre van deme mutbescheyde ie gevreisse af horte gesagin. Me sprechin ich, dat ich bewysin wil mit erberin ludin, mit ritterin inde mit ritters sunin, di by myns vader heymilcheyde[11]) plagin zu syne, as he zu dedigginne hatte, dat myn vader den zweyn, die in den briefe steint geschrievin, die dat mutbescheyt soldin gemacht han inthusssin myme vadere inde myme oyme Gerrarde, nit eyns malder korn geltz gelauft in hette, of he dar umbe zu dedigginne hette gehat, ane ander syne vrunt; dar umbe dunkit mich des, dat mich der brief mit deme eynin ingesigille inde mit deme dodin gezuge, die da inne steint geschrievin, die dit mutbescheyt gemach suldin han, mir keyn myn eygin ader myn erve avezugin mugin, dat myne alderin an mich braicht hant. Vort sprechin ich, of myn vader dat mutbescheyt wal gemacht hette mit myme oyme Gerarde inde den brief gegevin hette ane synre vrunde wissinde of rat, inde ane mynre muder hant inde ir wissinde, die zu den zyden vur ind na selver sigil hatte inde noch hait, inde sy dar by me gerufin noch geheysin inwart noch ir nie kunt gedan inwart, die wile myn vader levide, dar umbe dunkit mich, wat myn vader mit eynre hant gedan hette ane myne muder, dat mir dat an myme eyginne inde an myme erve nit geschadin inmuge noch insulle, dat alle myne alderin in rechtir havindir gewer an mich bracht hant, inde ich noch havinde bin. Me sprechin ich, dat ich wil wisin mit ritterin inde mit ritters sunen, dat myn vader inde myn oyme Gerart eyme dach eyns hattin zu Hamersteyn in der stat in der kirchin, inde was der dach na deme datume van deme briefe vonf jar inde me, da sich myn oyme Gerart des mutbescheytz inne vermisst, inde hattin da zu dedinggine umbe mangerleye stucke, der sy zu schaffinne hattin, da wart eyn gewach[12]) gedan mynem vadere van myns oymen Gerartz vrundin, dat he sich rechtis vermese an der kirchgavin van Veltkirchin, du sprach myn vader, he inwolde myme oyme Gerarde nit dar af antwertin noch keyne dage bescheydin van der kirchin, want he da mede nit zu schaffin inhette noch keyn syn alderin nie ingewunnen, inde was her Butzart hie uver inde an, de an dem briefve steyt, de dat mutbescheyt solde gemacht han, inde dunkit mich des, hatte jeman do keynin brief van mynen vadere of keyn biescheyt, dat de des mynen vadere billiche hette zu gesprochin, zu der zyt, du he

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dit al sus verantwerte inde vil billicher, dan he mirs nu zu spreche na myns vader dode, wan ich wal bewysin wil mit eirbere kuntschaf, beyde bit ritterin inde bit ritters sunen, dat duse rede lange zyt was na deme datumme van deme briefe, da he sich des bescheydis inne vermist, inde dunkit mich dar umbe, dat mir de brief noch dat bescheyt keyn myn eygin of myn erve avezugin of beredin muge of sulle, dat myne alderin an mich geervit hant, inde ich noch havinde bin. Dusen brief antwertin ich myme oymen [13]) herin Friederiche van Hamersteyn eyme canuniche, eyn prost was zu Sente Andrehe zu Collinne, myme rattmanne, inde myme genedichen heren, myme herin van Collinne, mit synen genaden myme overmanne inde genucht mir, wat sy mir vur eyn recht besaint.

Or. Staats-A. Coblenz, Grafschaft Wied. Langer Pgm.-Streifen ohne Datum; aber nach Ausweis der beiden Uk. 375 u. 379 zwischen 15. Mai u. 3. Nov. 1337. Die Schreibweise lässt auf Bgr. Ludwigs eigene Handschrift schliessen.

[1]) anche = Grossvater, uveranche = Vater des Grossvaters. [2]) sollen. [3]) weisete. [4]) soweit. [5]) ruhiger. [6]) Gewähr. [7]) Zugeständnis. [8]) Vertrag. [9]) kaum. [10]) erfahren. [11]) vertrauliche Handlungen. [12]) Erwähnung. [13]) Hier = Grossoheim.

1337, *November* 3. 379.

In einem alten Verzeichnisse der Pröpste von S. Andreas heisst es: Nr. 17. Fridericus de Hamerstein, prepositus. Er war ein grosser Gutthäter deren beiden Vicarien S. Marien und S. Iois in cripta, und stiftete die S. Lamberti et Ursule und S. Georgii in seinem Stift in den Jahren 1315, 1319 und 1320; wohnte im Jahre 1322 dem Provinzial-Synod zu Colln bei, und dankte im Jahre 1333 die Propstei ab, behielt aber Canonicat und Prebende, starb den 3. November 1335 [1]).

Stadt-A. Köln, Alftersche Msc.-Smlg. 73, S. Andreas.

[1]) Wohl Schreibfehler für 1337, wenn Not.-Instr. (376) bei Lebzeiten Friedrichs ausgestellt ist; wenn aber 1335 als Todesjahr richtig, so ist Nr. 378 vor 3. Nov. 1335 zu setzen. Das Datum des Todes, Nov. 3, wird bestätigt durch folgende Aufzeichnungen im Memorienbuche von S. Gereon in Köln aus dem Anfange des 14. Jahrh.:

„3. nonis novembris *(November 3)*. Obiit Fredericus de Hamerstein prepositus S. Andree, pro quo habemus 3 maldra siliginis in Erenshoven.

5. idus novembris *(November 9)*. Septimus Frederici de Hamerstein, pro quo — — *(wie vorstehend)*.

4. nonis decembris *(December 2)*. Crisanti et Darie. Hic datur tricesimus Frederici de Hamerstein, pro quo — — *(wie vorstehend)*."

1337, *December* 5. 380.

Todestag der Aebtissin in Maria im Capitol, Bonzetta von Hammerstein.

Nonis decembris obiit Bonzetta de Hamerstein, abbatissa.

Stadt-A. Köln, farrag. Gelenii 14. f. 645, ex Necrolog. B. Mar. virg. in cap.

Da 1338 Juni 7 bereits ihre Nachfolgerin Elisabeth erscheint *(Staats-A. Düsseldorf, Mar. Cap. 48)*, und sie noch 1337 August 17 einen Brief an ihren Schwager Landskron schrieb (vgl. 377), so ist damit vorstehende Jahreszahl festgestellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1337, *December* 16. 381.

Ludwig von Hammerstein, Knappe, siegelt als Zeuge, als Ritter Johann von Eltz, Burggraf zu Balden-Elz, und Anna, seine Gem., mit Erzb. Balduin von Trier einen Friedensvertrag schliessen und ihm getreu und zu Diensten zu sein versprechen. Zeugen: Johann von Brunshorn, Ylias, Propst zu Münster-Maifeld, Johann von der Vels der Junge, Georien von Hentzenberg, Ulrich und Emmerich van me Steine, *Humbrecht von Schönenburg, Paul von Eich, Werner von Randeck, Ritter, und Ludwig von Hammerstein, Knecht.*

A. dom. 1337, an dem nehest dinstag nach S. Luciendage der heilg. jungfrauwen.

Or. Staats-A. Coblenz, erzb. Staats-A. Trier. Die 11 *SS. erhalten, dasjenige von Ludwig v. H. auf dem letzten Platz von grünem Wachs, rund,* 3 *cm Durchm., mit der Leg.:* ✝ S' LVDEWIGI . EVRGRAVII · DE . HAMERSTEIN *(Taf. II,* 10*). Gedr. Günther* 3, 227.

1338, *Januar* 9. 382.

Gerhard von Landskron und Beatrix (von Hammerstein), seine Gemahlin, übertragen ihren Hof in Remagen, im District des Grafen von Berg, mit seinen Aeckern und Weingärten, genannt der Playn, Anger *und* Lyems, *an den Grafen Reinhard von Geldern für erhaltene* 300 *Pfund schwarzer Turnosen.*

A. dom. 1338, fer. 6 p. Epiphan. dom.

Redinghov. 10, *f.* 142 b *u.* 62, *f.* 67.

1338, *Januar* 21. 383.

Gerlach Herr zu Isenburg sagt in seinem Lehnsreverse über seine sämmtlichen Trierschen Lehen, dass Gerhard von Hammerstein das Gericht und die Winbede zu Niederhammerstein von ihm zu Lehen habe. Es siegeln neben Gerlach und seiner Gem. Elisabeth Ritter Johann von Brunshorn und Paul von Eich.

An sente Agneten dage der heilgen jungfrowen, 1337 styl. Trev.

Or. Staats-A. Coblenz, Isenburg. Gedr. Günther 3, 228.

1338, *Februar* 21. 384.

Die Ritter Lanzeloth und Johann von Eltz bezeugen, dass Burggraf Ludwig, und nicht Burggraf Gerhard von Hammerstein, die Kirche zu Feldkirchen zu vergeben hat.

Wir .. Lanzeloth und .. Johann, rittere, herren zu Elze, dun kunt alle den gienen, die diesen breif sient oder horent lesin, dat wir aise [1]) van der gifte der kirchen van Veltkirchen sprechen uf unsen eyt und uf unse wareit, dat uns kuntlich is aise verre aise wir uns versinnen. Zu dem ersten sprechen ich .. Lanzeloth vurgenant, dat die gift .. Lodewichs eygen is und alle siner altvorderen gewiest is, und Gerard nit, noch siner altvorderen, also dat die selve kirche

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und die gift allewege gegeven is van des vurgenanten Lodowichs altvorderen hant und Gerart noch siner altvorderen hant nit. Vort sprechen ich .. Johan vurgenant, dat ich zwene pastoire zu Veltkirchen han gesien sitzen, die die selve kirche van des vurgeschrevenen .. Lodewichs altvorderen hant und van irre gifte wegen hatten und dinne sazen, und van des vurgenanten .. Gerardis wegen, noch siner altvordern, nit. Dit sprechen wir uf unsen eyt und uf unse wareit, dat uns dit kuntlich is aise verre aise wir uns versinnen mugen. Und han zu eyme urkunde des uuse ingesegile an diesen breif geha(ngen,)[2]) der gegeven is uf sente Petrus avende in deme wintere, do man zalte na goitz (geburte druz)enhundert[2]) jair und dar na in deme seven und drissicissteme jair[3]).

Or. Staats-A. Coblenz, Wied, Feldkirchen. S. des Lanzeloth fehlt, das des Johann erhalten. Gedr. unvollständig Günther 3, 223 [2].

[1]) als. [2]) Loch in der Uk. [3]) Muss nach trierischem Stil aufgelöst werden, da die Uk. wohl nach Nr. 375 und 376 zu setzen ist.

1338, *Juli* 21. **385.**

Burggraf Gerhard von Hammerstein, seine Gem. Mathilde und ihr Sohn Johann, Propst zu S. Florin in Coblenz, verpfänden an Gerhard von Landskron, den Schwager des Ersteren, ihre Güter zu Königsfeld und Franken.

Ig Gerardt, eyn burgreve van Hamersteyn, Megtilt, min ewige huysvrouwe und Johan unz elzte son, eyn .. proysth van Sente Florine zu Cavelense, dun kunt allen luden, de dusen breif ane sint und horent leesen, und bezugen dat uvermytz dusen gewerdigen breyf, dat wir sementlige versat und upgedragen hain, und verzcozen[1]) und dragen up mit halme und mit munde[2]) zo underpande herren .. Gerarde, deme herren van Lantschrone, unse zwager, alle uns guyth, dat wir haven zu Coninxvelt an deme gerigte und an luden und an anderen unse gude und an gulden alda, und unse guyth und erve und unse gulde, da wir hayn zo Vranchken, wa und we sy gelegen sint, vur eyn summe geltz, de uns zo unser notruygte[3]) der selve herre van Lantschrone, unse zwager, zo Colne an Johanne vamme Spegele, hern Johans son, baven Marportzen, burger zo Colne, gewunen[4]) hait, und sal dat guyt und de gulde also langen halden und heven bis he und de geyne, de he mit eyme verzat hait, ledig und los sint van der schulde, der argelist und als los und also ledig sy gemagt haven, as wir si vunden, und vort geloven wir sementlige unsen vurspragen swager; wer dat sagge, dat he of oyg[5]) de geyne, de he mit eyme versat hait, um des geltz willen in eyngin schaden quemen, dat wir si dan ave van den schaden geligerwys untheven solen, als van deme hoiftgude[6]) und si schadeloys ze haldene ane wederrede und argelist. In eyn urkunde, dat dit vast und stede sy, so hain wir unse yngesegele an desen breif gehangen. Dus breif is gegeven in uns herren jairen, as man schrift druzinhundert jaire in deme egteundrissigsteme jaire, up sente Marien Magdalenen aventh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Coblenz, Landskron; mit den anhängenden und wohlerhaltenen 3 SS. 1 wie bei 255 *(Taf. II, 7); 2 wie bei* 370 *(Taf. II, 8); 3 spitz-oval, 7 cm lang, mit der Figur des Propstes, welche in der rechten Hand einen Palmenzweig, in der linken das Brevier hält, und auf dem Haupte das Almucium und zu den Füssen den Wappenschild mit den 3 Hämmern hat. Die Leg. lautet:* + S' IOHIS . DE . HAMERSTEYN . PREPOS(ITI . ECCE . S)CI . FLORINI CORRLVENCIE'. *(s. Taf. II, 11 S. seines Bruders Theoderich, welches genau diesem S. nachgebildet ist). Gedr. Höfer, Auswahl* 207 *u. Guden* 2, *S.* 1073 *unvollständig.*

[1]) versetzen oder verkaufen. [2]) Hier wird zum ersten Mal die später fast in jeder Uk. über Besitzwechsel erscheinende symbolische Form erwähnt, die beim Verkauf von Grund und Boden stattfand: der Verkäufer gab vor versammeltem Ortsgerichte dem Käufer einen Halm oder eine Erdscholle unter Aussprechung feierlicher Worte und Handschlag, also: „mit Halm, Hand und Munde". [3]) Nothdurft. [4]) erlangen. [5]) auch. [6]) Hauptgut.

In der *Fam.-Gesch. v.* 1856, *S.* 45 heisst es: „1338 Heinrich v. Sinzig suppliciert beim Kaiser wegen der (vorstehenden) Versetzung an Gerhard von Landskron. Zeugen: Ludwig und Gerhard von Hammerstein".

Kg. Heinrich VII. hatte 1226 dem Gerhard von Sinzig das Patronatrecht über die Kirche in Königsfeld zuerkannt *(Mttlrh. Reg.* 3, 236*)*.

1338, *August* 18. **386.**

Vor dem Notar Hermann von Vridsdorf, in Gegenwart der Hofesleute von dem Hofe der Abtei Herford zu Leudesdorf, nämlich des Schultheissen Jacob von Hammerstein und des Vogts Heinrich von Werde, giebt Luzo Honlimburg einen Dingbeschluss vom 7. Juli wegen des zerstörten abteilichen Kelterhauses kund, dem zufolge die Hofesleute verpflichtet sind, das Kelterhaus unter Dach zu halten, und der Schultheiss oder Officiatus der Abtei darüber zu wachen hat.

1338 ind. 6, fer. 3 p. fest. assump. b. Mar. virg., 18. die mens. aug.

Or. Staats-A. Münster, Abtei Herford, Not.-Inst.

1338, *August* 29. **387.**

Kaiser Ludwig gebietet dem Gerhard von Hammerstein, behufs Beilegung des Streites mit seinem Verwandten Ludwig von Hammerstein anderen Tages in Coblenz zu erscheinen.

Wir Ludowig van gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs, enbieten dem vesten manne Gerharten von Hamersteten[1]) unsem lieben getruwen unser hulde und alles gute. Als wir dir vormalns geboten haben, daz du umb den ufluff[2]), der zwischen dein und deines mogen[3]) Ludwig von Hamersteten uf gestanden ist, ein vride haetest, biz uf sant Michels tag, der schierst kumpt, dazselbe mainen wir aber gentzlichen unn gebieten dir ez och vesticlichen mit disem brief, unn lazze och niht, du komest morgen zu uns gen Choblentz, wan daz selbe haben wir dinem mogen och geboten, so wellen wir uver[4]) sache betendhalben verhoren, unn noch lieplichen[5]) mit einander berichten. Geben ze Coblentz an samtztag nach Bartholomei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. *Aufgedrückte S. abgebröckelt; Jahreszahl fehlt, doch sicher* 1338. *Böhmer, Reg. imp. Addit* 3, *S.* 370, *Nr.* 3423.

[1]) So im Or. [2]) Streit. [3]) Magen = Verwandter. [4]) eure. [5]) mündlich.

1338, *October* 7. **388.**

Erzb. Walram von Köln bekundet dem Ludwig von Hammerstein, dass er schon vor dem Streite wegen der seinem Bruder verliehenen Kirche zu Feldkirchen sein Lehnsmann mit Manngeldern vom Zoll in Andernach gewesen sei.

Dat. a. dom. 1338, fer. 5 p. fest. b. Remigii.

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2, *Abschr. Pap.*

1338, *October* 13. **389.**

Die Brüder Johann und Werner, Vögte in Leudesdorf, und Johann Waltelmi, Proconsul in Andernach, Knappen, entscheiden den Streit zwischen der Aebtissin von Herford, Lutgardis von Hammerstein, und Rolekin und dessen Sohn Johann, Priester in Leudesdorf, wegen der Hälfte eines Hofes daselbst dahin, dass Rolekin und sein Sohn den ganzen Hof auf Lebenszeit in Niessbrauch haben sollen, dass derselbe aber nach ihrem Tode an die Abtei zurückfallen soll. Zeugen: Konrad, Pfarrer in Leudesdorf, Arnold, rector cap. Walderi, *Johann Dhus, trierscher Schultheiss, Heinrich von Werde, Vogt, und Jacob von Hammerstein, Schultheiss der Aebtissin.*

A. dom. 1338, fer. 3 p. Dyonisii.

Or. Staats-A. Münster, Abtei Herford. Die SS. der 3 *Schiedsleute erhalten.*

1338, *November* 4. **390.**

Thille von Layre gelobt seinem Junker, dem Burggrafen Gerhard von Hammerstein, treue Dienste und setzt seine Güter zum Unterpfand.

Id sy kunt allen den, die desen bref syhient of horent liesen, dat ich Thille van Layre geloyft han inde geloven in goden truen inde na geswaren up den helychen myme junker Gerarde burgrave zo Hamersteyne inde synen [h]erven[1]), dat ich umbe inghenreleye sache nummer intrumen[2]) noch intvaren sal sunder argeleyst inde alle weghe zo dynste syztzin sal, az ich her gesessen hayn. Wer dat sache, dat ich dat breyche, so arkys[3]) ich vurgenante Thille inde Rychmut, myn elyche husvruwe, dat alle myn underliche[4]) [h]erve, dat ich hayn inde mir noch [h]ersterven mach, id sy van vader of van moyder, myme juncker inde synen [h]erven loys inde ledich arvallen[1]) is vur hundert marc brabenz, inde dat [h]erve wenden inde keren mag hin zo alle [h]irren willen, as vur de hundert marc brabenz, sunder wederreyde myns of einayns[5]). Dat dyt steyde inde veste sy, so hayn ich vurgenant Thille inde

myne husvruwe gebeden ersame lude Luzzin den vayd, Henrich van der Nysen inde Slyps van Neyrsdorp, Dederich van Herghivhelde, Gobil Raymhu, Henrich des reychters sun, Henrich van Layre, dat sy zo urkunde alre vurgenante deser stucke ir ingesigil an desen brief hancken, inde wir vurgenante Luzzen, Henrich, Slyps, Dederich, Gobil, Henrich .. in Henrich, scheffene zo Brule bekencken[6]), dat wir umbe biede der vurgenanter Tille inde Rychmode desen breyf besegilt hayn. Datum anno domini millesimo trecen(te)simo trecesimo octavo, feria quarta post Omnium sanctorum.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. Das Schöffen-S. v. Brohl ist wohlerhalten.

[1]) Die Uk. enthält eine merkwürdige Schreibweise, indem abweichend von der gebräuchlichen Sprache vielfach ein „h" vor das „e" und statt „e" ein „a" gesetzt ist. [2]) mich entfernen. [3]) erwähle oder erkläre. [4]) gegenseitige. [5]) Jemands. [6]) bekennen.

1338. **391.**

Johann von Hammerstein erscheint als Domherr zu Trier.

Mittheilung des Domdechanten de Lorenzi in Trier. Wegeler, Beiträge zur Specialgesch. der Rheinlande 2, S. 38.

1338. **392.**

Die Frau von Hammerstein (domina de H.) *erhält in Aachen ein Geschenk an Wein.*

Laurent, Aachener Zustände, S. 135.

Der Name dieser Frau v. H. ist nicht zu ermitteln gewesen.

1339, *Mai* 18. **393.**

Johann, Sohn Johanns des Weissen, Johann, Sohn Dietrichs, und Johann, Sohn Engelberts von Hammerstein, beurkunden vor den Schöffen von Andernach, worunter Jacob von Hammerstein, die Beilegung ihres Streites mit der Abtei Marienstatt, betr. den Nachlass der verstorbenen Beatrix von Hammerstein. Burggraf Gerhard von Hammerstein, in dessen Gerichtsbarkeit die Güter liegen, siegelt.

Universis presentes litteras visuris et audituris .. nos .. Iohannes, filius Iohannis des Wiszen[1]), Iohannes, filius Theoderici et Iohannes, filius Engilberti quondam de Hamerstein, notum facimus imperpetuum nos cum religiosis viris domino .. abbate et conventu Loci-Sancte-Marie super omni accione et materia questionis quam usque in presentem diem contra eos habuimus qualitercumque racione omnium bonorum, que fuerint Paze quondam de Hamerstein in der Wisegassen[2]) et que eis dicta Paza in suo obitu reliquit, reconciliatos esse per omnia et coplanatos, recognoscentes eciam nos eisdem bonis omnibus et quicquid in eis iuris nobis competebat seu quoquo modo competit pro nobis et nostris heredibus liberalit(er)[3]) renunciasse ore et calamo simpli-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

citer et omnino. Item adicimus, quod si dicti .. abbas et conventus per quemquam heredem propinquiorem vel remociorem aut nobis equalem in posterum ullo tempore pro bonis eisdem inpugnati fuerint aut impetiti in iure canonico vel civili aut alia causa quacumque, extunc nos pro eis respondere ac eos de huiusmodi inpugnacionibus et impeticionibus relevare et conservare penitus indempnes bona fide promisimus ac ore et calamo recognovimus et recognoscimus firmiter per presentes exclusis dolo et fraude qualibet in premissis. Acta sunt hec in presencia discretorum virorum videlicet Friderici advocati in Hamerstein[4]), domini Hermanni de Schevene militis, Jacobi de Hamerstein et Iohannis Waltelmi scabinorum Andernacensium, necnon Conradi dicti Corvini, Henrici dicti Guman, Phylippi[5]), filii Iacobi, Henrici, filii Emmerici, Iohannis Gisilberti, Ywani, filii Alberti, Iohannis dicti Bechere, Arnoldi dicti Bulighen et Iohannis dicti Gesellighen de Hamerstein[6]) et plurium aliorum hominum bonorum et fidedignorum astancium qui ad premissa fuerunt testes vocati et rogati. In quorum omnium premissorum testimonium atque fidem sigillum strenui viri domicelli Gerardi burgravii in Hamerstein, in cuius eciam iurisdiccione huiusmodi bona sunt sita, ad preces nostras et testium predictorum litteris presentibus est appensum. Et nos prenominati testes premissa omnia vera esse nosque eis interfuisse recognoscimus per presentes. Nos vero Gerardus burgravius prelibatus profitemur eciam premissa vera esse ac nos sigillum nostrum ad preces instantes tam principalium quam testium predictorum litteris presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum. Datum anno domini MCCC tricesimo nono, feria tercia post sanctum diem pentecoste.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Abtei Marienstatt 319. *S. des G. v. H. von braunem Wachs, wie bei* 255, *erhalten.*

[1]) Vermuthlich verwandt mit Gundolf gen. Weiss (vgl. 207). [2]) Wahrscheinlich Tochter von Ludwig von Hammerstein in der Weissgasse (vgl. 203). [3]) Die Abkürzung für 'er' ist ausgelassen. [4]) Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Friedrich dem Geschlecht Hammerstein angehört (vgl. 476, 696). [5]) Wahrscheinlich Sohn des Jacob von Hammerstein. [6]) Diese Personen sind wohl nur Einwohner von Hammerstein und nicht Mitglieder des Geschlechts v. Hammerstein. Sie kommen zum Theil auch in 476 vor.

339, *Juli* 22. **394.**

Hartwin, der Sohn von weiland Theoderich Hunold, Schöffe zu Andernach, schickt dem Comthur Jacob und den Brüdern des Ordens S. Mariae zu Jerusalem vom Deutschen-Hause in Coblenz für die lebenslängliche Vermiethung ihres Hauses in Andernach einen Jahreszins von 2 Wingert zu Leudesdorf. Zeugen: der Official von Coblenz, Werner Vogt von Leudesdorf, Arnold von Kettig, Ritter, und Johann Hunoldi, Schöffen zu Andernach. Ausserdem gegenwärtig Laurentius Centurio, Bartholomeus, Jacob, Sohn Jacobs von Hammerstein, Heinrich gen. Surmuz, Peter gen. Mene, Engelbert Lampicida u. a. Einwohner von Leudesdorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dat. a. dom. 1339, in crast. b. Mar. Magdal.

Or. Pfarr-A. Andernach.

1339, *September* 7. **395.**

Burggraf Gerhard von Hammerstein berichtet über die ihm vom Herzoge Ludwig von Teck, Hofrichter des Kaisers Ludwig, aufgetragene Execution etwa folgendermassen: Als mir vom Gerichte geboten war, dass ich den Konrad Meckenger anweisen (anleyden) *solle auf den Wald gen. Reydenbuch, im Gericht Hönningen unter dem Herrn von Arenfels gelegen, und auf die Güter, welche die Brüder Philipp und Gise, des Philipp von Menden Söhne, haben oder später von ihrer Mutter ererben mögen, um* 300 *Pfund Heller, für den Schaden, den Gerhard Herr zu Landskron genommen hat, so erkläre ich auf meinen Eid, dass diese Anweisung schon vor mehr als* 6 *Wochen und* 3 *Tagen geschehen ist.*

Dis breyf wart gegeven up unser vruwen avent, in me even maynde nu neyst was.

Or. v. Steinsches A. Nassau. S. des Gerhard erhalten. Gedr. Guden 2, *S.* 1078, *unvollständig, und nach ihm: Beiträge zur Gesch. der Bgr. u. Frhn. v. H.* 1806, *Uk.* 20.

1340, *August* 30. **396.**

Die Schöffen des Rittergerichts zu Andernach: Hunold, Johannes von Scheven, Ritter, Theoderich von Bolzendal, Jacob von Hammerstein, Anselm Heyrici, Christian gen. Münster, Johann gen. Walpod, Ritter, Hermann von Scheven, Ritter, Johann Waltelmi und Johann gen. Provis stellen ein Vidimus über das Testament des Theoderich Hausmann, Knappe, in Andernach vom 21. *Februar* 1338 (Dat. a. dom. 1338, in vig. b. Petri ad cath.) *aus. In dem hier mit vollständigem Wortlaut eingerückten Testamente, welches von Gerhard, dem Rector der Kirche zu Andernach, und den Schöffen daselbst (darunter aber nicht Jacob v. H.) besiegelt ist, bedenkt Theoderich vorzüglich die Kirchen und Klöster in Andernach, seine Schwestern Lyse und Irmetrud, Nonnen in Wülfersberg, und viele andere Verwandte.*

Dat. huius visionis a. dom. 1340, in crast. decoll. b. Iohannis bapt.

Or. Staats-A. Coblenz, Andernach, Von den 10 *anhängenden SS. sind* 2, 7, 9 *u.* 10 *gut erhalten, die übrigen angebrochen. S.* 3 *von Jacob rund,* 3 *cm Durchm., mit d. Leg.:* ✠ S' IAC(OBI : SC)AB' ANDERNAC(E); *dieses S. ist nicht mit dem in* 294 *identisch.*

1340, *September* 20. **397.**

Gerhard, Burggraf zu Hammerstein, und Mathilde, seine Gem., in Gegenwart ihres Sohnes Dietrich, versetzen an Gerhard von Landskron, Peter Butschart von Waldorf und Christian von Sinzig ihre Güter und Renten in den Gerichten zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Königsfeld und Franken als Unterpfand für eine ihnen geleistete Bürgschaft (vgl. 385).

Kunt si allen luden, de desen intgeinwordichen breyf ain seint of horent lesen, dat wir Gerart burgrave zu Hamersteyn und Mettil, sin elych husfruwe, eyndreichlichen mit gesamender hant, dat Dederich uns sun over ind ain is inde bi is geweyst, (h)erin Gerarde deme heren zu Lantschrone, Peter Butschart van Waldorf inde Christiane van Sinzge, als umbe de burchzucht[1]), der si vur uns zu Winrichis van Creginhein ind Congunde, sinre husfruwen, de da wanent zu Hemersheym[2]), vur zwey hundert march penninge gemenz pagamentz verbunden haint, na deme de breve haldent, de up deselve scholt gegeven sint, alle unse gut inde alle uns rente, so we de gelegen is und guld, an wine, an pechten[3]), an korne inde an evenen[4]), an zeinden[5]), an penninch gulden inde an heuwe[6]) inde ain gevelnisse van luden of van schetzinge, of in einger gulden, da uns nutz of gelt af vallen mach, in deme gerechte zu Coninxvelt, so wa dat gelegen is, inde in deme gerechte zu Vrancken, so we inde wa dat gelegen is, zu eme rechten underpant haint versat in(d) versetzin in(d) drain up[7]) mit halme ind mit munde dem vursprochen Gerarde heren Lanschrone, Peter Butscharde van Waldorf inde Christiane van Sinzge ledig inde los mitz over desen intgainwordichen breif mit also gedanen vurworden[8]), so welche schaden in(d) so welche coste, de si dan af hetten of de in van der vursprochenre scholt queme, dat si mit eren worden sprochen ir ein of samentliche, den schaden inde alle de cost, de sich dan af erluft, ain[9]) eingerleige wederreide ain uns vursprochen gut halden inde erkoneren[10]) mogen as lange bis si los inde ledich sint van der vursprochenre scholt, as los do wir si vunden doy wir si versatten, ain allerleyge argelist geloven wir vursprochen Gerard burgrave van Hamersteyn inde Mettel, min elych husfruwe, vur uns inde vur unse kindere inde vur unse erven ain eingerleige wederrede veste ind stede ze halden. Alle deser vurschreven stuchen[11]) zu eine urkunde in(d) zu einre stedicheit hain desen breif mit minre ingesele besegilt, inde ich Mettil burchgravine, des vursprochen Gerarts burgraven van Hamerstein elych husfruwe, hain desen breif mit minen willen zu eine urkunde inde zu einre stedicheit alle deser vurschreven stucke mit mime ingesele besegilt, inde zu einre noch mere urkunde inde stadicheit deser vurschreven underpende, so hain ich vursprochen Gerart burgrave van Hamerstein inde Mettil, mine elych husfruwe, [inde hain] Dederich unsen sun geheisen zu eine urkunde in(d) zu einre stedicheyde alle deser vursprochen stucken desen breyf zu besegelen. Inde ich Dederich, des vursprochen Gerarts burgraven van Hamerstein sun, inde Mettil der burgravine minre moder van irme samentliche geheyse, hain desen breif besegilt zu eine urkunde in(d) stedicheit alle deser schrevenre stucke. Alle argelist us gescheiden, de man her up vunden of sprechen mach an allen desen vurschrevenen stucken. Gegeven is dis breyf na goitz geburt dusent jar druhundert jar in veirzichstime jair, up sente Matheys avent des heylichen apostil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. v. Steinsches A. Nassau. Die SS. 1 u. 3 von Gerhard und Dietrich erhalten, 2 von Mathilde fehlt. Dasjenige von Dietrich von braungelbem Wachs, rund, $2^3/_4$ cm Durchm., im Schildeshaupt ein Stern, mit d. Leg.: (✣ S' TH)€(ODERICI . DE . H)AMERSTEIN, *stark angebrochen.*

[1]) Bürgschaft. [2]) Heimersheim. [3]) Pacht. [4]) Hafer. [5]) Zehnten. [6]) Heu. [7]) tragen auf. [8]) Vorbehalt. [9]) ohne oder an. [10]) entschädigen. [11]) Stücke.

1340. **398.**

Philipp von Hammerstein, Burgmann zur Neuerburg bei Wittlich[1]*), wird in diesem Jahre in den Uk. des Erzb. Balduin von Trier genannt, mit der Bemerkung: Er führt 3 silberne Hämmer in rothem Felde.*

Staats-A. Coblenz.

[1]) Die Bgr. v. Hammerstein waren Burgmänner (castrenses) dieser trierschen Feste Neuerburg.

Nach einer Mittheilung des Archivraths v. Eltester erscheint dieser Philipp auch 1345.

1341, *April* 1. **399.**

Im Necrologium des Kl. S. Thomas bei Andernach steht: April 1. Obiit Gerardus burgravius de Hamersteyn, l(aicus), qui contulit nobis marcam annuatim.

Dom-Bibl. Trier, Necrolog. des Marien-Kl. S. Thomas bei Andernach.

Der hier angegebene Todestag des Bgr. Gerhard fällt nach Ausweis der Uk. 397 u. 400 in das Jahr 1341.

1341, *Juli* 6. **400.**

Burggraf Johann von Hammerstein stellt dem Erzb. von Trier über seine Güter im Banne von Franken und über die Verpflichtung, das erzb. Banner zu tragen, den Lehnsrevers aus. Es siegelt neben dem Aussteller dessen Bruder Theoderich, Propst von S. Florin in Coblenz.

Ego Iohannes burgravius in Hamersteyn notum facio universis, quod infrascripta bona omnia et singula in terminis et iurisdiccione ville Franken prope opidum Sintziche situata a reverendissimo in Christo patre, domino meo, domino Baldewino Treverensi . . archiepiscopo et sua ecclesia Treverensi in feodum dependent, que eciam quondam Gerhardus burgravius in Hamersteyn, pater meus, dum vixit ab ipso domino meo . . archiepiscopo in feodum ligium recepit, tenuit et deservivit, videlicet infrascriptas vineas, unam scilicet dictam vulgariter an der kulen continentem duo iugera cum dimidio. Item unam vulgariter dictam uf dem Anger unum iuger cum dimidio continentem. Item dimidium iuger an dem profere. Item iurnale cum dimidio in loco zu dem Wydem[1]) loche. Item dimidium iuger situm an der leyen orden. Item dimidium iuger situm an des sperboumes wege. Item unum iurnale

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dictum Wynkel[2]. Item dimidium iurnale situm in loco (dicto)[3] Sybrechtesdail. Item dimidium iurnale situm an dem crumbenstocke[4]. Item dimidium iurnale situm an der leymecken. Item dimidium iurnale in loco[5] an dem Beyerberge. Item dimidium iurnale in loco an der Dellen et iuxta eundem locum dimidium iurnale, faciencia in universo undecim iurnalia vinearum[6]. Item 4 iurnalia terre arabilis sita uf dem Hache. Item tria iurnalia terre arabilis sita in loco dicto an dem Haiche. Et quod ab eodem domino . . archiepiscopo suo et ecclesie sue Treverensis nomine prefata bona recepi[7] ac me recepisse recognosco iure feodi[8] ligii cum onere, fidelitate, iuramentis et serviciis in talibus feodis debitis de consuetudine et de iure per me et . . heredes meos legitimos burgravios in Hamersteyn perpetuo recipienda et tenenda ut est dictum. Promitto insuper et astringo me et heredes meos perpetuo burgravios in Hamersteyn prefatum feodum possidentes[9], quod racione dicti feodi banneria et alia insignia ipsius domini . . archiepiscopi et suorum . . successorum ubicumque fuerint contra eorum inimicos et rebelles aut ecclesie Treverensis parati[10] erimus portare et ducere tenebimur, quando et quociens ab eo seu eius . . sucessoribus fuerimus requisiti, ac quod villam Ludensdorf et homines et bona necnon iura dicti domini . . archiepiscopi ibidem tueri et defendere perpetuo tenebimur contra quoscunque. Promitto eciam, quod ego et mei heredes prefata bona seu alia, que ab ecclesia Treverensi habemus vel habebimus, alii vel aliis in toto vel in parte ulterius non infeodabimus nec alienabimus et quod eidem domino . . archiepiscopo seu ecclesie sue ullo umquam tempore non rebellabimus nec contraibimus quomodolibet in futurum. In quorum omnium testimonium et roboris firmitatem sigillum meum duxi presentibus apponendum; ad maiorem autem certitudinem premissorum sigilla honorabilis viri domini Theoderici de Hamersteyn, prepositi ecclesie Sancti Florini Confluentini, fratris mei, necnon nobilis viri domini Gotfridi de Seyne[11], militis, ad meas instantes preces presentibus[12] sunt appensa. Et nos Theodericus prepositus et Gotfridus de Seyne[11] predicti recognoscimus, quod ad instanciam prefati Iohannis burgravii in Hamersteyn sigilla nostra apposuimus huic scripto. Datum anno domini MCCCXL primo, in octava sanctorum Petri et Pauli apostolorum.

Staats-A. Coblenz, Balduineum I, 1055 *und I*^{b}, 1064. *Dom-Bibl. in Trier, Balduineum f.* 144.

Im Balduineum steht: [1]) wyden. [2]) Wilkin. [3]) dicto fehlt. [4]) Krummenstocke. [5]) dicto. [6]) Man sieht im Vergleich mit der gleichen Belehnung des Vaters (255), dass das Lehen sich um das Doppelte verbessert hat. [7]) Im Bald.: recepi recipio ac. [8]) feodali. [9]) possedentes. [10]) Treverensis prefate parati. [11]) Seyna. [12]) presentibus eciam sunt.

Bgr. Johann wird nach dem am 1. April d. J. erfolgten Tode seines Vaters Gerhard der Würde als Propst von S. Andreas zu Gunsten seines Bruders Theoderich entsagt haben, um den Besitz der Burggrafschaft anzutreten. Es ist ein solcher Verzicht nichts ungewöhnliches, da die Canoniker und höheren Dignitäten in einem Stifte sich nicht immer die priesterliche Weihe geben liessen. Johann ist nur wenige Jahre Propst gewesen, da die Uk. von 1335 (359) und von 1337 (374) ihm diesen Titel noch nicht beilegen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1341, *Juli* 6. **401.**

Theoderich von Hammerstein, Propst zu S. Florin in Coblenz, stellt dem Erzb. Balduin von Trier, welcher ihm zur Erlangung der Propstei behülflich gewesen, einen Revers darüber aus, die Pfarre Montabaur, deren Collation und Institution ihm zukommt, stets mit einem tauglichen Priester zu besetzen. Wilhelm von Helfenstein, Propst zu S. Castor, Gotfried von Sayn, seine Verwandten, und Burggraf Johann von Hammerstein, sein Bruder, treten als Zeugen auf.

Ego Theodericus de Hamerstein prepositus ecclesie Sancti Florini in Confluencia, Treverensis dyocesis, obediens ero et fidelis inantea omni tempore reverendo in Christo patri domino meo, domino Baldewino Treverensi archiepiscopo, ex cuius gracia et promocione iam dictam meam preposituram sum adeptus, et ecclesie sue Treverensi melius suum ubique procurabo ac ipsam suam ecclesiam et .. subditos de dampnis et periculis, quamplurimum hoc scivero ipsis imminentibus premunire debebo, nec umquam contra prefatum dominum meum .. archiepiscopum, suam ecclesiam vel .. subditos quicquam attemptabo nec attemptare debeo, immo sibi et ecclesie sue cum armis et sine armis quociens et quando ex parte ipsius requisitus fuero contra omnem hominem, ubi hoc salvo honore meo et cum conveniencia facere possum, teneor et debeo assistere fideliter et servire, iura et bona pretacte prepositure mee non distraham, non vendam nec alienabo, nec ea ulterius de novo alicui infeodabo perpetue. Sed ea pro posse et nosse meo conservabo, et distracta vel qualitercunque alienata ad ius et proprietatem ipsius mee prepositure reducam. Clerum michi subiectum in omni sua libertate, consuetudine et iure quibus hucusque gavisus est manutenebo fideliter et servabo. Item ecclesiam parrochialem in Monthabaur, cuius collacio et institucio ad me spectat, pleno iure quociens et quando eam vacare contigerit conferre et providere de ea persone actu sacerdoti aut que infra annum a die provisionis sibi per me faciende ad sacerdocium promovere valeat, ut predicitur tenebor et debebo, nominando michi per ipsum dominum meum archiepiscopum, et de ipsa ecclesia disponere totaliter iuxta ipsius beneplacitum voluntatis. Prescripta omnia et singula promitto bona fide, et iurasse ea me recognosco sollempniter in hiis scriptis inviolabiliter observare, fraude ac dolo amotis penitus et exclusis. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus litteris est appensum. Ad maiorem autem roboris firmitatem omnium premissorum sigilla honorabilis viri domini Wilhelmi de Helfinstein prepositi ecclesie Sancte Castoris in Confluencia, nobilis viri domini Godefridi de Seyna consangwineorum meorum, necnon Iohannis burgravii in Hamerstein, fratris mei, ad meas instantes preces presentibus eciam sunt appensa, et nos Wilhelmus prepositus, Godefridus de Seyna et Iohannes burgravius predicti recognoscimus, quod ad preces prefati domini Theoderici de Hamerstein prepositi ecclesie Sancti Florini sigilla nostra apposuimus huic scripto in robur et testimonium omnium premissorum. Datum anno domini

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

M° CCC° quadringentesimo primo, in octava beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Or. Staats-A. Coblenz, S. Florin. Die 4 SS. von gelbem Wachs erhalten. S. 1 von Theoderich angebrochen, spitz-oval, genau wie das seines Bruders, Propst Johann, bei 385; nur in d. Leg. Theoderici statt Iohis (Taf. II, 11); das Secret-Gegensiegel rund, 2½ cm Durchm., mit d. Leg.: + S' SECRETV THEODER : PP : FLO : — *S. 4 von Bgr. Johann rund, 3¼ cm Durchm., mit d. Leg.:* + S' IOHIS . BVRGGRAVII . IN . HAMERSTEIN. *(Taf. III, 1).*

Propst Theoderich hat auch 1344 eine Uk. besiegelt, da die Alftersche Siegelsammlung im Stadt-A. Köln ein schön ausgeprägtes spitzovales S. von ihm aus diesem Jahre enthält.

1341, *August* 4. **402.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein trägt mit Genehmigung seiner Mutter Isalde und seines Bruders Johann, Domherr in Trier, dem Erzb. Balduin von Trier gegen Empfang von 200 Gulden Güter zu Niederhammerstein zu Lehn auf.

Ego Ludovicus burgravius in Hamersteyn miles tenore presencium publice recognosco, quod reverendus in Christo pater et dominus meus dominus Baldewinus archiepiscopus Treverensis me sibi et ecclesie sue iamdicte de novo in vasallum et fidelem pro ducentis florenis aureis parvis de florenis mihi traditis et solutis in parata et numerata pecunia et in usus meos evidentes provide conversos ante confeccionem presencium litterarum conquisivit, pro quibus eidem domino meo supraportavi et resignavi de consensu domine Ysalde, matris mee karissime, ac Iohannis, fratris mei canonici Treverensis, bona mea allodialia seu propria infrascripta, videlicet redditus trium carratarum vini cum dicta mihi provenientes seu debitos de tribus vineis subnotatis infra terminos Hamersteyn-inferioris situatis, quarum una sita est in loco dicto an der Kyrchbach, ex cuius uno latere Iacobus de Hamersteyn et ex alio latere dominus Petrus de Eych vineas possident, item secunda vinea sita est in loco dicto an der Hovestad, ex cuius uno latere moniales de Namedey et ex alio latere Hermannus dictus Scharlaf possident, item tercia vinea vocatur des burgravenberg, ex cuius uno latere superiori Iohanes burgravius in Hamersteyn et ex alio latere inferiori Hennekinus dictus Alard possident. Super quorum bonorum eviccione me et .. heredes meos imperpetuum obligavi et obligo in hiis scriptis queque ego bona et redditus predictos ab ipso domino meo recepi recipio ac me recepisse recognosco in feodum cum onere, fidelitate, iuramentis et serviciis in talibus feodis debitis de consuetudine et de iure, debebuntque heredes mei legitimi ac alii qui partem in bonis seu redditibus predictis perdivisionem aut alias imposterum optinuerint bona et redditus pretactos a prefato domino meo suisque .. successoribus .. archiepiscopis Treverensibus recipere et tenere in feodum perpetuo ut est dictum. Promitto insuper pro me et meis .. heredibus predictis, quod bona seu redditus antedictos aut alia bona que ab ipso domino meo aut ecclesia sua habemus vel habebimus ab ipsis non alienabimus alii vel aliis non

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

infeodabimus in parte vel in toto et quod ipsis non rebellabimus nec contraibimus quomodolibet in futurum. Renunciavi insuper et renuncio in hiis scriptis pro me et meis .. heredibus supradictis omni accioni seu impeticioni nobis contra sepedictum (dominum) meum aut suam ecclesiam ex quibuscunque causis vel occasionibus competentibus seu quovismodo competere valentibus usque in diem confeccionis presencium literarum. Facta est autem huiusmodi bonorum supraportacio et resignacio presentibus discretis viris, videlicet Henrico dicto Schefer, iudice ville inferioris-Hamersteyn predicte, Iacobo dicto Brulant, Iohanne dicto Fladendreger, Iohanne dicto Duvel, Iohanne Gyselberti, Henrico dicto Emmerich, Wygando de Erpele, Hermanno dicto Scharlaf, Nycolao dicto der Emmer, iuratis ville eiusdem ac aliis pluribus fidedignis. In quorum omnium testimonium atque robur sigillum meum presentibus est appensum. Et rogavi et in hiis scriptis rogo dominam Ysaldam, matrem meam, et Iohannem, fratrem meum, predictos in signum consensus sui adhibiti premissi necnon nobiles ac strennuos viros dominum Roricum de Renneberg, dominum Conradum de Esch, dominum Iohannem dictum Bosze de Woldecke scultetum Confluentinum, dominum Wynemarum de Lutzing milites pro maiori premissorum evidencia sigilla sua appendere ad presentes, et nos Ysalda et Iohannes predicti premissis omnibus et singulis nostrum consensum benivolum imperpetuum nostraque sigilla in huius consensus signum et ad rogatum domini Ludovici prelibati apposuimus ad presentes. Nos quoque Roricus de Rennemberg, Conradus de Esch, Iohannes dictus Boze scultetus Confluentinus, Winemarus de Lutzing, milites sigilla nostra ad preces prefati domini Ludovici recognoscimus hiis litteris appendisse. Datum anno domini MCCCXL primo, die IV. mensis augusti.

Staats-A. Coblenz, Abschr. Msc. I^{b} *(Balduineum)* 1063 *n. Dom-Bibl. Trier, Balduineum f.* 144.

134(1?) **403.**

Ein Brief des Perlenhändlers Floret an die Burggräfin Beatrix von Landskron, geb. von Hammerstein.

Eynre ersamer unde wiser vrouwen eynes vromes ridders, herrn Gerarts here van Lantskrone. Ich Floret entbiede myn dynst al . . . willich inde bereit. Und dun Uch kont unde zu verstaen, dat Ir der kleynre perlen muest haven 18 hondert, unde der andern tzwei hondert zu dreyfachin; und der grosser had Ir kume half genug. Unde ze lone musst Ir geven 18 schillinge. Nu blyft gesont in Gode, und gebiedt mich alle wege.

Der vrouwen van Lantskronen.

Or. v. Steinsches A. in Nassau, auf Pap. Gedr. Guden II, S. 1090.

Da der Brief in den vierziger Jahren geschrieben ist, und 1341 Nov. 6 Gerhard v. Landskron, der Sohn von Gerhard und Beatrix, sich mit Kunigunde von Mörs vermählte, so ist es möglich, dass der fragliche Perlenschmuck bei dieser Gelegenheit angeschafft ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1342, *April* 7. **404.**

Johann Nunzil der Junge, ein Burgmann zu Westerburg, stellt dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein, dessen Mann er ist, einen Lehnsrevers aus.

Ich Johan Nunzil der junge, eyn burchman zu Westerburch, dun kunt allen ludin, dye dyesin genwortigin breif sint oder horint lesin, unde bekennen des, dat min herre herr Ludewig eyn burchgreve zu Hamersteyn, des man ich bin, hait mir gegeven dri aym [1]) win geldis vur vunfzich marc kolzer werunge [2]), dar umbe ich sin man wordin bin, alle wege zu herbist in min vas zu Bedindorf [3]), biz dat he oder sin erbin dye vunfzich marc gegevent, so sint dye dry amyin wins ledich und los, mit als sulcher vorwortin, so wanne min herre her Ludewich vurgenant oder sin erbin, ove wer des brives eynhalder is, loset dye dri aym wins vorgenant mit vunfzich markin vorgenant, so sal ich Johan Nunzil vorgenant oder min erbin minen herrin hern Ludewige oder sine erbin, ove wer des brives eynhalder iz, seiz [4]) marc geldis kolzer werunge bewisin eweliche und erflich uf min eygin gut, wa dat gelegin iz, und insal durch kynerhande nutz in dat gut vorgenant, dar dye seiz marc geldis inne bewiset sint nieman mer zu lene machen noch bewisen, allerleye argelist uzgescheydin in alle dyesin vorgesprochin stuckin. Dat alle dyese vorgescribin ding veste und stede sin, so han ich Johan Nunzil vorgenant min ingesigil an dyesin breif gehangin und han gebedin deyn ersamen man hern Gisilbrechte Schonhalse, dat he sin ingesigil auch an dyesin breif hait gehangin, und ich Gisilbracht vorgenant bekeynin, dat ich umbe bede des vorgenantin Johannis min ingesigil an dyesin breif han gehangin, dye gegeven wart na Godis geburte druzinhundirt und zweyn und vierzich jar, antdagis der heligin osterin.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. *Beide SS. erhalten; doch angebrochen.*

[1]) Ohm. [2]) kölnische Währung. [3]) Bendorf. [4]) sechs.

1342, *Juni* 30. **405.**

Burggraf Johann von Hammerstein, Theoderich, Propst zu S. Florin, und Gerhard von Hammerstein, Gebrüder, versetzen an ihren Oheim Gerhard von Landskron ihren Antheil an Kaltenborn und ihre Leute im Königsfelder Gericht für 131 *Gulden, welche Letzterer ihnen vorgestreckt hat.*

Datum per copiam.

Wir Johan burgreve zo Hamersten, Thederich prost zo Sente Florine zo Covelens ind Gerard van Hamersten gebrodere don kunt allen luden, die desen breif anseynt of hoerent leisen ind bekennen dat offenbare, dat wir mid unseme guden vurrade unsen nutz da ane geproift han, ind umb unss noide willen, up dat wir meren schaden damid ave leigen [1]) mogen, so haven wir versat ind versetzen overmitz desen genwordigen breif heren Gerard dem heren zo Landskrone, unsme oymen, alle unse gut, dat wir hayn zo unsme deile zo Caldenburne, id si geleigen an

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

cinsen, an pechten, an dem gerichte zo unsme deile, ind an wasser, ind an weiden, an velden ind an lande, so wei ind wa id da geleigen is an allen enden in alle der wys, as id uns zohorende is, ind alle unse lude, die wir han zo Caldenburne ind in Coninxvelder-gerichte zo unsme deile mid al dem nutze ind mid dinste, ind mid al der gehorsamicheide, as si zo uns gehorent, of van rechte gehoren solen zo uns, vur 131 gulden schilde, die deselve here van Landscrone genomen hait van hilichsgelde Gerartz, sins suns, uns neven, ind Conegunde, sinre snurchen, unser nichten[2]), Gerartz wive, ind hait up die vurgenanten gut ind lude geluwen die vurgenante summe geltz in urber[3]) ind [ind] nutz der vurschreven Gerart ind Conegunde ind irre erven, ind hait uns die vollkomlige zomale wale bezalt, ind in unsen urbere ind nutz gekert na alle unsen willen, mit also gedain vurwerden, dat deselve herre van Landscrone, Gerart sin sun ind Conegunde, Gerartz husfraue, ind ire erven mid den vurscreven guden ind mid den luden brechen ind botzen[4]) mogen, as vur ir, ind den nutz, de dan af vallen mach, heyven mogen an eymans wederreide gelicher wys, as wir han gedan bis an dese zyt. Her enboven hait unse vursprochen oyme here zo Lenscrone Gerart ind Conegunde, sin husfraue vurgenant, uns eine genade gedan, so wanne ind alweige wir ind unse erven comen tuschen cristnacht ind unss vrauwen lichtmissen, so mogen wir die vurschr. gude ind lude mit 131 guldene schilden, die gut ind geve sin, of ir wert darvur an anderen goylden, weder loisen, ind si of ire erven solen uns dan of unsen erven dat gut ind die lude weder geyven zo loisen an wederreide also verre, as wir die gut ind die lude mit unsme eigen gelde mogen loisen; darumb geloven wir in guden truwen dem vurgen. heren Gerart herren zo Landscron ind sine sone Gerart ind Conegunde, desselven Gerartz husfrauen, ind sicheren yn bi unsme eide ind in eitz stat, dat wir si solen in den guden ind an den luden behalden an[5]) eingerleis wederreide ind argelist, ind geloven yn ouch in guden truwen ind in eitz stat, werschaf[6]) zo done as manleyns recht is, ind rechte ansprache ind hindernisse ave zo done an wederreide alwege ind an alle der stat, da si des noit hant ind bedurfen. Alle argelist ind behendecheit[7]), si sin werentlich of geistlich, die man hey inne vinden mochte, sin usgescheiden an desen vurwerden. In ein urkunde ind in ein gezuch, dat dit vaste ind steide si ind blyve, so han wir Johan burgreve zo Hamersten ind Dyderich prost zo sent Florine zo Covelentz, vurscreven, unse ingesegele an desen breif gehangen, ind ich Gerart van Hamersten vurgen., wil ich selver gein eigen segel enhan, so han ich gebeiden einen ersamen ritter, heren Dyderich van Brunsberg, unsen maigh, dat hey vur mich desen breif hait besegelt. Ind ich Dyderich van Brunsberch, ritter vurschr., ergeyn[8]) des, dat ich van beiden[9]) Gerartz van Hamersten, de vurgen. steit, min ingesegel vur yn mid anderen sinen broderen an desen breif han gehangen in ein urkunde ind in ein gezuch alle deser vurschr. stucke. Dis breif is gegeven[10]) na sent Peters ind sent Pauwels dage der apostolen, anno domini M° CCC° XLII°.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Steinsches A. Nassau, gleichz. Abschr. u. Staats-A. Münster, Kindl. Msc. 138, 176.

[1]) abwenden. [2]) Neffe für Vetter, snurchen = Schwiegertochter und Nichte für Cousine. [3]) zu Gunsten, zum Besten. [4]) schalten und walten. [5]) ohne. [6]) Sicherheit. [7]) List. [8]) bekenne. [9]) Bitten. [10]) In der Abschrift ist vermuthlich der Wochentag oder die Bezeichnung „des nesten dages" ausgelassen, und wird wohl der Tag nach Petri u. Pauls-Tage richtig sein.

Obwohl es in mehreren Uk. den Anschein hat, als wenn Kaltenborn unmittelbar bei Königsfeld gelegen hätte, so ist hier doch wahrscheinlich das Dorf Kaltenborn, 15 km südwestlich von Königsfeld, gemeint. Etwa 1190 finden wir das Dorf Kaltenborn, 2 Theile des Waldes Ache, Güter in Westum bei Sinzig und die Vogtei Westhofen als Reichslehen des Werner v. Bolanden *(Mttlrh. Reg.* 2, 621*)*. Im Weisthum von Kaltenborn von 1574 Juni 30 heisst es: Wenn Jemand abgefallenes Holz sammeln will, hat er das erste und zweite Mal bei dem Kaltenborner Schultheissen, das dritte Mal aber bei dem Hammersteiner Schultheissen um Erlaubnis nachzusuchen. Der Erzb. von Trier erhält als Herr von Hammerstein einen Theil der Jagd- und Strafgerechtigkeit; auch erhält Haus Hammerstein das Recht, zu Kaltenborn einen Schultheissen zu haben zur Aufsicht über seines Herrn Gerechtigkeit. Haus Hammerstein erhält $^1/_3$ des Gewinnes, während die beiden anderen Theile dem Herrn zu Kaltenborn und dem Erzb. von Köln wegen der Herrschaft Nurberg gebühren *(Lac., Neue Folge von Harless* 6, *S.* 269*)*. Das Msc. von Peter Meyer aus dem Anf. des 16. Jahrh. *(Staats-A. Coblenz)* nennt bei den Einnahmen des Erzstifts Trier aus Hammerstein: Jacob von Kaldenborn 26 Pfund Salm und 21 Alb Geldrente.

1342. 406.

Paul von Hammerstein wird von dem Grafen von Blankenheim belehnt.

Schannat, Eifl. illust. v. Bärsch I, 2, *S.* 577 *u. II,* 1, *S.* 146.

1343, *März* 18. 407.

Burggraf Johann von Hammerstein und seine Gem. Irmentrud verzichten der Abtei Marienstatt gegenüber auf gewisse Rechte.

Noverint u(niversi ad quos presentes) litter(e perv)eneri(nt, quod) nos Io(hannes bur)chgravius (de) Hamersteyn et Irmentrudis[1]), (uxor eius, publice) protestamur, quod de libera nostra voluntate et pari nostro consensu renunciamus (super) omni iure et accione que propter quascunque . . . . . (habemus) de p . . . presentibus et futu(ris) h(abere) possedemus seu eciam nostri successores ab p . . . . . dictum in deme cynde . . . . . (cl)austro beate Marie dictum vulga(riter Marien)stat ordinis Cysterciensis perpetue . . . . (ex)cepcionibus seu invencionibus doli (mali) . . . . us et semotis . . . nobis possent . . . . . edire in . . . In (cuius rei testimonium) sigillum nostri Iohannis burgravii predicti q(uo e)t ego Irmentrudis iam dicta utor in (h)a(c) parte h(ii)s litteris in testimonium veritatis presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° quadragesimo tercio in crastino b. Gertrudis virginis.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Marienstatt 327*; durch Moder sehr beschädigt. S. des Bgr. von gelbem Wachs erhalten; doch Leg. verletzt, wie bei* 401 *(Taf. III,* 1*).*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) In der Uk. v. 1359 (467) wird Johanns Gem. Irmgard genannt, welches wohl mit Irmentrud gleichbedeutend ist, als Zusammensetzung mit der ersten oder zweiten Silbe von Gertrud.

1343, *Juni* 29. **408.**

Bruno von Hammerstein, Pastor der Pfarrkirche zu Oberhammerstein, verleiht den Katharinen-Altar daselbst dem Cleriker Meynrich.

Ego Bruno de Hamersteyn, pastor ecclesie parrochialis in oppido Hamersteyn, notum facio universis, quod altare beate Catherine virginis situm in ecclesia mea memorata, nunc vacans per liberam resignacionem Iohannis de Vrisheym presbiteri ultimi ipsius altaris cappellani, cuius collacio ad me, sicuti et ad meos predecessores dicte ecclesie mee pastores pertinet et pertinuit ab antiquo pleno iure, quociens vacare altare predictum contingebat et contingit discreto viro Meynrico clerico meo dilecto pure et simpliciter propter Deum contuli et in Dei nomine confero per presentes ac in possessionem eiusdem altaris mitto corporalem. Mandans et volens, ut de fructibus, redditibus, iuribus et pertinentibus universis, necnon ornamentis, clavibus et cistis, ac eciam rebus aliis quibuscunque ad ipsum altare spectantibus, eidem Meynrico memorato et nulli alteri integraliter respondeatur. In cuius rei testimonium quia proprio ad presens sigillo careo sigillo Iohannis de Hamersteyn, mei fratris, canonici maioris ecclesie Treverensis, ad maiorem evidenciam fruor inpremissis, quod ego Iohannes de Hamersteyn memoratus confiteor esse verum. Actum presentibus nobilibus personis et honestis: domina Isalda de Brunsberch burchgravia in Hamersteyn, Ludewico burgravio ibidem, milite, et Iohanne de Hamersteyn canonico maioris ecclesie Treverensis fratribus, necnon domino Goscalco de Lymporch fratre ordinis Premonstrensis in Romerstorf tunc temporis in oppido Hamersteyn celebrante. Datum anno domini M° CCC° XLIII, ipso die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. *S. des Johann rund,* $2^1/_4$ *cm Durchm., mit* 3 *latzigem Turnierkragen u. der Leg.:* + S' IOHANNIS . DE . HAMERSTEN., *sehr schön erhalten.*

1343, *October* 11. **409.**

Erzb. Walram von Köln stiftet eine Sühne in dem Streit zwischen Gerhard von Landskron und dem Burggrafen Ludwig und dessen Bruder Johann von Hammerstein (vgl. 411*).*

Wir Walrave van godes genaden der heyliger kirchen zu Colne ertzbuschof ind des heligen Romischen rychs in Italiam artzecantzler dun kunt allen luden: Want der stucken ind tzweyungen, dey sich erloufen hant tuschen Gerard herren zu Landeskrone up eyn syt, ind Ludewich ind Johan sinen bruder, burchgreven zu Hamersteyn, unsen mannen, up ander syt, deselven partyen uns gelouft hant, ind der an uns gegangen sint, und wir uns des anomen han,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sy zu scheyden mit mynne[1]) of mit rechte, ind wir alleyn han wir darumb seir ind vil gearbeyt, der mynnen niet gerathen en mugen, so sprechen wir vur eyn recht tuschen den vurgenanten partien na unsin besten sinne ind na der kuntschaf, die wir in der sachen ervaren han, vur eyn gantze stede sune[2]) also alz herna geschreven steyt: Mit den ersten sprechen wir, dat dey van Hamersteyn vurgenant dy name[3]) und den brant, dy sy gedayn hant den herren van Landeskrone vurgenant, im[4]) gelden sulen also, als sy den schaden vur deser tzyt im bekant hant. Ind vort, vur dat sy niet bekant hant, sulen sy im eyn recht dun, ind dat sal dey van Landeskrone van in nemen. Dat sprechen wir darumbe, want wir uns des ervaren han an dengenen, dey ir beyder gesellen sint, dat dy van Hamersteyn ir clage niet ervolget hatten, als sy van rechte solden, dat sy mit gewalt an den van Landeskrone niet gryfen ensolden. Vort want wir an ir beyder geselschaf vurgenant nye kunde ussgegayn noch uns ervaren, of dy van Landzkrone dy geselschaf also verre ervolget hette, dat he billiche weder griffen mochte mit gewalt an dy van Hamerstein vurgenant, so sprechen wir, dat he den schaden, den he in weder gedayn hayt, mit wusten[5]) ind mit name ind wy he den gedayn hayt, ouch bekennen sal denselven van Hamersteyn, ind sal den betzalen als he bekant is, ind vort vur dat unbekant sal he in ouch eyn recht dun, ind dat sulen sy van im nemen. Vort sprechen wir, dat dy van Hamersteyn den van Landeskrone dy betzalunge, wes sy im bekennen, dun sulen bynnen eyme maynde[6]) na desem dage, dat dese brief gegeven is. Ind dy van Landzkrone sal den van Hamersteyn betzalunge dun, wes he in bekennet, binnen den nesten maynde na dem maynde volgende. Ind sy sulen up beydersyt riden zu Lynse van desem dage, dat dese brief gegeven wirt, over veirtzinnacht, ind dy van Hamersteyn sulen aldo dem van Landeskrone ir recht duin vur den umbekanten schaden, ind dar na zuhanttz alda sal dy van Landeskrone den van Hamersteyn bekennen den schaden, den he yn gedayn het, ind vur dat umbekant in ouch recht dun, alz da vur geschreven is. Ind wir geven menlich sin burgen behaft, dat dy menlich manen mach, of im der ander niet voldeyt, als wir he vur gesprochen han, bis im volschege van dem anderen. Ind he mit sulen dy vurgenante partyen ind ir helpere alle gar und gentzlich ind luterlich versunet sin van allen den vurgeschrevenen stucken ind van allen den, dat dan af komen is. Vort van anderen stucken, der sy samen zu dune hant, als van iren luden ind van irin gude, van gerichte ind van heirheyt[7]), der sulen sy kome in dy kuntschaf, ind menlich[8]) sal van den anderen darumbe recht geven ind nemen, ind ir geyn sal an den anderen griffen mit geynre gewalt, ind sulen fruntlichen samen sitzen ind leven. In urkunde deser unser sagen[9]) han wir desen brief mit unsen ingesegel besegelt, dy gegeven wart zu Bunne in dem jair unss herren, do man schreif dusent drihundert dryendvertzich, des nesten dages na sente Gereoyns dach . .

Or. v. Steinsches A. Nassau. S. des Erzb. v. Bande ab. Staats-A. Münster, Kindlinger Msc. 138, *p.* 43. *Gedr. unvollständig Guden* 2, *p.* 1086.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[1]) Güte. [2]) Sühne. [3]) Wegnahme, Raub. [4]) ihm. [5]) Verwüstung. [6]) Monat. [7]) Herrschaft. [8]) ein Jeder. [9]) Rechtsspruch.

Im Archiv Nassau befindet sich in einem i. J. 1600 angefertigten Repertorium folgende Notiz: „Etliche Rollen, den Streit zwischen Gerhard Herrn zu Landskron und Ludwig von Hammerstein, verstösst auch der Freunde Ausspruch wegen Königsfelder Lande, da unter anderen die Landskronische Gerechtigkeit vermeldet wird mit diesen Worten: 'Ouch sal man wissen, dat ich Gerhart herr zu Landskron gebieten mag in dem gericht zu Koninxfeld, und gebot min is zo densten und zo dragen und zo arbeiten und zo flützen und zo fueren gewapnet und bloss, und was küren ich darauf setzen, und ouch der glocken zu stehen, uf aller mallich, die da in dem gericht zu Koninxfelt gesessen sind, das hab ich dem van Hamerstein niet zu antworden'".

1344, *März* 9. **410.**

Gerhard von Landskron und Beatrix (von Hammerstein), seine Gem., bestimmen für ihre Schwiegertochter Kunigunde von Mörs, Gem. ihres Sohnes Gerhard, den Hof zu Remagen mit Weingärten und Ackerland und den Weingarten Hermoltzberg. Die Uk. ist vor den Schöffen von Remagen ausgestellt und von Gerhard v. L. besiegelt.

1344, des dinstages na dem sundage, da man singet Oculi mei.

Or. im v. Steinschen A. Nassau nicht gefunden. Gedr. Guden 2, *p.* 1089.

1344, *April* 23. **411.**

Erzb. Walram von Köln versöhnt den Burggrafen Ludwig von Hammerstein und seinen Bruder Johann mit Gerhard von Landskron und dessen Sohn Gerhard. Als Bürgen der Burggrafen von Hammerstein erscheinen Graf Wilhelm von Wied, Ritter Eberhard von Heygere, Rorich und Hermann von Renneberg und Ludwig Waldbott von der Neuerburg (vgl. 409*).*

Datum per copiam. Wir Walrave van Godes genaden der heiliger kirchen zu Colne ertzebusschof, ind des heiligen Romschen rychs in Italien archecantzler, doyn kunt allen luden, de desen brief sulen sien of horen lesen: Want Ludowich burchgreve zu Hamersteyn rittere, und Johan, syn bruder up eyn syt, und Gerard here zu Lanscrone ind Gerard sin sun up ander syt alle der zweyungen, kreyges ind uploufs, de tusschen in gewest sunt bis up desen dach umme namen[1]) willen ind brandz willen, de de selve bruder[2]) van Hamersteyn weder den heren van Lanscrone gedayn hatten, ind ouch umme namen willen ind schaden, dy der here van Lanscrone in dar umme weder gedain heet, an uns gegangen sint, mit guden muytwillen, als an eynen soyn man[3]), ind uns mynnen und rechtz gelouft hant, ind wir uns des anomen han, so sagen wir mit rade unser vrunde vur eyn mynliche sune, de man van beyden partyen vast, truwelichen und stede halden sal, dat de vurgenante Ludowich burchgreve zu Hamersteyn und Johan syn bruder, Gerard, dem heren zu Lanscrone vur den schaden, den sy in gedayn hant, geven sulen up sent Mertyns dach, de neist

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

komende is, hundert marck Colchs payementz[4]), ind hundert marck des selven paymentz up den selven sent Meyrtins dach, dar na over eyn jair. Ouch han wir unsen volest[5]) dar zu gegeven, umbe dat dese sune de lydelicher[6]) tzugenge, als unsen vrunden dat kundich is, ind he mit sulen sy purlichen ind gentzlichen zusamen versunet sin ind der eyn sal des anders vrunt blieven. Ind umme dat dese sune vast ind stede gehalden werde, so hait ir ycheliche van den vurgenanten partyen vor burgen gesatt, mit namen Ludowich burgreve zu Hamersteyn ind Johan syn bruder: den edelen man Willen greven zu Wede ind Everhand van Heygere rittere, ind hant uns gesichert ind gelouft binnen veirtzeynnachten na dem dage, dat dese sune gedadinget wart, ind dat dese breif gescreven is, tzweyn burgen darzu zu setzen mit namen Rorich van Rennenberg of Herman, synen broder, ind Ludewich Walpoden van der Nuerburg rittere; ind Gerard here zu Lanscrone hait gesatt syn burgen: Dederich van Brunsberg ind Ludowich van Sonnenberg rittere, Floriin van Lanscrone ind Johann van Eppincoven knappen. Dese vurgenante burgen hant gelovet und gesichert in hant Henrich van Synziche ritters, de sy van unsen wegen infiengh[7]) in urber der partyen, als ouch de zweyn burgen, dy de bruder van Hamersteyn noch setzen sulen, loven und sicheren sulen in deser wys. Were dat de vurgenante burchgreve van Hamersteyn ind Johan syn bruder dat vurgeschreven gelt nyet en bezailden dem heren van Lanscrone zo den zyden, de he vurgenumt sint, so sulen ir burgen up der stat dem heren van Lanscrone behaft sin, ind sulen binnen echt dagen na dem dage, de sy gemanet werdent van des heren wegen van Lanscrone, zu Remagen in eyne ersame herberge, de in gewist wirt van des selven heren wegen van Lanscrone, inkomen, da ynne zu bliven niet danne zu komene, als burgen recht is, bis dem heren van Lanscrone van dem vurgenanten gelde, des eme zu der zyt gebrichet, genuch geschiet. Ouch mach ychlich der burgen eynen knecht mit eynen perde vur sich senden zu leystene, als id vurgeschreven is, alreleye argelist us gescheyden. Vort me sagen wir, of der vurgenanten partyen enich den anderen herna ansprechen wolde umme enicher hande stucke of uplouf, dy tusschen in geschien mogen, dar umbe sal ir eyn den anderen niet angrifen noch niet weder in doyn, mer si sulen ir sache an uns brengen ind ir vorderunge ind de vur uns ervolgen eynen maynd zu vurens[8]). Vort me so sagen wir, of enich zwivil an desen vurgescrevenen stucken wurde, dat wir uns behalden macht, de zu ercleyrne, zu mynren und zo meyrren na bescheydenheit ayn argelist. In urkunde alle deser vurgescrevenen puncte hayn wir unse ingesegel ayn desen breif gehangen. Dese sune wart gemacht zo Unkele in der kirgen in den jaren uns heren da man schreif dusent druhundert veir und veirzich, des vridages vur dem sunnendage da man schrivet zu latine Jubilate.

Staats-A. Coblenz, Burggrafschaft Landskron, gleichz. Abschr. auf Pgm. v. Steinsches A. Nassau, altes Rep. v. 1600, *f.* 29^{b}, *Reg.*

[1]) Raub. [2]) Brüder. [3]) Sühner, Schiedsrichter. [4]) kölnischen Geldes. [5]) Genehmigung. [6]) lauterer. [7]) empfing. [8]) einen Monat zuvor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1344, *Mai* 25. **412.**

Burggraf Johann von Hammerstein siegelt, als die Wittwe Elisabeth Moyr und ihre Tochter Beatrix (Paza), *in Niederhammerstein wohnend, der Katharine von Plettenberg, Nonne im Marien-Kl. S. Thomas vor Andernach, einen erblichen Zins von* 12 *Schilling, ruhend auf ihren beiden Wingert in Niederhammerstein an der Tränke und am Krückenpfade am Rhein gelegen, verkaufen.*

Dat. a. dom. 1344, feria 3 infra octav. pentecoste.

Staats-A. Coblenz, Cartul. v. S. Thomas, f. 213.

1344, *Juli* 15. **413.**

Johann Winzing, Bürger in Köln, empfängt von dem S. Gertruden-Kl. daselbst ein Haus auf dem Buttermarkt, gegenüber dem Hause der Mönche von Altenberg, welches dasselbe von seinen Nonnen und Schwestern (commonialibus et sororibus) *Elisabeth von Hammerstein, Wittwe des Ritters Johann Hardefust, und deren Tochter Sophie um einen Jahreszins von* 20 *Schilling erworben hat. Es siegeln die Schöffen Johann Overstolz und Theoderich vom Hirtze.*

A. dom. 1344, in die divisionis sanct. apost.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Gertruden-Kl. 31. *S.* 1 *zerbröckelt,* 2 *erhalten.*

1344, *October* 10. **414.**

Mathilde von Medebach, sonst genannt von Hammerstein, Tochter des verst. Bruno gen. Pythan von Vlytart, überträgt vor und mittels des Canonikers Heinrich von Ore gen. von der Steinpforte zu S. Gereon in Köln, und vor den Geschworenen des Hofs zum Weiher im Kirchspiel Steinbüchel der Abtei Altenberg im Bergischen schenkweise eine Rente von jährlich 12 *Malter Hafer aus dem von ersterem Hofe abhängigen Hofe Strünken im Kirchspiel Odenthal.*

Universis tam presentibus quam futuris presentes litteras visuris et audituris ego Henricus de Ore dictus de Lapidea-porta canonicus ecclesie Sancti Gereonis Coloniensis et collector redituum maioris officii eiusdem ecclesie notum facio et protestor in hiis scriptis, quod in presencia mei et prudentum virorum fidelium et iuratorum curtis appellate zu Wyhere [1]) in parrochia de Steynbuchele que dependet ab ecclesia sancti Gereonis predicta, comparuit discreta persona Methildis de Medebeke, alias dicta de Hamersteyn, cupiens scire quid sibi iuris competeret in curte dicta Strunken sita in parrochia de Udendare in districtu comitatus de Monte spectante in curtem zu Wyhere predictam, michi supplicavit humiliter et attente, ut a . . iuratis curtis prenominate vellem inquirere, ut ipsi testificarentur sibi, quid vel quantum iuris sibi competeret in curte predicta et suis attinenciis universis. Qui a me cum instancia requisiti matura deliberacione prehabita quasi uno ore affirmare et dicere videbantur, quod prefata Methildis iam dudum fuisset et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

esset in vera possessione duodecim maldrorum avene mensure Coloniensis melioris, in quolibet maldro prope duos denarios, que Colonie pro tempore solucionis in foro posset communiter reperiri, annue et hereditarie pensionis sibi solvende de predicta curte et sibi Coloniam presentande singulis annis in festo purificacionis beate Marie virginis vel infra quatuordecim dies dictum festum continue subsequentes sub hac condicione, quod si habitatores curtis predicte in solucione et presentacione pensionis predicte necgligentes fuerint vel remissi ullo umquam tempore termino predicto, curtis predicta cum terris arabilibus et universis suis attinenciis propter huiusmodi necgligenciam esset ad ipsam Methildim libere et iure hereditario devoluta, ita quod se de illa posset intromittere et de ea disponere et ordinare pro sua libera voluntate, contradiccione cuiuslibet non obstante, salvo tamen semper iure ecclesie sancti Gereonis predicte sibi debito de eadem. Preterea Methildis predicta petivit a me modo simili ab eisdem iuratis interrogari, si Methildi filie quondam Brunonis dicti Pychme de Vlytart quidquid iuris competeret in curte Strunken predicta. Qui iurati a me requisiti simili modo deliberato animo responderunt dicendo quod nichil iuris sibi competeret in eadem. Super quibus omnibus et singulis dicta Methildis de Medebeke testimonium invocavit modo debito et consueto. Hiis itaque peractis Methildis predicta deliberato animo pensionem predictam et omne ius sibi competens in predicta curte cessit et donavit donacione perfecta inter vivos viris religiosis abbati et conventui monasterii Veteris-Montis ordinis Cysterciensis Coloniensis dyocesis ac ipsis supportavit irrevocabiliter. Et super ipsis in testimonium premissorum datis sibi et receptis denariis testimonialibus qui verzichpenninge dicuntur, renunciavit ore, manu et calamo simpliciter et de plano et petivit a me cum instancia bona predicta, cum hoc ad presens ad me diceretur pertinere, per me .. religiosis predictis porrigi et concedi, iure hereditario possidenda. Quapropter ego suis precibus humilibus inclinatus bona predicta, iure ecclesie Sancti Gereonis predicte de bonis predictis debito in omnibus et per omnia sibi salvo, ad manus fratris Gerardi bursarii dicti monasterii recipientis nomine .. abbatis et conventus eiusdem monasterii concessi et porrexi et per presentes concedo et porrigo in omni modo et forma supradictis iure hereditario possidenda, omnibus excepcionibus et defensionibus iuris et facti tam canonici quam civilis remotis in hiis penitus et exclusis. Acta sunt hec presentibus viris prudentibus et honestis Engilrigo de Wyere[1]), Gobelino de Wyere, Tilmanno de Heylden[2]) dicto de Strunka, Henrico de Nederblegger, Henrico de Uphoven, Henrico dicto Vrydag de Rupreytzdale, Gobelino de Vyfwinkele[3]), Godeschalco de Curia[4]), Iohanne de Letkeren, Iohanne de Foro ferri[5]), Iohanne dicto Berker, Godeschalco de Wyswinkele[6]), Iohanne de Heyda, Engelberto de Molandino[7]), Gerardo de Ydenrode, Hermanno de Wydenrode[8]), Conegino de Gryntberg[9]) fabro et fratre Godeschalco de Dunwalt converso fidelibus et iuratis curtis predicte testibus ad premissa vocatis et rogatis. Et in premissorum testimonium ego Henricus canonicus predictus et strennuus vir dominus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Conratus dictus de Arena miles sigilla nostra duximus presentibus litteris apponenda. Datum et actum anno domini M° CCC° XL quarto, ipsa die festi beati Gereonis.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Altenberg, 319. *Mit anhängendem S. des Ritters Konrad vom Sande. Das S. des Ausstellers abgefallen. Abschr. daselbst, Cop. B.* 113 *f.* 592.

[1]) Weiher. [2]) Hilden. [3]) Vohwinkel? [4]) von Hof. [5]) Eisenmarkt. [6]) Weisswinkel. [7]) von der Mühlen. [8]) fraglich, vielleicht Veigendal. [9]) Grimberg.

Das Geschlecht Medebach erscheint mehrfach in Westfalen: 1329 Herbord v. Medebecke, Bürger in Soest, 1348 Hermann v. M., sowie Gertrud und Elisabeth v. M., Töchter Herbords, Lehnsleute des Grafen v. Arnsberg *(Seibertz, Ukb. v. Westfalen,* 628 *u.* 795*).* 1402 verkaufen Wilhelm v. Medebecke, Mathilde, seine Hausfrau, und Wilhelm, ihr Sohn, ihre Höfe Stenwerke und Kotsteden zu Vlerke dem Stift Oelinghausen *(Staats-A. Münster, Oelinghausen).* — Ein Theil des Dorfes Sonnborn, wo im Anf. des 15. Jahrh. ein Zweig des Geschlechts v. Hammerstein auf dem gleichnamigen freien Besitz erscheint, hiess früher Medebach. Ob obige Mathilde von dort oder einem anderen Orte Hammerstein stammt, und ob und in welcher Weise sie mit dem Geschlechte von Hammerstein in Verbindung steht, ist nicht aufzuklären gewesen. Die Namen der Zeugen lassen vermuthen, dass die Uk. in der Nähe von Sonnborn ausgestellt ist. Metbecke wird auch oft für Mathilde gebraucht, welches freilich hier keinen Sinn giebt.

1345, *December* 6. **415.**

Hermann von Hammerstein, Pauls Bruder, wird vom Kaiser Ludwig mit dem Burgsitz zu Hammerstein belehnt.

Wir Ludowig von Gottes gnaden Romischer kaiser zo allen ziten merer des richs verichen[1]) offenlichen mit disem brief, daz wir dem vesten manne Herman von Hamerstaine, Pauls bruder von Hamerstaine, solich burglehen und burgsäzze zo Hamerstayne, die von uns und dem riche lehen sint, und die in an gevallen sint .. von sinem vatter säligen und sinem bruder .. verlihen haben, was wir im daran durch recht verlihen sullen und mugen. Zo urchunde dis briefs, der geben is zo Werde[2]), an Sant Nyclaus tag nach Kristus geburt drutzehenhundert jare, darnach in dem funf und viertzigstem jare, in dem zwai und drizzigstem jare in den richs und in dem achtzehndem des kaisertumes.

Or. im Fam.-A. zu Gesmold. Das an d. Uk. hängende Kaiser-S. ist wohlerhalten. Gedr. Fam.-Gesch. v. 1856, *S.* 7.

[1]) bekennen. [2]) Donauwörth.

Wahrscheinlich ist hier der Burgsitz auf der Burg Hammerstein gemeint, welchen später Johann v. Hammerstein zu Coblenz inne hatte und an seinen Schwiegersohn Simon v. d. Burgthor vererbte (vgl. 460, 507 u. 538). Obwohl häufig neben den eigentlichen Inhabern einer Burg auch Burgmänner innerhalb derselben wohnten, und obwohl auch bei der Burg Hammerstein neben den beiden Bgr. vorübergehend ein dritter Bgr. Arnold genannt wird (156, 184), welcher seinen Antheil an seine Nachkommen, vielleicht die hier genannten Personen, vererbt haben wird, so erscheint es doch fraglich, ob auf der Burg neben den Gebäuden der beiden Bgr. noch ein Burghaus als besonderes Reichslehn gelegen hat, da dieses in den Burgfrieden von 1350 und 1362 nicht genannt wird. Es richtet sich hier der Blick daher auch auf das alte Burghaus in Oberhammerstein neben der Kirche, noch heute die Burg genannt, mit welchem vielleicht 1327 Peter von Bacharach und seine Gem. Mathilde, vermuthlich eine Tochter des

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

oben genannten Bgr. Arnold, vom Bgr. Ludwig v. Hammerstein belehnt wurden (316). In diesem alten Burghause erblicken wir vermuthlich die 1199 (49) genannte villa regia; es gehörte dasselbe später den Junkern v. Clausen, dann der Abtei Rommersdorf und befindet sich heute in den Händen bürgerlicher Leute.

In einem Register aus dem 14. Jahrh. *(v. Steinsches A. Nassau, Abthlg. Landskron)* finden sich folgende Einnahmen des Dieterich v. Landskron an Pacht und Zinsen verzeichnet:

„Dyt synt die alde pechte van Greynde (Green), horende zo Lanzkron van junker Dieterichs wegen:

Item junker Hermann van Hamersteyn und syn moder 5 virdel van eyme wingarde zo Kurtenberch.

Item junker Pauls van Hamersteyn drittehalf virdel van eyn stuck landes zo Kurtenberch.

Van Sinzig: Henrich, de cyns was in der burchgreven hoven van Hamersteyn, 2 heller van eyme wingarde in Mundenstal.

Van Königsfeld: Item Iohan van Huntzwinkel bede even."

Die Brüder Paul und Hermann von Hammerstein sind also in Green, in unmittelbarer Nähe von Bodendorf begütert, welches 40 Jahre früher Arnold gen. Rumlian v. Hammerstein besass (216), und die beiden Brüder stehen ebensowohl mit den Landskron in Verbindung als Johann v. H., der Schwiegervater von S. v. d. Burgthor, da das Or. der Uk. von 1380 (538) im Landskronschen Archive ruht. 1358 erscheint in Coblenz ein Knappe Johann v. Hammerstein (464), welcher mit Arnold gen. Rumlian v. Hammerstein verwandt zu sein scheint (vgl. Note zu 216). Diese Angaben deuten auf einen Zusammenhang zwischen den hier genannten Personen in der Art, dass Mathilde, Gem. des P. v. Bacharach (vgl. Schlussnote zu 316), und die Brüder Paul und Hermann von Arnold gen. Rumlian, und Johann in Coblenz wieder von Hermann abzustammen scheinen. In der am Schluss der Note zu 216 erwähnten Stammtafel steht ein Hermann als Enkel des Arnold gen. Rumlian und als Grossvater des ersten Besitzers von Hammerstein bei Sonnborn.

1346, *Juli* 4. **416.**

Johann gen. Hammerstein, Bürger zu Aachen, erscheint als Zeuge in einer Uk., in welcher Schiedsrichter ernannt werden zur Entscheidung eines Rechtsstreites zwischen dem Abt Ricaldus und dem Convent von Cornelimünster einerseits und dem Jacob vamme Keyarde, *Bürger zu Aachen, andererseits.*

Acta sunt hec Aquis in domo habitacionis nostri abbatis et conventus predictorum, presentibus ibidem magistro Ioanne de Arena rectore scolarum in monasterio S. Cornelii, Reynardo dicto Soldemir, armigero, Ioanne dicto Hamersteyn, Fetzino de Monte civibus Aquensis, Mathia sculteto et Ottone famulis dicti domini abbatis, ac aliis probis et fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Sub anno dom. 1346, ind. 14, mensis iulii die 4, hora quasi vesperarum.

Quix, Gesch. v. Aachen 2, 343.

1347, *März* 18. **417.**

Burggräfin Isalde von Hammerstein und ihre Söhne Burggraf Ludwig, Johann, Bruno und Arnold bekennen, dass Gerhard Herr zu Landskron eine Uk. besiegelt hat, in welcher

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sie Herrn Peter Butschart ihren Hof in der Schalckenbach[1]) *im Königsfelder Gericht auf* 12 *Jahre in Pacht geben. Es siegeln Gerhard von Landskron, Burggräfin Isalde und ihr Sohn, Burggraf Ludwig.*

Sontag de passione domini.

v. Steinsches A. Nassau, Rep. v. 1600, *Reg.*

[1]) Schalkenbach heisst der Berg südwestlich von Königsfeld.

1347, *Mai* 17. **418.**

Katharine von Hammerstein, Nonne im Kl. S. Thomas bei Andernach, ist gegenwärtig, als Abt Theoderich von Marienstatt bekundet, dass die Meisterin des oben genannten Kl. den Abt von Himmerode des Eides entbunden hat, den er nach dem Ausspruche der Schiedsrichter in Sachen zwischen der Meisterin und Bruder Konrad, Magister des Hofs in Miesenheim, leisten sollte.

Dat. a. dom. 1347, in octavo ascensionis eiusdem.

Or. Staats-A. Coblenz, Andernach, S. Thomas. Von d. S. des Abts nur ein Bruchstück vorhanden.

1348, *Mai* 3. **419.**

Burggraf Johann von Hammerstein und seine Gem. Irmtrud erlassen der Abtei Marienstatt einen Zins von 3 *Hellern von einem Weinberge in Irlich.*

Nos Iohannes nobilis burchgravius in H(amer)st(ein et Irmentrudis eius) legitima conthoralis volumus esse notum universis ad quos pervenerit presens scriptum, (quod) . . . . . .[1]) veri et legitimi testamenti pure et simpliciter . . . sa Dei *(?)* donavimus don(acione) perfecta f(acta) irrevocabi(l . . . in)ter viros viris religiosis et honestis domino abbati et eius conventui de Loco-Sancte-Marie ordinis Cysterciensium tres hallenses usuales, quos nobis ac nostris successoribus . . . . antur hactenus censualiter persolvere atque dare de sua vinea sita in territorio ville de Yr(lich in)[2]) deme Kirchgraven vulgariter nuncupata, interposita tali forma quod ex nunc in antea nos vel nostri successores ab eis(dem) religiosis viris dictum censum trium hallensium predictorum cum omni suo iure minime rep(osc)emus. Ex hab(unda)nti vero pie moti nos vel nostri successores ab omni impeticione dicti census eosdem religiosos verisimiliter defendemus si qua ipsis desuper aliqua fuerit in posterum quomodolibet suscitata omni de(hinc) qualibet fraude necnon aliis adinvencionibus quibuscumque exclusis et cessantibus penitus in premissis. (In) cuius rei testimonium nostra sigilla hiis litteris presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° (CCC°) quadragesimo octavo ipso die invencionis sancte crucis.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Abtei Marienstatt 355. *S. des Bgr. Johann erhalten, aber angebrochen. Die Uk. hat in hohem Grade durch Moder gelitten.*

[1]) Die folgenden einleitenden $1^1/_2$ Zeilen sind bis auf einige Worte durch Moder unleserlich geworden. [2]) Wahrscheinlich Irlich?

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1349, *Mai* 20. **420.**

Jacob von Hammerstein, Schöffe zu Andernach, und Agnes, seine Gem., vertragen sich mit der Abtei Laach über eltiche Ländereien bei Hammerstein. Zeugen sind die Ritter Ludwig und Johann, Herren zu Hammerstein.

Ich Jacob von Hamersteyn eyn scheffene zu Andernache und Nece myn eliche husvrauwe dun kunt allen luden und erkennen uffentlich in dusme brieve, dat wir gemutsoynt sin und bescheidin[1]) als von der zweyunge, die da was intusschen den erbaren herren dem .. abte und deme convente von Lache von eynre siten, und uns von der anderen. Als so dat uns unse vrunt yenersite bescheiden haynt, dat wir in solen lien[2]) [und lien] in dusme genwertegen brieve erflich und yemerme mit gehenkenisse[3]) alle unser kinde und erven unse gut, dat Piter der vait[4]) hatte und dar umb dat die vorgenante zweyunge was, dat da gelegin is intusschen der Ameiden[5]) und der stait zu Hamersteyn, wie id benamt is und wie id gelegen is mit alle syme rechte nit uzgenumen umb zwa marc geldis Andernacher werungen, alre gerlicher zu bezalen uf sente Mertins dach des heilegen busschofs sunder alreleige hindernisse und vertreckeren[6]). Were id ave saghe, dat Got nit in wille, dat uns die vorgen. herren die cins yetzegenen[7]) nit inrechten uf den dach vorgen., so ist gevurwortit, dat wir ave unse nakumelinge solen und mugen uns haldin an dat gut vorgen. sunder wiedersprache ir ave ymans als lange, bis uns von in genzelich wirt voldayn als ervis recht is und gewanheit; argelist, buse behendicheit, behulfenisse[8]), geistelichs ave werintlichs gerechts uns zu vromen und in zu schaden usgenumen und ave gedayn. Und zu mere stedicheit alre duser dinge vorgen., so han wir gebedin edil lude, strenge ritter, herrn Ludewich und herrn Johan, herren zu Hamersteyn, die zu unser beden und zu urkunde ir ingesigel an dusen brief hant gehangen; und wir Luduwich und Johan ritter vorgen. geyn[9]), dat dit wair is. Datum anno domini millesimo CCC^mo quadringentesimo nono in vigilia ascensionis domini.

Or. Staats-A. Coblenz, Abtei Laach. SS. sind abgefallen.

[1]) verglichen und beschieden. [2]) lehnen. [3]) Genehmigung. [4]) Wahrscheinlich Peter v. Bacharach, Vogt in Hammerstein (358). [5]) Der Hammet-Bach. [6]) Verzug. [7]) rechtzeitig. [8]) böse List, Hülfe. [9]) bekennen.

1350, *Januar* 27. **421.**

Gerhard Herr zu Landskron und Beatrix (von Hammerstein), seine Gem., tauschen mit Simon, Herrn zu Kempenich, und Hedwig, dessen Gem., 2 leibeigene Frauen aus.

1350, des nesten godistages na sent Pauwils dage, dat he bekert wart.

Gedr. Guden 2, p. 1120, arch. Landskron ex autogr. (Die Uk. hat Verfasser jedoch im v. Steinschen A., Abthlg. Landskron, in Nassau nicht gefunden.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1350, *April* 23. **422.**

Burgfrieden zu Hammerstein zwischen den Burggrafen beider Linien Ludwig und Johann, unter Beitritt der beiderseitigen Brüder Johann und Dieterich. Als Schiedsrichter erscheinen Graf Wilhelm von Wied, Schwager des Bgr. Johann, und Rorich von Renneberg, Verwandter des Bgr. Ludwig.

In Gotzs namen amen. Wyr .. Ludewich und .. Johan burchgreven zo Hamersteyn, Dederich van Hamersteyn proist zo sente Florine zo Covelentze, bruder heren Johans vurgen., und Johan van Hamersteyn duymhere zo Treire, bruder heren Ludewichs vurgen., verichen[1]) uns uffinlichen an dysem breife, dat wir gesighert und zo deyn heilichin gesworen han vur uns und alle unse erven einen reichtlichin burchfridin, der an geit hinder Kuningesnacken[2]) bys yn den dal vur Wulpirburne[3]), die Delle her yn und vur dem Hultzburne dat vlois her yn bys yn den Ryn[4]), und vort bys uf den Wert und den Wert allen, wie he gelegin is bys andersite bys an den Ryn, und aver van dem Kuningesnaken dat hoeste van Kurtbusch, und umbe Kurtbusch her yn bys uf die Ulterbach und alle die Ulterbach yn bys yn den Ryn[5]), und vort bys uf den Wert, und den Wert allen als vurgeschreven is, dat da enbynnen unser keyn an des anderen lyf oder gut grifin ensal, id sy kreigh under uns oder neit kreigh, noch an keinen unser brudere noch unse kint. Me sprechin wir, dat nieman einen anderen sal enthaldin[6]), der an unser eins lyf oder gut grife bynnen unsem burchfridin oder an sinen bruder oder an sine kint, und dat sal der geynre bewaren, der in inthaldin hat, of her breiche[7]) want her[8]) den bruch reichtin muste, und unser yechlicher sal den anderen beschudin[9]) yn dem burchfridin lyf und gut wyder einin yechlichin. Vort me so insal unser kein des anderen gesinde slaen oder erzurnen ain argelyst, und insal unser keiner des anderen gesinde, er sy man oder wyf, zo deinste enthaldin, yn wilche wys dat were, her inhette dan den genen gefraget, van dem her gescheidin is, of her mit sinen willen van yme gescheiden were, und of er dan sus mit sinen willen gescheiden were, und of it yme leif sy, so mach yn der ander inthaldin, of er wilt. Were it auch sache, dat sich einche ufleufe[10]) thussin uns beider site yn unsem burchfriden erlieffin[10]), des sal unser yechlicher dem anderen hoefliche dage heisschen[11]) uf diegene, die des beladin sint, und dat sal unser yechlicher doen ain argelyst. Vortme sprechin wir, were it sache, dat unser keinre[12]) den anderen doet sluge ire brudere oder kindere yn dem burchfridin, dat Got verbeide[13]), der insal nummer yn syn huys noch yn den burchfridin mit wive noch mit kindin kumen, her inhette gebessert[14]) den nestin na allen iren willen. Dar zo sprechin wir me, were it sache, dat unser kein den anderen lam[15]) sluge oder steiche oder unser keinre bruder oder kindere, der ensulde mit wive noch mit kinderen nummer yn syn huys noch yn den burchfridin kumen, her inhette gebessert den clegeren, so wie die edel lude hern .. Wilhelm greven zo Wyde und hern Ruriche herren zo Renninberg, unser beider partyen mage und swagere, zytlich und mugelich duchte na irre bescheidenheit[16]). Und were

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dat sache, dat ir eincher van dodes wegen abegienge, des Got niet enwille, so sullen wir beidersite, wilcher partyen des noit were, einen anderen als gelichen man an des abegegangin stat setzin und keisin [17]), de sine maicht hette zo richtin und zo slichtin alle bruche, die sich thusschin uns erlouffin moichtin yn wilche wys dat were, und wie wir uvermitz sy geriecht werdin, dat sulin wir stede haldin. Me sprechin wir, were it sache dat unser keyn den anderen wunt sluge oder steche oder ir kindere oder brudere, der insal nummer mit wive noch mit kinden binnin jaer noch dage yn syn huys noch yn den burchfridin kumen, und sal darzu dem clegere besseren na gutdunkin der vurgen. hern Wilhelms greven zo Wyede und hern Rurichs herren zo Renninberg uf ire bescheidinheit, und sulde darzu zwentzich march penninge geven an unsin gemeinen burchbu [18]). Me sprechen wir, were it sache, dat unser keiner dem anderen einen fuystslach geve binnen dem burchfriden, sinen bruderen oder kinderen, der sulde jaer und dach alleine uzs dem burchfridin sin und sulde besseren deme clegere na muglicheide [19]) der vurgen. edelre luyde, und sal vunf marg penninge geven an unsin gemeinen burchbu. Aver sprechin wir me, were it sache, dat unser kein dem anderen wort yn ernstis wise spreche, die yme an syne ere giengin, die he gewisin kunde mit erber kuntschach [20]), der sulde dem anderen zu besserungin den burgfridin eycht wechin [21]) ruymen mit wive und mit kindin. Vortme sprechin wir, were it sache, dat unser kein des anderen viant yn den burchfridin breichte unwissende, so sulde der gynre, des viant er were, zo dem gaen, der yn dar brachte, und sulde ym saen, da he yn laesse varen, so sulde dat der andere doen, die yn dar braichte, und der gynre, des viant er were, ensulde dem viande des dagis niet dun sunder argelist. Vortme were it sache, dat unse kneghte sich slugen binnen dem burchfridin, da ensulin wir niet zu dun, wan wir sulen sy gutlichin scheiden, und an weme der bruch vunden wurde, der insulde nummer yn den burchfriden kumen, er inhave gebessert dem clegere, wie die vurgen. edil luyde hern Wilhelm greve zu Wyde und herin Rurich mugelich [22]) dunket. Wilch [23]) unser dyse stucke breiche mit argelist, der were truwelos, erlos und meineidich. Umbe dat alle dyse vurgen. stucke wair, stede und veste syn, so han wir Ludewich und Johan burchgreven zo Hamersteyn vurgen. Dyderich van Hamersteyn proist zu Sente Florine zo Covelentze, bruder heren Johans vurgen., und Johan van Hamersteyn dumherre zo Treire, bruder des vorgen. hern .. Ludewichs, unse eygen ingesigele an dysin breif gehangin, und han sementlichin vort gebeden die vurgen. edel luyde heren Wilhelm greven zu Wyde und heren Rurich heren zu Renninberg, unser beider partyen mage und swagere, dat sy auch ire ingesigele umbe unser bede willen zu eime urkunde an dysin breif hant gehangin. Das jehen [24]) wir Wilhelm greve zu Wyde und Rurich here zo Renninberg, daz dat wair is, und is dus breif gegeven na Cristus geburte druzenhundert und funfzich jair, uff sente Georgien dach des heilichin martelers.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 2. *Die SS. sämmtlich erhalten;* 1*: Bgr. Ludwig, grün, wie bei* 381 *(Taf. II,* 10*), stark angebrochen.* 2*: Bgr. Johann,*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

braun, wie bei 401 *(Taf. III,* 1*), erhalten.* 3*: Propst Dieterich, gelb, wie bei* 401 *(Taf. II,* 11*), stark angebrochen.* 4*: Can. Johann, grün, wie bei* 408*, wenig angebrochen.* 5*: Graf v. Wied u.* 6*: Rorich v. Renneberg, erhalten. Glz. Abschr. auf Pap. Fam.-A. Equord. Gedr. Günther* 3, 375.

[1]) bekennen. [2]) Königsnack. [3]) Das Thal vor Kolbersbrunnen. [4]) die Delle vor dem Holzborn vorbei und das Floss bis in den Rhein. [5]) und wiederum von Königsnack zur Höhe von Churbusch und um denselben herum bis an den Olderbach und diesen bis an den Rhein. [6]) aufnehmen. [7]) wenn er bräche. [8]) er. [9]) beschützen. [10]) Streit erhöbe. [11]) einen Tag zur gütlichen Verhandlung gewähren. [12]) Einer. [13]) verhindere. [14]) entschädigt, befriedigt. [15]) lahm. [16]) Entscheidung. [17]) wählen. [18]) Burgbau. 19) Vermögen. [20]) beweisen kann mit Zeugen. [21]) acht Wochen. [22]) billig. [23]) Welcher. [24]) bekennen.

Die Grenze des Burgfriedens ist auf der Karte am Schlusse angegeben.

1350, *Mai* 1. **423.**

Burggraf Johann von Hammerstein siegelt als Zeuge mit vielen anderen Grafen, Herren und Burggrafen in dem Sühnvertrage zwischen Erzb. Balduin von Trier und Reinhard, Herrn zu Westerburg, als Neffe des Letzteren, betreffs des Besitzes der Burg Schadeck.

1350, des ersten dages in dem Meye.

Or. Staats-A. Coblenz, Kurtrier, Erzb. St.-A. Die SS. in der in der Uk. angegebenen Reihenfolge bis auf diejenigen vom Erzb. u. von Joh. v. Sayn, erhalten. Gedr. Günther 3, 366.

1350, *Juli* 15. **424.**

Revers des Dude von Rense, Sohn des verstorbenen Johann von Nuwenheim, über sein von Lutharde[1]*), Aebtissin von Herford, zu Lehn empfangenes Schultheissenamt des abteilichen Hofes zu Leudesdorf. Zeugen: Gerlach von Isenburg, Burggraf Johann von Hammerstein, Friedrich gen. Walpode von Girsenach, Emmerich von Lahnstein, Ritter, Alrad gen. Gogreve, Canoniker der östlichen Kirche in Paderborn, Johann Boilkin, Presbyter in Leudesdorf, Gervasius, Subdiac. von Herford, Arnold, Notar der Aebtissin, Johann, Werner, Albert und Wilhelm, Vögte von Leudesdorf, Werner Bartholomei und Johann Waltelmi, Knappen.*

Gegeven da man zalt 1350, up der zwulf aposteln dage.

Staats-A. Münster, Abtei Herford, deutsch; eingeschl. im lat. notarl. Transsumpt, ind. 3 *mens. iulii* 15.

[1]) vielleicht v. Hammerstein, vgl. 389.

1350, *September* 20. **425.**

Gerhard von Landskron und Beatrix (von Hammerstein) geben ihr Haus und Hofrecht zu Heimersheim an Johann Craman von Heimersheim und Minta, seine Hausfrau, zu rechtem Erbe.

1350, up sent Mathias avent des apost.

v. Steinsches Fam.-A. Nassau, Landscronsche Chronik, Reg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1350, *October* 18. **426.**

Adelheid, Wittwe von Merste, schenkt dem Kl. Vreden, Kreis Ahaus in Westfalen, einen Acker und Garten vor Vreden. Es sind gegenwärtig: Ottone, Dechantin, Lutgarde, Schatzmeisterin, Elisabeth, Kellnerin, die Schwestern Elisabeth (Lyza) und Lucarde von Hammerstein und Jutta von Arscheyt, Canonissen, und Rotgher, Schultheiss. Notariats-Inst.

1350, indict. 4, die 18. octobris.

Cop. des Kl. Vreden im Besitz des Rittm. a. D. von zur Mühlen in Münster.

1350. **427.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein oder einer seiner Angehörigen muss in diesem Jahre mit Geldern in Beziehung getreten sein (vgl. 359*); denn das Wappen der Burggrafen von Hammerstein, rothe Hämmer im goldenen Schilde, befindet sich im „Armorial du héraut Gelre" mit der Bemerkung: „Les Hammerstein, qui se trouvent dans Gelre, sont de* 1350. *Ils sont parmi les feudataires de Cologne".*

Zeitschrift: Le héraut d'armes de Gelre, Paris, von V. Bouton.

Es ist nicht unmöglich, dass die erwähnte Niederlassung von Hammersteins in Geldern mit dem bald stattfindenden Auftauchen einer Familie von Hammerstein in Holland in Verbindung steht.

1350. **428.**

Hermann von Hammerstein, Burgmann zu Bruch bei Wittlich unfern Luxemburg, und seine Gem. Phyle *erwähnt Hontheim mit der Bemerkung, dass derselbe* 3 *weisse Hämmer in rothem Schilde führe.*

Hontheim, Hist. Trev. 2, *initio tab.* 4.

1350. **429.**

Es stirbt in diesem Jahre Lutgarde von Hammerstein, Klosterjungfer im Kl. S. Marie in Gandersheim.

Harenberg, Hist. eccles. Gandersheim, S. 1627.

1351, *Februar* 3. **430.**

Theoderich von Hammerstein, Propst von S. Florin in Coblenz, giebt seine Zustimmung, als Erzb. Balduin von Trier die Pfarreien zu Obermendig und Flacht dem S. Florinsstifte einverleibt.

Dat. Treveris a. dom. 1350, die tercia mensis februarii.

Or. Staats A. Coblenz, S. Florin. S. des Theoderich wie bei 401 *(Taf. II,* 11*) mit Gegensiegel erhalten. Gedr. Günther* 3, 374.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1351, *April* 2. **431.**

Erzb. Balduin von Trier verbessert das Lehen, welches der Ritter Burggraf Ludwig von Hammerstein vom Erzstift inne hat, nämlich 3½ Fuder Weinrente in Hammerstein, mit 10 Goldschilden jährlich aus dem Zoll zu Kochem.

Nos Baldewinus Dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Galliam archicancellarius, notum facimus universis, quod ob grata servicia nobis et ecclesie nostre predicte per virum nobilem Ludowicum burgravium de Hamerstein militem impensa et in posterum impendenda eidem Ludowico in augmentum feodi, quod a retroactis temporibus a nobis et eadem ecclesia nostra obtinuit et obtinet, contulimus et in hiis scriptis conferimus redditus annuos decem scutatorum aureorum secundum modum et formam litterarum suarum quas nobis desuper tradidit tenoris et continencie per omnia in hee verba .. Ego Ludowicus burgravius de Hamerstein miles recognosco publice per presentes, quod reverendus in Christo pater et dominus meus dominus Baldewinus archiepiscopus Treverensis in augmentum feodi, quod ab ipso et ecclesia sua predicta teneo et a retroactis temporibus tenui, videlicet redditus trium carratorum vini cum dimidia in confinio de Hamerstein, michi de sua speciali gracia contulit redditus annuos decem scutatorum aureorum michi meisque heredibus veris et legitimis annis singulis exnunc inantea in festo nativitatis beati Iohannis baptiste de thelonio suo in Cochme per eum qui ipsum thelonium pro tempore collegerit persolvendis *(!)* absque defalcacione, quousque prefatus dominus meus aut sui successores .. archiepiscopi Treverenses ipsos redditus pro centum scutatis aureis duxerint redimendos, ante quorum tamen solucionem tenebimur ego meique heredes legitimi prefato domino meo, suis successoribus et ecclesie Treverensi assignare in bonis nostris allodialibus ipsis ha . . . . is[1]) redditus annuos et prepetuos decem scutatorum aureorum et eadem bona ac redditus ab ipso domino meo, suis successoribus et ecclesia in feodum recipere perpetuo et tenere, prout ego Ludowicus ipsos redditus iam a prefato domino meo et sua ecclesia recepi et teneo in feodum cum onere, fidelitate, iuramento et serviciis in talibus feodis debitis de consuetudine vel *(?)* de iure. Et super eo ipsis nostras dare litteras duplicatas prout alii ipsorum vasalli facere consueverunt. Renunciavi insuper et renuncio pro me dictisque meis heredibus omnibus et singulis accionibus seu impeticionibus nobis coniunctim vel divisim contra prefatum dominum meum et suam ecclesiam usque in hodiernum diem racione dampnorum, serviciorum vel alias competentibus, quovismodo dolo et fraude amotis penitus in premissis. In cuius rei testimonium meum necnon ad preces meas spectabilis viri domini Wilhelmi comitis de Wyde sigilla presentibus sunt appensa. Et nos Wilhelmus comes de Wyde recognoscimus, quod ad preces domini Ludowici de Hamerstein predicti sigillum nostrum presentibus litteris apposuimus in testimonium omnium premissorum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, die secunda mensis aprilis. Et

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nos Baldewinus archiepiscopus supradictus in omnium premissorum evidens testimonium sigillum nostrum secretum presentibus est appensum. Datum supra Renum prope Engris anno Domini et die predictis.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3; mit dem Secret-S. des Erzb. Görz, Reg. d. Erzb., S. 88.

1) Wort durch einen Bruch des Pergaments unleserlich.

1351, *September* 20. **432.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein wird von Johann von Renneberg, Konrad von Mühlenarke, Johann Waltelmi, Ritter, und Werner Vogt zu Leudesdorf zu ihrem Bevollmächtigten bestellt in der Klagesache Theoderichs von Hammerstein, Propst zu S. Florin in Coblenz, dem angeblichen Rector der königlichen Capelle in Hammerstein.

Honorabili viro domino officiali curie Confluentine ac omnibus et singulis presentes litteras visuris et audituris Hermannus de Renninberg, Conradus de Mulinarken, Iohannes Waltelmi, milites, et Wernerus advocatus in Ludinstrof reverenciam cum noticia veritatis. Noveritis, quod strenuum virum dominum Ludowicum burchgravium in Hamerstein nostrum verum et legitimum facimus, constituimus et ordinavimus procuratorem ad interponendum pro nobis et nomine nostro eorum vobis domino officiali predicto et aliis personis et in locis quibuscunque appellacionem infrascriptam et apostolos petendum et recipiendum, eandem appellacionem innovandum, notificandum et insinuandum, quociens et quando sibi visum fuerit expedire ipsamque appellacionem le[n]gendum seu legi faciendum in iudiciis et extra et protestandum et appellandum et apostolos petendum prout in ipsa appellacione continetur, cuius appellacionis tenor de verbo ad verbum dinoscitur esse talis: Coram te Iohanne de Arwylre publico imperiali auctoritate notario tamquam autentica persona ac vobis honorabilibus et discretis viris hic presentibus, ego Ludowicus burchgravius in Hamerstein, miles, pro me et procuratore et procuratorio nomine Hermanni de Renninberg, Conradi de [de] Mulinarken, Iohannis Waltelmi, militum, et Werneri advocati in Ludinstorf, necnon pro nobis et nobis adherentibus et adherere volentibus in futurum, dico et appellandi animo in hiis scriptis propono, quod venerabilis vir Theodericus de Hamerstein prepositus ecclesie Sancti Florini Confluentini Treverensis dyocesis pretendens se rectorem capelle regalis site in opido Hamerstein Treverensis dyocesis iam dicte ad presenciam honorabilis viri domini officialis curie Confluentine nuper accedens sibi exponens, quod ego et domini mei predicti, et nostri in hac parte conplices nominibus ipsorum conplicum non expressis ipsum dominum Theodericum quatuor carratis vini estimacionis centum marcarum denariorum tribus hallensibus pro denario conputatis de vineis sitis in terminis opidi Hamerstein spectantibus ut asseritur licet falso ad capellam regalem antedictam spoliaverimus, et illud coram ipso domino officiali suo iuramento declaravit esse verum, me et dominis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

meis predictis, ac ipsis complicibus, de quibus supra fit mencio, ad hoc non citatis, non vocatis absentibus et non per contumaciam non confessis, non convictis, cum hoc eciam non esset notorium neque verum, prout de novo hoc, nondum sex diebus elapsis, ad nostram noticiam pervenit, occasione cuius iuramenti idem dominus officialis ex arrupto iuris ordine totaliter pretermisso contra me et dominos meos predictos procedens iniuriose et minus iuste. Nos nondum sex diebus elapsis moneri fecit, ut predicto Theoderico tamquam rectori dicte cappelle quatuor carratas vini predictas restitueremus seu de valore et estimacione superius narrata et declarata satisfaceremus competenter infra sex dies nondum elapsis alioquin idem dominus officialis nos excommunicavit et excommunicatos mandavit publice nunciari, ac in ecclesiis parrochialibus Hamersteyn, ac aliis ipsius domini officialis iurisdiccioni subiectis mandavit publice nunciari quamdiu ibidem essemus, pernoctaremus, commendaremus, biberemus, et moram traxerimus, et post abinde nostrum recessum, per triduum cessari auctoritate statutorum sacri concili Treverensis editorum contra spoliatores rerum ecclesiasticarum personarum super hoc editorum cessari a divinis, unde ego Ludowicus predictus senciens, me et dominos meos predictos expremissis gravari et gravatos esse et plus posse imposterum [1]) pregravari pro me et dominis meis predictis nobisque adherentibus et adherere volentibus in futurum expremissis gravaminibus et eorum quolibet ad gravamen sufficiens sedem apostolicam in hiis scriptis pronoto et appello, et apostolos primo instanter, secundo instancius et tercio instantissime michi dari peto, si quis sit qui michi eos dare possit et velit subiciens me et dominos meos predictos nobisque adherentes et adherere volentes proteccioni sedis apostolice antedicte protestans, quod presentem appellacionem quam cito commode potero presenciam dicti domini officialis Confluentini habere coram eodem domino officiali insinuabo ipsamque de novo interponam ex causis et gravaminibus antedictis, et apostolos petam ab eodem invocans testimonium tui Iohannis, ut premissam appellacionem in publicam formam redigas et signo tuo consueto consignes in testimonium super eo dantes eciam eidem nostro procuratori potestatem, in animas nostras iurandi cuiuslibet generis sacramentum, alium vel alios procuratorem vel procuratores loco sui substituendum, qui consimilem in premissis habeat seu habeant potestatem eundem vel eosdem revocandi et onus procuratoris huiusmodi in se resumendi, quociens et quando ipsis seu alteri ipsorum placuerit et visum fuerit expedire, ac omnia alia et singula faciendum exercendum que in premissis et cetera predicta necessaria fuerint aut oportuna et que facere possemus, si personaliter presentes essemus ratum et gratum habentes et habituri quidquam dictus noster procurator aut ab eo substitutus vel substituti pro nobis et nomine nostro egerit vel egerint in premissis, quod vobis et omnibus quorum interest sub sigillis nostris propriis presentibus appensis duximus significandum. Datum anno Domini M° CCC° quiuquagesimo primo, in vigilia beati Mathei apostoli.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. 5 *SS. vorhanden, aber angebrochen; dasjenige des Bgr. Ludwig nur bruchstückweise. Mit der Uk. ist durch das*

Siegelband des S. von Bgr. Ludwig eine zweite kleine Pgm.-Uk. von 1351, *September* 30 (crastino beati Michaelis) *verbunden, in welcher dieser den Johann Quadraus zu seinem Procurator substituiert.*

[1]) Or. hat impostorum.

1352, *September* 22. 433.

Markgraf Wilhelm von Jülich, welcher am 28. *Juni* 1351 *dem Erzb. Balduin von Trier für dessen Hülfe gegen seine Söhne, die ihn gefangen gehalten, und für die dieserhalb gemachten Rüstungen* 10000 *kleine Gulden, in zwei Terminen: im Mai und Martini* 1352 *zu zahlen, zugesagt, und zu mehrerer Sicherheit seinen Neffen, Graf Wilhelm von Wied, und Hartrad Herrn von Schöneck zu Bürgen gestellt, die obigen Termine aber nicht inne gehalten hatte, vereinbart mit dem Erzb. die Erlegung der obigen Summe in drei Theilzahlungen bis zum* 1. *October* 1353 *und Verpfändung von Sinzig und Hillesheim. Bei Versäumnis im* 1. *Termine soll Dieterich von Ulmen, Amtmann zu Hillesheim, und der Bürger Thylkyn daselbst die Feste Hillesheim, bei Säumnis im* 2. *Ziele soll Graf Wilhelm von Wied, Amtmann des Markgrafen zu Sinzig, und Burggraf Johann von Hammerstein, Unteramtmann daselbst, die Stadt und Burg Sinzig dem Erzb. überantworten. Bei Säumnis im* 3. *Ziele sollen die Festen dem Letzteren zu Muthe stehen und derselbe sie bis zur vollen Zahlung behalten.*

Or. Dom-Bibl. Trier. Staats-A. Coblenz, Jülichsches Staats- u. Lehns-A. 1, *alte Abschr.*

1352, *November* 3. 434.

Burggraf Johann von Hammerstein, Diethard von Pfaffendorf, Friedrich Brenner, Dietrich von Rymberg, Dymnir von Dyppach, Wilhelm Wale, Ritter, und Merkele, Bürger zu Wetzlar, erscheinen als Rathmannen des unter dem Landrichter, Ritter Johann Waldbott von Bassenheim, abgehaltenen Landfriedensgerichts zu Coblenz im Dinghause. Bei offenen Thüren werden 16 *Urtheile gegen die Uebelthäter Gerhard von Schöneck und Genossen gefällt, welche einige böhmische Kriegsmannen, die König Karl IV. dem Könige Johann von Frankreich zu Hülfe sandte, überfallen und gefangen in Gerhards Burg Liesheim geführt hatten.*

A. dom. 1352, sabbato p. omnium sanctorum.

Gedr. Dominicus, Baldewin v. Lützelburg, S. 573.

1353, *Juni* 30. 435.

Gerlach Herr zu Isenburg schliesst mit den Erzb. Wilhelm von Köln und Balduin von Trier und mit der Stadt Köln einen Sühnevertrag. Als Bürgen des Gerlach treten auf: Graf Dieterich von Loyn, Johann von Virneburg, Propst zu Xanten, Heinrich von Isenburg, Herr zu Büdingen, Johann von Wildenberg und Hermann, sein Bruder, Heinrich von Sinzig, Herr zu Arenthal, und Rollmann, sein Sohn, Burggraf Ludwig von Hammerstein, Lambert

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Heinsberg, Gerhard vanme Stein, *Johann von Merheim, Peter von Eich, Ritter, und Richard, sein Bruder, Wilhelm* vanme Hanen, *Johann, Pastor zu Hönningen, Dieterich und Johann von der Neuerburg, Knappen.*

1353, up den lesten dach des maendes, den man zu latine heysset iunius.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Domstift 417. *Gedr. Lac.* 3, 522.

1353. **436.**

Jacob von Hammerstein vermählt mit Ottilie von Brohl.

Mittheilung von Archivrath v. Eltester aus dem Staats-A. Coblenz.

Es ist zweifelhaft, ob Eltester hier nicht einen Schreibfehler gemacht und 1353 statt 1335 geschrieben hat (vgl. 357).

1353. **437.**

Ein Hammerstein in Aachen macht Auslagen für die Stadt zum Zweck der Anwesenheit des Herzogs von Baiern.

Laurent, Aachener Zustände, S. 231.

Vielleicht der 1346 (416) genannte Johann.

Vor 1354. **438.**

Kunigunde von Hammerstein war anscheinend Priorin im Kl. Walberberg, südlich von Brühl.

Walberberg, Mons S. Walburgis:

1354 Agnes, abbat. Priorissa Hadewig de Overstolz.
Kunegund de Hamerstein antecess.?[1])
Elisabeth abbatissa 1340.
1362 Aleida abbatissa.

Stadt-A. Köln, Alftersche Smlg. 95, *f.* 101.

[1]) Im Or. undeutlich.

1354, *Februar* 3. **439.**

Theoderich von Hammerstein nimmt nach dem Tode Balduins an der Wahl des Boemund von Saarbrücken, trierschen Archidiac. und Elemosinars der Metzer Kirchen, zum Erzb. von Trier theil.

Staats-A. Coblenz, Trier, Domcap.

Boemund war in hohem Alter und schon 36 Jahre Chorbischof. Er war ein Verwandter, vermuthlich Oheim, der Irmgard v. Saarbrücken, welche sich mit Bgr. Ludwig v. Hammerstein vermählte.

1354, *März* 17. **440.**

Das Domcap. von Trier bevollmächtigt nach der Wahl vom 3. *Februar die beiden Domherren Walther* de Amantia *und Theoderich von Hammerstein, den gewählten Archidiac. Boemund von Saarbrücken von Metz abzuholen und sich mit ihm zum Papst*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Innocenz VI. nach Avignon zu begeben, um diesem das Wahlinstrument zu überbringen und ihn um baldige Bestätigung zu bitten.

Staats-A. Coblenz, Trier, Domcap. Görz, Reg. d. Erzb. S. 90. *Pick, Monatsschrift für rheinisch-westph. Alterthumsfreunde* 2, *S.* 86.

1354, *März* 31. **441.**

Archidiac. Boemund bricht mit den Domherren Theoderich von Hammerstein und Walter de Amantia *von Metz auf, um Papst Innocenz VI. in Avignon um seine Bestätigung als Erzb. von Trier zu bitten.*

A. incarn. 1354, indict. 7, mensis marcii die ultima.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, Domcap.

1354, *April* 6. **442.**

Philipp von Schöneck, Friedrich von Ehrenberg, Hermann von Renneberg, Burggraf Ludwig von Hammerstein und Werner Vogt von Leudesdorf erscheinen als Schiedsrichter bei der Einigung zwischen Johann und Wilhelm Herren zu Eltz und Johanns Bruder Friedrich, Pastor, einerseits und Peter von Isenburg, dessen Mutter Kunigunde und Peter von Ur andererseits wegen der Häuser zu Eltz.

Staats-A. Coblenz, Adel v. Eltz 1, *Abschr. Staats-A. Münster, Kindlinger Msc.* 139, *p.* 67. *Daselbst* 139, *p.* 139 *befindet sich die Abschr. eines zweiten fast gleichlautenden Vergleiches von* 1394, *Juni* 6 (die in vig. pentecostes), *vgl.* 593.

1354, *September* 16. **443.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein stellt dem Erzb. Boemund von Trier wegen Annahme des trierschen Amtes über die beiden Schlösser und das Thal zu Kobern einen Revers aus.

Ich Ludewich burgreve zu Hamerstein dun kunt allen luden und bekennen uffenlich mit diesem brieffe, daz der erwirdige in gode vader und myn genedige herre her Boemund ertzbischoff zu Triere mich Lodewich sinen und sines stifftes amptman gemachet hait siner und desselben sines stifftes vesten zu Covern oben und nydene, und hait mir dieselben sine vestene mit dem dale, und waz zu den vesten und dem dale gehorig ist, bevolen, als verre iz yn und sinen stifft angehet, zu behudene und verantwertene alle sine undertenigen geistlichen und werentlichen, cristen und juden, die yn dem ampt und plegen geseszen sin und dar zu gehoren, getruwelich nach mynen besten sinnen und nach myner mogde[1]), wo und wanne sy des bedorfen und an mich gesinnen, als eyn amptman billich sal und schuldig ist zu dune, und als lange als ich von gnaden myns herren vorgenant in dem selben ampt bin. Und umb daz selbe ampt getruwelich zu hanthaben und zu beridene, und die vesten zu behudene mit funff knechten, die ich uber ander myn gesinde daselbes halden sal, hait mir myn herre vor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genant bescheiden alle jar, so lange ich sin amptman bin, an sinen kelner daselbes funf und funftzig mark brabentz, tzwey fuder bede wynes und halfscheit von dem hauwas[2]), daz itzunt dar zu gehoret, und dar zu alle frevil und buszen in dem dale und yn dem ampt uber al, die under sechzig schillinge der werunge sin, die der scheffen deilet, und waz buszen und frevel dar uber sint und ander buszen, die lib und gut anrurent, die sollent mynem herren vorgenant alleyne verbliben und sal dieselben sin k[n]elner heben und innemen, der ich nyt sol han zu schaffen noch zu dune, und dieselben buszen und frevil, der mir gevellich sint, sollen ich und myne undertanen, den ich daz bevelen, also mezzelichen[3]) heben, daz iz die lude woil liden mogen. Ouch ensal ich noch nyman von mynen wegen uber die vorgenanten stucke, die mir also bescheiden sint, nycht me heisschen[4]) noch grifen noch dun grifen in keyner wyse an gulde noch gevelle myns herren von Triere vorgen. noch der sine; noch sine oder ander lude, in dem ampt geseszen, drengen noch schetzen, wan[5]) ich sal sinen kelner laszen heben sine gulde und gevelle, und ym dar zu mit truwen beholfen sin, daz er sy ingewinne wo und wanne daz er des bedarf oder an mich gesinnet. Ouch sal ich die vorgenanten vesten alle zyt bestellen mit porteneren und tornknechten, wie iz mit mir queme, daz ich abeginge von dodes wegen, daz ich gevangen oder in andern sin[6]) myns libes entweldiget wurde, daz got wende, daz myn vorgenante herre und sin stifft der egenanten vesten woil sicher sin, daz man yn dieselben wieder antwerte, wanne daz sie die vorderen mit munde oder mit yren uffen versiegelten briefen. Ouch sal ich die welde und bussche, die zu der herschaft von Covern gehorent, hegen und huden dun und nyt dar inne hauwen noch laszen hauwen me dan birnholtz[7]) zu myner noitdorft, ane myns herren wiszen von Triere. Ouch ensal ich umb keyne die verlust, dienst, schaden, kost oder namen[8]), die mir bis her weren geschen oder die ich und myn gesinde furbaz deden oder liden wurden in dienste myns herren und sines stifftes von Triere, oder umb eyniger kunne[9]) ander sachen, die vorgenante vesten und sloz nyt inhalden wieder wille myns herren vorgenant, siner nakomen oder eyns gemeynen capitels, ob er nyt enwere, noch keyne kost, schaden, arbeit oder verlust dar uff slan. Wan zu welicher zyt, daz mynem herren, sinen nakomen oder dem capitel, ob er nyt were, woil fuget, so sal ich yn die vesten und daz ampt wieder geben zu alle yrem willen. Alle diese vorgenanten sachen und igliche besunder han ich gelobt in guden truwen und uffenlich mit gestabten eyde zu den heiligen gesworen stede zu halden und nyt darwieder zu dune, alle argelist und geverde usgescheiden, und des zu urkunde han ich myn ingesigel an diesen brieff gehangen, und han gebeden den ersamen man mynen lieben neben[10]) herrn Dyderich von Hamerstein, propst zu sant Florine zu Covelentz und den ediln man heren Dyderich herren zu Hongeringen, daz sie mit mir zu gezugenisse ire ingesiegele an diesen brieff willen henken, und wir Dyderich von Hamerstein und Dyderich von Honcheringen vorgenant bekennen, daz wir durch bede wille hern Lodewichs burgreven von Hamerstein vorgenant

unser ingesiegel an diesen brieff han gehangen, der geben ist, do man zalte nach Christus geburt druzhenhundert und vier und funftzig jar, des nehesten dinstages nach des heiligen cruces dag als iz wart herhaben.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, St.-A. Die 3 SS. erhalten; 1: v. Bg. Ludwig wie bei 381; *2: v. Propst Dietrich v. H., rund,* $2^3/_4$ *cm Durchm., mit d. Leg.:* + S' SECRET : ThEOD' : PPOITI : S' : ELOR'. *(verschieden von Secret-S. bei* 401*). Gedr. Günther* 3, 421 *als Reg.*

[1]) Macht. [2]) Heu. [3]) mässig. [4]) fordern. [5]) sondern. [6]) Sinn. [7]) Brennholz. [8]) Raub. [9]) Art. [10]) Neffe.

1354, *September* 20. **444.**

Der Erzb. und das Domcap. von Trier vertheilen unter mehrere genannte Domherren, darunter Theoderich von Hammerstein, die dem Domcap. zufallenden Pfründen von verschiedenen Gütern. Es siegeln die Aussteller.

Dat. a. dom. 1354, sabb. videl. 20. dies mensis septembris.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, Domcap.

In derselben Quelle wird Theoderich v. Hammerstein, als im Domcap. anwesend, auch noch am 28. Mai 1358, am 10. Febr. und 26. März 1360, am 6. März und 31. Mai 1364, am 13. Januar 1374 und am 25. April 1376 genannt.

1354. **445.**

Eine dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein von seinem Verwalter Leyen abgelegte Rechnung über Ausgaben und Einnahmen aus seinem Hofe in Sinzig.

Anno domini M°CCC° quinquagesimo IIII.

Dit is reichgenunge Leyen, hern Ludowichs burgreven zo Hamersthein kneychtz in sime hove zu Synziche gesesszin, van den usgeven:

Mit deme irsten: die kost van holtz voren und der seger kost und erin loyn und des cymbermans kost, dat koste 11 mark. Anderwerff[1]) meyster Wilhelm zo lone 16 mark. Adw. stheyne zo breichene und dat voren und deme murre, dat koste 5 mark, deme deckere 15 mark. Adw. de porte zu machene 2 mark. Adw. den schnederin[2]) inboven, dat mir in deme zeindehove wart, 3 mark. Adw. eyme dreyssschere[3]) 3 mark. Adw. eyme schyffmanne van heuwe[4]) zu vorenne 6 alde thoirnose. Adw. kame zo hauwen in der Adenart, da mede myns heren wingarde gestickit sint, 7 mark. Adw. de wyngarde zo sticken und snyden 32 mark. Adw. umb wyden 6 mark. Adw. de wyngarde zo gurden[5]) 7 mark. Adw. de wingarde zo braichene[5]) 36 mark. Adw. de wingarde zo beugene[5]) 3 mark. Adw. de wingarde zo lauvene[5]) 9 mark. Adw. de wingarde zo droyssene 28 mark. Adw. meister Wilhelms loyn und kost, den kelter und den stal zo machenne, und dat schuyrdorff[6]) umb deele und dat smeedewerk, dat zo hoirte, und den segerin 47 mark. Adw. van deme stalle by der porten zu deckene und zo beslaine 4 mark, eyn halff malder korns. Adw. dat lauyff[7]) in den

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wingarden zu hauwene 4 mark. Adw. heuwe und vas zo Hamerstheyn zo vorenne 2 schilde. Adw. eyne cleynen guldenen myme heren, do he reit zo den byssschoff. Adw. den boden zo binden und de kost 2 schilde. Adw. umb eyne karre bude 1 schilt. Adw. umb unselt und bech 16 solidi.

Dit is reychgenungen van upheven[8]):

Mit den irsten verkaufft ich 4 malder korns umb 8 mark. Adw. van eynre kurmeyden[9]) zu Westheym 4 mark. Adw. zo Konynzvelt van einre 3 mark. Adw. van swynen zo eckeren 2 mark. Adw. van deme huyse in der Molinbach 6 mark. Adw. van ramen[10]) in Breydel 24 mark. Adw. in Vranckenre buysse van ramen 34 mark. Adw. van ramen in Hoenvelz 28 mark. Adw. van wyden ramen 6 mark Adw. van Henkine untuwen *(?)* 3 mark van eynre kurmeyden. Adw. zo Bodendorff van eynre kurmeyden 2 schilde. Adw. in Vrankenre-walde und up Ulenberg van holze 12 mark. Adw. zo Remage van eynre malder gersten 18 solidi. Adw. van den junffrauwen van Sente Kathrinen 18 sol. van cynse. Adw. van eynre kelter gezauwen[11]), die wir verkaufften, 20 mark. Adw. van eynre halfer kurmeyden zo Konyntzvelt 7 mark. Adw. in Vranken-holtze van alden stumppen 2 schilde. Adw. van Heinrich Gryff 8 mark. Adw. van meyster Wellen 30. Adw. van dem graven van Kelle 21.

Or. Staats-A. Coblenz. Adel v. H. 3. *Pgm.-Rolle.*

[1]) desgleichen (andermal). [2]) Dachrinne? [3]) Drescher. [4]) Heu. [5]) binden, graben, biegen und lauben. [6]) Scheunenthor. [7]) Laub. [8]) Einnahmen. [9]) Kurmuth- oder Besthaupt-Abgabe. [10]) Zweige. [11]) Geräth (Zeug).

Daneben liegen noch **2** von dem Weingärtner des Burggrafen Ludwig, Johann Cheris, auf kleinem Pgm.-Zettel ausgestellte Rechnungen folgenden Inhalts:

„Anno domini millesimo CCC^mo quinquagesimo quarto notanda est computacio mei Iohannis dicti Cheris vineatoris domini Ludowici burchravionis de Hamersthein, et primo de expensis et expositis circa culturam vinearum in Sinziche factis. Primo ad stipandum et ad putandum vineas 28 marcas. Item de secacione salicum et ad ponendum scalin quatuor famulis per tres dies 18 solidos. Item ad purgandum salices quod vulgo dicitur vegen 18 solidos . . . . .[1]) cellarium facta 7 marcas."

[1]) fehlen 3 Worte.

„Recepta mei Iohannis predicti anno prefixo primo in nemore de Vranken 36 marcas. Item in Breydelo 6 marcas. Item in nemoribus opidi de Sinziche 12 marcas. Item de dimidio culmilo salitum stipitis 4 marcas. Item de una curmeda in Westh(em) 4 marcas. 8 solidos teste copino. Item de una arbore 3 marcas."

1354—1358. **446.**

Verzeichnis von Gefällen, welche dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein aus Löhndorf, Franken etc. gebühren.

Notandum est, quod domino Lodewico singulis annis quolibet anno tribus vicibus in iudiciis, qui vulgariter appellantur Vaitdonck cedent sibi de curia dominorum Sancti Cuniberti 11 den. et de curia dominorum de Malmandario 22 den. Item notandum, quod

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dicto domino Lodewico cedent in villa Londorf de universitate eiusdem 4 maldra avene et 5 simmermos mensure, que vocatur vrone malder et ipsa avena vocatur vorst evene singulis annis post circumcisionem Domini. Item villa et universitas de Vranckin dabunt 2 maldra, que dicuntur vrone malder et 2 sextaria cum dimidio avene, que vocatur vorst evene. Item in curia de Erme dabuntur et solvuntur predicto domino in nativitate Domini 5 sextaria avene singulis annis et in festo pasche similiter solvuntur sibi 5 sextaria avene, in festo beati Iohannis Bapt. 2 sextaria siliginis, quolibet istorum terminorum que quicunque istorum predictorum in solucione predicte avene negligentes forent, tenerent dicto domino Lodewico pro vadimoniis et nomine pene, ad solucionem 7 sol. et 6 den. Item domicellus Lufridus[1]) solvit singulis annis burchgraviis de Hamerstein 4 summermos avene mensure, que vocantur vrone sester de area sua in Londorff ex opposito domini Arnoldi dicti Kreuwil, que vocatur area imperii, et ipse insolucione negligens extiterit, tenetur ad solucionem pene prescripte.

Or. Staats-A. Coblenz. Adel v. H. 3. *Zettel von Papier.*

[1]) v. Landskron, Gemahl von Pauline v. Sinzig (vgl. 517).

1354—1358. **447.**

Verzeichnis von Gerichtsgebühren, welche Wilhelm Syngel für seinen Herrn, Burggraf Ludwig von Hammerstein, gehoben hat.

Dit is dat ich Wilhelm Syngel van jair van wegen myme heren van Hamerstein upgehaven hain: In deme eirsten an Johanne Reuris 1 mark. Item an Knappen 2 mark. Item an Heintzen Gruyl 1 mark. Item an Baldewyn 3 mark. Item 4 mark van gedingen. Item hait Heinrice der scholtisse upgehaven van myme heren wegen, dat hee schuldich noch is 11 mark 4 schillinge.

Item haint die overste scholtissen gehaven, des mir noch nyet worden is, in deme eirsten: An Henne Otten van Heppengoven 5 mark. Item Johanne Craicht 5 mark. Item Heintze Gruyl 9 gulden.

Item diese herna geschreven haint irre eyn van deme anderen geclait, in deme eirsten: Tielgen Hecht eyne fredeclage van Contze Mülen. Item dieselve eyne fredeclage van Peter Vladen. Item Kelreman eyne fredeclage van Henne Beck. Item Hannes Trappen eyne fredeclage van meister Heingen deme vreden. Item Baldewyn eyne fredeclage van Michele Schellenberch. Were sache, dat diese vurschr. fredeclagen verbessert weren, des enis mynem heren van Hamerstein nyet worden noch ouch min.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. *Zettel von Pap.*

1354—1358. **448.**

Verzeichnis der Hönninger Weinzinsen, welche auf die Burg Hammerstein gehören.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dit sint dey wyn cinse, dey zu Hamersteyn uf das huys geheurich sint von Hoinghin: Primo heren . . Heinrichs Rolmans hof zwey veirdeyl. Item Metza Kostancius 5 veirdeil. Item . . Johan Mengus 5 veirdeil. Item Conradus Kellenner 1 tunne und 7 quarten. Item . . Nese van Duze 7 quarten. Item Engelbrecht, heren Heydenrichs son, 2 veirdeil. Item der hof zu Malender[1]) 2 quarten veirdeil. Item heren Vryeitz son van Andernache 5 veirdeil. Item dey kinder zu Guylse 2 amen. Item der hof zu Wygtgesteyn[2]) 7 veirdeil. Item Vlessenbart 1 tunne. Item der hof van Aylscheit[3]) 5 veirdeil. Item dey dutzheren[4]) 4 veirdeil. Item . . Jacob van Moerse 2 veirdeil. Item der pastoir $^1/_2$ ame. Item Wynant Heuft $2^1/_2$ veirdeil. Item Rodeger $2^1/_2$ veirdeil.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. Zettel von Pap.

[1]) Mallendar bei Vallendar. [2]) Wittgenstein. [3]) Eilscheid. [4]) Deutschherren.

Etwa 1350 *bis* 1360. **449.**

Aufstellung der Klage und der Forderungen des Burggrafen Ludwig von Hammerstein gegenüber Emund von Gymnich.

Dit is clage ind vorderunge, de ich Ludowich burchgreve zo Hamerstheyn han up her Emunde van Gymenich:

In den eirsten vermessen ich mich, dat ich eyne weese ligen han in des geriechte van Lantzcrone, und in deme myme, de ich van Gode[1]) und van deme ryche zu leene han, und die myne alderen an mich braicht hant, da hatte ich eynen leynman[2]) up sitzen, de hiesch Thomas van Staffele, der plach mir da van zu geven 3 malder zo paichte[3]), des wurden myne vrunt gewar, dat myn leyngut vercouft was, ind mir neit up geboeden inwas, ind myne vrunt wederspraichin dat, und ich wolde myn gut selve beschudden[4]), und quamen an die stat, da dat gut gelegen is, mit myme gelde, und gavent deme manne, die dat gut vercoufft hatte, und beleinden dat gut ander mynen vrunden, dey iche wal guntte; des begriff[5]) sich der, die dat gut gedincht hatte, myt deme, dem ich verleynt hatte, des verwan myn leynman den anderen zo Konyncxvelt an deme geriechte myt allen reichte, dat is scholtissen und scheffenen alday kundich. Doy liesch hie mynen leynman in der weesen sitzen gerast ind geruwit[6]) bis an ende sins levens, darna beleynden myne vrunt ander lude myt der weesen, doy begriff sich Goitze anderweirff myt myme leynmanne, und wolde eme die weese ave gewynnen. Dar by quamen myne vrunt van mynen wegen, ind bekommerden[7]) yn zu Konyncxvelt, dar na quam ich selve aldar, ind overrete yn alda mytz over scholtissen, scheffenen, ritteren, kneichten ind anderen guden lantluden, die in deme gereichte sint gesessen, dat hie darup verziech vur sich, vur sine gewalt[8]), und vur sine eirven, und swoir dat zo den heilichen myt up gelaichten henden, dat hie, noch sine gewalt, noch sine eirven up die weese nummer komen insolde, also dat hie mich, noch myne leynlude da ave neit me hinderen insulde, noch unse argeste[9]) dar van nummerme geweirven[10]) in solde, und swoir by deme selven eyde, dat hie und sine gewalt solden gain[11]) an her Emunde ain argelist, und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

solden weirven, dat hie van der wiesen solde layssen, und erkois und swoir dat zu den heilichen, of hie, sine gewalt of sine eirven dat breichin, so wa man yn dan besesse, sine gewalt of sine eirven, dat man van yn reichten sulden as van meyneidichin, truwelosin[12]), irloesen, mysdedichen luden, dat is kundich scholtissen, scheffenen, ritteren, kneichten und anderen guden lantluyden. Darnay quam ich gerieden, und vant yn und sine gewalt up der weesen breichen und butzen, dat hie versworin hatte, und sloich yn doyt, und veynch sine gewalt, und voirte sy in myn behalt. Dese vurscevenen puncten sint kuntlich scholtissen, scheffenen, ritteren, kneichten, und hoffin dat zu wysen myt eirberre kuntschafft in deme gereichte, da dat gut gelegin is, na des lantz gewoynden.

Ouch gein ich her Emunde scholt, dat hie na der hant, dat ich myt deme vurgen. Goitzgine dat moitbescheit[13]) hatte, dat hie komen is up myn gut, und mynre leynlude eirve, dat sy van mir zu leyne hatten, und het mir die verdrieven, gevangen und geschat unverboit, weder reicht ind weder ere, bynnen des, dat ich syn lyffs noch gutz besorgit inwas, und wil darumbe nemen, dat mir billichin wedervarin sal.

Zu deme anderen male beclain ich mich van her Emunde na allen desin vurscrevin sachin, die hie mir gedain het weder reicht und weder ere, darna so is hie myn viend worden, und het mich gebrant, gerouft, und myne lude gebrantschetz, und het mir groischen verdeirflichin schaden gedain, und wil darumbe nemen, des mir noit is.

Zo deme dritten male beclain ich mich van eme, sint dat ich in vyentschaft myt eme stoint, noch doy inhatte he mich neit gebrant, doy reete Wilhelm Custer eynen vreeden myt mynen vrunden und eme, dat id gevreit[14]) wart, und her Emund hatte Wilhelm vurgen. versproichin, dat he geine argelist myt roufe noch myt brande zo mir keren insolde, bynnen des dat der vreede solde anegayn, doy brante hie mich myt syns selfs lyne und brantschetzste myne lude, und dede mir da mede groischin verdeirflichen schaden, und neme dat gerne gekirt, as mirs noit is.

Zo deme veirten male beclain ich mich van eme, dat Wilhelm Custer eynen dach gemacht hatte thuschen mir und eme, den wir geleyst solden hain zo Heymersheym, den wederboit he mir myt sinen breven, und myn vreede us gayn solde, und in sinen breven schreif hie mir eynen anderin vreeden. Darup schreif ich eme eynen vredebreif, so wie der stont des selven gelychs solde he myr sinen vreedebreiff wederumbe senden, und hielt mynen breiff van deme sundage bis an den dunrestag, und insante mir syns vredebreifs neit, und schedychde mich da enbynnen, dat id gevreit was, und involgede sinen breven neit, also as hey mir gescreven hatte, und het mir da mede grois geschait, und neme dat ouch gerne van eme gekirt.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. *Auf Pap. ohne Dat.*

[1]) Erzstift Trier. [2]) Lehnsmann. [3]) Pacht. [4]) beschützen. [5]) sich bereden. [6]) ruhig und ungestört. [7]) festhalten. [8]) Dienstleute, Arbeiter, über welche der Herr Gewalt hat. [9]) Ernte? [10]) werben, gewinnen. [11]) eingestehen. [12]) treulos. [13]) Muthung. [14]) befreit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1355, *Mai* 16. **450.**

Graf Gerhard von Virneburg schliesst mit dem Erzb. Boemund von Trier auf 8 *Jahre ein Bündnis gegen den Grafen Johann von Sponheim und dessen Bruder; und zwar verpflichtet sich Graf Gerhard, dem Erzb. mit* 10 *Gewappneten Hülfe zu leisten, während Letzterer ihm für diese Dienste* 1400 *Gulden zusagt. Auch verspricht der Graf dem Erzb., keine Ansprüche wegen der Pellenze*[1]*) zu Münstermaifeld und Mendig auf dem Berge zu erheben; vielmehr wollen sie beide während der* 8 *Jahre* gutlich und getruwelich by einander sitzen. *Zeugen: die Edelleute Philipp von Schöneck, Johann von Eltz und Ludwig von Hammerstein.*

1355, des nehesten samsdages nach unsers herren uffartis dage.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzstift Trier. Die 4 *SS. erhalten; dasjenige von Ludwig auf dem* 4. *Platz wie bei* 381 *(Taf. II,* 10*). Reg. Günther* 3, 426.

[1]) Die sogen. Pellenzdörfer bei Mendig.

1356, *April* 2. **451.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und seine Gem. Irmgard verkaufen an die Eheleute Gerlach Duvel und Beatrix einen Weingarten im Blentzer bei Ober-Hammerstein unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

Ich Lodewich burchgreve zu Hamersteyn und Irmegart myne elich huysfrauwe wir doen kunt allen luden und erkennen uns uffinbair, so wanne und zu waillicher zyet wir und unse erfin wyeder gegelden, bit anderhalff hundert alde gude gulden schilde, gut van gulde und sware van gewichte, umb Gerlach Duvel, und Pazen syne elich husfrauwe offe umb yre erven, unsen wingart, die gelegen is in deme Plentzere by Johans wingart des burchgreve, myns vurgen. Ludewich neven[1]), und vort as suchlich deil und recht, as wir han an deme wingarte, die gelegen is in me Dale beneven Waltelms berge, na deme dage des wyderkaufs, wir as sulliche buwynge, as die vurgen. elude Gerlach und Patze offe ir erven an deme vurgen. wingarte deme Plentzere na deme dage des widerkaufs vort ynnich haven, behalden und besitzen gerast und geroyt zeyn jar, dye zeyn nutze[2]) brengint, und sy sollent uns und unsen erven halven wyn alle jair van deme vurgenanten wingarte geven bynnen den vurgen. zyen jaren, und sye ensoelent an deme vurgen. wingarte in me Dale, beneven Waltelms berge gelegin, na deme dage des widerkaufs geyn recht behaldin alt zu male, und so wanne die vurgen. zyen jair uzs und vergangin sint, die zyen nutze brengint, so sal die vurgen. wingart wider an uns offe an unse erven ledich und lois vallin sunder ymans widersprache. Zu urkunde han ich Ludewich burchgreve vurgen. myn ingesigil vur mich und Irmegart myne huisfrauwe vurgen. an diesen brieff gehangen, und des gebruychen ich Irmegart ytzug an diesem brieffe. Datum anno Domini M°CCC° quinquagesimo sexto, sabbato post dominicam qua cantatur oculi.

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. *Alte Abschr. auf Pap.*

[1]) Vetter. [2]) zehn Ernten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1356, *April* 8. **452.**

Gerlach Duvel von Hammerstein und Beatrix, seine Ehefrau, stellen dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein und seiner Gem. Irmgard einen Revers zum Wiederkauf des in voriger Uk. ihnen verkauften Weingartens im Blentzer aus. Zeugen: Junker Werner Vogt zu Leudesdorf, Knappe, und Johann Waltelmi, Schöffen zu Andernach.

Dat. a. dom. 1356, fer. 6 p. dominicam qua Letare.

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. *Alte Abschr. auf Pap.*

„Ich Gerlach Duvel van Hamersteyn und Paze" wird wohl heissen sollen: „aus Hammerstein" und nicht dem Geschlechte v. H. angehörig. Ein Zinsregister von Andernach aus dem 14. Jahrh. *(Staats-A. Coblenz)* nennt: „Io. Duvel de Hamersteyn. Demodis relicta Vaitz de Hamersteyn 9 schilling van der Swaifelhelden." Von Vaitz gilt wohl dasselbe.

1356, *Mai* 25. **453.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein, welcher schon früher des Erzb. Wilhelm von Köln Lehnsmann geworden ist, und von ihm 500 *Mark empfangen hat, trägt demselben mit Genehmigung seiner Gem. Irmgard den Wingert S. Georgenstück im Gericht Nieder-Hammerstein zu Lehen auf.*

Ich Ludowich burggreve zu Hamerstein doin kunt allen luden, want myn genedige here her Wilhelm ertzebuschof zu Colne mich zu andern zyden synen ind syns gestichts man gemacht het ind mir darumb vunf hondert marck colsch payementz an gereidem [1]) ind gezaltem gelde wal bezailt ind gegeven het, also dat ich vur mich ind myne erven van der selver summen geltz mynen vurscr. herren syne nakomelinge ind syn gestichte van Colne quyt geschulden hain und quyt, los ind ledig schelden overmitz desen tgenwordigen brief ewelichen und ummerme, int want ich myme vurgen. herren ind syme gestichte van Colne darumb schuldig was zu bewysen uf myn vry eygen gut ind erve vunftzich marck geltz vur die vunfhundert marck vurscr., so hain ich myt gudem ind gantzem vurraide und vurdachtem mude ind myt gehenckenisse ind willen vrowen Irmegarde mynre elicher huysfrauwen den eygendom eyns wyngardes, die genant is sent Georginstucke ind geleigen is bynnen dem gerichte van Nyederen-Hamerstein, also as ich den selven wingart vur myn vry eygen gut bis her zu besessen ind gehait hain, myme vurscr. herren in syn ind syns gestichts urber ind namen upgedragen hain ind ufdragen overmitz desen tgenwortigen brieff; ind ich ind myne vurgen. huysfrauwe syn desselven wyngartz eygendums uyssgegancgen ind hain daruf myt halme ind myt munde luterlichen vertzegen vur deme gerichte vurscr. urkunde der mannen myns vurgen. herren van Colne ind na rechte ind gewoinde des landts, also dat ich den vurgen. eygendom des wyngartz weder entfangen hain ind ich ind myne erven ewelichen ind ummerme halden sulen zu leene van myme vurscr. herren ind van syme gestichte zu Colne ind yr man dan aff ewelichen weesen ind blyven, ind dat selve leen verdienen sulen als wir schuldig syn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ze doyne. Ind des zu urkunde hain ich vur mich ind myne vurscr. huysfrowen, de geyn ingesiegel enhait, myn ingesiegel an desen brief gehangen ind hain vort gebeeden hern Dyederich van Hademar den jungen, ritter, Johann Waltelm ind Diederich Hunolt, scheffen zu Andernachen ind man myns vurgen. herren van Colne, die hie oyver ind ane synt geweist, dat sy yre ingesiegele myt dem myme zu merre urkunde ind stedicheide an diesen brief haint gehancgen. Ind wir Diederich, Johann ind Diederich vurgen. bekennen, dat die vurgen. bewysunge urkunde unser vur dem vurscr. gerichte van Nyederen-Hamerstein bescheydelichen ind wael geschiet is in alle der wys, als vur steit gescreven, ind hain des umb bede willen hern Ludowichs burggraven van Hamerstein ind vrowe Irmegarde synre elicher huysvrauwen vurgen. unse ingesiegele zu merre stedicheit ind getzuchnisse der wairheit ouch an diesen brief gehancgen, die gegeven wart nach Cristus geburte duysent druyhundert in deme seesten ind vunftzigsten jare, up sente Urbains dach des heyligen pays ind mertelers.

Staats-A. Düsseldorf, Msc. B 1, *S.* 245 *(lib. coriacens maior).*

[1]) bereit, gängig.

1356, *September* 7. **454.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und seine Gem. Irmgard von Saarbrücken tragen dem Erzb. Boemund von Trier einen Wingert unterhalb Hammerstein zu Lehen auf.

Wir Ludewich burggreve zu Hamerstein und Yrmegart von Sarbrucke, sine eliche husfrouwe, bekennen an diesem brieve und tun kunt allen luden, daz umb hundert alde schilt guldin gut und swere von gulde und gewichte, die uns an gereydem[1]) gelde betzalet sin, ee dieser brieff gegeben wart, darumb der erwirdige in Gode vader und unser herre her Boemund ertzbisschoff zu Triere mich Ludewich vorgenant ym, sinen nakomen und dem stifte zu Triere zu manne gewonnen hait, als sin furfar selige ertzbisschoff Baldewin mit mir uberkomen waz in sinem leben, so han wir Ludewich und Yrmegart vorgenant unsir nageschrieben eygen gut, die von nyman anders zu lehene rurent, mit namen: eynen wingart, gelegen nydermendich[2]) Hamerstein an dem Ryne, der umb dru vierteil wingartz heldet, und ruret zu der obersiten an Wernher Bartholomeus son von Ludenstorff, an der nydersiten an eynen andern unsern wingart by Johanne Foren wingart von Andernache, und oben usz biz an den berg, dem vorgenanten unserm herren von Triere, sinen nakomen und dem stifte vor gerichte, und diesen nageschrieben dingluden des hoves zu Nyderhamerstein mit namen: Conrad Korewin, Johan Gyselbrechts son, Johan Roting, Johan Karop, Manegolde und Johan, Korewins sune, und Johan Karops son und viel ander bierver[3]) lude, uffgetragen und uffgegeben, als recht und gewonlich ist daselbis, und dragen und geben yn denselben wyngart uff in diesem brieve, und geloben yn eweliche werschafft zu tune des vorgenanten wingartz, und han ich Ludewich den vorgenanten wyngart entfangen zu rechtem man-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lehene von unserm herren von Triere in sinen, siner nakomen und des stifftes wegen, und entfahen yn an diesem brieve mit eyden, hulden und diensten als lehens recht und gewonheit ist in dem stiffte zu Triere; als ouch unsir rechten lehenserben nach uns denselben wyngart von unserm herren und eynem yglichen ertzebisschoff zu Triere sullen schuldich sin zu haldene. Ouch sullen wir und unsir lehenserben den wingart vorgenant, und ander gut, die wir von dem stiffte zu Triere zu lehen hetten oder gewonnen, nit verkeufen, verpenden, veruszeren, noch furbaz verlehenen ane wiszen, willen und gehenkenisze unsers herren von Triere und siner nakomen ertzbisschoffe und vertzihen hie mide vor uns, unsir erben und nakomen aller vorderungen und ansprochen, die wir an unsern herren von Triere und sinen stifft in eyniger hande wys hetten biz an disen hutigen dag. Und des zu urkunde und ewicher stedekeit han ich Ludewich vor mich, frowe Irmegart und unsz erben, und mit uns zu unsir bede her Dyderich von Hademar der alde und her Johan Provys von Andernache, rittere, unsir ingesiegel an diesen brieff gehangen und wir Dyderich und Johan vorgenant bekennen, daz wir durch bede wille hern Ludewichs und frowen Yrmegard vorgenant unser ingesiegel an diesen brieff han gehangen, der gegeben ist an unsir frowen abende als sie geboren wart nach Cristus geburte dusent druhundert und sehs und funfftzig jair.

Or. Staats-A. Coblenz, Trier, erzb. St.-A. Die SS. 1 *u.* 3 *gut erhalten, das von Hademar fehlt. Gedr. Günther* 3, 432 *als Reg.*

[1]) gängigem. [2]) niederwärts, unterhalb. [3]) rechtschaffen.

1357, *Januar* 21. **455.**

Theoderich von Hammerstein, Domherr zu Trier und Propst von S. Florin in Coblenz, erscheint als einziger Zeuge, und siegelt für den Archidiac. Ruprecht von Saarbrücken, welcher dem Erzb. von Trier eine Uk. betr. der Feste Schwarzenberg ausstellt.

Dat. a. dom. 1357, 21. die mens. ianuarii.

Staats-A. Coblenz, Dipl. des Erzb. Boemund 1, *Nr.* 132.

1357, *Januar* 25. **456.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und Ritter Dithart von Erembreitstein werden von Adelheid, Wittwe Hermanns von Helfenstein, und Heinrich von Helfenstein, ihrem Sohne, bei Errichtung eines Burgfriedens auf ihrer Burg zu Spurckenburg zu Schiedsrichtern ernannt. Zeugen: Johann Herr zu Helfenstein, Ludwig Burggraf zu Hammerstein, Philipp von Schöneck, Dithard von Erembreitstein, Dieterich Waltbode von Valender, Ritter, und Johann von Ders, Knappe.

Dat. in convers. b. Pauli apost.

Staats-A. Münster, Kindlinger Msc. 2, 96, *S.* 171.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1357, *Mai* 25. **457.**

Als Wentze, ein Burgmann zu Bruch bei Wittlich, daselbst ein Manngericht abhält, worin die von Juliane, Wittwe des Schöffen Peter Sarresin zu Echternach, besessenen Güter und Lehne dem Dieterich von Daun, Herrn zu Bruch, zugesprochen werden, nehmen an dem Gericht Theil die Burgmänner Georgie von Tzolner, Hermann von Hammerstein, Peter Ellinscheyder, Dieterich von Haynsitter, Wirich gen. Cebe von Daun, Nicolaus von Kinheym, Arnold von dem Marche zu Daun, Welter von Dreyse, Wilhelm Colve, Nicolaus von dem Marche zu Byedeburch, Wirich von Clussard und Peter von Oyrrenhoven. Es siegeln Wentze, Georgie und Hermann von Hammerstein.

1357, uf s. Urbayns dage des heil. mart.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. Daun. S. des Hermann v. H. mit 3 Hämmern u. im Schildeshaupt einen Stern, u. mit der Leg.: (✣ S'. h)ЄRM(ÆN)NI DЄ . hÆMЄRST(ЄN) *erhalten, doch angebrochen.*

1357, *Juni* 2. **458.**

Kaiser Karl IV. bestätigt den Burggrafen Ludwig und Johann von Hammerstein ihr altes Recht, Jahrmärkte abhalten und Münzen schlagen zu lassen.

Wir Karl von Gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen odir horent lesen, daz die edilen Lodewich und Johan burggraven zu Hamerstein, unsere und des heiligen reichs lieben getruwen, unser keiserliche wirdekeit hant mit vlizzigem ernst gebeten, daz wir yn und jeglichem ze sinem recht geruthen zu bestetigen soliche freiheit und jarmarket in der stat ze Hamirstein mit namen tzwene tage vor, und tzwene tage nach des heiligen sant Andreas dag [1]), und eine muntze zu slahen in der stat doselbes, in der weis und als verre als sie dieselben von alter recht und bescheidenlich herbracht und genozzen hant. Des haben wir angesehen stede truwe und vleizzige dienste der vorgenanten Lodewichs und Johans, die sie uns und dem reich hant getan und vorbaz nutzlicher sullen und mogen tun in kunftigen zeiten, und bestetigen mit rechter wizze [2]) und mit gewalt keiserlichen macht den vorgenanten Lodewich, Johanne und iren erben burggrafen ze Hamirstein die obgenante freiheit, jarmarkt und muntze in alle weiz und als ferre, daz sie und ir alteren dieselben recht und bescheidenlich herbracht und genozzen han, unschedelich uns, dem heiligen reich und menlich an seinem rechten, und gebieten allen fursten, graven, freihen-herren, stetten, ritteren, knechten, getruwen undertanen, daz sie die vorgenante Lodewich, Johanne und ir erben burggraven zu Hamerstein nicht sullen in cheine weis hindern, irren, leitegen odir schedigen, dan sie sullen sie darbei von unser und des reich(s) wegen helfen getruwelich schirmen, verantwerten und bei ir freiheit behalten. Wer darwider tete der wizze, daz er ist verfallen swerlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einer penen hundirt mark golts, die wir uns und des reichs kamer halp, und daz ander teil den burggrafen zu Hamirstein vorgenanten han behalten. Mit urkunt ditz briefs versiegilt mit unser keiserlichen majestat ingesiegel. Geben zu Covelentz nach Cristus geburt drutzehenhundert und darnach in dem syben und funftzigstem jar am nehsten freitage nach dem pfingistage, unser reiche in dem eilften und keisertums in dem dritten jar.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. *S. fehlt. Gedr. Günther* 3, 439.

[1]) Vom 28. Nov. bis 2. Dec. [2]) Wissen.

Von den Münzen, welche die Bgr. v. Hammerstein schlagen liessen, haben sich folgende bis auf die Gegenwart erhalten:

1. Ein Turnosgroschen. Dm. 25 mm, Gew. 2 Gr. (Taf. III, 9).

   Av. Ungekrönte Figur mit Scepter und Reichsapfel und der Umschrift: MONETA . DE . HAMERST. (Moneta de Hamerstein).

   Rv. Ein Blumenkreuz mit der unverständlichen Umschrift: + EO-PAIIIEDRGRIIIOIIEPV, in welcher sich der Name des Münzherrn versteckt. Man muss annehmen, dass der des Lesens und Schreibens unkundige Stempelschneider von der ihm vorgelegten richtigen Umschrift einige Buchstaben falsch gelesen und geschnitten hat. Man kann nämlich mit Ersetzung einiger Buchstaben durch andere die Umschrift: + IOHANI LODEWI . BORGRV. (Iohannes . Lodewicus . burgravii) construieren, welche viel Wahrscheinlichkeit für sich hat.

   Diese Münze wird bald nach der vorstehenden Bestätigungsurkunde von 1357 und vor 1359, dem Tode des Bgr. Johann, geschlagen sein. Sie befindet sich im Besitz des Herrn Rentier Isenbeck in Wiesbaden, und ist abgebildet und erläutert in den Blättern für Münzfreunde von Dr. H. Grote, Nr. 82, 16. Jahrgang.

2. Ein Turnosgroschen (Silber). Dm. 27 mm, Gew. 3,72 Gr. (Taf. III, 10).

   Av. Gekrönte Figur mit Scepter und Reichsapfel; zu deren Füssen ein verwischter Wappenschild. Derselbe scheint durch einen Schlag oder Druck von oben nach unten mit einem Metallgegenstande, der eine gerillte Oberfläche, ähnlich wie mehrere Schrägbalken, gehabt haben muss, zerstört zu sein; doch lassen sich bei genauer Betrachtung an einigen Erhabenheiten noch die Reste der 3 Hämmer erkennen. Die Umschrift lautet: + LODEWIC ⁂ WILHELM . BVRGVII. (Lodewicus, Wilhelmus burggravii).

   Rv. In der Mitte ein Kreuz, umgeben von doppelter Umschrift. Innen: + MONETA ⁂ HAMSTER. (Moneta Hammerstein). Aussen: + XPC : HIVINCIT : XPC : REGNAT : XPC : IMPC. (Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat). Das HI vor vincit ist ganz unverständlich, wenn nicht etwa IH (Jesus) statt HI stehen sollte, und ist, gleichwie das M statt N in regnat, auf die Unkenntnis des Stempelschneiders zurückzuführen.

   Die Münze wird bald nach 1359, dem Regierungsantritt von Bgr. Wilhelm geprägt sein. Sie befindet sich im Besitz des Herrn Dr. H. Grote in Hannover nnd ist von demselben abgebildet und erläutert in den Blättern für Münzfreunde, Nr. 82, 16. Jahrgang.

3. Ein Turnose (Silber). Dm. 24 mm, Gew. 2,02 Gr. (Taf. III, 11).

   Av. Stadtzeichen von Tours mit der Umschrift: TVRONVS . CIVIS (civitatis), welche von einer Lilieneinfassung umgeben ist.

   Rv. In der Mitte ein Kreuz, umgeben von doppelter Umschrift. Innen: + WILLEM . BORGGVE. (Wilhelm burchgreve). Aussen: + BNDICTV : SIT : NOME . DNI : NRHVXPI (benedictum sit nomen domini nostri Jesu Christi).

   Die Münze ist zur Zeit des Bgr. Wilhelm 1359 bis 1409 geschlagen. Sie befindet sich im Besitz des Herrn Landgerichts-Rathes Dannenberg in

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Berlin, der sie zuerst beschrieben und erklärt hat in v. Sallet, Zeitschr. für Numismatik, Band 10, S. 231; vorher abgebildet, aber unentziffert, in Rev. de la anniv. Belge T. 4, pl. VIII, 6.

4. Ein Turnose. Dm. 25 mm, Gew. 1,92 Gr. (Taf. III, 12).

Die Münze unterscheidet sich von derjenigen unter Nr. 3 nur dadurch, dass vor dem ‚benedictum' der Rückseite nicht ein Kreuz, sondern ein kleiner leider unkenntlicher Wappenschild angebracht ist. Sie befindet sich im Königl. Münz-Cab. in Berlin.

1357, *October* 31. **459.**

Burggraf Gerhard von Landskron und Beatrix (von Hammerstein), seine Gem., setzen ihrer Enkelin Kunigunde, Tochter ihres verstorbenen Sohnes Gerhard und Gem. Johanns von Waldeck, ihr Erbtheil fest.

1357, up alre heiligen avent.

Gedr. Guden 2, p. 1139, arch. Landskron ex autogr.; jedoch Or. im v. Steinschen A. Nassau nicht gefunden.

Beatrix erscheint hier zum letzten Mal.

1357, *November* 12. **460.**

Dieterich von Argendorf und Kunigunde Raitz, Eheleute, verschreiben dem Burggrafen Johann von Hammerstein nach ihrem Tode ihr vom Reich empfangenes Burglehen zu Hammerstein.

Ich Dederich van Argendorff und Cune Reutze, myne eliche husfrauwe, doin kunt allen luden, dy desen brieff sehent ader horent lesen, dat wir mit gesamender hant hain gegeven und geven unse burchleen zu Hamersteyn oven unde neden, so wy wir dat van deme heiligen ryche zu leen hain, und an uns ervallen mach, mit alle sinen nutzzen und zuhorende, unsem leven heren her Johanne burchgreve zu Hamersteyn unde sinen erven na unser beyder tode, und mach her Johan und sine erven vurschr. na unser beyder dode die vurschr. leen van deme ryche entfain, und solent sy erffelichen und ewelichen beseitzzen ain allerhande wedersprache emans, sint wir Dederich und Cune vurschr. keyne kinder enhain. Umbe dat dit stede unde feste sy und blyff, so hain Dederich vurschr. vor mich und Cunen myne eliche husfrauwe min ingesegel an desen brieff gehangen, de gegeven is na Christus geburte druzeinhundert und seven und funffzichtin jair, des sündagis na sente Mertins daghe.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. S. des Dieterich erhalten.

Diese Verschreibung geschah vielleicht deshalb, weil das Burglehen früher im Besitz der v. Hammerstein gewesen (vgl. 415) und durch des Dieterichs Mutter, die Gem. des Gerhard v. Argendorf, welche den im Hammersteinschen Geschlechte sehr häufig vorkommenden Namen Beatrix trug, an die v. Argendorf gekommen war. Bgr. Johann übertrug das Burglehen vermuthlich an Johann v. Hammerstein in Coblenz (507), weil dieser es nach Nr. 538 anscheinend von seiner Tante Kunigunde Raitz, der Gem. des Dieterich v. Argendorf, geerbt hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1357. **461.**

Rechnung über Einnahmen und Ausgaben für den Burggrafen Ludwig von Hammerstein, ausgestellt von seinem Hofmann Leyen in Sinzig, und am Schluss die vom Burggrafen Ludwig am 4. April 1358 gemachte Zusammenrechnung der Beträge.

Anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo.

Dit is dat ich Leye ufgehaven han van myns hern wegen, hern Ludowichs burchgreven zo Hamerstheyn in syme hove zu Synziche:

In den irsten: Dat leste, dat ich reychginde[1]) des avendes, do was mich vergessin eyns stucke wyns, davan ich reichgenunge sulde gedayn han; dye reychgenunge dede ich des morgins vur mynre vrauwen bette; des bleyff ich schuldich 4 mark inde 4 solidos. Item in Breydels han ich genomen van ramen 14 mark. Item in Vranker-bussze van ramen 46 mark. Item zu Synziche van wyden-ramen 8 mark. Item in der gemeynden walde zo Synziche 2 mark. Item van eyme halver kurmeyden zo Hüntxwinkel 3 mark. Item van haynboichen uff der merker walde 2 mark. Item van eynen malder gersten zo Remagen 3 mark. Item van weysze[2]) van 3 malderen ind 2 seysteren 13 mark 4 sol. Item in deme zeyndehove zo Synziche 3 mark 8 sol. Item van wyne zo Synziche 19 mark 3 sol., umb dat ich de scholt bezalde. Item van eyme halver kurmey[n]den van Schuyttelmans wyve 6 mark. Item van eyme halver kurmeyden 2 mark. Item van Futen wegen van eyme kuyrmeyden half 3 mark. Item van der molen[3]) zo holden 53 mark. Item van Thielman Potgins wegen umb 5 sester korns 3 mark. Item up sente Mertins dach van der Molinbach in eyme huys 6 mark. Item van eyme stucke lantz in der Wasserstat 16 sol. Item van Beltzen rynden zo Konyntzvelt 10 sol. Item van swynen zo eckerin up den merker-walde 4 mark.

Dit is dat ich usgegeven han van myns heren wegen:

In den irsten dye wyngarde zo proffen[4]) in deme wintere 16 mark. Item zo sticken inde zo snyden de wyngarde 32 mark. Item umb gurt-wyden 4 mark. Item zo gurden[5]) de wingarde 6 mark. Item de irste grayfft der wingarde 34 mark. Item de wingarde zo beugene 4 mark. Item wyden stalen zu setzene 2 mark. Item zo proyffen de wyngarde in deme meye 9 mark. Item de wyngarde zo droyssen 18 mark. Item in den wyngart myst zo dranen 6 mark. Item dye wyngarde zo lauven 8 mark. Item in deme erne zo snyden 7 mark. Item eyme droysser 2 mark. Item do mym here zo deme keyser reyt 5 gulden[6]). Item ich sante myme heren myt Hoyrcheym 2 mark. Item ich gaff Henkyne van Lutzinch 2 mark. Item umb kemmelin bocke myme heren kopyne[7]), Johan van Lutzynch ind myr 11 mark 12 denare. Item Henrich Vynken umb doich[8]) 20 mark 6 den. Item kopyne umb vas 11 mark. Item Henrich Heyden umb myns heren scheyn 5 mark. Item Henne Zoidlays deme smede 10 mark. Item dat lauyff zo hauwen in den wyngarden 3 mark. Item umb bodenreyffe ind zo bynden 2 mark.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anno domini M° CCC° L octavo. Conputatis omnibus deductis et defaecatis feria quarta post festum pasce cum Leyen, curtano nostro in Syntziche, tam de receptis quam de expositis mansimus sibi debentes. 53½ mark.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. Pgm.-Rolle. Der Text ist durchgestrichen und die Schlussbemerkung mit anderer Tinte geschrieben.

[1]) rechnete. [2]) Weizen. [3]) Mühle. [4]) Pflanzreiser setzen. [5]) binden. [6]) Wahrscheinlich ritten die beiden Bgr. 1357 Juni 2 zum Kaiser nach Coblenz, vgl. 458. [7]) kaufen. [8]) Tuch.

1358, *Juni* 4. **462.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und Irmgard, seine Gem., verkaufen der Priorin Sophie vom Kl. S. Thomas bei Andernach 2 Ohm Weinzins in Hammerstein für 40 Goldschilde vorbehaltlich des Rückkaufrechtes. Siegler die Aussteller.

Dat. a. dom. 1358, feria 2 p. fest. sacramenti.

Staats-A. Coblenz, Dipl. des Kl. S. Thomas, f. 214.

1358, *October* 12. **463.**

Johann Ernesti, Capellan des S. Georgsaltars in der Kirche zu Feldkirchen, übergiebt dieselbe dem Cleriker Vogelin von Hammerstein, als Bevollmächtigtem des Rectors dieser Kirche, Johann von Hammerstein.

Ego .. Johannes Ernesti presbiter cappellanus altaris sancti Georgii in ecclesia de Veltkirchen, Treverensis dyocesis, notum facio universis, quod virtute mandati cui hec presens cedula sive instrumentum transfigitur dictam ecclesiam de Veltkirchen accedens et Vogelinum de Hamersteyn clericum procuratorem venerabilis viri domini .. Iohannis de Hamersteyn in ipso mandato contenti nomine et ex parte ipsius domini sui super hoc me requirentem in corporalem possessionem dicte ecclesie de Veltkirchen induxi et eidem domino Iohanni ut vero dicte ecclesie rectori de eiusdem ecclesie redditibus et fructibus universis mandavi et precepi integre responderi. Ipsumque mandatum, cui presens cedula sive instrumentum transfigitur, exequucione debite demandavi, quod omnibus quorum interest sub sigillo meo hiis appenso significo per presentes. Et hec omnia et singula per .. Iohannem publicum notarium subscriptum in formam publici instrumenti redigi et suo signo consueto signari feci et mandavi. Acta sunt hec anno ab incarnacione Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, indiccione duodecima, mensis octobris die duodecima, hora tercia vel quasi in ecclesia parrochiali de Veltkirchen predicta, presentibus discretis viris .. Gobelino dicto hoveman de Gyndersdorf et Arnoldo de Treveri, filio Nicolai de Dermele, testibus dicte Treverensis dyocesis ad premissa vocatis et rogatis.

Staats-A. Coblenz, Wied, Feldkirchen. Notarielles Document auf Pgm. Unter dem Text die Anerkennung und das Zeichen des Notars.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Vogelin v. H. gehört wahrscheinlich nicht dem Geschlecht v. H. an, sondern nennt sich nur von dem Orte Hammerstein (vgl. 476). Johann v. H. ist der Domherr und Sänger in Trier. Rector des Georgsaltars konnte nur ein Hammerstein der Arnoldschen Linie sein (vgl. 201).

1358. **464.**

Johann von Hammerstein, sonst genannt von Kane, Knappe zu Coblenz. Er siegelt mit 3 Adlern im Schilde, und hinter dem Schilde blicken zwei je mit einem Hammer belegte Flügel hervor; auf dem Helm befinden sich 2 stehende Hämmer.

Staats-A. Coblenz, Collect. des Archivraths v. Eltester über das Geschl. v. Hammerstein, Conv. 1. *Abbildung des S. in der Siegelsammlung daselbst. Die Uk. ist jedoch vom Verfasser nicht aufgefunden.*

v. Kane ist ein Coblenzer Rittergeschlecht. 1370 siegelt Friedrich v. Kane mit 3 Adlern (vgl. 502). Johann v. Hammerstein, welcher vielleicht mit einem der drei Johanns in 393 und wahrscheinlich mit Johann in 502 und mit dem Schwiegervater von Simon von dem Burgthor (507) identisch ist, scheint demnach, etwa durch Heirath einer Erbtochter, Namen und Wappen des Geschl. v. Kane angenommen zu haben.

1359, *Januar* 30. **465.**

Kaiser Karl IV. präsentiert dem Erzb. Boemund von Trier für die durch Tod oder Verzichtleistung des Gerhard von Hachenburg erledigte Kaplanei an der Kapelle zu Hammerstein den Cleriker Philipp, Sohn des Burggrafen Johann von Hammerstein.

Carolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex venerabili Boemundo archiepiscopo Treverensi, sacri Romani imperii per Galliam et per regnum Arelatense archicancellario, principi et devoto nostro dilecto graciam nostram et omne bonum. Ad capellam liberam in Hamerstein, tue Treverensis diocesis, vacantem ad presens per mortem seu liberam resignacionem Gerhardi de Hachemberg, novissimi ibidem capellani, cuius collacio, presentacio vel alia disposicio dum vacat ad nos et imperium sacrum pertinere dinoscitur pleno iure, devotum nostrum Philippum, Iohannis de Hamerstein, clericum[1]), tue devocioni in Dei nomine presentamus, desiderantes et eandem tuam devocionem hortantes et requirentes attente, quatenus ipsum ad dictam capellam liberam in Hamerstein instituere et admittere debeas et de eadem sicut ad tuum spectat officium investire et alia impendere et facere, que de iure vel consuetudine cum debitis solempnitatibus in talibus fieri consueverunt. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, die penultima mensis ianuarii, regnorum nostrorum anno terciodecimo, imperii vero quarto.

Or. Staats-A. Coblenz, St.-A. Trier. S. erhalten, aber etwas angebrochen. Daselbst Abschr. dipl. archiep. Trev. Msc. 2, *Nr.* 25.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[1]) Die Worte „Philippum Iohannis de Hamerstein clericum“ lassen zweifelhaft, ob sie zu deuten sind: „Philipp, Cleriker des Joh. v. H.“, oder „Cleriker Philipp, Sohn des Joh. v. H.“ Die letztere Lesart ist die wahrscheinlichere.

Unter den Collectanen des Archivraths v. Eltester im Staats-A. Coblenz findet sich die Notiz: „1354, Wratislaw die penult. mensis ianuarii: Johann v. Hammerstein, Capellan des Bgr. Johann v. Hammerstein, wird von Kaiser Karl IV. zum Capellan der königlichen Capelle in Hammerstein ernannt.“ Da die darin enthaltene Nachricht weder im dortigen Archiv noch in der Litteratur vorkommt, so wird diese Notiz jedenfalls auf einer Verwechselung mit vorstehender Uk. beruhen. Vgl. auch Reihenfolge der Hammersteiner Seelsorger bei *Dr. de Lorenzi, Beiträge zur Gesch. sämmtl. Pfarreien d. Diöc. Trier* 2, *S.* 514.

1359, *Mai* 17. **466.**

Konrad von Hammerstein, Bürger zu Bonn, erlässt der deutschen Ordens-Commende zu Köln eine Rente zu Herrmühlheim bei Köln.

Kunt si allen luden, das ich Kunechen van Hamersteyn, burger zu Bunne, bekenne offenberliche allen den geneyn, die dussen brief an seyn eder horent lesen, umme alle tzweydrach und ansprache, die ich hatte tzu den ersamen geystlichen luden cumdur .. und tzu den brudern alghemeyne des duythen huses tzu Collen, tzu Sente Katherinen, von 16 pennighen, die sie mir schuldich waren und jerlich mir solden han ghegeven eder minen erben von lande, dat is ghelegen tuschen Molenheym und Effren, und lasen sie der vorgen. ansprache ledich und los, wante sie sich des gutlich mit mir han beriethet. Ich verbinden mich oych vurbas in dussen brief, wer es das dat ghesche, des God nit enwolle, das die vorgen. ersam geystliche lude .. wurder anghesprochen of ghemuet als von der vorgen. ansprache, die hie vur ghescriven ist, von eynichen luden, die sich reyches vormeysen tzu deme vorgen. gude, das ich sie der machen sal ledich und los an eyncher hande argelist. Das dith stede und vast sie, des hayn (ich) Kunechen von Hamersteyn an ghehangen min ingesigel an dussen brief, die da is ghegeve na der gheburth unses Herren, do me scref dusent jar drie hundert in deme nune und vunfzigenden, an deme fritage vor deme suntage, als me die domineken singet cantate.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Commende Köln 265. *Das S. des Konrad rund, 3 cm Durchm., mit einem gezahnten Kreuze im Schilde u. d. Leg.:* + S' CONRADI . DE . HAMERSTEIN. *wohl erhalten.*

Die Hammersteins, welche das vollständige Wappen der Herren v. Gymnich, nämlich ein gezahntes Kreuz und auf dem Helm eine Ente (vgl. 668 u. Taf. III, 8), angenommen haben, erscheinen hier zum ersten Mal. Sie hängen zweifellos mit dem Geschlechte der Bgr. v. Hammerstein zusammen und waren wahrscheinlich ihre Burgmannen zu Sinzig, wie aus Uk. von 1386 (568), wo des Konrads Söhne den Bgr. Wilhelm v. Hammerstein ihren Herrn nennen, hervor zu gehen scheint. Es ist auch nicht glaublich, dass sie als ein selbstständiges Geschlecht mit einem von dem Hammer-Wappen abweichenden S. schon länger floriert haben sollten, ohne je in den Uk. zu erscheinen. Die Veranlassung für den Wechsel ihres Wappens ist nicht bekannt; doch liegen einige Anhaltspunkte für solche Veränderung vor. Ein Besitz der Gymnich, wenn auch nicht ihre Stammburg, die wohl in der Burg gleichen Namens unweit Lechenich zu suchen ist, lag auf dem linken Ufer der Ahr, nördlich von Landskron, nämlich Gimmigen, früher Gymnich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(vgl. 186), also in der Gegend von Sinzig, wo Konrad v. Hammerstein begütert war. Sein Sohn Nicolaus nennt 1400 (618) Dieterich v. Gymnich seinen Oheim; Konrad wird also eine Erbtochter von Gymnich geheirathet und deren Wappen angenommen haben. Vielleicht war sie Erbtochter eines Burghofes in Ahr; denn der vorgenannte Nicolaus wird 1392 (582) Burgmann zu Ahr genannt, wo 1377 auch Emund v. Gymnich und Emund v. Gymnich gen. Uprade Burgmänner waren *(v. Steinsches A. Nassau)*, und wo sein oben erwähnter Oheim Dieterich v. Gymnich seit 1389 Amtmann des Erzb. von Köln war *(Staats-A. Düsseldorf, Msc. Kurköln coreac. min., p. 560)*. Endlich deutet der Name Nicolaus, welcher im Adel nicht häufig und bei den Hammersteins bisher gar nicht vorkam, auf eine Verbindung mit dem Geschlecht Gymnich, wo dieser Name mehrfach erscheint.

1359, *Juli* 22. **467.**

Irmgard von Hammerstein, geb. Gräfin zu Wied, Wittwe des Burggrafen Johann von Hammerstein, und ihr Sohn, Burggraf Wilhelm von Hammerstein, treten dem Bunde bei, welchen die Stadt Andernach in Folge der Erpressungen durch den Erzb. von Köln in diesem Jahre mit dem Grafen Johann zu Sayn, Grafen Wilhelm zu Wied, Irmgards Bruder, u. a. ihrer Freunde und Verwandten geschlossen hatte.

Ich Irmegart burchgrevynne tzu Hamersteyn, wylne elyche huyssfrauwe was hrn. Johans burchgreven tzu Hamersteyn, und Wilhelm myn sun burchgreve tzu Hamersteyn, wir doen kunt allen luden, die diesen brieff soelen sien off hoeren lesen, dat wir vur unsz und alle unse erven und nacomen eyn rechtlich geloiffnisse und verbuntnisse gemacht und gegangen han myt den erberen wysen luden, ritter, schöffene, burgermeyster und rade und gemyne burger der stat van Andernache, unsen nackeburen[1]), in alle der formen und maneren, as die edele lude her Johan greve tzu Seyne, her Wilhelm greve tzu Wiede, mynre vurschr. Irmegarte bruder, her Gerlach und her Salentyn hern tzu Isenburch, her Philips van Isenburch, here tzu Grentzauwe und her Salentyn van Seyne, here tzu Hoynburch, mynre vurschr. Irmengarte und Wilhelms, myns suns, mage und vrunt, bit yn[2]) in gegangen hant, as die brive clerlichen ynne haldint, die dar uf thuzschen yn van beydin syten geschryven und wail besiegelt gegeven sint. Umbe dat diese vurschr. dinck ewilichen, stede und veste blyven, han wir Irmegart und Wilhelm vurgen. unse yngesiegele vur unss, unse erven und nacomen an diesen brief gehanghin, und wir han samentlichen vort gebeden hern Wilhelm greven tzu Wiede und hern Salentyn hern tzu Isenburgh vurgen., dat sy ire yngesiegele tzu unsen yngesiegelen tzu eynre noch merre stedicheyt an diesen brief hant gehanghin, und wir Wilhelm greve tzu Wiede und Salentyn here tzu Isenburch vurgen. then[3]), dat wir unse yngesiegele tzu beden Irmergarde burchgrevinne tzu Hamersteyn, myns vurgen. Wilhelms suster, und Wilhelms, irs suns, unss neven, an diesen brief han gehangen, die gegeven wart in den jaren unss Hern, do man schrieff dusent druhundert nune und funfftzich, uf sente Marien Magdalenen dach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Stadt-A. Andernach, Uk. 57. *S. der Irmgard zur Hälfte, diejenigen von Wilhelm v. H., Wilhelm v. Wied u. Salentin v. Isenburg völlig erhalten. S. der Irmgard rund,* $2^1/_2$ *cm Durchm., geviert* 1 *u.* 4 *Hammerstein,* 2 *u.* 3 *Wied, mit d. Leg.:* (✠ S' I)RMGARD(IS . EVRGRAVIC . DC . h)AMERS(TCIN) *(Taf. III,* 2*). S. des Bgr. Wilhelm rund,* 3 *cm Durchm., mit der Leg.:* S' WILhCLMI . EVRCRAV. . IN . hAMCRSTCIN *(Taf. III,* 3*). v. Mering, Heft* 2, *S.* 111.

[1]) Nachbarn. [2]) mit ihnen. [3]) bekennen.

Bgr. Johann v. Hammerstein, Gem. der Irmgard, muss kurz vor Ausstellung dieser Uk. gestorben sein, da er noch am 30. Jan. d. J. (vgl. 465) genannt wurde. Die Memorie von ihm und seiner Gem. wurde im Dom zu Trier gefeiert (vgl. Note zu 660); auch hat er in der Kirche zu Leudesdorf Seelenmessen für sich gestiftet, wenn diese Stiftung nicht etwa schon von seinem Grossvater, Bgr. Johann, gemacht ist; denn in dem betr. Verzeichnisse im Pfarrarchiv daselbst heisst es: „8 Lesemessen pro Johannes de Hammerstein. Der zeitige Pfarrer hat dafür den Nutzen von einigen Gütern." Ferner: „4 Quartal-Aemter pro Johannes de Hammerstein auf die Quatember Mittwochen, ebenso salariert mit einigen Gütern."

1359, *October* 31. **468.**

Johann von Hammerstein erscheint unter den 26 *Bürgern von Andernach, denen durch das kaiserliche Hofgericht in Prag der Empfang einer Summe von* 10000 *Mark Gold von dem Erzb. Wilhelm von Köln für ausgeführte Erpressungen zuerkannt wird.*

Uf alre heiligen avent.

Or. Stadt-A. Andernach, 59.

Vermuthlich der später (481) erscheinende Schöffe in Andernach.

1360, *Juni* 20. **469.**

Johann von Hammerstein, Pastor der Pfarrkirche zu Feldkirchen, präsentiert dem Trierer Archidiac. zu Dietkirchen, Robin von Isenburg, den Priester Arnold, Sohn des Knappen Arnold von Eltz, zum Vicar genannter Pfarrkirche.

Venerabili viro domino Robino de Isenburch archidiacono tituli Sancti Lubencii in Dytkirchen in ecclesia Treverensi, seu eius curie iudici vices gerenti Treverensis .. Iohannes de Hamerstein pastor ecclesie parrochialis de Veltkirchen archidyaconatus vestri ut supra reverenciam et honorem ad vicariam perpetuam ecclesie mee iamdicte vacantem ad presens per liberam resignacionem domini Henrici de Drobin, presbyteri novissimi vicarii ipsius ecclesie, cuius collacio seu presentacio ad eandem quociens eam vacare contigit de me racione pastoratus eiusdem ecclesie spectare dinoscitur discretum virum Arnoldum, filium Arnoldi de Elcze armigeri, presbyterum abilem et ydoneum ad optinendum beneficium ecclesiasticum vobis in dei nomine presento per hec scripta, rogans vos attente et devo, ut ad huiusmodi vicariam de Veltkirchen predictum Arnoldum presbyterum in vicarium dicte ecclesie admittatis, ac sibi de eadem provideatis ceteraque sibi inpendatis, que in hac parte de

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

iure vel consuetudine ad vestrum officium dinoscuntur pertinere. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus litteris duxi apponendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, in crastino beatorum Gervasii et Prothasii martyrum.

Or. Staats-A. Coblenz, Wied, Feldkirchen. S. des Johann, wie bei 408, *verletzt.*

1360, *Juli* 24. **470.**

Heinrich von Düren, Pastor zu Feldkirchen, erklärt in seiner Streitsache mit dem Trierschen Domherrn und Sänger Johann von Hammerstein, Pastor zu Feldkirchen, verschiedene Uk. des Ritters und Burggrafen Ludwig von Hammerstein für ungültig. Es sind gegenwärtig: Robin von Isenburg, Archidiac. von Dietkirchen, Theoderich von Hammerstein, Propst von S. Florin in Coblenz, und Meister Baldewinus von Coblenz.

Anno ab incarn. dom. 1360, indict. 13, die 24. mensis iulii.

Or. Staats-A. Coblenz, Wied, Feldkirchen.

1360, *October* 10. **471.**

Elisabeth von Hammerstein, Wittwe des Ritters Johann Hardefust, und deren Beider Tochter Kunigunde, Conventualin zu S. Gertrud in Köln, verzichten auf ihr Recht an einen Wingert beim Schlosse Hammerstein (an me Zynstaden [1]) sub castro dicto Hamerstein), *welchen der genannte Johann nach Beider Tode dem Convent des Kl. zum Weiher vermacht hatte, mit der dem Kl. gestellten Bedingung, ihr Anniversarium [2]) und das des Johann und der Elisabeth von Fischenich [3]) zu feiern.*

A. dom. 1360, ipsa b. b. Gereonis et socior. eius martirum die.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Cäcilien $\frac{93}{270}$. *Die SS. fehlen.*

[1]) Sinzel am Schlossberge. [2]) Der Kunigunde. [3]) Elisabeths zweiter Gem. war K. v. Fischenich.

1361, *März* 11. **472.**

Gerlach von Isenburg, Gerhard von Landskron und Burggraf Ludwig von Hammerstein bezeugen und besiegeln, dass Burggraf Johann von Rheineck, Knappe, der Aebtissin Ermgard von Effende einen Revers wegen des ihm übertragenen Schultheissenamtes zu Breisig ausstellt.

1361, up sente Gregorius avent des pawes.

Staats-A. Münster, Kindl. Msc. 122, *p.* 215. *Staats-A. Coblenz, Rheineck als Notiz.*

1362, *März* 2. **473.**

Hermann von Hammerstein, einst Prior zu Mayen, wird von Johann gen. Wichenheuwer, Burgmann in Mayen und Dotator der Capelle daselbst, zum Vormunde seines Sohnes bestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— — ordinavit dictus Iohannes dotator si ipsum contingat discedere antequam filius suus ad annos discrecionis perveniat, quod extunc religiosus vir dominus Hermannus de Hamerstein, quondam prior monasterii in Meyen, et dominus Wynandus, rector ecclesie parrochialis in Ettering, presbyteri, tutelam et curam filii sui gerant — —. 1361, die secunda marcii.

Staats-A. Coblenz, Dipl. archiep. M. C. 2, *Nr.* 174.

1362, *März* 25. **474.**

Enolf von Sternenberg, Burgmann zu Hammerstein, und seine Gattin Christine verleihen den Eheleuten Johann Ruyssyn und Elsyn einen Wingert zum Weiher für einen Canon von 1 Schilling in Erbpacht.

A. dom. 1361, fer. 6 p. oculi.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Cäcilien 94.

Etwa 1362. **475.**

Enholf von Sternberg, Burgmann zu Hammerstein, und seine Gem. Christine, verkaufen dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein ihren Antheil an dem Salmenfang zu Hammerstein, den sie von Kaiser Karl zu Burglehen getragen.

Ich . . Enholff van Sternenberg, burchman czu Hamersteyn und Styne myne eliche huysfrauwe, wir doen kunt allen luden, die diesen brieff soelen sien of hoeren lesin, und bekennen offinbair overmytz diesen brieff, dat wir umbe eyne summe geltz, die uns gentzlichin und wail betzailt is, e der brieff gemaicht wurde, und yn unsen nutzlichin nutz und urbair[1]) coemen is, overmytz eynen wysslichin kauff verkaufft, und uffdrahen han, verkeuffin und uffdrehen overmytz diesen brieff, dem edelen manne hern Ludewech burchgreve czu Hamersteyn, die vur sich und syne erven umbe uns rechlichin und bescheydelichin vergulden[2]) het, unse deil salmen, dat wir van dem hoegeloiffden durchluychtichin fursten, hern Karle Roemschen keysere czu allen czyden meirrere des rychs und kunnighe czu Beheym, unsem lieven genedichen herren czu Hamersteyn czu burchlehene halden und besitzen, also dat her Ludewech vurschr. und syne erven unse vurschr. deil salmen van nu vurbas me soelent han, behalden und besitzen, geroyt und gerast, und dar meide doen und laissen, brechin und buyssin und erfflichin yren willen schaffen, as myt anderem yrem gude, sunder alle wiederspraiche unser, unsere erven off ymans van unsen wegin, und wir noch unse erven ensoelen vortme numme reichtz an dem vurschr. deile salmen behalden. Ouch geloven wir Enholff und Styne elude vurschr., dem vurschr. hern Ludewech und synen erven brieve czu erwerven und czu begaden[3]) van unser vurschr. herren dem keysere, dat der vurschr. kauff myt syme guden willen und gehencknisse gescheyt sy. Umbe dat diese vurschr. dinck stede und vaste bliven, so han ich Enholff vurschr. myn ingesiegel vur mich und myne huysfrauwe an diesen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

brieff gehanghin, des gebruychin ich Styne vurschr. an diesen brieve. Gegeven *etc. etc.*

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. Alte Abschr. auf Pap. ohne Dat., aber vermuthlich in dieselbe Zeit wie das vorige Reg. gehörig und deshalb hierher gesetzt.

[1]) Vortheil. [2]) kaufen. [3]) verschaffen.

1362, *März* 28. **476.**

Der Knappe Ludwig von Blankenberg gen. von Hammerstein verpfändet dem Ritter Johann Provis zu Andernach einen vom Reich lehnrührigen Busch hinter Hammerstein bei Rockenfeld. Es siegeln die Burggrafen Ludwig und Wilhelm von Hammerstein, Friedrich von Hammerstein, Knappe, u. A.

Ich .. Lodewich van Blankinberg, den man nennet van Hamersteyn, wepelinc, dun kunt allen luden, die diesin brieff ane sient oder horint lesin, und erkennen mich offintlich in dysen brieve, dat ich deme erbarn manne, hern Johanne Proviz, rittere, zo Andernache, und sinen erven und behelder[1]) diis briefs vur alsulch gelt, as herna geschriven steit, mit namen vur vunfthalff hondirt alde gulden schilde gut van golde und swere van gewychte, die hee mir gutliche geluwen[2]) hait, versat hain und versetzen, overmitz dysen brieff, mynen busch, so wye he gelegin is hinder Hamerstein by Rockinfelt, den ich vamme ryche zo rechtme leene haven, also dat de selve her Johan Proviz oder sine erven odir behelder dys briefs den vurschr. busch vortme[3]) haven, behaldin und besitzen solen, gerast und geroit[4]), brechin und buytzin, und iren nutz und urbir damyde ain argelist schaffin mogint, sunder myn und mynre erven oder ymans wydersprechin, und geloven in goden truwen vur mich und myne erven oder myne nakomelinge, den vurschr. hern Johan Proviz und sine erven oder behelder dys briefs, ain deme vurgen. busche in keyne wys zo irrin, noch zu engin, noch zu drengin. Vortme sind[5]) de vurschr. busch van deme ryche mich ain rorit, und in van deme ryche zo rechtme leene haven, so geloven ich .. Lodewich vurschr. vort deme vurgen. hern Johanne Proviz und sinen erven oder behelder dys briefs, eynen offenen brieff mit eyme hancgedin sigel des rychs zo brencgenen, welch brieff begrifin und ynnich halden sal, so wat ich vurschr. Lodewich deme vurschr. heren Johanne Proviz und sinen erven oder behelder dys briefs, gedain hain versetzongen wegen des vurgen. buschs, daz dat mit des rychs godin willin und gehenkenisse sy, und de vurschr. her Johan Proviz und sine erven oder behelder dys briefs van des rychs wegin da van keyne ainspraiche noch krot[6]) in haven. Unde zo eynre merre sichereide alle dyser vorgen. sachin, so hain ich .. Lodewich vurgen. vur mich und myne erven, deme vurschr. hern Johanne Proviz und sinen erven und behelder dys briefs zo eyme rechten underpande versat und off gedrain alle myn gut, so wie id gelegin is in Hamersteinre merken und in Broilre merken, mit alsulger vurwerten, ove ich vurschr. Lodewich oder myne erven odir

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nakomelingen oder yeman den vurschr. hern Johan Proviz und sine erven odir behelder dys briefs, uns ain dysen vurschr. sachin eynich sumedin, also dat wir den vurschr. hern Johan Proviz, und sine erven oder behelder dys briefs, ain deme vurschr. busche yrdin, oder engeden oder drencgeden, und si vur uns odir vur ymanne van unsen wegen des vurschr. buschs nyet zo irme nutze gebruychin inmoychten, und auch ich vurschr. .. Lodewich deme vurgen. hern Johanne Proviz und sinen erven odir behelder dys briefs den vurgen. brieff van deme ryche nyet inbrechte, so wie vur gereet is und ich geloift hain, dat sych dan der vurschr. her Johan Proviz und sine erven oder behelder dys briefs des vurschr. gutz, dat ir underpant hervur is, underwinden mogint sonder myn und mynre erven odir nakomelingen oder ymans wydersprechin und sonder alle geverde geistlichs odir werentlichs gerechtz, und yn den vurschr. underpenden blyven sitzen as lange, bis wir in den vurschr. busch van alme krode gefryen und vort yn den vurschr. brieff van deme ryche gebrengen, as vur gereet is; und vortme, so wanne ich .. Lodewich vurschr. odir myne erven den vurgen. brief van me ryche gebrecht hain und den hern Johanne Proviz vurschr. oder sinen erven odir behelder dys briefs gehantlangit hain, so sint die vurschr. underpende wyder myn und mynre erven van yn los und ledich sonder alle widersprechin hern Johans Proviz vurschr. oder sine erven oder beheldirs dys briefs ouch me[7]), so wanne ich Lodewich vurschr. odir myne erven oder nakomelinge komen mit vunfthalff hondirt alden gulden schilden gut van golde und swere van gewychte, und geven die heren Johanne Proviz vurschr. und sine erven oder behelder dys briefs, so sal de vurschr. busch dan myn und mynre erven und nakomelingen sin wyder los und ledich, alle argelist, aldevunde, nuwefunde, geistlichs, und werentlichs gerechtz sin hievan us gescheiden. Hie over und ain sint gewest dyse erbere lude herna geschriven: Diederich van Wyere van Brule, Ainolph van Hamersteyn, Fryderich van Hamerstein, Vogil van Hamerstein, Conrait Korwin van Hamerstein, Johan gen. Diederich van Hamersteyn, Peter, Jacobs son, van Hamerstein, und Johan gen. Welgot van Hamerstein, scholtisse, gezuchlude und urkuntzlude alle dyser vurschr. sachin. Und zo eynre merre stedicheide diser vurschr. sachin, so hain ich .. Lodewich van Blankinberg vurschr. vur mich und myne erven und nakomelingen myn ingesigel zo eynre wairheide dyser vurschr. sachin ain dysen brieff gehangen, und hain vort gebedin dyse erbere lude, die herna geschriven steent mit namen: heren .. Lodewich burchgraven und herrin zo Hamerstein, Wilhelme eynen edelin man burchgraven und herrin zo Hamerstein, hern Wernere Vait zu Ludinstorf, rittere, Johan Vait zo Ludinstorf, Diederich van Brule gen. van Wyere ein wailgeborin man, und Friderich van Hamerstein, knechte, dat si ire yngesigele zo eynre merre stedicheide dyser vurg. sachin ain dysen brieff haint gehangin. Des ghien[8]) wir .. Lodewich, Wilhelm, burchgraven, Werner, Johan, Diederich und Fryderich vurgen., und ouch wir gezuchlude und urkuntzlude vurschr., dat alle dyse vurschr. sachin wair sint und vur uns geschiet sind. Datum anno domini M. CCC° sexagesimo secundo, in crastino dominice, qua cantatur Letare.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Coblenz, Adel, Provis v. Andernach. 6 *SS. erhalten, nur Nr.* 6 *v. Dieterich v. Brohl fehlt. S.* 1 *v. Ludwig v. Blanckenberg gen. v. H. zeigt im Schilde einen mit* 3 *Hämmern belegten Balken, mit der Leg.:* + S' LVDOWICI . VAN . BLANCKENBERG. 2. *von Bg. Ludwig, stark angebrochen.* 3. *von Bgr. Wilhelm, wie bei* 467, *erhalten. Nr.* 7 *von Friedrich v. H. rund,* $3^1/_4$ *cm Durchm., die* 3 *Hämmer ausnahmsweise schräg links gestellt, mit d. Leg.:* + S' FREDRICI . EN . EVRCHMA' ZV . HAMERSTEN. *Nr.* 4 *und* 5, *die Vögte von Leudesdorf, welche* 4 *Pfähle und zwischen den beiden mittleren einen Stern führen.*

[1]) Inhaber. [2]) gegeben. [3]) ferner. [4]) ruhig u. ungestört. [5]) sintemal. [6]) Hindernis. [7]) vielmehr. [8]) bekennen.

Die Benennung des Ludwig v. Bl.: „genannt v. H." macht es wahrscheinlich, dass er eine Erbtochter v. Hammerstein geheirathet und damit deren Namen angenommen und seinem Wappen die 3 Hämmer hizugefügt hat.

Die Zeugen Ainulf, Friedrich, Vogil, Konrad, Johann, Peter und Johann v. Hammerstein gehören zum Theil wohl gar nicht dem Geschlecht Hammerstein an, sondern stammen nur aus dem Orte Hammerstein, wie solches für Konrad Korwin aus Nr. 393 u. 454, und für Johann Welgot aus Nr. 529 hervorzugehen scheint.

1362, *Juni* 30. **477.**

Das Kl. Dünwald verleihet dem Kl. S. Thomas vor Andernach erblich für 7 *Ohm Wein* 6 *Wingert in Niederhammerstein, und zwar einen neben dem Hofe des Kl. S. Thomas daselbst im Blancken* (dicta die Plancke), *einen gegenüber von Metzenthal, einen in der Tränke* (Drencke), *einen auf den Steinen* (im Steyne), *einen im Herbstthale* (Herkisdale) *und den sechsten im Steimel* (Steinbule).

Dat. a. dom. 1362, in crastino b. b. Petri et Pauli apost.

Staats-A. Coblenz, Cartul. v. S. Thomas, S. 213.

Drei Tage später (sabbato p. fest. P. et P.) stellt die Meisterin des Kl. S. Thomas einen Revers über diese Verleihung aus *(Staats-A. Düssesdorf, Cartul. Dünwald B,* 187*)*. Diese 6 Wingert des Kl. Dünwald werden in demselben Cartul. auch schon 1357 Mai erwähnt, und erfahren wir aus dem A. Düsseldorf weiter, dass diese Güter sammt dem Unterpfande erst i. J. 1596 dem Kl. Dünwald zurückgegeben sind (vgl. 126 und *L. Korth, Das Kl. Dünwald, Annal. des hist. Ver. f. d. Niederrh., Heft* 44, *S.* 84*)*.

1362, *December* 6. **478.**

Burgfrieden zu Hammerstein zwischen den Burggrafen Ludwig und Wilhelm von Hammerstein unter Beitritt von des Ersteren Bruder Johann, Sänger am Dome zu Trier, und von Wilhelms Oheim (veder) *Theoderich, Propst zu S. Florin in Coblenz. Als Schiedsrichter werden bestellt die Ritter Graf Wilhelm zu Wied und Konrad von Brohl.*

Dys breiff is gegeven und geschriven na Gotz geburte dusent druhundert zwey und seiszich jair, uff sente Nycolaus dach des heiligen buyschoffs.

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3, *glz. Abschr. auf Pap., mit den aufgedrückten Secretsiegeln der Aussteller, von welchen nur das des Wilhelm erhalten, und zwar rund,* $2^3/_4$ *cm Durchm., mit kleinem Schilde in reicher gothischer Ornamentik u. d. Leg.:* S' Willhelmi . burgreue . d . Hamersten. *(Taf. III,* 6*)*.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An dem Or. der Uk. haben die 6 SS. der 4 Aussteller und der beiden Schiedsrichter gehangen. Gedr. Günther 3, 484.

Da der Wortlaut der Uk. fast völlig mit dem in dem Burgfrieden von 1350 (422) übereinstimmt, so ist von dem Abdruck Abstand genommen.

1362, *December* 20. **479.**

Kaiser Karl IV. genehmigt, dass Ludwig von Blankenberg gen. von Hammerstein seinen vom Reiche lehnrührigen, hinter der Burg Hammerstein gelegenen Busch bei Rockenfeld dem edelen Johann Provis von Andernach für 450 *Schiltgulden verpfändet (vgl.* 476*).*

Geben zu Nuremberg an dem nechsten dinstage vor wynachten, unsir reiche in dem 16. und des keisertums in dem 7. jare.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. Blanckenberg, mit rückseitig aufgedrücktem kaiserl. S. Gedr. Günther 3, 485.

1363. **480.**

Katharina, Tochter des verstorbenen Johann von Piropo und der Katharina (von Jülich), Nonne im Kl. S. Agatha in Köln, übergiebt mit Einwilligung ihres Kl. den Eheleuten Arnold von Hammerstein und Katharina, ihrem Stiefvater und ihrer Mutter, die Hälfte folgender Grundstücke zum Eigenthum: nämlich des Hauses ad Mitram, *des dahinter liegenden Hauses* ad Cattum *und der beiden Häuser am Rheinufer neben dem Hause* Overstolz *und gegenüber von* Weitkoygen.

Notum sit, quod Katherina filia quondam Iohannis de Piropo et Katherine, eius uxoris, monialis ad Sanctam Agatam in Colonia cum consensu eius priorisse et tocius conventus donavit et remisit Arnoldo de Hamersteyn et Katherine, eius uxori, matri dicte Katherine, proprietatem medietatis domus et aree vocate ad Mitram et medietatem domus et aree retro site vocate ad Cattum et medietatem duarum domorum et arearum super Ripam iuxta domum vocatam Overstolcz ex opposito Weitkoygen, ante et retro, subtus et supra, sicut ibi iacent et in sua habuit proprietate, ita quod Arnoldus et Katherina predicti medietatem dictarum hereditatum iure optinebunt et divertent quo voluerint, salvo unicuique suo iure.

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Airsbach, Lata Platea. Oben auf dem Blatte ist gleichz. die Jahreszahl 1363 *übergeschrieben.*

Hinter dieser Aufzeichnung befinden sich zwei weitere gleichz. Angaben, welche folgendes aussagen:

„1363. Arnold v. Hammerstein und Katharina, seine Gem. geben der vorgenannten Katharina, Nonne zu S. Agatha, aus ihren vorgenannten Hausantheilen eine Leibzucht von 8 Gold-Schilden, auf S. Remigius zu bezahlen, und setzen diese Häuser als Unterpfand für rechtzeitige Bezahlung.

1363. Arnold v. Hammerstein und Katharina, Eheleute, haben ihre vorgenannten Hausantheile aufgelassen den Eheleuten Wilhelm Boppere v. Meiglia und Adelheid."

Es ist möglich, dass dieser Arnold in Köln, welcher Katharina v. Jülich zur Gem. hatte (vgl. 488), mit Arnold, dem in 369 u. 417 genannten jüngsten Sohne vom Burggrafen Ludwig und Isalde v. Isenburg identisch ist; denn dieses

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

letzteren Arnold Grossoheim Friedrich, Propst von S. Andreas in Köln, stand mit der Familie v. Jülich in Beziehung (263), und dieses Arnolds Tante Elisabeth, Wittwe von Hardefust und von Fischenich, war in Köln reich begütert und unterhielt Verbindungen mit den Landskron im Ahrthale, wohin sich mehrere Mitglieder des Hammersteinschen Geschlechts, Namens Arnold, wandten (209, 216, 417). Propst Friderich oder Elisabeth v. Fischenich mögen die Uebersiedelung eines Arnold v. H. nach Köln veranlasst haben.

1363. 481.

Johann von Hammerstein, Schöffe des Rittergerichts zu Andernach, wird in einem aus Uk. geschöpften Namensverzeichnisse dieses Gerichts aufgeführt.

v. Mering, Gesch. der Burgen etc. 12, *S.* 99.

1364, *März* 16. 482.

Georgius von Rupach, Johann von Hammerstein und Rorich von Frücht (Froeghten), *Schöffen zu Andernach, bezeugen und besiegeln, dass Johann Welter von Gönnersdorf* (Gynderstorp) *und seine Gem. Ida, Bürger zu Andernach, der Abtei Rommersdorf ein Haus in Andernach verkaufen.*

Sabbato p. diem b. Gregorii papae.

Or. Staats-A. Coblenz, Rommersdorf. S. Rupach erhalten, die beiden anderen fehlen. Abschr. daselbst Ukb. 1, *S.* 151.

1364, *Juli* 13. 483.

Rodenger von Hammerstein (Rodengero de Hamerstheyn) *und Engelbert von Wyse, geschworene Hofesleute* (iurati mansionarii) *der Stadt Sinzig, sind Zeugen, als Engelbert gen. Zebreicht und Christina, seine Ehefrau, Bürger von Sinzig, dem Kl. Marienstatt einen Wingert in der Edenauwen schenken.*

Dat. a. dom. 1364, in die b. Margarethe virg. et mart. glor.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Marienstatt. Das S. der Stadt Sinzig hängt an. Stadt-A. Sinzig, Cop. 119.

1364, *September* 13. 484.

Johann Rode, Schultheiss, Johann Evenstro, Rodenger von Hammerstein u. a. Höfner (hovener) *zu Sinzig sind Zeugen, als Franz Butschart, Vogt zu Waldorf, seinen Garten und Wingert zu Sinzig an Kl. Marienstatt verkauft.*

Dat. a. dom. 1364, vig. exaltacionis s. crucis.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Marienstatt. SS. des Ausstellers u. der Stadt Sinzig erhalten. Stadt-A. Sinzig, Cop. 120.

1365, *Mai* 26. 485.

Johann von Hammerstein, Knappe und Schöffe zu Andernach (Johanne van Hamersteyn den wailgebornen knecht und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

scheffenen zu Andernache), *Arnold Kruitgine, Priester zu Leudesdorf, und Johann gen. Sluter von Leudesdorf bezeugen und besiegeln, dass die Schwestern Beatrix und Gertrud gen. Kornuyt, Bürgerinnen zu Andernach, der Abtei Hargarten bei Linz einen Weinberg in der Leudesdorfer Gemarkung geben.*

A. dom. 1365, in crast. b. Urbani papa.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzstift Trier, Kl. bei Linz. SS. 1 u. 2 erhalten, 3 fehlt; Nr. 1 v. Joh. v. H. rund, 2½ cm Durchm., mit der Leg.: + S' IOhIS D'. hÄMERSTEN . SCÄBI.

1365, *Juni* 21. 486.

Johann von Hammerstein, Schöffe zu Andernach, Pfarrer Rudolph von Leudesdorf und Johann Sluter, Schultheiss zu Leudesdorf, siegeln als Zeugen, als die Schwestern Beatrix und Gertrud Lewen zu Andernach der Abtei Marienstatt 3 Stück Wingert zu Leudesdorf überweisen.

A. dom. 1365, an 10000 mertelers avent.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Marienstatt. S. des Johann v. H. fehlt.

1365, *Juli* 19. 487.

Johann Lotte, Bürgermeister, Jacob up me Kelre, *Johann Kulink u. a. genannte Mitglieder des Raths von Sinzig, sowie Jacob von Hammerstein, Peter Koppelin u. a. Bürger daselbst stellen dem Erzb. von Köln einen Anerkennungsbrief darüber aus, dass sie sich durch eine mit den Städten Andernach und Bonn gemachte Verschwörung der Privilegien und Freiheiten unwürdig erwiesen hätten, mit welchen sie die Erzb. von Köln begnadigt hatten.*

1365, des neysten satersdages na der apostel dage, da man schriefft zu latine divisio apost.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. Kurköln, Coreac. maior, S. 121.

1365, *November* 15. 488.

Vor dem Schöffengericht in Köln wird der Katharina, Tochter von Johann von Jülich und Katharina, das Eigenthum an einem Hause neben dem Hause zur Rose (ad Rosam) *und gegenüber von* Britzele, *welches sie von ihrer Schwester Sibille geerbt hat, zugesprochen, und sie verschreibt das Miteigenthum an demselben ihrem Ehemanne Arnold von Hammerstein.*

Notum sit, quod dominus Wilhelmus Gyr et dominus Iohannes Overstoltz miles in Vilzengraven, scabini Colonienses, nobis sunt testificati, quod comparuit coram scabinis Coloniensibus in eorum iudicio Catherina, filia quondam Iohannis de Iuliaco et Catherine coniugum, et fecit se mitti in possessionem mansionis situate contigue domui ad Rosam versus Britzele, prout iacet ante et retro, subtus et superius, sibi ex morte Bele sue sororis cesse: et quia nemo contra eam comparuit infra tempus debitum, qui sibi faceret

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

resistenciam, fuit eius introduccio stabilis iudicata et dictavit sentencia scabinorum, quod dicta Catherina ad predictam mansionem prout iacet et superius specificatum (est), debeat ascribi, iure optinendo et quocunque voluerit divertendo, salvo censui hereditario iure suo. Datum anno domini M° CCC^mo LX quinto, sabbato post Martini.

Et sciendum, quod predicta Catherina fecit Arnoldum de Hamerstein suum maritum mansionis supranotate participem et consortem, ita quod in omni eo iure, prout ipsa Catherina superius est conscripta, nunc pariter obtinebunt et divertent, quo voluerint, salvo censui hereditario iure suo. Datum anno domini M° CCC^mo LX quinto, sabbato predicto.

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Brigidae Insulae.

1366, *Januar* 23. **489.**

Arnold von Hammerstein und Katharina, seine Gem., übertragen vor dem Schöffengerichte ihr Haus neben dem Hause zur Rose an Gertrud, Wittwe des Amelius.

Fer. 6 p. Agnetis.

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Brigidae Insulae.

1366, *Februar* 9. **490.**

Ludwig von Blankenberg versetzt dem Junker Wilhelm, Burggrafen zu Hammerstein, seinen Hof zu Rockenfeld.

Kunt sy allin luden, dey dissin genwortichen breyff an seynt und hurent lesen, dat ich .. Lodewich van Blankenberg han versat und versezen uvermitz dissin breyff iunchern .. Wilhem burchgreven zu Hamersteyn mynen hoff zu Rockenvelt, so wey de gelegen is, und wat dar zu hurich is, velt und pegte, uysgenomen dey buysche, dey ich versat han, und myt allen deme rechte, dat ich in han, und myne wyngarde, dey ich zu Broille han, vur zwey hundert gulden van Florenzien, gut van golde und swair van gewygte, und dat vurgen. lant und pegte sal de vurgen. juncher .. Wilhem und syne erven haven drye gunste[1]), und dey wyngarde veyr gunste. Auch so is id gevurwert, wanne ich ave myne erven komen na den vurschriven gunsten alle wege vur sente Mertins dache, und willen den vurschr. hoff, lant und pegte und dat dar zu hurich is, und dey wyngarde leussen[2]) mit unssem eigen gelde und neit mit eyns anderen gelde, so sal hey und syne erven mir und mynen erven gen[3]) zu leussen vur zwey hundert gulden van Florencien gut van golde und swair van gewigte ave pagyment, de genge und geve is, ain allerleye widerrede, und wa ich und myne erven den vurgen. hoff, lant und pegte und dat dar zu hurich is, und dey wyngarde des eirsten jairs neit in leusten na der vurschr. zyt vur sente Mertins dache, so mogen wir den selven hoff, lant und pechte und dat dar zu hurich is, und dey wyngarde des nesten jairs dar na vur sente Mertins dache leussen, und dat as dicke und as langhe, bys wir den hoff, lant und pechte und dat dar (zu) hurich is, und dey wyngarde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geleu(ss)en, also dat uns dat vurschr. gut alle jare stee zu leussen vur sente Mertins dache. Were aver sache, dat de vurschr. juncher Wilhem ave syne erven der buysche eyniche leusten, dey zu deme hove hurich sint, dey ich versat han, uzsgenomen den groissen buyschz, den ich herre Probist[4]) versat han, so sal hey und syne erven mir und mynen erven dey selve buysche wider gen[3]) zu leussen, so wey he ave syne erven sy leussent auch uff dey vurschr. zyt. Were auch sache, dat de vurschr. hoff verbrant wurde van mynen wegen ave mynre erven, so solen wir in wider doin buwen bynnen eyme halve jairre, und wa wir des neit indeden, so mach in juncher .. Wilhem vurgen. ave syne erven doin wider buwen, und dat mit guder kunzaff[5]). Were aver sache, dat hey verbrant wurde van juncher Wilhems wegen und synre erven vurgen., so solen sy in auch doin wider buwen. Alle argelist sy in dissin sachen uzs gescheiden. Dys zu eynre stedicheyde so han ich .. Lodewich vurschr. myn ingesigel an dissen breiff gehanghen, und han vort gebeden umme Johan Vayt zu Ludestorp, und Engelbregt Dumeleir van Wolvendorff, und .. Dederich van Argindorff, dat sy ere ingesigele hant an dissen breiff gehanghen, dat wir Johan Vayt, Engelbregt und Dederich vurgen. bekennen dat id wair is. Datum anno domini millesimo CCC° LX° quinto, in octava purificacionis beate Marie virginis.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. Die 4 SS. sind erhalten, doch 1 u. 3 angebrochen. S. v. Ludwig wie bei 476.

[1]) Ertrag, Ernte. [2]) lösen. [3]) zugestehen. [4]) Edelherr Provis v. Andernach. [5]) Kenntnis.

1366. **491.**

In einer Chronik der Herrschaft Königsfeld aus dem 17. Jahrh. heisst es:

Der von Hammerstein'sche Antheil an Königsfeld, als vor der Theilung von Gerhard von Landskron 1366 an das Haus Hammerstein pro dote versetzt worden ohne Consens der Lehensherren, so ist nicht zu begreifen, wie Kur-Trier dieses Allodium, so mit dem kur-trierschen Lehen Hammerstein nach Absterben dieser Familie eingezogen, auch hat einziehen können, so ja nicht dem Lehensherrn, sondern den Allodialerben dieser Versetzung an Hammerstein gehört hatte.

v. Steinsches A. Nassau, Msc.

1366 kann keine Versetzung pro dote von Landskron an Hammerstein stattgefunden haben, da Gerhard v. Landskron, der letzte seines Geschlechts, nicht mehr lebte. Vielleicht ist hier ein Schreibfehler vorhanden, und es soll 1266 heissen, um welche Zeit Bgr. Johann v. H. Kunigunde v. Landskron heirathete. 1274 (137) werden die Hammersteins zuerst als Besitzer von Königsfeld genannt. Uebrigens ist die vorstehende Notiz in der Chronik nicht völlig zutreffend; denn Irmgard, Schwester u. Allodialerbin des Bgr. Ludwig, verzichtet 1419 (694) Trier gegenüber ausdrücklich auf Königsfeld. Auch hat Trier den Wilhelm v. Reichenstein, Schwiegersohn und Allodialerben des Bgr. Wilhelm, 1419 (691) wieder mit den Gütern in Königsfeld belehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1367, *Januar* 31. **492.**

Konrad von Hammerstein tritt in den Dienst des Landfriedens zwischen Rhein und Maas.

Ich Coengin van Hamersteyn doen kunt allen luden, die desen brieff solen sien off huren lesen ind bekennen offenbeerlichen, dat ich losledich man worden bin myme genedigen herren heren Coenen ertzenbusschofs zu Tryere as eynen mumber ind in urber des gestichts van Coelne, heren Wenczelaus hertzogen van Luccemburg ind van Brabant, heren Wilhems herzogen van Guylge ind der ersamer lude richteren, burgermeisteren, scheffenen ind gemeynen reden der stede van Coelne ind van Aiche ind haen un in guden truwen gesichert, geloift ind zu den heiligen gesworen, sicheren ind sweren overmitz desen brieff, yre argeste zu warnen zu allen zyden ind yre beste up allen steden vorczesetzen ind allit dat zu doen, dat eyn losledich man syme rechten herren schuldich is zu doen sonder alle argelist. Ind dis zu urkunde so haen ich Coengin vurschreven myn segel gehangen an desen brieff. Gegheven in den jaeren onss herren dusent druhondert sieven ind seistzich, des nyesten sondages vur onser vrauwen dage purificacio.

Or. Stadt-A. Köln, Uk. 2484. *Ennen, Quellen* 4, 455, *Notiz. Mit beschädigtem anhängendem S. (wie bei* 466*). Vgl. auch J. Kelleter, Die Landfriedensbünde zwischen Maas und Rhein im* 14. *Jahrh. (Münster* 1888*).*

Dieser Konrad ist mit demjenigen in 466 identisch, da für beide SS. derselbe Stempel benutzt ist.

Nach Voigt, Gesch. d. deutsch. Ordens in Preussen 5, 720, ist etwa 1391 bis 1393 ein Konrad v. Hammerstein Marschall des deutschen Ordens gewesen, und ist es nicht unmöglich, dass dieser Marschall ein Sohn des obigen Konrad gewesen ist, welcher ja auch ein Kriegsmann war, und schon 1359 (vgl. 466) mit dem deutschen Orden in Verbindung stand. Voigt führt in seinem Namen-Register auch einen Johann (Hans) v. Hammerstein als Rheinländer oder Schlesier, und einen Janico v. Hammerstein als Westfalen an.

1367, *Mai* 21. **493.**

Mathys von Hammerstein erscheint unter den ausgewanderten Bürgern von Andernach im Sühnebriefe, welchen Erzb. Kuno von Trier, als Vormund des Erzb. Engelbert von Köln, zwischen der ausgewanderten und der innen gebliebenen Bürgerschaft von Andernach erwirkt, damit erstere wieder zurückkehre. Von dieser erhält ein Jeder eine Entschädigung, und zwar Mathys 80 *Gulden.*

Gegeben zu Erenbretstein na Christus geburte 1367 jair, uff den eyn unde zwentzichsten dach in deme mey.

Or. Stadt-A. Andernach 150. *Abschr. Staats-A. Coblenz, Dipl. d. Erzb. Werner, Nr.* 821. *Staats-A. Düsseldorf, Msc. Kurköln, Coreac. min. p.* 97. *Staats-A. Münster, Kindl. Msc.* 58, 87, *glz. Abschr.*

1367, *Juni* 10. **494.**

Theoderich Homildi, Johann, dessen Bruder, und Johann von Hammerstein, Schöffen zu Andernach, beglaubigen eine Abschr. der Uk. von 1333 *(vgl.* 347*).*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. dom. 1367, fer. 5 prox. infra octav. pentecostes.

Staats-A. Coblenz, Ukb. des Kl. Rommersdorf 1, 62.

1367. **495.**

Bonzetta von Hammerstein, Seniorin des freiweltlichen Damenstifts Vilich bei Schwarzrheindorf, wird im Namensverzeichnisse dieses Stifts genannt.

Königl. Bibl. Berlin, Msc. Quix, Folio-Band 860.

1367, *März* 12. **496.**

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, dass der Bürger Diederich Rosemeyer eine Jahresrente aus seinem Hause und Hofe zu Wunstorf der Domfrau Elisabeth von Hammerstein (juncvrowen Lysen geheten van Hamerstene domvrowen to Wunstorpe) *verkauft hat.*

Desse bref is gegeven na Godis bort 1367, to sunte Gregories dage.

Or. Staats-A. Hannover. S. abgefallen. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger Ukb., Wunstorf 148.

1368, *März* 13. **497.**

Boemund von Saarbrücken, Domherr zu Trier, bekennt, dass der Verkauf des Erbtheiles seiner Schwester Irmgard und ihres Gem., des Burggrafen Ludwig von Hammerstein, nur zum Behelf geschehen sei, und der Kaufbrief darüber ferner keine Gültigkeit haben soll. Es tritt für Boemund Johann von Hammerstein, des Burggrafen Bruder, als Zeuge auf.

Ich Beumunt van Sarbrucken[1]), dumherre czu Triere doin kunt allen luden, die diesen brieff soelen sien off huren lesen. Also as (h)er Ludewech burchgreve czu Hamersteyn, myn swager, Irmegart burchgrevynne daselffs, syne elyche huysfrauwe, myn suster, mir ir erve, gut und gulde, so wie yn dat na dode myns vaders und mynre muder, dey Got genade, czu reichter deilungen czu yrme deile gevallen is, verkaufft und uffgedrahen hant, na ynnehalden des brieffs, den ich dar van myt yren ingesiegelen wail besiegilt han, da bekennen ich offinbair yn diesem brieve, dat die kauff gescheyt is umbe eyn behelff, und icht yn umbe eyn behelff gedayn han, also dat ich yn ir gut, erve und gulde behalde, uff dat sy yd neit enverleissin, und ich noch keyn myn erve, wie id myt mir queme und geveile, dat ich afflyvich wurde und der kauffbrieff yn eyne andere hant queme, enhan keynreleye reicht neit an dem vurschr. gude, und wir ensoelen keyn reycht dar an neit behalden, wan dat vurschr. gut is hern Ludewechs, myns swagers, und Irmegart, synre elycher huysfrauwen, mynre suster vurschr., und yrre erven, sunder alle wederspraiche und hyndernisse myn, mynre erven of yeman anders van unsen wegin, und ich schelden sy des vurschr. kauffs und brieffs dar uff, den sy mir gegeven hant, vur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mich und vur myne erven quyt, ledich und los in diesen brieve, also dat die kauff und kauffbrieff mir, noch mynen erven keynen nutz, frommen noch stade brengin ensoelen, yn wat wys und vogin dat were. In urkunde und stedicheyt dieser vurschr. dinghe han ich Beumunt vurschr. myn ingesiegil vur mich und vur myne erven an diesen brieff gehanghen, und ich han vort gebeden herrn Johan van Hamersteyn, senger czu Triere czu me dume[2]), dat hie syn ingesiegil by dat myne czu eyme urkunde und getzuge der wairheyt der vurschr. dinghe an diesen brieff het gehanghen, und ich Johan van Hamersteyn, senger vurschr., ihen[3]), dat ich myn ingesegel umbe bede willen hern Beumuntz vurschr. czu eyme urkunde und getzuge der wairheyt der vurschr. dinghe by syn ingesegel an diesen brieff han gehanghen. Datum anno domini M° CCC° sexagesimo septimo, crastino beati Gregorii pape.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. Beide SS. wohl erhalten; das von Johann v. H. wie bei 408.

[1]) Ein Neffe des verstorbenen Erzb. Boemund v. Saarbrücken, welcher von 1354 bis 1362 in Trier regierte. [2]) Dom. [3]) bekenne.

1368, *August* 19. **498.**

Notariats-Instrument über die dem Hermann Vinkelin seitens Jacobs von Montabur, Officials der Curie von Coblenz, ertheilte Erlaubnis, in einen geistlichen Orden zu treten. Zeugen: Johann, Propst der Kirche S. Martin in Wesel, Theoderich Hunold, Magister der Stadt Andernach, Johann von Hammerstein, Adolf von Luidersdorf, Hermann von Else, Johann, Hermann und Heinrich gen. Scholer, Engelbert von Bruyche, Johann von Aquis, Johann Mertlache, Helwig, Vicar der vorgenannten Curie. Es siegelt nur der Official.

Dat. 1368, indict. 6, pontificatus sanct. in Christo patris et dom. nostri dom. Urbani div. prov. pape quinti anno sexto, decima nona die mensis augusti.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Johann u. Cordula, 128. *Uk. sehr defect. S. fehlt.*

1368, *October* 2. **499.**

Johann von Hammerstein, Rorich von Frücht, Konrad Dumler, Wilhelm Walpode, Ritter, u. a. Schöffen des Rittergerichts Andernach besiegeln die Urfehde des Andernacher Bürgers Hentze Schuyss.

Or. Stadt-A. Andernach 225. *S. des Johann v. H. erhalten (wie bei* 485*).*

1370, *April* 21. **500.**

Hermann von Hammerstein verzichtet auf 2000 *Pfund trierischen Pagaments, welche ihm ein Hof der Abtei Himmerode schuldet, zu Gunsten dieser Abtei.*

Ich Herman van[1]) Hamersteyn doyn kunt allen luden dey desen breif seyn of horen lesen, dat ich vur mich unde vur myne

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nakumelinge na myme doide in deseme entgeynwerdigen breve vorzyen uf dey geystliche heren, deme apte unde convente des goitzhus van Hemmenrode, alse up zwey dusent punt Trers paymuntz, dey myr yr hove schuldich waren, dat gelt na myme doide van mynen vrunden oder van mynen nakumelingen nummer zu gevurderen van deme vurgen. goitzhus van Hemmenrode, [h]usgenomen aller kunne argelist unde nuwe behendicheyt. Zu eyme gezuchnesse unde stedicheid deser vurgen. sachen, so hain ich Herman van Hamersteyn myn ingesegel an desen breif gehangen, unde hayn ouch gebeden deme edelen kneicht Wyrich Koben van Dune, dey over dese sachen was, dat he syn ingesegel ayn desen breif hait gehangen, unde ich Wyrich Kobe van Dune bekennen, dat ich myn ingesegel ume beden willen des vurgen. Herman van Hamersteyns an desen breif hayn gehangen, zu eyme gezuchnesse der warheide. Datum anno domini M° CCC° LXX°, dominica Quasimodogeniti.

Or. Staats-A. Coblenz, Abtei Himmerode 1139. *S. des Hermann nur bruchstückweise erhalten, rund,* $2^1/_4$ *cm Durchm. m. d. Leg.:* (✠ S' hERMÄNNI D)E . hÄMER(STER).

[1]) Bei Hermann v. H. ist das 'van' als wie vergessen von derselben Hand stets darüber geschrieben.

1370, *September* 17. **501.**

Aufstellung der Forderungen, die Burggraf Ludwig von Hammerstein an den Grafen von Wied zu machen hat.

Anno LX^mo nono. Dit sint die expenen, die ich Lodewich burchgreve zu Hamerstheyn us gegeven, geleden und verlacht han vur mynen neven den greven van Wede, geyn syte Ryns. In den eirsten steyt myn guet van Bedindorf[1]), Dederich van Grenczauwe as 2 voder wyngeltz vur hundert guldenen. Duse zwey voder wyngulden sint mir wal bezalt, in deme vurschr. jare as LX^mo nono in deme heirfste. Ind vort vur den hindersessichen[2]) paycht het hie uf gehaven 5 legelen wins, ind 3 malder korngulden. Ind vort het Dederich vurschr. uf gehaven van desen jare anno LXX^mo myne korngulde van Bedendorf, wie mir die suelde erschreven sin. Vort het mich der greve versat tgen Otten van Ar ind Johanne van Ouch, die mich doch wenich gedrengit haint. Item so het mich der greve versat zu den Lombarden[3]) van Lynsse ind van Wynteren[4]), des ich groyssen verderfflichen schaden ind schaide han. Item ouch het mich der greve versat zu Syverde van Hademer, des ich groyszin verderflichen schaden hain, des ich in leystunge gevallen bin[5]), as sine breve inne haldent, die ich besigelt hain; des han ich geleist van des neisten mayndays na Palme dage[6]), was is nu eyn jair bis an desin hudichen dach, as des dynstays na exaltacionis crucis[7]), des han ich van Syverde 3 wochen dach gehaft, und bin vort in leystunge gezogen des vurschr. mayndays na exaltacionis crucis in die vurschr. leystunge.

Auf der Rückseite des Papiers steht:

Item is zo wyssen, dat ich des neysten mayndays na sente Andreys dage[8]) in leystunge zoich zo Syncziche myt myns selfs lyve,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und lach alda virzenaycht, dat mir geyn dach werden inkunde. Dat was bis up den mayndach na sente Lucien dage[9]).

Item is zo wyssen, dat ich zu kirsnacht in den heylichen dagen nu neist geleden is, as up sente Johans dach[10]), der was up den vrydach, doy zuch ich in leystunge up Heinrich Vinken gelt, und han van der zyt geleyst bis uf sente Brigiden avend[11]), des han ich dach gehaft eycht dage anno LXX primo, secundum stilum Coloniensem.

Item zo wissen, dat ich Lodewiche burchgreve zo Hamerstheyn in leystungen gelegen han mir selve dryttem zo Syncziche van sente Jacops dage bis uf den vrydach vur unser vrauwen dach purificacionis[12]), die l . . . . e[13]) 27 wochen, den han ich 4 woichen dach gehaifft. Die summe van der koste leuyft up 161 guldenen.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3; glz. Schriftstück auf Pap., vermuthlich von Bgr. Ludwig selbst geschrieben.

[1]) Bendorf. [2]) rückständig. [3]) lombardische Kaufleute. [4]) Oberwinter. [5]) hat Einlager halten müssen. [6]) 1369 März 26, jedoch ist Palmtag vermuthlich ein Schreibfehler, und soll exalt. crucis heissen: sept. 17, wie aus den folgenden Zeilen hervorgeht. [7]) 1370 Septbr. 17. [8]) 1370 Dec. 2. [9]) 1370 Dec. 16. [10]) 1370 Dec. 27. [11]) 1371 Jan. 31. [12]) von 1371 Juli 25 bis 1372 Jan. 30. [13]) Fehlen 1 oder 2 Worte.

Daneben liegt ein zweiter Or.-Papierzettel etwa aus derselben Zeit, welcher gleichfalls Forderungen des Bgr. Ludwig v. Hammerstein an den Grafen v. Wied enthält, und folgendermassen lautet:

„Dit is die vorderunge, die ich Lodewich burchgreve zu Hamersteyn han uf den greven van Wiede:

Mit dem eirsten, dat ich gehindert worden an der vysseriin, die da gehoirt zu mime erve zu Noithusen[1]). Item an mime hoeve zu Ginderstorf[2]), dat myn eygen is und wat dar zu gehuyrich is und sunderlich der vrieyde, de in den hof gehuyrt, as it al myn alderin an mich braicht hant, des inkan ich neit geneyssin van maynchen oever varrin des greven. Item me so kunde mir keyn gereichte gescheyn zu Mailroede[3]), und han drumme dat myne verlorin. Item so han ich zu Andernach zu gysil[4]) vur in geliegin, des ich grosin schaden haen, und he mich des neit inthaeven inhet, as he billich sulde. Item so hat he mich zu Munster-Meynevelt versat, da ich noch schande und schade ave lidin, und in dar neit dar umb zu Munster komen, da van were ich auch gerne geloist. Item so sloich he eyns jairs zu Andernache an der Leyen eynen armen man doit, de mich an gehurte, mir kunde nye reicht des wieder varrin. Item vorderin ich nu an in myn moyderlich[5]) erve, dat mir erstorvin is van mynre moyne sieligin van Rennenberg; dat het he mir jair und dach vur gehaldin, und neme des alzyt gerne reicht und bescheydeneit[6]) van yme moicht mir it wieder varrin. Item aver van mynre moynen van Wickeroyde gude, dat der greve innich het mit dem gude van Rennenberg."

[1]) Nothausen. [2]) Gönnersdorf. [3]) Wahrscheinlich Marodt bei Dierdorf, wo ein Hammersteinsches Gericht war *(Grimm, Weisthümer 1, S. 838)*. [4]) Geisel. [5]) mütterlich. [6]) Entscheidung.

1370, *November* 18. **502.**

Friedrich von Kane, Schultheiss zu Coblenz, Johann von Hammerstein und Cuno Romey von Winnenburg fällen den Schiedsspruch in einem Streite zwischen Hilger von Langenau und Carissima von Thurm.

Maendag na s. Mertins dage.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Or. A. des Grafen v. Mirbach auf Harff. S. des F. v. Kane mit 3 Adlern ist erhalten, das von Johann abgefallen.

1371, *Februar* 1. **503.**

Jacob von Hammerstein und Beatrix, seine Gem., verkaufen dem Junker Friedrich zu Tomburg und Kunigunde von Landskron, dessen Gem., ihre Güter zu Lohrsdorf und Green im Kirchspiel Heimersheim.

Wir Jacob van Hamersteyn und Paza, sine eliche husfraue, bekennen uns offelichen an desem breyve und don cund allen luden, dat wir mit gudem vurrade unser und unser vrunde und maghe, umb uns besten wille und umb merren schaden damid zo verhuden, han vercoift und vercoffen overmitz desen offenen breif reichte und reideliche vur uns und unse erven mid gesamender hant den eidelen luden juncher Frederich here zo Tonburgh und juncfraue Conegunde van Landscrone, sime elicher husfrauen und iren erven alle unse erve und gut, land, lude, wasser, weide, herlicheit und gerichte, ho und neder, wingarde, bungarde und alle ander gut und erve, wey man dat noymen mach, neit usgescheiden, wa und wey dat zo Lorstorp und zo Grende, enbinnen of enbussen Heymersheym er clocken geleigen is, und alle sime rechte und zobehoyren, so wey dat mins Jacobs vurfaren, vader und moder was und an uns ervallen und erstorven was, umb eyne summe geltz, die wir eyndrechtich worden sin und dar vur si uns zomale genoich gedon hant, dat uns des wolgenoicht. Und ich Jacob vurschr. han den vurgen. juncher Frederiche und sime vurschr. elicher husfrauen dat vurschr. erve und gut, lant, lude, gerichte und herlicheit mit alle sime zobehoren, mid willen und geheisse Patzen minre vurschr. elicher husfrauen, urkunde des gerichtz und vur den gesvoren van Lorstorp upgedragen mid halme und mid munde, und han uns und unse erven danaf enterft und si und ir erven damid geerft und vestlichen da ane gesteidiget, wa und wey wir dat don solden mid alme rechte. Und ich Paza vurgen. bekennen urkunde dis offenen breifs, dat ich Jacob, mime vurschr. elichen manne, macht und moigde gegeyven han, dat hey alle des vurschr. erfs und gutz, lantz, lude und herlicheide mid alle sime zohoren van unser beyder weigen usgegangen is, und hait dat den vurgen. eluden erfelichen und ummerme upgedragen in alle der wys, as vurgeschr. steit, also dat si und ir erven dat nu vort alweige haven, halden und besitzen solen ungehindert van uns und unsz erven of yman anders van unsen weigen. Vort so han wir geloift und geloven overmitz desen breif vur uns und unse erven, dat wir und unse erven den vurschr. juncher Frederich und juncfraue Conegund und iren erven rechte werschaf solen don in alle der wys, as eigen gutz- und erfsrecht is. Ouch bekennen wir urkunde dis breifs, dat wir gesamender hand in alle desen sachen han verzegen und verzien gentzelichen und luterlichen vur uns und unse erven up alreleye argelist und behendegeit, up alle helpe und sone geistlich of werentlichs gerichtz, und sunderlichen, dat yman spreichen moichte herweder, dat wir in desem koffe bedrogen weren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

enboven dat halfscheit des rechten werdis, of dat eyn gemeyne verzichnis van rechte geyne macht neit haven ensole, und vort up alle ander vunde alt und nue, die yman herweder vinden of erdenken moichte, die uns und unsen erven stade und den vurgenanten eluden und iren erven unstade brengen moichte in geine wys. Hey over und ane sint geweist Tilman der Lewe und Johan Schaflutzil, scholtissen, Henrich der Behende, Henrich Geitzgin, Peter Coch, Johan, Irmdrud son, Herman Ysenrich, gesvoren hoiflude zo Lorstorp, Henrich Schoif van Heymershem, Rembolt van Seilbach und ander berve lude. Und des zo urkunde gantzer steidegeide han ich Jacob vurschr. min ingsegil an desen breif gehangen, und want ich Paza vurgen. selver geyn ingsegil neit enhan, so han ich und Jacob vurschr. samentlichen gebeiden die ersame bescheiden lude Henrich Mule und Godart van Wittich, dat si ir ingsegile umb unser beiden wille zo eyme urkunde und gezuge ewiger warheide an desen breif hant gehangen, dat wir Henrich und Godart vurschr. bekennen, dat id war is. Gegeyven in dem jare uns Herren dusent druhundert eyn und seventzich, up unser vrauen avent purificacio.

Or. v. Steinsches A. Nassau. Von dem S. des Jacob, verschieden von dem bei 396, *nur zwei Bruchstücke vorhanden; rund, etwa* $2^1/_4$ *cm Durchm. Von der Leg.:* (D)E . hAMES *erkennbar. SS.* 2 *und* 3 *fehlen.*

1372, *Mai* 4. **504.**

Lucardis von Alfter, Aebtissin, Elisabeth von Binsfeld, Dechantin, Elisabeth von Hademar, Kellnerin, Kunigunde von Mainfeld, Bonzetta von Hammerstein, Seniorin, Gertrud von Nurvenich, Schatzmeisterin, Sibille von Boylheim, Sophie von Nurvenich, Agnes von Kempenich, Elisabeth von Elslo, Sophie von Boylheym, Margarethe von Honnef, Deytmodis von Weys, Katharine von Vegenuwe und Mathilde von Alfter, Nonnen, und der ganze Convent des Benedictiner-Kl. von Vilich; ferner Johann von Strahlen, Hermann von Vesalia und Volquin von Lomar, Canoniker der Kirche von Vilich, erscheinen bei einer im Mariengraden-Kl. in Köln stattfindenden Verhandlung, in welcher über Streitigkeiten zwischen dem Kl. Vilich und Hermann Blanckart von Tulpeto, Rector der Kirche in Himmelgeist, wegen des Zehntens im Dorfe Westum (Westem) *entschieden wird.*

1372, fer. 3 p. fest. b. b. Philippi et Iacobi apost.

Staats-A. Münster, Kindl. Msc. 55, 353 *Abschr.*

1372, *Juni* 23. **505.**

Friedrich Herr zu Tomburg (auf Landskron), stellt dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein einen Revers aus über die gegen 200 *Mark ihm von dem Letzteren unter der Bedingung der Wiedereinlösung verpfändeten Leute im Königsfelder Gerichte. Es siegelt mit dem Aussteller Gerhard von Einenberg.*

Dat. a. dom. 1372, vig. nativ. b. Joh. bapt.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. *Von beiden SS. nur Bruchstücke. Gedr. Günther* 3, 538.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1372, *November* 29. **506.**

Sophie verschreibt ihrem Ehemann Gobelin von Ambele den Antheil an mehreren genannten Stücken Landes in Köln, von welchen 1 Stück in Schoenemare beim Eigelstein neben dem Lande der Frau Elisabeth von Hammerstein und ein anderes Stück neben deren Lande am Grünen Wege liegt.

Notum sit, quod Sophia uxor pronunc Gobelini de Ambele participem fecit et consortem ipsum Gobelinum maritum suum septem cum dimidio iurnalium terre ortulane, ad quos ipsa superius ex remissione Iohannis, filii Henrici de Geyen, est ascripta, quorum unus iurnalis situs est in loco super Lintgassin ex opposito Vreisenportze; item unus situs est in via Waisscheide tendens supra dictum locum iuxta dictum iurnalem; item tres iurnales in loco Schoenmare versus Eygelsteine iuxta terram domine Lyse de Hamerstein; item duo iurnales cum dimidio, qui siti sunt apud Viridem-Viam iuxta terram domine de Hamerstein et domine de Hemmelroide, ita quod dicti coniuges dictos septem et dimidium iurnales iure obtinebunt et divertent quo voluerint, salvo censui hereditario et unicuique iure suo. Datum in vigilia beati Andree, anno domini M° CCC° LXX secundo.

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Christophori extra muros.

Dieser 'domina Lysa de H.', welche bis 1415 als Besitzerin von Land in Köln erwähnt wird, hat bis jetzt kein Platz in der Stammtafel angewiesen werden können. Aus den Worten: „terram domine de Hamerstein et domine de Hemmelroide" kann man vielleicht schliessen, dass sie Aebtissin im Kl. Himmerod war.

1373, *Januar* 18. **507.**

Erzb. Kuno von Trier belehnt kraft der von Kaiser Karl IV. dem Erzb. Balduin im Jahre 1348 *ertheilten Befugnis, die Reichslehen im Erzstifte Trier und eine Meile im Umkreise zu vergeben, den Ritter Simon von dem Burgthor mit Burgsitz, Haus und Gut zu Hammerstein, wie solche dessen Schwiegervater Johann von Coblenz gen. von Hammerstein vom römischen Reiche zu Lehen hatte.*

Infeodacio Symonis de Burgedor in Confluencia de feodo castrensi in Hamerstein dependente a domino titulo pignoris sancti *(!)* ecclesie Treverensis ab imperio iuxta formam litterarum regalium.

Wir Cune etc. dun kunt allen luden wan alle lehen und manscheffte von dem heilgen Roemschen ryche rurende binnen unserm bischtum von Triere und binnen eyner milen al umme und umme von enden desselben bischtums zu zelen und messen gelegen unsern furfaren, uns und unserm stiffte verbunden sint und wir und unser stifft sie verlenen sullen und mugen und man die lehen von uns und unserm stiffte von Triere entphaen und bekennen sal in der mazen als der allerdurchluchtigsten fursten und herren hern Karls, nu Roemschen keysers zu allen ziden merer des rychs, unsers lieben gnedigen herren brieve vollenkomencliche in haldent der forme und tenor von worte zu worte herna steet geschrieben:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hier ist die oben genannte Uk. von Kaiser Karl IV. von 1348, *Januar* 16 (Dat. Moguncie kal. febr. a. dom. 1348, regn. nostro a. 2), *(Or. Staats-A. Coblenz), eingeschaltet.*

So bekennen wir, daz wir ubermitz crafft und muge, die wir han von dem heilgen Roemschen ryche Symon von dem Burgedor unserm diener verlehent han suliche burgsesse, huyss und gut zu Hamerstein mit alle sime zugehore nyt uszgescheiden als wilne Johan von Covelentze den man nante von Hamerstein[1]), des egenanten Symons swegerherre, von dem heilgen ryche zu lehen hatte, welche burgsessze, huyss und guder mit yrer zugehore nyt uszgescheiden, so wie sie wilne Johan vorgenant von dem heilgen ryche hatte, wir auch dem egenanten Symon geluwen han und auch ob sie dem heilgen ryche und uns von sinen wegen ervallen weren[2]) von dode des egenanten Johans mit eyden, hulden, manschefften und diensten als man pleget und schuldig ist zu dune dem heilgen ryche von dem obengenanten burgsesse, huse und guden. Des zu urkunde han wir unser ingesegel an disen brieff dun hencken, der gegeben ist zu Witlich do man zalte na Christus geburte druytzeenhundert zwey und siebentzig jare nach gewonheid zu schriben in unserm stiffte von Triere, uff den echtzeenten dag des maendes genant januarius zu latyne.

Staats-A. Coblenz, Dipl. d. Erzbb. Boemund II., Kuno u. Werner, Abschr. Görz, Reg. d. Erzb., S. 108.

[1]) In 538 wird er Joh. v. H., wohnhaft in Coblenz, genannt; wohl identisch mit Johann in 464 u. in 502. [2]) Von 'uns' bis 'weren' auf Rasur.

Es ist hier ohne Zweifel von dem Burgsitz Hammerstein die Rede, mit welchem 1345 Hermann v. H. belehnt wurde (415).

In den Collectanen des Archivraths v. Eltester über das Geschl. v. Hammerstein, Conv. 1 *(Staats-A. Coblenz)*, heisst es: „Lysa v. Hammerstein, Tochter von Johann v. H., armiger de Confluencia, bringt das von ihrem Vater ererbte Reichsburglehen zu Hammerstein an ihren Ehemann Simon von dem Burgthor."

Das Geschlecht von dem Burgthor (de Porta) war ein altes Rittergeschlecht in Coblenz, welches schon im Anf. des 13. Jahrh. erscheint: Simon v. d. B. 1281 *(Mtlrh. Reg.* 4, 827*)*. 1325, October 7 wird Simon v. d. B. von dem Erzb. v. Trier mit dem Schlosse Stolzenfels bei Niederlahnstein belehnt *(Dom-Bibl. Trier, Balduineum f.* 71b*)*. 1389, März 1 erscheinen Simon der Junge, Simon der Alte und Elisabeth (v. Hammerstein), Mutter des Ersteren; 1393, Dec. 20 Simon, Sohn des verstorbenen Simon, und 1398 Elisabeth, Wittwe des Knappen Simon v. d. B. *(Staats-A. Coblenz, S. Florin, Cop. testam. et litter., f.* 53*)*. Im Anf. des 16. Jahrh. wird Reinhard v. d. Burgthor unter den trierschen Burgmännern zu Hammerstein genannt *(Staats-A. Coblenz, Msc. v. Peter Mayer)*.

1373, *März* 11. **508.**

Burggraf Johann von Rheineck stellt der Aebtissin Elisabeth von Essen (Essinde) *einen Revers wegen des ihm übertragenen Schultheissenamtes zu Breisich aus. Es zeugen sein Oheim Burggraf Ludwig von Hammerstein, Arnold von Schweppenburg, Ritter, und sein Neffe oder Vetter* (neve) *Hermann von Gudenau, Knappe.*

Up s. Gregorius avent des heiligen pawes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Staats-A. Münster, Kindl. Msc. 122, *S.* 219. *An der Uk. hängen nach Kindl. Zeichnung* 4 *SS.; das von Ludwig v. H. fast unkenntlich, doch wie bei* 381. *Staats-A. Coblenz, Rheineck, Notiz.*

1373, *April* 23. **509.**

Die Burggrafen Ludwig und Wilhelm von Hammerstein, Ersterer ein Vetter und Letzterer ein Neffe des Grafen Wilhelm von Wied, siegeln, als dieser mit seiner Gem. Elisabeth seinen von seinem Schwiegervater Gerlach von Isenburg ererbten und demselben von Colin Herrn zu Ulmen, zugefallenen Antheil an dem Schloss Ulmen dem Erzb. Kuno von Trier verkauft. Es siegeln mit den Ausstellern: Dye edelen lude hern Ludewich und hern Wilhelm burgraven zu Hamersteyn, unse liebe neven, und dye strenge lude hern Mefried van Brunsberg und hern Gerlach Marschalk van Hedisdorf, rittere, Everhard van Brunsberg und Manten van Limpach, knechte.

1373, uf s. Georgien dage des h. martelers.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, St.-A. und Abschr. Dipl. Erzb. Kuno, 468. *Die* 8 *SS. (*3 *und* 4 *Bgr. Ludwig und Wilhelm) gut erhalten. Gedr. Günther* 3, 545.

1373, *Juni* 23. **510.**

Theoderich von Hammerstein, Propst zu S. Florin in Coblenz, empfängt von Claus Buggers und Gobil Suyrs von Kettig (Ketge) *deren Pachtrevers über seinen Hof in Kettig, den sie um* 11 *Malter Korn zu Lehen erhalten. Zeugen: Hentze der Gude, Peter Schodenuss und Gobil Kessilheymer, Schöffen zu Kettig. Siegler: Syvart Kirchherr zu Kettig und der Official zu Coblenz.*

In vigil. nativ. s. Ioh. bapt.

Or. Staats-A. Coblenz, S. Florinsstift.

1373, *November* 18. **511.**

Das Domcap. von Trier, darunter Johann von Hammerstein, Sänger, und Theoderich von Hammerstein, nimmt die Theilung der Einkünfte der verstorbenen Domherren Nicolaus von Pittingen und Johann von Saarwerden unter den Archidiac. und Domherren des Stifts vor. Unter den Empfängern erscheint ausser den beiden oben genannten von Hammerstein auch Domherr Johann von Hammerstein der Jüngere (Bruder von Bgr. Wilhelm).

Dat. a. dom. 1373, die 18. mensis novembris.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, Domcap. in doppelter Ausfertigung. Die 17 *SS. erhalten, doch zum Theil angebrochen. S. des Sängers Johann an* 10. *Stelle wie bei* 408, *des Theoderich an* 13. *Stelle, rund,* 3 *cm Durchm., mit der Leg.:* + S' ThEODERICI . PPO . ECCLE . SCI . FLOR . CONFLVEN. *S. Johanns des Jüngeren an* 16. *Stelle, rund,* $2^1/_4$ *cm Durchm., im Schildeshaupt einen Stern und mit d. Leg.:* + S' IOhIS . DE . hAMST . CANO . TREV.

Die vorgen. 3 Domherren erscheinen beim Domcap. auch am 8. März 1375, am 9. September 1377, am 20. Febr., 21. u. 28. Mai, 6., 8. u. 13. Juni 1380 und am 9. März 1382.

1373, *November* 28. **512.**

Johann von Hammerstein (der Jüngere), Domherr zu Trier, erklärt seine Zustimmung zu der vorstehenden Uk., in welcher eine Theilung der Einkünfte der trierschen Domherren Nicolaus von Pittingen und Johann von Saarwerden festgesetzt wird.

Dat. a. dom. 1373, die 28. mensis novembris.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzstift Trier, Domcap. Transfix an voriger Uk. S. des Johann wie bei 511 *erhalten.*

1374, *August* 1. **513.**

Graf Wilhelm von Wied meldet, dass die Stadt Sinzig und die dazu gehörige Pflege, als Westum, Löhndorf, Coisdorf und Krechlin[1]*), pfandweise wieder an ihn gekommen ist, und bestätigt derselben alle Rechte und Freiheiten, wie auch den von seiner Herrschaft von Jülich, dem Herzoge Wilhelm, ertheilten Gnadenbrief in Betreff der Lombarden. Es siegeln: sein Sohn Wilhelm, Propst zu Aachen, Herr Ludwig, Burggraf von Hammerstein, Heinrich von Dattenberg und Herr Wilhelm, Propst zu Münstermaifeld.*

Ipso die vincula Petri.

Or. Staats-A. Coblenz, Dep. St. Sinzig. 3 *SS. u. zwar* 1. *Graf Wilhelm bruchstückweise,* 3. *Bgr. Ludwig v. H. von grünem Wachs (wie bei* 381*) zur Hälfte,* 4. *H. v. Dattenberg völlig erhalten.*

[1]) Krechgellenheim bei Westum (308)?

Bgr. Ludwig muss bald nach diesem Auftreten gestorben sein, da schon 1375 Febr. 14 sein Sohn Ludwig als Bgr. erscheint. Auf Ersteren bezieht sich vermuthlich folgende Aufzeichnung im Necrol. der Abtei Laach: „Pridie kal. ianuarii *(December* 31*):* Ludewicus de Hamersteyn, qui dedit allodium suum 4 sol., aliud 7 maldrorum avene" *(v. Steinsches A. Nassau, Msc. v. Kupp u. Annal. des hist. Ver. f. d. Niederrhein, Heft* 26 *u.* 27, *S.* 306*).*

1374, *November* 11. **514.**

Kaiser Karl IV. überträgt die Lehnsherrschaft über die Reichsburg Hammerstein und die übrigen Reichslehen des Hauses Hammerstein an das Erzstift Trier.

Wir Karl von Gotz gnaden Römscher keyser, zu allen ziden merer des rychs und künig zu Beheym dun kunt allen luden, die diesen brieff sullent sehen oder horen lesen, daz wir umb nutze getruwe dienste, die der erwirdige Cune ertzbisschoff zu Triere, unser lieber neve und fürste, und syne vurfaren uns und dem heyligen Roemschen ryche dicke nützlich mit groeszen kosten und zerungen yres gudes getan und bewyst haben und vurbasz dun mugen, und sunderlich umb truwe und gnade, die wir zu dem stiffte von Triere haben, demselben ertzbisschoff Cunen sulichs gnade getan han und dun ubermitz diesen brieff, as sache were, daz die burggreven und gemeynere

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Hamersteyn, unsere und des heyligen Roemschen rychs lieben getruwen, dieselbe vesten Hamersteyn mit yren zugehorungen und andern lehenen, die sie von uns und dem Roemschen ryche zu lehene hant, mit yren guden frihen willen von dem egen. Cunen ertzbisschoff in syn und syns stiffts von Triere wegen zu lehen entphaen und haben wulden, oder ob derselbe Cune, syne nakomen oder stifft die egen. vesten Hamersteyn, umb der vurgen. burggreven und gemeynere oder yrer erben, ubergriffe und missedait, der man sie vur dem Roemschen ryche uberkomen und bewysen muchte, angewonnen, des wir auch demselben ertzbisschof und synen nakomen und stiffte gantze und vollemacht geben und verlihen mit diesem brieve, so han wir alsdan ubermitz krafft disz brieffs von unser keyserlicher majestat dem egen. Cunen ertzbisschoff und syme stiffte zu ermerunge und besserunge der lehene, die sie von uns und dem heyligen Roemschen ryche zu lehen hant, die ordeliche eygenschafft und herschafft, und waz rechts wir und daz heylige Roemsche rych an der egen. vesten Hamersteyn, yren zugehorungen und darzu an allen vurgeschr. lehenen han oder haben sullen, ewentliche vererbet und vergifftiget, und dieselbe vesten Hamersteyn und lehen vurgen. mit allen yren zugehorungen an sie gewant zu ewigen ziden, also, daz der egen. ertzbisschoff, syne nakomen und stifft von Triere alsdan dieselbe vesten und lehene von uns und dem Roemschen ryche zu lehene haben sullen in aller maze, als sie die vurschr. burggreven und gemeynere vom Roemschen ryche biszher gehabt hant, und sullent die egen. burggreven und gemeynere und yre erben und yrer iglicher, yre egen. lehene von dem vurgen. Cunen ertzbisschoff, sinen nakomen und stiffte zu Triere zu lehene entphaen und halden in aller mazen und mit allen rechten, als sie die biszher von uns und dem heyligen Roemschen ryche zu lehene gehabt hant, und wanne sie daz getan hant, so verzihen wir uff suliche globde, hulde und eyde, die sie uns und dem heyligen Roemschen ryche von dem egen. lehen hant getan, und sagen sie der ledig ubermitz diesen brieff, und die vurgen. lehenschafft, ordeliche herschafft und eygenschafft, die wir und daz Roemsche ryche biszher gehabt han an der egen. vesten Hamersteyn und yrer zugehore, sullen wir noch unser nakomen an dem ryche nummer ymanne anders verlehenen, versetzen, verpenden oder anders verüszeren oder verbinden in eyncher wise; mit urkunde disz brieffs versigilt mit unser keyserlicher majestat ingesigil. Geben zu Mentze na Christus geburte dusent druhondert darnach in dem vier und siebentzigstem jare, an sent Mertyns dage des heiligen bisschoffs, unser ryche in dem nuyn und zwentzigistem und des keysertums in dem zwentzigistem jaren.

Or. Staats-A. Coblenz, St.-A. Trier, eingeschlossen in Uk. v. 1397 *Nov.* 21 *(605). Abschr. daselbst: Cop. der erzb. Canzlei zu Trier. Gedr. Hontheim, Hist. Trev.* 2, *p.* 262. *Lunig* 2, *p.* 386. *Günther* 3, 550. *Beiträge zur Gesch. d. Gr. u. Frhrn. v. H.* 1806, *Nr.* 23 *im Auszuge.*

1374. **515.**

Johann von Hammerstein und Johann Hunold, Schöffen zu Andernach, bekunden, dass Johann von Virneburg, Knappe,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Kl. S. Thomas bei Andernach einen Wingert daselbst verkauft hat.

Staats-A. Coblenz, Cartul. v. S. Thomas f. 156, *ohne Angabe des Tages.*

1374, *December* 22. **516.**

Johann von Hammerstein u. a. Schöffen von Andernach bekunden, dass Heinrich Schade und Agnes, seine Ehefrau, dem Kl. S. Thomas bei Andernach einen Wingert verkauft haben.

In crast. S. Thomae apost.

Staats-A. Coblenz, Cartul. v. S. Thomas, f. 157.

1375, *Januar* 26. **517.**

Konrad von Hammerstein, Bürger zu Sinzig, verkauft der Abtei Marienstatt einen Garten an dem Holzbache, und verzichtet auf die Zwistigkeiten, die sein verstorbener Bruder Otto in betreff dieses Gartens mit der Abtei hatte.

Ich Koyngin van Hamerstein burger zu Syncziche kennen[1]) offintlichen in doisim breiffe vur mich unde mine erven, dat ich verkaufft hain rechtis verkeuffins erfflichen den herren unde cloister zo sent Marien-Stat, by Haginberch gelegin, eynen gardin, so we dye gelegin is by den Huyltzbach hinder hoiffe der vurgen. herren, umbe eyne summe geltz, dye mir Koyngin guitlichen betzalt is unde gehaintrecht van den vurgen. herren, unde scheldin[2]) sy dain aiffe[3]) quyt, loys unde ledich, unde geloven ich Coyngin dye vurgen. herren den vurgen. gardin zo werin erfflichen, ais[4]) eygins guitz recht is zo Syntziche, aiffne[5]) sy keyne rechte ainsprache dez garten heitten. Dain aiffne[3]) gelouwen ich vur mich unde mine erven, sy dain aiffe[3]) zo intheven ain eynge werei[6]) unde wedersprache; vort so vertzigin ich Koyngin vur mich unde mine erven uff alle ainsprache unde zweyunge, dye min broder Otte mit den vurgen. herren haitte unde ich Koyngin as nu van sinen wegin, dye sich bis uff doysin hudichen dach ergangin mochin[7]) hain, as vur data dis breiffs; unde scheldin sy dain aiffe quyt unde lois, unde dye umgeschr. herren umbe der zweyunge willin nummer zo aintzailen[8]) mit eyngin sachen. Vort kennen ich Pauline, wilne seliche vrauwe herren Hermans Luyffarcz van Lantzcrone, al so, as ich haitte doin rechten ain den vurgen. garten, dar uff vertzigin ich gentzliche overmitz doisen breiffe, unde dar ain nummer ainspraiche zo legin, as van Koyngins wegin mit eyngen sachen, dye mentze[9]) erdenken, nach keyne wys. Alle arglist geistlichs unde werintlichs, dye mensche erdenken mach, sy gentzlichen in doisin breiffe uzgescheiden. Alle doiser vurgen. dinge zo stedicheit so hain ich Koyngin vurgen. vur mich unde mine erven min ingesegil ain doysin breiff gehaingin zo eyme getzuge der waireit, und zo meire stedicheit hain ich vort gebedin der stede heymelich ingesegil van Synzige ain doysin breiff zo hangin, unde ich vrauwe Pauline vurgen. hain ouch gebedin der vurgen. stede ingesegil ain doysen breiff zo haingin zo eyme getzuge unde stedicheit alre vurgen. sachin unde puntin van

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mir; unde ich Teille Cremer, burgermeister zer zyt, unde Johan Kotz der Junge, behelder[10]) dez vurgen. segils, kennen, dat wir umbe bedin willin Koyngins unde vrauwe Paulinen vurgen. seilffschuldich segil ain doysen breiff hain gehangin zo eyme getzuge alre vurgen. sachin. Datum anno domini millesimo CCC^{mo} septuagesimo quinto, feria sexta post conversionem sancti Pauli.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Abtei Marienstatt 490. *SS. des Ausstellers, gezahntes Kreuz wie bei* 466, *und der Stadt Sinzig erhalten.*

[1]) bekennen. [2]) erklären. [3]) da ab, davon. [4]) als. [5]) als ob. [6]) Widerstand. [7]) mögten. [8]) ansprechen. [9]) Menschen. [10]) Inhaber.

In „Analyse critique de la collection des diplomes du comte de Renisse-Breidbach, Anvers 1836", welche Sammlung damals in Antwerpen versteigert wurde, wird diese Uk. aufgeführt.

Pauline, Wittwe des Hermann Luffarts v. Landskron (vgl. 446), war eine Schwester von Rollmann v. Sinzig, Herrn zu Ahrenthal, dem Vater der Burggräfin Irmgard v. Hammerstein.

1375, *Februar* 14. **518.**

Der Official von Coblenz beauftragt die Pfarrer zu Rheinbrohl, Hammerstein, Leudesdorf und Hönningen, den Ritter Wilhelm und den Junker Ludwig Herrn von Hammerstein, sowie alle säumigen Zins- und Zehntpflichtigen des Cap. zu Kaiserswerth, zur Abtragung der Wein- und anderen Zinsen anzuhalten.

Officialis curie Confluencie in Brule, Hamersteyn, Ludenstorf et in Hoyngen ac aliis universis et singulis ecclesiarum plebanis et eorum vices gerentibus, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino, vobis mandamus et cuilibet vestrum sub pena suspensionis et excommunicacionis, quatenus moneatis dominum Wilhelmum, militem et domicellum Ludowicum dominos in Hamersteyn[1]), necnon omnes et singulos utriusque sexus homines in genere et in specie, quos lator presencium vobis duxerit nominandos debentes seu solvere tenentes decimas vel pensiones vini et census, pactus seu alia iura quecumque honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie Werdensis, Coloniensis dyocesis, ut infra sex dies post vestram monicionem huiusmodi bona non soluta solvant, prefatis dominis Werdensibus et de eis satisfaciant conpetenter vel conpareant peremptorie coram nobis in crastino cathedre sancti Petri hora prime omnes et singuli predicti dicturi causam racionabilem, cur ad id minime teneantur alioquin ipsos quos propter hoc in hiis scriptis excommunicamus excommunicatosque publico nunciamus. Nomina vero dictorum monitorum nobis sub sigillis vestris fideliter rescribatis. Datum in die Valentini martiris, anno domini M^{o} CCC^{o} LXX° quarto[2]).

p. and. Marsilii Rol.[3])

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kaiserswerth 186. *S. des Officials fehlt. An der Uk. sind durch die Siegelbänder des Officials* 3 *kleine Pgm.-Zettel für die Pfarrer in Leudesdorf, Hönningen u. Brohl vom* 19. *Februar* (dominica circumdederunt) *desselben Jahres befestigt, welche mit kurzen Worten dieselbe Aufforderung enthalten. Ausserdem liegt eine zweite Uk. desselben Inhaltes, aber am* 22. *Februar* (cathedra Petri) *ausgestellt, bei.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[1]) In der zweiten Ausfertigung ist eingeschoben: „necnon Ludowicus Swynde". [2]) Nach trierschem Styl aufzulösen, wie auch auf der Rückseite der Uk. von neuerer Hand durch die Jahreszahl 1375 geschehen ist. [3]) In der zweiten Ausfertigung.

1375, *April* 16. **519.**

Dieterich Hunold und Johann von Hammerstein, Schöffen zu Andernach, bekunden, dass Beatrix und Gertrud, nachgelassene Töchter des Bürgers Levin Karnuytz zu Andernach, der Abtei Marienstatt 2 Stück Wingert überlassen haben.

In crast. palmarum.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Marienstatt. Die SS. fehlen.

1375, *Juni* 14. **520.**

Der Comthur Godert von Halle, der Prior Eberhard von Zütphen und die ganze Johanniter-Commende zu Köln verpachten an Gerhard, Weinmars Sohn von Turnich, und Hildegard, seine Gem., 11 Morgen Wiesen, gelegen an einem Stücke, genannt der Hammerstein zu Turnich (südwestlich von Köln bei Gymnich), auf 10 Jahre gegen eine Pacht von 12 Mark.

Dat. a. dom. 1375, fer. 5 p. fest. penthecostes.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Joh. et Cordula in Köln 156*; deutsch. Die SS. des Comthurs u. Priors erhalten.*

Bei Aufzählung der Grundstücke des Kl. S. Gertrudis zu Köln in Turnich werden auch die Wiesen, genannt Hammerstein, aufgeführt: „Item 2 morgen beynde, Eckbreichz genant, da gelt wir ouch 2 penninck af Andree, ind dese 6 morgen *(es waren vorher schon zweimal 2 Morgen genannt)* vurgen. synt gelegen beneven den beynden van Hammersteyn by den Eich. Item 6 morgen an den Eichenstump scheissent uf das Loerfeld zu einer seden langs den Hammerstein. Item 12 morgen beneven den Hamerstein vurschr." *(Staats-A. Düsseldorf, Cop. v. S. Gertrud, A.* 164*).*

1376, *Juni* 29. **521.**

Gerhard von Einenberg, Herr zu Landskron, u. A. vermitteln eine Sühne zwischen dem Burggrafen Wilhelm von Hammerstein und dem Cap. von Kaiserswerth, welche wegen der gegenseitig zu machenden Lieferungen in Streit gerathen waren.

Wir Gerard von Eynenberch here zo Lantzcrone, Huprecht Melchin, canuynch zo Sent Apostolen zo Colne, Diederich van dem Vorste ritter . . doen cont ind bekennen vur allen luden, dy dissen brief ane sient of hoerent lesen, dat wir des sutersdachs vor ons Heren upvartz dage[1]) zo Reymagen waeren up eyme dage, des geraempt[2]) was tuschen deghende[3]) ind capittel des gotzhuis van Werden van eynre syden, ind heren Wilhem van Hamersteyn van der ander syden, up wilchme dage wir tuschen der vurschr. partien eine soene dedingden nae formen ind manieren as hernae geschreven steit: zo deme eirsten, want up ansproche ind vorderinge, dye de vurschr. deghent ind capittel hadden zo deme vurschr. herren

Wilhem, dat her Wilhem yn suelde haven widder gegeven eilf aemen[4]) wyns nu zo herfste de leden[5]) is, dye he yn genoemen hadde, wye zo Hoynghen[6]) up eyme dage vurmails oevermits heren Roilman heren zo Arendail ind heren Heinrich Roilman vam Dadenberge[7]) tuschen den vurschr. partien gededingt suelde syn, ind des niet en dede noch in bezailde, darinboven kummerde[8]) yn ere wine zo Nyderhamersteyn, ind verboit ouch eren leenluden, dat se ere wyngarde ind erve niet buwen[9]) ensuelden, antwerde her Wilhem vurschr., dat he dat daromb hedde gedayn, want up deme vurschr. dage zo Hoyngen suelde syn gededingt, dat deghent ind capittel van Werde vurschr. suelden werven, dat sine knecht uyss deme banne comen suelden, des niet geschiet enwere. Ouch so suelde deghent ind capittel vurschr. up die burch zo Hamersteyn all jaer leveren echt geussze[10]) up sent Remeys dach, des ouch niet geschiet enwere, daromb en hedde he yn ere eylf aemen wiens niet bezailt, ind ere wine gekummert ind ere erve verboeden zu buwen, so bekennen wir, dat wir tuschen den partien vurschr. mit eirre beider wist ind willen dye ponten soenden[11]) in der wegen, dat her Wilhem vurschr. den kummer as vort af dede, ind dat men eir erve vort buwen suelde, ind dat zwene canuynich van Werde, dye vurmayls up deme dage zo Hoyngen waeren gewest, mit namen her Johan van Erproede ind her Ruymelyen van Luchtmar, coemen suelden tuschen Broyl ind Nyderhamersteyn an dye heghen tuschen der vurschr. zyt ind sent Johans dage baptisten, dae he geboeren wart, of binnen vierziennachten darnae, unbevangen ind suelden aldae sweren zo den heyligen, of sy des her Wilhem niet entegen enwuelden, dat up deme dage zo Hoyngen niet gededingt enwere, dat sy her Wilhems knecht uyss deme banne winnen suelden, ind dan suelde her Wilhelm deme deghen ind capittel vurschr. bezalen nu zo herfste, de nieste comen sal, dy eylf aymen wins van guedem gewasse ayn argelist. Ind were, dat dy vurschr. canuychen up dy dage niet enquemen binnen der vurschr. zyt, noch der eyde niet doen enwuelden, so suelden der deghent ind capittel vurschr. dye eylf aymen wins vur dye bruchten verlaerren haen. Ouch was gededingt, dat deghent ind capittel vurschr. suelde doen bidden zwene scheffen van Hoyngen, dy vur aldae up deme dage waeren gewest, ind her Wilhem suelde sy ouch doen bidden, dat sy up dy dage tuschen Broil ind Nydderhamersteyn comen wuelden, ind were, dat sy up dy dage niet in quemen, as sy gebeden weren, des ensuelden deghent ind capittel vurschr. geyne vaere stayn[12]); ouch was gededingt, wiert[13]), dat her Wilhem van Hamersteyn vurschr. up deme dage bibrengen meicht, as recht were, dat deghent ind capittel vurschr. up dy burch zo Hamersteyn dy echt geussze all jaer leveren suelden up sent Remeys dach, dat suelden sy vort doen, ind sueldent rychten, dat sy des niet in dissme jaer gedaen enhaint. Vortme up ansproche ind vorderunge, dy sy hadden zo deme vurschr. heren Wilhem, as van vier aymen wins ziendenpachs, dy yn dy burchgreve ind burchlude van Hamersteyn schuldich synt zo geven all jaer van den wyngarden, dy van deme burchwege upwert ende der burch gelegen synt, wilchs pachs heren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wilhem van alders gebuert zo bezalen eyne ayme ind eyn emmer, dat yn lange zyt versessen is gewest, also dat her Wilhems moeder nae sins vader dode verdroich mit den canuynchen van Werde, dat sy vur dy versessen pecht bis up die zyt suelde bezalen zwey voeder wins, ind her Wilhem nae sins vader dode den selven pacht versessen hedde bis up dy vurschr. zyt, ind des niet bezailt enhedde, dan omb zwae aymen, ind want her Wilhem darup antwerde ind luynte[14]) des versessen pachtz mit der erfzalen, so bekennen wir, dat wir ouch mit wist ind willen beider partien vurschr. gededingt haen, were, dat deghent ind capittel vurschr. bibrengen moicht, as recht were, dat dy burchgreve ind burchlude van Hamersteyn yn all jaer bezalen suelden vier aymen wins ziendenpachs van den vurschr. wingarden, ind dat her Wilhem geboerde sine anezale daraf zo bezalen, wy vurschr. is, so sal her Wilhem deme deghent ind capittel vurschr. bezalen dy versessen pecht, wy dy vurgenant sint, ind sal vort all jaer den erfpacht bezalen nae deme, dat he der vurschr. wingarde hait, ind hernaemails sich der underwindt. Oever dissen vurgen. dedingen ind vurwarden syn wir gewest, ind willen des bestayn deme vurschr. deghent ind capittel van Werde vur vürsten, heren, steden, ritteren, knechten ind allen gueden luden, ind ouch darzo zo doen, of yn des noit were, wy sich dat zo rechte heischt, ind haen des onse ingesegel an dissen brief doen hangen. Gegeven in den jaeren onss Heren dusent dryhondert ses ind sievenzich, up sent Peters ind sent Pauwels dach der heyligen apostolen.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kaiserswerth 193. *Die SS. von Einenberg und von dem Vorst erhalten, von dem zweiten nur noch ein Bruchstück.*

[1]) Mai 17. [2]) festgesetzt. [3]) Dehant. [4]) Ohm. [5]) verstrichen. [6]) Hönningen. [7]) Rollmann Herr zu Ahrenthal war der Vater von Irmgard, welche Bgr. Ludwig von Hammerstein heirathete, und Heinrich v. Dattenberg war des Ersteren Bruder. [8]) bekümmern, vorenthalten. [9]) bauen. [10]) Gänse. [11]) Punkte aussöhneten. [12]) Gefahr leiden. [13]) wäre es. [14]) leugnete.

1376, *Juli* 8. **522.**

Kg. Wenzeslaus bestätigt die von Karl IV. am 11. *November* 1374 *vollzogene Uebertragung der Lehnsherrlickeit über die Reichsburg Hammerstein an Trier.*

Wir Wentzeslauw von Gotz gnaden Roemscher kuning, zu allen zeiten merer des reichs und kuning zu Beheim dun kunt allen luden, die diesen brieff sullent sien oder hoeren lesen, daz wir umbe nutze getruwen dienste, die der erwirdiche Cune ertzbisschoff zu Triere, unser lieber neve und furste und sine furfaren uns und dem Roemschen reiche dicke nutzliche mit groessen kosten und zerungen yres gudes getaen und bewiset haben und vurbas tun mugen und sunderliche umb truwe und gnade, die wir zu dem stiffte von Triere haben, demselben Cunen ertzbisschoff suliche gnade, die yme der allerdurchluchtigste furste unser lieber herre und vater, her Karl Roemscher keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kuning zu Beheim, vor zeiten getaen hait[1]), auch aes eyn Roemscher kuning getaen, bestediget, vernuwet, gebessert und gemeret haven, dun bestedigen, vernuwen, besseren und ermeren mit disem brieve;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

also ob sache were, daz die burchgraven und huysgenoessen zu Hamersteyn, by Andernache gelegen, unsere und des heiligen Roemschen reichs lieben getruwen, oder ir eyncher, die selbe vesten Hamersteyn mit yrer zugehorungen oder yrem deile derselben vesten und zugehorungen und anderer lehene, die sy von uns und dem Roemschen reiche zu lehen hant, mit gudem vrihen willen von dem egenanten Cunen ertzbisschoffs in syn und syns stiffts van Triere wegen, oder von sinen nakomen sementlich oder besunder zu lehen entphaen und haben wulden oder wulde, oder ob derselbe Cune, syne nakomen und stifft die egen. vesten Hamersteyn umb der vorgen. burchgraven und huysgenoessen oder yrer erben ubergriffe und missedait, der man sie vur dem Roemschen reiche überkomen und bewisen muchte, angewonnen, des wir auch demselben ertzbisschoff, sinen nakomen und stiffte gantze und volle macht geben und verlihen mit disem brieve, so han wir alsdan mit crafft diz briefs von unser kuniglicher maiestaet dem egen. Cunen ertzbisschoffs und sime stiffte zu ermerunge und besserunge der lehene, die sie von uns und dem Roemschen reiche zu lehen hant, die ordeliche eygenschaft, lehenschaft und hershaft und waz rechts wir und daz reiche an der egen. vesten Hamersteyn, yrer zugehorungen und dartzu an allen vorgeschr. lehenen han oder haben sullen, also verre die von yn entpfangen oder sust an sie komen werdent in der mazen, als vor ist geschr., ewigliche vergifftiget[2]) und vererbet, und dieselbe vesten Hamersteyn und lehene vorgeschr. mit allen yren zugehorungen in derselben mazen an sie gewant zu ewigen zeiten, also daz der egenante ertzbisschoff, sine nakomen und stifft von Triere alsdan dieselbe vesten, zugehorunge und lehene, als die von yn entphangen oder sust an sie komen werdent in der mazen, als vor is geschr., von uns und dem Roemschen reiche zu lehene haben sullent, und sullent auch die vorgen. burchgraven und huysgenoessen und yre erben und ir yglicher besunder syn teil der egen. vesten, zugehorungen und lehene von dem vorgen. ertzbisschoff, sinen nakomen und stiffte von Triere zu lehene entphaen und halden in aller mazen und mit allen rechten, als sie die bizher von uns und dem reiche zu lehene gehabt hant; und wanne sie gemeynliche oder ir eynche besunder daz getaen hant, so vertzihen wir vor uns und daz Roemsche reiche uff suliche manschafft, globde[3]), hulde und eyde, damid die yhene von yn, die sulich entphengnisze umb die egen. ertzbissschoff, sine nakomen und stifft deden, uns und dem Roemschen reiche von den vorgen. lehenen verbunden weren, oder verbunden syn sulden, und sagen sie vor uns und daz reiche in der mazen, als vor ist begriffen, der ledig mit disem brieve und die vorgeschr. lehenschaft, manschaft, eygenschaft und ordeliche herschaft, die wir und daz Roemsche reiche bizher gehabt han an der egen. vesten Hamersteyn, yrer zugehore und lehene vorgen., sullen wir noch unser nakomen an dem reiche nummer ymanne anders verlehenen, versetzen, verpenden oder anders veruszeren, oder verbinden in eyncher wise, und ob wir oder unsere nakomen an dem reiche daz deden, daz sal keyne krafft oder muge[4]) haben. Beheltliche auch dem egen. ertzbisschoff und sime stiffte von

Triere aller andere gnade, privilegien, pantschaft und brieve, die sie von uns und dem Roemschen reiche haben. Mit urkunde diz briefs versiegelt mit unser kuniglicher maiestaet ingesegel. Geben zu Aeche nach Christus geburte druytzeenhundert jare, darnach in dem sess und siebentzigstem jare, uff sente Kilians dag, unses reichs des Beheimschen in dem viertzeentem, und des Roemschen in dem eirsten jaren.

Or. Staats-A. Coblenz, Trier. St.-A. u. Abschr. im Dipl. archiep. Boem., Cun. et Werm. Gedr. Hontheim, Hist. Trev. 2, p. 275. Vgl. Broweri et Masenii Antiq. et Annal. Trev. lib. 18, p. 246. Beiträge zur Gesch. der Gr. u. Frhrn. v. H. 1806, Uk. 24.

[1]) Vgl. 514. [2]) vermacht. [3]) Gelöbnisse. [4]) Macht.

1376, *Juli* 8. **523.**

Kg. Wenzeslaus benachrichtigt die Burggrafen und Hausgenossen zu Hammerstein von der Uebertragung der Reichsherrschaft Hammerstein an Trier und fordert sie auf, ihre Belehnung mit derselben in Zukunft von Trier zu nehmen.

Wir Wentzeslauw von Gotz gnaden Roemscher kuning, zu allen zeiten merer des reichs und kuning zu Beheim, enbieden den burggraven und huysgenoessen zu Hamersteyn, by Andernache gelegen, unsern und des heilgen reichs lieben getruwen unsre gnade und alles gut. Lieben getruwen, wisset, daz der allerdurchluchtigste furste, unser lieber herre und vater, her Karl Roemischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kuning zu Beheym vor, und wir als eyn Roemscher kuning darna, an den erwerdigen Cunen ertzbischoff zu Triere, unsern lieben neven und fursten, sine nakomen und stifft von Triere zu merunge und besserunge yrer lehene, die sie von uns und dem heilgen reiche hant, gewant und gekeret han alle lehenschafft, achterlehenschafft, ordeliche herschafft und eygenschafft der vesten und burg Hamersteyn mit yrer zugehore, und aller anderer lehene, die ir gemeynliche und besunder von uns und dem reiche zu lehen oder zu achterlehen hait, und die von dem reiche rurent, als verre daz uwer[1]) aller oder eynchs gute wille ist, als daz wol uzsagent desselben unser vaters vorgeschr. und unsere brieve, die daruber geben sint. Davon so ist auch unser gute wille, daz ir die egen. vesten Hamersteyn mit aller yrer zubehorungen und alle andere lehene, die yr bizher von dem reiche gehabt und gehalden hait, oder haben und halden sullet gemeynlich und besunder, und uwer[1]) iglicher syn teil, nu zu stunt und furbaz allewege von dem egen. Cunen ertzbischoff, sinen nakomen und stiffte von Triere entpheet, haldet und bekennet, und yn uwere brieve daruber gebet, und wanne ir gemeynliche, oder uwer eyncher besunder, von sime teyle daz getaen hait, so vertzihen wir mit disem brieve uff suliche manschaft, globde, hulde und eyde, damid dieyhene von uch, die suliche entphengnisze umb den egen. ertzbischoff, sine nakomen und stifft deden, uns und dem Roemschen reiche von den egen. lehenen verbunden weren oder verbunden syn sulden, und sagen sie alsdan der auch ledig und loss mit disem brieve von unsern und des Roemschen reichs wegen. Mit urkunde diz briefs versiegelt mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

unser kuniglichen maiestaet ingesegel. Geben zu Aeche[2]) nach Christus geburte druytzeenhundert jare, darnach in dem sess und siebentzigsten jare, uff sente Kilians dag, unser reiche des Beheimschen in dem viertzeenten, und des Roemschen in dem eirsten jaren.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3; *mit dem Königs-S. Abschrift. Dipl. archiep., Msc.* 2, 390.

[1]) Euer. [2]) Aachen.

Da sowohl bei der Uebertragung der Lehnsherrlichkeit an Trier in beiden Uk. v. 1374 u. 1376, als auch in dieser königlichen Benachrichtigung ausdrücklich von den Bgr. v. Hammerstein gesagt wird: „sofern es Euer guter, freier Wille ist"; anderentheils aber aus den späteren Uk. (606) hervorgeht, dass Bgr. Wilhelm nur widerstrebend und der Gewalt weichend sich in die neue Lage fügte, so scheint nur der Bgr. Ludwig sein Einverständnis kundgegeben zu haben.

1376, *August* 9. **524.**

Das Domcap. von Bamberg verleiht dem Bgr. Wilhelm von Hammerstein seine Güter zu Hönningen und Irlich gegen eine jährliche Rente von 50 *Gulden in Leibgedinge, wie seine Vorfahren solche besessen.*

Wir Heinrich von Gotes gnaden techant, Ulrich von Tunfelt, obirster schulmeister, und daz capitel gemeinclichen zum tume zu Babenberg, bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brieff, daz wir dem edeln hern Wilhelme burgraffen zu Hamerstein eingeben und enpholhen haben unser gute, die wir haben in den dorffern zu Höningen und zu Erlech, lute und gute mit allen eren rechten, gerichten, freiheiden und gewonheiden und mit allem dem, daz dorzu gehort, nichtes uzgenomen. Also daz er dieselben gute alle, wie die genant sint, mit iren zugehorungen, nutzen, niezzen, besetzen und entsetzen, versprechen, verteidingen, schutzen und schirmen sol sein lebetage, und diewil er lebet, als daz sein vater seliger und sein vorfaren, burgrafen zu Hamerstein, bizher von unsem stiefte und von uns zu leipgedinge und in phlegenusse inne gehabt und genozzen haben, nach unser briefe lute und sage, die wir doruber haben, an geverde[1]). Ez sol auch uns der vorgenante her Wilhelme alle jar jerlichen von denselben unsern guten reichen und geben funftzig guldin, gut von golde und swer von gewichte uff sand Andres tag dez heiligen zwelpoten[2]) unverzogenlich, als uns sein vorfaren und er die alle jar gereicht und geantwert haben. Auch sullen wir, sein bruder und vettern, noch nimands von unser wegen den egenanten hern Wilhelm an den vorgeschr. guten allen irren noch hindern sein lebetage, sunder er sol die innehaben, diewil er lebet, in aller mazze, als vorgeschriben stet, on alles geverde. Dez zu urchunde geben wir im[3]) disen brief besigelt mit unser capitels anhangendem insigel, der geben ist nach Christus gepurt drutzehenhundert jar, dornach in dem sechs und sybentzigsten jare, an sand Laurencien abende.

Or. Staats-A. Coblenz, Hönningen, u. Abschr. Adel v. H. 3. *S. fehlt. Günther* 3, 559, *Regest.*

[1]) ohne Gefahr. [2]) = Zwölfbote, Apostel. [3]) ihm.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376, *December* 15. **525.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein wird vom Erzb. von Köln mit einem Wingert gen. zum Ziegel *in Niederhammerstein belehnt.*

Dominus Lodewicus burggravius de Hamersteyn infeudatur Poppelstorp anno domini MCCCLXX sexto, die 15. decembris, nominavit vineam dictam zum Ziegell in Inferiori Hamersteyn situatam, prout asseruit, centinari in litteris quas ecclesie super ea tradidit.

Staats-A. Düsseldorf, Liber iur. feud. et reddit. castr. Colon. cis Rhenum, fol. 103.

1377, *Januar* 1. **526.**

Meisterin Elisabeth, Priorin Katharine und der Convent des Kl. zum Weiher in Köln verleihen dem Hermann gen. Wolsacke und dessen Ehefrau Judith (Guytchin) *ihren Wingert zu Hammerstein auf* 16 *Jahre gegen Abgabe des halben Gewächses. Die Pächter setzen ein Haus und einen Wingert in Hammerstein zu Unterpfand, und bitten ihren gnädigen Herrn, den Ritter Burggraf Wilhelm von Hammerstein, für sie zu siegeln.*

Up den antdach des heiligen kirstdages circumcis. dom.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. S. Cäcilien in Köln $\frac{112}{289}$. *Secret-S. des Bgr. Wilhelm v. rothem Wachs, wie bei* 478, *erhalten (Taf. III,* 6*).*

1377, *März* 19. **527.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein wird auf Bitten des Rollmann von Sinzig, Herrn zu Ahrenthal, vom Erzb. von Köln mit einem Burghause auf der Neuerburg bei Waldbreidbach an der Wied belehnt, nachdem Junker Arnold von Ahrscheid zu Gunsten des Rollmann auf dasselbe verzichtet hatte, und Letzterer damit belehnt worden war.

Nuwerburg vasalli — feudum castrense in Nuwerburg:
Domum predictam in castro Nuwerburg resignavit idem domicellus Arnoldus[1]) ad manus domini Roilmanni domini de Arendale, qui de eadem infeodatus fuit Lyns anno etc. 77, 19. marcii, et petivit dominum Lodowicum de Hamerstein de eadem infeudari propter resignacionem prius ad manus domini factam, quem dominus tunc infeudavit de eadem.

Staats-A. Düsseldorf, Lib. iur. feud. et reddit. castr. Colon. cis Rhenum, f. 158.

[1]) de Ahrscheid nobilis.

Daselbst in den Kölner Lehen- und Mannbüchern 3, 32 heisst es: „Item ibidem dicta die dominus Roilmannus, dominus de Arendale de quandam domum sita in Neuerburg infra quam domicellus Arnoldus de Aarscheid resignavit et deinde idem dominus R. *(Rollmann v. Sinzig)* Ludowicus Hamerstein et eandem domum ad manus domini resignavit et ad preces ipsius fuit infeodatus de eadem Lodewicus de Hamersteyn".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1378, *December* 5. **528.**

Margarethe von Daun, Aebtissin, Adelheid von Hammerstein, Dechantin, der ganze Convent und das Cap. des Kl. Dietkirchen bei Bonn beurkunden ein Uebereinkommen mit der Aebtissin Adelheid von der Vugellin *und dem Convent des S. Clarenkl. in Köln, betreffend gegenseitigen Verzicht auf die aus den Weinbergen des andern Kl. zuständigen Zehnten.*

Up sente Nicolays avent des heiligen buschoffs.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Clara in Köln 110. *Mit anhängendem S. der Aebtissin und des Convents. Die Gegen-Uk. von der Aebtissin von S. Claren befindet sich daselbst bei Kl. Dietkirchen. Die SS. fehlen.*

Unter den Schenkungen an das Stift S. Castor in Coblenz im 14. Jahrh. finden wir: „März 25. O(biit) Aleydis de Hamersteyn, que legavit 7 den. fratribus ad potum pro se et suis parentibus« *(Staats-A. Coblenz, Msc. Donat. et fund. s. Castoris Confl.).*

1379, *Februar* 3. **529.**

Werner Vogt zu Leudesdorf, Johann und Werner, seine Söhne, bekennen, dass sie Richard von dem Broele[1]) *und Gertrud, seiner Ehefrau, wohnhaft zu Hammerstein,* 300 *Mark Pfennige schuldig sind, versprechen diese Schuld auf nächsten Martinstag zurückzuzahlen, und setzen ihren Wingert, gen.* Lange-Perghe, *an dem* Valder *gelegen, und ihren Wingert in den* Olteren *bei dem Kreuze neben dem Garten des Johann Weldegot, Schultheiss zu Hammerstein, zum Pfande.*

1378, crast. purific. Marie virg. glor.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. Broele. 3 *SS. vom Vater u. den beiden Söhnen erhalten.*

[1]) v. d. Broele führen 3 stehende Hämmer im S. u. auf dem Helm 2 Adlerflügel, vor welchen 3 stehende Hämmer *(A. Nassau),* waren also vielleicht Burgmänner der Bgr. v. H.

1379, *Februar* 27. **530.**

Kg. Wenzel ertheilt dem Erzb. von Köln die Reichslehen der Burggrafen Wilhelm und Ludwig von Hammerstein auf den Fall, dass dieselben ohne männliche Nachkommen sterben.

Wir Wentzeslaw von Goitz genaden Roemscher kuyng, zu allen zyten meirer des rychs und kuyng zu Beheim, bekennen und dun kunt uffentlich mit diesem brieve allen den, die yn sehent oder hoirent lesen, daz wir angesehen haben ganze stedecheit und getruwen dienst, die der erwirdige Friderich ertzebusschoff zu Colne, unser lieber nefe und furste, uns und dem heilgen ryche gedain hait und noch dun sal, und han davon umb sunderlinge gunst und genade, die wir zu demselben ertzebusschoffe haben, mit woilbedaichtem mude und mit raide unser und des rychs fursten und getruwen, dem obengen. ertzebusschove, synen nakomelingen und syme stifte von Colne zu besserungen und meirungen synre und syns stifts leene, die sy von uns und dem ryche haltent, gegeben und erleubet, geben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und erleuben van unser kuynglicher macht, daz sulche teyl, reicht und leene, die Wilhelm von Hamersteyn, ritter, und Lodewich von Hamersteyn, unsere und des rychs burggreven und getruwen an der burgh zu Hamersteyn oder andersswa van uns und dem ryche zu leene haltent, so wanne off wilche zyt die obegen. Wilhelm und Lodewich sementlich oder sunderlich verstorben syn ayn mansgeburt van yrme lybe geboiren, daz dan der obegen. Wilhelms und Lodewichs und yre yclichs besunder teyl, reicht und leene vorgen. dem obegen. ertzebusschove und syme stifte von Colne gentzlichen und mit allem reichte, so verre daz uns und daz rych angehoirt, an sie ledich ervallen und werden sullen, also daz der obegen. ertzebusschoff von Colne und syn stift, den wir die obegen. teyl, reicht und leene, wan sy also, als vurgeschr. steit, ledich werdent, zu rechtme leene geben, und sie damyt belenet haben, geben und beleenen mit craft dis briefs, dieselbe teyl, reichte und leene intzugewynnen, ynvorderen und an sich tzihen und nemen moegen und soilen sunder yemans, in waz staitz oder adels er were, hindernisze oder wederrede, mit beheltnisze[1]) doch uns und dem heilgen ryche, daz die obegen. burgh zu Hamersteyn uns und unseren nakomen an dem ryche Roemschen keysere oder kuynge offen slos alle zyt sy und blibe, und wir und sie uns dar yn und uys behelfen moegen, wanne und wie dicke[2]) des noit geschiet, zu schympe[3]) und ernste, ayn alle geverde. Mit urkunde dis briefs versiegelt mit unser kuynglicher majestat ingesiegel, der gegeben ist zu Frankefort uff dem Meyne na Christus geburte druytzehen hundert jaire, darna in dem nuyn und sebentzigstem jaire, des sundages als man syngt invocavit, unser ryche des Behemschen in dem seeszehenden und des Roemschen in dem dritten jairen.

Or. Staats-A. Coblenz, Staats-A. Köln. S. fehlt. Gedr. Günther 3, *Nr.* 573.

[1]) Vorbehalt. [2]) oft. [3]) Spiel.

Diese an Köln ertheilte Anwartschaft ist sehr auffallend, da Kg. Wenzel im J. 1376 (522) die Uebertragung an Trier bestätigte, und dieses die Reichsburg demnächst auch thatsächlich eingezogen hat.

1379, *März oder April.* 531.

Luthgardis, Tochter des Burggrafen von Hammerstein, wird im Kl. Gandersheim zur Aebtissin erwählt. Sie regierte als solche 20 *Jahre und war im Kl. bereits die dritte ihres Namens.*

Non multo plus uno anno domina Ermegardis functa regimine diem obivit postremum, post quam Luthgardis de Hamersteyn, huius nominis tertia, circiter kalendas 1379 electa in abbatissatu ultra quadraginta[1]) annos regimen ecclesiae Gandesianae saecularis factae tenuit.

Bodonis Syntagma Gandersheimensis bei Leibniz SS. rer. Brunsvic. 2, *p.* 341. *Hamelmann, Hist. Westph.* 2, *p.* 723.

[1]) 'quadraginta' ist wohl fehlerhaft für 'viginti', wie aus dem Zusammenhang hervorgeht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379, *April* 4. **532.**

Burggräfin Irmgard von Hammerstein, geb. von Saarbrücken, quittiert den Testaments-Vollstreckern ihres verstorbenen Bruders, des Trierschen Chorbischofs Arnold von Saarbrücken, über die ihr vermachte Erbschaft.

Ich Irmegard von Sarbrucken, burchgravinnen zu Hamerstein, bekennen mit diesem brieve, daz myn lieber veder, herre Roprecht von Sarbrucken, domprobist, herre Welther von Asmentzen, custer im dome zu Triere, und herre Ioffrid von Rodemachern, pastoir zu Lintzeren, saislude, dye man zu latine nennet executores, des testamentz mins lieben bruder wilne hern .. Arnoltz von Sarbrucken, coirbischofs des domes zu Triere, mir gutlichen gegeben und gehantreichet haint, alliz, daz sy mir von des vorgen. testamentz wegen schuldich waren zu geben, und sagen sy und yren iglichen des allez und anders, wes ich yn als von des vorgen. testamentz wegen zusprechen müchte oder mach, quit, ledich und loss, want sy mir darvoir gnoch getain haint. Des zu urkund und woirheid han ich Irmegard vorgen. myn ingesigel an diesen brieff gehangen, der geben ist na Christus geburte dusent druhondert und nun und siebentzig jair, des veirten dages in dem maynde genant der apprill.

Or. Staats-A. Coblenz. Trier, Domcap. Das S. der Irmgard fehlt.

1379, *Juni* 8. **533.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und seine Gem. Irmgard verkaufen unter der Bedingung des Wiederkaufs an Erzb. Kuno von Trier die Hälfte des dinglichen Hofes in Weiss (Wyse) *bei Heimbach mit seinen Zubehörungen, sowie einige Aecker und Gefälle, mit welchen dieser die Michaelis-Capelle bei seiner neugebauten Burg zu Engers, von ihm jetzt Cunen-Engers genannt, stiftet und dotiert.*

Dat. Erembretsteyn, die 8. mensis iunii.

Staats-A. Coblenz, Engers, vidimierte Abschr. v. 16. *Febr.* 1402 *mit S. Gedr. Günther* 3, 576.

Irmgard war eine Tochter von Ritter Rollmann v. Sinzig, Herrn zu Ahrenthal, und Christine v. Miclair (*Strange* 10, *S.* 49), welcher 1377 seinem Schwiegersohne, Bgr. Ludwig v. Hammerstein, vermuthlich bei Gelegenheit der Vermählung das Burghaus auf der Neuerburg abtrat (527).

1379, *October* 13. **534.**

Als Boemund von Saarbrücken, Herr zu Linster, dem Erzb. Kuno von Trier einen Revers darüber ausstellt, dass er die triersche Feste Schwarzenberg gut bewahren und unterhalten wolle, welche zur Zeit sein Vetter, Dompropst Ruprecht von Saarbrücken, noch inne hat, Boemund aber auf Lebenszeit haben soll, erscheinen als Zeugen und siegeln sein Vetter, Dompropst Ruprecht und Johann von Hammerstein, Sänger am Dome zu Trier.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gegeben na Christus geburte 1379 jaire, uff den druytzeenten dag des maendes genant october zu latine.

Staats-A. Coblenz, Dipl. des Erzb. Cuno 1, Nr. 576.

1379, *October* 30. **535.**

Johann von Hammerstein, Arnold Schilling von Lahnstein und Nicolaus von Berintzheim, Schöffen zu Andernach, sind Zeugen und siegeln, als Graf Adolf von Virneburg und Gutte, seine Gem., dem Hermann von Ahrweiler, Lesemeister, Johann von Bilstein, Viceguardian, und dem ganzen Convent des Minoriten-Kl. zu Andernach eine Hofreite (hoifreide) *hinter dem Kl. schenken.*

1379, tricesima die mensis octobris.

Or. Staats-A. Coblenz, Andernach, Franzisk.-Kl. Die 7 SS. erhalten; das des Johann v. H., wie bei 485, von rothem, die übrigen von grünem Wachs.

1379, *November* 29. **536.**

Johann von Hammerstein und Arnold Schilling von Lahnstein, Schöffen zu Andernach, bezeugen eine Uk., in welcher die Eheleute Thelo gen. Meder und Margarethe von der Abtei Himmerode einen Acker in Erbpacht erhalten.

Dat. a. dom. 1379, in vig. S. Andree apost.

Staats-A. Coblenz, Cop. v. Himmerode, f. 22.

Johann erscheint an demselben Tage bei einer zweiten Uk. daselbst.

1380, *Februar* 5. **537.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein bewitthumt seine Gem. Irmgard von Ahrenthal mit dem Schloss Hammerstein, seinem Theile der Herrlichkeit Sinzig, seinem Theile des Hofes zu Sinzig und seinen Gütern in Franken und in dem Königsfelder Gerichte.

Ich .. Lodowich burchgreve zo Hamerstein doin kunt allen luden, dye desen brieff sient off hoerent lesen, dat ich mit gueden vurbedaichten moide inde mit raide mynre maige inde vrunde, inde umbe crut, uflauf inde zweyunge [1]) zo verhueden na myme doide, off God oever mich geboide, dat ich e afflivich wurde [2]), dan Irmgart van Arendale, myne elyche huysfrauwe, ind mynen riechten erven, inde hain darumbe dye vurgen. Irmegart, myne elyche huysfrauwe, gewedempt inde wedemen sy oevermitz desen brieff zo riechten wedem [3]), inde as wedemps riechts is, mit willen inde gehencnisse [4]) myns lieven gnedigen herren des Roemschen koenyngis, van dem dat Hamerstein myn slos inde alle hierlicheit inde gued hiernagescreven zo leen ruerent. In den eirsten, so wedemen ich dye vurgescr. Irmegart, myne eliche huysfrauwe, an myne deile der burge inde der stede der heirlicheide inde des gerichtz zo Hamerstein inde alle der guede, dye da enbynnen gelegen sint, wye man dye mit sunderlingen worten benennen off vynden maich, over sulgen wedem, as myn vrauwe myn moider innehet inde besitzst. Vort so hain ich Irmegart, myne eliche huysfrauwe, gewedempt inde wie-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

demen sy an myn deyl der heirlicheide inde geriechtz zo Syntzege inde bynnen den dorffen inde plegen[5]) dartzo gehoerende. Inde vort an myne deyle des hoiffs inde erfs zo Syntzege inde binnen deme lande inde plegen, daselves gelegen mit allem erve inde nutze dartzo gehoerent, als ich dye over myne vurgen. moider wedem innehain inde besitzen. Inde vort an alle myne geriechte inde guede bynnen Vrancken[6]) inde Koenyncksvelder geriechten gelegen, mit allen yren nutzen inde zobehoeren, wie man dye benennen of vinden maich, nyet uisgescheiden. Dese vurgescr. boerch, stat, hierlicheit, geriechte, hoeffve, erve inde guet mit alle yren nutzen inde zobehoeren sal dye vurgescr. Irmegart van Arendale, myne eliche huysfrauwe, geroit inde gerast[7]) innehain inde besitzen yre levedage zo riechtem wedem inde as wedemps riecht is, ayn eyncle werwort, crut off hyndernisse myn, mynre erven off yeman anders van unsen wegen, alle argelist, nuwe vunde, boese behendicheit[8]), geystlichs inde wierinklichs[9]) geriechtz inde allit, dat weder dese vurgen. punte inde artykel syn maich, dat Irmegart, mynre huysfrauwen, vurgescr. zo unstaeden koemen moichte, syn gentzlichen uysgescheiden. Deser dinge zo urkunde inde gezuychnisse der wairheide hain ich Lodowich burchgreve vurgescr. myn ingesegel an desen brieff gehangen, inde hain vort gebieden myne lieve neven inde swagere hern .. Johanne burchgreven zo Rynecke[10]), hern Henriche Meynenvelder van Erembretstein, rittere, .. Wilhelm, here zu Rennenbergh ind Henrich van Rynnecke, dat sy yre ingesegele by dat myne an desen brieff zo gezuge gehangen haent, des wir Johann burchgreve zo Rynnecke, Henrich Meynenvelder van Erembretstein, rittere, Wilhelm here zo Rennenberg ind Henrich van Rynnecke bekennen, dat id wair is. Und vort umbe noch meirre sicherheit inde stedicheit, so hain ich Lodowich vurgen. gebeden Henrich Vynken, burgermeystere, inde Frederich Kaufmanne, beheldere der stede ingesegel zo Syntzege zerzyt, dat sy der stede segel by dat myne inde mynre vurscr. neven inde swagere an desen brieff gehangen haent, des gien[11]) wir Henrich Vynke ind Frederich Kaufman vurscr. inde bekennen van der stede wegen van Syntzege, dat id wair is. Gegeven in den jaren unss Hern dusent druhundert nuyn inde seventzich, des sundagis na unser vrauwen dage purificacio zu latine genant.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. *Mit* 5 *SS.*, 1. *der Aussteller*, 2. *Johann v. Rheineck*, 3. *W. v. Renneberg*, 4. *H. Meinfelder u.* 5. *Heinrich v. Rheineck. Nr.* 1 *von Ludwig rund*, $3^1/_2$ *cm Durchm., vollständiges Wappen mit Helm und Helmdecke. Auf dem Helm ein Turnierhut mit zwei, je mit einem Hammer belegten Adlerflügeln. Die Leg.:* + S' LODOWICI . BVRGhGRAVII . DE hAM'STEI. *(Taf. III,* 4*). Gedr. Günther* 3, 578.

[1]) Nachtheil, Streit und Zwist. [2]) ehe stürbe. [3]) Witthum. [4]) Genehmigung. [5]) Plätze, Grundstücke. [6]) Mit den Gütern in Franken wurde 1428 November 11 Salentin v. Ahrenthal belehnt *(Staats-A. Coblenz, Sinzig)*; vermuthlich als Erbe der Irmgard. [7]) ruhig und ungestört. [8]) List. [9]) weltliches. [10]) Es ist dieses derjenige Bgr. Johann v. Rheineck, welcher 1381 zu Weihnachten bei einem Hoflager des Erzb. Friedrich v. Köln in Godesberg in der Trunkenheit den Ritter Rollmann v. Sinzig erstach, weshalb ihn der Erzb. am andern Tage enthaupten liess *(Schannat Eifl. illust. v. Bärsch* 2, 523*)*. Dieser Rollmann, Herr zu Ahrenthal, nach *Fahne* ein hoher kölnischer Beamter, war der Vater von Irmgard v. Hammerstein (533), und Johann v. Rheineck war

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Vetter des Bgr. Ludwig v. Hammerstein, nämlich dessen Grossvaters Schwester Enkel (356). [11]) bekennen.

1380, *März* 19. **538.**

Kg. Wenzel bestätigt die früher durch Kg. Karl IV. und später durch den Erzb. von Trier stattgehabte Belehnung des Simon von dem Burgthor mit dem Burghause auf der Burg Hammerstein und mit anderen Lehen, welche vorher sein Schwiegervater Johann von Hammerstein zu Coblenz und dessen Tante Kunigunde Raitz vom Reiche zu Lehen hatten.

Wir Wentzeslaw von Gotz gnaden Roemscher kuning, zu allen zeiten merer des reichs und kuning zu Beheim, erkennen, daz wir mit rechter wist mit uns kuniglicher maiestat bestediget und confirmeret han, bestedigen und confirmeren ubermitz disen brief alsulche brieve, als heiliger gedechtnisse uns herre und vater, herr Karl wilne Roemscher keyser, Symonde von dem Burgedor zu Covelentze vur ziden gegeben hait, von sulichem burgsesse und huse uf der burg zu Hamersteyn und allen anderen lehenen, die wilne Johan von Hamersteyn, zu Covelentze wonheftig, des egen. Symons swiegerherrn von dem heiligen Roemschen reiche zu lehen hatte, und wollen, daz die brieve gantze muge[1]) haben und halden, als ob sie von worte zu worte in diesem brieve weren geschrieben. Auch so bestedigen und confirmeren wir dem egen. Symonde alsuliche burgsesse zu Hamersteyn vorgen. und alle andern lehene, die Kune Reutzen, des egen. wilne Johans moine hatte, und die von dem Roemsche reiche zu lehen rurent, und die der erwerdige Cune ertzbischof zu Triere dem vorgen. Symonde von nuwes zu lehen verluwen hait, als er daz dun mochte von mügen wegen und brieven, die er von dem Roemschen reiche hait, und wollen, daz die gantze müge haben in aller mazen, als ob wir sie yme selber zu lehen geluwen hetten, und erfullen auch ubermitz unsz kunigliche maiestat allen gebrechen, der an den vorgeschr. brieven und verlehenunge muchte syn in eynche wise, und geben dem egen. ertzbischof und stifte von Triere gantze müge, erkentnisse und uzdrag aller zweyongen und hindernisses, die dem egen. Symonde davon sint geschien oder geschien muchten in eynche wise, und die der egen. Symond von dem egen. burgsesse und lehenen wider yman, wer der auch were, hette gehabt oder haben müchte, unschedeliche doch uns, dem reiche und allermenlichen an unserin und yren rechten. Mit urkunde diz briefs versiegelt mit unser kuniglichen maiestat ingesiegel, der geben ist zu Frankenfurt uf dem Meyne nach Christs geburte druytzeenhundert jare, darnach in dem achtzigstem jare, des nehsten maendages nach dem palmendage, unser reiche des Beheimschen in dem siebenzeenten und des Roemischen in den vierten jaren.

Or. v. Steinsches A. Nassau. Das Königs-S. an Pgm.-Streifen gut erhalten.

[1]) Macht.

1380, *März* 19. **539.**

Gerhard von Hammerstein, Comthur des Johanniter-Ordens zu Utrecht und Arnheim, verpachtet Land in der Lymers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1380 cheertak 2 [1]).

Mittheilung vom Genealogen Vorstemann van der Oyen im Haag; jedoch erscheint diese Mittheilung zweifelhaft, da ein Comthur Gerhard v. H. etwa 60 Jahre früher lebte.

[1]) Cheertak soll vermuthlich Chartag heissen und 'cheertak 2' der zweite Tag in der Charwoche.

1380, *August* 24. **540.**

Gerhard von Einenberg und Gutta von Hayn, seine Gem., vergleichen sich mit Johann von Kempenich und Gertrud, dessen Gem., dahin, dass Gerhard an Johann 125 *schwere Gulden aus dem Gute des Rutger von Elner zahlen wird; jedoch soll Johann das Erbe haben, welches Rutger von Elner hinterlassen, wenn Gutta vor Gertrud sterben sollte. Als Bürgen werden gesetzt: Hans Herr zu Ulmen, Ludwig Burggraf zu Hammerstein, Ritter Konrad von Fischenich, Ritter Dieterich von Gymnich, Weirig, Walrawe und Gotthard, Gebrüder Colbe und Beissel von Gymnich. Es siegeln Gerhard und die Bürgen.*

1380, up Bartholomei dage.

v. Steinsches A. Nassau, Reg. in v. Landskronsch. Chronik.

1380, *September* 22. **541.**

Johann von Hammerstein und Nicolaus von Berintzheim, Schöffen zu Andernach, beurkunden, dass Leene, Tochter Johanns von Guntrave, Ritters zu Andernach, Klausnerin zu S. Peter daselbst, dem Meister Dieterich, Goldschmied, und Hildegard (Hillen), *seiner Ehefrau, ihr Haus zu Andernach in der Ruperwichsgasse verkauft hat. Die beiden Schöffen siegeln.*

A. dom. 1380, ipso die bb. mart. Mauricii et sociorum eius.

Or. Staats-A. Coblenz, Andernach, S. Martinskl. Beide SS. erhalten; doch das von Johann von rothem Wachs (wie bei 485*) stark angebrochen.*

1380, *December* 9. **542.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und Irmgard, seine Gem., versetzen dem Dieterich von Grenzau und Elisabeth, seiner Gem., 2 Fuder Wein aus ihrem Zehnten zu Bendorf für ein Darlehen von 110 *Gulden.*

Wir Lodowich burchgreve zu Hamersteyn und Irmegart burchgrevinne, syne eliche vrouwe, dun kunt allen luden und bekennen uffintlich in dysem brieve vur uns und unse erven, dat wir mit samender hant, umb unse und unser erven nutz und beste, versat hain und versetzen oyvermitz dysen brief hern Diederiche van Grensauwe, rittere, vrouwen Lysen, synre elicher vrouwen und iren erven ove beheldere [1]) dis briefs mit iren willen unsen frucht-zienden, so wie uns der jerlichs pliet zu vallen zu Bedindorff, und zwey voyder wyns jerlichs ouch van unsme wynzienden daselvis, vur zien gulden und hundert, gut van golde und swair van gewichte, die sy

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

uns daruf geluwen und an gereydeme[2]) gelde bezailt haint, also mit vurwerten, dat sy zerstunt na datum dis briefs ave den vurgen. frucht-zienden ufheven und innemen solen in alle der mazen, as wir in bizher ufgehaven und ingenomen hain, und wir solen in die zwey voyder wyns alle jair zu herfste geven und doyn schicken van deme vurgen. wyn-zienden in ir sicher behalt also lange, biz wir in die vurgen. summe gelts wederumb gegeven und gentzlich bezailt hain; und were sache, dat wir eynichs jairs sumich vunden wurden an bezalungen und leverungen der vurgen. zweyer voyder wyns, so solen und mogen die vurgen. her Diederich, vrouwe Lyse, ire erven ove behelder dis briefs mit iren willen also vil wyns, as in gebruch were, van uns gelden, so wa si willent niet mit dem besten noch ouch niet mit dem snoytsten[3]), sunder mittelmeiszigen wyn, und so wat schaden sy darumb hetten ove leden, da solen wir sy zu iren simplen worten ave intheven sunder wederspraiche. Und des zu merre sicherheyde, so hain wir Lodowich burchgreve und Irmegart burchgrevinne unse ingesegele an dysen brief gehangen. Datum anno domini M° CCC° octuagesimo, in crastino concepcionis Marie virginis gloriose.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. Grenzau. Die beiden SS. fehlen. Gedr. Günther 3, 586, *Reg.*

[1]) oder Inhaber. [2]) bereit, baar. [3]) schlecht, gering.

1380. **543.**

Adelheid (Aelghyn) *von Hammerstein, eine Bastardstochter, heirathet Hermann von Metternich a. d. H. Alfter.*

Mittheilung von Archivrath v. Eltester.

Adelheid war vermuthlich eine Schwester des Bgr. Ludwig, da die Metternich später als Allodialerben desselben erscheinen. Hermann stammt nicht aus dem Geschlecht mit 3 Muscheln im S., sondern führt, wie auf den erhaltenen SS. bei Uk. 622 ersichtlich, einen zehnmal getheilten Schild, mit einem rechtsschreitenden Löwen auf der Theilung.

1381, *März* 12. **544.**

Vor den Schöffen zu Bonn, Goebel Roisghin und Roylff von Sechtem, bekennt Nicolaus (Clais) *von Hammerstein, weiland Konrads Sohn, in Gegenwart seiner Freunde und Verwandten Johann Heynghins, Sohn des alten Vogts, Heinrich von Gilsdorf* (Gylstorp) *und Johann Wynmar, Bürger zu Bonn, dass er für sich und seine minderjährigen Geschwister Herbort und Sibille* (Bela) *dem Kl. S. Clara in Köln einen Weinberg ausserhalb Bonn in* der alder Vlachten *bei dem Weinberge Peters von Buckenheim, Canonikers zu S. Cassius in Bonn, gelegen, um* 200 *Mark kölnisch Pagaments verkauft habe, und quittiert er für den Empfang dieser Summe. Johann, Heinrich und Johann verpflichten sich, Herbort und Sibille nach Eintritt ihrer Grossjährigkeit zum Verzicht auf den Weinberg anzuhalten.*

Up sent Gregorius dach des heiligen paes, in dem mertze gelegen.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Clara 113. *Das Schöffen-S. abgebröckelt.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1381, *März* 23. **545.**

Johann von Attendorn (Attenderne), *Schatzmeister der Kirche S. Lubencii in Dytkirchen, vermacht testamentarisch seinen Hof in Horchheim dem Kl. Rommersdorf, und übergiebt denselben dem zeitigen Prior des Kl., Friedrich von Werle, und dem Pictanzienmeister*[1]) *Johann von Hammerstein.*

A. dom. 1380, iuxta stil. scrib. in dioc. Trev., 23. die marcii.

Staats-A. Coblenz, Ukb. des Kl. Rommersdorf 3, 222.

[1]) Pictanzienmeister (pictanciario) war im Kl. derjenige Mönch, welcher bei besonderen Veranlassungen ausser den gewöhnlichen Speisen und Getränken die dafür übliche Extraportion verabreichte.

1381, *April* 22. **546.**

Der dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein aus Gütern zu Niederhammerstein jährlich zufallende Erbzins, und zwar 2 Mark Pfennige, die die Abtei Laach von einem Theile ihres Erbes und Gutes daselbst jährlich schuldig ist (vgl. 369*), wird dem Hermann von Hammerstein*[1]*), Regulier-Chorherr zu Mayen, als Leibrente geliefert.*

Dat. in crast. dnc. qua cantatur Quasimodogeniti a. dom. 1381.

v. Steinsches A. Nassau, Msc. von F. Kupp.

[1]) Kupp sagt: „Es muss also Hermann ein Sohn des Bgr. Ludwig gewesen sein"; d. h. ein Bruder des gegenwärtig lebenden Ludwig. Es erscheint dieses allerdings wahrscheinlich; jedoch ist es auffallend, dass er dann als solcher nie in den Uk. genannt wird. Vielleicht ist er identisch mit dem in der Uk. 500 vorkommenden Hermann.

1381, *April* 29. **547.**

Johann von Hammerstein bekundet mit anderen Schöffen von Andernach, dass Ritter Johann Butschart von Andernach, Vogt zu Waldorf, dem Ritter Johann Walpode zu Andernach Grundstücke verkauft habe.

Dat. penultima die mensis aprilis.

Staats-A. Coblenz, Adel, Walpoden v. Andernach. Strange 1, *S.* 85.

1382, *Januar* 2. **548.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und Irmgard von Ahrenthal, seine Gem., versetzen an Friedrich von Tomburg, Herrn zu Landskron, ihre Güter zu Kaltenborn, sowie ihre Leute daselbst und im Königsfelder Gerichte für 156 *Gulden, mit der Bedingung der Rückgabe gegen vorstehende Summe.*

Wir Lodewich burgrave zo Hamerstein ind Irmgart syne elige huesfrauwe doin kunt allen luden, dat wir mit gueden vurrade uns ind unsz vrunde ind umb unsen nutze, den wir daynne geproeft han, as umb meren schaden damyt zo verhoeden, hain versat inde versetzen vovermytz desen brief heren Frederich heren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zo Tomburgh alle unse guet, dat wir han zo unsme deyle zo Caldenburn, zynse, peicht, gerichte, wasser, weide, velde inde lant, so wie inde wa dat geleigen is an allen enden in alle der wys, ast uns zo gehoerende is, ind alle unse lude, die wir han alda ind in Coninxvelder gericht zo unsme deyle myt alme nutze inde gevelnisse, dat van den luden komen mach myt deynste ind alre gehoirsamgeit, as sy uns zo gehoerent, vur hundert inde seysindevunfzich sware gulden guet van goelde inde gewichte, also dat der vurschr. here Frederich inde syne erven myt den vurgen. luden, lande ind gueden nu vort alleweige doin ind laissen, breichen ind buetzen mogen as vur yr, ind soelen ind moegen den nutze inde urber, der dan af komen of vallen mach in eyncher wys, heyven ind bueren ind damyt doin alle eren vryen willen, sunder alle wederreyde inde hindernisse uns ind unsz erven of eyman anders van unsen weigen, uysgescheiden alsuelche erflige gulde, as myt namen zynse inde peichte, die sy uns pleent zo geven, ind ouch alsuelche vaere[1]), as sy uns pleent zo doin unse heuwe ind eyven zo boeren, die wir uns sament behalden han inde nyet me; ind af sy der boeren nyet gehoirsam enweren, so sal hie sy uns gehoirsam machen, inde der vurschr. here Frederich hait uns ouch die vurschr. summe geltz wal bezalt zo alle unsem willen ind schelden in inde syne erven der los, leidich inde quyt vur uns ind unse erven. Ouch hait hie uns eyn genade gedain, dat se wilche zyt ind wanne, dat wir comen oever dru jair na datum dys briefs tuschen kirstnacht ind unsz vrauwen lichtmissen myt hundert inde seysindevunfzich swaren gulden guet van goelde inde gewichte, so moegen wir die vurschr. land inde lude inde guet, so wie id geleigen is, weder loesen, inde sy soelen uns inde unsen erven die ouch weder zo loesen geven sunder aller wederreide, as verre wir alsus comen myt unsme eigenen gelde sunder argelist. Vort so han wir geloeft inde geloeven in gueden truen vur uns inde unse erven oevermitz desen offen brief, dat wir ind unse erven den vurschr. heren Frederich ind synen erven in dem vurschr. lande, luden inde gueden behalden solen ind soelen in reichte werschaf doin, as manleens reicht is, ind solen in reichte anspraich inde hindernisse afdain alleweige sunder alle argelist ind wederreiden up allen den stuken, da sy des noyt hant inde bedurfen. Alle argelist geestligs ind werentligs, dye yman herweder vinden of erdencken moicht in eincher wys, gentzlichen ind zomael uyssgescheiden in alle desen vurschr. punten. Inde des zo urkunde gantzer steidicheit, so han wir unsz beyder ingesegel vur uns ind unse erven in desen brief gehangen, inde zo merer steidicheit, so han wir gebeiden heren Heinrich van Eych, heren zo Oelbrucke, inde hern Heinrich van Arendal, myn Irmgarde broeder, dat sy ere ingesegel by die unse an desen brief gehangen hant zo eyme urkunde ind gezuege der wairheit alle desz vurschr. sachen, dat wir Heinrich ind Heinrich bekennen, dat it wair is. Datum anno millesimo CCC^{mo} octuagesimo primo, crastino circumcis. eiusdem etc.

Or. v. Steinsches A. Nassau, eingeschlossen in Or.-Uk. von 1409 *Mai* 15 *(651).*

[1]) Fuhren. [2]) Heu und Hafer zu heben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382, *Januar* 30. **549.**

Frau Elisabeth (domina Liese) *von Hammerstein wird als Besitzerin von Land am grünen Wege* (apud viridem viam) *in Köln erwähnt.*

Fer. 5 p. convers. s. Pauli.

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Christophori extra mur. (vgl. 506*).*

1382, *Februar* 28. **550.**

Philipp von Hammerstein, seine Gem. Elisabeth (Else) *Vychmann und Johann Kutscher, Bürger zu Andernach, verkaufen als Testaments-Vollstrecker der verstorbenen Metze Doichgin einen Wingert auf dem Martinsberge an Rychwin Postelweck und Johann Schiffherrn, Provisoren der Almosen auf dem Altenmarkt.*

1382 ultimo febr.

Or. Stadt-A. Andernach 534. *Die SS. fehlen.*

Philipp ist wohl mit dem Philipp in 393 identisch.
Die Vychmann sind ein Andernacher Rittergeschlecht.

1382, *März* 31. **551.**

Erzb. Friedrich von Köln belehnt den Burggrafen Heinrich von Rheineck mit der Burg Rheineck (vgl. Note 10 *zu* 537*). Es treten seine Freunde und Verwandten Heinrich Herr zu Saarwerden, Heinrich von Vleckenstein, Burggraf Wilhelm von Hammerstein, Richard Meinfelder, Dieterich von Brohl, Konrad Marschalk von Alfter, Werner Kämmerer von Bachem, Johann Wolf von Ryndorf und Syfart von Hademar, Ritter, als Zeugen auf.*

Staats-A. Coblenz, Abschr. in einem alten Cop. Gedr. Günther 3, 592. *Annal. d. Niederrheins* 18, *S.* 306.

1382, *April* 2. **552.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und Irmgard, seine Gem., erhalten von Johann Smunckelgen zu Westum einen Lehnsrevers über die Belehnung mit 5 *Viertel Land und Weide gen. der* Kurtenacker *zwischen Sinzig und Westum, wofür dieser dem Burggrafen alle Jahre auf s. Andreas-Tag* 11 *Mark und* 3 *Schilling kölnischer Währung in dessen Hofe zu Sinzig zu zahlen hat. Johann setzt* 1 *Viertel eigenen Wingert, an dem* Scharlachgen *in dem Westumer Banne gelegen, zu Unterpfand. Johann Bodendorf, der alte Bürgermeister, und Johann Kotz der Junge, Siegelbewahrer, bestätigen mit dem Stadtsiegel.*

Dat. fer. 4. p. fest. palmarum, a. dom. 1382.

Or. Staats-A. Coblenz. Adel v. H. 3. *Stadt-S. erhalten.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382, *Mai* 16. **553.**

Johann von Hammerstein und Nicolaus von Berintzheim, Schöffen zu Andernach, bekunden, dass Else von Singhoven und Grete, ihre Tochter, zu Andernach, dem S. Thomaskl. daselbst 3 Stück Ackerland verkauft haben.

In crast. ascens. dom.

Staats-A. Coblenz, Cartul. v. S. Thomas, f. 159.

Der Schöffe Johann v. H. erscheint hier zum letzten Mal.

1382, *Juni* 25. **554.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein ist mit Friedrich von Reinberg, Heinrich Meinfelder von Ehrenbreitstein, Lamprecht von Kirchhof, Gerlach von Lesser, Dieterich von Reinberg, Johann von Hönningen, Johann von Rübenach, Gerhard, Schultheiss zu Leudesdorf u. A. beim Leudesdorfer Weisthum gegenwärtig, welches daselbst vor der Kirche im Beisein des kurtrierschen Amtmanns Hermann von Eich, des Ritters Johann Vogt von Leudesdorf und Werner, dessen Bruder, abgehalten wird.

Uff mittwochen nest nach s. Joh. dage bapt.

Staats-A. Coblenz, Trier, Amt Hammerstein, Leudesdorf. Gedr. Grimm, Weisthümer 1, *S.* 829.

1382, *August* 12. **555.**

Irmswingis (von Tomburg) verzichtet im Alter von 18 *Jahren durch notarielles Instrument bei ihrer Vermählung mit Burggraf Heinrich von Rheineck mit Genehmigung ihres Gemahls auf ihr Erbe. Zeugen: die Burggrafen Konrad Herr von Tomburg, Wilhelm von Hammerstein und Heinrich in Drachenfels, sowie die Ritter Peter von Eich, Herr in Olbrück, Gerhard von Einenberg und Euphgino von Burensheim.*

A. dom. 1382, ind. 4, mensis augusti die 12, hora vesperarum vel quasi in castro Lantzkrone.

Or. v. Steinsches A. in Nassau. Pgm. mit Notariatszeichen.

1383, *Januar* 10. **556.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und Irmgard, seine Gem., verpachten ihren Antheil am Hofe zu Nothhausen gegen Halbwinnerschaft an Johann Roden und Agnes, Eheleute aus Mehren.

Wir Ludwig burggraff zu Hamerstein und Irmgard uns elich wiff vur uns und unser erven dun kunt und bekennen offenberliche mit disim brife, dat wir unsern hoff und theil des hoffs zo Noithusen, ackerlant, wiszwais, yrlen, mit alle seine zobehöre versoicht und oindersoicht[1]) neit usgescheiden, rechtlichen und bescheidlichen mit guden vurbedaichten moide, umbe unsers nutzes willen, zo rechten erve erfflichen, ewelichen und ummerme geluwen

hain und overmitz disen breiff lenen den bescheidenen luden Johan Roden van Meren, Nesen sine elichen wife und iren erven umbe halff, also dat sy und ire erven den vurgesezten hoff zu Noithusen erfflichen und ewelichen haven, halden und besitzen solent, gerast und geroit, damede zo brechen und zo boissen[1]), zo don und zo laissen, uf und aiffe, allen ire nutz und urber zo schaffen, gelich as mit anderen irem gode, sunder alle unser widderspraiche und hindernisse unser erven und alermenlichs van unsz wegen; ind so wat jairs uf dem vurscr. hove weiszt und vellig wirt, davon solent sy uns dat halffscheit geven ind wir und unse erven solen yn und iren erven auch alle jare geven halven samen uff den vurscr. hoff und halven seyt[2]) dun, as gewoinlichen is. Ind wir Ludewich burchgraven und Irmgart unse elich wiff und unse erven solen auch alle jare von alsulchen halffscheid, as uns jairs uf dem vurscr. hove vellich wirt, sente Georgen capellen zo Wede bezalen dry malder korns und dry amen wins. Auch were sache, dat sy einiche wingarte uff dem hove vurscr. hernamals ummerme gededen brechen off machen, daraiffe ensolent sy noch ire erven uns noch unsen erven jairs neit me geven, dan den dritten drüven[3]), auch solent sy alle wege jairs, so wat uff beumen weyst van oiffs[4]), sunderligen zu vorenz haven, und sal dat alleine ir sin, auch solent sy zo ewigen dagen alre vriheide des vurgen. hoiffs gebruichen und geniessen und solen wir sy darby behalden, schirmen und verantwerten, as vur unse dienere. In allen dies briffspunten so is gentzlichen uzgescheiden alle argelist, neue vonde und behändicheit, beide in geistlichen off in werentlichen sachen, die mit yde den vurgeschr. eluden, Roden ind Nesen und iren erven zu unstaden und uns burggraven und burggravinnen vurscr. zu staden moichten komen, dez ensolen wir neyt soichen dun noch laissen geschien in gheyne wys .. Ind dis zu urkunde und ganzer ewigen stedicheide, umbe dat alle dise vurgeschr. sachen und breiffspunten zo ewigen dagen vaste, stede und onverbrochlichen werden gehalten, so hain ich Ludewich burggrave und Irmegart, onse elich wiff burggravinnen vorscr., vur uns ind unse erven unser beider ingesegel an disen breif dun hangen, ind hain vort zo noch merer stedicheide gebeden ind beden den edeln unsen lieven hern und neven, hern Wilhelm van Wede, proist zo Aiche, und herrn zo Ysenburch, dat he zo gezuge und ganzer ewigen stedicheide sin ingesegel by die unsern an disen breiff hait dun hangen, dat wir Wilhelm proist zo Aiche vurgen. bekennen wair sin. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, decima die mensis ianuarii, z. h°. scribendum stilum Treverensis.

Or. Fürstl. A. zu Neuwied. Die 3 SS. sind abgefallen. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3; neuere fehlerhafte Abschr.

[1]) tauschen. [2]) Saat. [3]) Traube. [4]) Obst.

1383, *August* 1. **557.**

Bruder Gobeling und seine Schwester Christine, Mönch und Nonne im Marienkl. S. Thomas bei Andernach, vermachen in ihrem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Testamente diesem Kl. nach ihrer Beider Tode folgende Wingert in Niederhammerstein:

1mo de vinea una, sita an dem Steynbüschgin iuxta vineam dominorum de Hammerstein; item de una pecia vinearum, sita an dem Luytzbecher-Strengen[1]) iuxta vineam Iohannis dicti Waldegot; item de una pecia, sita uff dem Bruche iuxta vineam quondam Philippi Gundolphi; item super una pecia vinearum, sita immediate prope domum Iohannis dicti Harrap; item super una pecia, sita an der Wegescheiden; item super tribus sextariis vini mensure in Hammerstein currentis, que Iohannes dictus Schriner de Hammerstein de quadam vinea, sita an der Suaden[2]) bis dem Mezendale nobis annuatim dare et solvere assuescit — —.

Dat. a. dom. 1383, mensis augusti, die prima.

Staats-A. Coblenz, Cartul. v. S. Thomas, f. 213.

[1]) im Strang. [2]) im Sande.

1384, *Februar* 20. **558.**

Dechantin und Cap. der Abtei Herford verkaufen ihren Hof[1]) *in der Immunität, der einst den Canonissen Helene und Liese von Lippe gehörte, an ihre Mitcanonissin Sophie von Hammerstein gegen eine jährliche Rente von* 3 *Mark.*

1384, dnc. qua cantatur esto michi.

Or. Staats-A. Münster, Abtei Herford. S. des Convents beschädigt.

[1]) Der Hof ist nicht näher bezeichnet. Es heisst: „domum nostram seu curiam sitam in emunitate nostra".

1384, *Mai* 1. **559.**

Gerhard von Einenberg, Herr zu Landskron, und Gutta von Hayn, seine Gem., belehnen Johann Spederen und Pauline, Eheleute zu Sinzig, mit ihrem Hause und Hofrechte daselbst an dem Bach gelegen. Letztere setzen als Unterpfand 4 *Mark erblichen Zins, welche ihnen Daniel von Honnef* (Hunff) *jährlich von einem Hause in Sinzig giebt, welches neben demjenigen von Konrad* (Cürgen) *von Hammerstein*[1]) *gelegen ist.*

Up Philippi ind Jacobi dage.

v. Steinsches A. in Nassau, Landskronsche Chronik, Reg. S. der Stadt Sinzig hat angehangen.

[1]) Vgl. 544 u. 568.

1384, *Mai* 14. **560.**

Burggraf Wilhelm von Hammerstein präsentiert den Kölner Canoniker Gerlach von Oetgenbach[1]) *als Pastor der Kirche zu Feldkirchen, und hat Letzterer in Folge dieser Ernennung einen langen Prozess mit Johann von Eich, Ritter, Pastor und Rector der oben genannten Kirche, zu führen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sabbato p. dnc. cantate.

Or. Staats-A. Coblenz, Wied-Isenburg. Pgm.-Rolle.

[1]) Derselbe war ein Verwandter des Bgr. Wilhelm, welcher Richarda v. Oetgenbach zur Gem. hatte.

1384, *Mai* 15. **561.**

Theoderich von Hammerstein, Propst zu S. Florin in Coblenz, erscheint unter den älteren Domherren in Trier.

Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, Domcap.

1384, *Mai* 18. **562.**

Todestag des Johann von Hammerstein, Domherr und Sänger[1]) *in Trier.*

Wegeler, Beitr. z. Specialgesch. der Rheinl. 2, 38.

[1]) Wegeler nennt ihn irrthümlich Schulmeister; doch kann es Johann v. H. junior, Schulmeister, nicht sein, da dieser noch später vorkommt.

1384, *Juni* 4. **563.**

Todestag des Propstes Theoderich von Hammerstein.

Wegeler daselbst.

1384, *Juni* 16. **564.**

Erzb. Kuno von Trier giebt nach dem Tode des Propstes Theoderich von Hammerstein dem Cap. von S. Florin Werner von Falkenstein, seinen Verwandten, zum Propst.

Dat. Erembretstein, a. dom. 1384, die 16 mensis iunii.

Staats-A. Coblenz, S. Florin.

1384. **565.**

Testament, in welchem Mathilde von Hammerstein ihre sämmtlichen Güter in Hammerstein dem Marienkl. S. Thomas vor Andernach vermacht.

In nomine Domini amen. Per hoc publicum instrumentum cunctis pateat evidenter, quod anno ab incarnacione eiusdem millesimo CCC° octuagesimo quarto — —[1]). Honesta persona puella Meza de Hammerstein, monialis in monasterio sive claustro b. M. virginis prope muros Andernacenses — —[1]) testamentum suum seu ultimam voluntatem suam disposuit, fecit et odinavit in hunc modum: Imprimis enim voluit et mandavit, quod debita sua ante omnia probabiliter inventa post mortem suam de bonis suis persolvantur, deinde dedit et legavit ad presencias communes refectorii claustri sive monasterii eiusdem, et post mortem suam ipsius monasterii esse voluit omnia sua bona et hereditatem paternam situata in terminis Hammerstein hic descripta: In primo videlicet unam peciam dictam der Langeberg, item unam peciam dictam In dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Garten[2]), item duas pecias dictas die Strenge, item duas pecias dictas an dem Brückelgen[3]), item tres pecias sitas in loco qui dicitur in deme Bruyche, item unam peciam dictam dat Hüttenstück[4]), item quasdam pecias dictas an dem Nonemansberg[5]) und die Hoeffstatt — —[6]).

Staats-A. Coblenz. Cartul. s. Thomas, f. 213. *Abschr. aus neuerer Zeit, ohne Dat., doch daneben bemerkt: a.* 1384.

[1]) Hier ist in der Abschr. durch . . . . . das Fehlen von Text angedeutet. [2]) Im Mariengarten. [3]) An der Brücke über den Kierberichsbach. [4]) Unbekannt. [5]) In der Abschr. „Konemansberg". [6]) Der weitere Text fehlt im Cartul.

1385, *Juni* 12. **566.**

Johann von Hammerstein erscheint unter den Domherren von Trier als Schulmeister.

Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, Domcap.

1386, *Juli* 2. **567.**

Jekel Bombach von Lichtenberg empfängt vom Erzb. Kuno von Trier zu Lehen die Zehnten und Zinsen zu Kesten[1]*), welche der verstorbene Bertram von Godenberg und dessen Frau, Else von Wyszenkirchen, des Bombach Tante, an weiland Hermann von Hammerstein*[2]*) und dessen Gem.* Fyele *für* 300 *Gulden verkauft hatten und die dann ans Erzstift gekommen waren. Es siegeln Ritter Syfried vom Stein und Ritter Johann Vogt von Hunolstein.*

1386, des zweyten dagis des maendes genant iulius zu latine.

Staats-A. Coblenz, Abschr. im Balduineum, Msc. 2, 575.

[1]) An der Mosel, Kr. Bernkastel. [2]) Hermann war Burgmann zu Bruch bei Wittlich, vgl. 428 u. 457.

1386, *August* 10. **568.**

Nicolaus und Herbord von Hammerstein, Konrads Söhne, verkaufen dem Burggrafen Wilhelm von Hammerstein und Richarda, seiner Gem., ihren Hof zu Sinzig mit der Bedingung der Wiedereinlösung.

Ich Clays van Hamersteyn und Herbord van Hamersteyn gebruder, wyelne Conrayts sonne van Hammersteyn, dun kunt allen luden und bekennen uns ubermyts dusen bryeff, dat wyr myt unsem frien wyllen und ubermyts rayd und guytdunken unser und unser frunde vor uns und unse erbin verkauft hain und verkaufen ubermytz dusen bryeff dem edelyn herren herren Wylhelm burggrefen zu Hamersteyn und frauwen Rykarden, syner elichen husfrauwen, burggrefynnen zu Hamersteyn, und erin erbin unsen hoff zu Syntzege, de uns gefallen und erstorben ist myt allem syme zubehoren usen- und ynnenwendich myt kelteren und myt zweyn bueden und allyt, daz darzu gehoret, garten, wyngarten, land, marg[1]) off dem walde, wesen oder wat darzu gehoret,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ar[2]) noch darzu gehorich ist, uysgenomen eyn fyerdeyl landes yn der Scheppergassen und unse pennynge zynse und unse hunre zynse und den drytten drufen[3]) van Koenen Halbachs, die behalden wyr an uns zu unser burgerschaft zu gebrugen; und die wyngard, die wyr Clays und Herbord, gebruder vurgen., verkauft hayn als vurgen., die sal uns herre Wylhelm, frauwe Rykarde vurgen. eyns mysten, setzen und pruffen[4]), und sal herre Wylhelm, frauwe Rykarde, ir erbin den vurgen. hoff, garten, wyngarten, land, marg off dem walde, wesen, guyt, ase vurgen. steit, nutzen, geneyssen, alle scharen[5]) und renten hefen und boren, und damyt schaffen und dun eren nutz und wyllen, ase myt erem eygene gude und erbe, dat sy uns wal bezalt haynt und aff gegolden. Auch ist me gefurworte, were dat sache, dat herre Wylhelm, frauwe Rykarde, ir erben vurgen. yt verbuden an ar[2]) in den hoff, afe wyngard machtyn uys dem lande, wayt kost sy dar an lechten, die sollend sy uff den hoff und guyt vurgen. slayn, und sollend inne dem hofe und gude vurgen. zu ewegin dagen en und eren erbin behalden und bliven sitzen. Vord ist gefurworte, wan ich Clays und Herbord gebruder, unse erbin vurgen. komen na zweyn und zwenczich jaren na data dys brieff tussen kyrsnacht und sentte Peters dage kathedra myt unsem eygene gelde an uns zu losen und bliven und an nieman anders zu wenden, und bieden unsen herren herren Wylhelm und frauwe Rykarden, ir erbin vurgen., dat sie umme Gots wyllen uns den hoff, garten, wyngarten, land, marg off dem walde, wesen, ase vurgen. steyt, weder zu losen geben, und geben herren Wylhelm, frauwen Rykarden, eren erbin echtzig guder gulden und hundert guyt van golde und swere van gewychte und die kost, die van buwe an den hoff und an die gemachte wyngard, die uys dem lande gemacht weren, so sollend sie uns ayn alreleye wederrede den hoff und guyt vurgen. zu losen geben, und ase lange, ase in[6]) des vorgen. geldes nyt inwyrd, so sollent sy in dem hofe und gude blyfen ayn alreleye wedersprache unser ader emans, ase vurgen. steyt, bys wyr in na den zweyn unde zwenczich jaren dat vurgen. geld und kost beczallen, und umme dat dyt fest und stede [s][7]) blive, so hayn wyr Clays und Herbord van Hamersteyn, gebruder, unser beyder ingesegel an dusen brieff gehangen, und hayn zu noch merer gezuge gebeden de stede ingesegel zu Syntzege, dat sy yt bye daz unse an dusen brieff haynd gehangen. Des bekennen wyr Johan Rokoth, burgermeyster und Friederich Kaufman, behelder des vurgen. ingesegels zu der zyt, dat yt war [s][7]) ist, ase vurgen. steyt, umme beden wyllen Clays und Herbordes gebrudern vurgen. Datum anno domini millesimo tricentesimo LXXX sexto, in die beati Laurencii martyris.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. *Die* 3 *SS. sind erhalten, diejenigen der beiden Brüder, welche etwas angebrochen sind, zeigen das gezahnte Kreuz wie bei* 466. *Auf dem S. des Nicolaus, rund,* $2^1/_4$ *cm Durchm., befinden sich über und unter dem Schilde je* 3 *(*2 · 1*) kleine Kreuze, und das S. hat die Leg.:* S' CLAIS . VA . hAMERSTAYN. *S. des Herbord rund,* $2^1/_2$ *cm Durchm., mit d. Leg.:* (+ S' h)ERBORT . (VAN) . hAMERSTIN.

[1]) Mark. [2]) oder. [3]) Traube. [4]) pflanzen. [5]) sammeln, ernten. [6]) als ihnen. [7]) Der Schreiber hat sich verschrieben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1387, *Januar* 28. **569.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und Irmgard, seine Gem., verkaufen an die Eheleute Johann und Katherine von Witzelnbach ihren Hof zu Gönnersdorf.

Wir Ludewich burggreve zu Hamerstein, Yrmegart onse elich wiff, vur uns ind unse erven dun kunt ind kennen uffinberlichen mit disme briefe, dat wir mit guden vurbedaichten moide sementlichen, rechtlichen ind bescheidelichen verkaufft hain, ind overmytz dissem breiff verkeuffen den bescheidenen luden Johanne van Witzelnbach ind Katherinen sime elichem wife ind iren erven unsen hoff alda zu Ginderstorff mit wingarten, ackerlant, wytgarten, busche, rameweisz, zinsen pechten, gulden ind renten mit allen gevellen ind mit allen sime zobehoren, ind so wat hernamails in den hoff ervallen mach, allinck[1]) ind gantz neit uzgescheiden, umbe eyne somme geldz mit namen vierhondert gude swere gulden, die sie uns gutlichen an gereydem[1]) gelde zo onsem groissen nutze daruber gegeven haint. Wilghen egen. hoff vurscr. mit alle sime zobehoren wir burggreve ind wir burggrevynnen vurscr. vur ons ind vur onse erven overmitz dissem breiff vur Peter Mynten, scholtissen zo Veltkirchen, mit halme ind mit monde uffgedraen hain in hant ind gewalt der vurgen. elude Johans ind Katherinen ind irre erven, also dat sie den hoff as nu vortme haven, halden ind besitzen solent, damede zo brechen ind zo boissen, zo done ind zo laissen allen iren nutz ind urber zo schaffen, glichs as mit andern yrme eygenen goide, sunder alle widdersprache ind hindernisse unser, unsere erven ind alremenlichs sie an dem egenanten hove nu, noch hernamails, nummerme zo hinderen noch zo kroeden[3]) mit worten, noch mit werken, noch mit gewelde herwidder neit zo soichen, zo done noch laissen geschien, overmitz einchen argelist beide geistlichs oder werentlichs gerechts, dat mit yede eyncher wys den vurscr. eluden Johanne, Katherinen off iren erven an disem vurscr. kauff off an einchen punten dis breiffs zo unstaden komen moichte ind uns burggreven ind burggrevynnen off onsen erven zo staden, in allen dis breiffs punten gentzlichen uzgescheiden. Ind dis zu urkunde ind gantzer ewigen stedicheide alre vurgen. sachen, so hain wir Ludewich burggreve ind Irmegart burggrevynne vurscr. vur uns ind vur unse erven unsere beiden ingesigel an disen breiff dun hangen, ind hain vort zo noch merer stedicheide gebeden ind bidden den edelen unsz lieven neven, hern Wilhem greven zo Wede ind proist zo Aichen, dat hie siu ingesigel zo getzuge an disz breiff by die unseren hait dun hanghen, dat wir Wilhem greve ind proist vurscr. kennen wair sin, wie vurscr. steit. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, secundum stilum Treverensim, feria secunda post conversionis beati Pauli apostoli.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. Witzelnbach. Die 3 *SS. erhalten. Von Ludwig wie bei* 537 *(Taf. III,* 4*); von Irmgard rund,* $3^1/_4$ *cm Durchm., zeigt eine volle weibliche Figur, welche mit der rechten Hand den Schild Hammerstein, mit der linken den Schild Sinzig-Arenthal mit dem Adler stützt, und die Leg.:* S' I(RMG)RG(ARDIS . B)VRG . ʒ(V . h)AMS(T). *(Taf. III,* 5*). Günther* 3, 610, *Reg.*

[1]) Gänzlich. [2]) bereit, baar. [3]) Klage erheben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1387, *December* 24. **570.**

Gerlach von Lesser, Ritter, und Mathilde, seine Gem., Philipp von Hammerstein und Elisabeth (Else), *seine Gem., und Arnold Vychmann und Elisabeth, seine Gem., sämmtlich Bürger zu Andernach, bekunden, dass sie sich mit der Johanniter-Commende daselbst über die Güter Heinrichs Vychmann zu Andernach verglichen haben (vgl.* 578*).*

1387, up den heiligen kirst avent.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. S. Joh. u. Cordula in Köln 184. *Von den* 3 *SS.* 1. *Lesser und* 2. *Hammerstein erhalten, von* 3 *nur ein Bruchstück. S. von Philipp rund,* $2^1/_2$ *cm Durchm., mit der Leg.:* + S' PHILIPVS . V . HAMSTEI'.

1387, *December* 26. **571.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein verzichtet dem Gieselbrecht von Engers gegenüber auf lehnsherrliche Ansprüche in Engers.

Ich Ludowich burchgreve zu Hamersteyn bekennen offenliche in dysem bryefe vur mich ind myne erben, daz mir von solicher vorderongen und ansprache, dy ich zu hern Gyselbrecht von Engersse, vicarius in sente Floryns-kirchen zu Kovelentze hatte und gedain hain, alz von manguydes wegen, daz er von myr zu lene sulde haben zu Engers, gentzlichen und zumale ist volledan und genuch geschiet; darumb sagen ich auch vur mich und myne erben denselben hern Gyselbrecht, syne erben und besitzzere des guydes davon quyt, ledich und loss. Urkunde dys bryeffs myt myme ingesegele besegelt. Datum ipso die beati Stephani martyris, anno domini M° CCC° LXXX septimo, iuxta stilum scribendi in civitate et diocesi Trevirense.

Or. Fam.-A. Equord. S. des Ludwig zum Theil erhalten.

1388, *vor April* 8. **572.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein verbindet sich in dem Streite mit Burggraf Wilhelm von Hammerstein über den Besitz der Burg Hammerstein mit Graf Wilhelm von Wied, und nehmen Beide den Burggrafen Wilhelm gefangen.

Reck, Gesch. der Häuser Isenburg etc. S. 123, *Note.*

1388, *April* 8. **573.**

Kg. Wenzel befiehlt dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein die Freigebung des Burggrafen Wilhelm von Hammerstein.

Wir Wenzlaw von Gotts gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, entbieten Lodwigen burggraven zu Hamerstein, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und alles gut. Liber getrewer, uns ist zu wissen worden, wie das du und etliche andere, die dir zu der seite beholfen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

waren, Wilhelmen burggrafen van Hamerstein, unserm liben getrewen, gefangen habent; und wann dasselbe slozze Hamerstein von uns als einem Romschen kunig und dem reiche zu lehen roret, und wir ouch desselben zu seines und seiner rechten wol mechtig sein und . . . . . [1]) beholfen weren, ob du dich des vor uns beklaget hettest, dorumb so gebieten wir dir ernstlichen und vestelichen bey unsern und des reichs hulden, und manen dich ouch solcher eyde und trewe, womit du uns und dem reiche verbunden bist, das du dem egen. Wilhelm solchetz gefenknusses ledig schaffen, und ouch bestellen sollest, das das lehen der egen. vesten Hamerstein uns und dem reichsgericht entantwerdet werde, noch in fremde hande kome in kheineweis, und ouch unser vorgen. manne von der besitzung und gewere nicht gedrungen werde, als libe dir sey unse und des reichs swere ungnad zu vermeiden. Geben zu Eger des mitwochen na dem suntag Quasimodogeniti, unserer reiche des Behemischen in dem XXVI, und des Romischen in dem XIII jaren.

Or. Staats-A. Coblenz. Adel v. H. 3. Die Uk. ist verletzt u. verwischt; auch das auf die Rückseite gedrückte S. von rothem Wachs verletzt.

[1]) Fehlen zwei Worte.

1388, *Juni* 25. **574.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein und seine Gem. Irmgard verkaufen dem Erzb. von Trier ihren neunten Theil am Zehnten zu Cunen-Engers und Sayn, das Patronat zu Engers und den halben Hof zu Weiss bei Heimbach.

Wir Ludewich burggrave zu Hamersteyn und Irmegard, syne eliche huysfrauwe, doen kunt allen luden nnd erkennen uffentliche mit disem brieve, daz wir umb unsern kuntlichen nutz mit wol vurbedaechtem mude und mit unserm guden frihen willen recht und redeliche vur uns und unser erben vor eygen und ewigliche verkaufft han und verkeuffen an disem brieve dem erwirdigen in Gode vader und herren, unserm lieben gnedigen herren, hern Wernher erwelt ertzebisschoff zu Triere, der gekauft hait umb uns vur sich, syne nakomen und denselben synen stifft von Triere, unser nuyntedeil, daz wir han an den zehenden zu Cunenengers und zu Seyne, an wyne und an fruchte, und anders cleyne und groesz, so wie der gelegen und vallende ist, und unser deil und recht des kirchsatzes daselbes zu Cunenengers, und darczu unsern halben dinglichen hoff zu Wysze by Heymbach mit aller der gulden und gevellen, die darczu gehorig synt, daz ist zu wiszen, daz achtzeente deyl der fruchte und wynzeenden daselbes zu Wysze und dry morgen landes, eyne mark pennynge Brabentsch zinses, echtzeen summeren paechthaberen, und zehen hoenre, und vort mit allen den eygenen luden, die zu demselben hove gehoerig sint mit dem libe, und allem dem rechte, daz derselbe hoff an denselben luden hait, und vort mit herschefften, friheiden, gewoenden, gerichten und allen andern rechten, die zu dem egen. zeenden und guden gehoerig synt, die wir biszher geruchelichen besessen han nusznyt uzgenomen, umb siebenthalb hundert gude swere gulden, die wir von demselben unserm herren,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hern Wernher erwelt. ertzbisschoff zu Triere gereyd und getzalt entphangen und in unsern nutz gewant und gekeret han, ee diser brieff wurde gegeben, und der wir yn und synen vorgen. stifft von Triere auch quyt und ledig sagen ubermitz diesen brieff, und han wir den vurgen. unsern herren von Triere in synen, syner nakomen und stifftes wegen in die vurgeschr. gude mit allen yren und yr igliches zugehoeren gesaszt und yn die uffgedragen, setzen sie darin und dragen yn die uff mit disem brieve und globen auch in guden truwen vur uns und alle unser erben, dem egen. unserm herren, sinen nakomen und dem stiffte von Triere der vurgeschr. gude ewige werschafft zu doene, und sie anspraeche zu entheben, ob sie eynche herna darumb lydende wurden, und ich Irmegard, eliche huysfrauwe Ludewichs vurgen., bekennen, daz ich keynen wiedem noch wiedems-recht han an den vurgen. guden noch an keynen yren zugehoerungen, und ob ich eynichen wiedem oder wiedemsrecht darane hette, daruff han ich myns rechten wol underwiset luterliche und gentzliche vertziegen, und vertzihen daruff mit disen brieve und han darzu uffentlich zu den heilgen gesworen, den wiedem oder wiedems-recht, ob ich eynchen an den vorgen. guden oder yren zugehoeren hette, nummer zu heischen, zu vorderen noch vurczuzehen mit gerichte oder ane gerichte ubermitz mich selber oder ymanne anders in eyncherhande wise. Disen kauff und alle vurgeschr. stucke, punte, artikele und yr igliche besunder han wir Ludewich und Irmegard elude vorgen. vor uns und alle unsere erben in guden truwen globt, gesichert und uffenliche zu den heilgen gesworen, globen, sicheren und sweren ubermitz disen brieff stede, veste und unverbruchliche zu halden und darwider nyt zu done noch zu komen in eyncherhandewise, uzgescheiden alle argelist und geverde in allen disen vurgeschr. stucken und artikelen und an yr iglichem. Und des zu urkunde und ewiger stedicheid han wir unsere ingesiegele an disen brieff gehangen, und han darczu umb merer sicherheid gebeden und bieden an diesem brieve die strengen vesten lude, hern Henrich Meynefelder von Erembretstein, ritter, und Cunen von Mielen, daz sie yre ingesiegele by die unsere an disen brief wullen hencken, und wir Henrich und Cune itzugen. bekennen, daz wir umb bede Ludewichs und Irmegarde vurgeschr. unsere ingesiegele by die yren an disen brieff han gehangen. By disem kauffe und allen sachen, in disem brieve begriffen, synt auch geweest Henrich Oech, scholtheize zu Seyne, Henne Guden son und Peter Reymse, scheffene zu Seyne, Henne Visscher, Diederich Clockener und Johan Mentzer, scheffen zu Cunenengers, und vort Lutgin und Gobel, Nyngen son, Heymburgen zu Wisze, die aller diser sachen und kauffs, in disem brieve begriffen, auch von der dryer gerichte wegen von Seyne, von Cunenengers und von Wisze urkunde entphangen hant, und han sie darumb auch gebeden, daz diser brieff von yren und der dryer gerichte wegen vorgeschr. besiegelt ist in der formen als herna steet geschrieben; und wir Henrich Oech, scholtheize zu Seyne, Henne Guden son und Peter Reymse, scheffene zu Seyne, Henne Visscher, Diederich Clockener und Johan Mentzer, scheffen zu Cunenengers, und wir Lutgin und Gobel, Nyngen son, Heymburgen zu Wisze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorgeschr. bekennen, daz wir aller diser sachen und kauffs, in disem brieve begriffen, von der dryer gerichte wegen vurgeschr. urkunde entpfangen han, und han darumb zu beden junchern Ludewichs und junfrauwen Irmegard, elude vorgeschr., wir Henrich Oech, scholtheize, Henne Guden son, und Peter Reymse, scheffene zu Seyne vorgen., unsere ingesiegele an disen brieff gehangen. Auch han wir Henne Visscher, Diederich Clockener und Johan Mentzer, scheffen zu Cunenengers, gebeden, daz diser brieff von des gemeynen gerichtes wegen zu Cunenengers versiegelt ist mit ingesiegel junchern Wilhelms von Laenstein, burggraven zu Cunenengers, wan dazselbe gemeyne gerichte zu Cunenengers keyn eygen ingesiegel hait, des ich Wilhelm itzugenant bekennen, daz iz wair ist. Vort han wir Lutgin und Gobel, Nyngen son, Heymburgen zu Wisze gebeden, daz diser brieff auch von des gemeynen gerichtes wegen zu Wisze, daz auch keyn eygen ingesiegel hait, mit ingesiegel hern Wernhers von Eltze, pharners daselbes zu Wisze, besiegelt ist, des ich Wernher von Eltze, pharner daselbes zu Wisze, itzugen. bekennen, daz iz wair ist. Diser brieff ist gegeben, do man zalte na Cristus geburte druytzeenhundert echte und echtzig jair, uff den funffe und zwentzigsten dag des maendes genant junius zu latine.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzb. Trier. Staats-A. u. Abschr. Dipl. Erzb. Werner, f. 3. Ferner Abschr. Adel v. H. 3. Von den SS. des Bgr. Ludwig u. seiner Gem. Irmgard sind noch Bruchstücke vorhanden. Unvollständig gedr. Günther 3, 617.

1388, *August* 8. **575.**

Mandat des Dechanten von S. Pauli zu Lüttich, Conservators der Rechte des Stifts zu Kaiserswerth, an die Rectoren der Kirchen zu Hammerstein, Rheinbrohl und Hönningen, den Ritter Wilhelm und den Knappen Ludwig, Burggrafen, und die weltlichen Richter zu Hammerstein, welche die dortigen Weingüter jenes Stiftes mit Arrest belegt hatten, zur Abstellung dieses Verfahrens zu ermahnen und nöthigen Falles mit Androhung der Excommunikation dazu anzuhalten.

1388, mensis augusti die 8.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kaiserswerth 222. *S. abgefallen.*

1388, *December* 31. **576.**

Eginus von Lynyncgen, Unterdechant und Domherr in Köln, presbyter in loco capitulari ecclesie Trev., *erhält vom Trierer Domcap., vertreten durch die Domherren Gerlach, Archidiac. Ropert von Honecken, Küster Herbrand von Derferdingen, Schulmeister Johann von Hammerstein u. A., die durch den Tod des Domherrn Arnold von Hoesingen erledigte Pfründe.*

Acta sunt hec 1388, die ultima mensis decembris.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, Domcap.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1389, *Januar* 20. **577.**

Hennekin, Michels Sohn, von Machten bei Mackeren, und seine Ehefrau Phiel, *Bürger zu Trier, erhalten von den Pächtern des Trierer Domspitales, nämlich Domdechant Gerlach, Chorbischof Georg von Veldentz, Schulmeister Johann von Hammerstein, Arnold von Honecken und Domdechant zu Mainz, Everhard von Ypelburen, genannte Wingerten um den dritten Theil der Crescenz.*

1388 st. trev., des 20. dagez im januario.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, Domcap.

Der Schulmeister Johann erscheint ferner daselbst am 3. April 1391, am 24. April 1392, am 9. Sept. 1393, am 22. Dec. 1397, am 10. Juni 1400, am 29. Mai 1405, am 9. Nov. 1406 und am 8. Sept. 1407.

1389, *Juli* 16. **578.**

Gerlach von Lesser, Ritter und Schöffe, und Mathilde, seine Gem., Philipp von Hammerstein, Schöffe, und Elisabeth, seine Gem., und Arnold Vychmann und Elisabeth, seine Gem., sämmtlich zu Andernach, bekennen, dass sie mit Consens des deutschen Johanniter-Grosspriors Konrad von Braunsberg und des Kölner Comthurs Carl von Montreal sich mit ihrem Bruder und Schwager Hermann Vychmann, Johanniter in Andernach, in Betreff der Güter der Frau Elisabeth Vychmann verglichen haben. Ebenso bekundet Katharina Vychmann, Klosterfrau in Andernach, dass auch sie durch ihren Bruder Hermann zufriedengestellt sei (vgl. 570*).*

1389, in crast. divisionis bb. apost.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. S. Joh. u. Cordula 193. *SS.* 1 *u.* 3 *erhalten; das von Philipp v. H. fehlt.*

1390, *December* 10. **579.**

Graf Johann von Sponheim der Junge befiehlt als kaiserlicher Hofrichter dem Amtmann, den Rittern, den Knappen, der Stadt und der ganzen Landschaft von Sinzig: den Burggrafen Wilhelm von Hammerstein in die von dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein ihm genommenen Güter zu Sinzig und Königsfeld wieder einzusetzen.

Wir Johan greve zo Spainheim, der Juncge, des allerdurchluychtichsten foersten und hern herren Wentzlawes, Romischen kunyng, ze allen zyten merer des rychs und kunyng zo Beheim, hoefrichter, saissen zo reichte zo deme Betler in der festen, ind enbieden hern Frederiche, herren zo Thoenburch, amptmann zo Syncziche, und allen ritteren ind kneichten, die zo deme lande gehoerent und besunder der burgermeisteren, rade unde den burgeren gemeynenclichen, arm und ryche, der stat zo Syncziche und alre lantschaf darumb, wie die genant syn und namen haint, unseres groicz ind alles goit. Wir gebieden uch van gereichtz wegen, als ertheilt is, und van unsers vurgen. heirren gewalt des Romischen kunyng, das ir ain wederrede ind unverzogenclichen den edelen Wilhelm

herren zo Hamerstein in nutzeliche gewere setzet alle der goide, wie die genant sint und namen haint, die Lodewich burchgreve zo Hamerstein hait zo Syncziche und zo Kunyncksfelt ader anderswa, wanne er die reicht und redelichen vur uns ind des heilichen rychs hoefreicht erclaget hait, also das wal syn brief uiszwyset, die er van des rychs hofgerichte dar aifver hait; und were das ir des nycht endedet, so is an uch gevordert wurde, so vordert man zo uch als zo den vurgen. Lodewiche van Hamerstein rychten und soelt auch yn sogedain sware pene und clage vervallen syn, als der selve Lodewich van Hamerstein. Des zo urkunde geben wir an diesen brief versiegelt mit des heillichen rychs hovegereichte ingesiegel an sonavende na sente Nicolaus dach, na Christus geburt druczienhondert jair ind in deme nuynzichsten jair.

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3; *Abschr. aus d.* 15. *Jahrh. auf Pap. Gedr. Günther* 3, 622.

1392, *März* 1. **580.**

Herzog Wilhelm von Berg und Anna von Baiern, seine Gem., stiften und dotieren eine Propstei, Scholasterie, Thesaurarie und Cantorei sowie 10 *Präbenden bei der Collegiatkirche zu Düsseldorf und geben hierzu folgende Güter und Gefälle: den halben Zehnten der Pfarre in Wülfrath, den Hof auf dem Aap im Kirchspiel Kaiserswerth, den Hof* Roylfroyde *im Kirchspiel Gerresheim, den Hof Hammerstein im Kirchspiel Düssel, den Hof* Heenoever *im Kirchsp. Rath bei Benrath, den Hof Metzkausen im Kirchsp. Mettmann, den Hof Calcum im Kirchsp. Erkrath, den Hof Rothausen im Kirchsp. Gerresheim, das Gut gen. Wüsten-Rothausen, das Gut gen. Wevelskotten, den Hof Ickterhof im Kirchsp. Kaiserswerth, den Hof Wittlaer gen. Kunigundengut im Kirchsp. Wittlaer, den Hof Arden im Kirchsp. Hamm bei Düsseldorf, einen Hof in* Brucge, *eine Kornrente aus der Mühle in Ratingen, eine Kornrente und Rottzehnten aus den Gütern des Johann von Winkelhausen gen. Aldenhoven, eine Kornrente aus der Giesenmühle an dem Rodenberge im Kirchsp. Gerresheim, eine Rente aus der Bingenmühle, eine Rente aus den Gütern gen. der* Nypenkamp, *eine Rente aus dem Hofe* zo der Straissen *im Kirchsp. Gerresheim, eine Rente aus den Gütern gen. Wevelskotten bei Kaiserswerth, den Hof Mittelgut in Mündelheim, den Hof* Wystubbe, *welcher früher dem Kl. Brauweiler gehörte, den Hof in* Eygilstorp *im Kirchsp.* Oyrbach *(in Köln?), den Hof Ranzel im Kirchsp. Lülsdorf, den Hof in* Steyne *im Kirchsp. Mintard, eine Weinrente in* Mundorp *gen. des Herzogen Weingarten, den Hof Medefort und den Hof Huckingen im Kirchsp. Mündelheim, das Guden-Gut auf dem Aap, den Hof in Quettingen bei Opladen, die Fischerei in der Wupper zwischen Opladen und Rheindorf und den Zehnten in Eitorf an der Sieg.*

Dat. in castro nostro Düssildorp 1392, 1. die mensis marcii.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Coll.-Stifts, B. 115 *c, f.* 45. *Stadt-A. Köln, farrag. Gelen.* 4, *f.* 99. *Gedr. Lac.* 3, 962.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Bezeichnungen der „parrochia“ in der Uk. stimmen nicht überall mit den heutigen Kirchspielsgrenzen überein.

In dem Verzeichnisse der Güter, welche Herzog Wilhelm und Anna dem Collegiatstift gegeben haben *(Cop. f.* 128*)*, heisst es: „Item der hof Hamersteyn, gelegen in dem kirspele van Dussel, geaecht jairs vur seess malder roggen und zweilf malder havern, und doch nyet me engilt jairs, dan zehen mark darab, darumb das capittel vele daedingen gehat hait vur unsse genedige herrn vurschr. und vur synen frunden“.

Dieser Hof Hammerstein war ein Zinshof der Abtei Werden und gehörte ursprünglich den Edelherren v. Tyvern, welche ihn 1189 an den Grafen v. Berg verpfändeten (vgl. 38). Später gehörte derselbe zur Herrschaft Hardenberg, und wurde mit derselben 1355 von Heinrich v. Hardenberg an den Grafen Gerhard v. Berg verkauft *(Lac.* 3. 548*)*. In einem Verzeichnisse der Pertinenzien der Herrschaft Hardenberg aus dieser Zeit heisst es: „Vortme horet in diesen hof *(Molmerhof)* dat goit van Hamersteyn, dat gilt dry und zwentzigsten halven penninck“. Auch wird daselbst das Gut auf dem Zwingenberge genannt *(Redinghv.* 7, *fol.* 564^{b} *und gedr. Zeitschr. d. berg. Gesch. Ver.* 8, *S.* 223*)*, welches zu beachten, da auf alten Ahnentafeln der Frhrn. v. Hammerstein in den Familien-Archiven einer der ersten Besitzer auf Hammerstein bei Sonnborn Herr zu Schwingenberg genannt wird. Der Hof Hammerstein wechselte später mehrfach seine Besitzer, kam aber bald in die Hände einer bäuerlichen Familie Hammerstein, die diesen Namen von dem Hofe angenommen haben wird und mit dem freiherrlichen Geschlecht in keiner Verbindung steht. Diese Familie Hammerstein, über welche später einige urkundliche Mittheilungen erfolgen, starb Anfang dieses Jahrh. mit Heinrich, einem einfachen Bauer, auf dem Hofe Mittel-Hammerstein aus. Der ehemalige Hof Hammerstein, 1 km östlich von Wülfrath, und zum Kirchspiel Düssel gehörend, besteht nämlich jetzt aus 3 neben einander liegenden Höfen: Gross-, Mittel- und Klein-Hammerstein. Der Hof Kockerscheid, welcher mit dem Hofe Hammerstein verbunden war, liegt 1 km nordöstlich von ihnen.

1392, *Mai* 25. **581.**

Jutta von dem Ahaus, Aebtissin des Stifts Vreden, erhält von dem Cap. dieses Stifts für eine jährlich zu liefernde Kerze von $^{1}/_{2}$ *Pfund Wachs ein kleines Grundstück,* eyne cleyne stede tuschen den planken und der stede, de gewezen hadde Liesen van Hamersteyne, propstinen. *Es sind gegenwärtig: Elisabeth von Hammerstein, Pröpstin, Beate von Rheineck, Küsterin, Bengel von Derve, belehnt zu Vreden, die Canoniker Johann von S. Michele und Hermann Mensyne zu Vreden, Machorius von Kuckelsen, Capellan, und Gottschalk, Küster zu Vreden. Es siegeln die Aebtissin und die Mitglieder des Capitels.*

Gewen nag Godes bort dusent dre hundert twe und negentickx jar, dess saterdages na Gode hemelvart.

Gedr. Nunning, Mon. Monast. dec. 1, *p.* 40.

1392, *Juni* 21. **582.**

Nicolaus von Hammerstein, Burgmann zu Altenahr und Lehnsmann des Erzb. von Köln, wird von diesem mit dem Hause Hammerstein und zwei Fuder Wein belehnt.

Altenare vasalli: Nicolaus de Hammersteyn est ibidem castrensis infeudatus Bunne anno domini 1392, feria 6 post octavasz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sacrasz. nominavit domum dictam Hamersteyn et duo plaustra vini, que habebit singulis annis de vinis electivis in officio Bunnensi.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnprotocollbuch Erzb. Friedr. III. von Köln 3, 97.

Es ist zweifelhaft, welches Haus Hammerstein hier gemeint ist, vielleicht ein Haus dieses Namens in Bonn, weil Nicolaus anscheinend daselbst wohnhaft war (544); weniger wahrscheinlich das Haus Hammerstein in Köln, Unter-Fettenhennen 9, weil nicht bekannt ist, dass dasselbe erzbischöfliches Lehen war. An den Hof Hammerstein bei Wülfrath (580) und das Haus Hammerstein bei Sonnborn darf nicht gedacht werden.

1392, *Juli* 11. **583.**

Erzb. Friedrich von Köln bestätigt die vom Herzoge Wilhelm von Berg am 1. *März d. J. gemachte Stiftung und Dotation für das Collegiatstift in Düsseldorf, worunter der Hof Hammerstein bei Wülfrath (vgl.* 580*).*

Dat. Bunne, 11. die mensis iulii.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts, C, f. 48. *Stadt-A. Köln, farrag. Gelen.* 4, *f.* 84b. *Gedr. Lac.* 3, 971.

1392, *August* 10. **584.**

Johann von Hammerstein, Domherr und Schulmeister in Trier, erhält von seinen Mitpächtern, den Domherren Arnold von Hoenecken, Eberhard von Yppelburen, Domdechant zu Mainz, und Wynant Buck von Pumer den Domcapitels-Hof in der Dietrichsgasse in Trier, dem Ruwerinnen *gegenüber, für* 11 *Mainzer Gulden jährlich auf Lebenszeit in Pacht. Johann v. H. siegelt.*

Na Christi geburte in dem jaire, du man zailte 1392, uff s. Laurencies dach des heiligen marteleers.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, Domcap. S. fehlt.

1392, *August* 24. **585.**

Philipp von Hammerstein und Gobel Freiheit von Scheven, Schöffen zu Andernach, bekunden eine Entscheidung zwischen Hermann Berwich zu Andernach und dem Juden Gumprecht von Köln, wonach Letzterer das Haus des Ersteren 3 *Jahre lang besitzen, Ersterer aber dem Juden die schuldigen* 18 *Gulden bezahlen soll.*

Ipso die b. Bartholomei.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Marienstatt 586.

1392, *November* 9. **586.**

Bruno von Hammerstein erscheint als Zeuge und Siegeler in einem Reverse, welchen sein Verwandter, Archidiac. Wilhelm von Wied, dem Erzb. von Trier über den Empfang der mit seinem Archidiaconat tituli sancti Castoris in Cardovo *verbundenen Pfründen, namentlich der Feste Bischofstein, ausstellt.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dat. a. dom. 1392, die 9. mens. novembris.

Staats-A. Coblenz, Dipl. Erzb. Werner 1, *Nr.* 749.

1392, *December* 13. **587.**

Kg. Wenzel erklärt den Grafen Wilhelm zu Wied, Propst zu Aachen, und den Burggrafen Ludwig von Hammerstein in Folge der von Burggraf Wilhelm von Hammerstein gegen sie erhobenen Klage in die Acht und theilt dieses den Städten Köln, Mainz, Oberwesel, Boppard, Coblenz, Andernach, Bonn, Aachen und Neuss mit.

Wir Wenczlaw, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen zeiten merer des richs und kung zu Behem, enbieten den burgermeistern, rittern und burgern gemeinlich der stet zu Koln, zu Mencz, zu Wesel, zu Poparten, zu Koblencz, zu Andernach, zu Bunne, zu Ache und zu Nusse und sust allen andern unsern und des richs lieben getrewen und undertanen, den diser brief gezeiget wirdet, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen, wir tun euch allen und yglichen kunt mit disem brief, das wir zu aberecht getan haben Wilhelmen greven zu Wide und probst zu Ache und Ludwigen burggreven zu Hamerstein, und haben in genomen alle recht und fryheyten und sy und ir yglichen gekundet, geseczt und genomen uss allem frid in allen unfride, und verbotten iren frunden und iren vinden und sust allermeniclich erloubt ir lib und ir gut, von clag wegen des edeln Wilhelms herens zu Hamerstein, unsers und des richs lieben getrewen, also das alles in solichen briefen, als er uns under unser hofgerichtes insigel daruber hat, eygentlichen begriffen ist. Darumb gebieten wir euch allen und ewer yglichem von Romischer kunglicher macht ernstlich und vesticlich mit disem brief und wollen, das ir die obgenante aberechter furbasser mer weder huset noch hovet, ezet noch trenket, sunder sy midet und alle die ewern miden heizzet mit aller gemeinschafte koufen, verkoufen oder wie die genant sy in allen ewern vesten, steten und gebieten und dem egenanten Wilhelmen uff der obgeschriben aberechter lib und gut beholfen seyt trewlich, ernstlich und vesticlich, als oft und als dike im des notbeschicht und er oder ymant von sine wegen an euch alle oder uer yglichen besampt oder besunder vordert und begert oder vordern und begeren wirdet, und wer der oder die weren, der oder die des nit enteten, so es an sy gevordert wurde, der oder die weren und teten ser wider uns und das heylig reiche und solten ouch in soliche pen und aberecht vervallen sin, alz die obgeschriben aberechter, und wolten ouch darumb zu in heizzen richten, als unsers und des richs hofgerichtes recht ist. Ouch ist unser meynung, wer der egenanten aberechter lib oder gut besampt oder besunder angrifet, leydiget oder bekummert, der sol wider uns und das heylig reiche noch wider khein gerichte, geistlichs noch wertlichs, landfrid, lantgericht, fryheyt noch gewonheyt nit gefrevelt noch getan haben, sunder unser und des reichs huld und gnad damit verdienen. Mit urkund disz briefs versigelt mit unserm und des egenanten hofgerichtes insigel, der geben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist zu Betler nach Crists geburde dreuczenhundert jar und darnach in dem czwey und neuczigistem jare, an sant Lucien tage, unser reiche des Behemischen in dem drizzigisten und des Romischen in dem sybenczehenden jaren.

Ad relacionem de Heinrici de Duba, magistri curie, Iohannes de Kirchenn, notarius iudicii etc.

Or. Stadt-A. Aachen, auf Pap. Dem den Aechtungsbrief mittheilenden Schreiben des Bgr. Wilhelm v. Hammerstein (vgl. 588*) vorgesetzt.*

1393, *Januar* 26. 588.

Burggraf Wilhelm von Hammerstein übersendet der Stadt Aachen Abschrift eines an diese und an andere Städte gerichteten Aechtungsbriefes des Kg. Wenzel gegen Graf Wilhelm von Wied, Propst zu Aachen und Burggraf Ludwig von Hammerstein.

Erbern wysen burgermeyster, scheffen, rat und gemeyne burger der stat zu Ache. Ich Wilhelm here zw Hamerstein senden uch abeschrift eins breffes, wey ich an des heyligen Romschen riches hobegerechte mit klage und reichte ervolget han uf den edeln heren Wilhelm grefe zu Wede und prost zu Aiche, und uff Lodewich burgreve zu Hamerstein, und in aberachte getan sint, so wey dyese abschrift des heylichen Romschen riches breyfe inneheldit, und beden uch umme myns deynstes willen, das ir mir darzu helfen wollet und mich daby schyrmet, want alle fursten, geistelichen und werrenkliche, und allermenlichen und ir mir zu helfer und schirmer van deme allerdorchluchtestem vursten und heren myme lieben genedegen heren des Romschen kunges und kunynk zu Beheyme und des heyligen richs hofgerichtes sint gegeben, und han min ingesigel unden an dyese schrift gedruket uff den suntag nach sant Pauls tag confersio.

Or. Stadt-A. Aachen, auf Pap. Folgt unter der Abschrift des Aechtungsbriefes (vgl. 587*). Von dem Secret-S. des Bgr. Wilhelm nur noch Bruchstücke vorhanden.*

1393, *März* 25. 589.

Die Eheleute Arnold Junxken und Mathilde, Bürger zu Gerresheim, und deren Kinder verzichten auf den Hof zu Hammerstein, welchen Herzog Wilhelm von Berg an das Collegiat-Stift in Düsseldorf gegeben hat.

Wir Arnolt Juncken, burger zo Gerisheim, ind Mettel, eliche lude, ind Henrich, Ropert, Herman, Rutger, gebroeder, Greite, Bele, Fia, gesuster, unsze eliche kinder, doen kundt allen luden ind bekennen offentlich mit desem brieve, dat wir up den hof zo Hamerstein ind sine zobehoere, so wie dat gelegen is, ind vort up sulch erve ind guidt ind gulde, asz uisz dem hoeve zo Kockerscheidt erflich in den hof zu Hammerstein vellich is, asz die hogebohren unsze gnedige herschafft, her Wilhem hertzouge van dem Berge ind greve van Ravensperge, ind frawe Anna van Beyeren hertzouginne ind grevinne derselver lande, an dat goitzhuisz zo

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dusselldorp gekeirt ind gegeven haint, daan wir in einicher wisze recht off ansprach haven mogten, gentzligen ind luterlichen vertzegen hain mit hande, halme ind munde, ind in alle der wysz, asz man erffs und goedtz zo rechte vertzien sall, ind ouch vertzien wir darop mit macht disz briefsz zo henden desselven goitzhuisz van Dusselldorp, alszo dat wir nummerme achter desen maile recht, vorderonge noch ansprache an dem vurschr. gude haven, noch behalden ensullen geinewisz. Ind dit vurschr. vertzichnisse haven wir elude vurschr. ind wir kinder gedain umb desz willen, dat unsze gnedige herrschafft vurschr. unsz erfgulden, die wir yn schuldig waren, die wir yn ouch lange jair verseszen hatten, verlaiszen haint, ind ouch dat sei unsz darzo eine summe geltz, der wir mit raede onser frunde einsz worden, mit unszeme gnedige herrschafft vurschr. daromb gegeven ind waill bezaillt haint. Ind want dese vurschr. sachen gescheit synt vur Hinrich Benthem, unzem ambtmanne zo Medem [1]) zor zit, ind vur den burgemeister und den scheffenen van Gerisheim, ind wir ouch geine ingesegel enhaven, so hain wir demselven Hinrich Benthem ind den burgemeister und scheffene van Gerisheim gebeden, dat si ire ingesegele an desen brief gehangen haint zo gezuige der wairheit, desz ich Hinrich Benthem, ambtman zor zit vurschr., ind der burgemeister, scheffene, raet der staet van Gerisheim bekennen, dat wir dese vurschr. vertzichnisse der vurschr. elude und irr kinder geseen ind gehoirt hain ind vur unsz gescheit sint, ind ouch, dat wir zo irre bede ich Hinrich vurschr. min segel ind wir burgemeister, scheffen, raet vurschr. unszer staet segel van Gerisheim zo getzuige an desen brief haint gehangen. Datum anno Domini millesimo trecensimo nonagesimo tercio, ipso die annunciacionis b. Marie virg.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift 75. *S. des Heinrich v. Benthem fehlt, das der Stadt Gerresheim erhalten. Abschr. daselbst Cop. a,* 227, *f.* 387.

[1]) Mettmann.

1393, *April* 1. **590.**

Kg. Wenzel gebietet dem Hofrichter Johann dem Jungen, Grafen zu Sponheim, der bei ihm von Wilhelm von Hammerstein gegen Bürgermeister, Schöffen, Rath und Bürger zu Aachen angebrachten Klage keine Folge zu geben, den Kläger vielmehr nach dem Wortlaute der den Aachenern ertheilten Freiheitsbriefe vor Richter und Schöffen daselbst zu verweisen, was überhaupt immer zu geschehen habe, wenn Jemand die Bürger oder die Stadt vor das Hofgericht laden sollte.

Wir Wenczlaw, von Gots gnaden Romischer konig, czu allen cziten merer des reichs unde konig zu Behem, embiten dem edeln Johansen, dem jungen graven von Sponheim, unserm hoffrichter, rate und liben getruwen, oder wer in czeiten hoffrichter wirdet, unsere gnade und alles gut. Liber getrewer, uns ist czu wissen worden, wie das Wilhelme von Hamerstein den burgermeister, schepfen, rate und burger zu Ache, unsere und des reiches lieben getrewen, fur dich, als unsern hoffrichter, geladen und etliche clage uff sie erstanden habe; und wann die selbin burgere und stat zu Ache von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unseren vorfaren an deme reiche Romischen keisern und kunigen und ouch von uns gefreyet und begnadet sin in sulcher massen, wer zu in, besampt oder besunder, ichtes zu sprechen hette, das der das vor dem richter und schepfen unsers kunigliches stules zu Ache, und nyrent andirswo suchen solle, als daz in den brieven, die doruber gebin sind und die wir gesehen haben, volliclichen begriffen ist, dobey wir sie ouch bleiben lassen und genediclichin behalden wollen; dorumbe gebiten wir dir ernstlichen und vesticlichen mit disem brive und wollen, das du sulche ladunge und was der egenante Wilhelme von Hamerstein uff die egenante burgere und stat zu Ache erstanden hat, von stund an abetun und in der selben sachen furbas mer nicht richten sullest in khein weis, sunder den egenanten Wilhelme umbe solche zuspruche, die er zu in hat, fur den richter und schepfen zu Ache nach laute derselben irer freiheidbrive weisest, do im ein volkomen rechte widerfaren sal, als sich des dorczu dieselben burger williclichen erboten haben. Mit namen so wollen wir, als offt das geschit, das furbas mer eymande, wer der sey, die obgenanten burger und stat zu Ache vor unser hofgerichte laden wurde, das du denne den ader die cleger vor den richter und schepfen zu Ache unvorczogenlichen wisen sollest, also das sie daselbist rechtes pflegen nach laute der egenante unsern vorfaren an dem reiche Romischen keisern und kunigen und unsere brive. Wann gesche dawider ichte, das sol keinerlei kraft noch macht haben, und wir widerrufen ouch das in craft ditz brives, und die selben stat und burger zu Ache sollen noch endruffen anderswo nicht antworten, noch fur uns oder unser hofgerichte dorumbe komen, es were denne kuntlichen offinbar, das dem kleger daselbist nicht rechte widerfaren mochte. Mit urkunt ditz brives vorsigelt mit unsre kuniglicher majestat ingesigel, geben zu Prage nach Cristes geburt dreiczenhundirt jare und darnach in driundnuenczigisten jare, des nehsten dinstages nach dem palmtage, unser reiche des Behmischen in dem dreissigisten und des Romischen in dem sibenczehenden jaren.

Per dominum Henricum de Duba magistrum curie
Wlachnico de Weytenmule.

Stadt-A. Aachen, A, I, 59 *u.* 60, *mit anhängendem S. Gedr. Loersch, Achener Rechtsdenkmäler, S.* 183.

Auf einem kleinen an der Siegelschnur befestigten Pgm.-Streifen von gleichzeitiger Hand: „Konynck Wenzelaus widderruft den process vur den greven van Spaimheym als hoffrichter durch Wilhem Hamerstein gedain, ind bevelht alle hoverichter der gelichen neit me zo gehengen, dan die kleger vur richter ind scheffen zo Aichen zo wysen".

1393, *December* 12. **591.**

Eberhard und Diether Grafen von Katzenellenbogen und Gerlach Marschalk von Heddesdorf entscheiden als Schiedsrichter in der Streitsache der beiden Burggrafen Wilhelm und Ludwig von Hammerstein, und setzen einen Burgfrieden unter denselben fest.

Wir Ebirhard und Dyether graven zu Katzenellinbogen und ich Gerlach Marschalk von Hedisdorff, ritter, bekennen und dun

kunt allermenlich mit dyesem bryeffe umb soliche zweyunge und stoisze, als her Wilhelm und Ludewig burggraven zu Hamerstein undereinander gehabt han, dez sie beydersythe an uns gegangen und verlieben synt, sy dan usz zu enscheyden. Czum ersten als beredt ist, daz wir macht han sollen deme vurgen. Ludewige syne ere czum ersten zu besorgen, so wie daz uns dunckit, daz yme des noit sy; dez entscheyden wir sy, und dunket uns, als Ludewig egen. von alsolicher czweyunge wegen und stoysze, die her Wilhelm und er undereynander gehabt han, hern Wilhelm syn slosz Hamersteyn avgewunnen hat und yme auch syne erbe, lande und gude genommen, wie sich daz erlauffen hat, daran doch Ludewig meynte nyt unbescheydelich getan (zu) han. Wann er sich nu darumb hat laszen underwysen, und hern Wilhelm syn slosz, erbe, land und gud wyeder gegeben hat, und solicher zweyunge gentzlichin und gutlichin gesunet synt, darumb so ist Ludewig herrn Wilhelm oder synen nachkomen, noch ymand anders von synen wegen, von eren wegen furbasz nyt schuldig zu antwerten, und sollen auch alle worte, wie sy die undereynander geschryeben und getann hant, abe syn und hyngelacht. Wand auch Ludewigen megenant daz Romische ryche usz der acht genommen und getan hat, und auch yme alle syne fryheid und recht hat wyeder gegeben, nach lude dez Romischen rychs bryeffe, davon so enwiszen wir Ludewige syne ere anders nyt basz zu besorgen. Vort sprechin und entscheyden wir sy, daz sy, alle yre erben und nachkommen solichin burgfryden, den yre aldern gemacht und versiegelt hant, wie der uszwysit mit allen stucken und artikeln semplichin und besundern, unverbrochlichin, stede und veste halden sollint ewiclich und ummerme, als sie den auch lyplichin mit uffgerichten fyngern zun heyligen gesworen, und in guden truwen globit han, und darmyde alle punte und artikele, so wie die hernach stent geschrieben, also sollen auch alle yre erben und nachkomen denselben burgfryden, und auch so, wie hernach geschrieben folgit, zu glicher wys unverbrochen festlich zu halden sweren und globen, so balde sy zu yren mundigen dagen koment. Auch so ensal yre keyn an den andern zu Hamerstein und in dem burgfryden daselbis nyt griffen mit doytslage, mit uffenen wunden noch mit kheyniger gewalt. Wer daz dede von yn, yren erben odir nachkomen, der sal den burgfryden gebrochin han, und er und alle syne erben sollint yre deyl zu Hamerstein, und waz darzu horit, verloren han, und sal daz erfallen sin an denjhenen und an syne erben, dem daz geschen ist. Furbasz so ensall kheyne frauwe, junffrauwe, magit, knecht noch gesynde kheynerley ufflauf machen mit worten noch mit werken, die den burgfryden krencken mochten in eynige wys; wa aber daz heruber geschege, daz sollent die dry, die sie, als hernach geschrieben stet, kyesen sollen, hynlegen und rychten; wie dyselben dry sy darusz entscheyden, daz sal also follnfurd, stede und wail gehalden werden. Wer ez auch, daz sy odir kheyne[1]) yre erben, yre heren, frunde odir mage uff syme deyle enthalden[2]) hette, wyder den sall nymans uff dem andern deyle ymand anders enthalden, dan daz erste enthalt sal vurgan. Und wer so enthalden wirt, der sal den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burgfryden sweren und globen zu halden, als lange syn enthalt daselbis wert, und komet derselbe nyt bynnen eyme jare nest zu raube und zu brande, so ist syn enthalt usz. Wer ez auch, daz yre eyner gefangenen hette, dye yme entlieffen und hinder den anderen quemen, so sal derselbe den odir dye dem jheme ane argelist zu stunt antwerten und wyeder geben. Isz ist auch geredt, wer ez daz yre eyner an der burge Hamerstein eynige porten odir dor gemacht hetten, dye doch by yre beyder aldern da nyt gewest, und auch deme slosze schedelichin weren, wie man dye fyndet, der sal dieselben porten und dor festlichen wyder zu muren. Weren auch da eynigerley fynstre odir luchtere, die der burge schedelich, unsicher und sorglichin weren, wer die hat, der sal dye luchtere auch feste zu muren, und die fynstere also sicher mit starken yseren geremptzen machen, daz yn odir irin slosze darusz oder daryn keyn schade geschen moge ane geverde. Und sollint auch der gemeynen porten, brucken und wegen daselbis beydersythe gebruchen, wie die by yrin aldern da gemacht und gewest sint, yre kheyner porten odir dor, stege noch wege nyt haben noch machen in kheyne wys, isz enwere dan, daz sie dez semptlichin mit yren willen czu rade wurden. Mee wer ez, daz yre eyner uff syme deyle der burge vurgen. hoern buwe[3]) uffgefurt hette, dan der ander, derselbe buwe sal also sten blyben, so mag dan der ander uff syme deyle eyen so hoen buwe, glich dez andern, uffuren, obe yn dez gelangit, und ensal auch yr kheyner den andern vurtme nyt hoer uberbuwen, isz enwere dan, daz sie dez semptlichin zu rade wurden. Sy sollen auch gemeyne portener und wechtere semplichin bestellen und setzen, und yre keyner besunder ane den andern; dyeselben sollen yn beyden sweren, hulden und globen glich eyme als dem andern. Auch sollen sy alle yre arm lude, die sie semptlichin anhorin, getruwelichin schuren[4]), schirmen und verantwerten, und sy laszin sitzen und nyt hoer drengen, dan sy yre feeder[5]) und aldern uff sie bracht hant, sy enworden dan semptlichin zu rade yn daruber ycht[6]) zu zemuden, daz mogen sy dun, als ferre daz yre beyder wille ist. Isz ensal auch yre kheyner odir khein yre erben odir nachkomen bynnen noch buyszen dem burgfryden an des andern lyp, ere, gut, habe odir an die syne nyt gryffen noch tasten mit worten noch mit wercken heymlich noch uffinbar umb eynigerley sache, die uffersten mochten in kheyne wys, und sollint beydersythe kyesen dry gemeyne mane, und den moge[7]) und gantze macht geben, obe sich kheynerley ufflauff odir czweyunge czwuschen yn nach dayn[8]) dysz bryeffs erlieffen odir ansprachin undereynander gewonnen, sy mit mynne odir mit rechte dan usz zu entscheyden und zurichten. Waz dan dieselben wysent und entscheident, eyner dem andern keininge wandel oder richtunge zu dun, von waz sachin daz dargangen were, daz sall yre eyner dem andern, dem daz erwysit wirt, richten, wandeln und keren unverczogliche bynnen eyns mandes fryste, nach derselben entscheydunge nehst folgit. Welcher daran sumig wurde, und des nyt endede noch enhielde, der sal darnach zustunt bynnen den nehsten echt dagen, als er dez von dem andern ermant wirt, in rechte gisilschaff inziehen und inkomen mit sin selbis lybe mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

czwein knechten und dryn pherden gein Andernach odir gein Synczege yn eyne offene herberge, da derselbe von der ander parthie ingewyst wirt, und rechte gisilschaff zu halden, von dannen nummer zu komen dag odir nacht, zyt odir stunde, er enhabe dan zuvor gerichtit, follndan, gekerit unde gehalden als vor stet geschrieben. Ginge auch ein knecht odir ein pherd, ein odir me, in der leystungen abe, so sal man zustunt einen andern knecht odir pherd an des odir der abegegangen und verleysteden stad wyeder in dye gisilschaff und leystunge ane uffhalt zuschicken und inzuziehen als dicke[9]) des noyt geschyt. Wer ez auch, daz derselben dryer, die sy, als vor ludet, kyesen sollent, eyner odir me von doitz wegen abeginge odir usz der lande fure, so sollent sie semplichin eynen andern odir me an dez odir der abegegangen stad wyeder kyesen unverczogelichin bynnen eynen mande nehst darnach. Mee[10]) als Ludewig von Hamerstein uns eynen bryeff gewyst hat vom ryche, darynne er sich vermiszet, deyl zu haben an eyme burglehin zu Hamerstein nach lude desselben bryeffes, und her Wilhelm megenant uns daruff geantwert hait, daz er daz vur rychs recht erwunnen, und daz ynnig herbracht und beseszin habe sint der czyt ane allerley rechtlich ansprache; mag Ludewig yn darumb ansprachin nyt erlaszen, so sal man daz vur dem ryche uszdragen. Heruff sollint die vurgeschr. her Wilhelm und Ludewig, burggraven zu Hamerstein, vur sich alle yre helffere und dye yren gentzlich, luterlich und czumal gesunet, entscheyden, geslecht und geracht sin umb alle stoisze, uffleuffe und czweyunge, wie sich die czwuschen yn bysz uff dyesen hudigen dag erlauffen und ergangen hant, uszgescheiden alleyne daz burglehin zu Hamerstein, so wie wir daz vur daz ryche gewysit han. Alle dyese vurgeschr. punte, stucke und artikele, semptlich und yre yclichin besunder, han wir Wilhelm und Ludewig, burggraven zu Hamerstein, in guden truwen gelobt und lyplich mit uffgerachten fyngern zun heyligen gesworen stede, veste und unverbruchlich zu halden und dawyeder nyt und nummer zu dun odir schicken getan werden von uns odir ymand anders von unsere keynes wegen in kheyne wys, die menschen herzen erdenken mogen, erdacht weren odir hernach erdacht odir funden werden mochten. Dan wer ez sache, daz wir heruber eynige punte und artikele odir me, als vor begriffen ist, brechin, uberfuren und nyt, des doch God enwille und auch nyt syn ensal; wer daz dede, der ist truweloys, erloys und meyneydig, in dez ryches achte und in des babists banne, und sal darzu syn deyl an der burge Hamerstein und allez, daz darczu gehorit, verlorn han. Dazselbe sal dem andern gentzlichin verfallen sin, dem der burgfryde uberfarn und gebrochen ist. In allen dyesen vurgeschr. stucken, punten und artikeln, semptlichin und in irm yclichin besunder, ist uszgenomen und abegetan alle argelist, bose funde und geverde, die menschenherzen ummer erdencken odir finden mochten. Czu urkunde und zu ewiger stedicheit aller dynge hie vurgeschr. han wir Ludewig und Wilhelm dickegenant unse eygene ingesegele vor uns, unse erben unde nachkomen an dyesen bryeff gehangen, und zu merer sicherheit han wir gebeden dye edeln unse lieben heren graven Ebirhard

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und graven Dyether, graven zu Katzenellinbogen, und auch den strengen ritter hern Gerlach Marschalk von Hedensdorff, wand sie dyese vurgeschr. sune, entscheidunge und uszsprache czwuschen uns gemacht und geredt hant, als wir auch daz gentzlichin an sie gestalt han, unde blieben sin, daz sy yre ingesigele by dye unse an dyesen bryeff hant gehangen uns zu besagen aller sachin vurgeschr., des wir Ebirhard und Dyether graven zu Katzenellinbogen und ich Gerlach Marschalck von Hedensdorff vurgeschr. bekennen, daz wir durch beede der megen. parthie und umb geczugnisch der warheit in alle der masze, als vur stet geschr., unse ingesiegele by die yre an dyesen bryeff han gehangen. Datum anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo tercio, sexta feria proxima ante Lucie virginis.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3. *Die* 5 *SS. fehlen. Gedr. unvollständig Günther* 3, 631.

[1]) Einer. [2]) aufnehmen, gefangen halten. [3]) höhere Bauten. [4]) schützen. [5]) Väter. [6]) etwas. [7]) Vermögen. [8]) Vollzug. [9]) oft. [10]) mehr, ferner.

1394, *Februar* 20. **592.**

Vor dem Schöffengerichte in Andernach, nämlich vor Gobel Freiheit von Scheven, Arnold Schilling von Lahnstein, Nicolaus von Berintzheim, Jacob Brunestein, Hermann Speck, Philipp von Hammerstein und Jacob Brunnenstein den Jungen, erscheint Heymbgin von Bonn, Mönch zu Laach, in Begleitung von Jacob von Mendig, Unterschultheiss zu Andernach, und bittet um ein Urtheil in dem Streite mit den Eheleuten Johann Pumergins und Christine über den Besitz des Hauses der Letzteren in Andernach in der Haisgassen, welches Haus er, Heymbgin, Jahr und Tag ohne Widerspruch besessen habe. Das Gericht entscheidet zu seinen Gunsten.

Dat. a. dom. 1393, fer. 6 prox. p. diem b. Valentini, sec. stil. Trev.

Or. Staats-A. Coblenz, Laach 303, *deutsch. Die Schöffen-SS. zum Theil erhalten; das von Philipp v. H., wie bei* 570, *verletzt.*

1394, *Juni* 6. **593.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein tritt mit mehreren Anderen als Schiedsrichter auf bei der Einigung der Herren von Eltz wegen der Häuser zu Eltz (vgl. 442*).*

Dat. a. dom. 1394, die in vigil. pentecostes.

Staats-A. Coblenz, Adel v. Eltz 1, *Abschr. Staats-A. Münster, Kindl. Msc.* 139, *p.* 139.

1395, *Februar* 2. **594.**

Wilhelm von Monheim (Munnem), *Bürger zu Düsseldorf, und Bathildis* (Baetze), *seine Ehefrau, verkaufen dem Peter von Calcum*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gen. Windegge eine jährliche Rente von einer Mark aus ihrem Hause in Düsseldorf, in der Neustadt zwischen den Häusern von Hennecken Vrydage und Hermann Selys von Oberbilk gelegen, und gegenüber von Johann Offerkamp (d. h. sie setzen dieses Haus zum Pfande für eine geliehene Summe, die sie jährlich mit 1 *Mark verzinsen müssen).*

Dat. a. dom. 1395, ipso die purificacionis b. Marie virg.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift in Düsseld. 83, *deutsch. Die beiden SS. beschädigt. Abschr. Cop. a,* 226, *f.* 386.

Auf der Rückseite steht folgende Notiz aus dem 15. Jahrh.: „Littera unius marce brabant. de domo Wilh. Munheym, nunc liberorum Heinken Donrebuss pro memoria Stynken Hamersteyn alias Kelners". Christine war die Gem. Johanns v. Hammerstein des Jungen (vgl. 726 u. 753).

1395, *März* 2. **595.**

Frau Elisabeth von Hammerstein wird als Besitzerin von Land am Grünen Wege vor dem Thore S. Gereon in Köln erwähnt (vgl. 548*).*

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Christophori extra muros.

1395, *März* 5. **596.**

Heinrich gen. Gundolf von Hammerstein wird als Eigenthümer des ganzen Hofes zum Tempel[1]) *in Köln neben dem Hofe Falkenstein anerkannt, nachdem Elisabeth, die Wittwe des Philipp gen. Gundolf, ihm ihre nach dem Tode ihres Sohnes* Theilghin *zugefallene Hälfte abgetreten hat und formell auflässt.*

Dat. a. dom. 1395, die 5. mensis marcii.

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Christophori Latae Plateae et antiquae fossae.

[1]) Haus zum Tempel vgl. 334 u. 336.

Die v. Hammerstein, welche fernerhin als Bürger in Köln auftreten, und noch im 16. Jahrhundert daselbst als einfache Handwerker erscheinen, gehören wahrscheinlich nicht dem Geschlechte der Bgr. v. Hammerstein an; denn es scheint, als wenn der vorstehend genannte Philipp gen. Gundolf mit dem in 557 angeführten Philipp Gundolf in Hammerstein identisch ist. Dieser Gundolf, welcher 1383 schon verstorben war, mag sich vorher mit Elisabeth und ihrem Sohne Theilghin nach Köln gewandt und dort das Haus zum Tempel erworben haben. Heinrich wird dann die Wittwe Elisabeth geheirathet und den Namen Gundolf von (aus) Hammerstein angenommen haben. Hierfür spricht auch der Umstand, dass kein einziges Siegel von dieser Familie Hammerstein in Köln aufgefunden ist. Da diese Vermuthung jedoch nicht weiter durch Urkunden unterstützt wird, dahingegen die Namen Heinrich und Gundolf vorher mehrfach im von Hammersteinschen Geschlechte vorgekommen sind, und die Uk. 598 u. 628 sogar eine Verbindung mit dem im Ahrthale lebenden Zweige, welcher das Gymnicher gezahnte Kreuz im S. führt (466), vermuthen lassen, so sollen die Nachrichten über dieses Geschlecht Hammerstein in Köln noch bis zur Mitte des 15. Jahrh. mit kurzen Reg. in diesem Werke Aufnahme finden.

1396, *August* 28. **597.**

Adelheid von Brubach, früher Meisterin des Nonnenkl. vor Andernach, verzichtet auf die 10 *Gulden, welche dem Burggrafen*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ludwig von Hammerstein von Jacob von Stade, Bürger zu Neuss, geworden sind. Philipp von Hammerstein, Schöffe zu Andernach, siegelt für Adelheid.

Ich Ailheid van Brubach, vurczyden meistersze deis nunencloisters enbuyszen Andernache, dun kunt allen luden und erkennen mich overmicz duyszen uffenen brieff alsuilche czeyne gulden, dye herren Lodewiche dem burgreiven czu Haymerstein worden sint van Jacob van me Staide [1]), burgere czu Nuysze, daz ich dairuff verczeigen haine und verczygen overmicz duyszen uffenen brieff, und auch davan uff syne burgen mit naymen Gunter, dem vait czu Nederenhaymerstein, Jacob Pythamen, Peter Vait wainefftich daselbs; also dat ich dye darumbe alz nu voirtme nummer geainczailen noch geairchwilchen [2]) ensal mit geistlichem ader mit werentlichem gereichte, und duysz czu mere steidicheide und sichereide, so hain ich gebeiden duysze eirsaime manne mit naymen herren Emmerich van Lainstein, rittere, und Phylips van Haymerstein, scheffen czu Andernache, want ich keyn ingeseigel yetzoihe enhain, dat sy dat ire czu eyme getzuignisze der wairheide vur mich ain duyszen brieff gehangen haint; deis ich Emmerich und Phylips yeczugen. ghyen [3]), daz dat wairhe is. Datum anno domini M.CCC. nonagesimo sexto, vicesima octava die mensis augusti.

Or. Staats-A. Coblenz, S. Martinskl. in Andernach. S. des Philipp nur bruchstückweise erhalten, das andere fehlt.

[1]) Das Geschlecht von Stade, im bergischen Amte Angermund ansässig, tritt im nächsten Jahrh. mit den Mitgliedern des Hammersteinschen Geschlechts daselbst in vielfache Beziehungen. [2]) zur Zahlung anhalten und böswillig drängen. [3]) jetzt bekennen.

1397, *Februar* 10. **598.**

Goswin von Reidem und Elisabeth, seine Gem., geben ihre zwei unter einem Dache liegenden Häuser gen. zum Stern auf dem Ort der Gartengasse zu Köln an Konrad von Hammerstein, einen Sohn von Gundolf.

Dat. a. dom. 1397, die 10. mensis februarii.

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Columba Berlici.

1397, *Mai* **599.**

Auf dem Fürsten- und Städtetage in Frankfurt a/M. sind anwesend: Burggraf Ludwig von Hammerstein (der herre van Hamersteyn), *Bruno von Hammerstein, Chorbischof in Trier und Bruder des Burggrafen Wilhelm v. H., und der Herr von Wildenberg, Schwager des Burggrafen Ludwig v. H. Nach der Präsenzliste sind* 31 *Fürsten,* 74 *Grafen,* 71 *Landesherren,* 1200 *Ritter und* 4000 *Knappen gegenwärtig.*

Stadt-A. Köln. Gedr. Höhlbaum, Mittheilungen 13.

1397, *Mai* 20. **600.**

Im Theilungsvertrage über die Landskronschen Güter zwischen den Herren zu Landskron, nämlich Friedrich von Tomburg und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

seinem Sohne Gerhard einerseits und Gerhard von Einenberg und seinem Sohne Johann andererseits heisst es:

Vort soll Friedrich und sein sohn Gerhard zu vorentz haven ein vierdeldeil van den hofesleuden und van den hauptleuden von Hermans wegen von Hamerstein, und wat darentboven velt van hoifsleuden und hauptleuden, da sollen sie semmentlichen deilen.

1397, vicesimo die mensis maii.

v. Steinsches A. Nassau, Abschr. aus d. 17. Jahrh. auf Pap.

Es wird der Hermann v. Hammerstein gemeint sein, welcher nach einer früheren Notiz im Dorfe Green bei der Landskron begütert war (vgl. Note zu 415).

1397, *Juli* 4. **601.**

Erzb. Friedrich III. von Köln und Herzog Wilhelm von Geldern und Jülich, welche sich am 10. August 1395 dahin einigten, ihre gegenseitigen Streitpunkte und Ansprüche auf sich beruhen und wegen Zülpich und wegen des Geleites zwischen Bergheim und Köln 8 benannte Schiedsrichter mit Johann von Lon zu Heinsberg als Obmann entscheiden zu lassen, schliessen, nachdem deren Entscheidung am 6. November 1395 nicht zum Ziele führte, am heutigen Tage einen Vertrag, welcher Tags darauf durch einen zweiten Vertrag bestätigt wurde: Sie schliessen ein Bündnis auf ihre Lebensdauer, versprechen einander, den Frieden zwischen ihren gegenseitigen Untersassen aufrecht zu erhalten, bereite Rechtspflege üben zu lassen und sich Schutz und Hülfe nach aussen zu leisten. In diesem letzten Punkte nahm der Erzb. neben vielen anderen Herren auch Salentin und Gerlach Herrn zu Isenburg, den Grafen Johann von Solms, Gerhard von Einenberg, Herrn zu Landskron, Dieterich und Konrad, Gebrüder zu Broyelburg, Ludwig Burggraf zu Hammerstein und Gerhard von Kempenich aus, während Herzog Wilhelm und sein Bruder gleichfalls eine Anzahl Herren ausnehmen.

Des neisten gudestages na sent Peters ind Paulus dage der heilger apostelen.

Or. Staats-A. Düsseldorf, A. I, 1344. Lac. 3, 1010, Reg., aber irrig 3. Juli.

1397, *August* 15. **602.**

Ludwig Herr zu Hammerstein, Herr Werner von Hompesch, Ritter, Schillinck von Goistorp, Otto von Wys, Teilgen von Brembt u. A., erscheinen als Zeugen, als Johann Herr zu Reifferscheid, Bedbur und Dyck, Wilhelm von Limburg, dessen Eidam, und Mathilde von Reifferscheid den Augustinern in der Stadt Bedbur verschiedene Renten zu Niederempt schenken.

1397, up unser liever vrauwen dach, zo latine gen. assumpt.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Bedburg 23. S. des Ludwig fehlt. Fahne, Gesch. der Salm-Reifferscheid 2, S. 187.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1397, *August* 16. **603.**

Frau Elisabeth von Hammerstein wird als Besitzerin von Land bei der Schoenemar in Köln genannt.

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Christophori extra muros.

1397, *September* 22. **604.**

Philipp von Hammerstein u. a. Schöffen zu Andernach beglaubigen eine Abschr. der Uk. von 1333 *Februar* 18 *(*347 *u.* 494*).*

A. dom. 1397, in crast. b. Matthie apost.

Staats-A. Coblenz, Ukb. des Kl. Rommersdorf 1, *p.* 153.

1397, *November* 21. **605.**

Burggraf Wilhelm von Hammerstein erkennt im Einverständnis mit seinen Brüdern Johann und Bruno seinen Antheil an der Burg Hammerstein als triersches Lehen an.

Ich Wilhelm burggreve zu Hamersteyn dun kunt allen luden und bekennen mich uffenlich urkunde disz brieffs: Wan ich angesehen han getruwen schirm und schurunge[1]), die ich und daz vurgen. sloss Hamersteyn mit alle syme zugehore von dem erwirdigen in Gode vader und heren, hern Wernher ertzbisshoff zu Triere, myme lieben gnedigen heren und synen vurfaren ertzbisschoven und dem stiffte von Triere dicke gehabt han und noch degelich haben, und umb sunderlich vurdernisse, gunst und gnade, die mir der egen. myn herre dicke und viel bewyst und getan hait, und auch degelich bewiset und doet, und ich auch suliche brieve, als derselbe myn herre und syn stifft von seliger gedechtnisse keyser Karle dem vierten und dem allerdurchluchtigisten fürsten und herren, hern Wentzeslaw, Roemschem kunige, myme gnedigen herren von dem egen. slosse Hamersteyn hant, wol gesehen und gehort han, die von worte zu worte herna geschrieben steent:

(Hier folgen Uk. von 1374, *November* 11 *(*514*), Uebertragung der Lehnsherrschaft an Trier durch Kaiser Karl IV., und von* 1376, *Juli* 8 *(*522*), Bestätigung durch Kg. Wenzel.)*

So han ich mit wolbedachtem mude[2]) van der vurgeschr. brieve und auch ander brieve[3]), die der stifft von Triere davon hait muge[4]) und gewalt, und mit rade, wissen und willin mynre herren mage und frunde, den diese vurgeschr. sachen und brieve auch wol kundig sint, und mit gudem frihen willen uber ander lehen, die ich von myme heren und dem stiffte von Triere han, vur mich und alle und igliche myne erben, myn deyl des egen. huses zu Hamersteyn by Andernach gelegen uff slosse, burg, stad und dale, gerichten, nützen, vellen, dürfferen, friheiden, eckeren, wiesen, gulden, zinsen und waz darzu gehoret, wie ich, myne vurfaren und alderen die von dem heyligen ryche zu lehene gehat han, und vort alle andere lehene, wo und wie die gelegen sint, die ich und myne vurfaren und alderen von deme egen. ryche zu lehene gehat und gehalden han bisz uff diesen hutigen dach, datum dys brieffs, ys sy ersucht oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unersucht nyt uzsgenomen, von den vurgeschr. mynen heren in synen, synre nakomen und des stiffts namen und wegen von Triere, zu rechten manlehen entphangen han, ind entphaen die mit diesem brieve, mit truwen, hulden, eyden und diensten und gehorsamkeid, sowie ich und myne vurfaren und alderen daz vurgen. myn deyl und andere lehene mit yren zugehore von dem egen. ryche bisher entphangen gehabt und gehalden han, und han auch darüber dem egen. myme heren in synen, syner nakomen und stiffte wegen von Tryere lyplich zu den heiligen gesworen, yme, synen nakomen und styffte vurgen. deshalben getruwe und holt zu syn, yren schaden zu warnen und yr bestes alle zyt zu werben ane geverde, als eyn man syme heren und syner herschafft von rechte schuldig ist, und yn auch mit dem egen. myme deyle des slosses und anderen lehen, die ich und myne vurfaren und alderen van dem ryche bisher gehabt hant, getruwelich zu warten und gehorsam zu syn, als sulichen manlehens recht und gewonheid ist. Auch sal ich als dicke ich daz erlebe, als auch alle und igliche myne lybs lehens-erben und iglicher zu syme deyle na mir doyn sullen, daz vurgen. myn deyl des slosses Hamersteyn mit burg, stad und dale und andere myne lehen, die ich, myne vurfaren und alderen biszher van dem ryche gehalden und gehabt hant umb den vurgen. mynen heren und umb eynen iglichen nakomenden ertzbisschoff zu Triere, als dicke und als viel des noyt geburt, entphaen mit truwen, eyden, hulden, diensten und gehorsamkeid, als vurgeschr. steet, bynnen jare und dage und ubermitz die pene[5]), als daz recht ist ane geverde. Ich, myne lyebs lehens-erben und nakomen sullen auch dat vurschr. myn deyl slosses, stad und dales zu Hamersteyn mit alle und iglichem syme zugehore und andere lehene, die ich und myne alderen van dem ryche bisher gehabt han, und nu ich die in mynen und mynre lybs lehens-erben wegen alsus entphangen han, nummer zu ewigen dagen verpenden, versetzen, besweren, oder anders veruszeren in eyncherhande wise, ane wissen, willen und uffenbar verhengnisze[6]) myns vurgen. heren, syner nakomen und styffts von Triere. Ich und die egen. myne nakomen ensullen auch dem egen. mynen heren, synen nakomen und stiffte vurgen. nummer eynchen schaden laiszen doen oder geschien usz dem egen. myme deylle sloss, burg, stad und dale zu Hamersteyn und andern lehenen, die wir biszher von dem ryche und nu von dem vurgen. myme heren und syme stiffte gehalden und entphangen han oder daryn eyncherhande wise. Were auch sache, daz yman von dem vurgen. myme deyle zu Hamersteyn, iz sy uff burge, stad oder dale oder andern lehen, die ich und myne vurfaren und alderen biszher van dem ryche und nu von myme egen. heren und stiffte gehalden und entphangen han, von mir und mynen alderen vort verlenet weren, die sal ich und myne nakomen vurgen. underwisen und darzu underichten, daz sie myme egen. heren, synen nakomen und stiffte warten und gehorsam mit den lehenen siin, als yrem rechten achterlehenheren, wie daz recht und gewonheyd ist. Ich han auch vur mich und alle myne erben dem egen. myme heren, synen nakomen und stiffte von Triere umb sunderliche schirm und schurunge,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gunst und gnade, die mir derselbe myn here und der stifft von Triere dicke getan und bewyst hant, und degelich doent und bewisent na allem diesem vurgeschr. entphengnisse, eyde, hulden und manschafft, die ich mynen, myner nakomen und erben wegen dem egen. myme heren in synen, syner nakomen und stiffts wegen getan han van dem egen. myme deyle, sloss, stad, burg und dale zu Hamersteyn und andern lehen, wie ich und myne alderen die van dem ryche biszher und nu ich van myme egen. heren und syme stiffte entphangen und gehabt han, demselben myme heren, synen nakomen und stiffte gegeben und willentliche geben urkunde disz brieffs uff demselben myme deyle zu Hamersteyn, uff burg, stad und dale und vort uff allen andern mynen lehen vurgen. eynen ewigen ungehinderten und unwiederroefflichen enthalt[1]), also daz der egen. myn here, syne nakomen und stifft zu ewigen ziden sich usz dem vurgen. myme deyle uff burg, stad und dale zu Hamersteyn, und uff andern mynen vurgen. lehenen ubermitz den vurgen. enthalt sich behelffen sullen und mugen mit wenig und mit viel, usz und yn, zu alle yren willen wieder allermenlich, und sullen yn uber den egen. enthalt sweren und hulden, alle und igliche thornknechte, portenere und wechtere, die itzunt van mynen wegen zu Hamersteyn sint uff burg, stad und dale oder in andern mynen vurgen. lehenen und die herna gesazt darselbes werdent, als dicke und als viel sie sich ernuwent nnd ersazt werdent, daz ich, myne erben und nakomen auch unverzugelich vurkundigen sullen myme vurgen. heren, synen nakomen und stiffte von Triere oder yren amptluden zu Covelentze, daz sie auch von denselben tornknechten, porteneren und wechteren, die also von nuwes gesazt werden, die eyde und hulde nemen von des vurgeschr. enthaldes wegen. Ich han auch gelobt und gesworen, globen und sworen urkunde disz brieffs vur mich und myne erben, dem egen. myme heren, synen nakomen und stiffte von desselben myns deyls, uff burg, stad und dale zu Hamersteyn und waz darzu gehoret, und vort alle andere lehen, wie ich und myne alderen die von dem ryche gehalden und gehabt han, und ich die nu von dem vurgen. myme heren und syme stiffte entphangen han, und von dem vurgeschr. enthalde daselbes gude ewige werschafft zu done, also daz sie der ordelicher eygenschafft und vort des lehens und enthaldes darzu wol, hebig und sicher syn ane geverde, und ubermitz diese vurgeschr. punte und artikel, und umb sunderliche fruntschafft und gnade, die mir myn egen. here und syn stifft von Triere bewyst und getan hant, so han ich auch vur mich und alle myne erven und nakomen vertziegen und vertzihen urkunde disz brieffs uff alle und igliche vorderunge und ansprache, die ich han oder haben muchte, oder yman anders von mynen wegen, an den egen. mynen heren, syne nakomen und stiffte von Triere, iz sy von schaden, verluste, nyderlagen, dienste oder anders, wie man daz nennen mag, bisz uff diesen hutigen dag, datum disz brieffs, die nummer zu vorderen oder zu heischen oder myme heren, synen nakomen und stiffte darumb zu zusprechen in eyncherhande wysz. Were auch sache, daz yman under dem vurgen. myme heren und dem stiffte zu Triere gesessen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an mich ansprache dede, oder ich an yn, da sullen wir von beyden siten recht geben und nemen in myns vurgen. herren und syns stiffts von Triere lande vur iglichen gerichte, da die sachen von naturen und rechte hien gehorent. Alle und igliche punte und artikel vurgeschr. han ich vur mich und alle myne erben globt, gesichert und uffenlich zu den heyligen gesworen, stede, veste und unverbruchlich zu halden und darwieder nyt zo doen, ubermitz mich oder yman anders in eyncherhande wysz sonder argelist und geverde, und han umb merer sicherheid und stedicheid aller und iglicher vurgeschr. artikel, wie die von mir und mynen erben begriffen sint, hern Johan, scholmeister in dem dome zu Triere, und Brunen, myne gebrudere, auch gebeden, daz sie alle und igliche vurgen. punte, wie die von mir begriffen sint, stede, veste und unverbruchlich halden, und die mit globen darwieder nyt zu doen in eynicherhande wysz, und yre siegele by daz myne zu gezuge und warheid an diesen brieff wullen hencken, und han des und aller vurgeschr. artikel zu gezuge und warheid myne ingesigel an diesen brieff gehangen. Und wir Johan scholmeister und Bruyn vurgen. bekennen auch an diesem brieve, daz alle und igliche punte und artikel vurgeschr. mit unserem guden willen, wissen und rade sint geschien und vollenfurt, und han wir auch vur uns und alle unsere erben die punte und artikel vurgeschr. globt, gesichert und uffenlich zu den heiligen gesworen, globen und sicheren urkunde disz brieffs stede, veste und unverbruchlich zu halden, als verre die unsern iglichen und syne erben antreffen, und darwieder nyt zu doen noch zu komen ubermitz uns oder yman anders von unsern wegen, in eyncherhande wysz, und han auch des zu urkunde und warheid unser ingesigil by Wilhelms unsers broders vurgen. ingesigil an diesen brief gehangen, der gegeben ist, do man zalte na Christus geburte drutzehenhondert sieben und nuyntzig jare, uff den eyn und zwentzigisten dag des maendes genant november zu latine.

Or. Staats-A. Coblenz, St.-A. Trier. Die 3 SS. in dunkelgrünem Wachs sind erhalten. Das Secret-S. von Wilhelm wie bei 478 *(Taf. III, 6); das von Johann rund, 3 cm Durchm., mit der Leg.:* S' Johis . de . Hamerstein . scolt. ecclc. . trever.*; das von Bruno rund, 2¼ cm Durchm., mit einer Rose (oder Stern) im Schildeshaupt und der Leg.:* + S' BRVNO . D. . HAMERST. ARCHIDIACONI . TREV. *Glz. Abschr. im Fam.-A. Equord mit einer Schlussbescheinigung (s.* 606*).*

[1]) Schutz. [2]) Denken. [3]) Wider- oder Gegenbriefe. [4]) Macht. [5]) Strafe. [6]) Genehmigung. [7]) Behalt, Gewähr.

1397, *November* 30. 606.

Burggraf Wilhelm von Hammerstein lässt sich unter einer Abschrift der Uk. von 1397 *November* 21 *(*605*) von* 3 *Zeugen bescheinigen, dass er die in der genannten Uk. ausgesprochene Anerkennung des trierschen Lehensverhältnisses nur gezwungen nach vierjähriger Gefangenschaft, zur Lösung seines Leibes und seiner Gesundheit, ausgestellt habe.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Zu wissen sy allermenlich, daz ich Heinrich Grait von Sente Golbere, Henne Wilderich von Wylre und Heinrich Quattermart, wolgeboren knechte, bekennen uns uffentlichen in dieser genwirtigen schriffte, dasz wir sementlichen gesehen haben und horen lesen den besiegelten brief von worte zu worte, als da oben geschrieben steit, uf sente Andreas tage des heilgen aposteln, und auch gehorte han alle dri vorgenant von deme edeln hern Wilhelm burggrafen zu Hamerstein, daz er uffenbarlichen gesagit hait, dasz der erwerdige in Gode vatter und here, her Werner, ertzbisschof zu Triere, denselben besiegelten brief, als da vor von worte zu worte geschrieben steit, hette dun schriben, und er mu[we]ste den brief vor besiegeln, ee der erwirdige in Gode her Wernher vorgen. uf yn verzihen wolde sins gefenkenische, als er yn in daz fierde jare gefangen hatte, und dasz er muste myt demselben briefe sinen lip und gesundt losen, und nam daz uf sinen eidt, den er deme heilgen riche und allen andern synen heren getane hette, und daz auch ungerne dede und mit syme guden willen nye geschege, und also darzu gedrungen wurde, als vor geschrieben stait, und hait her Wilhelm obegen. uns dri vorgen. gebeden, dasz wir des bekennen wollen, dasz wir die vorgeschr. worte und den besiegelten brief gesehen und gehorte haben. Des ich Heinrich, Henne und Heinrich alle dri obegen. bekennen und zu urkunde und erkentenische hait unser yeclicher besunder sin eigen ingesiegel unden an diesen brief gehangen von bede wegen hern Wilhelms vorgen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, ipso die beati Andree apostoli.

Or. Fam.-A. Equord. Die 3 SS. erhalten, doch stark angebrochen.

Die vorstehenden Uk. geben einiges Licht über die Verhältnisse, welche bei dem Uebergange der Burggrafschaft Hammerstein an Trier obwalteten und etwaigen Ansprüchen entfernterer Agnaten entgegentraten: Bgr. Ludwig hatte keine Nachkommen, stand aber durch seine Mutter, Irmgard von Saarbrücken, Nichte des früheren Erzb. Boemund von Trier, mit diesem Erzstifte in naher Beziehung (497) und hatte zur Uebertragung der Lehnsherrschaft vom Reiche an Trier anscheinend ganz freiwillig seine Einwilligung gegeben (523). Er begann dann sich nach und nach seiner Güter zu entledigen (533, 549, 552, 556, 569, 574, 636 etc.) und zwar meist zu Gunsten des Erzb. von Trier, welcher ihm dafür allerlei Gnadenbezeugungen erwies (608, 650). Darauf begann Ludwig mit seinem Lehnsvetter, dem Bgr. Wilhelm, vermuthlich weil dieser sich nicht in die seine Lehne bedrohende Uebertragung fügen wollte, einen Streit (572), und nahm ihm mit Gewalt seine Hälfte der Burggrafschaft fort (579, 591). Kg. Wenzel, welcher freilich zunächst die Uebertragung an Trier bestätigt (522), sich dann aber von Trier abgewandt und dem Erzstift Köln eine Anwartschaft auf die Burggrafschaft Hammerstein ertheilt hatte (530), kam dem Bgr. Wilhelm zu Hülfe (573, 579) und erklärte Ludwig in die Acht (587). Dieser entschloss sich nunmehr mit seinem Vetter Wilhelm Frieden zu schliessen, ihm seine Güter zurückzugeben (591) und nach seinem Tode sogar dessen Tochter zu seiner Erbin zu bestimmen (675). Nach Beendigung des Streits ging aber der Erzb. von Trier selbst gegen Wilhelm vor und erzwang von ihm, aber erst nach fast vierjähriger Gefangenschaft, die Anerkennung der trierschen Lehnsherrlichkeit (605).

Es ist klar, dass Bgr. Wilhelm ein besonderes Interesse daran hatte, die Burggrafschaft nicht an Trier fallen zu lassen; zunächst freilich wohl nur, um sie seiner Tochter Irmgard v. Reichenstein zu hinterlassen. Aber dann wird er auch die entfernteren Verwandten seines Geschlechts, welche in den folgenden Uk. (610, 611, 618, 654, 679, 713 etc.) vorkommen und im Ahrthale, in Köln etc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lebten, dabei im Auge gehabt haben. Diese Nebenzweige, soweit Siegel mit 3 Hämmern und Wappenfarben von ihnen bekannt geworden sind, führten sämmtlich silberne Hämmer im rothen Schilde, stammten also von seiner, der Johannschen Linie ab. Auch bemerken wir beim Erzb. von Trier nach dem Tode des Bgr. Wilhelm die Befürchtung, dass von anderer Seite Ansprüche an die Lehne desselben erhoben werden könnten (708).

Nach dem strengen Lehnsrechte wurden die Reichslehne in der Regel nur vom Vater auf den Sohn vererbt mit Ausschluss aller weiteren Agnaten, und dementsprechend verfügte Kg. Wenzel 1379 (530) über die beiden Theile der Reichsburg derart, dass er sie für den Fall, dass die Bgr. Ludwig und Wilhelm ohne Söhne stürben, dem Erzstift Köln zusicherte. Von den Brüdern oder weiteren Agnaten derselben war keine Rede. Trotzdem mag Bgr. Wilhelm, da wir im Mittelalter bei Handhabung der Gesetze oft auf Ausnahmen stossen, wohl die Hoffnung gehegt haben, seine Reichslehne einem seiner Agnaten erhalten zu können; besassen ja sogar die beiden schon seit 4 Generationen von einander getrennten burggräflichen Linien ein Erbfolgerecht unter einander (143, 313, 370). Beim Tode des Bgr. Wilhelm erhoben weder dessen Brüder Johann und Bruno, noch sein Lehnsvetter, der Bgr. Ludwig, Ansprüche auf die Nachfolge in dessen Hälfte der Burggrafschaft. Wenn auch die ersteren Beiden als Trierer Domherren keine Ansprüche erheben mochten und wollten, so hätte doch Letzterer jedenfalls seine Rechte geltend machen können. Allein hiervon ist keine Rede, sondern er lässt Wilhelm v. Reichenstein, Schwiegersohn des Bgr. Wilhelm, zunächst Besitz ergreifen (757) und schliesst mit ihm einen Burgfrieden. Wilhelm v. Reichenstein beschuldigt ihn später (664, 666), diesen Burgfrieden dadurch gebrochen zu haben, dass er den Erzb. von Trier ohne Widerspruch in die Burg einziehen liess und auch mit ihm einen Burgfrieden schloss (657). Ludwig bewies damit aufs neue, wie sehr er den Uebergang der Burg an Trier begünstigte und selbst auf alle Anrechte verzichtete.

Aus dem Vorstehenden erhellt zur Genüge, dass der Einwand: weil die nach dem Tode der beiden Burggrafen noch fortblühenden Hammersteins nicht in der Burggrafschaft succedierten, habe auch kein verwandtschaftlicher Zusammenhang zwischen Beiden bestehen können, nicht stichhaltig ist. Andere Gründe machen vielmehr eine Geschlechts-Verbindung mit den Hammersteins im Ahrthale etc. und auf Hammerstein bei Sonnborn, d. h. eine Abstammung derselben von dem burggräflichen Geschlechte, zur Nothwendigkeit, wenn auch die urkundlichen Nachrichten uns das verwandtschaftliche Band nicht überliefert haben. Hat doch das vorstehende Material dieses Urkundenbuches uns leider nur zu oft bewiesen, dass der genealogische Zusammenhang der jüngeren Sprossen des Geschlechts mit den Bgr., sobald sie den Sitz ihrer Väter verlassen haben, nicht mehr nachgewiesen werden konnte. Auf der einen Seite machen das erste Auftreten der v. Hammerstein auf Hammerstein bei Sonnborn als freie Herren (690) und ihre Stellung im Herzogthum Berg, ferner die Führung des vornehmen Wappens mit Kirchenfahnen (682) und namentlich der Umstand, dass sie als Kölner Domherren (706, 786) erscheinen und sich damit als dem Herrenstande angehörend kennzeichnen, die Abkunft von einem alten Herrengeschlechte nothwendig. Die Geschichte kennt aber nur eines dieses Namens, das der Bgr. v. Hammerstein, während von einer anderen selbstständigen Abkunft der Hammersteins in Berg oder von deren Rittersitz gleichen Namens vor ihrem ersten Auftreten (654) daselbst nirgends auch nur die geringste Spur zu entdecken ist. Auf der anderen Seite führt die Geschichte des burggräflichen Geschlechts, wenn wir ihre Nachkommen aufsuchen wollen, deutlich nach dem Herzogthume Berg, und ist auch die auffallende Uebereinstimmung der Vornamen der burggräflich Johannschen Linie und der Nachkommen des Johann v. H. auf Hammerstein bei Sonnborn (654) ein wichtiger Beleg für die Stammesgemeinschaft.

Die vorstehende Uk., welche Bg. Wilhelm augenscheinlich zu seiner Rechtfertigung seinen Erben und weiteren Stammesgenossen gegenüber hat anfertigen lassen, befindet sich zu Equord im Familien-A. der Frhrn. v. H., die urkundlich von dem eben gen. Johann auf Hammerstein bei Sonnborn abstammen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1397, *December* 5. **607.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein erkennt seine bisherigen Reichslehen, Schloss, Thal und Stadt Hammerstein als Triersche Lehen an.

Ich Ludewich burggrave zu Hamersteyn, ritter, dun kunt allen luden und bekennen uffeliche mit diesem brieve, wan ich angesehen han getruwen schirm und schurunge, die ich und daz sloss Hamersteyn mit allem syme zugehore von dem erwirdigen in Gode vader und heren herrn Wernher, ertzbischove zu Triere, myme lieben gnedigen herren und synen furfaren ertzbischoven und dem stiffte von Triere dicke gehabt han und noch degelich haben, und umb sunderliche furdernisse, gunst und gnade, die mir der egenant myn herre dicke und viel bewiset und getan hait und noch degeliche bewiset und dut, und ich auch suliche brieve, als derselbe myn herre und syn stifft von seliger gedechtnisse keyser Karle dem vierten und dem allerdurchluchtigestem fursten und herren, hern Wentzeslauw, Roemischen kunige, myme lieben gnedigen herrn, von dem egen. slosse Hamersteyn hant, wol gesehen und gehoirt han, die von worte zu worte herna geschr. steent.

(Hier folgen die beiden Uk. von Kaiser Karl vom 11. *November* 1374 *und von Kg. Wenzel vom* 8. *Juli* 1376.*)*

So han ich mit wolbedachtem moede und mit myme guden frihen willen uber andere lehene, die ich von myme herrn und dem stiffte von Triere han, vur mich und myne lybslehenserben myn teil des egenanten huses zu Hamersteyn by Andernache gelegen, uff slosse, burge, stad und daele, gerichten, nutzen, gevellen, dorfferen, friheiden, eckeren, wiesen, gulden, zinsen und waz darzu gehorit und gehoren sal, wie ich und myne alderen die von dem heiligen ryche zu lehene gehabt han, und vort alle andere lehene, wo und wie die gelegen synt, die ich und myne aldern von dem egen. ryche zu lehene gehabt und gehalden han bisz uff diesen hutigen tag, data disz brieffs, iz sy ersucht oder unersucht nyt uszgenomen, von dem vorgen. myme herren in synen, syner nakomen und stiffts von Triere namen und wegen, zu rechtem manlehen entphangen und entphan mit diesem brieve mit truwen, hulden, eyden und diensten, als sulcher lehene und des stiffts von Triere recht und gewonheid ist, als auch na mir myne rechte lybslehenserben dun, und die entphan sullent von eyme iglichem ertzebischofs zu zyden zu Triere, und yrer iglicher syn teil, ob die lehene under sie geteilet wurden. Ich han auch vur mich und die vorgen. myne erben dem vorgeschr. myme herren, synen nakomen und stiffte von Triere eynen ewigen enthalt uff der vorgen. burge, stat und daele Hamersteyn gegeben, und geben mit diesem brieve wider allermenlich, ane wieder die, den ich itzunt mit eyden verbunden bin, sich usz den vorgen. slosse, burge und stat Hamersteyn und wieder daryn mit wenig und vil luden zu behelffen uff yre kost nach allen yren willen. Ich und myne erben vorgeschr. sullen auch wieder den vorgen. unsern heren, syne nakomen und stifft von Triere nyt dun noch schaffen, daz wieder sie getan werde in eynche wyse. Wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sullen auch die vorgeschr. slosse, stat, burg und dael zu Hamersteyn und alle lehene vorgen. oder eynich deil davan nyt veruszeren, verkeuffen, vort verlehenen noch verbinden sunder uffenbaren wissen und willen des obengen. unsers herren, syner nakomen und stiffts von Triere, daz wir mit yren uffenen wol versiegelten brieven bewisen kunnen, und sullen auch der vorgen. myn herre, syne nakomen und stifft von Triere mich und myne erben vorgeschr. lazen by unser friheid und herkomen, beheltlich doch denselben unserm herren synen nakomen und stiffte von Triere der manschafft, verbuntniszes, brieve und enthaldes vurgeschr. Diese vurgeschr. stucke, punte und artikle und irer iglich besunder han ich Ludewich burggrave zu Hamersteyn egen. vur mich und alle myne erben vorgeschr. in guden truwen und an eides statt geredt, globt und uffeliche zu den heiligen gesworen, reden, globen und sweren urkunde disz brieffs, stede, veste und unverbruchlich zu halden und darwider nummer zu dun noch zukomen in eyncher hande wyse, usgescheiden alle argeliste und geverde. Zu urkunde und gantzer stedicheit aller vurgeschr. stucke, punte und artikele, so han ich myn ingesiegel an diesen brieff gehangen, und han darzu umb noch merer sicherheid gebeden und bieden an diesem brieve hern Diederich von Monreal, ritter, mynen lieben getruwen und Herman von Eych, daz sie yre ingesiegele by daz myne zu gezuchnisse aller vorgeschr. sache wullen an diesen brieff hencken, und wir Diederich von Monreal, ritter, und Hermann von Eych itzu genant bekennen, daz wir zu bede des strengen ritters herren Ludewichs burggraven zu Hamerstein obengen. unsere ingesiegele by daz syne zu urkunde und gezuge aller und iglicher punte und artikele vorgeschr. han an diesen brieff gehangen, der gegeben ist, doe man zalte na Christus geburte drutzeenhundert sieben und nuyntzig jare, uff den funfften dag des maendes genant december zu latine.

Or. Staats-A. Coblenz, St.-A. Trier. Die 3 SS. sind gut erhalten; dasjenige von Ludwig wie bei 537. *Gedr. unvollständig Günther* 3, 652.

1398, *Januar* 19. **608.**

Erzb. Werner von Trier verspricht dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein, Ritter, dass sein Antheil an der Burg Hammerstein, wenn er ohne Leibeserben sterben würde, an seine an Hermann von Wildenberg verehelichte Schwester Sophie und deren männliche Nachkommen als Lehen kommen solle.

Wir Wernher, von Gots gnaden ertzbisschoff zu Triere, des heiligen Roemschen rychs durch Weltschland ertzcanceller, dun kunt: Wan Ludewich burggrave zu Hamersteyn, ritter, unser liebe getruwe, syn teil des slosses Hamersteyn, by Andernach gelegen, mit stede, daele, gerichten, nutzen, gevellen, dorfferen, friheiden, eckeren, wiesen, gulden, zinsen und waz darzu gehorit und gehoren sal, von uns und unserm stiffte vur sich und syne rechte lybslehenserben zu manlehene entphangen hait, als daz die brieve, die er uns darüber hait gegeben, klerlich ynhaldent, so bekennen wir, daz wir von unsern besundern gnaden dem vorgen. Ludewiche suliche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gnade getan han und dun mit diesem brieve: Were sache, daz er ane lybslehenserben doitz halb abeginge, daz dan Fihe, des egen. Ludewichs suster, die Herman von Wildenberg zu eyme elichen manne hait, und yre lybslehenserben, die sie von demselben Hermanne yrem manne gewynnet, daz vorgen. Ludewichs deil, burg und stad Hamersteyn mit allen yren zugehoren, wie daz in Ludewichs brieven begriffen ist, von uns, unsern nakomen und stifft zu lehene entphan und halden sullen, mit diensten, enthalde und verbunde, als die vorgen. Ludewichs brieve uns daruber gegeben uszwisent. Und were sache, daz die egen. Fihe mit dem vorgen. yrem manne Hermanne nyt lybslehenserben gewunne, und sie Herman egen. uberlebte, so sal sy doch yre lebetage die vorgen. sloss, burg und stad zu Hamersteyn mit yren zugehoren, so wie daz des egen. Ludewichs brieve uszwisent, von uns, unsern nakomen und stifft von Triere zu lehene intphan und halden mit enthalde und verbuntnisse[1]) in alle der mazen, als des egen. Ludewichs brieve ynhaldent. Des zu urkunde und gantzer stedicheit han wir unsere ingesiegel an diesen brieff dun henken, der gegeben ist zu Erembretsteyn, do man zalte na Cristus geburte drutzeenhundert sieben und nuyntzig jare na gewonheid zu schriben in unserm stiffte von Triere, des nuyntzeenten dages des maendes genant ianuarius zu latine.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 3; mit dem S. des Erzb. Gedr. Günther 3. 653. Görz, Reg. d. Erzb., S. 125.

[1]) Vorbehalt und Bedingungen.

Diese Bewilligung des Erzb. ist wirkungslos geblieben, da die Ehe Wildenberg kinderlos blieb (vgl. 632).

1398, *Februar* 6. **609.**

Erzb. Werner ertheilt dem Clerus des Trierer Sprengels die Befähigung zu testieren. Als Mitglieder des Domcap. werden genannt: Arnoldus de Berward, prepositus, Gerlacus de Lympurg, decanus, Robertus de Hoenecke, archidiaconus maior, Cuno de Nuwenburg in Dietkirchen, archidiaconus, Johannes de Hammersteyn, scholasticus, Arnoldus de Honecke, Theodericus de Urley *etc.* ac totum capitulum.

Act. Treveris a. d. 1397 iuxta nostrum stil. scrib. in civ. et diöc. Trev., die 6 mensis februarii.

Or. Staats-A. Coblenz, Staats-A. Trier, u. Abschr., Necrolog. des Kl. Münstermaifeld. Gedr. Hontheim, Hist. Trev. 2, p. 303.

1398, *Februar* 25. **610.**

Jacob Brunnenstein der Alte, Hermann Speck, Philipp von Hammerstein und Johann Dörfer, Schöffen zu Andernach, beglaubigen die Abschrift der Uk. von 1367 *Juni* 10 *(494).*

A. dom. 1397, in crast. b. Matthei apost. sec. styl. Trev. dioc.

Staats-A. Coblenz, Ukb. des Kl. Rommersdorf 1, 62.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1398, *Juni* 7. **611.**

Erzb. Werner von Trier bestätigt die Stiftung einer Messe am Altare S. Crucis in der Pfarrkirche zu Linz seitens der verstorbenen Hildegard, wohnhaft in Linz, Tochter des verstorbenen Jacob von Hammerstein und Gem. des Wilhelm Scholer von Dentz.

Dat. Confl. a. dom. 1398, die 7 mensis iunii.

Or. Stadt-A. Linz 29. *S. des Erzb. erhalten. Görz, Reg. d. Erzb., S.* 125.

1398, *Juni* 11. **612.**

Antwort der Stadt Köln an Burggraf Ludwig von Hammerstein, welcher in einem Schreiben um Sicherheit behufs Verhandlung mit dem Kölner Rathsherrn Syvart Ulreportzen gebeten hatte, die ihm verweigert wird.

An den edelen hern Lodewich burchgrave zo Hamersteyn.

H. burchgreve gude vrunt. As ir uns geschreven ind umb vurwerde[1]) uch[2]) zo geven gebeden hait, hain wir wale verstanden. Darup schreven wir uch weder, dat Syvart van Ulreportzen, unse raitzgeselle, uns gebeden hait, dat wir uch vurwerde willen weygeren, want yem segele noch brieve, as hee van uren wegen have, nyet gehalden konnen werden, der hee by uns dem rade of anderswa bynnen unser stat doch gerne by rechte blyven weulde. Anders wissen wir nyet mit uch gaentz[3]), dan gunst ind vruntschaff. Datum feria 3 post sacramenti.

Stadt-A. Köln, Briefbuch 4, *fol.* 5, *Or. Concept. Nach Ausweis dieses Buches im J.* 1398. *Höhlbaum, Mittheilungen* 4, *S.* 85.

[1]) Vorbehalt, Sicherheit. [2]) Euch. [3]) gehend oder gänzlich.

1398, *Juni* 25. **613.**

Schreiben der Stadt Köln an Ritter Heinrich von Dattenberg in der vorstehenden Angelegenheit des Burggrafen Ludwig von Hammerstein.

An hern Heynrich van Dadenberg[1]), ritter.

Sunderlinge gude vrunt. As ir uns geschreven ind gebeyden hait, dat wir hern Lodewich burchgreven zo Hamersteyn willen eyne vurwerde geven, darup laissen wir uch wissen, dat wir mit yem nyet dan gunst ind vruntschaf gaentz hain, dan Syfart van Ulreportzen unse raitzgesellen beclagt sich van yem, as verre he mit yem dadingen wilt, so sal der burchgreve unser stede[2]) gude vurwerde ind velicheit[3]) hain aen geverde eicht dage lanck, wanne hee koempt tusschen dit ind sent Jacobs dage nyest zo komende, as verre hee ouch nyemant mit yem brengt, der up unsem schaden unversoynt geweyst sy. Datum crastino beati Iohannis baptiste, anno 98.

Stadt-A. Köln, Briefbuch 4, *fol.* 6, *Or. Concept. Höhlbaum, Mittheilungen* 4, *S.* 86.

[1]) Dattenberg, vom Geschlecht Sinzig, war ein Oheim des Burggrafen Ludwig. [2]) Stadt. [3]) Schutz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1399, *Februar* 25. **614.**

Arnold und Heinrich (Henne) *Boilchen, Söhne des Gysen in Hammerstein, erhalten von der Abtei Laach Weingärten und Busche, oben und unten in Hammerstein, in Erbpacht, ein Stück Wingert in der Stehle* (Steile), *zwischen Gunter und den Herren von Kaiserswerth, und ein Stück Wingert in der Kierbesbach* (Kirchbach by der Strichlerssen) *in der Hammersteiner Mark. Sie bitten ihren Herrn, Burggraf Wilhelm von Hammerstein, für sie zu siegeln.*

Dat. 3 fer. p. Reminiscere, a. dom. 1398, stil. mod. scrib. in dyoces. Trev.

Or. Staats-A. Coblenz, Laach. S. des Bgr. Wilhelm verletzt.

Vor 1400. **615.**

Elisabeth von Hammerstein, anfänglich Subpriorin, dann Priorin des Kl. in Tiel in Holland.

van Rhyn, Historie ofte Beschryving van't Utrecht'sche Bisdom. Te Linden 1719. 2, *p.* 727.

1400, *Januar* 25. **616.**

Wygant Copin, Bürger zu Sinzig, stellt dem Burggrafen Wilhelm von Hammerstein eine Schuldverschreibung über 3 *Mark Pfennige Kölnisch Pagaments jährlicher Zinsen aus, und setzt zum Unterpfand* 3 *Viertel Wingert in des Reichs* Hoyden, ½ *Viertel Wingert auf der Mühlenbach und* ½ *Viertel Wingert in dem* Heirrendalle. *Es wird das Stadtsiegel von Sinzig angehängt, welches Tilmann Dume, Bürgermeister, und Johann Kotz, Siegelbewahrer, bestätigen.*

Dat. a. dom. 1400, 25. die mensis ianuarii, sec. stil. current. Colon.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4. *S. d. Stadt Sinzig erhalten.*

1400, *Februar* 1. **617.**

Burggraf Wilhelm von Hammerstein besiegelt eine die Abtei Laach betreffende Urkunde.

Dat. a. dom. 1399 mor. Trev., in vig. purif. b. virg. Marie.

v. Steinsches A. Nassau, Msc. von Kupp in Laach.

1400, *Mai* 23. **618.**

Nicolaus von Hammerstein begehrt von dem Bürgermeister und Rath der Stadt Köln, welche ihm keine Sicherheit wie anderen Rittern und Knappen gewährt hatte, einen Tag zur Verhandlnng vor dem Erzb. in Bonn, da er hinsichtlich der ihm zur Last gelegten Beschuldigungen unschuldig sei, wie er und sein Oheim Dieterich von Gymnich solches beschwören könnten. Sollte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

man auf demselben Tage finden, dass er gegen den Rath gehandelt oder beim Rechtsspruche in dem Streite zwischen Johann Bloemroide *einerseits und* Roilkyn van Odendorp *und Heinrich* Bloemroide *andererseits, bei welchem er geholfen, mit ihnen in harten Wortwechsel gerathen sei, so verpflichte er sich, in Köln einzureiten.*

Gude vrunde. Ich begeren uch zu wissen, dat ich vernoemen haen, dat yr hessich ind nydich[1]) up mich syt, ind darumb ir mir geyne gewoenliche vurwarde[2]) gheven enwilt, as anderen ritteren ind knyechten, da ich zu unschult zokomen byn, as ich dat waer gemacht haen myt myme eyde, as dat kundich is vunven off seessen in urme[3]) raede. Ind darenboeven her Diederich van Gymnych, myn oeme[4]), ouch myt syme eyde up urme raethuyss bynnen der guldenre kameren dat haet waer gemacht vur Johanne Floryne ind Abelen von der Lynden ind anderen guden luden, ind sy uch dat nyet kunt gedaen enhavent bynnen urme raede as mich ind myne vrunt verdunckent. Her umb so begeren ich myt uch eynen dach zu liesten vur myme genedichen herren van Coelne as balde as hie in syne kaemer kumpt zo Bunne, zu Gudesberg off zu Puppelstorp bynnen den nyesten eicht daghen darna, dat ir mich dat laest wissen off ich uch. Ind wilt ure vrunt darby schicken myt uren syegeren ind kuntschaff sy syn bynnen urme raede off dar enbuyssen. Vynt man dan up deme daghe, dat ich bynnen desen nyesten vier jaeren off vunven eynche sachge geyn uch gedaen haeve, dat sy myt worden off myt wercken hyemlich off offenbaer, dat weder ure off weder uren gemeynen raet sy, dat mich ure kuntschaff, dat overwysen kan as recht is, so wil ich in ure stad ryden, ind nyet van danne scheiden, ich enhave uch gerycht. Vynt man up demselven daghe in dem grunde, dat myr dat umb has ind nyt is gescheit, want etzliche ure burgere ymme raede ind daerenbuyssen sich gewort haent myt myr ind ich yn ouch hart geantwert haen as umb dat recht, dat ich haen helpen sprechgen tusschen Johanne Bloemroide ind synre moder up eyne syte, ind Roilkyne van Odendorp ind Heynrich Bloemroide up die ander syte, ind meynent uns daermyt zu houff werren[5]), da sy myr unrecht ynne doent. Ind were ouch sachge, dat myne kuntschaff besser were dan die ure, dat dan ure syegere behafft soilden blyven up deme daghe also langhe, bis myr gerycht were, also as myne herren ind vrunt duychten des myr noet were. Ind begeren dis eyne unverzogetliche antwerde van uch beschreven myt brenger dis brieffs, dat ich mich wisse darna zu rychten. Gegeven under myme segele des nyesten sundachs vur uns herren upvartz daghe[6]).

Claes van Hammersteyn.

Adresse:

An die burgermeistere ind den gemeynen raet der stad van Coelne, myne gude vrunde.

Or. Stadt-A. Köln, auf Pap. Das briefschliessende S. ist abgefallen.

[1]) gehässig und neidisch. [2]) Sicherheit. [3]) Eurem. [4]) Oheim. [5]) sämmtlich dafür halten. [6]) Nach Ausweis des Briefbuches aus dem Jahre 1400;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aber mit Rücksicht darauf, dass die Stadt Köln erst 1407 (647) gegen ihn Beschluss fasst, vielleicht einige Jahre später.

1400, *Mai* 26. **619.**

Der Rath der Stadt Köln erwiedert dem Nicolaus von Hammerstein auf seine vorstehende Beschwerdeschrift, dass die Stadt ihm Tag und Sicherheit verweigere.

An Clais van Hamersteyne.

Guede vrunt. As du uns geschreven hais, dat du vernamen hais, dat wir hessich ind nydich up dich syn sullen, darumb wir dir geyne gewoenlich vurworde geven enwillen gelych anderen ritteren und knechten etc., darup laissen wir dich wissen, dat wir van geyme hasse noch nyde sunderlich enwissen. Ouch schryfs du uns van Johan Floryn ind Abelen van der Linden, dye haint uns geantwert: Sy hain dye sachen, wie sy dye up der guldene cameren gehoirt hain, an uns bracht ind hain da ynne gedaen as yn voegde [1]). Also endurfs du sy darynne mit dynen vrunden nyt vurder verdenken, dan unse burgersse Minke Oyverstoiltz hait uns gebeden, dat wir dir unsz vurworden willen weygeren, want ir geyn bescheit wedervaren enkonne na usswysonge eyns breiff, den du eyme irme soyne [2]) gesegelt haven sols; were des nyet, so enwisten wir nochtant [3]) van geynre versegelen noch zosagen, dat wir dir unse vurworde allewege zo dyme gemoete schuldich weren zo geven. Vort schryfs du uns van daghe mit dir zo leysten in unss herren cameren van Coelne, des enkonnen wir nyt wail verstain, na dem wir mit dir geyne sachen gaentz enwyssen, darumb wir daghe mit dir leysten durffen. Datum feria quarta post dominicam vocem iocunditatis [4]).

Stadt-A. Köln, Briefbuch 4, *fol.* 82 b. *Höhlbaum, Mitth.* 4, *S.* 103.

[1]) passend dünkte. [2]) ihrer Söhne. [3]) dennoch. [4]) Betr. des Jahres vgl. 618.

1400, *Juli* 25. **620.**

Nicolaus von Hammerstein schreibt an die Stadt Köln und bittet seines Gerichtshandels wegen eine kundbare Sicherheit, wie sie ihm auch der Erzb. für den Bereich des Stifts gegeben habe und erbietet sich gegen Myncke Overstoltz zu Recht.

Mynen dyenst vurgeschreven. Gude vrunde, ich begeren uch zu wissen, so wie ich an gerychte hanghen bynnen urre stad, da myr groes verlanck an licht, as dat wal kundich is, darby ich neyt wal komen enmach aen vurwarde, also as myne sachgen gelegen synt, darumb myr myn genediche herre van Coelne vurwarde gegeven hait, as wyt as syn gesticht is, eicht daghe zu weder sachen; herumb so begeren ich umb myns dyenst willen van uch eyne zyt vurwarde, as ir wal proeft, dat myr noet sy, of vier daghe zu weder saghen, myns reichten zu gebruychgen ind myns groessen schaiden zu verhoeden. Ind ir myr ouch geschreven hait ir enwist geyne sachge myt myr gaentz, dan van Myncke Oeverstoltz wegen, da ynne ir mynre moegich soelt syn zu rechte, of ich yet myt yre

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gaentz hette off myt eynghen uren ingesessen burgeren, ind begeren dis van uch eyne guytlich unverzoegetliche antwerde myt brenger dis brieffs, dat ich mych darna moeghe rychten. Got sy myt uch. Gegeven under myme segele up sent Jacobs dach [1]).

Claes van Hamersteyn.

Adresse:

Den ereberen vursichtichen wysen herren burgemeisteren ind dem gemeynen raede der stad van Coelne, myne guden vrunden.

Or. Stadt-A. Köln, auf Pap. Das zum Verschluss aufgeheftete S. v. grünem Wachs erhalten, wie bei 568.

[1]) Betr. des Jahres vgl. 618.

1400, *November* 20. **621.**

Philipp von Hammerstein und Arnold von Ketge, Ritter, Schöffen zu Andernach, bekunden, dass Heinrich von Zulpye, Bürger zu Andernach, von Anna von der Hohenminne (Hoirmynnen), *Klausnerin zu S. Peters bei Andernach einen Wingert daselbst für einen jährlichen Zins erhalten hat.*

1400, vicesima die mensis novembris.

Or. Staats-A. Coblenz, S. Martins-Kl. in Andernach. Beide SS. erhalten, doch das des Philipp, wie bei 570, *verletzt. v. Mering* 12, *S.* 99.

1400, *December* 26. **622.**

Knappe Hermann von Metternich und Adelheid (Aelghyn) *von Hammerstein, seine Gem., verkaufen dem S. Cunibertstift in Köln, zur Beilegung des lange Zeit mit diesem wegen unberechtigter Zehnterhebung geführten Streites, ihren Zehnten zu Heimerzheim oberhalb Kriegshoven mit Zustimmung seiner Brüder Johann, Heinrich, Arnold und Konrad von Metternich und ihrer Schwester Konradine* (Koene), *sammt deren Gatten Wynrich von Rüdesheim, für* 20 *Gulden und* 1 *Tornose, nachdem sie vor den Schöffen von Heimerzheim und Metternich auf ihre Rechte verzichtet haben.*

Gegeven ind geschiet zu Lechenich in den jairen unses Herren 1400, des neesten dages na des heylgen kyrstzdage.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Cunibert 297. 7 *SS. des Ausstellers, der vier Brüder und der beiden Schöffengerichte erhalten (vgl.* 543). *Adelheid v. H. siegelt nicht.*

1400. **623.**

Luthgardis, Tochter des Burggrafen von Hammerstein, wird als Aebtissin des Kl. Gandersheim erwähnt, vermuthlich Meldung ihres Todes (vgl. 531).

Bodon. Chron. Gandersh. ap. Leibniz SS. 2, *p.* 341. *Hamelmann, Hist. Westph.* 2, *p.* 723.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

. . . ., *Januar* 13. **624.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein schreibt an die Stadt Köln, sie solle die Wittwe ihres Bürgers Tiell von der Poe und dessen Knecht, Johann Puegin, zur Zahlung des von Tiell zu Hönningen von seinen Untersassen gekauften Weines anhalten, da bei den durch die Schöffen in S. Maria im Capitol am Sonnabend vermittelten Verhandlungen nichts erreicht worden sei.

Mine vruntliche groysse vurschreven. Gude vrunde, also as ich an dem nyesten vridage by uch was up dem raithuyse ind rede mit uch hatte, so wie eyn ure burger sy komen zo Hoengen mit namen Tiell van der Poe, de vervaren[1]) is, ind hait mynen undersiessen yre wyne aff gegolden ind danne gevoirt up eynen gotzhaller, ind waren des eyns worden, dat sy zerstunt naquemen in den heilgen dagen ind hoelden ir gelt. As balde, as sy dar quamen, do was der vurgeschr. Tiel doit. Gude vrunde, darup ir mir gutlich geantwert hait ind meyndt, dat ir nyet gerne enhedt, dat mir off mynen undersiessen unrecht geschege van geyme urme[2]) burger, des ich uch doch wail getruwen. Des quam ich up die selve zyt vur myns herren scheffen van Coelne an den hoff ind sade yn, we mit mynen armen luden umbgegangen were, do santen die scheffen na des vurschr. Tielen wyve ind underwysten sy, dat sy seulde komen des anderen daichs zo eynre uren na dem middage, dat was up saterstach, zo sent Marien Maltzbuchel[3]) zo versien ind zo rechenen, off man eynchen guden wech vinden kunde, dat de arme lude by dat yre quemen. Do wir up den dach quamen, do lachten[4]) de arme lude yre anspraeche an die vrauwe ind meynten an dat yre zo komen ind mit yre zo rechenen. As der dach dar bescheiden was, do trat Johan Puigin dar ind sachte, was Tiel gehoilt ind gevoirt hette van danne, dat hedde hey gedain van synen wegen ind were syn knecht. Warumb lieve herren ind vrunde bidden ich uch umb myns dienstz wille, dat ir den vurgeschr. Johan Puegen uren burger ind burgersse underwysen wilt, dat sy mynen undersiessen yre have keren, der sy sich underwunden haven, ind wilt uch hie ynne bewysen, dat ichs uch zo dancken have, ind ich ouch uch gerne doin weulde, off ir mynre bedoerft in gelichen sachen. [Gegev. under m.][5]) Ind dis begeren ich ure gutliche beschreven antwerde weder zo wissen. Gegeven under myme segel up andach XIII dach

Loduwich burchgreve zo Hamersteyn und herre zo Lyntzere.

Adresse:

An die eirber wyse herren burgermeistere,
rait ind andere burgere der stat van Coelne,
mynen besunderen guden vrunden.

Or. Stadt-A. Köln, auf Pap., mit zum Verschluss eingehängtem Siegelrest. Adresse vielleicht Bgr. Ludwigs eigene Handschrift. Ohne Jahreszahl.

[1]) verstorben. [2]) keinen Eurer. [3]) Maria im Capitol. [4]) legten. [5]) Wieder durchgestrichen.

Bgr. Ludwig nennt sich hier zum ersten Mal Herr zu Linster. Diese Herrschaft, bei Luxemburg gelegen, war 1379 noch in den Händen des Boemund von Saarbrücken *(Görz, Reg. der Erzb., S.* 114*)*, welcher sie an seine Schwester

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Irmgard, die Mutter Ludwigs, vererbte. Diese wird also erst um diese Zeit gestorben sein und die Herrschaft ihrem Sohne hinterlassen haben (718). Weiteres über Linster bei *Strouck, Gesch. des Schlosses und der Herrschaft Linster.*

. . . ., *Januar* 26 *bis* 31. **625.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein wiederholt in einem zweiten Briefe an Bürgermeister, Rath und Gemeinde von Köln die in seinem Schreiben vom 13. *Januar ausgesprochene Bitte, da er keine Antwort erhalten habe.*

Gegeven onder mime ingesegel des nesten sundachs na conversio Pauli.

Or. Stadt-A. Köln, auf Pap. Das briefschliessende S. abgebröckelt.

Canzleivermerk: Domini Ludewici de Hamerstein et rescribatur sibi, quod domini nostri velint ordinare iustitiam.

. . . ., *Februar* 2. **626.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein schreibt nochmals an die Stadt Köln und bittet, ihren Bürger Johann von der Poe und eine ihrer Bürgerinnen zur Erfüllung ihrer Pflichten gegen seine Untersassen in Hönningen anzuhalten, denen sie ihren Wein und ihre Habe vorenthielten.

Mine vruntliche groisse zuvorens. Gude frunde, als ich uch auch dicke me geschreven han van Johans weghen van der Poye, uwers burgers, und auch eynre uwer burgersessen weghen, so wie sy mynen undersessen zo Hoynghen yrre wynne und have zo unrechte vurhaldent, daruff ir mir nu geantwert hait, ir wilt Johan vurschr. und auch ure burgersse also underrechten, dat sy mynen undersessen in uwer stat unverzoicht recht doin solen, dat han ich verstanden, und begeren noch von uch as vur, dat ir Johan vurschr. und ure burgerse underrechten und solich halden willet, dat sy mynen undersessen irre have gelden und rechten as sy billich deden. Beduchte aber uren burger und burgersen vurschr., dat sy des neit doin ensulden, so wil ich myne undersessen zo eyme gutlichen dage brengen aldar gein Collen, als dat in umb yrre have geschie na bekentennys Johans vurschr., des he uff dage bekant hait, des yn noit is und dat yn billich geschien sal. Ure beschreven antwerte begern ich weder zo wissen mit brenger dys breiffs. Gegeven zo Hamerstein onder myme ingesegel uff unsser vrauwen dach purificacio.

Lodowich burggrave zo Hamerstein, herre zo Lintzer.

Adresse auf der Rückseite:

Domini Ludewici de Hammerstein.
Den irssem, wysen hern burgemeister,
rait und ander burger zo Collen, mynen
guden vrunden.

Or. Stadt-A. Köln, auf Pap.; mit zum Verschluss eingehängtem S., wie bei 537, *von braungelbem Wachs und beschädigt. Ohne Jahreszahl.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1401, *April* 28. **627.**

Bruno von Hammerstein, Chorbischof in Trier, und Johann von Daun siegeln als Neffen des Johann von Westerburg, als dieser trierscher Amtmann zu Schmiedeberg und Heinzenberg wird.

— — und han dartzu gebeden und bieden an diesem brieve die edeln unsere lieve neven hern Bruyn von Hamersteyn, koirbisschof zu Triere, und Johan herren zu Dune, daz sie yre ingesegel by daz unsere — —.

Fer. 5 p. dom. Iubilate.

Staats-A. Coblenz, Msc. 3[b], *Dipl. archiep. Werner,* 343. *Lehmann, Die Dynasten von Westerburg, S.* 227.

1401, *August* 8. **628.**

Adolf gen. Bruwer giebt mit Zustimmung seiner Ehefrau Gertrud an Heinrich gen. Gundolf von Hammerstein zwei unter einem Dache liegende Häuser auf dem Ort der Gartengasse in Köln (up der Gardengassen orde zu velde wert gelegin, dar man geit zu den Claren wert intghain deme loche), *und schreibt Heinrich dieselben seiner Tochter Elisabeth, aus der Ehe mit Katharine von Wedich, zu, mit der Bedingung jederzeitiger Rücknahme (vgl.* 678*).*

Dat. a. dom. 1401, die 8 mensis augusti.

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Columba Berlici.

Die beiden Häuser unter einem Dache gen. zum Stern, welche Konrad von Hammerstein, Sohn von Gundolf, 1397 erhält (598), lagen auch auf dem Ort der Gartengasse. Vielleicht besteht eine Verbindung zwischen jenem Konrad und diesem Heinrich, vielleicht ist Letzterer ein jüngerer Bruder des Ersteren und zweiter Sohn von Gundolf?

1403, *Juni* 28 *bis October* 7. **629.**

Dominus Io.(hann) de Hamersteyne scholasticus Treverensis in theologia *wird in der ersten Matrikel der Universität Köln genannt.*

Stadt-A. Köln. Gedr. Vierteljahrsschrift d. Deutsch. Herold v. 1879, 3, *S.* 95 *und* 4, *S.* 284.

Da hier wahrscheinlich der vielfach genannte Schulmeister Johann gemeint ist, so muss dieses eine nachträgliche Aufzeichnung aus früherer Zeit sein, weil dieser Letztere schon 1375 als Domherr und 1385 als Schulmeister am Dome in Trier erscheint.

1402, *November* 30. **630.**

Burggraf Wilhelm von Hammerstein bestimmt seiner an Wilhelm Waldbott von Reichenstein verehelichten Tochter Irmgard ein Drittel seines Antheiles an der Burg Hammerstein und mehrere andere Güter zur Heirathsgabe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ich Wilhem burchgreve zu Hamerstein bekennen mich in diesem offene brieve ind doen kunt allen luyden, die yn siendt off hoeren lesen, dat ich Wilhem Walpoiden, herre zo Rychenstein, myme eydem, mit mynre dochter Irmgart, syme eligen wyve, zo hylichsgude gegeben hain, as hylichsguet recht ind gewaenheit ist, eyn dritteil van myme deyle an der burch zo Hamerstein, vort dat halffe deil van myme gude zo Irlich gelegen mit synen csynsen ind allen zobehoeren, wie id daselffs gelegen ist nyet usgescheiden, ind die wyngarten, die ich zo Broill hain, ind dat dritteil van alle den guden, die zo Hamerstein hoeren zo myme deyle uff die burch in dieselbe gerichte. Auch hain ich Wilhem burchgreve zo Hamerstein geredt, dat ich mich nyt veranderwerven[1]) sall noch geyn wyff zu e[2]) keuffen[3]), ind wat goide ich hain ader gewinnen mach, dat ensall ich in keyne ander hende keren noch wenden, dan an myne eydem ind dochter nae myme dode. Vort is geredt ind gefurwerdt, off id Got also geboede, dat dies vurgen. Walpoide Wilhem herre zu Rychenstein, myn eydem, ind Irmgart van Hamerstein, myne eliche dochter, beyde van dodes wegen affgiengen ain lyffserven van yn beyden geboren, dat Got verhoede, so soellen alsdan alle guede, yd sy hylichsgude ader wedemsgude[4]), iglichs weder hynder sich fallen, dae id her komen ist, an syne rechte erven, as hylichs- und wedemguet-recht und gewaenheit ist; arglist ind geverde usgescheiden. Dis zo urkunden hain ich Wilhem burchgreve zo Hamerstein myn ingesigel an diesen brieff gehangen. Zo noch mere stedikeit hain ich gebeden den edeln mynen lieven hern, hern Wilhem graven zo Wide ind proest zo Aich ind die edeln myne lieve neven hern Salentin heren zo Isenburg und Gerlach van Wide, hern zo Isenburg, daz sy yre siegele by dat myne an diesen brieff gehangen — —[5]). Datum anno domini M.CCCC. secundo up sant Andries dag.

Gedr. Günther 4, 11. *Stramberg* 3, 3, *S.* 751. *Im Staats-A. Coblenz ist das Or. der Uk. nicht vorhanden, sondern nur eine Abschr. aus Günther.*

[1]) wieder verheirathen. [2]) Ehe. [3]) „kaufen" ist wohl Schreibfehler von Günther; vielleicht „keussen" für „wählen". [4]) Witthumsgüter. [5]) Hier hat Günther die Bestätigung der Zeugen ausgelassen.

Das Geschlecht Reichenstein stammt von der Neuerburg an der Wied. 1256 verliessen die Walpoden von der Neuerburg, ein zu den Edelen zählendes Geschlecht, diese Feste und bauten sich auf ihrem allodial-freien Berge Reichenstein eine neue Residenz. Sie trugen diese Burg dem Erzb. von Köln auf, erhielten sie als Lehen zurück und nannten sich Bgr. zu Reichenstein *(Hennes, Die Neuerburg).* 1409 öffneten sie Reichenstein, welches jetzt dem Grafen von Nesselrode-Herten gehört, dem Herzoge von Berg (vgl. 653).

1402, *November* 30. **631.**

Wilhelm Waldbott von Reichenstein bewitthumt seine Gem. Irmgard von Hammerstein, nachdem er ihr bereits seinen Hof zu Giershofen oberhalb Dierdorf an dem Holzbach verschrieben, mit einem Drittel der Burg und der Güter zu Reichenstein. Es erscheinen dieselben Zeugen, wie in der vorstehenden Uk.

Dat. a. 1402, uf S. Endreas dagh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. Reichenstein. SS. 1, 3 *u.* 4 *erhalten,* 2 *nur Bruchstück. Gedr. Günther* 4, 12.

1402. **632.**

Hermann von Hatzfeldt, Herr zu Wildenburg, erwähnt in seiner in der Redinghovenschen Msc.-Smlg. enthaltenen Familien-Chronik von 1599 *eine Pfandverschreibung von* 1402, *in welcher Sophie von Hammerstein, Tochter des Burggrafen Ludwig und Gem. des Hermann von Wildenberg genannt wird.*

„Bei diesem Johann (von Wildenberg) wohnten auch sein Vetter Hermann von Wildenberg bei ihm auf dem Schlosse Wildenberg, da die Capelle inne steht, so ich nun inne habe, und hiess sein Gemahl Frau Sophie von Hammerstein, und war des Herrn von Hammerstein Tochter, dessen Schloss Hammerstein oberhalb Andernach liegt, wie aus anno 1402 aufgerichteter Pfandverschreibung zu vernehmen."

Redinghv. 61, *f.* 246.

Diese Ehe ist kinderlos geblieben, da eine Cousine des 1417 gestorbenen Hermann v. Wildenberg, welche Johann v. Hatzfeldt heirathete, als Erbtochter das Haus Wildenberg an die Hatzfeldt brachte, nachdem deren Bruder, Johann v. W., der letzte seines Stammes, ohne Nachkommen gestorben war.

1403, *Juli* 5. **633.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein setzt seinen Neffen Boemund von Ettendorf, Herrn zu Hohenfels, in Mitbesitz des Dorfes Mörchingen bei Merzig an der Saar.

Ich Lodewich burggrave zo Hamerstein, herre zo Lyntzer, bekennen mich myt diesem breve, das ich den edeln mynen lieven neven hern Bomunt van Ettendorff[1]), hern zo Hoynfels, myt mir in rechte gemeynschaff gesast han und setzen syne lebetage des dorfes Moirgingen by Merczghe, und sullent des selben dorffes gemeynlichen nyszen hohe und nyeder, eynre as viel as der ander. Und wanne der egenante van Ettendorff abe gynge dodes halb, das Got lange wende, so sal das selbe dorff wieder an mich ader an myne erven gevallen syn. Uiszgescheiden argelist und geverde. Und des zo [zo] urkunde und bekentenuysse han ich Lodewich obengenant myn ingesegel an diesen breiff gehangen, der gegeven is in den jaren unsers Herrn, do man zalte vierzeenhundert jair und drü, des neesten dagis na sente Ulrichs dage.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. Ettendorf. Vom S. nur ein Bruchstück. Alte Abschr. Staats-A. Wiesbaden, Sayn-Hachenberg 291.

[1]) Ludwigs Mutter war Irmgard v. Saarbrücken und Ettendorf und hat sein Vater, Bgr. Ludwig, das vorgenannte Dorf mit derselben bekommen (vgl. 670).

1403, *September* 21. **634.**

Syvart von Hademar, Ritter, Hermann Speck und Philipp von Hammerstein, Schöffen zu Andernach, beurkunden ein

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Abkommen zwischen Heinrich Schevebel dem Jungen, Bürger zu Andernach, und Ludwig von Stamme wegen der Beschlagnahme (kommer), *die Heinrich auf Ludwig wegen des Herzogs von Berg gelegt hat.*

1403, ipso die b. Mathei apost. et evang.

Or. Stadt-A. Köln, auf Pap. Die aufgedrückten SS. der 3 Schöffen schlecht erhalten; der Schild des Philipp mit den 3 Hämmern vorhanden.

1405, *März* 21. **635.**

Wilhelm von Reichenstein vereinbart mit seinem Schwiegervater, dem Burggrafen Wilhelm von Hammerstein, und den Herren Dieterich und Konrad von Brohl, dass er ihren angehörigen Mann Günther wegen des ihnen zugefügten Schadens (gebroch) *nöthigen und fangen, und das demselben abgeschätzte Geld mit ihnen theilen wolle, bei Strafe des Einlagers in Andernach.*

Kunt sy allen luden, die dieszen breyff seent oder horent lesen, daz ich Wilhelm here zu Rigensteyn byn uferkomen mit hern Wilhelm burggreven zu Hamersteyn unde mit hern Dederich unde hern Conraide heren zu Brole, also dat ich Wilhelm here zu Rygensteyn vorschr. sal, afe ich ummer kan oder mach, Gunther, irren anhorichen man, nodigen unde faen umbe gebroch, den he myme swegerheren von Hamersteyn vorschr. unde hern Dederiche und hern Conraide vorschr. gedayn hayt, unde han in in guden truwen unde in eytstat gereit, gesichert unde geloyfft, wat ich yeme afe schetzen, dat sullen wir gelich deilen in veyr deil unde (i)clichem von uns veren vorschr. eyn deil geben als balde az ich in geschetzt han, unde sal dat gelt zu Andernach brengen unde leveren in myns swegerheren huys, unde dede ich des neyt, daz ich dach node dede, so erkesen ich so wanne der vorschr. heren zwene oder eynre mich manet bit boden oder bit breyffen zu Richensteyn an die portze, so sal ich zu stunt zu Andernach yn eyne herberge mit myns salffs libe komen unde da ynne dach unde nacht bliven unde da uz neyt zu komen, ich enhafe yekelichem syn deil gegeven unde gehalden als vorschr. steyt. Dez zu urkunde aller dieser vorschr. dinge han ich Wilhelm here zu Richensteyn myn ingesegel unden an dieszen breyff gehangen, der da gegeben is in den jaren unsers Heren, da man schreyff dusent veerhundert unde veer jair na gewanungen des styfftes zu Trere, uff dag des heiligen aptz sente Benedictus.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4. S. stark angebrochen.

1406, *Juni* 10. **636.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein vermacht zu seinem, seiner verstorbenen Gem. und seiner Vorfahren Seelenheil der Abtei Marienstatt seinen Hof zu Langscheid bei Niederbreitbach, Kr. Neuwied, von welchem dieselbe ihm während seiner Lebenszeit jährlich 4 Malter Hafer entrichten soll.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ich Ludewych burchgreve zu Hamersteyn ind here zu Lyntzeren doyn kunt allen luyden ind bekennen uffenclichen yn duyssme breve, dat ich myt guydin moytwillen vurade ind vurdoychtin synnen han an geseyn vergencliheyt deys leffens ind heyl der selen ind han gegeyn ind geven uffermytz duyssen breyff vur mych, myne erffin ind alle myne nakomenden erffelych ind ewelychin ind zu rechtem wyssenlichem erve dem eyrberen geystelychen goytzhuysse ind gemeynem convente unser leber vrauwin zu sente Mergenstat groyns-ordens [1]), as myt namen myn huys, hoyff, gartin, wesen, lant, buysvelt, gelegen zu Lanchenscheyt, myt alle syme zubehore, as yn Breytbacher kirspel, yn alle der mayssen, alse dy guyde ind erve myne alderen an mych braycht haynt, ind ych dy vurschr. guyde ind erve bysher datum duys breffz besessen han alse vur vry luytter eychin, ayn Gode synen zeynden, ind han deys hoyffz, gude ind erves vurgen. uze geganhyn [2]) ind verzeychin [3]) myt halme ind munde vur scholteyssen ind scheffen, also as erffz recht ys yn den gerechtin zu Breytbach, yn alle der mayssen, as vurschr. steyt, as yn hant deys vurschr. goytzhuys ind gemeyne conventz yn suylcher vurwordin [4]) as herna geschr. steyt, also dat dy vurgen. hoyff, gude ind erve yn horych ind denen solent as yn den hoyff zu herchinheldin [5]) yn urbor deys vurgen. goytzhuys ind conventz, also dat eyn meyster deys hoyffz vurgen. zu der zyt myr Ludewych burchgrevin ind heren zu Lyntzeren vurgen. alle jare myn leven lank, ind neyt longer, hantrechin ind leveren sal, as tuysszen sentte Mertyns dage ind kyrssenaycht, veyr malder even [6]), ind welche zyt ader wanne yn dem jare unser here Got uffer mych gebuyt, dat ich Ludewych vurschr. affliyffych werden, as von doytz wegin, so solent och dye veyr malder even erstorffen ind ervallin syn dem vurgen. gotzhuysse ind convente, ind keyn myn erve noch nakomende nummerme keyn recht, oynsprache noch vorderunge me an dem hoyffe, guden noch erve vurgen. me zu haffin, dan dat vurschr. gotzhuys ind convent solent den hoyff, gude ind erve vurgen. vort erffelych ind ewelych haldin ind besytzen, gerast ind gerayt, as ander yr vrye eychin guyt ind erve, sunder aller myner erven ind nakomenden ader emans wederrede, beyde geystlich ader werentlich, ind umb alsuylche g(unst) [7]) ind genade, as ich dem vurgen. goytzhuys ind convent hee vur bewyest han, dat han ich yn suylcher (gunst ind genade) [7]) bewyest, as yn heyl myner vader, moder, alle myner alderen, myn ind myner huyssfrauwe selychen ind (myner) [7]) ervin selenheyl, also dat uns dat vurschr. gotzhuys ind convent yn yr selenboych schriven (sal, alle) [7]) jare zu gedenken zu den zyden ind dachin, as sy deys gewaynheyt ind herbrengen hant na gesetz yres goytzhuysse ind convente, ind ich Ludewich burchgreve vurschr. geloyffen yn gudin truwin vur mych ind alle myne ervin, dy vurschr. gyfft der gude ind erve vurgen. nummerme zu wederroyffin noch zu wedersprechin, beyde geystlych noch werentlych noch nemans van myne wegen, dyse gyfft vurschr. veste ind stede zu halden unverbruychlych [zu halden] [8]) zu ewych dachin, alle argelyst, nuwevunde, quade, (be) [7])hendicheyt, beyde geystlych ader werentlych, sy uzsgenomen yn duyssme breve. (Das der) [7]) veste ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stede sy, deys han ich Ludewich burchgreve zu Hamersteyn ind here zu Lyntzere vur mych ind alle myne ervin myn ingesegel an duyssen breff gehangin zu eyme gezuyche der warheyt de aller vurschr. punctin zu haldin. Datum anno M° CCCC° sexto, decimo die mensis iunii.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Abtei Marienstatt, Nr. 603. *S. des Ludwig fehlt. Die Uk. ist an vielen Stellen verletzt.*

[1]) Grauen (Cisterzienser-) Ordens. [2]) gegeben. [3]) verzichten. [4]) Bedingung. [5]) inne haben. [6]) Hafer. [7]) verletzte Stelle und Loch. [8]) wieder getilgt.

1406, *Juni* 15. **637.**

Heinrich gen. Gundolf von Hammerstein hat seinen Hof gen. vom Tempel in Köln gegen einen jährlichen Erbzins von 10 *Mark Kölnisch an die Eheleute Teile gen. Vastnacht und Gertrud übertragen* (Die XV. iunii) *(vgl.* 596 *u.* 665*).*

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Christophori Latae Plateae et Antiquae Fossae.

Unter demselben Datum findet sich daselbst, dass Heinrich jene 10 Mark an Gertrud v. Flytart, seine Ehefrau, und an ihrer beider Sohn Heinrich übertragen hat, doch mit dem Vorbehalt, diese Uebrtragung jederzeit zurücknehmen zu können, welches nach einer daselbst befindlichen Notiz auch geschehen ist.

1406, *September* 22. **638.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein stellt dem Domcap. von Bamberg wegen rückständiger Pacht aus Hönningen einen Schuldbrief über 100 *Gulden aus (vgl.* 640*).*

Ich Lodewich burggreve zu Hamersteyn, herre zu Lyntzer, dun kunt und erkennen uffentlich mit dysem brieve vur mich und myne erben, daz ich van rechter schult schuldich bin den eirsamen herren, herren Otten von Miltzen, domedechen und dem capittel dez domestifftes zu Babenberg, hundert gude swere Rinsche gulden genger und geber, als van versessener gulde wegen van solchen yren eygenen guden halb, als die vurgeschr. herren zu Hohengen in dem gerechte ligen hant, die ich van yn han, und gereden und geloven ich Lodewich burggreve vurgen. in guden truwen mit diesem brieffe den obengen. herren dechen und capittil alle jare, in abeslach der vurgeschr. hundert gulden versesses, zehen gude swere Rynsche gulden und auch die funfzehen gulden jairrenten, die ich yn alle jare myne levedage usz van yren guden vurgeschr. geven und uff sente Andreas dach yn ader yren boden, den sy myt yrer quytancien zu mir schicken werdent, van yren wegen zu Hamersteyn mit eyn gentzelichen lieberen sal, und were sache, daz ich ader myne erven sumich befunden wurden an guder bezalungen der vurgeschr. ziehen gulden eynches jaris, als vurgeschr. steit, so sal ich ader myne erven zu manungen der obengen. herren eynen reysigen knecht mit eyme reysigen pherde zu Covelentze in eyne uffene herberge, dar wir van yn gewyst werden, in leystunge schicken bynnen veirtzehen dagen na yrer manonge, darinne zu leisten und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

van leystunge nyt ufzuhoren; und ave eyn pherd ave ginge und verleistet wurde, eyn anderes in dez verleisten stad zu schicken, als dicke dez noyt geburt, als lange als den vurgeschr. herren van den vurgeschr. hundert gulden als vurgeschr. gentzlich und zumale vollendayn und genoich gescheet, sonder alle wiederrede ader verzoch. Dez zu urkunde und gantzer stedicheide, so han ich Lodewich burggreve vurgeschr. myn ingesiegel an dysen brieff gehangen, der gegeben ist dez anderen dages nach sente Matheus dach, do man schreiff na Crystus geburte dusent veirhundert in dem seesten jare.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4. S. des Ludwig von dunkelgrünem Wachs erhalten, doch schlecht abgedrückt. Abschr. Kreis-A. Bamberg, Cop. 38, f. 116.

1406, *September* 22. **639.**

Burggraf Wilhelm von Hammerstein vergleicht sich mit dem Domcap. zu Bamberg wegen seiner von den Gütern in Irlich rückständigen Pacht, und erhält diese Güter gegen Zahlung von 20 Gulden in Pacht zurück (vgl. 641).

Ich Wilhelm burggrefe zu Hamerstein tun kunt und bekennen also, als ich den erwirdigen herren, dem tumtechand und capitel des tumstifftes czu Bamberg, jerlichen meine lebetage schuldig was zu geben und czu hantreychen uff sant Andreas tag des heiligen aposteln zweinczig gulden von sulchen iren eygenen gutern, die sie haben liegenden zu Irlich und in dem gericht doselbst, und eynen gulden irem boten, den sie czu mir nach denselben gulden senden solten; dieselben gulden ich etwe vil jaren versessen und in[1]) die nicht gegeben noch geliebert enthatte, dorumb denselben vorgeschr. herren dieselben ire gutere mit iren czugehorenden lediglichen widerumbe in ire hant erfallen woren nach inhalt der brife, die sie von mir darüber gehabt haben, derselben versessen zinsze ich auch gütlichen mit in verslechtet bin und in ein gnuege dorumb getan habe, so bekenne ich fuer mich und alle mein erben in diesem offen brife, das von bete[2]) wegen des erwirdigen in Got vaters und herren, hern Wernhers ertzbyschoffs zu Tryere, meyns gnedigen herren, und seyner fründe, mich die erbern herren, her Otte von Miltz, tumtechand, und capitel des obgenanten stifftes zu Bamberg begnadet haben und mir ire guetere von neuwes widderumb mein lebetage, und nicht lenger noch fuerder, gelihen und gelassen haben, so wie die gut doselbst an czehenden, weyngartten, velden, puschen, zinszen, pachten und was den obgen. herren doselbst zu Irlich und in dem gericht gelegend zugehorenden ist, nichts davon uszgescheiden, umb eynen jerlichen zinsz, mit namen zweinzig gute swere Reynische gulden, die ich den obgen. herren dechant und capitel, und eynen gulden dem knechte, der jerlichen die vorgeschr. gulden von der vorgeschr. herren wegen an mir vordern wirt, fur kost geben und liebern sal, und gerede und gelobe in guten truwen in diesem briffe den vorgeschr. techand und capitel, oder weme si das bevelhen werden, die obgen. zweinczich gulden, und eynen gulden dem boten,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

alle jare mein lebetage usz uff sante Andreas tag des heiligen aposteln, oder uff sant Mathias tag darnach komende, unbevangen zu geben, und gutlichen zu hantreichen sunder aller widerrede und verczog, mit sulchen vorwortten: Wer es sache, daz ich des nicht entete und sumig funden wurde, eyns jares uff die vurgeschr. zeyt an guter beczalunge der vorgeschr. jerlicher guelt eyns teyles oder zumale, czu welches jares das geschee, so bekenne ich fur mich und mein erben overmitz disen brife, daz alsdan die obgen. gueter mit iren zugehoerenden, die ich von den vorgeschr. herren techand und capitel habe, alle zumale den obgen. herren techand und capitel widderumb ledig und losz verfallen sein sollen, und ensal ich, noch mein erben oder ymands anders von meynen wegen, alsdanne kein recht oder vorderunge mer doran haben oder gesynnen, sunder die obgen. herren techand und capitel mugent alsdanne mit den vorgeschr. guetern und alle ire zugehorenden tun und lassen, brechen und puschen[3]) und allen iren willen domit schaffen, als mit andern iren eygen gutern, sunder widderrede und hindernisze mein und meynen erben und allermenicliches von meynentwegen, und sal ich Wilhelm vorgeschr. auch mein lebetage, dieweile ich die obgen. guter innen habe, getruwlichen hanthoben und puwlichen[4]) halten, und die auch nicht verteylen, versleyszen, versetzen noch besweren mit keynen sachen an[5]) alle geverde. Bey disen sachen und beredungen seint gewesen die erbern herren meister Johanns von Constancie, official zu Cobelentz, herr Heydenreich, probst, meister Roleman, dechant zu Münstermeinefelt, und die vesten herren, her Fridrich von Sachsenhusen, her Wernher von der Leyn, rittere, Wernhern und Gerhart Knebel von Katzenelnbogen, gebrudere, und Gothart von der Hohermynne, unterschultheisz zu Kobelentz. Und des zu urkunde und gantz stetickeit, so habe ich Wilhelm burggrefe zu Hamerstein vorgen. meyn eygen insigel mit guter wiszen und willen an disen briff gehangen, und hab darczu gebeten die erbern herren, hern Fridrich von Sachsenhusen und hern Wernher von der Leyn, rittere obgen., das sie ire insigele bey das meyne zu getzeugnisz an diesen briff gehangen haben aller vorgeschr. sachen, des wir Fridrich und Wernher vorgen. bekennen, das wir von bete wegen hern Wilhelms obgen. unsere insigele an diesen briff gehangen haben. Dieser briff ist gegeben zu Cobelentz uff sante Mauritien tag des heilgen merterers, do man czalt nach Cristi geburt tausent jare vierhundert jare in dem sechsten jare.

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4, *eingeschlossen in der Or.-Uk. v.* 1406 *December* 3 (646). *Abschr. Kreis-A. Bamberg, Cop.* 38, *f.* 115.

[1]) ihnen. [2]) Bitten. [3]) tauschen? [4]) baulich. [5]) ohne.

1406, *September* 25. **640.**

Das Domcap. von Bamberg verpachtet dem edeln Herrn, Burggraf Ludwig von Hammerstein, Herrn zu Linster, auf dessen Lebenszeit die Hälfte seiner Güter zu Hönningen um 14½ *Gulden jährliche Pacht nebst* ½ *Gulden an den Boten, welchen das Cap. auf s. Andreastag des h. Apost. zum Empfange des Pachtgeldes schicken wird.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dat. Bamberg am nehsten samstag vor s. Michels tag, a. dom. 1406.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4; mit dem S. des Domcap. Abschr. sowie Revers des Ludwig von demselben Tage. Kreis-A. Bamberg, Cop. 38, f. 115. Gedr. Günther 4, 20.

1406, *September* 25. **641.**

Das Domcap. von Bamberg verschreibt dem Burggrafen Wilhelm von Hammerstein die Hälfte seiner Güter zu Irlich und im dortigen Gerichte als Leibzucht für 20 Rheinische Gulden jährlich.

Der geben ist zu Bamberg am nehsten samstag vor s. Michels tag, a. dom. 1406.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4. S. des Domcap. erhalten.

1406, *October* 27. **642.**

Bruno von Hammerstein, Chorbischof zu Trier, vergleicht sich mit dem Domcap. zu Bamberg wegen seiner von den Gütern in Hönningen rückständigen Pacht.

Ich Brun von Hamersteyn, coirbyschoff zu Triere, dun kunt und erkennen: also als ich den eirberen herren, dem domedechen und capittil des domestifftes zu Babenberg jerlichs myne lebetage schuldich was zu gebene und zu hantreichen uff sente Andreas dach des heiligen apostolen funfftzehen gulden von sulchem halben deile yrer eygener gude, dye sy zu Hoengen und in dem gerechte daselbes ligen habent, und eynen halben gulden yren boten, den sy zu mir nach derselben gulde senden solden; dyeselbe gulde ich etzwie veel jare versessen und yn dye nycht gegeben noch geliebert enhatte, darumbe denselben vurgeschr. herren dyeselbe yre gude mit yrem zubehore ledentlich wiederumbe erfallen waren nach inhalt yrer brieve, dye sye von mir daruber gehabt haben, so erkennen ich vor mich, myne erben und truwenhender[1]) in dyesem uffenen brieve, daz von bede des erewirdigen in Gode vaters und herren, hern Wernhers, ertzebyschobes zu Triere, myns genedigen herren, und syner frunde, mich die eirberen herren, her Otte von Myltz, domedechen, und daz capittil dez obengen. capittils des vurgeschr. stifftis zu Babenberg mich [mich] begenadet hant, und mir das halbe deil der vurgeschr. yrer eygenen gude zu Irlich und in dem gerechte gelegen, sowie dasselbe halbe deil der gude an zeenden, wingarten, felden, puschen, zinsen, pachten und waz den obengen. herren daselbes zu dem egen. halben deile zugehorich ist, nyt davan uszgescheiden, von nuwes wyederumbe myne levedage, und nyt langer noch vorter, geluwen und gelaiszen hant, umb eynen jerlichen zins, bit[2]) namen funfzehen guder swerer Rynscher gulden, dye ich den obengen. herren dechen und capittil, und eynen halben gulden dem knechte, der jerlichs dye vurgeschr. gulde von der egen. herren wegen von mir vorderen wirt, vur kost geben und lieberen sal, und gereden und geloben in guden truwen in dyesem brieve den vurgeschr. herren dechen und capittel, ader wenn sye daz bevelen werdent, dye vurgeschr. funffzehen gulden, und eynen halben

gulden deme boten, alle jare myne lebetage usz uff sente Andreas dach des heiligen apostolen, ader uff sente Mathys dach darnach nehest komende, unbevangen zu gebene und gutlichen zu hantreichene zu Hamersteyn sonder alle wyederrede und verczoch. Mit sulichen vurwerten: were is sache, daz ich dez nyt endede und sumich funden wurde eynches jaris uff dye vurgeschr. zyt an guder bezalungen der vurgen. jerlicher gulde eynsdeils ader zumale, so welches jaris daz geschege, so erkennen ich vor mich, myne erben und truwenhender mit dysem brieve, das alsdan dye obengen. gude mit yren zugehore, die ich von den vorgen. herren han, alzumale den egen. herren dechen und capittil wyederumbe ledentlich und losz erfallen syn sollent, unde ensal ich noch myne erben und truwenhender ader yemans anders von mynen wegen alsdan keyn recht ader vorderunge me darane haben ader gesynnen, sonder dye obengen. herren mogent alsdan mit den vurgeschr. guden mit yren zubehore dun und laiszen, brechen und buszen, und allen yren willen damyede schaffen, als mit anderen yren eygenen guden, sonder wiederrede ader hindernisse myn, myner erben und truwenhender und allermenlichs von mynen wegen, und sal ich Brun vurgeschr. auch myne levedage usz, dyewile ich dye gude vurgeschr. innich han, dyeselben gude getruwelichen hanthaben und buwelichen halden, und die auch nyt verdeilen, verkeuffen, versplyszen, versetzen, besweren ader verpenden mit eynchen sachen, ane alle geverde. By dieser beredunge und sache ist geweest der eirsame strenge ritter her Friederich van Saeszhusen, amptman zu Covelentze, und des zu urkunde und gantzer stedicheide, so han ich Brun vurgeschr. myn ingesiegel an diesen brieff gehangen, und han darzu zu merer sichereide gebeden den vurgeschr. hern Friederich von Saeszenhusen, ritter, dasz er auch syn ingesiegel by daz myne an diesen brieff hait gehangen, dez ich Friederich [Friederich] von Saeszenhusen, ritter, ytzugenant iehen[3]), das dis wair ist. Datum in vigilia beatorum Symonis et Iude apostolorum. Anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4. Beide SS. wohl erhalten. Das des Bruno ähnlich wie bei 605, *jedoch der Schild kleiner, mit d. Leg.:* ✣ S' BRVN VŌ . HĀMERSTEIN.

[1]) Bevollmächtigte. [2]) mit. [3]) bekennen.

1406, *October* 27. **643.**

Bruno von Hammerstein, Chorbischof zu Trier, stellt dem Domcap. zu Bamberg wegen seiner von den Gütern in Hönningen rückständigen Pacht einen Schuldbrief über 120 *Gulden aus.*

Ich Brun von Hamersteyn, coyrbyschoff zu Triere, dun kunt und erkennen uffentlich mit diesem brieve vur mich und myne erben und truwenhender, daz ich von rechter scholt schuldich bin den eirsamen herren, herren Otten von Myltz, domedechen, und dem capittil des domestifftes zu Babenberg hundert und zwentzich gude swere Rynsche gulden genger und geber als von versessener gulde wegen, von sulchen yren eygenen guden halb, als dye vurgeschr. herren zu Hohengen und in dem gerechte lygende hant, dye ich

von yn han, und gereden und geloven ich Brun vurgeschr. in guden truwen mit dyesem brieve den obengen. herren dechen und capittil alle jare in abeslach der vurgeschr. hundert und zwentzich gulden versesses zehen gude swere Rynsche gulden und auch die funfzehen gulden jairrenten, die ich yn alle jare myne lebetage usz von yren guden vurgeschr. geben und uff sente Andreas dach yn ader yren boden, den sye mit yrer quitancien schicken werdent van yren wegen, zu Hamersteyn mit eyn gentzlichen lieberen sal, und were sache, daz ich ader myne erben und truwenhender an guder bezalungen der vurgeschr. zehen gulden eynches jaris, als vurgeschr. steit, sumig befunden wurde, so sal ich ader myne erben und truwenhender zu manongen der obengen. herren eynen reisigen knecht mit eyme reisigen pherde zu Covelentze in eyne uffen herberge, dar wir van yn gewyst werden, bynnen veirzehen dagen nach yrer manungen yrer boden ader brieffe in leystunge schicken, darinne zu leysten und von leystunge nicht uffzuhoren, und abe eyn phert abegynge und verleistet wurde, eyn anders in dez verleisten stat zu schicken, als dicke dez noit geburt, alslange bis den vurgeschr. herren von den vurgeschr. hundert und zwentzich gulden, als vurgeschr. steit, gentzelich und zumale vollendayn und davon genoich gescheet, sonder alle wiederrede und verzoch. Des zu urkunde und gantzer stedicheide so han ich myn ingesiegel an diesen brieff gehangen. Datum in vigilia beatorum Symonis et Iude apostolorum. Anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4. S. wie bei voriger Uk., gut erhalten.

1406, *November* 9. **644.**

Bruno von Hammerstein, Archidiac., und Johann von Hammerstein, Schulmeister, erscheinen unter den Domherren zu Trier.

Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, Domcap.

Bruno erscheint ferner daselbst am 11. März 1409, am 30. Sept. 1412, am 2. October 1416, am 26. Mai 1417, am 12. October 1418 und 24. April 1419.

1406, *November* 19. **645.**

Wilhelm Herr zu Reichenstein und seine Gem. Irmgard von Hammerstein gestatten ihrem Schwiegervater resp. Vater, Burggrafen Wilhelm zu Hammerstein, die Einlösung einer von ihnen verpfändeten Rente zu Irlich.

Wyr Wilhelm herre zu Richenstein ind Irmgart van Hamerstein, myne elich huisfrauwe, frauwe zu Richenstein, doin kunt allen luden, dye desen brieff sient oder horent lesen, ind bekennen uns samentlichen ind besonder, dat wir deme edelin herren, hern Wilhelm burchgreven zu Hamerstein, unsen lieven swegerheren ind vader, gebieden, erlauft ind gegunt han, bieden, erleuffen ind gunnen uffermitz desen brieff, dat hee alsulche zyen amen[1]) wyns an sich lesen[2]) sal vur sees ind seeszich swaire Rynscher

gulden, die wir Rorich Hollen uiszer unsen guden zu Yrlich versat ind verpant hatten vur seesindseeszich swaire gulden, also dat wir deme vurschr. unsme lieven swegerheren ind vader die vurschr. zyen amen wyns as nu vort alle jairs zu herffist myt eynander ind yn unse vasz wal bezalen ind leferen solen uiszer unsen guden zu Yrlich, so wie wir Rorich vurschr. die plagen zu hantreichen ind zu leferen sonder argelist, ind die sal der vurschr. unse lieve swegerhere ind vader kesen under anderen unsen wynnen zu Yrlich van deme besten, ind nyt van deme boisten[3]), sonder aller argelist. Ind aifft sache were, dat yt myszwas in eynchem jaire queme, dat Got vur sy, also dat wir Wilhelm herre zu Richenstein und Irmegart, frauwe daselvis, deme vurschr. unsme lieven swegerherren ind vader die zyen amen wyns nyt vollentlichen bezalen inkunden van unsme gewaisz zu Yrlich, as vurgeschr. steit, so solen wir yme die brucht[4]) dez nesten jairs darna volgende aiff dez zweiten jars nest volgende erfullen ind vollentlichen bezalen, ind dat as dicke ind as manchwerff[5]) doin, as dez noit geburde. Ind die vurschr. zyen amen wyns mach ind sal unse lieve swegerherre ind vader hefen ind boren[6]) bis zuer zyt, dat wir yme seesindseeszich swaire gulden wederumb geven ind bezalen, ind yeme der bezallongen genoge, ind welch zyt oder wanne dat wir aiff yeman van unsen wegen dez vurschr. wyns gesynnen zu losen ind myt dem vurschr. gelde komen, so erkennen ich Wilhelm burchgreve zu Hamerstein vurschr., dat ich yn asdan die zyen amen wyns vurschr. gutlichen wederumb zu losen geven sal sonder eynche wederrede, als verre sy yn selver da weder losent ind nyemans anders. Ind alle dese vurschr. punte ind artikel treffende an uns geloven wir Wilhelm herre zu Richenstein ind Irmegart, frauwe daselvis, in guden truwen ind yn eitstat unsem lieven swegerherren ind vader vurschr. vast, stede ind unferbruchlichen zu halden sonder alle argelist. Ind darumb han ich Wilhelm burchgreve zu Hamerstein vurschr. deme vurschr. myme eydem ind myme doichter eyne gnade ind gunst gedain ind doin uffermitz desen brieff, so welche zyt oder wanne dat Got uffer mich gebut also, dat ich van ertelrich[7]) verfaren bin, da anne mich Got gesparen moisze, so solen die vurschr. zyen amen wyns wederumb an den vurschr. mynen eidem ind doichter erfallen syn losz ind ledich zu ewigen dagen, ind dur[8]) brieff insal asdan vort na myme dode keyne macht me haiffen, ind sal cancillert ind vyncert sin yn allen punten, die sy mir hie ynne geloift hant, ain alleyne die gnade ind gunst, die ich yn gedain han, as vurschr. steit, alle argelist ind geferde in alle desen vurschr. punten uiszgescheiden, beide geistlichs aiff werentlichs gerychtz. Ind dus zu urkunde han wir Wilhelm herre zu Rychenstein ind Irmegart, frauwe daselvis, unse ingesegil vur uns ind unse erven an desen brieff doin hangen, ind han vort gebeden zu noch mere stedicheit die yrberen scheffen zu Yrlich, dat sy yre scheffensegil zu gezuge der wairheit an desen brieff hant gehangen, dez wir scheffnen samentlichen bekennen gedain han umb beden willen der edeler unsers lieven juncherren ind junffrauwen, juncherre Wilhelm herre zu Richenstein ind junffrauwe Irmegart, frauwe daselvis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Datum anno domini millesimo CCCC° sexto, uff sente Elizabet dach der heylger frauwen.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4. *Die* 3 *SS. wohlerhalten.* 2. *von Irmgard, rund,* 3 *cm Durchm., zeigt eine weibliche Figur, welche mit der rechten Hand den Schild Reichenstein, mit der linken den Schild Hammerstein hält, mit der Leg.:* S' . Irme' . va . Ham'ſtei . vrvwe . zv . riecſtein *(Taf. III,* 7*);* 3. *von Irlich, getheilt, rechts schreitender Löwe, links* 3 *Hämmer.*

[1]) Ohm. [2]) lösen. [3]) schlechtesten. [4]) Fehlende. [5]) oft und manchmal. [6]) heben. [7]) Erdreich. [8]) dieser.

Bgr. Wilhelm v. H. erscheint hier zum letzten Mal. Am 30. März 1410 schloss sein Nachfolger in der Burggrafschaft, der Erzb. von Trier, mit dem Bgr. Ludwig einen Burgfrieden (657) und setzte einen Amtmann auf seine Hälfte der Burg (658); die Geschichtsforscher nehmen deshalb dieses Jahr als das Todesjahr des Bgr. Wilhelm an. In dem Burgfrieden wird aber eines Thurmes gedacht, welchen der Erzb. bereits gebaut hat; daher wird 1409 als Todesjahr wohl richtiger sein.

1406, *December* 3. **646.**

Der Domdechant von Bamberg, Otto von Miltz, bestätigt einen am 22. *September* 1406 *ausgestellten Revers des Burggrafen Wilhelm von Hammerstein wegen der vom Domcap. von Bamberg ihm verschriebenen Güter zu Irlich (vgl.* 639*), und ist der volle Wortlaut des Reverses in diese Uk. aufgenommen.*

Gegeben nach Cristi geburt vierczehenhundert jare und darnach in dem sechsten jare, am freytage nach sante Andreastag des heil. apost.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4. *S. des Otto v. Miltz erhalten, aber schlecht ausgedrückt.*

1407, *Juni* 13. **647.**

Der Rath von Köln beschliesst, dem Nicolaus von Hammerstein nicht die Erlaubnis zu geben, Zeit seines Lebens nach Köln zu kommen, wegen der unhöflichen und verletzenden Briefe und Schreiben, die er an den Rath geschrieben hat (vgl. 618 *bis* 620*).*

Van Clais van Hamerstein.

Unse herren vamme raide mit anderen yren vrunden synt eyndrechtlich oeverkomen, dat man Clais van Hamersteyn geyne vurword zo Colne inzokomen geven sall, as lange as he leyven sal, umb synre unwissender gecketicher brieve ind geschrichtz wille, as he unsen herren ind dem raide vur ind na geschreven hait. Concordatum feria secunda post Barnaba (anno millesimo quadringentesimo septimo).

Stadt-A. Köln, Rathsprotocolle B. 1, 39.

1408, *August* 21. **648.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein, Herr zu Linster, belehnt die Brüder Heinrich und Konrad von Metternich mit 5 *Ohm Frenz- und* 4 *Ohm Hundswein zu Sinzig.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ich Ludewig burggreve zu Hamerstein, herre zu Lyntzere, tun kunt — —, daz ich angesehen habe getruwe dienste, die mir Henrich und Conrad von Metternich, gebrudere, getan hain — —, und hain sie darumb zu mannen gewunnen, und sol inen oder iren erven alle jare zu haufte zu rechtem mannlehen geben — — fünf ohm frentz- und vier ohm huntzwins — — zu Sintzig von meinem gewächs in meinem hof aen argelist, also daz die vurgen. Heinrich, Conrad und ire erven die vurgen. wingulte von mir und minen erven erflich han sullen zu rechten manlehen, und mir und minen erven davon verbunden sin mit hulden, eiden und diensten als getruwe manne irem herren schuldig sint zu tun — —. Des zu urkunde und bekentnisz han ich Ludwig burggrave vurgen. min sigel an diesen brief gehangen, und han vort gebeten herrn Friderich, herren zu Tomberg und Lantzcron, minen lieven neven, daz er sin siegel by daz mine zu gezuge an diesen brief hat gehangen. — —. Datum die vicesimo primo mensis augusti, anno domini millesimo quadringentesimo octavo.

Staats-A. Coblenz, Abschr. vom Jahre 1779, *welche aber Lücken enthält. Gedr. Günther* 4, 30, *unvollständig.*

Heinrich u. Konrad v. Metternich waren Brüder von Hermann, verm. mit Adelheid v. Hammerstein (622). Sie trugen auch ein Thürmchen zu Hammerstein von den Bgr. v. Hammerstein zu Lehen. Später wurden sie und dann ihre Söhne Friedrich und Walrab mit dem Thürmchen, einer daran gelegenen Hofstatt hinter der Pfarrkirche und obiger Weinrente von den Erzb. von Trier belehnt (698, *Günther* 4, *S.* 59 *u. Eiflia illust. v. Schannat, übers. v. Bärsch II,* 2, *S.* 34).

1408. **649.**

Bruno von Hammerstein wird als Archidiac. des Trierschen Archidiaconats S. Agathe in Longuion genannt.

Mittheilung v. Domdechant de Lorenzi in Trier.

Das Erzstift Trier war in 5 Archidiaconate eingetheilt, darunter dasjenige von Longuion im Luxemburgischen, bestehend aus 7 Landcapiteln, jedes eine grosse Anzahl Pfarren umfassend.

1409, *Februar* 4. **650.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein stellt dem Erzb. Werner von Trier einen Revers aus wegen seiner Ernennung zum Amtmann und Burggrafen von Mayen. Es siegeln Ritter Werner von der Leyen und Richwin von Mielen, Marschalck.

1408, stil. Trev. des vierten dages des maendes genant februarius zu latine.

Staats-A. Coblenz, Abschr. im Balduineum, Msc. 3^b, 450.

1409, *Mai* 15. **651.**

Dieterich Herr zu Ulmen, Ritter Costin von Lisenkirchen, Johann Scheiffart von Merode und Johann von Einenberg, Herr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Landskron, bezeugen die Uk. von 1382 *Januar* 2 *gesehen zu haben, in welcher Burggraf Ludwig von Hammerstein seine Güter und Leute zu Kaltenborn und Königsfeld an Gerhard von Tomburg versetzt.*

Wir Deyderich Huest, here zu Ulme ind Costin van Lisenkirgin, ritter, ind Johan Scheyvart vam Roede, ritter, ind Johan van Eynenbergh, here zo Landskrone, doin kunt ind bekennen oevermytz desen brief, dat wir myrckligen ind verstentligen gesyen han ind auch gehoirt leysen alsuelchen brief, da ynne her Lodewich van Hamerstein syne hirlicheit zo Caldenburn ind zo Koninxvelt heren Frederich [van] van Toimburgh ind van Landskrone versat heit, gang[1]) ind ungequat[2]), ungecanceleirt ind ungeviciirt in synre volre macht, inde begryffen[3]) dat by unsen eyden ind by uns bescheidengeit[4]), die van worde zu worde alsus angeyt:

(Hier folgt Wortlaut der Uk. von 1382 *Januar* 2, *vgl.* 549.*)*

Ind wir Deyderich Huest, here zo Ulme, ind Costin van Lisenkirgen, ritter, ind Johan Scheivart vam Roede, ritter, ind Johan van Eynenbergh, here zo Landskron, vurschr. bekennen, dat wir unse ingesegel unden an dit vidimus gehangen hant in dem jare uns heren M° CCCC° ind nuyn, up avent uns heren upvarts dags.

Or. v. Steinsches A. Nassau. Von den SS. 1 *u.* 4 *nur kleine Reste, S.* 3 *angebrochen,* 2 *fehlt. Stadt-A. Köln, Alftersche Msc.* 94, *Abschr.*

[1]) verschrieben für „ganz". [2]) unverletzt. [3]) bezeugen. [4]) Kenntnis.

1409, *December* 2. **652.**

Das Domcap. zu Bamberg quittiert dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein die Abschlagszahlung von 10 *Gulden auf seine Schuld in Hönningen.*

Nach Cristi geburt 1409, an dem nehsten mantage vor sant Barbaren tag d. heil. jumpffrawen.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4.

1409. **653.**

Wilhelm von Reichenstein, Gemahl von Irmgard von Hammerstein, trägt sein Haus (Reichenstein) dem Herzoge Adolf von Berg zum offen haus *auf.*

Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Cartul. B. 31, *f.* 208. *(Diese Notiz enthält keine weiteren Angaben).*

Vielleicht hatte ihn der folgende Vorfall veranlasst, den Schutz des Herzogs von Berg zu suchen: Wilhelm hatte mit mehreren Genossen den Ritter Frank von Cronenberg zwischen Andernach und Coblenz auf dem Rheinstrome gefangen genommen, seiner Habe beraubt und nach seinem Schlosse Reichenstein gebracht. Er hatte dadurch den Kg. Ruprecht und die 3 geistlichen Kurfürsten gröblich beleidigt und erzürnt; diese schlossen 1408 März 21 ein Bündnis gegen ihn *(gedr. Guden* 4, *p.* 54*)* und zwangen ihn in einer Uk. von 1408 Juni 5 zu geloben, die Sicherheit der Strassen und des Rheinstromes nicht weiter zu gefährden *(Günther* 4, 29*)*.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1409. **654.**

Johann von Hammerstein, Lysa uxor, Johannes filius.

Redinghoven 54, *f.* 54.

Wenn Redinghov. sich nicht bei der Jahreszahl verschrieben hat, indem er diese Notiz aus der Uk. von 1419 (690) entnahm, so ist dieses die erste Nachricht von dem Zweige des Geschlechts v. Hammerstein auf dem gleichnamigen Hause bei Sonnborn; denn aus den folgenden Uk. geht hervor, dass dieser Johann mit demjenigen identisch ist, welcher im J. 1416 (682) mit 3 Kirchenfahnen siegelt und 1419 (690) als Herr auf Hammerstein erscheint. Die Eltern dieses Johann nennen uns die Uk. nicht; doch haben wir sie zweifelsohne unter den zuvor genannten Hammersteins im Ahrthale oder in Köln zu suchen (vgl. Noten zu 415, 682 u. 704.)

1409. **655.**

Es erscheint Heinrich von Hammerstein.

Ein brief: Wir Henricus von Hammerstein etc. d. d. 1409, betreffend das haus, darin die alte zolschreibers zu Düsseldorf jetzo wonet.

Grfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Repertorium über die Uk. in Heltorf, im J.* 1581 *aufgestellt.*

Dieser Heinrich war ohne Zweifel ein naher Verwandter, vielleicht Bruder des Vorigen, da die betr. Uk. sich zwischen den von den Nachkommen des Johann ausgestellten Uk. befunden hat. Die alte Zollschreiber, welche das Rep. 1581 nennt, ist vermuthlich die Wittwe des Zollschreibers Johann v. Hammerstein, welcher ein Haus in Düsseldorf bewohnte (1049).

1410, *März* 6. **656.**

Adolf von Spiegelberg, Abt zu Werden (an der Ruhr), erklärt, in vergangener Zeit von Heyne, dem alten Ritter von Pudtbeck, eine Hand an dem zum Pförtneramte gehörigen Gute zu Hammerstein (bei Wülfrath im Kirchspiel Düssel) empfangen zu haben, welche Handgewinnung nun Tilmann, Heynens Sohn und Canoniker zu Düsseldorf, erneuert habe.

Dat. a. dom. 1410, feria 5 p. Laetare.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift Düsseldorf 113.

Sowohl dieser Hof Hammerstein als auch der Hof zu Pudtbeck waren der Herrschaft Hardenberg zinspflichtig *(Redingh.* 7, *f.* 564^{b}. *Gedr. Zeitschr. d. Berg. Gesch.-Ver.* 8, *S.* 223*)*.

1410, *März* 30. **657.**

Burgfrieden zu Hammerstein, geschlossen zwischen dem Erzb. Werner von Trier und dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein.

Wir Wernher, von Gots gnaden ertzebischoff zu Triere, des heiligen Roemschen rychs durch Welschelant ertzecanceller, und ich Lodewich burggreve zu Hamerstein, ritter, dun kunt und bekennen, daz wir uberkomen sin miteynander und eynen rechten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

festen burgfrieden gemacht han vur uns Wernher, ertzebischoff, unsere nakomen und stifft und mich Lodewich und myne lybs lehens erben uff unser burge Hamerstein, und sal der burgfriede gaen als wyt, als dye zwey Hamerstein oben und nyden mit yren gerichten und byfange[1]) geent, mit namen zu wissen obewendig Hamerstein bys an die bach, genant die Ulter, und vort uber Ryn uff den wert, und den wirt allen, und vort von dem werde wieder uber bys zu Nydernhamerstein an daz bechelgyn zuschen Hamersteyn und Broler leyen und von dannen bys zu Rockenfelt, wieder henyn bys in die Ginsterbach und die bach da heryn bys an die Ulterbach boven Hamerstein und die bach abe wieder bys an den Ryn, und sullent alle burgmanne und die uff die burg horent in dem burgfrieden sin, und sullen wir und unser nakomen vurgeschr. und erben daselbes den burgfrieden undereynander schirmen und halden und doen schirmen getruwelich, als burgfrieden recht und gewonheit ist. Unser kein ensal auch den ander schedigen oder lazen schedigen syne amptlude oder gesinde oder yman anders usz der burg und burgfriden, oder daryn des andern landt, lude, undertenigen noch gut oder die yme zu verantwerten stunden, und geschee daz von keyme unserm gesinde oder anders, daz sal der richten, der darane schuldig ist, under uns bynnen vier wochen darna, daz is clage wirdet von yme uff ussprache der manne, der wir oder unsere nakomen und erben vurgeschr. iglicher zwene darzu kiesen sullen. Und were sache, das der also gebruchet hette des nyt dede, so sal er syns teyls und gemeynschafft an der burge Hamerstein emperen[2]), bys daz er den broch gerichtet, als die viere raitlude, die wir semencliche daruber kiesen werden, oder daz mereteyl under yn, erkennen werdent. Vort ist zu wissen, daz die porten zu Hamerstein, da man mit perden, karen und wagen gewonlich usz und inferet und gefaren hait, und alle gemeyne wege unser beider und unser nakomen und erben vurgeschr. gemeyn sin und der gemeynlich gebruchen sullen, und sullen wir Wernher und unsere nakomen, oder dem wir daz bevelen werden, die slüssel von denselben gemeynen porten halden, eyne gantze woche sliessen und entslieszen, als gewonlich ist, und sullent die portener dieselbe woche mit uns, unserm amptmane, oder wem wir daz bevelen werden, essen, und so die woche usz ist, so sullen ich Lodewich[3]) und myne erben zu Hamerstein zu zyden die ander woche allerneest darna volgende die slussel in iglycher wise haben und halden, und den porteneren dieselbe woche zu essen geben, und darna aber wir Wernher ertzebischoff und unsere nakomen die ander woche, und also ye eyner na dem andern, und sullent die portener und slussel uns beiden herren nakomen und erben vurgeschr. in allen unsern noyden und gesynnen gehoirsam und bereidt syn, in und usz zu laissen. Auch ist geredt von sulichen porten, die in der burg von nuwes gemacht syn und gemeyne sint, daz unser iglicher eynen slussel darzu haben sall, also daz die porten slosshaftig gehalden werden und also, daz uns von beiden syten keyne schade davon enstee, nach inhalt unsers vor und nageschr. burgfrieden. Auch ist zu wissen, daz unser iglicher eynen tornknechte uff dem torne,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den wir Wernher ertzebisschoff von nuwes zu Hamerstein han dun buwen, haben sullen, und sullent die zwene tornknechte unser, unsern nakomen und erben vurgeschr. beiden und semenclichen sweren und halden, und sullen den auch semenclichen koste doen, also daz ich Lodewich keynen tornknechte daruff nemen sal, er sy usz dem stiffte von Triere geboren oder anders dem verkuntlich. Were auch sache, daz unser oder unser nakomen oder erben vurgeschr. eyner ymans zu Hamerstein enthalden[4]) wulde, da sal daz erste entheltnisse vurgaen, also doch, daz unser eyner nit wieder den andern enthalde, und wer sache, daz suliche entheltnisse nyt zu raube noch zu brande bynnen jairfrist enqueme, so sal daz enthalt nit syn, und sal ein furste, der in enthalden wurde, darumb viertzig gulden ein jair geben, eyn grave zwentzig gulden, ein herre zehen gulden, oder ein ritter oder eyn gemeyn man funff gulden, und sal man den portenern und tornknechten eynen gulden geben, und sal der, der also enthalden wurde, den burgfrieden mit sweren und globen zu halden in aller der maeszen, als vurgeschr. steet, alslange der enthalt wert. Vort ist zu wisssen, daz unser keyn den andern sal uberbuwen, daz yme schedelich oder hinderlich sy, es enwere dan mit unser beiden willen. Vort ist geredt, daz wir Wernher ertzebisschoff, unser nakomen und stifft sullen den vurgeschr. Lodewich syne libes lehens erben laeszen by yren rechten und gewonheit(en, als sie von)[5]) alders herbracht (hant)[5]), und sullent sie uns, unsere nakomen und stifft in unserm eygentum, herlicheit uud recht laiszen und halden, als wir daz herbracht han, ane argelist und geverde, und sullen wir, unsere nakomen und erben von beiden syten des wiltfanges, waszer und weyden, zu der burge und herschafft Hamerstein gehorig, so wie daz bysher gehalden ist, sementlichen gebruchen ane argelist und geverde, beheltlich uns Wernher ertzebischoff, unsern nakomen und stiffte sulicher brieve, die wir von dem vurgeschr. slosse und herlicheit Hamerstein und auch von dem egen. Lodewich han, die in yre moge und macht bliben sullent. Diesen vurgeschr. burgfrieden, punte und artikele und yre iglichen han wir Wernher ertzebischoff vur uns, unsere nakomen und stifft globt, und ich Lodewich vur mich, myne erben und nakomen in guden truwen und uffenlich zu den heiligen gesworen, stede, veste und unverbruchlich zu halden und darwieder nyt zu komen noch zu dun in eynche wise, und sal auch unsers Wernhers ertzebisschoffs itzunt und unser nakomen amptman, zu zyden zu Hamerstein, und als dicke wir den ernuwen und ersetzen werden, in glicher maiszen den obegenanten burgfrieden sweren zu halden in der maiszen, als vurgeschr. steet. Und des zu urkunde han (wir)[5]) Wernher ertzbisschoff und ich Lodewich vurgeschr. unsere ingesiegele an diesen brieff dun hencken. Datum (Hamer)[5])stein anno domini millesimo quadringentesimo decimo, penultima die mensis marcii.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4. *Die SS. des Erzb. und des Bgr. Ludwig von dunkelgrünem Wachs sind erhalten. Gedr. Günther* 4, 41. *Görz, Reg. der Erzb., S.* 134.

[1]) Umfang. [2]) entbehren. [3]) „L“ übergeschrieben. [4]) aufnehmen, gefangen halten. [5]) Die Uk. ist in den Legefalten beschädigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Dieser Burgfrieden wurde nach dem Tode des Bgr. Wilhelm geschlossen, als der Erzb. dessen Hälfte eingezogen hatte. Man ersieht aus dem Vergleiche mit den Burgfrieden von 1350 und 1362, dass die Grenzen desselben sich sehr erweitert haben.

1410, *October* 28. **658.**

Werner von Eich stellt dem Erzb. von Trier, als dieser ihn zum Amtmann über die nach Ableben des Burggrafen Wilhelm von Hammerstein an Trier gefallene Hälfte der Burg und Herrschaft Hammerstein ernennt, einen Revers aus.

Ich Wernher von Eych dun kunt allen luden und erkennen mit diesem brieve, want der erwirdige in Got vader, myn lieber gnediger herre, her Wernher ertzbischoff zu Triere, mich synen und syns stiffts amptman, als lange yme fuget, gemachet hait, syner vesten und sloszes Hamerstein und waz darzu gehoret; und sal ich demselben myme herren, synen nakomen und stiffte in allen sachen getruwe und gehoirsam sin, yre bestes alle zyt werben und vurkeren und ir recht vestlich hanthaben an allen enden, da des noit geburet, und sal ich die lude, in demselben ampte gesessen, getruwelich beschirmen, verantwerten und verdedingen[1]) wieder allermenlich, und sal sie nyt uber recht drengen zu eynchen diensten ader sachen, dan als sie eyme amptmanne zu Hamerstein schuldig sint zu duen, und daruber sal ich nyt me von yn heischen oder nemen. Auch ensal noch mag ich keynen krieg usz der vurgen. vesten Hamerstein, noch daryn, von mynen wegen begriffen[2]) noch hanthaben, ane myns egen. hern oder syner nakomen willen und verhengnisz[3]). Vort sal ich, ob myn vurgen. herre, syne nakomen oder der stifft von Triere eynche kriege gewunnen bynnen der zyt, daz ich yre amptman zu Hamerstein byn, demselben myme herren, synen nakomen und stiffte von Triere [sal ich] getruwelich helffen und dienen in den kriegen wieder allermenlich, und waz schaden und koste ich oder myne dienere lyden wurden in den kriegen oder umb daz vurgen. ampt zu beschuden, zu beryden und zu hanthaben, des ensal uns myn vurgen. herre, syne nakomen oder stifft nyt schuldig sin zu betzalen oder zu erstaden; is were dan, daz mir oder mynen knechten hengste oder perde von yren vienden an gewonnen wurden oder von yren vienden in dem velde doit ver(b)lieben; die sal man uns richten und beczalen zu bescheidenheit uff sprechen zweyer myns egen. hern, syner nakomen und stiffts von Triere frunde, die von yrem raide sint, der sie eynen und ich den andern kiesen sullen. Und were sache, daz ich oder myne dienere in myns egen. hern dienste gefangen wurden, so sal er uns ledig machen, als andere syne dienere; auch sal ich mich, als lange ich amptman bin zu Hamerstein, selb zweitem reysigen gewapenden und vier reysigen perden daselbes halden, mit eyme knechte und perde holcz zu der vurgen. vesten zufuren, eynen portener uff myn kost und eynen tornknecht uff dem mantele, dem sal myn herre, syne nakomen und stifft jerlichs dun geben zwenczich gulden. Und umb dieselbe vesten und ampt Hamerstein zu bewaren, zu beschuden und zu beryden und zu bestellen, und daz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ampt zu hanthaben uff myne kost, sal mir der vurgen. myn herre, syne nakomen und stifft alle jare dun geben vier fuder wyns zu sente Mertins dage im winter gelegen, dryssig malder korns, zuschen den zweyn unser frauwen dagen assumpcio und nativitas, hundert malder habern Covelentzer maisze und funffczig gulden, und zwenczig gulden vur den wechter uff dem mantele uff dem torne, und daz korn sal mir eyn iglich myns vurgen. hern kelner zu zyden zu Munstermeynfelt jerlich geben und hantreichen, den wyn eyn kelner zu Erembretstein von dem hirbste zu Ludestorff, und habere und gelt eyn iglich zolschriber, zu zyden zu Capellen, zu vassenacht, und ich sal mich daruber keyner renten oder gulden, die zu der herschafft Hamerstein gehorent, iz sy zu Hamerstein, zu Kunigsfelt oder anders wo, in mynen wegen nyt annemen noch mich der underwinden; dan myn vurgen. herre, syne nakomen und stifft von Triere hait yme alle rente, gulde, zynse, wingarten, salmenfang und alle andere rente und gulde, zu dem egen. slos gehorig, behalden, uszgescheiden den hauwaz[4]), wo der vallende ist, und daz backhuys, die hait mir myn herre gelaiszen, und ich sal eyme kelnere, zu zyden zu Erembreitstein, alle gulde, rente, zynse und gevelle, zu der vurgen. herschafft Hamerstein gehorig, wie und wo die gelegen sint, getruwelich helffen infordern und yn twingen na mynen besten synnen und vermogen, so sie des an mir gesynnent, und darzu so hait mir der vurgen. myn herre gelaiszen und gegeben alle buszen[5]) von seeszig schillingen und darunder, die in dem vurgen. ampte gevallent und erschinent, die ich doch als meszlich und guetlich von den luden heben und nemen sal, daz sie des unverderplich bliben, und daruber sal ich in mynen wegen von boeszen nyt me von yn nemen oder heischen. Dan waz buszen daruber in demselben ampte gevallent und alle hoe boeszen, die lyb und gut antreffent, die hait myn vurgen. herre yme und syme stiffte behalden, die sal auch eyn iglich kelner, zu zyden zu Erembretstein, infordern und ingewynnen, und ich sal yme beholffig sin, die inzufordern. Ich sal auch stetlich zu Hamerstein huys halden und auch daz egen. slosz alle zyt also bestalt han und bestellen mit portenern, dem tornknechte und andern hudern, die myn vurgen. herre dan da haben wirdet. Wie iz mit mir queme, daz ich doitz halben abegienge, gefangen oder sust myns lybes entweldiget wurde, oder ob mich myn vurgen. herre, syne nakomen oder stifft von dem ampte entsetzen wulden, daz sie yrer vesten und burge wol siecher sin und die allezyt uffen vinden zu allem yrem willen und noden, so sie die fordern mit yren sichern boden oder yren kuntlichen besiegelten brieven, keynerley kost, schaden, scholt, verluste oder eynche vorderunge, die ich haben mochte uff mynen egen. herren, syne nakomen oder stifft, daruff zu slaen oder zu rechen. Alle diese vurgen. stucke, punte und artickele und yren iglichen besonder han ich Wernher obgen. in guden truwen geredt, globt und uffenlich zu den heiligen gesworen, reden, globen und sweren urkunde disz brieffs stede, veste und unverbrochlich zu halden und darwieder nyt zu dun in keynerhande wysz, uszgescheiden alle argelist und geverde. Des zu urkunde han ich myn ingesegel an diesen brieff gehangen, und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

han darzu umb noch merer sicherheid gebeden und bieden an diesem brieve den strengen ritter hern Richard Hurten von Schonecke und Clesgin von Partenheim, doerwerter[6]) myns vurgen. hern zu dieser zyt, daz sie yre ingesegel by daz myne zu urkunde aller vurgen. sachen an diesen brieff wulden hencken. Und wir Richard und Clesgin vurgen. bekennen, daz wir unsere ingesegel umb bede des vurgen. Wernhers by daz syne an diesen brieff han gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo decimo, die beatorum Symonis et Iude apostolorum.

Or. Staats-A. Coblenz, Herrschaft Olbrück. Die 3 SS. erhalten; die ersteren beiden zeigen einen Adler, das letzte 3 Hämmer (Erdhacken).

[1]) vertreten und Recht fordern. [2]) ergreifen. [3]) Genehmigung. [4]) Heugewächs. [5]) Bussen, Strafen. [6]) Eine Hofstelle, welche bei Hofe, und namentlich bei der Hoftafel, eine Art Polizei ausübte.

1410. **659.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein erklärt, dass er zum letzten Mal das Patronatrecht der Kirche zu Linster ausgeübt, und dass in der Folge weder er noch seine Erben über dasselbe zu verfügen hätten.

Aus dem Programm des Athenäums zu Luxemburg $18\frac{62}{63}$, *bei Strouck, Gesch. des Schlosses u. der Herrschaft Linster, S.* 8.

1411, *Mai* 26. **660.**

Todestag des Domherrn und Schulmeisters Johann von Hammerstein, wie aus nachfolgenden Aufzeichnungen über Anniversarien-Stiftungen der Trierer Domherren Johann von Hammerstein, Sänger, Theoderich von Hammerstein, Propst von S. Florin in Coblenz, und dessen Neffen Johann von Hammerstein, Schulmeister, hervorgeht.

Kal. ian.: Item pro memoria domini Iohannis de Hamersteyn, scholastici Treverensis, distribuuntur 3 floreni equaliter inter canonicos, vicarios, presbiteros ecclesie Treverensis presentes in vigilia et missa animarum; ex hiis presbitero celebranti missam animarum 3 solidos, choralibus 3 solidos, ad conpulsum 2 solidos, residuum, ut moris est[1]).

Kal. marcii: Item pro anniversariis domini Iohannis de Hamersteyn scolastici, quondam cantoris ecclesie Trev., VIII. die marcii distribuuntur 2 floreni equaliter inter dominos vicarios, altaristas: sacerdoti 4 sol., celebranti 3 sol., choralibus 3 sol., ad conpulsum 1 sol.

Kal. iunii: Item pro anniversariis domini Theoderici de Hamersteyn, quondam prepositi S. Florini Confluencie, V. die iunii distribuuntur 3 floreni equaliter inter dominos vicarios et altaristas, presbitero missam animarum cantati 3 sol., choralibus 3 sol., ad conpulsum 2 sol., residuum ut moris est.

Am Schluss: Ordinacio 52 floreni ex parte domini Iohannis de Hamersteyn scholastici, qui obiit a. dom. MCCCCXI, XXVI. die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

maii, quorum 40 floreni cedunt ab abbate et conventu in Hymelraid in nativitate Christi, et reliqui 12 flor. ab abbate et conventu s. Martini iuxta apssellam cedentur Iohannis baptist. et distribuntur in hunc modum:

1° in duodecima missa, predicti domini Iohannis videlicet quolibet mensi una et distribuunt in qualibet memoria 3 flor. equaliter inter domini vicarios et presbiteros; ex hiis presbitero celebranti missam qualibet vite 3 sol., choralibus 3 sol., ad conpulsum 2 sol.

Item in anniversario eiusdem domini Iohannis predicti 6 flor. equaliter, ut predictum est, presbitero missam celebranti 1 alb. den., choralibus 1 alb., ad conpulsum 2 sol.

Item in anniversario Theoderici de Hamersteyn prepositi S. Florini in Confluencia, avunculi predicti domini Iohannis, 3 sol. equaliter eciam, ut predictum est, presbitero missam animarum celebranti 3 sol., choralibus 3 sol., ad conpulsum 3 sol.

Item in anniversario Iohannis de Hammerstein, quondam cantoris in ecclesia Trev., 2 flor. equaliter, ut predictum est, presbitero missam celebranti 3 sol., choralibus 3 sol., ad conpulsum 1 sol.

Msc. der Kgl. öffentl. Bibl. zu Hannover XVIII, 1006: *Zins- u. Anniv.-Register des Domstifts Trier v.* 1399.

[1]) Diese Eintragung wiederholt sich in jedem Monat.

Die beiden ersteren Domherren, Sänger Johann und Propst Theoderich, waren bereits 1384 gestorben (vgl. 562 u. 563).

In einem „Calendarium ecclesiae b. Mariae maioris Trevirensis", welches aus der Zeit nach 1407 stammt, findet sich unter dem Monat Juni folgende Eintragung, und zwar unter der „nativitas s. Ioh. bapt.": „Memoria venerabilis domini, domini Iohannis de Hammerstein, scolastici Treverensis, necnon Iohannis de Hammerstein et Irmegardis, ipsius domini Iohannis parentum, dividentur 20 solidi presentibus ut moris est cedentes ex domu nostra dicta ad angelum." *(Staats-A. Coblenz)* (vgl. 717.)

1411, *December* 12. **661.**

Die Eheleute Robert Junxken und Agnes und Hermann, des Ersteren Bruder, verzichten auf alle Erbansprüche von wegen ihrer Eltern und Adelheid von Pudtbeck, ihrer Tante, an das Gut Hammerstein und den halben Hof von Kockerscheid, indem sie zugleich diese Güter von dem Collegiatstift zu Düsseldorf in Erbpacht empfangen (vgl. 589 *u.* 656*).*

Wir Roprecht Junxken und Nesa, elude, burger zo Gerixsheim, doyn kundt allen luden, de desen brieff sullen sehen off hoeren lesen, ind bekennen offentlich mit desem selven brieve vur uns ind unsse erven, dat wir mit guden vurgehadden raide unssere frunde ind maige ind mit vryen moitwillen overmitz rait und frunde des hogeboren fursten, heren Adoulphs hertzougen zo dem Berge ind greven zo Ravenszberge, unss lieven ind genedigen heren, guitligen ind fruntligen verlichen, gescheiden, oeverkomen ind eyns geworden synd mit den eirberen heren dechene ind capittele unsser liever frauwen kirchen zo Dusseldorp, as umb alle alsulche recht, vorderinge

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ind anspraiche, as ich Roprecht vurschr. ind Herman Junxgen, myn broder, meynten zu haven, hetten off in eyncher wys haven moichten van wegen unsser alderen ind Ailken van Pudbeck, unser moynen[10]), off van wilcher anderkunne wegen die ouch weren zo der vurschr. heren dechgens ind capittels erve ind gude, genant Hamersteyn, ind zo dem halven erve ind gode, dat genant is Kokerscheit, beide in den kirspelen van Wulffroide ind van Duysselen gelegen, ind zo yre zogehoeren, also dat wir burgeren elude vur uns, vur den vurschr. Herman, myn Roprechts vurschr. broder, ind vur unsser alre erven ind vort vur alle die ghiene, die dat myt antreffende were, off antreffen moichte in eyncher wys, up alle alsulche recht, vorderunge ind aynspraiche vurschr. gentzligen ind luterlichen mit hande, halme ind mit munde vertzegen haven ind vertzyen overmitz desen selven brieff, ind synd der uyszgegangen ind uyszgain yn ind zu henden der vurschr. herrn dechgens ind capittels, also dat wir der, noch der vurschr. Herman, myn Roprechts broder, noch unsser alre erven, noch ouch alle deghiene, die dat mit antreffende were, off antreffen moechte in eyncher wys, an den vurschr. erven ind goden eynger kunne recht noch vorderonge haven noch behalden ensullen in geynreleye wys, ind ensullen daromb die vurschr. heren dechgen ind capittel nimmerme angesprechen noch gekroeden[1]); mer[2]) wir ensullen sy daran zo den ewigen dagen zo restligen ind fredelichen layssen sitzen ungekroedt ind ungehindert, sonder yet darweder zo geschien inde sonder alle argelist. Vortme so bekennen wir Roprecht ind Nesa, elude vurschr., vur uns ind unsse erven, dat wir mit guden vurraide unsselfs ind vurschr. frunde ind raide ind mit vryen moitwillen, umb unss und unssen erven urber, nutz ind besten willen, van sunderlingen genaden, gunsten ind fruntschaften der vurschr. hern dechgens und capittels, uns darynne gedain und ertzoint[3]), die vurschr. erve ind gude mit yren zogehoeren, so wie die gelegen synt ind den egen. heren zogehoerent, weder deselve heren dechen und capittel vur eyne erfligen iairlichen pachtrente ind gulde gepaecht, gewonnen ind entfangen haven ind peichten, wynnen ind entfangen overmitz desen tgaenwerdigen brieff, as myt namen vur vier par malder korns, halff rocgen ind halff havere, as vier malder rocgen ind vier malder haveren, vier sumberen vur yeclich malder zo rechenen, Gerixsheymer mayssen, die wir ind unsse erven den egen. heren dechgene ind capittul van nu vortan alle und yeclichs jairs zo sente Mertyns missen leveren, betzaelen ind hantreicken sullen zo Dusselldorp in yre sicher vry gewalt ind behalt, also doch, dat wir ind unsse erven vur alsulche vier par malder korns vurschr. alle ind yeclichs jairs zo sente Mertyns missen geven, betzaelen ind leveren sullen, as vurschr. is, zehen marck brabans pagaments, zo Dusselldorp genge ind geve, los ,vry ind ledich van allen geschichten, ynvallen off beswerenisse, so wilcher kunne[4]) die ouch weren off in eyncher wys syn moechten, ind dat up unsselfs kost, anxt ind arbeit, sonder yet anders darweder zo geschien; vort so sullen wir ind unsse erven de vurschr. erve ind gude mit yren zogehoeren, so wie die gelegen synt ind den vurschr. heren zugehoerent, zur stunt an in gude

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

redeliche buwe ind getzymbere van gehuchten[5]) ind andere buw machen ind brengen, ind in redelichen guden buwe vortan buwich ind rustich halden, ind die unvervellich ind nyet abuwich layssen werden, ind alle vervall ind upkomynge van denselven erven ind goden zo unssem behoyve upheven ind boeren, mit boerden[6]) ind rechten der egen. erve ind goede zu doen ind zu draegen up unsse gewyn ind verluys, beheltnisse[7]) den vurschr. heren yrre gulden ind renten vurschr. los ind ledich, as vurschr. is, sunder argelist. Ind up dat dese vurschr. sachen van uns ind unssen erven unverbruclichen gehalden werden, so haven wir vurschr. elude vur uns ind unsse erven darvur den egen. heren dechgen ind capittele zo underpande gesat, ind setzen overmitz desen selven brieff die halffscheit van zween beynden[8]) ind van eyme buysche, ind darzo die helfte van zwelff morgen lands, as die alle zosamen Heyne Musche van Kokerscheit ind Wyndruyt, syn elige huysfrauwe, zo dem vurschr. halven Kokerscheit gegoulden[9]) havent, de gesplyssen wairen uysser dem hoeve zor Straissen, off so wae die anderswaher komen weren — —

In eyn getzuich der wairheit ind ewiger stedicheit, so haven wir Roprecht ind Nesa, elude vurschr., gebeden den vurschr. unssen genedigen heren, heren Adoulph hertzogen zo dem Berge ind greve zo Ravensberge, want alle ind yecliche punte ind artikele vurschr. overmitz synre genaden reede ind frunde van synre genaden wegen gedadingt synt, gelych de vurschr. steent, dat daromb syne genade synre genaden segel zu eynre sicherheit deser vurschr. sachen an desen brieff hait doen hangen. Des wir Adoulph, van Gots genaden hertzouge zo dem Berghe ind greve zu Ravensberge vurschr., bekenne under unsme segele zu eynre sicherheit deser vurschr. sachen van unsse geheisse an desen brieff gehangen. Vort so haven ich Roprecht vurschr. myn segel vur mich, vur Nesen, myne elige huysfrauwe, ind vur unser beider erven mit mynre rechter wyssenheit ind guden willen an desen brieff gehangen, wilchs vurschr. segels ich Nesa vurschr. in desen sachen mit gebruichen. Ind zo merrem getzuige der wairheit alre vurschr. sachen, so haven wir vurschr. elude gebeden de eirbere, bescheiden lude Johannen Boyen ind Hermannen Boyen, synen son, burgere zu Rathingen, ind darzo de bescheidene lude Diederichen Scherre ind Rutger Smyt, scheffene zu Gerixsheim, want alle ind yecliche vurschr. sachen mit overmitz sy ind vur yn geschiet synt, dat sy daromb yre segele in urkunde ind zu getzuige alre deser vurschr. sachen an desen brieff hant gehangen, des wir Johannes ind Hermannus Boye vurschr. bekennen, ind wir scheffen vurschr. bekennen ind zugen under unssen segelen daromb ind umb beden willen der vurschr. elude an desen brieff gehangen. Gegeven in den jairen unss Heren, doy man schreiff dusent vierhondert ind eilff jaire, des zwelffden daigs des mainds decembris.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Düsseld. Colleg.-Stift 117. *Alle* 6 *SS. erhalten; Roprechts S. zeigt* 3 *(*2, 1*) Blätter oder Tannenzweige, umgeben von* 5 *(*3, 2*) Steinen. Abschr. daselbst im Cop. a,* 228, *f.* 388.

[1]) belästigen, Anklage erheben. [2]) vielmehr. [3]) erzeigt. [4]) Art. [5]) Gebäuden. [6]) Lasten. [7]) mit Vorbehalt. [8]) Wiesen. [9]) gekauft. [10]) Muhme.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1411. **662.**

In der Fehdeliste von Cleve-Mark erscheint Konrad von Hammerstein [Conemann van Hermesteyn[1])].

Staats-A. Düsseldorf, Acte Cleve-Mark.

[1]) Da es in Westfalen kein Geschlecht Hermestein gab, so liegt hier vermuthlich ein Fehler des Schreibers vor, dem das Geschl. v. Hammerstein nicht bekannt war.

1412, *Januar* 18. **663.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein, Herr zu Linster, tritt mit mehreren Andern der Fehde bei, welche Werner von Eich, trierscher Amtmann auf der Burg Hammerstein, der Stadt Köln angekündigt hatte.

Anno quadringentesimo duodecimo, feria secunda post Anthonii diffidaverunt infrascripti propter Wernerum de Eych:

Heinrich van Aldenwede, dem man spricht Krude,
Wilhem Rytzkop van Wertrych,
Peter van Esch, dem man spricht Hamme,
Clais van Cochem genant Frede,
Henne van Werendreysse genant Moelner,
sub sigillo Wilhelmi predicti.

Anno et die predictis infrascriptus premunicionem scripsit cum suis litteris et sigillo apertis, quomodo predictum Wernerum de Eych vult hospitare adversus civitatem:

her Lodowich burchgrave zo Hamersteyn ind herre zo Lintzer.

[1]) Postea idem burchgravius dominis nostris in quadam sua littera clausa amiciciam scripsit et recognovit.

Stadt-A. Köln, Fehderegister 14. *und* 15. *Jahrh., f.* 100.

[1]) Das Folgende von etwas abweichender Hand, jedoch nicht wesentlich später.

1412, *März* 6. **664.**

Protocoll und Entscheid auf dem Tage zu Sayn in der Streitsache zwischen Burggraf Ludwig von Hammerstein und Wilhelm von Reichenstein wegen Bruch des geschworenen Burgfriedens von Seiten des Ersteren.

Dyt isz eyn gedechenis antreffen Hamersteyn ind Rychensteyn:

Also dat den sweyn vorgenanten eyn dagh ysz bescheyden worden geen Seyne off dusen neisten sondagh verganhen vor halffasten, und waz der dagh also bescheyden, daz der van Hamersteyn sine ere[1]) solde verantwerten. Also waren sy beyden syten bekentlichen dez daghes, dat der vorgenante dagh also bescheyden[2]) waz, dat der van Hamersteyn sine ere solde verantwerten.

Also gehint der van Ryhensteyn uüs myt sinen fründen und bereyt sich, und quamen dez van Rychensteyns fründ und schuldichen den van Hamersteyn, hee hette eynen burgfreden myt

eme gesworen und hette ingelasen myns heren fründ van Triere, die eme slois und haffe[3]) an hetten gewohen[4]) enbinhen deme burgfreden und heys dat gekeirt[5]). Do fraghit der van Hamersteyn hern Frederich van deme Steyne, de desz van Rychensteyns wort dede, abe eyr me wolde sayn van desz van Rychensteyns wegen. Da antwert her Frederich, her wolde isz sinen jungerheren fragen, und quam her Frederich wederumbe, hee hette sine jungheren gefrahet, hee enwolde czu der czyt numme[6]) saghen, do antwert der van Hamersteyn, her wolde sich myt sinen fründen beraden und wolde den van Rychensteyn en antwert laissen wyssen.

Do bereyt sich der van Hamersteyn und dede antwerten deme van Rychensteyn, also als (her) yn geschuldich hette, dat hee eynen burgfreden myt eme gesworen sulde han, und myns heren fründe van Trere ingelaissen sulde han, die eme sin sloys ayffgewonhen suldet[7]) han und sine haiffe entweldicht sulden han. Daroff antwert der van Hamersteyn: Eir hette neman ingelaissen binhen deme burgfreden, de deme van Rychensteyn keynen schaden hetten gedayn vür noch na, und moysten dat diegene verloyffen[8]), die der van Hamersteyn inleys, deme van Rychensteyn keynen schaden czu doin na noch vor in keyner wys. Och alle die breyff, die myn here van Trere screyff deme van Hamersteyn, die leyss he den van Rychensteyn alle gar wyssen, dat hee sich darna wisset czü rychten. Och antwert der van Hamersteyn me, den lesten breiff, den myn here van Trere eme screyff, daz vaz off eynen frydach czü morgen, do wolde der bode, de eme den breyff breghte, eyn antwert han, do antwert eme der van Hamersteyn wederumbe, he wülde myme heren van Trere selbe eyn antwert senden. Do reyff der van Hamersteyn sime kneyt Mante, dat he sine lerssen[9]) andede und sedelt balde eyn pert und queme neder in den tempel[10]) czu eme. Also balde der van Hamersteyn in den tempel quam, do quam der jünferen knecht van Rychensteyn[11]) und bat den van Hamersteyn, daz hee siner jünferen eyn pert leinde, do fraghit in der van Hamersteyn, war[12]) hee myt deme perde wulde, do sait hee, sine jünfer wolde czu Rychensteyn senden, here Wilhem van Hamersteyn were doyt; do reyff der van Hamersteyn syme knecht Mangolt, daz hee czeülichen[13]) offseysse und rente geyn Hamersteyn und sede myner neychten, der jünfferen, dat sy czü stont eynen leys rennen[14]) geen Rychensteyn, dat pert were wail beczailt, und sümyt isz neyt[15]), dat hee eman sendt czü Hamersteyn off die burghe, wan isz noyt dede. Alsbalde, az die knech quam czü Hamersteyn off die burghe, so syt derselve knech, wie die treissen offer eyne czübrochen müre in waren geganhen[16]) in die bürgh. Do derselve knech dat gesach, do veyll he aff und leys sin pert lauffen und leyff in gen bürgh und reyff Wyant, desz van Rychensteyns knech, und sayt, wulde hee yt eme helffen weren, sy wulden die burgh noch wayll behalden; do antwert eme desz van Rychensteyns knech weder, he wulds sine jüngffer fragen. Hee quam wederumbe und sayt, syn jüngffer hette eme gesayt, yr jüngher van Rychensteyn enhette ir nüyst gesayt, czü weren vor myns heren fründen van Trere. Do antwert desz knech

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

van Hamersteyn, so enkünde hee isz üch geweren neyt, und het sich düsz vurgeschr. sache alsus hergahen, und meynt der van Hamersteyn neyt weder ere damyt gedayn han, und bleyff disz an den heren rytteren, wayll geboren knechten, eynsdeylys czü der czyt waren czü Seyne off deme dagh, so wat der van Hamersteyn deme van Rychensteyn doyn sulde van eren wegen, dat wulde eme doyn als der dagh dar bescheyden were.

Do gehint der van Rychensteyn und bereyd sich off die antwert, die der van Hamersteyn dede off sine ansproch, und quam her Frederich wederumbe van desz van Rychensteyns wegen und sayt, syn jüngher wülde nemen van deme van Hamersteyn, wat her van eren wegen sulde dayn na erkannen[17]) sachen. Do antwert der van Hamersteyn weder, her enwyst van keyner bekanther sachen neyt, waet hee meynt, so wat he gedayn haiffe, dat hee dat mit eren gedayn habe.

Do quam der van Rychensteyn czü desz van Hamersteyn fründe, die myt eme off deme daghe waren czü Seyne, und bat sy, dat sy darczü wulden helffen czü eyme ende dedichen in der vogen[18]), als der dagh dar bescheyden were. Alsdan gehint üch der van Hamersteyn czü desz van Rychensteyns fründen und bat sy, dat sy wulden helfen, dat hee sine ere verantwert yn der maissen, als sy beyder syten desz daghes eyns worden sint, do sy alsus gebeden waren. Do geinhen beyde parthie by eyn und wurden doch neyt eyns. Also dat eyn sweyczelich reych[19]) da gesprochen wart, und sprachen desz van Hamersteyns fründ eyn rech, und sprachen also, sint eyme eyn neymlich dagh bescheiden isz, dat der van Hamersteyn sine ere sal verantwerten, da mach man in schuldichen czü den eren, dat sal her sine ere verantwerten; wan az hee dat gedeyt, so hait der van Hamersteyn siner eren off duszem dagh genoich gedayn, und enwissen czü dür czyt neit bessers.

Do quam her Frederich van deme Steyne und reyff deme van Hamersteyn und sayt, daz hee queme czü den heren, do fraghit der van Hamersteyn, wat sy wülden. Do sayt her Frederich, her sulde isz wal gewar werden[20]); do gehent der van Hamersteyn enhyn czü den heren. Do hoiffe[21]) der greve van Seyne ain, und saydde czü deme van Hamersteyn Ludewich: hie enisz neman, de dich schuldich czü den eren, ich entrahen dich isz woyll und alle, die hie umbe steynt. Do hoyff der van Hamersteyn sine hant off und swoir czü den heyligen, dat hie daicz raicz off saczhs, so wie man dat erdencken mach, unschuldig were, und stayffe[22]) her Jacob Freyheyt deme van Hamersteyn den eyt.

Do sprach der greve van Seyne güduncken vor eyn rech: Sint der czyt, dat der van Hamersteyn hait gestanden off düsem dagh und hait bekant eyns burgfreden und hait och bekant, dat hee mins heren fründ van Trere in hayt gelayssen, so wyssen mir vor eyn rech und bedunckit uns neyt anders, so wat verlüst deme van Rychensteyn gescheit, isz van Hamersteyns wegen myt der gever[23]), unfriden und in ryden[24]), dat der van Hamersteyn dat deme van Rychensteyn sal keren van eren und van rechis wegen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Staats-A. Coblenz. Adel v. H. 4. *Concept auf Papier ohne Datum, doch zweifellos* 1412 *(vgl.* 666*).*

[1]) Ehre. [2]) festgesetzt. [3]) Habe. [4]) vermuthlich: av hetten gewonnen. [5]) zugewandt. [6]) nicht mehr. [7]) sollte, Orig.: suldel. [8]) geloben. [9]) Schuhe. [10]) Bgr. Ludwig muss also während dieses Vorganges nicht in Hammerstein gewesen sein. [11]) Irmgard, Gem. des W. v. Reichenstein und Tochter des Bgr. Wilhelm v. H. Der hier erzählte Vorgang wird sich im J. 1409 ereignet haben. [12]) was. [13]) schleunigst. [14]) liesse rennen. [15]) und versäumet es nicht. [16]) wie die Winden (Zugbrücke) einer zerbrochenen Mauer eingehängt waren? [17]) erkannten. [18]) verhandeln in der Weise. [19]) zweitheilig Recht. [20]) Orig.: werder. [21]) hob. [22]) nahm den Eid ab. [23]) Gefahr. [24]) Einreiten.

Der erwähnte Burgfrieden zwischen Bgr. Ludwig und W. v. Reichenstein ist nicht aufgefunden.

1412, *März* 18. **665.**

Heinrich gen. Gundolf von Hammerstein hat mit Einwilligung seiner Gem., Gertrud von Vlytart, seine 10 *Mark Erbzins von dem Hofe vom Tempel in Köln dem Meister Albrecht Wynkyns von Hachenburg gegeben und erlassen (vgl.* 637*).*

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Christophori Latae Plateae Antiquae Fossae.

1412, *April* 12. **666.**

Wilhelm Herr zu Reichenstein fordert den Burggrafen Ludwig von Hammerstein auf, ihn wieder in den Besitz seines Antheils an der Burg Hammerstein einzusetzen.

Wist her Lodewich burggrave zu Hamerstein, alse ich Wilhem here zu Richensteyn uch ouch vurgeschrieben han, umb dat ir mich wedder ynsetzet zu Hamerstein, ind mir mynen schaden reicht ind keirt[1]) in der maise, as mir die heren ind rittere uf eyme daghe zu Seyne zugewist hand, ind ir mir nu schrifft, dage darumbe zu leisten zu Covelentze, zu Andernache ader zu Engerse, des meynen ich ummer, dat mir keyne noit ensy, dage mit uch da umbe zu leisten, na dem mir die heren ind rittere zugewist hand, ind verwundere mich, dat ir mir darin yet[2]) werft, na dem uch dat an ure ere ind gelymp[3]) trifft, ind wil gerne zu eyme gelegen dage ryden, ind dyt van uch nemen, as mir die heren ind rittere zugewist hand, as vurgeschr. steit. Ind moichte mir dis van uch neit geschein, so wil ich dat vorder van uch schriven saen ind claen[4]) an alle den enden, da uch dat hinderlich ader unstedelich is, na raide mynre heren mage ind frunde in der maisze, as mir des noit is, ind welcher maisze ir mich myns slosz entweldicht haid, yn dem as ich yn eyme gesworen burgfreden mit uch gesessen han. Datum meo sub sigillo feria tercia proxima post octavas pasche, anno domini M.CCCC. duodecimo.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4; *Pap. ohne S. Gedr. Günther* 4, 46.

[1]) zuwendet. [2]) etwas. [3]) guter Name. [4]) klagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1412, *Juni* 5. **667.**

Johann von Hammerstein (auf Hammerstein bei Sonnborn) entrichtet an Accise 3 *Gulden.*

Des sondages na sacramenti.

Or. Pap., Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Littrl. A, 5, *aus einer Bergischen Rechnung von* 1412.

1412, *October* 12. **668.**

Nicolaus von Hammerstein (Clayss van Hamersteyn) *und Hermann von Ahrweiler, Schöffen zu Bonn, erklären, dass Nicolaus von Gilstorf und Christine, seine Gem., Bürger zu Bonn, vor ihnen bekundet haben, dass sie vom Domstift zu Köln, nachdem dasselbe ihnen bereits* 200 *Rheinische Gulden geliehen, wofür sie ihm ihre beiden Häuser mit Zubehör auf der Pisternenstrasse zu Bonn auf* 10 *Jahre verpfändet haben, nunmehr weitere* 40 *Gulden geliehen hätten. Die beiden Schöffen siegeln.*

In den jaren uns Herren 1412 jair, des neisten godisdag na sent Gereonis dage des heylgen rytters ind mertelers.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Domstift 793. *S. des Nicolaus v. H. erhalten, oval,* 3 *cm lang und* 2 *cm breit, schräg rechts gelehnter Schild mit dem gezahnten Kreuz, Stechhelm mit Helmdecke und auf dem Helm eine Ente zwischen* 2 *Büffelhörnern. Leg.:* S' Clais . va . Hamerſtein, *(Taf. III,* 8*) (also völlig wie das Wappen der v. Gymnich). S. des H. v. Ahrweiler fehlt.*

1412, *December* 9. **669.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein, Herr zu Linster, verpfändet für 100 *schwere Rheinische Gulden dem Johann von Einenberg, Herrn zu Landskron, seine Leute zu Königsfeld und Kaltenborn; jedoch vorbehältlich der Zinsen, Pachte, Gulden und Dienste dieser Leute, welche sie während der Zeit, wo sie an Herrn von Tomburg verpfändet waren (vgl.* 549*), leisteten. Als Zeuge siegelt mit dem Aussteller Sievart Waldbott von Bassenheim.*

Dat. in crast. concept. b. Marie virg. a. dom. 1412.

v. Steinsches A. Nassau, v. Landskronsche Chronik, Reg. Gedr. Guden 2, *p.* 1234, *arch. Landskron ex autogr.; jedoch im A. Nassau aufgefunden.*

Diese Chronik sagt: „Nach dem Tode Ludwigs wird Joh. v. Einenburg von Erzb. Otto v. Trier mit denselben Leuten als verfallenes triersches Lehen belehnt. Hammerstein hatte aus seinen Leuten etliche Schöffen am Gericht gehabt".

Etwa 1412. **670.**

In einer Chronik des Elsass lesen wir:

Ludwig Burggraf zu Hammerstein hat mit Arnold von Sirck überkommen, dass er alle seine Lehne, so sein Neffe, Herr Boemund von Ettendorf[1]), in Lothringen und Elsass hat, solle empfangen und vermahnen. 1413 wollte gemelter Burggraf zu Hammerstein und Herr zu Linster von Graf Philipp von Nassau

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

die Lehne empfangen, welche ihm von Herrn Boemund, als Mutter Bruder, waren erblich heimgefallen, aber Nassau wollte nicht leisten.

B. Herzog, Chron. Alsatiae, Strassburg 1592.

[1]) Vgl. 633.

1413, *März* 12. **671.**

Aus einer Aufzeichnung über Einlieferungen zur fürstlichen Hofhaltung des Herzogs von Berg geht hervor, dass dieser von Johann von Hammerstein (auf Hammerstein) 100 *Rheinische Gulden leihweise aufgenommen hat.*

Dyt hain ich Aelbert[1]), proest zu Duysseldorp, zu Banssbergh[2]) in de leverynge dominica Invocavit:

Pos. 2: Item hait myn genedige here geburt in syne hant van Johannes van Hamersteyn . . . . . C flor. Rh.

Or. Pap., Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Lit. B, I, 1.

[1]) von Sobbe. [2]) Bensberg.

Aus den Rechnungen geht hervor, dass diese Einlieferung zweifelsohne im J. 1413 stattgefunden hat.

Die hohe Summe, welche Johann v. H. dem Herzoge darleiht, lässt auf dessen befestigte Stellung im Herzogthume Berg schliessen, welche sich wohl nur durch den Besitz eines grösseren Grundbesitzes (Gut Hammerstein?) erklären lässt.

1413, *März* 28. **672.**

Johann von Hammerstein entrichtet an die Bergische Verwaltung eine Accise von 3 *Gulden.*

Anno XIII°, tercia feria post dominicam Oculi hain ich ontfangen van assissen:

Pos. 6. Van Jo(han) van Hamersteyn . . . 3 gulden.

Or. Pap., Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Lit. B I 3, *fasc.* 1.

1413, *Juni* 22. **673.**

Johann von Hammerstein entrichtet wiederum 2 *Gulden Rheinisch und* 12½ *Albus Accise.*

Anno XIII° in die sacramenti infongen van assissen:

Item van Jo(han) van Hamersteyn 4 mark 5½ Brabant., facit 2 gulden Rh. 12½ alb.

Or. Pap., Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Lit. C, 6.

1413, *November* 9. **674.**

Frau Schönöte, geb. von Vinstingen, Wittwe von Ettendorf und Frau zu Hohenfels, verzichtet zu Gunsten ihres Schwagers Arnold von Sirck, Ritter, aus besonderer Liebe und Freundschaft für ihn, auf ihre Hälfte am Dorfe Mörchingen bei Merzig von dem Theile, welchen Burggraf Ludwig von Hammerstein daselbst gehabt, und auf ihr Viertel an den Dörfern und Höfen zu Hittichweiler,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Rossweiler und Zeisweiler mit ihrem Zubehör, welche Güter sie auf ihre Lebenszeit gehabt hat, und die bei Velinge gelegen sind (vgl. 633 *u.* 670*).*

Donnerstag vor S. Martins dage des h. bischofs.

Staats-A. Wiesbaden, Sayn-Hachenberg 327, *Abschr. (Or. soll im Staats-A. Coblenz sein, ist aber nicht gefunden).*

1413, *November* 11. **675.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein erklärt Irmgard, Gem. Wilhelms von Reichenstein, und ihre Kinder als seine nächsten Erben nach seiner Schwester Irmgard.

Ich Lodewich burchgreve zo Hamerstein und here zo Lyntzere doin kont und bekennen mit dissem geynwortigen offenen brewe vur mich und mine erven, dat Wilhelms wyff van Richenstein Eirmgardt und yre kinder, die sy sementlichen mit einander haint, mine neisten erven sint van maighschaff wegen zo minen goiden, in dissen landen gelegen sint, uisgescheiden min suster Eirmgart, und han ich Lodewich obgen. des zo bekentenisse der wairheit deser vurschr. sachen min ingesegel vur mich an desen breiff gehangen, und han vort gebeden und bidden den eirberen festen man heren Frederich vam Steine, ritter, ind Isfert van Berne, mine guede vrunde, das sy ire ingesegel beide zo gezuchnisse der wairheit alre vurschr. sachen by dat myne an desen breif willent doin hangen, des ich Frederich und Isfert bekennen wair zo sin, und umb sinre beden willen gedain hain. Datum anno domini M.CCCC. terciodec(imo) uff sente Mertins dach des heilgen bysschoffs.

Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4, *glz. Abschr. auf Pap. Gedr. Günther* 4, 60.

1413, *December* 6. **676.**

Schreiben der Stadt Köln an den Burggrafen Ludwig von Hammerstein wegen der Weigerung des Sohnes von Hermann Francken.

Domino burchgravio de Hamerst(eyn)
et domino de Lynzeren.

Edil gude vrunt. As ir uns zom lesten van Hermanne Francken soens weigen geschreven hait van smacheit[1]), dye he uch in unser stat ind fryheit gedain soelen haven, ind wye ur brief dat usswyst, hain wir wale verstanden ind begeren uch daruf zo wissen, dat ir up eynen gutligen dach bynnen unse stat van Coelne zu urre guder moyssen[2]) komen moigt tuschen dit ind XIII dage nyest koempt, wilche zyt ir uns denselven dach hye enbynnen dry of vyer dage bevaerentz wissen laist. Zo demselven dage willen wir unse vrunt van unsme raide schicken, ind ouch den vurgen. Herman up dye selve zyt mit darby doin verboyden, umb alda up dem dage montlich ind clerlich zo verhoeren, wye die sache geleigen sy, da ir uns van geschreven hait, ind zo besien of man uch yet[3]) vruntlich ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

scheiden kunne. Datum ipso die beati Nicolai episcopi anno domini M° CCCC^mo XIII^mo.

Stadt-A. Köln, Briefbuch 5, *fol.* 64. *Höhlbaum, Mittheilungen* 6, *S.* 91.

1) Schmach. 2) Ermessen. 3) etwas.

1414, *Januar* 5. **677.**

Schreiben der Stadt Köln an den Burggrafen Ludwig von Hammerstein wegen Weigerung des Sohnes von Hermann Francken.

Domino Lodowico burchgravio in Hamersteyn
et domino zo Lynzer.

Unser fruntlich groyssz vurschreven. Eydel gude vrunt. As ir uns den dach, den wir uch nu vur druytziendage mit Hermanne Francken soene bynnen unser stat zo leysten geschreven hatten, wederschreven hait, as ir denselven dach vur weyders noeden ind anderen sachen nyet geleysten konnet, ind wilt den dach gerne mit yem leysten zo Coelne bynnen unser stat des nyesten mitwoches na der hilliger dryer coenynge dage nyest koempt etc. hain wir wale verstanden ind begeren uch darup zo wissen, dat derselve Hermann Francken son zo deser zyt bynnen unser stat nyet enis, also dat wir yn umb den dach, den ir uns nu in urme brieve gezechet hait, nyet gespr(echen) enkonnen, want wir nu nyet enwissen, wa he sy zo vynden. Datum in vigilia epiphanie domini.

Stadt-A. Köln. Briefbuch 5, *fol.* 65 b. *Höhlbaum, Mittheilungen* 6, *S.* 92.

1415, *April* 18. **678.**

Heinrich gen. Gundolf von Hammerstein, welcher die beiden am 8. *August* 1401 *erhaltenen Häuser in der Gartenstrasse in Köln damals seiner Tochter Elisabeth verschrieben hatte, nimmt dieselben im Verein mit seiner zweiten Gem., Gertrud von Vlytart, wieder an sich.*

Ind zo wissen sy, dat Hentze vurschr. die vurschr. gicht wederumb an sich genoemen ind gewandelt hait, also dat hee mit Druytgin van Vlytart, nu syme eligem wyve, die vurschr. tzwey huser mit recht behalden, keren ind wenden moegen in wat hant, dat sy willent. Datum anno domini 1415, die 18. mensis aprilis.

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Columba Berlici.

Die hier mitgetheilte Aufzeichnung ist im Schreinsbuche die Fortsetzung von den Aufzeichnungen in 628.

1415, *September* 2. **679.**

Gerhard von Hammerstein erscheint in einer Fehde unter den Genossen des Johann Coenyng.

Anno quadringentesimo decimo quinto diffidaverunt infrascripti crastino Egidij et omnes sub sigilli *(!)* Iohannis Coenyng.

Principalis: Johan Coenyng.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Complices: Ernst van Herderwick, Werner In-gen-Hoyve, Rutger Boyne, Evert van Oitwich, Friderich Schutze, Herman Giff, Reynart Eysel bastart, Johan vam Lilaken bastart, Johan van Rommel, Wilhem van Boederich, Bernd van Boederich, gebroder, Heynrich van Asterlagen, Reynkin Brammart, Volken van dem Broele, mynresorge, Heynrich van Lieck, Johan van Steyn bastart, Heynrich van Boederich bastart, Bernd Schutz, Johan van Laynsten, Wilhems knecht van Boederich, Johan van der Nersen bastart, Mais van Broich, Danyel van Boederich, Gerart van Hamersteyn, Johan Schuyrkin, Heynrich Jackensticker, Johan Nirlynck, Heynrich van Oeverbach bastart, Johan Bacheler van Nuweroid, Johan van Breyld genant Cloet, Johan vamme Sande, Heynrich vamme Hamb, Friderich van Lechtz, Johan van Kryesthoven bastart, Godert van Hemirsberg.

Stadt-A. Köln, altes Fehderegister, fol. 114 b.

Welcher Linie dieser Gerhard angehört, ob er mit Heinrich gen. Gundolf in Köln, oder mit dem Schöffen Nicolaus in Bonn oder endlich mit Johann auf Hammerstein am nächsten verwandt ist, hat nicht ermittelt werden können; der Vorname lässt letzteres vermuthen.

1415, *October* 15. **680.**

Beylgin, *Clausnerin auf S. Marcellenstrasse,* Rychmoiden *und* Meyngen, *Nonnen zu Capellen,* Guytgin, *Nonne zu Martelen ausserhalb Kölns, Töchter, und Johann, Sohn von der verstorbenen* Meynen, *Ehefrau von* Goedert Gryn *dem Jungen, erben bei deren Tode eine Anzahl Grundstücke; darunter* $2^1/_2$ *Morgen an dem Grünen Wege bei dem Lande der Frau von Hammerstein bei der Schönmar in Köln.*

Dat. a. dom. 1415, die 15. mensis octobris.

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Christophori extra muros.

Vgl. 603.

1416, *September* 14. **681.**

Wilhelm von Orley bekundet, dass er dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein 1000 *Rheinische Gulden für dessen von ihm gekauften Theil des Schlosses Linster mit Zubehör schuldig sei, und verspricht ihm dafür während der nächsten* 6 *Jahre eine Leibrente von* 70 *Rheinischen Gulden, jährlich auf S. Remigiustag (*1. *October) in Trier zu zahlen. Er stellt als Bürgen und Mitschuldner: Huvart Herrn zu Elter, Ritter, Bernhard Herrn zu Burtscheit, Ritter, Johann von Brandenberg Herrn zu Esch, Johann von Orley, seinen Bruder, Wilhelm von Orley Herrn zu Beyffort, Wilhelm von Putlingen und Nicolaus Buschoff von Linster, Bürger zu Luxemburg, die sich für den Fall der Versäumnis sämmtlich zum Einlager in Trier verpflichten. Es siegeln der Aussteller und alle Mitschuldner.*

Dat. a. dom. 1416, in die exalt. s. crucis.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4, *deutsch.* 7 *SS. erhalten, eins abgefallen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1416, *December* 20. **682.**

Lutter Stael von Holstein, Ritter, und Johann von Hammerstein, Amtmann zu Solingen, besiegeln eine Uk., in welcher Peter von Merckss und Gertrud, seine Ehefrau, dem Katharinen-Altar in Gräfrath eine Rente von 12 Weisspfennigen verkaufen.

Ich Peter van Merckss bekennen in dyssem bryve vur mich, Gerdruit, myne eliche huisfrauwe, ind vur onser beider erven, dat ich verkoicht haen ind verkouffen rechlichen ind reidelichen overmytz dyssen offenen bryeve, tzwelff wyssepennynckge erffgulden Colsch pagementz, so zer zyt gencge ind geve ys, juncfrauwen Jutgen vam Huysse, verwerresse[2]) zer zyt des eydelen hoegeloiffden heildums der liever jnncffrauwen sente Katherinen, in behoeff der broederschaff ind vort yren naevolgeren erfflichen ind ewelichen umb eine summe geltz, as mit namen eylffdenhalven Rinschen gulden, wilche erffgulde ich Peter, Girdruit, elude vurschr., ind onse erven binnen der vryheiden zu Greveroide hadden an eime erve huis ind hoff, genant dat Putzer erve, ind geleigen intgheen dem putze[2]), wilche erve ind guet nu in handen haet Vrowyn, Fya up der Bech, elude, ind ich Peter vurschr. haen vur mich, Girdruit, min eliche huisfrauwe, ind vur onser beider erven der vurschr. erffgulden uessgegancgen ind vertzegen, uessgaen ind vertzyen mit munde, hande ind halm ind vur gueden birven luden mit namen herren Geerharde, kappellaen onser juncfrauwen ind des goitzhuisse zu Greveroide, Vrowyn up der Bech ind Henken up me Kelre, ind haen vort vur denselven vurschr. luden mich Peter, Girdruit, elude, ind onse erven van der vurgen. erffgulden interfft zu den ewigen dagen ind de vurschr. juncfrauwe Jutgen ind yre naevolgere geerfft zu den ewigen dagen ind hain noch ouch geloifft vur denselven vurschr. luden vur mich Peter, Girdruit, elude, ind onse erven, de vurschr. juncfrauwe Jutgen de vurschr. erffgulden zu weiren jaer ind dach, as men zu rechte erve off gulde weiren sall, ind ich Peter vurschr. danken vur mich, Girdruit, mine huisfrauwe, ind onse erven juncfrauwen Jutgen vurschr. gueder betzalincgen, dat sy mich mit genoechdem guetlichen ind wael intricht haet van der vurschr. erffgulden; alle argelist, firpell[3]), vaer, nuwe vunde ind quade behentgeit[4]) in dyssen vurschr. sachen uessgescheiden. Ind up dat dysse vurschr. punte vaste, stede ind ungebrochen blyve, so haen ich Peter vurschr., want ich selve geyn segell inhaen, gebeiden vur mich, Girdruit, mine huysfrauwe, ind onse erven de yrsamen birve lude mit namen herren Lutter Staell van Holstein, ritter, ind Johannes van Hamerstein, amptman zer zyt mins genedigen herren, onder dem deselve vurschr. erffgulde geleigen is[5]), dat sy yre inghesegell zu eime getzuge der waerheide onden an dyssen bryff willen hancgen, des wir Lutter Staell vurschr. ind Johannes bekennen, dat wir umb beden willen Peters ind Girdruit, elude, ind yrre erven onse seghell onden an dyssen brief haen gehancgen. Gegeven in den jaeren onses Herren, doe men schreiff duisent vierhundert ind sestzien jaer, des vrydages in der quatertemporen nyest vur midwinter.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Düsseldorf, Gräfrath 54. *Die Schrift der Uk. ist sehr verwischt. S. des Stael v. Holstein abgefallen, das von Joh. v. Hammerstein von grünem Wachs, rund,* $2^1/_2$ *cm Durchm., gothisch, zeigt im Schilde* 3 *(*2, 1*) dreilatzige, je mit* 3 *Ringen versehene Kirchenfahnen, und hat die Leg.:* **Sigillum Johan . va . Hamerstn'** *(Taf. III,* 15*). Redingh.* 14, 232b *als Notiz.*

[1]) Judith von Haus, Bewahrerin. [2]) Brunnen. [3]) Arglist. [4]) verletzende List. [5]) Gräfrath lag im Amt Solingen.

Johann v. H. wird vermuthlich im J. 1408 Amtmann geworden sein; denn die Geschichte des Herzogs Adolf von Berg erzählt, dass dieser unruhige, händelsüchtige und verschwenderische Fürst gleich bei seinem Regierungsantritt 1408 fast alle Beamte, die seinem Vater treu angehangen, entfernte und durch andere ersetzte. Vielleicht hat er Johann v. Hammerstein aus dem Ahrtheile herbeigerufen, wo 60 Jahre früher in Sinzig Bgr. Johann v. Hammerstein gleichfalls Amtmann war (433).

Wir erblicken hier zum ersten Mal das bis auf die Gegenwart vererbte Wappen mit den Kirchenfahnen, welches nach einer schon lange in der Familie bestehenden Annahme seine Entstehung der Verleihung des Erbbannerträgeramtes von dem Erzb. von Trier an die Johannsche Linie der Bgr. v. Hammerstein (248) verdankt. Geschichtsforscher und Heraldiker haben diese Erklärung bisher nicht anerkannt; einestheils, weil kein burggräfliches S. mit einer Kirchenfahne gefunden ist und anderentheils, weil ein Banner (d. h. eine an die Lanze genagelte Standarte), wie solches dem Bannerherrn vorzutragen, für kriegerische Thaten verliehen wurde (dieses war auch bei der Verleihung an Bgr. Friedrich 1312 der Fall), und eine Kirchenfahne, welche als Zeichen einer Schirmvogtei über ein Kloster etc. im Wappen geführt wurde, zwei sehr verschiedene Dinge sind.

Diesen beiden Gründen lässt sich folgendes entgegenhalten: Es ist sehr denkbar, dass die Johannsche Linie sich nicht entschliessen konnte, ihr altes Stammwappen aufzugeben, sondern sich damit begnügte, die trierschen Farben, silberne Hämmer in rothem Schilde, anzunehmen, während die Arnoldsche Linie bekanntlich rothe Hämmer im goldenen Schilde führte. Das Hammer-Wappen erscheint nämlich in der Geschichte der Burggrafschaft Hammerstein nicht nur als ein Hammersteinsches Geschlechtswappen, sondern vielmehr als ein Attribut der alten Reichsburg, d. h. als ein gemeinschaftliches Zeichen einer Sippe von Geschlechtern, welche mit der Burg und ihren Bewohnern, den Bgr. und ihren Burgmannen und Burggenossen, in Verbindung standen. Wir finden die von dem Broele in Hammerstein, Print von Horchheim gen. Broele, Mul von der Neuerburg, Godert v. Green (Grinde), Colve v. Ahrweiler, Blanckart v. Ahrweiler, v. Mayen, Burgmänner daselbst, Bell v. Coblenz, Hole v. Weiss u. a. Geschlechter, welche 3 Hämmer führten, und entweder Hammersteinsche Burgmänner waren oder in der Nähe der burggräflichen Besitzungen wohnten. Auch waren die Bgr. v. Hammerstein nicht in der Lage, das erzbischöfliche Banner in einem S. darzustellen, wenn sie die Hämmer nicht aufgaben, da sie, welche keine ursprüngliche Dynasten, sondern Reichsministerialen waren, die sich zum hohen Adel emporgeschwungen hatten, kein Reiter-S. führten, in welchem man das Banner an der Lanze hätte erblicken können. Es haben nämlich die alten Grafengeschlechter, welche eine Kirchenfahne im Wappen hatten, diese häufig als ein Banner geführt, indem sie dieselbe mit ihren 3 Ringen an der Lanze befestigten, wie z. B. in den Reiter-SS. der Grafen von Werdenberg u. A. *(Gen.-Landes-A. Karlsruhe, Kl. Salem).* Diese führten als Grafen von Werdenberg eine Kirchenfahne und als Besitzer der Grafschaft Heiligenberg einen schrägen Rautenbalken im Wappen. Graf Hugo v. W. führt 1314 im Reiter-S. auf dem Schilde den Rautenbalken, welcher auch auf dem viereckigen an die Lanze genagelten Banner abgebildet ist, während auf der Pferdedecke die Kirchenfahnen sichtbar sind. Auf einem anderen Reiter-S. von 1276 führt derselbe aber auf dem Schilde die Kirchenfahne und dementsprechend dieselbe auch an der Lanze. Er hat die Kirchenfahne aber nicht, wie im vorigen S. den Balken, auf einem viereckigen Banner abgebildet, sondern die Kirchenfahne selbst vermittelst ihrer 3 Ringe an die Lanze befestigt. Es zeigt dieses deutlich, dass hier die Kirchenfahne an die Stelle eines

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Banners gesetzt ist, d. h. absichtlich als ein Banner geführt wird. Die Zeichnung lässt erkennen, dass hier eine Kirchenfahne und kein dreilatziges einer Kirchenfahne ähnliches Banner oder Rennfähnlein dargestellt ist. Es ist daher sehr wohl zu erklären, wenn ein Geschlecht, welches in Folge der oben erwähnten Verleihung sich entschloss, das Banner des Erzb. als Wappenschild anzunehmen, dieses, weil es einem geistlichen Fürsten angehörte, als eine Kirchenfahne darstellte.

Die Uebersiedlung des in vorstehender Uk. genannten Johann, welcher mit 3 Kirchenfahnen siegelte, nach dem Herzogthum Berg fand genau zu der Zeit statt, als Bgr. Wilhelm, der letzte der Johannschen Linie, starb (vgl. 645, 654) und damit die Reichsburg, welche von Trier eingezogen wurde, für dessen Verwandte auf immer verloren ging. Johann von Hammerstein, welcher in Folge der Uebereinstimmung seines und seiner Nachkommen Vornamen mit den Namen der Mitglieder der burggräflich Johannschen Linie von dieser abzustammen scheint (vgl. 606 u. 704), mag daher, ebenso wie seine Verwandten, sich entschlossen haben, das Hammerwappen, welches so eng mit der nun verlorenen Reichsburg zusammenhing, abzulegen und die Kirchenfahne als erzbischöfliches Banner mit denselben Farben, wie die burggräfliche Linie sie geführt, anzunehmen und zwar in dreifacher Gestalt, wodurch sie sich als einen jüngeren Nebenzweig des burggräflichen Geschlechts bekannten. Auch *Bonn, Fischbach u. Rumpel, Materialien zur Gesch. Dürens, S.* 261, bestätigen, dass die Frhrn. v. Hammerstein, welche später in Düren ansässig waren, das alte Wappen der Hämmer mit den Kirchenfahnen vertauscht hätten.

Nebenbei mag bemerkt werden, dass eine Kirchenfahne als Wappenbild nur von Geschlechtern, welche dem Herrenstande angehören, geführt wird. Als Ausnahme finden wir freilich die dem Ritterstande angehörenden Geschlechter v. Trochel im Herzogthum Bremen und v. Huelhausen in den Herzogthümern Cleve und Geldern, welche eine Kirchenfahne führten, doch wird schwerlich nachzuweisen sein, ob nicht auch diese ursprünglich dem Herrenstande angehört haben; die v. Trochel waren ein sehr mächtiges Geschlecht und die bedeutende Herrlichkeit Huelhausen mag für das letztere Geschlecht die Abstammung von einem Herrengeschlecht und damit das Kirchenfahnen-S. erklären.

Schwerlich wird man eine andere Erklärung für den Ursprung des plötzlich erscheinenden S. mit Kirchenfahnen bei dem Geschlecht der Frhrn. v. Hammerstein finden, wenn nicht der Umstand, dass die Bgr. v. Hammerstein Vögte über einen Hof der Abtei Deutz (40) und einen Hof der Abtei Herford (140) waren, Veranlassung zur Annahme einer Kirchenfahne im Wappen gegeben hat, und man wird sich mit vorstehend ausgesprochener Vermuthung, welche mit der Tradition übereinstimmt, begnügen müssen.

1417, *Februar* 14. **683.**

Eberhard Herr zu Limburg, Lutter Stael, Ritter, und Johann von Hammerstein, Amtmann zu Solingen, sind Zeugen und siegeln, als Heyne zu der Eren und Sophie, seine Gem., dem S. Katharinen-Altar zu Gräfrath, und zwar zu Händen des Vicars Munneman und der Junffer Judith von Haus, Bewahrerin des hochgelobten Heiligthums, ihre Wiese verkaufen, welche innerhalb ihres Erbes zu der Eren, oberhalb ihres Mühlenteichs am Wege nach Wald gelegen ist.

A. dom. 1417, ipso die Valentini martyris.

Staats-A. Düsseldorf, Cart. A. 23, *fol.* 277. *Redingh.* 14, *f.* 228.

1417, *Juni* 1. **684.**

Wilhelm von Orley stellt dem Burggrafen Ludwig von Hammerstein einen Revers aus über die für 1600 *Rheinische*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gulden ihm gemachte Verpfändung des demselben gehörigen Theiles des Schlosses Linster mit allem Zubehör. Ludwig behält sich das Recht der Wiedereinlösung vor. Mit dem Aussteller siegeln Johann von Zolner, Herr zu Schuren, Ritter und Ritterrichter im Herzogthum Luxemburg, und sein Bruder Johann von Orley. Zeugen: Erhard von Gymnich, Herr zu Berperch, Johann, Herr zu Brandenberg, Nicolaus von Vischpach, Johann von Hondelingen, Herr zu Elle, Martin von Vischpach und Ludwig von Matheren, Richter.

Dat. a. dom. 1417, fer. 3 in satris diebus penthecostes.

Or. Staats-A. Coblenz, Adel v. H. 4, deutsch. SS. des W. v. Orley und Joh. v. Zolner erhalten, des Joh. v. Orley abgefallen.

1417, *August* 14. **685.**

Eckart, natürlicher Sohn von Wymmar van der Vort und weiland Margarethe von Hammerstein, und sein Vater Wymmar und dessen Ehefrau Agnes haben, und zwar Ersterer an seinem Eigenthum und Letztere an ihrer Leibzucht, an einem Hause auf dem Ufer bei Franken-Thurm in Köln dem Johann, einem Sohne von Dietrich von Jülich und dessen Gem. Gertrud, 6 Goldgulden Erbrente gegeben und erlassen.

A. 1417, in vigil. assumpt. b. Marie virg.

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Scabinorum Brigidae.

1381 wird Johann Wymmar als Verwandter des Nicolaus v. Hammerstein in Bonn genannt (544), und 1365 war die Gem. des Arnold v. Hammerstein Katharine v. Jülich (488).

1417, *November* 11. **686.**

Johann von Hammerstein gen. Schütze erscheint als Genosse des Herrn Eberhard von Limburg, als dieser der Stadt Köln Fehde ankündigt.

Anno domini M° CCCC° XVII^mo, ipso die beati Martini infra terciam et quartam horam diffidaverunt infrascripti propter dominum. Everhardum de Lymburg sub sigillo domini Everhardi:

Thoenis van Scheydungen, Johan Sobbe genant Grypere, Engilbrecht van dem Weschhove, Wilhem ind Reynkyn van Ulembroich, broidere, Heynrich ind Johan gebroedere van Galen, Herman van Letmoide, den man nent Kulinck, Rutger van Kwetingen, Eckart Nagell, Engilbrecht Brunynckhuys, Heydenrich van Eldinchusen, Arnt Schenckebyere, Zeries van Daelhusen genant Starcke, Heynrich van Berchheym genant Trympe, Herman Hokelinchuyss, Herman Nagell, Herman van der Laege, Johan Bruckney, Clais Bersse, Johan van Scheven, Heynrich van dem Bruele der elste, Geirhart Schutte, Rutger Schutte, Engilbrecht van Voilberg, Herman Slebusch [Herman van Unkebach][1]), Herman Wyntfaegt, Wolfart van Wipperfurde, Jacob van Ermell, Godart in der Auwen, Dederich Schutte, Arnt van Unckelbach, Derich up der Beike, Arnt van Wynkelhusen, Johan van Oisheym genant Musche, Johan Schutte[2]) van

Hamersteyn, Johan vamme Ryne, Wilhem up der Lucht[3]), [Godeken Volgar genant Fyntz][1]), Dederich vamme Hamme, Heynrich van Lutzinchusen genant Hunt, Hunt van Lynepe, Werner van Abtroyde, Euter van Eyndorp, Johan van Brugge, Johan Erlestake, Gerart van Waldemberg gen. Schrynnekerll et eorum famuli.

Stadt-A. Köln, altes Fehderegister, f. 128[a].

[1]) Im Or. durchgestrichen. [2]) Der Beiname „Schütze" kommt in diesem Fehderegister sehr oft vor, z. B. Gobel v. Tomberg, Schutze; Bruno v. Odenkirchen, Schutze; Johann v. Coelne, Schutze; „Ich Schutze v. Winkelhausen" etc. [3]) Hinter Ryne und Lucht steht die Randbemerkung: „de haint sich afgenomen, dat sy buysz eir wist viant synt".

Johann ist wahrscheinlich identisch mit Johann v. H. gen. Schütze in 722; vgl. auch 764.

1418, *Februar* 17. **687.**

Arnold von Metternich stellt dem Domcap. zu Bamberg einen Revers über die Belehnung mit dessen Gütern zu Hönningen aus, mit welchen zuvor Burggraf Ludwig von Hammerstein belehnt gewesen ist, und welche er jetzt nach dessen Tode erhalten hat.

Ich Arnold von Metternich. Als mir die erwirdigen herrn herr Anthonig von Rotenhan, techand, und das capitel gemeinlichen des thumsifftes zu Bamberg von besunder bete des hochwirdigen fursten und herrn herrn Wernhers ertzbischoffes zu Trire, meines gnedigen herrn, und herrn Ludwigs burggrafen zu Hamerstein und meiner dinste wegen, der ich in inkünftigen tzeiten tun sol und wil solche ir eygene güter halbe, die sie haben zu Hohingen und in dem gericht dasselbst gelegen, dieselben guten sie dem edeln herrn Ludwigen burggrafen zu Hamerstein vormals sein lebtage auss und nicht lenger umb funfftzehen gulden Reinisch jerliches zinses und ein halben gulden irem knecht fur kost verlihen und gelassen haben, als das die briff, die darüber gemacht, geben und versigelt worden seind, wol ausweissen, nach des egen. herrn Ludwigs tode verlihen und verlasen haben umb die obgen. funftzehen gulden Reinisch jerlichs zinses und ein halben irem knecht fur koste, bekenne ich obgen. Arnold von Metternich und tun kunt offenlichen mit disem briff allermenlich fur mich und alle mein erben, das ich also dieselben ir eygene gute zu Hohingen gelegen und in dem gericht doselbst umb einen jerlichen zinsz alsdann oben berurt ist, empfangen habe, in und irem capitel dorüber zu den heiligen gelobt und gesworn habe als lehenrecht ist, ez sey an tzehenden, weingarten, velden, büsschen, zinsen, bechen und was zu demsselben halben teil zugehörende ist, nichts aussgenomen, mein lebtage auss und nicht lenger noch furbas die zu haben noch zu brauchen gereden und geloben ich in und irem capitel solich jerlich gülte mein lebtage funftzehen gulden Reinisch jerlichen aussrichten, reichen und irem scheinboten, der mir von iren wegen ir quitantzen darüber bringet, und den halben gulden fur köste zu betzalen on alles vertzihen und an widerede auff sant Andres tag, des heiligen aposteln, zu Hamerstein oder Coblentze on geverde. Geschehe des nicht welchs jares ich dann also auff die vorgen. tzeit an guter

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

betzalung der vorgen. irr jerlicher gülte einssteils oder zumal seümig darynnen gefunden würde, das dann die obgen. gute, die ich also von den obgen. herrn habe, gantz und gar widerumb ledig und in heim vallen und von mir, meinen erben noch ymands anders sust von unsern wegen furbas kein recht, vordrung, klag noch onsprach nymmermer haben sullen noch mügen in khein weiss, sunder sie mügen dann mit densselben iren eygen gütern als mit andern iren eygen gütern tun und lassen brechen und büssen nach allem irem willen on alles einsprechen und hindernüss mein und meiner erben, und ich sol auch mein lebtage auss dieselben güter getrewlichen hanthaben, schützen und schirmen und die auch nicht besweren, verpfenden noch versetzen mit keinen sachen oder eintrage on geverde. Auch ist nemlich beredt und beteidigt worden, ob sach were, das die obgen. herrn oder ir nachkomen die vorgen. ir eygene guter verwehseln oder verkauffen wolten, zu welcher tzeit das geschehe, das sülln und mügen sie tun des auch gantz macht und gewalt haben on alles widereden und einsprechen mein und meiner erben, sunder wir dersselben guter sullen und wöllen gentzlichen abtreten und die ledig wider aufgeben und sagen on geverd. Des zu urkunde so gib ich in und irem capitel disen briff versigelt mit meinem eygen anhangenden insigell, der geben ist nach Cristi unsers Herrn gepurt virtzehenhundert und in dem sibentzehenden jare[1]), am mitwochen nehst vor sand Peters tag kathedra genant.

Kreis-A. Bamberg, Cop. 38, *f.* 465. *Staats-A. Coblenz, Dipl. v. Erzb. Otto, f.* 112, *Reg. aus dem Lehnbriefe von demselben Tage* (fer. 4. ante fest. b. Petri ad cathed.). *Schannat, Eifl. illustr. v. Bärsch* 2, *S.* 36.

[1]) Die Jahresbestimmung muss nach trierschem Stile aufgelöst werden, da Bgr. Ludwig am 1. Juni 1417 (684) noch lebte. Er wird in der 2. Hälfte des Jahres 1417 gestorben sein.

Arnold v. M. war ein Bruder von Hermann, welcher mit Adelheid v. Hammerstein, einer Erbin des Bgr. Ludwig, vermählt war (543, 622).

1418, *November* 5. **688.**

Johann von Hammerstein, Amtmann des Gerichts zu Hilden, ist Zeuge und siegelt mit Konrad von der Horst für Wilhelm Buschoff von Heinsberg, Bürger zu Düsseldorf, und dessen Ehefrau Mathilde, als diese denjenigen Malter Roggen und die 4 Hühner jährlicher Renten an dem Junkernhofe, welche sie von Mewis von Emme gen. von Voerde und Sophie, seiner Ehefrau, gekauft, an den S. Katharinen-Altar zu Gräfrath, und zwar an Gerhard, den zeitigen Rector desselben, verkaufen.

A. dom. M.CCCC°.XVIII, sabbato die prox. p. fest. omnium sanct.

Staats-A. Düsseldorf, Cartul. A. 23, *f.* 283. *Redingh.* 14, *f.* 232[b].

1419, *Mai* 25. **689.**

Abt Heinrich von Frydach und der Convent von Brauweiler bekunden, dass der Streit über einige Grundstücke zwischen der Abtei und dem Dorfe Klotten durch Burggraf Ludwig von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hammerstein (Haymersteyn), *Burggraf zu Kochem, Johann Rumelian von Kobern und Dieterich von Kesselstat, als dazu Beauftragten des Erzb. von Trier, geschlichtet ist. Heinrich von Frydach siegelt.*

In dem jaire uns Herren 1419, up s. Urbayns dagh des heil. payss ind mertelers.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Brauweiler 55. *S. des Abts erhalten.*

Es wird sonst in den Uk. nicht erwähnt, dass Ludwig Bgr. zu Kochem gewesen; sein Vater erhielt aber 1351 eine Verbesserung seiner trierschen Lehne aus dem Zoll zu Kochem (431).

Es muss in der Uk. ein Schreibfehler in der Jahreszahl vorliegen, oder die Uk. ist erst nach Beilegung des Streites ausgestellt, da Ludwig bereits im J. 1417 gestorben ist (687).

1419, *September* 21. **690.**

Johann von Hammerstein, Elisabeth, seine Gem., und Johann, ihr Sohn, machen eine Stiftung für den S. Katharinen-Altar in Gräfrath, und setzen ihr freies Gut zu Hammerstein als Unterpfand.

1419, ipso die b. Matthaei apostoli. Johanes van Hamersteyn, Lysa uxor ind Johan, yrer beyder eliche son, geben up sent Katherinen elter[1]) zo Greveroide vur deme werden heylichdom eine iairliche gülde mit namen 4 malder roggen, oder vur jecklich malder roggen einen Rynschen gulden zo yrer kur[2]); — — sullen sy, yre erven ind nakomlingen zo ewigen dagen alle iair up sent Remeysz dage des heylichen buschoffs lieveren zo Greveroide up den hof vur sent Katherinen huysz dem pryster ind rectoir, der zor zyt mit dem vurschr. elter beleent is, in sulchen vurwerden, das derselb pryster ind rectoir yrer ind yrer vuralderen ind nakomlingen alle wechen eine sunderliche gedechtnus ind memori haven sall mit einer myssen zo ewigen dagen, welche mysse yrer beyder als Johannes ind Lysen lebenlank alle saterdag up dem egen. elter sall gelesen werden, ind sall gehalden werden den einen saterdag van unser liven vrauwen ind den anderen van der werder vrundinnen Gotz, sente Katherinen, die eine patroynersche is desselven elters. Vort als der erste van inen beyden eluden verscheit[3]), sall der rectoir ind syne nakomlinge den dag der verscheidong halden ind ewiglich ind ummerme zo allen wechen up den dag eine seelmysse lesen vur den verschiedenen, ind wan unsse live herre syn gebet over den anderen deit vur sy sementlichen. Viele up den dag eine groisse hogezyt[4]), sall er die mysse lesen den neisten dag darna. Setzen zo underpant yr alling[5]) erve ind guet zo Hamersteyn, so wie dat gelegen is in hoede, in duyffden, in velde, in bussche, in wasser of in wegen. Wurden sy oder yre erven einiches iairs in bezalongen der 4 malder roggen seumig, sall gemelter yr erve zo Hamersteyn mit aller besserong up den vurschr. sent Katherinen elter ervallen syn, ind der elter mit geerfft syn ind yre erven, die in der bezalong, as vurschr. steit, bruchig wurden, unterfft syn, ind der rectoir ind die bewerersche an yre hende nemen mogen ind keren ind wenden na yrem gutduncken

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ind willen. Sigillavit Iohannes pro se, uxore et filio, und auf yr bitten der edel yr lieve her, her Everhart her zo Lymborch ind zom Hardenberg, lantdrost des lantz van dem Berge.

Redinghv. 14, *f.* 233, *auszügliche Abschr. Die Or.-Uk. scheint verloren zu sein. Gedr. Gesch. d. Frhrl. v. Hammersteinschen Familie, S.* 61.

[1]) Altar. [2]) Wahl. [3]) verscheidet. [4]) hohes Fest. 5) ganzes.

Aus dieser Uk. geht hervor, dass das Gut Hammerstein bei Sonnborn, welches hier zum ersten Mal genannt wird, noch freies Eigenthum des Johann war, da anderen Falles zur Verpfändung desselben der Consens des Lehnsherrn (des Herzogs von Berg?) erforderlich gewesen wäre. Der Ausdruck „yr lieve her, her Everhart her zo Lymborch" kann sich aber nicht auf eine Bezeichnung ihres Lehnsherrn beziehen, denn einestheils bitten sie ihn nur um Besiegelung und nicht um seine Genehmigung, und anderentheils hatte Eberhard als jüngerer Spross seines Hauses keine Lehne zu vergeben, sondern die Limburgschen Lehne waren damals in den Händen der Brüder Grafen Wilhelm und Dieterich von Limburg. Die Worte „yr her" beziehen sich vielmehr auf das Verhältnis Johanns zu seinem Vorgesetzten, nämlich des Amtmannes zum Landdrosten (vgl. 695).

1419, *October* 22. **691.**

Wilhelm Herr zu Reichenstein, als Ehegatte der Irmgard von Hammerstein, verzichtet auf alle Forderungen an der Herrschaft Hammerstein, erhält dagegen vom Erzb. Otto von Trier die von seinem Schwiegervater, Burggrafen Wilhelm, hinterlassenen Güter zu Sinzig, Königsfeld und Remagen zu Lehen, und öffnet demselben sein Schloss Reichenstein.

Ich Wilhelm herre zu Richensteyn dun kunt allen luden, als ich vorderungen und ansprachen meynte zu haben an den erwirdigen in Got vatter und herren, hern Otten ertzbuschoff zu Triere und synen stifft von des slosses Hamersteyn mit allem syme zugehore und des dorffes Nyderhamersteyn und etzlicher ander gude wegen zu Syntzghe, zu Kongsfelt und anderswo gelegen, nyt uber alle ussgescheiden, und auch umb etzliche gereide habe und gude zu Covelentze, die da uffgehalden waren, wie man die nennen mag, suliche gereide habe mir anerstorben waren von hern Wilhelme burgraven zu Hamersteyn, rittere, myme swieger seligen, darzu ich recht meynte zu haben von Irmegarde von Hamersteyn, myner huysfrauwen wegen, desselben hern Wilhelms dochter, so bekennen ich uffentlich an diesem brieve vur mich und alle myne erben, daz ich uff suliche ansprachen und vorderunge vurgen. und vorter uff alle andere vorderungen und ansprachen, die ich an den egen. mynen herren, syne nakomen und stifft von Triere gehabt han oder haben mochte, bisz uff diesen hutigen dag, datum disz brieffs, ewelich, gentzlich, luterlich und zumale verziegen han, und verzihen urkunde disz brieffs und besonder die herschafft von Hamersteyn antreffende, und sagen den vurgen. mynen lieben gnedigen herren, syne nakomen und stifft von Triere der quyt, ledig und loisz, und herumb so hait derselbe myn gnediger herre mir und mynen rechten lybeslehenserben von besondern synen gnaden zu rechtem manlehene geluwen suliche gude und gerichte zu Syntzghe, zu Kongsfelt und zu Remagen gelegen, die her Wilhelm von Hamersteyn selige nach syme doide lysz und in syme lebene gehabt hait, mit

namen eyn dritteil halb des gerichtes zu Sintzghe und in den dorffern darzu gehorig, den hoff und gude zu Syntzghe mit yren zugehoirden, und eyn dritteyl halb des gerichtes zu Kongsfelt mit luden, hoffen, herlicheiden, guden, wiesen, eckern, buschen, velden, wingarten, zynsen, renten uud gulden, wie die gelegen und genant synt, und darzu so hait mir myn vurgen. herre eyne andere und mere gnade getan, und hait mir und mynen rechten lybeslehenserben zu rechtem manlehene geluwen hundert gude swere Rynsche gulden geldes, die mir alle jare zu Engers uff dem zolle zuvallen und werden sullent uff sente Mertins dage ymme wintere gelegen, oder wohien dan der zolle gelaicht were, die mir und mynen vurgen. erben eyn iglich zolschriber, wer der dan zu zyden ist, lieberen und hantreichen sullen. Und han ich Wilhelm herre zu Richensteyn suliche vurgen. gude, gerichte, herlicheide und hoffe, wie die vor geroirt synt, und die hundert gulden manlehens itzund von dem vurgen. myme herren in synen, syner nakomen und stiffts zu Triere wegen zu rechtem manlehene entphangen und entphaen die an diesem brieve vur mich und myne rechte lybeslehenserben mit truwen, hulden, eiden und dinsten, als sulicher lehene und des stiffts von Triere recht und gewonheid ist, als auch nach myme doide myne rechte lybeslehenserben schuldig syn sullent zu dun, und yrer iglicher syn teil, obe suliche lehene und gude under sie geteylet wurden, und yn yre zweyveldige wol besiegelde brieve in der besten formen daruber geben. Auch ist beredt, wanne myme vurgeschr. herren, synen nakomen und stiffte fuget, so mogent sie suliche vurgen. hundert gulden geldes von mir und mynen lybeslehenserben abelosen mit dusent guden sweren Rynschen gulden, und uns die abelosunge eyn vierteil jairs zufurentz verkundigen, weliche zyt yn daz eben kompt und sie gelustet, der loszunge ich und myne vurgen. erben yn auch also gehoirsam syn sullen, und wanne myn herre, syne nakomen und stifft von Triere die abeloszunge also getan hant, so sullen ich und myne libeslehenserben die dusent gulden belegen uff unser luter eigen gude, die unbesweret, unversast, unverpendet und unverrodet und dem stiffte von Triere allerneest gelegen syn und von nyman zu lehene oder affterlehen ruren, daruff die hundert gulden geldes wol und siecher bewyst syn, und dann dieselben gude, daruff wir die hundert gulden bewisen werden, von dem vurgeschr. myme herren, synen nakomen und stiffte zu manlehene mit dem hoeffe, gerichten und guden zu Syntzghe und zu Kongsfelt, wie die vurbenant synt, zu rechtem manlehene entphaen und die vermannen, wie vurgeschr. steet, ane geverde. Ich und dieselben myne lybeslehenserben ensullen auch die hundert gulden manlehens, die vurgen. hoffe, gerichte und gude zu Syntzge und zu Kongsfelt, wie die vurgen. synt, oder die gude, die wir also nach der loszunge vur die dusent gulden verlegen und zu lehene machen und entphaen wurden, nyman vorter verlihen, versetzen, verwenden, verpenden noch in keyne andere hant keren oder geben ane wissen, willen und verhengnisse myns vurgeschr. herren, syner nakomen und stiffte von Triere, daz wir mit yren wol besiegelten brieven bewisen kunnen oder mogen. Auch bekennen ich Wilhelm herre zu Richensteyn vur mich und alle myne erben,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daz ich demselben myme herren, synen nakomen und stiffte von Triere myn slosz Richensteyn geuffent han, und sal dasselbe slosz Richensteyn nu vorter zu ewigen dagen ein uffen slosz und huys syn myns egen. herren, syner nakomen und stiffts von Triere zu allen synen, syner nakomen und stiffts noyden und geschefften zu yrem gesynne, und mogent sich darusz und darynne behelffen mit wenich oder viel luden gewapend und bloisz, wanne sie des nu vorter noit haben werdent, oder des an mich und myne erben gesynnent wieder allermenlich nyman uszgenomen, uszgescheiden wieder die edeln myne lieben neven, die graven von Seyne und die grafschafft von Seyne, und den edeln mynen lieben swager Wilhelm graven zu Wiede, von dem ich daz slosz Richensteyn zu lehene han, und zu lehene ruret, und sal ich und myne erben daz allezyt also bestellen mit uns selber, unsern amptluden, thornknechten, portenern, hudern und dienern, die itzund zu Richensteyn synt oder hernamals darselbes von unsern wegen komen werdent, daz unser vurgen. herre, syne nakomen und stifft von Triere die uffenunge nu vortme zu ewigen dagen uffen fynden und yn also geschie, getan und gehalden werde, wie vurgeschr. steet, und sal myn herre, syne nakomen und stifft von Triere auch myn slosz Richensteyn verantwerten und verdedingen, als andre syne und syns stiffts uffene sloss und huser ane geverde, und globen auch vur mich und alle myne erben in guden truwen an eydesstat, myme vorgen. herren, synen nakomen und stifft von Triere die uffenunge in unserm slosse Richensteyn also zu ewigen dagen zu dun und zu bestellen in aller maiszen, wie vurgeschr. steet, ane geverde. Und aller dieser vurgen. stucke, punte und artickele han ich Wilhelm herre zu Richensteyn myn ingesiegel an diesen brieff gehangen vur mich und alle myne erben, und want alle diese vurgeschr. sachen mit verhengnisse myn Irmegard von Hamersteyn, eliche huysfrauwe Wilhelms herren zu Richensteyn vurgeschr., wissen, willen und verhengnisse getan, gescheen und zugegangen synt, so verzihen ich auch luterlich zu ewigen dagen vur mich und alle myne erben uff alle vorderungen und ansprachen, wie ich die an den vurgen. mynen herren, syne vurfaren und stifft von Triere gehabt hette oder noch haben mochte bisz uff diesen hutigen dag, datum disz brieffs, wie man die nennen mochte, nyt uberalle uszgescheiden, und han auch myn ingesiegel by Wilhelms myns elichen mannes ingesiegel an diesen brieff gehangen zu oirkunde aller dieser sachen. Und umb noch merer siecherheid willen, so han wir Wilhelm und Irmegard vurgen. beyde sementlich gebeden und bieden an diesem brieve hern Friederich vom Steyne, ritter, daz er syn ingesiegel by die unsere an diesen brieff wulle hencken zu oirkunde aller vurgeschr. sachen, stucke, punte und artickele, und ich Friederich vom Steyne, ritter itzund gen., bekennen, daz ich umb bede willen jonghern Wilhelm herren zu Richensteyn und jonfrauwen Irmegard von Hamersteyn vurgen. myn ingesiegel by die yren an diesen brieff han gehangen zu bekentnisse der warheid aller dieser vurgen. sachen, der gegeben ist, da man schreib nach Cristi geburte vierzehenhundert und nuynzehen jare, uff den neesten sontag nach sente Lucas dage des heiligen ewangelisten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Coblenz, St.-A. Trier. Die 3 SS. erhalten; das der Irmgard wie bei 645. *Gedr. Günther* 4, 91.

1419, *October* 22. **692.**

Irmgard, Schwester des verstorbenen Burggrafen Ludwig von Hammerstein, verzichtet zu Gunsten des Erzstifts Trier auf ihre Rechte und Ansprüche an das Schloss und die Herrschaft Hammerstein.

Ich Ermegardt von Hamerstein dun kunt allen luden, als ich den erwirdigen in Gode vatter und herren, hern Otten ertzbuschoff zu Triere, mynen lieben genedigen herren, ansprechig gemacht han umb slosse, dayle und herschafft zu Hamerstein, lehene, eigen gude, farende habe, gereidt und ungereidt, und andere zugehore, wie die myn bruder selige, her Ludewich burggrave zu Hamerstein gehabt, beseszen und gelazen hait, so bekennen ich uffenlichen an diesem brieve vur mich und alle myne erben, daz derselbe myn lieber genediger herre mit myr fruntlichen und gutlichen uberkomen ist, also daz ich demselben myme herren, sinen nakomen und stifft von Triere mit myme gantzen frihen willen und unbetwongen gentzlichen und zumail gegeben und uffgetragen han, geben und ufftragen ubermitz diesen brieff alle lehene, gerichte, gude, verpandt und unverpandt, gulde, rente, gevelle, eigene gude, farende, gereidt oder ungereidt, ersuchte oder unersuchte, wie man die genennen mag, wo, wie oder in waz enden und landen die gelegen sint, und vort manlehenschaffte manne, wie die her Ludewich selige myn broder gehabt und gelazen hait und zu der herrschafft von Hamerstein gehorig sint, nyt uszgescheiden, und han ich Ermegardt vurgeschr. damit den vurgen. mynen herren, sine nakomen und stifft von Triere erfflichen und ewentlichen geerbet, und mich und alle myne erben ewentlichen und ummerme enterbet nu und ummerme zu ewigen dagen, als ich dieselben gude vurgen. demselben myme herren, sinen nakomen nnd stifft von Triere vur mich und alle myne erben, gentzlichen und zumal, nyt uszgenomen noch abegescheiden, uffgetragen und uffgeben han an den gerichten und enden, da dan die gude gelegen sint, als dan der gerichte recht und gewonheidt ist. Auch bekennen ich Ermegardt vurgen. vur mich und alle myne erben, daz ich dem vurgeschr. myme genedigen herren, sinen nakomen und stifft van Triere gegeben und gegonnet han, geben und gonnen an diesem brieve, daz derselbe myn herre, sine nakomen und stifft van Triere alle die gude, gulde oder rente, die myn broder vurgen. oder myne aldern anderen herren und luden versast oder verpandt hetten, an sich losen und die erbeschaff davon an sich nemen und brengen mugen, und bedarff der vurgen. myn herre, sine nakomen und stifft von Triere myn zu den oder zu diesen vurgeschr. anderen sachen, isz sy mit uffgabebrieven oder anders, so sal ich zu gesynnen desselben myns herrn, siner nakomen und stiffts von Triere daz also dun, und yn volgen uff yre koste und nyt uff die myne, und were iz sache, daz ich von kranckheide myns lybes nyt gewanderen muchte, wanne dan der vurgeschr. myn

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

herre, sine nakomen und stifft von Triere myn also bedurffen wurden, so sal ich yn zu yren gesynnen instrumente und andere gezugebrieve in der bester formen schicken, wie man die begriffen oder gemachen kan, uff des egen. myns genedigen herren, siner nakomen und stifftz van Triere kost. Und han ich Ermgardt vurgeschr. vur mich und alle myne erben demselben myme herre in syn, syner nakomen und stifftz von Triere wegen in guden truwen geredt und gelobt, reden und globen an diesem brieve, wieder diese vurgeschr. punte und artikele zmail oder besonder nit zu setzen oder zu dun, noch uns behelffen mit eynchen privilegien, die ich oder myne erben itzunt hetten oder gewinnen muchten, oder uns auch behelffen mit pabstlichen, geistlichen oder werentlichen gerichten, dan ich und alle myne erben wollen und sollen diese vurgeschr. punte und artikele gentzlichen stede, feste und unverbruchlichen halden und uns darwider nummerme zu ewigen dagen setzen, oder schaffen in unsern wegen getan werde, wie daz mentschenhertze erdencken muchte. Und han ich Ermegardt vurgeschr. des zu urkunde und gantzer stedicheidt aller vurgeschr. sachen, punten und artikeln vur mich und alle myne erben myn ingesigille an diesen brief gehangen, und han darzu zu merer sicherheide gebeden und bieden an diesem brieve Salentin, den jungen heren zu Isenburg, mynen lieben neven, daz er syn ingesigille zu gezugenisz aller vurgeschr. sachen by daz myne wulle hencken, des ich Salentin vurgen. bekennen, daz ich umb bede Ermegarten von Hamerstein, myner lieben monen, myn ingesigille by daz yre zu gezugenisz aller vurgeschr. sachen an diesen brief han gehangen. Und zu noch merer sicherheidt und zu gezuge, so han ich Ermegart vurgeschr. gebeden der stede zu Syntzighe heymeliche ingesigille an diesen brieff zu hencken. Des bekennen wir Johan Varmehoffe, burgermeister zu diesz zyt, und Wilhelm Kauffman beheldere des vurgeschr. ingesiegels zu dieser zyt, daz wir daz vurgen. ingesigille umb bede willen der vurgeschr. jongfrauwen Ermegarden von Hamerstein zu gezugenisz aller vurgeschr. sachen an diesen brieff han gehangen, der gegeben ist, do man zalte nach Cristus geburte viertzehen hondert und nuynzehen jair, uff den sondag nach der eilff dusent mededag der heiligen jongfrauwen.

Or. Staats-A. Coblenz, St.-A. Trier. Die 3 SS. sehr gut erhalten; das von Irmgard rund, 3 cm Durchm., mit 3 Hämmern und der Leg.: S' Irmgart van : Hamerſteyn. *Gedr. Günther* 4, 92.

Irmgard scheint nach dem Tode ihres Bruders Ludwig, welcher vor dem 17. Februar 1418 erfolgte (687), dessen Hälfte der Burggrafschaft einige Zeit in Verwaltung und Nutzen gehabt zu haben, da sie erst jetzt ihren Rechten auf dieselbe entsagt, und Werner v. Eich erst 1421 (701) dem Erzb. einen Revers über die Anstellung als Amtmann über diese Hälfte ausstellt.

1419, *October* 22. **693.**

Irmgard von Hammerstein verzichtet auf alle ihre Güter, Lehne, Leute, Gerichte, fahrende Habe, Renten und Gefälle, die ihr verstorbener Bruder Ludwig besessen, zu Gunsten des Erzb. Otto von Trier.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ich Ermegardt van Hamerstein dun kunt allen luden und bekennen uffenlichen an diesem brieve, daz ich mit frihem eigen und unbetwangen willen verziegen und uffgetragen han, verzihen und ufftragen ubermitze diesen brieff vur mich und alle myne erben, in hant des erwirdigen in Gode vatterz und herren, herrn Otten ertzbuschoff, siner nakomen und stifftz von Triere alle gude, iz sy lehene, manleheneschafft, manne, gerichte, eigende gude, gereidt oder ungereidt, farende habe, gulde, rente und gevelle, sy syn verpandt oder unverpandt, ersuchte oder unersuchte, wie man die nennen mag, in welchen landen oder woe die gelegen sint, nit uszgescheiden, wie die myn broder selige her Ludewich burggrave zu Hamerstein, dem Got gnade, gehabt, beseszen und gelazen hat, und han ich Ermegart vurgeschr. denselben mynen genedigen lieben herren, sine nakomen und stifft von Triere damit erfflichen geerbet, mich und alle myne erben nu an und vorter ewentlichen und ummerme enterbet, und gereden in guden truwen hier wieder nummerme zu ewigen dagen zu dun, oder schaffen in mynen wegen getan werde oder uns mit eynchen geistlichen oder werentlichen gerichte darwieder zu behelffen, und han ich Ermegart vurgeschr. des zu urkunde und gantzer stedicheidt aller vurgen. sachen myn ingesigille vur mich und alle myne erben an diesen brieff gehangen, und han darzu zu merer sicherheidt gebeden und bieden an diesem brieve Salentin den jongen herren zu Isenburg, mynen lieben neven, daz er sin ingesigille by daz myne zu urkunde aller vurgeschr. sachen an diesen brieff wulle hencken, des ich Salentin vurgen. bekennen, daz ich umb bede Ermegarten vurgen., myner lieben monen, myn ingesigille by daz yre zu urkunde aller vurgeschr. sachen an diesen brieff han gehangen. Der gegeben ist, do man zalte nach Christus geburte vierzehenhondert und nuynzehen jair, uff den sontag aller nest nach der eilff dusent mede dag der heiligen jongfrauwen.

Or. Staats-A. Coblenz, St.-A. Trier. Die beiden SS. erhalten, das der Irmgard angebrochen.

1419, *October* 22—24. **694.**

Verzeichnis der Gerichte, vor denen Irmgard von Hammerstein, Schwester des letzten Burggrafen Ludwig, auf ihre Rechte, Erbansprüche etc. Verzicht geleistet hat.

Anno domini M° CCCC° XIX jar.

Dyt ys dat vertzegenysse und uszganck, den myn jünffer van Hamersteyn, herren Lodewichs selichen süyster, gedain hait in den gereichten, da des noyt waz:

Zu den ersten zu Feltkirchen vur den dinckeluden des gereichts mit namen Geirlach, Rorichs Ryssen van Gynderdorff[1]), Hennen Fruntz van dem Far[2]), und yst dyt gescheit uff hude sundach neste na der XI dusent mededage.

Item dyt vertzych ys gescheit zu Obren-Hamersteyn uff hude sondag vorgen. vur Jacob, den scholtissen, Peter, fade[3]), Henne Ywain, Henngen Snyder, Heyntz Lymscheyder, dynckelude des gereichtz da.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item dyt vertzych yst gescheit uff hude sondage vurgen. zu Nedren-Hamersteyn vur Heyntzen, dem fade[3]), Arnolt Boylgin, Henne Gyszgen[4]), Richwin Iwain und Peter Hamme[5]), alle dynckelude des gereichts da.

Item dyt verzych yst gescheit uff hude mandage nest zu Broel vur Johan, dem fade[3]) des gereichts, Heynrichs van den Ryne und Diederich Hontzeloyns, alle scheffen daselbs.

Item dyt verzych ys gescheit uff hude mandage vurgen. zu Syntzych vur Johan Vormehoffe, burgemeyster, Hermann Slyppe, Henne Krige, Heynrich Prynzyngen, Peter Ruylle, Wilheim Rodingen und Jacob Richwyns, alle hoeffer zu Syntzich des gereichts.

Item dyt verzych ys gescheit uff hude dynsdage nest zu Konygen[6]) vur dem gereicht vor Heydgin dem scholten, Juncher Crafftz und Johans van Eynenberg, Arnolt Kelner, Henne van Kotlenheym, Henne Reschenckel, Johan Meye, Peter Nebe, Peter Heckenbach, Jacob Hoeffman, Arnolt yn dem Syffen, Henne Oleysleger, alle scholten und scheffen des gereichts da.

Or. Staats-A. Coblenz, St.-A. Trier, auf Pap.

[1]) Gönnersdorf. [2]) Fahr. [3]) Vogt. [4]) Vgl. 614. [5]) v. Esch, vgl. 663. [6]) Königsfeld.

1420, *Januar* 6. **695.**

Johann von Hammerstein, Amtmann zu Solingen, ist Zeuge und siegelt mit dem Landdrosten Eberhard von Limburg, als Heyne von der Eren und Sophie, seine Gem., ihr Gut zu der Eren im Kirchspiel Wald dem S. Katharinen-Altar zu Gräfrath schenken.

Ich Everhard here zo Lymborch ind zom Hardenberghe, zor zyt lantdroiste des lantz van deme Berghe, doin kunt allen luden, die diesen brieff sullen sien off hoeren lesen, und zugen, dat Heyne van der Eren und Fya, syne eliche huysvrauwe, gesessen in deme kirspel van Walde ind mit namen in der hunschaff van Scheide, vur mich komen ind erschienen synt ungevangen ind ungebunden in gesundem lyve ind mit goidem vryen moitwillen ind sinnen, da Johannes van Hamersteyn, zo derselver zyt eyn amptman in deme ampt van Solyngen, mit oever ind ane was ind wir darumme vergadert[1]) waren, ind haint sementlichen vur uns beyden ind vur anderen birven luden, die mit daby waren, muntlichen bekent, dat sy angesien haven ellendicheit ind vergenglicheit dys levens ind umb troist ind heyl yren selen ind yr vuralderen zo verwerven[2]) ind mit namen umb sunderlicher lieffden ind gunst willen, dy sie haven zo der hochgepreyseder jonffrauwen heylger mertelerssen ind getruwer noithulperschen sent Katherinen, darumb haven sy mit gudem vryen willen gegeven up den elter, de da steit boven up sent Katherinen capellen zo Greveroide, yre alinge gantze erve genannt zo der Eren, gelegen in deme kirspel van Walde inde binnen der hunschaff van Scheyde vurschr. mit deme hoyve ind mit allem gezimber da up mit der moilen, mit velde, mit busschen, mit benden, mit wasser

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und mit weiden, so wa ind wie die vurgemelte elude dat besessen haint vur yre witliche[3]) grunterve bys up desen hudigen dach. — —

Ind want alle vurschr. puncten ind vurwarden vur mir Everarde heren zo Lymborch ind zom Hardenberge ind lantdroiste vurschr. gescheit synt, darumb so hain ich umb beden willen Heynen ind Fyen, eluden vurschr., myn segel an diesen brieff doin hangen. Ind want ich Johannes van Hamersteyne, amptman zo Solyngen vurschr., mit mynen heren vurschr. da oever ind ane gewest bin, dat alle vurschr. puncten geschiet synt, darumb so hain ich auch umb beden willen der vurgen. elude myn ingesegel na an dysen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo, in festo epiphaniae domini.

Staats-A. Düsseldorf, Cartul. A. 23, f. 278. Abschr. Redingh. 14, f. 229.

[1]) vereinigt. [2]) erwerben. [3]) bekannt.

1420, *April* 29. **696.**

Eberhard von Frielingen stellt dem Stift Trier einen Lehnrevers über einen Hof auf der Burg Hammerstein und mehrere Grundstücke im Gerichte daselbst aus, welche er bisher vom Reiche zu Lehen hatte. Diese Besitzungen liegen zum Theil neben Grundstücken des verstorbenen Burggrafen Ludwig, des Friedrich und des Bruno von Hammerstein. Er bittet Werner von Eich, für ihn zu siegeln.

Ich Everhardt von Vrylingen dun kunt also, als ich von seeliger gedechtenisz dem allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Wentzlauwe, etzwann Romischer etc. koninge, vur mich und myne lehenserben zo burglehene des slosses und herscheffte Hamerstein gehabt und besessen han diese nageschrieven gude mit namen eyne hoefstadt uff der burge zo Hamerstein gelegen zuschen hern Ludowich und Enolffe[1]). Item ein kelterhuysz in dem daele. Item vier morgen ackerlands uff der Wegescheiden beneben Friederiche von Hamerstein gelegen. Item oben an dem Werde zo Hamerstein eyn stuck werdes, das des vurgen. hern Ludowichs und myn ist, gelegen beneben her Brune[2]), von welichem stucke werds mir die vierte wyde pleget zo werden. Item eyn phute peffere[3]) von eyme stucke wyngards, gelegen in dem Plentzer. Item von dem gestychte zo Werden eyn halff gewycht salmens, dat sint mit namen 26 phunt und eyne halbe gansz. Item sieben gense zinses und 26 hunre. Item zwey phunt waesses und 20½ wyssepenninck zinses und 14 stucke wingarte so groiss so cleyne, alle in der vurgen. marcken und gerichte gelegen, von welichen wingarten mir jeirlichen zom halbscheide und drittendeille 7 amen wynes werdent, welich burglehen etzwann Johann genant Nendel vur mir hatte und besasz und an mich fiel und erstarb, als das in des obgen. koninxs brieve[4]), den ich davon hatte und dem vurgen. myme gnedigen herren ubergeben han, cleerlich geschrieven steit, und wann nu die vurgen. heirschafft und slosz mit manschefften und anderen zogehorungen den vurgen. mynen gnedigen herren und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sinen styfft ankomen und erfallen sint, so bekennen ich uffentlich an diesme brieve, daz der vurgen. myn gnediger herre mir die egen. gude in myn und myner lybslehenserben wegen zo burglehen dez vurgen. slosses geluwen hait. — —

Dat. a. 1420, fer. 2 p. dnc. Iubilate.

Staats-A. Coblenz, Dipl. Erzb. Otto, f. 27, *Nr.* 79.

[1]) v. Sternberg? vgl. 473. [2]) Chorbischof Bruno v. H. in Trier. [3]) Pfund Pfeffer. [4]) Königs-Uk.

1420, *October* 8. **697.**

Arnold von Metternich wird im Namen der Junffer von Hammerstein zu Rolandseck mit einem Wingert in der Zeil am Fusse der Burg Hammerstein belehnt (543, 622, 687).

Arnoldus de Mechternich nomine domicelle de Hamersteyn infeudatus est Rolantzecke anno dom. 1420, in profesto beati Dionisii et nominavit vineam dictam die Tzyl infra castrum Hamersteyn sitam, sicud *(!)* in feodo habuit quondam dominus Ladewicus de Hamerstein miles. Presentibus domino Friederico comite de Meurse et Gerardo de Melre hostiario.

Staats-A. Düsseldorf, Kölner Lehn- u. Mannbücher 6, 6.

1421, *Januar* 12. **698.**

Die Brüder Heinrich und Konrad von Metternich bekennen, eine Weinrente von jährlich 5 *Ohm* frenschen *und* 4 *Ohm* hunscher *Wein, welche Burggraf Ludwig von Hammerstein ihnen aus seinem Hofe in Sinzig verschrieben hatte, jetzt, nachdem die Herrschaft Hammerstein an Trier gefallen, von dem Erzb. daselbst als Mannlehen empfangen zu haben (vgl.* 648).

1420 nach gewoinheit zo schriben im stiffte von Triere, des 12. tages des maends gen. zo latine ianuarius.

Staats-A. Coblenz, Dipl. des Erzb. Otto, Nr. 104.

1421, *Januar* 14. **699.**

Emmerich Wolfskele von Sinzig bekennt, eine Wiese bei der obersten Brücke in Sinzig, die sein sel. Grossvater Johann von Sinzig von der Herrschaft Hammerstein als Mannlehen gehabt hat, jetzt, nachdem diese Herrschaft an Trier gefallen, von dem Erzb. daselbst als Lehen empfangen zu haben. Es siegeln für ihn Junker Johann Boos v. Waldeck, Marschalk, und Junker Daniel von Kellenbach, Schenk des Erzb.

1420 nach gew. zo schriv. im st. v. Triere, des 14. dages des maendes gen. ianuarius zo lat.

Staats-A. Coblenz, Dipl. des Erzb. Otto, Nr. 49.

1421, *Januar* 26. **700.**

Johann von Einenberg, Herr zu Landskron, stellt dem Erzb. Otto von Trier einen Revers aus über die durch den Tod des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burggrafen Ludwig von Hammerstein an Trier gefallenen und ihm verliehenen Leute zu Königsfeld. Es siegelt mit dem Aussteller sein Schwager Romlian von Kobern, Ritter.

1420 jar nach gewonheid zo schriben im styffte von Triere, dez 26. tages dez mandes genant zo latine ianuarius.

Or. Staats-A. Coblenz, Trier, Lehnhof. Die beiden SS. erhalten. Gedr. Günther 4, 100.

1421, *Juli* 30. **701.**

Werner von Eich stellt dem Erzb. von Trier, welcher ihn nach dem Tode des Burggrafen Ludwig von Hammerstein zum Amtmann auch über dessen Hälfte der Burg und Herrschaft Hammerstein ernennt, einen Revers aus. Es siegeln mit dem Aussteller Ritter Syfried Waldbott von Bassenheim und Ritter Friedrich Waldbott von Ulmen.

Dat. a. dom. 1421, die Mercurii penult. mensis iulii.

Staats-A. Coblenz, Dipl. des Erzb. Otto, Nr. 527. *Inhalt wie bei* 658.

1421, *August* 3. **702.**

*Erzb. Otto von Trier bekundet, dass, nachdem der selige Burggraf Ludwig von Hammerstein einen zu der Burggrafschaft Hammerstein gehörigen Hof zu Gönnersdorf an Johann Karrauwes (von Witzelnbach) und seine Erben verschrieben und pfandweise gegeben hatte (*569*), er nunmehr, nachdem die Herrschaft Hammerstein an Trier gefallen, seinem Getreuen Konrad Cluys, Zollschreiber in Cunnenengers, gestatte, diesen Hof für* 400 *Gulden an sich zu bringen.*

Gegeben nach Christi geb. 1421, des 3. tages in dem auguste.

Staats-A. Coblenz, Dipl. des Erzb. Otto, Nr. 526. *Görz, Reg. d. Erzb., S.* 149.

1421, *September* 30. **703.**

Der Trierer Domherr Werner de Petra wird von mehreren Domherren zu Trier, darunter Archidiac. Bruno von Hammerstein, tit. b. Agathes de Longuion, in das Cap. aufgenommen.

A. dom. 1421, ind. 14, mensis septembris die ultima.

Or. Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, Domcap.

Bruno erscheint unter demselben Titel bei ähnlicher Veranlassung auch am 9. Febr. 1423 u. am 24. Sept. 1425.

1421, *December* 22. **704.**

Dieterich von der Recke, Ritter, und Elisabeth, Tochter von Johann Sobbe auf Elberfeld, seine Gem., bekennen, dass sie keine Ansprüche auf Schloss und Herrschaft Elberfeld erheben wollen, welche dem verstorbenen Engelbrecht Sobbe und seiner Gem. Elisa-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beth von Kerpen, Frau zur Arburg (Ayrborg), *den Eltern des Johann, zugehört haben, und verzichten darauf zu Gunsten Eberhards, Herrn von Limburg und zum Hardenberge, und Anna's, seiner Gem., sowie Mathildes* (Metbecke), *letztere Töchter des Johann Sobbe, mit Ausnahme des Hauses Vilgest* (Veylgiste), *des freien Stuhls vor Schwerte und des Hofes zu Hacklingen.*

Gegeben 1421, des neisten maindages na s. Thomae dage.

Staats-A. Düsseldorf. Gedr. Lac. 4, 137.

Da ein Arnold v. Hammerstein an der Spitze einer Ahnentafel des Frhrn. Hans Adam v. Hammerstein, welche dieser Ende des 16. Jahrh. bei der Uebersiedelung ins Hannoversche vom Rhein mit herüber gebracht hat, als Gemahl von Elisabeth v. Kerpen genannt wird, so ist es nicht unmöglich, da es mit der Zeitrechnung stimmt, dass oben genannte Elisabeth v. Kerpen in zweiter Ehe diesen Arnold v. Hammerstein heirathete. Diese Angabe auf der Ahnentafel und der Umstand, dass der Rittersitz Hammerstein bei Sonnborn in unmittelbarster Nähe von der oben gen. Herrschaft Elberfeld liegt, rechtfertigen es, die geschichtlichen Verhältnisse dieser Herrschaft in jener Zeit näher ins Auge zu fassen, um eventuell Anhaltspunkte für die Erklärung der wunderbaren Erscheinung zu finden, dass gleichzeitig mit der Uebersiedelung eines Hammerstein nach dem Bergischen ein Rittersitz gleichen Namens in dessen Besitze erscheint, welcher bisher in den Uk. nicht genannt wird, daher sicher noch nicht existiert hat, und erst jetzt gegründet ist.

1366 kauften Engelbrecht Sobbe und Elisabeth v. Kerpen, seine Gem., von Johann v. Elverfeld dessen ganze Herrschaft gleichen Namens, ein freies Manngut des Erzb. von Köln, und Engelbrecht wurde vom Erzb. damit belehnt. 1372 verzichtet Engelbrecht auf alle Forderungen an das Erzstift Köln, nämlich auf eine halbe „kueninx turnose" von jedem Fuder Wein aus dem Zoll zu Andernach (früher zu Hammerstein, vgl. 258) und eine Rente von 6 Fuder Wein aus den „curwinen" von Ahrweiler u. Honnef, nachdem ihm vom Erzb. Schloss u. Stadt Menden überwiesen waren *(Staats-A. Düsseldorf, Kurköln, Coreac. min., S.* 233*)*. 1402 verkaufte Johann Sobbe nach seines Vaters Engelbrecht Tode, mit Bewilligung seiner Geschwister, die Herrschaft Elberfeld seinem Lehensherrn, dem Erzb. Friedrich v. Köln, welcher Wilhelm v. Nesselrode als Amtmann auf die Burg setzte, löste sie jedoch 1414 vermöge des ihm gewährten Wiederkaufrechts wieder ein *(Staats-A. Düsseldorf und gedr. Lac.* 3, *Nr.* 670, 686, 727 *etc)*.

Wollen wir aus obigen Notizen Schlüsse ziehen, um unsere Frage zu lösen, so müssen wir uns zunächst nach einem Arnold umsehen: Wir finden 1363 bis 66 in Köln Arnold v. Hammerstein, vermählt mit Katharina v. Jülich, welcher im Kölner Stadtbezirk Airsbach Grundbesitz hatte (vgl. 480). Da Elisabeth v. Kerpen auf Elberfeld, welche bald nach 1366 als Wittwe erscheint und sich Frau zur Ayrborg nannte, sehr wohl aus Köln stammen kann, wo ein Zweig der Kerpen ansässig war, so ist die oben aufgestellte Vermuthung einer Vermählung zwischen Arnold und Elisabeth nicht unwahrscheinlich. Auf die Aehnlichkeit der beiden Namen „Airsbach" und „Ayrborg" ist kein Gewicht zu legen, da zwischen ihnen wohl keine Verbindung besteht, obwohl der Bezirk in Köln auch wohl Airsburg *(Ennen, Quellen* 4, 435*)* genannt wurde. Der Arnold auf der oben erwähnten Ahnentafel soll nach derselben der Vater des Johann auf Hammerstein bei Sonnborn gewesen sein, welcher etwa 1408 dorthin übergesiedelt sein mag (vgl. 654 u. 682). Es ist also ebensowohl möglich, dass dieser Arnold oder sein Sohn Johann durch Vermittelung der Elisabeth v. Kerpen in der Nähe von Elberfeld einen Grundbesitz erwarb, welcher sich 1419 als freies Eigenthum kennzeichnet (vgl. 690), als wie, dass Johann v. Hammerstein, ohne dass man an eine Verbindung mit einem Vater Arnold und einer Mutter Elisabeth v. Kerpen zu denken hätte, dorthin in den Dienst des Herzogs v. Berg gerufen ist, von welchem er Grundbesitz kaufte und Hammerstein benannte (vgl. 671 und Note zu 767). Eine ähnliche Gründung eines neuen Rittersitzes siehe Note zu 832.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wir wollen endlich als weiteren Fingerzeig auf die Verbindungen des burggräflichen Geschlechts mit den Rittern von Elberfeld, wo sie als gemeinsame Erben auftreten (vgl. 326) hinweisen, welche mit den oben genannten Forderungen des Engelbrecht Sobbe aus Andernach und Ahrweiler im Zusammenhang zu stehen scheinen.

Ueber die Abstammung von Arnold und Johann, resp. den Zusammenhang mit den Bgr. v. Hammerstein vgl. 216, 415, 480, 606, 682, und Noten zu 710 u. 829.

1422, *August* 11. **705.**

Das Domcap. zu Bamberg verkauft den S. Georgenhof in Hönningen und die dazu gehörigen Güter in Hammerstein, sowie die Güter in Irlich an den Erzb. von Trier, verspricht denselben schadlos zu halten, falls die Güter von anderer Seite auf Grund anderer Uk. im Laufe des nächsten Jahres angesprochen werden sollten und erklärt, dass der Verkauf den Bruno von Hammerstein, Chorbischof von Trier, dem ein Theil der Güter auf Lebenszeit verschrieben ist, nicht beeinträchtigen soll.

Geben 1422, des 11. tags in dem monde gen. zu latine augustus.

Staats-A. Coblenz, Or. Transsumpt mit dem Cap.-S. Gedr. Günther 4, 108.

Diese Güter, welche Kaiser Heinrich II. im J. 1019 aus dem reichen Besitz des Grafen Otto v. Hammerstein dem Stift Bamberg geschenkt hatte (8) und von diesem später, vermuthlich wegen der Unsicherheit des entfernten Besitzes, den Bgr. v. Hammerstein Johannscher Linie zu Lehen gegeben waren (85 a), waren mit dem Tode der Bgr. von Hammerstein heimgefallen, und veranlasste dieser Umstand wohl den Verkauf an Trier.

1423. **706.**

Hermann von Hammerstein erscheint als Domherr zu Köln in einem Verzeichnisse dieser Domherren von 1300 *bis* 1479.

Metropolitanae Coloniensis canonici:

Conradus, dominus de Richenstein, can. . . . . 1423.
Hermannus, dominus de Hammerstein, can. . . . 1423.
Henricus, comes de Hoya, can. . . . . 1423.

Stadt-A. Köln, farrag. Gelen. 29, *p.* 923.

In diesem Verzeichnisse, welches für einzelne Domherren auch Angaben über deren Ahnenprobe und spätere Lebensstellung als Bischof etc. enthalten, werden 33 Domherren mit der dahinter vermerkten Jahreszahl 1423 aufgeführt. Hermann v. Hammerstein, welcher zwischen den beiden oben genannten Domherren steht, nimmt im Verzeichnisse den 28. Platz ein, wird also damals wohl einer der jüngeren Domherren gewesen sein.

Da unter den Geschwistern der beiden Bgr. in den beiden letzten Generationen kein Hermann vorkommt, so muss dieser Hermann einem der Nebenzweige angehören. Unter diesen ist nur in demjenigen dieser Name gebräuchlich, dem der kürzlich auf Hammerstein bei Sonnborn erschienene Amtmann Johann angehört, indem ein Sohn und ein Enkel desselben Hermann hiessen. Es ist zu bedauern, dass der grösste Theil des Kölner Domstift-Archives während der französischen Invasion verloren gegangen ist und deshalb weitere diesen Hermann betreffende Nachrichten oder Siegel nicht gefunden sind. Die Uk. nennen vor dieser Zeit zuletzt 1381 (546) einen Hermann v. Hammerstein als Regulier-Chorherrn in Mayen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1424, *März* 4. **707.**

Erzb. Otto von Trier beurkundet die Erbauung einer Capelle zu Nieder-Hammerstein und erlaubt die Einweihung derselben durch einen katholischen Bischof.

A. dom. 1423, die sabbati 3. marcii stil. Trev.[1])

Or. Pfarr-A. Ober-Hammerstein. Görz, Reg. der Erzb., S. 153.

[1]) 1424 fiel der Sonnabend auf den 4. März.

1424, *August* 3. **708.**

Das Domcap. zu Bamberg verkauft seine Güter in Hönningen, nämlich den S. Georgenhof mit allem Zubehör daselbst und in Hammerstein, sowie seine Güter in Irlich an den Erzb. Otto von Trier, verspricht denselben schadlos zu halten, falls er im Laufe der nächsten drei Jahre von anderer Seite auf Grund einer anderen Verschreibung der Güter wegen angesprochen werden sollte, bestimmt, dass der Verkauf den Bruno von Hammerstein, Chorbischof von Trier, dem ein Theil der Güter auf Lebenszeit verschrieben ist, nicht beeinträchtigen soll, und dass nach dessen Tode die ihm verschriebenen Güter dem Erzb. zufallen sollen.

Geben do man schreib nach Cristi geburte 1424 jare, des 3. tages in dem maende zu latine gen. augustus.

Or. Staats-A. Coblenz; mit den SS. des Bischofs Friedrich v. Bamberg und des Cap. daselbst.

Das Bedürfnis, die in der Verkaufs-Uk. von 1422 (705) dem Erzb. auf ein Jahr gegebene Sicherstellung hier um weitere drei Jahre zu verlängern, zeigt, dass man sich den Ansprüchen von Erben der bisherigen Lehnsträger, der burggräflich Johannschen Linie, gegenüber nicht sicher fühlte.

1424, *September* 14. **709.**

Peter von Esch gen. Hamme bekundet, dass er zwei Weingärten in Niederhammerstein, welche er als Ersatz für erlittenen Schaden in Folge einer Gefangennahme im Dienste seines Herrn, des Burggrafen Ludwig von Hammerstein, von diesem erhalten, nun, nachdem die Herrschaft Hammerstein an Trier gefallen, von dem Erzb. als Mannlehen empfangen habe. Da er kein eigenes Siegel habe, so bittet er den Ritter Syfried Waldbott von Bassenheim und Junker Werner von Eich, für ihn zu siegeln.

Ich Peter van Esche gen. Hame doin kunt, als ich etwan[1]) in dinste des edeln myns lieben herren hern Ludowigs burggraven zu Hamerstein gefangen wart[2]) und solichs gefengknisses halp groisse kost und schaden mir zu liden geburt, hatte der vurgen. myn herre mir und mynen erben, umb solichen vurgen. schaden zu erstaden und zu keren, verluwen einen wingarten in der Kyrbach[3]) by wingarten Johanns van Meitzenhusen und einen wingarten dar entgheenuber in Niderhamersteyner marke gelegen. — —

Dat. a. dom. 1424, die Iovis sexta[4]) decima mensis septembris.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Staats-A. Coblenz, Dipl. des Erzb. Otto 266.

[1]) einst. [2]) Vgl. 663. [3]) Kierberichsbach. 4) Der Donnerstag fiel 1424 auf den 14. September.

1424, *November* 30. **710.**

Erzb. Theoderich von Köln bestätigt die Stiftungen, welche Herzog Adolf von Berg, Herr Eberhard von Limburg und Johann von Hammerstein mit ihren Gütern für den Katherinen-Altar in Gräfrath gemacht haben.

Theodoricus Dei gracia archiepiscopus Coloniensis apostolice sedis legatus et per Italiam archicancellarius, honorabili viro domino Alberto Varentrap decretorum doctori officiali et consiliario ac devoto nostro dilecto salutem in domino. Pro parte illustris principis domini Adolphi ducis de Monte ac nobilis Everhardi de Lymborch et Iohannis de Hamersteyn fuit nobis humiliter supplicatum, quatenus cum ipsi ad laudem et honorem omnipotentis Dei, gloriose Marie virginis, beate Catherine, trium regum, sancti Anthonii et omnium sanctorum pro suorum et progenitorum suorum animarum salute certas possessiones hereditarias et bona sua tibi exprimenda altari beate Catharine in monasterio sanctimonialium in Greverode nostre dioecesis in capella, ubi reliquie reconduntur sito, ad usus rectoris eiusdem pro tempore existentis, et perpetuo affuturi pro missa quinque vicibus omni septimana hora terciarum in dicto altari perpetuis temporibus celebranda divina pietate moti duxerint conferenda, nos dictorum bonorum collacionem et altaris, dicteque misse ordinacionem ac omnia et singula ad illas necessaria et opportuna confirmare dictasque possessiones et bona per prefatos principem illustrem ducem Montensem et iam dudum felicis recordacionis dominam Margaretam comitissam de Monte, eius aviam, ac pie memorie Beatricem ducissam de Bavaria, eius sororem, nobilemque Everhardum de Lymborch et Iohannem de Hamersteyn aliosque Christi fideles ad hoc donata seu in posterum donanda dicto altari et rectoribus eiusdem pro tempore annectere et ecclesiastice libertati adscribere authoritate nostra ordinaria dignaremur. Nos itaque divini cultus augmentum in omnibus quantum possumus promovere, et ut tenemur cum effectu fideliter dirigere cupientes de tuis legalitate et industria in domino confidentes, tibi committimus et mandamus quatenus, si per inquisicionem desuper rite et legitime faciendam inveneris redditus et bona ad huiusmodi dotacionem [faciendam] dispositos et disposita, ipsosque et ipsa per veros eorum dominos aut eorum ad hoc commissarios aut procuratores mandatum ad hoc et potestatem sufficientem habentes fuisse et esse predicto altari applicatos et donatos applicata et donata modo forma et iure ad hoc requisitis et necessariis, ac alia taliter, quod dictum altare et eius rectores pro tempore inde sufficienter accurati videantur, quodque alia omnia ad huiusmodi dotacionem oportuna accesserint donacionem et alia singula petita supradicta hoc casu facias et expedias vice nostra, super quibus tibi hac vice nostram auctoritatem presentibus impertimur. Datum Colonie anno domini millesimo qua-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dringentesimo vicesimo quarto, ipso die beati Andree apostoli nostro sub sigillo presentibus appenso.

Beglaubigte Abschrift vermittelst eines französischen Stempels aus dem Anf. dieses Jahrh. im kathol. Pfarr-A. zu Gräfrath, sowie eine nicht in allen Stücken übereinstimmende, aber wohl zuverlässigere und hier benutzte Abschr. bei Redingh. 14, *f.* 236.

Die vorstehende Uk. ist eingeschlossen in einer von dem Doctor Albertus Varentrap, Canoniker zu Lüttig und Official der Curie in Köln, ausgestellten Uk. von 1425, Januar 4 (indict. 3, die Iovis, 4. mensis ianuarii), in welcher er als Einleitung den ihm gewordenen Auftrag mittheilt, und am Schlusse sagt, dass die Ausführung geschehen sei, dass ihm die 3 Or.-Uk., deren Inhalt er mittheilt (betr. Johann v. Hammerstein vgl. 690), vorgelegen haben, und dass die geschenkten Güter sämmtlich vorhanden seien. Am Schlusse theilt er ein Verzeichnis dieser Schenkungen mit, in welchem es unter Nr. 11 heisst: „Item de bonis ex possessionibus Iohannis de Hamersteyn ac Lysae, uxoris suae legitimae, 4 maldera siliginis".

Der Umstand, dass unter der grossen Zahl von Schenkungen an den Katharinen-Altar gerade die von Johann von Hammerstein mit den beiden Schenkungen des Herzoges und Eberhards von Limburg gemeinschaftlich namhaft gemacht und bestätigt wurde, bezeichnet das nahe Verhältniss des Johann zum Herzoge und zu Limburg, welches auf die Geburt des Johann aus vornehmen Geschlechte schliessen lässt.

1426, *Mai* 19. **711.**

Heinrich von Hammerstein, Moirs Eidam, und Elisabeth und Margarethe, seine Ehefrauen (Henne van Hamerstein, Moirs eidem, Else und Grete, syne huysfrawen), *sind im Schützenbuche der S. Sebastians-Brüderschaft in Andernach zu Pfingsten* 1426 *eingetragen.*

Annal. des hist. Ver. für d. Niederrhein 7, *S.* 4.

In Niederhammerstein lebte 1344 eine Wittwe Elisabeth Moir (412).

1426, *Juli* 1. **712.**

Johann von Heddesdorf und Agnes, seine Gem., bekennen, dass, nachdem einst Burggraf Ludwig von Hammerstein und Irmgard, seine Gem., ihr, Agnes, und ihrem verstorbenen ersten Gem. Isfart von Berne, ihren Hof zu Maillrode[1]) *und einen Wingert zu Rodenbach*[2]), *die früher Johann von Witzelnbach gen. Karrauwes gegeben waren, für* 200 *Rheinische Gulden verpfändet hatten, mit der Bedingung, dass Burggraf Ludwig und Irmgard diese Güter gegen Beweisung von* 4 *Gulden Manngeld von ihnen wieder einlösen könnten, nunmehr, nachdem die Herrschaft Hammerstein an Stift Trier gekommen sei, der Erzb. den Hof und Wingert für* 150 *Gulden eingelöst, und Johann von Heddesdorf* 4 *Gulden Manngeld vormundschaftsweise für seinen Stiefsohn Isfart von Berne zu Mannlehen empfangen habe.*

Gegeb. nach Christi geb. 1426, uff unser lieben frauwen abent visit. zo latine genant.

Staats-A. Coblenz, Dipl. des Erzb. Otto, Nr. 609.

[1]) Maroth, vgl. 501. [2]) Bei Neuwied.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1426, *September* 22. **713.**

Ludwig von Hammerstein und Katharine, seine Gem., zu Lohrsdorf bei Landskron wohnhaft, pachten von den Eheleuten Peter Emmerich und Sibille einen Wingert am Dalenberg, zwischen Arnold Krauen und Tilmann Brunen gelegen, vorbehältlich jedoch der Rechte ihres gnädigen Junkers Johann von Einenberg, Herrn zu Landskron, an Schätzungen, Freiheit, Herkommen und Herrlichkeit, und bitten diesen, für sie zu siegeln.

Dat. a. dom. 1426, crast. Mathie b. apost.

Or. Stadt-A. Köln 10261. *Das S. erhalten.*

Die Abstammung dieses Ludwig ist nicht ermittelt, doch ist er vermuthlich ein Sohn von Jacob (503) und hängt mit den Brüdern Paul und Hermann (415) zusammen.

1426, *November* 11. **714.**

Heinrich von Hammerstein[1]) *verschreibt dem Altare S. Georgii und S. Katharinae auf dem Schlosse zu Blankenberg 1 Mark aus seinen Wiesen, bei Stein gelegen.*

Redingh. 5, *f.* 444. *Abschr. eines Verzeichnisses ähnlicher Verschreibungen, unter welchen diejenige von Heinrich unter Nr.* 10 *aufgeführt ist.*

[1]) Vielleicht identisch mit Heinrich in 655.

Der Aussteller des Verzeichnisses, Vicar Konrad Rotstock, nennt bei seiner eigenen Verschreibung am Schluss das Datum: „sub annis (!) a nativ. domini 1426, in fest. b. Martini".

1426, *December* 31. **715.**

Heinrich von Ratingen, Dechant und das Cap. des S. Swibertstifts in Kaiserswerth, welche dem Erzb. Otto von Trier wegen seiner Herrschaft Hammerstein schuldig sind, alle Jahre auf den Sonntag Invocavit 8 *Wagen oder* 416 *Pfund Salme und zum Herbst* 8 *Gänse oder Enten auf sein Schloss Hammerstein zu liefern, nebst einem kleinen Messer ohne Scheide für den Pförtner daselbst, während der Erzb. wiederum* $2^1/_2$ *Ohm und* 2 *Eimer Wein, und* 4 *seiner Burgleute daselbst* 20 *Viertel, d. h. jeder* 5 *Viertel Wein an das Stift zu liefern verpflichtet sind (vgl.* 79*), bitten, da diese Lieferungen ihnen grosse Mühe und Kosten verursachen und sie in ihrem Gottesdienste und Gebete stören, dieselben in eine Summe Geldes verwandeln zu dürfen, und versprechen statt derselben jährlich zur vorgenannten Zeit* 45 *gute schwere Rheinische Gulden auf das Schloss Hammerstein zu liefern.*

Uf den lesten tag des maends genant zu latine december.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. 290. *Abschr. Staats-A. Coblenz, Dipl. des Erzb. Otto, f.* 184, *Nr.* 436. *Gedr. Günther* 4, 129. *Görz, Reg. d. Erzb., S.* 156.

Erzb. Otto genehmigt und bestätigt diesen Vertrag in einer Uk. von demselben Tage mit der Bedingung, dass, wenn das Stift säumig befunden würde, das Erzstift Trier sich an dessen andere Renten und Güter zu Brohl und Hammerstein halten wolle. *(Uk.* 290 *und Redingh.* 6, *f.* 82 *und* 58, *f.* 3, *Abschr.)*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1427, *August* 10. **716.**

Zygyn von Hammerstein erklärt vor Gericht, dass ihr die zwei Häuser auf dem Ort der Gartenstrasse in Köln, genannt zum Stern, von ihrem Oheim Konrad von Hammerstein angefallen sind, welcher diese 1397 *erworben habe (vgl.* 598*), und wird dieser Besitz im Schreinsbuche eingetragen.*

Dat. a. dom. 1427, die 10. mensis augusti.

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Columba Berlici.

Zygyn v. Hammerstein giebt an demselben Tage ihr Haus zum Stern an Gertrud v. Ude zur Leibzucht und an Agnes und Adolf, ihre natürlichen Kinder von Johann v. Ude, zum Eigenthum. 1431 Dec. 8 geben die in 678 gen. Wittwe u. Tochter des Heinrich v. H. ihre Leibzucht, resp. ihr Eigenthum an den beiden Häusern den Eheleuten Werner u. Gertrud v. Turne. (Quelle wie oben).

1427, *Juni* 24. **717.**

Todestag des Trierschen Archidiac. Bruno von Hammerstein, wie aus folgenden Eintragungen im Calendarium der Domkirche b. Mariae in Trier hervorgeht:

Unter Nativitas S. Ioh. bapt.: Obiit a. dom. 1427 venerabilis dominus Bruno de Hamerstein, archidiaconus tituli S. Agathes in Longwion in ecclesia Treverensi, pro cuius anniversario, videlicet in crastino Iohannis baptiste, peragendo dividetur unus florenus Moguntinus, custodi 1 solidus.

Unter den Septem dormientes: Memoria venerabilium dominorum Brunonis de Hamersteyn, archidiaconi tituli S. Agathes in Longwyon et Iohannis (de Hamersteyn) scolastici[1]), canonicorum ecclesie Treverensis, germanorum et omnium suorum parentum et benefactorum, et dividitur 1 florenus, ut moris est, et 1 solidus ad compulsandum.

Staats-A. Coblenz, Calendarium.

1) Der Schulmeister Johann v. H. starb 1411 Mai 26, vgl. 660, wo auch eine weitere Eintragung aus diesem Calendarium.

1427, *Juli* 24. **718.**

Irmgard von Hammerstein theilt (dem Erzb. Otto von Trier) mit, dass sie ihr mütterliches Gut an der Herrschaft zu Linster vom Grafen von Holland, Herrn von Luxemburg, empfangen habe und von ihm angewiesen sei, das Gut dem Erzb. zu geben; sie überweise ihm dasselbe nunmehr, nämlich 1/4 zu Linster, und bitte ihn, den Wilhelm von Orley, wohnhaft zu Linster, der ihr mütterliches Gut ohne ihre Erlaubnis innehabe, zu veranlassen und auf dem Rechtswege anzuhalten, die Güter in Ruhe zu lassen, damit sie nicht mehr Klage zu führen brauche. Ausgestellt auf S. Jacobs-Abend ohne Angabe des Jahres, doch nach Ausweis von Nr. 720 *zweifelsohne* 1427.

Staats-A. Coblenz, erzb. St.-A., glz. Abschr. auf Pap.

Weitere Nachrichten über die Orley zu Linster giebt Schannat in Eiflia illust., übers. v. Bärsch II, 2, S. 548.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1428, *März* 8. **719.**

Johann, Pastor zu Schöller und Propst zu Gräfrath, und Johann von Hammerstein sind Zeugen und siegeln, als Jacob Boelgin und Christine, seine Ehefrau, bekunden, dem S. Katharinen-Altar in Gräfrath einen Erbzins, nämlich 24 Weisspfennige Grundzins von ihrem Hause in der Freiheit zu Gräfrath und von ihrem Garten auf dem Stynkell *ausserhalb Gräfraths, und 10 Weisspfennige Erbpacht von 12 Morgen Landes an dem* Wentsyffen, *schuldig zu sein.*

Dat. a. dom. 1428, die 8. mensis marcii.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Gräfrath 64. Beide SS. erhalten; ersteres von braunem, letzteres, des Johann v. H., von grünem Wachs wie bei 682.

1428, *März* 31. **720.**

Irmgard von Hammerstein, Schwester des verstorbenen Burggrafen Ludwig, schenkt und übergiebt dem Erzb. Otto von Trier für ihr und ihrer Altvorderen Seelenheil ihren Antheil am Schlosse und an der Herrschaft Linster, und vollführt diese Schenkung vor dem Ritter Johann von Zolner, Herrn zur Schuren, Ritterrichter von Luxemburg.

Gegeben nach Christi geburte 1428, dez lesten dages in dem mertze.

Or. Staats-A. Coblenz, erzb. St.-A. Die SS. der Irmgard, wie bei 692, und des Johann v. Z. erhalten.

Irmgard erscheint hier zum letzten Mal und wird bald nachher gestorben sein.

1429, *Februar* 5. **721.**

Johann von Hammerstein erscheint als Zeuge für Eberhard von Limburg, als derselbe dem Engelbert Bruninghausen, seinem Diener, das Gut Halstenberg in der Herrschaft Limburg auf Lebenszeit abtritt, und zwar um damit eine Schuld an Engelbert für ein von ihm gekauftes graues Pferd und ein von ihm erhaltenes Darlehn zu tilgen, sowie als Belohnung für treue Pflege während einer Krankheit.

— — Ind haven ich des zo urkunde ind getzuge der wairheit myn sigel an desen breiff gehangen, ind haven vort geheyssen Johanne van Hammersteyn, mynen dienre, synen sigell mit zo getzuge an desen brief zu hangen, des ich Johann vurschr. erkenne under mynen sigell ind dat gerne gedaen haven. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono, quinta die mensis februarii.

Mittheilung einer Abschr. vom Friedensrichter Fahne mit der Bemerkung, dass beide SS. abgefallen. Dessen Angabe, dass das Or. sich im Archiv des Hauses Hemer bei Iserlohn befinde, ist nicht zutreffend.

1429, *Juni* 2. **722.**

Johann von Hammerstein, im Kirchspiel Düssel wohnend, den man heisst Schutze, *gelobt dem Herzog Adolf von Berg und*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dessen Sohne Roprecht Urfehde und bittet, da er kein eigen Siegel hat, seine ehrbaren lieben Junker Dietrich von der Goyen und Reynkin von Ulenbroich für ihn zu siegeln (vgl. 686*).*

In die octava sacramenti.

Redinghov. 12, *f.* 460 *und* 67, *p.* 304, *mit der Abbildung der beiden SS.*

1429, *Juni* 29. **723.**

Arnold von Sirck, Herr zu Frauenberg, verkauft den Testamentsvollziehern des verstorbenen Chorbischofs zu Trier, Bruno von Hammerstein, nämlich Domküster Konrad von Braunsberg, Meister Johann Cruchter, Dechant von S. Paulin bei Trier, und Heinrich Friedrich[1]*) von Heimbach, Domvicar zu Trier, für* 1000 *Rheinische Gulden eine Jahresrente von* 40 *Gulden aus seinen Gefällen im Dorfe Eygell, und setzt seine Renten* (Gülden) *in der Meierei von Perdenbach und S. Erasme bei Saarburg, seine Mühle daselbst und seinen Hof* uff hufenrechte *als Unterpfand.*

1429, st. trev. uff s. Peters und s. Pauwelstag der heil. apost.

Staats-A. Coblenz, Erzst. Trier, Domcap.

[1]) Dieser Doppelname muss ein Fehler in der Abschr. sein.

1430, *November* 7. **724.**

Wilhelm von Reichenstein stellt über die vom Erzb. Ulrich von Trier zu Lehen empfangene Güter seines Schwiegervaters, des Burggrafen Wilhelm von Hammerstein, zu Sinzig, Königsfeld und Remagen, sowie eine Rente von 100 *Gulden aus dem Zoll zu Engers, einen Revers aus (vgl.* 691*).*

1430 uff dinstag nach allerheiligen tag.

Or. Staats-A. Coblenz, Trier. Lehnhof. S. des W. v. R. erhalten. Gedr. Günther 4, 146.

Im J. 1439 stellt er dem Erzb. Jacob, und 1456 stellt sein Sohn Wilhelm dem Erzb. Johann einen ähnlichen Revers aus.

1431, *December* 1. **725.**

Erzb. Ulrich von Trier verschreibt dem Grafen Ruprecht von Virneburg für dessen sämmtliche Forderungen an das Erzstift 20000 *Gulden, und verpfändet ihm dafür Schloss und Thal Hammerstein.*

Dat. Coechme a. dom. 1431, prima die mensis decembris.

Or. Staats-A. Coblenz, Virneburg. Görz, S. 161.

1431. **726.**

Johann von Hammerstein und Christine (Steingen), *seine Gem., kaufen von Peter von Calcum gen. Windeggen und Adolf von Calcum gen. Lohausen und dessen Gem. Katharine (Stael. v. Holstein) das Gut zur Burg so, wie deren Eltern, Wilhelm von Lohausen und Agnes, dasselbe besessen.*

Redinghov. 54, *f.* 54 *und* 67, *p.* 126 *Reg. An erster Stelle steht irrthümlich Katharine als Gem. des Joh. v. H.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Gut Burg bei Rath, jetzt die grosse Burg gen., gehört dem Freiherrn v. Schell auf Schellenberg.

Der in 690 gen. Sohn Johanns des Alten, Johann der Junge, tritt hier zum ersten Mal selbstständig auf. Seine Gem. Christine scheint dem Düsseldorfer Adelsgeschlechte Kellner anzugehören, welches vielfach in den Uk. genannt wird. Wilhelm Kellner erscheint 1390, 1423 und 1424 *(A. Heltorf, altes Rep.)* und ist 1431 Kellner zu Angermund; wahrscheinlich der Vater von obiger Christine, da deren 2. Sohn mit Johann v. Hammerstein Wilhelm heisst (744). Christian, ein Sohn von Wilhelm, u. seine Gem. Mathilde von 1416 bis 1430. Sie verpachten 1425, October 23 an die Eheleute Heinken Boelken und Elisabeth eine Hofstatt auf dem Hunsrüggen in der Neustadt in Düsseldorf, gelegen zwischen den Gütern von Heinken Nabuyrs Erben, Dieterich Brantz und Daniel auf dem Sande *(A. Heltorf, Troisdorf* 2, *altes Rep.)* Werner, ein Sohn von Wilhelm und Margarethe, und seine Gem. Sophie werden 1436 genannt *(Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts A, f.* 7 *u. B, f.* 77 *und Redinghoven* 67*).*

Das Memorienbuch des Collegiat-Stifts zu Düsseldorf *(Staats-A. Düsseldorf)* giebt folgende Auskunft über die Anniversarien-Stiftungen Johanns und seiner beiden Gem. Christine und Gertrud:

XII. kal maii: Anniversarium Johannis de Hamersteyn senioris[1]), reddituarii quondam graciosi principis domini nostri ducis Iuliacensis et Montensis etc., et memoria Christine Kelners uxoris sue, parentum et suorum liberorum et dabuntur 16 solidi Brab. de domo Karssen up ten Hunsruggen, ut patet in libro civitatis, de quibus duo vicarii celebrantes recipiunt duos solidos.

IX. kal. maii: Anniversarium Iohannis de Hamersteyn iunioris et memoria Gertrudis sue conthoralis opidani Durensis parentum et amicorum[2]) eorum, pro quibus dabitur maldrum siliginis recipiendum in Arenbilck de tribus iurnalibus terre arabilis Iohenkens Vaitz, ut patet in litteris desuper confectis et nobis traditis[3]). Et vicarii altarium S. Crucis et beate Marie virginis celebrabunt, ut in aliis consimiliter memoriis et habebit quilibet unum solidum.

VII kal. sept.: Anniversarium Christine[4]) Kelners uxoris Iohannis de Hamersteyn et memoria ipsius Iohannis et parentum suorum, pro quibus singulis annis vigilia, missa et commendacione peragendis, ut moris est, ecclesie nostre dabuntur presentibus canonicis quindecim solidi Brab., quorum duodecim recipientur de domo Wilhelmi de Munheym, nunc liberorum Heinkini Donrebuss, alii autem tres de domo Hillebrandi piscatoris, capitulo per prefatos coniuges litteris desuper assignati[5]).

[1]) Schreibfehler im Mem.-Buche; es muss „iunioris" heissen, wie aus 753 hervorgeht. [2]) Die Worte „parentum et amicorum" ohne Erwähnung der Kinder, welche in der Regel genannt wurden, lässt vermuthen, dass die zweite Ehe Johanns mit Gertrud kinderlos blieb. [3]) Vgl. 823. [4]) Uebergeschrieben „Styne" [5]) Vgl. 594 und 753.

1432, *Juni* 24. **727.**

Johann von Hammerstein, Amtmann zu Solingen, besiegelt eine Uk., in welcher Sibille (Beylgen)*, eheliche Tochter von Treylen gen. Scherffgyn, für ihr und ihrer Voreltern Seelenheil dem Kl. Gräfrath* 16 *Kölnische Weisspfennige Erbrente aus ihrem Hause, daselbst an dem Berge gelegen, giebt.*

Ipso die Iohannis bapt. vicesima quarta mensis Iunii.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Gräfrath 66. *Uk. hat sehr durch Moder gelitten. SS. fehlen.*

1432. **728.**

Heirathsvertrag zwischen einer Tochter des Johann von Hammerstein und Johann von Bockel (vgl. auch 883 *und* 896*).*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ein brief, anfangend: Wir Johan von der Boecken etc. 1432. Ist ein heilichs verschreibung zwischen Johan von Boecklen und Johans von Hammersteins tochter, und ist uns nit vill daran gelegen.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, altes Rep. v. 1581.

1434, *März* 6. **729.**

Erzb. Ulrich von Trier bewilligt dem Grafen Ruprecht von Virneburg, 1500 *Gulden an dem ihm verpfändeten Schlosse Hammerstein zu verbauen, und verspricht ihm Ersatz der Baukosten bei Auflösung der Pfandschaft.*

Cocheme des samsdagz na dem sondag, alz man singet in der heiligen kirgen Oculi, 1433 na gewanheit unssers stiffts von Triere.

Staats-A. Coblenz, Virneburg, alte Abschr. Gedr. Günther 4, 152. *Görz, S.* 162.

1435, *Ende Januar.* **730.**

Meisterin Elisabeth von Thurre, Priorissa Elisabeth Hardefust[1]) *und der Convent zum Weiher in Köln verleihen den Eheleuten Arnold Mönersen und Christine zu Hammerstein auf* 40 *Jahre ihren Wingert daselbst, gen. Sinzel* (Syntzdal), *unter dem Burgwege längs des Rheins gelegen, gegen Abgabe des halben Gewächses und* 1 *Pfund Pfeffer unter Verpfändung eines Hauses zu Hammerstein.*

In fine mensis ianuarii.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Cäcilien $\frac{159}{336}$. *S. abgefallen.*

[1]) Vermuthlich Tochter von Elisabeth v. Hammerstein (vgl. 471).

Am 8. Januar 1479 verpachten die Meisterin und der Convent zum Weiher denselben Wingert an Johann Arnoultz, Werners Sohn zu Hammerstein, auf 20 Jahre *(Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Cäcilien* 189*)*.

Aus den Acten des Cäcilienstifts, mit welchem das Kl. zum Weiher vereinigt worden, geht ferner hervor, dass dasselbe seine Weingärten zu Ober- und Nieder-Hammerstein i. J. 1713 besichtigen und abschätzen liess und i. J. 1749 mit dem kleinen Busch (Rambusch) zu Niederhammerstein, welchen es 1574 gekauft hatte, an den kurtrierschen Hofrath und Zollschreiber zu Leudesdorf, Ernst v. Söhler, verkaufte.

1435, *Juli* 14. **731.**

Hermann von Abtraidt und Johann von Hammerstein der Alte sind Zeugen und siegeln, als Elisabeth von Düssel, Johann von Düssel, ihr Sohn, und Margarethe, dessen Gem., an Jacob Schuirgin von Erpel, Bürger zu Neuss, ihre Lehnsrechte an den 3 *Gütern Oberbulkum, Niederbulkum und Wösteheide im Kirchspiel Düssel, welche an das Haus Düssel gehören, auf* 20 *Jahre verpfänden. Es sind gegenwärtig die beiden geschworenen Hofesleute* Wymmair in deme dorpe *und Heinrich Offermann und andere Einwohner.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dat. a. dom. 1435, mensis iulii, die 14.

Or. gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4 *(deutsch). S.* 1 *v. Düssel abgefallen,* 2 *v. Abtraidt und* 3 *v. Hammerstein (wie bei* 682*) erhalten.*

1435. **732.**

Johann von Hammerstein kauft von Gotthard von Broichhausen, Herrn auf Hubbelrath und Richter in Mettmann, die Fischerei in dem Düsselbach.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep. von* 1581.

In den vorstehenden und nachfolgenden Reg. dieses Repertoriums wird gesagt, dass Karl v. Honseler diese Fischerei 1423 an Wilhelm v. Eller, Herrn Rutgers Sohn, verkauft hat, welcher dieselbe 1428 wieder an die Eheleute Christian Kellner und Mathilde in Düsseldorf verkaufte. Ferner wird gesagt, dass Konrad v. Einenberg, Herr zu Landskron und ein Erbe der v. Eller, 1487 Rorich v. Hammerstein (861) und 1515 Gerhard v. Troisdorf mit dieser Fischerei belehnt hat. Vielleicht veranlasste Johanns Verwandtschaft mit dem Vorbesitzer Christian Kellner, vermuthlich ein Bruder seiner Gem. Christine, den obigen Kauf. Rorich ererbte die Fischerei wohl von seinem Vater Johann und hinterliess dieselbe seinem Neffen Gerhard v. Troisdorf.

1436, *November* 1. **733.**

Erzb. Raban von Trier verschreibt dem Ritter Friedrich von Stein den Hammersteiner Theil an den Zehnten zu Engers, Weiss und Sayn für 800 *Gulden.*

Gegeb. zo Andernach etc. 1436, uff allerheiligen dagh.

Staats-A. Coblenz, erzb. St.-A. Trier. Görz, S. 166.

Vor 1437. **734.**

Zinsregister von Häusern und anderen Grundstücken in Düsseldorf, zweifellos von Johann von Hammerstein dem Jungen.

Item dese tzynse synt alle vellich up sent Lambertz dach, de herna geschrieven staint:

Item Schaferz huys up de Vlyncger straisse 13 alb.

Item Evert Leydeckers huys up de Vlyncger straisse 13 alb.

Item Brant Vysschers huys up de Vlyncger straisse 13 alb.

Item Geirart Porteners huys up de Vlyncger straisse 13 alb.

Item Thoenes Deckers huys up de Vlyncger straisse 13 alb.

Item Thoens Fischers huys, dat gelegen is tusschen Offerkamp ind Stynen Gotschacks huys 3 alb [1]).

Item Heynken Eyckmans huys upme Huntzruegge nyest Woltergrans huys an der straissen 13 alb [2]).

Item Karssen huys upme Huntzrügge [3]) 16 alb ind 8 den.

Item Guetgen Metzmechers van eyme garden 7 alb.

Item der Slomecher van eyme garden 7 alb.

Item Heynken Boelken van dem huys [upme] Huntzrüggen 3 mark.

Item de veir steinen huysser thusschen Hen Klüten ind dem marte [4]) 13 alb; dacz ekelich huys 3 alb ind 3 den.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item Loesgen Zoenze[5]) all jair 1½ malder roggen.

Item Heynken van Pempelvurde eyn jair 2½ hoen ind dat ander 2 hoynre van eynre halver gewalt der nuywer deylincgen under Geresheymer berghe.

Item Heyncken van Pempelfurde all jair van tzwen morgen lantz, gelegen by der Uder-kuylen achter Derendorp, ½ malder roggen.

Item Duvel[6]) upme Sande van dem cleynen kempgen in den Geysten achter Kirsgen up me Sande alle jair 1 hoyn.

Item in den hof zo Stockem hoeren all jair 13 hoynre, de gait Henken tzom Stade ind Henken van Pempelfurde.

Item Greten Kranen huys up der Vlyncgerstraisse all jair 8 alb.

Auf der anderen Seite des Blattes:

anno XXXVII.

Item so hait Heynke Donrebuysse syne 12 alb van desem jair betzailt, as hey pleit zo geven van syme huys overmytz breiffe.

Item so hait ouch de vrauwe ym Hamme betzailt van desem jair 2 mark brabantz, as sy pleit zo geven overmytz breiffe[7]).

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4. *Or. Papierzettel, welcher zwischen den Uk. von Reinhard v. Hammerstein, einem Sohne Johanns des Jungen, lag.*

[1]) Vgl. 947. [2]) Diese Angabe ist durchgestrichen. [3]) Dieses Haus gehörte Johann v. Hammerstein, vgl. 726 u. 797. [4]) Diese 4 steinernen Häuser am Markte gehörten Johann v. Hammerstein, vgl. 948. [5]) vgl. 925. [6]) Name unsicher, da das Wort halb abgerissen. [7]) vgl. 753.

1437, *Juli* 18. 735.

Erzb. Raban von Trier schliesst eine Sühne mit dem Grafen Ruprecht von Virneburg und dessen Söhnen Philipp und Ruprecht, verschreibt denselben 30001 *oberl. Rheinische Gulden und verpfändet ihnen mehrere Herrschaften, darunter die Hälfte von Hammerstein für* 5001 *Gulden.*

Des achtzehenten dags des maendes gen. zu latine iulius.

Or. Staats-A. Coblenz, Virneburg. Gedr. im Auszuge Günther 4, 167. *Görz, S.* 167.

1437, *December* 15. 736.

Erzb. Raban von Trier errichtet mit dem Grafen Ruprecht von Virneburg einen Burgfrieden der Feste und Stadt Hammerstein.

Des vonfftzehenten dages des maendtz gen. zo latine decembris.

Or. Staats-A. Coblenz, erzb. trier. Staats-A. Görz, S. 168.

Ueber die weiteren Schicksale der ehemaligen Reichsburg Hammerstein geben die Uk. folgende Auskunft: Am 23. April 1453 ersucht der Erzb. von Trier auf die Klagen der Untersassen zu Nieder- und Oberhammerstein den Grafen von Sayn, dieselben mit Schatzung zu verschonen und sie bei ihrem alten Herkommen und ihren Gewohnheiten zu lassen, auch zu verhindern, dass den Feinden, welche zu Schönstein liegen und in Hachenberg Hafer gekauft haben sollen, dieses ferner aus seinen Städten gestattet werde *(Staats-A. Coblenz. Görz, S.* 197 *u.* 198*).*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 5. Nov. 1454 verschreibt der Erzb. dem Friedrich Zand, Vogt in Hamm, und dessen Ehefrau Margarethe v. Rüdesheim (622), denen er 1000 Gulden schuldet, hierfür Schloss und Thal Hammerstein mit den zugehörigen Dörfern amts- und pfandweise *(Or. Staats-A. Coblenz. Görz, S. 201)*. Am 19. September 1455 löst der Erzb. die 1437 dem Grafen Ruprecht v. Virneburg verpfändete Hälfte der Herrschaft Hammerstein (735) mit 5001 Rheinischen Gulden wieder ein *(Schannat, Eifl. illust. v. Bärsch I, 2, S. 1048)*, und an demselben Tage stellen die Brüder Grafen Ruprecht und Wilhelm v. Virneburg einen darauf bezüglichen Revers aus *(Gedr. Günther 4, 250)*. Am 5. Mai 1457 (Ehrenbreitstein 1457, uf donnerstag na dem sondage Misericord. dom.) belehnt Erzb. Johann von Trier den Johann v. Einenberg, Herrn zu Landskron, mit den Leuten im Lande von Königsfeld, die dem Stifte nach dem Tode des Bgr. Ludwig v. Hammerstein zugefallen sind *(Staats-A. Münster, Kindl. Msc.-Samml. 97, 259)*. Am 24. März 1466 verschreibt der Erzb. seinem Rath Gerlach v. Heddesdorf, gen. v. Braunsberg, um 4000 Gulden die Feste Hammerstein mit dem Thale und den zugehörigen Dörfern amts- und pfandweise *(Or. Staats-A. Coblenz. Görz, S. 223)*. Am 31. December 1484 verkauft der Erzb. an Elisabeth, Tochter zu Pirmont und Wittwe v. Braunsberg, 150 Gulden Jahresrente aus dem Zolle zu Engers um 3000 Gulden, welche auf das Schloss und Amt Hammerstein verschrieben waren, und welche ihr verstorbener Ehemann, Ritter Wilhelm v. Braunsberg, von Gerlach v. Heddesdorf, gen. v. Braunsberg, geerbt hatte *(Staats-A. Coblenz. Görz, S. 260)*. Am 8. December 1485 verschreibt der Erzb. seinem Hofmeister Hermann Boos v. Waldeck für 2600 Gulden Schloss und Thal Hammerstein nebst dem Dorfe Leudesdorf *(Staats-A. Coblenz. Görz, S. 261)*. Am 29. October 1487 ernennt der Erzb. den Philipp Mull v. Ulmen zum Amtmann des Schlosses und Thales Hammerstein mit Leudesdorf *(Staats-A. Coblenz. Görz, S. 266)*. Am 12. Mai 1491 betraut derselbe den Ritter und Erbmarschall Bertram v. Nesselrode, Herrn zu Erenstein, mit dem gleichen Amte *(Staats-A. Coblenz. Görz, S. 279)*. Am 26. August 1500 (Uf mitwoch nach s. Bartholomes tag) verordnet Erzb. Johann v. Trier, dass statt der beiden Gerichte in Ober- und Niederhammerstein mit je 7 Schöffen künftig ein gemeinschaftliches Gericht mit 7 Schöffen bestehen soll, dem abwechselnd an einem Montage der Schultheiss von Oberhammerstein und am anderen Montage derjenige von Niederhammerstein vorsitzen soll *(Or. Fam.-A. Equord. Vom S. des Erzb. nur ein Fragment. Görz, Reg. d. Erzb., S. 313)*. 1504 stellt Heinrich v. Reichenstein dem Erzb. von Trier einen Revers über die empfangenen Lehne zu Sinzig, Königsfeld und Remagen aus, wie sein Vater und Grossvater Wilhelm und sein Urgrossvater, Bgr. Wilhelm v. Hammerstein, sie besessen haben *(gedr. Günther 5, 26)*. 1512 wird in einem Weisthume des Herrengerichts zu Franken erwähnt, dass den Herren v. Hammerstein (jetzt Erzstift Trier) der dritte Theil der Waffen und Brüche gebühre *(gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Arenthal)*. 1514 belehnt Erzb. Philipp von Köln die Brüder Hausmann v. Namedy zu Andernach mit Weingärten in Ober- und Niederhammerstein *(gedr. Günther 5, 74)*.

1438, *August* 9. **737.**

Sophie over die Beke *und Johann, ihr Sohn, Henken von Neuenhaus und Erwer von Voysberg verkaufen an Jacob Schuirgin von Erpel, Bürger zu Neuss, die Hälfte von Nieder-Bulkum im Kirchspiel Düssel. Es siegeln für die Aussteller der Lehnsherr Johann von Düssel und Johann von Hammerstein, Amtmann über die vier Capellen.*

Dat. a. dom. 1438, in vig. b. Laurencii martiris.

Or. gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4 (deutsch). Die beiden SS. erhalten, doch das von Johann v. H. (wie bei 682) stark angebrochen.

Das Amt über die 4 Capellen umfasste die 4 Ortschaften Sonnborn, Gruiten, Schöller und Düssel, also auch Johanns Besitz Hammerstein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1439, *April* 12. **738.**

Rutger von Holte, Pastor zu Haan, Junker Dietrich von Landsberg und Johann von Hammerstein der Alte, Amtmann zu Solingen, siegeln, als die Eheleute Johann Naber und Hildegard dem Katharinen-Altar im Kl. Gräfrath ihr Gut Nabersberg verkaufen. Diese setzen 9 Morgen Land, gelegen an den Weiden zwischen dem Lande von Heynen in der Itter und dem Lande an dem Kerschensberge, zum Unterpfande.

Dat. a. dom. 1439, in octav. pasche.

Or. Staats-A. Düsseldorf Gräfrath 71 (deutsch). Die 3 SS. erhalten, jedoch am Rande angebrochen.

1439, *Mai* 29. **739.**

Herzog Gerhard von Berg ertheilt seinem Rentmeister Johann von Hammerstein den Befehl, einem seiner Diener einen Malter Roggen verabfolgen zu lassen.

Dux Iuliacensis et Montensis.

Lieve frunt und getruwe, wir begeren van dir mit ernste und bevelen dir, dat du Dederich, unsen wynderknechte, brenger dis briefs, van unsen weygen geven wils zo synen kynden eyn malder roggen, und uns dat oevermitz desen unsen brief vort zo rechenen und des nyet zo laiszen; dartzo versehen wir uns gentzlich, want wir yn darup getroist hain. Gegeven zo Baensbur des neisten vrydages na dem heilgen pynxstage anno 1439.

Per commissum Wilhelmi Cloister, marschalci etc.
Ror. de Beldenkusen.

Aufschrift: Unsen lieven und getruwen Johan van Hamerstein, unsen rentmeister etc.

Or. Pap., Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl., Domänensachen, A. Düsseldorf. Das aufgedrückte herzogl. S. abgelöst.

Aehnliche Anweisungen erhält Johann v. Hammerstein auch 1439 Nov. 2 (Gegeven zo Hamborch up alreselen dach); 1440 Nov. 8 (Up den dinxstach na alreselen dage); 1443 Juli 31 (4. fer. p. Iacobi ap.) etc. (vgl 752.).

1439, *September* 1. **740.**

Johann von Hammerstein, Rentmeister des Landes Berg, legt dem Herzoge Gerhard von Berg Rechenschaft ab von seinem ersten Amtsjahre, nämlich vom 25. April 1438 bis zum 3. August 1439, und Letzterer erkennt die Schuld an, welche er dem Johann schuldig bleibt.

Wir Girhart etc. doin kunt ind bekennen overmitz desen breyf vur uns, unse erven ind nakomelinge, dat Johan van Hamersteyne, unse lieve getruwe und rentmeister uns lantz van dem Berge, uns vur unsen reden ind vrunden bescheidlige rechinschaft ind bewysonge gedain hait, van allen innemen und uyssgeven des vurschr. rentmeisters-amptz van der zyt angaende up sent Marcus dach in den 38. jairs neistleden, do yeme dat vurschr. ampt van

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unsen wegen bevoelen wart, bis up den dinxstach sent Panthaleonis dach vurgangen in desem entgainwordigin 39. jair; solcher vurschr. rechinschaft wir uns van yem vruntlich bedancken, ind wir blyven ym van der vurschr. rechenschaft wegen schuldich 8727 mark 1 schillinck 6½ pennynge Colschs pagaments; ind des zo urkunde haven wir unsse segel mit unss guden wist ind willen an desen brief doin hangen. Gegeven in den jaire unss (Herren), do man schryf dusent vierhundert ind XXXIX. jair, up den neysten dinxstach na sent Johans dage decollacionis.

P. com. dom. Bernhardi dom. de Burscheit, Wilhelmi de Nesselrode, militum, Johanis de Quade et Godfridi de Brochusen.

Peter (von Lenepe), schryver[1]).

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 8. *Gleichz. Abschr.*

[1]) Der hier genannte Schreiber (Secretär) des Herzogs, Peter v. Lennep, vermählte sich 1454 mit Johann v. Hammersteins Tochter (770).

1439, *October* 25. **741.**

Herzog Gerhard von Berg ertheilt Johann von Hammerstein, dem Rentmeister des Landes Berg, Anweisung, die für dieses Jahr seinem Schreiber Peter (von Lennep) erlassene Pacht und Lieferung von Futterhafer aus dem Hofe Pempelfurt in Anrechnung zu bringen.

Dux Iuliacensis et Montensis.

Wir laissen dich Johan van Hamersteyn, unsen rentmeister unss landz van dem Berge, wissen, dat wir Peter, unsen schryver, sulge pechte und voederhaver, he uns van unsen haeve zo Pempelvoerde geven sall, dit jair quyt gegeven hayn, ind wils du uns dat mit dissen unsem brieve afrechenen. Oirkunde und secreitz segele heran gedruckt. In dem jair uns Herren M° CCCC° und nuyn und drissig jair, des neisten sondages na sent Severyns dage.

P. com. domini Bernardi domini de Burscheit, Gauwyn de Swanenberg et Wilhelm Cloister, marschalck.

Or. Pap., Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg, Littrl., Domänensachen, A. Düsseldorf. Das aufgedrückte herzogl. S. erhalten, aber angebrochen.

In diesen Litteralien liegen noch 38 ähnliche Zettel aus der Zeit vom 23. December 1439 bis zum 3. Februar 1449, auf welchen der Herzog seinen Dienern ihre Pacht für das betreffende Jahr erlässt und dem Johann v. Hammerstein Anweisung ertheilt, den Erlass in Anrechnung zu bringen. Johann bekleidete neben dem Amte eines Landrentmeisters vorübergehend auch die Aemter eines Schultheissen (1440 bis 42) und Zöllners (1454 bis 66) zu Düsseldorf.

Etwa 1439 *oder* 1440, *Nov.* 22. **742.**

Herzogin Elisabeth von Jülich und Berg, geb. Herzogin von Baiern, fordert ihren Neffen, den Herzog von Berg, auf, die ihr aus dem Amte Solingen verschriebenen Renten, welche er zufolge eines Schreibens von Johann von Hammerstein, Amtmann

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zu Solingen, einem Anderen überwiesen haben solle, ihr nicht länger vorzuenthalten [1]).

Hogeboren furst, sere gemeynde lieve swager. Wir begeren uch tzo wyssen, dat uns zomail sere verwondert, dat ir uys uns renten, die ir uns yn dem ampt van Solingen vurschreven ind besegelt hait, ind wir ouch lesten [2]) van uch scheden by dem Ryn, do wir hynup verden, dat ir uren amptluden bevelen solt, uys uns renten laissen volgen ind provisio in uns huyss gelden, as uns des noit det, ind wir nu heym komen synt, des eyn noch geyn vonden enhant, dat uns zomail vremde is, dat ir uch so gare entgayn uns laist verleiden, want wir des neit entgayn uch verschult enhayn ind noch gar ungern doyn solden meir troyn [3]) nu wir heym komen ind neicht envynden, ind wir tzo urem amptman geschickt hayn Johannes van Hamersteyn, de uns die wederantwort enboeden het, ir hait dieselve uns renten ayn ander ende gewist, daby mocht ir wail proven, dat dat den lendewech [4]) so neit blyven enmach, want ich ytzunt sitzen ind uns niemant updragen enwylt umb gebrecht der betzalunge, ind uns tzomail sere verwundert, so wes ir uns tzeit, dat mallich syne breiff ind segel gehalden wirt, ind ons neit ouch lieve swager, dit besynt deiffer dan wir uch geschryven kunnen. Got sy myt uch. Geschreven tzo Colnen under unsem segel up sent Cilgen dach der hylger junffer.

Elisabet van Beyer, hertzougynne tzo Guilge ind tzo dem Berge etc., grevynne zo Ravensberg.

Or. Pap., Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl., A 5. *Das schliessende S. der Herzogin abgelöst.*

[1]) Der Herzogin waren zufolge eines Vergleichs vom 22. April 1438 von dem Herzoge, ihrem Neffen (nicht Schwager, wie in der Uk.), als Witthum Renten aus den Aemtern Caster und Solingen verschrieben. Herzog Gerhard erwies sich aber säumig, und es entstand ein Prozess, der erst 1480, lange nach ihrem Tode, ausgeglichen wurde. [2]) letzthin. [3]) aber traun. [4]) fernerhin.

1440, *Januar* 4. **743.**

Johann von Hammerstein, Schultheiss zu Düsseldorf, und Christian von Alten-Reifferscheidt, gen. Knoyden, treten als Zeugen auf, als Heinrich von Zweifel und Katharine, seine Gem., Bürger zu Düsseldorf, vom Collegiatstift in Düsseldorf den Brüggerhof im Kirchspiel Himmelgeist für 43 *Gulden pachten. Nach ihrem Tode soll ihre Tochter Sibille die Pacht haben. Die beiden Zeugen siegeln neben dem Aussteller, und Christian wird Schwiegervater des Heinrich genannt.*

1440, des vierden daags des mainde ianuarii gen. des hardemainds.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Stift Düsseldorf 135, *und Abschr. Cop. b, f.* 124. *Die* 3 *SS. fehlen.*

1440, *Februar* 20. **744.**

Das Collegiatstift zu Düsseldorf giebt dem Rentmeister Johann von Hammerstein und Christine, seiner Ehefrau, sowie ihren

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Söhnen Johann und Wilhelm das Gut zu Stockum mit den beiden Zehnten daselbst und mit 6 Morgen Land, zwischen Stockum und Golzheim gelegen, in Erbpacht.

Gegeven *etc.* 1440, des 20. dags des mainds februarii.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Düsseld. Colleg.-Stifts, c, f. 121. *Der Inhalt der Uk. stimmt fast wörtlich mit dem folgenden Revers des Johann v. Hammerstein überein.*

1440, *Februar* 20. **745.**

Johann von Hammerstein und Christine, seine Ehefrau, erklären für sich und ihre Söhne Johann und Wilhelm, dass sie von dem Collegiatstifte zu Düsseldorf das Gut Stockum mit den beiden Zehnten daselbst und 6 Morgen Land, zwischen Golzheim und Stockum gelegen, gegen Lieferung von 25 Malter Roggen und 24 Malter Hafer in Erbpacht empfangen haben. Als Zeugen erscheinen ihre Verwandten, Gotthard von Broichhausen und Heinrich von Zweifel.

Wir Johan van Hamersteyn und Styngin, syne eliche huysfrauwe, doen kunt allen denghienen, de desen brieff werdent sehen lesen off hoeren gelesen werden, und bekennen offentlich myt desem selven brieve, dat wir beyde myt guden waelbedaechten vurgehadden rayde und myt vryen moytwillen myt gesamender hant vur uns beyde, unsser beyder levenlanck sementlich und besonder, und vur eynen unsser beyder sone Johan off Wilhelm, die na unsser beyder elude vurschr. leven asdan by leven is, und besonder dem eldsten van den zween, off sy beyde by leven weren, ouch syn leven lanck gewonnen, gepaecht und zo paechte entfangen haven, wynnen, paechten und zo paechte entfangen, oevermitz desen obgem. brieff weder, und van den eirbaeren herren . . dechgene und capitele unsser liever vrauwen kirchen zo Duysseldorp, die uns in derselver maissen verpaecht und uszgedain havent yere hoff und goit zo Stockeim, yere beyde zehenden, groisz und cleyn, daselfs zo Stockeim, so wie deselve yre hoff und goit mit yren zo- und ingehoiren gelegen synt, nyet daran uszgescheyden, und die vurgen. yre zehende beyde, ouch myt yren zo- und ingehoeren ouch gelegen synt, ouch daran nyet uszgescheyden, und darzo ouch alsulche seess morgen lands, gelegen tusschen Gotelsheim und Stockeim, die in vurtzyden Diderich gen. Brant van den vurschr. herrn zo paechte haven plach, und yn die oevergegeven hait, und dat in desz herna geschr. vougen, underscheyden und vurwarden zo wissen, also, dat wir Johan und Styngin, elude vurschr., van nu vortan uns der vurschr. hoifs und goits zo Stockeim myt allen yren zo- und ingehoeren und myt alsulchen seess morgen artlands, so wie die yetzont myt der wyntersait besaet synt und lygent, uszgescheyden den saym davan, und dem halffwynre syn ploichrecht as gewonliche isz, und darzo ouch der vurschr. beyder zehenden daselfs zo Stockeim, as de gelegen synt, annemen und underwynden sullen, und die ynnehaven und buwen unsser beyder levenlanck sementlich und besonder und desselven gelych der vurschr. unsser beyder eyne son, as vur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verclaert steyt, na unsser beyder dode ouch syn leven lanck, und alle vervall und upkoemynge, myt allen nutze, davan da entusschen ervallende und erschynende, zo unsselfs urbere und nutze haven, upheven und boeren, und sullen ouch de vurgen. hoff und goit, die yetzont wael betzymbert und befreedt synt mit gehuchten, as huysern, schuren und andern gehuchten und umbfreden van tzunen und anderen umbfreden, vortan in guden buwe buwich und umbbefreedt halden up unsse kost und loyn, und die nyet aebuwich noch vervellich laissen werden. Also dat yrste, as unsse herre Got syn gebot myt uns sementlich, as vurschr. is, gedain hait und wir van desen ertriche vervaeren syn, dat asdan deselve hoff und goit in alsulche guden buwen und umbfreden buwich, wael rustich und umbbefreedt bevunden mogen werden ungeverlich, und desselven gelych sullen wir ouch dat ackerlant, zo den vurschr. hoyve und gode gehoerende, myt allen andern zogehoerenden und myt den vurschr. seess morgen lands in yren rechten seeden und in anderen yren buwen sedich und buwich halden, darop wir ouch besonder alle und yeclichs jairs zo dem mynsten sullen doin mysten seven vierdeil lands, und die also besseren enbuyssen andere besseronge, die wir doin mogen ungeverlich, und sullen die nyet verwoest noch aebuwich laissen werden ayn geverde, und wir sullen ouch deselve hoff und goit, lant und zogehoer eyn mit den zehenden vurgen. in yren rechten pelen und leken laissen und halden, und weirt yet davan affgeaeren, affgekomen, entferret, verstummelt off enthalden, dat sullen wir wederomb ynfordern und in syne laeke und pele brengen, darzo de vurgeschr. hern uns ouch behulffen syn sullen ofs noit geburde, und is daromb nemelichen underscheyden, dat wir eyn myt denselven heren, und sy eyn myt uns, van stunt in dem irsten an, dat irste wir, dat gevoegen mogen, alle lant, zo- und ingehoere der vurschr. hoefs und goitz, eyn myt den vurgen. beyden zehenden, so wie und so wae de gelegen synt, sullen doin beschryven mit laeken und pelen und yeren voyrgenoyssen, und die inschrift und kunde brengen, dairine wir ouch die also halden sullen, und sulcher schryft und kunden sullen wir eyn uszschrift by uns behalden, und herumb sullen wir beyde elude vurschr. sementlich und besonder, up naestzokomenden sent Lamberts dach des heyligen martelers, na gift dis briefs zirstvolgende, yrst an und asdan vort an alle und yeclichs jairs up denselven sent Lamberts dach, off bynnen den naesten viertzehenachten darna naest volgende, dewyle und so lange wir beyde elude vurschr. sementlich oft besonder, und dewyle und so lange unsse eyne son, as dat vur geclaert steyt, na unssem leven by leven syn off is, und die vurgen. hoff und goit und beyde zehenden mit yren zogehoeren ynnehaven, davan den vurgen. herren . . dechgene und capittele und yren nakomelingen verrichten, hantreicken, betzaelen, und bynnen Dusseldorp up yre kornhuys vur yr sumberen los, vry und ledich up unsse kost, anxt und arbeyt antwerden und leveren vunff und zwentzich malder roggen und vier und zwentzich malder haveren, as vier sumberen vur yeclich malder zo rechgenen, guyds und redelichen korns by vier penningen na dem besten up dem marte veyle, sunder eynich vurder vertzoch und sunder yet anders

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daryn of davur zo trecken und zo soeken in eynicher wys, und sullen ouch darzo yeclichs jairs, as vurschr. is, verrichten und betzaelen alsulche zynsse und peichte, die davan jaers geboerent uszgegeven werden, uszgescheyden kurmoede und entfangende hende, die sich davan geboerende wurden zo geven und zo entfangen, die de vurschr. herren geven und entfangen sullen. Van wilcher vurschr. betzaelongen und leverungen der vurschr. paechts und korns uns elude vurschr., noch unsse son, as vurschr. is, sementlich noch unssin engeyn besonder nyet entheven, entledigen noch entschuldigen mogen, noch sullen mysswaess, hailslach, wedersnoit, brant, herrn noch hers noit, noch eynicherkunne geschichte oder gevelle, so wilcherkunne die ouch gesyn off geschien moechten in eynicherwys, wir ensullen de vurschr. paecht und korn, so wie vurschr. is, den egen. herren up die vurgen. zyt und termyn schuldich und verbunden syn zo verrichten, zo betzaelen und zo leveren, und verrichten, betzaelen und leveren ayn alle geverde, doch uszgescheyden off eyniche brant geschege und dat in desen herna geschreven underscheyden und vougen zo wyssen: weirt sache, dat die vrucht up dem vurschr. hoyve und van den zehenden gevallen up dem vurschr. hoyve, as die in die schure gekomen were, vur dem termyne und dage sent Lamberts vurschr. verbrant wurde, id were an deyle ofte zomale, in wilcher kunne der brant zokomen were oder geschege, des sullen wir elude off unsse son vurschr. sementlich off besonder zwene unsser frunde, und desselven gelych de vurgen. herren ouch zwene yre frunde, zo gesynnen eynicher partyen van uns, asvort dar zo kyesen und die by eynander schicken, und sullent dieselven vier unsser beyder partyen frunde, also by eynander gekomen, sulchen brant der fruchte, so wie der zokomen und geschiet is, vur sich nemen und uns beyde partyen na gelegen und ergangen sachen des brands in redelichen gelyche goetlichen scheyden ayn geverde. Und weirt aver, dat sulcher brant der frucht, as vurschr. is, geschege na dem vurschr. termyne und dage sent Lamberts, dat ensal den vurschr. herren an yre paechte nyet hynderlich syn. Ouch so is zo wissen: weirt sache, dat die gehuchte und getzymbere up den vurschr. hoyve bynnen veden des lantherren und gemeynen lands verbrant wurden bynnen des, dat wir vurschr. elude off unsse son sementlich off besonder die ynne hedden off hedde, sulche getzymber und gehuchte sullen wir sementlich off besonder off unsse son vurschr. wederomb doin machen und buwen up unsse kost enbuyssen schaden der vurschr. herren, off ant wir mogen de vurschr. hoff und goit myt den zehenden und allen yren zogehoeren, so wie die asdan zosamen gelegen weren, laissen ligen und den herren vurschr. die in yre hant oevergeven und engeyne zyt noch recht oder vorderunge daran me zo haven noch zo behalden in eynicherwys. Weirt aver sache, dat alsulche gehuchte und getzymber vurschr. dar enboyven enbuyssen gemeyne vede des herren und des lands verbrant wurden, in welcher vougen und so wie alsulcher brant geschege oder zokomende wurde, daromb sullen wir beyde parteyen asdan zor stund zo gesynnen eynicher parteyen van uns unsse frunde, as yecliche parteye zwene yre frunde, darzo kyesen und by eynander

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schicken, die uns davan slichten und scheyden sullen in alle der maissen, as van der frucht, die up dem hoyve verbrant wurde, vurgeschreven und geclaert steyt, ouch ayn alle geverde und argelist. Vortme weirt sache, dat wir vurschr. elude sementlich off unsser eynich besonder off unsse son, as vurschr. is, bynnen des dat wir de vurschr. hoff und goit myt den vurschr. beyden zehenden und den zogehoeren, as vurschr. is, ynne hedden off hedde, eynichs jairs up den vurgen. termyn und tzyt sent Lamberts missen, off bynnen dem naesten mainde darna naestvolgende, an betzaelingen und leveringen, der vurschr. vunff und zwentzich malder roggen und vier und zwentzich malder havern, as vurschr. is, versumelich off bruchlich wurden und der nyet enbetzaelden noch enleverden, as vurschr. is, id were an deyle ofte zomale, off ouch dat unsse eyniche de vurschr. hoff und goide in yeren gehuchten, getzymbere und umbfreden und ouch anderen yren zogehoeren myt den zehenden in yren buwen, pelen und laeken nyet buwich noch rustich enhielden und die vergenclich und aebuwich liessen werden, ungeverlich des nyet syn sall, so sullen asdan de vurschr. hoff und goit myt allen yren zogehoeren und ingehoeren und die vurschr. beyde zehenden myt yren zogehoeren, so wie die asdan sementlich und besonder myt allen yren besserungen gesaet und ungesaet gelegen synt, nyet daran uszgescheyden, wederomb an de vurschr. herren und an yre kirche los, vry und ledich ervallen syn, und sy mogen sich der asdan underwynden und annemen, allen yren willen dae mit gelych as myt anderen yren goeden zo doin. Und wir, noch unsser engheyn, sullen asdan daran engeynre kunne recht, voderinge oder anspraiche me haven noch behalden in eynicherwys, und gelyche wael sullen wir nochtant den vurschr. herrn verrichten und leveren, so wes wir off unsser eynicher yn van verschreven, versessenen und unbetzaelden termynen off termyne paechts schuldich weren off were. Vort so sullend der vurschr. herrn . . dechgen und capittel de vurschr. hoff und goit, dewyle wir vurschr. elude sementlich off besonder off unsse son vurschr. die ynne haven off hait, as vurschr. is, na yrre maecht, gelych anderen yrre kirchen-goeden, vryen van allen ungewoenlichen diensten und voyren; mer weirt sache, dat eyniche dynste off voyren up deselve hoff und goit van wegen der herrschaft des lands gesat wurden und desselven gelyche ouch van anderen geystligen-, ritteren- und kneichten-goeden geheischt wurde, zo sulchen dienste oder voyren de egen. herrn asdan uns vurschr. eluden sementlich off besonder off dern eynre unssin sone, as vurschr. is, zo hulpen und zo sturen doin sullen, gelych andere geystliche lude, ritter und kneichte yrren paechteren off halfwynren doent. Anders sullen deselve herren . . dechgen und capittel dar enboyven engeyne dienste oder voyren doin off schuldich syn zo doin. Und zo allen desen vurschr. sachen, as claerlichen underscheyden, so wanne und dat irste wir vurschr. beyde elude, Johan und Styngin, und unsser beyder son, as vurschr. is, zosamen van dessem ertriche vervaeren syn, und unss engeyn by leven nyet me is, dat asdan de vurschr. hoff und goit zo Stockeim myt yren zo- und ingehoeren die vurschr. beyde zehenden ouch mit yren zo- und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ingehoeren und ouch die vurschr. seess morgen lands, so wie die alle zosamen asdan gelegen synt myt allen yren buwen und besserongen, nyet daran uszgescheyden, gentzlichen und claclois, los und ledich den vurgen. herrn .. dechgene und capittele ervallen synt und syn sullen, damyt allen yren willen vortan zu doin, nyemanne van unss eynichs wegen eynicher kunne recht vorderunge oder anspraiche daran me zo haven off zo behalden in eynicherwys ayn alle argelist und geverde, doch uszgescheyden alleyne ploichrecht, as dat dan gelegen were und gewoenlich ist, ouch ayn alle argelist und geverde, die myt allen und yeclichen behulpen und beschuddenisse eynicher rechten oder gerichte, de weder eyniche deser sachen syn moechten gentzlichen uszgescheyden syn sullen. Allre und yecklicher desz vurschr. sachen in eyn getzuich der waerheit und gantzer stedicheit, so haven ich Johan van Hamersteyn vurschr. myn segel vur mich und Styngin, myne eliche huyssfrauwe, und vur unsse eynen vurschr. son, as vurschr. is, myt rechter wyssenheit an desen brieff gehangen, wilchs segels vurschr. ich Styngin vurschr. in desen vurgen. sachen mit gebruichen und under dem alle und yecliche vurschr. sachen bekennen myt myne guden willen gedain und geschiet. Und zu vurderem getzuige alle desz vurschr. sachen haven wir vurschr. elude Johan und Styngin gebeden die eirberen unsse lieve frunde und mage, Goedert von Broichusen, zur zyt amptman zo Medemen, und Heinriche vam Zwyvel, want alle dese vurschr. sachen oevermitz sy van unszen wegen gedaedingt synt, dat sy daromb des in eyn getzuich der wairheit yre segele by myn Johans vurschr. segel an desen brieff haent gehangen, des wir Goedert van Broichusen und Heinrich vam Zwyvel vurschr. bekennen under unssem segelen umb beden willen der vurschr. beyder elude und as vurschr. is an desen brieff gehangen. Gegeven in den jaere unss Herren, as man schreiff dusent vierhondert und viertzich jair, des zwentzigsten daeges des mainds february, geheyssen des spurckelmainds.

Or. Staats-A. Düsseldorf. Stift Düsseldorf, 136 *und Abschr. Cop. des Düsseld. Colleg.-Stifts c,* 119. *Die* 3 *SS. sind erhalten, das erstere mit d. Leg.:* S' . Johan . va . Hamerstin . der . Junge. *(Taf. III,* 16*).*

Johann und Wilhelm werden noch jung und von den vielen Söhnen des obengen. Ehepaares bis jetzt die einzigen gewesen sein. Da Johann als Sohn seines Vaters Johann nicht weiter in den Uk. vorkommt, wird er vor demselben gestorben sein. Vielleicht ist er mit dem in 798 u. 803 gen. Vogte in Mettmann oder mit dem Kölner Domherrn in 786 identisch. Jedenfalls steht nach 832, 851, 925 u. 928 fest, dass nicht er, sondern der dritte Sohn Adolf der Nachfolger seines Vaters auf dem Hause Hammerstein wurde. Auch Wilhelm scheint jung gestorben zu sein, da jener Sohn Wilhelm, welcher Richter in Angermund wurde, der jüngste Sohn zu sein scheint, obwohl er das obengen. Gut Stockum erbte, da er in den Uk. bei Aufzählung der Brüder stets den letzten Platz einnimmt.

1440, *November* 26. **746.**

Herzog Gerhard von Berg ertheilt seinem Rentmeister Johann von Hammerstein, Schultheiss zu Düsseldorf, Befehl, seinem Schreiber Peter (von Lennep) 4 *Malter verabfolgen zu lassen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dux Iuliacensis et Montensis.

Wir bevelen dir Johan van Hamersteyne, unsem schoultissin zo Duyssildorp, dat du Peter, unsem schryver, van unsen wegen geven wils vier malder havern zo syme perde, dat he zo Duyssildorp staen leyst, want dat droissde[1]) ind nyet mit uns in unsse herschaft van Ravensberge gegaen enmochte, und uns de haver zo rechenen an unser kelneryen zo Duyssildorp avermitz desen unsen breyf. In urkunde unss segels gegeven zor Byenborg, up den saterstach na sent Catherynen dage, anno dom. 1440.

Van geheisse ind bevele Johan Quaden des droisten.

Or. Pap., Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl., Domänensachen Amt Düsseldorf. Das aufgedrückte herzogl. S. theils erhalten.

1) Drost.

1441 Januar 14 (up den saterstach vur s. Antonis dage) eine ähnliche Anweisung: „dat du Peter, unsen schryver, van unsen wegen geven wils 4 malder havern zo synen perden, so wir ym nu erloift haven, heym zo ryden ind eyne zyt da zo syn". — 1441 Juli 6 (up den donrestach na unser liever vrauwen dage visit.) und 1441 Sept. 9 (up den neisten dach na unser liever frauwen dage nativ.) Anweisungen für Johann v. Layr. 1442 December 18 (up den dinxstach na s. Lucien dage) für Ludwig den Pförtner zu Düsseldorf. 1443 Juli 11 (up den donrestach na s. Kilians dage) für den „wynderknecht" Dieterich. 1447 Juli 25 (up s. Jacobs dach) für den Pförtner Dieterich; hier wird Johann wieder Rentmeister und nicht Schultheiss genannt.

1440. **747.**

Aufzeichnung über das Guthaben Johanns von Hammerstein gegenüber dem Herzoge Gerhard von Berg, in Betreff der von demselben verwalteten Kellnerei zu Solingen und Beyenburg, für die Jahre 1433 *bis* 1439, *aufgestellt wahrscheinlich* 1440. *Die Gesammtsumme der Schuld des Herzogs an Johann von Hammerstein beträgt demzufolge:* 1317 *Mark* 3 *Schillinge* 1 *Deut Kölnisch, oder* 385 *Gulden Rheinisch* 1 *Mark* 10 *Schillinge* 1 *Deut Kölnisch.*

Or. Pap., Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. B I 3, fasc. 2.

Es ist fraglich, ob hier Johann der Alte oder Johann der Junge gemeint ist.

Etwa 1430 *bis* 1440. **748.**

Hermann von Hammerstein tritt in die Sebastians-Bruderschaft zu Niedeggen ein, und wird unter den ersten Aufzeichnungen eines etwa 1430 *bis* 1440 *in schöner Schrift auf Pergamentblatt angelegten Verzeichnisses mit folgenden Worten aufgeführt:*

Vur Herman Hamersteyn von Duseldorp.

Müllers Beiträge zur Gesch. des Herzogth. Jülich 1, *S.* 192.

Es ist fraglich, ob wir hier den in 810, 813, 817 etc. auftretenden Sohn Johanns des Jungen oder einen älteren Hermann, vielleicht einen Bruder Johanns des Jungen, erblicken. Ersteres ist wahrscheinlich, weil Johanns Sohn Hermann als Kammerjunker des Herzogs sich mit diesem mehrfach in Niedeggen aufhielt. Da dieser aber erst gegen 1440 oder später geboren sein kann, so muss bei dieser Annahme die Eintragung etwa 20 Jahre später stattgefunden haben. Das

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Vorhandensein eines älteren Hermanns ist aber deshalb wahrscheinlich, weil des Johanns Sohn Hermann in 813 der junge Hermann genannt wird, zum Unterschiede von einem älteren. Der 1423 (706) gen. Kölner Domherr kann hier kaum in Frage kommen. Der obengen. Sebastiansbruder wird unverheirathet gewesen sein, weil bei den übrigen Aufzeichnungen fast immer die Ehefrau mit genannt wird.

1441, *Januar* 15. **749.**

Die Eheleute Peter auf dem Kirchhof und Agnes, Bürger zu Kempen bei Krefeld, verkaufen dem Regulier-Orden beati Francisci de penitentia *in Coblenz und Kempen ein Stück Land bei Kempen, welches neben den Furchen des Johann von Hammerstein und der Sibille* (Bele) *Frederici liegt.*

1441, indict. 4, die 15 mens. ian.

Or. Staats-A. Düsseldorf, S. Anna zu Kempen 21, *notar. Document.*

Johann wird „to Hamersteyn" geschrieben; jedoch werden die adeligen Personen in den nebenliegenden Uk. mehrfach „ter" statt „van" genannt. Es ist nicht ermittelt, wohin dieser Johann gehört.

1442. **750.**

Bei Aufzählung des Bergischen Adels werden genannt:

Von Hammerstein zur Burg: Johann von Hammerstein der Junge, Schultheiss und Bürger zu Düsseldorf, und Christine, seine Hausfrau.

Redinghov. 67, *p.* 306.

1443 *bis* 1447. **751.**

Schriftwechsel und Verhandlungen zwischen Wilhelm Herrn zu Reichenstein und Erzb. Jacob von Trier über die dem Erzstift Trier heimgefallene Burggrafschaft Hammerstein und zwar:

1443, *October* 3 (5. fer. p. Remig. ep.). *Wilhelm Waldbott Herr zu Reichenstein bittet für sich und seinen Bruder den Erzb., ihnen, nachdem sie zu dem angesetzten Tage in Engers nicht erschienen sind, einen andern Tag zu bestimmen, damit die Verhandlungen zu Ende kämen.*

1445, *Januar* 25 (Convers. b. Pauli, 1444 st. Trev.). *Erzb. Jacob giebt seinem Neffen, dem Erzb. von Köln, Antwort auf dessen Brief in Betreff der Angelegenheit seines Neffen von Reichenstein und des Kölnischen Lehns zu Hammerstein, welches ein von Metternich inne hat.*

1445, *März* 13 (Des satersdagz na dem sondage Letare). *Der Erzb. von Köln bittet den Erzb. von Trier, da er zu dem anberaumten Tage, am nächsten Montage, nicht mit seinem Neffen von Reichenstein nach Andernach zur Verhandlung kommen könne, diese auf Donnerstag nach Ostern zu verschieben.*

1446, *November* 19 (Gededingt und gegeben zo Andernach, uff s. Elizabeth dag). *Gütlicher Tag zu Andernach vor dem Erzb. Dietrich von Köln zwischen dem Erzb. Jacob von Trier und dem*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Junker Wilhelm von Reichenstein, auf welchem Letzterer von Trier die Herrschaft und Burg Hammerstein und einen Wingert daselbst, der Kölnisches Lehen sein soll, fordert, wogegen der Erzb. Hof, Gericht und Lehngüter zu Sinzig, Königsfeld etc. verlangt, welche Erzb. Otto dem Vater des Junkers zu Lehen verschrieben, dieser aber nach seines Vaters Tode binnen Jahr und Tag nicht gemuthet hatte. Es wird beschlossen, dass Einer dem Andern seine Ansprachen bis zum Christtage, und die Antwort darauf bis zum Tage nach Lichtmess nach Andernach schicken soll.

1446, *December* 20. *Klageschrift des Wilhelm von Reichenstein (siehe Nr. 757).*

1447, *Januar* 27 (1446, Des frydachs nae s. Pauweltz dage convers. st. Trev.). *Antwort des Wilhelm von Reichenstein auf die Behauptung des Erzb. von Trier, dass der Hof zu Sinzig, 1/6 Theil am Gerichte zu Sinzig und Königsfeld und die Dörfer zu Sinzig gehörend, welche von Trier zu Lehen gehen, dem Stifte heimgefallen seien, da er nach dem Tode seines Vaters nicht damit belehnt sei, auch keine Belehnung verlangt habe. Wilhelm behauptet, dass die Güter nicht von Trier zu Lehen rühren, dass Burggraf Wilhelm von Hammerstein, sein Grossvater, die vorstehenden Güter als sein freies Eigenthum gehabt, gebraucht und genossen und seiner seligen Mutter als rechtes Heirathsgut gegeben und gelassen habe, welche sie ebenso besessen und behalten habe. Auf die Behauptung, dass sein Vater die Güter mit Bewilligung seiner Mutter zu Lehen empfangen habe, erwiedert er, dass seine Mutter in letzterer Zeit mehrfach öffentlich bekannt habe, dass sie solche Bewilligung nie gegeben und ihre Kinder nicht enterbt hätte. Er glaube deshalb nicht, dass seine Mutter die betreffende Uk. ausgestellt, das unter der vorgewiesenen Uk. befindliche Siegel gebraucht und den Ritter Friedrich von Stein gebeten habe, die Uk. zu untersiegeln. Ferner sagt er, dass, wenn sein Vater auch die Güter dem Stift zu Lehen aufgetragen hätte*[1]*, er kein Recht dazu gehabt habe, da sie eine Mitgift seiner Mutter seien, und wenn die Uk. auch eine solche Auftragung von Seiten seiner Eltern auswiesen, er doch nicht glaube, dass solches mit rechten Dingen zugegangen, vielmehr dieselben betrogen seien. Endlich bittet er, wenn er auch in vorstehenden Punkten nicht Recht bekommen sollte, ihn doch jetzt nicht zu enterben.*

1452, *October* 21 (Geben uf samstag nach s. Lucas tage des h. evang.). *Die Söhne und die Tochter von Wilhelm von Reichenstein und Irmgard von Hammerstein, nämlich Johann, Unterdechant am Dome zu Köln, Rorich, Dechant zu S. Gereon in Köln und Domherr zu Trier und Köln, Wilhelm Herr zu Reichenstein und Elisabeth, Aebtissin zu S. Cäcilien in Köln, leisten nochmals auf alle Ansprüche an die Feste und Herrschaft Hammerstein Verzicht, nachdem der Erzb. ihnen die kaiserliche Uk. vorgelegt hat.*

Staats-A. Coblenz, Triersches Acten-A. und Pers. des Erzb. Jacob v. Sirk. Günther 4, 239. *Görz, Reg. d. Erzb., S.* 181 *u.* 185.

[1]) Vgl. 724.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1444, *August* 28. **752.**

Der Herzog von Berg bescheinigt die durch den Rentmeister Johann von Hammerstein aus der Kellnerei Düsseldorf erfolgte Lieferung von Brod, Malz, Korn etc. nach dem Lager vor Broich und anderen Orten.

Dux Iuliacensis et Montensis etc.

Wir bekennen, dat uns Johan van Hamersteyn, unse rentmeister, up unser liever fruwen avent nativ. in dem 43. jare vurleden, so as wir do vur Broiche lagen, uyss unser kelneryen zo Duysseldorp 17 malder roggen an gebacken broide in unse her vur Broiche gesandt hait, item zor selver zyt zo Angermont gesandt 18 malder 1 somberen maltz, item do wir weder van Broiche quamen zo Duysseldorp mit unser gemeyner ritterschaft, wart dar verfoedert 33½ malder havern, de uns der vurgen. Johan van Hamersteyn uyss der vurgen. unser kelneryen gedain hait, item up den satersdach na sente Quyrins dage nu neist vurleden quamen wir tgain den avent mit unsen reden in(d) vrunden zo Duysseldorp und waren zwa nacht alda, ind wart da enbynnen verfoedert 20½ malder havern, item up den donrestag na dem heilgen nuwenjairsdage neist vurleden quamen wir mit ein deil unser rede ind vrunde zo Duysseldorp, ind waren alda zwa nacht, so wart da verfoedert 21 malder havern, de uns der vurgen. Johan van Hamersteyn, unse rentmeister, uys ind van der vurgen. unser kelneryen zo Duysseldorp upgedragen hait, de he da ane weder upheven ind ynnebehalden sal, ind uns de da ane af zo rechenen oevermitz desen unsen brief, in urkunde uns ingedruckten segels. Gegeven zo Bensbur, des neisten vrydages na sente Bartholomeus dage des heilgen apostels, anno dom. 1440.

P. com. Iohannis de Huyss, marsch., et Gotfridi de Lapide.

Or. Pap., Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl., Domänensachen Nachtrag 4. Das aufgedrückte herzogl. S. erhalten.

Daselbst befinden sich ähnliche Anweisungen an Johann v. Hammerstein von 1445 Februar 11 (Zo Baensbur, up den ersten donrestach in der fasten); 1447 November 29 (Zo Bensbur up s. Andreas avent des h. ap.); 1448 Juli 1 (Zo Hoekeshoeven up unser liever frauwen avent visit.) und 1448 August 4 (Zo Duysseldorp up den neisten sondach na s. Peters dage ad vincula), als der Herzog daselbst mit des seligen Herrn Heinrich v. Hessen Häusfrau einen Tag abhielt.

1444, *September* 10. **753.**

Johann von Hammerstein der Junge und Christine, seine Gem., kaufen von Adolf von Lohausen, gen. Calcum, und dessen Verwandten eine Erbrente und einen Kamp zwischen Düsseldorf und Oberbilk.

Wir Alloff van Loesen, gen. van Calcheim, Peter van Calcheim, gen. Windeggen, gebroedere, Lutter, Ailff und Irmgen, desz vurgen. Ailffs ehelige kinder, wir doin samen kunt und bekennen sementlichen vur unsz, unsse erven und nacomelinge, dat wir sementlichen und ein eycklich von unsz besunder vur all verkoucht haven und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verkauffen mit macht diz brieffs an Johan van Hamersteyn den jungen, zur zyt rentmeister dess lantz van dem Berghe [1]), und Styngen, sinre eliger hausfrawen, vunff marck Brabantz und zwey hoenere erffrenthen und jhargulden mit dryn scheffenen-brieve, die de vurgen. jairgulde inhaltende synt, und vort einen kampe binnen seinen heggen, graben und pelen gelegen, alsz tuschen Duiszeldorpe und Overbilke, langsz eine sydde Mulhoever Veestraisse, langsz die ander sidde Heinrich Wykens landt, mit eyme ende schietende up den erffwech, de van Duszeldorpe zo Overbilck vurgen. geytt, wilche kampe vur zyden zu sein plach heren Raboden, gen. van Loesen, ritters sehelige, unsz lieven heren und ohemen, wilcher vunff marck Brabantz und zwey hoenere erffrhenten und jairgulden, der de ehegen. herr Rabode zwey marck und zwey hoenere erffrenthen geldende hadde, und heyt zu dem bongarde in dem Hamme gelegen, neyst Leysen guide, de he Thonis von der Boecken affgegulden heytt na uytwysonge eins scheffene-brieffs, und zwey marck Brabantz erffrenten, de Hilla Troesens in dem Hamme und Ailff, ir sohn, vur zyten dem egen. heren Raboden verkoucht haint. Darfur verunderpfandt is echt und zwenzich schillinge Brabantz penninge up Wilhelm Knoeden guit in dem Hamme erfflich day von haven geldende und ein stucke landtz, dat schietende is in den Rein, mit eime wydenpeetzse an eyn (ende) gelegen an dem boumken beneden alreneist gelegen heren Raboden vurgen. lande, dat Wanne Rostes hadde geweyst, auch na uitwysonge eins scheffenen-brieffs, und ein marck Brabantz erffrenten, de Wilhelm Munheim und Baza, sein wyff, vur zyden verkoucht hant mir, Peter van Calcheim, gen. Windeggen vurgen., an irem huise und hoeve zu Duszeldorpe in der Nuwerstat gelegen, tuschen Hengen Brydage [2]) und Herman Selis von Overbilck, thegen Johan Offerkampe over de straisse, ouch na inhaldende eins scheffenen-brieffs, so wie diese vurgen. vunff marck Brabantz, zwey hoenere erffrenten, vort kampe und erffbrieve zo allen iren rechten gelegen sint, den bescheidenen persohnen Johannen van Hamersteine dem Jungen, zur zeit rentmeister desz landtz von dem Berghe, und Styngen, sinre eliger hausfrauwen, und iren erven, umb eine summe geldz, de unsz sementlichen zu unszem nutze und urber von in wail bezalt und gelevert is, desz wir uns bedancken, van welchen vurgen. funff marck, zwey hoenre erffrenten, vort kampe und scheffen-brieve, wir Ailff, Peter, gebroedere, Lutter, Ailff und Irmgen, elige kinder desz vurgen. Ailffs, sementlichen vurgen. vor unsz, unsse erven und nacomelinge mit vryem willen verzegen haven, und verzien overmitz desen brieve mit halme, hande und munde, und der uiszgegangen haven und gain in alle der maissen, asz man erffs und guitzs zo verzien und auszzogein pleit, in und zu henden der egen. Johanne und Styngen, eheleuten, und iren erven und heldern disz brieffs mit iren willen, alsz dat sy von vort an erffligen, eweligen und ummerme die vurgen. vunf marck, zwey hoenere erffrenten, vort kampe und erffbrieve, so wie dat vurgeschr. is, wenden, keren und gebruchen sullen restligen und vredeligen, geliche andern iren eigenen erve und guide, und syn dar ane geerfft zo den ewigen dagen zo sunder widderrede

unser sementligen vurgeschr. und unsser erven off eymantz von unsen wegen, und wir Ailff van Losen und Peter van Calcheim, gebroedere vurgen., vort Lutter, Ailff und Irmgen vurgen., desz egen. Ailffs elige kinder, haven vurschr. sementlichen vur unsz, unse erven und nacomelinge, van dem vurgen. erve und guide enterfft zo den ewigen dagen zo, und vortan wir und unsse erven nummerme gein anspraiche, recht noch forderunge day ane me zo haven noch zo behalden in geyne wysz, und wir haven auch sementligen vort gelaifft, und mallich von unsz besunder, vur all den genanten eheluiden und iren erven des vurgen. erffs und guitzs rechte werschafft zo doin und alle anspraiche, de darup komen off angelacht moegen werden, affzolegen, as rechtens, und offte sache were, dat den vurgen. eheluiden und iren erven off heldern vurgen. de werschaff nit gehalden enwurde und auch alle ansprache neit affgelaicht enwurde, in maissen as vurgen. is, so dat sy einichen schaden dayvon kriegen, hedden off leden, de were groesz off klein, die dayvan qweme, dat moegen sy fordern an unsz sementligen vurgen. off an unsz ein eycklich besunder vur all off an unsen erven und guiden, so lange niet in off iren erven de werschaff geschet is und alle anspraiche aff gedain und auch allen schaiden widder gericht, die dayvan komen were, und desz schaiden iren sympeln woerden zo geleuben sunder eide, alle argelist, nuwe vunde und alle vunde, in geistlichen off in weltlichen gerichte off rechte hy inne uitgescheiden. Disz zu urkunde und gantzer ewiger stedicheit haven wir Ailff van Losen, gen. van Calcheim, Peter van Calcheim, gen. Windeggen, gebroedere, Lutter und Ailff, ehelige soine des vurgen. Ailffs, sementlichen vurgen. unsse sigele vur uns, unsse erven und Irmgen, unsse dochter, suister und nichten vurgen., an diesen brieff gehangen, des ich Irmgen bekennen und mit gebruchen under segelen myns leven vaders, oemen und broeders. Vort so haven wir sementlichen gebeden zo mere gezuige de erberen Lutter Stail, heren Wilhelms soen, ritters selige, unssen leven schwager und oemen, vort Hannes Smytt und Kerstgen Kammerknecht, scheffene zo Duszeldorff, dat sy ire segele by die unsse an desen brieff willen hangen; des wir Lutter Stail, hern Wilhelms soen vurgen., vort Hannes Smitt und Kerstgen Kammerknecht, scheffene zo Duiszeldorff, dat wir umb beden willen Ailffs van Losen, gen. van Calcheim, Peters van Calcheim, gen. Windeggen, gebroedere, vort Lutters, Ailffs und Irmgens, elige kinder des egen. Ailffs, sementlichen vurgen. unsse segele by ire segele an desen brieff haven gehangen zo vurder kunden. Gegeven in den jhären, do man schreiff duysent vierhundert vier und vierzig jhare, up den negsten donnerstag na unsser lever frauwen dage, do sy geboren wardt.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4; alte Abschr. auf Pap. aus dem Ende des 16. Jahrh. Strange, Beiträge 11, 76.

[1]) Johann wird 1444 Februar 28 Rentmeister der Aemter Bensberg und Burg genannt, und es scheint, dass er neben seinem Amte eines Landrentmeisters vorübergehend auch Rentmeister einzelner Aemter gewesen ist, z. B. 1439 Rentmeister des Amtes Bensberg (739). [2]) In 594 wird er Vrydage genannt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1444. **754.**

Der Bergische Ritterzettel nennt im Amte Solingen: Johann von Hammerstein der alde.

Staats-A. Düsseldorf.

1445, *December* 7. **755.**

Die Eheleute Peter von Keldenich und Sophie (Fycgin) *geben an Jacob von Hammerstein und Christine* (Stynen) *seine Gem. ihre zwei Häuser mit Weingarten, vormals genannt Kleingedank, in Köln.*

Dat. a. dom. 1445, die 7 mens. decembris.

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Christophori extra muros.

1446, *Mai* 2. **756.**

Herzog Gerhard von Berg erkennt dem Johann von Hammerstein dem Jungen, Rentmeister des Landes Berg, gegenüber seine Schuld für 3 *ihm verkaufte Pferde an.*

Wir Gerhart, van Gotz gnaden hertzouge zo Guylge, zo dem Berge etc. und greve zo Ravensberge, doin kunt und bekennen offentlich mit desen brieve vur uns, unse erven und nakomelinge, dat wir unsen lieven getruwen Johan van Hamersteyn dem Jongen, unsen rentmeister zertzyt uns lants vamme Berge etc., schuldich syn 189 overlentsche gulden, 3 marck 1 schillinck und 6 penninge Coeltz, as van dryer perde weygen, he uns hie byvoerentz van unser begerden verkouft und gelaissen hait, der nemlich Johan van Tzelis dem Jongen, unsen diener, eyn wart, koste 60 overlentsche gulden, dat ander Godart van Steynen, unsen durwerter, koste 50 overlentsche gulden, dat dritte unsen neven Wilhem, graven zo Lymburg etc., koste 65 overlentsche gulden, ind dartzo 14 overl. gulden, 3 marck 1 schillinck und 6 penninge Coeltz, dat macht also zosamen die vurschr. 189 overl. gulden, 3 marck 1 schillinck und 6 pennynge Coeltz, die wir den vurgen. Johan van Hamerstein vur uns, unse erven und nakomelinge zo behoeve syn und syner erven bewyst haven und bewisen usz unsen ampte van Solyngen weder up zo heven und zo boeren, gelyich und mit dem anderen gelde, wir sy vur datum dis briefs oevermitz andere unse brieve da usz zo heven und zo boeren verschreven und bewyst haven, an dem alre ersten und gereitsten darna, as sy yre vurbewyste gelt so upgebürt haint und davan betzailt synt, ouch bis zo volre betzalongen der 189 overl. gulden, 3 marck 1 schillinck und 6 penninge Coeltz vurschr. sunder indracht of hyndernisse unser, unsen erven und nakomelinge of yemantz anders van unsen weygen in eyncher wys aen alle geverde und argeliste, ind haven dis zo bekentnisse der wairheit unse ingesegel vur uns, unse erven und nakomelinge doin hangen an desen brief, der gegeven is zur Burch up des heilgen cruces avent invencionis in den jaren unss Herren 1446 jare.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 8 *Gleichz. Abschr. auf Pap.*
1446 wird Johann v. Hammerstein der Junge mit dem Ritter Adolf Quadt, Amtmann zu Angermund, erwähnt von *Redinghov.* 12, *f.* 552 *und* 67, *p.* 304.

1446, *December* 20. **757.**

Klageschrift des Wilhelm von Reichenstein gegen den Erzb. von Trier betreffs seiner Forderungen und Ansprüche an die Burggrafschaft Hammerstein.

Dit synt die vorderonge ind anspraiche, die ich Wilhem, herre zo Rychensteyn, nu tzer tzyt doen ind legen an den alre eirwerdigesten in Got vader ind heren heren Jacob, van Gotz genaden ertzbusschoff zo Triere, des heyligen Roemschen rychs durch Weltschlant ind dat conyncrych van Arelait ertzkentzeler, myme genedigen herren:

Zom eirsten sprechen ich deme vurschr. myme genedigen herren zoe ind sagen alsus, dat wilne[1]) der edel Wilhem, burchgreve zo Hamersteyn, myn anchhere, deme Got genaide, in den jaeren unss Herren, doe men schreyff dusent vierhondart ind darnae in deme tzweyden jaere umbtrynt sent Andries dach des heyligen apostels[2]), wilne die edele Yrmgard van Hamersteyn, syne elige dochter, myne elige moider, an wilne den edelen Wilhem Walpoden herren zo Rychensteyn, mynen eligen vader, den Got beyden genedich sy, zo der e[3]) bestaidt ind derselver wilne Yrmgarden, mynre moeder, in reichter hylichs vurwerden zo hylichs guede mit gegeven hait eyn dyrdeyll van synre helfften an der burch zo Hamersteyn eyne mit deme dyrdendeyle van alle den gueden, die zo Hamersteyn hoeren zo syme deyle vurschr. in deme selven gerichte, ind up sulche hylichs furwerde ind mytgaeve hait der vurschr. myn vader selige den hylich mit mynre moider seligen vurschr. vollenfuerdt zo kyrchen ind zo bedde ind zo huyse ind zoe hoeve ind des hylichs last ind burden gedragen nae ordinatien der heyligen kyrchen ind geboer der heyliger ee, as lantkundich is. Ind wie waill myn vader selige vurschr. van macht und in namen sulcher hylichs furwerden ind mytgaeve ind as eyn elich man ind momber der egen. wilne Yrmgarden, mynre moeder seligen, die vurschr. dyrdedeyll der ubgen. burch up die vurschr. tzyt yngenomen hatte ind der in restlichem, vredeligem besess was ind die ynhatte ind besass ind der gebruychde ind genoyss, ind wechter, tornknechte ind poertzener der vurschr. burch zo sulchem dyrdeyle ym ouch hulde ind eyde, truwe ind hult zo syn gedaen hatten ind dach ind nacht, he were in der burch off darvur, zo sulchem dyrdeyle bereyt ind gehoersam waeren. Ind derselve myn selige vader ouch die rente, zynse ind peichte, nutze ind upkoeme der guede des vurschr. dyrdeyltz hoiff, boerde ind untfienck ind in syn ind der vurschr. mynre moider nutz ind urber zo allem syme willen restlich ind vredelich aen yemantz hynder ind wederspraiche keerte ind wante bis an die zyt, dat he sulchs restlichen, fredelichen besess berouffdt ind untweldiget wart, in maissen hernae geschreven, so hait doch seliger gedecht der eirwerdige in Goede vader herre Werner, ertz-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

busschoff zo Triere, des vurschr. myns genedigen herren ertzbusschoffe Jacobs vurfaren, in den jairen, doe men schreyff dusent veirhondart ind darnae umb trynt zwelff jaer, as wilne der edel herre Wilhem, burchgreve, myn anchhere vurschr., van dodes wegen ave gegangen was, den egen. mynen vader seligen sulchs vurschr. syns restligen fredeligen besesse an der burch zo Hamersteyn ind an den goeden ind renten, an hulden ind gehoersamheyt des gesyndtz vurschr. buyssen gerichtlich ordel ind unverwonnentz reichten weder synen willen unversoecht ind unverwarndt ind aen veede untweldicht ind beroeffdt ind sulch vurschr. dyrdeyll der burch zo Hamersteyn eyne myt deme dyrdeyle der guede vurschr. in doen nemen. Ind want dan ouch die vurschr. wilne Wilhem Walpoide ind Yrmgart van Hamersteyn, myn vader ind moider seligen, in vurtzyden van dodes wegen ave gegangen syndt, ind die edelen, eirbaren herren, herre Johan van Rychensteyn, achterdechen zome doem, herre Rorich van Rychensteyn, dechen zo Sent Gereoen ind die eirwerdige frauwe Elyzabeth, abdisse zo Sent Cecilien bynnen Colne, myn lieve suster ind broedere van vader ind van moider, ind ich der vurschr. mynre fader moider, as ir rechte elige kynder van yre beyder lyve geschaffen, yre reichte neesten elige lyffs-erven synt ind syn willen ind yre erffschaff angegangen ind unss der underwonden haint ind dessen sachen rechte naefolger ind forderer synt ind in des vurschr. unss vaders stat staen willen zo gewyn ind zo verluyse. Wie waile die vurschr. burch, ind ouch die heerlicheyt zo Hamersteyn mit alle yrme zobehoere van aldem langen herkomen, ind so lange as mynschen gedencken syn mach, des heyligen Roemschen richs lene ind eygen syn gewest ind van eyme Roemschen coenyng ind keyser zer zyt zo lene geroirdt hain ind roerent, ind ich des egen. wilne Wilhems ind herre Lodewichs, burchgreven zo Hamersteyn, syns neven neeste werltliche leendtzerve byn ind syn wille, ind wie waill der alredurchluchste furste ind herre, herre Frederich, van Gotz genaiden etc. Roemsch konync, hertzoge etc., mich in den jaeren unss Herren, doe men schreyff dusent vierhondert ind zwey ind veertzich, umbtrynt sent Margreten dach mit der vurschr. burch, lande ind herlicheyt zo Hamersteyn ind yrem zobehoere in bywesen etzliger des heyligen Roemschen rychs kurfursten ind edelen mannen, as der egen. burchgreven neesten leentzerven, genedentlich beleendt ind dae aff gewoenliche hulde ind eyde van myr untfangen hait — —

Wie waill der wyngart gen. Sent Joerisstuck, gelegen bynnen dem gerichte van Nederhamersteyn, van 10, 20, 30, 50, 60, 80 jaeren her ind langer, ind so lange her, as mynschengedencken syn mach, lene ist ind zo lene roerdt van deme styfft van Colne — —

Wie wail der egen. wilne herre Wilhem, burchgreve zo Hamersteyn, mynre moider seliger in maissen vurschr. ouch zo hylichsgude myt gegeven hadde die guede zo Yrlich in sulcher maissen, dat myn vader ind myn moider seligen vurschr. diewyle der wylne her Wilhem vurschr. lyfde ind levede, alleyne dat halffdeyll ind nae syme dode die guede alynck haven ind halden seulden, so was myn vader selige van macht sulcher mytgaeven ind hylichs

vurwerden, as eyn elich man ind momber mynre moider vurschr. in restlichem fredelichem besess des halven deyltz vurschr. by leven des egen. wilne herre Wilhelms, myns anchheren, ind nae syme dode der alinger guede zo Irlich vurschr., so wie der vurschr. myn anchhere plach zo haven, ind hatte die rente ind nutze in maissen vurschr. umbtrynt zwentzich jair gehaven ind geburdt restlichen ind fredelichen sonder ymantz wederspraiche — —

Wie waill der vurschr. wilne herre Wilhem in den jaeren unss Herren, doe men schreyff dusent vierhondart ind veertzien jaer off umb den trynt mit up- ind affstygen der jaer, by sente Geweer[4]) sturte ind dan aff doet bleyff[5]), so hatte he kleynode, gelt ind syne ander haeve, dat he achter lyess, ind myn moider selige voir[6]) den Ryn up ind wolde sulche kleynode, gelt ind ander have zo sich nemen, ind hatte ouch kleynode ind etzlige ander yr haeve, so hait der vurschr. ertzbusschoff Werner sich alle des kleynods, gelds ind haven, beyde die der vurschr. wilne herre Wilhem, myn anchhere, achterliess ind ouch myn moeder selige darbrachte, underwonden ind die unverwonnenz rechten ind sonder gericht off geboerlich ordell zo Covelentz doen halden ind zo sich genoemen — —

Dis zo urkunde der wairheyt hain ich myn ingesegell up spatium. desser mynre anspraiche doen drucken. Gegeven in den jaeren unss Herren dusent vierhondert seess ind veertzich, up sente Thomas aevent des heyligen apostelts.

Or. Staats-A. Coblenz, Kurf. Trier, Pers. des Erzb. Jacob v. Sirk, auf Pap.

[1]) weiland. [2]) Vgl. 630. [3]) Ehe. [4]) s. Goar (6. Juli). [5]) Da der Grossvater des Schreibers, Bgr. Wilhelm v. Hammerstein, bereits 1409 gestorben ist (vgl. 645), so muss die vorgenannte Jahreszahl 1414 falsch sein. [6]) fuhr.

1446. **758.**

Hermann von Hammerstein wird genannt von:

Redinghov. 67, *p.* 305 *und* 12, *f.* 552.

1447, *Juli* 15. **759.**

Herzog Gerhard von Berg bewilligt seinem Amtmann Johann von Hammerstein dem Alten für langjährige ihm und seinem Vater, dem Herzog Adolf, erwiesene Dienste seinen bisherigen Gehalt von 60 *Gulden als lebenslängliche Pension.*

Wir Gerart, van Gotz gnaden hertzouge zo Guylge, zo dem Berge etc. ind greve zu Ravensberge, doin kunt also, as Johan van Hamersteyn dem Alden jairs 60 Rynsche gulden, as 3 marck 5 schillinge Coeltz vur igligen gulden zo rechenen, in unse ampt van Soelingen an unsen dryn gelden, as meye, herveste ind lichtmissen, zo igligen der vurschr. unser gelde 20 derselver vurschr. gulden zo heven ind zo büren bewyst ind verschreven wairen, sulge jare ind zyde dan nu umbe ind gebeden syn, des so bekennen wir offentlich mit desem brieve vur uns, unse erven ind nakoemlinge, dat wir angesehen ind bedacht hain getruwe manchfeldige denclige dienste ind willen, der vurgen. Johan van Hamersteyn unsen lieven gemynden oemen, hertzougen Adolphe, wilne hertzougen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zo Guylge ind zo dem Berge etc., seligen gedechtnisse in vurtzyden ind ouch uns getruwelich ind dencklich bewyst ind gedain hait, ind uns in zokomenden zyden noch vurbas doin mach, haven darombe demselven Johan van Hamersteyn umb sulger synre getruwer dienste wille van unser sunderlingen gnaden ind gunsten sulge vurschr. 60 gulden syn levenlanck vortan gegeven ind geven in craft dis briefs in maissen herna geschreven volgt, dat is zo wissen, dat der egen. Johan van Hamersteyn van nu vortan alle jare in dem vurschr. unsen ampte van Soelingen uyss ind van unsen dryn gelden, as meye, herveste ind lichtmissen, zo igligen der vurschr. unser gelde 20 der vurschr. gulden heven ind buren sal, dat macht also jairs de 60 Rynsche gulden vurschr., so lange he by leven is, bevelen wir darombe ind herup unsen amptluden zerzyt unss vurschr. amptz van Soelingen yetzont alda synt, ind vort allen anderen, de hernamails unse amptlude da werden moigen, ernstlich ind vestlich mit craft dis briefs, dem vurgen. Johan van Hamersteyn de vurschr. 60 Rynsche gulden van nu vortan alle jare syn levenlanck uyss ind van unsen dryn gelden desselven unss vurschr. amtz van Soelingen na luyde dis briefs van unsen wegen zo hantreychen, oever zo leveren ind zo betzalen overmytz syne quitancien, zo allen zyden ind termynen davan weder in zo nemen, uns damit vort rechenschaft ind bewysonge daraf zo doin, as sich geburt, sunder eynichs vurder beveils, gebotz of verbotz van uns, unsen erven ind nakomelingen oeder yemantz anders van unsen wegen darup ind davan zo warden of zo haven willen in eyncherwys. By deser unser gnaden, gift ind verschryvongen geloeven wir Gerart, hertzouge zo Guylge ind zo dem Berge etc. vurschr., vur uns, unse erven ind nakoemlinge in guden truwen by unser furstliger eren, den obgen. Johan van Hamersteyn syn levenlanck na luyde disselven briefs gentzlich zo laissen ind darane zo behalden, ungehyndert van uns, unsen erven ind nakoemlingen oeder yemantz anders van unsen wegen, aen alrekonne argeliste, indracht ind geverde, de in desem brieve gentzlich ind zomail uyssgescheiden syn ind blyven sullen, ind dis zo urkunde der wairheit ind gantzer vaster stedicheit, so hain wir unse segel vur uns, unse erven ind nakoemlinge mit unser rechter wissenheit ind guden willen an desen brief doin hangen, der gegeven is zor Byenborch in den jaeren unss Heren 1447 jare, des neisten satersdages na sente Margarethen dage der heilgen junfferen.

Per comm. dominorum Johannis Quade, militis etc.
Diderich Lunynck.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 8. Gleichz. Concept auf Pap.

Diese ausserordentliche Pensions-Bewilligung geschah vermuthlich beim Ausscheiden aus dem Dienste im hohen Alter.

1447. **760.**

Johann von Hammerstein, Rentmeister und Amtmann zu Solingen, ist mit dem Landdrost Johann Quadt und mehreren anderen Räthen des Herzogs Gerhard von Berg gegenwärtig, als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dieser dem gemeinsamen Verwaltungsausschusse der 3 Zünfte der Schwertfeger, Härter und Schleifer zu Solingen den Sechsmännerbrief ertheilt.

Stadt-A. Köln, farrag. Gel. 29, f. 697.

Es scheint nach obiger Bezeichnung „Rentmeister und Amtmann" und namentlich auch nach dem Inhalte von 762, dass Johann der Junge vorübergehend als Nachfolger seines Vaters Amtmann zu Solingen gewesen ist. Uebrigens wird die Bezeichnung „Rentmeister" und „Amtmann" mehrfach synonym gebraucht.

1448. **761.**

Johann von Hammerstein, Rentmeister des Herzogs Gerhard, stellt dem Herzoge eine Quittung über eine eingelösete Obligation aus.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. Redinghov. 12, f. 541 und 67, p. 304.

1449, *Februar* 8. **762.**

Für den Herzog von Berg bescheinigt Ritter Johann Quadt dem Rentmeister Johann von Hammerstein, Amtmann von Solingen, die Lieferung von Korn und Tuch zur Kleidung für die Nichte des Herzoges, als diese in die Clause zu Rath eintritt, sowie die Lieferung von Korn an andere Personen.

Ich Johan Quade ritter doin kunt und bekennen, dat Johan van Hamersteyn, amptman zo Solingen, van wegen myns genedigen lieven herrn, atz van myme geheiss, hie befuren in dem eichtundveirtzichsten jaere in dem soemer Johanne van Layre gegeven hait, doe hey zo Bylvelde ryden und dae bolwercken soulde, tzwey malder roggen, und hait gegeven Geirhart Sevenhernick, so hey zoe Duysseldorp kranck lagh, eyn malder roggen und eyn malder maltz. Ouch so hait hey van myns genedigen herrn wegen gegeven synre genaden nychten, zo vollest sy in die cluyse zo Raede zoe bestaden und zo brengen vur eyne cluysenersche, as an weiss eyn malder, kosten 5 marck Coelschs; item an roggen zwey malder; item an maltze zwey malder; item eyn rynt, kosten 16 marck Coelschs; item an graewen doechs, dae sy myt gekleydt wart in die cluyse, 18 ellen, yeder ellen vur 8 wyssepenninck, macht 24 marck Coelsch; item noch hait der vurschr. Johan nu up gift dis breifs van wegen myns vurgen. genedigen herrn alhie zor Burgh Johanne van Laere vernuegt und gegeven zo vollest synre kost eyn malder roggen und eyn malder maltz, wilche vurschr. korn und gelt der vurschr. Johan wederombe upheyven und ynne behalden sal an der kelneryen zo Duysseldorp. Gegeven zur Burch des nyesten saterstaegs nae sente Agaten dage der heilgen junffern, under myme angedruckten segel anno 1449.

Or. Pap. Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl., Domänensachen, Nachtrag 3. Das aufgedrückte S. ist abgelöset.

Johann von Hammerstein wird daselbst auch in einer ähnlichen Anweisung vom 4. Januar 1449 genannt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1449, *Juni* 27. **763.**

Simon von Hammerstein, welcher dem Capitel von S. Florin in Coblenz einen Fehdebrief geschickt hatte wegen Zwistigkeiten mit dem Kanoniker Peter Saelen, betreffs eines Heirathsversprechens mit Gertrud Saelen, nimmt denselben zurück und erklärt, durch den Erzb. von Trier versöhnet zu sein.

Ich Symon van Hamerstein bekennen und thun kunt uffentlich, als ich den ersamen heren dechan und capitel zo Sent Florins zu Covelentz eyne fehde geschrewen hatte umb missel und zweitracht, die sich entstanden hatten zuschen heren Peter Saelen canonich zu Sent Florins vurgen. und mir umb etliche reden und zusagungen antreffende eynen hy[n]lich zo machen zuschen mir und Greutgen Saelen etc., so bekennen ich Symon obgen. vur mich, myne helffere und helffers helffere und alle diejhene, die in der sachen verdacht sin oder sin mochten, dass der erwirtigste in Gotte vatter und here her Jacob van Gottes gnaden ertzbischoff zu Trier etc., myn gnediger lieber here, mich mit den vurgen. dechen, capittel und heren Peter Saelen und auch allen denjhenen, die sich in die sache gemengt haint und antreffen mag, gantz und zumael gesonet, geslycht und woil geracht hait, das mir woil darane genuget, und verzyhen daraff und alle ergangene sachen, davon entstanden, gentzlich und zomail vur mich und alle myne erben und nakomen in crafft desz brieffs. Des zo urkunde hain ich myn ingesiegel an diesen brieff gehangen und hain dartzu zo merer sicherheit gebeden und bidden an diesem brieve den vesten juncher Wilhem heren zo Eltz, hoiffmeister myns gnedigen heren van Trier obgen., dass er syn ingesiegel by das myne mith aller vurgen. sachen zu besagen hencken wulle an diesen brieff, des ich Wilhelm here zu Eltz itzuntgen. also gethan hain bekenne. Geben am frytage nach sant Johannes baptisten tage nach Christi unsers Herren geburte tusent vierhundert virtzig und nuyn jair.

Or. Staats-A. Coblenz, S. Florinsstift. Beide SS. erhalten. Das von Simon zeigt 2 *Balken und im Schildeshaupte* 2 *Lätze eines Tournierkragens (vgl. Taf. III,* 13*).*

Simon (resp. schon seine Vorfahren), welcher wegen der Verbindung mit den Herrn von Eltz der Arnold'schen Linie des burggräflichen Geschlechts anzugehören scheint, hat augenscheinlich das Wappen eines anderen Geschlechts angenommen, vielleicht weil er ein Burgmann des betreffenden Geschlechts geworden ist oder eine Erbtochter aus demselben geheirathet hat. Ein Wechsel des Wappens aus vorgenannten Gründen gehörte nicht zu den Seltenheiten, und haben wir einen ähnlichen Fall bereits bei den Hammersteins in Sinzig (vgl. 466) gesehen. Auf dem Siegel seines Sohnes, gleichfalls Simon, unter einer Uk. von 1493 *(Strassburg, Hospital-A., Lad. 56, Nr. 65)* erblicken wir auf dem Helm 2 Büffelhörner *(vgl. Taf. III,* 14*)*, und finden wir in dieser Weise das Wappen an einem Pfeiler in der aus dem 15. Jahrh. stammenden Rittercapelle zu Hassfurt in Baiern gemalt, und zwar mit schwarzen Balken und Lätzen im silbernen Felde, die Büffelhörner schwarz und weiss gestreift. Ebenso wird dasselbe in der Chron. Alsatiae von Herzog und bei Siebmacher blasonniert. Die Herren von Isenburg auf Grenzau führten 2 schwarze Balken im silbernen Felde, und ist es bei den vielfachen Verbindungen zwischen den Bgr. von Hammerstein und den Herren von Isenburg nicht unwahrscheinlich, dass Simon (resp. seine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorfahren) das Wappen dieses Geschlechts angenommen und gleichzeitig einen Turnierkragen hinzugefügt hat. Der Vorname Simon erinnert auch an das Geschlecht von dem Burgthor in Coblenz, welches mit Johann von Hammerstein daselbst in Verbindung stand (507).

Wir finden den in obiger Uk. genannten Simon im folgenden Jahre 1450 als einen im Solde der Reichsstadt Metz stehenden Ritter *(Or. Urk. Stadt-A. Metz)*. Er ist der Stifter des bis zum Ende des 16. Jahrh. in Lothringen und Elsass blühenden Geschlechts von Hammerstein geworden, welches daselbst urkundlich zu den edelen Geschlechtern gezählt wurde, ein Umstand, welcher gleichfalls für den Zusammenhang mit dem burggräflichen Geschlechte spricht. Da das Geschlecht aber ferner nicht wieder mit dem Geschlechte Hammerstein am Rhein in Verbindung tritt, so sollen die Nachrichten über dasselbe nicht weiter unter den fortlaufenden Nummern aufgenommen, sondern in einem Anhange zusammenhängend gegeben werden.

Etwa 1450. **764.**

Adolf von Hammerstein, welcher ein Limburgisches Gut hat und Pächter eines Johann Schütze ist, hat von seinem Gute jährlich 3 Gulden an die herzogliche Kellnerei in Solingen zu zahlen.

Item Ailff van Hamersteyn, hait eyn Lymbersch gut ind ist Johan Schutzen halffen[1]), der is geacht vur 3 gulden.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Littr. B, I, 3, fasc. 4, Aufzeichnungen über die Pachtgefälle der Güter im Amte Solingen. Auf Pap.

[1]) Halbwinner, d. h. Pächter gegen Abgabe des halben Ertrages.

Es ist nicht ermittelt, in welchem Verwandtschaftsverhältnisse dieser Adolf zu Johann dem Alten oder dessen Sohne Johann auf Hammerstein stand. Des Letzteren Sohn Adolf, welcher 1475 (819) zuerst genannt wird, kann es schwerlich sein, da dieser nach Ausweis von Nr. 745 wohl erst nach 1440 geboren ist. Vielleicht ist obiger Adolf ein Sohn und Pächter von Johann v. H., gen. Schütze, im Kirchspiel Düssel (722) und etwa ein Neffe von Johann dem Alten; denn es ist nicht unwahrscheinlich, dass Letzterer bereits das Limburgische Gut besass, weil auch er eine Abgabe von 3 Gulden zu zahlen hatte (672).

Das Limburgische Gut wird das sogen. Hammersteinsche Lehn, bestehend aus 4 Morgen Land und 4 Morgen Wiesen, sein, welches die Grafen von Limburg im Kirchspiele Wülfrath besassen *(Fürstl. Bentheim'sches-A. zu Rheda, Hohenlimburg, L, Nr. 44)*. Wir erblicken dann in dem Verpächter des Adolf vielleicht den Grafen Johann von Limburg, welcher etwa den häufig vorkommenden Beinamen Schütze führte. Auch ist nicht ausgeschlossen, dass unter dem Limburgischen Gute der zur Herrschaft Hardenberg gehörige Hof Zwingenberg bei Neviges zu verstehen ist, weil in der Leichenpredigt und auf einer alten Ahnentafel *(Fam.-A. Loxten)* Hans Adams von Hammerstein, dessen Urgrossvater, welcher daselbst fälschlich Christoph heisst und an der Stelle von Johann dem Jungen oder Adolf steht, Herr zu Hammerstein u. Schwingenberg genannt wird. Die Herrschaft Hardenberg, welche der Herzog von Berg 1355 von dem Edelherrn Heinrich von Hardenberg gekauft hatte (Lac. 3, 548), befand sich seit etwa 1420 im Pfandbesitz des Eberhard von Limburg *(L. Bender, Gesch. der Herrschaft Hardenberg S. 26)*, und ist es möglich, dass dieser dem Johann v. Hammerstein dem Alten, mit welchem er in so naher Beziehung stand, den Hof Zwingenberg verpachtet hat, welche Pacht dann etwa auf des Johanns Verwandten Adolf überging. Im Jahre 1450 kam der Pfandbesitz der Herrschaft Hardenberg an Johann v. Hammersteins Verwandten, Werner v. Bevessen, herzogl. Rath und Amtmann zum Hardenberge, einen Günstling des Herzoges, mit welchem er erzogen war und welcher ihn mit reichen Gütern beschenkte, und 1461 von diesem an den Grafen Heinrich von Limburg *(Bender, S. 26)*.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Zu den hier erörterten Beziehungen der Hammersteins mit Limburg und Hardenberg mag noch hinzugefügt werden, dass nach der in den Noten zu 216 und 415 erwähnten Stammtafel Hermann von Hammerstein, vermuthlich ein Vorfahr von Johann dem Alten, mit Irmina von Limburg und nach Fahne *(Köln. Jül. u. Berg. Geschlechter* 2, *S.* 54*)* Wilhelm von Hammerstein, Sohn Johanns des Jungen, mit einer von Hardenberg vermählt gewesen sein soll.

1452, *Februar* 5. **765.**

Johann von Hammerstein, Ritter Adolph Quadt und Bertram von Plettenberg bekennen, dem Hermann von Winkelhausen 500 *Gulden schuldig zu sein.*

Wyr Johan van Hamersteyn, Ailff Quade, ritter, Bertteram van Plettenborch, doen kont allen luden ind bekennen vur uns ind unse erven overmydtz desen brieff, dat wir van rechter, kentlicher, proper eygener schoult ind van geleyndem gelde, mallich van uns vur all ind ungescheiden, schuldich syn Herman van Wynckelhusen, synen erven off helder dis brieffs myt synem guden willen vouffhondert guede sware overlensche Rynssche gulden, van gelde ind gewichte rechtferdich, genge ind geve, wilche vurgnante somme vouffhondert gulden wir dem vurgnanten Hermann, synen erven off helder dis brieffs an eynre ganser sommen waill betalen sollen ind willen ind yn yre vry seker behalt ind gewalt leveren up unsen anxt ind koste, dae sy des geltz waill mechtich ind geweldich syn sollen up unser liever vrouwen dach, die men noempt lichtmysse nu neist to komende na datum dis briefs off bynnen veirttien dage dar nae neist volgende unbevangen; wer sake, dat wir des neit endeden ind ander vurgnanter betalinge versumelich off verbruichlich vonden worden, so wie dat gevele ader to queme, wanneir wir dan daromb gemant worden van Herman, synen erven off van helder vurgnant myt syns selffs monde, baden off brieven, an unsse entgainwordicheit off plechliche manonge, so sullen wir van stont na der manongen myt uns selffs lyve unsser engeyn des anderen to warden noch sich myt deme anderen toe beschudden to Coelne ader to Nuysse, in der tweyer stede eyne, to yerem koir in leistonge mallich van uns myt eyme resigen knechte ind tweyn resigen perden ryden in eyne eyrsame offenbair herberge, die uns myt der manongen bescheiden sall werden ind dae ynne blieven legen ind leisten up uns selffs, perde, pande ind koste ind die perde in der leistongen to versetten ind to vernuwen myt anderen perden yn yer stat to setten, so dicke ind mainchwerff als sich dat geburde nae leistens gewonheit, ind uit der herberge nummer to scheiden noch leistens aff to laeten, wir enhaven eirst Herman, syne erven off dem helder vurgnant die vurgnante somme gulden myt allen schaden darup gegangen deg ind all waill verricht ind betailt. Ind offt sake were, dat wir an der leistongen versumelich worden ind neit enleisten in maissen vurg., so moge Herman, syne erven off die heldere vurg. selffs vunff knechte ind sess perde darup setten ind darup leisten off dar enbynnen ind die leistonge mach Herman doen, wae ind up wat statt dat he wille to syme koir; so wat konne schadens dan Herman, syne erven off die helder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vurg. darvan off daromb hedden, deden off leden, dair van wir Johan, Ailff ritter ind Bertteram vurgnant sy sollen untheven, qwyt van maken ind all deger schadeloiss van halden, beide van hovetgude ind vort van allen anderen schaden, der darup gedain, gegangen off geleden were, ind des schadens yren worden to gelouven sonder eyde, bewyss off bybrengen, ind mochten uns off unsern erven den vurgen. schaden aff manen myt dem houfftgude, myt geistlichen off werentlichen gerichten off rechten off in wat maten sy alre beste konden off mochten, an unsern lyve, erve ind gude, gereit ind ungereit, wair wir dat hedden sonder unsen off yemantz zorn off ovelenmoit; ind off Herman, syne erven off helder vurg. off yemantz anders van yrre wegen umb der manongen wille myt worden off werken, des in eynchen schaden qwemen, dat sall allet up uns selffs schaden komen ind syn; ind dair sollen ind willen wir sy ouch van entheven an eynche wederrede off wederdoin unser off yemantz van unseren wegen, ind dar to mogen sy van den verbreicheiden van unss schryven, sagen ind clagen, mailen ind upslain doin, wa yn dat evenkompt, so erlich sy willent. Alle dese vurg. punten ind ein idlich besonder haven wir Johan, Ailff ritter ind Bertteram vurg. in guden truwen ind sekern gelaiffde ind yn recht eydstat gesekert ind gelaifft, sekeren ind gelaven overmydz desen brieff war, vast, stede ind unverbrolich to halden ind dar weder neit to doen myt worden noch myt wercken, overmydz unss selffs off yemantz anders van unseren wegen heymelich noch aperbair, sonder argelist, ind haven des to getuge der warheit ind to urkonde unse segele vur unss ind unse erven an desen brieff gehangen. In dem jare uns Herren duysent vierhondert ind twe ind vyfftich, up sante Agathen dach.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A I, 2545. Von den 3 SS. ist nur das von Johann v. H. erhalten; wie bei 745 (Taf. III, 16).

1452, *September* 1. **766.**

Christine Koenskens, Wittwe Adolfs, zu Flingern, bekennt vor den Schöffen von Düsseldorf, dass sie und ihr Ehemann vormals vor demselben Schöffengerichte dem Collegiatstifte in Düsseldorf für ihr Seelenheil ihren Hof zu Flingern, gen. Hurstmannshof, gegeben haben, und einen Morgen Land auf dem Brementraide, gelegen zwischen dem Erbe und Lande des Johann von Hammerstein und der Ricke Giesen, und mit einem Ende an den Bilker-Busch und dem anderen an das Erbe von Eberhard von Goichheim schiessend.

1452, up sunte Aegidius tag, dat is des ersten dags des maendts september.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts a, Nr. 129, f. 213.

1453, *October* 26. **767.**

Johann von Hammerstein wird von dem Herzog Gerhard von Berg mit dem Gute Hammerstein bei Sonnborn,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welches des Herzoges freies Manngut ist, und mit der Fischerei in der Wupper belehnt. Ferner bestätigt der Herzog die von Johanns Vater, Johann dem Alten, mit Genehmigung des Herzoges Adolf vorgenommene Verlegung der Freiheit von Johanns freiem Hofe auf den Quell nach dessen Gute Stackenberg und befreit die von Johanns Vater gekauften Güter Nocken und Daube-Grotenbeck von Schatz, Bede und Herrendiensten und giebt sie ihm zu Lehn.

Wir Gerhard van Gottes gnaden hertzog zo Gülich, zo dem Berge ind graff zo Ravensberg doin kundt ind bekennen öffentlichen mit diesem brieve vor uns, unse erven ind nakomlinge, dat wir Johan van Hamersteyn beleent haven ind beleenen in krafft dieses brieves sein erve ind gutt Hamersteyn mit allen synen rechten, zo- ind ingehör ind darzo syn waszer-fischerey, genant die Wupper, die angehet an der herrschafft van Elverfeldt, da die Vareszbach in die Wupper fleusst, da dat kirspell van Sonborn angaende isz, wendt ind kiert an unserem waszer in der Wupper, dat unten langs der Everhsawe fliesende isz, da dat kirspell van Sonborn wendende isz, mit allen yren rechten in waszer, in weege, in fliten mit yren längden ind breiden, zo- ind anvalle, niet darvon uiszgescheiden, welche vorgeschrieven erve ind guet, waszer, fischerey, wiltwaszer, zo- ind anvalle, wie vorgeschrieven isz, gelegen in kirspell van Sonborn in unserem ambt van Solingen, unse frey mangut isz; also bekennen wir hertzog vorschr., dat Johann van Hamersteyn ind seine erven von dem vorschr. erve ind gut Hamersteyn ind von der vorschr. fischerey, wie vorschr. isz, unsz, unsere erven ind nakomlinge man ind getreue sind, also van unsz, unsere erven ind nakomlinge zo manlehn zo empfangen, so duck sich dat gebührt, ind unsz darvon doin ind dienen, alsz manne ihrem lehnherrn von lehenswegen schuldig seint zo doin ind zo dienen, so bekennen wir hertzog vorschr., dat Johann van Hamersteyn der alde in vorzyden ein weszel ind buitonge [1]) gedain hat, mit willen ind consens unses lieven gemeinden oemen, herrn Adolph willne [2]) hertzog zu Gülich, zo dem Berge selige gedächtnusze, mit seinen freyen hofe, erff und gutt up dem Quell [3]), im kirspel ind honnschafft van Gruiten, wie dat gelegen isz, umb den hoff, erve ind gut Stackelberg [4]), gelegen im kirspel ind honnschaff van Sonborn, mit allem seinen zu- ind ingehör gelegen isz, niet darvon uiszgescheiden, welche freyheit des hoffs up dem Quell vorschr. gegeven ind zugedain isz dem hove Stackelberg, ind schatz, beden, herrendienst, klein ind grosz, wie dat der hoff Stackelberg zu gelden, dienen ind zo doin plag, isz dem hoff Stakelberg in der honnschaff von Sonborn aiff ind uiszgedain, ind isz dem hove up dem Quell zugedain in der honnschaff von Gruiten, ind solche weszell ind buitonge auch unse gute wille isz ind zulassen in krafft dieses brieffs vor uns, unse erven ind nakomlinge. Auch bekennen wir hertzog vorschr., dat wir angesehen haven männigfältige denkliche dienst ind willen, da Johan van Hamersteyn unsere lieven getrewen [5]), ind sein vatter selige unseren lieven gemeinden oem, herrn Adolph hertzogen seliger gedächtnisz, ind uns auch getreuliche ind dencklichen dienst bewyszt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ind gedain hat ind noch vurbas doin mag, ind haven darumb Johan van Hamersteyn ind seine erven, seine hove, erve ind gude up den Nocken ind die Duven-Grotenbeck[6]), wie diese hove ind erve gelegen sint, zo- ind ingehör mit alsolchen vergulden[7]) erven ind güteren, asz sein vatter selig ind hey vergoulden ind in handen ind gebrauch haven, gefreyet ind frey, losz, ledig, quyt gegeven hain, ind geven in krafft dieses brieffs von allen schatzongen, beden, herrndiensten, klein ind grosz, gewohnlich off ungewohnlich, wie man die nennen mag, also dat derselve Johan van Hamersteyn ind seine erven von diesen vorgedachten hoven, erven ind vergoulden gefrieden gueden, samentliche darvon unsz, unsen erven ind nakomlingen mann ind getrew sein sollen, ind dat von unsz zo empfangen ind unsz davon doin ind dienen, asz vorschr. isz, ind were sache, dat wir off unse erven ind nakomlinge na doede Johans van Hamersteyn seinen erven alsolche freyheit von diesen vorschr. erven ind gütern nit vortan noch länger halten, noch sie damit beleenen enwulden, so sollen wir, unse erven ind nakomlinge alszdan zu stundt an Johan van Hamersteyn ind seine erven in[8]) dair weder vergunnen ind bezahlen in ihre frey sicher gewalt ind behalt zwei hundert gute, schwere overländische Rhynsche gulden, die wir Johan van Hammerstein ind seinen erven schuldig seint, die sie uns alszdan in ihr eigen erff ind gutt asz gutt beweisen[9]) sollen, ind davon unse manne sein, ind zu empfangen, zo doin ind zo dienen asz vorschrieven isz. Also gloven wir Gerhart hertzog vorschr. overmitz dieses brieffs vor uns, unse erven ind nakomlinge, den vorschr. Johan van Hamersteyn ind seine erven an dieser vorschr. manschafft freiheit zo behalten, sonder einig eindracht ungehindert von unsz, unsen erven ind nakomlingen off jemandt anders von unsertwegen, of nidt anders darwider zu doin oder zu geschehen laszen umb geine die sach, die geschiehet seint off geschehen mag in geinerley weise, sonder aller kunne[10]) arglist ind gefehrde[11]), hierinne gentzlichen uyszgescheiden sein ind blieven soll. Befehlen darumb allen ambtleuthen zo Solingen, die nu seint ind hierna mögen werden, Johan van Hamerstein ind seine erven bey unser vorschr. freyheit seiner vergoelden gefreyten gütern zo laszen ind zo behalten, sonder einergerlei krot of indracht[12]) zu geschehen laszen in diese vorschr. manschafft ind freyheit. Zu gezeuge der warheit in ewiger stedigheit, so haven wir Gerhard hertzog vorschr. unse siegel vor unsz, unse erven ind nakomlingen an diesen brieff doin hangen. Gegeven zo Huckelhoven in den jahren unsers Herrn duisent vierhundert drei ind funfzig, op freytag na sent Severinstag des heiligen bischoffs.

Staats-A. Wetzlar, H. 933 *Abschr. aus dem* 17. *Jahrh. Beglaub. Abschr. aus dem vorigen Jahrh. im Fam.-A. Gesmold und Staats-A. Düsseldorf, v. H. Lehnsacten* 6, *f.* 4. *Gedr. Gesch. der Frhrrl. von Hammersteinschen Fam. S.* 72.

[1]) Tausch. [2]) weiland. [3]) Am Quall in Grüten. [4]) In der Nähe von Hammerstein, zu welchem es noch heute gehört. [5]) Getreuen. [6]) Nocken und Grotenbeck bei Sonnborn gehören noch jetzt zu Hammerstein. [7]) gekauften. [8]) ihnen. [9]) als Lehn erklären. [10]) Art. [11]) Gefahr. [12]) Nachtheil und Beeinträchtigung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Der Inhalt des Lehnbriefes lässt erkennen, dass der Hammersteinsche Grundbesitz im Bergischen zum Theil durch Kauf erworben wurde, dass das Lehnsverhältnis Johanns zum Herzoge sich noch in der Gründungsperiode befand, sowie dass schon Johanns Vater, Johann der Alte, das Gut Hammerstein dem Herzoge zu Lehen aufgetragen zu haben scheint. Stackenberg wird früher mit der Abtei Werden in Verbindung gestanden haben; denn in dem „Liber privileg. maior Werdinens. saec. XII" *(Or. Staats-A. Düsseldorf und gedr. Zeitschr. des Berg. Gesch. Ver. 7, S. 12)* heisst es: De anniversario die domni Adalwigi abbatis: Hec etiam constituit danda anniversarii sui die. In Stackelberge 2 solidi.

1454, *Januar* 5. **768.**

Johann von Hammerstein wird als Zöllner zu Düsseldorf genannt.

Staats-A. Düsseldorf, Buch der fürstl. Pfandverschreibungen. Redinghov. 67, *p.* 304 *u.* 305.

Nach einer Mittheilung des Notar Strauven in Düsseldorf erscheint 1454, October 23 ein Johann von Hammerstein als Schöffe. Dieses wird wohl der obige Johann sein, welcher auch Schultheiss war.

1454, *Januar* 23. **769.**

Herzog Gerhard von Berg stellt dem Johann von Hammerstein, Rentmeister und Zöllner zu Düsseldorf, einen Schuldbrief über 5638 *Gulden aus (vgl.* 781*).*

1454, up den gudenstach na s. Agneten dage.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A I, 2660.

1454, *Februar* 25. **770.**

Heirathsverschreibung zwischen Peter von Lennep und Sophie, Tochter Johanns von Hammerstein, in welcher Letzterer den Eheleuten zur Sicherheit für die versprochene Mitgift sein Gut zur Burg übergiebt. Ritter Adolf Quadt und Werner von Bevessen vermitteln als Heirathszeugen den Vertrag.

In den namen unss herren Gotz zo wissen, dat huden datum dis briefs overmitz hern Ailf Quaden, ritter, ind Werner van Bevessen[1]) eyn wislich hylich bedadyngt ind geslossen is tuschen Peter schryver van Lenepe[2]) ind Fygyn, Johans dochter van Hamersteyn. Also dat der vurgen. Johan de egen. Fygyn, syn dochter, dem vurschr. Peter zo eynre eliger huysfrauwen ind bedgenoyssin gegeven hait na gewoenden ind rechte der stat van Duysseldorp, ind sal der vurschr. Johan mit synre dochter vurschr. dem egen. Peter zo rechten hylichsmedegaven geven seesshundert gude, swere oyverlentsche Rynsche gulden, ind sal ouch doch glychwail die vurschr. Fygyn ind yre lyfserven van yren vederligen ind moederligen erve ind gude, dat yr erschienen is na dode yrer moider seliger[3]) ind na doide yrs vaders erfallen mach, unvertzegen syn ind blyven. Ind up dat sy der vurschr. seesshundert oyverl. gulden sicher ind gewiss syn sullen, also hait der vurschr. Johan

van Hamersteyn den vurschr. Peter ind Fygyn, eluden, ind yren erven vur de vurschr. summa hylichsgeltz in yre hende ind gewalt gesatzt ind oever gegeven den hof, gen. zor Borch, so wie derselve hof mit der verckentzucht, vort mit der wyntersait in dem velde ind allen anderen synen tzo- ind ingehoeren yetzont gelegen is. Also, dat die vurschr. Peter ind Fygyn vur sich ind yre erven denselven vurschr. hof, erve ind gudt van nu vort an besitzen, haven ind behalden ind alle upkoemynge ind verfal, da van erschynende, zo yren willen, nutz ind urber upheven ind gebruychen, ind vort wenden ind keren sullen ind moegen na alle yren willen ind gadongen, so wie yn dat beste ind beqwemlichste gesyn kan. Dan were sache, dat Fygyn vurschr. van doitzwegen afgynge, ee dan der vurschr. Peter, alsdan mach der vurschr. Johan den vurschr. hof, wie die dan gelegen is, vort mit der verckentzucht up dem selven hoyve ind mit der wyntersait in dem velde alle jair zo sent Lambertz myssen wederumb van dem vurschr. Peter an sich loesen mit seesshundert overl. Rhinsche gulden; ind sulchen gelt sal ouch der vurschr. Peter asdan van stunden belegen an ander erve of erftzale, dat doch geschyn sal mit raide ind gutduncken des vurschr. Johans. Sulchs geltz of erftzale der vurschr. Peter asdan vortan syn levenlanck haven ind gebruychen ind na syme doide wederumb vallen sal an den vurschr. Johan of syne erven. Ind weren asdan da kinder van yn beyden zosamen geschaffen ind na der vurschr. Fygyns doide levendich bleven, die sullen asdan ouch an die vurschr. seesshundert gulden, of daran de belecht weren, geerft syn na gewoenden ind rechte der vurschr. stat Duysseldorp, ind dieselven dan doch ouch glychwail unvertzegen blyven in allen alsulchen erven ind gueden, as der vurschr. Johan na syme doide nalaissen wirt. Ind were ouch sache, dat der vurschr. Johan van doitzwegen afgynge, ee die vurschr. Fygyn syn doichter, asdan moegen die vurschr. elude Peter ind Fygyn of yre erven den vurschr. hof behalden as vur de vurschr. seesshundert overl. gulden hylynxgeltz in dieser maissen, hedden sy asdan as van der vurschr. Fygyns kyntdeils wegen da mit enboyven de vurschr. 600 overl. gulden hylynxgeltz zo vyl na redeliger achtongen, dat sallen sy weder keren, ind hedden sy ouch da mit zo cleyn as vur die vurschr. 600 overl. gulden, ouch na redliger achtongen, dat sullen ind moegen sy vorderen ind haven an anderen nagelaissen gueden Johans vurschr., of sy moegen die vurschr. 600 overl. gulden hylynxgeltz wieder den ingeworpen laissen syn, ind deylen asdan mit yren broederen ind sustern glyche. Ind were ouch sache, dat vurschr. elude Peter ind Fygyn beydsamen van doitzwegen afgyngen ind nagelaissen lyfs geburt van yn beyden geschaffen levendich liessen; die kynder sullen asdan geerft syn ind blyven in der moider stat in maissen vurschr. ind zo glycher deylongen mit des vurschr. Johans kynderen alle alsulchs erfs ind gutz, der vurschr. Johan na syme doide laissen wirt. Ouch is mit gevurwart ind bedadyngt, oft sache were, dat der vurschr. Peter van doitzwegen afgynge, ee dan de vurschr. Fygyn, also hait der vurschr. Johan van Hamersteyn oever-

gegeven, dat asdan die vurschr. Fygyn, syn dochter, die wonynge ind husynge zo Duysseldorp in der nuwer stat gelegen, an huse ind erve Styngyn Leids, of die husynge ind wonynge an dem marte[4]) gelegen, an huse ind erve Druyden van Monhem, der vurschr. husyngen ind wonyngen eyne, so wie die gelegen synt, dat doch zo des vurschr. Johans koer ind willen stayn, ind de vurschr. Fygyn des asdan yrs vaders vurschr. levenlanck restligen ind vredligen bewonen ind gebruychen sall. Vortme so sal der vurschr. Peter an die vurschr. Fygyn zo hylinxgaven mitbrengen dryduysent oyverl. gulden an schoult, pantschaft, renten ind gereyden gude, ind da ynne is bedadingt ind gevurwart, dat die vurschr. Fygyn of yre erven na doide des vurschr. Peters, darna oever eyn jair of bynnen den nyesten zwen maenden darna volgende, van der vurschr. summen synen dryn kyndern mit namen Johan, Reynart ind Druytgin, hey van synre huysfrauwen Elsen van Boichem seligen behalden hait, yeglichen van yn, dat dan by leven is, zo synen gesynnen dryhundert overl. gulden betzalen ind vernoegen sullen, also verre as der vurschr. Peter sunder lyfs geburt van ihm ind Fygyn vurschr. zosamen geschaffen van doitzwegen afgangen were, ind of sy zosamen lyfs geburt hedden ind na syme doide levendich liesse, asdan sal Fygyn of yre lyfserven vurschr. des vurschr. Peters dryn kynderen ygligen, dat dan by leven is, zo synen gesynnen zo der zyt, as vurgerurt steyt, anderhalfhundert oyverl. gulden geven ind vernoegen. Da ynne doch Peter uyszgescheiden hait, also oft sache were, dat Fygyn vurschr. na doide Peters vurschr. van doitzwegen afgynge bynnen der zyt, dat sy Peters kynderen dat gelt geven ind vernoegen sall, so vurschr. is, ind dan na yrem doide nyet me, dan eyn of zwey kynder van yr ind Peter vurschr. zosamen geschaffen levendich liesse, die kynder sullen asdan des vurschr. Peters vurkyndern, die dan by leven syn, yegligen geven of vernoegen zo der zyt, as da van vurgeschr. is, dryhundert oyverl. gulden, ind weren dan der kynder vurschr. boyven zwey na doide Fygyns vurschr. levendich, die kyndere ensullen dan des vurschr. Peters vurkynderen yegligen, dat dan by leven is zo der zyt vurschr., nyet me dan 150 overl. guld. schuldich syn zo geven ind zo vernoegen. Ouch hait der vurschr. Peter besunder vur sich uyssbehalden, oft sache were, dat der almechtige Got behoeden wille, dat hey gefangen wurde, of dat ym unsz herre Got langen leger van krenckten oeversente, of sus anders groissen schaden gewunne ind oeverkomende wurde, also dat hey syns gereyden gudtz zo behoef ind noitturft selver bedurfende wurde, asdan ensall Fygyn noch yre lyfs erven vurschr. des vurschr. Peters kynderen van dem vurschr. gelde na syme doide nyet schuldich syn zo geven. Ouch hait der vurschr. Peter uyszbehalden, oft sache were, dat der vurschr. Peters synre kynder eyn of me oder alle yem nyet gehoirsam noch zo willen enweren noch syn enwulden zo yren besten na syme raide ind gutduncken ind darenboyven anders deden, is were mit hylige oder mit anderen unbirfligen sachen, dat uns herre Got behoeden wille, ind ouch, of dat der vurschr. synre kynder eynich of alle yn

drungen ind dartzo brechten buyssen synen willen, dat hey mit yn erfdeilen moeste, umb dat sy yre gudt boeslich ind gecklichen wech brengen wulden, of dat sy yre erve ind gudt up synen doit versetten, besweirden of verkouften, dat hey des dan alzyt macht haven will, dat dat kynt of die kyndere vurschr., die dat also, as vurgerurt steyt, deden, des vurschr. geltz na syme doide nyet haven ensullen, also dat der vurschr. Peter asdan meichtich syn will, dat vurschr. gelt zo wenden ind zo keren ind dat damit dan saissen ind doin na allen synen willen ind gadongen. Ind were ouch sache, dat die vurschr. Fygyn van doitzwegen afgynge, ee der vurschr. Peter, also hefft der vurschr. Peter ouch hie ynne uyszbehalden, dat asdan dese verschryvonge ind gyft synen dryn kynderen, so vurgerurt steyt, nyet syn, sunder dat asdan gentzligen doit ind maichtlois ind van geynen werden syn sall. Ouch me is gevurwart, dat des vurschr. Peters kyndere van dem huyssraide, kleynoede, kleyderen ind anderen sachen, hey van synre swegerfrauwen ind huysfrauwen seligen behalden hait, haven sullen, as yeckligen da van besunder, so as dat in eyme transfixbrief mit des vurschr. Peters siegel besegelt ind durch diesen brief gestechen is, ind dat allet in maissen ind vurwarden der selve transfixbrief ind schrift uysswysende is. Ind want dan dese vurschr. hylichssachen, ind vort alle andere vurwarden, punten ind articule, so wie die in diesem brieve vur ind na geschreven, gekleirt ind genant steent, oevermitz ind vur uns Ailf Quaden, ritter, ind Werner van Bevessen vurschr. bedadingt, geslossen ind geschien synt ind vestlich gehalden sullen werden, also haven wir des zo warer urkund ind getzuychnis gantzer vaster stedicheit mallich van uns syn siegel umb beden willen der vurschr. beyder partyen Johans ind Peters ind Fygyns, eluden, an diesen brief gehangen. Ind zo noch merer sicherheit ind vesticheit willen aller sachen vurschr., also haven wir Johan ind Peter vurschr. ouch mallich van uns syn siegel zo getzuyge vaster stedicheit vur uns ind unse erven an desen brief gehangen. Ind ich Fygyn vurschr. bekennen ind tzuygen ouch under des vurschr. Peters, myns mans, segel vur mich ind myne erven, dat ich alle sachen, wie die dan in desem briefe ind den transfixbreve vurschr. gekleirt ind geschreven steent, zo doin ind zo geschien vur mich ind myne erven bewillicht ind belieft ind vollenkoementlich zo halden geloyft hain, sunder alle argelist ind geverden in allen ind yecklichen punten dis breves gentzligen ind zomail uysgescheiden syn ind blyven sullen. Gegeven in dem jaere unsz Herren MCCCC ind vierindvunftzich, up sent Mathys dach des heiligen apostels.

Gräfl. v. Spee'sches A. Heltorf, Troisdorf 4. *Gleichz. Abschr. auf Pap.*

[1]) W. v. Bevessen und A. Quadt waren zweifelsohne Verwandte von Joh. v. Hammerstein, wie solches für den Letzteren in 818 bestätigt wird. [2]) Peter von Lennep, welcher als Schreiber (Secretär) des Herzoges vielfach in den Uk. erscheint und bei dem Herzoge anscheinend in grosser Gunst stand, war vor diesem Ehebündnisse schon zweimal, und zwar mit Elisabeth von Boichheim (s. oben) und Hildegart, Wittwe zur Beck (807), vermählt. Er scheint mit den Dynasten von Lennep nicht zusammen zu hängen, denn er führt 2 kreuzweise liegende mit den Fängen nach oben gekehrte Adlerpanken im Siegel. Vermuthlich stammt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er aus dem Hause Linnep bei Lintorf, Kr. Düsseldorf. 1430, Sept. 14, kaufte P. v. Lennep das Gut Volhausen in Urdenbach, südlich von Benrath, von Johann von Vuilhausen *(A. Heltorf, Troisdorf 3)*, welches sein Sohn 1478 an Adolf von Hammerstein verkaufte (826). 1435 kaufte er von Reinken von Hunhans, gen. Kuisch, $^7/_4$ Ackerland und 1 Morgen Weide am Bürgeler Werth *(A. Heltorf, Troisdorf 3)*. 1443, Juli 15, kauften Peter und seine Gem. Elisabeth, Bürger zu Düsseldorf, von dem Colleg.-Stift in Düsseldorf 4 Gulden Erbrente, welche dasselbe von ihrem Hause in Düsseldorf in der Neustadt, gen. Jungfer Tynen-Haus, zu fordern hat *(Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts, B, f. 94)*. 1443 giebt Herzog Gerhard dem P. v. Lennep, seinem Schreiber, die Weide auf der Urdenbach wieder in Erbpacht, als sie „uff den alden bepacht haben". *(A. Heltorf, Troisdorf 3)*. 1446 kaufte Peter, Zöllner zu Düsseldorf, von Burchard von Eller dessen Antheil an dem Forst bei Eller *(Strange, Beitr. 3, 32)*; 1447 von Johann von Calcum, gen. zur Heiden, 7 Morgen Land in dem Bürgeler Werder für den Hof zur Urdenbach *(A. Heltorf, altes Rep.)*, und 1451, September 1, mit seiner Gem. Elisabeth von Boichem von dem vorgen. Johann den Hof zu Neuebrück im Kirchspiel Benrath, welchen sie 1452, April 17, dem Colleg.-Stift in Düsseldorf zur Stiftung ihrer Memorie schenken *(Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift 144)*. 1458, August 14, giebt der Marschall Johann von Haus die ihm von dem Herzoge verpfändete Mahlgerechtigkeit in der Honnschaft Rath dem P. v. Lennep gegen 6 Malter Roggen in Erbpacht *(Or. A. Heltorf, Haus Nr. 9)*, und 1463, Mai 16 siegelt P. v. Lennep als Hofesmann von Rath, als Heinrich von Holzweiler von Irmen und Adolf zum Büschen das halbe Gut zum Büschen kauft (vgl. 795). *(Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Rath, S. des P. v. Lennep erhalten).* [3]) Johanns Gem. Christine ist also schon todt. [4]) Sophie erhielt das Haus am Markte (vgl. 843).

1455, *Januar* 5. **771.**

Herzog Gerhart von Jülich und Berg giebt dem Dietrich von Burtscheid, seinem Erbhofmeister von Jülich, in Anerkennung seiner treuen Dienste 100 *oberländische Gulden aus dem Zoll zu Düsseldorf zu rechtem Mannlehen, und befiehlt dem Johann von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, dieselben jährlich zu zahlen. Es siegeln der Herzog und seine Räthe Wilhelm von Nesselrode, Landdrost von Berg, und Werner von Bevessen.*

Up den heilgen druytzienden avent.

Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Littr. G 17. — *Gleichz. Abschr. auf Pap.*

1455, *Mai* 30. **772.**

Johann von Hammerstein, Rentmeister, tritt mit mehreren anderen Räthen des Herzoges als Schiedsrichter in einem Streite zwischen dem Amtmanne zu Beyenburg und der Stadt Lennep auf.

In den jahren unsers Herren dauszent vierhondert viff und vifftig, op den freitag na den dage desz heiligen hochzeit Pinsten, ist ein zweidracht und gebrech gewest twischen dem ambtman zur Beienburg, mit nahmen Johan von Schedingen, und den bürgeren von Lennep. Die gebreche seint verhort und gescheiden overmits die rede und freunde des hochgeborenen fursten hertzug Gerhart, hertzog zu Gulich und zum Berge, mit nahmen herr Wilhelm Nesselrade, landtdroste des landts von dem Berge, herr Aleff Quade,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ritter, juncker Johan von Nesselrode, junckher Wilhelm van Hausze, Werner Bevessen, Johan von Hammerstein, rentmeister, und vil andere luide — —.

Redinghov. 5, *f.* 419 *Abschr.*

1455, *Mai* 31. 773.

Johann von der Kalenberg vertauscht mit dem Cap. des Colleg.-Stifts in Düsseldorf mehrere Grundstücke, darunter 2 Morgen Land des Stiftes, gelegen auf der Schleiden bei Stockum, welche mit einer Seite längs der Schleidengasse und mit der anderen Seite und einem Ende neben dem Lande des vorgen. Johann liegen, mit dem anderen Ende aber an ein Stück Land von 6 Morgen des Johann von Hammerstein stossen.

1455, des lesten daigs des maends meye, dat is nemelich sante Petronyllen dach der heiligen junfferen.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder 34. *S. des Cap. erhalten.*

1456, *Mai* 24. 774.

Johann von Hammerstein bringt mit Christian (Kirstgen) *gen. Pütze, Kleinodien der Herzogin von Jülich und Berg nach Köln, welche dem Ulrich von Boichheim verpfändet werden.*

Am nehesten mondage na pinxten.

Staats-A. Düsseldorf.

Am 20. Mai (Donnerstag nach Pfingsten) hatte Christian Pütze diese Kleinodien zur Uebergabe an Johann von Hammerstein empfangen.

Etwa 1457. 775.

Verzeichnis des Zehntens zu Flingern, von Reinhard von (vanme) *Zweifel, Dechant am Colleg.-Stift zu Düsseldorf, ausgestellt, welchen das Stift für 4 Malter Roggen und 3 Malter Hafer jährlich in Pacht hat. Darunter werden folgende Grundstücke des Johann von Hammerstein genannt:*

— — Item 10 morgen up den Nuenlande, dat ys Johans van Hamersteyn. — — Item an der Sneegaten, dair hevet Hamersteyn 4 morgen. — — Item Hamersteyns kempken, schietende vur hoevetz up dat Spynde lant, 2½ morgen. — — Item 2 morgen Johans van Hamersteyn gelegen langes dat Spynde lant. — — Item Hamersteyn ind Johan van Goch 3 krumme morgen lyggende aen den Hercken wynckell. — —

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts Düsseld. c, f. 53.

1457, *Mai* 12. 776.

Johann von Hammerstein stellt ein Verzeichnis von dem zehntfreien Lande im Felde von Flingern auf, wie Adolf am Ende

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihm solches bezeichnet hat; darunter gehören 12 *Morgen ihm selbst und* 4 *Morgen seinem Schwiegersohne Peter* (von Lennep).

— — Item Johan van Hamersteyn up den Hoffvelde an eyme stucke $5^1/_2$ morgen. Item noch up demselven velde 5 morgen ind $^1/_2$ morgen an der Sneyllgassen ind 1 morgen up den Nuynlande, datz yeme zo samen 12 morgen. Item Peter, schryver, hayt up dem Hoffvelde 4 morgen. — —

Up s. Sevays[1]) avent, anno LVII.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Düsseld. Colleg.-Stifts, c, f. 54.

[1]) Sevays ist wahrscheinlich Schreibfehler für Servays (Servatius).

Da solche Verzeichnisse häufig bei Abschliessung von Eheverträgen aufgestellt wurden, so ist es wahrscheinlich, dass um diese Zeit Johanns Vermählung mit seiner 2. Gem. Gertrud stattfand.

1457, *Juni* 14. **777.**

Johann von Hammerstein, Rentmeister, erklärt, den Ritter Wilhelm von Nesselrode, Herrn zum Steine, für eine Zahlung schadlos halten zu wollen, welche dieser für ihn an die Wittwe und Kinder des Rabod Staell geleistet hat.

Ich Johan van Hamersteyn, rentmeister zertzyt des hoegeboren fursten myns gnedigen lieven herren hertzougen van dem Berge etc., doin kunt ind bekennen vur mich ind myne erven, so as der ersame, vroeme ind strenge herr Wilhem van Nesselroide, herre zom Steyne, lantdrossis des landtz van dem Berge, ritter, sich eyne mit mir ind anderen mynen burgen ind mitsachwalden zo henden der ersamer ind vesten Annen, eliger naegelaissenre wedewen wilne Raboltz Staill, deme Got gnade, Johans vamme Huyss, marschalks zertzyt des landtz van dem Berge, Bernartz van Velbruegen ind Lutters van Stammen, as momberen ind vurmunderen der eliger naegelaissenre kyndere seligen Raboltz vurschr. van yeme ind Anne, syner eligen huysfrauwen vurschr. geschaffen, as vur eichtzich oeverlentze Rynsche gulden erffrenten tzo betzailen ind die selve rente bynnen eyme jaire neist volgende an guden vryen ind unbeswierden erven ind erffrenten in der burgerschafft van Duysseldorp zo beleigen, verschreven ind verbonden hait under penen der leistongen, wardeynsschafft ind anderen verwilkurden vurwerden, as dat der principaill erffbrieff clierlicher uysswyst, so geloyven ich Johan van Hamersteyn vurschr. vur mich ind myne erven in guden truwen ind rechten eydtstat die vurgeroirte erffrente zo tzyden ind termynen, dartzo gesat, also zo beleigen ind zo betzailen, dat der vurgen. herr Wilhem ind syne erven des gentzlichen sonder schade ind vorderonge syn ind blyven soilen. Were aver sache, dae Got vur sy, dat sulchs allet of eynich vurschr. punte also nyet engeschege, so geloeven ich vur mich ind myne erven by der vurschr. mynre geloeffden, zo der yrster mamongen hern Wilhems vurschr. of synre erven, so wie mir die manonge ouch geschege, mit myns selffs lyve, zwen reysigen knechte ind dryn reysigen perden in eyne herberge, die mir of mynen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

erven mit der manongen bynnen Coelne of Duysseldorp bewyst werde, in leistonge zo komen, dair ynne zo lygen ind zo leisten, as goder manne gewoende ind leistens recht is. Were aver sache, dat ich of myne erven an der leistongen verbreichen, so moigen asdan die selve her Wilhem of syne erven oever mich schryven, sagen ind clagen nae alle yrre gadongen ind dartzo dry knechte mit dryn reysigen perden bynnen eyne der vurschr. stede in eyne herberge, die yn geliefft, up myne ind mynre erven coeste ind schaden in wardeynschafft stellen ind die as duck ernuven ind ersetzen, as yn geliefft, ind gelyche waile moigen sy mich ind myne erven umb alle vurgen. gebreche, sachen, coeste ind schaden vurgen., der mir allet yren sleichten worden, sonder eyde of bewys darumb zo doyn geleuven soilen, mit gerichte, of eyn gerichte wie of wair sy willent, vorderen ind beclagen ind vorder dartzo doyn, dat yn gedunckt zo enthevongen ind betzailongen vurschr. noit sy. Sunder argelist urkunde myns Johans vurschr. sigell vur mich ind myne erven an desen brief gehangen. Gegeven im jaer unss Herren dusent vierhundert seven ind vunfftzich, up sent Vytz aevent.

Or. Gräfl. v. Nesselrode'sches A. zu Herten. S. des Johann erhalten, wie bei 745. *Gedr. unvollständig. Strange: Beitr. Heft* 11. *S.* 132.

1457, *Juni* 14. 778.

Johann von Hammerstein, Rentmeister, erklärt, den Ritter Adolf Quadt für eine Zahlung, welche dieser für ihn an die Wittwe und Kinder des Rabod Stael geleistet hat, schadlos halten zu wollen.

Gegeven im jare unss Herren 1457, up s. Fytz avent.

Or. Stadt-A. Köln, Uk.-A. S. des Johann erhalten.

Da die Uk. fast wörtlich mit der vorhergehenden übereinstimmt, so ist von dem Abdruck Abstand genommen.

Auf der Rückseite steht: Item 1 schaydlouyssbreyff her Aylloff Quayd fuyr Yan van Hamersteyn borch worden yst.

1457. 779.

Es erscheint Johann von Hammerstein zu Andernach.

Staats-A. Coblenz. Mittheilung des Archivraths von Eltester ohne weitere Angaben über die Uk. In der Siegelsammlung im dortigen Archiv ist dieses Johann S. abgebildet, und zwar mit 3 *Hammern und auf dem Helm ein Federbusch.*

1458, *Januar* 6. 780.

Lambrecht von Bevessen, Ritter, Johann von Hammerstein, Peter von Lennep, Eberhard von Boichheim, Heinrich von Zweifel, Dietrich Hamer, Hermann zu Hunsdorf, Nicolaus von Oessenberg, Johann von Düsseldorf, Heinrich Weyerstrasse, Richter, und Heinrich Weyerstrasse, Bürger zu Düsseldorf, geloben der Stadt Ratingen und den Bürgern Wilhelm Winter, Adolf Dechen, Konrad Offenkamp etc. daselbst, sich wegen einer den Eheleuten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Arnold von Stackelhausen und Adelheid gemeinschaftlich ausgestellten Verschreibung nicht von einander trennen zu wollen. Es siegeln L. v. Bevessen, Joh. von Hammerstein und H. zu Hunsdorf.

Gegeven etc. 1458, up der hilger dryer konige dach epivanien.

Or. Stadt-A. Ratingen. Von den 3 SS. nur bei 2 und 3 noch Wachsreste. Gedr. Gesch. der Stadt Ratingen von Dr. Kessel 2, 91.

1459, *Juni* 15. **781.**

Quittung Johanns von Hammerstein, Rentmeister und Zöllner zu Düsseldorf, an Herzog Gerhard von Berg über empfangene Abschlagszahlung von 4160 Gulden von einem Darlehn von 5638 Gulden ausgestellt.

Ich Johan van Hamersteyn, rentmeister ind tolner zo Duysseldorp zertzyt, doin kunt, also as der durchluchtige hogeborn furste ind herre, herre Gerhart, hertzouge zo Guylge, zo dem Berge etc. ind greve zo Ravensberge, myn gnedige lieve herre, mir in vurtzyden eynen schoultbrieff, des datum steyt in den jaren unss Herrn dusent vierhundert vierundvunfftzich up den gudenstach na sente Agneten dage[1]), up vunffdusent seysshundert eichtinddrissich överlensche gulden, vunff schillynge, eynen halven pennynck Brabentz, mir syne gnade doe schuldich was, doin geven ind mich daynne alle maendtz vunffindseysstzich sulger gulden uyss synre gnaden gemeyne tolle zo Duysseldorp in affslach der vurschr. sommen zo heven ind buyssen der tolkisten zo behalden, bewyst ind verschr. hait, so bekenne ich offenbeirligen mit desem brieve vur mich ind myne erven, dat ich sulge vurschr. sommen na luyde myns lieven gnedigen herren bewyssbrieff, mir daroever gegeven, in affslach, as vurschr. is, gehaven ind geburt hain, as van dem maende februarius in dem vurschr. vierundvunfftzichsten iare neistlieden an bis an desen maendt iunius in desem tgeenwerdigen nuynundvunfftzichsten jare vierdusent hundert seysstzich oeverl. gulden, de an den vunffdusent seysshundert eichtinddrissich gulden, vunff schyllynge, eynen halven pennynck affgeslagen, so gebricht mir noch, an dem vurgn. myme lieven gnedigen herren van des vurschr. brieffs weygen dusent vierhundert eichtindseventzich overl. gulden, vunff schillynge, eynen halven pennynck Brabentz, sagen ind schelden daromb vur mich ind myne erven, den vurgn. mynen lieven gnedigen herren, synre gnaden erven ind nakoemlinge, der vierdusent hundert ind seysstzich overl. gulden in affslach des vurgemelten brieffs loss, ledich ind quyt, ind bedancken mich davan guder betzalongen sunder argelist, ind hain dis zo urkunde der wairheit ind vaster stedicheit myn siegell vur mich ind myne erven an desen quytancien brieff gehangen. Gegeben in den jaren unss. Herren duysent vierhundert nuynundvunfftzich, up sent Vitus ind Modestus dach.

Or. Staats-A. Düsseldorf. Uk. A I, 2660. S. des Johann, wie bei 745, ziemlich gut erhalten. Redinghov. 12, f. 529 Reg.

[1]) vgl. 769.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1459, *Juli* 8. **782.**

In einer Beschreibung der Kleinodien der Kirche des Collegiat-Stiftes in Düsseldorf bei Gelegenheit einer am 18. *Mai* 1437 *vorgenommenen Revision derselben wird von späterer Hand vermerkt, dass* 1459 (dnc. dedicat. templi, que erat Kiliani) *Johann von Hammerstein, Rentmeister, und sein Schwiegersohn Peter von Lennep, Zöllner, der oben genannten Kirche eine grosse Monstranz mit den Reliquien der beiden Heiligen Servatius und Nicolaus übergeben haben*[1]. *Auch wird erwähnt, dass vermittelst einer Schenkung von Peter von Lennep, Zöllner, Eberhard von Boichheim, Provisor, Gobelinus Neysbier, Bürgermeister, und anderen Schöffen und Rathsherren Düsseldorfs und mit Genehmigung des Herzoges die Umwandelung einer kleinen goldenen Monstranz mit einem Stücke Holz vom Kreuze Christi in eine grosse silberne vergoldete Monstranz stattgefunden habe, und dass diese i. J.* 1455 *zwischen Ostern und Pfingsten in Gegenwart des herzoglichen Special-Commissarii, des Drosten, Ritter Gawin von Schwaneberg, wieder an den Platz der früheren Monstranz am Hauptaltare zurückgebracht sei.*

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts Düsseldorf c, f. 143.

[1]) Die Monstranz ist nicht mehr vorhanden.

1459, *September* 14. **783.**

Wilhelm Graf zu Wied und Herr zu Isenburg, Salentin Herr zu Isenburg, Rorich Herr zu Renneberg und Dieterich Herr zu Runkel bezeugen dem Domcap. von Köln die 8 *Ahnen aus edelen Geschlechtern des Rorich von Reichenstein, eines Sohnes von Wilhelm und Irmgard von Hammerstein, bei dessen Aufnahme im Domcap. Die* 4 *Ahnen mütterlicher Seite werden in folgender Weise genannt:*

— — Ind doin uch kunt ind bekennen in desem offenen breve, dat der edele ind wailgeborne Rorich van Rychensteyn, bewyser dis brieffs, son ist der fryedelre Yrmgardin, die geweist is eyn fryedel dochter des fryedelen heren Wilhelms, burchgraven zu Hamersteyn, ind is synre moder moder geweist eyn fryedell dochter des fryedelen heren Wilhelms van Oitgenbach, here zu Broichhuysen, genent Rycharda, ind synre moider vader moder ist gewest eyn fryedell dochter des fryedelen Wylhems, graven zu Weda, genent Yrmgardt, ind synre moder moder moder ist geweist eyn fryedell dochter des fryedelen heren Godartz van Bollant, genent Ketheryne. Also synt die vyer anchen van der moder: Hamersteyn, Oytgenbach, Weda ind Bollant, so dat die vurgen. alle edele, graven ind gravynnen fryen edelen gebornen heren ind frauwen geweist synt, ind alwege zu reichter ee gesessen ind ouch die stemme sede mynschen gedechteniss ind langer fryedell genent ind geaicht gehalden ind geweist synt ind ouch noch, ind wissen ouch anders niet, ind schryeven det by unsen eren ind eyden, die wir alle unsen heren gedain haint. Ind dis zu getzuge der wair-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

heit hait unser yeckliger syn ingesegel an desen brieff doin hangen. Gegeven in den jaren na Goitz geboirt duysent vierhondert nuyn ind vonfftzich, up sent Maternus daych des heilgen busschoffs.

Staats-A. Coblenz, Adel v. Reichenstein. Eine vom Or. genommene alte Abschr.

Die vorstehende Uk. ist wichtig für das sogen. Dombild in Köln, welches dem Priester-Seminar gehört und im erzb. Museum aufbewahrt wird. Dieses Mutter-Gottesbild liess nämlich etwa 1450 Elisabeth von Reichenstein von Meister Stephan Lochner für das S. Cäcilien-Stift in Köln malen. Sie wird erst 1452 als Aebtissin dieses Stiftes genannt, und wird dieses Bild schon vor ihrer Wahl haben malen lassen, da sie bei ihrer Abbildung auf demselben nicht als Aebtissin mit dem Stabe erscheint. Elisabeth war eine Schwester des Rorich von Reichenstein, und gelten die 8 Ahnen desselben auch für sie. Die Wappen derselben sind auf dem Bilde in 2 geviertheilten Schilden, rechts die 4 väterlichen und links die 4 mütterlichen Ahnen, abgebildet. Diese Abbildung ist in Betreff der Farben des Hammersteinschen Wappens Johannscher Linie in so fern von Interesse, weil man deutlich die Farben, 3 silberne Hämmer im rothen Felde, erkennt. Eine Beschreibung des Bildes findet man im Organ für christliche Kunst von von Eltester, Jahrg. 1854, S. 178 und Jahrg. 1865, S. 8.

Mitte oder 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. 784.

Gegenseitige Abrechnung dessen, was der Herzog den Vögten in den einzelnen Aemtern und diese dem Herzoge schuldig geblieben.

Solingen: blyft der gelthever mynen gnedigen herren schuldig 5285 mark 6 schill. 2 pf. Coltz swairss[1]), an weiss[2]) 19 malder 3 summer 1 viertel, an roggen 68 malder 3 becher, an gersten 8 malder 3 viertel, an havern 88 malder. Diss vurschr. summe steyt noch myrcklich van gelde und fruchte an der Quaden ind Hamersteyns guederen.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 6.

1) Kölnisch schwer. 2) Weizen.

1460, *Mai* 31. 785.

Herzog Gerhard von Berg verpachtet die zwischen Düsseldorf und der Rumpoldsmühle belegene Walk- und Oelmühle an den Rentmeister Johann von Hammerstein für jährlich 5 *Mark Brabantsch.*

De dat. Niedeggen 1460, an dem pinxtavent.

Gräfl. v. Speesches A. in Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep. Or. soll beim Besitzer von Hammerstein, Herrn Jung, gewesen sein, ist aber vom Verfasser daselbst nicht gefunden.*

1460. 786.

Johann von Hammerstein erscheint als Domherr zu Köln in einem Verzeichnisse dieser Domherren von 1300 *bis* 1479.

Metropolitanae Coloniensis canonici:
Albertus dux Brunswicensis, can. . . . . 1460.
Iohannes dominus de Hammerstein, can. 1460.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Theodorus dominus de Lenepe, can. . . . . 1460.
Vincentius comes de Moersa, can. . . . . 1461.
Wolfgangus dux Bavariae, can. die 12. Aug. . . 1461.

Stadt-A. Köln, farrag. Gelenii 29, *p.* 970.

In dem längeren Verzeichnisse werden vorstehende 5 Namen hinter einander aufgeführt. Da die letzten Mitglieder des burggräflichen Geschlechtes von Hammerstein bereits vor 40 Jahren im hohen Alter gestorben waren, so muss dieser Johann der freiherrlichen Familie auf Hammerstein bei Sonnborn angehört haben, von welcher damals zahlreiche Mitglieder den Namen Johann führten und welche viele Beziehungen mit Köln unterhielten. Vgl. Noten zu 706 u. 745.

1461, *April* 10. **787.**

Johann von Hammerstein, Rentmeister, nimmt zu Hambach Geld in Empfang.

Up den frydach neist na dem hilgen paischdage.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 8 *I.*

1461, *April* 30. **788.**

In der Rechnung der Kellnerei Hambach von Maiabend 1460 *bis dahin* 1461, *welche Daun von Pirmont* (Pyrme) *dem Rentmeister Johann von Hammerstein ablegt, werden folgende Posten aufgeführt:*

Item dem rentmeister Johan van Hamerstein gelevert binnen disen jair an roggen 94 malder 4½ summer. Item dem jonger Hamersteyn[1]) gegeven des saterstags na sent Servais dach *(Mai* 13*)* ½ summer even[2]. Item Johan van Hamerstein, rentmeister, gelevert 15 swyn. Item Hamerstein gelevert overmitz eyn zedel 25 hoener.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 6.

[1]) Der junge oder Junker Hammerstein ist jedenfalls ein Sohn des Johann. [2]) Hafer.

Eine ähnliche Rechnung daselbst von 1461 bis 1462 enthält den Posten: „Item, so synt bynnen desen jair van Hambach zo Niedecken gesandt 60½ capp(aunen) uvermitz eyn zedel, die mir der jonge Hamerstein gegeven hait".

1461, *Mai.* **789.**

In einem Namens-Verzeichnisse der Kölner Domherren heisst es: „Ioannis de Hammerstein defuncto" neben dem Namen des Pfalzgrafen Wolfgang von Baiern (vgl. 791*).*

Stadt-A. Köln, Alftersche Samml. 9, *f.* 1.

1461, *August* 5. **790.**

Der Rentmeister Johann von Hammerstein nimmt in Niedeggen die Kellnerei-Rechnung in Empfang.

Gudenstag na s. Peters dage ad vincula.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Litterl. C, 8, I.

Am 7. August (up den frydach na s. Peters dag) nimmt er daselbst die Rechenschaft von den Holzfuhren in Empfang.

1461, *August* 12. **791.**

Herzog Wolfgang von Baiern, Domherr in Köln, wird zur Stiftspräbende des verstorbenen Domherrn Johann von Hammerstein berufen.

— — Wolffgangus dux Bavarie, frater Alberti supradicti, anno M° CCCC° LX primo, die XII. augusti nominatus fuit per dominum Weltherum de Brucken ex ordine suo ad prebendam quondam Jo(hannis) de Hamersteyn.

Staats-A. Düsseldorf, Kölner Domstift, Msc. a, 58, f. 69b.

1462, *März* 25. **792.**

Johann von Hammerstein erhält von Wilhelm von Nesselrode einen Revers über eine dem Hermann von Winkelhausen gegenüber übernommene Schuld von 1200 Gulden, für welche der von Nesselrode dem Johann von Hammerstein sein Gut zum Campe verpfändet.

Ich Wilhelm van Nesselroide, herre zom Steyne, ritter, lantdroiste des lantz van dem Berge, doin kunt, so als Johan van Hamersteyn, zur zyt rentmeister, myn gefader[1]), sich mit etzligen anderen vur und mit dem strengen hern Goiswyn Stecken, ritter, erffmarschalk des lantz van Cleve, verschreven, versiegelt und verbunden hait zo henden Hermans van Wynckelhusen vur tzwelff hondert oeverlensche Rynsche gulden zo betzalen up mitvasten neistkomende oever eyn jair, in maissen, dat der heuftbrieff, dem vurschr. Herman dairoever gegeven findet, innehaldende ind uysswysende is, so bekennen ich vur mich und myne erven oevermitz desen brieff, dat ich den vurschr. Johan van Hamersteyn gebeden hain, sich mit hern Goiswyn und synen bürgen zo henden Hermans van Wynckelhusen vur die tzwelffhundert gulden vurschr. in allewys, der heuftbrieff dat begrifft, zo verschrieven, zo versiegelen und zo verbynden, so dat hey sulchs umb mynre beden willen gedain hait ind ouch die vurschr. somme in, noch syne erven, nyet antreffende is, dan vurschr. is, also geloeven ich Wilhelm van Nesselroide etc. vurschr. vur mich und myne erven in gueden treuwe, reichten eidstat, den vurgen. Johan van Hamersteyn und syne erven van der vurschr. verschrivonge, versegelonge ind verbuntnisse der heufftsommen geltz vurschr., ind dartzo van allen ind ickligen costen, schaden ind achterdeile, hey off syne erven daromb hedden, deden, leden oder gewonnen, id weir van leistonge oder penen, wie sich der schade machende würde, na innehalde des heuftbriefs genslichen und zo maile zo entheven, zo quyten und dan van schaden lois zo halden, so dat sy des sunder schaden syn und bliven salen. Ind were sache, dat ich off myne erven des nyet endeden, des doch, wilt Got, nyet syn ensall, so hain ich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oevergegeven und erlouft denselven Johan und synen erven, oevergeven und erleuben oevermitz desen selven brieff, dat sy sich der heuftsommen vurschr. und vort alles schadens, hey off syne erven, also vurgen. is, gehadt, gedain, geleden oder gewonnen hedden, bekomen, erhoilen ind erkoyven solen ind moigen an mynre hoeve, erve ind guede zom Campe gelegen zo Houlthusen, dat an sich zo nemen, zo wenden und zo keren na alle yren willen bis zur zyt, ich off myne erven den vurschr. Johan ind syne erven gequyt, gelediget ind geloist hain van heuftgelde ind schaden in maissen vurschr., ind dat allet sunder myn off mynre erven weder-stant, hyndernisse oder indracht, usgescheiden alle argelist ind geverde. Ind dis zu urkunde ind getzuge der wairheit hain ich myn segell vur mich ind myne erven an desen brieff gehangen, ind hain vort geheissen ind bevolen Johan van Nesselroide, mynre elsten sone, dat hey syn siegell zo furderen getzuge mit by dat myne an desen brieff hangen wille, des bekenne ich Johan van Nesselroide vurschr., dat ich myn siegell van geheiss und bevele myns lieven vaders in alre maissen vurschr. mit an desen brieff gehangen ind gerne gedain hain. Gegeven in den jairen unss Heren dusent vierhondert zweyundsesstzich, up den neisten donrestach na dem sündage Oculi in der vasten.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienrathes. Von den beiden SS. ist das erstere von Wilhelm abgefallen, dasjenige von Johann angebrochen.

1) Welche Verwandtschaft hier mit den Worten „myn gefader" gemeint ist, ist nicht ermittelt.

1463, *April* 30. **793.**

Rechenschaftsbericht des Vogts Gotthard auf dem Broichacker von der Kellnerei zu Hambach von 1462 up den mayavent *bis dahin* 1463.

Item hain ich Johan (van) Hamersteyn, rentmeister, gelenet 65 malder weyss overmitz Thonis Molner, dem der rentmeister Thonis selfs verkouft 30 malder. Item hain ich Johan van Hamersteyn, den rentmeister, gelevert zo Nydecken overmitz Thonis Molner 20 malder roggen. Item hayn ich Johann van Hamersteyn, den rentmeister, gelevert 289 malder 3 viertel havern.

Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Litterl. C, 6.

1463, *Mai* 24. **794.**

Peter (von Lennep), Schreiber beim Herzoge, und Sophie von Hammerstein, seine Gem., bewilligen ihrem Schwiegervater resp. Vater, Johann von Hammerstein, Rentmeister, die Wiedereinlösung eines Kampes bei Düsseldorf, welchen dieser ihnen versetzt hat.

Wir Peter, schryver, ind Fiegen van Hamerstein, syn elige huiszfrauwen, doin kunt, also as Johan van Hamerstein,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

rentmeister, unse leve schwegerhere ind vader, uns gelaissen, versatz und verbunden hait vunff morgen landtz zo Dusseldorp in eyme kamp, liggende up der Bech tgaen Daniell Duessgens kamp oever, na uiszwysongen solchs briefs, er unsz darup sprechende gegeven hait, also bekennen wir Peter und Fiegen, eelude, vur unsz und unse erven, dat die vurschr. Johan, unsze schwegerhere und vader, und syne erven den vurschr. kamp und landt wederumb van uns losen mag mit seszunddriszich Rynsche gulden, as einundzwenzigsten halven wyszpennink vur ycklichen gulden zo rechnen, alle jair up unszer lieven frauwen dach nativitatis zo herveste, of binnen den neesten verzien dagen darna volgende, ungeverlich, ind of dan, as dese vurschr. wederloesz so geschiet were, einich buw, sait of braiche in dem vurschr. kamp were geschiet, damit sall man dat dan halden ind doin as gewoentlichen is, sunder argelist. Und disz zo urkunde und gezuige, so hain ich Peter vurschr. min siegell vur mich, Fiegen, mein elige huisfrauwen vurschr., und vur unsze erven an desen brief gehangen, welchs myn eliger mans siegell vurschr. ich Fiegen vurschr. so bekennen und hyinne mit gebrauchen, ind zo mere kunden haven wir gebeden de erberen Diderich Hammer, tollschriever zu Duszeldorp, dat hie syn siegell mit zo getzuige an diesen brieff hait gehangen, das ich Diderich vurschr. bekennen gerne gedain hain umb beden willen Peters ind Fiegens, eluden vurschr. In dem jhar unsses Heren duisent veirhundert dryundseszzich, up den dinxstag na unsz Heren upfartz dage.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4. *Alte Abschr. auf Pap. aus dem Ende des* 16. *Jahrh.*

1463, *Juli* 14. **795.**

Heinrich von Holzweiler und Margarethe, seine Gem., verkaufen den zum Gute Niederrath gehörigen Büscherhof[1] *in Gegenwart von Johann von Nesselsrode, dem Lehnsherren, von Gerhard von Leuchtmar, Johann von Hammerstein, Johann zur Hoeven, Arnold im Offerhaus und Johann unter den Hulsen, Hofesleute*[2] *des Hofes Niederrath, an das Kloster Rath* (den sustern in der klusen zo Nederraide gelegen under dem Ape). *Es siegeln Johann von Nesselrode, Gerhard von Leuchtmar, Johann von Hammerstein, sowie die erbetenen Zeugen Gerhart von Bottlenberg, gen. Schirp, und Luytger von Winkelhausen, Hermanns Sohn.*

Gegeven 1463, up den neisten donredach na s. Margreten dage.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Rath 15. *Von den* 5 *SS.* 4 *erhalten; Nr.* 4 *Bottlenberg abgefallen; das von Johann v. H. wie bei* 745.

[1]) Vgl. Note zu 770. [2]) Auf jedem Frohnhofe waren mehrere (in der Regel zwei) Hofesleute von Adel, welche die Gutsherrlichkeit vertreten und auch gewisse eigene Rechte am Hofe hatten.

1464, *April* 30. **796.**

Johann von Hammerstein und seine Gem. Christine

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

vermachen ihre Güter der Kirche in Leudesdorf zur Stiftung von Seelenmessen.

Ultimo aprilis discretus vir Ywan de *Hammerstein*, eiusdem uxor Christina, incolae Leudesdorpienses, fecerunt fundationem trium missarum in ecclesia parrochiali singulis quatuortemporibus, unam cantando et duas legendo, idque legatis omnibus bonis suis immobilibus ad fraternitatem beatae Mariae virginis dictae ecclesiae parrochialis in Leudesdorp in usum pauperum, desuper attenante instrumento publico dispositionis testamentariae.

Pfarr-A. Leudesdorf, aus einem alten Verzeichnisse der Stiftungen auf Pap.

Dieser Johann, welcher auch 1480 (831) erscheint, ist vermuthlich mit Johann in Andernach (779) identisch und ein Nachkomme der Hammersteins, welche früher in Andernach auftraten.

1465, *Februar* 17. **797.**

Johann von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, giebt an Loese von Hellenbruch und Gertrud, dessen Gem., sein Haus mit Hof und Garten auf dem Hundsrücken in Düsseldorf in Erbpacht.

Wir Herman zu Hunszdorp und Heinrich Wyerstraisz, scheffen zu Duisseldorp, doin kunt und zuigen offenbairlich overmitz desen brieff, dat vur unsz komen syn Loese van Hellenbroich und Druitgen, syn elige huisfraw, und haven bekant vur sich und ire erven, dat sy umb ires selves eigen urber ir beste dainne vurproifft, recht und reidlich zu einer ganzer steder erffpachtongen erfflich gewunnen und annomen haven von dem eirsamen Johan van Hamerstein, zor zeit zolner zo Duiszeldorp vurschr., seine hoiffstatt und garden binnen Duiszeldorp up dem Hunszruggen gelegen mit einre syden langs Aebell Houltschnyders hoiff, und mit der ander syden langs Johans garde van Munheim, und schuist mit einem ende tgaen der stat muren und graven, und mit dem andern ende auf den Hunszruggen, so we de hoiffstatt und garde allda binnen seinen pelen und zuinen in alle syme recht und zugehoer gelegen is, as vur einen erffligen reidligen pacht, mit namen vierzien Colsche wyssepenninge paymentz zo Duiszeldorp altzyt genge, die Loesz und Druitgen, elude vurschr., gelaifft haven, vur sich und ire erven, dem vurschr. Johan van Hammerstein, seinen erven off behelder disz brieffs mit synre wist und guden willen zor ewiger zeit alle jhar up sint Cunibertz dage, off binnen den vierzehen dagen darna volgende, ungeverlich zu gheven, zu handereiken und binnen Duiszeldorp in ire vry behaldt losz, ledich und vry zo levern, sonder einiche indracht off langer vertzoch in einicher wysz, ind hy ist inne gefurwardt, dat die vurschr. eelude Losz und Druitgen off ire erven binnen diesen nehesten ankommenden zwen jaeren ein nuwe huisz van vier verbunden up die vurschr. hoffstatt und garden setzen sollen, under eine verbunde von dryn oeverlenschen gulden unsem gnedigen heren und der stat Duiszeldorff in dieser maiszen, off sache wurde, dat der vurschr. zymmer binnen der vurschr. zytt niet engeschieden, dat aszdan der vurgen. Johan van Hamer-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

stein, seine erven off behelder disz brieffs vurschr. dat vurschr. verbunt, asz duck und alsz lange clagen moegen, bisz zor zeit der vurgen. zymmer volkomlich geschiet is. Ind gleichwaill sall diese erffpachtong in alre vurschr. maissen vast, stede und ungebrochen bliven aen geverde. Weert doch sache, dat dese vurschr. elude Loese und Druitgen off ire erven einichs jairs auf den vurschr. termein an den vurschr. vierzehen wyssepenninge erffpachtz versumelich vunden wurden, an deile off zomaell, wie dat zo queme, so ist mit sunder gevurwart, dat alszdan die vurschr. hoiffstatt und garde mit all der beszerongen und getymmer, alszdan darup were niet daruisz gescheiden, dem vurschr. Johan van Hamerstein, seine erven off behelder vurschr. weder zo irem wiszligem eigenem erve ervallen sein sall, all iren willen daemit zo doin, as mit andern iren eigenen erve und guede, sonder all argelist. Zo gezuichnus allre vurschr. sachen haven wir Herman und Heinrich, scheffen vurschr., mallich unse ingesiegele umb beden willen der vurschr. eeluide Loesz und Druitgen an diesen brieff gehangen. In dem jhar unsz Hern duisent vierhundert vunff und sesszich, up sondage neest na sint Scholastiken dage.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4. *Alte Abschr. auf Pap. aus dem Ende des* 16. *Jahrh.*

1465, *November* 10. **798.**

Dietrich von Bottlenberg, gen. Kessel, Schultheiss in Gerresheim, und Johann von Hammerstein, Vogt im Amte Mettmann, besiegeln eine Uk., in welcher die Aebtissin Gertrud von Runkel und das Cap. des Stiftes Gerresheim dem Gelis Wever im Bierfelde, seiner Ehefrau Elisabeth und deren Söhnen Rutger und Heinrich 18 *Morgen Ackerland von dem Hofe, gen. der Junffernhof von Gerresheim, zu Eller zeitlebens verpachten; nämlich den Wolfskamp an der Swartleiden,* 2 *Morgen auf dem Kelnerskampe,* 6 *Morgen hinter dem Bierfelde und* 6 *Morgen auf dem Huynester. Das Stift hatte den Junffernhof zuvor an den Ritter Adolf Quadt und dessen Gem. Mathilde auf Lebenszeit verpachtet und geben die Letzteren ihre Genehmigung zu vorstehender Verpachtung, aus welcher sie auch das Pachtgeld in Empfang nehmen werden.*

Gegeven etc. 1465, up s. Mertyes avent des h. busschouffs.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Stift Gerresheim 178. *Das S. des Bottlenberg erhalten, das von Johann v. H. abgefallen.*

Dieser Johann ist vielleicht der in 745 gen. älteste Sohn von Johann dem Jungen.

1465, *December* 13. **799.**

Johann von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, und (sein Schwiegersohn) Peter von Lennep versichern dem Ritter Adolf Quadt, dass die sich vorfindenden und den Quadt betreffenden Schadloserklärungen machtlos sein sollen (vgl. 778*).*

Wir Johan van Hamerstein, zolner zer zyt zo Dusseldorp, ind Peter, schryver, van Lenepe doin kunt ind bekennen, off

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

eyniche schadelois brieve vunden wurden hynder uns off unsen erven, die her Aylff Quaeden, ritter, syne erven antrefften, de soelen doit ind machtloiss syn. In urkunde der wairheit hain wir mallich unse segell vur uns ind unse erven an desen brieff gehangen. Gegeven im jair uns Heren dusent veirhundert vunff ind sessich, up sent Lucien dach.

Or. Stadt-A. Köln. Beide SS. erhalten; das von Johann wie bei 745.

1466, *Januar* 24. **800.**

Johann von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, verpachtet an Johann Hillebrant, Bürger zu Düsseldorf, und Sibille, dessen Ehefrau, 7 Morgen Land zwischen Bilk und dem Ungham am Stoultenberge.

Wir Herman van Hontzstorp ind Heinrich Weyerstrass, scheffen zo Duysseldorp, doin kunt ind tzuygen offenbeirlich overmitz diesen brieff, dat vur uns komen is Hannes Hilbrant, burger zo Duysseldorp, ind Bele, syn elige huysfrauwe, ind haven bekant vur sich ind yre erven, dat sy reicht ind redelich zo eyme erffligen paychte annoymen ind gewonnen haven van dem erbaren Johanne van Hamersteyn, zer tzyt zolner zo Duysseldorp, die vur sich ind syne erven den vurgen. Hannes ind Belen, eluden, ind yren erven also erffligen verdayn ind erlaissen hait umbtrynt seven morgen artlantz, myn off me, tuschen Bilk ind dem Ungkham an dem Stoultenbergh by Bilk vurschr. gelegen, tuschen Heinrichs vamme Zwyffell, Greten Rumpeltz, Thoenis Baickmans ind Ailff Zyncken lande, schiessend mit eyme ende langs den wech van Bilk vurschr. tgayn Nuysse gaynde, so wie dat vurschr. artlandt alda tuschen synen steynpelen mit all syme rechten ind tzogehoere gelegen ist, alsus ind in deser maissen zo verstayn, dat die vurgen. elude Hannes ind Bele ind ire erven dat vurger. artlant mit alle syme rechten ind tzogehoere van nu vortan hanthaven, behalden ind in eyme erfligen reichte besitzen sall, um eynen bescheyden erffjairtzynss mit namen anderhalff malder roggen, da van doch die vurgen. elude Hannes ind Bele vur sich ind yre erven dat halve malder roggen van de vurschr. anderhalff malder roggen mit druytzehen mark Brabentzsch nu up datum dis brieffs affgegolden hait. Ind also haven deselve elude Hannes ind Bele vurschr. geloyfft ind geloyven in guden truwen overmitz diesen brief vur sich ind yre erven, dat sy van nu vortan zo erffligen zyden doin dem vurgen. Johanne van Hamersteyn, synen erven off behelders dis briefs mit yren wissen ind guden willen alle jaere erffligen ind ewentlichen up sent Lambertz dach des heyligen buschoffs, off bynnen den nyesten viertzien dagen darna volgende, ungeveirlich zo Duysseldorp in yre vry sicher behalt ind gewalt in eyn huyss, so war sy des da bynnen gesynnent off doyn gesynnen, lieveren, oevermessen ind waill betzalen sullen eyn gudt malder roggen Duysseldorper mayssen nyest vier pennyngen des besten daselffs veyle, sunder eynich langer vertzoch off indracht in eynicher wyss. Ind were sache, dat Hannes ind Bele, elude vurschr., of ire erven an der betzalongen, lieve-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rongen ind oevermessongen des malder roggen erfflichs zyns vurschr. eynichs jairs up den vurschr. termyn, ind as vurschrieven steyt zo geschien, versuymlich off bruchlich wurden, in deylle off zomaille, wie dat ouch tzoqweme in eynicherwys, so haven die vurgen. elude vur sich ind yre erven dem vurschr. Johan van Hamersteyn, synen erven off behelder vurschr. darvur zo underpande gesat ind verbonden, dat halve malder roggen vurschr., dat sy, as ouch vurgerurt steyt, mit druytzien marcken affgegoulden haven, ind haven dartzo verwilkurt ind oevergegeven vur sich ind yre erven, dat asdan van stunden an dat selve halve malder roggen as dat underpant ind vort dat verschrievene sementlige artland, so wie dat asdan mit all synre besserongen gelegen is, dem vurgen. Johanne van Hamersteyn, synen erven off behelder vurschr. wiederomb zo yrem rechten wisligen erve ind guede erffligen erfallen syn sullen damit asdan vortan yren vryen eygenen willen zo doin ind vur zo keren, as mit anderem yrem eygenen erve ind guede, ind syn ind blyven daran geerfft sonder eyniche indracht, werwar off hyndernis der vurschr. Hannes ind Bele, elude, yre erven off yemantz anders van yren wegen, sunder alle argelist ind geverde. Ind dis alles zo getzuychnis der wairheyt ind ewiger stedicheyt haven wir Herman ind Heinrich, scheffen vurschr., mallich van uns syn ingesegell umb beden Hannes ind Belen, eluden vurschr., vur sy ind yre erven an diesen brieff gehangen. In dem jair unss Herren duyssent vierhundert seessz ind seestzich, up sent Pauwels avent conversionis.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4. Die beiden Schöffen-SS. erhalten.

1466, *April* 24. **800 a.**

Herzog Gerhard von Berg ernennt Johann von Hammerstein zum Landrentmeister von Berg und fordert seine Räthe auf, das Anstellungs-Patent mit ihm zu besiegeln.

Hertzouge ind hertzougynne zo Guylge, zo den Berge etc., greve ind grevynne zo Ravensberge.

Lieve rait ind getruwe, wir syn mit Johan van Hamersteyn verdragen ind overkomen, ind denselven zo unsen rentmeister unss lantz van den Berge gesat ind gemacht ind eme darup, na gutduncken ind raide unsselffs, uyrre ind andere unsser raitzvrunde, da oever ind an geweist, verschryvonge gegeven ind gedain, wir dir by brenger dis brieffs vort oversenden, du siehen wirdes, ind begeren darumb mit ernste von dir, denselven brieff mit unss hertzougen etc., so der mit up dich zo getzuyge zo besiegelen geschreven steyt, besiegelen wils ind des neit zo laissen, versehen wir unss zo dir mit zoverlaisse gantz. Gegeven zo Duysseldorp up den donresdach neist na sent Joerys dage, anno etc. LXVI.

Herren Wilhem greve zo Lymberg.
Herren Hynrich greve zo Lymberg.
Herren Wilhem van Nesselroede.
Herren Bertram van Nesselroede.
Herren Johan van Nesselroede.
Herren Bertolt van Plettenbracht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. fürstl. Haushalt, B I, 1a.

Es ist diese Ernennung des Johann zum Landrentmeister, welches Amt er schon seit 1439 bekleidete (740, 741), nur so zu erklären, dass er dasselbe niedergelegt und jetzt wieder übernommen hat. Er wird nämlich 1457 (777) zuletzt Rentmeister des Landes Berg und später nur Rentmeister und Zöllner genannt.

1466, *Juni* 15. **801.**

Johann von Hammerstein erscheint als Bürge des Herzoges Gerhard von Jülich und Berg und seiner Gem. Sophie von Sachsen, als diese Folgendes beurkunden: Da sie vor Zeiten dem weiland Johann Quadt, Ritter, und seinen Erben 100 *oberländische Rheinische Gulden Erbrente, aus ihren Hausschätzungen* (huestschetzongen) *des Amtes Mettmann zu erheben, gegeben und verschrieben haben bis sie diese Erbrente mit* 2000 *oberl. Rheinischen Gulden wieder einlösen würden, und da Degenhart Hase, Eidam des genannten Johann, an welchen die Erbrente durch Heirathsverschreibung gekommen, sich erboten habe, ihnen von der vorgen. Summe* 600 *Gulden zu erlassen, ihr Rath Dieterich von Mentzingen ihnen aber die bleibende Schuld von* 1400 *Gulden auf* 3 *Jahre bis Martinstag* 1469 *geliehen und ausgezahlt habe, so stellen Herzog und Herzogin dem Letzteren zur Sicherheit ihren Neffen, Grafen Heinrich zu Limburg, ihren Landdrosten Johann von Nesselrode, ihren Zöllner zu Düsseldorf Johann von Hammerstein und ihren Kellner zu Angermund Wilhelm Offerkamp als Bürgen. Es siegeln der Herzog, die Herzogin und die* 4 *Bürgen.*

1466, up sent Vitz dach.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Karthause Vogelsang, 5. *SS.* 2, 3 *und* 5 *erhalten,* 1, 4 *und* 6 *abgefallen; Nr.* 5 *von Johann v. H. wie bei* 745.

1466. **802.**

Johann von Hammerstein giebt die Walkmühle zwischen Düsseldorf und Rumpoltzmühle an Albert Keylmann für 5 *Mark Brabantsch in Erbpacht (vgl.* 785*).*

Grfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep.*

1467, *Mai* 7. **803.**

Johann von Hammerstein, Vogt im Amte Mettmann, und Eberhard von Overheid besiegeln eine Uk., in welcher Sophie, Wittwe des Gotthard von Broichhausen, zwei Kindtheile des Forstes bei Eller an Adolph Quadt, Drost von Angermund, verkauft.

Up unses lieven Heren hemelvartzavent.

Fam.-A. in Dreiborn. Gedr. Strange Beiträge, 3, 89.

1467. **804.**

Es wird Heinrich von Hammerstein, Scholastiker in Kaiserswerth genannt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stadt-A. Köln, Alftersche Smlg. 95, *f.* 51.
Es ist dieses ein Sohn von dem Rentmeister Johann.

1467. **805.**

Reinhard von Hammerstein stellt eine Rechnung aus.

Staats-A. Düsseldorf.
Er ist ein Sohn von dem Rentmeister Johann.

1469, *Mai* 18. **806.**

Wilhelmus Hammerstein, clericus Coloniensis, ad artes iuravit et solvit.

Stadt-A. Köln. Immatriculations-Uk. der Universität Köln.
Vermuthlich der jüngste Sohn des Rentmeisters Johann.

1469, *Juni* 26. **807.**

Sophie von Hammerstein, Wittwe des Peter (von Lennep), schryver, *kauft von ihrem Stiefsohne Johann zur Beck* (ter Baick), *dem Stief?)sohne des genannten Peter, eine Wiese, genannt die Bracheldunk im Kirchspiel Calcum, welche freies Rittergut ist und zwischen Wiesen von Wevermeier, welche jetzt Eberhart von Leuchtmar in Händen hat, von des seligen Adolf Quadt Erben, von Katharine Sleuders, von Frau von Ulenbroich, Wittwe des sel. Lutter Stael, und von dem Capitel zu Kaiserswerth gelegen. Es siegeln mit dem Aussteller Beck die Schöffen des Gerichtes Kreuzberg.*

Gegeven 1469, up den neisten maendach na s. Johans bapt. tage geheischen zo mitzsommer.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift Düsseld. 161 *und Abschr. daselbst Cop. f.* 382. *S. des Joh. z. Beck erhalten.*

1469, *Juli* 29. **808.**

Johann von Hammerstein, Rentmeister des Landes Berg, erhält von Johann von Henningen eine Quittung über empfangene 50 *oberländische Gulden.*

1469, up saterdach na s. Panthaleon dag.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 8 *II.*

1469, *August* 11. **809.**

Johann zur Beck und Hildegart, Eheleute, verpfänden an Sophie von Hammerstein, Wittwe von Johanns Vater Peter (von Lennep), schryver, *für ein Darlehen von* 100 *oberländischen Gulden ihre zwei Holzgewalten in dem Bilker Markwalde zu freier Nutzniessung bis zur Rückzahlung der* 100 *Gulden.*

1469, up den nyesten vrydach na sente Laurencius dage.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Stadt-A. Köln, mit 3 anhängenden SS. von Johann und 2 Schöffen des Gerichtes Düsseldorf.

1469. **810.**

Die Hof- und Kanzlei-Rechnungen der Herzoge von Jülich-Berg geben über einen Besuch der Söhne des Herzogs Gerhard und dessen Gem. Sophie von Sachsen-Lauenburg in Begleitung des Kammerjunkers Hermann von Hammerstein in Blankenberg folgende Notizen:

1469 van dem sondage neist na sent Katharinen dage *(November 26)* bis up den sondach na sent Andreas dage *(December 3)*, dat ist eyn gantz woche, haven myne gnedige lieve junckhern mit yre gnaden huyssgesynde zo Blanckenberg gewest ind verblieven, umbtrynt 40 ind 50 perden, ind haven dair enbynnen zo Blanckenberg verdain, as herna beschryven. Doch quamen myn gnedige lieve frauwen van Coelne wieder zo Blanckenberg up den frydach entgain den avent, ind verblieven ouch bis up den vurschr. sondach na dem morgen-essen, doe zoegen yre gnaden zo Syberch[1]) ind vort zo Bensbur[2]).

(Folgt die Rechnung, worin folgende Posten:)

Item umb gummen vergolden[3]) 24 elen graen doiche[4]) ind 24 elen wyssen doichs zo 6 roecken uyssgegeven, nemlich Moncken, Durtgen, Johengsen ind Peter, stallknechte, Herman van Hamersteyn, mynes gnedigen junkhern kammerknecht[5]) ind Theus im stall, yder elen kostet 1 mark, facit 48 mark.

Item hat der smyt zo Blanckenberg etlich gesmyde gemacht an myner gnedigen vrauwen wagen, ind Herman van Hamersteyn an eyn kiste, ym davan gegeven 1 mark 8 schillinck.

Item zo Syburch myner gnedigen frauwen gesandt overmitz Herman van Hamersteyn 10 postulatus gulden, facit 26 mark 8 schillinck.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 4 auf Pap.

[1]) Siegburg. [2]) Bensberg. [3]) Gummen = guter Mann, bonhomme, heisst hier: für die Männer bezahlt. [4]) grünen Tuches. [5]) Der Kammerjunker Hermann von Hammerstein war also in grün und weisser Hoftracht gekleidet.

1470, *Januar* 19. **810a.**

Die Stadt Köln bezeugt, dass der Kölnische Bürger Heinrich Hammerstein der rechte Erbe Tilmann Hammersteins, seines Bruders, sei, welche beide eheliche Söhne der verst. Eheleute Johann Hammerstein und Hilgyn in ghen Dornen *gewesen seien.*

Stadt-A. Köln, Briefbuch 29, f. 91.

Die vorgenannten Personen werden der Familie in Köln angehören, welche anscheinend mit dem freiherrl. Geschlechte keinen Zusammenhang hat (vgl. Note zu 596).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1470. **811.**

Johann von Hammerstein wird als Zöllner zu Düsseldorf in den fürstlichen Pfandverschreibungen genannt.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl.

1471, *October* 18. **812.**

Bürgermeister und Rath der Stadt Köln beklagen sich bei dem Herzoge von Jülich, dass seine Räthe, der Rentmeister Johann von Hammerstein u. A., ihnen bei der Verhandlung ihrer Streitsache mit Düren ein ungebührliches Schreiben geschickt hätten.

Domino et domine Iuliacensi, contra Iohannem Hamersteyn reddituarium, Wilhelmum et Iohannem van der Zynsselmar. Unsen willigen etc. Hogeboren furst ind furstinne, besunder lieve herre ind frauwe. Nu am lesten synt urre gnaden reede ind frunde in unser stat geweist ind haint uns up unse vurschrifften, beroerende de kontschafft van dem gericht zo Duyren uns over zu senden, muntlichen eyne antwort gegeven, darup wir denselven urre gnaden reeden ind ouch darna Johanne Pieckere unse vorder meynunge ind bede an urre gnade zo brengen, uns darup vorder zo antworden, hain doin vurbrengen, darinne wir getruwen urre gnaden ind urre gnaden reede nyet anders van uns gemyrckt noch verstanden haint, dan dat wir uns in der sachen na yrre gelegenheit gotlich, billich und geburlich gehalden hain. Ind indem wir sus urre gnaden vorder antworden verbeydende geweist synt, haint urre gnaden rentmeister Johan Hamersteyn, Willem ind Johan van der Zynsselmar, gebroder, uns gescreven vast unvoechlichen na yrre gadongen, as urre gnaden uis der copien, hierinne beslossen, wale langer verstain werden. Want dan de vurgen. rentmeister ind gebroder uns overscreven haint, dat uns zer unscholt daby nyet ensteit zo laissen noch zo lyden, bidden wir deinstlichen uyre gnaden willen de selven daran doin wysen, dat sy uns vur sulche unvoechliche schrifft gebuerliche keronge ind wandell doin, ure gnaden sich hierinne so gutwillich bewysen, as wir uch des ind allis gueden gentzlichen zogetrouwen. Ind begeren hier van ind ouch up die vurgeroirte unse vorder bede, die kontschafft antreffende, eyne guetliche wederbescrevene antworde, uns darna vorder zo richten, van ure furstlicher gnaden, de unse herre Got etc. Gescreven op frydach XVIII dachs in octobri anno (M CCCC) LXXI.

Stadt-A. Köln, Briefbuch 29, *f.* 255.

Johann der Junge erscheint hier zum letzten Mal und wird, da er am 4. Febr. 1473 schon todt war (815), im J. 1472 gestorben sein, und zwar im hohen Alter, da er schon 1419 (690), oder vielleicht sogar schon 1409 (654), genannt wird.

1471—1472. **813.**

In der Kellnerei-Rechnung des Amtes Euskirchen vom Mai 1471 *bis dahin* 1472 *finden sich folgende Mittheilungen über den*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rentmeister Johann von Hammerstein und seine beiden Söhne Reinhard und Hermann.

f. 3b: Uysgeven an gelde etc.:

— — Item der jonge Herman Hammersteyn, doe hie umb des brieffs wyllen was zo Eusskirchen zo tzwen maellen, vertzeirt 4 schil.

f. 4: Item up sent Severyns avent is Goedert van der Heyden ind Munckart, der doerenwechter, van Reynschym[1]) komen, doe dat verbrant was ind Reynart Hammersteyn ind syn broeder quaemen van Castenhoultz[1]) von dem abt sinte Cornelis ind waren 1 nacht zo Euszkirchen, vertzerden 2 mark 7 schil. 8 hel., Reynart Hammersteyn gerechent.

f. 4: Item Herman Hammersteyn den tzeynden uysgedaen des saterstach nae pynxsten[2]), vertzert 1 mark 11 schil. 4 hel.

f. 4b: Item Heynrich Smyt gerechent myt Herman Hammersteyn van den perden ind knaven[3]), by eme stunten, die cranck waeren, Stoeltzs perde des tzweyden dachs vur sente Andreis dach bys des dynstach vur unsses Heren upfartzsdach[4]), ind Wylynck perde op den saterstach nae sente Lucien dach ind stont bys des maendages vur halff fasten[5]) ind der knave ouch so lange by dem smydt gewest. Stzo samen vertzert ind artzedie[6]) gerechent Herman Hammersteyn oevermitz Nagell den vait, die de perde zo Euszkirchen gesant hadt oevermitz den rentmeister ind bewesent der rechentschaff Thys Schoultiss, beloufft zosamen 127 mark 2 schil.

f. 6: Uyssgevens an weys[7]) etc.:

Item zo Nydecken gesant 27 malder weis 2 sumber oevermitz den Rentmeister Hammersteyn.

f. 7b: Uyssgevens an even[8]) von mynen lieven gnedichgen heren:

— — Item Hammersteyn der rentmeister in mynen huysse, doe myn gnedichge heren zo Euskirchen waeren, 1 malder, 2 sumber, 2 veirdel.

f. 7b: — — Item der jonge Hammersteyn, doe hie umb des brieffs willen zo Euszkirchen was zom tzwen maelen, ind hie ind Nael[9]) des schadeloys brieff brachten, unss scheffen ind rait, doe sy den brieff besiegelden, antreffende Johengen Gartzwilres, vur ind nae 3 sumbr. even.

f. 8: Item Herman Hammersteyn den tzeynden uyssgepecht oevermitz Nael, den vait, ind Goedert, schoffmeister, des saterstachs na pynxten[10]) quaemen sy zo Euszkirchen ind blyven bys up den maendach nae essen mit 5 perden, an haveren 1 malder, 2 sumbr. Anno LXXII.

Staats-A. Düsseldorf, Kellnerei-Rechg. Euskirchen, 1.

[1]) Ringsheim und Kastenholz b. Rheinbach. [2]) 23. Mai. [3]) Knappen. [4]) 28. Nov. bis 5. Mai. [5]) 14. Dec. bis 2. März. [6]) Arzenei. [7]) Weizen. [8]) Hafer. [9]) Der Vogt Nagel. [10]) 23. Mai.

1472, *September* 21. **814.**

Hermann von Hammerstein vermittelt ein Darlehen von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

119 *oberl. Gulden von dem Grafen Wilhelm von Limburg an die Herzogin von Berg.*

1472, up s. Matheus dag.

Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Littrl., fürstl. Haushalt betr.

1473, *Februar* 4. **815.**

Hencke Vaitz und Margarethe, Eheleute, verkaufen an Gertrud von Hammerstein, Johanns von Hammerstein des Jungen Wittwe, 1 Malter Roggen erblicher Jahresrente und setzen 3 Morgen Land in Oberbilk zu Unterpfand.

Wir Hannes Wyerman ind Heynrich Smytz, scheffen zo Duysseldorp, doin kunt ind zuygen offenbeirlich overmitz desen brief, dat vur uns ind unse tgainwerdicheit komen ind erschenen syn, Hencken Vaidtz ind Greta, syne elige huysfrauwe, ind haven luden laissen, geoffenbairt ind bekant vur sich ind yre erven, dat sy wail besonnen ind mit guden vurgehatten raide, yre ind yrer erven meren schaden zo verhoeden, in eyme vasten, steden erfkoufe verkouft haven ind verkoufen in craft dis briefs der eirbaren Druytgen van Hamersteyn, nagelaissen Johans van Hamersteyns des Jongen seligen elige huysfrauwe, de ouch vur sich ind yre erven of behelder dis briefs mit yren wissen ind guden willen recht bescheidens erfkoufs ind zor ewiger besitzonge widder de vurschr. Hencken ind Greten, elude, ind yren erven gegoulden haven eyn malder roggen, erfliger jairgulden ind renten Duysseldorper maissen, neist veir pennynge na gelyche gut, dem besten up dem marte in zyde der bezalongen genge is, alle ind iglichs jairs up sent Lambrechtz dach des hilligen buschofs, of bynnen veirtzien dagen yeder jairs ind termyns neist voulgende, ungeverlich sunder eynich langer vertzoch der vurgen. Druytgen, yren erven of heldere vurschr. loss, ledich, vry ind unbesweirt van allen sachen alle jairs ind zyt vurschr. bynnen Duysseldorp zo yrem gesynnen in eyn huysz, den vurgen. eluden ind yren erven benant wurde, vur yr somberen zo leveren, zo messen ind wail zo bezalen, sunder eyncherkunne indracht in eyncherwys, ind sulge bezalongen zo doin, des de vurschr. elude Hencken Vaidtz ind Grete ind yre erven sich nyt entschuldigen sullen eyncher dynge oeder geschichten, de geschiet syn of umberme geschien mogen van Gode gewiddershalven, of van den luden, aen geverde. Ind is dis vurschr. erfkouf geschiet vur eyn summe geltz, des sy zosamen verdragen syn, ind de vurschr. Hencken Vaidtz ind Greta elude bekant, yn gutlich ind allinclich gehantreicht, gelevert ind wail bezailt is, ind sich van der vurschr. Druytgen bedanckt haven, ind sy ind yre erven der gentzlich losz, ledich ind quyt geschoulden. Ind up dat de vurschr. Druytgen, yre erven of helder vurschr. dis vurschr. malder roggens erfliger jairlicher renten ind yre bezalongen davan zo yre erfnisse wisse syn ind blyven mogen, haven yn de vurschr. Hencken Vaidtz ind Grete elude vur sich ind yre erven zo eyme rechten underpande gesatzt ind verbonden, setzen ind verbynden in craft dis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

briefs dry morgen lantz zo Arenbylck, oever den bach gelegen, achter Koencken Vaidtz hof, eyn syde schliessende lanxs Herman Vaidtz lant, de ander syde lanxs Hencken Vaidtz vurschr. lant, ind ouch myt eynen heuffde up syn eygen lant, gen. der Pesch, ind mit dem anderen heuffde up Groeffges hof, so we de vurschr. dry morgen lantz gelegen syn of weren mit aller besserongen, de up datum dis briefs van yedermanne unbesweirt syn, as de vurschr. elude bekant haven, ind ensullen ouch de vurschr. dry morgen lantz nyt vurder besweren, versetzen, verkoufen, id sy mit wissen ind guden willen der vurgen. Druytgen, yre erven of helder vurschr. Und oft sache were, dat de vurschr. elude Hencken Vaidtz ind Greten of yre erven jairs up den vurgen. termyn yn deil of zomail des malder roggens erfzalen renten bruchlich vonden wurden, dat eyn termyn den anderen ervoulgede, ire dat ouch zoqueme in eyncherwys, so sullen de dry morgen lantz mit aller besserongen, we de dan gelegen weren, den vurgen. Druytgen, yre erven of helder vurschr. mit allen rechten ervallen ind daran zo rechter steder erfnisse geerft ind geguedt syn ind blyven zo den ewigen dagen, ind alle versessen renten, of der wes ungegeven were, gelyche wail zo bezalen, ind de vurgen. Hencke ind Grete, elude, haven vur sich ind yre erven zo behoif der vurgen. Druytgen, yre erven of helder vurschr. darup slechtz vertzegen ind verschossen mit monde, hande ind halme zo henden ind zo behoif ind zor rechter erfschaft der selven Druytgen, yre erven of heldere vurschr., ind haint sich ind yre erven davan enterft ind entgudt erflichen ind ewelichen, ind haint mit geloeft de selven verkoufer Hencken ind Grete, elude, vur sich ind yre erven, de vurgen. Druytgen, yre erven of helder vurschr. der vurschr. dry morgen lantz werschaft zo doin, darup vurder zo vertzyen, sy ind alle deghiene, de van rechtz wegen darup schuldich syn zo vertzyen ind vertzichnisse zo erkennen doin, zo befestigen ind zo ernüwen up allen enden ind steden na geboer des vurschr. lantz sich zo rechte ind zo yren gesynnen geburt zo doin. Ind haven vort gebeden ind bidden de eirsamen vroemen richter, burgermeister, scheffen ind rait der stat Duysseldorp, ytzont synt of werden mogen, ind wener, so wanne ind wilche zyt dat vurschr. malder roggen erfrente, so ungegeven were, asdan van stunt an de vurschr. Druytgen, yre erven of helder vurschr. sunder vurder gerichtz gebotz of verbotz zo warden, of van yemantz zo gesynnen sunder vurder kunt zo doin, alle dese vurschr. werschaft oeversetzongen des schoitboichs ind zo leveren an allen enden ind steden, wa sich dat geburt zo doin, sunder all argelist, indracht, hyndernisse ind aen alle geverde. Ind want dan alle vurschr. sachen ind punten innehalt dis briefs vur uns scheffen etc. vurschr. van den vurschr. eluden Hencken Vaidtz ind Greten vur sich ind yren erven desen vurschr. erfkouf ind oeversetzongen der erfzalen, wan de ervellet, bekant ind gebeden haven zo geschien, in maissen we vurgeschreven steit, so hain wir umb yre beden willen vur sich ind yre erven zo getzuychnisse der wairheit ind gantzer vaster erfliger stedicheit unsse segele an desen brief gehangen. In den jaeren unss Herren duysent veirhundert

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dry und seventzich, des donnestags na unsser lieven frauwen dage purificationis.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift Düsseldorf, 162. *Die SS. der beiden Schöffen erhalten.*

Gertrud, die 2. Gem. Johanns v. Hammerstein, welchen sie anscheinend heirathete, als derselbe schon im höheren Lebensalter stand und mit ihm keine Kinder hatte (Note 2 zu 726 und weil sie in 797 und 800 nicht mit genannt wird), stammte aus Düren (726 u. 915) und wahrscheinlich aus dem Geschlechte von Hetzingen. In Düren lebte Adam von Hetzingen, verm. mit Kunigunde von Einenberg, welcher daselbst etwa von 1410 bis 1430 Richter, und etwa von 1430 bis 1460 Landdrost des Herzogthums Jülich war, und wird Gertrud eine Tochter dieses Ehepaares gewesen sein, denn ein Enkel des Johann v. Hammerstein, Wilhelm, welchen Gertrud in der Uk. 915 zum Priester des von ihr in der Kirche zu Düren gestifteten Altars bestimmt, untersiegelt den Ehevertrag von Agnes von Berg, einer Tochter von Eva und Enkelin von Adam von Hetzingen, und war Pastor der Pfarre zu Berg (996), wo die von Hetzingen in Lüppenau das Patronat ausübten; beides Thatsachen, die eine nahe Verwandtschaft des Wilhelm mit den von Hetzingen voraussetzen. Johann hielt sich um die Zeit, als er sich mit Gertrud vermählt haben wird, häufig im Jülichschen auf (790, 793 etc.) und wird als Landrentmeister vielfach mit dem Landdrosten von Hetzingen verkehrt haben. Dazu kommt, dass der Sohn des Landdrosten, also ein Bruder der Gertrud, Johann von Hetzingen mit Margarethe von Winkelhausen, der Tochter aus einer dem Johann von Hammerstein sehr nahe stehenden Familie, vermählt war. Auch Bucelini 2, 156 und nach ihm Fahne, Köln., Jül. u. Berg. Geschl. 2, S. 54, nennen eine Ehe von Hammerstein mit Gemahlin von Hetzingen. Kunigunde von Einenberg stammte a. d. H. Landskron und liegt der Gedanke nahe, dass schon die Voreltern von Kunigunde und Johann von Hammerstein im Ahrthale mit einander bekannt waren.

1473, *Februar* 8. **816.**

Adolf Koysen, Richter, und Reinhard von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, siegeln, als die Eheleute Gobel Heyze und Katharine, sowie Reinhard Volquyns und Katharine von Mathilde Quadt, Wittwe des Adolf Quadt, die Hälfte des Goiterswicker Hofes pachten.

Maendach na unser liever frauwen lichtmissen dage.

Or. Stadt-A. Köln. Beide SS. erhalten; das von Reinhard zeigt die 3 Kirchenfahnen mit 4 Lätzen und die Leg.: S . Reinhart . va . Hamerstin *(Taf. IV, 2).*

1473, *September* 1. **817.**

Im Testamente der Sophie von Sachsen, Gem. des Herzoges Gerhard von Jülich und Berg, wird bestimmt, dass dem Hermann von Hammerstein die für sie und ihren Gem. gemachten Aufwendungen und Auslagen vergütet und bezahlt werden sollen.

Begeren ouch Herman van Hamersteyn syne updracht ind verlech, unsem lieven heren ind gemahelen ind unss gedain, gutlich zo vernoegen ind zo bezalen.

1473, up s. Egidius dach.

Redinghov. 9, *f.* 283. *Abschr. Gedr. nach vorstehender Abschr. in der Zeitschrift des Berg. Gesch. Ver. Bd.* 15, *S.* 283.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1475, *April* 8. **818.**

Erbvertrag zwischen den Kindern des verstorbenen Adolf Quadt von Rode[1]) *und dessen Gem. Katharine von Broichhausen, nämlich zwischen Johann Quadt, Canoniker und Meister zu Kaiserswerth, auf der einen Seite und Adolf Quadt mit seiner Gem. Elisabeth (von Buschfeld) und seinen Geschwistern Peter, Johann und Agnes auf der anderen Seite. Der Erstere soll zeitlebens die Güter Metzhausen und Stintenberg, Letztere sollen die übrigen Güter haben; auch sollen diese ihren Bruder, den Priester Gotthart, und ihre beiden Schwestern in Köln abfinden. Es siegeln Adolf Quadt für sich, seine Gem. und seine Geschwister, die beiden Schiedsfreunde Heinrich von Hammerstein, Scholastiker in Kaiserswerth, ihr Neffe*[2]*), und Wilhelm Quadt von Rode, Richter zu Angermund, ihr Oheim, sowie die 3 Schöffengerichte von Mettmann, Erkrath und Gerresheim, vor denen der Erbvertrag abgeschlossen ist.*

Gegeven etc. 1475, up saterstach neist na dem sondag Quasimodogeniti.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Rath, 42. *Die* 6 *SS. erhalten, nur Nr.* 1 *A. v. Quadt zerbrochen; S. des Heinrich v. H. gothisch, zeigt die* 3 *Kirchenfahnen mit* 4 *Latzen und auf dem umschlungenen Bande die Leg.:* S . Hinrich : van : Hameſti'.

[1]) Die Quadt nannten sich nach ihrem Gute in Rath (Raede) „von Rode".
[2]) Neffe wird in der Regel für Vetter gesetzt.

1475, *October* 10. **819.**

Adolf von Hammerstein erhält von Johann von Nesselrode einen Schuldbrief über 150 *Gulden.*

Ich Johan van Nesselrode, her zom Steyne, lantdrost des lantz van dem Berge etc. bekennen, dat ich van gereidem geleendem gelde schuldich byn dem erberen Ailff van Hamerstein anderhalv hondert overlensche Rhynsche gulden, as yeden gulden gerechent vur vier und tzwentzich wyspenninck hards Colschs paymentz, wilche summe geltz ich Johan vurschr. geloven vur mich ind myne erven, dem egen. Ailff, synen erven off helder dis briefs mit vreen willen guitlichen ind wale zo betzalen in yre vry sicher behalt ind gewalt up sent Jacobs dach apostels neist komende na datum dis briefs. Geschege des neit ind ich an betzalongen der selven sommen geltz versumelick of bruchlich vonden wurde, in deile of zomale, wilcherkonne schaden der vurschr. Ailff der unbetzalongen willen darumbe hedde, dede of lede mit leistongen, wardeynschaft ader anders, wie die auch zo quemen ader geschege, desselven schaden heufftherre sal ind wil ich syn, den ich demselven Ailff, synen erven of helder vurschr. vur mich ind myne erven geloven in guden truwen ind in eydtstat up zu richten ind zo betzalen mit ind gelych der heufftsommen vurschr., wilche schadens wir auch zo Ailffs ader synen erven sympelen worden, sonder eide of bewys darumb zo doin oder zo gesynnen, geleuven

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sullen ayn eynche indracht oder geverde ind sonder alre konne argelist. Ind hain des in urkonde der wairheit myn ingesegell vur mich ind myne erven unden upt spacium dis breifs gedruckt. Gegeven im jaer unsz Herren dusent vierhondert vonff ind seventzich, up sent Gereoins dach in syner hilger geselschafft.

Or. auf Pap. Gräfl. v. Nesselrodesches A. Herten. Das aufgedrückte S. verletzt.

Auf der Rückseite stehen mit einer Schrift aus gleicher Zeit, vermuthlich von Adolfs Bruder, Wilhelm von Hammerstein, geschrieben, folgende Worte: „Is schoultbrief, Johan van Nesselrode Ailff myns broeder 150 gulden schuldich ist, steyt up leysten ind schaden".

1475—1485. **820.**

Ein von Notar Strauwen in Düsseldorf nach geschichtlichen Quellen (darunter Ms. B, 41, Staats-A. Düsseldorf) aufgestelltes Verzeichnis der Bürgermeister von Düsseldorf nennt:

1475 *Winand von Hammerstein.*
1476 *Derselbe.*
1477 *?*
1478 *Reinhard von Hammerstein.*
1479 *Hermann Wechter.*
1480 *Reinhard von Hammerstein.*
1481 *Derselbe.*
1482 *Derselbe.*
1483 *Wilhelm Becker* (Backer).
1484 *Derselbe.*
1485 *Reinhard von Hammerstein.*

Stadt-A. Düsseldorf.

Da ein Winand im Hammersteinschen Geschlechte in jener Zeit nicht vorkommt, so ist jener Name vermuthlich von Strauwen falsch gelesen. Der Bürgermeister wurde stets auf 1 Jahr gewählt.

1476, *Februar* 1. **821.**

In der gegenseitigen Abrechnung des Herzoges von Berg mit seinen Amtleuten etc. für die 3 Jahre von 1472 *bis* 1475 *ist folgende Abrechnung mit Reinhard von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, enthalten.*

Item up unser lieven frauwen avent lichtmissen rechende Reynhart van Hamersteyn, tolner zo Duysseldorp, van allen upheven ind uyssgeven des tols daselfs, as van dryn ganzen jaeren ind dryn maenden, nemlich angaende up sent Remeyss dach (1. *October*) in dem 72. jair, uyssgaende ind beslossen uyssganck des maentz december in desen tgenwordigen 76. jare [1]), alle upheven ind uyssgeven eyn tgeen dat andere gerechent ind afgeslagen, blyft Reynhart van Hamersteyn, tolner, mynen gnedigen lieven herren davan schuldich eyne summe an gelde 732 overlensche gulden, 24 albus vur den gulden gerechent, 9 haller Brabantz, 2 seck saltz ½ sumber, 5½ tonnen heryncks ind 2 tonnen rynfysch.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Der vurgen. Reynhart hait ouch gerechent bynnen der vurschr. zyt, he ind syn broedere ind susteren[2]) in afslag yre verschryvongen gehaven 2240 overl. gulden, ind in zwen vurrechenschaften umbtrynt 1150 der vurschr. gulden gehaven, allet 24 alb. Coelsch. vur den gulden gerechent.

Der vurgen. Reynhart van Hamersteyn rechende ouch up dese selve zyt van allen upheven ind uyssgeven des lanttols zo Duysseldorp van myns gnedigen lieven herren wegen seder dem sondage Jubilate in dem 75. jaere bis up sent Hupertz dach in denselven jaere alda gehaven alle upheven ind uyssgeven, ein tgeen dat andere gerechnet blyfe Reynhart vurschr. myn gnedigen lieven herren davan schuldich 29 overl. gulden, 24 alb. Coeltz vur den gulden gerechnet, 3 schillinck, 9 haller Brabantz.

Or. Pap. Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 6.

[1]) Nach unserer Zeitrechnung 1475. [2]) Aus den Uk. kennen wir nur eine Schwester Sophie und bestätigt 875, dass i. J. 1490 nur diese eine vorhanden war.

1477, *März* 10. **822.**

Joris Gedanck und Hildegart, seine Ehefrau, bekennen vor dem Schöffengerichte von Düsseldorf, Johann Weyermann und Heinrich Vischer, dem Reinhard von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, 16 *Pfund Nussöl erblicher Jahresrente schuldig zu sein und setzen ihre Hofstatt zu Bilk, der Kirche gegenüber, als Unterpfand.*

1477, up maindach na dem sondage Oculi in der fasten.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4. *Abschr. auf Pap. aus dem* 16. *Jahrh.*

1477, *November* 13. **823.**

Gertrud von Hammerstein, Wittwe Johanns, übergiebt durch Cession dem Colleg.-Stift in Düsseldorf denjenigen Malter Roggen Erbrente, welchen sie 1473 *(*815*) von Hencke Vaidtz gekauft hatte, behuf einer Memorienstiftung für sich und ihren verstorbenen Gemahl.*

Wir Herman Wechter ind Heinrich Vischer, scheffen zo Duysseldorp, doin kunt ind bekennen offentlich mit desem brieve zuigende, dat vur unsz personlich erschienen isz de eirsame Druitgen, Johan van Hamerstein seligen nagelaszen elige huiszfrauwe, widwe, ind hat erkant ind muntlich gesprochen, dat sie mit wael besonnen moede ind vurrade bedacht ind gantz vurgenoemen gotzdeinstes vermehronge ind irsz huyszwirtz seligen Johansz van Hamersteyns vurschr., dem der allmechtige Gott barmhertzig sin moisze, sinre ind sinre selen selicheit, ind aller christengeleuvigen selen unvergeszen zo stade zukomen aller guder geistlicher wercken, ind hait daromb zo einre erfliger memorien ind commendatien, zo geschien zo den erfligen ewigen dagen de eirwirdigen herren dechent ind gemeine capittelsherrn desz gotzhuisz ind col-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

legium der kirchen binnen Duysseldorp, umb dat sy de vurschr. erflige memorien ind commendatien erflichen doin sullen, ind zo dem vurschr. deinste Gotz gegeven ein malder roggen erfrenten, ind gift vur sich ind ire erven erfligen overmitz desen brief dat vurschr. malder roggen erfrenten mit einem erfbreve na innehalt sprechende up Hencken Vaidtz ind Grete sine elige huiszfrauwe, die dat vurschr. malder roggen erflichen alle ind iglich jairss bezalen sullen, of wer de underpende, herna beschrieven, besitzende wirt na uiszwisongen desz heufftbriefs, der da angeit:

Hier ist der Wortlaut der Uk. vom 4. *Februar* 1473 *(*815*) eingeschoben.*

So dat die vurschr. herren dechend ind gemein capittel den vurschr. erfbrieff up dat malder roggen erfrenten sprechende ein erfhelder, uyszforderer, gebruicher ind uyszmaner gemacht, ind macht mit desem selven brief, dat sy dat vurschr. malder roggen erfligen upheven, upburen ind uyszmahnen sullen, ind doin up dach ind tzyt, as vurschr. steit, zo alle irem nutz, urber ind besten, ind vort mit dem erfbrief ind mit dem malder roggen erfrenten doin ind lassen, zo verkauffen, zo versetzen ind vortan zu veruyszeren na allem ihrem eigenen willen, gelichs ind wie den vurgen. Druitgen ind ire erven gedain mochten haven ind bisher gedain hait. Ouch oft sache were, dat de underpende mit namen drey morgen lantz zo Aerenbilck over die bach gelegen achter Coenken Vaidtz hof, ein side schetende lanxsz Herman Vaidtz landt, de ander lanxsz Hencken Vaitz vurschr. lant, ind ouch mit einem heufde up sin eigen lant, gen. der Pesch, ind mit dem anderen heufde up Graefgesz hof, umb unbezalonge willen desz malder roggensz erfrenten einich jairsz of terminsz verluyslich wurden, so hait die vurschr. Druitgen vur sich ind ihre erven gebeden ind biddet die eirsamen fromen burgermeistere, scheffen ind rait der statt Duysseldorp, itzunt sint off werden muegen, de vurschr. herren ind gemein capitell, sy in der statt schoitboich vort zo befestigen gelichsz man sy gedain seulden haven, ind die vurschr. Druitgen hait sich ind ire erven desz malder roggensz erfrenten, ind na innehalt ind mit desz heufftbriefsz aller siner gerechtigkeit ind ervallesz, enterft ind entguedt zo den ewigen dagen, davan verschossen mit hande, halme ind gichtigen munde, so wie sy dat mit alle rechte doin sulde ind gedain hait, ind darup ind davan vertzichenisse erkant, as der stat Duysseldorp gewoenheit ind recht isz, geinrekunne recht, forderonge noch anspraichen darain behalden in einicher wysz, ind hait die vurschr. herrn dechent ind gantze capittel so vurschr. an dem erfbrief mit der erfrenten, ind vort aller ander siner gerechtigkeit, geerft ind geguet zo ewigen tzyden sonder all argelist. Ind aller vurschr. sachen zo getzuichenisse der wairheit ind gantzer vaster, erfliger stedicheit hain wir scheffen etc. vurschr. unsze urkunde entfangen, ind umb beden willen Druitgens van Hammersteyns vur sich ind ere erven unsze segel an dieszen brief gehangen. In den jahren duiszent veirhundert seven ind seventzig, up donnerstag na sente Mertinsz dage des hilligen buschoffs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Düsseldorf, Stift Düsseldorf, 162. *Von den beiden Scheffen-SS. das erstere erhalten. Abschr. im Cop. des Düsseld. Colleg.-Stifts, a, f.* 239b.

1477, *November* 25. **824.**

Hermann von Hammerstein und Sophie, seine Gem., kaufen von Gerhard Scheiffart von Merode, Herrn zu Bornheim, und Elisabeth, seiner Gem., folgende Erbrenten und Güter: 31 *Malter Roggen Erbrente aus den freien Renten zu Merzenich für* 620 *Gulden,* 20 *Malter Roggen Erbrente aus dem Gute der Herren von Steinfeld, Gheverde bei Hochkirchen, für* 400 *Gulden, einen Hof in Eschweiler, gerechnet zu* 53 *Malter Roggen, für* 1060 *Gulden, und* 2 *Hufen freies Ackerland zwischen Eschweiler und Girbelsrath mit einem Zehnten von etwa* 33 *Morgen, gerechnet zu* 53 *Malter Roggen, für* 1060 *Gulden.*

Ich Herman van Hammersteyn unde Ffyghen, myn elige huysfrouwe, doin kunt offenbeyrlichen all denghenen, de diesen breyff soelen seyn off lesen horen, vur unss unde unsse erven also, as uns der feste ind frome Gerhart Scheiffart van Meroide, her zu Bornheym etc., unde Elizabeth, syn elige huysfrouwe, vur sich inde yre erven herbeforen in eyme rechten steden erffkouffe verkoufft inde verlaissen haven eyn inde drissich malder roggen Durener maissen erfflicher unde ewiger jairrente, as de egen. Gerhart Scheiffart, Elizabeth, syn elige huysfrouwe, inde yre erven an dem vryen renden zo Mertzenich erffjairrent gehait haven, nemelichen ume seeshondert ind zwentzich kouffmans gulden, unde sulche zwentzich malder roggen, as der vorgen. Scheiffart inde syne erven alle jair erfflichen an dem hoeve inde guede der heren van Steynfelt zo Gheverde, by Hoinkirchen gelegen, geldens hatten ume veyrhondert kouffmans gulden; hertzo alsulgen hoff, as de egen. Scheiffart zo Eschwylre gelegen hatte, mit alle syme zobehore: pennyncksgelt, honre inde capune, der jairs geacht ist, allen affganck affgerechent, up dry inde vunfftzig malder roggen lossledich, de ich gegulden hain ume dusent unde sechtzich kouffmans gulden, unde noch her tzo zwa hoeven vryen acker landts tuschen Eschwylre inde Gyrbersroide gelegen unde eynen zcenden darby, haldende umbtrynt dry inde drissich morgen, scheissende up den wech zo Hondelsheyer, wilchen zwa hoven landtz ind zcenden jairs geacht synt up dry ind vunfftzig malder roggen, allet Durener maissen, de ich ouch gegulden hain ume dusent ind seestzich kouffmans gulden, allet zwentzich wyspennenge Guylgs vur ydern gulden gerechent, so dat ich Herman vurgen., myne erven off helder der breve darup sprechende mit den vurgeschr. erffschaffen inde guedern doin inde laissen moigen zo den ewigen dagen, glich as mit andern unssen erffschaffen inde guedern innehalt der besigelter brieve, ich van Geirhart Scheiffart van Meroide, heren zu Bornheym, van dem gerichte van Mertzenich, van Norvenich unde van Eschwylre besigelt, darover sprechende hain, des so bekennen ich Herman van Hammersteyn unde Ffygen, myn elige huysfrouwe, vur unss inde unsse erven off helder der erffbrieve vurgen., dat wyr mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

guden willen de egen. Scheiffart van Meroide, hern zo Bornheym, inde synen erven zogelaissen ind gegunt haven, zolaissen ind gunen vestlich overmitz diesen breyff so wanne dat it eme ader synen erven gelegen vellet — —[1]).

Dys zo urkunde der warheit hain ich Herman van Hammersteyn vurgen. myn sigel vur mich, Ffygen, myn elige husfrouwe, onse erven ader helder der over erffbreve an diesen breyff gehangen, wilchs sigels ich Ffigen, syn elige husfrouwe zo deser zyt, mit myme rechten wyssenheit mit gebruchen und gebeden hain ums gebrech myns sigels, und wyr Herman ind Ffygen vurgen. haven vort sementlich gebeden ind bidden overmitz diesen breyff vur unss, unsse erven off helder der erffbreve vurgen. de yrbern schults ind scheffen zo Mertzenich, nemelichen: Jacob Smit, schoult, Thys Koulff, Herman Volre, Heynrich Heitgen, Diderich Voigel, Peter Ffyt, Johann Wynautz, all samen scheffen zo Mertzenich, vort schults inde scheffen des gerychts zo Norvenich mit namen: Johann Brucken, zur zyt schulthys, Kyrstgen van Boilheym, Johann Schrautz, Contz Kruys, Johan Smit, Johannes Bruwer, Johann van Esch und Wyncken Assmecher, scheffen zo Norvenich unde darzo schult inde scheffen des gerychtz zo Eschwylre, nemelichen: Johan Luysth, schult, Peter Hoige, Gobel Wirden, Johan Schroder und Thys Beyer, scheffen zo Eschwylre, dat se yre gmeyn scheffendoymps sigelen zo getzuge mit an diesen breyff willen hangen und want wir schultissen ind scheffen dryer dynckstoele vurgen. alle vurgen. sachen ind punte innehalt dys breyffs geseyn, gehoret unde des unsse recht ind gewoenlicht orkunde entfangen haven, so hain wyr umb beden ind begerten willen Herman van Hammersteyns, Ffygen, synre eligen huysfrouwen, mallich van uns scheffen vurgen. unsse dynckstoil vurgen. unsse gmeyne scheffendoymps sigel zo getzuge mit hyran gehangen, ind want wyr scheffen van Eschwylre geyn gmeyn sigel enhain, so hain wyr gebeden yrbarn scheffen zo Hoinkirchen, dat sy yre gmeyn scheffendoymps sigel vur unss tzo getzuge mit hyran willen hanghen, des wyr scheffen van Hoinkirchen mit namen: Wilhem Heller, Nould Kempen, Johann Wynoichs, Wyncken Moubgen, Peter Hoige, Heynrich Knyp ind Johan Schram allsamen kennen, wair zo syn und gerne gedain haven umb beden willen der scheffen van Eschwylre, ind hain des zo getzuge der wairheit onsen gmeynen scheffendoymps sigel vur uns ind unsse nakomelinge mit heran gehangen, beheltlich onsme gnedigen lieven lantheren syns rechten ind mallich des synen. Gegeven in dem jair onss Hern dusent vyrhondert seven ind seventzig, up sent Kathrynen dach der hilgen jonfern.

Or. Gräfl. v. Wolff-Metternichsches A. zu Gymnich, mit 5 SS.: 1, Hermann, stark angebrochen; 2, 4 und 5, die Schöffengerichts-SS. von Merzenich, Nörvenich und Hochkirchen, erhalten. Am 3. Pgm.-Streifen hängt ein Transfix mit Hermanns erhaltenem S. vom folgenden Tage (neyst na s. Kathrynen dag) [2]).

[1]) Die hier fehlende Stelle des Textes und [2]) der Inhalt des Transfixes konnten nicht mitgetheilt werden, da nach erhaltener Abschr. eine weitere Einsicht der Or.-Uk. nicht zu erlangen war.

Dieser für damalige Zeit sehr umfangreiche Ankauf lässt auf bedeutende Mittel des Ehepaares Hermann und Sophie schliessen, welche Ersterer durch die

Heirath mit der Letzteren erworben haben wird. Seine Gem. Sophie war nach 838 und 972 vermuthlich eine Tochter von Anna von Entzen. Ueber die Vererbung dieser Ankäufe an Hermanns Nachkommen geben die Uk. keine Auskunft.

1477. **825.**

Abt Volbertus von Werden erwähnt das Gut Hammerstein, welches Johann Hugo dem Grafen Heinrich von Limburg behändigt[1]) *hat.*

Registrum Volberti in initio reformationis monasterii ex antiquorum registris comportatum anno 1477 fol. 77: Hinrieck greve to Limborch hevet dat gut, genant Hamerstein, dat em Johan Hugo behandet hevet ad officium porte 6 alb.

Staats-A. Düsseldorf, Werden IXa, 2.

[1]) Zur Handgewinnung, eine Art Lehnsverhältnis, übergeben hat.

1478, *Juni* 12. **826.**

Adolf von Hammerstein kauft den Hof auf der Urdenbach, gen. Volhausen, von Johann zur Beck (uf der Bach), *des seligen Peter von Lenneps Sohn. Der Kaufbrief ist von Wilhelm von Overheid, Vogt zu Monheim, ausgestellt und untersiegelt.*

Uf fridach nach Barnabas.

Grüfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep.*

Wilhelm von Overheid war der Vater von Gerhard, einem Schwager des Adolf v. H. (832 und 946).

1478, *December* 4. **827.**

Giesgen Gogreve, Amtmann zu Düsseldorf, und Sophie von Hammerstein, seine Gem., Tochter des sel. Johann von Hammerstein (und Wittwe Peters von Lennep), vermachen der Kirche des Colleg.-Stiftes in Düsseldorf behufs einer Memorienstiftung eine Wiese gen. der Bracheldunk im Kirchspiel Calcum, so wie dieselbe nach Inhalt des Erbkaufbriefes von 1469 *(*807*) gelegen und freies Rittergut ist. Es sollen jährlich* 18 *Messen, und zwar an* 6 *genannten Tagen je eine gesungene und zwei gelesene Messen gehalten, an jedem Sonntage für ihr Seelenheil gebetet und endlich eine Grabstätte in der Kirche ihnen eingeräumt werden. Es siegeln: Giesgen für sich und seine Gem. und die beiden Schöffen Hermann Wechter und Heinrich Schmidt in Düsseldorf.*

Gegeven etc. 1478, up s. Barbara dag der h. jungfrowen.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift in Düsseldorf, 161. *Die* 3 *SS. erhalten; dasjenige von Gogreve zeigt* 3 *Mauer- oder Kesselhaken und auf dem Helm einen Pfauenwedel. Der fast gleichlautende Revers des Cap. steht im Cop. b, f.* 72. *Gedr. Lac. Archiv für Niederrhein* 3, *S.* 126.

Dieses Geschlecht Gogreve steht nach Ausweis des Siegels mit dem gleichnamigen Geschlechte in Westfalen, welches einen Balken im Schilde führt, wohl nicht in Verbindung. G. Gogreve hatte in 1. Ehe eine Frau Namens Hildegard (Hille), und heirathete nach dem Tode von Sophie in 3. Ehe Margarethe von der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Recke (vgl. 932). Seine Ehe mit Spohie scheint kinderlos geblieben zu sein, wie aus den Worten in der Mem.-Stiftung: „Memoria Gyskens Gogreve armigeri et Sophiae de Hamerstein conthoralis sue amborumque parentum et amicorum" hervorgeht.

1479, *Januar* 7. **828.**

Heinrich von Hammerstein, Scholastiker in Kaiserswerth, kauft von Jacob Vollinch und Heinrich Aelffs einen Wald oberhalb Lohausen (vgl. 830*).*

In crastino epiph. dom.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder 58.

1479. **829.**

Rorich von Hammerstein erhält eine Vergütung für zwei im Felde verlorene Pferde.

— — Item is mit Roerich van Hamerstein (vereinbart), as umb eyn pert, vur Kermot verloren ind eyn pert vur Doeven gestorven is, dat he darvor behalden soll 75 gulden.

Staats-A. Düsseldorf, Notiz aus einer Acte über den Zug zur Hülfe des Herzoges von Oesterreich.

Die Quittung Rorichs ist von 1480.

Rorich war ein jüngerer Sohn Johanns des Jungen. Die Vornamen liefern im Mittelalter einen ziemlich sicheren Fingerzeig für den Nachweis einer Abstammung, und dürfen wir aus den Vornamen der Söhne Johanns des Jungen folgende Schlüsse ziehen: Der älteste Sohn Johann trug den Namen seines väterlichen Grossvaters Johann, der zweite den seines mütterlichen Grossvaters Wilhelm (vgl. 726 Note) und der dritte, Adolf, wird seinen Namen von einem Mitgliede der Geschlechter Lohansen gen. Calcum, oder Quadt von Rode erhalten haben, da die Gem. Johanns des Alten wahrscheinlich einem dieser Geschlechter angehört hat. Sollte Rorich seinen nur selten vorkommenden Namen von dem Kölner Domherrn Rorich von Reichenstein, einem Enkel des Burggrafen Wilhelm von Hammerstein (751 und 783) erhalten haben, so würde hierin ein weiterer Beleg für den Zusammenhang der Freiherrn von Hammerstein mit den Burggrafen zu erblicken sein.

1480, *März* 12. **830.**

*Heinrich von Hammerstein, Scholastiker zu Kaiserswerth, verkauft dem Prior und Convente der Kreuzbrüder in Düsseldorf einen Wald oberhalb Lohausen, den er zuvor von Jacob Vollinch und Heinrich Aelffs gekauft hatte (*828*).*

Ich Hinrich van Hamersteyn, scholaster zo Keysserswerd, doyn kunt ind bekennen vur mych ind myne erven, so als ich affgegulden hayn van den erberen Jacob Vollinch ind Nesa, synre elighen huyssfrouwe, ind Hynrich Aelffs ind Stynen, synre elighen huyssfrauwe, sulchen busch eyken ind ryssholt myt dem grunde ind erffzale, gelegen is in synen veir pelen kurt boven Losen, den dan die vurgen. eluyde affgegulden hadden Geirlach Krakamp ind Yrmen, synre elygen huyssfrauwe, ind myr vortayn verkofft hayn na uysswysonge seygel ind breve, darover zo beyden syden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

myr geven, dat ich Hinrich van Hamersteyn vurschr. den egen. busch myt allen syme recht, so als ich den gegulden hayn, vortayn verkofft haeff ind verkopen overmitz diesen brieff den geystlichen hern prior ind convent der Cruytzbroeder-orden zo Duysseldorp umb eyn bescheyden summe geltz, wir zo beyden syden zofreden synt ind myr die gutlich ind waill betzalt ind zo danke gelievert an eynre alynger summen, ind vertzyge darumb up dat vurschr. guedt ind brieve overmytz diesen breiff myt halme, hande ind monde ind mit allen rechte, so wye sich dat billich geburt, ind machen die egen. herrn prior ind convent helder der vurschr. brieve ind erffs ind dar nu voirtayn myt zo doyn ind zo gebruchen tot allen yren nutze ind urber, gelych anderen yren erfflichen guederen, ind hayn des zo oirkunde der wairheit aller vurschr. punten myn segell vur mych ind myn erven ayn diesen breiff gehangen, der gegeven is in den jairen unss Hern duysent veir hundert ind achtentich, up sent Gregorius dach des hilligen paters.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder, 58. *S. des Heinrich v. H. erhalten, jedoch etwas angebrochen wie bei* 818.

Es liegt bei vorstehender Uk. auch der Or.-Kaufbrief vom 28. October 1477, in welchem Vollinch und Aelffs von Krakamp den Wald kaufen.

1480, *März* 21. **831.**

Johann (Iwan) *von Hammerstein, Einwohner zu Leudesdorf, vermacht durch testamentarische Bestimmung dem Hospital auf dem alten Markte in Andernach einen Zins von* 1/2 *Malter Korn zu Namedy. Zeugen: Johann Alterist und Theoderich von Loergh, Feldscheerer.*

Staats-A. Coblenz, Stadt Andernach.

1480, *December* 20. **832.**

Adolph von Hammerstein und Katharine (v. Pferdsdorf), Eheleute, geben ihr Gut zu Flingern, welches früher Heinrich auf dem Broiche von ihren Vorfahren in Pacht hatte, an dessen Eidam Johann Vrysschen und seine Ehefrau Margarethe gegen jährliche Entrichtung von 6 *Sumber Roggen und* 3 *Hühnern in Erbpacht.*

Ich Aelff van Hamersteyn ind Katherina, syne elige huysfrauwe, wir doen sementlichen kont, so als Henrich uppen Broicke unse erve ind guet, zo Vlyngern gelegen, van unsen vorvaren ind van uns eyn tzyt van jaren vur eynen erfflichen jeirlichen peicht gehadt ind besessen hait, dat seilge Mettel Tyss, der Got genade, vur eyme ouch zo erffpeichte hatte ind der selve Heynrich dat vurschr. erve ind guet in behouff Johan Vrysschen, syns eydems, ind Greten, synre eliger dochter, uns over gegeven hait, des so bekennen wir Aelff ind Katherina, elude vurschr., vur uns ind unse erven, dat wir myt unsem gueden vurgehatten raide ind myt unsen vryen willen durch unsen ind unser erven urber ind nutze das vurschr. alinge erve ind guet, so wie die vurschr. Mettel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ind Heynrich dat vurgehadt ind besessen haynt, als vurschr. steit, myt eynem ordeken hoiffs darby gelegen ind dartzo gehorende, angaende van dem paile an dem garden staende, recht uyss bis up dem paill staende an der straten, wie dat samen gelegen is, nyet dar ynne off dar van uysgescheiden, vortan den vurschr. Johan Vrysschen ind Greten, eluden, ind yren rechten erven off dem heilder dis brieffs myt yrem guedem weissen ind willen zo erve verpeicht ind verdaen haven, verpeichten ind verdoen myt krafft dis brieffs zo den erfflichen ewigen dagen tzo. Ind want dan eyn eppelboem in der voren steit tusschen den vurschr. tzweyn pelen, so is bedadingt ind gefurwert, dat die vurschr. elude Johan ind Grete, yre erven off die heilder dis brieffs vurschr. den tzuyne buyssen den vurschr. eppelboeme setzen soilen, also dat derselve eppelboeme altzyt bynnen unsen Aelffs ind Katherinen eluden vurschr. hoeve blyven sall, ind darumb soilen ouch die selve elude Johan ind Grete ind yre erven off die heilder dis brieffs vurschr. den vryt alleyne doen van dem eynen paile up den andern, wilche vurschr. erve ind guet die vurschr. elude Johan ind Grete ind yre erven off die heilder dis brieffs vurschr. altyt in gudem buwe, in tzuynen invreden ind uprecht halden soilen an allen den enden ind steden, dar des noit ind behouff is, ind soilen des an den gehuchten noch an gheynen enden abuwich noch vergenclich laissen werden, also dat sich dat selve erve ind guet vortan meir bessern sall dan ergeren, van wilchen alingen erve ind guede die vurgen. elude Johan ind Grete ind yre erven off die heilder dis brieffs vurschr. unss Aelff ind Katherinen eluden vurschr. ind unsen erven alle ind yglichen jairss zo den erfflichen ewigen dagen tzo hantreichen, lievern ind waill betzalen soilen bynnen Duysseldorp in eyn huyss, dar wir des gesynnen off doen gesynnen, in unse vry siecher behalt ind gewalt loss, ledich, vry ind unbesweirt van allen saichen up yr selffs kost, anxt, arbeit ind schaden up sente Lambertz dage des heilgen busschouffs off bynnen den neisten viertzyen dagen darna alreneist volgende, umbevangen sonder eynche yndracht ader langer vertzoch seiss sumbern roggen Gerishemer maissen kouffmans guetz ind dry volwassen hoenre, ind wir Aelff ind Katherina, elude vurschr., haven darumb vur uns ind unse erven gelaifft ind gelaven myt krafft disselven brieffs den vurschr. eluden Johan ind Greten ind yren erven off dem heilder dis brieffs vurschr. dat vurschr. alinge erve ind guet, wie dat vurgeroirt ind erkleirt is, zo verfryen ind aldeger vry zo halden van allen saichen zo den erfflichen ewigen dagen tzo, uysgescheiden hern gebot, beden ind stat-dienste. Ind were saiche, dat die vurschr. elude Johan ind Grete, yre erven off die heilder dis brieffs vurschr. an der betzalongen ind lieverongen der vurschr. seiss sumbern roggen ind dryer hoenre up dem vurschr. termyne off in eynchen andern vurschr. punten versuymlich off broichelich vonden wurden, dat were an eyme deile off zomaell, so wie dat ouch tzo queme, in wilchem jare off wannen dat geschege, so sall asdan dat vurschr. alinge erve ind guet myt den gehuchtern ind myt den ordeken hoiffs, wie dat asdan samen gelegen is, als vurgeroirt ind erkleirt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

is, aldeger ind zomaill myt allen synre besserongen wederumb an uns Aelven ind Katherinen ind an unse erven ervallen syn zo den erfflichen ewigen dagen tzo; dat wir ouch asdan terstont na der vurschr. versuymenissen sonder enych gerichte wederumb an unse hende mogen nemen zo wenden ind zo keren na unsen eygenen urber ind nut zo gelich unse andere eygene erve ind guyt, daran ouch asdan die vurschr. elude Johan ind Grete, noch yre erven noch nyemant anders van yre wegen egeynre kunne, recht, forderonge noch ansprache meir haven noch behalden ensoilen in eyncher wyss. Dat die vurschr. elude ouch asdan noch yre erven noch nyemant anders van yre wegen weren noch keren ensoilen, wer myt woirden noch myt wercken, wer myt gewalt noch myt rechte, geistelichs gerichtz off werentlichen gerichtz off rechtz, noch myt egheynen andern saichen, die yemantz herweder vynden off erdencken mach in eyncher wyss sonder alre kunne argelist, yndracht ind geverde. Hier over ind an synt geweist, die dese vurschr. saich tusschen uns beyden partyen vurschr. gedadingt haven, Gerart Koyse, Henrich uppen Broicke vurschr., Herman Gysen ind Jacob uppen Broicke. Ind dis zo urkonde ind in eyn recht getzuch der waerheit ind gantzer vaster stedicheit zo den ewigen dagen tzo, so have ich Aelff van Hamersteyn vurschr. myn siegell vur mich ind vur Katherinen, myne elige huysfrauwe vurschr., ind vur unse erven an desen brieff gehangen, wilches siegels Aelffs, myns eligen mannes, ich Katherina vurschr. alhie erkenne ind in desen vurschr. saichen myt gebruyche, ind zo noch meirre sicherheit ind vestenissen der vurschr. saichen, so haven wir Aelff ind Katherina, elude vurschr., ouch samen vort gebeden den eirbern Herman Wechter, scheffenen des gerichtz zo Duysseldorp, dat he ouch syne siegell zo getzuge der vurschr. saichen myt an desen brieff hait gehangen, des ich Herman Wechter scheffenen vurschr. bekenne, dat waer is ind gerne gedaen have umb bede willen der vurschr. eluden joncher Aelffs ind jonffer Katherinen. Gegeven in dem jare uns Hern duysent vierhondert eichtensich jaer, up sente Thomas avent des heiligen apostels.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder, 64. *Die beiden SS. von Adolf v. H. und H. Wechter erhalten; ersteres zeigt einen schräg rechts gelehnten Tartschenschild, auf welchem ein Stechhelm ruhet. Ueber diesem erheben sich die* 3 *Kirchenfahnen. Leg.:* ✠LGR . VAR . hAMGRST. *(Taf. IV,* 1*).*

Katharine gehört nach Ausweis von alten Ahnentafeln in den Fam.-A. und von Grabsteinen dem Geschlechte von Pferdsdorf an, und wird dieses durch die verwandtschaftlichen Beziehungen in 882 und 946 und durch die Thatsache, dass ihr zweiter Sohn und ihre älteste Tochter nach den mütterlichen Grosseltern (die väterliche Grossmutter Christine war schon todt) Caspar und Eva benannt wurden, bestätigt. Die Pferdsdorf waren ein Rittergeschlecht im Hennebergischen. 1438 verkauften die Brüder Georg und Caspar von Pferdsdorf ihr Gut Dorndorf daselbst (Henneberg. Ukb. v. Schöppach 7, S. 65 u. 66). Caspar wird sich dann ins Bergische gewandt haben, wo wir ihn von 1454 bis 1475 als Amtmann in Solingen (also Nachfolger von Johann von Hammerstein) und Kellner zur Burg erblicken. Er und seine Gem. Eva (Strange Beitr. 11, S. 45) sind ohne Zweifel die Eltern der obigen Katharine gewesen. Caspar wurde der Gründer des neuen Rittersitzes Casparsbruch bei Solingen und kaufte etwa 1465 das Gut Schirpenbruch, welches seine Tochter Irmgard an ihren Gem. Gerhard von Overheid vererbte (946).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1480. 833.

Reinhard von Hammerstein kauft vor den Düsseldorfer Schöffen Hermann Wechter und Heinrich Vischer von Johann Klauten und dessen Kindern 1/2 Holzgewalt im Walde von Flingern.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, altes Rep.

1480. 834.

Adelheid von Hammerstein, Kölnische Bürgerin, bittet den Rath der Stadt Köln um Entscheidung in ihrem Streit mit Bernt Bruwer auf dem Berlich.

Or. Stadt-A. Köln, auf Pap. ohne Besiegelung.

Adelheid gehört der Familie v. H. in Köln an (vgl. 628).

1481, *Mai* 19. 835.

Heirathsverschreibung zwischen Reinhard von Hammerstein und Mathilde von Lohansen, Tochter von Adolf und Sibille. Es siegeln mit Reinhard seine Brüder Heinrich und Hermann und sein Schwager Gogreve.

In Goitz namen Amen. Kunt sy allen ind yglichen deingheynen, die desen brieff werden syen lesen off hoeren gelesen worden, dat up dage datum dis brieffs overmitz hier nageschreven beyder partyen maghe ind fründe, eyn wysselik sted hylick verraempt, gedadingt ind geschloissen isz, dat zo der eren Gotzs syn mögsz, tuschen Reinart van Hammerstein an die eyne, ind Aelffs van Loesen elige dochter Mettel an de ander syde, in maissen ind furwarden hierna beschreven, ind isz nemelich zo wissen, dat der vurschr. Reynart van Hammerstein dieselve Mettel, Aelffs van Loesen elige dochter, zo eynere eligen huyszfrauwen ind beddegenossin haven soll, ind so balde, alsz sy myt der heiligen kirchen ind de[1]) bevoilen syn, so sall Aelff van Loesen, Reynart ind Mettelen vurschr. zo rechten hylicksguede ind medegaven geven vier hondert overlentsche gulden, vier ind twyntigh wiszpennige, alsz binnen Duysseldorp in tzyde der bethalongen genge ind geve synt, vur yeden gulden gerechnet, myt desen underscheide, offt saiche were, dat Aelff die vierhondert gulden vurschr. nyet van stont an engifft, so sall er den vurschr. Reynart ind Mettelen vurschr. alle jaire up sente Remysz dagh, doch tuschen viertzien dagen darna neist volgende, unbevangen dar vur geven an gueder gewisser renten uysz syne erve ind guede zo Loesen off uysz anderer synre erffthailen ind guederen twyntigh overlentsche gulden vurschr. ind dieselve unbesweirt zo Duysseldorp zo lievern ind zo betzalen, alsz in tzyde der betzalonge darselffs genge ind geve isz, ind dese betzalonge sall angaen up sente Remysz dagh na datum deses brieffs over eyn jaer erstwerff, ind so vort alle jaere vortan bisz so lange ind zo der tzydt die vurschr. vier hondert gulden an eyner alinger ungedeylter sommen gegeven, gelievert ind wail betzailt worden, doch isz hierin myt gefurwert, dat

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Reynart Ailff van Loesen ind synen erven tzogelaiszen hait, offt saiche were, dat Ailff tzwy hondert gulden vurschr. hatte, ind die weder belacht wyszte, desz jaers tzien gulden jaerrenten an sich nemen sall, affschlags der vier hondert gulden off der twyntigh gulden jaerrenten darvan vurschr., ind so lange die tzien gulden jaerrenten, so in vurschr. maissen nyet belaght enweren, so sall Aelff off syne erven die jaerrenten darvan geven in maissen vuir darvan geschreven steit. Auch so sall Aelff Reynart ind Mettelen vurschr. alle solche halve hoiltzgewailt ind erffschaift, alsz Aelff in dem busche, genannt der Vorst, hait, die dem capitel van Kayserswerde yetzunt vur drittehalff hondert Rynsche gulden pandtsz staende isz, erstlychen myt overgeven ind darzo sulchen loesebrieff, alsz Aelff dem capitell vurschr. darup sprechende hait, so dat Reynaert van Hammerstein die halve gewalt vurschr. loesen magh ind erfflich behalden. Vort so sallen Reynaert ind Mettel vurgeschr. vordan ind na dode Aelff ind Belgen, synre elichen huyszfrauwen, der vurschr. Mettel eliche vader ind moder, haven dryhondert overl. gulden vurschr., dat macht zosammen sieven hondert overl. gulden vurgeroirt, die Willem van Loesen, vurschr. Mettel eliche broder off syne erven na dode Aelffs ind Belgen, yrsz eligen vaders ind moder, van stont betzalen sall, off van yeden gulden vurschr. Raynaert ind Mettelen ind yren erven erstjairrenten geven, in aller maissen, alsz darvan hiervur up die vier hondert gulden geschreven steit, bisz tzo der tzyt, hey die sieven hondert gulden inmaissen vurschr. betzailt hait. Hyr mytt sall Mettel vurschr. van Aelffs guede Losen affgedeylt ind vertziegen syn van allen erve ind guede, yr vam vader ind moder ersprissen mach, et were dan saiche, dat yr Gott ind der heilige kirchhoff wasz geven off zovugen wurde, wie sulchs geschehe off geschehen mögte nyet[2]) darvan uyszgescheiden, darvan sall sy unvertzogen ind unaffgedeylt blyven. Auch isz gedadingt ind gefurwordt, were saiche, dat die sieven hondert gulden off die jairrente alle jair darvan in vurschr. maissen nyet betzailt enwurden van Willem off van synen erven, so sall Mettel off yre erven auch unvertzegen ind unaffgedeylt syn, ind myt Willem yren broder off synen erven zo gelycker deylonge staen, were aver saiche, dat der sieven hondert gulden ader die rente yn vurschr. maissen yetzwat gegeven off betzailt were, dat soulde Reynart ind Mettel off yre erven alszdan weder ynbringen ind zo gelycker deylonge stellen. Vort so sall Aelff syne dochter vurschr. eyrlichken myt kleidongen ind andersz uyszrichten, alsz eyne hoffmanne ader rittersmanne dat gebuert. Hier entgegen hat Reynaert van Hammerstein tzogesagt an Mettelen, syne huyszfrauwen, zo brengen einen hoff ind erffschaft zo Overbillich[3]) gegoulden, darumen hy gegeven hait mer dan duysent overl. gulden, reyckent denselven doch nyet hogher dan duysent overl. gulden, item hei hait eyn huysz zo Duysseldorp gegoulden, dat besser isz dan anderhalffhondert overl. gulden, ind hait darzo an eyne huse ind erffschaft bynnen Duysseldorp jairsz erstlich gegoulden funff overl. gulden jairrenten, noch hait hei an acker ind busche umb Duysseldorp

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gelegen oich gegoulden, dat oich umtrynt anderhalff hondert gulden wert ind nyet angeven isz, hertzo isz myne gnedige lieve here hertzonge zo Gülche etc. eyme schuldigh, darvan hei brieve ind siegell hait, umtrynt seven hondert overl. gulden, dat beloift sich zosamen umtrynt eyn in twantzig hondert overl. gulden, die Reynaert an erffschaft ind gueder schoult bewyszt t'gaen die tzweye duysent overl. gulden[4]), ind wilt sulchs myt brieven ind siegelen ind geleyge der erffschaft bewysen. Vort so sall Reynhaert van Hammerstein ind Mettel syne huyszfrawe dar ane syn, eyn huysz ind woninge zo krygen, off Reynaert doitz halven ehe affginge, dan Mettel, dat sy dan wüsste, war sy sich myt der woningen onthalden mochte. Vort so isz dese hylich gedadingt ind geschloiszen na lantrechte ind stederechte des lants van dem Berghe, ind ich Reynaert van Hammerstein an die eyne, ind wyr Ailff ind Willem van Loesen, vader ind broder der vurschr. Mettelen, an die ander syde van wegen derselven Mettelen doen kont ind bekennen myt desen hylichsbrieve vur unsz ind unse erven, dat dese t'gaenwerdige hylich ind alle vurschr. puncten overmitz unse maghe ind frunde zo beyden syden, hier na geschreven, mit unser guder wyszbelieffnusse, willen ind overgewinge gedadingt ind geschiet synt, ind hain darumb geloifft ind gelawen myt krafft deses brieffs eyn yecklich van unsz besonder, asz Reynaert, Aelff ind Willem, bey unser eren ind rechter eyd statt vur uns ind unse erven desen vurschr. hylich alle saicken ind puncten na ynnehalt dis brieffs so langk, dat unser yeglich van unsz antreffende isz off antreffende mach werden, genszlichen zo vollentzyen, vast ind stede zo halden ind dar weder neyt zo soichen noch zo doen myt eyngher kunne saichen, behulpe noch wederstant, sy synt geistlich off wereltlich, wie man die off dat erdencken off vurnemen mach off mochte in eynicher wysz sonder alre kunne argelyst, yndracht ind geverde. Ind wir Reynhaert van Hammerstein, Aelff ind Willem van Loesen, vader ind soene, haven des alles zo urkonde ind tzo getzuge der waerheit unser yglich syn seegel vur unsz ind unse erven an desen brieff gehangen, ind ich Reynaert van Hammerstein vurschr. hayn vort gebeden herren Heinrich van Hammerstein, scholaster der kirchen zo Keyserswerde, Herman van Hammerstein, myne lieven bruederen, ind Gyssen Gogreven, mynen lieven swager; ind wir Aelff ind Willem van Loesen, vader ind soene, haven gebeden unse gude frunde ind maghe, myt namen Gerart van Leuchtmar ind Romelian, syne elige soene, want dese vurschr. hylich ind' alle saichen vurschr. overmitz yrem bywesen verraempt, gedadingt ind geschloiszen synt, dat sy darumb desen brieff ind hylichssaichen vurschr. unsz zo eyme worden getzuge besiegelen willen, dat wir Henricus van Hammerstein, scholaster, ind Herman van Hammerstein, gebruederen, Gyssen Gogreve, Gerart ind Romelian van Leuchtmar, vader ind soene vurschr., bekennen, dat wir desen hylich ind alle saichen vurschr. hain helpen dadingen ind darover ind angeweiszt syn, ind haven darumb unser yeglich syne seegell umb bede willen Reynaert, Aelffs ind Willems vurschr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zo eynre erkenntnisze ind getzuge allre vurschr. saichen alsz hylichs-ind dadings-lude myt an desen brieff gehangen. Gegeven in dem jaire unsz Herrn duysent vierhondert eyn ind achtzig, up den neisten saterdagh na sent Pancratius dage des heiligen merterers.

Pro copia originali collata et consona scallici.
Heinrich Scholten Notarius. M. p. n.

Or. im germanischen National-Museum in Nürnberg, jedoch ist der obere Theil der Uk. abgeschnitten und die 8 SS. fehlen. Beglaubigte Abschr. im von Lohausenschen Cop. S. 231 im Besitz des Berg. Gesch. Ver.

[1]) Hier fehlt ein Wort. [2]) Hier beginnt der Text der verstümmelten Or.-Uk. [3]) Oberbilk. [4]) Oben verschreibt Adolf seiner Tochter nur 700 Gulden.

Das Lohausensche Copiar ist von Reinhard Werner von Calcum, gen. Lohausen, geb. 1685, gest. 1749, angefertigt. Nach demselben ist der Grossvater der Mathilde derjenige Adolf, welcher mit Katharine Stael von Holstein verm. war und in Uk. 726 an Reinhards Vater das Gut zur Burg verkaufte. Mathildens Mutter, Sibille Stael von Holstein, war eine Nichte der Katharine, also eine Cousine ihres Gem. Adolf (884).

Reinhard v. H. scheint zweimal verm. gewesen zu sein (vgl. 936).

1481, *November* 18. **836.**

Die Eheleute Wilhelm Stantze und Sophie (von Pempelfurt) verkaufen an Reinhard von Hammerstein und Mathilde, seine Gem., 3½ Malter Roggen Erbrente, alljährlich am s. Martinstage in Düsseldorf zu liefern, und setzen als Unterpfand ihr und ihrer Schwägerin resp. Schwester Gertrud Kindestheil an dem Gute, gen. Coengensgut von Pempelfurt[1]*) in Stockum. Es siegeln die beiden Schöffen Peter zum Stade und Wilhelm im Offerhaus mit dem Siegel des Gerichtes Kreuzberg.*

Gegeven 1481, up sondach na s. Mertins dage des h. busschoffes.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienraths. Das S. erhalten.

[1]) Der Name vermuthlich von: „Gut Konrads von Pempelfurt".

1481, *November* 25. **837.**

Die Eheleute Gerhard Myter und Christine, des Albrechts zum Busch Tochter, verkaufen an Reinhard von Hammerstein und Mathilde, seine Gem., ihr Kindestheil an ihrem Gute, gen. Coengensgut von Pempelfurt, in Stockum. Es siegeln Heinrich Dornbusch, Peter zum Stade und Wilhelm im Offerhaus, Schöffen des Gerichtes Kreuzberg, mit dem Gerichtssiegel.

Gegeven 1481, up s. Katharynen dach der h. junfferen.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienraths. S. erhalten.

1481, *November* 25. **838.**

Hermann von Hammerstein wird vom Herzoge Wilhelm von Jülich mit dem Pythaner Zehnten zu Nörvenich belehnt, welchen vorher Adelheid von Entzen besass.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wir Wilhem, van Gotz genaden hertzouch zo Guylge, zo dem Berge, greve zo Ravensbergh ind herre zo Heynsbergh etc., doin kunt ind bekennen offentlich mit desem brieve vur unsz, unse erven ind nakomlinge, dat wir Herman van Hamersteyn oevermitz zwein unser manne van lehen, nemlich Geirhart Monckart, unsen durwerter, ind Arnoult van Solre, beleynt haint ind belehen vestlich in krafft dis brieffs mit dem gantzen zienden zo Norvenich gelegen, genant der Pythaenre[1]) zienden, den Ailheit van Entzen selige zo haven plach, so we der gelegen ist, so as der vurgen. zienden van uns, as van uns hertzouchdomps van Guylge wegen, zo lehen gaynde ind zo entfangen gebuerende ist, beheltlich uns, unsen erven ind nakomlingen dairane uns rechten ind vort yedermanne des synen, davan uns ouch nu der vurgen. Herman van Hamersteyn gewoenlige hulde ind eyde gedain hait, as he ind syne erven vortan altzyt, so dicke des noit geburt, doin datselve lehen van uns, unsen erven ind nakomlingen entfangen, verdienen ind vermannen, unse, unser erven ind nakomlingen best zo werven, argst zo warnen ind vort allet dat daraff doin sullen, as getruwe lehenmanne yrem herren van sulcher lehenschafft wegen schuldich ind plichtich zo doin syn. Wir hain ouch Herman van Hamersteyn vurschr. ind synen erven oevergeven, so was uns an dem selven vurschr. zienden heim gefallen ist, so as der in vergangen zyden mit verkouffonge buyssen unser vurfaren ind unser wist ind consent sunder entfencknisse umgeslagen worden ist, sunder argelist. Dis zo urkunde der wairheit hain wir hertzouch etc. vurschr. unse segell vur uns, unse erven ind nakomlingen an desen brieff doin hangen. Gegeven zo Haymboich in den jairen uns Herren duysent vier hundert eynundechtzich, uff sent Katherynen dach der hilliger junffern.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Rathes, durch Vermittelung von Herrn E. Pauls in Bedburg erhalten. Das herzogl. S. fehlt. Staats-A. Düsseldorf, Jül. Lehn-Protocollbuch, f. 136 *Abschr.*

[1]) Dieser Zehnten wird seinen Namen von dem in Nörvenich ansässig gewesenen Herrengeschlechte Pythan erhalten haben.

1481, *November* 25. **839.**

Hermann von Hammerstein stellt dem Herzoge Wilhelm von Jülich für den zu Lehn empfangenen Pythaner Zehnten zu Nörvenich einen Revers aus.

Or. Staats-A. Düsseldorf, a I Nr. 3096, *und Jülichsches Lehn-Protocollbuch f.* 136 *Abschr. Das S. des Hermann ist gut erhalten. Es zeigt im abgerundeten Schilde die* 3 *Kirchenfahnen mit* 3 *Lätzen; auf dem Schilde einen Bügelhelm mit Turnierhut, über welchem sich die Kirchenfahnen wiederholen. Leg.:* S. Herman . va . Hamerſtein. *(Taf. IV,* 3*).*

Da der Text mit der vorstehenden Belehnung übereinstimmt, so ist vom Abdruck Abstand genommen.

1481, *December* 18. **840.**

Wilhelm Remboltz verkauft an Reinhard von Hammerstein und Mathilde, seine Gem., einen Hof zu Bilk, zwischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Gemeindewege und dem Bache, und mit den beiden Enden zwischen Hunstorf und Heinken Remboltz, Wilhelms Vater, gelegen, welchen Hof Ersterer von Hennen Dulkart, auf dessen Namen der Hof noch im Düsseldorfer Schossbuche geschrieben steht, für 47 Brabanter Mark gekauft hatte. Es siegeln die Düsseldorfer Schöffen Johann Wyermann und Hermann Wechter.

1481, up dinxstach na s. Lucien dage der h. junffern.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4, *Abschr. auf Pap. aus dem Ende des* 16. *Jahrh.*

1481. **841.**

Hermann von Hammerstein zu Obbendorf, im Amte Nörvenich, siegelt mit drei Kirchenfahnen.

Redinghov. 65, *f.* 268b.

Hermann hat Obbendorf von den Schellarts von Obbendorf gekauft; denn in einem Rentenbuche vom Jahre 1607 im Pfarr-A. Hambach findet sich f. 90 folgende Notiz: „Hammersteins Hoff gibt jerlich ahn die pastorey 3 malder roggen, so vermogh Kaufbriefs das hausz Oppendorpf hiebevoren von den Schellarden ahn sich geworben". Der Verkauf wird kurz vor 1481, wo Hermann zum ersten Male als Herr von Obbendorf genannt wird, stattgefunden haben, denn 1479, December 27, wird Johann Schellart von Obbendorf vom Herzoge von Jülich mit der Herrlichkeit Gürzenich belehnt *(Staats-A. Düsseldorf, Cop. v. Jül.-Berg,* 21*)*, und mag der Verkauf von Obbendorf den Schellart in den Stand gesetzt haben, den bedeutenden Besitz von Gürzenich zu erwerben oder umgekehrt, dieser Erwerb ihn veranlasst haben, Obbendorf zu verkaufen. Der Jülichsche Ritterzettel von 1460 nennt noch Reinhard (Schellart) von Obbendorf als Besitzer dieses Gutes.

Obbendorf gehörte ursprünglich einem Geschlechte gleichen Namens, von welchem es die Schellarts erworben.

1481. **842.**

Hermann von Hammerstein, Kellner zu Angermund, besitzt eine Rente auf dem Hofe Kattenstump, und siegelt unter der betr. Uk. mit 3 *Kirchenfahnen.*

Gesch. der frhrrl. v. Hammersteinschen Fam. v. 1856, *S.* 82. *Die Uk. ist vom Verfasser nicht aufgefunden.*

Kattenstumps oder Stackmanns Hof und Mühle lag bei Ratingen und war 1456 im Besitz von Wilhelm Winter, welcher eine Rente an die Kellnerei Angermund zu zahlen hatte *(Kessel, Gesch. v. Ratingen,* 2, 86*)*. W. Winter erschien in 780.

1482, *April* 17. **843.**

Hermann von Hammerstein und Sophie, seine Gem., tauschen mit dem Herzoge von Berg ein Haus in Düsseldorf, indem Ersterer diesem sein Stein-Haus am Markte, zwischen dem Hause seiner Schwester Sophie und dem Kilmanns-Gute, giebt, und dafür von dem Herzoge das Haus vom Landschreiber Christian und einen Garten von Bertram Koch vor dem Ratinger Thore erhält.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zo wissen, dat up datum deser zedeln eyn stede erffbuytkouff ind buytonge geschiet ist tusschen dem durchluchtigen, hogebornen fursten, hertzougen zo Guylge, zo dem Berge, greven zo Ravensberg ind herren zo Heynsberg etc., unsem genedigen lieven herren an eyne, Herman van Hamersteyn ind Fygen, syner eliger huyssfrauwen, an de ander syde, also dat unse genedige lieve herre etc. vurschr. nu vortan erfflich haven sall Hermans van Hamersteyns steynen huyss, an dem marte gelegen, lanxss eyne syde Fygens van Hamersteyns, syner suster, huyss ind de ander syde lanxss Kilmans guet, schiessende mit dem bongarden hynden an der stat muyre, so wie dat selve huyss bynnen synen muyren, vort stellen, schuyren ind bongarden bynnen syme gelege gelegen ist; ind hier entgain sall Hermann van Hamersteyn ind syne erven weder van unserm genedigen lieven herren etc. vurgemelt erfflich haven dat huyss, dat syne genaden van Cristiain, lantschryver, seligen kregen haven, mit synen stellen, schuyren ind dem nüwen getzymmer, so we dat in syme gelege gelegen ist, ind dartzo sall haven Herman van Hamersteyn ind syne erven den garden, den Bertram Koch selige van unserm genedigen herren ind synre genaden zogehoirte hatte, gelegen buyssen der Ratynger portzen. Item hymit sall mallich den anderen verwaren ind erven, as recht ist gedadingt oevermitz herren Wilhem van Bernsauwe, ritter etc., ind Wilhem Cluynsch, beseher [2]). Deser zedeln synt zwa uyss eynanderen gesneden durch A, B, C [1]), der myn genedige herre vurschr. eyne zo syme genaden haven doin nemen ind Herman van Hamersteyn hait de ander. Geschreven up den gudenstach na dem sondage Quasimodogeniti, anno etc. zwey und echtzich.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A. I Nr. 3110, *auf Pap.*

[1]) Es war in jener Zeit Gebrauch, um den beiden Ausfertigungen von Tausch-, Pacht- und anderen Verträgen für spätere Zeiten den Nachweis der Zusammengehörigkeit resp. Echtheit zu geben, die beiden Exemplare auf dasselbe Papier neben einander zu setzen, und die Buchstaben A, B, C oder auch D auf den Raum zwischen beiden zu schreiben. Man schnitt dann dieselben durch einen wellen- oder keilförmigen Schnitt, welcher durch die Buchstaben ging, auseinander, und die Echtheit der beiden Ausfertigungen wurde später durch ein Aneinanderpassen der Buchstaben-Hälften geprüft. Der Verpächter erhielt die erste Ausfertigung auf der linken Seite. [2]) Oberzollaufseher.

1482, *Mai* 30. **844.**

Johann Wyermann und Hermann Wechter, Schöffen zu Düsseldorf, bekunden zunächst, eine von den Düsseldorfer Schöffen Johann Weyerstrasse und Heinrich Schelen besiegelte Uk. gesehen zu haben, in welcher Heinrich von Zweifel, Heinrich Weyerstrasse, Richter, Johann Styve und Johann Ruprechts auf Geheiss des Ritters und Hofmeisters Lambrecht von Bevessen und auf Ansuchen der Eheleute Wilhelm Remboltz und Katharine, sowie Gertruds und Irmgards, Töchter von Katharine, nach entstandenem Streite eine Erbscheidung zwischen den Eheleuten über ihre beiderseitigen Erbgüter vorgenommen haben, und errichten dann einen zweiten Erbschei-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dungs-Vertrag, da Katharine während einer Krankheit ihres Ehemannes den ersten Vertrag gebrochen und Letzterer dieserhalb Klage erhoben hat. Es erscheinen hierbei als Schiedsfreunde auf Seiten Wilhelms: Reinhard von Hammerstein, Zöllner, Lambrecht Becker und Konrad in der Mühlen; auf Seiten Katharinens: Wilhelm Schmidt, Jelis Cloyster und Goebel Dulkart. Es siegeln die beiden oben gen. Schöffen.

1482, up dünrestag na dem hilligen pyntzstage.

Or. Gräfl. v. Spee'sches A. Heltorf, Troisdorf 4. *S.* 1 *abgefallen, S.* 2 *erhalten.*

1482, *October* 3. **845.**

Heinrich Weyerstrasse, Schöffe in Düsseldorf, erhält von Reinhard von Hammerstein, Zöllner in Düsseldorf, um seinem in Noth befindlichen Sohne Heinrich und dessen Ehefrau Agnes in Wipperfürth den nöthigen Lebensunterhalt zu verschaffen, 100 *oberländische Gulden gegen eine jährliche Rente von* 5 *Gulden. Heinrich verpfändet dem Reinhard dafür seinen Wald im Karrenbruche, neben dem Holztheile des Reinhard, und ein Haus in der Altstadt in Düsseldorf und wird bestimmt, dass das Darlehn nach Verlauf von* 5 *Jahren zurückgezahlt werden, widrigenfalls als Erbrente auf den Grundstücken stehen bleiben solle. Es siegeln die Düsseldorfer Schöffen Hermann Wechter und Johann Vaidtz.*

1482, up donrestag na s. Remeyss dage des h. busschoffs.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. a I, Nr. 3121. *Beide SS. erhalten.*

1482, *November* 17. **846.**

Reinhard von Hammerstein und Mathilde von Lohausen, seine Gemahlin, bewilligen den Eheleuten Wilhelm Stantze und Sophie die Umwandlung einer Jahresrente von $3^1/_2$ *Malter Roggen, welche diese den Ersteren verkauft und dafür ihr Coengensgut von Pempelfurt in Stockum zum Unterpfand gesetzt haben, in eine jährliche Geld- und Kornlieferung (vgl.* 836*).*

Ich Reynhart van Hamersteyn, zer zit zolner zo Duysseldorf, ind Mettel van Loesen, myn elige huysfrauwe, doin kunt, so as uns Wilhem Stantze ind Fye, syne elige huysfrauwe, erflichs koufs verkouft hant veirdehalf malder gutz roggen Gerisheimer maissen erfligen jairgulden ind renten, ind darvur verunderpendt yr alynge gut ind kyntdeyl, ouch mit darzo sulgen kyntdeil ind erfgerechticheit, sy van Geyrde seligen, yrer swegerschen ind sustern, gegeven ind anerstorven ist[1]), de vurschr. alynge guder, geheyschen Coensgens erve ind gut van Pempelfurde, gelegen zo Stockheym im ampt van Angermont, so we dat vurschr. erve ind gut alda mit syme zo- ind ingehoere geleigen ist, in maissen der erfkoufbrief darup sprechende dat cleirligen innehelt ind uyswist etc. Des so bekennen wir Reynhart ind Mettel vurschr. vur uns ind unse erven, dat wir den vurschr. eluden Wilhem ind Fyen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine sunderlinge gunst ind fruntschaft gedan haven ind doin mit desen brieve, dat sy of yre erven alle jaere moigen komen up sent Mertins dach of bynnen den neisten viertzien dagen darna volgende unbefangen mit echt ind viertzig [2]) overlentsche gulden, ind echtzien [3]) albus vur iigligen gulden gerechent, gutz hartz pagamentz in zyde der betzalongen zo Duysseldorp geneme syn sall, an eyme alyngen ungedeylten sommen ind eyme erschenenen termyne der jairrenten, ind lieveren uns dat gelt ind korn [4]) zo Duysseldorp in unse vry behalt. Wanne sulchs geschiet ist, so sullen sy asdan de erfrente damit afgegulden ind de underpende weder na sich geledicht hain ind dar achter der erfrenten nyt me schuldich syn zo geven. Ouch of sy ind yre erven der alyngen sommen geltz zo eynen maill nyt all zo geven haven, so moegen sy ind yre erven zwy alle jaer komen up den vurgen. dach ind zyt mit echtzien overl. gulden ind vunf sumber roggen, ind eyns mit zwelf overl. gulden ind echtzien albus ind eyme malder roggen [5]), ind leveren uns sulgen gelt ind korn an de ende ind up zyt as vurschr. steyt, ind was sy so afgegulden hetten, davan sullen sy geyne jairrente me schuldich syn zo geven. Doch so verre uns ind unse erven durch unbetzalonge halver der erfjairrenten de underpende nyt na luyde des erfkoufsbriefs erfallen ensyn ind wanne dat geschege of geschiet were, so sall deser losebrief in sich selfs doit, machtloiss ind van geynen werde syn, ind de erfrente dar achter erflich gegeven werden. Sunder argelist dis zo urkunde der wairheit hain ich Reynhart myn segel vur mich ind Mettelen, myner huysfrauwen, ind unse erven unden up spacium dis briefs gedruckt, wilchs segel ich Mettel hy ynne mit gebruychen. In den jaeren unsz Herren duysent vierhundert LXXXII [6]), up sondach na sent Mertyns dage des hilligen busschofs.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4; auf Pap. mit der eigenhändigen Unterschrift des Reinhard. Das aufgedrückte S. ist abgelöset.

Die Uk. enthält folgende Correcturen, welche zeigen, dass dieselbe zuerst mit Bezug auf das Kindestheil von Gertruds Bruder, Eberhard von Pempelfurt, ausgestellt war. Es stand bei: [1]) Ewert, yrem swager ind broeder gegulden haven. [2]) seeszig. [3]) veir ind zwentzig. [4]) dat korn vor ind dat gelt na. [5]) as yedesmaill mit zweyn malder roggen ind dryssig overl. gulden. [6]) eyn ind echtzig.

1482, *November* 17. **847.**

Die Eheleute Wilhelm Stantze und Sophie von Pempelfurt verkaufen an Reinhard von Hammerstein und Mathilde von Lohausen, seine Gem., ihr von der verstorbenen Gertrud, des Albrecht von Pempelfurt Tochter und ihrer Schwägerin, resp. Schwester, geerbten Kindestheil am Coengens Gute von Pempelfurt in Stockum. Es siegeln die Schöffen des Gerichtes Kreuzberg Peter zum Stade und Wilhelm im Offerhaus.

Gegeven 1482, up sondach na s. Mertins dage des h. busschoffs.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Raths. Das Gerichtssiegel ist erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1483, *März* 20. 848.

Reinhard von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, erhält von Herzog Wilhelm eine Bescheinigung über die von ihm abgestattete Rechenschaft über den Zoll von Düsseldorf.

Wir Wilhem van Gotz genaden hertzouch zo Guylge, zo dem Berge, greve zo Ravensberg ind herre zo Heynsberg etc. doin kunt ind bekennen offentlich mit desem brieve vur uns, unse erven ind nakomlinge, dat uns Reynhart van Hamersteyn, unse tolner zo Duysseldorp, up hude datum allsu zo Duysseldorp vur unsselffs, unsen reden ind vrunden hy unden angetzeichent, gude bescheidlige rechenschafft ind bewysonge gedain hait van allen upheven ind uyssgeven uns tols zo Duysseldorp as van eyme jaire ind eilff maenden, angainde angangk des maendtz aprilis in dem eyn und echtzichsten jaire, uyssgainde ind beslossen bis an den maendt marcius in desem tgeenwordigen dry und echtzichsten jare, also alle upheven ind uyssgeven der vurgen. rechenschafften, so we Reynhart de ind dat allet bynnen der vurgen. zyt van unser wegen upgehaven, wederromme uyssgegeven, gehandelt ind gehantiert hait eyn tgain dat ander gerechent ind affgeslagen in alsulcher synre rechenschafft uns ouch waill genoigt ind uns der van eme bedancken, so blyven wir unsem tolner vurgen. na innehalt der vurschr. rechenschafft schuldich zo samen an gelde zweyhondert zweyundviertzich gulden, vierundtzwentzich wisspennynck Coeltz vur den gulden gerechent, eyn marck zien schillinck sevendenhalven pennynck Brabentz; dar tgain blyfft uns unse tolner vurschr. weder schuldich an saltz eylff secke, dry tonnen herincks, anderhalff tonne Rynfisch. Dis zo urkunde der wairheit hain wir hertzouch etc. vurschr. unse segell an desen brieff doin hangen. Geg(even) zo Duysseldorp in den jaren uns Herren duysent vierhondert dry und echtzich, up den donrestach na dem sondage Judica in der vasten.

Van bevele myns gnedigen herrn etc. ind overmitz Bertolt van Plettenberg, hoffmeister.

Diderich Lüninck.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A. I. 3141. *S. abgefallen.*

1483, *April* 13. 849.

Bestallung für Hermann von Hammerstein zum obersten Rentmeister des Landes Berg. Zur Erfüllung seiner Verpflichtungen und als Amtseinnahme verschreibt Herzog Wilhelm ihm die Aufkünfte aus dem Amte Mettmann und die Kellnerei Angermund mit dem Kellneramte und der Wohnung auf dem Schlosse daselbst.

Wir Wilhem van Gotz genaden hertzouch zo Guylge, zo dem Berge, greve zo Ravensberg ind here zo Heynsberg etc. doin kunt allen luden ind bekennen mit desem offenen brieve, dat wir by raide ind guetdunken unsselfs ind eyn deyls unser vrunde van unsen reden in rechten truwen ind gelouven, den wir altzyt befonden haven an Herman van Hamersteyn, unsem lieven getruwen, wir uns ouch gentzlich vortan zo eme vermoidende syn,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haven daromme den selven Herman gesatzt ind gemacht, setzen ind machen unsen oeversten rentmeister uns gantzen landtz van dem Berge, also dat wir demselven Herman bevolen haven ind bevelen in zo manen, up zo heven ind zo entfangen alle unse rechte, renten ind gulden uns gantzen landtz van dem Berge zo bestellongen unser degeligen huyskost ind gebuerender uysgift ind ouch jairs unse cleydonge zo somer ind zo wynter, so we wir de bis her gedain haven, zo bestellen uns dairmit ind davan in dem vurschr. unsem lande van dem Berge van unser wegen zo doin ind van unser wegen ind in unsen urber uyss zo geven zo allen zyden, as dat geburt, alle unse rechte, renten ind gulden, id sy an gelde zo wissen: van tollen zo wasser ind zo lande, alde ind nuwe zynsen, assysen, coermoeden, pennyncksgelt, gruysgelt, mey-schetzongen, vort hervest- ind lichtmessen-schetzongen, beden ind bruchden, groiss ind kleyne, ind vort van allen sachen, de zo gelde treffen moigen uns ind unsem lande van dem Berge vurschr. zo gehorende, so we of wanne, dat de erschynen of gefallen moigen, id sy an fruchten van weisze, roggen, speltze, gersten, haveren ind alle anderen unsen korngulden van gewaisz uys unsen hoeven ind van allen zienden ind pechten ind moelen-pechten, so wa ind we in unsem lande van dem Berge gelegen ind darzo gehoerende syn, ind vortme alle unse renten ind gulden van hoenren, capuynen, gensen, vercken, schaiffen, zienden-lammeren ind ouch alle vervelle ind upkoemynge ind wat uns van unsen hoeven, wyngarden, wyntzienden, buschen, broichen, benden, wyeren, vyscheryen, wasser ind weyden, nasse ind druyge, alle unse lant van dem Berge durchkomende ind erschynen werden, ind vort alle ander sachen, nutz ind urber, so we man de noemen mach, of wa sy gelegen synt, de uns in dem selven unsem lande van dem Berge erschynen ind geboeren mochten, in geyne wys nyt dairvan uysgescheiden, ind vort in allen sachen zo doin, dat selve rentmeister-ampte antreffende, as eyn oeverste rentmeister desselven uns landtz van dem Berge van aldtz gewoenlich is gewest, doch also, dat he sich der selver renten, de wir in deyle of zomaile verbrieft, versatzt ind verwyst hedden, dat vur datum dis briefs geschiet ist, nyt sich annemen noch underwynden ensal zo heven, zo buren of uys zo geven, dairmit wir unse brieve ind segel verkurtzden, id enwere dan sache, dat uns der eynich weder ledich ind zovallen of geloist wurden, de sal he mit ind gelych den anderen unsen renten ind gulden zo unser behoif heven ind buren ind maissen vurschr., de wilche unse renten ind gulden, so we de vurschr. steynt, wir an geyne ander ende noch nymantz anders versetzen, besweren, verschryven, verwysen noch ouch darin tasten of de up doin heven ensullen noch enwillen in geyne wys, idt enwere dan mit willen, wist ind zolaissen des vurschr. Hermans, uns getruwen rentmeisters, doch hyinne uysgescheiden unse gewoenlige offergelt ind quattertempergelde, wir jairs bis her gehadt, zo unser behoif syn ind zo unsen henden komen ind gelevert sullen werden, dairmit unse rentmeister nyt zo doin sal haven, de zo heven noch zu buren. Ouch ist hyinne cleirlich gefurwert ind uysgescheiden, dat wir hertzouch etc., unse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erve of nakomlinge vurgen. jairs uys unsen gemeynen tollen Duysseldorp haven ind vur uns up doin heven sullen funfhondert oeverlentsche gulden ind nyt me, ind dat zo zwen termynen, nemlich eyne helfte ind termyn zo sent Mertyn ind de ander helfte ind termyn zo paischen; dar entgain ensal sich der vurschr. unse rentmeister unser henxte ind perde ind ouch unser cleynoitsachen nyt durfen laden kroeden noch besweren. Derselve unse rentmeister ensal sich ouch unser uyswendiger oeder nuwer buwe nyt durfen besweren noch kroeden, dartzo unse gesatzte buwgelde sullen dienen, uysgescheiden, dair wir mit unser huyscost weren, ind dair noitbuwes noit were, den sal he doin ind uns vort rechenen, ind vort unse sloss ind burch Angermont in geburligen noitbuwe halden ind ouch rechenen. Ind herup gebieden ind bevelen wir allen unsen droissessen, burchgreven ind amptluden, vaiden, richteren, tolneren, kelneren, vorstmeisteren, vischmeisteren, halfwinnen, schoultisz, vroenen, underamptluden, boiden ind undersaissen, de nu synt of hernamails syn sullen, sementlich ind eyme ycklichen besonder, dat sy dem vurschr. Herman, unsem rentmeister, van nu vortan mallich na syme gebur gehoirsam ind gefulgich syn, as eme unse renten, gulden ind alle ander sachen, so we de vurschr. steynt, alletzyt na syme geheisch ind gesynnen oever zo leveren, hantreichonge dairaf zo doin ind de ouch zo keren ind zo wenden up alsulche stede ind an deghene, dar he de zo unser behoif ind in unsen urber gekeirt wilt haven; ind sunderlingen bevelen wir allen unser droissessen, burchgreven, amptluden, richteren, kelneren ind boeden unss lantz vurschr., de nu synt of hernamails syn sullen, dat sy egeyne bruchen, as de gefallent durch unse lant van dem Berge, nyt quyt enschelden noch durch enslain, idt ensy in bysyn ind oevermitz den vurschr. Herman, unsen rentmeister, ind wes dairaf kompt, dat sy dat ouch demselven unsem rentmeister, of den he dat bevelen sal, eyne mit allen anderen vurschr. unsen renten vort hantreicken ind oeverlieveren of keren, dar he dat gekeirt wilt haven, ind anders nyrgent, ind eme desselven gelychs zo syme gesynnen alle andere renten ind gulden, groiss ind cleyne, uyspenden ind inhelfen, manen ind inwerven, as ducke ind wa des noit geburt, ind eme ouch, of (den he)[1]) dat bevelen wirt, zo allen zyden zo syme gesynnen mallich uys syme ampte alsulchen wagen, getzauwen int gereitschaft van foeren ind andern diensten doin, as he zo eynichen unsen sachen behovende ind gesynnende wurde, ind dat ouch also mannichwerf, as des zo doin noit geburt. Ouch ist mit verdragen ind bedadingt, dat wir dem vurgen. Herman, unsem rentmeister, unse wyne, korn, haver ind vische, uns in unsem lande van Blanckenberg jairs wassent ind vallent, zo behoif unser huyscost voulgen sullen laissen, dat wir unsen rentmeister, ytzont zo Blanckenberg ist oeder hernamails dat werden mach, oevermitz desen brief ernstlich bevelent, eme zo syme gesynnen ind zo unser behoif sulge wyne, korn, haver ind vische volgen zo laissen, ind ouch voeren ind dienste darzo bestellen, so vil dat dem unsem lande moigelich ist ind dat so ducke, as des noit geburt. Ind umb dat der vurschr. Herman, unse rentmeister, alle de vurgen. sachen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ind punten truwelichen hantieren ind regieren moege zo unsem besten ind meisten urber, as eyn getruwe rentmeister schuldich is zo doin, dartzo he uns ouch synen eydt gedain hait, as gewoenlich is, so wanne dat eme sal gebueren zo ryden of zo senden umb der vurschr. unser renten ind gulden wille of anderswa, da he des van unser wegen zo schaffen gewynnen mach, so wat cost of zeronge he darup doin of uysgeven wirt, de sal he uns bescheidencklichen rechenen, bewysen ind afslain, as sich dat geburt, ind der selve unse rentmeister sal uns ouch van dem gantzen alyngen rentmeisterampte uns landtz van dem Berge vurschr. van allen synen innemen ind uysgeven alre sachen, as sich dat gebueren sal, zo allen jaren, uns des genoigt ind wir eme dat seesswechenlanck zovoerentz mit unsen brieven wissen laissen, guede bescheideliche rechenschaft ind bewysongen (doin)[1]), ind as dat also geschiet ist, dan sullen wir eme ouch zerstont synen receszbrief gutlich weder darup doin geven, as sich dat geburt. Desgelychen sullen wir ouch zo allen zyden, as der vurschr. Herman, unse rentmeister, an uns gesynnet ind uns dat mit synen brieven of anders liest verstain, syne (rechen-) schaft[1]) van des vurschr. uns rentmeisteramptes wegen van eme, ouch bynnen den neisten seess wechen darna volgende, as he uns dat zo wissen hait gedain, as vurschr. is, hoeren laissen ind van eme nemen ind eme des dan ouch eynen dach dair enbynnen setzen ind bescheiden, sulchen syne rech(enschaft)[1]) zo hoeren ind zo nemen van allen synen innemen ind uysgeven, he van unser wegen ind zo unser behoif gedain hette ind geschiet were in maissen vurschr., ind sullen eme dan ouch zo allen zyden, we ducke dat also geschuyt, unse receszbrieve darup doin geven, as sich dat geburt ind as dat also (vurschr. steyt)[1]). Weir dan der vurschr. unse rentmeister van unsen wegen mit updracht ind uysgeven of anderen unsen costen of lesten besweirt, versatzt of beladen, so sullen wir asdan eme zerstont unvertzochlich zo syme gesynnen mit gelde ind anderen unsen hulpen zo sta(tten komen)[1]), dat he sulger beswe(rongen ent)[1])ledicht werde, ind unse rentmeisterampte ind coeste vort gedain ind volbrengen moige. Deden wir des dan also nyt ind liessen unsen rentmeister vurschr. in sulgen lesten, zo unser behoif gedain, ungehulfen ind unentladen stain, so dat he (de updracht ind uysgeven van unsen)[1]) wegen nyt lan(ger doin)[1]) noch van dem unsem volbrengen enmochte, oeder ouch wir s(yner nyt)[1]) langer zo unsem rentmeister haven enwoulden, ind of dat he unse rentmeister nyt langer gesyn konde, we dat dan zo queme, asdan sal h(e uns re)[1])chenschaft ind bewyson(ge doin, ind dan sullen wir eme ouch)[1]) unse receszbrieve (gutlich weder[1]) darup doin geven, in maissen vur gerurt steyt, ind sal dan (van stont an van)[1]) unser cost, updracht ind uysgeven van uns entlaissen ind entdragen syn, sonder eynich zorn, ungenade of unwillen an uns of ymantz v(an unsen we)[1])gen zo verdienen[2]) — — blieven, hain wir den vurschr. Herman, unsen rentmeister, of synen erven, of he en(were, zo synen henden bewyst,)[1]) gestalt ind gesatzt, bewysen ind setzen (vestlich in craft dis briefs)[1]) unse gantze alynge ampte van Medmen, so wes uns darynne boeven vur (verschryv)[1])-

onge erfallen mach (an schetzongen, gulden, renten,)[1]) bruchen, fruchten ind pechten, we dat in datselve unse ampte van Medmen gesa(tzt, bewysen, erfallen ind genant,)[1]) erschyenen oeder gegeven mach (werden, nyt dairvan uysgeschei)den[1]), ind dat in deser maissen, dat unser vaidt oeder amptman dairselfs (oeder yre)[1]) dinere ytzont synde, of (hernamails werden moigen)[1]) alsulchen unse schetzongen, bruchen, beden, fruchten ind pechten, so duck ind m(allich, as de dan erschynen)[1]) ind erfallen werden, upheven, inw(erven, entfangen, buren ind uys)manen[1]) sullen ind dem vurschr. Herman, unsem rentmeister, of synen erven, of he en (dat)[1]) van stont an zo geburliche (zyt bevelen wirt, oever le)veren[1]) ind volgen laissen sullen in afslach ind anbezalonge, of he uns yewes ver(lacht ind van unsen)[1]) wegen uysgegeven hedde, bevelen daromme uch aen unsen vaigden oeder amptluden uns amtz van Medmen, ytzont synt of hernamails werden moigen, ernstlich by den hulden ind ey(dten, sy uns)[1]) gedain hait oeder doinde werden, dem vurgen. Herman, unsem rentmeister, of synen erven alle (vurgerurte)[1]) unse schetzongen, beden, bruchen, fruchten ind pechten, ind wes uns in unsem ampte van Medmen vurschr. zo gelde oder fruchten dienende ind vallende mach werden, nyt dairvan uysgescheiden, so balde (de)[1]) erschenen ind gefallen syn, van stont an zo geburlicher zyt unbesweirt van yeder mallich buysser syn oeder syner erven schaden hantreicht, oeverlevert ind wail betzailt oevermitz yre quittancie uns dairmit vortan zo rechenen, ast geburt, dat willen wir unverbrochen so gentzlich gedain ind gehadt hain, sunder eynich vorder bevel, gebot of verbot van uns of yemantz anders van unser wegen darup zo gesynnen of zo warden. Were aver sache, dat unse vaide oder amptlude uns amptz van Medmen vurschr. hyinne suymlich of bruchlich befonden wurden ind de betzalonge na deser unser verschryvongen in maissen vurschr. nyt endeden, so haven wir hertzouge etc. vurschr. vur uns, unse erven ind nakomlinge dem egen. Herman, unsem rentmeister, of synen erven gegont, erlouft ind zogelaissen, gunnen, erleuven ind zolaissen oevermitz desen brief, dat sy asdan van stont an unse vaidtampt vurschr. an sich nemen, hanthaven ind alle unse alynge schetzonge, gulden, renten, fruchten ind pechten daselfs, we vurschr. steyt, selfs heven ind buren, sich selfs betzalen ind uns dairvan rechenschaft doin sullen, as sich dat geburt, ind ouch dairvan haven ind gebruychen, as unse vaide dair zo haven ind zo gebruychen plegen, ind dat doin ind beherden[3]) bis zo der zyt ind so lange, dat sy vollentlich betzailt synt, dat wir unsen richter, boeden ind froenen desselven uns amptz ernstlich bevelen, yn asdan dartzo van unser wegen gefolgich ind gehoirsam zo syn; doch hyinne uysgescheiden, so lange wir Ailf Quaiden, zortzyt unse vaidt zo Medmen, zo unsen vaigde dairselfs haven willen, ind he unse vaidt dair gesyn kan oeder syn wilt, unentsatzt zo blyven, doch beheltlich dem vurgen. Herman of synen erven syner betzalongen in maissen vurschr. Vortan haven wir demselven Herman, unsem rentmeister, ind synen erven noch vurder zo synen henden gesatzt ind bewyst, setzen ind bewysen vestlich in craft dis briefs unse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alynge kelnerye van Angermont, so wie wir de boeven vur verschryvonge haven, mit allen nutzen, vervellen, zynsen, beden, assysen, pechten, toellen ind curmoiden, vortan alle andere renten, nutze ind vervelle, we uns dat in der vurschr. unser kelneryen erschynende, erfallen ind genant mach syn, id sy zo lande, broiche, busche, benden, houltz, echer oeder wasser, kleyn noch groiss, nyt darvan uysgescheiden, ind dat in deser maissen, dat de vurschr. Herman, unse rentmeister, van stont an de wanonge ind enthalt up unsen slosse ind mit der kelneryen Angermont van unser wegen an sich nemen mach, ind darvan haven, genyessen ind gebruychen sal, as andere unse kelnere vur eme alda van unser wegen gewest, gehadt ind gebruycht haven, ind wes uns darynne erfallen wirt, uns dairvan geburliche rechenschaft zo doin, so ducke ind mannichmail sich dat geburt, ind dat so lange zo doin ind zo beherden bis zo der zyt, dat he of syne erven uys unsem ampte van Medmen in maissen vurschr. volkomentlich uysgericht ind wail betzailt synt sulcher uysgelachter summen, wir yn dan schuldich ind zo doin weren. Wir hertzouch etc. vurschr. ensullen noch enwillen ouch den egen. Herman, unsen rentmeister, noch syne erven van hevongen ind bewysongen uns amptz van Medmen in mayssen, dat hyvur geroirt ind geschreven steyt, noch ouch van unser kelneryen van Angermont nyt entsetzen noch wysen, untsetzen noch wysen laissen in geynreley wyse umb eyniche de sachen, de geschiet syn of geschien moigen, wir oeder unse erven ind nakomlingen enhaven eme eder synen erven irsten volkomen betzolonge ind uysrichtonge gedain oeder doin doin, desghiene he oeder syne erven uns verlacht, gequyt ind upgedragen hedden na inhalde synre rechenschaft, bewysz ind receszbrieve, he oeder sy van uns hedden, de wir in van stont sullen doin geven up wat zyt ind wanne sy uns rechenschaft ind bewys gedain haven. Wir hertzouch etc. vurgen. sullen ind willen ouch alsulchen verschryvongen ind renten, uns in unsem ampte van Medmen van vurverschryvongen van unser alderen ind vurfaderen seliger gedechtenisse ind unser wegen gegeven, wederumb heym vallent, geloist ind ledich werdent, dem egen. Herman, unsem rentmeister, ind synen erven mit anderen unsen erfallenden renten ind gulden, as de vur geroirt syn, zo betzalongen ind in afslag syner uysgelachter summen laissen, ind de in geyne wyse nyt verschryven, versetzen noch besweren bis zo der zyt, he irsten volkomlich uysgericht ind wail betzailt were, as vurschr. steyt, ind der vurschr. Herman, unse rentmeister, of syne erven, as he enwere, sullen des jairs van uns, unsen erven ind nakomlingen zo loin ind costgelde haven, unse kelnerye van Angermont zo verwaren, viertzich overlentsche gulden, as vier mark Coelsch vur eyne igligen gulden gerechent, ind viertzich malder havern zo yrre perde-voider ind zo zwen perden heuwe. Vort as wir unse huysgesynde cleyden sullen, wir eme as unsem kelner zo Angermont syne cleydonge ouch doin geven. Vort sal unse rentmeister vurschr. van unsem rentmeisterampte haven, gebruychen ind genyessen, as andere unse rentmeistere vur eme darvan gehadt ind genossen haven. Were ouch sache, dat der vurschr. Hermann, unse rent-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

meister, bynnen der zyt, he unse rentmeister syn sal, aflivich wurde, ee dan uns gerechent hedde van des vurschr. uns rentmeisteramptz wegen, asdan sullen wir van synen erven zo yren gesynnen sulche rechenschaft hoeren ind nemen, ind dan ouch denselven synen erven gentzlichen voldoin, upheven ind geschien laissen in alle der maissen, so we dat hyvur up den vurschr. Herman, unsen rentmeister, geschreven steyt. Ouch were sache, dat der vurschr. unse rentmeister oeder syne knechte, umb uns rentmeisteramptz wille zo beryden ind zo bewaren, unse rente ind gulden in zo werven oeder anders van unsen wegen in unse behoif zo schaffen, zo ryden geburde, nederlegen ind gefangen wurden, da Got vur syn moisse, dairaf sullen ind willen wir, unse erven ind nakomlingen in guede heuft-heren syn, dairaf entledigen ind gentzlichen schadelois dairvan halden. Ouch were idt sache, dat der vurschr. unse rentmeister oeder syne knechte, umb uns rentmeister-amptz willen zo beryden, unse rente ind gulden in zo werven, as vurschr. steyt, mit yemantz zo hantgemenge queme ind ymantz dair under van ungeschickte sonder upsatz gewont oeder doit bleve[4]), des alles sal der vurgen. unse rentmeister ind syne knechte ind vort alle deghene, de van syne wegen dairoever hantdedich ind bygewest weren, van uns, unsen erven ind nakomlingen unbelast, unbedadyngt ind sonder alre kunne ansprache ind vorder(onge)[1]) syn ind blyven. Alle dese vurschr. punten, we de hyvur geschreven steynt, geloeven wir hertzouge etc. vurschr. by unser furstlicher truwen ind eren vur uns, unse erven ind nakomlinge dem vurschr. Herman, unsem rentmeister, ind synen erven vast, stede ind unverbrochlich zo halden ind nyt dar weder zo doin (oeder)[1]) zo geschien laissen in geyner wyse, sunder alre kunne argelist ind aen alle geferde. Dis zo getzuge der wairheit ind gantzer, vaster stedicheit haven wir hertzouge etc. vurschr. unse segel vur uns, unse erven ind nakomlinge an desen brief doin hangen, ind haven vort geheischen ind bevolen unsen (liev)en[1]) reden ind getruwen Johan van Nesselroede, heren zom Steyne, unsen lantdroiste, heren Bertram van Nesselroede, heren zo Erensteyn, ritter, unsen erfmarschalck uns lantz van dem Berge, Bertoult van Plettenberg, unsen hoifmeister, heren Wilhem van Bernsauwe, ritter, Wilhem van Nesselroede, son, zom Steyne ind Diderich van Halle, dat sy yre segele by dat unse zor konden mit an desen brief gehangen haint. Des wir Johan van Nesselroede, lantdroist, Bertram van Nesselroede, erfmarschalck, Bertoult van Plettenberg, hofmeister, Wilhem van Bernsauwe, Wilhem van Nesselroede, son zom Steyne ind Diderich van Halle under unsen segelen so han gehangen, bekennen wair ist ind gerne gedain hain van geheysche ind bevele uns lieven gnedigen heren hertzougen etc. vurschr. Gegeven zo Duysseldorp in den jaeren uns Herren duysent vierhondert dryundechtzich, up den sondach Misericordia domini.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk., A. I, 3137. — *Das herzogl. S. fehlt; die übrigen* 6 *SS. sind erhalten. Die Uk. ist durch drei Keilschnitte durchschnitten und hat in der Mitte mehrere grosse Brandlöcher. Regest bei Rdghov.* 67, *p.* 304 *und* 12, *f.* 554.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[1]) Loch in der Uk. [2]) Die fehlenden Worte, etwa 6, konnten nicht mit Sicherheit ersetzt werden. [3]) behüten, behaupten. [4]) Durch Ungeschicklichkeit ohne Vorsatz verwundet oder todt bliebe.

1483, *Juni* 15. **850.**

Reinhard von Hammerstein kauft von den Eheleuten Johann zum Vorst und Judith den vierten Theil des Hofes Tönnesaap, bei Gerresheim im Kirchspiel Kreuzberg auf dem hohen Aap gelegen und früher Koiche genannt. Es wird ihm gleichzeitig der frühere Kaufbrief vom 24. *Januar* 1476 (up s. Pauwels avent convers.), *in welchem die Eheleute Heinrich Junxken und Beate* (Pate) *und des Ersteren Schwester Katharine den oben gen. Theil an Johann zum Vorst und Judith verkaufen, ausgehändigt. Es siegeln die Schöffen des Gerichts Kreuzberg Peter zum Stade und Wilhelm im Offerhaus.*

Gegeven etc. 1483, up s. Vitis dach des h. mertelers.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder-Kl. 56. *Das Schöffen-S. fehlt. Daselbst befindet sich auch die Uk. v.* 1476 *im Or.*

Der Hof Tönnesaap bei Schloss Roland gehörte im Anfange des 15. Jahrh. Gotthard von Broichhausen, der ihn 1435 an Robert Junxken, den Vater der oben gen. Geschwister, verkaufte.

1483, *Juli* 22. **851.**

Adolf von Hammerstein und mehrere Andere vermitteln eine Verhandlung zwischen Johann zur Mühlen zu Gräfrath und dem Stifte daselbst wegen eines durch Johanns Hof, gen. Beyershof, fliessenden Wasserflusses.

Wir Hannes ter Moelen, burger zo Greverode, ind Druda, myn elige huisfrauwe, doin samen kunt ind bekennen vur uns ind unse erven. Also danigen wasserflus durch de vryheit Greverode ind vort durch unsen hof, gen. der Beyershof, da wir nu wonen, den wir vur eynen erflichen pecht haven van den junfferen van Greverode, geit, dat wir den selven vlus ungehindert van unsen wegen sullen laissen gain in der junfferen wyer und unsen wyer, wir dar by gemacht hadden, van stunt an uisstechen ind drugen laissen ind nummer me weder quellen noch up machen zo eyme wyer; dat also vestlich bedynckt is overmitz de vrunde as mit namen den vesten Johan van Tzedels, Ailf Hamersteyn, Johan Wrendel, amptman zo Solingen, Thomas van der Burch ind Johan Zunder ind beheltlich dem vurschr. Hannes ind synen erven yrs pechtsbreifs yn syne volre macht zo bliven ungehindert. Dysz zo getzuge der wairheit haven wir Hannes ind Drude, elude vurschr., vur uns ind unsz erven gebeden de ersamen scheffen der vryheit zo Greverode, by namen Johan Beitel, burgermeister, Frowyn Schoemecher, Coegin up dem Keller ind Frowyn an dem Oirde, samen scheffen, dat sy yr scheffendoms segel an dessen breiff willen hangen. Des wir scheffen vurschr. bekennen gern gedain haven umb beden willen Hannes ind Druden, elude vurschr., ind hain

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unsz scheffendomssegel an desen breif gehangen. Gegeven in den jaeren unsz Heren, do men schreif dusent veirhundert ind dry ind eychtzich, up sent Marien Magdalenen dach.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Stift Gräfrath 88. *Das Schöffen-S. ist erhalten.*

Sowohl Adolfs Thätigkeit in Gräfrath als auch die Thatsachen, dass er kein öffentliches Amt bekleidete und sich seine Gem. aus Solingen holte (Note zu 832), lassen vermuthen, dass derselbe auf Hammerstein wohnte; vielleicht schon zu Lebzeiten seines Vaters seit seiner Vermählung etwa 1466.

1483, *Juli* 25. **852.**

Reinhard von Hammerstein und Mathilde, seine Gem., übertragen den vierten Theil des Hofes Tönnesaap (Koiche), *welchen sie von Johann zum Vorst erworben* (850), *an das Kl. der Kreuzbrüder in Düsseldorf, und übergeben demselben die beiden früheren Kaufbriefe. Reinhard siegelt für sich und seine Gem.*

Gegeven etc. 1483, up s. Jacobs dach des h. apostels.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder-Kl. 56. *S. des Reinhard gut erhalten, wie bei* 816.

1483, *November* 13. **853.**

Reinhard von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, kauft von den Eheleuten Robert Junxken und Christine drei Viertel des Hofes Tönnesaap (in der Urkunde Koiche *genannt), welche diesen nach dem Tode von Katharine, ihrer Schwester resp. Schwägerin, zugefallen sind, frei von allen Schulden und Ansprüchen mit Ausnahme von 7 Mark Jahresrente, welche Reinhard den Kreuzbrüdern in Düsseldorf aus dem Hofe verkauft hat, und vorbehältlich der Rechte des Lehnsherrn und der Leibzucht von Johann Gruter aus den obigen 3 Theilen. Für spätere hieraus etwa erwachsende Ansprüche setzen die Eheleute dem Reinhard eine halbe Gewalt Holz und Grasland in den Neuen-Wiesen als Unterpfand. Es siegeln die beiden Schöffen des Gerichts Kreuzberg Peter zum Stade und Wilhelm im Offerhaus mit dem Gerichtssiegel, und da der Hof ein Lehnshof von Haus Eller ist, so siegeln auf Geheiss des Lehnsherrn Konrad* (Coen) *von Einenberg, Herrn zu Landskron, Drimborn und Eller, auch Johann von Monheim, Burggraf, und Henken Kreichtz und Konrad Hencken, Hofesleute von Eller; für die beiden Hofesleute jedoch, welche kein eigenes Siegel haben, Wilhelm im Offerhaus, Richter des Frohnhofes zu Rath.*

Gegeven 1483, des donredaichs na s. Mertins dach des heil. busschoffs.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder 69. *Die 3 SS. erhalten.*

1483, *December* 20. **854.**

Heinrich von Hammerstein verzollt in Köln seinen Wein bei der Fahrt auf dem Rheine stromabwärts.

Stadt-A. Köln, Principalzollbuch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1483, *December* 21. **855.**

Reinhard von Hammerstein und Mathilde, seine Gem., verkaufen den Hof Tönnesaap (Koiche), *von welchem sie* 1/4 *von Johann zum Vorst und* 3/4 *von Ropert Junxken erworben haben (vgl.* 850 *u.* 852*), an das Kl. der Kreuzbrüder in Düsseldorf.*

Wyr Reynart van Hamersteen, zer tzyt toelner zo Duysseldorp, ind Metze, elude, doin sementliche kont ind bekennen myt desem oiffenen brief vur uns ind unse erven ind nakomelinge, dat wir alsoegedaen erve ind guyt, myt namen: dat hoifgen ind erf, der Koiche genannt, gelegen up dem hogen Ape ymme ampte van Angermont ind in dem gerichte van Kruytzburch, gehoerende zo leen in den hoef zo Elner, des wir eyn vierdeil an uns zo erf gegolden haven van Hannes zom Vorst ind Jutten, synre eliger huysfrauwen, ind die ander driedeil haint wir gegolden van Ropert Junxken ind Stynchen, syner eliger huysfrauwen, na ynhalt ind uyswysonge besiegelder erfbrieve, wir dar up sprechende hatten in unsen henden, dat wir die selve erfkoufbrieve ind vort alle brieve sprechende up dat hoifgen ind erf, der Koiche genant, die wir vur datum dis briefs hynder uns hatten of haven gehait in eynniger wyss, ind ouch eynen brief, wir hatten, beroirende etzliche renten myt namen: seven marck Brabantz, die wir in vurtziden uytter den vurschr. hoifgyn ind erve, der Koiche genant, genslich gegolden hatten, myt unsen goiden wyssen ind willen overgelevert haven ind zo erf overleveren den broederen des cloisters der Cruytzbroeder ordens zo Duysseldorp in unser liever frauwen cloister ind yren nakomelinge, alsoe dat dat vurschr. cloister an dat vurschr. hoifgen ind erf, der Koiche genant, ind an allen brieve, wir vur datum dis briefs in eyniger manyren up dat vurschr. hoifgen ind erf sprechende gehadt haven, geerft ind geguyt sal syn, ind erven ind gueden dat vurschr. cloister daran zo den ewigen dagen zo, ind wir noch uns erven ensoilen an dem vurschr. hoifgen ind erf, an allen renten und an allen brieven, die dat vurschr. hoifgen ind erf an rorende af dar up sprechende weren achter datum dis briefs egenre kunne recht, vorderonge noch ansprache mee haven noch behalden in eynigerley wyss; mer dat vurschr. cloister mach nu vortan myt dem vurschr. hoifgen ind erf, myt allen brieven ind renten, die dat vurschr. hoifgen ind erf an rorende syn, doen ind laissen, wenden ind keren, als wir muchten haven gedaen, of wir dat hoifgen ind erf vurschr. ind die brieve in unsen henden hedden behalden, sonder alrekunne argelist ind geferde. Ind dis zo oirkunde der waerheit ind gantzer vaster stedicheit, so hayn ich Reynart vurschr. myn siegel vur mich ind Metze, myne elige huysfrauwe, an desen brief gehangen, under wilchen siegel ich Metze vurschr. mich in deser sachen myt verbynde. Ind wir Reynart ind Metze, elude vurschr., haven ouch noch vort gebeden den ersamen ind vesten Gyseken Gogreve, ter tzyt amptman zo Duysseldorp, unsen lieven swager, dat hy ouch syne siegel zo meirer vestenissen der vurschr. saichen myt an desen brief hait gehangen, des ich Gyseken vurschr. be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kenne, dat wair is ind gerne gedaen have umb bede willen der vurschr. elude Reynartz ind Metzen, mynre lieven swagers ind swegerynnen. Gegeven in dem jaere uns Heren dusent vierhondert dry ind echtzich jaer, up sent Thomais dach des heilgen apostels.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder 70. Die beiden SS. gut erhalten; das von Reinhard wie bei 816.

1484, *Februar* 24. **856.**

Rorich von Hammerstein giebt den Eheleuten Heinrich zum Stade und Christine seinen Hof zu Derendorf auf 12 *Jahre in Halbpacht mit der gegenseitigen Bedingung, nach* 6 *Jahren den Vertrag aufsagen zu können.*

Idt is zo wyssen, dat Hynrich zom Staidt und Styngen, syn eliege huysfrouwe, den hoeff zo Derrendoirff myr Ruerich van Hamersteyn zo rechter halffenschaif[1]) affgewoynnen haven 12 iairlanck und eyn eiderman[2]) mach zo 6 iairen den anderen up saigen, wein dat neit langer engaidt und mallich dat dem anderen eyn halff iair zovoeren up saigen zo ztyde, as sich dat geburt. Item hie sall all seedich landt[3]) in all syne voiren zo rechter tzyt buywen[4]) ind seyen, as sich dat gebuyrdt, doe sall mallich synen halffen saym[5]) zo doyn, dat halffens recht is, und hie sall gheyne voeren doyn noch ander landt understayn zo buywen, hie enhave synen buw zovoeren gedayn. Item hie sall ouch all koyrn up syn koist aff ind inde schuyn brengen buyssen myne schaiden und des ouch neit aitzen[6]) myt syme qwyck[7]), und zo hervest sullen wir mallich eynen drescher dair stellen zo dreschen und der halffen sall myme drescher die koyst doyn, den dach vur eynen albus, wae ich yem die kost neit selver endoyn, und wir sullen dat koirn up die denne myt den sester[8]) gelich deillen ind hie sall myr myn deill zo Duysseldorf up die suller lieveren up syn kost. Item der halffen sall all iair den perden in de gewoynliche saydt 3 morgen wicken seyen van syns selfs saym ind der halffen saill ouch al iair den schaiffen 3 morgen wicken seyen, dae sullen wir mallich den saym hailf zo doyn dat eirste iair, ind voirt sall man aliair uyss den wicken all so vill sayms schudden, as man voirt behoift zo den schaiffwicken. Item man sall ouch all so vyll schaif dae hailden, as man gehailden kan, ind as dae zo den schaiffen voiders gebrech were, dae sullen wir gliche koyst anleygen ind mallich sall zo den schaiffen iairs doyn 2 malder haveren, facit 4 malder. Item sall ich iairs geven zo scheyffers proeven 2 malder roggen und hie ensall ouch dat schaiffvoider myt gheym anderen qwick vervoideren, man sall die schaiff mengen under eynanderen, of mir beleift. Item man sall ouch die koe gust ind melck und die swyn samen mengen ind glich deyllen, as des tzyt und noit is, ind wat man dat van melckekoeyen gehailden kan, die sall man dae hailden und myr van myme halven deille vur dat muylcken ind koebandt [myr] iairs geven 8 marc Brabantz ind der hailffen sal ouch alle die koe gust ind melck und alle die swyn up syn kost hoiden und waill verwaeren buyssen mynen scaide, also verre as dye

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

naber van Derendoirf yem des ghunnen willen, dat hie syn besunder hoede halden und doyn mach, ind of des neit engeschege, so sall ich den heirden van myme halven deille loenen van dem guste, qwick und vercken. Item hie sall zo den schaiffen hauen[9]) ind laissen 2 geweldt im Kairrenbroich ind die zo tzyde meen, weederen[10]) ind heym foeren up syn kost und myr iairs daevan geven 18 albus. Item ich sall iairs geven zo den iongen vercken ind kremen[11]), as des noit is, 2 malder koerns roigh[12]), gerst ader boichweiss, wilch mir dat best gaidt, dae sal hie anderhailf malder by doin ind dat den kremen ind iongen vercken zo nuytze keren ind geven. Item der halfen sall haue zo synen perden zo weyden dat grayss im Luytgensblech ind dat heuwe im Smeytzbendt. Item der halfen sall ouch all iair up dem hoeven maichen 800 schoiffe up syn kost und arbeidt und dat ander stroe voirt waill verwaren, me schoyffe dae van doyn zo maichen up myn kost, ind wat dae van schoiffen wurde, wurde der . . .[13]) doe neit noidt zo decken enbehoyfden, sall hie mir zo myn gesynnen zo Duysseldoirf foiren up syn koyst. Item were da up den gehuychteren[14]) zo decken ind zo stuyppen eynen dach of tzweyen, dat sal der halfen up syn kost doyn ind were dae nuwe zo decken, dae sall der halfen die kost zo doyn, leym mid gereitschaf by foeren ind ich sall dem decker und syme knecht loenen. Item wat an dem bunggairden[15]) nuwe zo tzuynen is, da sall der halfen die kost zo doyn, gereitschaf by foeren ind ich sal loenen ind hie sall die tzuyne voirt in gueden freden halden, byss dat man die weder nuwe maichen moyss. Item hie sall den gairden up syne kost tzuynen ind in freden halden ind ich sall in dat tzuynhoultz wysen, dat sall hie byfoeren. Item hie sal ouch all hecken, velttzuyne ind graven up syn kost in freden halden ind verwaeren, dat dae gheyn schaidt duyrch engeschiee, ind geveile up den hoeve eyniche nuwe getzymmer[16]) zo maichen, dae sall der halfen etzliche redelich foeren zo doyn und ich sall die hecken nuwe doyn leigen, as des noit is, dairtzo sall hie die kost doyn ind ich den loyn. Wat van kluyppelhoultz in den heggen veille, sall ich haven ind hie dat rishoultz und hie sall myr dat kluyppelhoultz foeren. Item der halfen sall all boymfruycht up syn koist under den boym lieveren und sullen wir dat glich deillen und hie sall myr myn deill zo Duysseldorp foeren; hie sall ouch die boyme veygen, unden umbgraven, erde of kuyrten myst doir by foeren, dat sy waissen und neit enverdoyrren, ind dair soill ich eynen knecht by doyn, as man die boymfruicht deillen sall. Item hie sall alle loicher an den tzuynen stuyppen up syn kost, so dat myr gheyn schaidt daeduyrch engeschie und all wasserfoeren offen halden. Item der halfen sall myr all myn kluyppelhoultz, zo myn hoeve gehoerende, van myn heuwer[17]) entfangen ind dat in zyt zo gueder tzyt by eynanderen in mynre hoff zo Derendorf foeren ind leigen, und dat ryshoultz sal hie vur syn airbeit behalden und wes yem der heuwer zolieverende wirt (dat sall der halfen)[18]) myr voirt zo myme gesynnen uys myn hoeve zo Duysseldorf of up den Ryn up syn kost fueren und lieveren. Hie ensall myt dem Luytgesblech neit zo doyn hayn

dat . . .[18]). Item der halfen sall mir all iair zo payschen zo Duysseldoirf geven ind brengen 150 gueder eyer ind zo sent Mertyns myss. 10 gueder hoenre. Item der halfen sall mir ouch all iair zo myn gesynnen doyn 6 gueder foeren up eyn halfe mylweigs[19]) by Duysseldoirf, ind wat der foeren eyn iair neit gedain wurde, sall hie dat ander iair voyrt doyn. Item der halfen sall dat eycher[20]) zo Derendoirf myt half haven, dairomb sall hie ouch die hoide van onsser beyder swyn doin. Item der halfen sall doyn staidt-dienst ind kirchen-recht up syn kost ind loyn. Item off ich eyniche ploicken[21]) dede hauwen, die sall der halfen, wat der wurde, up syn kost zo gueder tzyt hoillen ind zo Derendoirf inde myste stellen ind streuwen. Item wer saiche, dat myr Heynrich und syn huysfrauwe vurschr. na uyswysunge dysser tzedelen neyt enhilden noch endede, as vurschr. steit, und myr an eynychen punten verbriechen, so wat schaedes ich dairomb hedde, leede of dede, sy mynen slechten woirden geloyven sullen, den schaide sall ind mach ich mych an urem guede, gereidt und ungereidt, sy up mym hoeve of anders hedden, erkoevern[22]) und behailden myt gericht of sunder gericht, biss also langh myr na uyswysunge dysser tzedelen genoich gescheidt sy, ind asbalde hie myr, so vurschr. steidt, verbroichen hedde und neit enhilden, so mach ich altzyt maicht haven eme van mym hoeve zo setzen ind anderen dairup setzen buyssen sy oider ir zodoyn, gelyche waill sullen sy myr, as vurschr. steit, genoich doyn, sunder argelist. Dyss zo oirkunde der wairheit syn dysser tzedelen tzwae uyss eynander gesneden alleynsluydende duyrch die boichstaven A. B. C.[23]), der maillich eyn haidt. Geschreven up sent Matheys daich, anno etc. LXXXIIII.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4, auf Pap.

[1]) Halbwinnerschaft. [2]) Jedermann. [3]) Saatland. [4]) Bauen. [5]) Samen. [6]) Beweiden. [7]) Jungvieh. [8]) Ein Kornmaass. [9]) Heuen. [10]) Mähen, heuen (wetteren). [11]) Jungvieh. [12]) Roggen. [13]) Fehlt ein Wort, vermuthlich „decker“ oder „halfen“ (Pächter). [14]) Gebäuden. [15]) Baumgarten. [16]) Bau. [17]) Holzhauer. [18]) Fehlen einige Worte. [19]) Meileweges. [20]) Eichelmast. [21]) Plaggen. [22]) Sich erholen, entschädigen. [23]) Vgl. Note zu 843.

Die Uk. enthält viele Correcturen, welche 6 Jahre später gemacht wurden, als die Geschwister des verstorbenen Rorichs den Pachtcontract erneuerten und diese Ausfertigung als Unterlage benutzten (vgl. 875).

1484, *November* 24. **857.**

Die Eheleute Heinrich Mirber und Beatrix, Besitzer des Hofes Hammerstein im Kirchspiele Düssel, geben das dazu gehörige halbe Gut Kokerscheid im Kirchspiele Wülfrath den Eheleuten Heinken Kokerscheid und Gertrud für 10 *Malter Hafer jährlich in Erbpacht. Die Letzteren setzen dieses halbe Gut und einige andere Grundstücke zu Unterpfand, und es siegeln die Erbschöffen der dinglichen Bank des Landgerichtes zu Mettmann mit dem Gerichtssiegel.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gegeven etc. 1484, up s. Katherinen avent der h. junfferen ind merteler.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts Düsseldorf A, f. 392b.

1484. 858.

Hermann von Hammerstein, Rentmeister des Landes Berg, stellt während der Jahre 1484—87 8 *Quittungen für Heinrich zur Eren, Zöllner zu Mülheim, und* 5 *Quittungen für andere Personen über Darlehen, welche diese dem Herzoge gemacht haben, aus.*

Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Litterl.

1485, *März* 7. 859.

Der Herzog von Berg besucht mit seinem Landdrosten Johann von Nesselrode und Rentmeister Hermann von Hammerstein sein Schloss Burg, um den Bau desselben zu besichtigen, und befiehlt seinem Thürwächter (vgl. 658*) Johann von Steinen daselbst, die Baugelder ordentlich zu verwalten und mit dem Rentmeister eine Abrechnung darüber aufzustellen, welche Letzterer mit einer Schlussbemerkung unter dem Protokoll am* 17. *Februar* 1486 *bestätigt.*

In den jaeren uns Herren 1485, nemlich up den neisten maindach na dem sondage Oculi quam myn gnedige lieve herre mit syner gnaden lantdrosten, rentmeistern ind anderen synre gnaden dieneren zur Burch, umb den buw zo beseyn, ind dat der vort volfoirt wurde, ind zom selven mail haven syne gnaden myr, durwechter Johan van Steinen, denselven buw zu verwaeren bevoelen, alle buwgelde darzo geordeneiret up zo heven ind uyszogeven, ind synre gnaden dae van rechenschafft ind bewysonge doin van allem upheven ind uyssgeven des vurgen. buwes zur Burch, as nemlich dit vurgen. 85. jair gescheit ist, in maissen herna beschreven:

(folgt die Abrechnung, worin der Posten):

Item ouch hain ich van Herman van Hamerstein, dem rentmeister, uys dem ampte Angermont entfangen 20 Rhein. gulden, machent 68 mark 4 schill. Colsch.

Upheven ind uysgeven deser gantzer rechenschaft, entgain eyn anderen gerechent ind afgekurzt, so blyft Johan van Steine, durwarter, myme gnedigen lieven herrn schuldich an gelde 17 mark, 4 schillinck und 10½ penninck Coeltz gerechent, ind gehoirt van bevele myns gnedigen lieven herrn hertzogen etc. overmitz Johan van Nesselrode herrn zo Steyne, lantdroiste etc., herrn Wilhelm van Bernsauwe, ritter, und Wilhelm van Nesselrode, son zom Steyne. Gerechent ind geschreven up den frydach na sent Valentyns dage anno 1486.

Herman van Hamerstein, rentmeister etc.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Litteral. C, 6.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1485, *Juni* 24. **860.**

Lutter Staël von Holstein, gen. von Mühlenbrock, verkauft an Reinhard von Hammerstein und Mathilde von Lohausen, seine Gem., eine Erbrente von 20 overländischen Rheinsch. Gulden und setzt seinen Hof Lohof im Gerichte In-den-Brücken (Bruggen) *zum Unterpfand. Die Rente ist alljährlich am s. Martins-Tage in Düsseldorf zu liefern. Es siegeln mit dem Aussteller die Schöffen des Gerichtes In-den-Brücken.*

Gegeven etc. 1485, up s. Johans dach zo mytzsomer.

Or. Gräfl. v. Hoensbroich'sches A. auf Schloss Haag. Die SS. sind abgefallen. Gedr. Kessel, Gesch. der Stadt Ratingen, 2, 114.

Am folgenden Tage verkauft Lutter den gen. Eheleuten noch eine zweite Erbrente von 2 oberl. Gulden aus dem Lohof. Mitbesiegelt von Adolf von Calcum, gen. v. Lohausen, und dem Oheime Lutter Staël (Quelle wie oben).

1487, *Februar* 22. **861.**

Konrad von Einenberg, Herr zu Landskron, belehnt Rorich von Hammerstein mit der Fischerei im Düssel-Bach (vgl. 732*).*

Ich Coyn van Eynenberg, here zu Lantzkroyne etc., doyn kunt ind bekennen offentlich myt dyssem brieve vur mych und myne erven, dat ich Ruerich van Hamersteyn beleynt have und belehenen vestlichen in krayfft dys brieffs myt der Duysselbaich die duyrch Duysseldoirff fluyst, myt yrem waysserfloyss, vyschserien, voirt myt alle ir gerechtiget, neyt daevan uyssgescheyden, die des vurschr. Ruerichs erve is van dem waysserscheyt boeven der Dammermoillen an bis an den Ryn, sowie dieselbe vurschr. Duysselbaich myt yrem waysserfloiss, vyschseryen myt yrem zobehore van myr und myner heirschaiff weygen van Elner zo lene gheyt ind zo entfangen gebuyrt, dieselbe vurschr. bech des vurschr. Ruerichs erven nae syme doede entfangen und vermannen sullen, so ducke des noit gebuyrt, und yr eyde doyn als der vurschr. Ruerich myr nu gedayn hayt. Und dysse belenunge is gescheyt beheltlich myr und mynen erven und yeder manne synss rechten sunder argelyst. Dys zo oirkunde der wairheyt hayn ich Coyn Eynenberg etc. vurschr. gebieden Wilhem van Nesselrait, soyn zoym Steyne, mynen lieven swaiger, dat hie syn siegell vur mych und myne erven an dyssen brieff will hangen, gebrech des mynen zo dysser tzyt; dat ich Wilhem vurschr. bekennen gerne gedayn hayn umb beyden willen mynss lieven swaigers Coynen vurschr., in den jaeren unss Hern duyssent veirhundert seven und echtzych, up sent Peters daech ad cathedram.

Or. im Fahneschen Nachlass auf der Fahnenburg bei Düsseldorf. Das S. fehlt. Reg. bei Strange, Beiträge 9, *S.* 77.

1487, *Mai* 10. **862.**

Reinhard von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, stellt in Gegenwart der Räthe des Herzoges ein Verzeichnis der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Einnahme und Ausgabe über das von den Städten und Amtleuten dem Herzoge geliehene und denselben wieder zurückgegebene Geld auf.

Anno 1487.

Item up donrestag na dem sondage Iubilate haven herren Wilhem van Bernsauwe, ritter, Conrait van der Horst, Wilhem van Plettenberg ind Lutter van Stamme, as vier geordineyrde myns gnedigen lieven hern hertzougen zo Guylge ind zo dem Berge etc. overmitz Reynhart van Hamersteins, zolner zo Duysseldorp, dit herna geschrevene gelt van steden ind amptluden des lantz van dem Berge in syner gnaden behoif entfangen ind ouch van syner gnaden wegen weder uyssgegeven, wilch vurschr. gelt de vurschr. stede ind lantschaft syner gnaden gelent haven ind des so entfangen, as herna volgt ind ouch weder uysgegeven:

(folgt das Verzeichnis, worunter:)

Item hait Herman van Hamerstein uys dem ampt ind vryheyt Angermont zosamen gelevert 813 enckel gulden.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 6 auf Pap.

1487. 863.

Reinhard von Hammerstein kauft von seinen Schwiegereltern, den Eheleuten Adolf von Calcum, gen. Lohausen, und Sibille (Beelgen), 1/4 *Gewalt auf dem Vorstbusch.*

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, altes Rep.

Reinhard hatte eine weitere halbe Gewalt auf dem Vorstbusche, die Peter Windeck von Calcum, gen. Lohausen, Bruder des Adolf, 1440 an das Stift Kaiserswerth verpfändet hatte *(A. Heltorf, Troisdorf 2, altes Rep.)*, bereits bei seiner Verheirathung überwiesen erhalten (835) und durch Einlösung erworben.

1487. 864.

Reinhard von Hammerstein erhält von Adolf von Calcum, gen. Lohausen, eine Erbrente von 1 Malter Weizen aus den Korfs-Wiesen bei Röttgen (Roett) *verschrieben.*

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, altes Rep.

1488, *August* 12. 865.

Hermann von Hammerstein, Rentmeister des Landes Berg, bescheinigt seinem Bruder Reinhard, Zöllner zu Düsseldorf, dass dieser ihm das von den Städten und Amtleuten des Landes Berg eingegangene Geld richtig abgeliefert hat.

Ich Herman van Hamersteyn, rentmeister des landis van den Berge, bekennen, dat mir Reinhart van Hamersten, tolner zo Duysseldorp, myn broider, van weigen der vier geordeneyerden [1]), de dat geliende gelt inbehoif myns gnedigen lieven herren uyss den lande van dem Berge entfangen haven, gelievert hait: nemlich 44 overlentsche gulden Colsch paymentz an halleren,

doch waren dair umbtrynt 5 overl. gulden an harden paymente under, van wilcher summen ich mich goeder overlieverongen bedancke. Dis zo urkunde hayn ich desen zedell geschrieven mit myner hant. Geschreven up den dynxstach na sente Laurentius dage anno 1488.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 6 auf Pap.; eig. Handschr.

[1]) Die Bevollmächtigten des Herzoges (vgl. 862).

1488, *September* 30. **866.**

Bürgermeister und Rath der Stadt Köln übersenden dem Rentmeister Hermann von Hammerstein die Antwort ihres Bürgers Bartholomäus Byse auf sein Schreiben.

Dem eirsamen Hermann van Hammersteyn, s'lantz van dem Berge rentmeistere, unserem besonderen gueden frunde.

Eirsame besunder guede frunt. As wir ure schrifft, uns gedain unsen burger Bartholomeus Byse betreffende, verlesen, hain wir die van stunt an dem selven unsem burgere vur doin halden, syner antworden darup gesunnende. Is uns die selve in maissen yr uys hie ingelachter copyen verstain moigt, schrifftlich worden, uch vortan oever zu schicken, umb sich des im besten wissen zo halden. Datum ipso die Iheronimi anno (M CCCC) LXXXVIII.

Stadt-A. Köln, Briefbuch 36.

1488, *November* 1. **867.**

Bürgermeister und Rath der Stadt Köln bitten im Auftrage ihres Bürgers Heinrich von dem Bussche den Rentmeister Hermann von Hammerstein, er möge die Zehrungskosten und Auslagen, welche Heinrich für seinen Arbeiter Yelis Legwerker geleistet und welche dieser beim Fortgehen aus Heinrichs Hause nicht bezahlt habe, dem Letzteren vergüten.

Dem eirsamen Hermann van Hammersteyn, rentmeistere s'lantz van dem Berge u. b. g. f.

Eirsame, besunder gude frunt. Sich beclaigt unse ingesessen burger Heynrich Sagesnyder van dem Bussche, bewyser dis brieffs, wie Yelis Legwerker uys dem lande van Luytge, uwer lieffder ytzo, as wir verstain, arbeydende sy, by dem unserem in der cost geweist ind yem deshalven van zerungen verlachtem ind geliendem gelde umbtrynt 25 mark Coeltz paymentz schuldich bleven, ind doch ungesegent ind unbetzailt den wirdt uys Heynrichs huyse ind unser stat by ure lieffden gegangen sy, as der selve unse ingesessen burger uwer lieffden die gestalt wail vorder vurbrengen wirt, ind hait uns daromme gebeden, uwer lieffden deshalven gunstlich vur yn zo doin schryven guetz vertruwens yem sulchen schryven an uwer lieffden furderlich verstaden sulle. So wir dan den unseren der billicheit nae gunstige vurdernisse zo ertzeigen geneygt syn, is unse fruntliche begerde, ure lieffden dem vurschr. Heynrich, unserem ingesessen, dem syns armoidtz halven nyet waill gelegen

were lange daromme nae zo foulgen, behulplich syn ind versuegen willen, hey doch van dem gemelten Yelis des synen betzailt werde, oder yem zo gunstigem unvertzogenem rechten zo doin verhelffen, sich dae inne umb unserntwillen so guetwillich bewysende, as wir uch des ind alles gueden gentzlich zogetruwen, willen wir inglychem etc. Datum in fine Octobris vel in principio Novembris anno Domini (M CCCC) LXXXVIII.

Stadt-A. Köln, Briefbuch. 86.

1489, *Februar* 22. **868.**

Margarethe Heyne und Peter, nachgelassene Kinder von Wilhelm Stantze und Sophie, sowie die nachgelassenen Söhne des Albrecht zum Bussche, nämlich Severin mit seiner Gem. Agnes und Albrecht mit seiner Gem. Bertha, verkaufen an Reinhard von Hammerstein und dessen Gem. Mathilde von Lohausen ihr Coengensgut von Pempelfurt in Stockum, welches ein Spliss aus Wilhelm von Hammersteins Gute daselbst ist. Es siegeln für das Landgericht Kreuzberg die Schöffen Johann zu Holzhausen und Peter zum Stade.

Gegeven etc. 1489, up s. Peters dach ad cathedram.

Or. im A. des frherrl. v. Hammersteinschen Familienrathes. Das Schöffengerichts-S. erhalten.

1489, *Mai* 5. **869.**

Katharine von Huckeshoven, Mutter der Klause und des Convents zu Niederrath vor dem Aap, giebt den Eheleuten Gerhard Mulner und Katharine zu Kleinbüschgen (Kleinenbuschen) *den Hof Kleinbüschgen in Erbpacht und bittet Wilhelm von Hammerstein, Hofrichter dieses Frohnhofes, und Christian* (Kirstgen) *von Lennep und Rutger zur Bruggen, Hofesleute desselben, mit ihr die Uk. zu besiegeln.*

Up den tzweiden dach na des heilgen kreuzdag invent.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Rath. SS. von dem Convent und von Wilhelm erhalten, 3 und 4 fehlen. S. von Wilhelm zeigt im schräg rechts liegenden abgerundeten Schilde die 3 Kirchenfahnen mit 3 Lätzen. Auf dem Schilde ein Bügelhelm mit Turnierhut, über welchem sich die 3 Kirchenfahnen an Prozessionsstäben mit einem Kreuz erheben. Leg.: S . Wilhelmi . Hamersten.

1489, *Mai* 6. **870.**

Hermann von Hammerstein, Rentmeister des Landes Berg und Kellner von Angermund, erscheint auf Befehl seines Herzoges bei einer Grenzregulierung zwischen Wanheim und Duisburg. In seiner Begleitung befindet sich sein Bruder Wilhelm, Richter zu Angermund.

Anno 1489 up den dinxstach na dem sondage Misericordia domini bin ich Herman van Hamersteyn, rentmeister s'lands

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

van dem Berge, richter (?) ind kelner s'landz van Angermont, van wegen ind bevele myns gnedigen lieven heren hertzougen zo Guylge, zo dem Berge etc. geweist tusschen Wanheym ind Duyssebergh up dem walde, genant de Broichhoultzer gemarken, in(d) hain dair mit mir gehadt Wilhem, mynen broider, Wetzell Kessels, houltzgreve der vurschr. gemarken, ind ich hain dar bescheiden de erven der vurschr. gemarken zo Huyckingen, zu Mundelcheym, zo Rynheim, zo Serme ind zo Boicheym [1]) ind ouch meisten deils der naberen bynnen den vurschr. dorfferen — —.

(Hier folgt eine lange Untersuchung der Grenze und Jagd-Gerechtigkeit im Walde, sowie der Fischerei-Gerechtigkeit auf dem Rheine durch Vernehmung der Förster und vieler alter Leute, welche über frühere Vorgänge aussagen.)

— — so haven wir scheffen der beider dinckstoile durch gesynnen ind begerten des rentmeisters ind richters [2]) vurschr. unsse scheffendomps siegell an diessen brieff gedrucket, darvan wir ouch unsse gewoenliche recht ind urkonde entfangen haven. Gegeven in den jaeren unss Heren duysent vierhondert nuyn ind eichtzich, up den guedensdaich na des helligen cruytz dage invencionis.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg 32461/2. *Gedr. in Lac. Archiv* 7, *neue Folge von Harless* 2, *S.* 247.

[1]) Boickum. [2]) Wilhelm v. H. war Richter in Angermund.

1489. **871.**

Wilhelm von Hammerstein erwirbt von Jacob Goltschmit einen Morgen Wiese in den Alten-Wiesen, und überträgt denselben an seinen Bruder Reinhard. Die Schöffen Heinrich Dornbusch und Wilhelm Reinkens bestätigen die Urkunde.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep.*

1489. **872.**

Der Geheime Rath und Archivar Johann Gottfried von Redinghoven in Düsseldorf sagt in seiner Msc.-Sammlung, dass er im Besitz einer Uk. sei, aus welcher er Folgendes erwähnt:

Ich hab einen pergamenen brieff Wersten [1]) betrf. de anno 1489, worinnen Kerstgen von Lennepe ind Nese, syn ehelige huyszfraw, Gyszgen Gogreve, ambtman zu Dusseldorff, synen swager [2]) nennet, undt Herman von Hammerstein, Rentmeister, Reinhardt von Hammerstein, Zöllner zu Dusseldorff, Wilhelm von Hammerstein, kellner (?) undt richter zu Angermundt, ihre öhmen. Nuhn zeigen eltere brieffe ex anno 1454, auch Wersten betr., dass Peter von Lennepe Kirstgens Vatter gewesen, undt Sophiem von Hammerstein zur frawen gehabt. Ex quo hoc schema conficitur [3]).

Redinghov. 76, *f.* 286.

[1]) Ein Dorf zwischen Düsseldorf und Benrath. [2]) Christian von Lennep hatte Agnes von Gogreve, eine Schwester von Giesgen, zur Gem., also war Letzterer sowohl Stiefvater als Schwager des Ersteren. [3]) Hier folgt die entsprechende bekannte Stammtafel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1489. 873.

Hermann von Hammerstein, Rentmeister des Landes Berg und Kellner zu Angermund, stellt dem Herzoge von Berg eine Quittung aus.

Redinghov. 12, f. 530 und 67, p. 305.

Nach 1489. 874.

Wilhelm von Hammerstein und Elisabeth, seine Gem., stiften in der Kirche zu Calcum ihre Memorie.

Wyllem Hamersteins domicelli hefft gemacht ein erflich memori vur sich und Elsze, syn huyszfraw, myt 8 myssen jaers zo halten, darvan die kirch zu Calchum jaers boeren sal 30 alb., ind ist verunderpant op ein moelen, gelegen uf der Auwen by Ratyngen [1]) na luyt briefs ind siegelsz.

Pfarr.-A. Calcum. Aufzeichnung in einem alten Lagerbuche von 1520, *welches die seit* 1489 *von Angermund gemachten Schenkungen nach einem älteren Lagerbuche aufzeichnet.*

[1]) Die Auermühle bei Ratingen.

Am 17. September 1556 erwerben die Eheleute Heinrich Schleper und Sophie und ihr Sohn Johann von der Kirche in Calcum ein Grundstück: „der Dierichs Stuwen", welches vor Zeiten Wilhelm von Hammerstein der Kirche für seine Memorie gegeben hat. (Quelle wie oben.)

Elisabeth gehörte dem Geschlechte von Eltz an (982). 1485 war Wilhelm von Eltz Kellner zu Angermund *(St.-A. Düsseldf. Lagerb. der Abtei Werden C, 47 a)* und 1412 u. 1415 Hermann, Schwager des Wilhelm v. Hammerstein, Richter daselbst *(940 u. Redinghov. 76, f. 137)*. Elisabeth wird also eine Tochter von Wilhelm von E gewesen sein. Hermann, mit N. v. Grafschaft vermählt *(Mittheilung des Archivraths v. Eltester und Fahne, Berg. Geschl. 2, S. 54)*, wird in 940 „Elsich", in 969 u. 976 „Els", in 982 „Eels" und bei Redinghov. 76, f. 137 und Fahne, 2, S. 54 „Eltz" geschrieben. Da er wie die von Eltz an der Mosel einen Löwen im S. führt (969), so wird die Schreibweise Eltz richtig sein.

1490, *Februar* 3. 875.

Giesgen Gogreve, Amtmann zu Düsseldorf, sowie Adolf, Reinhard, Hermann und Wilhelm von Hammerstein, Schwager und Brüder des verstorbenen Rorich von Hammerstein, erneuern den von diesem im J. 1484 *(856) mit den Eheleuten Heinrich zum Stade und Christine abgeschlossenen Pachtvertrag, indem sie denselben den von Rorich hinterlassenen Hof zu Derendorf auf weitere* 12 *Jahre unter denselben Bedingungen in Halbpacht geben.*

1490, up s. Blasius dach.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4. *Entwurf vermittelst Correcturen in dem Vertrage von* 1484.

Die Antheile der 6 Geschwister und Erben des Rorich am Gute zu Derendorf gehen während der nächsten Jahre durch Kauf in den Besitz von Reinhard

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

über. G. Gogreve tritt oben für seine wohl schon gestorbene Gem. Sophie von Hammerstein auf, während der sechste der Geschwister, Heinrich (vgl. 893) hier nicht genannt wird.

1490. 876.

Gertrud (Druitgen) *von Hammerstein, Wittwe Johanns v. H. des Jungen, kauft von den Eheleuten Fleiss von Wachendorf und Anna von Langel eine Erbrente, und setzen Letztere ihren halben Hof zu Kucherberg zum Unterpfande.*

Staats-A. Wetzlar, v. Verken, Acte Nr. 412.

1491, *Februar* 21. 877.

Christian von Lennep und Agnes, seine Gem., verkaufen dem Colleg.-Stift in Düsseldorf für eine Summe Geldes eine Erbrente von $7^1/_2$ *Gulden und* 1 *Ort, und setzen ihren* Gruythuisshof *in Flingern, welcher der verst. Mutter des Christian*[1]) *in der Erbtheilung zugefallen war, als Unterpfand. Es siegeln neben dem Aussteller dessen Schwager Giesgen Gogreve und Oheim Reinhard von Hammerstein, sowie die Düsseldorfer Schöffen Heinrich Schmidt* (Smytz) *und Heinrich Offerkamp (vgl.* 902*).*

Gegeven etc. 1491, up s. Peters avent ad cathedram.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift, 171. *Die* 5 *SS. erhalten; das von Reinhard wie bei* 816.

[1]) Sophie von Hammerstein, verm. mit Peter von Lennep, welche 1482 (843) zuletzt gen. wurde und seitdem gestorben ist.

1491, *Juni* 21. 878.

Es wird der Tod des Jesuiten-Bruders Heinrich Hammerstein gemeldet.

In die sancti Albani obiit frater Henricus Hamersteyn, sacerdos Christi.

Stadt-A. Köln, Necrolog der Minoriten f. 19.

Heinrich gehört wohl der Familie in Köln an.

1491, *Juni* 23. 879.

Reinhard von Hammerstein, Zöllner, Adolf von Landsberg, Beseher[1]) *zu Düsseldorf, Nicolaus Clünsch, Christian Kuylhof und Wilhelm Rumbeck, sämmtlich Testaments-Vollstrecker des verstorbenen Besehers Wilhelm Clünsch, verkaufen in Ausführung von dessen letztem Willen und mit Genehmigung von Agnes und Konrad zum Putze, der Wittwe und dem Sohne von Wilh. Clünsch, an das Franziskaner-Kl. zum S. Katharinenberge in Gerresheim, vertreten durch Pater Hillant und Mater Ursula, den Hof Altenbracht bei Bracht, welcher dem Wilhelm Clünsch von dem Herzoge Wilhelm schatzfrei gemacht war. Es siegeln die Edelfrau Anna*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Tecklenburg, Aebtissin des weltlichen Stiftes zu Gerresheim, zu dessen Hofe Hoesel der obige Hof gehört und zu Lehn geht, der Landdrost Johann von Nesselrode, Herr zum Steine, Doctor Wyger von Hassent, Propst zu Kerpen, sowie die Schöffen des Gerichtes In-den-Brücken, Gottschalck Bergh und Burghard zu Kirbusch, da der vorgenannte Hof in dessen Bezirke liegt.

Gegeven etc. 1491, up s. Johans bapt. avent nativ.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Kathar. zu Gerresheim 25. *Von den* 4 *SS.* 2 *und* 4 *erhalten,* 3 *angebrochen.*

[1]) Oberaufseher oder Oberinspector beim Zolle etc.

1491, *Juli* 13. **880.**

Hermann von Hammerstein bittet seinen Bruder Reinhard in einem Briefe, für ihn ein Geldgeschäft mit Johann Zonder (Richter in Solingen) und Martin, dem Richter zu Medman, zu erledigen.

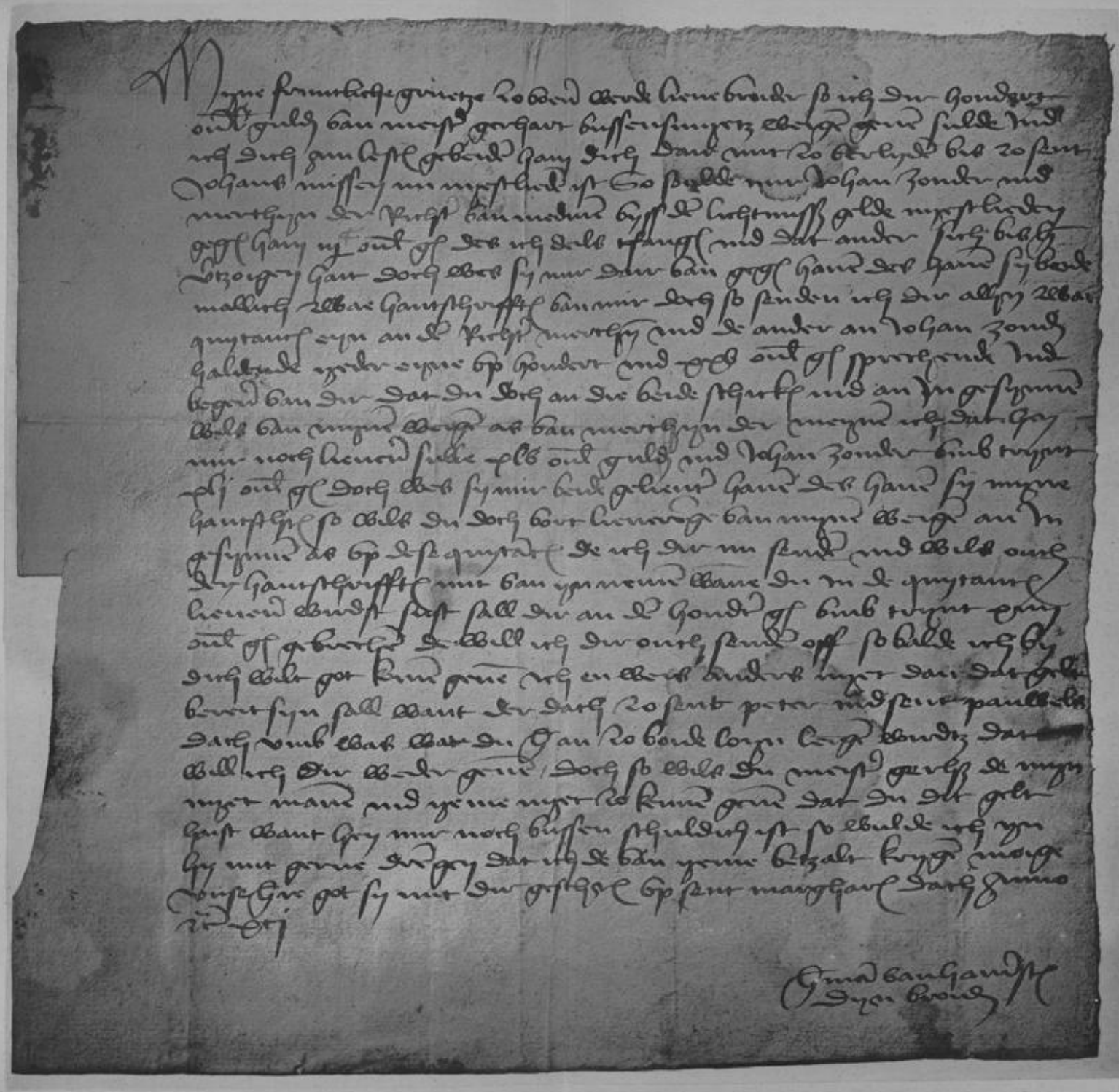
Myne fruntliche gruetze zo voeren. Werde lieve bruder, so ich dir hondert overlentsche gulden van meister Gerhart bussensmyctz[1]) wegen geven sulde, ind ich dich am lesten gebeiden hain, dich dair mit zo verlyden[2]) bis zo sent Johans missen, nu nyestlieden ist, so sulde mir Johan Zonder ind Merthyn, der richter van Medmen, uyss den lichtmiss gelde nyestlieden gegeven hain 250 overl. gulden, des ich deils entfangen ind dat ander sich bisher vertzoigen hait; doch wes sy mir dair van gegeven haven, des haven sy beide mallich[3]) zwae hantschriften van mir. Dah so senden ich dir alhy zwae quitancien, eyn an den richter Merthyn ind de ander an Johan Zonder, haldende yeder eyne up hondert ind 25 overl. gulden sprechende, ind begeren van dir, dat du doch an die beide schicken ind an in[4]) gesynnen wilt van mynen weiyen, as van Merthyn, der meynen ich, dat hey mir noch lieveren sulle 45 overl. gulden ind Johan Zonder umbtrynt[5]) 41 overl. gulden. Doch wes sy mir beide gelievert haven, des haven sy myne hantschrift, so wils du doch vort lieveringe van mynen weigen an in gesynnen as up dese quitancie, die ich dir nu senden, ind wils ouch der hantschriften mit van yn nemen, wanne du in de quitancie lieveren wirdst. Sust sall dir an den hondert gulden umbtrynt 14 overl. gulden gebrechen, de will ich dir ouch senden of, so balde ich by dich, wilt Got, komen, geven. Ich enweis anders nyet, dan dat gelt bereit syn sall, want[6]) der dach zo sent Peter ind sent Pauwels dach. Umb was, wat du heran zo boide-loyn[7]) leigen wirdtz, dat will ich dir weder geven. Doch so wils du meister Gerlsz de myn nyet manen ind yeme nyet zo kennen geven, dat du dit gelt haist; want hey mir noch bussen[8]) schuldich ist, so wulde ich yn hy mit gerne drengen, dat ich de van yeme betzalt krygen moige. Unse herre Got sy mit dir. Geschreven up sent Marghareten dach, anno etc. XCI.

Herman van Hamerstein,
dyn broider.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 3. *Or.-Brief mit eigenhändiger*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Handschrift auf Pap. Das Blatt ist ähnlich, wie heute die Handwerker-Rechnungen, zusammengefaltet und vermittelst eines durch mehrere Schnitte im Pap. gezogenen Streifens und eines darauf gedrückten, aber abgebröckelten grünen Wachssiegels geschlossen (vgl. anliegende Abbildung).

Die Aufschrift lautet: „Myme werden broider Reynhart van Hamersteyn".

[1]) Büchsenschmied. [2]) gedulden. [3]) zusammen. [4]) Ihnen. [5]) ungefähr. [6]) wann ist. [7]) Botenlohn. [8]) Büchsen.

1491. 881.

Heinrich von Hammerstein, Scholastiker zu Kaiserswerth, Hermann von Hammerstein, Rentmeister, und seine Gem. Sophie (Feyge, coniunx), *Wilhelm von Hammerstein, Richter zu Angermund, und Christian von Lennep und seine Gem. Agnes geben Mathilde von Lohausen, der Wittwe ihres Bruders, Oheims und Schwagers, Reinhard von Hammerstein, ihr Haus in Düsseldorf.*

Redinghov. 76, f. 135 und 286. An der Uk. haben die 4 SS. von Heinrich, Hermann, Wilhelm und Christian gehangen.

Redinghov. muss sich entweder bei der Jahreszahl oder dem Worte „Wittwe" verschrieben haben, da Reinhard nach 1491 noch mehrfach vorkommt.

1491. 882.

Die Kinder des Adolph von Hammerstein verkaufen vor dem Schöffengerichte in Düsseldorf ihren Antheil am Hofe zu Derendorf.

Ein brief: Wir Hermann Wechter etc. d. d. 1491. Ist auch ein kaufbrief, darin Alofs van Hammersteins kinder ire gerechtigkeit im hof zu Derendorf verkaufen.

Grüfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, altes Rep. v. 1581.

Das folgende Regest aus einer anderen Uk. in jenem Repertorium sagt: „Ein brief: Wir Gerhart von Overheid d. d. 1491, ist eine Caution, dass noch etliche unmundige kinder, so zu dem versterf des hofes Derendorf berechtigt, verzich thun sollen" (vgl. 927).

Adolf muss kurz vorher gestorben sein, da er im vorigen Jahre noch lebte (875). Nach dem vorstehenden Regest scheint Gerhard von Overheid, welcher Irmgard von Pferdsdorf zur Gem. hatte (946) und daher ein Schwager von Adolf war (832), Vormund über Adolfs Kinder gewesen zu sein. Adolfs Stammgut Hammerstein trat nun auch unter Vormundschaft, und zwar bis 1503, wo sein Sohn Caspar anscheinend seine Volljährigkeit erlangte (925).

1492, *Januar* 25. 883.

Die Brüder von Hammerstein, Söhne Johanns des Jungen, bitten den Herzog von Berg, durch zwei seiner Räthe im Verein mit zwei Dortmunder Rathsleuten eine Entscheidung betreffs ihrer Forderung an Christoph Henxstenberg in Dortmund[1]) *herbeiführen zu wollen, nachdem sie dieselbe durch mündliche Verhandlung in Dortmund nicht erlangen konnten.*

Unsen bereiden schuldigen willigen dienst altzyt zovoren, als billich ist. Durchluchtige hogeboren furst, gnedige allerlieffste herre,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

so wir uyre furstlicher gnaeden zo vyl zyden geschreven, doch nu am lesten, as uyre gnaeden zo Dorptmunde ryden woulden, dienstlichen gebeden haven, die van Dorptmunde dairzo zo vermoegen, dat sy Christoffel Henxstenberg, iren mit ingesessen, dairzo halden woulden, uns nae luyde unser brieve ind siegele betzalonge zo doin, wie dan unse schrift ind beyde, vur ind nae an uyre gnaeden gedain, vurder vermach ind inhelt etc., dair inne uyre gnaeden sich mit schriften ind anders an die van Dorptmonde van unser weigen gnedencklichen gehalden ind bewyst, ind nu am lesten, as uyre gnaeden weder van Dorptmonde koemen syn, uns weder oevermitz uyre gnaeden rede vur doin halden, wie uyre gnaeden mit dem raede der stat Dorptmonde vast dairumb doin sprechen haven, des wir unss tgein uyre gnaeden dienstlichen zo verdienen ind zo bedancken haven ind ouch gern doin sullen ind willen. So wir dan dair uysz verstain, dat die van Dorptmonde nu am lesten an uyre gnaeden begert ind gebieden moegen haven, dat wir der sachen halven bynnen Dorptmonde zo daige koemen willen durch unvermoigenheit Cristoffer vurschr., so hie nyet van der hant oeverwech syns alders ind kranckheidt halven zo anderen geliegen plaetzen zo brengen sy, sy willen sich in der sachen so arbeiden, mit flysse handelen ind doin, dairby man vyinden sulle, dat sy die sachen gerne zo ende ind zo gude geschieden siege, wie dan uyre gnaeden uns sulchs vur hain doin geven. Gnedige lieve herre, haven wir zo vast me ind anderen zyden durch begerte des raetz van Dorptmonde dair umb bynnen Dorptmonde zo daige mit unsen frunden zo unser myrcklicher kost ind schaeden geweist, so uns doe van dem raede vurschr. ouch so vurgelacht wart uns zo ende zo helfen, dan, as wir zo Dorptmonde koemen, eynen dach of zwien dair geweist syn, haven wir zo geyner geburlicher uyssdracht kunnen koemen, sonder wederumb zorugge moegen ryden in aller maissen, as wir dair qwaemen. Dat uns sust in sulger maessen foirder swierlich zo doin steydt, doch uyre gnaiden zo eren ind waill gefallen, so haven wir zo vast zyden Cristoffer ind den van Dorptmonde geboeden, wir willen uyre furstliche gnaiden bidden, dat uyre gnaide unss zwien uyre gnaiden rede zo voegen ind die van Dorptmonde ouch zwien irre raetzfrunde dair zo geven willen, wir willen den vier gekoeren ind geschickten frunden unse brieve ind siegel vur halden; wes die beduncken unss dair uyss billigen geboeren sulle, dat willen wir dairby nemen ind geven. Beduncken deselven ouch, dat unse brieve van unwerde syn, des wir doch nyet engetruwen, dat willen wir ouch dair by laissen. Gnedige lieve herre, ist dit der van Dorptmonde in sulger maissen gefallen, dem so nae ind wir dair mit zor uyssdracht sonder foirder entlech ind uphalden zo ende komen, ind unss deshalven eynen beqweymen dach tuschen desen nyest zo koemende halffasten, doch 14 dage zuvoren, van uyre gnaeden bynnen Dorptmonde zo halden bescheiden wirt, willen wir unss in dem besten ouch na rychten ind dem naegain. Dan, gnedige lieve herre, mochte dat aver also nyet geschien ind die van Dorptmonde unss sulchs afsloigen, so hoffen wir, uyre gnaede wille uuss na unsen mannichfeldegen uyss verfoulge,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an uyre gnaiden gedain, rechtz ind anders in uyre gnaiden landen gunnen, as uyre gnaeden geboeren undersaessen, dat unse uyss zo manen ind in zo foirderen na noytdorft, dat willen wir mit aller dienstlicheidt unss vermoegens tgein uyre gnaeden verdienen, deselve der almechtige Got inhoegenstaide wailfarende ind gesondt gesparen wille oever unss zo doin gebieden. Geschreven uf sent Pauwels dach conversionis, anno dom. 1492.

Uyre furstlicher gnaiden willige dienere ind undersaissen die gebroeder van Hamerstein etc.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. J, 6, auf Pap. Das aufgedrückte S. ist abgefallen.

1) Diese Forderung betrifft die Erbschaft von ihrer Tante von Bockel, einer Schwester ihres Vaters Johann (728 und 896).

1492, *März* 7. **884.**

Wilhelm Staël von Holstein, gen. von Mühlenbrock, verkauft an die Eheleute Reinhard von Hammerstein und Mathilde von Lohausen, seinen Schwager und seine Nichte (vgl. 835 Note), den von seinen Eltern ererbten Hof Vohlhausen bei Ratingen, welcher ein freies Rittergut ist. Es siegeln mit dem Aussteller die Schöffen des Gerichtes In-den-Brücken Burghard zu Kirbusch und Johann Haene.

Gegeven etc. 1492, up den heiligen eschdach.

Or. Gräfl. von Hoensbroichsches A. auf Schloss Haag. Beide SS. erhalten. Gedr. Kessel, Gesch. der Stadt Ratingen 2, 117.

1492, *April* 22. **885.**

Die Brüder von Hammerstein wiederholen dem Herzoge in einem zweiten Schreiben ihre am 25. Januar (883) ausgesprochene Bitte, er möge durch die Räthe, welche er binnen kurzem nach Dortmund schicken würde, ihre Sache mit Christoph Henxtenberg zu Ende führen lassen, wie er solches bereits ihrem Schwager Giesgen Gogreve mitgetheilt habe, und würden sie zu dem festgesetzten Tage auch gern nach Dortmund kommen.

Geschreven up den hilgen paischdach anno 1492.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Littr. J, 6 auf Pap.

1492, April 27 („Gegeven zo Nydecke uf den neisten frydach na dem hilligen paischdage") antwortet der Herzog, dass er ihre Bitte gern bewilligen und ihnen Entscheidung verschaffen wolle, sobald er seine Räthe nach Dortmund schicken würde, welches vielleicht binnen kurzem geschähe *(Quelle wie oben.)*

1492, *Juni* 23. **886.**

Hermann von Hammerstein ertheilt dem Adolph Quadt von Rode, Vogt zu Mettmann, eine Quittung über die Auszahlung der 161 oberländischen Gulden, welche ihm der Herzog an vergangener Lichtmess verschrieben hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1492, up s. Johans avent bapt. zo mitsommer.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Littr. C, 8 II auf Pap., mit aufgedrücktem erhaltenen S. des Hermann.

1492, *Juli* 6. 887.

Nicolaus Clünsch und seine Gem. Gertrud, Adolf von Landsberg und seine Gem. Elisabeth für sich und ihre Erben, Reinhard von Hammerstein, Wilhelm Rumbeck (Ruynberg) *und Christian Clünsch, Erben und Bevollmächtigte des verstorbenen Besehers Wilhelm Clünsch zu Düsseldorf, verkaufen den Hof Alten-Holzbüttgen mit Genehmigung der Aebtissin Lieffart von Brembt von S. Quirin in Neuss, von welcher Abtei der obige Hof ein Lehngut ist, an das Colleg.-Stift in Düsseldorf. Es siegeln die Aebtissin und die* 5 *Aussteller.*

Gegeven etc. 1492, up den neisten fridach na unser l. frawen dage visit.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift 172. *Die* 6 *SS. erhalten. Abschr. daselbst im Cop. a f.* 146.

An demselben Tage belehnt die Aebtissin Leiffart von Brembt, in Gegenwart von Simon von Aldenbrüggen, gen. Velbrück, und Dieterich Wetzel das Colleg.-Stift in Düsseldorf, und zwar zunächst den Kanoniker Werner Hamer, mit dem Hofe Alten-Holzbüttgen, nachdem Reinhard von Hammerstein, Zöllner, Adolf von Landsberg, Beseher, und Wilhelm Schmidt, Bevollmächtigte des verstorbenen Wilhelm Clünsch, zu Gunsten des Colleg.-Stiftes auf den Hof Verzicht geleistet *(Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift* 173, *mit* 3 *SS.).*

1492, *August* 9. 888.

Hencke Vaidtz und Margarethe, seine Ehefrau, verkaufen dem Colleg.-Stift in Düsseldorf 1 *Malter Roggen Erbrente behuf einer Memorienstiftung für die Seelen Johanns des Jungen und Gertruds von Hammerstein, gegen eine Summe Geldes, welche Gertrud den Eheleuten zu Gunsten des Stifts gezahlt hat.*

Wir Heynrich Smitz ind Arndt van Winckelhuysen, scheffen zo Dusselldorp, doin kunt ind bekennen offentligen overmitz desen brieff zuigende, dat de bescheiden lude Hencken Vaidtz ind sine elige huiszfrauwe Greta vur unsz komen ind erschienen sint ind haven selfsz montligen gesprochen ind bekant, dat sy mit irem guden vurbedachten raide ind eigenen fryen willen, as umb iren meren schaden zo verhueden, in eime rechten steden, vasten erfkoufe vur sich ind ire erven recht ind redeligen verkouft haven ind overmitz craft disz briefsz verkouffen den wirdigen ind eirbaren herren dechen ind capittel der collegiatenkirchen binnen Dusselldorp, die vur sich ind yre nachkommen weder die obgen. elude erfligen haven gegulden ein malder roggen erfliger jairgulden ind renten, neist veir penningen nae geliche gut dem besten up dem marte, in tzyde der bezalongen veile kompt, wilch vurschr. erfkouf zugegangen ind geschiet ist umb ein bescheiden summa gelts, die Druitgen van Hammerstein, nagelaissen weduwe seligen Johans van Hammerstein des Jongen, den gemelten

eluden in behoef dechens ind capittels vurschr. wail vernoigt, ind bezalt hait, so dat Henken ind Greta, elude vurschr. die gen. herren dechen ind capittel, vort Druitgen, weduwe vurschr., van der selver somme geltz losz ind quyt haven geschoulden, sich guder bezalongen van yn bedanckende, desz dan die obgen. herren dechen ind capittel eine erfmemorien vur die selen Johanns ind Druitgens vurgen. sullen halden ind doin. — — — — — —

Up dat dan dechen ind capittell vurgen. ind yre nakommen sulger vurgerurter lieverongen ind bezalungen alle ind jedesz jairsz up dach ind tzyt vurschr. sicher ind gewiss syn moigen, as sy umbers sullen, des so haven Hencken ind Greta, elude vurschr., den gemelten hern dechen ind capittel ind yren nakommen zo eime rechten verwillkurden wisligen underpande overmitz craft dis briefs gesetzt ind verbunden drey morgen ind dry verdell lantz, ghet me oder myn ungeverlich, zo Aerenbilck over die bach liggende achter Coyngen Vaidtz hove, eine side schieszende langxt Herman Vaidtz lant, die ander side langxt Dietherich Hamersz ind synre erven lant, mit eime heuffde up die bach vurschr., mit dem anderen up erve ind lant Lambrechtz up dem Orde ind sinre erven —

Gegeven in den jaren unsz Herren duiszent veirhundert zwei ind nuintzich, up sente Laurentiusz avent desz hilligen mertilers ind confessoris.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Stift Düsseldorf Nr. 162, *und Abschr. im Cop. a, f.* 243. *Die beiden Schöffen-SS. erhalten.*

Es werden auch hier wie in 815 von dem Ehepaare Vaidtz 3 Morgen und 3 Viertel Land in Oberbilk zu Unterpfand gesetzt, welche aber nicht mit den 3 Morgen in 815 identisch sind. Es wird also auch nicht der in 815 und 823 genannte Malter Roggen, sondern ein zweiter Malter gemeint sein, welchen Gertrud dem Stifte für die Memorien schenkt.

1492, *October* 4. **889.**

Reinhard von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, erhält vom Herzoge Wilhelm den Befehl, an Katharine, Wittwe von Roprecht von Steynen, jährlich zu Ostern eine Erbrente von 10 *Goldgulden aus dem Zollhause in Düsseldorf zu zahlen, welche der Herzog ihr verkauft hat.*

Donrestag na s. Remeisdage.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts Düsseld. a, Nr. 115.

Am 1. October 1493 erhält Reinhard einen ähnlichen Befehl *(daselbst Nr.* 116*)*.

1492, *October* 15. **890.**

Nicolaus Clünsch und Adolf von Landsberg stiften zur Abhaltung von Memorien für ihr und ihres Vaters, resp. Schwiegervaters, Wilhelm Clünsch, Seelenheil in der Colleg.-Kirche zu Düsseldorf einen Altar zu Ehren der 11000 *Jungfrauen, und*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dotieren diesen Altar mit dem halben Hofe von Alten-Holzbüttgen, dessen andere Hälfte das Colleg.-Stift bereits besitzt. Die Stiftung findet im Hause des Reinhard von Hammerstein statt, in Gegenwart von dem Kanoniker Werner Hamer, Reinhard v. H. und Wilhelm Rumbeck.

Gegeven ind geschiet zo Dusseldorp im huisse ind wonungen Reinhartz van Hamerstein in der hinderster kamer in den jahren etc. 1492, up mondach funfzehn dags dess maendtz october.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts, a, Nr. 99.

Nach Uk. 887 wurde der ganze Hof an das Colleg.-Stift verkauft, welches mit obiger Schenkung des halben Hofes nicht übereinstimmt.

1492, *December* 25. **891.**

Schreiben des Herzoges von Berg an Giesgen Gögreve, Amtmann zu Düsseldorf, und an die Brüder von Hammerstein mit der Anzeige, dass er am nächsten Sonntag Abend (Decbr. 30*) seine Räthe nach Dortmund schicken würde, um ihnen zu ihrer Forderung an Christoph Henxtenberg, Bürger zu Dortmund, zu verhelfen, mit dem Hinzufügen, dass auch die Obengenannten dann dort sein möchten (vgl.* 885*).*

Gegeven zo Niedecken of den hilligen christdach anno d. 1493.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. J, 6*, Concept auf Pap.*

1492, *December* 31. **892.**

Die Räthe des Herzoges haben am heutigen Tage mit den Rathsfreunden von Dortmund daselbst eine Verhandlung in der Sache der Brüder von Hammerstein gegen Christoph Henxtenberg gehabt, und festgesetzt, dass jede Partei 2 *ihrer Freunde auswählen solle, welche am nächsten Montage nach dem Sonntage Jubilate (April* 29*) auf einem Tage in Dortmund den Streit entscheiden sollen (vgl.* 896*).*

Geschin in der stat Dorptmonde uf den hilligen nuwenjairs avent, anno dom. 1493.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. J, 6*, Concept auf Pap.*

1492. **893.**

Heinrich von Hammerstein, Scholastiker in Kaiserswerth, verkauft sein Sechstel des von seinem Bruder Rorich geerbten Hofes zu Derendorf an seinen Bruder Reinhard.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2*, altes Rep. Regest bei Strange Beiträge* 11*, S.* 77.

1493, *Januar* 20. **894.**

Katharine, Wittwe des seligen Adolf von Hammerstein, quittiert dem Kl. Meer beim Austritt ihrer Tochter Margarethe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aus demselben, über den Empfang von 100 *Gulden, welche ihr Gatte und sie dem Kl. beim Eintritt dieser Tochter gegeben hatten.*

Ich Katryne, wedewe nagelaeszen selichen Aleffs van Hamersteyn, dem Gott genade, doe kundt ind bekennen in schrifften dieser quitancien vur mich ind myn erven, dat ich untfangen hae van den eyrewerdigen geistlichen persohnen, vrauwe meistersche ind convent desz gotzhuisz zo Meer, hundert gulden, veir Coltz mark vur iyder gulden, de ich ind myn seliche huiswirt dem vurgeschr. gotzhuisz gegeven hatten, do wyr unsz dochter Margrethe daer yn deden, ind schelden sy qwyt myt verzichnisse dyszer ind anderen ainspraechen, de ich, myne erven ader emansz anders van unszer beyden wegen dem vurschr. gotzhuisz anlangen moechten, van wegen uyszgaens myner dochter Margreten desz cloesters. In oirkundt der waerheit haen ich vur mych ind myn erven aen desen quitancie-breyff myn segel gehangen. Gegeven in jaeren unsz Heren dusent veirhundert ind dry ind nuyntzich, up sent Sebastians dach des heiligen mertelers.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. B, 93, *f.* 351.

Der Austritt geschah vermuthlich wegen bevorstehender Verheirathung (942).

1493, *April* 24. **895.**

Aebtissin Leiffart von Brembt von S. Quirin in Neuss bekundet als Lehnsherrin des Hofes Alten-Holzbüttgen Folgendes: Nachdem Reinhard von Hammerstein, Adolf von Landsberg und Wilhelm Rumbeck diesen Hof an das Colleg.-Stift in Düsseldorf verkauft hätten und sie den Kanoniker Werner Hamer mit demselben belehnt habe, es aber nicht gewöhnlich sei, dass unter ihren Lehnsmannen ein Geistlicher das Lehnsrecht besitze, so habe Adolf von Landsberg der Abtei S. Quirin vor den Düsseldorfer Schöffen Johann Vaidtz und Heinrich Offerkamp $1^1/_2$ *Gewalt im Walde von Bilk als Lehngut übertragen und sei von ihr damit belehnt worden.*

1493, up den neisten gudestag na s. Joriss.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts in Düsseld. a, Nr. 107.

1493, *April* 29. **896.**

Protocoll über die Aussagen der beiden streitenden Parteien, nämlich der Brüder von Hammerstein und des Christoph Henxtenberg, Bürgermeister in Dortmund, betreffs der Erbschaft von Johann von Bockel auf dem gütlichen Tage in Dortmund.

Nach lude etliger zedelen, von des hochgeboren fursten ind herren hertogen zo Gulge und Berge etc. reden in der stat Dortmunde raitzfronden ingegangen, heben die gebroder van Hamerstein und her Christoffer Henxstenberg up hude maindag na Jubilate in tegenwordiget des gestrengen vromen heren Johan van Ellern, ritters etc., van unsem gnedigen herren vurgen. und heren Johann van Hovell van dem raide van Dortmunde dar by gefoigt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

bynnen Dortmunde tdage[1]) gewest, und dar up gehandelt und luden laiten aldus:

Item die gebroder van Hamersteyn heben eynen brief seyn ind horen laiten in dem jare 1435 gegeven van Johan Bockell dem Jongen eyn myt e(t)ligen scheffen bynnen Collen versegelt sprekkende up 1800 overlentsche gulden, die Johan Bockell vor sick ind syn erven synen vader bekennet schuldig to wesen vor sodane erve, guet, renthe ind artlandt in dem gerichte van Dortmunde gelegen, alse syn vader myt syner moder genomen, togeloft ader ingeloft mochte heben, und die summa gulden bynnen jars up drey termyne by penen ind lestonge to betalen gelavet, begerende van heren Christoffer der schult betalinge myt richtzuge ors schadens.

Hir up dede her Christofferus seggen, dat he sich Johann van Bockels nagelaten gudes, syner husfrowen zeligen of kinder wegen, nye as erfgename understanden, dan umb syn egene proper schult ind gebrecke, de he an Johann had, as andere borger vor ind myt em gedain, etlige syn nagelaten guder na doder hant myt gerichte heb bekomen ind toslain doin, dar up verfolgt ind procedert, so lange dat id tem latesten myt rechte verkoft, as des gerichtz to Dortmunde wonhet ind recht sy, und heft des eyne gerichtlike kontschaf, wodanewys de guder verkoft syn, horen laiten, und ouch alles vorgegangen gerichtliken procesz van sterfdage Johan van Bokell an bis tem lesten verhandelt to openen erbodig ind willig gewest. Dem nach hopende die schulde Johans van Bokell buten synem wege dar up furder antwordens nicht solle plichtig syn.

Deden die van Hamersteyn seggen, so her Christofferus huesfrow Johan van Bokell negste erve were, hed he de gerichtlike furderonge guet to done und stonde to merken die in vorsate se ind anderen van oren schulden to dringen gescheit, so er vader to der tyt nicht inlendig gewest, anders myt synen segelen ind briefen tot syne schult, vor her Christofferus schulde der se noch geyn bewys horden, billig solde getreden und villichte den procesz gehindert heben, ouch enhed her Christoffer van solken brefen of inforderonge vor dessem dage nicht luden laten.

Heft her Christoffer geantwordet, die wile syn husfrow sich na rechte ind gewonhet der stat Dortmunde na dode Johan van Bockell mit sibbinge[2]) nicht angetogen, sy sey syns gudes geyn erve gewest, he ensy ouch van der van Hamersteyn vader, die doch lange tyt na dem anhave syner vorderonge gelevet heb, ny besprocken worden, dan he heb, dewyle de gebroder nu an em furderen, syner inforderenge ind gewonnen rechtz to gebruken altyt in antworde ind appenbare meynonge gewest.

Dar up die gebrodere, in meynonge sich dat anders befynden solde, deden horen etlige sendebriefe van unss gnedigen heren van Gulge ind Berge etc. an die stat van Dortmunde ind antwort der van Dortmunde an syn gnaden geschickt, meldende van gebrecken, der sich der Hamersteyn vader an Johan van Bockell beclagede; ouch eynen brief, den her Christoffer den alden van Hamersteyn geschreven, und em umb syn gebrecke to Dortmunde to

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

komen geraden heft, seggende, dat daruth ors vaders furderonge klarlik to mercken were.

So dan die briefe geyn zache nomende, sachte her Christoffer, he ind de alde van Hamersteyn heden vruntlich gestanden und vast tsamen gehandelt, so dat he em in synen zachen gerne gedient, geraden und sulx so, ind villichte wal mer, geschreven hed, dan diewile Johan van Bockell na den schriften mannige jare gelevet, sy em sulx ummers an syner forderong unhinderlich und he ouch by levene der Hamersteyn vader des unbesprocken gewest.

Item als her Christoffer sich furder in de spracke der van Hamersteyn to verantworden nicht geven wolde, und de van Hamersteyn menden, dat en up de richtlick processe to stande of kleronge gescheyn to laiten geyn dach bescheden, heben die gekoren frunde to furder informatien der zachen vast inrede ind kallinge gehat, und sachten hern Christoffern fronde, meynende, die brief sonder enig fundament dorch eyn simulert conttract ind rechten unbondig solde gegeven und darumb machtloiss wesen. Tem ersten togende eyn vidimus, dat Johan van Bockell de alde syme sone vurgen. alle syn guet bynnen dem gerechte to Dortmunde myt syner huesfrowe genomen, ader sus to gekoft ind ingelost, gerichtliken vor greven und denselven scheffen, de ouch den schultbrief besegelt heben tot[3]) synen handen erflich avergelaiten und nu darmede afgedelt heft im jare 1425, seggende, dat dem sone sulcke schulde to bekennen vor dat guet, dat syn angefallen kindesdell, geyn noit gewest, ouch de vader des anderwerf avertogeven, of dat sonder willen syner dochter avertolaten geyn stede of macht gehat heb.

Seggen die van Hamersten, die schultbrief sy 10 jare jonger, dan de ander, und die leste solle den ersten doden.

Furder vermeynen hern Christoffers fronde, so de 1800 gulden principaliter umb avergyfte des gudes, dat Johan Bockell de alde myt syner huesfrowe genomen, ingelost ader gekoft hedde, umb dat id by eynander mochte blyven, solde bekant ind verschreven wesen lude des brefs, stonde daruth eyn unwar fundament ind vorsate to vermercken, want Deydeke, des jongen Johan zuster[4]), up macht hilixforwarde[5]) im jare 29 bededingt, de helfte der vurgen. semptligen guder vor datum des schultbreifs myt rechte an sich gewonnen ind in besitte had, as dat in sentenciebouke der stat Dortmunde ind anderen instrumenten bewyslich sy, so dat de alde Bokell des gudes geyn averlatinge of warscop doin konde myt rechte. Ouch ensyn alle de gudere Johan Bockells des ailden ime gerichte van Dortmunde geyn 1200 gulden wert, noch de jonge Johan Bockell de tyt geyn 500 gulden riche gewest.

Seggen die gebrodere, dat die alde Johan van Bockell in sonderheit vele guder togekoft und de dem sone vor de 1800 gulden mede avergelaten heb.

Item noch so die brief melde, dat Johan Bockell dem vader ind synen erven solle bekennen, 1800 gulden schuldig tsyne, seggen hern Christoffers fronde, dat die sone ummers des vader erve ind darumb de van Hamersten des briefs geyn rechte holder syn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item darup, dat na dode Johan van Bockell des alden, syn huesfrow tot dem gereyden gude de negste erve sollen gewest und de schulde so an se gekomen syn.

Item, so men nicht furder in de zache komen mochte, heben hern Christoffers fronde gesacht, se segen de dinge gerne guet, mochten sich de van Hamerstein umb den geleden schaden myt eynen morgen lantz tovreden geven, se wolden an hern Christoffer versoken, of se dat icht heben konden.

Deden die gebrodere antworden, id duchte en up or sprake eyn schymplich gebot, id enstonde up eyn morgen lantz of 10 nicht.

Item wort ouch gelut, dat die gebrodere van Hamersten or sache, segele ind briefe to handen twier rede unss gnedigen heren vurgen. und twyer ut dem raide zo Dortmunde to stellen, und darby in vruntscop to verblyven, vast verboden ind noch willig weren.

Dede her Christoffer verbieden, id solde em gelieven, dat rede unss gnedigen heren vurgen. eyn, twe of drey myt so velen ut dem raide van Dortmunde de briefe der van Hamersteyn, ind dar entgegen dat process syns verfolgeden rechten und vart, wat yderman to syner gerechtiget dienende mocht, heben, ten handen nemen und dar aver recht sprecken ind erkennen solde.

Getekent ime jare 1493, up mandag na dem sondage Iubilate bynnen Dortmunde.

Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. J, 6. Gleichz. Abschr. auf Pap.

[1]) to dage. [2]) Sie habe mit Sippung (von Sippe) nicht angezeigt, d. h. ihrem Verwandtschafts-Verhältnisse keine rechtliche Folge gegeben. [3]) Zu. [4]) Schwester. [5]) Heirathsvertrag.

Die Acte enthält noch folgende Schriftstücke über diesen weitläufigen Process, ohne das Ende desselben zu melden: 1493, Mai 3 („Up des hilligen crucesdag invent.", a. 93), Schreiben des Bürgermeisters Johann von Hövel an Ritter Johann von Eller, in welchem er ihm eine Abschrift der vorstehenden Verhandlung schickt. 1493, Juni 26 („Up gudenstag na Joh. bapt. nativ.", a. 93), Schreiben des Christoph Henxtenberg an Johann von Eller, worin er die von den Brüdern von Hammerstein dem von Eller gemachte Aussage, dass seine Freunde am Dienstag Morgen nach dem Tage in Dortmund bei Aufstellung der Abschrift von den Verhandlungen Veränderungen vorgenommen hätten, widerlegt. 1493, December 7 („Up satersdag na s. Nicolai dage", a. 1493), Schreiben des Christoph Henxtenberg an den Herzog von Berg, in welchem er sich beschwert, dass die von Hammerstein auf dem gütlichen Tage in Dortmund in Gegenwart der Räthe eine vermessene Sprache gegen seine Freunde geführt hätten, und worin er erklärt, dass er auf solche Sprache nicht anders als vor dem ordentlichen Richter antworten würde. In allen 3 Schreiben wird von Christoph und seinem Vertreter Johann von Hövel gebeten, die Sache von Schiedsrichtern, die der Herzog ernennen möge und denen eine gleiche Zahl von der Stadt Dortmund hinzugefügt würde, entscheiden zu lassen, und wenn diese solches nicht vermöchten, so möge jede Partei einen Doctor der Rechte annehmen und die Sache auf dem Wege Rechtens entscheiden lassen. Der Herzog wird aber gebeten, die von Hammerstein anzuweisen, sich dem Urtheile der Schiedsrichter zu unterwerfen. Das Ende dieses Streites ist nicht bekannt.

1493, *November* 15. **897.**

Die Brüderschaft von S. Jacob in Düsseldorf giebt an Reinhard von Hammerstein und Mathilde von Lohausen, seine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gem., 3 Morgen bei der Stadt gelegenes Ackerland für jährlich 1/2 Malter Weizen in Erbpacht.

Gegeven etc. 1493, up den neisten frydach nae s. Cuniberbertz dage.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 3 auf Pap.

1493. 898.

Reinhard von Hammerstein kauft von Christian von Lennep und Agnes, dessen Gem., deren Antheil am Hofe von Derendorf, welchen diese aus der Erbschaft des Rorich von Hammerstein erhalten haben.

Gräfl. v. Speeschec A. Heltorf, Troisdorf 2, altes Rep. v. 1581.

1494, *März* 24. 899.

Das Colleg.-Stift in Düsseldorf stellt den Verkäufern des Hofes Alten-Holzbüttgen, Nicolaus Clünsch, Adolf von Landsberg, Reinhard von Hammerstein, Wilhelm Rumbeck und Christian Kuylhof einen Revers aus (vgl. 887).

1494, up unser l. frauwen avent annunciat.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts a, Nr. 357.

1494. 900.

Abrechnung des Reinhard von Hammerstein und seiner Gem. Mathilde von Lohausen mit ihrem Schwager, resp. Bruder, Wilhelm von Lohausen und dessen Gem. Jutta von Löwenberg über Auslagen bei der Vermählung der letzteren.

Anno etc. XCIIII.

Dit herna geschreven ist datghien[1]), myn huysfrauw ind ich zo dem byslaiffen myns swaigers van Loesen ind syner huysfrauwen intfangen ind ouch weder verlacht haven:

Item zom irsten hait myn huysfrauw van Dreyss van Lowenberg intfangen 2 enckel overl. gulden, dat stuck 1 1/2 gulden 3 alb., facit 3 gulden 6 alb. Item eynen Andreyss-gulden vur 40 alb. Item 2 Phylips-schilde, dat stuck vur 30 alb., facit 2 1/2 gulden. Item eynen lewen[2]) vur 2 gulden 14 alb. Item eynen Renoldusgulden vur 1 gulden 4 alb., facit zosamen 11 overl. gulden 4 alb. Item noch hait myn swager myner huysfrauwe gegeven eynen enckel gulden, facit 1 gulden 15 alb. Item noch hait myn swegeren Jutten myner huysfrauwe gelevert 1 enckel gulden, noch 2 enckel gulden, facit 3 enckel gulden ad 1 1/2 gulden 3 alb., macht 4 gulden 21 alb. Item noch up gudenstach na sent Bartholomeus dage anno XCIIII. van Lutter[3]) intfangen 6 gulden, ind darna up Kyrssavent van Lutter intfangen 7 gulden, facit 13 gulden.

Summa, as vurschr. ich intfangen hain, ist 30 overl. gulden 16 alb.

Dit herna geschreven ist datghien, myn huysfraw ind ich tgain dat byslaiffen myns swagers uyssgegeven haven:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Item zom irsten hait myn huysfrauw zo Colne laissen gelden[4]) eyn swartze syden lyst[5]), umb Jutten tapart[6]), helt 4 ellen, de ellen kost 3 gulden 14 alb. 4 haller, facit 14 gulden 9 alb. 4 haller. Item noch zo Colne laissen gelden vur myn swager ind syn huysfrauw 5 ellen swartz damass, de elle vur 2 gulden 9 alb., facit 11 gulden 21 alb. Item noch vur 4 ellen döyn doick[7]) vur Jutten gegeven, de ellen 16 alb., facit 2 gulden 16 alb. Item vur 6½ ellen swartz wullen doichs, de elle eynen enckel gulden, facit 10 gulden 13½ alb. Item gegeven vur 4 ellen wyss foider-doich under 2 tepert[8]) ind 2 fucke[8]), de elle 6 alb., facit 1 gulden. Item noch zo Colne laissen gelden vur Jutten 1½ mantell grauws foider, kost zosamen 13 gulden 15 alb. ind vur 8 grauwer ruggen[9]), dat stuck 3 alb. 3 haller, facit 14 gulden 17 alb. Item Lysgen Pilstickschen gegeven van den teperdt ind fucke zo fodern 16 alb. Dem kemerlynck van der Burch gegeven, he an den zwen teperden ind syden lysten verdeynt hait, 1 gulden. Der Lynen, neerschen[10]), van hemden ind doichern gegeven zo neen 4 alb., facit zosamen 1 gulden 20 alb.

Summa: 57 gulden 10 haller.

Item gegeven dem jeger, der dat wilbrait braicht, 12 alb. Item Hennes Philips, den koch, gegeven 16 alb., dem tuymeler[11]) 10 alb., facit 1 gulden 2 alb. Item den spilluden gegeven 20 alb. Item hait Dreyss, der schnieder, Jutten gemacht 2 fucke, yede kost 5 alb., van eym underrock 5 alb. zo machen, van eyn par mauwen[12]) ind eyn par hoesen zo machen 1 alb., facit 16 alb. Item vur eynen syden hairsnoir Jutten 4 alb., ind van saidoick zo smyten[13]) gegeven 2 alb., facit 6 alb.

Summa: 3 gulden 8 alb.

Summa summarum ich uyssgegeven hain, as vurschr. steyt, ist zosamen 60 overl. gulden 8 alb. 10 haller.

Hy ane gekurt[14]), dat ich intfangen hain, nemlich 30 overl. gulden 16 alb., so gebricht mir noch 29 overl. gulden 16 alb. 10 haller.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 3 auf Pap. von der eigenen Handschrift des Reinhard.

[1]) dasjenige. [2]) Löwe (Münze). [3]) Stael von Holstein, ihr Vetter. [4]) kaufen. [5]) Besatz, Einfassung. [6]) Umhang (Mantel). [7]) Tuch. [8]) Unterrock. [9]) Rückenfell, Pelzwerk. [10]) Näherin. [11]) Equilibrist oder Gaukler. [12]) Aermel. [13]) Sacktuch für Wischtücher? [14]) gekürzt.

1 oberländscher (Gold-)Gulden (= 24 Albus, 1 Albus = 12 Heller) entspricht ungefähr einem Werthe von 4 Mark heutigen Geldes.

1495 (?), *Februar* 6. **901.**

Reinhard von Hammerstein tritt als Bürge und Mitsachwalter unter den Räthen des Herzoges Wilhelm auf, als dieser von Lutgen von Winkelhausen eine Summe Geldes empfängt.

Redinghov. 67, *p.* 304.

Redinghov. schreibt 1496, doch muss er sich in der Jahreszahl irren, da diese Uk. der in 903 vorangehen muss.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1495, *Mai* 11. **902.**

Christian von Lennep und Agnes, seine Gem., verkaufen dem Colleg.-Stift in Düsseldorf den Gruythuyshof *zu Flingern, welcher noch auf den Namen des seligen Johann von Hammerstein, Christians Grossvaters, steht. Es genehmigen und besiegeln die Uk. des Christians Oheime Heinrich, Reinhard, Hermann und Wilhelm von Hammerstein und sein Schwager Giesgen Gogreve (vgl.* 877*).*

Wir Kyrstgen van Lennepe unnd Nesa, sin elige huiszfraw, doen samen kundt unnd bekhennen overmitz desem brieff vur unsz ind unsse erven, dat wir mit unssem guden vurbedachten raide ind eigenen frien willen, umb unssen mereren schaden zo verhoeden, in eime rechten steden vasten erfkouff recht ind redelichen verkoufft haven unnd in crafft disz briefsz verkouffen den wirdigen unnd eirbaren herren dechen ind capitell unszer liever frawen Collegiaten-kirchen binnen Dusseldorp, die vur sich unnd ire nachkhommen zo rechter erfzalen weder unsz erfligen gekoufft ind gegolden haven unssen alingen hoff, erve ind guett, geheischen der Gruytthuiszhoff, der niemandtz kurmoedich noch lehenrorich enisz, so wie dan derselve hoff zo Flingeren binnen der burgerschafft van Dusselldorp zo huisze, zo hoeve, zo busche, zo velde, zo louve, in graesz, in corne, in twige, in nassen, in druegen ind sust andersz mit alle unnd igliger jener erfgerechtigkeit, vort zo- ind ingehoere geleigen, unnd mir Kirstgen vurschr. van minen alderen seligen angefallen ind erstorven ist offte sin mach, niet davan uyszgescheiden noch affblivende in einicher wisz. Innd desen vurschr. erffkouff ist zogegangen ind geschiet umb eine gereide, bescheiden somme geltsz, der die obgemelte herrn dechen unnd capitell mit unsz genanten eluden gutligen verdragen ind einsz worden sint, wilche somme geltsz sy unsz zo alle unssem willen ind guden benoegen vur foll overgezalt, gelievert ind waill bezalt haven, so dat wir sy ind ire nachkhommen overmitz desen selven brieff davan losz ind qwit schelden, unsz der bezalongen guitligen ind gentzligen van in bedanckende. Daromb so haven wir itztgenante elude Kirstgen ind Nesza vur den eirsamen Heindrich Schmidtz unnd Heindrich Offerkamp, beiden scheffen zo Duiszeldorp, in behoeff herren dechensz unnd capitellsz vurschr. up ind van den vurschr. verkoufften hoeve, erve ind guede mit handt, halme verschoszen ind gichtigen munde vertziegen geinre kunne recht, forderonge noch ansprache nimmerme daran zo haven noch zo behalden in einicher wisz, unsz ind unsse erven zo den ewigen dagen daran untgudt ind unterfft, innd dieselven herren dechen, capitell indt yere nachkhommen erflichen ind ewelichen daran gegutt ind geerfft, damit zo walden, doin ind lassen, gelich sie mit anderen ihresz capitelsz eigenen erffgueden walden, doin ind laiszen muegen, sonder ymandtz indracht oder verhinderonge daromb zo geschien in einicherleye manieren, doch ahn demszelven hove beheltlig der statt Dusselldorff ihrer gerechtigkeit gelich anderen burgerguderen. Aszdan ouch der vurschr. hoff, erve ind guet noch up min Kirstgensz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vurgen. anichherrn[1]), nemlichen up seligen Johan van Hamerstein, geschrieven mach stain unnd mir asz vurschr. anerstorven ist, daromb so hain wir vurschr. elude gebeden unnd overmitz desen selven brieff bidden die eirszamen, frommen burgermeister, scheffen unnd raidt, nu zo Dusselldorff sindt offte hernamailsz werden muegen, dat si den vurgeroirten hoff, erve ind guett dem gedachten seligen Johan van Hammerstein, vort mir Kirstgen vurschr. unnd minen allderen off, unnd den egemelten herren dechen, capitell ind iren nachkhommen allezit zo irem gesinnen up der statt Dusseldorp schoszboich erflichen setzen ind inschriven lassen willen, asz sich na gewonheit derselver statt geburt unnd erffszrecht isz, so wir in solchesz allso zugeschien zogesagt ind gelofft haven, zosagenn unnd geloven mit krafft disz brieffsz. Ouch geloven wir elude vurschr. denselven herren dechen ind capitell allen vurkhommen ind ansprache an den vurschr. hoff, erve innd guet gelacht sin mach, afzostellen buissen iren schaden, doch beheltlich ein abdissin van Gerreszheim iairsz daran druitzien wissepenning of funf sumberen haveren darfur, auch beheltlich eime altair in eine vicarye zo Gerreszheim acht becher roggen unnd den Cruitzbroderen binnen Dusseldorp ein malder roggen rhenten. Were ouch sache, dat die gemelten herren dechen unnd capitell zo einichen ziden desz vurschr. iresz gegoulden hovesz, erfsz ind goetz forder erffestonge ind warschafft van unsz behoeffden, dat sullen ind willen wir in allezit zo ihrem gesinnen doin up allen unnd igligen den einden und steden, dair in desz van noden werden mach ind sich zo doin geburt, sunder einiche wederrede ind aen allrekhunne argelist. Disz erffkouffsz ind allre sachen ind puncten vurschr. in getzuichenisse der warheit ind gantzer vaster ewiger stedichheit, so hain ich Kirstgen vurgen. min segell vur mich, Nesza, mine elige huiszfrowe, unnd unszer beider erven unden ahn deszem brieff gehangen, wilch minsz mansz segell ich Nesza vurschr. bekhennen mit hieinne in voirgeroirter maszen zo gebruichen. Innd zo noch mere sicherheit innd vestichheit aller sachen ind puncten vurschr., so haven wir ietztgemelte elude gebeden unnd in crafft disz brieffsz bidden die eirbere ind veste unsze lieve oehmen ind schwager[2]), herren Hindrich van Hammerstein, scholaster zo Keyserszschwerde, Gyszken Gogreven, unszen lieven gefader, vort Reinhart, Herman unnd Wilhem van Hammerstein, gebroedere, unnd die obgenante scheffen, dat yre ieder ein sin segell zor kunden mit by min Kirstgensz vurschr. segel an dieszen brieff willen hangen. Want dan wir Heinrich, scholaster, Gyszken Gogreve, Reinhart, Herman ind Wilhem van Hammerstein vurgen. desen erfkouff ind alle sachen unnd puncten inhalt disz brieffsz consentirt, bewilliget ind beliefft, daer over ind an geweist, ouch darzo gehulffen ind geraiden, vertzigen ouch mit up alle gerechtigkeit, wir oder unszer iglichsz erven nu offte hernamailsz ahn dem vurschr. erve ind gude haven oder krigen mogten in einicher wisz, unnd geloven ouch die vurschr. herren dechen ind capitell bei desem erffkouff, so viell unsz dat samen ind besunder beroeren mach, genszligen sunder alle indracht ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hindernisse zo laissen ind helffen zo behalden, haven daromb ind ouch umb beden willen Kirstgensz ind Nesen eluden vurschr., unsser iedesz segel mit unsser samender wist ind guden willen bi Kirstgensz vurschr. segel ahn desen brief gehangen. Vortme, asz man van desz vurschr. hoefsz wegen eine abdissen zo Gerreszheim alle iair einen dach mit ploich ind perden schuldig isz zo dienen, bekhennen wir Heindrich Schmidtz ind Heindrich Offerkamp, scheffen vurschr., dat vur unsz khommen unnd erschienen isz Ailff Wernersz van Flingeren und hatt mit sine guden frien willen gesprochen ind bekant, dat sine selige allderen den vurschr. dienst ind last in vurtziden ahn sich genohmmen, sy vur unnd he na bisz up desen hudigen dach gedain, he unnd sine erven ouch vortahn van iren eigen guede doin willen ind zo doin schuldig sin sullen, also dat der vurschr. hoff davan gantz ind zomaill van der abdissen zo Gerreszheim vurschr. untlediget ind unbeschwerdt sin ind bliven sall zo den ewigen dagen sonder einiche indracht oder wederrede. Ouch so bekhennen wir itztgenante scheffen, dat wir haven gesehen ind gehoirt tzwei verzichszbrieve, dairine desz gemelten Kirstgensz broder ind suster, mit nahmen herr Wilhem zom Aldenberge, innd Stingen, conventzsuster zo Raede, vertziegen haven van allem iren vaderligen (ind) moderligen erve ind guede, so dat Kirstgen vurschr. sulchen vurgerurten sinen broider ind suster erffschafft allein ein rechte erffgenahme ist. Want dan dat bekentnisse disz vurschr. erfskouffsz, vort uiszgang vertzichenisse und alle andere puncten innd vurwerden, wie vurgecleirt steit, vur unsz gemelten scheffen geschiet sint ind wir sulchesz allesz gesehen, gehoirt ind unsse gewonlige oirkunde davan untfangen, haven daromb, ind ouch umb beden willen Kirstgensz ind Nesen eluden vurschr., mallich van unsz sin segell zo wairhafftiger kundtschafft unden ahn deszen breiff gehangen. Gegeven in den iahren unsz Herren duszent veirhundert funf unnd nuintzich, up den neisten maendach na dem sondage Jubilate.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Düsseld. Colleg.-Stifts, a. Nr. 141.

[1]) Grossvater. [2]) Vgl. 872, Note 2.

Am 15. Mai 1495 („up den neisten frydach na dem sondage Iubilate") verkaufen Christian von Lennep und Agnes vor den beiden oben gen. Schöffen an ihren Gevatter Giesgen Gogreve ihre Weide und ihren Baumgarten bei dem Kuynenbusche in der Bürgerschaft von Düsseldorf *(Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift Nr.* 176*)*. Letzterer und seine Gem. Margarethe von der Recke verpachten diesen Baumgarten am 29. Juni 1498 („up den neisten frydach na s. Johans dage") an Wilhelm Rumbeck und dessen Gem. Irmgard *(Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift* 176*)*.

1495, *December* 13. **903.**

Herzog Wilhelm von Berg enthebt seinen Zöllner, Reinhard von Hammerstein, welcher sich für ihn dem Johann von Winckelhausen gegenüber verbürgt hatte, dieser Bürgschaft.

Wir Wilhem van Gotz gnaden hertzouch zo Guylge, zo dem Berge, greve zo Ravensberge, herre zo Heynsberg ind zo Lewenberg etc. doin kunt, so as sich unse lieve getruwe Reynhart

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

van Hamersteyn, unse tolner zo Duysseldorf, mitsampt etligen anderen unsen vrunden vur uns zo burgen ind mitsachwalden zo henden uns lieven getruwen Johans van Wynckelhusen vur eyn summa van gelde, nemlich vunfftehalff hundert overl. gulden, veir und zwentzich wispennynck Coltz vur den gulden gerechent, as nemlich der selve gulden anderenhalven mit eyn enckell gulden zo betzalen up sent Mertyns dach neist na datum dis brieffs irstkomende van wegen der lande Brugge, Wassenberg ind Borne, de wir zo unsen henden erlangt, zo betzalen verschreven, versegelt ind verbunden hait inhalt der principaill verschryvonge davan sprechende, so bekennen wir offentlich mit desem brieve ind geloeven vur uns, unse erven ind nakomlinge den obgen. Reynhart van Hamersteyn ind syne erven der burgschafft, geloeffden ind versegelonge, we vurgecleirt, gentzlich zo entheven ind schadeloiss zo halden van allen ind igligen schaden, sy derhalven in eyncherwyss hedden, deden, leden oeder gewunnen, we sulch schade ouch zo queme, sunder alle argelist. Ind dis zo urkunde der wairheit hain wir hertzouch etc. vurschr. unse segel vur uns, unse erven ind nakomlinge an desen brieff doin hangen. Gegeven zo Hamboich in den jaeren uns Herren duysent veirhundert vunff und nuyntzich, up sent Lucien dach der hilligen junffern.

Van bevell myns genedigen lieven herrn hertzouch etc. vurschr.

Wilhem Lünynck.

Or. im A. des frhrrl. v. Hammersteinschen Fam.-Rathes. Das herzogl. S. ist abgefallen. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A. I, 3360, zweite Or.-Ausfertigung.

1495. **904.**

Reinhard von Hammerstein kauft von Johann von Leuchtmar und seiner Gem. Adelheid eine Erbpacht von jährlich 12 Hähnen aus dem Gute Schnellenburg (bei Lohausen).

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2. altes Rep.

1497, *März* 17. **905.**

Johann von Calcum, gen. von Leuchtmar, und Adelheid, seine Gem., verkaufen an Giesgen Gogreve und seine Gem. Margarethe den halben Hof zu Zeppenheim (Adrianshof), *1/4 Gewalt im Vorst-Walde und die Gewalt auf dem Lichtenbruche, welche freies Rittergut und nicht mit Schulden behaftet sind. Da der gen. Hof zum Frohnhofe Calcum*[1]) *gehört, so wird dieser Verkauf vor den beiden Hofesleuten dieses Frohnhofes, Adolf von Calcum, gen. von Lohausen, und Reinhard von Hammerstein und, weil er im Gerichte Kreuzberg liegt, vor den beiden Schöffen dieses Gerichtes, Peter zum Stade und Johann von Bellinckhoven, abgeschlossen.*

Gegeven etc. 1497, up s. Geirtruiden dach der h. junffern.

Or. im Fürstl. v. Hatzfeldtschen A. Calcum, 135. Die 4 SS. von Johann, Adolf, Reinhard und dem Schöffengerichte erhalten; das von Reinhard angebrochen.

[1]) Calcum war ein Frohnhof der Abtei Gandersheim.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1497, *März* 17. **906.**

Christian (Kirstgen) *Roemer verkauft an Giesgen Gogreve und Margarethe von der Recke, seine Gem., die andere Hälfte des Hofes Zeppenheim, 1/4 Gewalt in dem Vorst-Walde und die Gewalt auf dem Lichtenbruche. Es siegeln für den Aussteller die beiden Hofesleute des Frohnhofes Calcum, Wilhelm Schirp und Reinhard von Hammerstein, sowie die beiden in vorstehendem Regest gen. Schöffen.*

Gegeven etc. 1497, up s. Geirtruiden dach der h. junffern.

Or. im Fürstl. von Hatzfeldtschen A. Calcum, 135. *Die SS. von Wilhelm und Reinhard erhalten, das des Gerichtes Kreuzberg abgefallen.*

1497, *Juli* 17. **907.**

Giesgen Gogreve, Amtmann zu Düsseldorf, und Reinhard von Hammerstein, Zöllner daselbst, vermitteln eine Erbtheilung zwischen den Brüdern Johann und Heinrich von Haus.

1497, auff s. Alexii tag.

Redinghov. 67, *p.* 328, *welcher aus einer Acte „Horst contra Horst" beim ehemaligen Hofgerichte in Düsseldorf, Nr.* 49, *geschöpft hat. Strange, Beiträge* 11, *S.* 61.

1498, *Januar* 5. **908.**

Peter von Unckel, Amtmann von Hilden und Haan, übergiebt auf Befehl des Domstiftes Köln alle Urkunden dieses Amtes, nämlich die Pfandverschreibungen über Hilden und Haan, die Verschreibungen des Wilhelm von Nesselrode und des Werner von Sayn, Grafen zu Wittgenstein und Propst zu S. Gereon in Köln, sowie die Uk. über sämmtliche Gerechtigkeiten des Domstiftes, an Martin von Landsberg. Es siegeln mit dem Aussteller: Wilhelm von Nesselrode, Sohn zum Steine, Landdrost, Wilhelm von Nesselrode, Sohn zu Palsterkamp, Marschalck, Reinhard von Hammerstein, Zöllner, und Johann Zonder, Richter zu Solingen.

Gegeven etc. 1498, up den h. druitzien avent.

Redinghov. 5, *f.* 216.

1498. **909.**

Reinhard von Hammerstein kauft von Johann von Calcum, gen. von Leuchtmar, 1/4 Gewalt in dem Vorst-Walde.

Gräfl. v. Spees'sches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep.*

1498. **910.**

Reinhard von Hammerstein kauft von Johann von Düsseldorf, Bürger in Wesel, 4 Holzgewalten in Oberanger.

Gräfl. v. Spees'sches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1499, *Januar* 10. **911.**

Giesgen Gogreve, Amtmann zu Düsseldorf, und Reinhard von Hammerstein, Zöllner daselbst, bekunden als geschworene Hofesleute des Frohnhofes Niederrath, dass die Eheleute Wilhelm in dem Offerhaus und Agnes dem Kl. Rath, als Mitgift für ihre Tochter Katharine, ein Stück Land, gegen den Paradies gelegen, eine Rente von 20 *Gulden und ein Stück Land in dem Kirchfelde schenken.*

Gegeven etc. 1499, up donrestag na dem h. druytzein dage.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Rath. S. des Reinhard erhalten, von dem des Giesgen nur ein Bruchstück.

1499, *Februar* 5. **912.**

Die Eheleute Nicolaus Kemerlinck und Sophie in Hambach geben der Kirche daselbst 1 *Malter Roggen Erbrente, um dafür täglich unser* liever frauwe *Lob zu singen und zu halten, und setzen mit mehreren anderen Grundstücken auch* $^1/_2$ *Morgen Ackerland, welcher neben dem krummen Morgen an Hammersteins Acker liegt, zum Unterpfand. Ausgestellt vor dem Schöffengericht von Niederzier.*

Gegeven etc. 1499, up dynxdach s. Agaten dage der h. jonffern.

Or. Pfarr-A. in Hambach.

1499, *Mai* 7. **913.**

Ehestiftung zwischen Johann von Haus und Elisabeth, des Lutger von Winkelhausen Tochter. Johann bringt seine Güter und Elisabeth 1200 *Gulden mit in die Ehe und wird der Letzteren nach Johanns Tode eine Leibrente von* 200 *Gulden aus den Höfen Anger, Koeten und Lymlinckhoeven und ein Haus in Düsseldorf oder Ratingen, nach ihrer Wahl, ausgesetzt. Es siegeln neben Johann und Lutger die Heiraths-Zeugen und Freunde. Auf Seiten Johanns: Heinrich von Haus, Adolf von Calcum, gen. von Lohausen, Giesgen Gogreve, Gerhard Steinhaus und Reinhard von Hammerstein; auf Seiten Lutgers: Simon von Velbrück, Ludolf von Velbrück, Johann von Norproede, Ritter Konrad von der Horst, Erbschenk, und Heinrich der Grefe* (groeve).

Gegeven etc. 1499, up den neysten dinxsdach nae des h. cruytzdage invent.

Or. Fürstl. von Hatzfeldsches A. Calcum 92. *Die* 12 *SS. in obiger Reihenfolge gut erhalten. Das von Reinhard wie bei* 816. *Johann v. Haus führt* 3 *senkrechte, Heinrich* 3 *schräge, beide mit einem Balken belegte Pfähle im Schilde; G. Gogreve wie bei* 827.

1499, *Mai* 31. **914.**

Die Eheleute Peter Esser und Hildegard (Hilla) *von Niederzier verkaufen der Antonius-Capelle in der Kirche zu Hambach eine Erbrente von* 15 *Weisspfennigen, welche sie in Hambach auf*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Bruchacker an Hermann von Hammersteins Hause und Hofe (Obbendorf) *gehabt haben, und verschreiben dem Letzteren einen Hof auf dem Bruchacker als Unterpfand. Die Uk. ist vor dem Schöffengerichte von Niederzier ausgestellt.*

Gegeven etc. 1499, up s. Petronellen dach der h. jonfferen.

Or. Pfarr-A. in Hambach. Das Schöffen-S. ist abgefallen.

In der Uk. steht „Herman steyne" und es sind die Buchstaben „Hamer" vor „steyne" vergessen, da hier ohne Zweifel Hermann von Hammerstein, welcher Besitzer des neben dem Bruchacker liegenden Gutes Obbendorf war, gemeint ist. Hermann war vermuthlich Patron der Antonius-Capelle und nahm als solcher das Unterpfand in Besitz.

1499, *Juli* 27. **915.**

Gertrud, Wittwe Johanns von Hammerstein, stiftet in der neuen Kirche (S. Anna) *zu Düren für den von ihr geschenkten neuen Altar eine Memorie und bestimmt, dass ihre Tochter Sophie den Kelch und das Messgewand geben und ihr Enkel Wilhelm zunächst Priester dieses Altars werden soll.*

Wir schoultheisz ind scheffen zo Duyren tzugen oevermitz diesen brief, wie dat vur uns geweist is Druetgyn, nagelaissen wedewe wilne Johans van Hamersteyn, ind hait eyne ewige memorie gemacht zo heyl ind troist yrer ailderin ind maige seelin, ind hait geordineirt alle dags in der wechen eyne misse zo doyn ind gehaldin zo werden up deme neuwen elter[1]), den die selve Druetgyn in die neuwe kyrche[2]) hait doyn machen, ind hait darumb rychtlichen oevergeven ind bewyst viertzich oeverlensche gulden, as viere marck vur eynen yeden der vurschr. gulden gerechent, uisser sulcher renthen, as yre an unsz gnedigen lieven heren hertzougen zo Guylge, zo dem Berghe etc. maendtgelde[3]) an der stadt Duyren bewyst ind verschreven synt ind die vurschr. Druytgin ouch an der stadt Duyren gegoulden[4]) hait, deme priester darmit zo loynen, deme dit officium gegeven sall werden, daevan die kyrche zo geleuchte sall haven vonf derselver gulden, darumb sall der kyrchmeister aldar dat geleucht darzo bestellen. Vort hait Druetgyn mit geordineirt, so wanne der priester die missen gedaen hait, so sall hey up den zwen graifferen[5]) hynder deme elter de profundis mit den collecten vur die seelen liesen [sall] ind darna wyen[6]). Ouch so hait Druetgyn vurschr. geordineirt ind bevoilen Fyen[7]), yrre doichter, dat sy bestellen sall eynen keelche ind dat myssgewant, darzo gehoert, na lude yrs testamentz, ind were saiche, dat die renthe geloist wurde, dan so sullen burgermeistere, scheffen ind rait der stat Duyren (dieselbe) na sich nemen inde wederumb belegen an ander renthe, dat irste sy konnen ind moigen; ind as die renthe affegeloist wurde, ind man enkoente dat gelt int irste nyet belegen, so sullen yre erven den priester dan belonen, bis dat gelt weder belacht wurde, up dat die missen nyet ungedain enbleven. Ind want dit eyn ewich officium stede, unverwandelt blyven sall ind moege, darumb hait die vurschr. Druetgyn gesat, gemacht ind geordineirt die vurschr. burger-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

meistere, scheffen ind rait der stadt Duyren zo provisoren ind werentlichen patroenren des officium, dat man noempt zo latyne ius patronatus laicorum, also dat sy allewege, wanne dat officium ind lehen vaciert[8]) doitz halven of van vryer oevergyft, presentieren sulen deme pastoire zo Duyren eynen eirbaeren bequemen man van yrme gebloede, so verre der darzo gestalt were, ader eyns burgers kynt van Duyren, der van gueder famen[9]) is, ind priester is, of bynnen eyme jaire priester mach werden, den der pastoir vurschr. dan mit deme officio begaeven[10]) sall na goetlichen reichte, so sich dat gebuert. Sunderlyngen hait die vurschr. Druetgin begert, oft saiche were, dat Wilhelm[11]) yre enkelen sich darzo eigenen ind stellen wurde priester zo werden, dat man eme dan dat lehen vur eyman anders geven sall, ind weme dit lehen gegeven wirt, der sall under gebuerliger gehoirsamheit des pastoirs syn etc. Geschiet up den 27. dach in deme heumaynde in deme jaire 1499.

Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Littrl. F. 1. — *Gleichz. Abschr. auf Pap.*

[1]) Altar. [2]) S. Martyns- oder gewöhnlich S. Anna-Kirche genannt. [3]) Monatsgelder. [4]) Gegeben. [5]) Gräbern, vermuthlich ihrer Eltern. [6]) weihen. [7]) Ihre Stieftochter Sophie, Gem. des P. v. Lennep. Diese lebte jedoch nicht mehr (vgl. 877), daher ist der folgende Satz undeutlich ausgedrückt. [8]) vacant ist. [9]) Ruf. [10]) beschenken. [11]) Der in 996 etc. gen. Sohn von Hermann.

Die Messen werden nicht mehr gelesen, auch sind Messgewand und Kelch nicht mehr vorhanden. 1869 ist ein schöner alter Kelch gothischen Styles mit einer Inschrift aus der gen. Kirche gestohlen und nicht wieder entdeckt worden. Es ist dieses vielleicht der geschenkte Kelch gewesen.

1499, *August* 16. **916.**

Wilhelm von Hammerstein, Richter des Amtes Angermund, sowie Johann von Berg und Heinrich von Winckelhausen, Schöffen zu Ratingen, und Borchert zu Kirbusch und Lambert Burger, Schöffen des Landgerichts In-den-Brücken, erklären, dass Adolf Quadt von Rode (Raide) *und seine Schwester Katharine, des verst. Wilhelms Kinder, das Gut Eskamp an das Kl. Niederrath verkauft haben und dass Johann von Oisterwyck, Komthur der Johanniter-Ballei in Köln, für den Convent seines Ordens in Wesel, dem das obige Gut verpfändet ist, zu diesem Verkauf seine Einwilligung gegeben hat. Es siegeln A. Quadt, der Richter, die beiden Schöffen von Ratingen und das Gericht In-den-Brücken.*

Gegeven etc. 1499, des anderen dages na unser leven vrouwe assumptio dage.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Rath 45. *Von den* 5 *SS.* 1, 2 *und* 5 *erhalten, von* 3 *und* 4 *nur Bruchstücke. Nr.* 2 *von Wilhelm (ähnlich, aber nicht identisch mit dem in* 869*) zeigt im schräg liegenden Tartschenschilde die* 3 *Kirchenfahnen mit* 3 *Lätzen und auf dem Schilde einen Stechhelm mit Turnierhut, über welchem sich die* 3 *Kirchenfahnen an Prozessionsstäben, oben mit einem Kreuze, erheben. Leg.:* Willem . van . Hamrstin . *(Taf. IV,* 4*).*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1499. **917.**

Reinhard kauft den Hof Aue (zur Auwen) *bei Hubbelrath im Kreise Mettmann.*

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, altes Rep.

Dieses alte Repertorium von 1589 nennt noch einige andere Uk. ohne Datum, in welchen Reinhard die Höfe Drosselberg und Böscheren, gleichfalls in dem Kirchspiel Hubbelrath, kauft, und von dem Colleg.-Stift in Düsseldorf mit Drosselberg belehnt wird.

1504.[1]) **918.**

Kostenrechnung aus der Kellnerei Angermund, als daselbst Hermann von Hammerstein Kellner, und Wilhelm von Hammerstein Richter waren, über das gerichtliche Verfahren gegen den Verbrecher Noeltgen und dessen Hinrichtung.

Ad a. 1504: Item up den sondag Cantate[2]) van bevelle des marschalcks[3]) ind hoeffmeysters[4]) entghan den avent na Solyngen gereden, umb Noeltgen up dem Schickenberg van Solyngen zo Angermont zo foeren laissen, ind as ich zo Solyngen quam, was der amptman neyt[5]), dae hain ich eynen boden na eme zo Elbervelde gesant ind vort syner verbayt bis des mayndagh zo mytdage ind vort so lange, bis hie myr kaire[6]) ind luyde gestalt ind geboit hait. Ind da enbynnen selffander myt den perden verdain 20 alb. lichtz geltz, faciunt swair 13 alb. 4 heller. Des mayndags na myttage umbtrint 4 uyre byn ich myt Noltgen uyss Solyngen getzogen ind die nacht umbtrint eyn uyre na myddernacht zo Angermont komen ind alda in des richters[7]) huyse myt dem gefangenen ind myt den mannen, myr myt gedain wairen, den gefangen zo verwaren, bis man de burch des morgens umbtrint tusschen 6 ind 7 uren upsloiss, ind haven de manne ind huysluyde da enbynnen an byer ind anders verdain 1 gulden lichtz geltz. Item durch bevell myns gnedigen lieven herrn Noeltgen drymaill myt dem scharprichter doin versuechen, dem scharprichter van yederen versuechen vur syn kost ind arbeit gegeven, vur de kost 6 alb. ind van yeden versuechen 18 alb., faciunt zosamen 3 overl. gulden lichtz geltz. Item noch ist der scharprichter eyn maill zo Angermont geweist, umb Noeltgen zo versuechen, eme do betzalt de kost 7 alb. lichtz. Item up den satersdach na sent Peters dage ad vincula[8]) is Noeltgen van bevell myns gnedigen lieven heren na syme bekentnysse ind handell gericht worden, dem scharprichter van dem richter[7]) gegeven 2 gulden ind 6 alb. vur syn kost lichtz geltz. Item 1 quart wyns ind eynen weggen an dat gericht gedragen, darvur gegeven 21 heller lichtz. Item vur eyn rat, Noeltgen up gesatzt wart, gegeven 8 alb. lichtz geltz. Item vur seyll ind neill[9]) zo dem gericht gegeven 6 alb. 9 denare lichtz geltz. Item haven scheffen, fronen ind boden up den dach vertzert ind verdain, ich gequyt ind betzailt hain, 4 overl. gulden, 9 alb. 6 den. lichtz geltz. Item bynnen der tzyt, Noeltgen zo Angermont in gefencknysse gesessen hait, byn ich vier oder vunff maill zo Angermont

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gereden, umb Noeltgen zo doin versuchen ind myt eme zo haudelen ind zo sprechen, da enbynnen verdain 19 alb., 4 heller lichtz geltz.

Staats-A. Düsseldorf, aus den Kellnerei-Rechnungen von Angermund. Gedr. Kessel, Gesch. d. Stadt Ratingen 2, 129.

[1]) Bei Correctur des Druckbogens nach dem Or. erwies sich die aus Kessel genommene Jahreszahl 1500 als irrig. [2]) Am 5. Mai. [3]) Bertram von Nesselrode. [4]) Bertold von Plettenberg. [5]) nicht anwesend. [6]) Karre. [7]) Wilhelm von Hammerstein. [8]) Am 3. August. 9) Seil und Nägel.

1501, *Mai* 29. **919.**

Herzog Wilhelm von Jülich stiftet mit seiner Gem. Sybille von Brandenburg in der Colleg.-Kirche zu Düsseldorf eine Messe, vermacht für dieselbe 42 Goldgulden jährlicher Rente und befiehlt seinem Zöllner zu Düsseldorf, Reinhard von Hammerstein, dieselben zu bezahlen.

1501, uff den hiligen pinxtavent.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts a, 239.

1501, *October.* **920.**

In der Matrikel der Universität Köln erscheint: Johannes Hamersteyn, ad artes iuravit, pauper.

Stadt-A. Köln.

Johann gehört vermuthlich zu den in Köln oder Leudesdorf lebenden Hammersteins und nicht dem freiherrl. Geschlechte an.

1502, *Januar* 6. **921.**

Wilhelm von Hammerstein und Elisabeth (Elssgyn), *seine Gem., verkaufen an Reinhard von Hammerstein und Mathilde von Lohausen, dessen Gem., ihren Bruder, resp. Schwager und ihre Schwägerin, ihr Sechstel des von ihrem Bruder Rorich ererbten Hofes Derendorf, den Rorich wiederum von seinen Eltern geerbt hatte, unter der Bedingung, ihn für* 150 *oberl. Rhein. Gulden wieder einlösen zu können.*

1502, up den h. Druytzien dag.

Redinghov. 67, *p.* 304 *u.* 305.

1502, *December* 19. **922.**

Reinhard von Hammerstein, Zöllner zu Düsseldorf, erscheint als Zeuge bei dem Vergleiche, welcher die Zwistigkeiten zwischen dem Prior der Kreuzbrüder in Düsseldorf und Konrad von Einenberg, Herrn zu Landskron, Drimborn und Eller wegen des Bixkampes in der Herrlichkeit Eller beendet.

Gegeven etc. uff maindach na sent Luciendage der h. junffern.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder 85. *S. des Reinhards fehlt. Abschr. in Cop. des Colleg.-Stifts in Düsseld. a,* 239.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1502. **923.**

Reinhard, Wilhelm und Hermann von Hammerstein werden im Verzeichnisse bei der Huldigung der Jülichschen und Bergischen Ritterschaft Jeder mit einem Pferde aufgeführt.

Redinghov. **11,** *f.* **319.**

924.

In der gegenseitigen Jahresabrechnung zwischen dem Herzoge von Berg und seinen Beamten in den einzelnen Aemtern, welche von dem Rentmeister des Landes Berg (Hermann von Hammerstein) in Gegenwart des Landdrosten und der übrigen Räthe aufgestellt wurde, finden sich folgende die von Hammerstein betreffende Abrechnungen:

1503, März 31.

Up den frydach neist (na den sondage Letare) rechende Johan Wreydell, gelthever zo Solingen, van eyme gantzen jaere ind dryn gesatten gelden[1]), van fruchten ind gruyssgelde, vort van 30 Rynschen gulden van der vryheit zo Greverat ind van gheynen groissen bruchten, so de nyet verdedingt ensynt[2]), ouch van gheynen wedbruchten, so de van Nesselrode die heven, nemlich angain zo Mey in dem jare 1502, uyssgain ind beslossen up den Meyavent in desen tgainwordigen jare 1503, also alle upheven ind uyssgeven tgain eynander gerechent, blyft der vurschr. gelthever mynen gnedigen herren schuldich 5285 mark 6 schillinck 2 haller Coltz swairss, an weyss 19 malder 3 sumber 1 viertel, an roggen 68 malder 2½ becher, an gersten 13 malder 3 viertel, an havern 88 malder.

Zo wissen, dat desz vurschr. summen noch hinderstendich synt an den dryn guderen mit namen Meysswinckel, den Quaden zo gehorende, ind an den Naken ind Duven-Groitenbech[3]), die Hamersteyn synt, as van 24 jaren bis an desen dach, zosamen 1515 mark 1 schillinck 8 haller swairss geltz Coltz; an weiss 2 malder 2 sumber 2 viertel, an roggen 11 malder 1 viertel, an girsten 7 malder 3 viertel, an havern 76 malder.

1503, April 4.

Up den dynxstach na dem sondage Iudica rechende Wilhem van Hamerstein, richter zo Angermont, van dem vurschr. ampt, as van eyme gantzen jare ind dryn gesatten gelden, vort van fruchten ind van gheynen groissen bruchten noch wedbruchten nemlich angain up den Meydach in dem neistleden jare 1502, uyssgain ind beslossen up den Meyavent in desem tgainwordigen jare 1503, also alle upheven ind uyssgeven tgain eynander gerechent ind afgeslagen, blyft der vurschr. richter mynen gnedigen herren schuldich an gelde 473 marck 6 schillinck 2 haller Brabantz swairsz geltz, an weiss 9 malder 2 sumber 1 viertel 3 becher, an roggen 34 malder 1 sumber 2 viertel 2½ becher, an girsten 11 malder 2 viertel 2½ becher, an havern 82 malder 2 sumber 2 viertel ½ becher.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Zo wissen sulche 100 overl. gulden swairsz geltz, die genante richter hiebevoren mynen gnedigen herren up Peter van Udinchoven gerechent hait, der mir dis nyet engesteyt, sall sich der vurschr. richter mit eme verdragen tuschen dit ind Mey neistkompt ind syne gnaden alle bescheit davan vurbrengen.

Des gelychen is ouch irronge tuschen den vurgen. richter ind den cuchenschryver van 54 overl. gulden lichtz geltz, he up den vurschr. cuchenschryver gerechent hait, der eme des ouch nyet engesteyt, sall he sich bynnen derselven zyt mit eme verdragen, dat myn gnedige herre des sunder schade blyve, of man sall beyde vurschr. summen dem vurschr. richter zom neisten in syn upbueren setzen, dat syne gnaden die zo staden komen.

1503, April 7.

Up den frydach (na dem sondage Iudica) rechende Reynhart van Hamersteyn, tolner zo Duysseldorp, van dem tolle daselfs, as van eyme gantzen jare ind eynen maende, nemlich angain up den irsten dach des maendtz Mertz in dem neistleden jaere 1502, uyssgain ind beslossen bis an den maendt Aprilis in desem tgainwordigen jare 1503, also alle upheven ind uyssgeven tgain eynander gerechent, blyft myn gnedige herre dem vurschr. tolner schuldich 395 overl. gulden 19 alb. 11½ haller Coltz lichtz geltz, dar tgain blyft der tolner syme gnaden weder schuldich an saltz 1½ sack.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Jülich-Berg. Littrl. C, 6 auf Pap.

[1]) Die 3 festgesetzten Hebungen im Mai, im Herbst und zu Lichtmess. [2]) von keinen grossen Brüchen, da sie nicht ausgemacht sind. [3]) Die Geld- und Korn-Abgaben von Nocken und Daube-Grotenbeck wurden an die Kellnerei in Solingen abgeführt.

1503, *Juni* 5. **925.**

Caspar, Wilhelm, Gertrud und Joest von Hammerstein, Kinder von Adolf und Katharine, bestätigen die früher während ihrer Abwesenheit, resp. Minderjährigkeit von ihrer Mutter mit Einwilligung ihrer älteren Geschwister Mathilde, Margarethe, Anna und Johann gemachte Schenkung des Gutes auf dem Broiche und anderer Grundstücke in Flingern an das S. Katharinenkloster in Gerresheim, da dasselbe drei ihrer Schwestern, nämlich Eva, Elisabeth und Marie aufgenommen hat.

Wyr Caspar, Wilhem, Druytgen ind Joist, elige kynder Ailfs Hamersteyns, dem Godt genade, ind Katherynen, syner eligen husfrouwen, doin samen kunt, so as die eirberen geistligen pater ind matersche, vort gemeyn susteren des conventz gen. zo sent Kathrynenberge bynnen Gerisheym hy bevoyr dry unse gesusteren myt namen Eyfgen, Lysbeth ind Marien zo sich in yre convent ind gotzhuys angenomen ind entfangen haven, yre levenlanck daynne dem almechtigen Gode ind syner lieven gebenedider moder zo dienen, up dat dan die gen. unse dry gesusteren yres alderligen erfs ind gutz nyet ewentligen entfrempt enwurden,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sonder des mochten geneissen ind gebruchen, as umber billich is, umb sich de bess[1]) in sulgen vurschr. convente ind geistligen leven zo verhalden ind eyn zemlich hynkomen zo haven, Gode ind syner liever moder zo dienen, vur yre alderen, vrunde ind maige zo bidden, darumb so hait die upgenante Kathryna, unse lieve moder, myt willen yrer mondiger kyndere ind ouch myt wist ind consent unser oemen, vrunde ind maigen, dem gotzhuys ind convente vurschr. myt denselven unsen dryn gesusteren erfligen gegeven eyn erve ind guet, geheyschen dat gut up den Broiche[2]) myt eyner gantzer houltzgewalt in Vlyngerbusche, so wie dat self erve ind guet myt huse, hoeve, bongarten ind artlande, vort myt anderen syme erfligen zo- ind ingehore gelegen ist zo Vlyngeren, nyet davan uysgescheiden, na lude ind inhalt eyns besegelten briefs, die selve conventzsusteren darover sprechende haven. So dan in tzyt der erfgift ind alles handels vurschr. ich vurgen. Casper uyslendich[3]), ind wyr ouch egenante Wilhem, Druytgen ind Joist noch unmondich waren, ind unse oemen, vrunde ind maige in guden vasten truwen ind by yrer eren geloeft haven, uns uyslendige ind unmondige kyndere vurschr., wanne wyr inheymsch ind mondich wurden, darzo zo vermoigen, dat wyr belyeven ind bewilligen soulden die erfgift ind alle sachen vurschr. gelych unsen anderen bruederen ind susteren, die dertzyt mondich ind by der hant waren, darumb so bekennen wyr Casper, Wilhem, Druytgen ind Joist vurschr. vur uns ind unse erven zugende, dat wyr myt guden vurgehatten raide ind myt vryen moitwillen sulche erfgift vurschr. ouch myt bewilliget, belieft ind consentiert haven, bewilligen, believen ind consentiren in craft dis briefs, gelych ind in all der maissen, unse moder upgen. ind unse ander bruedere ind sustere gedain haven ind haven darumb uns ind unse erven davan enterft ind entgudt ind die conventzsusteren ind yre nakomelingen erfligen daran geerft ind gegudt, des zo yren schoinsten nutze ind urber zo gebruychen, damyt umb zo gain, zo doin ind zo laissen, gelych sy myt anderen yrs gotzhuys eygenen erfguderen umbgain, doin ind laissen mogen, sonder unsere, unser erven ader ymantz anders van unserentwegen indracht, hyndernisse of wederstant, darumb zo geschien in eyncher wys, beheltlich doch da an myme gnedigen lieven heren syns ind der stat Dusseldorp yrs rechten. Vort so bekennen wyr Casper, Mettel, Margareta, Anna, Johan, Wilhem, Druytgen ind Joist, elige kyndere der upgen. Kathrynen Hamersteyn, dat wyr durch sunderliche gunst, ind ouch umb etzlige gebrechen damyt zo besseren, dem gotzhuys ind convente vurschr. overgegeven ind gehantreicht haven, hantreichen ind overgeven erflich ind ewentlich in craft dis briefs myt unser aller wist ind guden vryen willen eynen morgen artlantz umbtrynt zo Vlyngeren untghen Ender hove[4]) gelegen, tuschen lande Nesen Brentkes ind Wilhem Rompels, wie derselv morgen alda bynnen synen leken ind pelen gelegen ist. Item noch eynen besegelden brief inhaldende 20 schillinck Brabantz erfliger jairgulden uys tzwen huseren zo Dusseldorp. Item noch eynen besegelden brief sprechende van zwen tzynshonren ind 17 pennyngen erfliger

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jairgulden uys dem Leynhoefgen, zo Vlyngeren gelegen. Item noch dry honre, zo heven uys dem huse ind hoeve, der Loesgen Tzoense[5]) vurmails plach zo syn, by dem Broicher-gude neist gelegen ind in dat Broicher-guet gehorende. Gelaven wyr darumb by unser eren ind in rechter eydstat in craft dis briefs by deser gift ind updracht die conventzsusteren vurschr. ind yre nakomelinge ewentlichen zo behalden ind yn ouch rechte warschaff darvan zo doin, so wae ind wanne yn des van noden were; darumb haven die dry geistlige vurgemelte unse gesusteren Eyffgen, Lysbeth ind Maria up andere yre vederlige ind moderlige erve ind guet vertziegen, sonder argelist ind aen all geverde. Deser ind aller sachen ind punten vurschr. in getzuychnisse der waerheit ind gantzer, vaster, erfliger, ewiger stedicheit, so hain ich Casper van Hamersteyn vurschr. vur mich, myne erven, vort vur myn bruedere ind susteren vurschr. myn siegel an desen brief gehangen, wilchs sigels uns broders vurschr. wyr bruedere ind sustere egemelt sementligen myt gebruychen. Ind zo merer sicherheit haven wyr Casper, Mettel[6]), Margareta, Anna[6]), Johan, Wilhem, Druytgen ind Joist, alsamen gebroedere ind sustere vurschr., gebeden ind in craft dis briefs bidden die vesten ind vromen Gysgen Gogreve, amptman zo Dusseldorp, ind Wilhem Hamersteyn, richteren zo Ratyngen[7]), unsen oemen, dat sy zo getzüge der waerheit yre sigele vur uns ind unse erven an desen brief willen hangen, des wyr Gysgen, amptman, ind Wilhem, richter, vurschr. beyde samen bekennen ind tzugen waer zo syn, ind haven darumb umb beden willen der egen. broedere ind sustere mallich van uns unse sigele an desen brief zer konden gehangen. Gegeven im jair uns Heren, do men schreyf dusent vunfhondert ind dry, des maendachs neist nae der hiliger hogetzyt van pynxsten.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Katharinenkl. Gerresheim, 29. *Die* 3 *SS. von grünem Wachs erhalten; Nr.* 1 *mit der Leg.:* S. CASPER . VAN . HAMERSTEYN. *(Taf. IV,* 5*); Nr.* 3 *von Wilhelm wie bei* 916.

[1]) Desto besser. [2]) Vgl. 832. [3]) Ausser Landes. [4]) Vgl. 776. [5]) Vgl. 734. [6]) Mathilde und Anna werden unvermählt gestorben oder in ein Kl. gegangen sein, da die Uk. sie nicht weiter nennen. [7]) Der Richter des Amtes Angermund wohnte in Ratingen.

1503. **926.**

Wilhelm von Hammerstein giebt eine gerichtliche Auskunft wegen einer entfremdeten Uk., den Heiderhof betreffend.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep.*

Daselbst wird auch gemeldet, dass Gerhard von Troisdorf 1519 den Heiderhof von Johann Leblar gekauft hat.

1503. **927.**

Die Schöffen von Düsseldorf bestätigen eine Uk., in welcher die Kinder von Hammerstein auf ihr Anrecht an den Hof zu Derendorf verzichten.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es sind hier die Kinder des Adolf von Hammerstein gemeint, welche vermuthlich nach erlangter Volljährigkeit (vgl. 925) den 1491 vorgenommenen Verkauf ihres Antheiles an Derendorf bestätigen (vgl. 882).

1504, *Juni* 1. **928.**

Herzog Wilhelm von Berg belehnt Caspar von Hammerstein mit den Gütern Hammerstein, Nocken und Daube-Grotenbeck.

Wir Wilhelm van Gots gnaden hertzog zu Gulich, zu dem Berge ind grave zo Ravensberg etc. doin kund ind bekennen offentlich mit diesem brieve vur unsz, unse erven ind nakomlingen, dat wir Jaspar van Hammerstein belehnt hain ind belehnen vestlich in crafft diesz brieffs mit dem huyse, erve ind guede zo Hamerstein ind alle synre rechten, zo- ind ingehoire, ind darzo mit dem wasser vischeryn gen. die Wipper, die angeit an unser herrschafft van Elverfelde, da die Varesbeck in die Wipper fleust, dar unse kirspel van Sonborn angaende isz, wend ind kiert an unserm wasser in der Wippern, dat unden lanx die Everstauve vliessende, da unse kirspel van Sonborn wendende isz, mit alle syner rechten in wasser, in weegen, in vliessen mit ihren lengden ind breiden, zo- ind anvalle, nit davan uyszgescheiden, welche vurschr. erve ind guet, wasser ind vischerie, wiltflusz, zo- ind anvalle, wie vurschr. gelegen in dem vurgen. unsen kirspel van Sonborn ind in unserm ambt van Sohlingen, unse fry mangutt isz. Vort hain wir den vurgen. Jaspar ouch belehent mit den hoeven, erven ind guedern up den Noecken ind de Duven-Grotenbeck, we die gelegen synt zo- ind ingehoere mit alsulchen vergoulden[1]) erve ind gudern, as syne vurfaren vergolden ind in henden ind gebruchen gehad, die unse vurfaren in[2]) gefreiet, ind fry, losz, ledig ind quytt gegeven haven van allen schatzongen, beden, herrendiensten, kleyn ind groisz, gewonlich off ungewonlich, we man die nennen mag, mit sulchen vurwarde ind underscheide, wanne idt unsz, unse erven ind nakomlingen gelieft ind gelegen isz, ind der fryheit der zweyer guede, de Noecken ind de Duven-Grotenbeck vurschr., nyt langer gebruchen lassen wulden, dat wir alszdan den vurgen. Jaspar van Hammerstein oder synen erven zweyhundert guder swarer overlensche Rinsche gulden wedergeven, ind in ire fry sicher behalt ind gewalt doin leveren sullen, deselven zweyhundert gulden sy dan vort in ire eigen erve ind guet bewysen ind van uns, unsen erven ind nakomlingen zo erfflehn entfangen ind dragen sullen. Wan ouch sulches gescheit isz, aszdan sullen die vurschr. zwey guedere, die Noecken ind de Duven-Grotenbeck, wiederumb unsz schatz gelden[3]) ind dienst doin, gelich andern unsen schatzguedern ind in alle der maissen, as sy vur der fryheit zo doin plaegen, allet inhalt unser vurfaren lehnbrieve ind verschryvunge davan sprechen, beheltlich uns, unsen erven ind nakomlingen darane unsz rechten, ind vort jederman des synen van den obgen. lehenen. Der gemelte Jaspar van Hammersteyn unsz ouch nu gewönliche hulde ind eyde gedain hait, as

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hey ind syne erven vortan allzit, so duck des noit gebuirt, doin dieselve lehen van unsz, unsen erven ind nakomlingen entfangen, verdienen ind vermannen, unse best zo werven, argst zo warnen ind zo keren, uns mit schuldigen dienst davan verbunden zo syn, ind vort allet dat daraff doin sullen, as getruwe man yrem herrn van sulcher lehnschafft wegen schuldig ind plichtig zo doin syn, sonder arglist. Disz in urkunde der wairheit hain wir hertzog etc. vurgen. unse siegel vur unsz, unse erven ind nakomlingen an diesen brieff doin hangen. Gegeven zo Duysseldorp in dem jaere unsz Herrn duysent vunffhondert ind vier, uff den neisten saterstach na den heiligen pynxttage.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnbuch für Berg und Abschr. Lehnsacten 1, *f.* 14 *und* 6, *f.* 8. *Beglaub. Abschr. im Fam.-A. Gesmold.*

[1]) gekauft. [2]) ihnen. [3]) geben.

Die Schatz- und Dienst-Abgaben wurden im Herzogthum Berg im Mai, im Herbst und Lichtmess (von Nocken und Daube-Grotenbeck an die Kellnerei in Solingen) bezahlt.

1504, *Juni* 1. **929.**

Lehnsrevers des Caspar von Hammerstein über die Belehnung mit Hammerstein, Nocken und Daube-Grotenbeck.

Gegeven etc. 1504, uff den neisten saterstach na dem hilligen pinxstage.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A I, 3491. *Das S., wie bei* 925, *ist gut erhalten.*

Da der Text in entsprechender Weise wörtlich mit dem Lehnbriefe übereinstimmt, so ist von dem Abdruck Abstand genommen.

1504, *Juni* 10. **930.**

Wilhelm von Hammerstein studiert auf der Universität Köln.

Wilhelmus Hammerstein, Coloniensis diocesis, ad artes iuravit et solvit.

Or. Stadt-A. Köln, Matrikel der Universität.

Es ist zweifelhaft, ob hier der in 915 gen. Sohn von Hermann oder der in 925 vorkommende Sohn von Adolf gemeint ist.

1500—1505. **931.**

Das Kloster des Kreuzbrüder-Ordens in Düsseldorf beklagt sich bei dem Herzoge von Berg darüber, dass Wilhelm von Hammerstein des Klosters Leute mit Gewalt daran gehindert habe, von dem Hofe des Wilhelm in Stockum, gen. Putzer-Hof, die dem Kloster von dem Vorbesitzer, Wilhelm Clünsch, gegebene jährliche Zinsrente an Früchten abzufahren.

Unse ynnich gebet altzyt zuvor. Durchluchtige hochgeboren furst, gnedige lieve herre. Wir prior ind convent cruytzbroeder-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ordens binnen Dusseldorp geven uren furstligen gnaden oitmoitligen zo kennen, so wie wir an eyme hoeve zo Stockheim, in dem gerichte van Cruytzberg gelegen, geheischen Puttzer hof, jairliger zynsrenten, geldes ind vallens[1]) haven, 8 hoynre ind 3 schillinck, de selige Wilhem Cluyns uns jairlichs davan zo geven plach[2]), so he den vurschr. hof zo synen henden hatte, so mach Wilhem van Hamersteyn, as wir verstaen, denselven hof hain gegulden, der uns seder afganck Wilhems Cluyntzen de vurschr. zynsrente neyt hait willen laissen folgen, dardurch wyr ame lesten myt gerichtz rechten up den vurschr. hof verfolgt haven, so verre, dat uns an dem gerichte zo Cruytzberg etzliche kornfruchte up den felde, in denselven hof gehoerichte, vur de verstaender zynsrente gerichtlige zo gewyst ind gepenwert[3]) syn. Want wyr dan myt gudicheit van Wilhem Hamersteyn sulge vurschr. zynsrente neyt haven konnen erlangen, so haven wir nae erkentnysse des rechten uns sulger kornfruchte willen geneyken[4]), ind haven de overmytz unssen halfen[5]) nae uns willen laissen fueren, so vil uns der van den scheffen van Cruytzberg myt rechte zo gepenwert was, ind den selven Wilhem myt laissen verstaen, dat he yn den upladen yemantz darby schicke, up dat nemantz an den fruchten zo kortz engeschey. Under des, as unse halfman sulge vurschr. kornfruchten deyls up den wagen hatte gelaeden in bywesen unssers procuratoirs ind 2 unsser anderen leybrodere, so ist Wilhem van Hamersteyn haistligen komen ryden, ind hait an synre syden gehadt eyn swert, ind yn synre hant eyn swyn speiss, denselven speiss vur sych haldende ind damyt up unssen procuratoir nytligen[6]) gerant in wisen, of he enhette willen durchstechen. Myt des ist der procurator eme achter den wagen untwychen, hait Wilhem eme do naegefoulgt ind yn dry of vier mail umb den wagen ylende gejaigt. As he yn do durch beschutznysse des wagen neyt kunde getreffen, hait he do vort an unsse leybrodere gesat, ind yn ouch groisse untzucht[7]) geboeden, de eme ouch synt enwichen, ind hait do vort unssen procurator dief ind verreder[8]) geschoulden, den wyr doch vur eynen geistligen preister halden. Aver as Got wolde, des vurschr. Wilhems pert neyt wail tzauwych enwas, sust anders hette unsser procuratoir syns lyfs yn sorgen geweist, ind hait doe unssen halfen gedwongen, he den wagen weder untlaiden moeste, ind Wilhem hait de kornfruchte nae sich laessen fueren, ind ouch gesproechen, he enfraege nae dem gerichte neyt. Sulge geweltliche untzuycht unss sere ungeburlich van dem vurschr. Wilhem bedunckt syn, up dat wyr dan zo dem unssem moegen komen, ind sulger geweltlicheit unbesorgt moegen bliven, bidden ind anroefen darumb ure furstliche gnade, so wir oitmoitlichte konnen, ure gnade uns doch eyn schryft an ure gnaden rychter van Ratyngen willen doyn geven, so dat he van ure gnade wegen der vurgen. Wilhem darzo will halden ind vermoegen, dat he unss unverhyndert folgen laisse datghyn, dat uns myt rechte ind scheffen-urdell zo gewysst ind gepenwert ist, ind den vurschr. zyns uns vort me jairlichs geve ind betzaile ind geyn gewalt vorder an uns, unssen halfwyner noch an unssers

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

cloisters bewanten[9]) enkere, dan er myt rechte. Were ouch saiche, dat Wilhem van Hamersteyn weulde beduncken, wyr yedt[10]) zo lanck hyrynne over yn geclaigt hetten, so bidden wyr ure gnaden, uns asdan tgain yn vur ure furstligen gnaden selffs verhoeronge zo willen laissen komen; sullen ure gnade dan wail verstaen, wyr neyt zo lanck over yn hain geschreven. Dit willen ure gnade doch zo hertzen nemen ind uns herup eyne bystendige gnedige antwert doyn geven; willen wir so dach ind nacht myt ynnicheit unssers gebedes umb ure furstliche gnade gerne verdienen, kenne Got almechtich, der deselve ure gnade zo langen seligen zyden in hoegen staede starck ind gesont bewaeren wille.

Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Littrl., Domänensachen, Nachtrag 4. — *Gleichz. Concept auf Pap. ohne Datum; doch nach der Schrift und dem Inhalte zweifelsohne aus den ersten Jahren des* 16. *Jahrh.*

[1]) Gefälle. [2]) Vgl. 879. [3]) Die mit gerichtlicher Zuweisung verbundene Einheimsung. [4]) sich nähern; beanspruchen. [5]) Pächter. [6]) Grimmig. [7]) Grobheiten. [8]) Dieb und Verräther. [9]) Angehörige. [10]) Jetzt.

1505, *März* 2. **932.**

Die Brüder Reinhard und Wilhelm von Hammerstein erscheinen als Zeugen und siegeln für Margarethe von der Recke, Wittwe von Giesgen Gogreve, als diese dem Colleg.-Stift in Düsseldorf die Uk. über die von ihrem Gem. im Testamente gemachte Memorienstiftung für sein, seiner Eltern und seiner 3 *Frauen (vgl.* 827*) Seelenheil übergiebt. G. Gogreve hatte zu diesem Zwecke dem Colleg.-Stifte eine Weide und einen Garten bei dem Kuynenbusche in der Bürgerschaft von Düsseldorf vermacht, welche er* 1495 *von den Eheleuten Christian von Lennep und Agnes, seiner Schwester, gekauft hatte (vgl. Note zu* 902*).*

Gegeven etc. 1505, uf sontag Laetare.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift 176 *und Abschr. im Cop. A* 121. *Die beiden SS. von Reinhard, wie bei* 816, *und Wilhelm, wie bei* 916, *erhalten.*

1505, *Juli* 24. **933.**

Wilhelm von Hammerstein, Richter zu Angermund, und Elisabeth (v. Eltz, vgl. 874 *u.* 982*), seine Gem., verkaufen dem Colleg.-Stift in Düsseldorf* 23 *Morgen Land, theils zum Putzergute gehörig und auf dem Hartmorter bei Holthausen, theils auf dem Geisten bei Stockum gelegen.*

Wir Wilhem van Hamerstein, zor zytt richter desz landtz Angermundt, ind Elszgin, elude, doin samen kundt ind bekennen offentlichen vur unss ind unsse erven overmitz desen offenen breiff, dat wir in eyme vestligen blivenden erffkouffe erflich ind zo erve verkoufft ind erlaiszen haven, verkouffen ind erlaszen den wurdigen ind eirbaren herren dechent ind gantzen gemeinen capitell unszer liever vrouwen Collegiaten-kirchen binnen Duysselldorp ind yren nakoemelingen allsulchen unsze seven morgen landtz up dem Harttemorter, an der Vehegaten by Houlthuszen gelegen, schetende mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

eime heuffte up Thonisz kempgin zom Staide, unnd mit dem anderen heuffte up Reynharts landt van Hamerstein unnd dartzo noch vier morgen landtz dabi gelegen up dem Hartenmorter, mit eime eynde schetende up disze vurschr. seven morgen ind mit dem anderen eynde up Petersz kempgin ind Thonisz kempgin zom Staide unnd die unterste side langs Snellenberger landt, welche seven morgen up Putter gutt zu hören plagen, unnd der ander vier morgen up unszen hoff zu Stockhem zo hoiren plagen. Item noch vier morgen landtz up den moelen wegen, ouch up Putter gutt zu hoiren plagenn, mit eime heuffte schietende up Reynharts landt van Hamerstein, mit der ander siden up Peter Krakamps landt zo Loesen, mit dem anderen heuffte up landt der herren van Kayszerswerde, up Buscher hoff gehorig. Item noch seesz morgen lantz aen desz Grevenbuschen gelegen, ouch up Putter gutt zu hoeren plagen, mit einer syden up der Cruitzbröder landt schetende, mit eyme heuffde up der Grevenbusch schetende, mit der ander siden up sunt Katherinen landt, unnd mit dem anderen heuffde up landt zo Smithuisz gehorigh. Item noch anderhalven morgen landtz in den Geisten, ouch up Putter gutt zu hoeren plagen, mit einer siden langs sunt Pauwelsz landt unnd mit eyme heuffde up Thonisz kempgin zom Staide unnd mit dem anderen heuffde up der Cruitzbroder landt und mit der ander siden langs landt up unszen hoff zu Stockhem gehoirt, unnd landt Neissgin Ossenbergs zo gehoert. Item noch einen halven morgen landtz in den Geisten, schetende mit eine heuffde up Petersz kempgin zom Stade, unnd mitt einer siden langs Reinhardts lande van Hamerstein, unnd noch einen halven morgen Geisten up der Steinroschen, mit beiden heuffden schietende up Heinrich Smeydtz, unnd mit einer siden up Jutten upme Tollhuisz; mackt tsamen drey unnd zwentzigh morgen landtz unnd ist allsahmen unbeschwert frei rittergutt. — —[1])

Dysses zo eime vestligen gezuichnisse der erffligen warheit, han ich Wilhelm van Hamerstein vur mich, mine huiszvrowe ind unsze erven minen eigen segell ann desen brieff gehangen, desselven minsz lieven huiszhern segell ich Elszgin in desen vurschr. erffkouffe mit gebruichen, ind wir Wilhelm unnd Elszgin vurschr. haven zo merere erflicher vestichheit gebeden die eirbaren Peter zom Staide, Johann van Calchem ind kort die semptliche gemeine scheffen desz landtgerichts zo Cruitzberg, vur den wir verzichenisse ind uiszganck gedain haven, dat sie yren gemeinen scheffendomps segell bey minsz Wilhelms segell hangen wollen, desz wir scheffen gemeincklich zo Cruitzberg bekhennen unnd so dan alle sachen in vurschr. maiszen vur unsz ergangen ind verurkundt sint as gewonlich, darum haven wir zo beden der vesten ind frommen Wilhelms ind Elszgens, elude, unses lieven landtrichters ind landtrichterschen, unszen gemeinen scheffendomps segell by desz vurschr. unses lieven richters segell zo getzuichenisse ahn desen brieff gehangen. Gegeven in den jairen Cristi funfzehen hundert und funf jahre, up sente Jacobs avent desz heiligen apostelsz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Staats-A. Düsseldorf, Düsseld. Colleg.-Stift 182. *SS. des Wilhelm und des Schöffengerichtes erhalten. Abschr. Cop. a daselbst Nr.* 58.

[1]) Hier folgen die gebräuchlichen Worte über Verzichtleistung etc.

1506, *März* 31. **934.**

Erwin von Hammerstein, Steinmetzer, und Gertrud, seine Gem., Bürger in Köln, errichten ihr Testament. Erwin hinterlässt sein Haus in der Engergasse bei der Kirche S. Marien, welches er von seiner ersten Gem., gleichfalls Gertrud, bekommen, seiner Tochter Gertrud (Gertgyn), *Profess-Schwester im grossen Convente Schelen oder Nazareth in der S. Gereonsstrasse. Ein anderes Haus giebt er seinem Enkel Heinrich, dem Sohne seiner Tochter Christine* (Chryssen) *und Peters von Tongeren, und ein Legat an Johann von Kaiserswerth zu Köln, Sohn seiner Schwester Christine.*

Staats-A. Düsseldorf, Test. Kölner Bürger, 182.

Erwin wird der Familie in Köln angehören, welche anscheinend mit dem freiherrl. Geschlechte keinen Zusammenhang hat (vgl. 596 u. 1067).

1506. **935.**

Hermann von Hammerstein wird (ohne Angabe seines Gutes Obbendorf) auf dem Jülichschen Ritterzettel genannt.

Staats-A. Düsseldorf.

Hermann erscheint hier zum letzten mal.

1507, *Februar* 2. **936.**

Es erscheinen bei der Huldigung der Jülichschen und Bergischen Ritterschaft im Verzeichnisse derselben: Reinhards von Hammerstein Erben (wegen Burg) mit 2 Pferden und Wilhelm von Hammerstein (wegen Stockum) mit 3 Pferden.

Redinghov. 11, *f.* 319.

Reinhard, welcher noch am 24. Juli 1505 lebte (933), wird kurz darauf gestorben sein. Seine Memorie wurde nach folgender Aufzeichnung in der Kirche des Colleg.-Stiftes in Düsseldorf gefeiert: "IV non. decemb. *(December 2):* Annivers. Reneri de Hamersteyn, theolonarii Dusseldorpiensis, pro quo peragendo dabuntur 3 sumbra siliginis de bonis in Vischel, de quibus duo vicarii celebrantes recipient 2 solidos Brabantinos". Ferner: „Memoria Swengens Gymmen de Duysberge, uxoris quondam Reyneri de Hamersteyn". *(Staats-A. Düsseldorf, Memorienb. des Colleg.-Stifts A).* Danach scheint Reinhard 2 mal vermählt gewesen zu sein.

Redinghov. 54, f. 54 sagt: „1500 vixit Reinhardus ab Hammerstein. Nescio an Reinhardi liberi: Adolffus ab Hammerstein in Burg, maritus Annae ab Elss, vixerunt 1529 (vgl. 976), Wilhelmus ab Hammerstein, scholasticus Caesaris insulae (Kaiserswerth), Henricus ab Hammerstein, Burg in satrapia Angermundi". Ferner sagt Redinghov. in '67, p. 306, dass Adolf zu Hammerstein und nachgehends zur Burg gesessen habe und dass dem Wilhelm in der Theilung das Gut Hammerstein zugefallen sei, dieses aber mit Adolf gegen das Gut Burg vertauscht habe *(s. auch Fam.-Gesch. S.* 84). Redinghov. begeht damit den doppelten Fehler, dass er die beiden Generationen der Geschwister und Kinder

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Reinhards und ferner den Oheim Adolf auf Hammerstein und den Neffen Adolf auf Burg mit einander verwechselt. Die angeführten Kinder Wilhelm und Heinrich kommen in den Uk. nicht vor.

1508, *November* 3. **937.**

Heinrich Hammerstein aus Wülfrath[1]) *studiert in Köln* (ad artes iuravit et solvit).

Stadt-A. Köln, Matrikel der Univ. Köln.

[1]) Vermuthlich vom Hofe Hammerstein bei Wülfrath, auf welchem später eine Familie Hammerstein erscheint (vgl. 1107), wenn nicht der in vorstehender Note gen. Sohn Reinhards gemeint ist.

1511. **938.**

Wilhelm von Hammerstein erscheint bei der Huldigung der Bergischen Ritterschaft mit 2 Pferden.

Staats-A. Düsseldorf, Ritterzettel.

Wilhelm ist kurz nachher gestorben (vgl. 940).

1512, *Februar* 14. **939.**

Nicolaus von Hammerstein und seine Gem. Gertrud in Leudesdorf verkaufen an die Abtei Marienstatt einen Weingarten, an dem Walde in dortiger Gemarkung gelegen, für 53 *Gulden und setzen der Abtei zur Schadloshaltung gegen etwaige Rechte Dritter an den Weingarten ihre übrigen Güter in Leudesdorf zum Unterpfand. Es siegeln für die Aussteller die Schöffen von Leudesdorf.*

Gegeben in dem iare unssers Herrn 1411 iair nahe Trierscher gewaenheit, uff s. Valentinus dagh des hylgen mertelers.

Or. Staats-A. Wiesbaden, Marienstatt 988. *S. v. Leudesdorf erhalten.*

Vermuthlich ein Nachkomme von dem Nikolaus in 568 und 668. Es kommen in jener Gegend noch mehrfach Personen mit dem Namen Hammerstein vor: Am 1. Mai 1540 verkauft Johann von Hammerstein mit mehreren Anderen dem Otto Waldbott (Waltpott) in Oberlahnstein 7 Parzellen Weinberge und 2 Parzellen Acker *(Gräfl. v. Mirbachsches A. Harff, Gudenauer Empfangsbuch).* Auf einem Grabsteine vor dem der Capelle zugekehrten Ausgange des Doms zu Andernach lesen wir: „Anno 1612, d. 6. October starb Hans Adam Hammerstein". 1627 entrichtet Johann Hammerstein, Bürger zu Andernach, als Pächter des Gutes Zur Nette eine Pacht von 50 Malter Roggen *(Schannat, Eifl. illust. v. Bärsch* 3, 2, *S.* 34*)*, und 1667 stirbt Johann Anton Hammerstein, Kirchenrechner in Andernach, daselbst *(Pfarr-A. Andernach).*

1512. **940.**

Wilhelm von Hammerstein hatte den Zehnten zu Homberg in Pacht. Er starb vor dem Jahre 1512, *wie aus der Missive Hermanns von Eltz* (Elsich), *Richter des Landes Angermund, zu sehen, wo es heisst:*

Sodann Wilhelm Hammerstein, myn swaiger, mid dode affgegangen und yem dann noch derselver einz unde zween

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

jairlanck hynderstendig, so ich dann sine nagelaissen kynder momber etc. — —

Mittheilung des Friedensrichters Fahne aus „der alten Kölner-Handschrift". Derselbe meint damit die Alftersche Ms.-Sammlg. im Stadt-A. Köln und in der Hof-Bibl. Darmstadt.

1513. **941.**

Margarethe und Adolf von Hammerstein, Kinder Reinhards, machen ihre Erbtheilung.

Ein brief: Ich Margrete von Hammerstein d. d. 1513. Ist der erbtheilbrief zwischen Margreten von Hammerstein und irem bruder Adolf von Hammerstein.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, altes Rep.

1514, *November* 24. **942.**

Hupert Rutenbach, Peter Scharpenberg und Sophie, seine Ehefrau, Johann Bouve und dessen Sohn Hupertken verkaufen an Dietrich von der Heese, gen. Happerschoss, und Margarethe von Hammerstein, dessen Gem., vor dem Schöffengerichte zu Mintard ihr Gut Junffernhausen im Amte Landsberg.

Auff s. Catharinae abendt der heiliger iunfferen.

Redinghov. 67, p. 343. Mit dem S. des Schöffengerichts.

Redinghov. nennt daselbst Hermann, Anna, Margarethe und Jutta als Kinder von Dietrich und Margarethe. Margarethe war eine Tochter von Adolf auf Hammerstein (925).

1514. **943.**

Theilungs-Vertrag zwischen Adolf von Hammerstein und seinen Schwestern Margarethe und Anna, vermittelt durch Siebert von Reisswich, Propst in Wesel.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, altes Rep.

1514. **944.**

Die Gewerke der beiden Kupferhütten zu Ellerbach werden von Martin von Morscheit, Hüttenheinrich von Morscheit, Hans von Hammerstein, Peter Krämer von Bernkastel zu Herrstein verklagt, weil die Verklagten gegen Anlegung eines Stollens in der den Klägern gehörenden Hütte im Amt Herrstein Widerspruch erhoben hatten.

Staats-A. Wetzlar, Process-Acte E, 1029.

Dieser Hans v. H. stammt vermuthlich aus dem Dorfe Hammerstein an der Nahe, welches in der Nähe des im Amte Birkenfeld befindlichen Herrstein liegt. Ob derselbe mit den Hammersteins im Elsass (763) oder mit Johann in Andernach und Leudesdorf (779 u. 831) in Verbindung steht, ist nicht ermittelt worden. Später, am 15. April 1576, erscheint ein Jacob von Hammerstein, welcher mit mehreren Anderen Güter zu Landestorf an Adam Cammerer von Worms, gen. von Dalbergh, für 120½ Thaler verkauft. (Analyse critique de

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

la collection des diplomes etc. du comte C. W. de Renesse-Breidbach, Anvers 1836). Auch dieser gehört vielleicht nach Andernach.

1515, *Juni* 14. **945.**

Heirathsverschreibung zwischen Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein, Tochter von Reinhard.

In Gotz namen amen. Idt is zo wissen, dat up hude datum disselven brieffs overmitz die frunde zo beyden sydden eyn laevelich, eirlich hilinck angefangen, bedadongt, geslossen ind gemackt ist, dat zo der eren Gotz ind der zelen salicheit syn moisse, tusschen den erenvesten ind fromen Geirhart van Troistrop, haeffmeister[1]) etc. ind Margreten, seligen Reynartz van Hamerstein elige dochter, also dat yre eyn der anderen zo eyner eligen beddegenoissen haven sall, ind dat in vurwarden as herna beschreven volgt: Item de vurschr. Geirhart sall an die vurschr. Margrete in hilinxvurwarden brengen syn lyff ind gudt, syn wynnen ind werven ind in sonderheit den hoff, erve ind gudt gen. de Broickhoff[2]) in dem gericht van der Bruggen gelegen, item noch dairzo den hoff, erve ind gudt gen. zo Doiven in dem gestifft van Essen gelegen, item noch den hoff, erve ind gudt zo Middelchem[3]), item noch den hoff, erve ind gude zo Troistrop an dem Ryne by Angermont gelegen, item noch dat gude zo Beinoide[4]), item noch eine gewalt up Lyntroper gemarke, item noch eyne gewalt up Heldrop, item noch eynen banden by Pillinckraide[5]) gelegen ind dairzo die guder vur Angermont gelegen, dem vurschr. Geirhart zo gehoerende. Ind dairzo sall Geirhart ouch der vurschr. Margreten eyne eirlige wononge van stont an machen, ind alle dese vurbenoempte gudere, wie die zo huyse, zo hoeve, zo wasser, zo lande, zo stocke, zo sprocke, zo grase, zo wrase mit allen yren erffligen rechten, zo- ind inngehoeren, zynsen, pechten, kurmoiden, pennincksgelden, upkompsten, upfalle ind nederfalle gelegen synt, nyet danaff uiszgescheiden, sall de vurschr. Geirhart in rechten hilinxvurwarden an die vurschr. Margrete brengen in crafft disz brieffs. Ind hentgain sall die vurschr. Margrete wederomb in hilinxvurwarden an den vurschr. Geirhart brengen yr lyff, erve ind gudt, wynnen ind werven ind in sonderheit alle alsulgen erfftzale, erve, renten ind gudt, gereit ind ungereit, as yr nae doiden yre alderen, den Got gnaide, in erffdeylongen tusschen dem vesten Ailff van Hamerstein, yrem broider, nae luyde yrer erffdeylongen brieve ind segeln zo gefallen ind zo gedeilt synt, nyet danaff uiszgescheiden, as nementligen: item dat huyss, hoff, schuyr, stallonge ind gesete bynnen Duysseldorp ind ouch dat Kylmans huysken ind dairzo garden, acker, artlandt, bende, weyde, bussch eind renten in der burgerschafft van Duysseldorp in enigerwise gelegen, so wie yre alderen seligen die gehadt, besessen ind dainne verstorven synt, overall cleyn noch groiss dairvon uiszgescheiden, item dairzo dat erve ind gudt zo Derendorp ind dairzo die Kochelborch, item dairzo den Dauwe, item dairzo alle die rente ind gulde in dem Hamme, wie die gelegen synt, item dairzo die erffschafte ind gudere

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zo Bilck gelegen, item dairzo die Auwe, item dairzo den Droselberg, item dairzo dat erve ind gudt zo Stockem[6]), item dairzo erfflige renten van Snellenberg[7]) sess honre, item dairzo eyne halve gewalt up dem Vairst, item twae gewelde up Bilcker bussche, item zo Averangeren[8]) anderhalve gewelde ind zo Vlingeren eyn virde deill eyner gewalt, item dairzo dat Rotgin[9]) mit syme erffligen rechten, zo- ind ingehoeren, ind dese vurschr. sementlige erffschafte, gudere ind renten, wie die samen ind besonder zo huyse, zo hoeve, zo berge, zo dale, zo wasser, zo lande, zo bussche, zo velde, zo stocke, zo sprocke, in der erden ind baven der erden mit allen yren erffligen rechten, zo- ind inngehoeren, mit upfalle ind nederfalle in enigerwise gelegen synt ind befonden moigen werden, cleyn noch groiss danaff uiszgescheiden, soe wie Margreten alderen die in yren henden ind gebruychongen gehadt haven ind dainne verstorven synt ind Margreten erffligen zogedeilt synt, sall die vurschr. Margrete in rechten hilinxvurwarden an den vurschr. Geirhart brengen, ind de vurschr. Geirhart sall ouch die erffschichtonge ind erffdeilonge, tusschen Ailff van Hamerstein ind Margreten geschiet, na luyde der scheitzbrieve vestligen sonder indracht halden. Item ist ouch cleirligen gevurwart, off de vurschr. Geirhart doitlich affgynge ee die vurschr. Margrete sonder nalaissende levendige lyffzgebort van Margreten ind yem geschaffen, dat asdan Margrete yr levenlanck as eyne lyfftuchtersche in allen ind igligen yrer beyder erffschafften ind guderen restligen ind rauweligen sytzen sall blyven, der samen zo genyessen ind zo gebruychen, die zo wenden ind zo keren zo yrem besten, schoinsten nutze ind urber, doch ensall sy der gudere nyet verwoisten noch vergenckligen werden laissen. Der gelychen off ouch, dat Got zo der zelen selicheit foigen moisse, die vurschr. Margrete ee de vurschr. Geirhart sonder levendige nalaissende lyffzgebort van yen beyden geschaffen doitlich affgynge, so sall ouch Geirhart in gelycher maissen syn levenlanck in allen ind igligen yrer beyder erffschafften ind guderen restligen ind rauweligen sytzen blyven, der zo genyessen ind zo gebruychen, zo wenden ind zo keren zo syme schoinsten nutze, urber ind besten, ind ensall ouch die gudere nyet verwoisten noch vergenckligen werden laissen, ind wann asdann der leste levendige van yen beyden ouch mit doide affgegangen ist, soe sullen alle erffschaffte ind erfflige gudere zo beyden sydden vallen, erven ind sterven nae rechte, gewainheit ind natuyren der gerichte, dair die guder gelegen synt, ind alle pantschafft ind gereide gudere mach der leste levendige van yen beyden wenden ind keren na syme willen ind die sullen der lesten levendigen handt volgen ind alleyne zostain. Ind off Geirhart ind Margreta einche erffgudere off erffrenten gesamender handt vergolden hetten, die sullen na affgange des lesten levendigen lyffs fruntdeylich syn. Item ouch ist gevurwart off Geirhart (dat Got zo der zelen selicheit in dem besten versyen moisse[10]) ee die vurschr. Margreta afflivich wurde ind levendige lyffzgebort van yen beiden geschaffen nalaissende wurde ind Margreta sich asdan wederomb veranderen ind nyet unbestadt by yren kynderen bliven

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weulde, dat asdan Margreta den kynderen van yen beyden geschaffen van stont an volgen sall laissen alle alsulge erfflige gudere, as Geirhart an sy bracht hait, ind sall die kynder asdan damit gewalden ind genszligen gewerden laissen, der zo gebruychen, zo wenden ind zo keren zo yren besten, ind Margreta sall asdan alsulge erfflige gudere, as sie an Geirhart gebracht hait, yr levenlank as eyne lyfftuchtersche ind nyet anders gebruychen, ind off sache were, dat Margreta na dem willen Gotz, ee de vurschr. Geirhart mit doide affgynge ind levendige lyffsgebort van yen beyden geschaffen naliesse ind Geirhart sich wederomb veranderen weulde, so sall Geirhart den kynderen alle alsulge erffschaffte, as Margreta an yen bracht hait, zo der kynder beste volgen laissen, ind Geirhart sall asdan syn levenlank as eyn lyfftuchter synre erffschaffte, he an Margreten bracht hait, gebruychen ind nyet anders. Were ouch sache, dat der leste levendige van yen beyden unverandert by den kynderen will bliven sytzen, asdan so sall der leste levendige van yen beyden in allen ind igligen yrer beyder erffschafften ind guderen restligen ind rauweligen sytzen blyven, der zo genyessen ind zo gebruychen zo syner besten nutz ind urber lyfftuchtertswyse bis so lange, dat die kynder den lesten levendigen na raide der frunde van beyden sydden mit eyner genoichsamer noittrofftiger zemeliger lyfftzucht versorgen ind versicheren, ind allet sullen die gereide gudere ind pantschafft dem lesten levendigen van yen beyden volgen. Ind dese vurschr. hilinck sall up alle vurschr. maisse zo beyden sydden vollenfoirt werden sonder einche indracht eincher parthien ind sonder alle argelist. Item ist noch gevurwart, dat de vurschr. Geirhart an die vurschr. Margrete in deser selver vurschr. hilinxvurwarden brengen sall eyne katenstadt an dem Groissen-boeme gelegen mit dem lande ind aler gerechticheit dairzo ind dairinne gehoerende in Ramerfelde gelegen, nyt danaff uiszgescheiden. Hyrover ind an synt gewest dadongs- ind hilinxluyde van des vurschr. Geirhart sydden die eirvesten ind fromen Bertram van Lutzenraide her zom Hardenberg, huyszmarschalck etc., Johan van Buddelenberg gen. Kessell, droste zo Moirse, ind Wetzell Kessell, kelner zo Benszbur, ind van Margreten sydden die vesten ind eirfromen Ailf van Hamerstein, yr broider, Wilhem van Loesen, Frederich van Huysen, Ailff Quaide, drost zo Altenae, kamermeister etc., Heynrich ind Johan vam Luysch, gebrodere. Ind deser hilinck sall zo beyden sydden up alle vurschr. maisse vestligen ind unverbruchligen volfoirt werden under eyme verbonde van duysent goltgulden, die sall die verbrechende parthie der haldender parthien schuldich ind verbonden syn zo geven ind zo betzalen. Ind want wir Geirhart ind Margrete vurschr. desen vurschr. hilinck beyde samen bewilligt haven ind den ouch, wilt Got, up alle vurschr. maisse vollentzehen willen, daromb hain ich Geirhart van Troistrop, haeffmeister vurschr., mynen segell zor kuntschafft an dese hilinxvurwarde gehangen, ind wir Geirhart ind Margrete haven zo beyden sydden die vurschr. vesten ind fromen unse lieven sunderlinge frunde ind bewanten gebeden, dat sy yrer igligs segell mit zor vestligen kuntschafft an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dese hilinxvurwarde hangen willen, des wir Bertram van Lutzenraide, her zom Hardenberg, huyszmarschalck etc., Johan van Buddelenberg gen. Kessel, drost, ind Wetzell Kessell, kelner vurschr., as dadongs-frunde des vurschr. Geirhart, ind wir Ailff van Hamerstein, Wilhem van Loesen, Frederich van Huysen, Ailff Quaide, drost ind kamermeister, Heynrich ind Johan vam Luysch, gebrodere vurschr., as broider, oemen, swaiger ind sunderlinge bewanten der vurschr. Margreten, alle samen bekennen wir dese vurschr. hilinxvurwarde up alle vurschr. maisse as gebeden hilinxfrunde gedadongt haven ind haven daromb ind umb beden willen unser igligs segell zo eyner vestligen kuntschafft an desen hilinxbrieff gehangen. Gegeven in den jaren Christi vunfftzyenhondert ind vunfftzyen jair, up avent hilger merteler sent Vitz ind Modestus.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienraths. Die 10 *SS. in vorstehender Reihenfolge sind erhalten. Nr.* 5 *von Adolf von H. rund,* $2^1/_2$ *cm. Durchm., zeigt die* 3 *Kirchenfahnen mit* 4 *Lätzen und hat die Leg.:* S : Adolphi : van : Hamerstein.

[1]) Gerhard war am 17. Mai 1512 von der Herzogin Wittwe, Sibille von Brandenburg, zu ihrem Rath und Hofmeister ernannt *(Redinghov.* 12, *f.* 572 *u.* 67, *f.* 711*).* [2]) Grossbroichhof bei Eckamp. [3]) Mündelheim. [4]) Banrath in Rahm. [5]) Bilkrath. [6]) Stockum. [7]) Schnellenburg bei Lohausen. [8]) Oberanger. [9]) Röttgen bei Rath, früher freies Rittergut. [10]) Im Or. eingeklammert.

Ueber die von Gerhard zugebrachten Güter vgl. Verzeichnis Nr. 953. Gerhard war in 1. Ehe mit Adelheid von Büderich verm. *(Or. der Ehestiftung von* 1498 *im Gräfl. v. Speeschen A. Heltorf.)*

1515, *September* 4. **946.**

Johann von Hammerstein, Canoniker zu Nideggen, besiegelt den Ehevertrag zwischen Johann von Honseler (Honslair) *und Margarethe von Overheid, Tochter des sel. Gerhard und der Irmgard von Pferdsdorf. Zeugen auf Johanns Seite: Wilhelm von Wyenhorst, Pastor zu Betgenhoven, Goswin von Honseler, Johann Hurte und Ropertz von der Brugghen, Johanns Oheime und Vettern. Auf Margarethens Seite: Caspar von Overheid, ihr Bruder, Johann von Hammerstein, Canoniker zu Nideggen, und Johann von Niederhoven gen. Schluch, Luttart Wreyd gen. Hontzscheit, Hunold von Honseler gen. Bock, ihre Vettern und Freunde.*

Up dynxdach nae s. Johans dach decollationis.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Haus, 9. — *Von den* 8 *SS.* 7 *erhalten, das v. Caspar von Overheid fehlt.*

Johann v. Hammerstein war ein Vetter der Margarethe von Overheid (vgl. 832).

1515. **947.**

Verzeichnis der Häuser und Güter des seligen Reinhard von Hammerstein bei Düsseldorf.

Anno domini XV^c ind XV is dit opgetzeichgent all den Reinart van Hamerstein, dem Got genaid, in heuseren ind vuren

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gehat heit[1]): Item in den eirsten in der alden stat[2]) Hermen Billensmit, gilt jars 1 goldgulden van den walckmullen[3]). Item noch Thones van Kempen, wont op der Flingerstraissen, gilt jars 1 gg. ouch van der mullen. Item noch Hen. Lysen, wont im Ham, gilt jars 1 gg. Item noch Heinrich Borken, wont och im Ham, gilt jars och 1 gg. ind 2 honre. Item noch Hans Gedanck, wont zo Bilck, gilt jars 16 punt ollix[4]) van dem bungart, licht entghen der kircken ouver beneven dem wird. Item noch gilt Tylman Wytten[5]) jars van ein hus ind haif, licht op der Flingerstrassen, 13 albus. Item noch Tringen Hensellers frouw, och op der Flingerstrassen, gilt och jars van eim husse 13 alb. Item zo gedenken soll mir Tilman Wolfraid jars zo pacht geiffen van dem Dumkens kamp 6 gg. Item noch Stingen Wikens op der Flingerstrassen, gilt jars van eim husse 13 alb. Item noch Hermen Timp, och op der Flingerstrassen, gilt jars och van eim husse 13 alb. Item noch Willem Wolter, want op der Flingerstrassen, gilt jars 7 albus. Item noch gilt Peitter Winden, wont op der Bolckerstrassen, gilt jairs van eim husse 7 alb. Item noch gilt meister Muenhems jars van (dem) husse (amme marte) 3 alb. ind 3 den.[6]). Item Greitgen Beckers och van dem husse dabeneiffens jars 3 alb. ind 3 den.[6]). Item noch Thimpen hus dabeneven gilt jars och 3 alb. ind 3 den.[6]). Item noch des schoultensen hus, genant Erffert Greiff, gilt jars och 3 alb. ind 3 den.[6]). Item Heingen Boultgen, wont op dem Huntzrücken, gilt jars van huyse ind hoffe 3 marc Brabensch, sint 3 goltgulden. Item van der walckmolen ind oylichsmolen zo Bylck, gilt jairs $2^1/_2$ gg. Item Johan Wynen, wont up ter Kuettenstraiss, gilt jars 7 mark Cols. Item noch Heinrich Holtzsnider, want zo Flingeren, gilt jars 2 gg. van eim haff ind 1 morgen lantz. Item noch gilt Willem Berten jars van eim garden vur der Flingerportzen 8 albus. Item noch Heinrich Snabben im Leirfeld[7]), gilt jars van sin gutgen 2 honre. Item Heinrich Wynmers, wont zo Derendorp ind gilt jars van sin gutgen 1 honn. Item noch Herbert Douckscher[8]) van der Ramen ein ort gardens, verpaecht vur 4 hoener. Item noch des Fischers hus, beneven Offerkamps geleigen, 3 alb. Item Willem Hilweigen gilt jars van unssentwegen in dat gasthus 1 malder roggen, dat den ald Neisbar plach zo geiffen. Item zo gedencken ein stuck lantz, schust op dey Uttenkull, gilt jars $^1/_2$ malder korns. Item dat huysken op Derrendorpper heide, da Jengen nu op wont, gilt jars 4 par karns, half roggen ind half hafferen, ind 2 ganse. Item den 4 marcx lantz, us Derendorp verpacht sint, gelden jars 2 malder hafferen na luid eins erfsbreiffs.

Item dit her na beschreyffen sint all dey guden dey ich behillicht han mit min lieven huisfrauwen[9]). Item zom eirsten zo Bilck ein gutgen, geleigen mit sin zobehoir als her na foulcht: Item den hoff zo Derrendorp mit syn zobehour: zom eirsten an busschen dat Luytgens bleyck, schyt op dat Karenbrouck ind helt 4 morgen. Item noch ein busch am Hauff, genant den Hinertz busch, helt umbtrint 7 morgen. Item noch ein busch, schust op den breden weich ind helt umbtrent 2 morgen. Item noch einen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

busch, geleigen hinder Derrendorp beneven Derpen Sipens busch. Item dat gut zom Daw mit sin zobehoiringe. Item noch einen busch, schust op dat Golsemer brouch mit eim end beneven Jan zom Staid. Item noch op Derendorper busch 4½ gewalt. Item noch ein eirlenpesken mit eichgen bomen, schust op dat Flerttenbrouck. Item noch ein busken, geleigen lanx den Raiderwech ind lanx dat duin busken. Item noch ein fourret, schust an unsser leiver frauwen busken. Item zo Derrendorp 3 moullen: ein ollismolen, ein walckmoullen, ein slyffmolen ind ein walckmoullen [10]). Item den walckmoullen deit jars 8 gg. Item den sleyffmoullen deit jars 8½ gg. Item noch zo Derendorp jars zo moulckengeld 4 gg. ind 18 alb. van eim verdel landes. Item noch zom Daw 3 gg. zo moulckengeld. Item noch zo Stauckum [11]) 1½ gg. Item dat gutgen in Derrendorper heiden ind zu Derrendorp gehourt, gilt jars 4 par karns ind 1 gans ind 2 honer. Item noch ein gut, geleigen im kerspel van Hubeltraid, steit zo pacht jars vur 8 gg. ind 8 honer ind noch 4 tinshoner ind pennickesgelt. Item noch ein gutgen im selven kerspell geleigen, steit zo pacht jars vur 10 gg. ind 8 honer. Item noch dey Snellenberch [12]) 6 honer. Item noch zo Derrendorp 12 honer. Item noch kleine Beilck [13]) 6 honer. Item noch der Daw 6 honer. Item noch zo Stauckum 6 honer.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4; auf Pap.

[1]) Dieses Verzeichnis scheint bei Gelegenheit der Vermählung (945) aufgestellt zu sein. [2]) Sämmtliche hier aufgeführten Güter und Häuser liegen in und um Düsseldorf. [3]) Zu Bilk an der Steinbrücke. [4]) Oel (822). [5]) 1517 heisst es: „Item Mertyn Monhems huys, dat nu Tylman Wytten gegulden hayt up der Vlyngerstraissen". [6]) Vgl. 948. [7]) Lierenfeld, Bauerschaft bei Düsseldorf. [8]) Tuchscherer. [9]) Vgl. 945. [10]) Vermuthlich Schreibfehler und nicht zu entscheiden, ob 3 oder 4 Mühlen gemeint sind. [11]) Stockum. [12]) Schnellenburg bei Lohausen. [13]) Bilk.

Die sämmtlichen Grundstücke und Renten in diesem Verzeichnisse sind durch die Heirath von Margarethe v. H. mit Gerhard v. Troisdorf an das Heltorfer Vermögen übergegangen; denn betr. die Grundstücke in der ersten Hälfte, welche Reinhard von seinem Vater, resp. Grossvater ererbt hat, bestätigt dieses Uk. 948.

1516, *April* 23. **948.**

Verzeichnis der Renten und Zinsen von Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein in der Bürgerschaft von Düsseldorf, auf s. Lamberts-Tag jährlich zu heben, wie ihr Knecht Dreis sie unterrichtet hat.

1516, up s. Jorgens dach [1]).

Item dyt is de rente ind zynse, de myr Gerhart Troistorp ind Margrete van Hamerstein bynnen de stat Duysseldorp ind burgerschaff jairs up sent Lambertz dach geboten up zo heven, uyss alden registeren des alden Johans vann Hamersteyn gezuchinnt:

Item Herman Bylensmyt in der alderstat ytzont wonende, gilt myr jairs 1½ overlentsche gulden van eyner walckmolen. Item Thonys van Kempen, wonende ytzont up der Vlyngernstrayssen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gilt myr jairs 1 overl. g. van der walckmole. Item Hen. Lysen, wont im Hamme, gilt myr eyne overl. g. Item Hynrich Borcken im Hamme gilt jairs 1 overl. g. ind 2 honer. Item Hans Gedanck zo Bilck gilt jairs 16 punt olichs van den bungart intgeen der kyrchen uver gelegen, nu beneven den wird. Item Tilman Witten gilt jairs van eynen huys ind hoef up der Vlyngerstrayssen gelegen 13 alb. Item Tryntgen Henselers up der Vlingernstrayssen 13 alb. Item Styntgen Wykes up der Vlyngerstrayssen gilt jairs van eynen huys 13 alb. Item Herman Tympe up der Vlingernstraysse van eynen huys 13 alb. Item Wilhem Wolter up der Vlingerstraysse gilt jairs 7 alb. Item Peter Wynden up der Bolkerstraisse van eynen huys 7 alb. Item de 4 steynenhuyser amme mart myt namen: da nu Mertyn Monhems in wont, item dat Greitgen Beckers in wont, item Tympen huys dae beneven, item dat nyeste huys dae beneven, dat Evert der Greve, der scholthis plach zo haven, da nu Casper Goltsmyt in wont, gelden tosamen 13 alb. Item dat huys up den Huntz-Ruggen, dat der müller in wont, is myn, ind han dat verpecht vur 3 goltgulden jairs. Item Johan Wynen huys up der Kuttenstraysse, gilt jairs 7 mark Colsch up sent Mathias dach. Item Hynrich Holtzsnyder zo Vlyngeren gilt myr jairs van huys ind hove ind eynen morgen lantz, dae he ytzont wont, 2 overl. gulden. Item gilt Wilhem Berten jairs van eynen garden, gelegen vur der Vlyngern-portzen, 8 alb. Item dat Vyschers huysgen, gelegen beneven Offerkamps huys 3 alb. Item Hynrich Snabbe, wonende im Leirfeld, gilt jairs van sym gutgen 2 honer. Item Hynrich Wynmers, wonende zu Derendorp, gilt jairs van synen gutgen eyn hoin. Item Herbort Doichscherer, verpecht 1 ort van den Ramen garden, de gilt veir honer. Item der half Ramen gard is verpecht vur 20 alb.; doch all jair up zo sagen, of man will, zo sent Peters mys. Item de slyffmolen ys ytzont verpecht vur 4½ overl. g. Flypsgen, Jentgen ind Hynrich Metzmecher, dat is mallich 1½ overl. g. Item de walckmolen is ytzont verpecht Fexken zo Derendorp vur 4 overl. g. Item Snellenberch 6 honer.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4; auf Pap.

[1]) Das vorstehende Reg. befindet sich auf einem besonderen Zettel und daneben liegt das folgende Verzeichnis.

Die einzelnen Posten sind auch in der ersten Hälfte des Verzeichnisses in Nr. 947 enthalten.

Etwa 1516. **949.**

Verzeichnis der Erbgüter des Gerhard von Troisdorf in der Stadt Düsseldorf, welche im Schossbuche daselbst eingetragen sind.

Verzeichnisz der erffgueder, so juncker Geirhart van Troistrop hinder sich in der stat Duysseldorp schoszboich haven is:

Item juncker Geirhairdt van Troisdorp und Margriet van Hamerstein, syne elige huysfrauwe, ire ander huisze und erve up ter Vleistestraisze. Item ire landt an dem Vaitzbusche, dat Vogelsancks zu syn plach, neist einer syden Symon Kylman,

Coengen Vaitz und Hamersteins busche, und Symon Kylman der andere syde. Item in dem felde tuschen Mulhoven und dem Ryn havent Reynhart van Hamerstein, Zincken und Kirstgen Reynartz 3 vierdel, 2 vierdel tzosamen tuschen Hardenbergs lande, schetende mit eime ende up Lerendeils[1]) lant, desz is iglichs ein vierdel. Item im lande gelegen im Mansfelde by dem Thonis-Roetgin[2]), als tuschen Nesen erve zor Eren und Ceichlings lande, scheiten mit eime ende up de Vehstraisze[3]), mit dem anderen ende up Hamersteins kamp. Item noch Geirhairt van Troisdorp und Margreit van Hamerstein, ehelude, einen hof zu Aerenbilck[4]). Item Reinhart van Hamerstein und Hinrich van Schadelich hant zusammen ein kule tuschen Hinrich Dulkartz und Rutger van Schadeligs kulen, eyn ende auch Hinrich van Schadelich up ter kulen-wech, 32 vierdel, des is eyn deill Kuite und Hinrich vurschr., die ander 2 deill Reinhart van Hamerstein, das is mit namen 21 vierdel. Item in dem felde by den sieben morgen tuschen Prangen lande und Gert Zincken lande, eyn ende Kirstgen Kamerknechts landt, dat ander ende up den koelwech[5]), 11 vierdel, darvan hait Prange 2 deil und Reinhart van Hamerstein ein deil, dat herna mit synen vorgenossen steidt und verschot ist $2^1/_2$. Item syn land im Massenraidt, ein deill der abtissin von Reyndorff, 1 morgen, welch land Reinhart van Hamerstein zu einer hant gegoulden hait. Item de busche, land, baint tzusamen gelegen, geheischen dat Thonis-Roitgin, und ligt langs der bech und auch langs Hamersteins weidblech. Item noch junker Geirhairt van Troisdorp und Margreit van Hamerstein, ehelude, einen hof gelegen by Dulkartz hofe. Item dieselven den hof und bongart zo Derendorp gelegen. Item im Karrenbroich[6]) im kleinen Heidfeld an dem Dor (Dauve?) und dat stück is heide, und ditselve Hamersteinsstück ist irlle[7]) und graisz und hält 4 vierdel, geacht 2 vierdel. Item in dem groissen Heidtfelde langs Hamersteins graiszstück, langs scheitend up dat Smailbroick. Dat ander ouch Hamersteins erve langs Derendorp gemeinde 3 morgen 15 vierdel, geacht 1 morgen. Item im Golssemer[8]) broich, als tuschen Hamersteins erve gelegen. Item juncker Geirhairt van Troisdorp und Margriet van Hamerstein dat huisz gelegen an den mart[9]), eyn sidt Johan von Monheim, wilch huisz unsz gned. herr nu hait. Item beneden zom Staide gelegen tuschen Geirden und Belen, Henges kinder zom Staide, und Johan van Hamersteins syns selvs erve, als in dem hof zu Stockum, mit eym ende up Ailffs land zom Staide, mit dem andern ende in den Ryn, 1 morgen 8 vierdel.

(Dahinter folgt ein Verzeichnis von späterer Hand mit dem Vermerk: anno 1558, am 27. Juli angefangen).

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4; auf Pap.

[1]) Lierenfeld. [2]) Am Röttgen bei Rath. [3]) Viehstrasse? [4]) Oberbilk. [5]) Kohlenweg. [6]) Bei Derendorf. [7]) Erlen. [8]) Golzheim. [9]) Markt.

1516, *Mai* 1. **950.**

Johann von Hammerstein, Canoniker zu Düsseldorf,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

verpachtet seinen Hof Volhausen in Urdenbach an die Eheleute Hermann, Sohn Adolfs zu Bürgel und Marie, Tochter von Adolf Hyn-Oeven.

Zu wissen, dat ich Johan Hamersteyn, canonich zo Duysseldorff, pastoir zo Mertzenich ind Geraide, hayn mynen hof gen. Vuylhuysen, gelegen uff der Urdenbach, zo halfheit uyszgedaen, so wie der hoff myt alle syme zo- ind ingehoere neit davan uyszgescheyden, dan alleyn den neuwen wert, den Troistorff gewonnen hait, den eirbaren eluden Hermann, Ailfs soen zo Burgell ind Merghen, Ailffs dochter, da boven zwelf jair lanck neist nae eynander volgende, doch zo sess jaren af zo staen, wem beliefft, und wer so af wil stayn, sal dem anderen eyn halfjair zo vorens upsagen. Ist angaende zo sent Walburgis myss anno XVI myt der somersait, hait Herman ind Merge samen gedaen.

Item zom irsten sullen sy den hof yn synen gewontlichen seden ind gewaenheyden halden und zo heyle ind zo geburlicher zide buwen, darna dat lant id eigt ind da lantsedich ind gewontlich ist, ind den myst zo heile ind zide uiszfoeren uf die ende ind stede, da des dat meiste van noeden ist. Item der halfman mach jairs seen vur syn perde dry morgen wycken in die somersait, da die dem heirschaf und halfman dat unschedeligste synt. Item ist myt verdragen, of man de gewannde gebesseren kunde, so des landts eyndeils afgedreven ist, mach de halfman myt rade der heyrschafs doen. Item zo dem lande sullen heyrschaft und der halfman den saem mallich half doen, ind wanne de fruchte ryff synt, sal der halfman die fruchte af, ind in de schuyr brengen uf syn kost ind arbeit, und die barmen wail zo legen, dat dair geyn schade aen van den honeren geschien, ind geynreley frucht dreschen, des heyrschafs drescher sy erst da by, ind mallich sal eynen drescher dar stellen, ind de halfman sal des heyrschaf drescher de kost geven, den dach vur 1 albus, ind dat heyrschaf sal ym loenen. Item all fruchte, was da gefelt zo dreschen, sullen heyrschaf ind halfman gelich samen uf dem denne deilen, ind geburliche sweypsel ind kave machen, dat sweypsel vur des halfmans perde, ind die kave vur unser beyder vercken. Item der halfman sal dem heyrschaf all syn fruchte ind haue zo Duysseldorff lieveren, des sal dat heyrschaf den perden dat voeder ind den knechten die kost geven. Item were sache, dat die wynterfrucht in dem Werde verdruncke (das Got verhoeden will)[1]), so sullen wir allet den saem mallich half doen. Were ouch sache, dat de halfman dat verdruncken lant legen lies ind neit enbuwet, so dat idt grasz droege, sal (dat)[2] allet dem heirschaf ind dem halfman samen zostaen und gelich samen deilen. Item der halfman sal allen velt fryt doyn, heggen, zuyne ind graefen in gueden zustonge halden uf syn kost. Item wanne dat man de rynck-zuyn (neuw)[2]) sal machen, sal der halfman die byvoeren doen, ind der halfman sal die kost doyn, und dat heyrschaf den loyn geven. Item der halfman sal den garden verfryen ind alleyn gebruychen, der gilt jairs mynre frauwen van sent Quyryn sesz alb., ind der gard ensal neit wyder syn, dan de hofzuyn ist. Item sanct Kryns kertze[3]) ind verckesheylen[4]) sullen wir samen

betzalen. Item man sal so vil vercken uf dem hove trecken, as man da gehalden kan, darzo sal man geburliche kave machen, ind sullen darzo geven van unser beyder korn van dem denne zwey malder roggen oder zwey malder gerste, sal allet stayn zo des heyrschafs kuyr, ind wat dient af zo doyn, sullen wyr zo hervest gelich samen deylen, ind de halfman sal myr myn deil heym lieveren, ind nyemantz ensal besunder vercken da haven, ind wir sullen de vercken samen mengen, dat nyemantz der syner kent. Werdt ouch sache, dat van noeden were eyn ton wynheffen zo gelden[5]) vur de vercken, sullen wyr samen betalen. Item all ryntvehe sal de halfman alleyn haven, synen nutz dairmit zo doyn zo syme schoensten ind besten gebruychen. Item sal myr davan geven: Item van mulkesgelde, heugewas. Item van dem vurfalle an dem Ryn, den Dreis zor Straten zo haven plach, myt de visschery zosamme zwelf overl. gulden, as in zit der bezalonge zo Duysseldorf genge ind geve synt, zo sent Mertyns myss. Noch vur hoener ind eyer, wilche man zo geven plach, eynen overl. gulden, ouch uf sent Mertyns myss vurschr. Item vur peffer und genwer[6]) sal der halfman dem heyrschaf jayrlichs sesthien Rader albus geven. Item 1 pfund weys[7]) van unser beyder weis zo eyme paesch-wegge. Item all bouym-fruchte sal uns samen zostaen, ind dat heirschaf sal sy under den bouym stellen, ind de halfman sal sy laeszen lesen, und under dem bouym gelich samen deilen. Ind der halfman sal myr myn deil heym lieveren de wile sy noch hart synt. Were ouch sache, dat wyr de fruchte uf den bouymen kunden verkoufen, sal uns alsamen gelich aen gain. Item der halfmann sal uf syn kost voeren dat irste jair vunftzich malder kalcks, ind de bereiden, wie sich geburt; kunde he me gefoeren dit of enichs jairs, sal dat heirschaf den kalck uf dem oeven betzalen, und der halfman sal die foeren doen. Item der halfman sal huys ind hof in guden rustonge halden, vuyr[8]) ind kertzen verwaren, dat da geyn schade an gescheyn, ind wes man da kan rusten ind machen an daecher oder wenden bynnen zwen oder dryn dagen, sal de halfman uf syn kost doin. Item wan da wat neuwes felt zo buwen, sal dat heyrschaf de gereitschaf stellen ind de halfman de byfoeren doin ind die kost geven und dat heyrschaf den loin. Item al schoeffbar stroe sal de halfman schudden und zo schuyffe machen, ind wes man dar neit endarf verdecken, sal heirschaf und halfman samen zostayn. Item wat da van ramen west[9]), sal de halfman zo geburlicher zit hauwen ind zo ramen machen und uf dat furderlichste verkoufen und dem koufman lieveren, sullen dem heyrschaf und halfman samen zostayn. Item wat da van plentelynck[10]) fallen, sal de halfman setzen uf de ende ind stede, da das dat meiste van noiden ist, ind die alden wyden, neit langer kunnen dragen, zo syme brande haven, ind vort de vorheuffde[11]) uf den kempen ind deselungen[12]) in gewontlichen ind geburligen heuwen[13]) halden, ind in syme afscheyden myt sampt allen anderen heggen, zuynen ind graiffen[14]) rustich und buwich laisz. Item were hyinne vysz[15]) vergessen of vysz bleven, sal allet stayn zo halfmans recht. In urkunde der wairheit synt disser zedelen zweyen, all eyns ludende, durch A B C und D uyszeynandern gesneden[16], der eyn eder, den

anderen dair mit zo overzuygen, entfangen hait. Bededingt durch de frunde uf side her Hamersteins: die eirbare her Hinrich Mutzhagen, Canonich zo Duysseldorp, pastoir zu kirchen, Ailf Steintgen, kelner myns gnedigen lieben herren, ind Derich Hamer. Ind uf syde Hermans und Merghen: Ailf zo Burgell ind Ailf Hyn-Oeven, myns gnedigen herren pechter, Herman ind Merghen yre beyder vadere, uf zit as vurgeroirt.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 3; auf Pap.

[1]) In der Uk. eingeklammert. [2]) Fleck in der Uk. [3]) Abgabe an die S. Quirinskirche in Neuss. [4]) „Verseilen" der Schweine, d. h. Bezeichnung beim Eintreiben in den gehegten Waldbezirk. [5]) kaufen. [6]) Ingwer. [7]) Weizen. [8]) Feuer. [9]) von Weiden wächst. [10]) Pflänzlinge. [11]) Vorwende. [12]) Theilungen. [13]) Haufen. [14]) Gräben. [15]) Fische. [16]) Vgl. Note 843.

1517, *Januar* 6. **951.**

Elisabeth, Thonis Lamberts Wittwe, verkauft mit ihren Kindern Adolf, Woulter, Elisabeth und Anna, sowie mit ihrem Bruder Reinhard von Landsberg und Anna, dessen Gem., und mit Woulter Woulters, Beseher in Düsseldorf, und Katharine, dessen Gem., sämmtlich Oheime und Tanten der vorgen. Kinder, an Gerhard von Troisdorf, Hofmeister und Drost zu Caster, und seine Gem. Margaretha (von Hammerstein) 7½ Morgen Ackerland im Stockumer Felde, welche sie von ihrem Vater Adolf von Landsberg geerbt hat. Ausgestellt von den beiden Schöffen Johann zur Hoeven und Adolf zum Stade und besiegelt mit dem Siegel des Gerichts Kreuzberg.

In den iaren Christi 1517, uff der hilliger dreier konynck avent.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienraths. S. abgefallen.

1517, *Juli* 25. **952.**

Franz von Hammerstein und Marie (von Wambach, vgl. 1026*), seine Gem., verkaufen dem Peter von Pommenich zu Daubenrath, Schöffe zu Niederzier, ein Latgut und drei Kötter Holz im Zierenbusch.*

Ich Franss van Hamerstein und Meryen, myn elighe huysfrauwe, doent kunt ind bekennen oeyermytz diesen brieff vur uns ind unse erven, dat wir myt unsemenn gueden vurraide ind fryen moitwillen, in der zyt doe wir dat myt recht waill doen moichten in moegich waeren zo doen, unsen ferderen schaiden dardurch zo verhoeden, erfflich ind ewelich verkoufft hant ind verkouffen in krafft dis brieffs dem eyrberenn Peter van Pommenych, woenafftich zo Douvenraidt, scheffen zo Nedertzeir, ind Fyen, synre eligher huysfrauwen, yren erven off helder dis brieffs, myt yrrem willen ind wyst, nemlich eyn leith guedt ind dry kotter holtz, gelegen in Tzerennbusch, vur eyn somme gelts, nemlich vur tweyindvonfftzich bescheyden enckelen Rynszchen goltgulden, die uns die vurschr. elude Peter ind Fye waill betzailt ind gehantreikt haven, uns bedancken gueder betzalingen ind lieverongen, ind dat

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

die vurschr. elude Peter ind Fye, yr erven off helder vurschr. dat vurschr. leith guedt ind dry kotter holtz gebruychen sullen erfflich ind ewelich, yr best dae myt zo doin, gelych yren anderen guederen, sonder all argelist ind bedroich. Des haven die vurschr. elude Peter ind Fye, vur in ind yren erven dem vesten ind froemen joncker Franss ind joinffer Meryen, elude vurgen., yren erven, de loyss gegevenn, wanne sy willen ind gedoin konnen ind bryngen tzweyindvonfftzich bescheiden enckel goltgulden kurfurster montzen guet van golde, swair genoych van gewichte, in eynre gantzer alinger ungedeilter sommen, sullen haven affgelacht, geloist ind gequyt haven dat vurschr. leith guedt in die dry kotter holtz, as dan sall dis brieff maichloiss ind quyt syn; ind is vurwart, wanne de loiss geschege wie vurschr. ind neit in geschege vur sint Johansmesse in mydsoemer, sullen die vurschr. elude Peter ind Fye, yr erven off helder vurschr., dat leith guedt ind dry kotter holtz noch gebruychen van dem iair, ind dar achter neit me, so ffeer die loiss gescheit weir, sonder argelist ind bedroich. Want alle sachen ind punten so, as vur geschr. steit, vur den richter ind in gescheit, erkant ind myt urcken verbunden sint, des sy yren gewoenlichen urcken untfangen haven, sint wyr beyde partyen vurgen. kummen ind erschenen vur die eyrberen ind wysen schulteis ind scheffen des gerichs zo Nedertzeir, nemlich Joeris van Stamelen, zer zyt schulteis, Thys van Stettrich, Syman Brucher, Reyner Becker, Reyner Corvot, Loetgen Koichs van Seelhuyssen, meyster Webre, smyt van Hamboich, ind hait eyn den anderen myt hande, halme ind monde, so as vurschr. steit, richtlichen geerfft ind geguedt as sich dat nae recht ind gewoende des gerichs daeselffs heischen ind gebuerende was. Off dis brieff lochertich, nas, donckell, flecketich, am segell gequat wurde, sall allet diesen brieff neit hynderen off vicieren, mer in sinre volkomender macht syn ind blyven, allet sonder argelist ind bedroich. In urkunde der wairheit haven wir partyen vurschr. samen gebeden die eyrberen ind wysen scheffen vurschr., want alle sachen ind punten, so as vur geschr. steit, vur den richter ind in gescheit, erkant ind myt urcken verbunden sint, dat sy yrren scheffensiegell ain diesen breiff willen hangen. Des wir scheffen vurschr. kennen wair is ind gerne gedain haven durch beden vurschr. ind unse gewoenlichen urcken untfangen haven as recht, beheltlich hyr inne unsme genedighen lieven heren hertzoich zo Guylich etc. yrs rechten ind edermann des synen. Gegeven imme jair uns Heren dusent vonffhundert ind seventzeyn, up sint Jacobs dach des hylgen apostels.

Or. im Gräfl. v. Hochstedenschen A. Niederzier. Schöffen-S. erhalten. An der Uk. befindet sich ein Transfix (vgl. 1052*).*

Franz war Sohn und Nachfolger Hermanns von Hammerstein auf Obbendorf.

1519, *November* 15. **953.**

Verzeichnis aller Güter, welche Gerhard von Troisdorf seiner Gem. Margarethe von Hammerstein als Heirathsgut zugebracht hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anno domini XV^{c} ind XIX, op dinsdaech na sint Mertins dach.

Item do han ich Gerhard van Trostrop op geschreifen allet, wat ich an min leve husfrauwe Margreit van Hammerstein in hillichges-vurwerden bracht han, as mit namen herna foulcht:

Item zom eyrsten as ich mins broders kinderen afgegulden han allet na luid brief und siegel darover gemacht. Item zom eyrsten, so min broder, den Got gnade, und ich ut dem Brouckhof[1]), geleigen im keirspel van Raittingen im gericht van der Bruge, all jair 48 gulden loslendich rente hatte und da boven van einem berch loss vermacht han und den self ich eme afgewillichget han und och mit reicht af gewonnen han und mins broders kinder fourt afgegulden han allet na luid breif und seigel dar over gemacht. Item fort allet na luid breif und seigel ich mins broder kinderen afgegulden han as mit namen den hof in den Doiven im keirspel van Steill[2]) und gericht van den Honrit[3]), steit jairs zo pacht vur 5 malder roggen, und 5 malder gersten, 2 malder haveren, 1 fercken, 6 honer zo Katwich[4]) over die brüg leyfferen. Item dat hafgen zo Mündelkum[5]) mit der fischereyen in den Ryn, dat zo pacht steit all jars vur 6 malder roggen, 6 malder haveren, 6 honer, einen salm van 36 pund, of dat gelt darfur, wat hey zo sint Petrus misse gilt im winter, und noch 4 honre van der sall-stat da Tringen Kemen nu op wont. Item noch den hof to Trostrop am Ram gelegen und dat da Naecop plach to wonen, ind dat gut und husken zo Benraid[6]), allet am Ram geleigen, mit irem artland, bungard, bende ind zo- ind ingehoer. Item noch den garden vur Angermünt ind dat bentgen zo den garden gehourt und oech us dem band jars 30 albus, den Jan Swind nu zer zyt in henden heit.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4; auf Pap.

[1]) Grossbroichhof bei Eckamp. [2]) Steele. [3]) Das Wort ist undeutlich geschrieben. [4]) Kettwig. [5]) Mündelheim. [6]) Banrath in Rahm.

1520, *März* 28. **954.**

Vincentius Hammerstein wird von der Abtei Werden zu Dienstmannes-Rechten mit dem Hofe zu Hohenbudberg im Kirchspiel Budberg bei Uerdingen für sich und seine Ehefrau Katharine belehnt, so wie der selige von Büderich, ihr erster Ehemann (vurhuyssherr), *damit belehnt gewesen.*

1520, fer. 4. p. Iudica.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnb. d. Abtei W. C 47^{a}, lib. R. f. 7.

Dieser Vincentius ist im freiherrl. Geschlechte nicht unterzubringen (vgl. 1002).

1520. **955.**

Gotthard von Hanxler und Elisabeth von Randerath, seine Gem., verkaufen an Gerhard von Troisdorf und dessen Gem. Margarethe von Hammerstein ihr Gut[1]) im Kirchspiel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wittlar, Honnschaft Einbrungen und Gericht Kreuzberg, welches die Hanxler seit langen Jahren besessen.

Redinghov. 67, *p.* 314.

[1]) Der Name ist bei Redinghov. nicht angegeben.

1521. **956.**

Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., bekunden, dass ihnen Herzog Johann von Berg den Brockerhof in Rahm bei Angermund mit den Gerechtigkeiten in den Lintorfer, Huckinger und Grinder Gemarken für 25 *Malter Roggen und* 25 *Malter Hafer in Erbpacht gegeben hat.*

Fahne, Berg. Geschl. 2, *S.* 165.

1522, *Februar* 10. **957.**

Gerhard von Troisdorf, Hofmeister, und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., kaufen von den Eheleuten Johann Breusen und Mathilde Landparcellen zu Leuchtenberg. Es siegelt das Schöffen-Gericht Kreuzberg.

1522, maendag nae s. Appollonien dach.

Or. im Fahneschen Nachlass, mit anhängendem Schöffen-S.

1523, *December* 20. **958.**

Ehevertrag zwischen Caspar von Hammerstein auf Hammerstein und Helwig von Holz aus dem Hause Königshofen.

In Gotz namen amen. Kundt sy allen ind egligen dengyenen, die desen offenen brieff syen off hoeren lesen, dat zu Gotz eren ind zu vermerongen des wirdigen sacramentz der hilger ee eyn wislich, vast, stede hilich tuschen dem vesten ind fromen Jaspar van Hamerstein an die eyne ind der dogenhafftige Hilwich, elige dochter der vesten ind fromen Philips vam Holtze ind Katherinen, synre huysfrauwen, an die ander sidde verraempt, gedadongt ind up geburlich landtrecht der lande Guylge ind Berg gemackt ind geslossen ist, dat zo der eren Gotz syn moisse. Alsoe, dat de vurschr. Jaspar der vurschr. Hilwich zo eynre eligen huysfrauwen ind beddegenoissen ind Hilwich den vurschr. Jaspar zo eyme eligen manne ind huysheren, yre eyn den andern namen haven ind behalden sullen, dat Got zo yer beider wailfart lyffs ind zelen salicheit foigen wille. Ind Jaspar vurschr. sall in rechter hilinx vurwarden an die vurschr. Hilwich brengen syn lyff, erve ind gudt, gereit ind ungereit, wynnen ind werven, nementligen syn huyss ind wononge zo Hamerstein mit synen moelen ind visscherien, so wie dat huyss, moelen ind visscherie mit allen yren erffligen rechten, zo- ind ingehoren, mit upfalle ind nederfalle gelegen synt ind befonden moigen werden, ind yem in liefliger broiderliger, susterliger erffdailongen[1]) zo geerffdeilt synt, cleyn noch groisz

daraff affgesondert, ind dairzo wes Got ind de hilge kirkhoff yem sust in enigerwise van byfalle ind siddefalle vorder nae lande- ind stede rechte, dair die gudere gelegen, zofoigende ind gevende wirdt. Und hertgain sullen Philips ind Katherina vurschr. der vurschr. Hilwich, yre dochter, in rechter hilinxvurwarden an den vurschr. Jaspar zobrengen, geven ind bynnen der stadt Colne in eyn huyss zo Jaspars gesynnen alle jairss up sent Andreas dach, off bynnen den neisten vyrtzyen dage darnae, sonder eincherkunne langer vertzoch ind indracht loss ind fry up yrs selffz cost, anxt ind arbeit leveren usz dem hoeve, erve ind gude zo Bergerhuysz[2]) guder sicherer wisliger jairrenten drissig malder roggen, so lange as Philips ind Katherina, Hilwichs vader ind moder, samen ind besonder in natuyrligen leven synt ind wannen Philips ind Katherina na dem willen Gotz doitligen affgegangen synt, asdan sullen sulgen drissig malder roggen vurschr. wederomb unbesweirt inbracht ind ingeworpen werden ind asdan sullen Jaspar ind Hilwich, off yre rechte lyffzerven, as rechte unvertzegen kynder mit anderen Hilwichs broideren ind susteren gelyche anstain an allen ind egligen Philips ind Katherinen erffschaften ind guderen, gereit ind ungereit, die sy ytzont in gebruyche haven ind vorder wynnen ind werven werden ind sullen, die mit yren broideren ind susteren as unvertzegen kynder lieffligen broiderligen ind susteligen gelyche samen deilen ind Hilwich sall ouch an allen ind igligen siddevalle ind byfalle, Got ind de hilge kirckhoff yr zofoigende ind gevende wirdt, unvertzegen anstain ind die ouch cleyn ind groiss mit yren mitgedelongen gelyche deilen, [beheltlich doch allet dem sone, Hilwichs broider, dat hey dat huyss zo Koninckshoeven zo erve haven ind behalden sall mit so vill umbliegender gudere, dat he so vill in erffdeilonge kryge na erkentenisse der frunde as synre suster tzwae][3]). Ouch ist cleirligen gedadongt, dat Philips ind Katherina der vurschr. Hilwich nu off up dat neistkomende jair zo yrer gelegenheit eins geven ind leveren sullen an Jaspar zo brengen hondert gude bescheiden enckele rechtwichtige Rynsche goltgulden, dair Jaspar die Schirpen[4]) mit affloesen sall; dieselve hondert goltgulden Jaspar ind Hilwich ouch nar doiden Philips ind Katherinen wederomb inbrengen ind inwerpen sullen up der erffdeilongen, ind darup sall Jaspar dem vurschr. Philips eyne geburlige quitancie geven, damit Philips syne kynder ind erven verwart moigen syn. Ouch ist bedadongt, dat Philips der vurschr. syne dochter eirligen na synre gelegenheit cleyden, reyden ind yr bedde ind pole mitgeven sall, dat hey des ere ind syne dochter besseronge haven moigen, ind sall yr ouch zo vollest eyme perde mitgeven sonder inbrengen ader inwerpen drissich malder roggen ryns zo geven. Vorder ist gevurwart, off na dem willen Gotz de vurschr. Jaspar ee die vurschr. Hilwich sonder nalaissende levendige lyffzerven van yer beyder lyve geschaffen doitlingen affginge, dat asdan Hilwich yr levenlanck lyfftuchterswise in allen des vurschr. Jaspars bygebrachten ind angefallen erffschaften ind guderen der zo genyessen ind zo gebruychen restlich ind fredelich sall bliven sitzen van alirmallich unverhindert, ind wannen asdan na dem willen Gotz Hilwich ouch mit doide affgegangen ist, so

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sullen alle Jaspars erfflige bygebrachte ind angefallen gudere sonder ymantz indracht loss, ledich wederomb an Jaspars neiste erven, dair sy herkomen synt, vallen, erven ind sterven. Ind off in gelychem valle na dem willen Gotz die vurschr. Hilwich ee de vurschr. Jaspar doitligen affginge sonder nalaissende levendige lyffzerven van yer beider lyve geschaffen, alsdan so sall Jaspar ouch syn levenlanck restligen ind fredeligen van alirmallich unverhindert in der vurschr. Hilwichs bygebrachten ind angefallen erffschaften ind guderen sitzen bliven ind der lyfftuchterswise genyessen ind gebruychen, ind wannen asdan Jaspar ouch na dem willen Gotz doitligen affgegangen ist, so sullen alle Hilwichs bygebrachte ind angefallen erffschafte, erfflige renten ind gudere wederomb an Hilwichs neiste erven, dair sy herkomen synt, vallen, erven ind sterven up geburlich landrecht, dair dieselve gudere gelegen synt. Vort ist cleirligen verdragen ind gedadongt, off sache were, dat Jaspar ind Hilwich gesamender handt einiche erffrenten ader erffschafte zo erve geldende wurden, dat dieselve yrer beider gewonnen, geworven ind gegolden erffrenten ind erfflige gudere na doitligen affgange des lesten levendigen van yen beiden fruntdeilich syn ind an yrer beider neiste erven vallen, erven ind sterven sullen ind alle pantschafft ind gereide gudere sullen dem lesten levendigen van yen beiden, die zo wenden ind zo keren na synre eygen willen, zostain ind volgen, syn beste damit zo doin ind sullen an des lesten levendigen van yen beiden neiste erven, off wae de leste levendige der kerende wirt, vallen ind sterven van alirmallich unverhindert. Vort ist cleirligen gedadongt ind gevurwart, off Jaspar ee Hilwich doitligen affginge ind levendige lyffzerven van yen beiden geschaffen nalaissende wurde ind Hilwich sich wederomb verandern weulde, dat asdan der kynder frunde van vader ind moder der vurschr. Hilwich na temeliger gelegenheit der gudere betuchtigen sullen, dat die moder des genesen ind die kynder des genesen kunnen. Ind alle dese vurschr. hilinxvurwarden synt gedadongt ind geslossen up geburlich landrecht na naturen des landtz, dair die gudere gelegen ind dinckplichtig synt, ind der vurschr. Jaspar ind Philips haven yer eyn dem andern alle dese hilinxvurwarden na hanttastongen gelaifft ind verbonden vestligen sonder enichen affbruch zo vollenfoeren under eynre penen van seszhundert goltgulden, die verbrechende sidde der haldender sidden sonder alle gnaide ind ain wederstant gelychs gastgude verbonden sall syn zo geven ind zo betzalen ind nochtant sullen alle vurschr. hilichsvurwarden vestligen gehalden werden sonder alirkunne argeliste ind geverde. Und want dan ich Jaspar van Hamerstein alle vurschr. hilichsvurwarden, so vill mich ind myne erven die belangen, vestligen under der vurschr. penen halden sall ind will, daromb hain ich mynen eygen segell, mich ind myne erven damit zo avertzugen, an desen hilichsbrieff gehangen ind hain zo vorder vestongen gebeden die erentvesten ind fromen Geirhart van Troistrop, haeffmeister, amptman zo Castor ind droste zo Angeroirde, mynen lieven swager[5]), Fransz ind heren Johan van Hamerstein, mynen lieven neven[6]) ind broider, ind Thonis

van Hoesen, kelner zo Caster, die up mynre sidden as gebeden frunde desen hilich haven helffen dadongen, dat sy yre segele zor kuntschafft an desen hilichsbrieff hangen willen. Und want dan ich Philips vam Holtze vurschr. van mynre dochter Hilwich wegen alle vurschr. hilinxvurwarden, so vill die mich, myne huyssfrauwe ind dochter belangen ouch under der vurschr. penen vestligen halden sall ind will, daromb hain ich mynen eygen segell, ouch mich, myne huysfrauwe ind dochter damit zo avertzugen, an desen hilinxbrieff gehangen ind hain zo vorder vestongen gebeden den vesten ind fromen Johan van Blitterstorp ind mynen lieven son Herman vam Holtze, as dadongsfrunde van mynre ind mynre dochter sidden, dat sy yre segell zor kuntschafft an desen brieff hangen willen. Und want dan wir Geirhart van Troistrop, haeffmeister, amptman ind drost, Fransz ind her Johan van Hamerstein ind Thonis van Hoesen, up sidde des vurschr. Jaspars, ind wir Johan van Bitterstorp ind Herman vam Holtze, up sidde des vurschr. Philips, alle vurschr. hilinxvurwarden as sunderlige gebeden ind bewante frunde haven helffen dadongen, verbinden ind slieszen, daromb ind umb bidde willen Jaspars ind Philips vurschr. haven wir as gebeden hilinxfrunde unser igligs segell zor kuntschafft an desen brieff gehangen. Ind deser brieve synt twee alleyns haldende, der Jaspar ind Philips mallich eynen untfangen haven, ind synt gegeven, gedadongt ind geslossen in den jaren Christi vunfftzienhondert ind dryindzwentzich, up sent Thomas avent des hilgen apostels.

Or. im Fam.-A. Equord. Die 8 SS. sind abgefallen.

[1]) Dieser Erbtheilungsvertrag unter den Kindern Adolfs vermuthlich vom J. 1504 (vgl. 928), in welchem Caspars älterer Bruder Johann als Geistlicher wohl auf Hammerstein verzichtet haben wird und dafür im Verein mit seinem Bruder Wilhelm das Gut Volhausen erhalten hat, ist leider nicht aufgefunden. [2]) Bergerhausen, Kr. Bergheim. [3]) Der vorstehende Satz ist im Or. eingeklammert. [4]) Der zu Hammerstein gehörende Hof Nocken war an die Schirp von Bottlenberg verpfändet worden (vgl. 1060). Vielleicht hatte Caspars Bruder, Wilhelm, diesen Hof in der Erbtheilung erhalten und an die Schirp in Folge der in Nr. 1035 angedeuteten Verbindung veräussert. [5]) Gemahl seiner Cousine. [6]) Vetter.

1524, *Mai* 1. **959.**

Margarethe von Hammerstein, Gem. des Gerhard von Troisdorf, giebt dem Collegiatstift in Düsseldorf zur Feier ihrer Memorie eine Rente aus dem ihr gehörigen Hause in Düsseldorf, welches der Canoniker Johann von Hammerstein bewohnt und bis zu seinem Tode besitzen soll.

Kal. Mai: Memoria Margarete de Hamersteyn, uxoris validi Gerardi de Drosdorp magistri curie: Et capitulum recepit 40 fl. aureos conversos in structuram nove domus circa ortum capituli, quam modo inhabitat dominus Iohannes de Hamersteyn, canonicus, quorum aureorum medietas deservietur in hac memoria et distribuetur unus aureus de eadem domo post obitum dicti domini Iohannis, qui ad vitam eandem domum libere possidet et de altera medietate prescriptorum aureorum habetur memoria prenominati validi Gerardi in novembri.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Staats-A. Düsseldorf. Memb. des Stifts Düsseldorf, A.

Diese Notiz bezieht sich auf das Jahr 1524; denn im A. Heltorf, Troisdorf 2, altes Rep. v. 1581, wird eine Uk. „1524 Memorienstiftung derer von Troisdorf im Colleg. Stift zu Düsseldorf" aufgeführt.

1524, *Mai* 21. **960.**

Herzog Johann von Cleve, Jülich und Berg belehnt Caspar von Hammerstein mit Hammerstein, Nocken und Daube-Grotenbeck.

Gegeven zu Dusseldorff 1524, auff den neisten saterstach na den heiligen pinxstage.

Beglaub. Abschr. im Fam.-A. Gesmold und Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 38 *und* 6, *f.* 10; *daselbst auch der Revers von demselben Tage. Alte Abschr. auf dem Rittersitze Hammerstein.*

Da der Lehnbrief wörtlich mit dem bei 928 übereinstimmt, so ist von dem Abdruck Abstand genommen.

1524, *October* 21. **961.**

Die Eheleute Caspar zum Stade und Sibille (Bele) *verkaufen an Gerhard von Troisdorf, Hofmeister, Drost zu Angerort und Amtmann zu Caster und Margarethe von Hammerstein, seine Gem.,* 3 *Morgen Land, zwischen dem Büscherhofe des Stiftes Kaiserswerth und dem Lande des Colleg.-Stiftes in Düsseldorf gelegen, und setzen* 5 *Morgen Land, gen. das Arnt-Doppenland und in Wilhelm von Lohausen's Lande gelegen, zu Unterpfand. Abgeschlossen vor den Schöffen des Landgerichtes zu Kreuzberg: Johann zur Hoeven, Wilhelm Dornbusch, Otto zu Holzhausen, Christian im Offerhaus, Wilhem Hinrichs und Eberhard Custer.*

1524, up der hilgen elff duysent megede ind jungfferen dach.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Rathes. S. ist abgefallen.

1525, *April* 25. **962.**

Johann von Hammerstein, Canoniker im Colleg.-Stift zu Düsseldorf, pachtet von dem Cap. desselben den Brüggerhof (vgl. 743) *im Kirchspiel Himmelgeist und in dem Amte Monheim auf Lebenszeit für einen Jahreszins von* 32 *Goldgulden Frankfurter Währung und stellt seinen halben Hof zu Urdenbach zu Unterpfand.*

1525, uff s. Marcus dach apostoli.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift 135, *eingerückt in die Uk. von* 1539 (1004).

1525, *Mai* 22. **963.**

Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., kaufen von Caspar zum Stade und Sibille, seiner Gem., einige Stücke Land.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1525, mondach nae sondach Vocem jocunditatis.

Or. im Fahneschen Nachlass. Schöffen-S. von Kreuzberg erhalten.

1525, *August* 1. **964.**

Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., kaufen von den Eheleuten Caspar zum Stade und Sibille 5 *Morgen Ackerland im Rheinfelde, mit allen Seiten auf Wilhelm von Lohausen's Land schiessend. Abgeschlossen vor den Schöffen des Landgerichtes Kreuzberg: Wilhelm Dornbusch, Otto zu Hoeven und Wilhelm Hinrichs.*

1525, up s. Peters dach ad vinculam.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Raths. Das Schöffenamts-S. erhalten.

1525, *November* 29. **965.**

Die Schöffen des Gerichtes Kreuzberg: Johann zur Hoven, Otto zu Holzhausen und Adolf zum Stade bekunden, dass Peter von Zbonne und Johann von Hammerstein, Kanoniker und Bevollmächtigte des Colleg.-Stifts in Düsseldorf, am 26. *April* 1525 (up gudesstag neist na den sonnetag Quasimodogeniti) *vor dem Gerichte erschienen sind, um einige Grundstücke in Lohausen, früher* Knederginsgut *und jetzt Vogelers- oder Kramerknechtsgut genannt, für das Stift in Besitz zu nehmen, und dass Johann von Hammerstein und Adolf Bleckmann, gleichfalls als Bevollmächtigte des Stifs, am* 29. *November* (up gudesstag na s. Catharinen tage) *erschienen sind, um die betreffende Uk. über die Besitzergreifung für das Stift in Empfang zu nehmen.*

1525, up s. Andrees avent des hilligen apostels.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts, a, Nr. 78, *f.* 117b.

1525. **966.**

Wilhelm von Hammerstein, sel. Adolfs Sohn, verkauft an Gerhard von Troisdorf den halben Hof Volhausen in Urdenbach, das halbe Daler-Gütchen und das Haus an der Ledden bei dem alten Rhein.

Ein brief, anfangend: Ich Wilhelm von Hammerstein, seligen Alofs sohn, d. d. 1525. Ist ein kaufbrief, das Gerhart von Trostorf Wilhelmen von Hammerstein den halben hof uf der Urdenbach, gen. Volhauser hof, item das halb Daler-guetgen und das haus an der Ledden bei dem alten Rhein, dae Zeliszgen gebawet, abgegolden.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep. Strange, Beiträge* 11, *S.* 78.

1526, *Mai* 22. **967.**

Die Eheleute Heinrich Swindt und Cäcilie sowie Bertram

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mercker und Sophie erhalten aufs neue von dem Colleg.-Stift in Düsseldorf den Hof Hammerstein und das halbe Gut Kockerscheid bei Wülfrath in Erbpacht, nachdem sie diese 1518 *durch Vermittlung des verst. Adolf Quadt, Amtmann in Solingen, erhaltene Pacht in Folge versäumter Pachtzahlung verloren hatten. Es sind als Zeugen gegenwärtig Rutger von Schöller, Amtmann in Solingen, und Wilhelm Gogreve, Amtmann in Mettmann. Es siegeln R. v. Schöller und der Hofmeister Gerhard von Troisdorf für W. Gogreve, welcher noch kein eigen Siegel hat.*

1526, up dynstach zo pynxstenn.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift, 127½ *und Abschr. Cop., a,* 230. *Die beiden SS. fehlen.*

1526, *Juni* 24. **968.**

Wilhelm von Nesselrode und Elisabeth von Hammerstein, seine Gem., geben einen Hof und mehrere Grundstücke in Bergheim (Berchem) *an die Eheleute Peter Kyrsbaum und Goetgen in Erbpacht.*

1426 up s. Johan bapt. dach zo mydsomer.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienrathes. Das Schöffengerichts-S. v. Bergheim ist abgefallen.

Elisabeth, eine Tochter Hermanns v. H. auf Obbendorf, war die 2. Gem. Wilhelms v. N., Herrn zu Holtrop, einem Sohne von Wilhelm und der Erbtochter Philippine von Holtrop. In 1. Ehe hatte Wilhelm Friedrike von Spies zur Gem. *(Stein, Westph. Gesch. 2, p.* 1044. *Redinghov.* 54, *f.* 156 *u.* 61, *f.* 60. *Hübner* 3, 956. *Fahne* 2, *S.* 102*).*

1526, *October* 1. **969.**

Hermann von Eltz (Els; *vgl. Note zu* 874) *und Johanne, seine Gem., verkaufen dem Franziskaner-Nonnenkloster Rath vor dem Aap, und zwar zu Händen des Paters Wylack von Mörs und der Mutter des Convents, Sibille* (Beilgin) *Doickscher von Kaiserswerth, eine Erbrente von* 3 *Gulden aus einer Wiese am Schmalenbrükl bei Ratingen und zum Hofe Eckamp gehörend. Es werden die verschiedenen Vorbesitzer des Grundstückes genannt. Es siegeln der Aussteller für sich und seine Gem. und sein Schwiegersohn Adolf von Hammerstein.*

— — ind zo noch vorder erfvestonge haben wir Herman ind Janna gebeden den vesten ind fromen Ailf van Hamersteyn, unser liever swager[1]), dat hey syn segel by dat unser hangen wille as eyn dadongsman, des ich Ailf Hamersteyn as eyn dadongsman bekenne ind daromb um bedde willen myns lieven swagers ind swegerschen Hermans ind Janna myn segel zor kuntschaft alre vurschr. sachen an diesen brief gehangen. Gegeven in den jaren Christi vunftyenhondert ind sessindtwintich, up sent Remigens dach.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Rath 47. *Beide SS. erhalten, doch stark angebrochen. Das von Adolf wie bei* 945. *H. v. Eltz führt einen rechts schreitenden Löwen im Siegel.*

[1]) Es wird hier wohl Schwiegersohn heissen müssen (vgl. Note zu 976).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Das Wort „Schwager" wurde im weitesten Sinne für alle angeheirathete Verwandte, für Schwiegerherr, Schwiegersohn, Gem. einer Cousine oder Nichte etc. gebraucht (vgl. 691; 884. 958, Strange, Beitr. 5, S. 91 etc.).

1527, *Juli* 12. **970.**

Arnold von Winckelhausen und Peter im Vorst, Schöffen in Düsseldorf, bekennen, dass sie und ihre Vorfahren von dem Colleg.-Stift in Düsseldorf seit langer Zeit den Zehnten im Mansfelde in Pacht gehabt haben, zu welchem 1½ Morgen im Schultheissen-Kampe gehören, früher Reinhard von Hammerstein angehörig und jetzt in Gerhard von Troisdorfs Besitz.

1527, up s. Felicis und Naboris dach.

Staats-A. Düsseldorf. Cop. des Colleg.-Stifts a, f. 546.

1527. **971.**

Aus dem Hammersteins-Hofe in Eggerscheid empfing die fürstliche Rentkammer jährlich 4 *Malter Hafer.*

Item intfangen van Hammersteyne-haeve zu Eggerscheid van eyme salwägen erfflichen an haveren 4 M.

Staats-A. Düsseldorf. Kellnerei Rechg. des A. Angermund und Gräfl. von Hatzfeldsches A. Calcum, Angermunder Gemarken-Ordnung Nr. 147.

Dieser Hof gehörte bis 1522 dem in Nr. 954 gen. Vincentius v. Hammerstein (vgl. 1002), welcher im J. 1504 als ein Verwandter des Richters Wilhelm erscheint (vgl. Nachtrag). Vermuthlich war er ein Sohn von Rentmeister Hermann, welcher nach Nr. 842 mit dem früheren Besitzer des Hofes in Eggerscheid, Wilhelm Winter *(Kessel, Gesch. v. Ratingen* 2, 95*)*, in Verbindung stand.

1528, *Mai* 19. **972.**

Lehnsrevers des Otto Wirt zu Nörvenich über den Pythaner Zehnten daselbst, den früher Adelheid von Entzen und nachher Hermann von Hammerstein (vgl. 837*) gehabt haben, und welcher nun durch seine Ehefrau an ihn gekommen ist. Die Belehnung von Seiten des Herzoges von Jülich geschieht durch zwei seiner Lehnsmänner: Wilhelm von Nesselrode, Marschalk und Amtmann zu Windeck, und Rabod von Plettenberg, Herrn zu Landskron.*

1528, uff denn neistenn dinxstach na dem söndage Vocem iocunditatis.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A I 3096. *O. W. siegelt mit einer bürgerlichen Hausmarke.*

Dieser Zehnten blieb während mehrerer Generationen in der Familie Wirt und kam dann an die Familie von Inden.

Es ist nicht ermittelt, welche Tochter Hermanns als Gem. von O. Wirt hier gemeint ist.

1528, *Mai* 20. **973.**

Bürgermeister und Rath der Stadt Köln fordern auf Wunsch

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ihres Dieners Hermann Ketwich wiederholt den Franz von Hammerstein auf, demselben die von seinem Vater, dem seligen Hermann von Hammerstein herrührende Schuld zu zahlen, nachdem Franz diese Forderung bisher, anscheinend als unberechtigt, abgewiesen hatte, und begründet diese Forderung damit, dass Franz jetzt Besitzer der Güter seines Vaters Hermann sei.

Dem vesten unnd fromen Frantzen van Hamerstein, unserm besundern guden frundt.

Veste unnd frome, besunder gude frundt. Wir haben uwer liebden zu mehemailn uff bitlich ansuchen unseres dieners und getrewen Herman Ketwich, zeiger disz brieffs, etlicher berechender schuld halben, kerkomen van ewern vatter selighen Hermann van Hamerstein nach lauth seiner eigener handschrifft, geschriben unnd ersuch denselbighen zu betzalung zu verhelffen unnd ewer vurelteren handschrifft zu quetten, aber sollichs unangesehen solle ime durch ewer liebden kein entrichtung, sonder alleyn abschleglich antwort gegeben, unnd van einen zu dem anderen gewysen werden, welchs unsers bedunckens der billicheit gantz ungemesz. Dhweill ewer l(iebden) nuhe ires vatters Hermans obgemelt gudere besitzen unnd geniessen, wher nuhe billich, desselbigen nachgelaessen schuld zu verrichten unnd sein arme seel nit in so grosse geferlicheit stellen. Ist darumb nochmals an u. l. unnser fruntlichs gesynnen und begeren, dieselbige wollen ansehen, er numehe ein alt betagt man ist unnd sein brot nit mehe gewynnen kan unnd ime inhalt solcher handschrifft zufriden unnd klaglosz stellen, uff das van keinen notten werde, er sich desz wyther an unseres herrn g. van Cleve, Gulich unnd den Berg etc. oder an andern geburlichen orten zu beclagen habe, unnd sich unnsernhalben dermaessen gegen ime so gunstiglich erzeigen, uff das er befinden moge dieser unnser vurschrifft genossen zu haben an denselbigen u. l., die unnser her Got in wolfarender gesuntheit bewhar. Datum am XX^ten^ tagh maij, anno 1528.

Stadt-A. Köln. Copienbuch A, III, 10, Nr. 15.

1528, *Juni* 17. **974.**

Gerhard von Troisdorf, Hofmeister, Amtmann zu Caster und Drost zu Angerort, und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., kaufen von Caspar zum Stade und Sibille Valcken, seiner Gem., Landparcellen zu Lohausen.

1528, des gudestages na s. Vitus ind Modestustag.

Or. im Fahneschen Nachlass, mit erhaltenem Schöffen-S. vom Gericht Kreuzberg.

1528, *September* 30. **975.**

Caspar zum Stade und Sibille, seine Gem., verkaufen an Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., die Hälfte derjenigen 11 *Stücke Landes von dem Lohausen-Gute in Lohausen, welche Gertrud Goebel, Lohausens Tochter, als ihr Erbtheil empfangen und ihnen verkauft hatte, und*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sie erklären gleichzeitig, dass sie die andere Hälfte jenes Landes bereits früher an Gerhard und Margarethe verkauft hätten. Besiegelt von den Schöffen des Landgerichtes Kreuzberg: Johann Korff, Heinrich Schmit, Heinrich Honne und Wilhelm Heinrichs.

1528, up s. Remeiss avent.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Raths. Das Gerichts-S. erhalten.

1529, *Februar* 23. **976.**

Adolph von Hammerstein und Anna von Eltz, seine Gem., erhalten vom Kl. Rath einen kleinen Busch, wofür sie jährlich 3/4 Pfund Wachs zu liefern haben.

Wyr Alof van Hamersteyn ind Anna van Els, eluede, doen kont ind bekennen overmitz disz apenen briefs voer ons ind unse erven, dat wyr van den devoten ind geystelichen susteren toe Raed in der cluysz erflichen entfangen haven ind erflichen an ons gewonnen hayn eyn pletzchen büsches, vurtzyten den susteren vurschr., umb Goedz wil sy dat gelücht toe paeschen yn dye düstermette toe bestellen, gegeven is, wilcher büschen umbtrynt eynen halven morgen, liggende yn onsz lande, schytende mit eynre syden lanxt Brüyckhuysz peschen, myt de anderen syden lanxt borger acker yn synen pelen, ind want dat selvige vurschr. büschen, daer yn synen pelen gelegen is, ons eluiden vurschr. ind onsz erven schedelich was, soe synt wyr myt pater ind mueder ind mit den sementlichen conventzsusteren toe guetlichen des tzovreden worden ind gelaven nu vortan yn craft diss bryfs myt unsz eygen zeegel bevestiget voer uns ind unse nacoemende erven, vort tzo den ewigen tzyden den susteren der cluysz vurschr. altzyt toe palmen toe leveren 3 verdel pontz was yn dye cluyse toe Raede, umb dat gelücht yn der dustermette dairvan toe macken, ind dan vortan myt den buschen vurschr. onsz eygen wil ind nutz daermit to doen, dat holt uys tzo hacken ind tzo raiden in dat lant tzo pluigen, tzo bowen, tzo seien, tzo meien gelick onsz anderen eygen properen guederen, mer[1]) yn synen pelen laten liggen. Wer id ever[2]) saicke, dat wyr of onse nakomende erven yn der betalonge der pechten vurschr. versümelich gefonden wurden, ind der eyn pecht den anderen vervolchde, soe sullen ind mogen de susteren der cluyse vurschr. dat lant mit al synre bekryen[3]) als yn der tzyt gefonden mach werden, an sich nemen ind sal wederumb an sy ervallen syn sonder onsz ind onsz erven widersprechen, ind wyr ind unse nakoemende erven ensullen asdan vortan geyn recht noch anspraiche daen an haven noch gesynnen tzo haven, mer den susteren vurschr. guetlichen volgen laiten noch an geynen rechten wederumb gerichtelich bestaen tzo wynnen. Dyt vurschr. verdrach vestelich ind ongebrochen tzo halden sonder eynich yndrach argelist, soe haven ich Aelof van Hammersteyn, umb mych ind myne huysfrow ind onse naekomende erven tzo avertzuygen, myn eygen zeegel voer mych ind myn huysfrow ind voer unsz nakoemende erven onden an desen bryef gehangen, welcher zeegel ich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anna van Els myns werden lyven huysheren vurschr. yn alle sachen myt gebruychen bekenne waer tzo syn, want dyt vurschr. verdrach myt [myt] myme wille ind wissen geschyet is. Gegeven ind verdragen in den jaeren onsz Heren dusent vünfhundert ind XXIX op sent Mathys avent des heylichen apostels.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Rath, 103. *Das S. des Adolf v. H. erhalten, aber oben angebrochen. Es ist verschieden von dem in* 945 *und zeigt im schräg gelehnten Tartschenschilde die* 3 *Kirchenfahnen mit* 4 *Lätzen. Auf dem Schilde ruhet ein Stechhelm, über welchem sich die* 3 *Kirchenfahnen an Prozessionsstäben erheben. Leg.:* ✠LGR✠VAN✠hAMERST.

[1]) Vielmehr. [2]) Aber. [3]) Besserungen.

Anna von Eltz (vgl. Note zu 874) soll nach einer Mittheilung des Archivraths von Eltester und nach Fahne, Berg. Geschl. 2, f. 54 eine Tochter von Hermann und (Johanna, vgl. 969) von Grafschaft gewesen sein.

Adolf muss in 1. Ehe eine von Troisdorf zur Gem. gehabt haben, die Mutter seiner Kinder, vermuthlich Sibille, die Tochter von Wilhelm (Strange, Beitr. 11, S. 65), welcher ein Bruder des vielfach gen. Gerhard von Troisdorf war. Denn eine Ahnentafel seines Urenkels von Hanxler (vgl. 1019 u. 1098) und die Wappen auf dessen Grabsteine in dem Kreuzherrn-Kl. in Düsseldorf geben folgende Abstammung:

v. Hanxler.	v. Langen.	v. Oldendorf.	v. Eltz.	v. Hammerstein.	v. Troisdorf.	v. Schluch.	v. Heimbach g. Hoen.
v. Hanxler.		v. Oldendorf.		v. Hammerstein.		v. Schluch.	
Leonhard v. Hanxler.				Margarethe v. Hammerstein.			

Stephan v. Hanxler, Erbherr auf Burg.
geb. 1568, gest. 1640, verm. mit Anna v. Schluch.

(Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Norprath; Redinghov. 24, *f.* 20 *u.* 54, *p.* 59; *Bucelini, Germ. Top. Chron.* 2, 156; *Strange, Beitr.* 9, *S.* 82; *Fahne, Hövel I,* 2, *S.* 74*).*

1529, *April* 28. **977.**

Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., kaufen von den Eheleuten Caspar zum Stade und Sibille einen Kamp, gen. der Lohausen (Loesgen)*-Garten auf dem Lohausen-Gute. Es siegelt das Schöffengericht zu Kreuzburg.*

1529, gudenstag na s. Marcus dach des evang.

Or. im Fahneschen Nachlass, mit erhaltenem S. des Gerichts Kreuzberg.

1529, *Juni* 24. **978.**

Wilhelm von Calcum, gen. von Lohausen, und Jutta von Löwenberg, seine Gem., errichten für ihre Kinder eine Erbtheilung ihres Vermögens und verfügen namentlich in Betreff der an ihren geistlichen Sohn Adolf in Kaiserswerth zu liefernden Renten aus Löwenberg. Es sind als Verhandlungszeugen und Schiedsleute von beiden Seiten folgende Verwandte und Freunde gegenwärtig: Adolf von Hammerstein, Gerhard von Leuchtmar, Heinrich von Hemberich und Heinrich von Walhausen gen. von Luysch, welche sämmtlich mit dem Aussteller siegeln.

1529, uff s. Johannes dagh.

von Lohausensches Cop. S. 88 *im Besitz des Berg. Gesch.-Ver.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1529, *August* 5. **979.**

Johann von Hammerstein, Kanoniker im Colleg.-Stift zu Düsseldorf, Jungfer Luitgard Stecke, Wittwe Margarethe von Galen und Schopper Loesken stiften als Testaments-Vollstrecker der Elisabeth Wescher für deren Seelenheil eine Memorie in der Colleg.-Kirche zu Düsseldorf und übergeben zu dem Zwecke eine Erbrente von 30 *Weisspfennigen, welche Elisabeth am* 5. *December* 1524 (uf s. Nicolaiss avent d. hil. bischoffs) *von Adolf Haix gekauft hatte. Ausgestellt von den Düsseldorfer Schöffen Johann Neuhaus* (Nygehusz), *Bürgermeister, und Reinhard Bergmann.*

1529, up donnerstag neist na s. Petrus ad vincula dach.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts, a, f. 362b.

1529, *November* 3. **980.**

Abrechnung von Adolf von Hammerstein mit seinem Schwager Gerhard von Troisdorf.

Item seder[1]) myner lesten rechentschaft ich myt myne swager Gerhart van Troystorp gehalden ind gehadt have, sall syn gescheyt van dem jair XXVI ungefeirlich luyd der rechentschaft:

Item seder dem jair hain ich upgeburt ind intfangen van des hoffmeisters wegen van dem jair XXVII ind vort, genant anders versesz[2]) van etlichen we hernahe volgt: Item hain eynen morgen bands[3]) gehat, gelegen an den Gronenberg in den wydlosen benden, dat jair XXVII, XXVIII, XXIX etc., der morgen deyt da by gelegen 30 alb., facit 3½ overl. gulden, 6 alb. Item noch 2½ overl. gulden van der olichsmolen an der steynbruggen, van den Engelsmann facit 1½ overl. gulden. Item 3½ overl. gulden van Hinrich Holtsnyder, ind ist 1½ van dem jair XXVI ind 2 van den jair XXVII. Item 2 overl. gulden im Hamme van den jair XXVII. Item 20 alb. van den ramen[4]) garden van den jair XXVII. Item hain ich gehat van myns swagers holtz 2 fiertel, facit 3 overl. gulden. Summa lateris 15 overl. gulden, 14 alb.

Item in dem jair XXVII, as ich mynen neven Sybert kreych, han ich gehat 150 schantzen[5]), hait myr myn nicht[6]) 100 gegeven, dat half hundert, was eym bleyffe, was bleven legen, han ich uf [uf] myn kost laissen voeren; rechenen ich nyet van dan ur guyt wille ist. Item hayt myr myn swager befolen syn gerst zo verkoufen, der ist gewest 15 malder, den han ich myt den irsten 2 malder verkouft vur 2 overl. gulden, 6 alb. Roloff Vunsse; midderme do stuychde[7]) sich de gerst ind wold nyet me gelden dan eynen overl. gulden, so hain ich de vort verkouft mit raid myner nichten ind swagers den malder vur 1 overl. gulden, facit 15 overl. gulden, 6 alb. Summma lateris 15 overl. gulden, 6 alb.

Summarum 30 overl. gulden, 20 alb.

Item her intgeen dyss vursch. scholt hain ich weder in behoef myns swagers uysgegeven as volgt: Item dem hofmeister eynen gulden lenen[8]), do he dem tolner syn kynt hoef[9]), facit 2 overl. gulden, 6 alb. Item Geryt Eytges den zeinden im Heytfelde ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wart de jair XXVII, XXVIII ind XXIX, edes jair zo verwaren mit raid myns swagers 30 alb., hain ich eme de dry jair betzalt, facit 3½ overl. gulden, 6 alb. Item hain ich dem sedeler betzalt 5 alb. van eynen alden sadel, van den Angerord her komen was, zo machen. Item Sybert eyn par nuwer scho[10]) 4 alb. Item 2 slussel zo eym kluyster[11]) zo Angerort 2 alb. Item myn nicht[6]) den schoilmeister Metzgen uf dem Berg, Trinen Wechters, Zanders frauwen im myme huys geschenkt 1 fiertel wyns, de quart 22 den., macht 7 alb., 4 den. Item eynen slussel zo dem kornhuys 1 alb. Summa lateris 6½ overl. gulden, 7 alb., 4 den.

Item uf dinxtach na sent Hupertz dach eyn quart in myme huys, leyss da gut warms van machen, myt myner nichten, 2 alb. Item de van Nymegen[25]) 2 mal laissen bekommeren[12]) 2 alb. Item Cunen 1 overl. gulden van geheysch myner nichten. Item Hinrich Monhems, de swannen[13]) gedragen zo Breidmar, gegeven 7 schil. Item dem scheper in der Nuwerstat gegeven 1 overl. gulden van den schapen zo hoden van payschen[14]) byss zo sent Remeyss anno etc. XXVII. Item 1 alb. den boden gegeven, de beseyr[15]) uf de Herberich gewyst, van wegen den van Nymmegen. Item Erven noch 1½ overl. gulden uf donnirstach na sent Agneten. Item dem smede an den Ratynger portzen 30 alb. vur wicken, zo Duysseldorp geseit synt, anno XXVIII. Item Sybert vur boeckre[16]) 2 alb. Item Sybert, Jentgén Schroder eyn kynt gehaven[9]), verlacht 22½ alb. Item Gerit an der Schadeloys-molen, dry jair honne[17]) gewest zo Elner van de gewalt up Bilkerbusch, 9 alb. van dry jaren. Summa lateris 6½ overl. gulden.

Item vocem jucunditatem[18]) den hofmeister 2 quart wyns in myme huyss myt Lansberch, den quart 2 alb., facit 4. Item gegeven veyr alb. vur spyndbroid zo Bilck 4 alb. Item anno XXVIII hait der hofmeister gehat zo Derendorp 7 lammer, zo Stockum 5, zo Duysseldorp 5, facit 17, facit 18½ alb. Item zo sent Kryns kertz[19]) zo Bilck 19½ den. und 1 viertel punt was, macht tsamen 3 alb., 1½ den. Item anno XXVIII eyn ton wynheffen hait gekost 23½ alb. Item Bernt Tolnirs gegeven 12 alb., was eym nicht schuldich, van gronen kesen. Item zom lesten berechent 2 overl. gulden gruntgeltz, der erhan ich nyet dan eynen kregen, so Thonys van Kempen verstorven ind syn gerecheit an der molen verkouft had, facit 1 overl. gulden. Item verdeckt 500 schouyff[20]) durch Kalthoff in des homeisters behoef zo Duysseldorp, dat 100 7½ alb., facit 1½ overl. gulden, 3 schil. Item meyster Casper betzalt 8 loyt silvers zo Sibertz silveren scheyden, facit 5 overl. gulden, dat loit 15 alb. Item eynen alb vur einen gurdel. Item 1½ overl. gulden, 1 alb. vur eyn roid bonet[21]) myt den upbynden. Summa lateris 11 overl. gulden, 20½ alb., 1½ den.

Item meyster Coinrait, vasbender, gegeven 7 mark van 3 vassen zo bynden, de hait Buyman kregen. Item meyster Clais, den sedeler, gegeven 7 overl. gulden, 6 alb. van bevel myns swagers. Item Sybert syn schoie[10]) vur ind na laessen orderen ind einen schoie laessen [laessen] machen, den eynen had he zor Burch[22]) verbrant, 5 alb. Item myner nichten 1 par mettzir[23]) van Collen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

laessen brengen 5 alb. Item han ich Reintgen, des proest[24]) boden, zo Nymegen[25]) geschyckt zo den notarius, gegeven 13 alb. Item ouch eynen boden van Cleiff[26]) vort zo Nymmegen gesandt, gegeven 3 alb. Item do ich den van Nymmegenn bekummert[12]) had in Buymans huys, myt denselven getzert, mych myt in zo verdragen, 2 alb. Item eynen mullemer gegeven 8 alb., de den win van ure nichten herbracht. Item Hinrich Kalthoff hait den wyn upgefoirt, hain ich nyet gegeven. Item gegeven van des hofmeisters nacht-mutzschen zo machen 5 schil. Summa lateris 10½ overl. gulden, 5 schil.

Item ist komen zo Derendorp an de olichsmolen an iiszwerk[27]) ind groyssen nelen[28]) 26 punt, dat punt 1 alb. Item noch 50 groisse nele an de renne 5 alb. Item 200 groyss schyffnele, dat 100 6 alb. Item 3 fiertel spang-nele 3 alb. Item 1 fiertel gehenge-nele 9 den. Item noch 6 punt an de steyn, facit 6 alb. Item 1 fiertel spangnele 1 alb. Item noch 5 fiertel ain beslage myt den jungen van dem Werd, facit 2 gulden, 8 alb., 3 den. Item anno XXVIII uf saterstach vur lychtmys den hofmeyster in Buymans huys geschenckt, as he na Caster riden wolde, 3 fiertel wyns den burgermester, scheffen ind raid, toller ind beseir[15]), de vurschr. haden dat gelaich[29]) geschenckt, den quart 3 schil., facit 18 alb. Item noch eyn ton winheffen 17 alb., 10 den. Item den jungen Troystorp eyn wynd[30]), hait gegulden myt den strop[31]) 18½ alb. Item anno etc. XXVIII uf der Urdenbach[32]) verbuwet luyd dys 12 overl. gulden, 7½ alb., facit myme swager 6 overl. gulden, 7 schil., 3 den. Summa 10½ overl. gulden, 7½ alb., 4 den.[33])

Item 12 alb. van den lammer-zeinden van den jair XXIX zo Derendorp, zu Duysseldorp, zo Stockem.

Anno etc. XXIX uf sent Hupertz dach[34]) gerechent myt mynen swager Gerit van Troistorp ind syner huysfrauwen in bywesen syns sons Wilhelm van Troistorf ind her Derich, synen cappelain, uf desen zedel, ind wes wir vur datum zo doin gehait haven, uysgescheyden dat gelt, dat ich van mynen swager intfangen hain luyd eyns zedels, he da van hait, den Herman der richter van Angermunt[35]) geschreven hait, dae ich Libber myt bezalt hain, noch me anders gelds myr myn nicht[6]) gesant luyd eyns zedels, nemlich 85 overl. gulden, 22 alb. Item noch 17 goltgulden ind 25 overl. gulden ist hy neyt myt gerechent, davan sal ich myme swager rechentschaf van doin. Dat eyn intgeyn dat ander gequyt ind afgeslagen, dat ich eme schuldich blyve 7 overl. gulden, 9 alb. Item hyinne ist ouch myt gerechnet 6 overl. gulden zerunge in Libbelers sachen. Item byn ich mymen swager schuldich van den hove up der Urdenbach 2 pechte itz datum zo sent Mertynsmys XXIX etc., macht 40 goltgulden. Item noch eyn pert 32 goltgulden. Item her intgeen steyt myr noch zo goid van mynen gnädigen heren 18 gulden overl., 1 alb.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 3. Auf Pap.; vermuthlich Adolfs eigene Handschrift.

[1]) seit. [2]) Rückstand [3]) Wiese. [4]) Weiden. [5]) Reisigbündel. [6]) Nichte. [7]) mittlerweile stockte. [8]) geliehen. [9]) aus der Taufe heben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[10]) Schuhe. [11]) Verschluss. [12]) festnehmen. [13]) Schwäne. [14]) Ostern. [15]) Aufseher, Inspector. [16]) Bücher. [17]) Honne = Ortsvorsteher. [18]) Sonntag, 25. Mai 1427. [19]) Abgabe an das Stift S. Quirin in Neuss. [20]) Strohschoffe zum Dache. [21]) rothe Mütze. [22]) Das Gut Adolfs v. H. [23]) Messer. [24]) Propst. [25]) Nymwegen. [26]) Cleve. [27]) Eisenwerk. [28]) Nägel. [29]) Gelage, Mahlzeit. [30]) Schaukel. [31]) Strick. [32]) Das Gut Volhausen in Urdenbach, vgl. 966. [33]) Es muss hier ein Schreib- oder Rechnenfehler auf der letzten Seite der Abrechnung vorhanden sein; denn die einzelnen Posten derselben geben nicht die hier stehende Summe, sondern 13 guld., — alb., 1 den. [34]) 3. November. [35]) Hermann von Eltz, der Schwiegervater von Adolf v. H. (vgl. 969).

1 oberländischer Gulden = (4 Mark oder) 24 Albus, 1 Alb. = (2 Schillinge oder) 12 Denare. 1 oberl. oder Goldgulden nach heutigem Gelde etwa etwa 6 bis 7 Mark. 1 Viertel (Wein) = 4 Quart.

1529, *November* 25. **981.**

Caspar zum Stade und Sibille, seine Gem., verkaufen den fünften Theil der von Peter zum Stade nachgelassenen Güter, welche sie von den Eheleuten Adolf Tumeler und Gertrud gekauft haben, an Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein, seine Gem. Es umfasst dieser Verkauf den fünften Theil von 19 *genannten Stücken Landes, darunter:* 1 *Stück, gen. der Bonynck, mit einer Seite längs Jungfer Helwigs von Hammerstein und der Kreuzbrüder Land und mit der anderen Seite längs der Herrn von Kaiserswerth Lande,* 1 *Stück an der Mergelkuhle, mit einer Seite längs Jungfer Helwigs Lande und mit der anderen Seite längs des Landes vom Colleg.-Stift in Düsseldorf,* 1 *Stück, gen. an den Hueckelen, mit einer Seite längs des Landes von dem Stifte Kaiserswerth und mit der anderen Seite längs der Jungfer Helwig Lande,* 1 *Stück am Wege von Stockum nach Lohausen mit einer Seite längs des Landes von dem Stifte Kaiserswerth und mit der anderen Seite längs der Jungfer Helwig Lande,* 1 *Stück im grossen Rheinfelde mit einem Ende an das Land derer von Troisdorf und mit dem anderen Ende an das Land der Jungfer Helwig von Hammerstein schiessend. Ausgestellt ist die Uk. von den Schöffen des Landgerichts Kreuzberg: Wilhelm Heinrichs, Heinrich Honne, Johann zur Hoeven, Otto zu Holzhausen und Konrad auf der Ketelbeck.*

1529, up s. Catharinen dach der hilgen junfferen.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammensteinschen Familien-Raths. S. erhalten. Die Uk. ist sehr beschädigt und hat grosse Löcher. Eine 2. Or.-Ausfertigung befindet sich im Fahneschen Nachlasse.

1530, *Februar* 5. **982.**

Helwig von Hammerstein, Tochter von Wilhelm und Elisabeth von Eltz, verkauft dem Kl. Rath bei Düsseldorf eine Rente von 15 *Goldgulden auf dem Gute zu Stockum haftend. Zeuge ist ihr Vetter Adolf von Hammerstein.*

Ich Hilwich van Hamersteyn, elyge dochter seligen Wilhems van Hamersteyn ind Eelgyns van Eels, den beyde

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Got genaide, doen kont ind bekennen offentlichen yn disen apenen bryeff vur mich ind alle myne erven, dat ich myt raede myner bewanten[1]) frunde, umb anderen mynen anstaeyn groessens schadens daemyt tzo behueden, eynen vestellichen erffkouffe den werdigen ind devoeten pater, mueder ind gemeynen conventz-susteren des beslassens gaedzhuyss[2]) zo Raede vur dem Aap ind alle yren nakoemende off helder dyss bryffs myt yren gueden willen recht ind redelichen verkoufft hayn ind verkouffen gueder, wysselicher, fryer, sycherer, jaerlicher erffrenten uss mynen alongen haeve, erve ind guede tzo Stockum, yn den gerichte van Cruytzberch gelegen, vufftyn guide bescheydene engzele recht wichtyge goltgulden muntze der kurfursten by den Ryne, dye selvyge jaerliche renten ich Hylwich vurschr. ind alle myne erven nu vorttan den vurschr. pater, mueder ind gemeynen conventz-susteren, yren naekoemenden den helder tzo erflichen dagen tzo alle ind ygelichs jares op sente Peters dach ad cathedram, off bynnen den allrenneesten 14 dagen daernae, unbefangen sonder eynigerkonne langer vertzoch ader indracht tzo dancke wail betzalen, hantrichten ind loss, ledich, fry, komberloiss[3]) ind unbesweert van allen sachen ind ydermanne op ons selfs kost, unlust, schade, anxt ind arbeyd an eynre unverdeylter sommen bynnen dat voerschreven gaedzhuyss tzo henden paters ind mueder, of wen sy darrtoe verordennen dye renten tzo untfangen, levern sullen ind willen, wylcher vurschr. erkouff geschyet is voer eyne bescheyden gereyden somma goltgulden, der wyr guetlichen undereynander tzo freeden worden synt, dye selvige somma goltgulden ich Hylwich ouch (yn) bysyn etzlicher myner bewanten frunde tzo mynen henden an eynre unverdeylten somme goltgulden ontfangen, ind vort yn mynen ind mynre erven nutz, urber ind beste gewant ind gekeert hayn. Sage darrumb vur mych ind alle myne erven den genanten pater, mueder ind gemeyne conventz-susteren ind helder dys bryeffs genselichen van den vurschr. sommen goltgulden loss, ledich, quyt, bedanckende mych gueder volkoemenre betzalonge yn crafft dysselven bryeffs, ind op dan der gemelte pater, mueder ind sementliche conventz-susteren vurschr. ind helder der vurschr. 15 goltgulden jaerlicher erfrenten nu vorttan sicher ind gewisse sullen ind moegen syn ind blyven tzo erflichen dagen tzo alle jaers op den vurschr. termyn sent Peters dach ad cathedram of bynnen die 14 dagen darnae sonder langer vertzoch gelevert ind betzailt tzo werden, daeromb hain ich Hilwich vurschr. voer mich ind al myne erven den vurschr. pater inde mueder ind den gemeynen conventz-susteren, yren nacoemenden ind den helder daervoer als tzo eyme oprechtigen, vestlichen, muetwillige, erflige underpande gesatz ind setze ym tzo onderpande den vurschr. alongen haef, erve ind gued tzo Stockem, soe wye der tzo huyse, tzo haeve, tzo busche, tzo velde, tzo acker, tzo lande mit opfalle ind nederfalle, mit alle syne erflichen rechten tzo ind yngehoeren gelegen ist (ind) befonden mach werden nyet danaf uszgescheyden, yn vorwarden off sache were, dat God doch vorsyen müsse, dat ich Hilwich ader myn erven tzo erflichen dagen tzo innych iaers op den vurschr. termyn versuemelich ader bruchelich befonden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

worden in leverynge der vurschr. erfrenten ader betzalonge, dat were in dile of in tzomaele, wye ouch alsdan dye myszbetzalonge yn eyniger wyss by ader tzoquaeme, dat alsdan van stond an nae de mysbetzalonge der vurschr. pader, mueder ind gemeyne conventz-susteren, yr nakomende of der helder den geswaeren gerichsbaeden nemen sullen ind sullen an allen den gereyden guederen als perd, koen, verken ind schaepen, korn op den vurschr. have zoe Stockem sych voer soe vil pende as um sulchen erschenen ind alle achterstendige unbetzalte termyne ader renten geven layssen bis tzo volkoemener betzalonge der selver renten ind alles schadens, sy umb mysbetzalonger willen de renten hatten ind an den pendunge, ensal yen geynrekonne[4]) fryheyt des haefs, erfs ind guedz vurschr. hynderlichen syn, of sy mogen sych an die erftzalen gentzlichen erhaelen ind erkoven[5]), buyten[6]) eynyche myns, Hylwichs, ader myne erven of ymantz anders wederstant ind one[7]) ensal geynre gebot noch verbot beschudden[8]). Wyr ensullen gelych wail alle vurschr. puntten vestelichen ind froemelichen als luyde van eeren verbonden syn tzo halden, alle argelyst gentzlichen by ynne uszgescheyden. Ind want ich Hylwich vurschr. vur mych ind alle myne erven alle dis bryeffs puntten vestelichen, erbarlichen ind froemelichen halden sal ind wil, daerumb hayn ich gebeden den vesten ind froemen mynen werden ind fruntlichen lyeven neven[9]) joncher Ailof van Hamersteyn, ind den eersamen ind froemen Johan ter Hoeve, eyn scheffe des lantgerichs van Cruytzberch, dat sy yrer beyder zegel, mych ind myne erven daermyt tzo overtzuygen, an desen bryef hangen willen, des wyr Aeloff ind Johan vurschr. bekennen ind umb beden willen der vurschr. jonffer Hylwich unser ygeliche seegel an desz bryeff gehangen haven, ind dese versezlonge sal also bundich ind mechtig van werden as of eyn gans gericht van Cruytzberch daer ondergeseegelt hette. Gegeven in den jaeren ons Heren duysent vunfhundert ind XXX, op sente Agathen dach de hylligen jonffern ind mertellerschen.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Rath 104. *Das S. von Adolph wie bei* 976 *ist wohl erhalten.*

[1]) verwandte. [2]) Gotteshauses. [3]) von Lasten frei. [4]) in keiner Weise. [5]) erholen. [6]) ausser. [7]) sie. [8]) beschützen. [9]) Vetter.

1530, *März* 23. **983.**

Die Schöffen der Gerichte Kreuzberg und In-den-Brücken entscheiden einen Streit, welchen Adolf von Hammerstein und Kl. Rath mit Reinhard auf der Volkerdien haben betreffs eines Wehrs oder Schützen, den Erstere unterhalb Volkerdins Mühle in den Bach gelegt und dadurch die Grundstücke des Reinhard der Ueberschwemmung ausgesetzt haben. Reinhard hatte sich beim Kanzler Johann Gogreve, Amtmann zu Angermund, beklagt, und hatte dieser den Richter des Amtes Angermund, Gerhard Rumpels, befohlen, eine Besichtigung des Baches durch die Schöffen der beiden oben gen. Gerichte anzuordnen, welche am 22. *Juni* 1529 (op der

zien dusent merteler avent) *statt gefunden hatte. Die Schöffen genehmigen die Beibehaltung der Anlage, setzen aber ein Stauziel fest.*

1530, up gudensdach in der vasten na dem sondage Oculi mei.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder 104. *Die beiden Gerichts-SS. sind erhalten. Die Uk. ist stark von Moder zerfressen und an mehreren Stellen nicht mehr zu entziffern.*

1531, *März* 25. **984.**

Gerhard von Troisdorf kauft mehrere Grundstücke und zwar liegt ein Stück Land längs des Landes der Jungfer Helwig (von Hammerstein), ein Stück mit einer Seite längs des Landes von dem Stifte Kaiserswerth und des Thonis zum Stade und mit der anderen Seite längs des Landes der Jungfer Helwig, und ein Stück mit allen Seiten zwischen dem Lande von Wilhelm von Lohausen.

1531, satersdach na dem sondach Letare Iherusaleme.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep.*

1531. **985.**

Constantin von Oeffte, vermählt mit Mathilde von Daerl, war auch 1531 *mit Marie von Hammerstein vermählt und hatte mit derselben eine Tochter Margarethe anno* 1564.

Staats-A. Münster, Note in der Ms. Sammlung v. Kindlinger mit dem Vermerk: „ex arch. Schellenberg".

Marie war eine Tochter von Adolf auf Burg und heirathete in 2. Ehe Dietrich Voss von Holtum (1020).

1532, *Januar* 18. **986.**

Schreiben von Bürgermeister und Rath der Stadt Köln an Wilhelm von Hammerstein, Kellner zu Niedeggen, betreffend die Verwendung für den Kölnischen Bürger Hermann von Ketwig wegen einer Forderung an die Erben des Franz von Hammerstein (vgl. 973*).*

Stadt-A. Köln, Copienbuch A, III, 10 *Nr.* 55. *Unvollständiges Concept auf Pap. ohne Datum; doch vermuthlich von obigem Tage, da auf der anderen Seite das Concept zu einem Schreiben mit jenem Datum steht.*

Wilhelm war ein jüngerer Bruder von Franz.

1532, *März* 11. **987.**

Johann zur Hoeven und Adolf zum Stade, Schöffen des Gerichts zu Kreuzberg und geschworene Hofesleute des Frohnhofes zu Rath vor dem Aap, beurkunden, dass die Eheleute Arnold Tengen und Feitken *und andere Genannte Landparcellen* tem Stade *zu gelegen, an Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., verkauft haben.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1532, manendach na dem sondage Letare Iherusaleme.

Or. im Fahneschen Nachlass mit erhaltenen SS. von J. zur Hoven, A. zum Stade und dem Gerichte Kreuzberg.

1532, *März* 23. **988.**

Eggert Grotemann und Johann im Paffenhoeve, Schöffen des Landgerichtes In-den-Brücken, Wilhelm Haeven und Berndt Loyer, Schöffen zu Ratingen, und Adolf von Hammerstein und Johann zur Hoeven, geschworene Hofesleute des Frohnhofes von Rath vor dem Aap, schlichten einen Streit zwischen den Eheleuten Johann Keymer und Sibille (Beilgin) *und Tilman Kremer und Grete einerseits und dem Kloster Rath andererseits über den Besitz des Gutes Rahm* (Kukes-Raem). *Die beiden Ehepaare, als nächste Blutsverwandte der Nonne Gertrud Huyns, welche dieses Gut dem Kloster zugebracht hatte und nun gestorben war, erheben auf dasselbe Anspruch, werden aber von dem Kloster mit einer Entschädigung von 20 Gulden abgefunden. Es siegeln das Gericht In-den-Brücken, die beiden Schöffen Haeven und Loyn, A. von Hammerstein und J. zur Hoeven.*

1532, up den hilgen palm avent.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Rath 73. Die 5 SS. erhalten, das von Adolf wie bei 976.

1532, *April* 25. **989.**

Die Eheleute Heinrich Dabaven und Katharine verkaufen an Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., 1 1/2 Morgen Ackerland im Rheinfelde, welches zu ihrem ererbten Kindestheile am Lohausen-Gute gehört. Bestätigt durch die Schöffen des Landgerichtes Kreuzberg: Otto zu Holzhausen, Adolf zum Stade, Johann zur Hoeven und Peter Bellinckhoven.

1532, up s. Marcus dach des hilgen evangelisten.

Or. im A. des freiherrl. von Hammerrsteinschen Familienraths. Das Gerichts-S. erhalten.

1532, *October* 9. **990.**

Caspar zum Stade und Sibille, Eheleute, verkaufen an Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein das von den Eheleuten Otto zu Holzhausen und Margarethe gekaufte Kindestheil derselben an dem Lohausen-Gute in Lohausen, und zwar 1/4 Theil der Lohausen-Scheune, einen Theil von Lohausens-Baumgarten und mehrere benannte Stücke Ackerland. Bestätigt durch die Schöffen des Landgerichtes Kreuzberg.

1532, up s. Dionisius dach des hilgen mertelers.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienraths. Das Gerichts-S. erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1533, *März* 12. **991.**

Die Düsseldorfer Schöffen Johann Groenwalt und Heinrich von Goch bestätigen die Echtheit und den Inhalt des Pachtbriefes von Adolf von Hammerstein und Katharine, seiner Gem., vom 20. December 1480 *(832), welcher wörtlich mitgetheilt wird.*

1533, up s. Gregorius dach des hilgen paes.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder 64. *Die beiden SS. sind abgefallen.*

1533, *Juni* 4. **992.**

Ehevertrag zwischen Wilhelm von Calcum gen. Lohausen mit Barbara von Widerstein, in welchem folgende Verwandte und Freunde als Heirathszeugen genannt werden und siegeln: Auf Wilhelms Seite: Dietrich von Hemmerich, Adolf von Hammerstein und Hermann von Eltz (Else); *auf Barbaras Seite: Johann von Widerstein, Constantin von Oeffte, Johann von Ottenstein und Johann von Selbag gen. Quaidtfassel.*

1533, uff den nesten gudenstag na dem heilgen pinxstage.

v. Lohausensches Cop. S. 236 *im Besitz des Berg. Gesch.-Ver. An der Uk. haben* 9 *SS. gehangen.*

Adolfs v. H. Mutter war eine Schwester von Wilhelms von C. Vater, und Hermann v. E. war der Schwiegervater Adolfs (vgl. 969).

1533, *December* 6. **993.**

Ehevertrag zwischen Wilhelm von Troisdorf, Sohn des Gerhard v. T., Hofmeister und Amtmann zu Caster, und der verstorbenen Adelheid von Buederich[1]*, und Margarethe von Luysch, Tochter des Johann v. L. und der Adelheid Schilling. Als Heirathszeugen sind anwesend von Wilhelms Seite: Heinrich von Reuchenberg zu Rurich, Herr zu Eycks, Friedrich von Haus, Johann Bruwer, Dechant und Pastor zu Neuss, Johann von Holtrop und Johann von Hammerstein, Canoniker zu Nideggen und Düsseldorf; von Margarethens Seite: Heinrich von Walhausen gen. von Luysch, Adelbert Schilling und Wilhelm von Calcum gen. von Lohausen. Ferner auf Bitten von Gerhard von Troisdorf: Hermann von Winkelhausen und Johann von Bottelenberg gen. Kessel, Amtmann zu Mettmann, und auf Bitten von Johann von Luysch: Adolf von Hammerstein und Gotthard Schram* (Scram) *von Glesch.*

1533, op s. Nicolaus dage des heiligen bisschoffs.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 3.

Neben der Uk. liegt ein alter Entwurf zu dem Vertrage in Briefform mit der Aufschrift: „Deme wirdigen und fromen herren Johan van Hamerstein, Canonich zo Nydeggen und zo Duysseldorp etc. fruntl. geschr." und mit der Bemerkung auf der Rückseite: „Betrefde myns sons heillyichs verschryvege". Es scheint danach, dass Gerhard von Troisdorf den Entwurf seinem Vetter Johann von Hammerstein zur Begutachtung vorgelegt hat.

[1]) Sie war in in 1. Ehe mit Gerhard von Holtrop, dem Vater von Johann (1025) vermählt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1534, *Februar* 22. **994.**

Gerhard von Troisdorf, Hofmeister, Amtmann zu Caster und Drost zu Angerort, und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., kaufen von Caspar zum Stade und Sibille, seiner Gem., einige Landparcellen. Bestätigt durch die Schöffen des Landgerichtes Kreuzberg.

1534, s. Peters dach ad cathedram.

Or. im Fahneschen Nachlass. Das Gerichts-S. ist abgefallen.

1534, *Februar* 24. **995.**

Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., vertauschen ein Stück Land, neben Adolfs zum Stade neuen Baumgarten liegend, gegen ein Stück Land der Eheleute Goswin zum Stade und Margarethe oberhalb des Stader Weidekampes. Bestätigt durch die Schöffen des Landgerichts Kreuzberg: Adolf zum Stade und Heinrich Honne.

1534, up s. Matthias dach des hilgen apostels.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienraths. Das Gerichts-S. ist zerbrochen.

1534, *April* 1. **996.**

Wilhelm von Hammerstein, Pastor zu Berg (bei Nideggen) untersiegelt den Ehevertrag zwischen Johann Kolf von Vettelhofen und Agnes von Berg zu Blens, Tochter von Wilhelm und Eva v. Hetzingen.

Or. im A. der Frhrrn. v. Burtscheid zu Rath. S. des Wilhelm mit den 3 Kirchenfahnen erhalten.

Wilhelm ist nach 915, 973 und 986 ein Sohn von Hermann und ein (Stief-) Enkel von Gertrud von Hammerstein. Ob er richtig als Pastor bezeichnet ist, ist zweifelhaft, da er in 998 Personist der Pfarre zu Berg gen. wird.

1534, *December* 13. **997.**

Gerhard von Troisdorf und Margarethe von Hammerstein, seine Gem., geben dem Ehepaare Caspar zum Stade und Sibille die Befreiung (Löse) von 5 Morgen Land gen. das Tappenland im Lohausen-Felde und von dem Lande gen. der halbe alte Scheventer. Sie vereinbaren ausserdem, dass der am 24. Februar vorgenommene Tausch (995) erblich sein und bleiben soll, und endlich bewilligen sie dem Ehepaare Stade aus ihrer Mergelkuhle für 3 Morgen Land, und zwar für jeden Morgen 400 Karren, Mergel zu fahren. Bestätigt durch die Schöffen des Landgerichts Kreuzberg: Heinrich Honne, Peter Bellinckhoven und Adolf zum Stade.

1534, uff s. Lucien dach.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienraths. Das Gerichts-S. ist erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1534, *December* 24. **998.**

Wilhelm von Hammerstein, Personist der Pfarre Berg bei Nideggen, präsentiert Johann von Thuir als Pfarrer.

Müller, Beiträge zur Gesch. des Herzogth. Jülich, 2, S. 162 u. 164.

Das Personat war eine kirchliche Würde neben dem Pastorat, mit welchem das Patronat und erhebliche Einkünfte verbunden waren. Dieses Personat von Berg wurde vom Besitzer des Hauses Luppenau, v. Hetzingen, dann von Berg und von Reuschenberg, verliehen und zwar am 15. August 1542, nachdem Wilhelm gestorben, an Johann Droeff.

1536, *Juni* 19. **998a.**

In dem Ehevertrage zwischen Dietrich von Metternich und Hildegard von Troisdorf, Tochter von Gerhard und Margarethe von Hammerstein, treten von Seiten der Letzteren als Zeugen auf: Adolf von Hammerstein, unser lieber Schwager und Bruder, Herr Johann von Hammerstein, unser lieber Schwager und Neffe[1]*), Friedrich von Haus und Heinrich von Walhausen gen. Luysch.*

1536, maendag nechst nae sacramentsdag.

Grüfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2.

[1]) Soll heissen: Vetter meiner Hausfrau und Vetter.

1536, *Juli* 2. **999.**

Die Schöffen zu Düsseldorf Reinhard Baichmann und Hermann Rumpel nehmen auf Veranlassung des Colleg.-Stifts zu Düsseldorf ein Zeugenverhör vor, ob 3 Stücke Land zu Stockum, welche am Neusser-Wege, im Rheinfelde und an der Sledergasse neben dem Lande des Rentmeisters[1]*) von Hammerstein, jetzt seiner Tochter Helwig* (Hyllwache) *gehörig, liegen, und welche der Pächter Goert noch bebaut hat, obwohl ihm vom Stift die Pacht genommen war, zum Conventsgute des Colleg.-Stiftes oder zum Gute der Jungfer Helwig von Hammerstein gehören. Der Pächter Goert bekennt*: wewall he nit konne lessen noch schriven, ind have auch geine schrifften daervan, doch have he allezit vurschr. artland vur vunffzig iaren herzo allzeit gehalden ind gebruicht as vur des capitelsz, und niemandt anders landt; mer nu sine jungfer of hyrschafft van Hamerstein have ihme nu dat heischen buwen ind seen — —

1536, den tweiden tag desz maendes iulii.

Staats-A. Düsseldorf, Cop. des Colleg.-Stifts a, f. 90b.

[1]) Rentmeister ist ein Fehler und muss Richter (Wilhelm) heissen.

1537, *April* 16. **1000.**

Adolf Quadt zum Hove und Gertrud von Hammerstein, seine Gem., verkaufen an die Eheleute Georg Quadt und Louff aus ihrem freien Rittergute zu Hove im Landgerichte Homberg

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

eine erbliche Jahresrente von 21 Goldgulden, welche sie den Letzteren jährlich in ihre Wohnung zu Broickhausen oder Gerresheim bezahlen sollen. Es siegeln mit dem Aussteller die Schöffen von Homberg.

1537, op maindach na dem sondage Misericordia domini.

Or. Stadt-A. Ratingen. Die beiden SS. sind abgefallen. Gedr. Kessel, Gesch. der Stadt Ratingen 2, 157.

Gertrud war eine Schwester von Caspar auf Hammerstein (vgl. 925) und Adolf ein Sohn von Wilhelm Quadt, Richter in Angermund (vgl. 1032).

1537, *November* 28. **1001.**

Die Schöffen in Köln, Johann Sloesgin und Johann Rosburch, bekunden, dass Gertrud (Girtgen) *von Hammerstein, Professschwester des Convents von Unserer-lieben-Frauen-Nazareth auf der St. Gereons-Strasse in Köln im Jahre* 1510 *ihr Testament gemacht hat, in welchem sie ihr Haus in der Engergasse dem gen. Convente vermacht (vgl.* 934*).*

Dat. et protest. a. (XV^c)XXXVII, die 28. novembris.

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Niederich s. Virg, Staats-A. Düsseldorf, Testamente Kölner Bürger, 182.

1538, *Januar* 29. **1002.**

Jacob von Ingenhoven, Johanns Sohn, wird von der Abtei Werden mit dem Langenbugeler Hofesgute Hammerstein in Eggerscheidt behändigt, welches Behändigungsrecht er im Jahre 1522 *nach dem Tode des Vincentius von Hammerstein erworben und im Jahre* 1524 *erhalten hat, und an welchem Hofe seine Ehefrau Margarethe von Hammerstein noch die Frauenhand hat (vgl.* 954 *u.* 971*).*

1538, dinstag na convers. s. Pauli.

Staats-A. Düsseldorf, Werden, Lib. man. f. 254.

Ueber diesen Hof Hammerstein vgl. 971. Am 20. Nov. 1576 werden Johann von Ingenhoven und seine Schwester Cornelia, Wittwe Mangelmann *(Or. St.-A. Düsseldorf, Werden* 411*)*, und nach dem Tode des Johann wird am 12. Juli 1600 Johann Mangelmann, ein Sohn der Cornelia, zur Manneshand und seine Gem. Katharine von Olmüssen gen. Mulstroe zur Frauenhand von der Abtei Werden mit diesem Hammersteins-Gute behändigt *(St.-A. Düsseldorf, Werden, Lib. man. f.* 55*)*. Am 7. Sept. 1763 behändigt der Abt von Werden nach dem Tode des Wilhelm Ihrmann den Heinrich Backmann, statt der Frauenhand, mit dem churmudigen Stiftsgute Hammerstein zu Eggerscheidt, in den Sattelhof Langenbugel gehörend, an welchem noch des letzteren Stiefsohn Peter Wetter mit der Manneshand berechtigt ist *(Or. St.-A. Düsseldorf, Werden* 411*)*.

1539, *August* 17. **1003.**

Bei der Huldigung der Bergischen Ritterschaft erscheinen: Von Amt Solingen: Caspar von Hammerstein (als Besitzer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Haus Hammerstein), Von Amt Angermund: Adolf von Hammerstein (als Besitzer von Burg).

Redinghov. 11, *f.* 14.

1539, *November* 10. **1004.**

Johann von Hammerstein, Kanoniker vom Colleg.-Stift in Düsseldorf, stellt nachträglich vor dem Schöffengerichte von Himmelgeist einen Revers über die von dem Cap. des vorgen. Stiftes im Jahre 1525 *erhaltene Pacht des Brüggerhofes aus und ist die Verleihungs-Uk. hier eingerückt (vgl.* 962*). Mit dem Aussteller siegeln die Schöffen von Himmelgeist mit dem Gerichts-S.*

1539, uff s. Martyns avent des hilgen buschoffs.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Colleg.-Stift 135. *Die beiden SS. sind erhalten.*

1539. **1005.**

Adolf Quadt zum Hove und Gertrud von Hammerstein, seine Gem., geben der s. Antonius Vicarie in der Pfarrkirche zu Homberg ihren Hof zu Linden, damit dafür jeden Freitag eine Messe gelesen werde.

Redinghov. 19, *f.* 227.

1540, *April* 10. **1006.**

Wilhelm von Hammerstein, Personist der Pfarre Berg bei Nideggen, präsentiert Gerhard Letz als Pfarrer von Berg, und am 4. *November desselben Jahres Johann Breidt von Hallenberg zu derselben Stelle.*

Müller, Beiträge zur Gesch. des Herzogth. Jülich, 2, *S.* 164.

1540, *October* 12. **1007.**

Maternus von Hammerstein, Kölnischer Geistlicher, wird nach Resignation des Johann Bellinckhausen vom Herzoge von Jülich, als Patron des Canonikerstifts zu Nideggen, zum Canoniker daselbst ernannt.

Staats-A. Düsseldorf, Lib. praesent. der Geistlichen.

Wahrscheinlich gehört dieser Maternus den in Köln lebenden Hammersteins an. Es finden sich von ihm noch folgende Nachrichten: In einem kleinen Missale Romanum, gedr. zu Venedig 1493, im Besitz des Grafen von Mirbach auf Schloss Harff, stehen im Anfange mehrere Namen früherer Besitzer, darunter: „ad usum Materni Hammerstein, vicedecani in Nydecken, anno 1549". Am 17. Juli 1557 wird Maternus von Hammerstein, Canoniker im Stift Nideggen, nach dem Tode des Johann Angermont zum Sänger daselbst ernannt *(St.-A. Düsseldorf, Lib. praes. der Geistl.).*

1540, *December* 14. **1008.**

Ehevertrag zwischen Siebert von Troisdorf, einem Sohne des verst. Gerhard von Troisdorf und dessen Wittwe Margarethe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Hammerstein, und Anna, einer Tochter von Lutgen von Winckelhausen. Es wird vereinbaret, dass die Wittwe Margarethe das junge Paar bei sich aufnehmen, oder demselben, wenn sie sich nicht zusammen vertragen könnten, den Hof Glessen (bei Hüchelhoven, Kr. Bergheim) und den Broickhof im Kirchspiel Ratingen übergeben solle. Auch wird für Margarethens Tochter, Marie, wenn sie sich verheirathen würde[1]*, eine Mitgabe von* 1500 *Goldgulden festgesetzt. Es sind gegenwärtig von Sieberts Seite: Margarethe, Sieberts Mutter, Adolf von Hammerstein, deren Bruder, Friedrich von Haus, Heinrich von Walhausen gen. Luysch, und Johann von Hammerstein (Canoniker zu Düsseldorf); von Annas Seite: Lutgin von Winckelhausen, ihr Vater, Hermann von Winckelhausen, Kammermeister und des Vorigen Bruder, und Johann von dem Bottelenberg gen. Kessel, Amtmann zu Mettmann. Es hängen Alle ihre SS. an mit Ausnahme von Margarethe, für welche ihr Sohn, und von Anna, für welche ihr Vater siegeln.*

1540, up den 14. dach des maindes decembris.

Or. im fürstl. v. Hatzfeldschen A. Calcum, Nr. 92. 7 *SS. sind erhalten, das von F. v. H. ist abgefallen.*

[1]) Sie heirathete später Wilhelm von Blittersdorf. Eine Tochter Sieberts, gleichfalls Marie, heirathete Wilhelm Scheidt von Wesshpfenning, Amtmann in Solingen, welcher mit derselben als Erbtochter Heltorf erhielt, und später bei den Angelegenheiten des Hauses Hammerstein noch oft genannt wird *(Strange, Beiträge* 11, *S.* 69*)*.

1540. **1009.**

Margarethe von Hammerstein, Wittwe des Gerhard von Troisdorf, kauft von den Eheleuten Rutger Inger und Elisabeth 3 *Morgen Land aus dem Ingers-Gute.*

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep.*

1541, *Mai* 1. **1010.**

Johann von Hammerstein, Canoniker zu Düsseldorf, Pastor zu Merzenich und zu Garath, verpachtet seinen Hof Volhausen in Urdenbach gegen Halbgewinn an die Eheleute Hermann, den Sohn Adolfs zu Bürgel und Marie, des Adolf (Hyn) Tochter.

Zu wissen, dat ich Johann Hamersteyn, canonich zu Duysseldorff, pastoir zu Mertzig und Geraide, hayn myne hoff Vuylhuysen, gelegen uff der Urdenbach, zo halffheit uyszgedain so wie der hof myt alle syne zo- und ingehore, neit davan uyszgescheyden dan alleyn den neuwen wert, den Troistorff gewonnen hait, den ehrbaren elude Herman, Ailffs soen zo Burgell und Merghen, Ailffs dochter, da boven 12 jair lank nest nae eynander volgende, doch zo 6 jaren aff zo staen, wem beléfft, und wer so aff wil stayn, sal dem anderen eyn halffjair zovorens upsagen. Ist angaende zo sent

Walburgis myss anno etc. XLI myt der somersait, hait Herman und Merge samen gedaen — —

(Folgen die einzelnen Pflichten und Lieferungen des Pächters, vgl. 950*).*

Bedingt durch de frunde off sydde herrn Hamersteyns: der ehrbar her Hinrich Mutzhagen, canonich zu Duysseldorff und Ailff Steingen, kelner myns genedigen herren.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 3*; Concept auf Pap. ohne Datum, daher ist die Anfangszeit der Pacht als solches angenommen.*

1541. **1011.**

Margarethe von Hammerstein, Wittwe Gerhards von Troisdorf, schliesst mit dem Bergischen Kanzler Johann Gogreve einen Vertrag ab, dem zufolge ihr als Wittwe lebenslängliche Wohnung auf dem Schlosse zu Angermund zugesichert wird.

Strange, Beiträge 11*, S.* 67.

1542, *September* 11. **1012.**

Constantin von Oeffte und nach seinem Tode seine Wittwe Marie von Hammerstein und ihre Kinder klagen gegen die Brüder Heinrich und Burchhard von Knippenberg wegen Herausgabe einiger Grundstücke.

Staats-A. Wetzlar K, 1877. *Die einzelnen Documente dieses Streites beginnen mit den Daten Sept.* 16 *und Dec.* 1 *des Jahres* 1542.

1543, *November* 11. **1013.**

Wilhelm von Hammerstein pachtet von der Meisterin Elisabeth Quadt und dem Convent des Kl. Gräfrath ein Gut, gen. die Krahenburg (westlich von Rath), etwa 29 *Morgen haltend. Dasselbe liegt zwischen dem Kampe Otterstunck des Wilhelm von Calcum gen. Lohausen, welchen jetzt das Kl. Rath in Gebrauch hat, und dem Erbe von Hermann von Schauen, welches jetzt Wilhelm zur Hoeven gebraucht, und schiesst mit einem Ende auf das Werderbruch. Wilhelm hat dem Kl. Gräfrath jährlich am s. Martins Tage an Pachtzins* 5 *Goldgulden und* 2 *Malter Roggen zu zahlen, von welchen letzteren jedoch* 1 *Malter in die Clause des Kl. Rath und das andere Malter zum Bau der Capelle daselbst geliefert werden sollen, und er setzt das vorgen. Pachtgut und noch* 1 *Morgen eigenen Landes an der Otterstunck zu Unterpfand. Da Wilhelm eines eigenen Siegels ermangelt, bittet er seinen Vetter*[1]*) Siebert von Troisdorf, Amtmann zu Angermund, für ihn zu siegeln. Es bestätigen und untersiegeln den Vertrag die Schöffen des Landgerichts Kreuzberg: Johann zu Holshausen und Johann zur Hoeven.*

1543, up s. Mérthins dag episcopi.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. Gräfrath 111*. Beide SS. zum Theil erhalten.*

[1]) Im Or. Neffe. Wilhelm (Sohn von Adolf auf Burg) und Siebert waren Geschwisterkinder.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1543, *December* 24. **1014.**

Joist (von) Hammerstein und Marie (Wredels), seine Gem., Bürger zu Köln, errichten ihr Testament, in welchem sie die Kinder von Marie aus ihrer 1. *Ehe mit Johann Helmann zu Erben einsetzen (vgl.* 1044 *u.* 1047*).*

Staats-A. Düsseldorf, Test. Kölner Bürger, Nr. 180.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser Joist mit dem in Uk. 925 u. 1027 gen. Sohne von Adolf und Kathr. v. Pferdsdorf identisch ist, da dieser Letztere im Bergischen nicht mehr genannt wird und von ihm keine Nachkommen bekannt sind, welches mit der kinderlosen Ehe des in dieser Uk. gen. Joist übereinstimmt.

Etwa nach 1543. **1015.**

In der S. Annen-Kirche in Düren wird durch die Familie von Hammerstein ein Altar zum heiligen Kreuze gestiftet mit dem Beneficium eines jährlichen Einkommens für den Priester von 38 *Gulden,* 8 *Alb. und von* 5 *Malter,* 7 *Viertel Korn.*

Bonn, Rumpel u. Fischbach, Mat. zur Gesch. Dürens 3, *S.* 261.

Diese Stiftung hängt wohl mit derjenigen von Gertrud von Hammerstein (915) zusammen und ist vermuthlich durch die Nachkommen des Franz von Hammerstein auf Obbendorf, etwa bei dessen Tode, geschehen. Vielleicht gab die im J. 1542 stattgefundene Zerstörung von Düren Veranlassung, die frühere Stiftung zu erneuern (vgl. auch 1157).

1544, *December* 16. **1016.**

Der Jülichsche Ritterzettel nennt im Amte Nörvenich: Peter von Hammerstein zu Hambach (auf Obbendorf).

Staats-A. Düsseldorf, Jül. Berg. Ritterbuch.

1545, *April* 8. **1017.**

Johann von Hammerstein, Canoniker zu Düsseldorf, schuldet seinem Pächter Heynemann in Urdenbach 20 *Gulden.*

Ich Johan van Hammersteyn, priester-canonich zu Duysseldorf, pastoir zu Mertzenich und Geraidt etc., doin kunt und bekennen overmitz desse myn eigen hantschrift, dat ich kentlicher scholt schuldych byn Heynemann uff der Urdenbach ind Chatrine, syner eheliger huyszfrauwen, zwantzich gulden, 24 alb. vur ederen gulden gerechnet, jeden gulden zu bezalen mit sesteyn Rader alb., off dat wert darvur an guden anderen gelde, as in zyt der afflosen up der Urdenbach genge und geve ist. Und um levens und sterves wille, dat Heynemann syns geltz gewysz sy, as er umber sall, so setzen ich Heynemann vurschr. vur eyn gewyszlich underpant all myn gereid gud up der Urdenbach [1]), sy synt den in der schuyren, vort ime have, verken und ycklichs daran zu bekommen. Id ist auch vorder zu wyssen, so mir Heynemann myn guitgen im Daele 12 blievend jair affgepacht und nu zum deile avbuwich ist, sall he weder uprüsten up syn kosten luid den pechtzedelen und

sall myr jairs darvan zo pacht geven veirtzich alb., 2 honer zu sant Walburgis[2]) avend. Derwile ich eme syn czwentzich gulden, we vurschr., nyet weder engeven, salle myr jairs geven czwentzich alb., 1 hoen, as in zyt der betzalonge uff dem Urdenbach genge ind geve ist. Datum in dem jaire unses Herrn duysent vunffhundert XLV, den achten dach im aprill.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 3. *Concept auf Pap., vermuthlich von Johanns eigener Handschrift.*

1) Da Johanns Gut Volhausen in Urdenbach anderweitig verpachtet ist (vgl. 1010 u. 1043), so wird hier von einem anderen Grundstücke daselbst die Rede sein. 2) Or. Walbermys.

1545, *Mai* 18. **1018.**

Nach dem Tode des Wilhelm von Hammerstein, Canoniker zu Nideggen, wird Gerhard Jülich, des Herzogs Secretär und kölnischer Geistlicher, zum Canoniker daselbst ernannt.

Staats-A. Düsseldorf, Lib. praesent. der Geistlichen.

1545, *August* 2. **1019.**

Ehevertrag zwischen Wilhelm von Hammerstein auf Burg und Gertrud, der nachgelassenen Tochter des Johann von Schluch auf Niederhoven.

In namen der heiliger dreiveldicheit amen. Konde und wissende sy allermenglich denghienen, den deser tgenwordige offene brieff getzoent ader vurbracht weirt, dass uff hude dach datum disselven brieffs durch disz nachgenanten dye eirfesten und fromen Sybert van Troestorff, amptman zo Angermont, Wilhelm van Kalchem gen. Loesen, Diederich van Hemmerich, Johan Sluych van Nerenhoven, Clais van Heymbach gen. Hoen und Johan van Overheide zom Schirpenbroich eyn vast, stede hylich under penen hernabeschrieven beraympt, gedadongt und geschlossen ist zwischen dem eirfesten, achtbaren und fromen Wilhelm van Hamersteyn und Geirtruden, eliger naegelassener dochteren wilne des eirfesten Johann Sluych van Nerenhoven, deme Got gnaide, also das dye selbigen Wilhelm und Gertruydt sich zum sacrament der heiliger ehe haben und vergaderen sullen, dat Got almechtich zo yrer beider sielen heill und troist fuegen wille, eynen seligen vortganck haven und gewinnen moege, yur wilchen tsamen hylichsfrunden beider vurschr. parthyen der egen. Wilhelm Hamersteyn in hylichs furwarden und zo eyner medegaven an dye egen. Geirtrudt Sluych zo brengen gelaifft alle und yckliche syne tsamen erffschafften, renten und guedere, gereidt und ungereidt, als nemlich dat guet zor Borch, den hoff, erve und guet zo Nennekoven[1]) und den hoff, erve und guet zo Boeyrsscher[2]) sampt yren zobehoere und wesz der egen. Wilhelm ytzont hait oder hernamails furder anersterven mach, nyet dairvan uiszgescheiden. Her untgain hait Merge Hoyn, nagelaissen weduwe Johan Sluychs seligen, der egen. Geirtruden,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

yrer dochteren, zo eyner medegaven an den egen. Wilhelm van Hamersteyn in deser selviger hylichsfurwarden myt anstont zo brengen gelaifft [hait] elff hondert bescheiden enckele goldegulden churfurster muntzen, guet van golde und uprechte van gewichte, und dairmyt sall gedachte Geirtrudt uff alle yrs vaders und moederliche erffschafften, renten und guedere vertziegen syn und blyven zo den ewigen dagen zo. Dan offt sache were, eynich side-ader byvelde gedachter Geirtruden anfallen wurden, sullen allet fallen nae deme lantrechten und gleich anderen yren broederen und svesteren stain. Weiter sall Geirtrudt vurschr. zu gemelten Wilhelm yrem gemahell brengen kleider und kleinat zu yrem leib gehorich und zu yrem stande zimlich geburende. Furter ist beredt und verdragen, offt sache were, gen. Wilhelm vur genanter Geirtruden, sonder eyniche nalaissende geburt van yn beyden geschaffen und behalden, avelyvich wurde, das zu Got deme heren steet, so sall dye egen. Geirtrudt alle des egen. Wilhelms erffschafften, renten und guedere, so sy zosamen bracht ader middler zyt gewunnen hetten, vort yre levenlanck as eyne lyfftzuchtersche vestlichen und fredelichen besitzen, genyessen und gebruichen buyssen yemantz bekroenen ader indracht. Der gleichen ouch offt sache were, dye vurgen. Geirtrudt vur deme egen. Wilhelm, sonder eyniche nalaissende lyffsgeburt van yn beiden geschaffen und behalden, avelyvich wurde, so sall der egen. Wilhelm alsulchen elff hondert bescheiden enckele goldegulden syne levenlanck as eyn lyfftzuchter restlichen und fredelichen genyessen und gebruichen und asdann vort an dyeghiene vallen, erven und sterven, dair dye kerkomen synt. Ouch ist mit verdragen, offt sache were, der vurgen. Wilhelm van Hamersteyn vur der egen. Geirtruden Sluych avelyvich wurde und elige geburt van yn beiden geschaffen nalaissende were und Geirtrudt vurschr. sich andermails in dye heilige ehe bestadende wurde, so sullen yrer beider elige kyndere erfflichen haven, genyessen und gebruichen alle des vurgen. Wilhelms van Hamersteyn yrs vaders erffschafften, renten und guedere und Geirtrud vurschr. ensall dairuisz, und van nyet mehe, dan so lange sy ime leven verblyfft, zo yrer lyfftzuchten den vurschr. hoff, erve und guet, Nennekoven genant, myt synem in- und zogehoer, nyet dairvan uiszgescheiden, haven, besitzen, genyessen und gebruichen. Dan offt sache were, sy by yren tsamen eligen kinderen asdan im weduwen-stait eirlichen sitzen bleve, so sall sy ouch yrs huysszwirdtz vurschr. tsamen erffschafften, renten und guedere, as eyner lyfftzuchtersschen zubehoert, myt yren tsamen eligen kynderen in lyfftzochten restlichen und fredelichen bliven sitzen, genyessen und gebruichen ayn eynich geveirde. Und deser hylich und alle puncten dis brieffs synt gedadongt, beraympt und geslossen allet nae recht und gewoenten der landen, dair dye erffsschafften, renten und guedere gehoerich synt und eyne yder parthye hait der anderen gelaifft und zugesacht dese hylichs furwardt und alle puncten inhalt dis brieffs wair, vast, stede und unverbruichelen zo halden under eyner penen van duysent bescheiden enckelen golden churfurster gulden, as drey hondert goltgulden

unseren gnedigen heren hertzogen zo Guylich, Gelre, Cleve und Berge etc., drey hondert goltgulden unss dadonxfrunden vurschr. und vier hondert goltgulden der haldender parthyen overmidtz dye verbrechende parthye uiszgericht zo werdenn so duck und mannichmaill dat verbrechen ouch geschege. Nochtant und gelycherwaill sall dese hylichsfurwardt und alle puncten dis brieffs wair, vast, stede und unverbruchlichen gehalden werden sonder alre kunne argelist und disz zo getzuichenisse der wairheit und vaster stedicheit, so synt deser hylichsbrieve zweyen geleich haldende, der yder vurschr. parthye mallich eynen entfangen hait, und ich obgen. Wilhelm van Hamersteyn bekenne dussen vurgen. hylich und bededunge aller vurgen. sachen und puncten mit mynem guden willen, wissen und verhencknisse zugegangen und geschiet zo syn. Zu oirkonde hain ich mynen eygen angeboeren ingesiegell vur an yderen der vurgen. hylichsbrieve gehangen und ich Johann Sluych van Nerenhoven hain des ouch zo vaster stedicheit mynen eygenen angeboeren siegell vur mich in namen und van wegen myner liever moder Merge Hoen vurgen. ouch an yderen der vurgen. hylichsbrieve gehangen und zu merer getzuichenisse haven wir Wilhelm van Hamersteyn und Johan Sluych, as inn namen und van wegen myner moder vurgen. myt ernst gebeden dye vurgen. Syberth van Troestorff, amptman vurschr., Wilhelm van Kalchem gen. Loesen, Dierich van Hemmerich, Clais van Heymbach gen. Hoenn und Johan van Overheide zom Schirpenbroich as hylichsfrunde beider vurschr. parthyen, dat sy des mallich yren angeboeren ingesiegell an yderen der vurschr. hylichsbrieve gehangen haint, desz wir heilichsfrunde vurschr. zo begerten und beden beider vurgen. parthyen gerne gedain haint. Gegeven in den jaeren unsers Heren duysent vunffhondert vunff und viertzich, uff sondage nach sente Peters dage ad vincula.

Or. Staats-A. Wetzlar, H. 1378. *S. des Wilhelm v. H. erhalten. Rund, 3 cm Durchm., mit der Leg.*: S + WILLEM + HAMMERSTEN + VA + BVRG + *(Taf. IV, 6). Das S. des Johann v. Schluch bruchstückweise erhalten, die übrigen sind abgefallen.*

[1]) In einer glz. Abschr. daselbst heisst der Hof Nenninckhoven im Kirchspiel Mettmann. [2]) Den Böscher- oder Büscherhof bei Hubbelrath hatte bereits Wilhelms Grossvater, Reinhard v. Hammerstein, gekauft (917).

1545. **1020.**

Wilhelm von Hammerstein und seine Schwester Marie, verm. mit Dietrich Voss zu Holtum[1]*), Kinder des Adolf von Hammerstein auf Burg, theilen ihre elterlichen Güter.*

Redinghov. 54, f. 53 und 67, p. 306.

[1]) Dietrich, ein Sohn von Johann und Loeff von Issum, war Hauptmann und starb 1576.

Vermuthlich war Adolf, welcher 1540 in Uk. 1008 noch lebte, kurz vorher gestorben.

1546, *October* 28. **1021.**

Die Räthe des Herzoges von Berg vermitteln einen Vergleich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zwischen dem Cap. des Collegial-Stifts in Düsseldorf und Adam Swindt als Erbpächter des Hofes Hammerstein und des halben Gutes zu Kockerscheid.

Or. Staats-A. Düsseldorf. Colleg.-Stift 215.

1546, *October* 31. **1022.**

Siebert von Troisdorf stellt nach dem an vorstehendem Tage erfolgten Tode des Canonikers Johann von Hammerstein eine Abrechnung darüber auf, was Letzterer ihm aus dem Hofe in Urdenbach schuldig geblieben ist.

Rechenschafft des hoefs uff der Urdenbach.

In anno etc. XLVI uff aller hilgen avent ist her Johan Hamerstein gestorven, denselven Got genedich sie, und do ist er mir schuldich gewest sesz jaer pachts van dem hoef uff der Urdenbach und haet die hondert goltgulden behalden, die er van meinetwegen dem pastor van Geriszhem widder geven soll, und die selve hondert goltgulden have ich dem pastor von Geriszheim zwei jare muessen verpensionen, macht zusamen, das er mir schuldich ist gewest, zwei hondert und drissich goltgulden, des have ich van Cluingen[1]) uff der Urdenbach den brieff, den er van her Johan haet mit verwilligung meines genedigen heren uff zwei hondert gulden sprechende, an die zwei hondert an mich genomen, rest noch drissich, so have ich die fruchte van heren Johan, dae noch in der schueren waren, an mich mit recht genomen und sint mir zugerechnet fur achtzehn goltgulden, rest mir noch zwelff goltgulden.

In anno etc. XLVII haet her Johan belefft, dat die winter-(saat) im velt geseet ist gewest.

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *auf Pap.*

[1]) Die ersten 3 Buchstaben des Namens unsicher.

1546. **1023.**

Wilhelm von Büderich und Helwich von Hammerstein, seine Gem., verkaufen ihrem Schwager und Bruder[1]) *und ihrer Schwägerin, Wilhelm von Hammerstein und seiner Gem. Gertrud Schluch von Niederhofen, ihre Rechte an das Haus Burg.*

Redinghov. 54, *f.* 54.

[1]) Redingh. schreibt irrthümlich Neffe.

1547, *Februar* 18. **1024.**

Nach dem Tode des Johann von Hammerstein, Canoniker und Pastor zu Nideggen, wird Gerhard Monbart zum Canoniker und Wilhelm Clunsch, Kölnischer Geistlicher, zum Pastor der Kirche daselbst ernannt.

Staats-A. Düsseldorf, Lib. praesent. d. Geistlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1548, *Januar* 8. **1025.**

Ehevertrag zwischen Peter von Hammerstein auf Obbendorf und Adelheid, Tochter von Johann von Holtrop auf Bolendorf und Margarethe von Reuschenberg. Auf Peters Seite bezeugen den Vertrag seine Brüder Wilhelm, Hermann und Gerhard, sein Schwager Leonhart von dem Hove und sein Vetter Colin Bock (von Lichtenberg).

Inn naemenn der heiliger driveldicheit unnd zuu erhrenn unnd walfart des hogenn unnd loblichenn ehestants kunt unnd offenbar sie allenn denngenigenn, die diesenn brieff werdenn sehenn adir hoiren lesen, dat uf heudt dach dato hieunden geschrieven ein gewisselich und bestendich heilich und ehestifftung zwuschen dem erenvesten und fromen Peter van Hamerstein eins und der erenndogenhaffiger Alheit vann Holtorp, Johans van Holtorp zu Bolendorp unnd Margredt van Reuschenberg elige dochter, andertheils overmitz unnd durch irer beider angewanter fruntschaff einhellich beret, bedingt, entschlossen unnd vertragenn. Nemelich uff seyde bemeltes Peters van Hamerstein die erwirdiger erenvesten und fromē hern Wilhelm van Hamerstein, hern Johan Ellerborn, buirgermeister der stat Aich, Kolen Bock unnd Leinhart van Hove; unnd uff seyde gemelter Alheit van Holtorp Johan van Holtorp zu Bolendorp, ir vader, Emont van Reusschenberg, herre zuu Setterich, Wilhelm van Buederich, Girrit van Holtorp unnd Johann van Holtorp, gedachter Alheiten gebroedere. By also dat gemelter Peter van Hamerstein gedachte Alheit van Holtorp zuu einer eliger huisfrauwen, gemaell unnd bedgenossenn, und heynnwederumb berurte Alheit gedachten Peter zuu irem eligenn man unnd bedgenossen havenn unnd behalden sullen, wilch zuu irer beider sehelenn heil unnd seligheit erreichenn unnd syn mois. Des sall bestimpter Peter van Hamerstein an gedachte Alheit vann Holtorp zuu rechter medegave unnd heilichsguide zuu ehestuir mitbrengenn als ein eldester soenn und broder denn annsey[1]) deill des guitz unnd sesz zuu Hamboch, genant Obbendorp, mit sampt synem inn- unnd zogehoir seins geburendenn anparts unnd siner moder irer lyffzuicht unbehindert, unnd wes weiders itzgemelter Peter van Hamerstein van synen vaderlichenn und moderlichenn guideren anererfft und anerfallen ist und zokunfftig anererven und anerfallen mach, sall im nae dodte siner moder zu sinem geburenden anpart und kintdeil zokomen und verbliven inn macht dieser heiligsvermechnis unnd beredung. Dargegen sall beruirter Johan van Holtorp siner dochter zo rechter medegave zo einem heiligspenninck zuu ehestuir mitgeven nuynzienhundert daler adir die rechte werde darfuir an gudem hardenn gevallnerdenn payment, Alheit van Holtorp an gedachtenn Peter van Hamerstein zo rechter medegave und heiligsguide zo ehestuir mitbrengenn. Des sall gedachter Johan van Holtorp, der vader, bynnen iars frist berurten Peter van Hamerstein und Alheit van Holtorp erlegenn und bezalen zwelff hundert daler adir die rechte werde darfuir, adir sall die zwelff hundert daler bynnen iairs an guide gewisse underpende uf gewonliche pension belegen, daran

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gedachte Peter und Alheit van inne beiden geschaffen erven der pension iarlichs bis zor afflegung gefast und gewisz sin und blivenn mogenn, und die ander sieve hundert daler sullen bliven stain ungelievert bis nae dodtlichem hinscheiden Johan van Holtorp, ires vaders, und nae dodtlichem des vaders und nit ehe sullen der adir die wertliche gebroeder die sievenn hundert daler, wie vurschr., gemeltenn Peter und Alheit adir irer beider geschaffen liffserven lievern und bezalenn adir an gewisseliche underpende uf gewonliche pension zor afflosen, wie vurschr., anlegen. Unnd wert sache, dat van den geweltligenn gebroedern einer nae dode ires vaders vurschr. durch gotliche versehung unnd schickung sonder elige liffsgeburt dodtlich verfielle, usz dem ersterfenis sullen der adir die overblivende im leven adir sin elige erven berurten Peter unnd Alheit adir van inne beiden geschaffen liffserven geschaffen vernoegen und bezalen vunffhundert daler adir die rechte werde darfur, wie vurschr. Und want die ander geistliche kinder, so mans und frauwen persone in die closter und zor geistlicher profession versehen und ingethain, sulch sall nae irem dodtlichenn hinscheiden weider an die wertliche overblivende gebroeder ersterven, erfallen und nit an ire suister Alheit und Peters erven van inen beiden lieven geschaffenn. Und damit sall vurbestimpte Alheit van Holtorp und ire liffserve van allen iren vaderlichenn und moderlichen guideren nu und zu den ewigenn dagen ein verziegen und begeven dochter und kindt syn und blivenn und daran forder gein ansprach, recht noch gerechtigheit haven, heischen noch behalden in geinerley wysenn sonder argelist. Ferner ist dieser ehestifftung unnd vermechnis clarlich beret unnd vertraigen, dat alle bestockte erffguder beider Peter unnd Alheit an irer beider geschaffen liffserven und kinder ererven und fallen sullen, und wes den vurschr. erven unnd kinderen nae dode irer alderen vurschr. an sidfellenn und byfellen adir sunst durch ersterffenis anfallen adir auch die alderenn inen nae lassen wurden, darinne sullen die kinder unbedroefft in irer alderenn stait stain und die selbige guider gelich irenn alderenn anneme und adierenn, und wes Got und der heilige kerchoff durch ersterfenis berurter Alheit adir iren erven zufoegenn wurde, des sullen sie itzo alsdan und alsdan als itzo neven dem erffall des wertlichenn broders, wie vurschr., unverziegen unnd unbegeve kinder sin und bliven. Und wert sache, dat Alheit vann Holtorp vor Peter vann Hamerstein dodtlich verfielle und elige kinder vann innen beiden geschaffen achterliesenn, so ist beret und vertragen, so fern sich der vader by sinen kindern unverandert erhaldenn wurde, so sall er in den behiligtenn guidern unnd sunst in andern angefallenn, gewunnen und geworven gudern restlich unnd fridelich sitzenn bliven; kunt sich aver der vader mit denn kindern nit vergelichen adir dat er zu der zweider ehe tredenn wurde, so sall der vader alle itzo bestimpte guidern, gereidt und ungereidt, mit den kindern gelich halff scheiden unnd deilen, und dat halffe gedeils sin levelancks, vurbehalden den kinderenn uff liffzuicht recht an den guiderenn des wederfals, gebruchenn. Inn gelichenn fall ist auch berurter Alheit an denn behiligtenn und sunst gewunne und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geworven guidern die liffzuicht adir ir gebruch wie vurschr. vurbehaldenn und unbenomen. Wert auch sache, die weltliche gebroeder, sonder elige geburt naezulassen, in Got verstorven, da Got vur sie, so sall gedachte Alheit adir ire erven an den alingen sementlichen vaderlichenn und moderlichen guidern ein unverziegen kint sin unnd bliven. Weiders ist beret und vertragenn, dat der heiligspenninck, so gedachte Alheit an Peteren zu ehestuir gebracht an erffschaff, mit raedt der frundt, gelacht sall werden, wae des aver nit engeschege, sall Peters angeerffte erffschaff dafuir verbunden und verstrickt sin bis zu afflegung der heufftsummen, im fall dat Peter und Alheit sonder elige geburt versterven wurden. Wert auch sache dat beide Peter und Alheit sonder elige geburt verstorvenn und etlige guider an sich gewunnen unnd geworven hetenn, sullen alle angebrachte unnd angefallen heiligsguider unnd heiligspenninge wederumb zurück fallen, dae sie herkomen sint und die gewunen und geworvenn guider sullen nae dem lantrechtenn frunteilich fallenn, und sullen auch alle pantschaffenn unnd loszrenthenn, wie die angebrachte unnd angefallenn adir zukunfftig anerfallen mochten, vur erffschaff geacht unnd gehalden werdenn, im fall dat van beiden Peter und Alheit geine elige geburt vurhandenn werenn, dat dann die guider wederumb zuuruick fallen sullen, dae sie herkomen sint wie vurschr. Unnd ich Alheit van Holtorp bekennen offentlich hiemit vur mich und myn ervenn, dat diese gegenwertige heiligsvermechnis, beredung unnd verschrivung, vort alle und icklige puncten und articulen vurschr. mir eigentlich und verstentlich van wort zu wort vurgelesen sint unnd ich dieselbige zu recht wall verstandenn, zuu hertzenn unnd gemoedt angenomen, so haven ich darinne gentzelich unnd zuumaelle wissentlich gewilligt unnd verwilligenn in kraft dieser heiligsnotulen unnd vermechnis, gelovenn derhalver by myner iunfferlicher eheren und trauwen inn rechter eidtstait vur mich und min erven unnd alle diegennigen, die dat nu off hernaemaels umbermehe betreffen mach, dieselbigenn punctenn unnd articulenn in allen irenn inhalt fast unnd stede unverbruichlich zu vollenbrengen, darweider nit zu doin noch geschaffen gedain zu werdenn, unnd alle unnd ickliche verzichnis, so hiemit notturfftige sein wurrde, zu allen zeiden, uf enden und steden, da es not geburt, es sin ortentliche geistliche adir wertliche richter, willentliche unnd volenkomeliche zu doin uf die irste gesinnen und erfordern myns lieven vaders unnd gebroederenn vurschr. sonder alle weigerung unnd inrede sonder argelist, waruff unnd uff alle unnd idere uszzuige, behulffs unnd beschuitteins der rechte ich luitterlich verziegen hain unnd verzeigenn hiemit urkunt unnd [unnd] gezuichnis der warheit. So ich geinen eigenn seigell hain, so hain ich diesenn gegenwertigen heilichsvertrach unnd verschrivung mit myner eigener hant unnderschriven, wil auch hiemit myns zukunfftigen huiszweirts vurschr. siegell gebrucht unnd darinne wissentlich verwilligt havenn. Unnd zu merer gezuichnis der warheit unnd vester hanthabuug alle vurzchr. sachenn unnd punctenn, so hab ich Peter van Hamerstein vur mich unnd myn erven myn angeboren siegell an diesenn brieff gehangen, unnd haven zo

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorder gezuigenis gebedenn die erwirdigenn, andaichtenn, erenvesten unnd fromen hern Wilhelm vann Hamerstein, Johan Ellerboren, burgermeister der stat Aich, Kolenn Bock, Leinhart vann Hove, Herman und Girrit vann Hamerstein, myne gunstige leive gebroedere, nevenn unnd swaeger, das sie ire angeborenn siegelle mit an diesen brieff hangenn willenn, des wir Wilhelm vann Hamerstein, Johann Ellerborenn, Kolenn Bock, Leinhart vann Hove, Herman unnd Girrit vann Hamerstein umb beden willen unnsers lievenn broeders, nevenn unnd swagers gerne gedaine, unnd haven unnse angeborenn inngesiegele unndenn ann deysenn brieff wissentlich gehangen. Unnd noch zuu merer gezuichnis der warheit unnd vester hanthabung aller vurschr. verweiligtenn clausulenn unnd punctenn, so hab ich Johann vann Holtorp mynn siegell undenn ann diesen brieff gehanngenn, unnd zuu vorder gezuichenise haven ich gebedenn die erenvesten und fromen Emont vann Reuschennberch, hern zuu Setterich, Heinrich vann Reuschennberch zuu Ruirich, her zuu Eycken, Wilhelm vann Buedrich, Girrit unnd Johann vann Holtorp, gebroedere, myn lieve swaegere, neve unnd soenne, dat sie ire siegele mit an deisen brieff hangen willenn, des wir Emont van Reuschenberch, Heinrich vann Reuschenberch, Wilhelm von Büdrich, Girrit unnd Johann vann Holtorp vurschr. umb bedenn willenn unsers schwagers, neven unnd vaders gerene gedain havenn, unnd havenn darumb unnse siegelle unndenn an diesen brieff wissentlich gehangenn. Unnd wir Girrit unnd Johann vann Holtorp, gebroedere, bekennen, dat alle vurschr. sachenn unnd punctenn mit unnsenn wissenn unnd willenn geschehenn unnd durch unnsz also verwilligt unnd beliennet seint. Geschiet im iaer unnsers Herrenn duisent vunffhundert acht unnd veirzich, uff godestach am achtenn tagh ianuarii[2]).

Bekenne ych Alheyt van Holttorp genant Hammersteyn voyr mych und myn erffen also waer zo syn wo vorgeschreyffen[3]).

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienraths (Geschenk von Graf Mirbach auf Harff). Die 13 *SS. in vorstehender Reihenfolge sind sämmtlich wohl erhalten. Nr.* 1 *von Peter,* 3 *cm Durchm., zeigt in einem Tartschenschilde die* 3 *Kirchenfahnen mit* 3 *Latzen, welche sich über einem Bügelhelm wiederholen. Auf dem Bande, welches das Wappen umschlingt, die Leg.:* S. PETER : VAN : HAMERSTEIN *(Taf. IV,* 8*). Die* 3 *SS. seiner Brüder Nr.* 2, 6 *u.* 7 *sind sich völlig gleich:* $2^1/_2$ *cm Durchm., Renaissanceschild, nach vorn gerichteter Bügelhelm, über welchem sich die Kirchenfahnen in Prozessionsstäben erheben. Auf dem umschlingenden Bande die Buchstaben:* H. W. V. H. *bezügl.* H. V. H. *und* G. V. H.

[1]) Soviel als „Ansedel", Stammsitz. [2]) Or. iunarii. [3]) Diese Worte hat Adelheid mit eigener Handschrift unter den Text der Uk. gesetzt.

Eine Notiz aus dem Gräfl. v. Golsteinschen A. Breil nennt Adam, Heinrich, Johann und Elisabeth als Kinder von Peter und Adelheid. Adelheids Mutter, Margarethe von Reuschenberg a. d. H. Setterich, war die Schwester von Emund v. R., welcher Philippine von Nesselrode, eine Stieftochter von Elisabeth von Hammerstein, heirathete, und diese war die Schwester von Peters Vater (vgl. 968).

1548, *October* 13. **1026.**

Im Verzeichnisse der Ritterschaft von Jülich erscheinen: Amt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nörvenich: N. v. Wambach, Wittwe von Hammerstein, sammt ihren Vorkindern[1]) *zu Hambach. Amt Grevenbruch-Gladbach: Caspar von Hammerstein*[2]).

Staats-A. Düsseldorf, Ritterzettel.

[1]) Unter Vorkindern sind Kinder aus ihrer 1. Ehe mit Franz v. Hammerstein zu verstehen, während sie in 2. Ehe mit Rembold von Schlickum vermählt war. [2]) Das Gut wird nicht genannt; es wird ein von seiner Gem. Helwig von Holz geerbtes Gut im Jülichschen sein, welches er später seinem 2. Sohne Christoph vererbte (vgl. 958 u. 1048).

In einem Weisthume von 1555 über die Fischerei-Gerechtigkeit in dem Rohr-Flusse wird auch die Gerechtigkeit des Gutes Obbendorf erwähnt: „Item Hammersteins Wasser van Hamboich" *(Lac. 6, Neue Folge 1, S. 113).* Unter den Aufkünften des Herzoges von Jülich in Hambach wird angegeben: „Item Hammersteins Wasser, 2 Sumber Wasser" *(K. Bibl. Berlin, Ms. Boruss. v. Quix, Quart-Bd. 259).*

1548. **1027.**

Joist von Hammerstein verkauft den ihm von seinem Bruder, dem Canoniker Johann zugefallenen Theil des Hofes Volhausen in Urdenbach an Siebert von Troisdorf.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, altes Rep. Strange, Beitr. 11, S. 78.

1549, *Febr.* 28. **1028.**

Peter von Hammerstein siegelt als Zeuge bei der Ehestiftung zwischen seinem Schwager Gerhard von Holtrop, dem Sohne von Johann und Margarethe von Reuschenberg, und Anna von Wachtendonk, Tochter von dem verst. Arnold und Sophie von Fischenich. Es siegeln neben dem Vater Iohann und dem Bräutigam Gerhard: Adam und Johann von Holtrop, Söhne des Ersteren, Peter von Hammerstein, Schwiegersohn, Wilhelm von Büderich zum Grypswald, Vetter (in der Urk. Neffe), die Brüder Heinrich von Reuschenberg zu Rurich und Herr zu Eichen und Emont von Reuschenberg zu Setterich, Wilhelm von Reuschenberg zu Overbach, Johann von Lerode, Amtmann zu Brüggen, und Gyllis von Eynatten, Amtmann zu Herzogenrode, Oheime und Schwäger. Für die Braut siegeln ihre Brüder Arnold und Johann von Wachtendonk, Letzterer Drost zu Kempen, Albert von Wachtendonk, Abt zu Cornelimünster, mehrere andere dieses Namens, sowie auch andere Verwandte.

Uff donnerstach den lesten dach des maentz Februarii.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf. Alle 22 SS. erhalten, das von Peter auf dem 5. Platz.

1549. **1029.**

Wilhelm von Hammerstein, Kellner in der Abtei Cornelimünster, erscheint unter den Ausstellern einer Urk., in welcher Abt von Wachtendonk und das Capitel die Genehmigung zum Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

kauf des der Abtei gehörenden Hauses zu Trier in der Jacobstrasse, zum rothen Löwen gen., ertheilen.

Or. Stadt-A. Aachen, 63, *ohne Tagesdatum und Siegel. K. Bibl. Berlin, Quix, Ms. Boruss. Fol.-Bd.* 863.

1549. **1030.**

Wilhelm von Hammerstein erscheint in einer Uk. und siegelt mit 3 *Kirchenfahnen. Die bis jetzt nicht entzifferte Leg. des S. lautet:* S. Willem vam Merchem (*oder* Mekchem)[1]) vā. d. Bi.

Or. Staats-A. Coblenz. Mittheilung von Archivrath v. Eltester ohne Angabe des Archivzeichens, daher ist die Uk. bis jetzt nicht wieder aufgefunden.

[1]) Vielleicht Merken oder Merheim in d. Rheinprov.

1550, *Januar* 22. **1031.**

Wilhelm von Hammerstein, Kellner zu Cornelimünster, erscheint unter den Ausstellern einer Uk., in welcher der Abt von Wachtendonk einen Hof zu Eilendorf verpachtet.

A. des Gutsbes. Minderjahn zu Stockem, Copiebuch v. Cornelimünster, S. 163.

1550, *März* 27. **1032.**

Christoph Quadt verkauft seinen Antheil an den von seinem Oheim Adolf Quadt zu Hove geerbten Gütern seinem Bruder Georg.

Kessler, Gesch. der Stadt Ratingen 2, 162.

Es geht aus dieser Nachricht hervor, dass die Ehe des obigen Adolf Quadt mit Gertrud von Hammerstein kinderlos geblieben ist und wird solches durch folgende Note bei Redinghov. 67, f. 617 bestätigt: „Adolf von Quadt zu Hove, Sohn von Wilhelm, Richter zu Angermund, heirathet Gertrud von Hammerstein, Schwester von Hermanns von Happerschoss Mutter. Er stirbt circa 1550 kinderlos".

1550, *Juli* 21. **1033.**

Hermann von der Heese gen. Happerschoss und seine Schwestern Margarethe, Gem. des Michael Hess von Covelentz, und Jutta, Wittwe des Franz Quadt, theilen die von ihren Eltern Dietrich und Margarethe von Hammerstein hinterlassenen Güter. Margarethe erhält die Güter in Ratingen und Jutta den Antheil ihrer Mutter an dem Hofe Volhausen, die Niederhöfe und eine halbe Triftgewalt in Lintorf. Es siegeln Siebert von Troisdorf, Luitgen von Winckelhausen, Wilhelm von Calcum gen. Lohausen, Johann von Haus und Reinhard von Pempelfurt, Richter in Angermund.

Redinghov. 67, *f.* 343.

1550. **1034.**

Peter von Hammerstein und Adelheid von Holtrop

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stellen eine Quittung über empfangene 1000 *Thaler aus dem Heirathsgute der Letzteren aus.*

Gräfl. v. Golsteinsches A. zu Breil.

1550. **1035.**

Die Wittwe und Tochter Wilhelms von Hammerstein zu Lüntenbeck (Lubeck) *bei Elberfeld, sowie Gertrud von Hammerstein, Wittwe Adolfs Quadt, und ihre Kinder, verkaufen ihre von ihrem Schwager resp. Bruder Johann von Hammerstein geerbten Antheile von dem Gute Volhausen in Urdenbach an Siebert von Troisdorf.*

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep. Strange, Beitr.* 11, *S.* 78.

Der Umstand, dass die Wittwe des Wilhelm von Hammerstein auf Lüntenbeck, dem Gute der Schirp gen. Bottlenberg, wohnte und das häufige gemeinschaftliche Auftreten dieser Familie mit den Hammersteins auf Hammerstein lassen vermuthen, dass entweder obige Wittwe aus dem Geschlechte Schirp stammt, oder die Tochter, welche in den Uk. nicht weiter verkommt, einen Schirp geheirathet hat.

1551, *Juni.* **1036.**

Dem Kammerjunker (kammerknecht) *Johann (von) Hammerstein werden* 50 *Thaler zum Unterhalt verordnet.*

Staats-A. Düsseldorf, Lib. 2 *der Caus. Iul. und Redinghov.* 12, *f.* 563.

Die Herkunft dieses Johann ist nicht ermittelt worden; vermuthlich ist er identisch mit dem Zollschreiber in Uk. 1049 und ein Sohn von Adolf auf Burg.

1551, *August* 24. **1037.**

Wilhelm von Hammerstein, Kellner zu Cornelimünster, tritt in einer Uk. mit dem Abt von Wachtendonk und anderen Convents-Mitgliedern bei einem Tausch von Ländereien zwischen der Abtei und Vincenz Foss auf.

Or. Stadt-A. Aachen, 64. *Die* 3 *SS. von dem Abt, dem Convent und von Foss erhalten. K. Bibl. Berlin, Msc. Boruss. von Quix, Fol.-Bd.* 863.

1551. **1038.**

Hermann von der Heese gen. Happerschoss verkauft den seiner Mutter Margarethe von Hammerstein von ihrem Bruder Johann zugefallenen Theil des Hofes Vollhausen in Urdenbach an Siebert von Troisdorf. Die Uk. ist ausgestellt von Hermann Braess und Johann Breuwer (vgl. 1033*).*

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep. Strange, Beitr.* 11, *S.* 78.

1551 *bis* 1557. **1039.**

In den Verzeichnissen der Ritterschaft von Jülich und Berg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von 1551, 52, 54 *und* 57 *werden genannt: Amt Solingen: Caspar von Hammerstein. Amt Angermund: Wilhelm von Hammerstein zur Burg.*

Staats-A. Düsseldorf.

1552, *November* 30. **1040.**

Clara von Hammerstein, Wittwe, und ihr Sohn Balthasar von dem Hove übertragen dem Prior der Prediger-Mönche in Aachen, Johann von Sierstorf, den Mud Roggen jährlicher Erbrente, den sie auf Nicolaus Muylens Gute auf der Planckheide unter Simpelfeld haben.

1552, uf Andres.

Staats-A. Düsseldorf, Reg. in Cop. B 101[a], *I f.* 156 *Dominikaner-Kl. in Aachen. Gedr. Quix, Dom.-Kl. S.* 31.

Clara war eine Schwester von Peter auf Obbendorf (1025).

1552. **1041.**

Caspar von Hammerstein (auf Hammerstein) und Helwig von Holz verkaufen den ihnen durch Absterben des Johann von Hammerstein zugefallenen Theil des Hofes Volhausen an Siebert von Troisdorf (vgl. 1045*).*

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep. Strange, Beitr.* 11, *S.* 78.

1552. **1042.**

Gerhard von Hammerstein[1]*), bei Hambach begütert, wird bei Gelegenheit einer Grenzregulierung als Nachbar erwähnt.*

Mittheilung von Graf Mirbach auf Schloss Harff.

[1]) Ein Bruder von Peter auf Obbendorf (1025).

1553, *Juni* 7. **1043.**

Siebert von Troisdorf, Amtmann zu Angermund, verpachtet seinen Hof Volhausen in Urdenbach mit seinem Zubehör, ausgenommen die 2 *Kotten, seinem Pächter* (halfmanne) *Hermann Hyn-Dever*[1]*) und Elisabeth, dessen Hausfrau, auf* 24 *Jahre für jährlich* 85 *Joachimsthaler. Zeugen auf Sieberts Seite: Hermann von der Heese gen. Happerschoss, der Kammerjunker* (kammerknecht) *Johann (von) Hammerstein und Hillebrandt von Abtraidt.*

Gräfl. v. Speesches A. Hestorf, Troisdorf 4. *Alte Abschr. auf Pap.*

[1]) In Uk. 950 wird er Hyn-Oeven genannt.

1554, *October* 19. **1044.**

Sophie Heer übergiebt an den Junker Joist von Hammerstein und Marie, dessen Ehefrau sowie an Hilgers Helmann, einen Sohn der Marie aus erster Ehe, eine Erbrente von 16 *Goldgulden aus dem Gute Westhoeven in der Maximinenstrasse in Köln.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kunt sy, dat die doechsame Sophia Heer ire seeszzehen bescheiden goltgulden in golde churfurstere gehalt by Ryne erfflichsgeltz, die man jairs gilt van dem hoeve gen. Westhoeven, gelegen up Maximinenstraes mit der portzen daeran mit zween huiseren under einem dache, gelegen daeby neist dem Groessen-Westhoeven zu Mayiminen wart, und van der schuiren achten gelegen, als die ligent mit alle iren zubehoeren, so wie dat vur anno LI geschreven steit, gegeven und erlaesen hait dem vesten joncker Joest van Hammerstein und Merge, siner eliger huiszfrauwen, in behoeff irer beider, und dem ersamen und wailgelierten Hilgerum Helman, der rechten licentiaet, der obgen. Mergen eliger son, van ir und wilne dem ersaemen meister Johan Helman geschaffen, und des obgen. herren Hilgers erven, den sy vur ire erven ernandt haint, van nu vortan mit recht zu haeven und zu behalden, zu keren und zu wenden in wat handt sy willent, als dat die ersame Clais van Segen, scheffen, und Christiain van Conersheim als amptluide uns her geurkundt haint. Datum anno (XV^{c})LIIII, die XIX. octobris. (vgl. 1014 u. 1047).

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Niederich a Pistrina Maximini.

Gross-Westhoven, ein Haus am Kölner Dom, welches 1539 Sophie, Wittwe des Gotthard von Elverfeldt, und 1573 die Familie v. Sittard besass, wurde um diese Zeit zu 3 Häusern eingerichtet *(Fahne, Forschungen I, Heft* 1, *S.* 39*)*.

1554. **1045.**

Hermann Braess, Pächter auf Urdenbach, bekennt, dass er an Hermann (Hayrman) *in Otter einen Thaler wegen der von den Schöffen besiegelten Uk. des Caspar von Hammerstein empfangen hat (vgl.* 1041*).*

Grfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4.

1554. **1046.**

Peter von Hammerstein und Adelheid von Holtrop, seine Gem., stellen eine Uk. aus, an welche Peter sein S. hängt.

Stadt-A. Köln, Alfter'sche Ms.-Sammlung. (Die in vorstehender Note angezeigte Uk. ist nicht aufgefunden).

1555, *April* 3. **1047.**

Marie Wredel, Wittwe des Joist von Hammerstein, und der Rechts-Lic. Hilger Helmann, Sohn der gen. Marie und des weiland Johann Helmann, ertheilen ihrem Verwandten Peter Wredel (Wreidel) *Vollmacht, um in ihrem Namen mit Johann Wredel* (Wreidel) *wegen ihrer Ansprüche an das herzogl. Jülichsche Lehn- und Hofgut Steinbach einen Vergleich zu treffen.*

Stadt-A. Köln, Cop.-Buch A, III, 10, *Nr.* 75.

1556, *April* 12. **1048.**

Vertrag zwischen Caspar von Hammerstein und seinen Kindern, in welchem er das Haus Hammerstein seinem ältesten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sohne Adolf übergiebt und für sich die Leibzucht und für die übrigen Kinder die Apanagen festsetzt.

Anno domini dusent funfhondert sess und funftig, am twölfften dag Aprilis ist ein gudelich und eyndrechtig verdrag ufgericht und gemaicht twischen den ehrenvesten und frommen Jaspar van Hammerstein, und Adolph, seinen sone, overmyts den onderbestimpten und gekoiren scheitsvrunden wie folgt:

Anfenglich hat sich der gedachte Jaspar van Hammerstein dahin lassen bewegen und underwiesen, dat er seynem gemelten lieven sone Adolph mit Catharinen[1]), siner elichen huysfrauen, guydlich by sich uf das hogge huys zu Hammerstein genamen hait, darinne erflich vur sich und ihre erven zu verblieven uf waelgefallen des durchleuchtig hochgeboeren fursten und herren, herren Wilhelms hertzog zu Gulich, Cleve und Berg etc., und haven sich demnach gemelte vader und sone overmits ihren gekoiren vrunden zum selvenmael mit eyndrechtig verlyckt und frundlich verdragen und eyns worden, wes und wie vuil dat gedachte Adolph seim gemelten lieven vader sein levenlang vur sin lyfzuchtz gehaldt alle iaers guytlich und allenthalven geven, lieveren und folgen sal lassen, als nemblich zum ersten haven sie sich verdragen, dat der vurgeschr. Adolph und Catharina unde ihre erven sollen by(de) dat genoembde hooge huys zu ihren henden und gebruyck erflich haven und behalden, mit naemen dat allinge erve und goidt zum Hammerstein mit sambt der allinger pacht van der Duven-Grottenbeck myt alle ihre erfligen zu- und ingehoir, und diewiel dat gedachte Jaspar von Hammerstein syn elste dochter by sich behalden will, und auch sinen son Christopherer, bis dat hee eenen goeden dienst und verblyf krygen kan, so sal derhalven gemelte Adolph erstlig seinen gedachten lieven vader sein levenlang de allinge rhente im land van Gulich zu seinem behoif und profit ufboiren lassen, und zu dieser vurgeschr. rhenten sal gemelte Adolph seinen gerorten lieven vader sin levenlang alle iairs so vuil goits broits und biers zu goder tyt bestellen, als he mit sich self vierde zu goider noitdurfft behoift, nemblich vur sich selver, syn elste dochter, sinen son Christophel, und vur eyn magt, die gerorte vader alzeit zu seinem behoif bey sich haven will, und derselven magt sal auch gemelter Adolph alle iaers ihren gebuhrlichen verdienten lohn geven, und allenthalven bezaelen. Herzu sal der vorgeschr. Adolph seinem gemelten vader alle iaers beym becker, da idt der vader heischen und haelen wirt, vur drey out[2])-gulden weiszbroit oder weggen quitten und bezaelen, ouch sal gerorte Adolph seinem gemelten lieven vader allezeit in erliger kleidung und leinevand halden, und sal hem darzu alle iaers vunff vetter verken geven, wanne die allinge hofverken van echeren vet gewerden konnen, und wanne sie niet van echeren vet gewerden enkonnen, so sal gerorte Adolph dem gedachten vader alle iaers vier vetter verken leveren mit dem bescheide, wan die verken zu Hammerstein alle sementlich vet gemacht seint, so sal gemelte Adolph ziehn der bester vetter verken uitsezen, und dan uf zween heuf sezen, und lassen dan seinen gedachten lieven vader

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an einer syden, da he wyl, kysen, ouch sal gerorte sohn seynen duck gemelten lieven vader alle iaers ein vet rint van dryen iaeren, ein fett kalf, ein vett lamp, vierzig quarten goder reylicher botter, dreiszig punt keisz, nemblich swenzig punt goeder parskeesz, wie man de zu Hammerstein gewonlich maicht, und dazu zehn punt hollansch keesz, ouch zur sommerszeit etliche milch zu des vaders noitturfft, und darzu in der vasten zweyhundert heering, zehn punt stockfisch, ses quarten oligs, und so viil groenen fisch, als der vader durch dat iaer uf siner taffelen zur noitturfft behoift, van den besten fischen, die gevangen werden; een half soemer erzen[3]), und so viel salz, als der vader durch dat ganze iaer behoift, oder zwey summer salz, davur auch zweyhondert eyer zu goder zyt, unde darzu sal der vorgeschr. Adolph seinem bruder joncker Diderich und sein suster Gertrud bey sich in de kost, kleidung und gehalt nehmen und de gedachte suster vureerst uf sinen buydel, kost und arbeit mit ehrlicher beddung und kleidung, na klosters gewonheit in dat kloster zu Eppinghoven bringen, und wes dan de letzte kleidung und wylinck mit der heuftsummen, die in dat kloster sal mitgegeven werden, kost und wes sich verleuft, datselve sal gemelte Adolph zu der zeit allenthalven uytlegen und bezaelen bis zu ihrer guitlicher erfdeilong, und in der erfdeilong sal iderem kint darvan sein andeil ausgelagt und aen sin erfpenning gekurzt werden, und sal ouch gerorde Adolph die lyfrhente van syner gemelten suster im kloster zu Eppinghoven bezahlen, bis das sy geweyet und de heuftsumme gegeven und bezaelt ist, und gedachte Adolph sal ouch sein broeder Diederich uf sein kost und buydel helffen, dat er sein levenlang kost und kleidung hat, und wes gerorde Adolph aen einer sommen gelts vur gemelten Diederich uytgeven müste, dat sal Diederich aen synen erfpenning gereckent werden, und wes der zweyer vurgeschr. kinder mytgave myn[4]) wurde, dan ederem kinde vur synen erfpenning gemaicht wiert, desselben sullen die andere sementliche kindere, nemblich Adolph, Agneis und Christoffel eder eyn na andeil glyck geniessen, wanne sie samen erfdheilen werden, und will ouch gedachte Adolph seiner suster Agniesen und sinem broder Christoffel zu ehrlichem verbleif helffen na all seinem vermoegen, und sal siner suster Agneisen alle iaers zu ihrem stant geven een paar schuh, unde een paar hosen, und gerorte jungfer Agnies will ouch des gespynz, dat nu zu Hammerstein gesezet ist, allein zu ihrem und ihres vaders behoif gebruychen und darnach niet mehe; dan sal der vader sin levenlang den derden deil im garden zu seinem gebruyck haven, und dar sal gemelte Adolph dem vader den mist zu syn behoif und noitdurfft eenvoeren; sal ouch gedachte Adolph sinem gemelten lieven vader alle iaers vier vierdel weins zu seinem behoif bezahlen, und ist mit verdragen, dat de vorgeschr. jungfer Agneis und ihr bruder joncker Christoffel düt vorgeschr. allinge gehalt na ihres gemelten lieven vaders dötlicken afgang behalden willen, bis solang, dat en ihre erfpenning gemacht und bezahlt ist. Herentgegen will der vorgeschr. vader dem duyck gemelten Adolphen vunf koe, vier güste rin-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der, zwo seuw met sesziehn snaggen oder poggen, und des vaders beth met dem rutschbeth darunder mit alle seinem zubehoir geven, und de ander sementliche gereide goider hait gedachte Jaspar von Hammerstein seinen tween kinderen, mit nahmen Christoffel und Agniesen gegeven, und sal ouch vurgemelte Adolph seinem gemelten lieven vader die sementliche zynshöner, die zu Hammerstein uf dat huys hoeren, alle jaers guydlich folgen lassen, und sal ihm noch dazu alle jaers zehn volwaissen hoener geven, ouch sal er seinem vader altyt nottürfftig boernholtz[5]) in den hoff stellen, und wil der vader sein behuysung boven auf der groszen kamer mit koeken, und sclaiffen[6]) haven, und der vorgeschr. Christoffel wil sin sclaiffung unde gemach auf der porzen haven, sal ouch der vader düt ein jaer nu allein een half summer hanefsaemens in dat velt zu Hammerstein sehen, und wyl gerorde vaeder dem gemelten Adolph de allinge winter- und somersaet im velde zu seinem behuyf volgen lassen, des sal Adolph den gerstsaem doen, darentgegen sal genoempte Adolph de allinge umbstände scholt, da man geyn pension van gyft, bezalen, die in beywesen der sementlichen gekooren vrundt gereckent ist auf ein hondert und ein und twentig out[2])-gulden und sess alb. Heybey, oever und an seint gewest zu beyden seyden als gekoren vrundt de ehrenvesten und fromme Johan van Oeverheidt, Bernt van Oeverheidt, Wetzel van Bornhuys, Wilhelm van Bernsau, richter unde gelthever des ampts Sohlingen, und die ehrbare meister Hans Schnyder zu Grefrath, Alef Lange, gesworen bode der vier Capellen, meister Keyrsken Schroeder zu Sohlingen, und Joannes Schnitzler, gerichtsschriver des ambts Sohlingen; und van diesem vorgeschr. verdrag seint zweye brieve glichludende ufgericht, der vorgeschr. vader und sohn mallich eenen ontfangen haven, sich allezeit wissen darnach zu halden. Uf dat dit vorgeschr. verdrag zu beyden seyden zwischen gerorten Jaspar von Hammerstein als dem vader, und seinen sementlichen vorgeschr. kindern allenthalven sted und fast gehalden sal werden, haven der oftgemelte vader und sementliche kinder jung und alt samen und besonder fruntlich gebeden, die vorgeschr. ehrenveste und fromme Johan van Overheidt, Bernt van Overheidt, Wetzel van Bornhuys und Wilhelm van Bernsau, dat ihre eigene angebohrne siegel zu gezuygen der waerheit unde gantzer vaster stedigheit wolten hangen onden aen desen brief, des wir oft gemelte Overheide, Bornhuys und Bernsau offentlich bekennen, dat waer ist und gern gethan haven, umb beden und frundlich gesinnens willen des gedachten Jaspar von Hammerstein unde seiner sementlicher vurgeschr. kinder junck und alt samen en besonder, sonder alle arglist, geferde und wederredt. Datum als boven geschreven.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 287 *und* 5, *f.* 104, *sowie in den Fam.-A. Equord und Gesmold beglaub. Abschr. An der Uk. haben* 4 *SS. gehangen. — Gedr. Fam. Gesch. S.* 92; *doch unvollständig und fehlerhaft.*

[1]) Katharine stammte aus dem Geschlechte von Steinberg (1132). [2]) alte oder oberländische. [3]) Erbsen. [4]) minder, weniger. [5]) Brennholz. [6]) Schlafräume.

Dieser Vertrag ist vermuthlich bei Gelegenheit der Vermählung von Adolf abgeschlossen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1556, *April* 27. **1049.**

Herzog Wilhelm von Berg verschreibt dem Siebert von Troisdorf, seinem Rath und Amtmann zu Angermund, eine Rente von 75 *Goldgulden,* 50 *Rather Gulden und* 56 *oberl. Gulden und* 17 *Alb. aus dem Zolle in Düsseldorf, befiehlt seinem Zöllner Wilhelm Muzhagen, seinem Zollaufseher* (beseher) *Johann von Diepenbrock und seinem Zollschreiber Johann (von) Hammerstein*[1]*, diese Renten jährlich auf s. Remigius Tag zu zahlen und behält sich die Einlösung der Renten vor. Veranlassung zu dieser Verschreibung war, wie in der Uk. ausgeführt wird, folgender Vorgang: Herzog Johann hatte dem Gerhard von Troisdorf, des Siebert Vater, das Schloss Angerort und den Hof Medefort mit der Mühle, als Entschädigung für die Auszahlung von* 1000 *Goldgulden und* 500 *oberl. Gulden an die Eheleute Gerhard Steinhaus und Sibille, und von* 500 *oberl. Gulden an Bernhard von Steinen, in Nutzung und Gebrauch gegeben. Später überliess der Herzog aber jene Güter an seinen Kanzler Johann Gogreve und veranlasste Margarethe von Hammerstein, des Gerhard von Troisdorf Wittwe, gegen entsprechende Renten ans dem Zolle von Düsseldorf von der Nutzung derselben gutwillig abzustehen (vgl.* 1011*). Nachdem nun Siebert von Troisdorf dem Kanzler Wolter von Plettenberg eine von diesem dem Herzoge geliehene Summe von* 500 *Goldgulden zurückgezahlt und der Herzvg mit ihm vereinbart hatte, dass er die Bedienung des Amtes Angermund hinfort von seinem Hause Heltorf aus versehen solle, so giebt ihm der Herzog als Ersatz für den Besitz von Angerort und Medefort die obige Verschreibung.*

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienraths. Das grosse herzogt. S. in gelbem Wachs erhalten.

[1]) Unter den Grundstücken in Düsseldorf, welche der Amtmann Siebert von Troisdorf hinterlassen hat, wird genannt: „Item noch ein haus gegen dem schlosse über, bewohnet jetzo aus günstiger zulaissung des ambtmans sel. und dessen hausfrauwen der zolschreiber Johann Hammerstein, zu gemelter von Trostorff Erben gefallen. Ist zwischen dem Reffstock und Annen Paivels haus gelegen".

1556. **1050.**

Wilhelm von Hammerstein (Bruder von Can. Johann) und der Geistliche Johann Knoch geben den Eheleuten Peter von Haan, Henness Sohn von der Linden gen. Zelissgen, und Hilgen *ein freies Stück Land auf der Urdenbach bei dem alten Rheine gelegen, für* $1^1/_2$ *Goldgulden Jahresrente in Erbpacht.*

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *altes Rep.*

1557, *Januar* 4. **1051.**

Johann von Merode und Helwig von Hammerstein, seine Gem., haben von ihrem Schwager und Vetter, dem Amtmann zu Angermund (Siebert von Troisdorf), den Kaufbrief von 1502 *zwischen Reinhard und Wilhelm von Hammerstein wegen*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des sechsten Theiles des adeligen Gutes zu Derendorf (921) mit 150 Gulden losgekauft (redimirt).

Redinghov. 67, *p.* 304.

Helwig ist die schon mehrfach gen. Tochter von Wilhelm. Derendorf war durch Reinhards Tochter, Margarethe, an Gerhard von Troisdorf gekommen.

1557, *Juni* 15. **1052.**

Gerhard von Hammerstein tritt vor dem Gerichte in Hambach und mit Bewilligung seines Bruders Peter der Mathilde Weitz in Troisdorf die aus dem Verkaufe von 1517 *(952) herrührenden Gerechtsamen für* 48 *Thaler ab, mit der Bedingung der Wiedereinlösung, und übergiebt ihr die betreffende Uk.*

Or. Gräfl. v. Hochstedensches A. Niederzier. Transfixbrief zu 952, *Schöffen-S. ziemlich erhalten.*

1557, *November* 29. **1053.**

Dietrich Voss von Holtum und seine Gem. (Marie von Hammerstein) verkaufen an Heinrich von der Horst ihr Rittergut Lohhof im Amte Angermund für 3565 *Thaler. Unterzeichnet von dem Verkäufer und Käufer und als Zeugen von Siebert von Troisdorf und Dietrich von der Horst.*

Gedr. Kessel, Gesch. der Stadt Ratingen 2, 165.

1560, *Juni* 30. **1054.**

Erbvertrag zwischen den Brüdern Adolph und Christoph von Hammerstein.

Anno domini dusent vunff hundert und seeszzich, am dreyssichsten tage iunii ist eyn guidtlich eyndrechtig und verbuyntlich verdrag uffgericht und geslossen tuysschen den ehrentvesten, eirbaren und frommen Adolff von Hammerstein mit sampt Catharinen, seiner elyger huyszfrauwen, eyns, und Christoffer von Hammerstein, gebrüderen, andertheils, wie myt claren underscheide hernach volgt: Nemblich also, dat gedachter Adolff von Hammerstein und Catharina, eluyde, und ihre erven sullen dat allinge hoge huysz und erve und goidt zu Hammerstein und die Duven-Grotenbeck[1]), myt seinen allingen zu- und ingehoer myt sampt aller beschweirnysz darauff staende und kommende, erfflich vur sich und ihre erven haven und behalten, neit davan aff noch uyszgescheiden und sullen darzu ihren tzwen lieven süsteren Agneszen und Geirtruyden und ihren lieven broeder Dyrich eder eym seinen allingen erffpennynck van alle ihrer elter naegelaissen goeder allein vergnögen und bezahlen. Darentgegen sal der offtgemelte Christoffer vur seinen allingen erffpennynck van aller seiner elter naegelaissen goeder vur sich und sein erven erfflich haven und behalden, nemlich ihre allinge erffgoeder und rhenten im Guylischen und Coelschen Lande gelegen[2]), ouch in gelychem fall myt aller beschweirnisz daruff in allermaissen, wie

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sein vader und moeder die naegelaissen haven, neit davan aff noch uyszgescheiden. Des sall der gerurte Christoffer seinen broeder Adolff und Catharinen, eluyden, binnen anderhalven feirdel jaers zu stuyer ire gemelte sustere und broeder Dyrich, wie offtgemelt aiff zu gelden, heruyszgeven und guidtwillig lieveren, nemlich zwey hundert und seeszzig goder gantzer vollwichtiger Joichheymsdaler, und wanne gedachte Christoffer seine gemelten leven broeder Adolff und Catharina, eluyde, die vurgeschr. zwey hundert und seesztig Joachims-Daler bezahlet und gelievert hait, alszdan sullen gerurte Adolff und Catharina, eheluyde, dem genoempten Christoffer alle forderung und anspraich irer gerürter zweyer süster und broder Dyrichs allzeit schuyldych sein affzustellen allein uff ihre koisten und schaden. Unde ist aver heyinne myt vurbehalden und eyndrechtich mit verdragen, und an beyden seithen guidtlich bewillicht, wann sache were, dat der vurgeschr. Christoffer die gemelde zwey hundert und seesstzich Jocheyms-dahler, wie vurgerört, bynnen anderhalven feirdel iaers neit bezahlte, dat er alszdan die offtgemelte summa mach darna noch anderhalff feirdel iaers behalden, und sall dan seinen gemelten broder Adolff und Catharinen, eluyden, van den lesten anderhalff feirdel jaers van den zween hundert und seesszich Joacheymsdahleren die gebührliche pension geven und bezahlen. Doch sall düt vurgeschr. verdrag stede und vast gehalden werden zu den erfflichen, ewigen tagen und dütselve verdrach ist allenthalven na landtrecht und ordnung des durchluychtigen hochgebohrnen fürsten und herrn, herrn Wilhelms, hertzogen zu Guylich, Cleve und Berge etc. durch die heyunden bestympte und gekörne scheydtsfruynde eyndrechtig verdragen und geschlossen under eyn verbunde und penen von zwen hundert goltgulden, halff dem hochgedachten fürsten und herrn, funffzich den armen und funffzich den gekorenen scheydtsfruynden, und seynt heybey over und angewest als gekoren scheydtsfruynde zu beyden sydden die ehrenvesten, eirbaren und frommen Bernhardt und Gerhardt von Overheyde, Wilhelm von Hammerstein[3]), Goedart Schyrp, und Johan van Wassenberch, der jüngste. Zu mehrer bevestigung duysses verdrags haven die offtgemelte Adolff und Christoffer von Hammerstein und die sementliche vurgeschr. verdragsluyde düt verdrag myt irer eygen händen underschreven, daruff gedachte Adolff und Christoffer ouch duysser verdragszedddel alleins ludende mallich eynen entfangen und in ire behalt na sich genommen haven. Datum ut supra.

Aleff von Hammerstein, myn eygen handt.
Christoffel von Hammerstein, mein eigen handt.
Gerhardus von Overheyde, mein eigene handt.
Johan von Hoengen genant Wassenberg der junger, m. ppria.
Willem van Hammerstein, meyn eigen handt.
Bernhardt von Overheyde, myn eygen handt.
Godart Schyrp, myn eygen handt.

Pro copia cum suo originali per me collationata, ac verbotenus consona scripsi, subscripsi ac subsignavi.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ego Hermanus Coenen Caesareo publicus ac in augustissima Imperiali Camera Wetzlario Immatriculatus notarius requisitus. m. ppria.

Beglaub. Abschriften Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 5, *f.* 110 *und* 6, *f.* 89 *und Fam.-A. Gesmold. Gedr.: Fam.-Gesch. v.* 1856, *S.* 96.

[1]) Stackenberg und Nocken werden nicht erwähnt, weil sie zur Zeit beide verpfändet waren (vgl. 958, Note zu 1060 und 1112). [2]) Es werden die Güter sein, welche ihre Mutter Helwig von Holz eingebracht hat (vgl. 958); denn Christoph und seine Gem. Margarethe von Wrede verkaufen später zufolge einer Nachricht aus dem Gräfl. v. Hochstedenschen A. Niederzier ihrem Vetter von Brachel zu Königshofen einiges Land in den Morkener Wiesen (Christophs Mutter war eine Nichte der von Holz zu Königshofen, welche einen von Brachel heirathete). [3]) Wahrscheinlich Wilhelm auf Burg.

1562, *März* 6. **1055.**

Adolf von Hammerstein bittet den Herzog von Berg um Belehnung mit dem Hause Hammerstein und den beiden Höfen Nocken und Daube-Grotenbeck, nachdem dieses Lehn durch den Tod seines Vaters Caspar erledigt ist.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 7.

Es wird dem Adolf darauf der Bescheid, er möge sich zuvor mit seinen Brüdern und Schwestern des Lehns wegen vergleichen, und erwiedert Adolf am 21. Juli 1562, dass er denselben grosse Abfindungen auszahlen müsse. Es wird ihm daher gestattet, das Lehngut Hammerstein mit 700 Thaler zu belasten unter der Bedingung baldiger Abtragung *(Lehnsacten* 1, *f.* 11*)*.

1562, *April* 3. **1556.**

Notariats-Instrument, in welchem die Echtheit einer Uk. bezeugt wird, die Kilian Beutgens als Schultheiss und Anwalt der Aebtissin Gräfin Clara von Reichenstein und des Convents von S. Cäcilien in Köln in Gegenwart des Notars vor dem Gerichte in Hammerstein (bei Andernach) präsentirt. In dieser Uk. hat Wilhelm von der Lippe gen. Hoen, Propst zu St. Spirito in Roermonde und Canoniker zu S. Gereon in Köln, seine sämmtlichen Güter zu Hammerstein und Leudesdorf dem Convente von S. Cäcilien übertragen für eine Jahresrente von 25 *Goldgulden, welche Aebtissin Clara und Convent von S. Cäcilien dem Johann von der Lippe, Canoniker zu Trier, verschrieben haben.*

Or. Fam.-A. Equord.

1562, *September* 25. **1057.**

Wilhelm von Hammerstein, Capitular zu Cornelimünster, erscheint unter den Ausstellern einer Uk. des Abtes von Wachtendonk über Verpachtung des Scheidtsheider-Hofes zu Breinig.

A. des Gutsbes. Minderjahn, Cop.-B. von Cornelimünster, S. 141.

1562. **1058.**

Verzichtleistung der Freifrau von Hammerstein, geb.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Adelheid von Holtrop (auf ihre Rechte an den väterlichen Nachlass?).

Gräfl. v. Golsteinsches A. zu Breil.

1562. **1059.**

Im Verzeichnisse der Ritterschaft im Herzogthume Berg erscheinen im Amte Solingen: Adolf und Christoph von Hammerstein, Gebrüder. Im Amte Angermund: Wilhelm von Hammerstein zu Burg.

Staats-A. Düsseldorf.

1563, *April* 19. **1060.**

Adolf von Hammerstein bittet den Herzog, ihn mit dem Hofe Nocken zu belehnen, welcher zu seinem elterlichen Erb- und Lehngute gehöre, gleichwie des Herzogs Vater seine Vorfahren damit belehnt habe, und fügt hinzu, dass dieser Hof zur Lieferung von Lichtern und Geld an die Kirche von Sonnborn verpflichtet sei, welche unterblieben, da Johann Kettler und Gotthard Schirp jetzt diesen Hof inne hätten.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 12.

Am 20. April 1563 bitten Johann von Kettler zu Nesselrode, Amtmann zu Elberfeld, und Gotthard Schirp von Bottlenberg den Herzog, nachforschen zu lassen, ob die beiden Güter Stackenberg und Nocken sammt der Fischerei in der Wupper, welche ihre Eltern Gotthard von Kettler und Wilhelm Schirp von Bottlenberg vor langen Jahren (vgl. 958, Note 4) von denen von Hammerstein gekauft hätten, Lehngüter seien, und wenn sich solches finden sollte, sie damit zu belehnen *(Lehnsacten* 1, *f.* 16*)*. Am 10. December 1568 bittet Agnes von Mallinckrodt, Wittwe von Wilhelm von Bottlenberg, den Herzog, Johann von Kettler und ihren zweiten Sohn Wilhelm, nachdem ihr ältester Sohn Gotthard gestorben, mit Nocken zu belehnen; der Herzog lässt darauf dem Joh. v. Kettler und der Wittwe sagen, sie möchten die Beweise für ihr Anrecht und den Kaufbrief bringen. Als Erstere jedoch erwiedert, dass der Kaufbrief nicht aufzufinden und vermuthlich bei dem Brande, den seine Eltern auf dem Hause Elberfeld erlitten hätten, untergegangen sei, werden sie mit ihren Ansprüchen abgewiesen *(Lehnsacten* 1, *f.* 26*)*.

1563. **1061.**

Im Verzeichnisse der Ritterschaft des Herzogthums Jülich erscheint Adolf von Hammerstein ohne Angabe von Amt und Besitz (vgl. 1026*).*

Staats-A. Düsseldorf.

1564. **1062.**

Im Verzeichnisse der Ritterschaft des Herzogthums Berg wird angeführt im Amte Angermund: „Zur Burg wohnt jetzt Wilhelm von Hammerstein, welcher mit Krankheit seiner Sinne leider beladen".

Staats-A. Düsseldorf.

Im Verzeichnisse von 1566 findet sich dieselbe Aufzeichnung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1566, *Juni* 15. **1063.**

Adolf von Hammerstein, Sohn von Caspar, wird mit dem Gute Hammerstein belehnt.

Von Gottes gnaden wir Wilhelm hertzog zu Gulich, Cleve und Berg, graf zu der Mark und Ravensberg, herr zu Ravenstein etc. thun kundt und bekennen offentlich mit diesem brieff, das wir heut dato unsern lieben getrewen Adolffen von Hamerstein, Jaspars seligenn Shonn, in beyseyn der erbaren unser Rhats und lieben getrewen Wilhelms von Orssbeck zu Wenssberg, unsers Canzlers, und Johans von Hoengen gen. Wassenberg, unsers Gulichischen Landtrentmeisters, als unsern Mannen von Lehenn, belehnt haben und belehnen vestlich in craft diess brieffs mit dem hausz, erb und gut Hamerstein und allen seinen rechten Zu- und Ingehor, und dartzu mit dem wasser und vischerei, gen. die Wipper, die angehet an unser herschaft Elverfelde, da die Varessbeeck in die Wipper fluest, da unser Kirspel von Sonnborn angainde ist, wendt und kiert an unserm wasser in der Wipper, das unden langs die Eversauw vleust, da bestimbt unser Kirspel von Sonnborn wendendt ist, mit allen seinen Rechten in wasser, in wegen, in vliessen mit irenn lengden und breiden, zu- und anfalle, nit davon auszgescheiden, welche erbe und gut, wasser und vischerei, wiltflusz, zu- und anfall, wie vorschr. gelegen, in dem vorgemelten unserm Kirspell vonn Sonnborn und in unserm Ambt vonn Solingen unser von wegen unsers furstenthumbs frey Mangut und zu empfangen geburende ist, inhalt der vorigen Lehen- und Reversalbrief davon meldende, beheltlich uns, unsern Erben und Nachkomen daran unsers Rechts und vort Jederman des seinen. Von den vorgemelten Lehn hat uns auch nun gedachter Adolff von Hamerstein gewohnliche und geburliche huld und eide gethann, als er und seine Erben vortan all Zeit, so duck des von noten sein und sich geburen wirdt, thun, desselbige Lehen von uns, unsern Erben und Nachkomen hertzogen zu dem Berge empfangen, verdienen und vermannen, unser bestes werben, argst warnen und kieren, uns mit schuldigen dienst davon verbunden sein und sonst alles des darab thun sollen, was getrewe Lehenman iren herren von solchen Lehenschaft wegen schuldig und pflichtig sein zu thun, sonder argelist. Urkundt der warheit haben wir Wilhelm hertzog vorgen. unsren siegel fur uns, unsere Erben und Nachkomen an diesen brief thun hangen. Gegeben zu Dusseldorf in den Jaren unsers Herren 1566, am 15. tage des Monats Junii.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 21 *und* 6, *f.* 12, *Staats-A. Wetzlar, H.* 933 *und Fam.-A. Gesmold beglaub. Abschriften.*

1566, *Juni* 15. **1064.**

Lehnsrevers des Adolf von Hammerstein über vorstehende Belehnung mit Hammerstein.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A I Nr. 3491. *S. des Adolf erhalten:* 3 *Kirchenfahnen im Renaissance-Schilde, Bügelhelm mit Turnierhut, über welchem*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich die 3 Kirchenfahnen wiederholen, Leg.: S . ALLOFF . VAN . HAMERSTE'. *(Taf. IV, 7). Abschr. Lehnsacten* 1, *f.* 22.

Da der Wortlaut in entsprechender Weise mit der vorigen Uk. übereinstimmt, so ist von dem Abdruck Abstand genommen.

1566, *October* 3. **1065.**

Helwig von Oefte, Tochter von Constantin und Marie von Hammerstein und Gem. des Gerhard von Westerholt, Bürgermeister von Recklinghausen, vererbt ihrem Sohne Johann alle Güter, welche ihr von ihren Eltern und auch von Helwig von Hammerstein, Wittwe des Wilhelm von Büderich, angefallen sind.

Staats-A. Münster, Kindling. Msc.-Sammlg. 75; *p.* 295.

Marie und Helwig sind Töchter von Adolf auf Burg.

1567, *Januar* 9. **1066.**

Dem Adolf von Hammerstein wird von dem Herzoge von Berg die Ablösung der früher bewilligten Befreiung der Höfe Nocken und Daube-Grotenbeck vom Schatz und Dienst verkündet.

Von Gots gnaden wir Wilhelm hertzog zu Guilich, Cleve und Bergh, Graff zu der Marck und Ravensbergh, her zu Ravenstein etc. thun dir unserem lieben getruwen Adolphen von Hamerstein hiemit zu wissen, das wir bedacht und entschlossen sein, den schatz und dienst unserer hoeve, Erb und gueter auff dem Nocken und der Duwen Grotenbeck sampt iren in- und zubehoir widerumb an uns nach aussweisungh unser vorfharen seliger gedechtnis gegebener breif und sigell zu loisen und zu ledigen. Welches wir dir des wissens zu haben nit wolten verhalten, und du hettest derwegen gegen den zehenden schirkunfftigen monatz Februarii alhie in unser Stat Duisseldorff zu erscheinen, gestalt asdan die losspfenninge von unserem Guilichischen lantrentmeister und lieben getruwen Johann von Hoingen gen. Wassenbergh gegen gebuirliche quitanz, überlieberungh der vorige brieff und siegell und sonst ercklerungh der widerlegungh zu empfangen. Geben zu Duisseldorff under unseren heruff gedrucktenn Secreit Sigell am neuntenn tage des monatz Januarii, anno etc. siebenn und sechszich.

Auff sonderenn bevelh etc. Orssbeck, Canzler.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Kl. der Kreuzbrüder und Lehnsacten 1, *f.* 25, *Or.-Concept.*

In den Hammersteinschen Lehnsacten 1, f. 18 *(Staats-A. Düsseldorf)* befindet sich bei den Verhandlungen wegen Belehnung von Adolf, dem Sohne Caspars, folgende Abrechnung: „Von dissen zween guideren werdenn anno LXIII eirstlich (welche in den vorigen jaren nicht beschehen) mynem gnedigen herren abgerechent: Zu mey 9 mark 2 schill. 6 den., zu herbst 11 mark 1 schill. 6 den., zu lichtmesz 8 mark. An weisz 2 viertel, an roggen 1 sumber 1 viertel, an havern 1 malder 2 sumber, und hat gemelte widtwe [1]) die zeit disse zwei gueder gehat". Daneben steht von späterer Hand, aber auch aus dem 16. Jahrh., zur Erläuterung: „15. May 63. Die gueter uff den Noecken und die Duven-Groten-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

beck. Zu besehen in der Rechnung von dem jar 1504, was die guetter schatz und dienst geven, so zu lösen ist".

[1]) Die in Nr. 1060 erwähnte Wittwe Schirp von Bottelenberg.

1567, *September* 9. **1067.**

Wilhelm von Hammerstein, Zimmermann und Bürger in Köln, reicht in einem Streite gegen Tilmann von der Düssel beim Reichskammergerichte ein Bittgesuch ein. Wilhelm und seine Gem. Agnes von Girradt (Geyraidt) *hatten von Tilmann Schuiffs gen. von der Düssel und dessen Ehefrau Margarethe Eichholz einen Bauplatz hinter dem S. Clara-Kl. in Köln, bestehend aus einer Hofstatt mit Garten etc. und zwischen Junker von Blitterswich und Dietrich von Neuss gelegen, in Erbpacht erhalten, und aus diesem Vertrage hatte sich ein Streit entwickelt.*

Staats-A. Wetzlar, H. 928.

1575 werden in der vorigen Prozesssache genannt: Wilhelms Wittwe Agnes und seine unmündigen Kinder Lazarus (14 Jahr), Katharine (10 Jahr), Peter (6 Jahr) und Elisabeth (3 Jahr), sowie Konrad Hammerstein als Oheim und Vormund dieser Kinder. Diese Familie Hammerstein hat vermuthlich mit dem freiherrl. Geschlechte keine Verbindung (vgl. 596).

Die Schreinsbücher im Stadt-A. Köln nennen noch folgende Personen in Köln: Am 22. November 1586 wird das Testament von Konrad (Contze) Hammerstein und Ursula von Ossendorf in den Schrein gelegt *(Schreinsb. Christophori gen.)*. Am 5. Mai 1588 wird eingetragen der Besitz von Lazarus Hammerstein und Cäcilie von Düsseldorf an $^1/_5$ von der Hälfte des Hauses zwischen Ehren- und Friesenthor, neben dem Hause von Johann von Eickhorn, welches ihnen durch den Tod ihrer Tante Mathilde Hammerstein anerstorben ist. Es geben hierzu Gertrud Stumbgens, Wittwe von Thielen Hammerstein, Wilhelm und Thonis Hammerstein, Konrad (Coentz) Hammerstein, verm. mit Ursula Holzbutgen, Elisabeth und Gertrud (Grietgen) Hammerstein ihre Genehmigung *(Schreinsb. Christoph apud S. Claram)*. Am 29. November 1600 wird der Gertrud Hammerstein und dem Vormunde ihrer mit Nelles von Disternich erzeugten Kinder die Erlaubnis ertheilt, den Antheil dieser Kinder an dem obigen Hause zu verkaufen, und an demselben Tage verlangt Lazarus Hammerstein als Vormund der minderjährigen Kinder des weiland Konrad (Contz) Hammerstein von Schwerte, dass der Einspruch, den gen. Konrad gegen die Anschreinung der Gertrud H. von Schwerte, Tochter von Konrads Bruder Thiele H. von Schwerte an $^1/_5$ des obigen Hauses im Schrein hat eintragen lassen, zurückgenommen wird. Am 17. Mai 1601 wird das Testament des Konrad H. in den Schrein gelegt *(Schreinsb. Christophori gen.)*. Am 27. August 1603 geben die Eheleute Lazarus H. und Cäcilie von Düsseldorf ihre Hälfte des Hauses zu der Portgen auf dem Altengraben an die Eheleute Johann von Kelss und Bertha von Kerpen. Am 29. November 1603 wird eingetragen, dass durch den Tod der Lene Grusers deren mit Konrad von Metternich erzeugten Kindern, nämlich Wilhelm, verm. mit Niet von Stommel, und Sibille, verm. mit Thonis Hammerstein, je die Hälfte von 5 Thaler Erbrente angefallen sind, und übertragen diese beiden Ehepaare an demselben Tage diese Erbrente an Heinrich Francken(-Sierstorff), Vicar zu S. Gereon. Am 5. August 1628 wird eingetragen, dass dem Jacob Dorns, verm. mit Elisabeth Hammerstein, durch den Tod seines Vaters Hermann die Hälfte von 2 unter einem Dache liegenden Häusern bei der Steinpforte, und unter demselben Tage, dass durch den Tod der Elisabeth Hammerstein ihren 6 Kindern je $^1/_6$ der vorgen. Hälfte zugefallen ist. Am 22. Februar 1681 wird eingetragen, dass durch den Tod der Eheleute Dries von Fischenich und Guet von der Horst ihren Kindern Entgen, verm. mit Jacob Hammerstein, und Peter, verm.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit Tringen von Moersch, je die Hälfte von 2 unter einem Dache liegenden Häusern an der Ecke der Neuen Ehrenpforte zugefallen ist, und übertragen Jacob und Entgen unter demselben Tage ihre Hälfte an Peter und Tringen *(Schreinsb. Christoph. apud S. Claram)*.

Am 30. Apr. 1419 erhielt Nicolaus Trouff von Hammerstein von der Stadt Köln für ein im Kriegsdienste der Stadt verlorenes Pferd 75 Mark *(Stadt-A. Köln, Uk.* 9247*)*. Wohl ein Verwandter von Nicolaus in Nr. 618 bis 620.

1601 und 1620 erscheint wieder ein Nicolaus von Hammerstein unter der Kölnischen Ritterschaft: „Designatio unius simpli von der kurkölnischen Ritterschaft: Claus von Hammerstein 15 Gulden 10 Schil." *(Staats-A. Düsseldorf, Kölner Mannbücher* 3, *S.* 97 *und Jül. Ritterzettel)*.

1683 kaufen Jacob und Gerhard Hammerstein, Bürger in Wald, Kr. Solingen, von Wolfgang Christoph von Bawir, Sohn von Christoph und Elisabeth von Hammerstein, dessen Steinhaus neben der Kirche zu Wald *(Zeitschr. des Berg. Gesch.-Ver.* 12, *S.* 103*)*.

1567, *December* 26. **1068.**

Dietrich Voss und Marie von Hammerstein, seine Gem., verkaufen an die Eheleute Siebert von Troisdorf und Anna von Winckelhausen auf Heltorf für ein Darlehn von 300 *Reichsthlr. eine Jahresrente von* 15 *Reichsthlr. und setzen dafür ihren Hof Hardteray im Gericht Wetten*[1]) *und ihre Buschgerechtigkeiten in dem Vorstbusche bei Calcum, in Oberanger, Ickt und Lichtenbroich, wie ihnen solche von ihrem Schwager und Bruder Wilhelm von Hammerstein zugetheilt sind, zu Unterpfand. Es siegelt der Aussteller für sich und seine Gem. und mit ihm der Schultheiss Johann von der Horst und die Schöffen des Gerichtes Wetten.*

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 2, *Or.-Concept.*

[1]) Wetten liegt im Kirchspiel Kevelar, Kr. Geldern.

In der Kirche von Bislich, Kr. Rees, soll sich zufolge einer Angabe in der von Spaenschen Sammlung *(Staats-A. im Haag)* der Grabstein eines von Savelandt, eines Sohnes von Katharine Voss und Enkels des obigen Ehepaares, mit 8 Wappen befinden, darunter das der Marie von Hammerstein. Dietrich Voss starb 1576.

1568, *Januar* 16. **1069.**

Adolf von Hammerstein erinnert den Herzog daran, dass sein Grossvater Adolf von Hammerstein früher die Güter Nocken und Daube-Grotenbeck schatzfrei gemacht habe, so lange diese Freiheit nicht vom Herzoge mit 200 *Gulden abgelöset würde. Nun sei ihm von dem Landrentmeister befohlen, das Geld für die Ablösung in Empfang zu nehmen; doch habe er solches nicht annehmen können, da das Geld nicht der ihm verbrieften Summe entspräche, und er bittet den Herzog, ihm das Ablösungsgeld in richtiger Summe auszahlen zu lassen (vgl.* 1066*).*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1. *f.* 28.

1569, *März* 25. **1070.**

Adolf von Hammerstein bittet den Herzog, nachdem sein verstorbener Vater an Geelen in der Grotenbeck einen Fleck Busch-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

werk von Hammerstein in Erbpacht gegeben habe mit der Erlaubnis, ein Haus darauf zu setzen; dieser aber das Haus zu nahe an die Landstrasse gebaut, wider Recht Wiesen angelegt und zum Nachtheil des angrenzenden Hofes Daube-Grotenbeck einen Wasserfluss dorthin geleitet und durch solche Uebertretungen seine Erbpacht verwirkt habe, denselben durch die Obrigkeit anweisen zu lassen, dass er die Erbpacht wieder abträte.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 40.

1570, *Juni* 21. **1071.**

Anton Duecher bekennt und verpflichtet sich mit seinen Gütern vor dem Gerichte zu Hambach, dass er die 660 *Goldgulden, welche die Wittwe zu Loirsbech in den Hammersteinschen Gütern (Obbendorf) zu Hambach stehen hat, dem Gerhard von Hammerstein, als Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders (Peter), am künftigen* 1. *November* (aller Hilgenmessen) *zurückzahlen wolle.*

Pfarr-A. Hambach, Erhebungsbuch im Ger. Hambach, f. 27.

1570, *Juni* 21. **1072.**

Gerhard von Hammerstein verpflichtet sich mit seinen Gütern vor dem Gerichte zu Hambach, dass er die 2 *Koeter Holz, welche er dem verst. Johannes, Pächter zum Heigenholz, und Nerlen, seiner Ehefrau, für ein Darlehn versetzt hat, zum künftigen Mai wieder einlösen und das Darlehn der noch lebenden Wittwe quittieren wolle.*

Pfarr-A. Hambach, Erhebungsb. im Ger. Hambach, f. 28.

1570. **1073.**

Christoph von Hammerstein kauft das Gut Oege im Amte Hückeswagen.

Fam.-A. Gesmold (vgl. 1319*) und Stramberg* 3, 6, *S.* 454.

Dieses in einer romantischen Schlucht an der Wupper gelegene Gut, später Hammersteiner-Oege und jetzt kurzweg Hammerstein gen., hat Christoph vermuthlich von der Mitgift seiner etwa 1565 geheiratheten Gem. Margarethe von Wrede gekauft.

1572, *April* 1. **1074.**

Gerhard von Hammerstein und Katharine Ruers, seine Gem., verkaufen den Eheleuten Franz Kremer und Gertrud eine halbe Koeter Holz in der Hambacher Weide.

Pfarr-A. Hambach, Erhebungsb. im Ger. Hambach, f. 66^{b}.

1572, *October* 25. **1075.**

Wilhelm von Blittersdorf, Verwahrer des fürstlichen Schlosses zu Jülich, und Elisabeth, seine Gem., verkaufen an Wilhelm von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Blittersdorf, Verwahrer des Schlosses zu Hambach, und Margarethe von Frankeshofen, seine Gem., 12 *Koeter Holz in der Hambacher Weide, welche sie von Hammerstein frei von Schatz und Buschhütelohn gekauft haben.*

Pfarr-A. Hambach, Erhebungsb. im Ger. Hambach, f. 35.

1572. **1076.**

Ludger Hoerord und seine Gem. Agnes von Hammerstein nehmen von dem Convent der Kreuzbrüder in Düsseldorf ein Darlehn von 200 *Thalern und setzen Ländereien in Gerresheim zum Unterpfand.*

Staats-A. Düsseldorf, Kreuzbrüder, Acte 5b.

Am 17. October 1626 werden obige 200 Thlr. dem Christoph von Bawir auf Caspersbruch verschrieben (Quelle wie oben) und lässt diese Thatsache vermuthen, dass obige Agnes die in 1048 u. 1054 gen. älteste Tochter von Caspar v. Hammerstein ist, weil zwischen Beiden eine Verwandtschaft besteht (ihre Grossmütter waren Katharina u. Elisabeth v. Pferdsdorf).

1573, *März* 2. **1077.**

Adolf von Hammerstein bedankt sich bei dem Herzoge für die Beilegung des Streites mit Johann von Kettler wegen des Hofes Nocken. Er offeriert dem Herzoge ferner, da dieser ihm das Ablösungsgeld für die Höfe Nocken und Daube-Grotenbeck hat anbieten lassen, dieses aber auf Wiederbelegung steht, 6 *Morgen Busch im Osterholze, welches sein freies Eigenthum ist und zwischen der Hinxkes Heide, Caspars Erbe zu Sumshaus und Adolf zu Krutscheidt* (Kruitzit) *liegt, zu Lehn und bittet um Auszahlung des Ablösungsgeldes, welches beim Gerichte Gräfrath deponiert ist.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehensacten 1 *f.* 44.

Am 7. Juli 1573 bittet Wilhelm von Bottlenberg gen. Schirp um Auszahlung des halben Ablösungsgeldes für den Hof Nocken, da sein Vater die Hälfte dieses Hofes von einem Kölner Bürger (vielleicht Joist von Hammerstein, vgl. 1014) als ein freies Gut gekauft habe *(Lehnsacten* 1, *f.* 48*)*. Am 6. März 1581 bittet derselbe den Herzog, den Adolf von Hammerstein anzuhalten, mit ihm die Güter Nocken und Stackenberg zu theilen, welche sie bisher in Communion besessen hätten *(Lehnsacten* 1, *f.* 52*)*.

1573, *April* 18. **1078.**

Todestag von Wilhelm von Hammerstein, Kellner zu Cornelimünster:

XIIII. Kal. Maii. Obiit dilectus pater ac confrater noster Wilhelmus ab Hammerstein, huius loci cellerarius, anno 1573.

K. Staats-Bibl. Berlin, Ms. Boruss. v. Quix, Fol. Bd. 865, *Necrolog. v. Cornelimünster.*

1574, *October* 22. **1079.**

Todestag der Gertrud von Fort gen. Hammerstein, Nonne im Kl. Meer bei Krefeld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

K. Staats-Bibl. Berlin, Ms. Boruss. v. Quix, Quart 233, *f.* 75. *Stadt-A. Köln, Alfter'sche Ms. Samlg.* 95, *f.* 63.

Vermuthlich gehört diese Gertrud zu den Hammersteins in Köln (1001).

1575, *Mai* 14. **1080.**

Schreiben des Bürgermeisters und Raths von Radevormwald an Christoph von Hammerstein zu Oege wegen eines streitigen Platzes an der Wupper.

Ettell, erentvester insunder gunstiger her Juncker, guider Nachbar unnd Freundt. Esz weisz sich E. L. guidtlich zu erinneren, waszmaissen Ir in verflossenen Jaren ein bevelhschreiben von dem ettelen, wollgeborenen Graven unnd Herren, Herren Frandzen Graven zu Waldeck etc, unserem g. Amptherren milden gedencke, an unnsz halden haben auszbracht, darinne vermeldt, dasz wir unserem mithburger Johan uff dem Bergh einen stridig ortken platzes nehest der Wuipper gelegen, in den Erlen genandt, er sich nicht mith gebruichen, bisz auiff wolgemelten Graven genedigs verher, nicht solle undernemmen, imme verbieden solden etc. Alsz wir nun allent vermeint hatten, dei stridig gebreche sollen in guidem alsz zwischen Nachbars unnd Freunden hingelegt unnd vereinigt sein worden, darvon wir aber bisz hirher nichts vernemmen moggen, alsz wir dan unserm mithburger den bevelh unnd das gebott auiff wolgedachten unsers g. Amptherrn salig gedenck gedain, so heidt er nun dasselbigh gebott entsatzt unnd woll verner bi seinem possess unnd einem ideren in duissem zu geburlichem recht stehen unnd sich auch (:wesz imme also abgenommen solden werden:) [1]) zu recht abberuffen, welches wir dan auch neimandts zu weigeren gewissen. So E. L. nun an duissem platz einigh rechtsfurderungh darain vermeinte zu haben, kunten ir unnsz dasselbigh schrifftlich verstendig; dan wir auchs nicht vermeint, wesz duisser sidt der Wuipper an unser Burgerschoff gelegen, dasselbigh auch vur unser Burgerschoff bodden zu halden. Duisz wir E. L. guider meinungh nicht pergen haben moggen. Thun E. L. hirmith Godt Almechtich empfellen. Signat. under unser Richter Secret, am 14. May, Anno etc 75.

E. L. Allzidt Guidtwillich Richter, Burgermeister, Scheffen unnd Radt der Burgerschofft Rade vur dem Walde.

Dem etteln erentvesten unnd frommen Juncker Christoff von Hamerstein, unserm besundern gunstigen Nachbar unnd guidem Freund zu handen.

Or. im Fam.-A. Equord auf Pap.

[1]) Im Or. eingeklammert.

1576, *Februar* 8. **1081.**

Gerhard von Hammerstein und Johann von Vinck stellen als Schöffen von Roërmonde dem Raboth von Duyrssdaell eine neue Ausfertigung einer Verschreibung von 24 *Thaler Erbrente aus dem Maasszolle in der Stadt aus, welche Johann von*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wittenhorst, Herr zur Horst, dem Raboth gegeben hatte und die verloren gegangen war.

Or. Fam.-A. Equord, auf Pgm. Die SS. fehlen an den Bändern.

1579—1587. **1082.**

Process über das Gut Obbendorf zwischen Adam von Hammerstein und von Frankeshoven.

Franz von Hammerstein,
uxor Maria von Wambach.

Wilhelm geistlich.	Peter, uxor Alheid von Holtrop.	Hennis † sine liberis.	Gerhard † sine liberis.

Herr Johann, Abt 82 zu Cornelimünster	Heinrich, erschossen.	Adam, Antoniter. Actor.

II. Ehe der Maria, mortuo Frantz von Hammerstein, nupsit secundo Rembolden von Schlickum.

Johann von Schlickum,
sine liberis,
uxor Cunera von Schlickum.
maritus II der Cunera Johann von Frankeshoven.

Actor dominus Adamus Hammerstein ex eo suam actionem instituit, quod in pactis dotalibus inter Franzen von Hammerstein und Mariam von Wambach cautum sit, si contingit Franciscum ante Mariam, prout in hoc casu factum, vita defungi, quod tunc portio, quae ipsi Mariae ex parte debita fuit, rursum devolvi debeat an ihrer beider Kinder vigore istius clausule petit a reo tanquam occupatore et detentatore petit primo inventarium ex bona in articulo libelli (75) specificata.

2. sex iugera terrae arrabilis in articulo 21 specificata, propterea quod illa quoque ab Hammerstein provenerint, et ad predium Obbendorf pertineant.

3. petit ein Kempgen, so der Backhausgarten genannt wird, so auch ad praedium Obbendorf gehörig.

4. Quamvis reus etiam pretendat, dass er zu der Conin Frange in einem Graben berechtigt, tamen actor putat reo illam servitutem in predio suo non competere, de qua in articulo 5 additionali.

5. Post litis contestationem actor vult actionem quandam iniuriarum cumulare ex eo, quod reus Jenen einen verlaufenen Monchen und Schelmen gescholten.

Reus porro quo ad primam petitionem excipit matrem nulla habuisse bona provenientia ab Hammerstein, neque posse actorem aliqua specificare, quod et non fecit; 1mo vero Mariam à Wambach tempore motae litis annis 30 et ultra obiisse, atque inventarium petitum non esse, neque bona prout etiam peti non potuerunt, cum non entis nullae sint qualitates, adeoque fratrem actoris Hammerstein, possessorem praedii Obbendorf, non petisse aliquid

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tale; igitur ineptam esse actoris intentionem. Quod ad 2em petitionem scilicet sex iugera terrae arrabilis attinet cum fructibus, constat ex transactione fratris actoris Henrici cum Gerhardo patruo, quod rei uxor eiusdemque maritus 1mus Schlickum illa bono titulo iuste possederint, atque reus etiam nunc possideat, et declarat reus et fatetur maxime hic in iudicio Aulico, quod post mortem uxoris rei iugera illa ad familiam de Hammerstein revolvi debeant. Itaque puto quoque Iuliacenses in illo puncto reum recte absolvisse, putarem tamen quod in sententia expressum reservandum illud ius revolutionis post mortem uxoris rei idque propter confessionem et oblationem rei in responsione ad articulo 24 gravam: in hac instantia.

3. punctum das Kempgen oder Backhausgarten belangend omnes testes affirmant una actoris consanguinea quae Aquisgrani examinata excepta, dass solch garden annis 40. 50. bei dem Schlikum-Hof gewesen, itaque merito etiam in illo puncto absolutus reus.

Quartus punctus die Conin-frange im graben est parvi momenti, et non probatum bene ab illa venatione reum exclusum fuisse, itaque cum simplici absolutoria in illo puncto pertransirem.

Quinto cumulationem iniuriarum actoris illam diu post litis contestationem factum, quod est prohibitum, cum ne mutatio libelli post litem contestatam permissa, itaque non immerito Iuliacenses actionem illam reservarunt, quia tamen reus respondit perturbationes hinc inde tam in prima quam 2da instantia admisse et expedite sic utraque pars exceptioni quod post litis contestationem cumulatio non admittatur renunciavit et vero uter alterum ad iniurias provocavit non satis constat sic ergo illas iniurias compinsarem salva mulita principi ab utraque parte exolvenda expensas huius instantie propter incertas probationes, et aliqualem prioris sententie reformationem compensatis.

Landes-Bibl. Düsseldorf, Protocoll. relationum sententiarum in consilio ducali Iuliac. et. Mont. de annis 1579 *usque* 87, *von Gabriel Mattenclot* 1626, *f.* 270.

1581, *Januar.* **1083.**

Adolf von Hammerstein reicht bei dem Herzoge folgende Bitte ein: Als vor etwa 30 *Jahren für das Haus Hammerstein mehrere Erben gewesen, und dieselben sich wegen der diesem Hause gehörigen Fischerei in der Wupper, von der Grenze der Herrlichkeit Elberfeld bis an die Steeger* (Steiger) *Scheune, derart verglichen hätten, dass einem Jeden aus dieser Fischerei jährlich* 1 *Gulden Kölnisch geliefert werden solle, Caspar, der damalige Inhaber des Hauses Hammerstein, jedoch einem Jeden diese Rente von* 1 *Gulden mit* 20 *Gulden abgekauft und also die Fischerei wieder an das Haus Hammerstein gebracht habe, so hätte demungeachtet Wilhelm von Bottlenberg gen. Schirp zu Lüntenbeck einen dieser Gulden Rente gekauft und die Fischerei ausgeübt. Nachdem er, Adolf, seit* 8 *Jahren vergeblich den Schirp zur Abgabe der Fischerei angehalten habe, möchte der Herzog ihm befehlen, dass er ihm dieselbe gegen Erlegung des Pfandschillings von* 20 *Gulden übergebe.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 49.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1581, *April* 5. **1084.**

Bürgermeister und Rath der Stadt Köln schreiben an Dr. Wolfgang Hammerstein, stadtkölnischen Geschäftsführer in Rom.

Stadt-A. Köln, Copienbuch A. III, 10, 100.

Dieser Wolfgang gehört zweifellos der Familie Hammerstein in Köln an (vgl. 596 u. 1067). Am 12. und 20. April sowie am 6. und 14. December d. J. werden gleichfalls von Bürgermeister und Rath Schreiben an ihn nach Rom gesandt, während derselbe am 11. November ein Schreiben an Bürgermeister und Rath richtet *(Quelle wie oben).* Am 5. Mai 1582 versucht Wolfgang von Hammerstein, Cleriker der Diöcese Köln, Propst zu Aschaffenburg zu werden; doch meldete er sich zu spät *(Guden, Cod. dip. Mogunt.* 2, *p.* 335*).* Wolfgang war auch von 1561 bis 1588 Jülich-Berg. Abgesandter bei der Römischen Curie. Er stirbt zu Rom am 13. März 1588. Sein briefschliessendes S. an einem Schreiben ist unkenntlich, zeigt jedoch keine Kirchenfahnen. *(Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. geistl. Angel.* 16i*).*

1582, *Januar* 2. **1085.**

Johann von Hammerstein wird zum Abt der reichsfreien Abtei Cornelimünster auf der Inden erwählt.

Ioes ab Hammerstein unanimiter electus 4. nonas Iannarii.

Stadt-A. Köln, farrag. Gelen. 20, *f.* 692.

Johann, der älteste Sohn von Peter auf Obbendorf, war am Ende des Jahres 1548 geboren; denn seine Eltern vermählten sich am 8. Januar 1548 (1025) und auf den von ihm vorhandenen Portraits in Equord und Gesmold ist: „anno 1576, aetatis 28“, angegeben. Auf diesen Oelbildern befinden sich auch die Wappen seiner 4 Ahnen. Unter den Portraits der Aebte in der Kirche von Cornelimünster befindet sich dasjenige von Johann nicht, da die Sammlung erst von einem seiner Nachfolger begonnen wurde.

1582, *August* 23. **1086.**

Abt Johann von Hammerstein wird auf sein Ansuchen von Kaiser Rudolf II. mit den dem Abte von Cornelimünster zustehenden Hoheitsrechten (Regalia, Lehen und Weltlichait), *Privilegien, Freiheiten, Rechten, Gerichten, Nutzungen etc. in gleicher Weise belehnt, wie sein Vorgänger solche von Kaiser Maximilian II. empfangen hat und bestätigt ihm der Kaiser ausdrücklich alle Rechte und Besitztitel, wie immer sie lauten mögen, welche der Abtei und ihren Aebten von früheren Kaisern, Königen oder sonstigen Fürsten und Herren verliehen sind. Da Abt Johann durch Amtsgeschäfte verhindert ist, am Hofe zu erscheinen, um die Belehnung schuldiger Massen aus den Händen des Kaisers zu empfangen, so entsendet er zu diesem Zwecke seinen bevollmächtigten Anwalt Dr. Jacob Kamp, welcher auch das gebräuchliche Gelübde und den Eid im Namen des Abtes Johann ablegt.*

Geben in unser und des Reichs Statt Augspurg den 23. tag des Monats Augusti. Nach Christi unsers lieben Herrn Gepurdt 1582, unserer Reiche des Romischen im 7., des Hungerischen im 10. und des Beheimbischen auch im 7. Jahren.

Rudolff.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Cornelimünster 151. *Das kaiserl. S. erhalten.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1582, *October* 28. **1087.**

Erzbischof Gebhard von Köln bestätigt die durch das Capitel der Abtei Cornelimünster vorgenommene Wahl des Johann von Hammerstein zum Abt, und leistet dieser dem Erzbischofe den Schwur des Gehorsams.

Dat. ex arce nostra Arnspergensi die quidem 28. Octobris, anno dom. 1582.

Grossherzgl. Hof-Bibl. Darmstadt, Alfter'sche Ms. Sammlg. 6, Nr. 4 Abschr.

1582, *December* 24. **1088.**

Johann von Hammerstein, von Gottes Gnaden Abt, Adolf Grein, Prior, Hermann von Hoin, Senior und Custos, Casper von Kipshoven, Sänger, und sämmtliche Professen der Abtei zu S. Cornelimünster verkaufen an das Stift von S. Maria im Capitol in Köln für ein von demselben erhaltenes Darlehen von 1000 *Goldgulden eine Erbrente von* 50 *Goldgulden aus ihrem Zehnten von Ichendorf und aus dem Hofe Bercheimerdorf, und setzen diese Objecte zu Unterpfand. Die Erbrente soll alljährlich zu Christmess,* 1583 *zuerst, dem obigen Capitel in Köln bezahlt werden. Es siegeln der Abt, der Prior und das Capitel.*

1582, am heiligen Christabendt.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Cornelimünster 152. *S. des Abts abgefallen, von den anderen beiden nur Bruchstücke vorhanden.*

158*(3?)*, *Februar* 10. **1089.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster, verpachtet den zu Winden gelegenen Weingarten der Abtei auf 24 *Jahre an Wilhelm Langenbreden, Johann Kops und Christian Been.*

Geschehen ahm ziehenden tagh dess Monatz Februarii, im funffziehen hundert und[1]) achtzigsten Jahr.

A. des Gutsbes. Minderjahn in Stockem, Cop. Buch von Cornelimünster, S. 471. *Doppelte Ausfertigung auf Pap. durch die Buchstaben A B C auseinander geschnitten. Mitgetheilt von E. Pauls in Bedburg. Gedr. Zeitschr. des Aachener Gesch.-Ver.* 7, *S.* 258.

[1]) Da im Text mehrfach Worte fehlen, so ist es wahrscheinlich, dass nach „und" ein Wort (vielleicht die Zahl drei) ausgelassen ist; denn Johann wurde erst 1582 zum Abt gewählt.

1583, *September* 28. **1090.**

Richter und Schöffen der Stadt Aachen bekunden, dass Theiss Meyer und Trine, seine Ehefrau, $2^1/_4$ *Morgen Land,* an dem Eilsen buschgen *gelegen, mit Christian von Aldenhoven, als Bevollmächtigtem des Abts von Cornelimünster, Johann von Hammerstein, gegen mehrere Stücke Landes,* in Horet *gelegen, vertauscht haben. Es siegeln: Johann von Fischenich* (Vischenig), *der Richter, Johann*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lonssen, Anastasius Segkraidt, Bonifacius Colin und Wilhelm von der Dosdunck, Scheffen.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Cornelimünster 153. *V. d.* 5 *SS. nur das letzte erhalten.*

1583, *December.* **1091.**

Sterbemonat des Wilhelm von Hammerstein auf Burg.

Staats-A. Wetzlar, H. 1378.

1584, *April* 14. **1092.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster bekundet, dass Lucas Rossius, Canoniker zu S. Adelbert in Aachen, das seinem Capitel gehörige und von der Mannkammer zu Cornelimünster lehnrührige Rittergut in der Unterherrlichkeit Eilendorf, im Beisein des Friederich von Redenow und des Johann von Olmissen gen. Mulstroe als Lehnsmann von ihm zu Lehn empfangen habe.

Am 14. tagh des monats Aprilis, stylo novo, 1584.

Staats-A. Düsseldorf, S. Adelbert in Aachen, Cop. B 53, *C. p.* 199.

1584, *Juni* 5. **1093.**

Franz von Hammerstein (der älteste Sohn von Christoph) wird auf der Universität Marburg immatriculiert.

Matrikel der Univ. Marburg.

1584, *August* 17. **1094.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster verpachtet den geistlichen Herrn Gregor von der Bechen und Giesbert de Decker, Priester und resp. Pastor, den Diegener Zehnten bei Vilvort in Brabant auf 9 *Jahre für eine jährliche Erbpacht von* 25 *Goldgulden.*

A. des Gutsbes. Minderjahn zu Stockem, Cop.-Buch v. Cornelim. S. 317. *Doppelte Ausfertigung auf Pap. und durch die Buchstaben A, B, C auseinander geschnitten. Mitgetheilt von E. Pauls in Bedburg.*

1585, *Mai* 1. **1095.**

Abt Johann von Hammerstein bestätigt und erneuert eine Uk. von 1507, *in welcher Abt von Binsfeld einen Hof zu Niederforstbach bei Cornelimünster in Erbpacht giebt.*

A. des Gutsbes. Minderjahn in Stockem, Notiz auf der Or.-Pgm.-Uk. von 1507. *Mitgetheilt von E. Pauls in Bedburg.*

1586, *Juni* 3. **1096.**

Abt Johann von Hammerstein und das Capitel von Cornelimünster sprechen den Johann Schantternell von allen seinen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verpflichtungen frei, nachdem er Schulden der Abtei, nämlich 2000 *Thaler an des seligen Wilhelm Braunmans Erben und* 1000 *Goldgulden an des seligen Wilhelm Nuttens Erben, wofür ihm der Hof Verlautenheide verpfändet war, berichtigt hat, welcher ferner die Reichscontribution der Abtei in Köln vorgestreckt und endlich den Rest, zu* 6000 *Goldgulden berechnet, der Abtei abgeliefert hat.*

Or. Staats-A. Düsseldorf, Cornelimünster 154. *Das S. der Abtei ist abgefallen.*

Abt Johann verkaufte den Hof Verlautenheide dann in Folge der Kriegsnoth an Heinrich von Reuschenberg, Kommandeur des deutschen Ordens *(K. Bibl. Berlin, Ms. Boruss. v. Quix, Fol.-Bd.* 862*)*.

1586, *Juni* 19. **1097.**

Johann von Hammerstein, Abt von Cornelimünster, empfängt vom Rath der Stadt Aachen für sich und den Convent die Berechtigung, während ihrer Uebersiedelung nach ihrem Refugium in dieser Stadt die städtische Wasserleitung für die klösterliche Behausung zu benutzen.

E. E. Rathv. uberkunft am Donnerstag den 19. Juni 1586 im groiszen Rath ergangen.

Nachdem der ehrw. auch edell und ehrentfester Herr Johann von Hammerstein, Abt des Kaiserlichen freyen Stiftes en Abteyen zu S. Cornely-Münster auf der Inden, newlicher zeitt mit dem ganzen Convent und Hauszhaltung, dieser hochschädlich immer verherenden, obschwerligen Kriegh und oft fürfellenden Einliegerungen und gefhar wegen, sich in diese statt begeben, häusslich niedergethan und jetzo suppliecirend fürbracht, wasz gestalt seiner Ehrw. in denselben gotshausz dahier, hinder S. Stewenn[1]) gelegen, und zustehender behausung, die Abtey genent, das flützwasser dergestalt verluistig worden und abgangen, dasz sie sich bey sollicher grosser hauszhaltung zu jener Küchen notturfft und sunsten damit nitt behelffen khunnten und derhalb dienstfreundtlich gepetten, ihm etwan ausz E. E. Raths fonteynen oder vergaderungen ohn masz schadtlichsten ortt einen geringen Spleisz wasser zu vergünnen und sich hingegen zu aller gutter nachparschafft und willfarigkeitt erpotten, und dhan in gleichen herr Johan Kolin, Herr zu Bueszdall, dienstleistig angehalten, im fall wolermelt herrn Abten diese gepettene Vergünstigung beschehen würde, seiner Edl. L. denselben Abflusz sollicher wasser, dasselb zu seiner behausung in Hardweinszstrassen[2]) zu fhüren, zu verliehen, alsz soll E. E. gemein Rath, zu Erwegung seiner Ehrw. und derselben gotteshausz dieser statt vielfaltig erzeigter freundtschafft, auch ermelter Herrn zu Bueszdall Vürältern denselben geleister truwen dienst, denselben seiner Ehrw. ausser der vergaderung im Radermarckt einen geringen Splisz zur notturfft gepettener massen auff gepürendt Reversal, jedoch also vergünnt und zugelassen, dass woverne hinfürtter das wasser allhier verluistig werden und also abgehen wurdte, dass E. E. Rath und die gemeine dessen selbst bedurfftig, dass alszdhan E. E. Rath jederzeit macht und sich fürbehalten haben woll, sollich verliehent

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wasser widderumb ab, zu sich und den Hauptvergaderungen zuzuwenden mit dem weitteren bescheid, dass seine Ehrw. obbemelten herrn zu Bueszdall denselben Abfluss sollichen demselben vergunstigten wassers so sauber und rein, alsz esz auszfleust, stettiglich und ungehindert folgen, und uber seine (hof oder garten)[3] in sein des herrn zu Bueszdall Behausung in Hardweindstrassen fhuren und gebrauchen lassen, noch dasselb heimlicher weiss irgentwo anders hin seiner Edl. L. benehmen, nach allsieden darüber der schrifftenmässer gepürende Auffsicht haben, und solches im Anfang also versorgen solle, dass das wasser ermelten herrn zu Bueszdall jeder zeitt also behalten werden und zufliessen khünne. Wie dhan ermelten herrn zu Bueszdall derselber theill gesagter abflusz hiemitt auch einhellig vergünstiget wird.

K. Bibl. in Berlin, Quix, Ms. Boruss. Fol.-Band 863.

Diese Uk. wird in einer Bittschrift des Abts Heinrich Gertzen von Sinzig an den Magistrat der Stadt Aachen angeführt, um zu bekunden, dass die Stadt dem verstorbenen Abt Johann von Hammerstein erlaubt hatte, einen Spliss von der unteren Fontäne zu der Behausung der Abtei in Aachen zu führen.

[1]) Stephanshof in der Hartmannstrasse. [2]) Hartmannstrasse. [3]) Hier fehlt ein Wort.

1586, *Juli* 13. **1098.**

In dem Processe zwischen Reinhard von Hammerstein als Kläger und seinem Schwager Leonhard von Hanxler[1]) auf der Burg, als Vormund seiner minderjährigen Kinder aus der Ehe mit der verstorbenen Margarethe von Hammerstein, Erbin zur Burg, als Verklagte, erfolgt am heutigen Tage ein Appellations-Instrument, in welchem Reinhard behauptet, dass ihm der Böscher-Hof gebühre, welchen allerdings sein Vater Wilhelm von Hammerstein seiner ersten Gem., Gertrud von Niederhoven gen. Schluch, als Mitgift zugebracht habe, aus welcher Ehe Margarethe abstamme, dass jedoch Wilhelm, als Gertrud 1552 *gestorben und derselbe mit Anna von Fürth (des Reinhard Mutter) zur zweiten Ehe geschritten, dieser den Böscher-Hof verschrieben habe und dieselbe daher nicht abzuziehen brauche.*

Staats-A. Wetzlar H. 1378.

[1]) Das Geschlecht nannte sich im Bergischen Hanxler, im Westphälischen Hanxleden.

Aus den Acten dieses Processes geht hervor, dass Wilhem schon am 13. März 1552 einen Vertrag über die Erbrechte seiner beiden Kinder 1. Ehe geschlossen und später durch Vermittlung seiner Freunde und mit Zustimmung dieser beiden Kinder bestimmt hatte, dass diese die von seinen Eltern vererbten Güter, das Stammhaus zur Burg, den Hof Nenninckhoven und den Böscherhof (vgl. 1019) haben, während seine 2. Gem. und seine Kinder mit derselben nur eine Abfindung von 3000 Goldgulden, jedoch bis zur völligen Bezahlung dieser Abfindung den Böscherhof als Unterpfand, erhalten sollten. Leonhard v. Hanxler hatte daher als Vormund seiner Kinder von dem Gute Burg Besitz genommen. Am 8. Februar 1587 erfolgte aber ein Erkenntnis zu Gunsten Reinhards und seiner Schwestern Gertrud und Anna. Reinhard kam dadurch in den Besitz des Gutes Burg, welches jedoch nach seinem Tode wieder an die Familie Hanxler, und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zwar an Leonhards Sohn Stephan fiel. Heute besitzt dasselbe, die grosse Burg gen., Freiherr Schell auf Schellenstein.

Wir erfahren weiter aus den Processacten, dass Margarethe gegen den Willen ihres Vaters geheirathet hat, dass das andere Kind Wilhelms aus seiner 1. Ehe ein Sohn gewesen, welcher jung gestorben ist, und dass Wilhelm seine Tochter Margarethe lange überlebt hat.

Redinghov. 65, f. 358b nennt folgende Abstammung: Anna v. Fürth, Tochter von Johann, ux. Wilhelm von Hammerstein. Deren Kinder: Reinhard, m. impr. 10. Januar 1603; Anna m. 1602, ux. 1. Johann von Lewenthal, 2. Johann von Hucking, 3. Hermann von Merheim.

1586, *Juli* 23. **1099.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster ertheilt dem Werner Schenck, Doctor der Rechte und Syndicus der Abtei, Instructionen für die einberufene Kriegsversammlung und andere Angelegenheiten, und übersendet als Geschenk ein paar Limburger Käse.

Unser freundtlich gruiss und wesz wir liebs und guits vermugen zuvor. Ernvester und hochgelehrter gunstiger Herr und gutter freundt. Diweill wir gegen dem funffundzwentzichsten dieses auff auszgeschriebene Kriegsversamblung verschrieben und aber zu erscheinen unmuglich, alsz schicken wir E. L. gerurtes auszschreibens copei und gewalt, auch verzeichenusz und instruction deren beschwerungen, so uns, unserm gotshausz und underthanen in neulichkeit begegnet und widerfharen, welche E. L. nach derselben guttachten furtzutragen und clärlichen antzugeben und sunst alles zu verrichten, wasz deszfals nöttigh und erspreiszlich.

Die Protestation, so E. L. wegen der Colnischen neuerungen und ingriff zu verferttigen fur räthsamb eracht, wollen wir furderlich gewerttigt sein.

In sachen desz Herrn Fiszcals gegen Corneli-Munster haben E. L. continuationem protocolli hiebei zu empfangen.

Schicken E. L. hiebey ein par Lymburgische Kiesz, begeren dieselbige in Danck aufftzunehmen, wollen in negst unser zusamenkumpst sulchs verbeszern.

Diweill wir ausz relation unseres getrauwen Johan Werden verstanden, in was standts unsere sachen berauwen und was auch darin ferner furtzunehmen E. L. vur rathsamb eracht, dessen wir uns thun bedancken und unseres theils auch der gebuer soll nachgesetzt werden, und dabei vernhommen, unser halffwin [1]) zu Auchsheust derselben E. L. ihr jairlich gebuer vermugh derselben bestallungh nit gethain noch prestirt und E. L. deszfals noch in mangell stehen, soll dieselbige wiszen, das gerurter halffwin uns sulches alles, alsz wen es vollig bezalt where, angerechnet hatt. Derowegen E. L. bei dem halffwin selbst oder seinem vatter Gerhardten in Munnighöven, so zu Colln in der Pistoreien zu S. Mergen [2]) sich verhalten thutt, umb geburliche betzalungh anmhanungh zu thun, wilchs E. L. Ich nit soll verhalten, und thun dieselbige hiemit dem Almechtigen empfelen.

Datum Ach den 23. July Anno 86.

E. L. freundtwilliger
Johann von Hamerstein, Abtt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Stadt-A. Köln, mit eigenhändiger Unterschrift. Das briefschliessende S. v. grünen Wachs ist abgelösst.

Die Anschrift auf der Aussenseite lautet: Den ernvesten hochgelehrten Herrn Wherner Schenck dero Rechte Doctorn und dess heiligen Reichs Statt Collen auch unserm Syndico und gunstigenn gutten Freundt.

[1]) Halbwinner = Pächter. [2]) S. Maria im Capitol in Köln.

1586, *August* 22. **1100.**

Reinhard, Gertrud und Anna von Hammerstein, Bruder und Schwestern, stellen in dem Processe gegen Leonhard von Hanxler (vgl. 1097*) eine Vollmacht aus.*

Or. Staats-A. Wetzlar, H. 1378. *Unter der Uk. auf Pap. befinden sich die eigenhändigen Unterschriften der* 3 *Geschwister und das aufgedrückte S. des Reinhard.* 3 *cm Durchm., Renaissanceschild, Bügelhelm, über dem Turnierhute, welcher schon mehr die Form eines Churhutes zeigt, die* 3 *Kirchenfahnen und Leg.:* S. REINHARD. HAMERSTEN.

Nach Inhalt der Processacte scheint Gertrud unvermählt gestorben und aus Anna's 1. Ehe mit Johann von Leventhal scheinen keine Kinder hervorgegangen zu sein.

1587, *März* 8. **1101.**

Abt Johann von Hammerstein sowie der Schultheiss, die Schöffen und Lehnsmänner des Ländchens Cornelimünster vergleichen sich mit den Nachbaren des Dorfes Auf-dem-Brandt, welche sich im Walde durch das Ueberlaufen ihrer Schweine in den Bezirk anderer Gemeinden mehrfach pfandbar gemacht, dahin, dass ihr Bezirk und die Viehtriften abgegrenzt, die Benutzung des Holzes geregelt werden und die vorgen. Nachbaren für ihre Berechtigungen 300 *Thaler zahlen sollen.*

A. des Gutsbes. Minderjahn, Waldbuch von Cornelimünster. Mitgetheilt von E. Pauls in Bedburg.

1587, *April* 4. **1102.**

Notariats-Instrument, betreffend die Ueberreichung eines Protestes des Johann von Hammerstein, Abts von Cornelimünster, an Heinrich von Elmpt auf Elmpt und Burgau wegen einer von dem Letzteren auf dem abteilichen Lehnshofe Meessheim unbefugt erhobenen Steuer.

In Gottes namen Amen. Kundt und zu wissen sei jedermennigliche, denen disz gegenwertig offen instrument zu sehen, lesen, oder horen lesen vorbracht wirt, das in den jaren nach der gepurt unsers lieben Herren und erlosers Jesu Christi zu zeden dausent funfhondert achtzig und sieben, in der funftzehenter indiction zu latein genant in der Romer zinszal, uf sambstag den virten tag des monats Aprilis, zuschen neun und zehen uhren vormittag, Keyserthumbs aber oder regierung des allerdurchleuchtigsten, grossmachtigsten und unuberwindligsten fursten und herren herren Rudolphen, am namen des andern, von Gottes gnaden erwelten Romischen kaysers — — etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Vor mir offenbaren und am hochloblichen keyserlichen Chamergericht approbirten und immatriculirten notario in eigner personen komen und erschienen ist der ehrengeacht und vornehmer her Adam Romer, scholtheis und mitscheffen zu Deuren, und erzalt, welcher massen er des ehrwurdigen, edlen und ernvesten Johannen von Hammerstein, dero freier keyserlicher Abdeien zu S. Corneli-Munster auf der Inden Abten etc., wegen seines hofs zu Meessheim, bei Deuren gelegen, Vasal und Lehentrager were, und dan wolgemelter her abt, sein lehenher, mit sonderlichen privilegien und regalien von hochloblichster gedechnus keysern und konigen begnadet sein solle, dergestalt das keiner, was wesens oder standts der auch sei, wolgemelten seines heren abten oder keiserlicher freier abdeien lehen oder andere guter zu beschweren oder schetzen macht haben solle, welche privilegia sein her abt auch ime dem scholtheissen, sich darnach wissen zu richten, zugeschickt. Dem aber zugegen were junxsthin der edler und ernvester Heinrich von Ellempt, her zu Ellempt und Burgaw, hinzu gefaren und hette alsolch sein obgen. kaiserlich lehengut gesteuert und geschetzt, auch dieselb steuer ernstlich einfordern lassen, und als nun er, der scholtheis, solchen ernst gesehen, hette er solchs, obwol ungern, jedoch eidts und pflicht halber, als ein Vasal seinem lehenherren dem abten zuschreiben mussen, darumb hette wolgem. sein her abt, wie auch er der her scholtheis selbst, gerurten herren zu Elempt und Burgaw obangezeigter keys. freier abdeien Immunitäten und freiheiten zu erkennen geben mit pit, ire E. L. wolle ime deme scholtheissen daruber nit beschweren. Als aber der her zu Elempt obgleich sich daran nit keren wollen, sondern dem halfman wegen unbetzalung angeschlagener steuern ein pferdt, wie er der schultheis angab, uf dem freien lehengut vom pflug abspannen und gen Burgaw fueren lassen, da dan noch zur zeit alsolch pferdt sein solle, were derwegen, so wol in namen seines lehenheren und abten als auch seiner, seine fleissigste pit, ich nachbenanter notarius wolle hernach geschriebene protestation-Missiff wie ingleichen etliche extrahirte clausulen egemelter privilegien dem herren zu Elempt und Burgaw intimen insinuiren und verkunden, auch ein oder mehr instrumenta alsolcher insinuation in gewonlicher formen fertigen, ime geben und mittheilen. Weil nun ich mich hirin dem herren scholtheissen ambtshalber zu wilfaren schuldig erkent, derwegen hab ich angezeigte protestation-Missiff mit dem original concept conferirt, dasselb concept zu mir genommen und darauss eine gleichlautende copei hinder mir behalden; zu dem hab ich auch die vorbrachte extrahirte clausulen aus des herren abten privilegien, durch Gerhardum Rusch, notarium, geschrieben und underschrieben, mit seinem original conferirt und selber als gleichlautend underschrieben; jedoch hab ich zuvorn obangezogene original privilegium, in pergamen geschrieben, fleissig besichtigt und vernomen, dass alsolche privilegia, so der allerdurchleuchtigste, grossmechtigste furst und herr, herr Ferdinand Romischer keyser hochloblichster gedechtnus allergnedigist confirmirt, durch burgemeistere, scheffen und raht des königlichen stuls und stat Aich anno sechszig und sechs, den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

siebenden Martii transumirt, daran in einem weissen und schwartzen geflochtenen schnor egerurter burgermeister, scheffen und raht zu Aich insiegel in gron wachs gedruckt, gehangen, welchen brief ich an schrift und siegel gantz, unverletzt, unverdechtig und ohn argwon befunden. Demnach hab ich notarius und Gezeugen, unden benent, mich uf Burgaw begeben und daselbst oftgem. herren zu Elempt und Burgaw fordern lassen. Als nun seine E. L. uf die jagt gezogen zu sein, mir durch einen knechten daselbst angezeigt worden, hab ich durch denselben die edle fraw daselbst zu sprechen begert, welche dan uf mein ansuchen durch itzgemelten Knechten mir entboten, ich solle ufs haus kommen; bin also sampt den Zeugen hinuf gangen, und ist gemelte fraw zu Burgaw, umb mein begeren anzuhoren, aus der küchen herfur kommen. Da (ich) ire E. L. negst gepurlicher reverentz nach irem herren gefragt, welche mir gleichfals, wie oben, vor antwort geben, irer E. L. hauszher were nit zu hausz, sondern uf die jagt gezogen. Darauf irer E. L. ich referirt und erzelt, ich erschine daselbst uf angeben und begeren des herren scholtheissen zu Deuren als ein keyserlicher approbirter notarius, so wie wegen des ehrwurdigen, edlen und erenvesten herren Johannen von Hammerstein, dero keyserlichen freien abdeien zu S. Corneli-Munster uf der Inden abten, als auch des ehrngeacht und vornehmen herren Adam Romern scholtheissen und mitscheffen zu Deuren als lehnherren und vasallen respective, wegen des hofs zu Meeszheim, und solle ire E. L. hauszhern eine protestation-missiff neben etlichen extrahirten clausulen ausz gen. herren abten privilegien insinuiren und zu henden stellen. Solchs angehort, hat ire E. L. mir geantwort, irer E. L. hauszherr were davor uf der heiden zu finden, darumb begerte ire E. L. ich wolte alsolche brief selber irem hauszherrn zustellen, dan ihre E. L. hette von diesen sachen keinen bericht noch wissenschaft. Dagegen ich, ire E. L. sollen allein diese brief irem hauszherren überreichen, damit kunte dieselbe sich nit verfaren, hat also ire E. L. angezogene brief von mir angenommen und alsopalt in ankumpst irer E. L. hauszherrn zu uberantworten, zugeredt, damit ire E. L. ich den gnaden Gottes empfolen. Folgt nun oftangemelte protestation missiff hernachgeschrieben von wort zu wort also lautent: — —[1])

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Uber welches alles hab ich notarius, hinden benent, disz gegenwertig instrument gefertigt. Geschehen und verhandelt seien diese dingen in den jaren unsers Herrn indiction, tag, monat, stundt und keyserthumb vurschr. uf ermeltes edlen und erenvesten Heinrichen von Elempt, herrn zu Elempt und Burgaw, schloss vor der kuchen daselbst zu Burgaw. Dabei mit mir notarius uber und an gewesen seint die ersame und bescheidene Arnoldt Schlossmacher und Bartholomeus von Embken, burgern zu Deuern, als glaubwürdigen gezeugen hir zu insonderheit gerufen und gepeten.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Cornelimünster 155, *auf Pgm. mit Notariatszeichen.*

[1]) Diese Protestation enthält den im Anfange erzählten Vorgang. Die dann aufgeführten Privilegien für den Abt sind datiert: Ratisbona die octavo mensis Iulii, anno dom. 1541.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1587, *April* 20. **1103.**

Aebtissin Elisabeth von Velden gen. Clout, Subpriorin Marie von Kendenich und Conventualin Gertrud von Hammerstein des adelichen Stifts Eppinghoven verschreiben den Eheleuten Gerhard Clout und Katharine für ein Darlehn von 300 *Thalern eine Jahresrente von* 18 *Thalern aus den dazu verpfändeten Grundstücken im Kirchspiel Holzheim. Aebtissin, Subpriorin und Conventualin bekennen, eigenhändig unterschrieben zu haben; sie siegeln mit dem Stiftssiegel und bitten Rembold von Blittersdorf und Paul von Horn gen. Schramm ihr Siegel mit anzuhängen.*

Or. Staats-A. Düsseldorf, Eppinghoven 77. *SS. des Convents und v. Horn angebrochen, v. Blittersdorff abgefallen. Unterschrieben haben nur die Aebtissin, Horn und Blittersdorff.*

1588, *October* 22. **1104.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster, bestätigt als Landesherr einen Vertrag, in welchem die Eheleute Franz Camp, Schöffe, und Gertrud Grandt, Einwohner der Herrlichkeit Eilendorf, an Lambrecht Bellier, Bürger in Aachen, die Mühle unterhalb Nirm im Scheidtbruche in Eilendorf auf 4 *Jahre mit der Bedingung verpachten, dass Bellier ihnen einmal die Summe von* 300 *Thalern vorstrecken soll, während Camp die Mühle in Stand setzen und unterhalten muss.*

Or. Staats-A. Düsseldorf, Cornelimünster 156; *eingeschl. in d. Uk.* 1111.

1588. **1105.**

Unter den Inschriften niedersächsischer Edelleute im Stammbuche des Wilhelm von Hodenberg befindet sich V. G. I. A *(Von Gott ist Alles)* Frantz von Hammerstein. *ohne Jahreszahl, aber vermuthlich* 1588.

Zeitschr. des hist. Ver. f. Niedersachsen 1872, *S.* 210.

1588. **1106.**

In dem Stadtbuche von Ratingen wird unter den Gütern der Aussenbürger erwähnt, dass die Eheleute Hermann Bruynkmanss und Margarethe einen Kamp, gen. der Hellerskamp, von den Eheleuten Konrad Hammerstein und Elisabeth durch Erbtausch an sich gebracht haben.

Kessel, Gesch. d. Stadt Ratingen 2, 158[a].

Es kommen in Ratingen noch mehrfach Personen mit dem Namen Hammerstein vor, deren Ursprung nicht bekannt (vielleicht aus Köln), welche aber mit dem freiherrl. Geschlechte in keiner Verbindung stehen: 1594 bis 1607 wird Konrad Hammerstein unter den Bürgern genannt *(Stadt-A. Ratingen)*. Am 11. Februar 1622 erscheint Konrad Hammerstein als Bürgermeister *(Stadt-A. Ratingen)*, am 4. October 1625 ein Konrad als Schöffe *(Kessel* 2, 217*)* und am 10. Juni 1626 Gerhard Hammerstein als Bürgermeister und Konrad Hammerstein als Schöffe *(Kessel* 2, 218*)*.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1589. **1107.**

In dem Pacht- und Rentbuche der Abtei Werden wird gesagt, dass die Eheleute Jochem von Hammerstein und Sophie zu Kockerscheid mit dem unteren Gute zu Kockerscheid und Cornelius Hammerstein und Marie, seine Ehefrau, mit dem Gute Hammerstein im Kirchspiel Düssel behändigt sind.

Staats-A. Düsseldorf, Werden IX[a], *Nr.* 5 *f.* 117 *und* 120.

Es erscheinen hier auf dem Hofe Hammerstein bei Wülfrath zuerst Besitzer gleichen Namens, während 1546 (1021) noch ein Besitzer, Namens Swindt genannt wurde. Wo diese Hammersteins hergekommen sind und ob sie mit den Hammersteins in Eggerscheid oder Ratingen (vgl. 1002 u. 1106) in Verbindung stehen, darüber ist nichts ermittelt worden. Eine Verbindung mit dem freiherrl. Geschlecht taucht an keiner Stelle auf (vgl. Note zu 580).

Wir finden ferner: Cornelius (Hammerstein)[1], Burggraf zu dem Hardenberge, und Marie, seine Ehefrau, sind im Beisein von Duden, Kellner und Wilhelm Schlechtendail, Rentmeister, von dem Abt zu Werden mit dem kurmuthigen Zinsgute Hammerstein im Kirchspiel Düssel behändigt worden und geben dafür 7 Thaler und 4 Quart Wein, per intercessionem des Herrn Wilhelm von Bernsau zum Hardenberge, Marschall im Herzogthum Berg (W. v. Bernsau war vor 1561 Marschall) *(St.-A. Düsseldorf, Werden IX*[a], *Nr.* 8, *f.* 63*)*. Am 18. April 1592 werden nach des Cornelius Tode seine Wittwe Marie und ihr Sohn Peter Hammerstein mit obigem Gute behändigt *(St.-A. Düsseldorf, Werden, Lib. man. f.* 107*)*. Während der Jahre 1617 bis 1625 liefern Peter und Wilhelm zu Hammerstein jährlich an Kirchenrenten nach Düssel 6 Summer Roggen im Werthe von $9^1/_2$ Gulden, 6 Alb. Kölnisch, 3 Pfund Wachs und 1 Pfund Weecks *(Evang. Pfarr-A. Düssel, in welchem aus den Jahren* 1618 *bis* 1690 *noch eine grosse Anzahl Personen zu Hammerstein genannt werden)*. Am 21. Januar 1653 wird von der Abtei Werden mit dem Zinsgute Hammerstein nach Absterben des Peter Hammerstein dessen Schwester Anna Ehemann Heinrich von Soutum; am 8. Januar 1670, nach Absterben von Heinrich und Anna, Jörgen Hammerstein; am 19. October 1722, nach Absterben Johanns Hammerstein, Adolf Hammersteins älteste Tochter Margarethe; am 24. Januar 1758, nach Absterben Johann Heinrichs Hammerstein, dessen Sohn Hans Peter, während Margarethe noch mit der Frauenhand berechtigt steht, behändigt. Am 18. Juli 1771, nach Absterben der Margarethe von Hammerstein, wird Irmgard Gertrud Hammerstein mit der Frauenhand, während Hans Peter Hammerstein noch mit der Manneshand berechtigt ist, und am 6. April 1804 Anna Gertrud Hammerstein behändigt. Endlich erscheint 1827 der Ackersmann Heinrich Hammerstein, welcher auf Grund der Behändigungsbriefe an Hans Peter Hammerstein vom 24. Januar 1758 und an Anna Gertrud Fudiker vom 6. April 1804 eine Hypothek auf sein Gut Hammerstein im Kirchspiel Düssel, welches ein Behändigungs- und Zinsgut der Abtei Werden ist, bestellt *(St.-A. Düsseldorf, Werden, Behändigungen)*. Gross- und Mittel-Hammerstein gehören noch jetzt der Familie Fudiker, Klein-Hammerstein dem Oekonom Ortelshoven. Es erscheinen auch im J. 1755 Peter Hammerstein, 1763 bis 1765 Hans Peter Hammerstein und in neuester Zeit Johann Adolf Hammerstein als Besitzer des nach Kl. Gräfrath zehntpflichtigen Hofes Mittel-Eltscheid *(Kath. Pfarr-A. Gräfrath)*.

[1]) Der Name Hammerstein ist unleserlich.

1589. **1108.**

Der Bergische Ritterzettel nennt im Amte Solingen: Christoph von Hammerstein.

Redinghov. 2, *f.* 59.

Er wurde auch in Uk. 1059 mit seinem älteren Bruder Adolf gemeinschaftlich genannt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1591. **1109.**

Johann Christoph von Hammerstein, der 3. Sohn von Christoph, wird auf der Universität Marburg immatriculiert.

Univ.-Matrikel von Marburg.

1591, *November* 19. **1110.**

Johann von Hammertein, Abt zu Cornelimünster belehnt Johann von Reuschenberg nach Absterben seines Vaters mit dem Manngute Ober-Aussem bei Holtrop im Beisein der Ritterlehnmänner Werner Brock und Albrecht von Holtrop.

K. Bibl. Berlin, Ms. Boruss. v. Quix, Fol.-Band 857.

1592, *Januar* 16. **1111.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster, giebt den Eheleuten Lambrecht Bellier und Gertrud Thelen die Mühle im Scheidtbruche in der Herrlichkeit Eilendorf in Erbpacht und belehnt sie mit derselben, nachdem Schultheiss und Schöffen von Eilendorf diese Mühle dem Bellier auf Grund des hier eingefügten Pachtvertrages mit Franz Camp von 1588 *(*1104*) rechtlich zugesprochen haben, weil Bellier die Gläubiger abgefunden hat und Camp seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist.*

Or. Staats-A. Düsseldorf, 156. *Das S. des Abtes von grünem Wachs erhalten: Rund* 4 *cm. Durchm. Ueber dem Renaissanceschilde mit* 3 *Kirchenfahnen erhebt sich die halbe Figur des h. Cornelius als Papst; in der rechten Hand den Kreuzstab, in der linken ein Jagdhorn haltend. Leg.:* IONS . AB HAMERSTEYN . AB(BATIS) . S . COR . INDEN. *Als Rücksiegel hat er seinen Siegelring benutzt, welcher zu beiden Seiten des Helms die* 4 *Buchstaben:* I. V. — H. A. *zeigt (Taf. IV,* 10 *und* 11*).*

1592, *April* 1. **1112.**

Das Jesuiten-Collegium in Köln erhält eine Obligation auf Stackenberg.

Fam.-A. Equord. Fam.-Gesch. S. 100.

Es fand dabei eine Verpfändung dieses Gutes statt und wurde dem Collegium 1649 die Immission ertheilt.

1592, *Mai* 5. **1113.**

Johann von Hammerstein, Abt, Adolph Grein, Prior und Statthalter, und die Schöffen von Cornelimünster kommen überein, einen neuen Förster anzustellen.

A. des Gutsbes. Minderjahn in Stockem, altes Waldbuch v. Cornelim.

1593, *April.* **1114.**

Hans Adam von Hammerstein, der jüngste Sohn von Christoph, trifft am Hoflager des Grafen Simon von der Lippe in Brake ein, welcher ihn zur Gesellschaft seiner Söhne zu sich nahm.

Fürstl. A. zu Detmold.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 30. November 1592 hatte die Gräfin zu Waldeck von Beyenburg aus, welches ihr Gem., Graf Franz, in Pfandschaft hatte und wo Christoph von Hammerstein Amtmann war, dem Grafen Simon den jungen Hans Adam aufs wärmste empfohlen. *(A. Detmold, Fam.-Gesch. S.* 131*)*. Hans Adam war am 19. Juli 1579 in Oege geboren.

1593, *November* 4. **1115.**

Caspar von Hammerstein auf Hammerstein meldet dem Herzoge Johann Wilhelm von Berg den Tod seines Vaters Adolf und bittet um Belehnung mit dem Hause Hammerstein und dessen Zubehör.

— — E. F. G. kann ich underthenig zu vermeldenn nitt verbeigehen, wie das leider kurtz verruckter zeitt in Julio mense diesses ablauffenden 93. Jhairs Adolph Hamerstein, mein gottseliger vatter, durch einen Wilhelm Pill gnent zu Greffradt auffsetzlich sei erstochenn und entleibt worden, deme Gott almechtig mitt allen Christgleubigen eine frolige erstentnisz ann jennem tagh verlehnen wolle, dahero wir ins ellendt unnd hoichste betrubnisz leider gesturtz seinn, welches E. F. G. gnediglich inn achtungh nehmen wollenn dairuber inquiriren laszen, umb die versehungh zu thun, dasz er anderen zum abscheuligenn exempel zur woll verdienter straff hingestelt werdenn mogde. — —

Or. Staats.-A. Düsseldorf auf Pap., Lehnsacten 1, *f.* 54.

Caspar wiederholt diese Bitte am 25. April 1594.

1594, *Januar* 3. **1116.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster, verpachtet an die Eheleute Wilhelm Schmidt und Idtgen *den Hof zu Buesbach, gen. der Gasthof, mit dem Silverborns-Zehnten auf* 12 *Jahre.*

A. des Gutsbes. Minderjahn zu Stockem, Cop.-Buch v. Cornelim. S. 109. *Mitgetheilt von E. Pauls in Bedburg.*

1594, *Juni* 16. **1117.**

Schultheiss Friedrich von Adenau und die Schöffen des Gerichtes Cornelimünster stellen auf Befehl ihres Landesherrn, des Abtes Johann von Hammerstein, eine Uk. aus über die Kriegslasten und Verluste, welche das Ländchen Cornelimünster durch die Burgundischen und Kölnischen Kriegswirren während der Regierung dieses Abtes, seit dem Jahre 1583, *erlitten hat. Sie schildern die Durchzüge in den einzelnen Jahren mit den damit verbundenen längeren Einquartierungen, Requisitionen, Plünderungen etc., nennen die Führer der Durchzüge und berechnen den durch jede Abtheilung verursachten Schaden. Der Gesammtschaden während der* 10 *Jahre wird auf mindestens* 105400 *Thaler berechnet.*

Geben Cornelii-Munster im Jair 1594, den 16. tagh monatz Junii.

Frantz Wyrich, gerichtschriber.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. im A. des Gutsbes. Minderjahn zu Stockem, auf Pap. mit den Schöffen-S. Mitgetheilt von E. Pauls in Bedburg und von ihm gedr. in Nr. 132 *der Aachener Zeitung v.* 1876.

1595, *Febr.* 17. **1118.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster, hält ein Waldgeding ab.

Anno 1595 auf dem Waldgeding, so am 17. tag Februarii gehalden, ist ubermitz den ehrw. edlen Herrn Johan von Hammerstein, fort Adolf Grein, prior und statthelder, mahne und scheffen zu wallfahrung und nutz der gemeinen landmanns entschlossen, dass hinfürter laut aufgerichter bey vorigen Heren Abten ordonantion es verbleiben sall; zu dem ist verordinirt und accordirt auch entschlossen, dass da einig landmann, es sey auch wer derselbig sey, betretten wird und auswendig holtz understund zu führen, zu diensten oder tragen, gros oder klein, sall von jedem pferd, so vor jeder wagen oder kahrig sein würd, jeder pferd verbrüchen zehn Aacher gülden, wie inngleichen von diensten oder tragen. Wer auch auf sondag und hilige tag, bey nacht und unzitten betretten wird solches zu thun, soll dubbel brüchten schuldig seyn zu geben, er würde auf der that betretten oder nicht; dan wan solches auf ihm mit der wahrheit kan dargethan werden, sall er gleichfals wie vurschr. die brücht schuldig sein zu geben, und sall ein jeder landmann wegen der auswendigen ein förster sein und die brüchten theilen, wie von alders.

A. des Gutsbes. Minderjahn zu Stockem, altes Waldbuch v. Cornelim. Mitgetheilt von E. Pauls in Bedburg.

1595, *November* 7. **1119.**

Johanna und Maria von Hammerstein, Schwestern von Caspar, welche mit diesem wegen ihres Kindestheiles und ihrer Abfindung aus den elterlichen Allodialgütern in Streit gerathen sind, bitten die herzogl. Regierung um Abschrift eines von ihrem Vater Adolf ausgestellten Reversals, auf welches sich die in dem Streite bestellten Commissarien Scheidt von Weschpfenning, Amtmann in Solingen, und von Plettenberg berufen haben.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 57.

1596, *März* 14. **1120.**

Verzeichnis der Ritterschaft im Herzogth. Jülich: Adam von Hammerstein zu Obbendorf.

Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Ritterbuch. Redinghov. 2, *f.* 59.

1596, *October* 9. **1121.**

Caspar von Hammerstein auf Hammerstein und Wilhelm von Bottlenberg gen. Schirp, auf Lüntenbeck sind bei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abnahme der Kirchen- und Armen-Rechnung in Sonnborn als Zeugen gegenwärtig.

Evang. Pfarr-A. Sonnborn, Lagerbuch v. 1596.

Caspar v. H. ist zu gleichem Zweck anwesend: 13. Dec. 1601, 11. Febr. 1603, 11. Dec. 1603, 30. Dec. 1604, 16. Nov. 1606, 30. Jan. 1608, 4. Febr. 1609, 22. Dec. 1616 u. 23. Dec. 1617. Unter der Verhandlung von 1609 befindet sich seine eigenhändige Unterschrift.

Die Reformation fand im Bergischen durch den Einfluss von Johann Monheim in Elberfeld, Konrad Heresbach in Mettmann, Schüler des Erasmus, Clemens Sylvanus in Radevormwalde u. A. und Dank dem Schutze, welchen die Herzöge der neuen Lehre zutheil werden liessen, bald Eingang. Die Gemeinde Sonnborn nahm unter ihrem 1539 dort eingesetzten Pfarrer Hermann Weimars die reformierte Lehre an und das vorstehende Auftreten Caspars, gleichsam als Kirchenvorsteher, macht es wahrscheinlich, dass auch die Familie von Hammerstein auf Hammerstein sich schon damals zur reformierten Lehre bekannt hat (vgl. auch 1159 u. 1186).

1596, *December* 2. **1122.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster, setzt auf einem Lehngeding eine Verfügung „dess gelts halber auff handschrifften" *ausser Kraft.*

A. des Gutsbes. Minderjahn zu Stockem, Cop.-Buch v. Cornelim. S. 140.

1596. **1123.**

Reinhard von Hammerstein auf Burg erscheint als Vormund des weiland Johann von Hucking Sohn Konrad.

Mittheilung von Friedensrichter Fahne.

Johann war der 2. Gemahl von Reinhards Schwester Anna.

1597, *Januar* 23. **1124.**

Caspar von Hammerstein wird von dem Herzoge Johann Wilhelm von Berg mit dem Gute Hammerstein belehnt.

Von Gottes gnaden Wir Johans Wilhelm, Hertzog zu Gülich, Cleve und Berg, Grave zu der Marck und Ravensberg, Her zu Ravenstein etc. thun kundt und bekennen offentlich mit diesem brieff: Nachdem weyland der hochgebohrner Fürst unser freundlicher vielgeliebter Herr Vatter, Herr Wilhelm Hertzog zu Gulich, Cleve und Berg etc. lobseliger Gedechtnusz, hiebevor in den Jahren unsers Herren 1566 etwan Adolffen von Hamerstein mit dem Hausz, Erb und Guth Hamerstein und allen seinen Rechten, Zu- und ingehoer, und darzu mit dem wasser oder fischerey, gen. die Wupper, die angehet an unser Herrschafft Elverfelde, da die Varesbeeck in die Wupper fleuszt, da unser kirspel von Sonborn angaende ist, wendt und kiert an unserem Wasser in die Wupper, dasz unden langs die Eversawe fleuszt, da bestimbt unser kirspel von Sonborn wendend ist, mit allen seinen Rechten in Wasser, in Weegen, in fliessen, mit ihren lengden und breiden, zu- und anfalle, nit davon auszgeschieden belehnet und dan berurter Adolff mit todt abgangen, auch bey unss dessen sohn Jaspar von Hamer-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

stein umb ernewerung der belehnung untertheniglich angesucht, dasz Wir derhalben heut dato in beyseyn des erbaren unsers Hoffgerichts verordneten Commissarien und lieben getreuen Hermans von Rintelein, der Rechten licentiaten, und Balthasar Günther von der Schleiden, alss unser Manne von Lehn, gerurten Jasparen von Hamerstein mit obangeregten Hausz, Erb und gut Hamerstein und allen seinen rechten, zu- und ingehör, und darzu mit vorbemelt. wasser und fischerey, wie dieselbe oben specificiret, gnediglich belehnet haben und belehnen vestiglich in krafft dies brieffs, welche Erb und gut, wasser und fischerey, Wildtflusz, zu- und anfall, wie vorschr. gelegen in dem vorgemelt. unseren kirspel von Sonborn und unserem Ambt von Sohlingen, unser von wegen unsers Fürstenthums Berg frey Manguet ist, und zu empfangen gebuert Inhalt der voriger Lehn- und Reversal-brieve, davon meldende, beheltlich unss, unseren Erben und Nachkomenden daran unseres und vortan Jedermann seines rechtens. Von welchem Lehn uns auch jetzt gedachter Jaspar von Hamerstein gewohnliche und gebuhrliche huld und eide gethan, als er und seine Erben vortan allezeit, so offt es nöthig und sich gebühren wirdet, thun, dasselbig Lehn von unss, unseren Erben und Nachkomenden, Hertzogen zu dem Berg, empfangen, verdienen und vermannen, unser best werben, argst warnen und kieren, uns mit schuldigem dienst davon verbunden seyn und sonst alles darab, was getreue Lehnmanne Ihrem Herren von solcher Lehnschafft wegen schuldig und pflichtig, thuen sollen, ohne arglist. Urkundt der wahrheit haben wir Johans Wilhelm, Hertzog etc. vorgenant, unseren Siegel für uns, unsere Erben und Nachkomende an diesen brieff thun hangen. Geben zu Dusseldorf in den Jahren unseres Herrn 1597 am 23. tag monatz Januarii.

Begl. Abschr. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A. I. 3491 *und Fam.-A. Gesmold. Abschr. auf dem Rittersitz Hammerstein bei Elberfeld.*

1597, *Januar* 23. **1125.**

Caspar von Hammerstein stellt den Revers über vorstehende Belehnung aus.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A, I, 3491. *S. ist abgefallen.*

1597, *Juni* 13. **1126.**

Landesherrliche Vermittlung bei der Abfindung von Marie, Johanne und Ursula von Hammerstein, Schwestern von Caspar auf Hammerstein.

Nachdem sich eine zeitlang zwischen Marien und Johannen von Hammerstein, geschwesteren, und deren ehewirthen Arnold von Driesch und Johannen von Alberich an einem, und deren Mutter und Broederen Casparen und Hermann von Hammerstein an andertheil, wegen gebuhrlicher aussteur, auch jahrlicher alimentation gedachter geschwesteren allerhand streith und irthumb an unsers gnedigen Fürsten und Herrn Herzogen zu Gulich, Cleve

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und Bergh Cantzleyen sich extrajudicialiter erhalten, innmassen dasz endlich geruhrter Hammerstein erb und guethern in gebuhrliche maesz und tax genommen, die Schulden und Beschwernüss auch eines mit dem anderen überschlagen und verglichen: Als ist demnach durch höchstgemeldete meines gnedigen Fürsten und herrn Cantzler und Räthe in erwegung aller umbstende dahin verabscheidet, dasz ermelte gebrudere, gerurten ihren zweien, auch der dritter Schwester Ursulen, jeder eins vor all zum Abstand ihrer elterlicher gueter, neben einem verziegs-pfenning von etwan fünf und zwantzig dalern, achthondert daler Cöllnischer wehrung, jeden ad 52 alb. gerechnet, davon die halbscheid auf negstkunfftig Maii des 98., der ander halbe Theil den folgenden Maii des 99. jahrs erleget werden solle, verrichten und bezahlen, auch daneben von Zeit sie aus der Mutter kosten gewesen, jedes Jahrs loco alimentorum zustellen sollen acht und zwantzig derselben dahler, mit dero erklerung, dasz geruhrte Gebroedere darzu aller Erbschulden, Laste und Beschwernüs tragen, die mutter auch verpflegen, gemelte schwestern zu Versicherung obgemelter aussteurlicher pfenningen die allinge güther verpflichten, auch wenn sie an lieferung der inen, anstat der alimentation, assignirten pfenningen seumig erfunden wurden, die mullenpecht im Osterholtz unweigerlich folgen oder, da dieselbe nicht genugsamb, an anderen ihren gueteren und einkombsten sich erholen, freygeben und zulassen sollen. Urkund Ihrer F. G. hierunter gedruckten Secret Siegel. Geschrieben zu Dusseldorf am 13. Junii 1597.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 214 *auf Pap. und* 3, *f.* 5 *Auszug.*

1597, *Juli* 22. **1127.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster belehnt Wilhelm von der Caseryn und Mattheus von Esch mit einer Bergwerks-Concession zur Gewinnung von Schwefel, Vitriol, Alaun etc. für das Bergwerk Auf-der-Schmitten (Schmitthof b. Cornelim.).

In Urkundt diess brieffes, so mit Unser eigener handt underschrieben und mit Unserem Abbatias Siegel versiegelt. Geben im Jair Unseres Herrn funffzehen hundert neunzig sieben, auff s. Marien Magdalenen dach.

Johann von Hammerstein, Abtt.

Or. im A. des Gutsbes. Minderjahn in Stockem. Unterschrift erhalten, S. abgefallen. Gedr. in Beitr. zur Gesch. v. Eschweiler u. Umgegeud 1, *S.* 377.

1597, *August* 9. **1128.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster, wird von dem Schöffengerichte zu Gürzenich zum 21. *desselben Monats, selbst oder durch Vertretung eines bevollmächtigten Anwaltes, vorgeladen, um wegen des Arrestes, welchen Damian Schellart von Obbendorf, Herr zu Gürzenich, Schinnen* (Schein), *Geisteren und Dorwent, Pfandherr zu Schönforst, am* 10. *Juli cr. wegen ange-*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

maasster Forderungen über etliche Güter der Abtei verhängt hat, zu antworten.

Or. Stadt-A. Aachen, 62, *auf Pap. das aufgedrückte Schöffen-S. erhalten.*

1597, *November* 23. **1129.**

Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster, belehnt die Eheleute Gerlach Beck und Idgen Bertolffs mit dem Wasserrecht von der Vicht und ertheilt ihnen die Concession zur Erbauung von 2 Kupfermühlen.

Dessen zu wahren Uhrkundt haben wir diesses vor uns und offtberuhrte unsere Mit-Conventsheren mit eigener Handt underschrieben undt verpittschieret. Geben ahm 23. Novembris anno dom. 1597.

Johan von Hammerstein, Abtt.

A. des Gutsbes. Minderjahn Cop.-B. von Cornelim. S. 368. *Mitgetheilt von E. Pauls zu Bedburg.*

1597, *December* 11. **1130.**

Die Meldung des Todes von Johann von Hammerstein, Abt zu Cornelimünster.

Der ehrwürdige h. h. Johan von Hammerstein, Abten dero kaiserl. freien Abtyen und Lands zu S. Cornely-Münster obiit anno 1597 zwischen den 10. und 11. December, zwischen 12 und 1 ur in der Nacht, cuius anima requiescat in pace.

A. des Gutsbes. Minderjahn, altes Bruderschaftsbuch altar. b. Mariae virg.

Auch der Necrolog der Abtei *(K. Bibl. Berlin, Ms. Boruss. v. Quix, Quart-Bd.* 865*)* meldet den Todestag: „III. Idus Decembris 1597 obiit venerandus dominus Iohannes ab Hammerstein, abbas huius loci". Sein Grabmal ist in Cornelimünster nicht aufgefunden. Auf den Oelbildern von ihm in Equord und Gesmold ist irrig der 11. September statt 11. December als Todestag angegeben.

1597, *December* 15. **1131.**

Nach dem Absterben des Abts Johann von Hammerstein wird von dem Convente der Abtei Cornelimünster eine Uebereinkunft in Betreff der Rechnungsablage, Gelderaufnahme und Ablage, Verwaltung der Güter, Belastung der Kirchen, Fundationen, Anniversalien, Verabreichung des Weines, Ersatz für Kleider etc. abgeschlossen.

K. Staats-Bibl. Berlin, Quix, Ms. Boruss. Fol.-Bd. 863.

1598, *April* 10. **1132.**

Landesherrliche Vermittlung bei der brüderlichen Erbtheilung zwischen Caspar und Hermann von Hammerstein zu Hammerstein.

Nachdem zwischen den edlen und ehrnvesten Casparen und Hermannen von Hamerstein, Gebruderen, zu Hamerstein

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wegen ihrer bruderlicher theilungh miszverstandt erwachsen, derowegen des Durchleuchtigen hochgebohrnen Fursten und herren, herren Johan Wilhelms, hertzogen zu Gulich, Cleve und Berg p. p., meines gnedigen Herrn hochweisze Rethe ahn die auch edlen, ehrenvesten, hochgelehrten und ehrnhaften Wilhelmen von Scheidt, gen. Weschpfenning, dero Rechten Licentiaten, furstlichen Gulichen und Bergischen Raeth, Ambtmann zu Solingen und Burg, und Niclasz Mattenclott, Richteren daselbst zu Solingen, befohlen, beide Parthein vorzubescheiden und in der guete zu vergleichen, alsz haben heut dato mit beider partheien consent und bewilligung dahin gehandelt und folgender gestalt verglichen, dasz anfenglich ehegenanter Caspar, alsz der eltister mitt seinem Vortheil das hausz und hoff zu Hamerstein, wie dasselbigh mit seiner beilieggender Muhlen, Vischereien und Kotten, zum Stein gn., von hochgenandten meinem gnedigen Fursten und herren zu lehn empfangen wirdt, auch den Schatzhoff, die Daube-Grotenbeck gn., den busch im Osterholtz und Eichengewachs in der Steinstraeszen so weith das veldt, der Bierbaum gen., zu beiden seithen der straeszen gehet, ad einen morgen geacht, doch dem Stachenberger erb den friedt jederzeit zu machen vorbehalten, einhaben, behalten und seinem bruder Hermannen 350 thaler Colnisch herauszgeben soll; dargegen gemelter Herman das allodial und freigutt zu Stachelbergh und den Schatzhoff zum Nocken mit allen ihren in- und zugehorigen buschen, wiesen und akerlandt einzunehmen haben. Von und ausz welchen vorigen gutteren beide obgemelt. gebrudere ihrer Mutter Catharinen von Steinbergh järlichs zu ihrer alimentation verordtnet underhalt, davon ein sonderlich Zettul aufgericht, zu danck und begnügen handtreichen, auch ihren dreien Schwesteren, Ursulen, Johannen und Marien, jeder 825 Thaler, macht 2475 Thaler Colnisch, lauth wolgemelter herren Rethen daruber gegebenen recess verrichten, die beweiszliche schulden, welche auff den samptlichen gutteren gestanden und noch stehen, jedern zum halben theil tragen und bezahlen sollen und wollen. Und auff dasz diesze gutliche wilkhurliche bruderliche scheidungh und theilungh steet, vest und unwiederrufflich gehalden, so sein dieszer Zettul zween eines inhalts hieruber auffgerichtt, welche obgemelte brudere mitt eigenen handen underschrieben, auch obgemelten herren Ambtman und Richter zu underschreiben requirirt. Actum Solingen den zehenden tagh monats Aprilis anno etc. neuntzigh und acht.

Wilhelm von Scheidt gen. Weschpfenning, Ambtman. — Jaspar von Hamerstein. — Herman von Hamerstein. — Niclasz Mattenclott, Richter.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 296 *auf Pap. und gleichz. Abschr.* 1, *f.* 90 *u.* 216; *Redinghov.* 13, *f.* 209b.

1598, *April* 10. **1133.**

Hermann von Hammerstein und seine Gem. Margarethe von Hanxler auf Stackenberg verzichten auf das Gut Hammerstein zu Gunsten Caspars von Hammerstein.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Juncker Herman von Hammerstein und Margarethe von Hanszlers[1]) zue Stachenbergh haben verziegh und auszgangh gethaen junckern Jasparen von Hammerstein und Agnesen von Liek zu Hammerstein über ihre habende gerechtigkeit und kindgetheile, was ihnen an dem hausz, hoff, müllen, und sonst alle erbgüther, so ihnen zu dem hausz Hammerstein zugetheilet worden ist, nichts überall davon ab- noch ausgescheiden; haben sich und ihre Erben davon enterbt und obgemel. Eheleuthe und ihre Erben daran geerbt und gegüthet nach Landtsrechten und sich guter bezahlung bedanket, wie Johan Kurthen, Ludgen Peddenbroch und Jacob Tackhaus diesem gericht als landtscheffen referirt haben.

Extracta copia collationata aus dem Vier-Capellen-gerichts verziegs Buch.

Peter Ross, Gerichtsschreiber zu Solingen subscripsit.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 131, *und auf dem Rittersitz Hammerstein Abschriften. Dieser Auszug ist ohne Datum; doch ist der Verzicht zweifelsohne an dem Tage der Brudertheilung in voriger Uk. geschehen.*

[1]) Margarethe von Hanxler war eine Tochter von Leonhard und Margarethe von Hammerstein (1098).

Nach einer Notiz im A. Heltorf ohne Datum hatten Hermann und Margarethe folgende Kinder: „Arnold (richtig Adolf), Johann, jetzo im höchsten Alter und des Verstandes beraubt, Richard (richtig Reinhard), Agnes Sophie (richtig Elisabeth), Christine und Anna Marie". Nach Nr. 1237 sind 8 Kinder vorhanden gewesen.

Die Gem. Caspars, Agnes von Lieck, wird auch dem Kl. Heinsberg eine Schenkung gemacht haben, wie aus nachstehender nicht recht verständlichen Note hervorzugehen scheint: „XIIII. kal. Aug. (Juli 19). Comm. Berwini Rutgeri l. Elizabet Theoderici Macharii l. Catharine 6 den., Mechtildis Michaelis de Hammerstein, Renizue (?) que ded. 16 den., Pauli de Geilradt, Lamberti, Iacobi, Iohanne de Hammerstein, domicelle Agnetis de Leick 4 mr. dedit, Ode sororis nostre de Kerken, que dedit 4 scl. annuatim". *(K. Bibl. Berlin, Ms. Boruss. v. Quix, Fol.-Bd.* 865, *Necrolog des Kl. Heinsberg)*,

1598, *December* 31. **1134.**

Caspar von Hammerstein bittet den Herzog, zur Abfindung seines Bruders und seiner Schwestern 800 *Reichsthlr. auf sein Lehngut Hammerstein aufnehmen zu dürfen, mit der Bedingung, sie allmählich wieder abzutragen.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 62. *Fam.-A. Gesmold, Abschr.*

Am 5. Januar 1599 befürwortet der Amtmann zu Solingen, Wilhelm Scheidt von Weschpfenning, diese Bitte mit der Bemerkung, dass solche Abfindungen aus den jährlichen Abnutzungen nicht zu erzwingen, auch wenig Nebengüter vorhanden und das ganze Lehngut nicht höher als 3 bis 4000 Reichsthlr. zu schätzen sei *(Lehnsacten* 1, *f.* 64 *und Staats-A. Wetzlar H.* 933*)*.

1599, *Mai* 10. **1135.**

Caspar von Hammerstein verpfändet an Georg von Scheven zu Sprockhove die Ochsenweide, der Mühlenkamp gen. und zu Hammerstein unterhalb der Mühle gelegen, für ein Darlehn von 350 *Thlr. Köln. Währung und* 100 *Reichsthlr in specie mit der Bedingung, dass Scheven die Weide während der*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ersten zwei Jahre mit Ochsen betreiben kann, dann aber Hammerstein das Recht hat, die Weide gegen Rückzahlung des Darlehens wieder einzulösen. Unterschrieben von Caspar, seiner Gem. Agnes von Lieck und dem Gerichtsschreiber Johann Ross in Solingen.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnacten 3, *f.* 135, *Abschr.*

Die vorgen. Anleihe und die dafür gemachte Verpfändung war bereits von Caspars Eltern, Adolf und Katharine von Steinberg, vorgenommen worden *(Lehnsacten* 1, *f.* 167) und stellt sich die obige Uk. vielmehr als eine Uebertragung von dem ersten Darleiher Georg Grundtschüsselen an Scheven dar; wahrscheinlich ist aber das Darlehen von Caspar in Folge des in voriger Uk. gen. Gesuches erhöhet worden. Am 8. Mai 1607 fand eine Uebertragung von den Erben des Scheven an Johann Melmann, Bürger zu Dortmund, vor dem Gerichte zu Hatingen, am 3. Januar 1682 an die Eheleute Dr. Johann Thier und Anna Mattenklot und am 30. October 1646 an deren Schwiegersohn Johann Binsfeld, Geh. Secretär des Herzogs, statt. Dieser Letztere bittet den Herzog, den derzeitigen Inhaber von Hammerstein, Johann von Quadt, Gem. von Caspars Tochter, Anna Margarethe von Hammerstein, anzuweisen, ihm die Wiese einzuräumen und dieselbe von der Lehnsherrschaft zu befreien, damit er einen Käufer suchen und zu seinem Gelde kommen könne. Am 23. März 1662 quittiert Johann Binsfeld jedoch dem Lieutenant Peter Roberts von Oettingen zu Hammerstein, dem zweiten Gem. von Anna Margarethe, die Zahlung von 351 Reichsthlr. und 50 Alb. für die Einlösung der Ochsenweide *(Lehnsacten* 1, *f.* 269 *bis* 278 *und* 3, *f.* 137*)*.

1600, *November* 3. **1136.**

Prior Werner von Titz und die Conventualen des Oberklosters Regulier-Ordens in Neuss verpflichten sich dem S. Quirin-Stifte in Neuss gegenüber, nachdem sie den Hof Hammerstein im Amte Kempen nach langem Streite dem Jesuiten-Collegium in Köln haben abtreten müssen, das Stift für die Befreiung dieses Hofes von einer ihm zu leistenden Jahresrente von 8 *Hellern aus anderen Gütern ihres Kl. zu entschädigen (vgl.* 749*).*

Geben zu Neuss etc. 1600, am 3. tag monatz Novembris.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Quirinstift 130, *Pap. Das aufgedrückte S. des Convents erhalten.*

1601 bestätigt Ferdinand, Coadjutor zu Köln, den Vertrag zwischen dem Regulier-Orden und dem Jesuiten-Col. wegen Abtretung des Hofes Hammerstein *(Or. St.-A. Düsseldorf, Jes.-Col. in Köln* 82*)*.

1602, *November* 16. **1137.**

Herzog Johann Wilhelm von Berg macht dem Christoph von Hammerstein sein Gut Oege (Wolfsaw) *schatzfrei.*

Von Gottes gnaden wir Johans Wilhelm, Hertzog zu Gulich, Cleve und Berg, Grave zu der Marck, Ravenszberg und Moers, Herr zu Ravenstein, thuen kundt und bekennen hiemit vor uns, unsere Erven und Nachkommen, dass wir auff freundliche vorbitt und intercession des hochgebornen Fürsten unsers freundlichen lieben Vetteren, Heren Friederichen Pfaltzgraven bey Rhein, des heylichen Romischen Reichs Ertztruchsessen und Churfursten, Hertzogen zu Bayeren, und auff underthenige Pitt unserer lieben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

getrewen Christoffen von Hamerstein sampt dessen Sohnen Franszen und Hansz Wernern von Hamerstein derselben Erb und guet, zur Wolffsaw gnant, in unserem Ambt Huckesswagen gelegen, von seinem last und beschwernuss, als nemblich funffzig sieben und einem halben Rader albs Herbst- Lichtmesz- und Meyschatz, sechs sommbers habers, zehen schouff strohe und zwey hoener, welche von solchem guet in unsere Kelnerey Huckesswagen jairlichs pflegen gegeben zu werden; danebenn zehen Rader albs, so jairlichs an unser hausz Beienburg bezahlt werden, auss sonderen gnaden zu freundlichem gefallen gemeltes unsers freundlichen lieben Vetteren des Pfaltzgraven unnd Churfursten L. und auff underthenis erbieten bemelter von Hamerstein allerdings gefreiet und entlediget haben, freien und entledigenn auch dasselb guet hiemit und in crafft dieses dergestalt, dass nun hinfüro von diesem tagh an zu rechnen vur obgemelte unsere verfelle in unsere Kelnerey Huckeszwagen unnd fur Beienberg, alsslang bemelter Christoff von Hamerstein unnd dessen manliche eheliche Leibserben im Leben sein unnd solchs guet besitzen werden, nicht erlagen noch bezahlen, sonder dessen enthaben sein und pleibenn; daneben auch unsere eigenthumbliche Fischerey in der Wupper, welche biss anhero verpachtet gewesen, von der Duipe an biss oben an das Höll, da der Fuhrwegh durch die Wupper gehet, für sich und seine manliche eheliche Leibserben zu bemelten guet frey ohne entgeltnuss gebrauchen, gleichwoll aber die zehen Rader albs, so an unser Hausz Beienburg gehörig seint, an wolgebornen unseren lieben Neven Simon, Graven und Edlenherren zur Lipp, alss Pfandeinhaberen, so lang er bemelt unser hauss und Ambt pfandweiss besitzen wirdt, unfehlbar jairlichs erlagen unnd derin erlassungh ehe nicht, alss wan solch hauss durch uns, unsere Erben und Nachkommen wider eingelöst, oder er und sie solcher zehen Rader albs von bemeltem Graven gleichfals erlassen wehren, würcklich geniessen, sonsten aber wegen obligender dinsten, steur und Honampts sich mit unseren Underthanen unsers Ampts Huckeswagen, so guit sie konnen, unnd dergestalt, dass uns der halben keine clagten oder beschwerniss von denen furkommen, vergleichen sollen und mogen. Dessen zur Uhrkundt haben wir dieses mit unserem handzeichen und auffgetruckten Secret becrefftigt. Geschehen zu Dusseldorff am sechtzehenden Novembris, anno sechtzehenhondert und zwey.

Johannes Wilhelm, Herzog zu Gulich Cleve et R. B. M. etc.

Wilh. von Newenhoeve, gen. Ley.

Or. im Fam.-A. Equord, auf Pap.

1602, *November* 16. **1138.**

Revers des Christoph von Hammerstein, dass Herzog Johann Wilhelm ihm sammt seinen Söhnen Franz und Johann Werner sein Gut Oege im Amt Huckeswagen bedingungsweise vom Schatz befreit habe.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A, I, 4221; Pap. Unter der Uk. befinden sich S. und Unterschrift des Christoph. Das S. zeigt den Abdruck eines kleinen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Siegelringes, 1 1/4 cm. Durchm.; zu beiden Seiten des Helmes die Buchstaben C. — V. H. *(Taf. IV, 9).*

1603, *April* 26. **1139.**

Schreiben des kurpfälzischen Haushofmeisters Franz von Hammerstein an den Grafen von Solms.

Wollgeborner Grave. E. G. sein mein unterthenige gantz willige Dienste bevor. Gnädiger Herr, E. G. schreiben ahn mich sub dato 23. huius, belangend etliche frische salmen, so E. G. Vetter, Graff Wollf Ernst von Eysenberg, mein gnedig Herr, zu Sr. G. vorstehenden ehrentag begeren, will ich möglichen ahnstalt machen, damit Sr. G. etlicher mahszen darin möge willfahrt werden; ich kann aber deszfals nichts gewisses vertrösten, dann diesz jahr deren fische hier noch sehr wenig gefangen worden gegen vorige jahren, stehet also allein ahm glück. Wasz das geben würdt sollen Sr. G. theilhaftig werden. Es ist auch sonsten E. G. schreiben ahn dero Herren Groszhofmeister, abwesendt Sr. G. von dero gemahlin erbrochen und des morgents frühe meinem gnedig Herren Graven Johann von Nassau dem Jüngern, als Sr. G. eben verraysen wöllen, allhier zugeschickt worden, bei meinem gnedigsten Herren dessen innhalt nach gebürlich ahnbringen zuthun. Dieweill aber Sr. G. damals nicht gelegenheit haben könte Sr. Churf. G. ahnzusprechen, haben sie mir daszelbig E. G. schreiben zustellen laszen mit Begeren, ich die gebür daruff verrichten und E. G. überschreiben wolte. Habe demnach Sr. Churf. G. E. G. entschuldigung, warumb sie sich so balt nicht bey deroselben anstellen könte, unterthenigst angezeigt; mag E. G. daruf nicht verhalten, dasz Sr. Churf. G. nicht woll damit zufrieden gewesen, sönderlich weil eben jetzt keiner von den andern Herren Graven allhier bei Hofe ist. Was die Dinge ahnlanget, so E. G. undt wollgedachter Grave von Eysenberg zu den vorhabenden Ritterspielen begert haben, füge derohalben ich zu wissen, dasz höchst gemelter mein gnedigster Herr bewilligt hat dero Rüstmeister Lorentz Plankh nach Birstein zu schicken, welcher E. G. die begerte Thurnier-Rüstung undt schürze sampt einer abschrifft Carthels zum Fuhsz-Thurnier oder Ringrennen, mit bringen würdt. Hiemit übersende E. G. ich einen abgetheilten Ring zum Ringrennen, wie auch ein krönlein zu den spiessen des Fuhszthurniers, darin ein blauer Zwirnfaden, ahn welchem die Lenge solcher spiesse zu sehen; darneben auch ein papiren muster der Hälfte eines schurzs zum Fuhsz-Thurnier. E. G. mich hiemit zu beharlichen gnaden entphelendt.

Heydelberg den 26. April, Anno 1603.

E. Gnaden untertheniger dienstgevliessener
Frantz von Hammerstein mp.

Adresse: Dem Wolgeboren Graven undt Herren Herren Philips Graven zu Solms undt Herren zu Münzenberg, meinem gnädigen Herren.

Or. Fürstl. Solms'sches A. Braunfels.

Franz wird 1597 als Kurpfälzischer Hofküchenmeister und 1600 als Haushofmeister genannt *(Joh. Goswin Widder, Hist. Beschreibung der Pfalz* 1, *S.* 54*).*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1604, *März* 24. **1140.**

Adolf von Alberich und Ursala von Hammerstein, seine Gem., verzichten Caspar von und zu Hammerstein und dessen Gem. Agnes von Lieck gegenüber nach erfolgter Erbtheilung (1126) auf ihre Erbgerechtigkeit.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 251.

1605, *August* 9/19. **1141.**

Brief der Wittwe Elisabeth von Plettenberg, geb. von Haus, aus Grund an ihren Schwiegersohn Franz von Hammerstein, kurpfälz. Hofmeister zu Heidelberg, die Theilung der Haus'schen Güter zu Grund betreffend.

Grfl. v. Speesches-A. Heltorf, Troisdorf 3, *Nr.* 5.

1605, *August* 11/21. **1142.**

Brief des Hofmeisters Franz von Hammerstein in Heidelberg an seinen Schwager Wilhelm von Scheidt gen. Weschpfenning, Jülichscher Rath und Amtmann zu Solingen etc.

Edeler ehrentveser vielgünstiger sonders geliebter herr Schwager. Dass E. L. sambt dero lieben hauszfrauw, meiner freundlichen geliebten Möhne, bey leibsgesundtheit und sonsten erwünschter gestalt woll ergehen, were mir ein herzliche freude zu vernehmen. Mich sambt meiner herzlieben hauszfrauw und jung döchterlein wissen E. L. gesundt und zimlich wollfahrendt; der Allmechtige wölle unss ferner sein gnade verleihen. Neben dem kann E. L. ich nicht verhalten, welchergestalt ich zum zweiten mahl von meiner freundtlichen lieben Schwiegermutter zur abthätigung etlicher ahnforderungen und strittigen sachen, wegen dero zum Grundt gehörige güther, wie auch zur theilung deroselben, bin erfordert und vertagt worden, inmaszen E. L. auss beygefügter copey zu sehen, aber jedesmahl mir ein so kurtzer termin ahngesetzt, dass mir ohnmöglich, so balt meine Dienst- und Privatsachen also ahnzustellen, dass ich persönlich, wie gern ich auch wolte, erscheinen möge; inmaszen ich auch insonderheit diessmahl wegen meines gnedigsten herrn abwesen, und weil meiner Schwester Giertraudt von Hammerstein hochzeit, sowol auch die herbst- und Frankfurter messgeschäfte innerhalb 3 wochen einfallen, nicht abkommen kann. Und derowegen meine entschuldigung aussführlich schriftlich ahn ehrengemelte meine schwiegermutter gelangen laszen, mit bitte, solche handlung biss nach dem herbst zu verschieben. Weilen aber ohngewiss, ob sie mir darin willfahren werden, und ich die fürsorge trage, wann uff den fall einige fernere ahngelegenheit inzwischen fürfallen solte, mir schult gegeben werden möchte, alss ob ich solche gemeine sachen verhindert hätte; derohalben werde ich verursacht, meine vollmacht zu solcher handlung andern zu übertragen; und ob ich mich woll billig entziehe E. L., alss die ich mit vielen wichtigen geschäfften beladen weiss, und dero gelegenheit, neben den vielfältigen mir vorhin bewiesenen wolthaten, ohne das also

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bekant, dasz E. L. nicht wol ausszureyszen vermögen. Jedoch weilen ich von E. L. Sohn, dem Vetter Hansz Bertram, davon E. L. hiemit ein schreiben zu entpfangen, neulicher Zeit alhier vernommen, dasz dieselbe Gott lob wiederumb zu zimlicher gesundtheit gelanget seyen, so hat mich E. L. hiebevor vielfältig gespürtes freundtholt und günstig gemüth gegen mir und den meinigen bewiesen, und der sachen noturfft dahin getrieben, E. L. nochmalss mit diesen meinen sachen zu bemühen, bitte dienstfreundtlich, mir solche künheit darumb zu guth zu halten. Und gelanget demnach ahn E. L. mein freundtdienstliche fleiszige bitte, die wöllen zu dem mir vielfältig erzeigten wolthaten noch diesen favor und wilfährigkeit hinzuthun, nemlich vermög hiebeygefügter schriftlicher vollmacht nechstkünfftigen fünften dag Septembris, styli novi, gegen abent zum Grundt einzukommen, in angedeuteter handlung mein und meiner lieben hauszfrauw günstiger gewalthaber zu sein, und dero hochberühmter Discretion nach die sachen zu billigmässiger gleichförmiger richtigkeit neben dem herrn Ambtmann zu Düsseldorf unssres theils dirigiren zu helfen. Solche zuversichtliche gunstige willfahrung neben anderen vielfältig entpfangener freundtschaft umb E. L. und alle die irigen danckbarlich zu beschulden will ich mich jeder zeit nach vermögen bevleissigen. Im fall aber wider verhoffen E. L. gelegenheit nicht were, selbst zu erscheinen, bitte ich abermahlss gantz freundtlich, die wöllen alssdan nicht allein für sich, sondern uff solchen fall ahn deszen von der Horst Platz zwen qualificirte affterahnwälde substituiren, und darin bedencken, dasz meine mitinteressenten zum theill sehr gnauwsuchendt und der sachen kundig. Mein ohnmassgebiger fürschlag were alszdan uff den Drost zu Wetter und Christoffel von Bouwir, oder aber uff E. L. Dochterman den Schwager Zwiefel und Bouwir, und da es ahn dero einen auch fehlen solte, uff den Vetter von Overheidt gerichtet. Jedoch stelle ichs und meine liebe hauszfrauw uff denselben fall zu E. L. discretion, haben das vertrauwen zu E. L., die werden mich und meine hauszfrauw darin wol mit gunst und treuwe bedencken.

Dero ohnlängst von E. L. mir verehrten zwey bergischen rohr bedancke ich mich gegen E. L. gantz freundtlich, wölte wünschen zu wissen, was ich E. L. hinwider ahngenehmes verehren könte.

Ich mag E. L. auch nicht verhalten, dasz es disz orts umb mein gnädigste herschaft und sambtliche E. L. bekante freunde noch alles wol in vorhin bewussten guthen zustande beruhet. Der von Plessen, und zuvörderst Grave Otto von Solms, wie auch der von Grüner, die lassen E. L. freundtlich grühszen. Von der anderen avisen, so jüngst alhier einkommen, schicke ich E. L. eine copey, und ist von vornehmen Persohnen ahn mich begert worden, ich wölte mich doch bey vertrauwten leuthen drunden landts erkandigen, ob man eigentlich und gründtlich erfahren könte, dasz D. Spinola die Worte, so zu ende gemelter beylage mit NB. gezeichnet, geredt habe, und obs mit dem von Westerholt also ergangen, wie erzehlt wirdt; das möchte man alhier sehr gern wissen, weil es den underschiedtlich entschuldigung, so der Ertz-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hertzog Albrecht dieser Spanisch inlägerung und durchzugs halben ahn meinen gnädigsten herren gethan, gantz ahngemess ist: Bitte, so E. L. etwas gründtlichs davon erfahren, es hierher in vertrauwen zu berichten, wirdt ahnnehmlich sein. Ich schicke E. L. hiemit auch 2 beylagen, darauss dieselbe den zustandt zu Prag und in Ungarn ohngevärlich vernehmen können, so E. L. wegen drundiger leuthe bewusster affection bey sich werden zu behalten wiszen; seindt gleichwol dinge, die alhier in gemein aussgesprengt werden: hätte jedoch ohngern, dasz es drunden den nahmen, alsz dass sie von mir kommen.

Thue E. L. sambt der lieben Möhn und allen dero geliebten hiemit dess Allemechtigen gnädigen bewahrung treuwlich empfehlen. Datum Heidelberg den 11. Augusti anno 1605.

E. L. dienstgevlieszener Schwager
Frantz von Hammerstein m. pr.

Die Aufschrift lautet: „Dem edtlen und ehrenvesten Wilhelmen von Scheydt, gen. Weschpenning, Fürstlich Gülscher Rhat und Amptman zur Solingen, Burg und Beyenburg, meinem vilgunstigen geliebten Schwager zo Burg.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 4; *Pap. mit aufgedrücktem S.*

Die von Franz v. H. für sich, für seine Gemahlin Anna und seine Schwiegermutter ausgestellte und von ihm unterschriebene und besiegelte Vollmacht („So geschehen zur Heydelberg uff Sambstag den 10. Tag Monats Augusti. 1605 stylo antiquo") liegt dem Briefe im Or. an; das aufgedrückte S., welches zu beiden Seiten des Helms die Buchstaben F — VH zeigt, ist erhalten. Seine Gem. Anna war die Tochter von Wilhelm von Plettenberg auf Grund, Amtmann zu Elberfeld, und Elisabeth geb. von Haus.

1606, *Februar* 22. **1143.**

*Arnold von Driesch und Marie von Hammerstein, seine Gem., verzichten nach erfolgter Erbtheilung (*1126*) Caspar von und zu Hammerstein und dessen Gem. Agnes von Lieck gegenüber auf ihre Erbgerechtigkeit.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 251.

1606, *October* 24. **1143a.**

Hans Adam von Hammerstein, Hofmeister des Erbgrafen von der Lippe, den er auf einer Reise nach dem südlichen Frankreich begleitet, berichtet von Strassburg aus an den Grafen Simon über die Erlebnisse ihrer Reise.

Or. Fürstl. A. Detmold.

Er war 1605 zum Hofmeister ernannt *(Redingh.* 54, *f.* 54 *u.* 67, *p.* 308*).*

1606, *October* 28. **1144.**

Die Brüder Stephan und Friedrich von Hanxler stellen, nachdem ihr Vater Leonhard, Wittwer der vor 1586 *gestorbenen Margarethe von Hammerstein, im Juni d. J. gestorben war, in*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Processe Hammerstein gegen Hanxler wegen des Gutes Burg eine Vollmacht aus.

Staats-A. Wetzlar H. 1378.

1606, *November* 26. / *December* 6. **1145.**

Todestag von Christoph von Hammerstein auf dessen Grabstein in Waldböckelheim.

Inscriptio sepulchri in Wald-Böckelheim: Anno 1606 den 26. tag Novembris starb der edel und vest Christoffel von Hammerstein.

Syntagma monumentorum des Domvicars G. Helwig, geb. 1588, † 1632. *Papierfoliant in der Büchersamlg. des bischöfl. Priester-Seminars zum h. Bonifacius in Mainz (vgl.* 1155*).*

1607, *Januar* 3. **1146.**

Bernhard von Overheid zu Schirpenbruch stellt als Vormund des von weiland Johann von Hucking und Anna von Hammerstein nachgelassenen minderjährigen Sohnes Konrad in dem Processe Hammerstein gegen Hanxler eine Vollmacht aus.

Staats-A. Wetzlar, H. 1378.

An demselben Tage stellt auch Hermann von Merheim, der 3. Gem. der verstorbenen Anna von Hammerstein, als Vormund für seine minderjährigen Kinder Katharina und Hans Wilhelm aus der Ehe mit Anna eine Vollmacht aus *(Ebendaselbst).*

1607, *Juli* 27. / *August* 6. **1147.**

Schreiben von Hans Adam von Hammerstein aus Sternberg an seinen Schwager, den Jülichschen Rath Wilhelm Scheidt von Weschpfenning, in Burg.

Edtler ehrenvester insonders vielgünstiger lieber Schwager. Beneben entpietung meiner gantz willigen dienste sey E. L. ohnverhalten, dass mir ohnlengst in meiner Widerankomst diesser ohrt ein schreiben von derselben woleingehandigt, darauss ich dan E. L. gute gesundtheit und glücklichen Zustandt mit sonderbarer freuden verstanden, und solches nicht ohne ursache; dan ob E. L. Person mir zum theil fast unbekandt, so haben doch dieselben durch vielfaltige und ohnzelbare freundtschafften mich und alle die meinigen dergestalt verobligiret, dass wir sie jederzeit anstadt eines Vattern zu respectiren und uber Ihre wolfahrt unss pillich zu erfrewen haben. Und ob ich wol E. L. schreiben vor diessem, wolt auch wie pilligh, solte beandtwortet haben, bin ich doch erstlich durch mein abrayssen dieszer ohrt, wie dan auch durch vielfaltige geschäffte, so diess Graff-beylager und der newe hoffstadt mit sich bracht, wider willen verhindert worden. Anlangent E. L. ansuchen diesser ohrt bey meinem gnedigen herren den Eltern, hab ich von hertzen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gern ubernohmen, dass die resolution zu gnügen und nach wunsch daruf erfolget, und wofern E. L. diesser ohrt meiner geringschätzigen dienste zu gebrauchen wolten, dieselbe gewiszlich darvor halten, dass sie ein dienstwillgh gemüthe alhier, uber den sie zu gepieten. Thue hiermit E. L. sampt allen so deroselben lieb gottlichen, gnedigen schutz und mich zu dero freundtlichen und beharrlicher affection gantz fleiszig empfehlen. Datum Sternberg den 27. July stylo vet. Anno 607.

E. L. dienst-freundtwillig Schwager
Hansz Adam von Hammerstein

Aufschrift: Dem gestrengen edtlen und ehrenvesten Wilhelm vom Scheydt gnant Weschpfenning, Fürstl. Gülscher raht und Ambtman zur Burg und Solingen, meinem vielgeliebten Schwagern zo Burgh.

Or. Gräfl. v. Speesches A. Heltorf, Troisdorf 3, auf Pap. Das aufgedrückte S. ist abgelöset.

1607, *September* 13. **1148.**

Nachdem Franz von Hammerstein nach dem Tode seines Vaters Christoph die herzogl. Regierung um Bestätigung und Ausführung der demselben 1602 *(1137) gewährten Befreiung seines Gutes Oege von Schatz und Dienst gebeten hat, wird der hierauf bezügliche Vergleich mit der Lüdorfer Honnschaft abgeschlossen.*

Zu wissen, undt kundt sey Jedermänniglich, nachdem den sechszehnten Novembris im Jahr ein tausendt sechshundert zwey, unser gnädiger fürst undt Herr, Herr Johan Wilhelm Hertzog zu Gülich, Cleve undt Bergh etc. dem edlen und ehrenvesten Christoffel von Hammersten und seinen männlichen ehelichen Leibserben sein guth in der Wolffsawen von allen Erblasten aus Gnaden gefreyet hatt, mit dem Vorbehalt, dasz er und seine Erben wegen obligender Diensten, steur und honneambts sich mit den Underthanen vergleichen soll, dass keine klagten derwegen verursachet würden etc. und dan jetz gedachter Christoffel, eh allsolche Vergleichung beschehen, in Gott entschlaffen und sein verlaszener ältister Sohn der edler und ehrenvester Franz von Hammerstein, Churfürstlicher Pfaltzgravischer Hoffmeister, bey hochgedachts unsers gnädigen fürsten undt Herrn hochweisen herren Räthen, die Vergleichung gebührlich ins werk zu richten, dienstlich angesucht, darauff der edler, gestrenger und ehrenvester Wilhelm vom Neuenhoff genant Ley zu Eybach, fürstlicher Gülichscher undt Bergischer geheimer Rath, Marchal und ambtmann zu Steinbach etc. commission, diese vereinigung zu machen, empfangen, undt hatt seine strengh. in Krafft solcher Commission heuth dato vorgerührten Franzen von Hammertein eins, Kirstgen zum Zevendael und undt Classen im Bösenhagen, beyde Rathmänner und vollmächtige Vorstehender der Ludorffer hundtschafft, andertheils, zu Wipperfürth vor sich bescheiden undt sie volgendermaszen mit beyderseiths

guten wiszen undt willen endlich vergliechen wie volgt: nemblich soll uff negstkünfftig Martini Franz von Hammerstein für sich und seine Miterben einmahl den Rahtleuden und Vorstendern der Ludorffer hundtschafft, darin die Wolffsawe gelegen ist, achtzig reichsdaler geben undt unfehlbar entrichten, welche gelt gedachte Rathleudte der hundtschafft zum besten uff sichere erbliche underpfendt sollen uff Rhente stellen und von alsolcher Rhenten oder pension jährlichs die dienst, steur undt auch das honneampt, wan das zu bedienen ist, thun und leisten, und die Wolffsawe hinfürter von allen diensten, steuren und honneampt entheben, davon frey undt unbeschwert pleiben laszen, jedoch vorbehältlich, da die Erben von Hammerstein durch ein ander erbguth oder Personen die vorgemelte anklebende gebührliche dienst der Wolffsawen künten und würden thun laszen, oder da vermög der freygebung die männliche eheliche Leibserben von Hammerstein alle abstürben, undt hochgemelter unser gnädiger fürst undt Herr oder Ihrer f. G. Erben das guth in der Wolffsawen wider dem vorigem schatz, dienst, steur und honneampt underwerffen, und wie von alters davon solches alles thun und leisten laszen würde, dasz uff die beyde fälle auch die vorgerührte achtzig Reichsdaler alsdan den rechten Erben von Hammerstein von gedachten Rahtleuden oder ihren nachkomen in der Ludorffer hundtschafft widergeben undt in ihre sichere behalt geliefert und dieser Vertrag uffgehaben werden soll; auch ist bewilligt, dasz allezeit, wan steur oder freygelt im ampt Hückeswagen usgetheilet und bevohlen wirdt, dasz adeliche Personen dabey sein sollen, dasz alsdan die von Hammerstein und ihre Erben, so offt sie darzu gefordert und ihnen fuder und mal entrichtet wirdt, ohn weiter belohnung und unkösten des Kirchspels darbey komen undt die umbtheilung verrichten helffen sollen, alles ohn betrog und argelist. In urkundt der wahrheit seyn dieser Vertragsbrieff drey eines inhalts, der jeder theil einen, sich darnach zu halten, empfangen hat, und der dritte verwahrlich in die fürstliche Cantzeley bey den Verfolg der freygebung zur guter nachrichtung geleget werden soll, welche alle durch wohlgemelten herren Marchal, als fürstlichen Commissarien, auch Franzen von Hammerstein für sich und seine Miterben mit eigenen händen underschrieben seynt, und weil beyde Rahtmänner Kirstgen und Class obgemelt nicht schreiben können, haben uff ihr pitt Thomas uf der Strassen und Götze Wolff, beyde scheffen zu Hückeswagen, dieses auch mit eigenen handen underzeichnet, dasz wir alle vorgerürte Personen also wahr zu seyn bezeugen. Geschehen im Jahr unsers Herren Seeligmachers Ein tausendt sechs hundert und sieben, den dreyzehenden tag des monats Septembris.

Wilhelm von Newenhoeve, genant Ley zu Eibach etc.
Franz von Hammerstein.
Thomas auff der Strassen. Gergen Wolff.

Abschrift im Fam.-A. Equord.

Am 20. Februar 1669 wird Jobst von Hammerstein, Neffe des Franz, von der Regierung geschützt, als die Lüdorfer Bauerschaft ihn zum Mittragen der Contribution heranziehen will *(Fam.-A. Equord)*.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1608, *Februar* 8. **1149.**

Die Rathmänner der Lüdorfer Honnschaft Christian zum Zevendal und Nicolaus im Bösenhagen quittieren dem Hans Christoph von Hammerstein für den Empfang von 80 *Reichsthlr., welche er im Namen seines Bruders Franz in Folge des Vergleiches vom* 13. *September* 1607 *(*1148*) gezahlt hat. Für die beiden Rathmänner unterschreiben Thomas auf der Strassen und Götz Wolff.*

Or. im Fam.-A. Equord.

Hans Christoph scheint Oege für seinen Bruder Franz verwaltet zu haben.

1608, $\frac{\textit{Februar}\ 21.}{\textit{März}\ 2.}$ **1150.**

Schreiben von Hans Adam von Hammerstein, Lippischer Hofmeister, an seinen Schwager Wilhelm Scheidt von Weschpfenning zu Burg.

Meine gantz willige dienste, auch was ich sonstens mer liebs und guhts vermag, bevor. Edtler, ehrenvester, insonders vielgeliebter Schwager, bey dieszer guhten gelegenheit hab ich nicht können umbgang nehmen, E. L. mit diesem gering zu besuchen, mich derselben und dero angehörigen gesundtheit und glücklichen zustandts zu erkundigen, neben vermeldung, dass sie semptlich diesser endts ein trew und freundtholt gemüht (Gott lob)[1]) in gutem wolstandt, dessen sie sich uff zutragende gelegenheit nach aller möglichkeit zuverlessig zu geprauchen.

Ferners, vielgeliebter Schwager, demnach, weile von dem wolgebornen meinem gnedigen herrn dem Jüngern befehliget, etwan ein Par aussbündige gute klingen[2]) mit zu bringen, als hab ich mich zu E. L. wollen addressiren, ob Er nicht durch beforderung derselben etwas aussbundts vor die gepüer könte uberkommen, damit wolgemeld. mein gnediger herr contentiret würde. Würde E. L. zu erspriesslichen rhume bey S. gnaden gedeyen, und ich were es umb dieselbe eussersten vermögen nach zu beschulden, nicht weniger willig als schuldig. Thue hiermit meinen vielgeliebten Schwager neben allen angehörigen göttlich schutze und mich denselben zue allen angenehmen diensten gantz fleissig empfehlen. Datum Detmolde raptim den 21. Feb. stylo vet. Anno 608.

E. L. freundtw(illig) Schwager
Hanss Adam von Hammerstein.

Or. Gräfl. v. Speesches-A. Heltorf. Das auf das Pap. gedrückte S. zeigt den Abdruck eines kleinen Petschaftes, resp. Siegelringes $1^1/_2$ *cm. Durchm., achteckig, zu beiden Seiten des Helmes die Buchstaben* HV. — AH. *(Taf. IV,* 13*).*

[1]) Im Or. eingeklammert. [2]) Solinger Klingen.

1608, $\frac{\textit{Mai}\ 23.}{\textit{Juni}\ 2.}$ **1151.**

Erbvertrag unter den Kindern des Christoph von Hammer-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stein, nämlich Franz, Hans Werner, Hans Christoph, Hans Adam, Anna, verm. mit Wilhelm Scheidt von Weschpfenning, Gertrud, verm. mit Georg Hans von Peblis, und Anna Elisabeth, in welchem sie mit Wissen und Willen ihrer Mutter, der Wittwe Margarethe von Hammerstein, geb. von Wrede, ihr ererbtes Gut Oege zum Erbstammgute machen.

In dem Nahmen der heyligen Dreyfaltigkeit, amen.

Kundt und zu wissen sey jedermänniglich in Krafft dieses offnen Brieffs, dass auff absterben weylandt des edlen und vesten Christofferen von Hammerstein etc. vesten nachgelassene sämbtliche Kinder mit nahmen: die auch edele undt veste Frantz von Hammerstein, deren zit Churfürstl. Pfaltz. Hausshoffmeister zu Heidelberg, Hans Werner von Hammerstein, Ihro Churfürstl. Dchl. ambtmann zu Bockelnheim, Hans Christoph undt Hans Adam, auch von Hammerstein, sämbtliche gebrödere vor sich selbsten, sodan Wilhelm von Scheidt, genant Weschpfenning zum Vogelsang undt Georg Hans von Pebliss anstatt undt von' wegen ihrer vesten ehelichen haussfrawen und gemahlin, der edelen, ehr- und tugendtreichen frawen Annen undt Gertruden, beyder schwestern gebohrne von Hammerstein, als deren legitimi administratores, auch dero jüngste noch ohnverheyrathete schwester Jungfraw Anna Elisabeth von Hammerstein vor sich selbsten, mit Vorwissen, guten Willen und belieben ihrer lieben Mutter, der auch edelen undt viel tugendtreichen Frawen Margaretha von Hammerstein, gebohrne de Wrede zum Schellenstein etc., Wittiben, vor mir unterschriebenen offenbahren Kayserlichem notario sich unter anderen von obengedachten ihrem lieben Vatter seelig ererbten gütheren eines daselbst herrührenden adelichen freyeigenthümlichen hauss undt darzu gehörigen guts halben, zur Oege genant, im Herzogthumb Berg gelegen, umb dasselbe zu einem adelichen stammhausse deren von Hammerstein, ihren lieben Vatter seel. undt dessen absteigender linien männlichen stammes zu Ehren, zu machen, auch unter sich selbsten rechte brüderliche freundtschafft undt einigkeit umb so viel desto besser zu erhalten, nachfolgender gestalt wissent undt wohlbedächtlich mit einhelligem muht undt vorgehabten zeitlichen Raht vereinbahret und verglichen haben, nemblichen und

vors erste, dass obgedachter Frantz von Hammerstein, Churfürstl. hausshoffmeister, als der älteste Bruder und resp. Sohn gemeltes Stamhauss undt dazu gehorige gerechtsamb ahn fischereye undt Jagdten, wie dasselbe in seinen örtheren, graben und Zäunen gelegen, nichts davon ausgeschieden, nun undt hinführo zu seinem Vortheil frey-, erb- und eygenthümlich haben und folgendermassen behalten:

Dass er vors ander die dazu gehörige guther obhingedachten seinen bruderen und schwesteren mit achtzehn hundert dahlern Cöllnisch (: darunter gleichwohl sein gebührende quota auch begriffen:) innerhalb den nächsten von dato dieses aufeinander folgenden dreyen jahren baar bezahlen undt inzwischen mit landbräuchlichen interessen, nemblich fünf pro cento, der gebühr verzinsen solle bey

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haabhaffter Verpfändung solcher güther, an denen sich seine brüdere und schwestern samt deren Erben auf den fall, solche bezahlung nach ausgang der dreyen jahren, wie auch inzwischen die pension, von ihme Frantzen undt seinen Erben nit richtig erfolgte, nach üblichen brauch Rechtens zu erhohlen undt bezahlt zu machen, frey undt macht haben sollen undt mögen.

Zum dritten solle ehrengemelter Frantz von Hammerstein undt seine nachkömlinge solches hauss als ein recht adliches stammhauss jederzeit in nothdürfftigem weesentlichem baw undt besserung halten, auch, so viel ihnen anlanget, fünf hundert Cöllnischer dahler beweisslichen bawkösten auf newem gebaw (:darunter gar kein flickarbeit zu verstehen:) verwendet, seiner ältisten Tochter, wann er kein männliche Leibserben hinterliesse, vom negsten Successoren im hauss solche bis auff fünff hundert dahler, undt weiters nit, wann schon ein mehrers bewiesen werden könnte, undt also fürters in den darnach folgenden Vererbungen jedesmahl solche erstatten und darnach keinem inhaber mehr einige bawkösten recompensirt werden sollen.

Zum Vierten solle solches hauss und guth, so viel dessen anjetzo dazu gehörig, weder von ihme Frantzen, noch auch seinen nachkömlingen in demselben auf den nothfall höher als mit achtzehn hundert Cöllinischen dahler mit schulden beschwert werden.

Zum fünfften, dahn es sich nach dem willen Gottes über kurtz oder lang begäbe, dass mehrgedachter Frantz von Hammerstein ohne hinterlassung männlichen Leibserben verstürbe, sondern Töchter verliesze, so solle alsdann das hauss undt güther auf den nächsten bruder nach ihme, undt dahe es demselben nit annehmlich, auf den anderen, undt dahe es solchem auch nit beliebig, auf den dritten undt jederzeit so fortan auf gemelte männliche Leibserben fallen undt in solchem fall der ältisten Tochter des guths durch denjenigen, der es bekomt, eine Kette von zwey hundert dahlern, oder das geld dafür, zur Verehrung undt abzug geben werden neben den achtzehn hundert Cöllnischen dahlern, welche alsdann die ältiste Tochter, im fall sie schwestern hätte, mit denselben gleich zu theilen, auf welche bezahlung alsdann, oder Vergnügung dafür, solche Töchter dasselbig hauss und güther abzutretten schüldig seyn sollen.

Zum sechsten solle auch ihme Frantzen undt seinen (:vermög bewilligter disposition:) nachkömlingen in solchem hauss undt guth bevor undt freystehen, in mangel männlicher Leibserben undt auf den fall, die nächste agnaten männliches geschlechts von Christoff von Hammerstein absteigender linien hero dieses hauss und guth obigermassen nit begehrten, solches ein- oder mehrmahlen an Töchter zu erben undt ferner befreyung darüber beym landsfürsten aussubringen; doch mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt undt beding, dass die hiebevorn darauf erlangte undt herbragte befreyung durch solche neue ohnbeschwächt bleiben, also nemblichen, dass so offt das hauss undt guth auf diesen fall, ohnerachtet es schon ein oder mehrmahlen an Töchter vererbet, wiederumb erbtheilig würde, dass alssdann dem männlichen stamm von Christoph

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Hammerstein linea descendente allezeit freygelassen bleibe, vor solcher Ehe Kinderen, sowohl söhn als Töchtern, deren Vatter nit von ehrengemeltes Hammersteins absteigender linien herkomen, diesem pacto gemäss solches anzunehmen oder den nächstverwandten Töchtern von Hammerstein zu verlassen.

Zum siebenten, wann vielgedachter Frantz von Hammerstein undt seine Successores etwas weiters von Erbstücken liegender güther, geldrhenten oder dergleichen zu hievorn gemelten güthern inskünfftig acquiriren undt erringen würden, so soll derjenige negste männliche agnat, an denen in mangel männlicher Leibserben, als obstehet, das guth fiel, sich solches acquisiti halben auf den fall ers zu behalten gewilt, welches ihm dann frey undt bevorstehen solle, mit der oder denjenigen ältisten Töchter oder den Erben, die ihm das guth auftragen, der billigkeit nach zu vergleichen schuldig seyn.

Zum achten soll auch inskünfftig keine zum offtgemelten stammhauss und gütheren gehörige wittiben ausser denselben gestossen oder vertrieben, sondern vielmehr so lang undt viel sie sich nit wiederum verheyrathet, geruhiglich darin gelassen werden; dagegen aber schuldig und verbunden seyn, solches hauss und güther in aufrechten weesentlichen baw undt besserung nach Witthumbsrecht undt gewohnheit jederzeit zu erhalten, auch im geringsten nit zu beschweren.

Zum neunten soll auch der Einhaber dieses hausses undt güther auf den fall, er zumalen keine Leibserben hätte, die achtzehn hundert dahler zu verwenden undt seines gefallens mit denselben, als wie mit anderen seinen eigenthümlichen gütheren, zu schaffen macht haben.

Schliesslich undt zum zehnten, wann zumalen kein männliche Erben mehr von mehrgemelten Christoffs von Hammerstein absteigender linien im leben, so soll alsdann offtgedachtes hauss undt güther auf dero Töchter von derselben Hammerstein'schen linien undt nit die von anderen Ehen herkommenden Kinder oder in mangel deren auf die negste agnaten dieser Hammerstein'schen linien, so lang undt viel dieselbe wehret, hiebevorn gemelter Disposition gemäss fallen undt erben. Undt dass dieses alles undt jedes, so hierin begriffen, eingangs ehrengemelter sämtlicher gebrüdere, schwäger undt schwesteren, wie auch dero frawen mutteren, selbsten sämtlicher undt eines jeden insonderheit freyer will und rechte wissenschafft seyn, dabey sie auch beständiglich verharren, darwider in Ewigkeit nit thuen, vielweniger gethan werde, verschaffen wollen, so haben sie sammthafft sich hierauf allerhand jeden exceptionen undt Beneficien, so ihnen besampt oder deren einem insonderheit hierin zu guten kommen mögten, bevorab der exception doli mali et fraudis, item quod vi, metusve causa factum, desgleichen exceptionis vel laesionis ultra dimidium iusti pretii, so dann dem Beneficio clausulae generalis, si qua iusta causa mihi videbitur etc., wie auch dem Beneficio ignorantiae iuris vel facti, undt dann der exception generalem renuntiationem non valere, nisi praecedat specialis; insonderheit aber die noch ohnverheyrathete jüngste schwester,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jungfraw Anna Elisabeth (:so gleichwohl noch nicht majorennis, doch adulta, auch der Klugheit und des Verstands ist, wie solches alter auf sich hat:) alsdan an ihr genugsam erschienen der Beneficien Senatus Consulti Velleiani undt restitutionis in integrum, deren sie zuvorn genugsam erinnert undt berichtet worden, mit gegebener Hand trew an Eyds statt wissentlich, freywillig undt wohlbedächtlich verziehen undt begeben, auch mich den Notarium samt und besonder der gebühr requirirt undt gebetten, ihnen einen über das alles, ein oder mehr gleichlautende Vereinigungs- undt bündnüssbrieff auf Pergamen umb die gebühr zu verfertigen, welche sie sämtliche gebrüdere, schwäger, schwester undt die fraw mutter zu wahrer urkund aufs Spatium zu Ende mit eigenen Händen unterschrieben, undt haben die gebrüdere und schwägere neben solcher unterschrifft zu mehrer bekräfftigung undt respect. ratification auch ihre angebohrne Pettschafften darunter gehenckt, undt zum überfluss die unverheyrathete jüngste schwester jungfer Anna Elisabeth mich den Notarium mit fleiss gebetten, mich von ihrentwegen neben ihr zu mehrerer urkund ihrer Einwilligung undt renunciation mit eigener hand zu unterschreiben undt mein gewöhnliches Notariat Secret, so ich in dergleichen sachen zu gebrauchen pflege, darbeneben auch anzuhangen, welches alles undt jedes ich beschehener bitt undt vorgangenen actui gemäss, doch mir undt den meinigen in alle weeg sonder schaden undt nachtheil, wissentlich gethan zu haben hiemit bekenne. So geschehen Montag den 23. monaths Tag Maii, im jahr der seeligmachender geburth unseres einigen Heyland undt Erlösers Jesu Christi 1608.

Margarethe von Hammerstein, gebohrne de Wreden, wittwe.
Frantz von Hammerstein.
Hans Werner von Hammerstein.
Hans Christoff von Hammerstein.
Hans Adam von Hammerstein.
Georg Hans Peblis.
Gertrud von Peblis, gebohrne von Hammerstein.
Anna Elisabeth von Hammerstein.

Nicolaus Richardus Osternheimensis Notarius P. Imp. pro temp. reipub. Soborn. primarius Consul rogatus et nomine praedictae virginis Annae Elisabethae ab Hammerstein manu propria subscripsit, consuetoque Sigillo corroboravit.

Beglaub. Abschr. Fam.-A. Gesmold und Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 5, *f.* 112. *Abschr. Fam.-A. Equord. Gedr. Fam.-Gesch. v.* 1856, *S.* 104.

Die Unterschriften von Wilhelm und Anna von Scheidt scheinen in der begl. Abschr. vergessen zu sein. Diese wurde 1663 bei der Verzichtleistung der Ursula Eisabeth von Hembyse auf Oege (1245) präsentiert und steht dieser Verzicht auf der Rückseite der Abschrift.

Margarethe von Wrede war eine Tochter von Johann und Elisabeth von Brock *(Fam.-Archive, Fam.-Gesch. S.* 58, *Ahnentafel von Hans Adam, und Redinghov.* 54, *f.* 55*)*. Wilhelm Scheidt, Sohn von Rorich, hatte in erster Ehe Marie von Troisdorf, Erbtochter von Heltorf, zur Gem. gehabt (1008). Seine Ehe mit Anna von Hammerstein blieb kinderlos. Anna Elisabeth von Hammerstein hat sich nach einer Nachricht im Fam.-A. Gesmold mit von Wickersheim vermählt (Note zu 1227).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1608, *August* 2. **1152.**

Johann Heinrich v. Gertzen gen. Sinzig, Abt zu Cornelimünster, belehnt Konrad von Boenen mit dem adelichen freien Ritterhof Stockum zwischen Kaiserswerth und Düsseldorf, in die Mannkammer von Cornelimünster gehörig, wie ihn der selige Dieterich von dem Hove zum Stein von dem hochw. und edelen Herrn Johann von Hammerstein zu Lehen getragen.

Gedr. in der „Heimath", Wochenblatt f. Gesch. 1877, *Nr.* 43, *v. Dr. med. Schun in Cornelimünster.*

Abt Johann von Hammerstein hatte vermuthlich den Dietrich als nahen Verwandten mit dem ehemaligen Hammerstein'schen Gute Stockum belehnt, da seines Vaters Schwester Clara mit Leonhard von dem Hove vermählt war (1025 u. 1040).

1608. **1153.**

Hans Werner von Hammerstein, kurpfälzischer Amtmann auf Böckelheim kauft von denen von Stein-Callenfels das Gut Gollefels bei Stromberg in der Pfalz.

Stramberg 3, 6, *S.* 455.

Drost Friedrich von Hammerstein auf Loxten (1337) schreibt von Hans Werner: „Wie die Spanier sich der Pfalz bemeisterten, musste er, ausser dass er von seiner Charge wenig geniessen konnte, sein angekauftes Gut Gollefels eingeäschert sehen und sich 4 Jahre an anderen Orten aufhalten. Ja! wie er mit seiner Gemahlin 1622 an einem Tage von der Pest befallen und den vierten Tag darauf mit ihr hingerissen wurde (1168), hinterliess er seine Söhne in den kümmerlichsten Umständen" *(Fam.-A. Loxten)*, Hans Werner hat Gollefels wieder aufgebaut, wie die Jahreszahl 1619 beweiset, welche sich im inneren Hofe über der Thür des gegenwärtigen Herrenhauses befindet. Die dort gewesenen Wappensteine sind nicht mehr vorhanden. Sein Sohn, der schwedische General Friedrich Christoph, vermachte in seinem Testamente von 1680 Gollefels seinem Vetter Johann Werner Wolf von Sponhein, da es ein altes Sponheimsches Gut war.

1609, *Juli* 12. **1154.**

Ehestiftung zwischen Hans Adam von Hammerstein und Katharine Elisabeth von Saldern, Tochter von Burchard, Erbherr auf Equord und Drost zu Peine, und Gisella von Münchhausen. Es unterschreiben der Bräutigam, die Braut (ohne S.), Gisella v. Münchhausen, geb. v. Saldern, Burchard v. Saldern, Jacob v. Saldern, Heinrich v. Saldern, Philipp Eberhard v. Wrede, Johann Rabe v. Wrede, Dietrich Hermann v. Hanxler (ohne S.), Erich Hans v. Münchhausen und Joachim v. Rheden.

Or. Fam.-A. Equord, auf Pap., 9 *aufgedrückte SS. erhalten. Fam.-Gesch. S.* 137.

1610, *Januar* 6/16. **1155.**

Todestag der Margarethe von Hammerstein, geb. von Wrede, Gem. von Christoph.

Inscriptio sepulchri in Wald-Böckelheim: „Im Jahr 1610 den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. monats Januarii starb die edel und ehrentugendhaffte Margaretha von Hammerstein, geborne von Wreda zum Schelnstein. Majores [1])."

Syntagma monumentorum des Domvikars G. Helwig, gest. 1632. *Papierfoliant in der Büchersmlg. des bischöfl. Priester-Seminars zum h. Bonifacius in Mainz.*

Nach Aussage ihrer Tochter Gertrud (1229) ist sie 75 Jahr alt geworden, demnach 1535 geboren.

[1]) Die Eltern. Hans Werner in Böckelheim wird die Grabsteine seiner Eltern (vgl. 1145) gesetzt haben, welche leider nicht mehr vorhanden sind. Nach Aussage alter Einwohner sollen früher an der Mauer auf dem Kirchhofe 2 grosse Grabsteine gestanden haben, welche vermuthlich 1830 bei dem Neubau der katholischen Kirche mit in das Fundament derselben gekommen seien.

1610, *Januar* 18. **1156.**

Hans Werner von Hammerstein stellt seinem Bruder Franz über eine Schuld aus der Erbtheilung der Geschwister und dem Nachlasse ihrer Mutter eine Schuldverschreibung aus.

Bekenne ich Hans Werner von Hammerstein, dass ich vermög ufgerichter Erbtheilung zwischen meinen geschwisterten und mir und nach inhalt dess verzeichnuss oder Inventarii, so uber unserer lieben Mutter säligen verlassenschafft sub dato 17. Januarii anno 610. jahrs ufgerichtet ist, meinem lieben Bruder Frantzen von Hammerstein 148 gulden 5 alb. 3 den. vor seine quota zum siebenten theil schuldig bin, mich hiemit verobligirent ihme gegen wiederlieferung disses solche Summam in einem halben jahr, von dato disses ahn zu rechnen, uhnfehlbar zu bezahlen. Uhrkundt disser meiner handtschrifft und ufgedruickten Pitschafft.

Gegeben Schloss Böckelnheim den achtzenden tag Januarii.

Hanss Werner von Hammerstein, m. p.

. *Or. Fam.-A. Gesmold. Das aufgedrückte S. ist abgebröckelt. Die Oblig. ist durchschnitten und mit dem Vermerk "Ist zahlt" versehen.*

1610. **1157.**

Im Ritterverzeichnisse von Jülich erscheint im Amte Nörvenich: Adam von Hammerstein zu Obbendorf in Hambach.

Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Ritterbuch.

Es ist dieses die letzte Nachricht von dem letzten Mitgliede der Obbendorfer Linie und wird Adam in diesem Jahre oder kurz darauf gestorben sein. In: Bonn, Rumpel und Fischbach, Samlg. v. Mat. zur Gesch. Dürens 4, S. 449 heisst es von ihm: „Adam von Hammerstein zu Düren trat zu Köln in den Antonius-Orden und versah die Secretärstelle beim apostolischen Nuntius daselbst. Als Stifter des S. Annen-Altars, gewöhnlich Hammersteins Altar gen., und eines S. Josephs Altars, wie überhaupt durch vielfache Bemühungen und Opfer hat er sich um die Pfarrkirche seines Geburtsortes verdient gemacht (vgl. 915 und 1015). Der Tod ereilte ihn auf seinem Gute zu Obbendorf. Die Familie von Hammerstein stammte von dem Schlosse Hammerstein bei Andernach. Die Ahnen des Adam und Johann hatten sich aber in Düren niedergelassen; sie führten in ihrem Wappen 3 [1]) Hämmer." — Adam vermachte der Pfarre zu Hambach eine Erbrente von 17 Viertel Roggen, 11 Viertel bei Schlösschens Erben und 6 Viertel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

bei Georg Jäger gelegen, damit der zeitige Pastor alljährlich seine und seines ganzen Geschlechts Anniversarien halten soll *(Pfarr-A. Hambach, Rentbuch f. 2)*. Diese Angabe findet sich auch im Anniversarienbuche daselbst, welche mit den Worten beginnt: „Juli 21 celebratur anniversarium ad memoriam pro reverendo et nobili domino Adamo ab Hammerstein et Ioanne von Hoven — —".

Das Gut Obbendorf erbte die Schwester Adams, Elisabeth (1025), verm. mit Christoph von Bawir auf Casparsbruch und eine Tochter aus dieser Ehe, Johanna, brachte es ihrem Gem. Johann von Goltstein, Herrn zu Frenz, zu. Später wechselte es mehrfach den Besitzer: es gehörte etwa 1680 H. v. Wedemann, einem Enkel von Christoph v. Bawir und E. v. Hammerstein, bis 1733 dem Kammerrath v. Wilderer, dann P. T. v. Hallberg und jetzt einem Herrn Bach.

Adam von Hammerstein ist der Erbauer des gegenwärtigen stattlichen Wohnhauses gewesen, wie die durch Verankerung angebrachte Jahreszahl 1604 zeigt.

[1]) Verfasser schreibt irrthümlich 2 Hämmer.

1612, *Juli* 27. **1158.**

Verzeichnis der Bergischen Ritterschaft auf dem Landtage zu Opladen: Caspar von Hammerstein auf Hammerstein.

Redinghov. 34, *f.* 47. — *Fahne Berg. Geschl.* 2, 16.

1613, *April* 30. **1159.**

Caspar von Hammerstein auf Hammerstein tritt als Zeuge auf, als der Kirchenmeister Adolf in der Grotenbeck und die verordneten Kirchspielsleute von Sonnborn das Kirchengut Mertensberg an Frowin vor dem Steeg verpachten.

Evang. Pfarr-A. Sonnborn, Kirchengut Boltenberg.

Unter d. Uk. befindet sich die eigenhändige Unterschrift des Caspar.

1614, *Juli* 6. **1160.**

Graf Simon VII. zur Lippe schenkt nach seinem Regierungsantritte dem Hans Adam von Hammerstein das Gut Hornoldendorf, bisher nur eine gräfliche Meierei, begabt dasselbe mit allen adeligen Freiheiten und nimmt Hans Adam und seine Nachkommen in der Ritterschaft auf.

Fürstl. A. zu Detmold. Fam.-Gesch. S. 132.

Der Graf hatte seinen ehemaligen Hofmeister Hans Adam bald nach seinem Regierungsantritt um Ostern 1614 auch zum Rath und Mitgliede seiner Regierung ernannt (Quelle wie oben).

1615, *Januar* 4. **1161.**

Franz von Hammerstein und seine Gem. Anna, geb. von Plettenberg stellen ihrem Bruder und Schwager resp. ihrer Schwägerin, Hans Werner von Hammerstein und dessen Gem. Martha, geb. Wolf von Sponheim, eine Schuldverschreibung für ein Darlehn von 600 Gulden aus, welches sie am nächsten Ostern zurück zu zahlen versprechen.

Wir Frantz von Hammerstein undt Anna von Hammer-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stein, geborne von Plettenberg, eheleute, bekennen öffentlich hiemit vor unss undt unse erben bezeugende, dasz die wolledtle, veste undt dugentreiche Hanss Werner von Hammerstein, dero Zeit Churfl. Pfaltz. ambtman zu Böckelheim, und frauw Martha von Hammerstein, geborne von Spanheim, eheleute, unser freundtlich undt lieber bruder undt schwester, uff unsere fleissig begeren undt freundtliche bitte unss vorgestreckt undt geliehen haben. — — — — Zu wahrer Urkundt undt bezeugung dessen, so haben wir beide eheleuthe obgemelt diessen brieff nicht allein selbst underschrieben undt ich Frantz von Hammerstein diese obligation geschrieben, sondern auch mein ahngeboren Pitschafft unden uffgedruckt. So geschehen zu Benssheim den 4. Januarii im Jahr nach Christi geburt 1615.

Frantz von Hammerstein, m. p.
Anna von Hammerstein, geboren Plettenberhg.

Or. Fam.-A. Gesmold. Die Uk. ist sehr defect und an der Stelle des aufgedrückten S. befindet sich ein Loch.

Die Gem. Hans Werners, Martha, war die Tochter von Philipp Wolf Reichsfreiherr von Sponheim und Katharine Marschalckin Reichsfreifrau von Waldeck gen. Ueben *(Ahnentafel und Sponheimsche Stammtafel im Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 176)*. Martha war in 1. Ehe mit Johann Dietrich von Ellenbach verm. gewesen.

1616, *August* 13. **1162.**

Der Kurprinz Georg Wilhelm von Brandenburg stellt für den kurpfälzischen Haushofmeister Franz von Hammerstein, welcher nach der Vermählung des Prinzen zu Heidelberg das junge Paar auf der Reise nach Cleve begleitet hatte, für seine Rückreise einen Empfehlungsbrief aus.

Gewalthaber Georg Wilhelm.

Lieber getrewer, esz ist hiemit unser gnedigst begehren, ihn vorzeigern, den vesten unsern lieben getrewen Frantzen von Hammerstein, mit beyhabenden dienern und ferden morgen zu mittag gebührlich verpfleget, was er verzehret in rechnung bringet, und uns dieselbe anhero überschicket. Soll die zahlung darauff ohnverzüglich anbefohlen werden. Versehen unsz solches und habens auch in gnaden unverhalden wollen.

Gegeben Cleve am 13. Augusti, Anno 1616.

An Johann Preitzen, Bürgermeister zu Xanten.

Staats-A. Düsseldorf.

Franz erscheint hier zum letzten mal. Er ist 1618, als er auf der Reise zum Kurfürsten nach Prag seinen jüngeren Bruder Hans Adam in Detmold besuchte, daselbst gestorben und in Heiligenkirchen, dem Erbbegräbnisse von Hornoldendorf (1160), beigesetzt *(Lebenslauf des Gen. Friedr. Chr. v. H., Fam.-Gesch. S. 169 und Notiz im Fam.-A. Gesmold)*. Im Jahre 1619 schrieb auf Betrieb des Hans Adam Graf Simon zur Lippe an den Markgrafen von Ansbach als Heidelbergschen Statthalter und verwandte sich für die Wittwe des Franz von Hammerstein, die 5 kleine Kinder habe und das sechste in wenigen Wochen erwarte; es sei des Franz Hof in Bensheim mit Garnison belegt, welche darin feindlich hause, und habe er wegen seiner Reise nach Prag von seinen Mobilien

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und Vorräthen nichts herausschaffen können *(Fürstl. A. Detmold. Fam.-Gesch. S. 109)*.

1616. **1163.**

Christine und Anna Maria von Hammerstein, Töchter Hermanns auf Stackenberg, treten in das Kloster Königsdorf ein. Die Mitgabe betrug für Jede 100 *Thlr. und als Spielpfennig zahlte Hermann den Kindern jährlich* 8 *Thlr.*

Gräfl. v. Speesches A. Heltorf.

1620, *Mai* 8. **1164.**

Caspar von Hammerstein bittet den Herzog, ein Stück Land von seinem Lehngute Hammerstein zeitweise verpfänden zu dürfen zur Abtragung einer Schuld von 400 *Reichsthlr., dem Reste eines Darlehns von* 600 *Reichsthlr., welches sein Vater Adolf* 1569 *zur Abfindung von dessen Bruder Christoph aufgenommen habe.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 76.

Diese Bitte wird ihm für eine Frist von 8 Jahren gewährt *(Lehnsacten* 1, *f.* 76). Am 28. April 1621 bittet Caspar, die Summe von 400 Reichsthlr., mit welcher sein Lehngut zu beschweren ihm gestattet worden, auf 650 Reichsthlr. erhöhen zu dürfen *(Lehnsacten* 1, *f.* 81*)* und wird ihm auch dieses für denselben Zeitraum gewährt *(Lehnsacten* 1, *f.* 83*)*.

1620, *Juni* 20. **1165.**

Hans Werner von Hammerstein schreibt von Stromberg aus an einen Advokaten des kaiserl. Kammergerichts, Peter Paulls: Da er zum Juli in der Sache Ingelheim contra Ingelheim zu erscheinen citiert sei, so wolle er mittheilen, dass, wenn er zur Vormundschaft vorgeschlagen werden sollte, er dieselbe nicht versehen könne, auch könne er wegen seiner gnädigsten Herrschaft und wegen eigener Geschäfte selbst nicht erscheinen und sich mit solchen Geschäften nicht beschweren, da keine Blutsverwandtschaft, sondern nur Schwägerschaft vorliege.

Staats-A. Wetzlar, J. 370. *Das aufgedrückte S. mit den Buchstaben:* I. W. — V. H. *zu beiden Seiten des Helms erhalten.*

1621, *September* 30. **1166.**

Hans Adam von Hammerstein kauft Equord mit dem Ober- und Untergericht und allen Gerechtigkeiten vom Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig unter Vorbehalt des Wiederkaufs für die von Saldern, Burchard'scher Linie. Es unterschreiben der Herzog und Jacob und Joachim von Saldern.

Or. Fam.-A. Equord auf Pgm. mit SS. Fam.-Gesch. S. 443.

1622, *Mai* 7. **1167.**

Der Herzog bewilligt dem Käufer von Equord, Hans Adam

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Hammerstein, das Recht, die versetzten und sonst abhanden gekommenen Lehnsstücke einzulösen.

Or. Fam.-A. Equord.

1622, *September.* **1168.**

Legende auf dem Grabsteine von Hans Werner von Hammerstein und seiner Gem. mit ihren beiden Wappen unter dem Altare in der Kirche zu Stromberg.

Anno 1622 im September seind in Gott entschlaffen der wohledelgebohrne und gestrenge Johann Werner von Hammerstein, seines Alters 51 Jahr, wie auch die wohledelgebohrne Anna Martha, seine Hausfraw, gebohrne Wolffin von Sponheim, ires Alters . . .[1]) Jahr, deren Seelen Gott gnedig sein wolle.

[1]) An dieser Stelle befinden sich nur einige undeutliche Striche. Sie starben an demselben Tage auf Gollefels an der Pest (*vgl.* 1153 *und Stramberg* 3, 6, *S.* 455*)*.

1622, *October* 8. **1169.**

Der Herzog von Braunschweig genehmigt, dass die von Saldern ihre an den von Wustrow verkauften Güter Hennekenrode, Gross-Heeren und Bockenem wieder einlösen und an Hans Adam von Hammerstein eine Pfandschaft darin verschreiben für die ihnen vorgestreckten 9000 *Thlr.*

Or. Fam.-A. Equord. Fam.-Gesch. S. 443.

1623, *Juni* 1. **1170.**

Ehestiftung zwischen Hans Adam von Hammerstein und Katharina Maria von Klencke, Tochter von Georg auf der Hämelschenburg und Anna von Holle, Wittwe des Reinhard von Grapendorf. Es unterschreiben: Hans Adam von Hammerstein, Rembert von Wrede, Johann Christoph von Bawir, Jacob von Saldern und Heinrich von Saldern. Dann Katharina Maria Klencke, Anna geb. von Holle, des Jürgen Klencke Wittwe (ohne S.), Ludolph Klencke, Caspar von Ilten, Jürgen von Eddingerode (ohne S.) und Henning Levin von Arnstedt.

Or. Fam.-A. Equord auf Pap. 9 *auf Pap. gedrückte SS. erhalten. Abschr. Fam.-A. Gesmold.*

1624, *April* 24. **1171.**

Hans Christoph von Hammerstein auf Honrath reicht bei der Jülich-Bergischen Ritterschaft den Nachweis seiner Ahnen ein, welcher durch Christoph von Bawir zu Casparsbruch und Johann von der Horst, Drost zu Vlotho, beschworen ist.

Staats-A. Düsseldorf, Landtags-Protocolle.

Hans Christoph hatte das Gut Honrath durch die Vermählung mit der Erbtochter Agnes Gertrud von Lüninck erworben. Dasselbe, im Aggerthale nördlich von Siegburg gelegen, wird schon 1117 als Besitz der Abtei Siegburg und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1203 im Besitze des Kl. S. Gereon in Köln genannt *(Lac.* 1, 282 *und* 2, 10 *u.* 25*)*. 1259 verkaufte es die Ehefrau Jutta von Hükeswagen an Graf Heinrich von Sayn. Später kam Honrath an die Familie von Loen und 1363 verkaufte Gotthard von Loen es an Graf Wilhelm von Berg *(Lac.* 2, 25 *und* 3, *geneal. Uebersicht VII)*, welcher es zunächst seinem Kämmerer Heinrich von Wachtendonk, dann aber dem Colleg.-Stift in Düsseldorf gab. Später kam der Rittersitz Honrath an das Geschlecht von Lüninck. 1541 theilen Johann (Joist) und Elisabeth von Lüninck, letztere verm. mit Wilhelm von Neuhof gen. Ley, die von ihrem Vater Dietrich, Herr auf Niederpleiss und Drost zu Ravensberg, ererbten Güter: Wilhelm erhält für seine Gem. Honrath und $^1/_2$ Gorghausen, tauscht aber ersteres 1553 mit Johann gegen die andere Hälfte von Gorghausen. Johann von Lüninck und dessen Gem. Gisella von Etzbach hatten zwei Söhne, Heinrich, welcher Honrath, und Johann, welcher Niederpleiss bekam. Heinrich, verm. mit Elisabeth von Eller, hatte 2 Kinder, Johann, welcher ohne Erben starb, und Agnes Gertrud, welche sich mit Hans Christoph von Hammerstein vermählte. Ein Sohn des oben gen. Wilhelm, Johann von Neuhoff gen. Ley, Herr auf Gorghausen, war mit Margarethe von Plettenberg, einer Schwester von der Gem. des Franz von Hammerstein, vermählt. Honrath ist die erste evangelische Gemeinde im Siegkreise gewesen, indem der dortige Pfarrer etwa 1550 mit seiner Gemeinde sich zur neuen Lehre bekannte. *(Redinghov.* 13, *f.* 217, 54, *f.* 97 *und* 67, *f.* 549*; Ahnentafel im Fam.-A. Gesmold; Mering, Gesch. der Burgen etc.* 7, *S.* 78 *und A. Müller, Siegburg und der Siegkreis* 1, *S.* 343*)*.

1626, *Juni* 4. **1172.**

Adolph von Hammerstein zu Stackenberg beschwert sich bei dem Herzoge Johann Wilhelm von Berg, dass sein Oheim Caspar auf Hammerstein die Gebäude verfallen und das Gut verkommen lasse, und bittet um Abhülfe.

Durchleuchtigster Fürst, gnedigster Herr!

E. Durchl. kann ich unterthenigst nicht verhaltten wasmassen meines lieben Vattern seligen Broder Caspar von Hammerstein zu Hammerstein mit keinen Leibs-Erben versehen, und nach seinem thodtlichen abfhal das hauss Hammerstein, so E. Durchl. Lehn ist, auff mich als gemel. Caspars broders eltesten Sohn fallen und sterben thut. So ist menniglich kundtbar, welchermaszen gemel. mein Ohm solch hauss nun eine zeitthero verfallen lassen, also auch, dasz es jetzo gantz und gar ohne taghwerck ist, geschweige wie es von binnen ahn allen gemachern und sonsten anderen gebewen gleichsam verdestruirt und in undergangk gebracht worden, also dasz sich niemandt lenger darinnen behelffen kan; ob nun wol mein Ohm, wie ich euszerlich bericht, etwan tagwercks widder zu machen und das hausz kaum sovil zu rusten, dasz er sich mit noth darinnen behelffen magh, aber keinen adlich seesz gleich zu machen, gesinnet sein soll. Zu deme sein etzliche zu solchem hausz und Lehngutt gehorige Renthen und Zinssen, so mein Ohm darab unzulesziger und verbotener weissen verkaufft und veralienirtt. Damit nun hernegst mir desswegen nichts imputirt werden mogte, hab solches E. Durchl. alsz Lehnherrn zu erkennen zu geben keinen umbgangh nhemen konnen. Wann dan sich weiniger nicht gepurt, alss dass mehrgemel. mein Ohm dasz hausz widder in den standt, dar es zuvoren in gewesen, stellt, auch mir uff obgemel. pfall die Onera uffliggen werden, so wil auch sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gepuren, dasz die zum gutt gehorende Erbrenthen und Zinssen widder beigeschafft werden, so glangt zu E. Durchl. meine underthenigste pitt, die wollen hochfurstlich gerauhen, offtgemel. meinen Ohmen Casparen von Hammerstein nicht allein zu restauration und widderstellung in vorigen standt desz hauszes und dessen anklebenden gebewen, sondern auch zu widdereinlosungh der verkaufften Erbrenthen und Zinssen und was darzu gehorig, so vor alienirt, durch darzu nottige mittelen gnedigst anhaltten und mir desshalb gnedigste bevelschreiben ertheilen zu lassen, welches umb E. Durchl. underthenigster trew zu verschulden nicht unterlassen wolle.

E. Durchl. underthenigster gehorsambster
Adolff Hammerstein zu Stackenburgh.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 85.

Der Herzog giebt darauf dem Amtmann, Richter und Gerichtsschreiber in Solingen Befehl, sich nach dem Sachverhalt zu erkundigen.

1626, *Juni* 30. **1173.**

Gerichtsschreiber Ross in Solingen berichtet dem Herzoge in Folge der Beschwerde des Adolf von Hammerstein vom 4. Juni cr. über den Zustand des Hauses Hammerstein Folgendes:

— — Die behaussung zu Hammerstein ist gantz und zumhal tachloess, also dass dasselbig tach, auch theils mit den Sparren eingefallen; die gebeuws unden und oben wegen mangelhafften tachs durch den Regen verdorben und verfaulet, also dass man ohne gefhar daruber kaum gehen durffte. Unden in der Kuechen ebenfhals die Breder verfaulet, die Stube und Kamere an der Erden ohne gebauws und verwuestet befunden, selbige gemacher zum Kelber- und Schaffstall gemacht und geprauchet, inmassen man in der Stueben Kelber stehen funden, und Keiner bei Regenszeiten kaum druigh im hauss verpleiben konne. Die Bruegk ahm hauss ebenfhals zumahl verfallen. Es sein auch fur dem adelichen hauss Vestigia von Mauren mit einer herdt-Mauer und Keller funden. Alda, wie der glaubliche bericht beschehen, vorhin etwa fur 15 oder 16 jharren ein zemblich gross Backhauss gestanden. Die Scheur ist auch allerdings nit im Baw, und der Schoppen gantz und zumahl tagloss gewessen. — —

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 106 *u.* 122.

1626, *Juli* 14. **1174.**

Caspar von Hammerstein auf Hammerstein rechtfertigt sich über die Beschwerde, welche seines seligen Bruders Sohn, Adolf auf Stackenberg, beim Herzoge am 4. Juni gegen ihn geführt. Er widerlegt dessen Aussagen mit der Angabe, dass gottlob noch 2 Leibeserben (Töchter) vorhanden seien, dass ein grosser Sturmwind den oberen Theil vom Hause abgeworfen, er sich aber sofort um Materialien zur nöthigen Reparatur beworben habe, und endlich, dass eine Veräusserung von Renten nicht wahr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sei. Er bittet den Herzog, den Supplicanten abzuweisen und, weil er die Befriedigung von Stackenberg nicht mache, wodurch dessen Vieh ihm wiederholt grossen Schaden zugefügt habe, und weil er ihn in seiner Jagd beeinträchtigt habe, die zu Hammerstein gehöre, ihm aufzugeben, ihn zu entschädigen und sich ferner des Jagens zu enthalten.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 88.

1626. **1175.**

Friedrich Christoph von Hammerstein, Sohn des Hans Werner auf Gollefels, reiset mit dem Fürsten Ludwig von Anhalt von Detmold nach der Mansfeld'schen Armee an der Elbe und tritt bei dem Regimente des Obersten von Peblis in Dienst.

Or. Fam.-A. Gesmold. Selbstgeschriebene: „Kurze Nachricht meines Lebens-Lauf." Gedr. Fam.-Gesch. S. 169.

Friedrich Christoph war am 15. September 1608 auf Schloss Böckelheim geboren, zunächst bei seinem Oheim Franz in Bensheim erzogen, dann mit diesem auf der Reise nach Prag zu seinem Oheim Hans Adam nach Detmold gekommen und bei diesem, als Franz daselbst starb, geblieben.

1627, *Juli* 13. **1176.**

Der Herzog befiehlt seinen Beamten in Solingen, darüber Bericht zu erstatten, wie viel von dem Lehngute Hammerstein verkauft oder versetzt sei, und den Caspar von Hammerstein zu bedrohen, bei Strafe der Lehns-Verwirkung die Gebäude wieder herzustellen.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 95.

Am 16. Sept, 1627 suppliciert Caspar hierauf an den Herzog und sagt darin: „Demnach meines sehligen Bruders Hermanssen von Hamersteins und Margarethen von Hanszlers zu Stackenbergh hinderlaszener Sohn sich nitt geschewett uber mich alten betagten Man bei E. F. Durchl. zu clagen, alss — — dass mir solches zumahlen schmertzlich anzuhören vorkommen, ich auch dardurch also confundirt, dasz daruber bettlegerich worden und ess nitt so balt in vergess stellen können. —" Er verspricht ferner alles mit seinen geringen Kräften nach Möglichkeit reparieren lassen zu wollen. *(Lehnsacten* 1, *f.* 98*)*.

1627. **1177.**

Hans Christoph von Hammerstein auf Honrath und Johann von Lüninck auf Niederpleiss werden von Stephan von Neuhof gen. Ley auf Eybach bei der Regierung in Düsseldorf wegen einer jährlichen Rente von 100 *Goldgulden, wegen einer Darlehnsforderung von* 2000 *Gulden und Immission in das Gut Honrath verklagt.*

Staats-A. Wetzlar, H. 930.

Am 3. Mai 1628 stellen die beiden Verklagten eine Vollmacht aus mit eigenh. Unterschr. und aufgedrücktem S. des Hans Christoph *(Quelle wie oben)*. Stephan war ein Sohn von dem in Nr. 1171 gen. Wilhelm von Neuhof.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1628, *Februar* 28. **1178.**

Die Räthe des Herzogs sagen in einem Gutachten: Da Caspar von Hammerstein sein Haus verfallen lässt und Lehnsstücke veräussert und verpfändet, so sind ihm keine weiteren Geldaufnahmen zu gestatten oder aber es ist ihm das Lehngut abzunehmen und mit seinen nächsten Agnaten ein Vergleich zu versuchen, um Caspars Töchtern eine Abfindung zu geben.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 112.

1628, *September.* **1179.**

Johann Quadt von Honscheidt zum Hove, welcher sich vor wenigen Monaten mit Anna Margarethe von Hammerstein vermählt hat, bittet den Herzog um Belehnung mit dem Hause Hammerstein, da sein Schwiegervater Caspar von Hammerstein, welcher mit keinen männlichen Leibeserben gesegnet sei, dieses seiner Gem. in dotem *mitgegeben habe.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten f. 114.

Der Herzog befiehlt darauf am 4. October cr., die Interessierten darüber zu hören und wird die Wittwe von Hammerstein mit ihren Söhnen zu Stackenberg von dem Amtmann Reinhard von Zweifel zu diesem Zweck zum 11. October nach Solingen beschieden. Ihr Sohn Johann von Hammerstein meldet dem Letzteren jedoch am 10. October, dass sein älterer Bruder (Adolf) nicht erscheinen könne, da er im Dienst in des Oberstlieut. Bree Compagnie im Amte Wetter abwesend sei *(Lehnsacten* 1, *f.* 115 *u.* 118*)*.

Am 19. Juli 1631 wiederholt Johann Quadt nach der Geburt seines ältesten Sohnes Caspar seine Bitte um Belehnung mit Hammerstein *(Lehnsacten* 1, *f.* 127*)*. Johann Quadt, Herr zu Honscheidt, war ein Sohn von Johann und Christine von Deutz *(Robens* 1, *S.* 272*)*.

1628, *Ende September.* **1180.**

Hans Adam von Hammerstein wird um Michaelis d. J. Drost auf dem Schlosse Varenholz an der Weser.

Fürstl. A. Detmold.

1628, *October* 24. **1181.**

Anna Amalie von Hammerstein, Tochter von Franz, tritt mit zwei anderen Fräulein, Anna v. Limburg zu Schwarzrheindorf und Elisabeth von Hall gen. v. Efferen in den Annunciatenorden zu Düren, welcher, 1501 *von Johanna, der Tochter Ludwigs XI. von Frankreich, in Antwerpen gestiftet, auch in Düren eingeführt wurde, woselbst die Schwestern am* 24. *October* 1628 *in grosser Prozession eingeholt wurden.*

Bonn, Rumpel u. Fischbach, Samlg. von Mat. zur Gesch. Dürens 3, *S.* 345.

1628, *October* 30. **1182.**

Caspar von Hammerstein in Hammerstein war bei dem Begräbnisse des Herzoges Johann Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg unter den 18 *Edelleuten, welche die Leiche trugen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„cuius feretrum subierunt octodecim ex Nobilitate Patriae selecti, nimirum . . . . . Casparus Hammersteinius in Hammerstein".

Brosii et Mappius, Annalen 3, p. 139 und in der 1628 herausgekommenen Beschreibung des Begräbnisses.

1628, *November* 17. **1183.**

Adolf von Hammerstein zu Stackenberg bittet als nächster Erbe für das Lehngut Hammerstein den Herzog, da sein Oheim Caspar auf Hammerstein das Lehngut sehr verwüstet und deterioriert, auch einige Lehnsstücke veräussert habe, wie er aus dem anliegenden Berichte des Gerichtsschreibers ersehen wolle, demselben zu befehlen, dass er die fortgekommenen Stücke wieder herbeischaffe.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, f. 120.

1629, *März* 18. **1184.**

Verschreibung des Schlosses und Amtes Altenbruchhausen an Hans Adam von Hammerstein durch Herzog Christian von Celle.

Von Gottes gnaden Wir Christian, erwälter Bischoff des Stifts Minden, Hertzog zu Braunschweig und Luneburgk etc. thun kundt und bekennen hiemit fur unsz undt unsere Nachkommen, alsz Unsz der vester unser lieber getrewer Hansz Adam von Hammerstein in der wochen nach Ostern 14 000 Reichsthaler, sodan 6000 Reichsthaler uff negst anstehenden Michäelis, und also zusammen 20 000 Reichsthaler, bahr zuerlegen und auszzuzahlen versprochen, dasz wir ihme dagegen unser Ambt und Hausz Altenbruchhauszen mit allen dessen pertinentien und zubehörungen, auch Recht und gerechtigkeit, nichts alsz die Landes Fürstliche Hoch- und Obrigkeit, Regalien und was demselben anhängig, Item die geistliche Jurisdiction, und das merum Imperium auszgenommen, verhypothesiret und zue einem wurklichen underpfande gesetzet und verschrieben haben, thun auch solches hiemit also und derogestaldt, dasz er erwehntes unser Amt und Hausz von diesem bevorstehenden Ostern an Haubtmans- oder Drostensweise bestes fleiszes verwalten, oder seines abseins durch eine qualificierte Persohn verwalten lassen, und anstat der zinsze vor die obgedachte 20 000 Reichsthaler der intraden und uffkunfften obgemelts unsers hauszes und Ambts Iure antichreseos unberechnet, zu genieszen undt zu gebrauchen berechtigt sein solle und möge, und soll er unser hoch-Ober- gerichtbar- und gerechtigkeitt, auch grentze in schuldige getrewe acht nehmen, dieselbe der gepühr verbitten, vertretten, die Justiz einem jedem ohne respect der persohnen schleunig und unpartheysch administriren und wiederfahren lassen, auch daran sein, dasz die Gerichte zu rechter und bestimbter Zeit gehalten, die Wroge, Straffn und bruche, so ihnen (auszersalb der Sendebreche, und man in peinlichen sachen leibstraffe in geltbusze von unsz, ausz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bewegenden ursachen commutiret und verwandelt werden, so wir uns vorbehalten[1]) verpleiben, nach pilligkeit gesetztet, keiner uber dasz herkommen, oder sonsten in einige wege wieder Recht beschweret werden, zu dem endt auch einer, unsz mit aidt und pflichten verwandter diener, den gerichten und bruchhandelung allemahl beywohnen solle. Den gewöhnlichen Landtzoll mag er durch seinen darzu bestalten diener einnehmen und genieszen; dagegen auch den diener ohne unser Zuthun besolden, da aber Jemandt den Zoll verfahren oder vertreiben, und dahero die zollbare guter in commissum fallen solten, damit soll er unsz gewehren laszen und sich solcher felle nicht anmaszen. Die hohe Jagdt bleibt uns vorbehalten, die unter Jagdt aber, und was darzu gehöret, ingleichen das Fischen soll Hammerstein frey stehen. Zu den gebewden haben wir ihme 1000 Reichsthaler gewilliget, die unsz er zu berechnen, und soll hirzu an Eichen und Dannenholtz aus unsere holtzungen ihme die notturfft wie auch an Calcke, da wir darzu gelangen können, etwas abgefolget werden. So mag er auch der Mastung, so der liebe Gott allemahl bescheren wirdt, zu seinem Vorthell, wie auch des Holtzes zu nothwendiger Fewrung gebrauchen. Imgleichen mag er das weich- oder abgängige unterholtz, jedoch ohne schaden undt Verwustung der holtzung, zu seinem besten genieszen. Was anjetzo besamet, imgleichen was an Viehe, Pferden und sonsten vurhanden, soll in ein Inventarium gebracht, unparteiisch werdirt, und zur Zeit des abstandts unsz wieder geliefert oder guth gethan werden. Was daruber in Zeit seines abzugs sich befindet, soll nach landtsittlichem gebrauch uf vorgangene unparteiliche Werdirung ihme bezahlt, das ubrige Viehe aber, so uber das Inventarium alszdan vorhanden, gleich andern seinen mobilien ab- und mit sich weg zu füren ihme frey und bevor stehen. Sollte nun durch offenen Heirszzugh, belagerung und dergleichen onabwendtliche zufälle, casus fatales, und vim majorem, so Gott gnedig verhüten und abwenden wolle, er oder seine Erben am nieszlichen gebrauch ermeltes unsers hauses gentzlich verhindert werden (den ein particular schade und verhinderung nicht zu attendiren[1]) alszdan und auff solchen unverhofften fall wollen wir oder unsere Nachkommen sollen ihme oder seinen Erben obgemelten Haubtstuell der 20000 Reichsthaler ausz anderer unser Fürstenthumb und Lande Intraden, oder unser Cammer verzinszen laszen. Imgleichen dabey wehrenden diesem contract er, Hammerstein, des Heiligenbergsz sambt deszen pertinentien zu Rechte oder mit gewalt uber Zuversicht entwehret werden solte, wollen wir oder unsere Nachkommen alszdan gehalten sein, so viell an richtigen gefellen, alsz hiedurch abgehen mögte, ihme oder seinen Erben wiederumb zu ersetzen. Undt soll dieser contract und Pfandtsverschreibung acht Jahr, von negst kunfftigen Ostern dieses 1629. Jahrs anzurechnen, ohne Loszkundigung wehren und pleiben, da auch innerhalb solcher acht Jahren gedachter von Hammerstein mit todt abgehen würde, alszdan sollen seine Erben die verschriebene acht Jahr durch ein qualificirte person das Ambt verwalten zu laszen bemechtiget sein. Wan aber berurte acht Jahr abgelauffen und

mir obgemeltes Hausz und Ambt noch ferner auszzuthun gemeinet, er, der von Hammerstein, auch alszdan ferner mit unsz gern handlen wolte, soll er darzu fur Jemandt anders verstattet und zugelaszen werden. Sonsten aber nach ablauff vorberurter acht Jahr sowoll unsz alsz ihme frey und vorbehalten sein, eine lose (so doch ein halb Jahr vorher geschehen soll[1]) auff berürte gelder und Pfandt-Verschreibung zu thun, nach deren erfolg wir und unsere Nachkommen gehalten sein wollen und sollen, die gantze Summa der 20000 Reichsthaler und was er an den specificirten bawgeldern vorschoszen und auszgelegt, ehe und bevor er oder seine Erben bemeltes unser Hausz und Ambt abtretten, ohne arrest und einige auszflucht, wie die auch nahmen haben mögten, bahr und volekomlich mit gleichen guten harten Reichsthalern in specie zu contentieren undt zu befriedigen. Was er sonsten den underthanen an Saet- und brotkorn oder in andere wege zu deren wiederauffhelffung vorschieszen wirdt, deszen soll er sich bey wehrenden contracts Jahren ausz dem Amt wieder betzahlt machen, da aber nach geendigten Jahren ihme bey den Leuthen noch etwas ausz- und zurückstehen würde, soll ihme zu dessen wiedererlangung die Handt und gepührende Ambtshülffe gebotten und er oder seine Erben daran ungefehret sein und pleiben; jedoch wollen wir nicht gehalten sein, auszer dem Ambt anders woher ihme oder seinen Erben solche erstattung zu thun. Wir wollen auch undt unsere Nachkommen sollen ihme, dem von Hammerstein, und dessen Erben bey diesem Contract Furstlich manuteniren, schutzen und dessen gewehren wieder alle Zuspruch und furderung, wie die nahmen haben mögten, wie wir also fur unsz, unsere Erben und Nachkommen hiemit Furstlich versprechen, getrewlich und ohne gefehrde, und haben deszen zu uhrkundt unsz mit eigenen Handen unterschrieben und unser Furstlich Secret wissentlich unten auffzutrucken befohlen. Datum uff unser Vestung Zell den 18. Martii, im Jahr nach Christi unsers lieben Erlösers undt Seligmachers geburth ein tauszendt sechshundert neun und zwantzigh.

Or. Fam.-A. Aplern. Or.-Concept Staats-A. Hannover.

[1]) In der Uk. eingeklammert.

Hans Adam behielt zunächst mit der Verwaltung dieses Amtes auch noch seine Stellung als Drost auf Varenholz bei und nahm erst Michaelis 1633 seine Entlassung aus dem Lippeschen Dienste *(Fürstl. A. Detmold)*. Er blieb aber auch ferner für die Interessen seiner bisherigen Herrschaft thätig, wurde 1636 von der Gräfin zur Lippe in die Vormundschaft ihrer Kinder berufen und war von 1642 bis 1648 als Vermittler zwischen den gräflichen Brüdern thätig *(Fam.-A. Aplern)*.

Die 8jährige Verpfändung von Altenbruchhausen bis Ostern 1637 wurde am 3. Juli 1638 auf weitere 5 Jahre bis Ostern 1642, am 26. November 1644 wiederum auf 5 Jahre, am 22. Februar 1651 auf 1 Jahr bis Ostern 1652 etc. verlängert *(Fam.-A. Aplern und Staats-A. Hannover, Celle Br. A. Des. 72)*.

1630. **1185.**

Prozessacte des Franz von Hammerstein zu Bensheim

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

minderjährigen Sohnes Adam Bevormundung durch dessen Mutter und Friedrich Walpott von Umstatt zu Carleberg betreffend.

Geh. Staats-A. Darmstadt (früher Staats-A. Wetzlar, H 990b).

1631, *September* 22. **1186.**

Caspar von Hammerstein auf Hammerstein erscheint in der Kirchengemeinde Sonnborn als Kirchen- und Schulvorsteher bei Berufung eines Schullehrers.

Unseren freundlichen Grusz, neben Wunschung Allerglückseliger Wolfahrt zuvor: Ehrbar insonders gutter Freundt und Bruder in Christo.

Welcher Maszen unser Schuldiener Petrus Holthausen auf Elberfeldt vor etlichen Wochen legitime und ordinarie beruffen, auch umb günstige Erlassung seines Dienstes bey uns angehalten, wird zweiffelsohne E. L. mit mehrerem vernohmen haben. Wiewol wir nun an obgem. Holthausen Person, eingezogenem Wandel und institution der Jugend ein begnügen gehabt, und dessen lenger gebessert zu sein wol hetten wünschen mogen, demnach dieweil wir erwogen, dasz ein solcher rechtmäsziger beruff, fürnemblich von Gott selbsten herrühre, auch er in seinem Vatterland zu dienen mehr verpflichtet, als haben wir ihme gütlich zu erleuben uns nit weygern können. Weilen aber wir eines Schuldieners hochvonnöthen, dasz die liebe Jugend in lesen und schreiben, betten und singen, auch dem Catechissmo instituiret werde, und wir glaubwürdig verstanden, und die Erfahrung zum theil bezeuget, dasz E. L. zu diesem Schulldienst qualificiret, auch sich täglich darzu mehr und mehr qualificiren könne, und dan die Gemeinsleuhte mit E. L. Person wol zufrieden, haben wir dieselbe vor einem Andern, als Nachbarn und eingesessenen unserer gemeine, doch mit vorwissen und belieben der woledelen vesten und gestrengen Godfrieden und Hans Reinharden, respective Vatter und Sohn, von Bodlenbergh gen. Schirp zu Luntenbeck und Casparn zu und von Hammerstein unserer groszgunstiger Junckern, zu dem Dienst unserer Schulen beruffen wollen, und nicht unterlassen mögen, unsere und der gantzen Gemeine ordentlichen Beruff hiemit euch anzukündigen und zu verwissigen. Gelangt demnach unser freundtliches gesinnen an E. L., dieselbe wolle sich diesen rechtmäszigen ordentlichen Beruff gefallen und belieben lassen, sich mit erster gelegenheit in das Schulhausz zum Thorn zu erheben, die Kinder anzunehmen, fleiszig zu unterweisen in lesen, schreiben, singen und betten, auch christlichen Catechissmo auffs trewlichste zu verrichten, die Leichen uhralten löblichen gebrauch nach zu besingen, und in der Kirchen das gesängh helffen zu führen und nit allein den Kindern, sondern auch der gantzen Gemein mit einem heiligen und christlichem Wandel vorzugehen. Daran thut E. L. ein christlich werck und wirdt Gott darzu seinen reichen Segen verleihen, und wir und die gantze Gemein werden nicht unterlassen, uns gegen E. L. danckbar zu erzeigen und in aller Lieb und Freundtschafft zu begegnen. Zur Recompens und Belohnung vor Ewre trewe Diensten sollet ihr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haben das Erbgutt zum Thorn, wie dasselbe in seinen Löcken und Pfälen, Hecken und Zeunen, Hausz und Hoff, Busch und Bändecken gelegen ist, nichts davon ab- noch auszgescheiden, darbeneben 6 gulden und 3 alb., wie auch 6 Rthlr. und 22 alb., so zeitige Kirchmeistere von Alters ausz den Kirchenrenten der Schulen adtribuiret haben. Von einem jechlichen Kindt solt ihr haben 12 marck des Jahrs, und 6 alb. Holtzgelt. Von einer Leich zu besingen 1 Brodt oder das geldt dafür. Die armen Kinder zu instituiren für den halben lohn, so die Provisoren auszlegen werden. Sonsten das gut mehrerertheils in gute Reparation zu bringen, dazu auch die Kirchmeister Materialien schaffen sollen, auch in guter Reparation zu halten. Hiemit wollen wir Euch Göttlicher Protection befohlen haben.

Datum Sonborn den 22 Septembris Anno 1631.

E. L. freundtwillige
Caspar zu Hammerstein,
Johann Reinhardt Schirp,
Leonhardus Benninghoven, p. t. pastor Sonborn.,
Adolph in der Grotenbach, Kirchmeister,
Heinrich zum Thorn,
Peter auffm Schickenberg,
Jörgen zu Medbach,
Frowein fürm Stegh,
Everhardus im Bruch.

Aufschrift: Christlicher Beruff an den ersamen Caspar Buntenbach von der nach Gottes wort reformirten Gemein zu Sonborn.

Alte Abschr. im evangl. Pfarr-A. zu Sonnborn.

1633, *Mai* 19. **1187.**

Johann Quadt zum Hove ergreift nach dem am vorhergehenden Tage (Mai 18.) erfolgten Tode seines Schwiegervaters Caspar von Hammerstein in Gegenwart des Notars Montanus aus Mettmann von dem Hause Hammerstein Besitz und erkennt die Leibzucht seiner Schwiegermutter an.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, f. 145.

1633, *Juni* 15. **1188.**

Adolf von Hammerstein zu Stackenberg bittet nach dem Tode seines Oheims Caspar den Herzog um Belehnung mit dem Hause Hammerstein.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 148.

1633, *Juni* 24. **1189.**

Johann Reinhard von Zweifel, Amtmann in Solingen, welcher nach dem Tode Caspars von Hammerstein von dem Herzoge Befehl erhalten hatte, sich zu erkundigen, ob und welche Agnaten und Lehns-Prätendenten für das Lehngut Hammerstein vorhanden seien, berichtet mit folgenden Worten:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— — und in erfahrungh pracht, dasz der obgemelte abgelebte Caspar von Hammerstein einen Broder gehabt, so sich Herman von Hammerstein zu Stachenbergh genennet, welches gutt Stachenbergh auch allernegst bei dem hausz Hammerstein gelehgen, aber under E. Durchl. Lehengutt desz hausz Hammerstein nit gehuerig, welcher Herman von Hammerstein vor etlichen jahren verstorben und vier sohne nachverlassen, benentlich: Adolff, Johann, Heinrich[1]) und Hans Reinhart von Hammerstein, so alnoch alle im leben. — —

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten, 1, *f.* 152.

[1]) Statt Heinrich muss es Gabriel heissen, vgl. 1218 u. 1220.

1633, *August* 1. **1190.**

Agnes von Hammerstein, geb. von Lieck, Wittwe Caspars, bittet den Herzog, da ihr Gem. seine Geschwister in der Theilung völlig abgefunden (1126 u. 1132), dessen Bruder Hermann auch auf Hammerstein Verzicht geleistet (1133) und da sie ihr eingebrachtes Vermögen zur Befreiung von Hammerstein verwandt habe; da ferner ihr Gem. ihr nur 2 Töchter hinterlassen, eine derselben an Johann Quadt vermählt und dieser das Gut Hammerstein als Heirathsgut mitgegeben habe, welche auch schon ein Söhnlein besässe, so möge er doch ihren Schwiegersohn Quadt mit Hammerstein belehnen und nicht dulden, dass sie von dem Brudersohne aus ihrer Leibzucht und die Töchter aus ihrem Eigenthum getrieben würden.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 161.

1633, *August* 4. **1191.**

Adolf von Hammerstein wiederholt dem Herzoge seine Bitte um Belehnung mit dem Gute Hammerstein und begründet diese mit folgenden Worten:

— — Wann nun, gnedigster Furst und her, keine andere nähere haeredes feudales zu diesem Mangutt, als ich, vorhanden sein, dahero ich, nachdem under E. F. Durchl. jungeren Printzen meines auch gnedigsten Herren Regiment vor Fendrich gedienet, alsz meines Ohmen thodt verstendigt, mitt hochster leibsgefahr ausz Brabandt hiehin erhoben, bey E. F. Durchl. die lehen gesinnungh underthenigst gethaen, und dan angesehen ich in vorfallenden Occasionen mitt Darsetzungh leibs und gutts E. F. Durchl. und dem Vatterlandt annembliche schuldige dienste jeder Zeitt zu leisten getraw, auch damitt das hausz Hammerstein, so fast bawfelligh, zumall nitt verfallen, sondern von mir reparirt werden moge. — —

Adolff von Hammerstein
zu Stackenbergh.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 165.

Adolf meldet, dass sein Oheim Caspar in diesen Kriegszeiten den letzten Or.-Lehnbrief verloren habe; auch meldet er, dass Agnes von Lieck, die Wittwe Caspars, vor diesem schon einen anderen Ehemann gehabt habe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1633, *August* 24. **1192.**

Die Brüder Johann und Hans Reinhard von Hammerstein geben ihre Einwilligung zur Belehnung ihres Bruders Adolf mit Hammerstein.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 180.

1633, *October* 1. **1193.**

Adolph von Hammerstein wird mit dem Gute Hammerstein belehnt.

Von Gottes Gnaden Wir Wolfgang Wilhelm Pfalzgraff bey Rhein in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Hertzog, Graff zu Veldentz, Sponheim, der Mark, Ravensberg und Mörsz, Herr zu Ravenstein etc. thuen kundt und bekennen offentlich mit diesem brieff: Nachdem das Hausz, Erb und Guet Hammerstein mit allen seinen Rechten, Zu- und Ingehör, in unserem Amt Sohlingen gelegen, unser Mannlehn ist und Adolff und Caspar von Hammerstein, Vatter und Sohn, als die letzten respective Lehenträger und Einhabere deszelben, ohne mannliche Leibes-Erben nachzulaszen, verstorben und dan Unser lieber getreuer Adolff von Hammerstein Uns unterthänichst ersucht, deweil sein Vatter Hermann von Hammerstein obgem. Caspars von Hammerstein sehligen Bruder gewesen, dasz Wir ihne als nächsten Bewandten von der schwertseithen mit vorgemel. Erb, Hausz und Gut Hammerstein wiederumb gnedigst belehnen wolten, wie den beschehen, und wir besagten Adolffen von Hammerstein, als deszelben Nahmens und Stammes, auch den negsten von der schwertseiten und sonsten aus sonderlichen Gnaden belehnt haben mit den vorschrieben Hausz, Erb und Gut Hammerstein und allen seinen Rechten, Zu- und Ingehör, und darzu mit dem Wasser und Fischerey gen. die Wipper, die angehet an Unser Herrschaft Elverfelde, da die Varesbeck in die Wipper fleusst, da unser Kirspel von Sonborn angehend ist, wendt und kehrt an unsem Wasser in der Wipper, dasz under langs die Eversawe fleust, da bestimt unser Kirspel von Sonborn wendent ist, mit allen seinen Rechten in Wasser, in Wegen, in flieszen mit ihren lengden und breiden, Zu- und Anfalle, nit davon ausgescheiden, welche Erb und Gut, Wasser und Fischerey, Wildtfluss, Zu- und Anfall, wie vorschr. gelegen in den vorgerurten unserem Kirspel von Sonborn und in unserem Amt von Sohlingen, unser von wegen unsers Furstenthums Berg frey Mangut und zu empfangen geburend ist, inhalt der voriger Lehen- und Reversal-Brieff davon meldend, beheltlich Uns, unseren Erben und Nachkommen darahn unsers Rechten und vort Jedermann des seinen. Von dem vorgemel. Lehen hat Uns auch nun gedachter Adolff von Hammerstein gewohnliche und gebührliche Huld und eyde gethan, als er und seine Erben fortan allezeit, so oft des vonnöthen sein undt sich gebühren wird, thuen, dasselbig Lehen von Uns, unsern Erben und Nachkommen Hertzogen zu den Berg, empfangen, verdienen und vermannen, unser bestes werben,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

argst warnen und kehren, Uns mit schuldigen Dienst davon verbunden sein, und sonst alles des darab thuen solle, was ein getreuer Lehenmann seinem Herrn von solcher Lehnschaft wegen schuldig und pflichtig ist zu thun, sonder argelist. Urkundt der Wahrheit haben Wir Wolffgang Wilhelm Paltzgraff etc. unsern Siegel für Unsz, unsere Erben und Nachkommen an diesen Brieff thun hangen. Geben zu Düsseldorf in dem Jahre thausend sechshundert drey und dryssig, am ersten Tag des Monaths Octobris.

Wolfgang Wilhelm m. p.

Beglaub. Abschr. im Fam.-A. Equord und Gesmold, im Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 196 *und* 6, *f.* 14 *und Staats-A. Wetzlar H,* 933.

1633, *October* 1. **1194.**

Lehnsrevers des Adolph von Hammerstein für vorstehende Belehnung.

Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A. I 3491, *Siegel ist abgefallen. Abschr. Lehnsacten* 1, *f.* 200.

Am 5. October 1633 befiehlt der Herzog der Wittwe Caspars von Hammerstein, Agnes von Lieck, dem Adolf binnen 14 Tagen die vorenthaltenen Briefe und Siegel herauszugeben, und am 20. October giebt er dem Johann Quadt, welcher wegen der Forderungen betreffs Heirathssteuer seiner Gem. und angewandter Meliorationen das Gut Hammerstein noch in Besitz behält, Befehl, seine Rechte zu beweisen. Dem entsprechend überreicht Quadt am 30. December 1633 eine Eingabe, worin er behauptet, Hammerstein sei kein Mannlehen, sondern ein gemeines Lehn, wie er aus den Schriften seines Schwiegervaters, die in Lüntenbeck in gutem Verwahr gestanden, ersehen. Er beruft sich auf die Entscheidung vom 13. Juni 1597 (1126), auf die Theilung vom 10. April 1598 (1132), denen zufolge sein Schwiegervater so hohe Abfindungen habe zahlen müssen, dass selbst die herzogl. Räthe das Gut nicht für ein Mannlehen hätten halten können, und auf die Verzichte der Geschwister (1133, 1140 und 1143). Er bittet endlich, da Adolf von Hammerstein nur unter der Bedingung, dass er ihm seine Forderungen ersetze, belehnt sei, derselbe dieses aber nicht könne, um Belehnung *(Lehnsacten* 1, *f.* 204 *bis* 218*).*

1633, *November.* **1195.**

Hans Christoph von Hammerstein tritt als Abgeordneter des Pfalzgrafen bei dem schwedischen Reichskanzler auf, die Neutralität der Pfalz betreffend.

Ph. G. Chemnitz, Schwedischer in Deutschland geführter Krieg, 2, *Buch* 1, *S.* 226.

Der Vorname des Hammerstein ist nicht genannt, doch kann sowohl der Zeit nach als auch auf Grund von Nr. 1236 nur Hans Christoph gemeint sein.

1636, *April* 23. **1196.**

Geburtsschein von Christian von Wendel, Sohn des Obersten der Croaten Johann Georg von Wendel und der (Domicella praenobilis) *Margarethe von Hammerstein in Coblenz.*

Taufbuch der Kirche S. Castor in Coblenz.

Die Abstammung der Margarethe ist nicht ermittelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1636, *Mai* 26. **1197.**

Hans Christoph von Hammerstein auf Honrath schreibt von Köln aus an seine Nichte, Amalie von Hammerstein, Tochter von Franz, in Metz und meldet derselben, dass nach dem zu Worms erfolgten Tode der Mutter ihre beiden Schwestern hir zu landt *angelangt seien, dass Ursula Elisabeth bei dem Herrn Amtmann von Schöller*[1] *sich aufhielte, die andere aber (Anna Amalie) bei ihrer Tante, der Wittwe von Ley*[2], undt hat sich leider albereit von der reformirten religion zum Papstthum gewendet. Der allmächtige Gott wolle ihr gnädig sein undt uns vor dergleichen unfall behüten (1181). *Auch meldet er von ihrem Brüderchen ohne dessen Namen zu melden.*

Hof-Bibl. Darmstadt, Alfter'sche Ms.-Samlg. Bd. 21.

[1]) Rutger Bertram, Amtmann zu Mettmann, welcher mit Mathilde von Neuhof gen. Ley, einer Tochter der nachgen. Wittwe, verm. war. [2]) Diese Wittwe war Margarethe, geb. von Plettenberg, eine Schwester von Franz seiner Gem. Anna.

1636. **1198.**

Hans Adam von Hammerstein wird von Herzog Georg in Celle mit einer wichtigen Mission an den kaiserlichen Hof nach Wien gesandt. Es betraf den Streit zwischen Herzog Georg von Celle und Herzog August von Dannenberg um die Erbfolge in das Herzogthum Wolfenbüttel. Der Erfolg dieser Sendung war, dass die Lande des Friedrich Ulrich von Wolfenbüttel beiden, Georg und August, übergeben wurden und die Belehnung erfolgte.

Staats-A. Hannover und Fam.-A. Gesmold.

1645 unternahm Hans Adam eine zweite Gesandtschaftsreise für seinen Landesherrn nach Regensburg.

1637, *Juni* 7. **1199.**

Hans Christoph von Hammerstein auf Honrath schreibt an seine Nichte Amalie von Hammerstein zu Metz.

Wohledele vilgeliebte baesz. Derselben abermaligs schreiben under dato den 20. Martii ist mihr den 4. Junii durch einen passirenten ingehandet, hab darauss deren gesundtheit gerne vernommen. Mich belangent, stehet es vor dissmahl im schlechten leben, denn wass durch verderb der Krigsleute verblieben, wirt jetz durch pest ruinirt, denn mihr noch neulich zwei hoeffe zweimahl gantz aussgestorben, ist jetz vor dreien dagen noch in drei hoeffe gekommen, darinnen uff einen dag 13 personen mit der pest inficirt, deren gestern und heute 5 begraffen, und ligt meine jungste dochter Sibilla selbsten darahn, hat sich doch wenig mit ihr zur gesundheit geschicket, dasz sie geniesse werde verhoffte. Bin zwaren mit meiner liebsten und den kindern verwichen geweszen, so ist uber selbigen gemeltes mein dochtergen krank worden, derhalben wir widder zu hausse ein . . . togen[1]) müssen, Gottes verortnung mit gedolt erwarten, der wolle alles (gne[1])diglich zu unseren besten schicken. Dasz weiters die lieb basze ihre vorige (schreiben[1])

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

begeret beantwortet zu haben und die meinige, so zu verschieden (um[1])bstendlich gethan, bisz hero nit entfangen, ist mir leidt; denn ich noch in (vorigen dr[1])ei wochen den zustandt ihrer lieben schwesteren und freunde, auch wesz (mit den[1]) sachen geschehen und zu thun sey, geschrieben und den brieff uff Dussel(dorff mit[1]) der fürstinnin schreiben uber zu senden, deren Vetteren Hoff . . . . . ir[1]) uberschickt hab, auch berichtet hab, dasz ihre Schwester Anna Amalie . . . . . [1]) dem tisentiaten[2]) orden angenommen und Klosterjunffer in (Düren bei[1]) Gühlig worden. Uebrigen ihnhalt werte die baesz nuhn in meinem (uber[1])reichten schreiben ersehen haben. Dasz begerte gelt belangent, ... [1]) uns abgeredt, dasz er vor die liebe basze und angeregten Vettern Johan Nicklasen[3]) ein hundert Reichsdaler . . . . . [1]) und zum He(rbst er[1])legen wirt, welche ihr entweder zu Straszberg, Metz oder (Frank)fort[1]) uff gemelten scheffens zihen könnte, denn ich zwei mahl in Collen geweszen und hab sonsten kein gelegenheit zum wexsell erfragen konnen. Des gemelten Vettern brüder[4]) leben noch beide, seien umbtrint Leibzig bei der armeen kortzlich beisammen geweszen; der eine ist oberster-Wachtmeister, commantirt darneben ein regiment, dasz ist geschlagen worden und hat er vill verloren, aber jetz etwasz widder zu blute gekommen. Der Jungster ist ein Zeit lang zu Minden gefangen, aber mit Sperreuter, wie berichtet, widder erledigt. Der jetz gemelter dreier brüdere zu Collen vorhandene hinderlaszene sachen werden sie, da sie hier in verwar gesetzt, wesz der Vetter, Johan Nicklasz nit darab entfangen, beisammen finden, da sie es, wenn mich Got abforderen wirt, zu gesinnen. Die Nichte Ammalia[5]) ist mit ihrer greffinen jetz zu Bretzenheim, schreibt auch umb gelt, (umb ire[1]) gesambte noch droben vorhandene mobilien in salvo zu bringen; darauff hab ihr gleichfals etwasz zu uberschicken verordtnet. Wen ferner etwasz einem zu besten verrichten konnte, wolte gerne thun wie mich schuldig erkenne. So ferne mich Got abfordert, so begere, sie wollen uff begebende fallen mit meinen hinderlaszenden widderumb dass beste vorstellen helffen. Der almechtiger Gott wolle allererst unsz sehlig verleyen. Gegeben Honrath den 7. Junii, anno 637.

Ew. L. getreuwer ohm
Hansz Christoffel von Hammerstein.

P. S. Die liebe basze berumbt in ihren schreiben desz hern Hoffmeister Landas ihro filfaltig erzeigte freundtschafft, welche zu recompensiren nuhn wünschen wolte, aber ob sich die liebe basze nit zu vill verobligiren wirt, hat sie zu bedenken undt wolt Got, dasz es ihr nach eigenen wunsche ergehe, dasz sie es nutz und die freunde ehre darab haben mögen[6]). Ich hab in meinem vorigen schreiben erwent, wenn die basze bey der hertzoginnen zu Dusseldorff zu Hoeffe were, konte ein mereres in ihren sachen verrichtet werden, alsz nuhn und ich auch mangell nit schreiben.

Aufschrift: Der woledtler erentugentreicher Junffer Ammalia von Hammerstein.

Bei Ihrer Ff. Gg. der Hertzoginne von Brüggen bey Hoeffe, meiner in threuen geliebten Baszen etc. Metz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Fam.-A. Equord. S. abgebröckelt.

[1]) Loch im Orginal. [2]) Annunciaten-Orden. [3]) Sohn von Hans Werner von Hammerstein. [4]) Friedrich Christoph und Hans Philipp. [5]) Tochter Hans Werners von Hammerstein. [6]) Amalie vermählte sich bald darauf mit dem kurpfälz. Hofmeister Johann Friedrich von Landas *(Fam.-Gesch. S. 110)*. Ein Grabdenkmal des Letzteren und eines Sohnes aus dieser Ehe, Carl, befindet sich in der grossen Kirche zu Heidelberg. Die auf demselben befindlichen 16 Wappen liefern jedoch keine richtige Ahnentafel Landas-Hammerstein, da mehrere Wappen vergessen sind.

Hans Christoph soll 1574 geboren und 1637, also vermuthlich kurz nach Abfassung des vorstehenden Briefes, auch an der Pest, gestorben sein *(Hof-Bibl. Darmstadt, Alfter'sche Samlg. Bd. 21 und A. Müller, Siegburg und der Sieg kreis 1, S. 343)*.

Aus dieser Zeit wird auch ein Remissionsgesuch des Pächters Engel auf Oege stammen, welcher klagt, dass die Oege zweimal ausgeplündert sei, das Vieh fortgetrieben und 2 Pferde weggenommen seien *(Or. Fam.-A. Equord ohne Datum)*.

1638, *October* 3. **1200.**

Johann Philipp von Hammerstein schreibt aus Köln an den Arzt Jean Parent Bourgois in Köln, welcher seinen kranken Vetter[1]) *behandelt.*

Ehrenvester achtbarer insonders werter Freundt.

Demnach wir gelücklich alhir angelanget undt zu meiner ankunfft ein Schreiben von dem Herrn an Monsieur Heillersig gesehen, darinnen dan gemeldet, alss solte mein Vetter[1]) noch sehr schwach sein, welches unss sämptlich dan höchlich betrübet, dieweil ich mitt meinem abschiedt der guhten besserung mich versehen, so muss jedoch solche krankheit mit der gedult überwunden sein, alss seye der Herr gebetten, in seiner schwachheit keine mittel zu verschonen noch medicamente zu sparen, biss sein Herr Vatter andere Disposition hirinnen machen wirdt, der dan aller beschaffenheit berichtet soll werden. Bitte, der Herr wolle seiner l. Hausfrawen undt kinder freindlich grüssen; darneben erinnern undt bitten, meinen Vettern, wie vor, also guhter wartung pflegen; damit er ja möge zu seiner vorigen gesundtheit balt wieder kommen. Befehlen den Herren sampt allen seinigen Göttlicher obacht. Cölln den 3. octobris 1638.

So sich endern möchte zur fernere kranckheit oder wieder auffkunfft, wolle der Herr nicht underlassen, alle achtage von seinem zustandt zu schreiben. Dess Herrn dienstwillig

J. Philips von Hammerstein m. p.

Or. Fam.-A. Gesmold. Das briefschliessende S. fehlt.

[1]) Hans Adam von Hammerstein, Sohn von Hans Adam, welcher am 5. October in Köln, an den Folgen eines Schusses im Duell mit einem von Quadt starb und in Honrath beerdigt wurde, wo sein Grabstein in der Kirche noch vorhanden ist *(Redinghov. 67, p. 313 und Fam.-Gesch. S. 138)*.

Hans Philipp, ein Sohn von Hans Werner, ist nach Angabe des Landdrosten Hans Adam 1645 gestorben (1208).

1639, *Januar* 20. **1201.**

Hans Adam von Hammerstein schreibt aus Altenbruch-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hausen an den Grafen Melchior von Hatzfeldt, Kaiserl. Kriegsrath und General-Feldmarschall, beklagt sich wegen zu harter Occupation und Requisitionen in der Grafschaft Hoya und bittet um Schonung derselben.

Or. Fürstl. v. Hatzfeldt'sches A. Calcum.

Daselbst liegen noch 3 andere Briefe ähnlichen Inhaltes von ihm vom 6. Februar 1639, vom 30. April 1642 und vom 6/16. August 1642.

1642, *August* 31. **1202.**

Schreiben des Schwedischen Feldmarschalls Torstenson an den Oberst Friedrich Christoph von Hammerstein.

Wohledler, Gestrenger, vielgeliebter Herr Obrister.

Ausz des herrn Obristen Paickels an mich gethanen schreiben habe ich Ihren allerseits guten Zustand wie auch, dasz nunmehro die blocquada daselbsten uffgehoben, erfreulichen vernommen. Wie nun die herren sich bis anhero allerseits rühmblichen erwiesen, also mache ich mir keinen Zweiffel, es werde der Obrister an seinen ort, wie bishero löblichen geschehen, noch ferners seiner bekannten sorgfalt nach sich dergestaldt erweisen, damit die Stadt Olmitz nicht alleine vom Lande mit aller nothdurfft wohl versehen und gegen alles feindliches beginnen mainteniret, besonders auch weilen Ihr Königl. Maj. und Crohn Schweden, wie dem Obristen selbsten bekandt, hoch und viel daran gelegen, in dero Devotion conserviret werden möge. Der herr Obrister hat sich gewiss zu versichern, dasz Ihr Königl. Maj. solches zu recompensiren nicht unterlaszen werden; gestalt ich dann sowohl den herrn Obristen als andere bei ihme agirende herrn Officirer allerseits zu recommendiren meine angelegenheit sein laszen will.

Dasz nunmehro Glogau, alss welches vier wochen hart attaquiret gewesen, nechst Göttlichem Beystand entsezet, solches wirdt der both mit umbstände berichten auch ausz des Commendanten, herrn Obristen Paickels schreiben mit mehreren zu vernehmen sein. Nunmehro werde ich auff des feindes actiones gute achtung geben und wasz mir die Kriegsraison an die handt giebet, vornehmen. Thue damit den herrn Obristen Göttlichen gnädigen obhutt empfehlen und verbleibe in ubrigem des herrn Obristen dienstwilligst

Linnardt Torstenson m. p.

Dat. im Felde bei Grossglogau am 31. August, anno 1642.

Aufschrift: A Monsieur, Monsieur le Colonel Hammerstein à Olmitz.

Or. Fam.-A. Gesmold.

1643, *März* 29. **1203.**

Schreiben des Schwedischen Feldmarschalls Torstenson an den Oberst Friedrich Christoph von Hammerstein.

Wohledler, Gestrenger, freundtlicher, lieber herr Obrister.

Von des herrn Obr. Lieutenant Wanicken anhero gefertigten Fendrich habe ich aller in Olmitz anwesender Officirer, wie nichts wenigers selber Stadt gottlob guten Zustandt mit mehreren gerne

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

vernommen. Wie ich nun nicht zweifele, der herr Obrister nebst andern herrn Officirern werden noch ferners, wie biszhero ruhmblich beschehen, ihre tapfere treue fürsorge undt vigilantz nebst dem herrn Obristen Paickell dergestaldt anwenden, wie es zu Conservation der Stadt Ollmitz gereichet, und dass selbige in Ihr Königl. Maj. und Crohn Schweden gewaldt conserviret, uff keinerley weise aber in feindes handt, wann auch nicht ein Pferdt, welche nebst Verleihung göttlicher gnaden wohl hinwiederumb erlangt werden können, darinnen behalten werden solte, gerathen möge. Also werde ich nicht unterlassen bey Ihr Königl. Maj. und Crohn Schweden es höchlichen zu rühmen, besonders auch vor mein particulier ihme nach aller möglichkeit in seinem Desideriren zu willfahren nicht unterlaszen, womit ich den herrn Obristen der Göttlichen gnädigen Obsicht Gottes empfehlen thue. Dat. im Haubtquartier Malschwitz den 29. Martii, anno 1643.

Des herrn Obristers dienstwilliger

Linnardt Torstenson m. p.

Der herr Obrister hat sich zu versichern, dass ich Sie uff alle erfordernde felle gewisz entsetzen werde.

Or. Fam.-A. Gesmold. Das briefschliessende S. erhalten.

1643, *April* 12. **1204.**

Bestallungs-Urkunde von Herzog Friedrich von Celle, in welcher Hans Adam von Hammerstein zum Landdrost der Grafschaften Hoya und Bruchhausen bestellt wird.

Von Gottes gnaden Wir Friederich etc. fur Unss und unsere Nachkommen an der Regierung gegen Menniglichen thuen kundt undt bekennen: Alss Wir eine zeithero im Werck verspuret und befunden, dass die sachen in Unser Obern- undt Niedern Graffschafft Hoya so woll in militaribus alss andern sachen, je lenger, je mehr in confusion gerahten undt wir, so viell bey itzigen beschwerlichem Zustande muglich, demselben gerne vorgebawet undt remedieret sehen mögten, undt danhero fur eine notturfft erachtet, einen Landdrosten dahin zu verordnen, dass Wir demnach dem vesten, Unsern Drosten zu Alten-Bruchhausen undt lieben getrewen Hans Adam von Hammerstein, wegen seiner Unss undt Unserm furstlichen Hause bey furgangenen Occasionen bisshero geleisteten getrewen undt auffrichtigen dienste, undt dass er dieselben Unser zu ihm tragenden gnedigen zuversicht nach, zu Unserm undt Unser Lande besten undt aufnehmen ferner continniren kan undt will, zu einem Landtdrosten unser Ober- undt Niedern Graffschafften Hoya undt Bruchhausen bestellet undt angenommen haben, thuen es auch hiemit undt in krafft dieses also undt derogestalt, dass Unss er getrew undt holt sein, Unsern nutz undt frommen hochstes fleisses undt vermugens vortstellen undt befordern, nachteill undt schaden aber abwenden, die direction sowoll in militaribus alss vortstell undt unpartheyscher administrierung der heilsamben Justitz fuhren, sonderlich aber sorgfeltig dahin sehen, dass in Geist- undt Weltlichen sachen unser Kirchen- und Policey-Ordnung gemess

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gelebet werde, dasjenige, wass zu verbesserung Unser Aembter undt Clöster undt darzu gehöriger Vorwercke, Lendereyen undt andere pertinentien, sie haben nahmen undt sein gelegen wie undt wo sie wollen, auch verthetig- undt erhaltung unser Hoheiten, Schneden undt Grentzen, gerichtbar- undt gerechtigkeiten, Zollen, Schiffarten, Jagten, Holtzungen, Fischereyen, undt sonsten in einige wege dienundt furtreglich sein mogte, in gebuerende acht nehmen, undt fleiss anwenden, damit solches alles nach thuenlichen dingen in bessern standt gebracht, dabey bestendig erhalten undt die Intraden so viel immer muglich allenthalben verbessert, die Aussgaben aber auff das genawste eingezogen werden mogen, die Aembter, Vorwercke, Holtzungen, Teiche undt wass mehr darzu gehoret, offtmahls selbsten oder wan er ehrhafftiglich daran verhindert wirdt, durch andere Unsere Bediente besehen, visitieren lassen, alle unordnungen, eigennutz undt unrecht abschaffen, einem Jeden das Seinige getrewlich zu thun ohnnachlessig erinnern undt anweisen, die Ambts- Zollundt andere Rechnungen, an Einnahmen undt Aussgaben, richtig zu Papier bringen lassen, damit die Beambten davon vollstendige Extracten alhie einschicken, undt die Rechnungen järlich, oder so offte es nöthig undt Wir es erfordern, gebürlich ablegen konnen. Alles, wass er in wehrender seiner Bedienung in Unsern sachen erfehret, bis in seine gruben in hogster geheimb bey sich behalten, undt ohne Unsern ausstrucklichen geheiss davon niemanden, alss deme es seiner Bedienung halber zu wissen woll geburet, ichtwass offenbaren, undt sich so woll desfals, als sonsten in Unsern sachen, drin wir seiner in Commissionibus und Legationibus zu gebrauchen, wie es einem getrewen Landtdrosten undt diener woll anstehet undt geburet, erzeigen undt erhalten soll undt will. Gestalt dan solches zu thun, Unss er mit einem leiblichen aide versprochen undt angelobet, auch darzu seinen schriftlichen Revers herausgegeben hat. Darentgegen undt fur solche seine mühe wollen wir gedachtem Unserm Landtdrosten järlich zur Besoldung dreyhundert gantze Rthllr., dan noch einhundert Rthllr. auff seine diener, und auff funff Pferde den Habern, wie gewohnlich järlich entrichten undt geben lassen, auch uber dass bei Unsern Aembtern, da keine Drosten sein, die Accidentalien an Jagten, Fischereyen undt sonsten, so fur diesem die Drosten gehabt, so weit Unss an Unsern Ambts-Intraden dadurch nichts abgehet, in gnaden gönnen. Sollte er auch wegen seiner Bedienungsverrichttung von anderen verfolget oder benötiget werden, so wollen Wir Ihn desswegen gegen menniglichen furstlich vertreten undt schadeloss halten, auch keine Ungnade auff ihn werffen, er sey dan zuforderst genugsamb gehöret undt schuldig befunden. Wir behalten Unss gleichwoll austrucklich bevor, dass einer dem anderen ein halb jahr vorhin auffkundigen mag, undt wass Ihme Unserm Landtdrosten alssdan nachstehet, solches wollen wir Ihm vollig entrichten lassen, alles getrewlich undt ohne gefehrde. Dessen zu Urkundt undt vester unverbruchlicher haltung haben Wir diesen Bestallungsbrieff mit eigenen henden untergeschrieben undt Unser Fürstl. Insiegell wissentlich daran hengen lassen. So geschehen undt geben auff Unser Vestung Zell den 12. Aprilis im Jahre nach Christi unsers Herrn undt Heilands geburt 1643.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Fam.-A. Aplern. Or.-Concept Staats-A. Hannover, Celle, Br. A. Des. 72. Abschr. Fam.-A. Gesmold.

1643, *Juni* 10. **1205.**

Ehestiftung zwischen Landrost Hans Adam von Hammerstein und Leveke von Münchhausen, Wittwe des Obersten Christian von Bessel und eine Tochter von Ludolph auf Remmeringhausen und Anna von Bismark a. d. H. Crevesen und Schönhausen. Unterschrieben von dem Bräutigam und der Braut, von Joist Caspar Klencke, Börries, Ernst und Archatz von Münchhausen und Adolf von Galen; die Braut und A. v. Münchhausen siegeln nicht.

Or. Fam.-A. Gesmold, 5 SS. erhalten. Beglaub. Auszug im deutschen Ordens-A. in Wien, 2222.

1643. **1206.**

Jobst von Hammerstein auf Honrath vergleicht sich mit seiner ältesten Schwester Anna Margarethe wegen des elterlichen Nachlasses. Er verspricht ihr 1000 *Thlr. aus den Geldern, welche von den von der Ley zu Eybach zu gewärtigen sind, ferner* 500 *Thlr., wenn sie sich verheirathen würde und* 200 *Thlr. für die Aussteuer. Endlich verspricht er ihr für die Haushaltung und Erziehung der minderjährigen Geschwister als Vergeltung* 100 *Thlr.*

Staats-A. Wetzlar H. 940.

1645, *Februar* 25. **1207.**

Ehestiftung zwischen dem Capitän Heinrich von dem Reven auf Auel, Sohn von Bernhard und Katharine von Schlenderjahn, und Anna Margarethe von Hammerstein, Tochter von Hans Christoph auf Honrath. Anna Margarethe verspricht alle Gelder mitzubringen, die ihr in der Theilung mit ihrem Bruder Jobst auf Honrath zugefallen sind und will, wenn Jobst ihr diese nicht richtig zahlen sollte, das Recht haben, sich ihre Abfindung aus den Gütern selbst zu nehmen. Es unterschreiben und siegeln: Heinrich von dem Reven, Anna Margarethe von Hammerstein, Gerhard von Lohn, Arnold von Deutz zu Wevelinghoven, Jobst von Hammerstein und Balthasar Schmitt von Schmittfeldt.

Geschehen Honrath ahm 25. Februarii, 1645.

Staats-A. Wetzlar H, 940, *beglaub. Abschr.*

1645, *September* 10. **1208.**

Hans Adam von Hammerstein schreibt an seinen Neffen, den Schwedischen Oberst Friedrich Christoph von Hammerstein.

Woledtler, vielgeliebter Vetter. Wir seint laider durch das allgemeine unwesent unsers vatterlandts dergestalt separirt, dass

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch keiner des andern Zustandes durch schreiben kann berichtet werden. Ich habe 2 schreiben vom Vettern erhalten, darin Ich und meine gantze familie uber den todtlich abfall seines lieben Bruders[1]) von hertzen seint betrübt und alhier ein villiges claghauss gemacht und geursacht. Was kan es helffen als zur stetigen erinnerung unsers Zustandts, darin unss der sündenfall gesetzt und des flüchtigen lebens so nur einer handbreihte. Diesser gelegenheit, so den gantzen Sommer vorgewessen, hab Ich abgewarttet, dieweil Ich keine sichere gelegenheit bekommen konte, wie alle Officirer berichtet, dass die botten nicht konnen durchkommen. Mein vornembstes thema zu schreiben ist diesses, dass mein grössester wunsch ist, den Vettern ausser den krieg und dessen Schlam immer in ruhe noch zusehen, auch den meinig zu trost, als den elttesten im hausse, nach meine abschayde zu lassen; zweiffle auch gar nicht, wie Ihn Gott so wunderlich in der grossen unruhe geführt und so vätterlich versorgt und erhalten, Er werde ihn die ubrige Zeit in andern ruhigen stande auch nicht lassen, sondern dass Ich Ihm darbey anleytung thuen könte. Derweg bitte Ich, da der Vetter ohne verletzung der ehren, so Er röhmlich seine geschlechte erworben, sich könte dechargere, so wolle Er seine retraitte nehmen. Der Gott, deme wir dienen, hatt alles, ahn vatterlich willen ist nicht zu zweifflen. Dessen regiring lassen sich vorher mit gedancken nicht ergreiffen, sondern hernacher erfahren wir, dass in unsern hausse nicht gesehen, die Er von eine ohrt zum andern gleich mit der handt geführt.

Lieber Vetter, von meinem Zustande kan Ich nicht viel melden: Ich habe 67 Jahr erreicht, mit gesundtheit verrichte Ich in daglich raysen und arbeit meine ambtsgeschäffte, so gross und schwer seint. Drey ehen seint dermassen glücklich, dass Ich keine der andern kan vorziehen. Die Kinder gerahten, Gott sey dank, wol: der eltteste studirt zu Franecker in Friesslandt, Jo(hann) Ebert ist zu Delmenhorst und lehrnt reihten. Gott hat mich in dieser ehe mit 2 jung Sohnen gesegnet, scheinet, dass Gott unser geschlechte noch will sich etwas wider lassen ausbreite[2]), wo wir in seinen weg pleiben. Das zeitlich verordnet er jeden, was er haben soll. Die von Monckhausen kompt in kurtzen in die woch, die von Saldern ist noch unfruchtbar, die andern beyden töchter hab Ich bey mir, werden gross. Groppendorp wirdt mit dem jüngsten Prinzen von Erx(?) raysen, seiner Schwester geht es auch gar wol zu. Ja! Gott erhelt uns vätterlich mit gesundtheit und zeitlicher notturfft, seinem nahmen sey immer lob und danck und gebe selig abschaydt. Ich bedancke mich hochlich vor das pfert. Ich hab 3 Vahlen, eins, so dem Vatter gantz gleich, ist zu des Vettern dienst, wann er, gliebts Gott, kommen wirdt. Der hengst hustet ser und das eine aug ist wegh.

Der Vetter wirdt sich der Abgesanten trewlich ahnehmen, mit aller moglich addresse auch bey dem Marschall, der viel gilt, sich zu insinuiren, der kann beim Fürstl. Hausse viel thuen, da beim selben, ob Charge zu erhaltten were als ein gewisser Fuess mit Klencke, kann Er alles vertrauwlich communiciren. Meines hausses

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zustandt kan Er in allem berichten, kan derweg mein schreiben hiermit abbrechen und befehlen den Vettern in den schutz des Allerhöchsten, der Ihn bisshero so gnedig beschützt hatt, und Ich verpleibe

Dorf Brockhausen, den 10. September anno 45.

Des Vettern trewer Diener
H. Ad. von Hammerstein.

Or. Fam.-A. Aplern.

[1]) Hans Philipp. [2]) Hans Adams Nachkommenschaft zählte auf dem Familientage am 19. October 1889 80 männliche Mitglieder.

1646, *März* 11. **1209.**

Hans Adam von Hammerstein, Landdrost der Grafschaft Hoya, errichtet sein Testament, worin er seiner Gem. Leveke, den Niessbrauch von Hornoldendorf und den Wohnsitz daselbst anweiset, Equord zum Majorat erhebt, den Töchtern Geldabfindungen aussetzt und sich die Hinzufügung von Veränderungen des Testamentes mit gleicher Kraft vorbehält.

Or. Fam.-A. Equord. Fam.-A. Gesmold, Abschr. Gedr. Fam.-Gesch. S. 490.

In dem 1. Codicill vom 12. Mai 1652 theilt er, seinen beiden Gütern entsprechend, seine Kinder in 2 Linien und weiset die Tochter erster und die Kinder zweiter Ehe auf Equord und die Söhne dritter Ehe auf Hornoldendorf an. Er stellt einen Taxwerth seines gesammten Vermögens zusammen, setzt danach die Erbportionen der Kinder fest und bestimmt, da seine Absicht auf Erhaltung von Stamm und Namen gerichtet sei, dass, wenn eine Linie ohne männliche Erben erlöschen sollte, ein Sohn aus der anderen Linie in dem betreffenden Gute folgen solle. Er verordnet seine Gem. zur Hauptvormünderin der 5 Söhne 3. Ehe und giebt ihr seinen Neffen Friedrich Christoph und seinen ältesten Sohn Georg Christoph als Beistand *(Or. Fam.-A. Equord. Fam.-A. Gesmold Abschr. Gedr. Fam.-Gesch. S.* 494*)*.

In dem 2. Codicill vom 27. Januar 1653 bestimmt er seiner Tochter 1. Ehe Anna Katharine, verm. von Saldern, eine Geldabfindung, wogegen sie auf die Güter verzichten soll. Seinem ältesten Sohne 2. Ehe, Georg Christoph, vermacht er Equord und Bockenem und soll derselbe den zweiten Sohn, Johann Eberhard, und die Töchter dieser Ehe mit festgesetzten Geldportionen abfinden. Seinem ältesten Sohne 3. Ehe, Hans Adam, vermacht er Hornoldendorf und die in Holstein und im Lippischen belegten Gelder, während dieser gleichfalls an seine 4 jüngeren Brüder, Otto Wilhelm, Christoph Ludolph, Christian Günther und Franz Werner, fetztgesetzte Geldabfindungen auszuzahlen hat. Endlich bestimmt er, dass, wenn der Besitzer eines der beiden Güter ohne männliche Erben sterben sollte, das Gut immer wieder an den Stamm fallen und mit dem ältesten Sohne der betreffenden Linie besetzt werden soll *(Or. Fam.-A. Equord. Beglaub. Abschr. Fam.-A. Gesmold, A. des freihrrl. v. H. Fam.-Raths, Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten* 3, *f.* 305 *und* 345, *und Deutsch-Ordens-A. Wien* 2224. *Gedr. Fam.-Gesch. S.* 496*)*. Am 4. September 1653 wird ein Inventarium seiner Verlassenschaft aufgestellt *(Fam.-A. Gesmold)*.

1646, *April* 28. **1210.**

Königin Christine von Schweden ernennt den Oberst Friedrich Christoph von Hammerstein zum Generalmajor.

— — Demnach Wir zu mehrer Befurderung, auch besserer fort-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

setzung Unserer Kriegsdienste in Teutschlandt fur eine Notturfft befunden, nebst Unserer Haupt-Armée daselbst annoch eine absonderliche Armée zu formiren undt zu richten, undt die Conduite derselben, under dem General-Commando undt Direction Unsers General-Feldtmarschallen Herrn Carl Gustaff Wrangels, dem Wohl Edlen Gestreng undt Vesten Unserm nunmehr bestallten Generale uber die Cavallerie Hans Christoff von Königsmarck zu untergeben undt anzuvertrauen, dabey dan in gnaden erwogen undt angemerket die gute, tapffere, nutzliche Kriegsdienste, so Uns undt Unser Chron der Edler Vest undt Mannhaffter, Unsser bisshero gewesener Obrister zu Ross undt lieber getrewer Christoff Friderich Hammerstein um eine geraume zeithero bey Unsser Armée in Teutschlandt mit aller treue undt fleiss geleistet undt erwiesen, alss haben Wir in ansehen dessen Ihn zu einem General-Major über die Cavallerie bey erstgedachter Königsmarckischen Armée bestellen und verordnen wollen — —

So geschehen auff Unserem Konigl. Schloss undt Residentz Stockhollm den 28. Aprilis, anno 1646.

Christina m. p.

Or. Fam.-A. Gesmold, mit aufgedr. königl. S.

Das Archiv enthält auch eine Anzahl Briefe des Generals von Königsmarck an Hammerstein, sowie ein Glückwunschschreiben des Feldmarschalls Torstensohn zu vorstehender Ernennung aus Stralsund vom 20. Juni 1646.

1646, *October* 4. **1211.**

Der Richter von Solingen berichtet, dass Johann Quadt das Lehngut Hammerstein noch in Besitz und Gebrauch habe, weil der neue Lehnträger, Adolf von Hammerstein, des Quadt prätendierte Forderungen nicht habe aufbringen können und sich ausser Landes begeben habe.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 276.

1646, *December* 12. **1212.**

Bericht des Gerichtsverwalters in Solingen über den gegenwärtigen Zustand der beiden Güter Nocken und Daube-Grotenbeck.

Zue schuldigster Einfolg E. F. Durchl. am 15. Novembris abgelassen und am 8. dieses mir eingelieberten gnedigsten befelchs, gehorsambst zu berichten, wass es mitt den Nocken und der Duven-Grotenbeck, zweyen in der hondtschafft Sonborn gelegenen gutteren, jetzo fur eine beschaffenheit habe, zeige underthenigst an, wass gestalt bei einer vor Jahren beschehenen abtheilung der Hamerstein- und Stackenberger gudere, de Duve-Grotenbeck bei dem hauss Hammerstein und der Nocken bei Stackenberg-gutte verblieben, in gestalt der letzt verstorbene lehntreger, Caspar von und zu Hamerstein, seiner eltesten dochter Catharinen, alss an Bernhardten von Heidelberg verheyratet, die gemelte Grotenbeck pro dote mittgeben, folgends aber, alss dieselbe mitt ihren man und etlichen kinderen verstorben, der andere Eythumb, des hauss

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hammersteins jetziger Besitzer, der von Quad sich dessen angemasset, und den banden, neben dem bes. stuckh landts, der Bierbaum gnandt, unter dem vorwenden, alss wan zum Hammersteiner lehn gehorig, zu sich gezogen und die andere wenige schatzbahre lenderei dem der zeit noch gelebten, folgends aber auch verstorbenen, des Heidelbergers kindt liegen lassen, welche nun etliche viel Jahr ob schon an einen vor und andern nach umb ein geringes verpacht gewessen, doch, weil kein bestendigen herrn gehapt, quasi wüst gelegen, und kaum E. F. Durchl. schatz und herren fruchten auff und ausspringen können, ingestalt die gehuichte, ausserhalb ein kleinartgen, fast gantz verfallen, und die lenderei, alss an der landtstrassen gelegen, zu wegen gemacht und verwustet, auch wan schon zusahmen were, darauff kein pferdt gehalten werden konte.

Den Nocken betr. damit hat es eben eine alsoche ruinose beschaffenheit, dass vom hauss und anderen gehuchten keine vestigia mehr vorhanden, die lenderei mitt heggen und streuchen bewachsen und in vielen Jahren nit besahmet, sonsten aber alls noch in esse und gutten baw gewesen, ein pferdt und etwa sechs kühe darauff gehalten werden können. Ist schatzbahr grundt und zum Stackenberger gutt (: welches von den Erben weilandt Herman von Hammersteins noch lebenden kindern verlassen und jetzo von richtern Coppell durch einen halbman pachtweiss bestanden wirdt[1]):) annoch gehorig, auch neben der Duve-Grotenbeck, wie mir die von Sonborn referiren, selbiger honndtschafft an nachstendiger contribution ein ansehentliches schuldig. E. F. Durchl. etc. Greffradt den 12. Decembris anno 1646.

E. F. Durchl. underthenigst gehorsambster diener Ja. von Woringen.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 283 *Abschr.*

[1]) In dem Original eingeklammert.

In einem Vermessungsprotocolle der Gemeinde Sonnborn von 1677 heisst es: „Das Gut auf dem Nocken, Juncker Hammerstein zu Stackenberg zuständig, 44 Morgen = 418¾ Thlr." *(Evang. Pfarr-A. Sonnborn).*

1647, *März* 16. **1213.**

Ehevertrag zwischen Jobst von Hammerstein auf Honrath, dem ältesten Sohne von Hans Christoph und Gertrud von Lüninck, und Agnes von Mosbach gen. Breidenbach, der einzigen Erbtochter von dem Oberstlieutenant Johann und der verstorbenen Agnes von Kintzweiler. Jobst giebt seiner Braut aus seinen Erbgütern 300 *Thlr. als Morgengabe und bringt sein adeliges Gut Honrath mit in die Ehe, welches er frei besitzet, da seine Geschwister abgefunden und die Schwestern auf die Ley'schen Gelder angewiesen sind. Sollte Jobst ohne Leibeserben sterben, so soll seine Braut* 1000 *Thlr. aus den Hammerstein'schen Gütern haben, welche jedoch nach beendeter Leibzucht wieder an die Hammerstein'schen Erben zurückfallen sollen. Dahingegen bringt Agnes als einzige Erbtochter ihrem Bräutigam ihre elterlichen Güter mit in die Ehe und was sie vom Vater noch erben wird. Zunächst übergiebt dieser seiner Tochter das adelige Gut Engelsdorf*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

im Amte Bergheim. Es unterschreiben und siegeln mit den angehenden jungen Eheleuten auf Jobst's Seite: Heinrich von dem Reven und Balthasar Schmidt von Schmidtfeld; von Seiten der Agnes: Johann von Mosbach gen. Breidenbach, Wilhelm Ernst Ludolph von Biddburg, Wilhelm Engelbert und Wilhelm Caspar von Mosbach gen. Breidenbach, Johann Stael von Holstein und Dieterich Gloidt zu Breidenbach.

So geschehen auff dem adelichen Hauss Mühlen im Jahr Christi 1647, den 16ten tag monaths Martii.

Beglaub. Abschriften Fam.-A. Equord und Rittersitz Hammerstein; einfache Abschr. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 5, *f.* 118 *u.* 6, *f.* 101 *und Hofbibl. Darmstadt, Alfter'sche Ms. Samlg. Band* 21.

Jobst erhielt 1657 nach dem Tode seines Schwiegervaters auch dessen Gut Mühl, jetzt Junkermühle gen., bei Olpe, Kr. Wipperfürth. Die Mosbach'sche Abstammung giebt Redinghov. 54, f. 104.

1647, *März* 31. **1214.**

Königin Christine von Schweden befiehlt dem Generalmajor Friedrich Christoph von Hammerstein, den Generalfeldmarschall von Wrangel bei seinen Bemühungen, für die Officiere und Soldaten der schwedischen Armée in Deutschland im westphälischen Frieden angemessene Vergütungen zu erlangen, unterstützen zu wollen.

Christina von Gottes gnaden etc.

Unsern gnädigsten gruss undt wohlgeneigten willen zuvor. Wohl Edler, Gestreng undt Vester, besonders lieber undt getreuer, Euch wirdt ausser Zweiffel zum theil unverborgen sein, wie dass nachdem fur nunmehr 12 Jharen der Churfurst von Sachsen mit dem Keyser den so gar hochschädlichen undt sowohl Unss undt Unsser Chron, alss denen gesampten Reichsständen in Teutschlandt in viele wege disreputir- undt praejudicirlichen Pragischen Frieden eingangen, undt Wir sowohl zu erhaltung Unsserer undt Unsser Chron reputation undt Sicherheit, alss reducirung der bedruckten Teutschen Stände libertet undt freyheit, in denen Waffen biss hieher persistiren undt continuiren müssen, Wir Unsser absehen in dem Friedensnegotio jederzeit furnemblich auff drey Hauptpuncten gerichtet, nemblich 1. derer Stände im Römischen Reiche Freyheit undt libertet, 2. Unssere undt Unsser Chron satisfaction, undt dan 3. der Soldatesquen contentement. Solchem Zweck nun hatt man biss dato beständig inhäriret undt hatt der Allerhöchste solche Unssere Consilia undt Waffen mit unterschiedlichen, glücklichen undt guten Successen dergestallt gesegnet, dass der Feindt endlich zue andern undt friedlicheren gedancken zu schreiten undt in einen allgemeinen Friedens-Tractat zu Ossnabrugge undt Munster zue consentiren gezwungen worden. Gleich wie Unss nun die beharrliche gute devótion, beständige treue undt tapfere nutzliche dienste, so Unss Unssere gesampte Armée in Teutschlandt bey führung diesser Unsser Waffen biss auff diesse stunde so ruhm- undt unabsetzlich erwiesen, zue sonderbahren gnädigen Contentement gereichet, alsso erkennen Wir auch in particulir Ewere dabey

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jederzeit tesmoignirte cooperation, gute conduite undt valor mit gnädigem danck, undt demnach es nunmehr mit denen Friedens-Tractaten vermittelst Göttlicher direction so weit kommen, dass die beyden erstgemellte Puncten fast mehrentheils zue ihrer richtigkeit gebracht worden, so haben Wir Unssern daselbst anwesenden Commissarien anbefohlen, dass sie auch diessen letzten Punct wegen der Soldatesquen contentement mit allem fleiss undt ernst treiben undt mit undt nebst denen beyden ersten zue furderlicher, guter undt gewunscheter Endtschafft zu bringen sich eusersten Vermögens angelegen sein lassen sollen. Wir an Unserm orth auch wollen diessen Punct undt damit der Soldatesquen billigmäsiges contentement widerfahren möge, auffs höchste immer geschehen kann, urgiren; alldieweil es aber ein schweres Werck undt von hoher importantz ist, so haben Wir Unserm Feldt-Marschallen, Herrn Carll Gustaff Wrangelln zugeschrieben undt anbefohlen, dass er sich diesse Sache mit höchstem fleiss undt eyffer angelegen sein lassen, undt sowohl die Officirer alss gemeine Soldatesque zu aller Billigkeit undt moderation in ihrem contentement zu disponiren suchen sollen. Undt damit auch desto besser negotiiret undt zue effect gerichtet werden möge, so befehlen Wir Euch hiemit gnädigst undt zweiffeln nicht, Ihr werdet nebst andern Generals-Persohnen, soviel Euch immer muglich ist, wohlgemelltem Unserm Feldt-Marschalln hierinnen bestermassen assistiren undt mit rath undt that dergestallt an die handt gehen, dass diesses werck auff einen erträglichen undt practicablen fuss gerichtet, nachmahls von Unssern Commissariis zue Ossnabrugge nebst denen andern Puncten undt Sachen geschlossen undt also der Friede dadurch umb so viel ehender undt besser facilitirt undt befürdert werden möge. Wir versehen Unss auch zue andern Unssern Obristen und Officiren gnädigst, sie werden als ehr- undt reputation liebende Cavallier undt getrewe Patrioten ihres selbst eigenen Vatterlandes undt der gesampten Teutschen Ständen itzigen Zustandt behertzigen undt nicht allein fur ihre Persohn sich in diessem passu der Billigkeit undt was practicabel accommodiren, sondern auch ihre unterhabende zu gleichmäsigen gedancken disponiren undt hallten, undt sich also umb ihr Vatterlandt undt die werthe posteritet umb so viel mehr undt höher meritiret machen. Wir haben Unsserm zu dem Pommerschen Stat undt Unsser Haupt-Armée in Teutschlandt verordneten Assistenz-Rath, auch Präsidenten dess Vorpommerschen Hoffgerichts Alexander Erskein Ordre undt Commission ertheilet, mit undt nebst Unsserm Feldtmarschalln auss diesem allem mit Euch weiter undt aussfuhrlicher zu communiciren, zweiffeln auch nicht, Ihr werdet Euch hierinnen aller gebuhr undt dergestallt comportiren, wie Unsser gnädiges Vertrauen zue Euch diessfallss gerichtet ist. Wir wollen es umb Euch mit allen Königl. Gnaden hinwieder zu erkennen jederzeit geneigt sein, undt thun Euch damit Göttlicher Bewahrung beharrlich empfehlen. Datum auff Unsserm Königl. Schloss undt Residentz Stockhollm den 31. Martii, Anno 1647.

Christina m. p.

Die Adresse lautet: Dem Edlen, Vesten und Mannhafften Unssern bestelten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

General-Major der Cavallerie, auch besonders lieben und getreuen Christoff Friedrich Hammerstein gnädiglich.

Or. Fam.-A. Gesmold. Das auf dem Couvert befindliche grosse königl. S. in rothem Wachs ist zum grössten Theile abgebröckelt.

1647, *August* 19. **1215.**

Johann Quadt bittet wiederholt den Herzog, nachdem er nun über 20 *Jahre auf Hammerstein gesessen und mit seiner Gem.* 7 *Kinder,* 2 *Söhne und* 5 *Töchter habe, nachdem er das Lehngut aus eigenen Mitteln verbessert und in guten Stand gesetzt, und der jetzige Lehnträger, Adolf von Hammerstein, welcher dem Herzoge und dem Vaterlande den Rücken gekehrt habe, nach eingegangenen Berichten gestorben sein solle und das Lehn wieder frei sei, um Belehnung.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 287, *und Fam.-A. Gesmold Abschr.*

Der Herzog befiehlt am folgenden Tage, nachzuforschen, ob Adolf gestorben sei, ob er Leibeserben hinterlassen oder andere Agnaten des Geschlechts von Hammerstein, so des Lehns fähig, vorhanden seien.

Am gleichen Tage wie oben, 19. August, sagt Johann Quadt in einer anderen Supplication an den Herzog: „Caspar von Hammerstein nimbt auff zu befriedigung seiner Schwester Merghen (Marie) 900 Reichsthaler. Alss Hammersteyn seumigh sich gehalden bei abgutungh seiner schwestern und erlegungh der gelder, alss hat sich die schwester Merghen in die Mühll zu Hammerstein lasen einsetzen biss so langh ihr ihre pfenningen seindt erlegt worden, nemblich 700 thaler, deren er Hammersteyn, 400 bei Adolff in der Grottenbeck und 300 bey Wullenkopf entlehnt, darvon sie noch Zeugniss geben können. Ferner hatt er, Hammerstein, seinen broder Hermann zu seinem Kindttheil erlegen müssen 400 thaler, welche Urban der schmit in der Grottenbeck in einem sack auff die feytasch getragen, alda ihme seinem broder ubergezahlet worden, davon der obgemelter Schmit noch wirdt können referiren" *(Staats-A. Wetzlar, H.* 933*).*

1648, *Februar* 15. **1216.**

Adolf von Hammerstein auf Stackenberg, in spanischen Diensten und in der Compagnie des Juan Ossorio, fällt auf der Schanze zu Navaigne zwischen Mastricht und Lüttich und wird daselbst begraben. Es wird dieses durch die im Or. vorhandenen Bescheinigungen von Capitän Juan Ossorio vom 10. *Juli* 1653, *von einem Notar vom* 16. *Februar* 1654 *und von der Stadt Lüttich vom* 17. *Febr.* 1654 *bezeugt (*1237*).*

Or. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 369 *bis* 373.

1648, *Mai* 27. **1217.**

Königin Christine von Schweden begnadigt den Generalmajor Friedrich Christoph von Hammerstein in Anerkennung seiner tapferen und treuen Kriegsdienste mit einem Landgute in Deutschland. Da aber zur Zeit keines ledig ist, so ertheilet sie ihm die Expectanz auf ein solches in Pommern oder im Erzstifte Bremen.

Or. Fam.-A. Gesmold, mit eigenhändiger Unterschrift und aufgedrücktem königl. Siegel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 27. Juli 1648 wurde ihm von dem General-Feldmarschall von Wrangel im Namen der Königin das Amt Schlüsselburg in Westphalen, welches der nun verstorbene Oberst Kettler als Donation besessen hatte, verliehen *(Or. Fam.-A. Gesmold mit Unterschr. u. aufgedr. S.)*.

1649, *Juni* 21. **1218.**

Nachdem der Herzog von Berg seinem Amtmann von Zweifel in Solingen unter dem 20. *August* 1647 *befohlen hatte, über den Zustand des Hauses Hammerstein, sowie darüber, ob Adolf Leibeserben hinterlassen habe oder andere lehnsfähige Agnaten des Geschlechtes von Hammerstein vorhanden seien, zu berichten, schreibt dieser Folgendes:*

— — Adulff von Hammerstein, so das lehn des hauses von E. Durchl. empfangen, hatt noch zwey Brueder verlassen, deren einer Nahmens Johann von Hammerstein auffem hausz Stachenbergh sich jetzo verhaltet, gar geringen vermuegens, undt wirdt ex gratia von dem creditore doctore Grutter im hausz gelassen; der ander Broder, benentlich Gabriell von Hammerstein, verhaltet sich in statischen dienst, in unvermuegenheit dem anderen gleich. Ist sunsten vorlengst spargirt worden, so sich auch bis herzu continuirt, dass Adulff von Hammerstein, der lehnempfenger, unverheyradt ausser landts abgestorben seye, an welchen ort, nit erfahren können. Wie aber die sachen under herrn von Hammerstein wegen der geforderter 2100 Rthlr. stehen, solches wirdt benenter von Quadt vorzubrengen wissen. — —

Or. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 293.

1650, *Februar* 23. **1219.**

Hauptmann Hermann von Borwinchell, ein Freund des Johann von Hammerstein, schildert den schrecklichen Zustand des Gutes Hammerstein, indem der jetzige Besitzer (von Quadt), welcher es nur als Gläubiger inne habe, es völlig verfallen lasse, und knüpft daran die Bitte, da er die rechten Lehnserben, die von Hammerstein auf Stackenberg, wegen seiner guten Freundschaft mit ihnen, wohl zur Uebertragung ihres Rechtes an ihn bringen würde, der Herzog möge ihn mit dem Gute begnadigen; damit er ein anderes Gut zur Bezahlung der Schulden verkaufen und sich dort hinsetzen könne.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 314.

Am 12. März erklärt das Landgericht der vier Capellen zu Gräfrath, dass Johann von Hammerstein bereit sei, sein Lehnsrecht an Borwinchell abzutreten, und am 15. März berichtet der Amtmann von Solingen dasselbe mit dem Hinzufügen, dass man aber zuvor erkunden müsste, wie dessen Bruder Gabriel sich dazu stelle und ob noch andere Hammersteinsche Interessenten vorhanden seien *(Lehnsacten* 1, *f.* 316 *und* 320*)*.

1650, *April* 2. **1220.**

Amtmann von Zweiffel berichtet an den Fürsten wegen des Lehngutes Hammerstein Folgendes:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— — Gabriel von Hammerstein ist vor etlichen Jahren abgestorben, Hans Reinhard von Hammerstein hat noch fur zweien Jahren gelebt, ist aber auff der Schantzen Sachss uff Gent *(Sas op Gent)*, so 5 stunden von Antwerpen gelegen, zu der Zeitt in Stattischen Diensten krank gelegen; von dessen Todt aber hatt man nichts sichers, behalben der noch lebender Johann von Hammerstein, dessen Broder, will sagen, dass an der krankheit zu selbiger Zeit soll gestorben sein. Der alter von Quad ist vorgestern Donnerstag zu Mittag abgestorben, und Johann von Hammerstein hatt sich sinnen laessen, alssbald possessionem dess hauses Hammerstein zu ergreiffen. Hab nit erfahren konnen, dass andere mehr Interessirten, so spem successionis haben solten, sein sollen. Jetzt bemelter Johan von Hammerstein hat fur mir referirt, wann Er ohne Leibes Erben ableibig wurde, dass dann die von Hammerstein zu Honrath succediren sollten. — —

Staats-A. Düsseld orf, Lehnsacten 1, *f.* 325.

1650, *April* 6. **1221.**

Johann von Hammerstein auf Stackenberg bittet den Herzog, sein nach dem Tode seines Bruders Adolf erlangtes Lehnrecht auf das Gut Hammerstein, welches Quadt wegen einer Forderung zur Zeit noch besitze, jedoch völlig devastiere und verfallen lasse, an den Hauptmann Hermann von Borwinckell übertragen zu dürfen. Wenn dieses aber nicht angängig sei, ihn selbst damit zu belehnen.

Staats-A. Düsseldorf. Lehnsacten 1, *f.* 323.

Am 8. April reicht die Wittwe Quadt, geb. v. Hammerstein, eine gegen vorstehendes Gesuch gerichtete Bittschrift ein, um sich das Gut Hammerstein zu erhalten *(Staats-A. Wetzlar H,* 933*)*.

1650, *Mai* 17. **1222.**

Anna Amalie von Hammerstein, Tochter von Franz, wird zur Vorsteherin des Annunciaten-Klosters in Düren gewählt. Sie war die dritte Vorsteherin und hat diese Würde 3 *Jahre bekleidet.*

Stadt-A. Düren, Annun. Kl. Chronik.

1650, *Juni* 8. **1223.**

Hans Christoph von Hammerstein, Sohn Hans Christophs, reiset in das Kriegswesen *nach Westindien, trifft vor seiner Abreise vor dem Gericht zu Hückeswagen eine Disposition wegen seiner Güter und erhält in der während seiner Abwesenheit gemachten Theilung die Jülich'schen Güter. Er starb etwa* 1670.

Hof-Bibl. Darmstadt, Alfter'sche Ms.-Sammlg. Bd. 21.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1650. **1224.**

Johann von Hammerstein auf Stackenberg berichtet dem Herzoge über den Verlust der früheren Lehnbriefe und den Tod seines Bruders Adolf und bittet um Belehnung.

E. F. Durchl. gnadigsten befelch und decreto under dato den 9. Septembris, in welchem mir aufferlagt, den ersten und letzten lehnbrieff wegen des hauss Hammerstein auffzulagen, auch in welchem jahr, monat und dag der letzter lehndrager, mein abgelebter bruder Adolff von Hammerstein, gestorben, wie sich gebuhret zu bescheinen, deme gehorsambst noch zusetzen pleib underthanigst unverhalten, wie mittelwiytz mich zu expurgiren urpeitig, dass die lehnbriff neben anderen zu unserer verlassenschafft gehorige brieff, siegell und schrifften zeit dessen, dass wir gebruder in Kaysserlicher auch Koniglicher von Hispanien Kriegsdiensten begriffen und unsere Schwester allein sich zu Stachelberg auffgehalten, selbige aber wegen einfallender unversehener Kriegsgefahr vom hauss mit hinterlassung dessen, wass darauff gewessen, abgewichen und kommen, also dieselbe von mir beyzubringen die unmöglichkeit. Sonst aber in wass jahr, monat und dag der letzter lehntrager, gemelter mein bruder Adolff, gestorben eigentlich anzugeben und bescheinen, gebe diese underthanigste nachrichtung, wie dass gemelter Adolff von seiner jugent auff sich in Kriegsdiensten begeben und niemahlen zu hauss gesessen; auch in 8 oder 9 jahren von ihme, ob lebe oder gstorben, nicht gehort, biss entlich, als meine Schwester, so sich ein zeitlang bey der Fraw wittiben Nesselraht auffgehalten, mit wollgemelter Fraw vor jahrsfrist und mehr zu Achen gewessen, ihro vorkommen und glaublich referirt, gemelter mein bruder hinder Masztrigt in occasione pleiben und derentz begraben. Ob nun folgents so viell moglich daruber inquirirt, so habe doch ferners, sicherlichs nit nichts vernehmen kunnen, auff welcher meiner schwester bericht mich bei E. F. Durchl. angeben und umb die belehnung gnedigst angehalten. Wan nun wiellin solcher geraumer Zeit von gemeltem meinem bruder nichts schrifft- oder mündlichen vernohmen, die praesumption giebt, dass diese Relation in sich wahr, wie auch gesetzt, dafern noch im leben, diese belehnung selbigem nichts praejudiciren kundte. Inmittels aber die wittib Quadt dass hauss dergestalt verfallen lasset, dass keinem hauss fast gleich, auch die Muhll auff der Wupper gentzlich ruiniert, dass nit zu gebrauchen, und sicherlich uber winter nit kan stehen pleiben, als glangt mein abermahliche unterthanigst pitt, E. F. Durchl. gnadigst geruen, nun entlich mich als den nechsten Agnatum durch meinen mandatarium Doctorem Wilhelmen Gruter vermog beygelagter vollmacht mit diesem geringen lehn gnadigst belehnen und schuldige Eydt und pflicht abnehmen. Sulches E. F. Durchl. underthanigster

Johann von Hammerstein.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 334, *glz. Abschr. ohne Datum.*

In einem anderen vermuthlich vorher gegangenen Schreiben vom 9. September 1650 begründet Johann die Sendung seines Mandators damit, „wiell meine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gelegenheit nit erleidet, personlich hieruber zu kommen". Am 8. Februar 1651 reicht Johann von Hammerstein gegen die Wittwe Quadt eine Klageschrift wegen Deterioration des Gutes Hammerstein ein und findet in Folge dessen am 3. März cr. in Gegenwart Johanns eine amtliche Besichtigung des Gutes statt. Es entwickelt sich daraus ein langjähriger Streit, worüber die Acten im Staats-A. Wetzlar H, 933 und im Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, f. 325 u. ff. Auskunft geben.

1651, *Januar* 28. **1225.**

König Carl Gustav von Schweden, welcher den Generalmajor Friedrich Christoph von Hammerstein beauftragt hatte, bei seiner Anwesenheit in Frankfurt a. M. die Satisfactionsgelder im Betrage von 146966$^2/_3$ *Rthlr. zu erheben und zur Abdankung mehrerer Regimenter pp. zu verwenden, ertheilt diesem Decharge, nachdem er Abrechnung und dazu gehörige Quittungen vorgelegt hat.*

Or. Fam.-A. Gesmold mit Unterschr. und aufgedr. königl. S.

Das Archiv enthält eine zahlreiche Correspondenz über diese Angelegenheit. Ueber die Verwendung der obigen Summe geben folgende Quittungen Auskunft: Von General Steinbock über 21001 Thlr. für Abdankung seines Regts., von Oberst Fröhlich über 6555 Thlr. für Abdankung von 3 Comp., von Generalmajor von Hammerstein selbst über 9000 Thlr. für Pension und Vorschüsse, von Graf Löwenhaupt über 1000 Thlr. für Pension, von General Goltstein über 1000 Thlr., von General Steinbock über 25048 Thlr., von Oberst Letmat über 15528 Thlr. für Abdankung seines Reg., von Landgraf Friedrich über 2231 Thlr. für Abdankung einer Comp., von Resident Snoilsky über 21328 Thlr. für Abdankung des Pegischen Regts., von Oberst Pentz über 21315 Thlr. für Abdankung seines Regts., von Generalmajor von Hammerstein über die von dem Könige ihm bewilligten 4000 Thlr. und von Jacob de Famars über die ihm zur Feldcasse gelassenen 18960$^2/_3$ Thlr.

1651, *September* 20. **1226.**

Jobst von Hammerstein auf Honrath schreibt aus Köln an den schwedischen General Friedrich Christoph von Hammerstein.

Hochwoledelgeboren gestrenger insonders hochgeehrter herr Generall major undt vielgeehrter herr Vetter.

Meines hochgeehrten herrn Vetters vom 8. passato zu Alten-Bruckhausen getahnes schreiben habe zu rechtt erhalten. Darauss die gutte Disposition undt glückliche anlangung auss Schweden mitt hertzlicher frewede ablesent vernohmen. Was uns dieser ordt belangett, dem Allerhöchsten sey dank, solle mein hochgeehrtter herr Vetter mich undt die Meinigen bey gutter gesundheit wissen, umb demselben zu dienen. Ferners solle nicht verhalten bleiben, was meines hochgeehrtten herrn Vettern zu Collen stehende Sachen betreffent, dass selbige annoch in gutter verwahrung, ausserhalb was die beyde hern Vettern, seine meines hochgeehrtten herrn Vettern Brudere, darauss genohmen undt empfangen, undt dass derselbe seine Sachen bey sich zu Alten-Bruckhausen gerne sehen wolte, kann woll mit der fuhr, welche von hier auss uff Lipstadt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brunschweig, Hildesheim undt der ortter villmahl fahren, uberbracht werden. Aber bey dieser ents unruhigen Krigsläuffen, die sich eine Zeidt herna hierumb undt noch immer mehr undt mehr befinden, undt weil vill newgeworbene völker darbey schlechte Ordtere haltten, darumb nicht rahtsam zu sein, sothane des herrn Vettern sachen auss der sicherheidt itzo abzufuhren. Wan gemelte krigsunruhe, wie man verhoffet, sich balte stillen wirdt oder aber der herr Vetter dessen keinen Schew hatt undt uff einen oder anderen fhal, dess herrn Vettere gelegenheidt nit sein wurde, bemelte seine Sachen selbst abzuhollen undt zu empfangen, habe ich zu begeren, dass der herr Vetter Jemants senden oder alhier volmacht ufftragen wolte, die Sachen undt guetter zu empfangen; werden aber in solcher packung, wie sie zu Schiff hinunder hommen, uber landt nit werden gefahren werden konnen, sondern anderster gepackt werden mussen, dass bey der abfuhr genugsam geschehen kann. Ein solches ich meinem hochgeehrtten herrn Vettern zur freundtlicher wiedder Antwortt unverhalten solle nebens Empfehlung Gottlicher obacht. Bin und verpleibe Meines hochgeehrten herrn Vettern gehorsamer undt dienstgeflisener

Jobst von Hammerstein zu Hainrahdt etc.

Colln den 10/20. Septembris 1651.

Meine liebste thutt zu dem herrn Vettern ire unbekante Ehren dienstliche Erbietung undt wunschet von herzen demselben in gebeur zu dienen undt seine gegenwart zu sehen.

Auf der Rückseite die Aufschrift: Dem hochwoledelgeboren gestrengen herrn Friedrich Christoff von Hammerstein, königl. Schwedischen Generalmajor, meinen hochgeehrten herrn Vettern itzundt zu Altenbruchhausen.

Or. Fam.-A. Gesmold. Das S., welches auf den Kreuzpunkt des den Brief schliessenden Fadens gedrückt ist, zeigt 3 Kleeblätter im Schilde.

Etwa 1651. **1227.**

Gertrud von Hammerstein, Wittwe von Peblis, schreibt an ihren Bruder, den Landdrosten Hans Adam von Hammerstein in Bruchhausen.

Mein hertzlieber bruder Hanss Adam von Hammerstein. Hirbey überschicke ich ihme meine brautkiste, daruf meine zwe wapen abemahlet sint undt meine liebe Eltern sie mir darahn haben mahlen lassen, darinnen werdet Ihr finden etliche bücher, die vor Euwere söhne gut sein möchten, undt dan zwie kleyder, die vor Euch altten Mahn noch wohl zu dragen wehren, ich habe sie gestickt, dragt sie mir zu gedechtnus. — —

Was sunsten noch in der kisten ist undt die kiste darmitt, das sey Euch alles geschenckt, ohne die gültbriefe meines h. schweherrn, die hatt mir mein liebster selbst befohlen den seinigen zu liferen, wilchs ich getahn habe, aber sie haben sie nicht ahnnemen wollen, die ohrsache ist, dass mein liebster undt ich ein testament gemacht wohl 30 Jahr vor diesen, dass, wer von uns beyden am letzten sterbe, solle alles haben, was wir haben. Nun habe ich jenen dise gültbriefe, wey mein liebster mir vor seinem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Doht befohlen hatte, lifern lassen, nun bitte ich Euch, lieber bruder, biedet sie ihnen noch ein mahl ahn: wollen sie die noch nicht, so behaltet sie, bis sie sich besinnen, undt schreibs mir. Sie sint hochmödig wegen Anhaltischen heirahts, uns als denen von Hammerstein sint die hertzogen von Gülich undt die Grafen von Hennenburg auch nahe verwant gewesen[1]), laset sie fahren mit ihren Ahnhalterrn. — —

Mein alter macht mich schlecht schreiben. Grüsset Euwere fraw undt kinder Alle, ermanet sie, dass sie Gott fürchten undt den armen geben, Gott gibts alles wider.

Wittiben von Peblis, Gerdraut von Hammerstein.

Or. Fam.-A. Aplern.

[1]) Welche Art von Verwandtschaft hier gemeint, ist nicht ermittelt. Vielleicht vermittelst der Grafen von Limburg, mit welchem eine Verwandtschaft nachzuweisen ist: Adolf von Limburg zu Styrum war mit Elisabeth von Reichenstein, einer Enkelin von Irmgard von Hammerstein, des Burggrafen Wilhelm Tochter, vermählt *(Remer, Acad. Beitr. zur Jül.-Berg. Gesch.* 2, *S.* 114). Vgl. auch Note zu 764.

Gertrud war vermählt gewesen mit dem englischen Oberst Georg Hans von Peblis. Von diesem befindet sich im Fam.-Archive Gesmold ein Brief vom 23. September 1614 aus Amberg an seinen Schwager Hans Werner von Hammerstein auf Böckelheim, in welchem er dessen Schwester, verm. von Wickersheim, erwähnt.

1651, *December.* **1228.**

Wittwe Gertrud von Peblis geb. von Hammerstein schreibt aus Zürich an ihren Bruder Hans Adam von Hammerstein.

Wohledler undt gestrenger mein hertzlieber bruder. Sein schreiben von dem 13. September anno 1651 p. habe ich wohl empfangen, das mir herr Mallipartt geschickt hatt. Ich danke Gott vor seine undt der seinigen gesuntheyt. Mich belangent, so bin ich nun eine zeyt her zimlich baufellig; die 75 jahr sint schuldig darahne undt der winter ist vorhanden, dass ich darfor nicht werde reysen können. Es wehre dan, dass ein krieg in diss landt käme, so wolte ich zu Euch kommen. Die herren hir haben mir hir ettwas underhaltung geschafft. Die kiste überschicke ich durch den herrn Mallypart, von Bremen da wirdt sie Euch geliffert werden. Was die kiste anlanget, so ist sie bezahlt biss nach Franckfurt. Meinen vettere, den jenerahl major, lasse ich hirmitt fruntlich grüssen, mich wundert, dass ich so lange nichts von ihme gehörtt habe. Mein lieber bruder, ich berichte Euch auch hirmitt, dass ich bey mir habe einen brief mitt des letzt verstorbenen königs in Engelandt grosen sigell undt eigener handt underschriben sint anno 29, darinnen stet järlich fünf hundert puntt sterling järliche besoldung, darahn hatt mein liebster seliger empfangen anderhalb jahr, duht 750, also restirt noch neun dausent undt zwie hundert undt funfzig pfunt sterling im rest. Ich bitte Euch h. lieber bruder wolt mir hirinnen einen guden raht geben, dass ich dises gemelte bekommen möchte, so wy ihr das hirathguht Eurer irsten Frauwen selige zu Spirr in rechten[1]) erworben habt; ich wolte von disem auch in ewig danckbar sein. Lieber bruder, schreibt mir balt

wider, was ich in diser sache duhn soll, ob mein lieber bruder guht findt, dass ich sol jemant dahin schicken oder nicht. Meins liebsten diener (ist) noch bey mir, der damahls bey ime gewesen ist, da er das gemelte gelt empfangen hatt, wilcher auch die Engelische sprache kann, der andere ist (todt?). Mein liebster bruder, grüsse seine liebste undt seine kinder alle, ich befehle uns alle in Gottes gnedigen schutz undt schriew Amen.

Euwere getreuwe schwester weil ich lebe Gerdraut von Peblis geborne von Hammerstein Wittibe.

Die Aufschrift lautet: Dem wohledelen undt gestrengen Hanss Adam von Hammerstein, landtdrosten, wohnent zu Altenbrockhausen, meinem freuntlichen lieben bruder zu eygen handen.

Or. Fam.-A. Gesmold. Das briefschliessende Alliancesiegel mit den Buchstaben GVP . GVH. *erhalten.*

[1]) Durch Rechtsspruch in Speier.

1652, *Januar* 2. **1229.**

Wittwe Gertrud von Peblis geb. von Hammerstein schreibt aus Zürich an ihren Bruder Hans Adam von Hammerstein.

Wohledler undt gestrenger mein freuntlicher hertz lieber Bruder. Euwer schreiben habe ich wohl empfangen. Ich wünsche meinem lieben bruder undt alle den seingen ein gluckselig neuw Jahr, danke Gott vor ihrer Aller gesundtheyt undt wünsche, dass sie Gott Alle noch lange darbey erhalten wölle. Ich hoffe, die kiste werdet Ihr auch nun entpfangen haben. Darinnen werdet Ihr die gültbriefe meines herrn schwähers sehligers gefunden haben in einem sack, der nicht versiegelt ist, nun bitte ich meinen h. l. bruder gantz freuntlich, Er wöle den sack also balte verpitschiren, dass nemantt die briefe lese undt auch keine davon kommen oder verloren werden. Mein liebster man seliger hat mir befohlen, sie seinen schwestern zuzuschicken, nun habe ich sie in der Eyhl unverpittschirt in die kiste gesteckt, das ist mir so leydt. H. lieber bruder, machet ja sie fleissig zu, das bitte ich Euch zum höchsten. Ich habe gestern morgen so einen schweren draum von meinem liebsten seliger gehabt, desswegen bin ich in Angst der briefe halben. Hir bey schicke ich auch ein brieflein an die beyde schwestern, die Grosekin undt des obersten Werder seine frauw. Lieber bruder, schrib mir balt, ob Ihr die briefe habt dahin geschickt undt ob sie die entfangen haben, damit ich auss der sorge komme. Ach mein h. l., ich bitte Euch umb Gottes willen, habett sorg zu den briefen undt dass sie niemandt lese, noch dass etwas darvon komme. Ferner, h. lieber bruder, es sieht hir aus, alss ob es noch nicht gar sicher hir sein oder bleyben wirdt, dan die Lottringer undt alle Papisten, sagt man, seyen sehr dull hir oben im lande, dass man sorgt, es werde ein krieg geben, desswegen werde ich mich, so balt ich kan, zu Euch uf den weg begeben. Es ist mir leydt, dass ich so lange wartet habe. Man hatt hirher geschrieben, dass die Lottringer schon einen infahl in die Underpfaltz gedahn haben. Meiner Mutter seliger Arzeneybuch wihl ich bringen oder schicken oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bringen undt meines darzu. Ich lese undt schreibe auch noch ohne brill, wir sint von einem alten geschlecht, unser grossvatter, der Wrede zum Schellenstein, ist zwie undt nunzich jahr alt gewesen wy er gestorben ist, unser base von Keppel 82 jahr undt unser Mutter seliger funf undt siebentzich jahr. Ich dancke Gott, das unser gesichtt so lange weret. Mein hertz lieber bruder seiht mit allen den Eurichen dem Allerhöchsten zu vihl dausent mahlen befohlen. Datum Zürch anno 1652, den 2. januwarii.

Euwere getreue schwester Gerdraut von Peblis witwe, geborne von Hammerstein.

Or. Fam.-A. Gesmold.

Daneben liegt ein Brief von demselben Datum von Gertrud an ihre beiden Schwägerinnen Elisabeth Katharina von Krosigk geb. von Peblis und Juliana Ursula von Werder geb. von Peblis, in welchem sie ihnen die Uebersendung der Briefe ankündigt. Ferner im Or. eine Quittung, von diesen beiden Schwestern und ihren Ehemännern am 29. März 1652 ausgestellt, in welcher diese der Gertrud, Wittwe ihres Bruders, die Zahlung von 2000 Gulden und dem Hans Adam von Hammerstein, dem Bruder von Gertrud, die Zahlung von 2500 Gulden bescheinigen.

1652, *Mai* 14. **1230.**

Ursula Elisabeth von Hembyse geb. von Hammerstein, Tochter des Kurpfälzischen Haushofmeister Franz, stellt zu Oege einen Fischer an.

1651 im meyh den 14. Sihbel in der Töhrber zu unsren fihscher ahngenomen, fehstiglich belobt, tryh unt frohm sig zu halten, die fihschen zu fahngen, sie in unsren weyher zu libren, wie aug die krehbssen fur us seyn; dar fur im belobet jährlig eyns fur sig zu teyhgen die schtrenge bey dem schoben, wie aug jährlich fon us 4 kahren brahntholss ehntfangen sall. Unt wan ehr in unsrem wahsser eyn tihb bekömt, dar fon eyn pfahnt brehngt, alle mall zehn weyhsspehning Cöhllsch haben sall. So disses dem eyn ohder ander nit lehnger dihnet, eyn halb jahr zuforens absahgen kan, unt ist dises alles wol unt fehst belobt. Sohnderlich alls wir nit zu hausse sint, als dan flyhssig aufss wahsser sehen sall und in unsren abwehssen mahgt haben, fur sig dorgs wahsser zu ahnglen, aber nit alls wir doch heym sint. Fur disse freyhheyt in unsrem abwehssent mit der ahngel sig zu gebraugen, jährlich 2 fihrtell frihsche eyher uns geben sall unt 2 flöhke johnge höner. Zur nagrigtung unt guter fersigrung eyn jehder so eyn zehtell hat mit unsren eygen hanten unterzeygnet. Geschen in der Oehge.

Ohrsel Ehlisabet genant Heymbisse geborn fon Hamerschtein zur Oehge.

Or. A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Familienraths, Handschriften-Sammlung.

Ursula Elisabeth ist als älteste Tochter von Franz nach dem Tode ihres jung gestorbenen Bruders eine Zeitlang im Besitz des Gutes Oege gewesen, weil ihr Vetter Jobst auf Honrath sie dem Erbvertrag von 1608 (1151) entsprechend noch nicht abgefunden hatte (vgl. 1239).

Am 1. August 1652 stellen Ludwig von Hembyse und seine Gem. Ursula Elisabeth den Franz Farenbrock auf 1 Jahr als Verwalter auf der Oege an.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Es wird demselben volle Freiheit in dem landwirthschaftlichen Betriebe eingeräumt, doch die Fischerei reserviert und die Verpflichtung auferlegt, die Herrschaft nach Hückeswagen zur Kirche zu fahren; auch werden seine Dienstverrichtungen, namentlich während der Abwesenheit der Herrschaft, und seine Natural-Bezüge speciell aufgeführt. Auf der Rückseite des Contractes steht die Bemerkung: „Im jahr 1653 dissen man mit guhten willen abgeschaft unt wel bezalt" *(Or. Fam.-A. Equord).*

1653, *Januar* 21. **1231.**

Friedrich Christoph von Hammerstein giebt in Gemeinschaft mit dem Landdrosten Hans Adam von Hammerstein dem Grafen Hermann Adolf zur Lippe ein Darlehn von 20000 *Thlr. gegen Verschreibung gewisser Einkünfte aus den Aemtern Detmold und Varenholz.*

Or. Fam.-A. Aplern.

1653, *Februar* 7. **1232.**

Der Landdrost Hans Adam von Hammerstein nimmt von seinem Fürsten, dem Herzoge Christian Ludwig von Braunschweig-Lüneburg, Abschied, als er seinen Tod herannahen fühlt.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürste, Gnädiger Fürste undt Herr.

Ob ich wohl willens lengst gewesen, zu E. F. Gnaden selbst eine räyse zu thun undt von allem nach notturfft underthanig zu referiren, so bin ich doch daran durch leibesschwacheit behindert, inmassen der gütige Gott mich etwa fur sechs wochen ins Sichenbette geworffen undt darin bis diese stunde niedergehalten.

Dieweile ich das alt undt unvermögen bey mir selbst genug abnehmen kann, dass meine thage zu ende undt mich Gott in dieser schwacheit abfordern will, so erinnere ich mich pillig, dass meine letzte schuldigkeit sein will, weile ich in der person es nicht vermagk, meinen underthänigen abschiedt hiemit zu nehmen, zu valediciren undt abzudancken. Wie dass E. F. gnaden ich underthanig danck sage fur alle mir erwiesene grosse gnade undt liebe, der vesten zuversicht, dieselbe werden mit meinen geleisteten wiewoll geringen, jedoch getrewen gehorsamen diensten in gnaden friedlich sein, undt da etwas darbey versehen, perdoniren undt mir vergeben, Ihro auch die meinige zu allen gnaden recommendirt sein lassen. Diesmahl ein mehres nicht; allein rufe ich an mit meinem demütigen gebethe Gott den Allerhöchsten, er wolle E. F. Gnaden verleyhen undt geben ein gesundes langes leben, undt dero Fürstl. hauss in gutem floer, bestendigen frieden und Einigkeit gnädiglich erhalten, deme ich meine seele befehle undt hiemit der welt valedicire. Datum Altenbroeckhausen den 7. Februarii, anno 1653.

E. F. Gnaden solang ich noch lebe underthäniger gehorsamer diener

H. Ad. v. Ham.

Or. Staats-A. Hannover, Celle Br. A. Des. 72, *mit zum Verschluss aufgedr. bekannten S. Die eigenhändige Unterschr. des Sterbenden unter diesem, seinem Beamten dictierten Briefe ist kaum noch zu erkennen.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Daselbst liegen noch folgende Schriftstücke:

1. Ein ähnliches Abschiedsschreiben von demselben Tage an die Herrn Statthalter, Vicekanzler und Räthe in Celle.

2. Die Anzeige des Landsyndicus Cramer vom 10. Februar von dem an diesem Tage Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr erfolgten Tode des Landdrosten Hans Adam an den Herzog.

3. Beileidschreiben des Herzogs vom 14. Februar an die Wittwe Leveke geb. von Münchhausen.

4. Ein Schreiben dieser Wittwe an den Herzog vom 2. März, in welchem sie sich für das Beileidschreiben bedankt und ihn bittet, er möge seinem nun in Gott ruhenden unterthänigen Diener die letzte Gnade erweisen, dem Begräbnisse desselben, welches sie auf den 30. März (alten Styls), am Mittwoch nach Judica, ins Werk zu richten vorhabe, in eigener Person gnädig beizuwohnen, oder doch Jemand dazu zu verordnen.

5. Mehrere Schreiben von Jobst Caspar Klencke, Drost in Nienburg, welcher der Nachfolger Hans Adams als Landdrost wurde, über die Versiegelung von dessen Sachen, die Geldangelegenheiten etc.

Drost Friedrich von Hammerstein auf Loxten (vgl. 1337) schreibt über sein Ende: „Am 27. December *(Freitag)* 1652 des Mittags nach Vorlesung und Erklärung des Evangelii, da er sich vorher schon etwas schwach befunden, überfiel ihn ein heftiges husten, Frost und Widerwillen des Magens, dass er sich musste zu Bette legen. — — Obgleich es sich nun zu verschieden malen zur Besserung anlies, so nahm dennoch die Schwachheit ohngeachtet aller angewandten mittel so sehr zu, dass es der Herr Landrost selbst auch bemerkte, weswegen er sich desto besser zu seinem Ende bereitete; auch einige Tage vor seinem Tode schriftlich von seinem gnädigen Landesfürsten, desselben Stadthalter, Canzler und Räthen abschied nahm, worauf er am 10. Februar *(Montag)* des Nachmittags um 4 Uhr im 73. Jahre, 7 Monate und 22 Tage seines Alters sanft und selig diese Zeitlichkeit segnete“ *(Fam.-A. Loxten)*.

Seine gedruckte Leichenpredigt befindet sich in den Fam.-Archiven.

1653, *Februar* 20. **1233.**

General Friedrich Christoph von Hammerstein erhält von dem Grafen zur Lippe für das Darlehn von 20000 *Thlr., dem er noch weitere* 14583 *Thlr. hinzufügt, statt der ihm am* 21. *Januar verschriebenen Einkünfte das Gut Oelentrop bei Sternberg mit allen Pertinenzien verschrieben.*

Or. Fam.-A. Aplern.

1653, *April* 6. **1234.**

Uebersiedelung von 5 *Schwestern des Annunciaten-Ordens vom Kl. in Düren nach Andernach, um dort eine Annunciaten-Niederlassung zu gründen unter Anna Amalia von Hammerstein als deren würdiger Mutter Ancilla.*

Stadt-A. Düren, Annun.-Chr. Gedr. Bonn, Rumpel und Fischbach, Samlg. v. Mat. zur Gesch. Dürens 3, *S.* 345.

1653, *Juni* 14. **1235.**

Georg Christoph von Hammerstein, Sohn von Hans Adam, wird von dem Stifte Hildesheim mit Equord belehnt.

Or. Fam.-A. Equord, auf Pgm. mit 2 *SS. Fam.-Gesch. S.* 204.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1653, *September* 1. **1236.**

Jobst von Hammerstein zu Honrath, Sohn von Hans Christoph, bittet den Herzog um Belehnung mit dem Hause Hammerstein.

E. F. Durchl. erinneren sich zweiffelsohne frey genedigst, wie dass mein Vatter seeliger Hanss Christoff von Hammerstein zu Hainrahtt in zeitt seines lebens E. F. Durchl. allezeitt undertehnigst undt gehorsambst uffgewartett, auch als ein getrewer patriodt dem landt nach vermögen vorstandt gethan, als auch von E. F. Durchl. uffgebenen Commissionen undertehnigst gedienett, undt wiellen mir, dessen eltesten Sohne, ahn itzo vorkomen, wassgestaltt das hauss Hammerstein sambt seinen Apertinentien, im Ambt Elberfeldt undt kirspell Sonborn gelegen, bey E. F. Durchl. zu Mahnlehn recognoscirtt werden muss, undt durch absterben des lesten Lehnträgers undt dessen mänlichen descendenten apert undt heimbfellich worden. Wan nuhn von Stamme undt Nahmen ich der nechste Verwantter einer undt ohnedas alhier in E. F. Durchl. landt eingeboren undt possionirt bin, undt der underthenigster zuversicht lebe, E. F. Durchl. werde mir dahero vor Anderen in Confirirung besagten Lehns genadte zu erweisen geneigtt sein, dieselbe ich hiermitt undertehnigst darumb ahnlang undt gehormbst bitten sollen, sey geruhen genedigst mich mit erwenten hauss undt zugehörigen gutter undt gerechtigkeitt, so lehnruhrig sein mögen, gegen geburende Lehnpflichtt undt gewöhnlich recognition in genaden wieder belehnen zu lassen; sich genedigst versicherendt, dass ich das hauss, so ganz bawfellig undt ruinirtt worden, nach vermogen repariren, was darzu gehorich in esse stellen, undt das Lehen also nit detenigriren sondern verbessern undt E. F. Durchl. undt dero fürstlichen hauss undt Sucessoren getrew, hollt undt gewertig sein, undt mich also neben meinen manlichen descendenten die tage unseres lebens bezeigen willen, wie getrewe undt ehrliebende lehenleute ire schuldig devotion undt gehorsambste Danckbarkeit nach obligen mag. E. F. Durchl. genetigste willfahrige Erklerung underthenigst bittendt und erwartendt als derselben underthenigst trew gehorsambster

Jobst von Hammerstein zu Hainrahtt.

Staats.-A. Düsseldorf, Lehnsacten 1, *f.* 364, *glz. Abschr.*

1654, *März* 20. **1237.**

Johann von Hammerstein auf Stackenberg berichtet an den Herzog von Berg über den Tod seines Bruders Adolf und bittet um Belehnung mit Hammerstein.

Ab deme under dato den 7. hujus gnedigst ertheilten bescheid, darab mir allererst ahm 14. Copia mitgetheilt, hab underthenigst vernohmen, dass E. F. Durchl. darvor halte, alss wan denen hiebevoren gnedigst ertheilten decretis keine gnugsame parition geschehen, dahero selbigen gnedigst inhaerirt und zu deren geliebung mir terminum von 14 tagen ahngesetzt, mit ferneren zusatz innerthalb

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

selber zeit ursachen, warumb die newerung des lehn Hammersteins in so vielen Jahren hinderlassen, underthenigst einzuprengen. Nun ist nit ohne, alss Anno 1650 erstmahl non ex ulla certa scientia, sondern allein ex rumore erschollen, dass mein Bruder Adolff von Hammerstein, der letzter lehndreger, so von jugendt auff in Kriegsdiensten gewesen, im Herrn entschlaffen, mich unverzüglich underthenigst ahngeben, und die newerung gesunnen, mir under dato den 9. Septembris selbigen Jahrs gnedigst ahnbefohlen, den ersten und letzten Lehnbrieff auffzulagen, auch zu bescheinen, in welchem Jahr, Monath und Tag gemelter mein Bruder Adolff der letzter Lehndreger gestorben. Warauff E. F. Durchl. underthenigst remonstriret, dass, so viell die Lehnbrieff betrifft, mir unmoglich sulchen beweiss beyzuprengen; dan notorium sunsten mittell aidts zu betheuren urpietig, dass nachdem meine Elteren acht underjahrige Kinder hinderlassen, keiner von den Freunden sunderlich unser ahngenommen; sondern die Sohn in heren dienst begeben, die Tochter theilss in Closter, theils bey Freundt und Verwandten undergestelt; nachgehends bey diessen beschwerlichen Kriegszeiten das Hauss underscheidtlich mahlen geplundert, dergestalt, dass einige Jahren kein mensch darin sich uffgehalten. Dahero was ahn brieff und Siegell darauff gewesen, verkommen, also dass von unseren Erbgüteren, zu geschweigen lehnstücken, die geringste nachrichtung, auch underscheidtliche actiones und praetensiones wegen mangels berichts müssen sitzen lassen und in vergess stellen, wie dan mit gleichmessigen aidt will behalten, dass ausserhalb beygelegtes altes ausschreiben keine litter in meiner macht das Lehn Hammerstein betreffend, sondern bey E. F. Durchl. Lehn Kammer alles clarlich erfindlich. Dergleichen beschaffenheit hat es auch gehabt mit ernennung Jahrs, Monaths und Tags, wan der letzter lehndreger, mein bruder Adolff, gestorben, weill, wie gesetzt, erstmahl dessen hinscheiden per famam publicam vernohmen und wie mit offerirtem aidtschwur zu betheuren willigh, hab nachdem ahm 9. Septembris 1650. Jahrs ertheiltem gnedigsten befelch mich erkundiget, in was Herren dienst endtlich sey gewesen, nichts aber sicherliches inner konnen werden. Biss endtlich bericht, dass diesser ruff auss Masztricht kommen, hat sich zu vorderst meine Schwester dahin verfügt, welche in so viell erforschet, dass in Königl. May. zu Hispanien dienst der endts gedienet und gestorben, worauff ich in persona uff Mastricht verreist mit grosser gefahr und kosten, alles aussgekundigt, umb E. F. Durchl. gnedigst ergangenen decretis zu pariren. Alss aber mit dero under dato den . . . [1]) 1653 aufgeprachte und ubergebener Attestation uff Collen kommen, und dahrselbsten bericht, dass selbige nit suffisant, weill des underschriebenen Capitein handt und pitzschafft unbekant, bin benotiget, das Attestatum wider uff Luttig zu senden, und daruber ein publicum Documentum uffzurichten, und solches uff mein fleissigst anhalten vor dem Februario nit wider mechtig konnen sein[2]); immittelst doch nit underlassen, mit underscheidtlichen memorialen einzukommen und die belehnung underthenigst gesucht. Wan nu auss obigem wahrhafften bericht clarlich abzunehmen, dass ich in

keiner mora gestanden, die ernewerung zu suchen, auch was mir moglich gewesen darahn gesetzt, damit E. F. Durchl. underthenigste satisfaction mogte gegeben werden, ad impossibile aber nit kan constringirt werden. Alss ist abermahlen mein underthenigste Pitt, Secretario Volcker gnedigst zu befehlen, die jungst und eltere lehnbrieff in Cancellaria auffzusuchen, vermogh dero die lehnpflicht abzunehmen, und die ruhmung Margareten Hammersteins, jetzo eines unbekanten gewesenen Lieutenants Haussfraw, ernstlich zu demandiren, oder mit gewalt und ambtlichen zwang darzu vermogen, damit E. F. Durchl. im grundt zerfallenes Lehngut widerumb ad esse moge gepracht werden. Solches etc. E. F. Durchl. underthenigster

Johan von Hammerstein.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten v. H., 1, *f.* 370, *glz. Abschr.*

[1]) Schreiber hat das Datum vergessen. [2]) Vgl. 1216.

1656, *Februar* 5/15. **1238.**

Ehestiftung zwischen Georg Christoph von Hammerstein und Anna von Seestedt, Tochter von Cajus und Anna von Ahlefeld und Wittwe des Hofmarschalls von Feuerschütz auf Rittmarshausen. Es unterschreiben der Bräutigam, Friedrich Christoph von Hammerstein und Hironimus von Grapendorf; dann die Braut, Heinrich Hermann von Oynhausen und Hans von Minnegerode.

Or. Fam.-A. Equord auf Pap. 6 *SS. erhalten. Heisen, Antiq. von Kerslingerode, S.* 214. *Staats-A. Hannover. Fam.-Gesch. S.* 201.

1656, *April* 30. **1239.**

Vergleich zwischen Jobst von Hammerstein und Ursula von Hembyse, geborne von Hammerstein, wegen Abtretung des Gutes Oege.

Demnach wir underschreibene Unss heute dato undergesetzt leudt von unsern in Gott ruhenden Eldtern seelig uffgerichten Contracts verglichen, weillen dan einige missverstends zwischen unss entstanden wegen einiger baume, so unser lieber herr Vetter von Imbissen undt seine Ehegeliebste, unser villgeehrte fraw Bass, abhawen lassen, welche dan durch die gerichts-Scheffen zu Hockeswagen besichtigt undt estimirt worden. Damitt nuhn alle misselen uffgehoben sein sollen, so haben wir unss wegen der ahngewenter bawkösten undt achtzig Richsdllr. vor die freyheidt aussgeben, so der fraw Bassen her Vatter seelig in die Oege angewendt, unss gantzlich verglichen wegen der abgehawener baum undt sonsten, dass wan ich Jost von Hammerstein oder meine Erben den herrn Vettern undt fraw Bassen oder Ihren rechtten Erben die Werde von zweytausentt thaller Colnisch vor alle Ihre Ahnsprach, so vorgemel. Eheleudte oder deren Erben darahn zu fordern, zahlen werde, dass alsdan das adliche gudt in der Oege mir eigenthumblich ohne einige Weiderredt undt Ahnsprache zustendig ist. In uhr-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

kundt der wahrheit haben wir beiderseitz diesen contract mit eigenen handen underschreiben. Geschehen zu Hainrath den 30. tag apprill, Anno 1656.

Ladewich von Hembyze.

Ohrschel Lisabet genant Hembyse, geborn fon Hamerschtein.

Or.-Concept A. Equord; anscheinend von Ludewig v. Hembyse geschrieben und von Ursula eigenhändig mit unterzeichnet.

1657, *August* 9. **1240.**

Friedrich Christoph von Hammerstein wird von den Herzögen August, Christian Ludwig und Georg Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg zum Generalmajor, Oberkommandanten und Kriegsrath ihrer Truppen ernannt.

Or. der Bestallung Fam.-A. Gesmold mit aufgedrückten SS. Fam.-Gesch. S. 174.

1658, *Juni* 5. **1241.**

Der Hofmarschall und Rath Georg Christoph von Hammerstein vollzieht als bevollmächtigter Gesandter des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg zu Heidelberg mit dem Kurfürsten von der Pfalz den Ehecontract zwischen Herzog Ernst August von Hannover und der Prinzessin Sophie von der Pfalz. Unterzeichnet von Pfalzgraf Carl Ludwig und Georg Christoph v. Hammerstein.

Or. Staats-A. Hannover, Celle. Or. A. Des. 1 *und Br. A. Des.* 44, *glz. Abschr.*

Im Jahre 1660 wurde derselbe in Sachen des Gesammthauses Braunsweig-Lüneburg an den König von England geschickt; am 12. Febr. 1662 von Herzog Ernst August zum Geheimen- und Kammerrath und Drosten zu Iburg ernannt; er bereitete dann den Einzug des Herzogs in Osnabrück vor und übernahm die Regierung des Stifts. Am 2. September 1665 erschien er als Bevollmächtigter bei den Tractaten in Hildesheim, 1666 wurde er zum Schwedischen Feldmarschall von Wrangel und 1667 nach Wien gesandt. 1671 warb er als Gesandter des Kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz für diesen in Dänemark bei König Friedrich um die Hand von dessen Tochter (1255). Am 30. Januar 1667 wurde er zum Grossvoigt in Celle ernannt und war als solcher der erste Minister des Herzogs Georg Wilhelm; am 24. April 1674 unterschrieb er als Gesandter in Braunschweig das Bündnis zwischen dem Kaiser Leopold und den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg. Er schloss den Frieden mit Schweden und Bremen ab, war bei den Verhandlungen mit Brandenburg thätig und ging endlich 1685 nochmals als Gesandter nach Heidelberg. Er starb am 22. November 1687 auf seinem Schlosse Gesmold. *(Staats-A. Hannover. Fam.-Gesch. S.* 188 *bis* 192. *Bodemann, Briefwechsel der Herzogin Sophie etc., Leipzig bei Hirzel,* 1885. *Pfeffinger, Hist. des Braunschw.-Lüneb. Hauses,* 2, *p.* 804 *u.* 3, *p.* 25. *Heimburger, Georg Wilhelm, Herzog zu Braunschw.-Lüneb.).*

1659, *October* 4/14. **1242.**

Generalmajor Friedrich Christoph von Hammerstein wird von den Fürsten, welche zum Schutze Deutschlands am

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4/14. *August* 1658 *zu Frankfurt a. M. ein Bündnis geschlossen hatten, zum General-Wachtmeister der alliierten Cavallerie ernannt. Die Bestallungs-Capitulation wird von den in Hildesheim versammelten Kriegsräthen mit dem Generale abgeschlossen.*

Or. Fam.-A. Gesmold; die 6 *SS. der Kriegsräthe und des Generals erhalten. Fam.-Gesch. S.* 174.

Daselbst befinden sich auch im Orig. die Ratifications-Urkunden, in welchen der Text der Capitulation aufgenommen, von König Ludwig XIV. v. Frankreich, auf Pgm. mit grossem Hänge-S., von Kurfürst Johann Philipp von Mainz, Kurfürst Maximilian Heinrich von Köln, Philipp Wilhelm Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Jülich, Cleve, Berg, von König Carl Gustav von Schweden als Herzog von Bremen-Verden etc., von dessen Vice-Gouverneur in Stade ausgestellt, von den Herzögen August, Christian Ludwig und Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg und von dem Landgrafen Wilhelm von Hessen, sämmtlich mit eigenhändiger Unterschr. u. aufgedr. S. Die Uk. von Kurfürst Carl Caspar von Trier und von Bischof Christoph Bernhard von Münster fehlen und scheinen verloren gegangen; doch liegen neben einer umfangreichen Correspondenz auch Abschr. der General-Instruction für den Kriegsrath vom $\frac{29.\ \text{Nov.}}{9.\ \text{Dec.}}$ 1658 und des aus 94 Artikeln bestehenden Artikel-Briefes bei.

Ein Revers von dem Generalmajor von Hammerstein vom 10/20. Januar 1660 mit Unterschr. und Siegel befindet sich im *Or. Staats-A. Düsseldorf A I*, 4333.

1660, *September* 30. **1243.**

Auseinandersetzung zwischen den Erben des Hermann von Hammerstein auf Stackenberg und dem Kloster Königsdorf betreffs der daselbst 1616 *eingetretenen Töchter Christine und Anna Maria (vgl.* 1163*). Da Hermann die Eintritts-Mitgabe schuldig geblieben war, so wurde ein Vertrag, resp. Schuldschein nöthig. Christine starb* 13. *Dec.* 1669, *Anna Maria war am* 25. *October* 1639 *gestorben.*

Gräfl. v. Spee'sches A. Heltorf.

1662, *September* 21. **1244.**

Jobst von Hammerstein verpachtet sein Gut Oege an die Eheleute Wilhelm vom Holtze und Margarethe gegen Halbgewinn und einige sonstige genannte Naturallieferungen. Die Herrschaft reserviert sich „das oberste Haus" und den Reisiger-Pferdestall. Die Pacht soll am 22. *Februar* (Petri ad cathedram) 1663 *beginnen. Unterschrieben von Jobst,* 2 *Zeugen und von W. Westhoff für Holtze, welcher nicht schreiben kann.*

Or. Fam.-A. Equord.

1663, *März* 6. **1245.**

Ludwig von Hembyse und Ursula Elisabeth, geb. von Hammerstein, Eheleute, erscheinen vor dem Schultheiss und den Schöffen von Hückeswagen und erklären, dass sie, nachdem ihr Vetter Jobst von Hammerstein sie laut elterlichen Contractes

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

von 1608, *sowie des zu Wanthoven aufgerichteten Vergleiches von* 1662, *wegen Oege mit* 2000 *Thalern Abstandsgeld, nämlich* 1800 *Thaler und* 200 *Thaler für die versprochene goldene Kette, abgefunden hat, den Empfang dieser Summe quittieren.*

Beglaub. Abschr. Fam.-A. Gesmold. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 303.

1664, *Januar* 26. **1246.**

Georg Christoph von Hammerstein, Herr zu Equord, Hasperde etc. tauscht von dem Herzoge Ernst August als Bischof von Osnabrück Schloss und Freiheit Gesmold gegen die Güter Schewendorf und Schleppenburg ein.

Or. Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 205.

Daneben befindet sich: „Designatio der zum Hause Gesmold gehörigen Pertinenzien" vom 26. Januar 1664 *(Gedr. Fam.-Gesch. S.* 533*)*.

Georg Christoph hatte diese beiden Güter am 12. Juli 1662 gekauft.

1664, *November* 5. **1247.**

Vergleich zwischen Jobst von Hammerstein und Junker Bartholomäus von Landsberg wegen dessen Anspruch auf das Gut Mühl, welches Jobst an den von Landsberg versetzt hatte. Ersterer tritt diesem das Gut gegen Erlegung von 800 *Thlr. und* 25 *Thlr. Verzichts-Pfennige ab.*

Staats-A. Wetzlar, L. 231. *Fam.-Gesch. S.* 117.

Der Prozess wurde zwischen den beiderseitigen Erben bis zum Jahre 1721 fortgesetzt.

1665, *October* 7. **1248.**

Es wird zu Auel ein Theilungs-Vertrag zwischen Jobst von Hammerstein und seinen Geschwistern, nämlich Hans Georg, Anna Margarethe mit ihrem Gem., dem Capitän Heinrich an dem Reven auf Auel, und Sibille mit ihrem Gem., Carl Friedrich Pawel von Rammingen[1]*), Pfalz-Simmernschen Amtmann zu Böckelheim, aufgestellt. Es sind als Zeugen zugegen: Heinrich von Jülich auf Dorp und Balthaser Schmitt von Schmittfeldt, Pfalz-Zweibrückenscher Hofmeister, Rath und Amtmann.*

Staats-A. Wetzlar H. 940.

Es wird in dieser Acte über den Streit, welchen die Erben des Jobst von Hammerstein gegen den Freiherrn Johann Gottfried von dem Reven, Sohn von Anna Margarethe, über deren Abfindung führen, gesagt: Da Jobst sein in dem Vergleiche von 1643 (1206) gegebenes Versprechen seit 20 Jahren nicht gehalten, so wird von den Interessenten eine neue Erbtheilung beschlossen und dieses den beiden ältesten Brüdern Jobst und Hans Georg mitgetheilt. Es wird in dem Vergleiche ein Bestand der elterlichen Güter aufgenommen:

An freien Gütern nach Anschlag	31402	Thlr.
An Schuldforderung und ausgeliehenen Geldern . .	20730	„
Da dieses aber bereits von Jobst reguliert, so in Theilung	14049	„
Ferner in einer eisernen Kiste in Köln von Jobst consumiert worden, ohne die Kostbarkeiten, 8000 Thlr., thut in conivendo	12000	„
Summa . .	78181	Thlr.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Davon ist laut Vergleichs von Jobst ausbezahlt worden: an Hans Georg: 4712 Thlr. und 5277 Thlr.; an Hans Christoph dasselbe; dazu des Jüngsten Abgestorbenes.

Es befindet sich daselbst eine Quittung des Heinrich von dem Reven vom 12. April 1665, in welcher er seinem Schwager Jobst den Empfang eines Theiles des Heirathsgutes bescheinigt, wobei Hans Georg als Zeuge auftritt. Johann Gottfried von dem Reven bescheinigt in einer summarischen Vorstellung, dass die Grosseltern (von Hammerstein) nach zeitlichem Absterben hinterlassen haben diese 5 Kinder: Anna Margarethe, Jobst, Hans Georg, Hans Christoffel, absens von anno 1650 (1223) und Sibille, nup. Carl Friedrich Pawel von Rammingen. Im Jahre 1680 hält Johann Ludwig, ein Sohn von Jobst, mit seiner Tante Anna Margarethe Abrechnung und 1681 bekennt der andere Sohn Johann Adam Friedrich: Da Johann Christoph lange ausgeblieben, so wird an seinem Leben gezweifelt. Dieser Process spielte ums Jahr 1699. Das Ende ist aus der Acte nicht genau zu ersehen.

[1]) Dieser war ein Sohn von Carl, welcher sich von Braunschweig, wo die Pawel als Patricier-Geschlecht lebten, nach der Pfalz gewandt, dort 1590 Anna von Rammingen geheirathet und mit ihr das gleichnamige Gut erworben hatte. Der Grabstein von Sibille, auf welchem in der Mitte die beiden Wappen ihrer Eltern Hammerstein und Lüninck und zu beiden Seiten diejenigen ihrer 16 Ahnen abgebildet sind, befindet sich gut erhalten in der Kirche zu Honrath.

1668, *März* 3. **1249.**

Vergleich zwischen Jobst von Hammerstein zu Oege mit einigen Einwohnern wegen Bewässerung der Vosswiese.

Anno 1668 den 3. Martii haben Dierich und Berndt zu Kräwinkell sich mitt mir underschriebener wegen des wassers zu bekeren uff die mir zuständige Vosswisse, also undt dergestalt (verglichen), dass Ich es den freytag, saterstag undt sontag haben solle undt wolle, undt Berndt zu Kräwinkell den montag undt dingstag, Dierich daselbsten mittwoche undt donerstag, undt solle dieser Contract von beyden parteyen stehedt undt unwiedderöfflich gehaltten werdten, undt seindt hier uber undt ahngewessen die erbahre undt frome Wilhelm von Holtz, halffmann in der Hammersteins-Oege, wie auch der erbare undt frome Petter zu Kräwinkell als gezeugen dieses obgemel. Contracts. Geschehen in der Hammersteins-Oege wie obgem. ut supra.

Jost von Hammerstein.

Fam.-A. Equord, von Jobst eigenhändig geschriebenes Concept.

1669, $\frac{\textit{Juni}\ 24.}{\textit{Juli}\ 4.}$ **1250.**

Otto Wilhelm von Hammerstein, zweiter Sohn von Hans Adam aus 3. Ehe, Hauptmann in Graf Waldeck's Regiment, schreibt von Candia, wohin Braunschweig-Lüneburg'sche Truppen in Folge von Subsidien der Republik Venedig gesandt waren, an seinen Vetter General Friedrich Christoph von Hammerstein und beschreibt die Ueberfahrt und die Belagerung der Stadt.

Or. Fam.-A. Gesmold. Gedr. Fam.-Gesch. S. 232.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Otto Wilhelm zeichnete sich 1675 als Major im Regimente Uffeln in der Schlacht bei Consarbrück aus *(Staats-A. Hannover, Mem. der Kurfürstin Sophie).*

1669, *November* 3. **1251.**

Ehevertrag zwischen Jobst von Hammerstein auf Honrath und Anna Marie von Deutz zu Wevelinghoven.

Kund und zu wissen seye hiemit jedermanniglichen, dass heut dato dem Allmechtigen zu lob und mehrung dero christenheit ein contract der heyligen ehe zwischen dem wohlgebornen herrn Joest von Hammerstein, Herrn zu Honradt und Oye und der wolgeborenen fräulein Annam Marie von Deutsch getroffen, geschlossen und folgender gestalt vereiniget worden, dass anfänglich herr hochzeiter die wohlgeborene fräulein von Deutsch nach verfertigten ehepacten zu seiner ehelicher gesponss stundlich vermittels christlicher copulation annehmen solle. Zu diesem ende dan beiderseits festichlich abgeredt und zugesacht worden, dass gemelter herr von Hammerstein, weil laut seiner voriger im Jahr 1647 den 16. Märtz aufgerichteter heirathsnotul (1213), den dritten theil seiner elterlichen erb, auch in solcher stehender ehe geworbener güter, macht und gewalt hat in die zweite ehe zu bringen, solchen dritten theil seiner immobilien erbgüter, von welchen, weillen jetzo die leydige sucht und rote ruhr solches verhindert, herr von Hammerstein bei negster vorfallender Gelegenheit ein inventarium einzubringen verbunden ist, an seine zukünftige ehegemahlin Annam Mariam von Deutsch zu und anbringen solle. Hiegegen gemelte wohlgeboren fräulein von Deutsch alle ihre eigene angehabte habende elterliche erbgüter an ihren herrn breutigam von Hammerstein absolute bringen und geben thut. Es sollen aber die gereide auch in solcher einstehender ehe gewonnene güter von sonderbaren ad hunc actum constituirten tutores beyderseits aequaliter getheilt werden. Die sterb- und seitfälle aber, in welcher ehe selbige fallen werden, darinnen sollen sie ihr unverrücktes verbleiben haben und dero stehender ehe zum besten kommen. Auf diesen unverhoften fall aber, dass der allmächtige Gott keine leibserben geben oder gemelte zwei zukünftige eheleute berauben würde, ist allerdings verglichen worden, dass der letztlebende derer in dieser heirathsverschreibung specificirter güter vollkommene leibzucht haben und zeit seines lebens genissen solle, nach dessen tod aber auch pfandschaften gleich den erbgütern zurück fallen sollen. Was nun in diesem contract nit sonderlich precavirt und ausgedeutet ist, soll nach gemeiner beschreibung auch landesrechten observirt und gehalten werden. In warheitsurkund bezeugen solches des herrn bräutigams und der fräulein braut und dabei gewesenen gezeugen eigenhändiger unterschrift.

Datum Busch den dritten November 1669.

Joest von Hammerstein. Anna Maria von Deutsch
zu Wefflinghoffen.
Werner von Hundt. Johann Wimmar von Diepenthal.
zu Stamheim.
Johann Adam von Hundt.

Hofbibl. zu Darmstadt, v. Alfter'sche Sammlung, Bd. 21, *Abschr.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jobst starb nach vorstehender Quelle am 4. Mai 1672 und Anna Marie 1688; sie wurde in der väterlichen Gruft in der Pfarrkirche zu Wevelinghoven beigesetzt.

1670, *Juli* 10. **1252.**

Leveke von Hammerstein geb. von Münchhausen, Wittwe Hans Adams, errichtet ihr Testament.

Or. Fam.-A. Gesmold. Gedr. Fam.-Gesch. S. 150.

1670. **1253.**

Georg Christoph von Hammerstein kauft das Gut Bückeburg bei Gesmold.

Or. Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 469.

1671, *Juni* 12. **1254.**

Die Aebtissin von Königsdorf erhebt Ansprüche auf Stackenberg, weil zwei Hammersteinsche Töchter in ihrem Kl. Profess geleistet und diese das Gut als dos *mitgebracht hätten (*1163 *u.* 1243). *Das Jesuiten-Collegium in Köln bestreitet aber diese Ansprüche, weil Johann von Hammerstein und seine Schwester Agnes Elisabeth demselben Stackenberg übergeben und sich selbst nur den Niessbrauch vorbehalten hätten (i. J.* 1649, *vgl.* 1112*), welche Donation das Fräulein* 1682 in articulo mortis *vor Zeugen bestätigt haben soll.*

Fam.-A. Equord. Fam.-Gesch. S. 101.

Diese Schenkung ist später rückgängig gemacht, als Stackenberg mit Hammerstein an die Esken überging (1292).

1672. **1255.**

Auf der Hochzeit des Pfalzgrafen Carl mit der Prinzessin Wilhelmine Ernestine von Dänemark zu Heidelberg erscheinen: Wilhelm Andreas von Hammerstein[1]*, Page in kurpfälzischer Livree, Franz Werner von Hammerstein*[2]*, Hof-Cavalier, und Frau Marschallin Amalie von Landas geb. von Hammerstein*[3]*.*

Gleichz. Festschrift in der Bibl. des Heroldamtes in Berlin.

[1]) Unbekannt, daher Hammerstein wohl Druckfehler. [2]) Jüngster Sohn von Hans Adam. [3]) Tochter von Franz.

1673, *Juli* 30. **1256.**

General Friedrich Cristoph von Hammerstein kauft von der Familie von Stuben das ehemals von Wietersheimsche Gut Aplern in der Hessischen Grafschaft Schaumburg.

Or. Fam.-A. Aplern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1674, *Mai* 15. **1257.**

Georg Christoph von Hammerstein kauft das Gut Mehrum Kr. Peine, welches mit dem Equorder Majorat vereinigt wird.

Or. Fam.-A. Equord, auf Pgm. mit S. Fam.-Gesch. S. 206.

1675, *Mai* 30. / *Juni* 9. **1258.**

Ehestiftung zwischen Georg Christoph von Hammerstein und Anna Hedwig von Pentz, Tochter von Cuno Ulrich auf Melkhoff und Barbara Hedwig von Bülow, Erbtochter zu Stintenburg. Diese hatte in 2. Ehe Heinrich Achilles von Buwinghausen geheirathet. Geschlossen zu Gesmold. Es unterschreiben: der Bräutigam, Friedrich Christoph und Christoph Ludolph von Hammerstein; dann die Braut, deren Mutter B. H. v. Buwinghausen geb. v. Bülow und Konrad Victor von Stenglin.

Or. Fam.-A. Equord (nur das letzte Blatt mit den Unterschriften und den 6 SS). Fam.-Gesch. S. 203.

1675, *November* 26. **1259.**

Letzter Brief der Levecke von Hammerstein geb. von Münchhausen, der Stammmutter des gesammten Geschlechts, an ihren Sohn Christoph Ludolph.

Mein hertzlieber sohn. Es sein Ewre fherde wol uberkommen undt ersehe ich, das ihr folgen werdet, welches ich mit heissem verlangen gehoffet alle meine söhne diesen winter zu sehen. Weil aber es dem lieben Got so gefallen, in dis haus eine uberaus elende undt greuwliche kranckheit zu schicken, woran leider Ewere sel. schwester von der Lippe[1]) gestorben undt Ewer bruder Frantz Werner nun heute 11 Tage so elendig gelegen, das es einen stein erbarmen mag, so wolte ich ungern, das von meinen söhnen jemandt hir käme. Die kranckheit ist zu unerhöret greuwlich; man kann es nicht genug beschreiben, was dabei vorvelt. Solche elende kranckheit habe ich niehe gesehen oder gehöret, das sie ser zu scheuwen ist. Wan ihr nun nach Oehlentorff kommen werdet, oder jemandt von Ewren brudern, so saget her generalmajohr[2]), das ihr da bleiben wollet undt sehen, wo ihr die zeit könnet hinbringen, aber kommet ja hir nicht. Solte es nun Got gefallen, das ich auch daran muste, so bin ich ohndem nicht gar kreftig, so mus ich sterben, so wisset ihr nicht wo Ewer brieve undt was vor zeug vorhanden ist, so berichte ich hiemit, das ein grosser kuffer zu Hannover in Doctor Buschmans haus, worinne Ewre siegel undt brieve undt was vor silber vorhanden ist, dabei des hern generalmajohrs zeug ist, wie Marten weis. Von Ewren franzhoschen kuffer ist einer in Rintlen in des burgermeisters hause, wo auch her gen(eral) zeug hatt, undt dan habe ich ein klein kufferchen zu Rintlen in her

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Friederich Ulerich von Munchausen hause, zu Detmoldt auf dem schlos 2 kasten, worinne was linnenzeug, undt dan auch noch zu Wintorff laden mit allerhandt fluserei. Lasset es zusamen holen, wan ich todt, sehet brieve undt alles durch undt verwahret es verner alles, was es sei, klein oder gros, so wirdt es nutze. Ich schreibe in Eil dis zettel, weil ich furchte, das ihr hir kommen mochtet, so ich von keinem meinem sohn haben wil; es ist hir genuch, die kranckheit ist unerhöret. F(rantz) W(erner) hatt 8 tage nicht geredet, ohn verstandt, sie werden taub, stum, ja wol blindt von verstandt; Got erbarme es. Ich lebe elende, höre von Ewrem bruder O(tto) W(ilhelm) nichtes; der ist vormundt von der sel. von Ditvordt[3]) kindern. Ewer bruder Hans Adam oder ihr, wer am nehesten ist, entsage sich nicht daraus, dass er es vor der sel. von der Lippe kindern gewisse sei; sorget vor die erziehung der kinder undt ihr guth undt schutzt es gewisse. Was kan ich viel sagen, zeit undt geleheit bringet es. Der von der Lippe sel. brieve sein zu Hornoldentorff, verwaret sie wol. Eine kaste hatt sie zu Detmoldt, das ubrige alle zu Wintorff. Der von Ditvordt sel. zeug ist zu Rintlen in der von Munchausen haus. Die von Munchausen zu Oldentorff[4]), Ewre schwester, wirdt vorsehentlich da die handt bieten. Was Got beschlossen, geschähe in gnaden, dem wil ich Euch, so lange atem in mir ist, freuntlich befehlen; thut wie ihr allezeit undt beweiset Einer dem Andern bruderliche treuwe undt verlasset diese 11 unmundige kinder nicht. Sehet, das sie von guten leuten erzogen werden und nicht in den kindtliechen jahren zu Wintorff. Machet es so, das sie von Wintorff, ihrer mutter gut, so sie dahin gebracht, vors erste wieder kriegen, es sein 4400 taler. Was ihnen dan vom vatter sel. gehöret, das lasset ihnen auch werden; die brieve mussen alles ausweisen, ich verlasse mich hirzu. Wan ich sterbe, so lasset mich alsovordt wegsetzen; wer kan wissen, vielleicht mag ich noch eine weile leben; ich bin im 60sichsten jahr. Got helfe diesem meinem elenden kranken sohn zur gesundtheit undt er helfe Euch alle im göttlichen undt ewigen segen. Ich hab keine zeit itze mehr zu schreiben; wan man rechnung undt brieve durchsiehet, wirdt sich alles finden. Es ist mir leidt genuch, das mir alles je lenger je weitlauffiger geworden; ich hette mit meinen söhnen gern noch einmahl gesprochen, wan es Got aber nicht gevelt, so sol es gewisse im himmel geschehen, ich bitte einen jeden darnach zu trachten. Ob ich meinen junghsten sohn sol zu grabe bringen, weis ich nicht[5]). Got lasse Euch alle lange leben, hir undt ewig; in dessen handt befehle ich Euch, meine von hertzen liebe 5 söhne undt sterbe getreu euwer mutter.

Hornoldentorff den 26. november.

Levecke von Munchausen,
witwe von Hammerstein.

Or. Fam.-A. Gesmold.

[1]) Tochter von Levecke aus 1. Ehe mit v. Bessel. [2]) Friedrich Christoph v. Hammerstein. [3]) Tochter von Levecke aus 1. Ehe. [4]) Sophie Magdalene, Tochter Hans Adams aus dessen 2. Ehe. [5]) Franz Werner starb 3 Tage nachher am 29. November.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auf der Rückseite des Briefes steht von Christoph Ludolphs Hand: „Letzter brief von meiner sehligen Mutter". Sie starb 3 Wochen nach Abfassung des vorstehenden Briefes am 18. December 1675 und wurden ihre sterblichen Reste im Familienbegräbnisse zu Heiligenkirchen beigesetzt. Die gedr. Leichenpredigt befindet sich im Fam.-A. Gesmold.

1676, *Januar* 11. **1260.**

Johann von Hammerstein überträgt vor dem Notar Walram Rodenbach in Köln seine Rechte an das Gut Hammerstein auf die Söhne des Doctor Clamor Esken, kurköln. Hofraths, und dessen Ehefrau Johanna Margarethe Bechtold, und zwar in Anerkennung der von diesen erhaltenen Wohlthaten. Es soll die Genehmigung des Kurf. von der Pfalz-Neuburg, als Herzog von Berg, nachgesucht werden, und behält Johann sich seine Lehnsrechte vor, wenn die Söhne Esken nicht zur Belehnung gelangen sollten.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 12 *glz. beglaub. Abschr. und auf Rittersitz Hammerstein Abschrift.*

1676, *März* 14. **1261.**

Johann von Hammerstein richtet an den Herzog die Bitte, sein Recht auf das Lehngut Hammerstein an die Söhne des Syndicus Dr. Clamor Esken unter der Bedingung übertragen zu dürfen, dass diese die Quadt'sche Forderung bezahlen, nachdem er bisher vergebens die Belehnung mit diesem Gute erstrebt habe, weil die Wittwe Quadt und deren Kinder wegen einer Forderung von 2100 *Reichsthlr. das Gut in Besitz behalten hätten und er nicht im Stande sei, diese Summe aufzubringen. Er liefert dabei eine Denkschrift über die Vorgänge und zum Beweise, dass Hammerstein eine Mannlehn und er der nächste Lehnsberechtigte sei, eine Stammtafel (die aber fehlerhaft ist) ein.*

Staats-A. Düsseldorf. Lehnsacten 3, *f.* 1.

Am 12. Mai cr. entscheiden die Räthe des Herzoges, dass Johann von Hammerstein zur Uebertragung des Lehns berechtigt sei *(Lehnsacten* 3, *f.* 9*)* und am 22. Mai bittet Dr. Esken, nach vollzogener Uebertragung seinen Söhnen die Investitur ertheilen zu wollen, und bevollmächtigt den Dr. Mattenklot, Richter in Mettmann, für dieselben die Belehnung nachzusuchen *(Lehnsacten* 3, *f.* 14 *u.* 16*)*.

1676, *Mai* 23. **1262.**

Pfalzgraf Philipp Wilhelm belehnt als Herzog von Berg die Söhne des Dr. Esken, nämlich Franz Hermann, Johann Dietrich, Johann Constantin und Maximilian Heinrich Balthasar zu Händen ihres Bevollmächtigten, des Richters Mattenklot, mit dem Gute Hammerstein und allem Zubehör. Es wird diese Belehnung mit folgender Erklärung eingeleitet: Nachdem Adolf von Hammerstein am 1. *October* 1633 *belehnt worden, derselbe aber im Jahre* 1648 *verstorben ist, und nachfolgend auch dessen Söhne Johann und Gabriel*[1]) *von Hammerstein, und deren Leibeslehnserben verstorben sind, und darauf des Adolf Bruder, Johann*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Hammerstein, mehrfach um Belehnung angehalten, nachgehends aber am 14. März 1676 erklärt hat, dass er sein Recht den Söhnen des Bergischen Pfenningsmeisters Cl. Esken abgetreten habe, und wir als Lehnsherr der Bitte um Uebertragung und Belehnung stattgegeben haben, so — —. Am Schluss des Lehnbriefes wird den Söhnen Esken aufgegeben, das Haus binnen 2 Jahren wieder herzustellen, die Wiese, den Mühlenkamp, wieder einzulösen und die Schulden abzutragen.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, f. 18 *u.* 6, *f.* 16. *Fam.-A. Equord und Gesmold begl. Abschr.*

1) Nach 1218 bis 1220 muss es: „Brüder Johann Reinhard und Gabriel" heissen.

Eine Bescheinigung vom Tage der vorstehenden Belehnung bezeugt, dass Dr. Esken 2100 Thlr. deponiert hat, bis die Wittwe Anna Margarethe Quadt ihre Forderung rechtlich nachgewiesen habe, und am 20. Juni werden die Wittwe und ihr Sohn Johann Wilhelm Quadt eingeladen, am 6. Juli mit ihrem Scheine oder Beweise vor der fürstl. Canzlei in Düsseldorf zu erscheinen *(Lehnsacten 3, f. 29)*. Am 21. Juli protestieren die Wittwe und ihr Sohn gegen die Uebertragung des Lehns an Esken und appellieren an dss kaiserl. Reichskammergericht in Speyer, woraus ein weitläufiger Prozess entsteht *(Lehnsacten 3, f. 31 u. ff.)*. Am 1. September werden die Wittwe und ihr Sohn von der Regierung in Düsseldorf und am 7. Juli 1679 auch von dem Reichskammergerichte mit ihrer Klage abgewiesen *(Lehnsacten 3, f. 106)*. In Folge der ersteren Abweisung erhält der Richter in Solingen am 6. Mai 1680 den Befehl, die Wittwe Quadt und Consorten auf das bestimmteste anzuweisen, Haus Hammerstein binnen 8 Tagen zu räumen *(Lehnsacten 3, f. 121)*. Am 7. December 1680 erhält die Wittwe Quadt Befehl, sich über die Auslieferung des Mühlenkampes an Esken, welcher zur Einlösung 355 Thlr. 26 Alb. deponiert habe, binnen 14 Tagen auszuweisen *(Lehnsacten 3, f. 144)*.

1677, *November* 10. **1263.**

Ehestiftung zwischen Christian Günther von Hammerstein, 4. Sohn von Hans Adam aus 3. Ehe, und Gertrud Agnes Schenk von Winterstedt, Tochter von Ludwig, Oberstlieutenant und Kommandant von Hannover, und Anna Katharina von Voss, Erbtochter auf Dieck, Ham und Quackenbrück; errichtet auf Haus Lahr.

Or. Fam.-A. Loxten. Fam.-Gesch. S. 250.

1677, *December* 15. **1264.**

Hans Adam von Hammerstein, der älteste Sohn von Hans Adam aus 3. Ehe, Kammerherr und Major im kurfürstl. Brandenburgischen Leibregimente, fällt bei der Belagerung von Stettin, in den Approchen durch einen Schuss in den Kopf, nachdem er sich zuvor mehrfach ausgezeichnet hatte und deshalb von dem Kurfürsten und dem General von Görtzky belobt worden war.

Fam.-A. Gesmold und Loxten. Fam.-Gesch. S. 231.

Seine gedruckte Leichenpredigt befindet sich im Fam.-A. Gesmold.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1679, *März* 18. **1265.**

Quittung der Anna Maria von Hammerstein geb. von Deutz, Wittwe von Jobst.

Dass Johns Feischer im Dukhagen hatt von zwey jahren pacht bezohlt als nemlig von jeden jahr 7 reichs daller, so geschehen Oge den 18. Merst, anno 1679.

Anna Maria wittib von Hammerstein,
geboren von Deutsch.

Or. Fam.-A. Equord.

1680, *October* 21/31. **1266.**

General Friedrich Christoph von Hammerstein, Herr auf Aplern, errichtet auf Oelentrup sein Testament, in welchem er, da er keine Leibeserben und Geschwister hinterlässt, aber eingedenk der vielen Wohlthaten, die ihm sein Oheim Landdrost Hans Adam von Hammerstein erwiesen hat, den Sohn desselben, Christoph Ludolph, zu welchem er Gevatter ist, zu seinem Universalerben einsetzt mit der Bedingung, dass dieser und seine Erben auf Conservierung von Stamm und Namen sehen sollen. Das früher der Familie seiner Mutter, von Sponheim, gehörige Gut Gollefels vermacht er dem Sohne seines Vetters Johann Werner Wolf von Sponheim. Ausserdem bestimmt er eine grosse Anzahl Legate und Vermächtnisse an Kirchen, Arme und seine übrigen Verwandte.

Or. Fam.-A. Gesmold. Beglaub. Abschr. Fam.-A. Equord. Gedr. Fam.-Gesch. S. 182.

In einem Codicill vom 12. Juli 1681 bestimmt er, dass sein Gut Aplern jederzeit bei dem Mannesstamme verbleiben soll *(Quelle wie oben).*

1680, *November* 3. **1267.**

Johann Ludwig von Hammerstein, Sohn von Jobst und Agnes von Mosbach, Capitän-Lieutnant von der Leibcompagnie des Prinzen von Nassau, Statthalters von Friesland, Gröningen und Drente, vermählt sich zu Berlikon mit Mathilde von Thiennes, Tochter von Arnold auf Berlikon, Middelrode und Baathoven und Irmgard von Linde d'Aspermont.

Or. Trauschein Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 5, f. 196.

Johann Ludwig wird 1693 und 1701 als Capitän der Cavallerie genannt. Er soll sich nach dem 1702 erfolgten Tode seiner Gem. 1703 zum 2. mal vermählt haben, und 1714 in Roermonde gestorben sein *(Hof-Bibl. Darmstadt, Alfter'sche Ms.-Saml. Bd.* 21. *A. Müller, Siegburg und der Siegkreis* 1, *S.* 343. *Fam.-Gesch. S.* 120*).*

1681, *März* 15/25. **1268.**

Ehestiftung zwischen Christoph Ludolph von Hammerstein, 3. Sohn von Hans Adam aus 3. Ehe, und Johanne Sophie Schenk von Winterstedt, jüngere Schwester von Gertrud

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Agnes (1263). Dieselbe ist mitunterzeichnet von Christian Günther und Friedrich Christoph von Hammerstein, Anna Sophie von Haren, Wittwe von Grapendorf, und dem Vormunde der Braut: Hans Philipp von dem Bussche.

Or. Fam.-A. Gesmold auf Pap. Die 5 SS. erhalten, die Braut siegelt nicht. Auszug im Deutschen Ordens-A. zu Wien 2221. Fam.-Gesch. S. 242.

1681, *März* 29. **1269.**

Grossvoigt Georg Christoph von Hammerstein verkauft sein Gut Gesmold an seine Schwiegermutter Frau von Buwinghausen, welche es für ihre Enkel, die Kinder Georg Christophs aus 2. Ehe erwirbt.

Or. Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 208.

1681, *August* 12. **1270.**

Johann Adam Friedrich von Hammerstein, Sohn von Jobst auf Honrath, bittet den Herzog von Berg um Auskunft über das Lehngut Hammerstein.

Durchl. Hertzog, gnädigster Fürst und Herr!

Weilen ich zu dem Lehenhauss Hammerstein alss ex linea vasallorum descendens interessirt bin, von Kindtheit auff aber ausser Landes gewessen, so dass mihr unbewust, wass es darumb für eine beschaffenheit haben magh, alss bitte E. hochf. Durchl. ich underthanigst, die gnädigst geruhen wollen, mihr inspectionem des bey dero geheimenrath gemelten Lehenhausses halber vorhandenen verfolgs sowohl, alss auch deren zwischen deme von Quadt und denen Essken gepflogener Acten zu meiner nachricht zu erlauben.

Ew. Hochfürstl. Durchl. underthänigster

Johan Adam Friedrich von Hammerstein.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, f. 154 und Staats-A. Wetzlar H. 940. Abschr.

1682, *Januar* 24. **1271.**

Die beiden Brüder Christoph Ludolph und Christian Günther von Hammerstein schliessen zu Oelentrup, nachdem ihre Mutter und ihre Brüder Johann Eberhard, Hans Adam, Otto Wilhelm und Franz Werner verstorben waren, unter Mitwirkung und Theilnahme des Generales Friedrich Christoph von Hammerstein, einen Erbvertrag, in welchem Christoph Ludolph Hornoldendorf erhält. Auch wird die Stammgutseigenschaft dieses Gutes und diejenige Aplern's von neuem bekräftigt und bestimmt, dass nach dem Aussterben von Christoph Ludolphs Stamme die männlichen Nachkommen Christian Günthers erben sollen.

Or. Fam.-A. Loxten. Begl. Abschr. in den Fam.-A. Eguord und Gesmold, im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Raths und Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, f. 353. Gedr. Fam.-Gesch. S. 523.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1682, *September* 14. **1272.**

Georg Christoph von Hammerstein wird von dem Bischofe von Münster mit dem zuvor gekauften Gute Dratum bei Gesmold belehnt.

Or. Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 467.

1682, *December* 5. **1273.**

Christian Günther von Hammerstein kauft von Franz Wessel von Frydag auf Buddenburg das Gut Loxten im Kreise Bersenbrück.

Or. Fam.-A. Loxten. Fam.-Gesch. S. 471.

Christian Günther kaufte gleichzeitig von Schotte Gerhard von Frydag den Burgmannshof zu Quackenbrück, während er mit seiner Gem. die Güter Dieck und Ham und Grundbesitz in Quackenbrück ererbt hatte *(Fam.-A. Loxten)*. Am 25. Juli 1684 bittet er für sich, seine Gem. und deren Schwester Johanne Sophie in Münster um Belehnung mit den zu den Gütern gehörigen Lehnsparcellen *(Staats-A. Münster, Kindlinger Ms.-Samlg. T.* 7, 416, 34*)*.

1682. **1274.**

Johann von Hammerstein und seine Schwester Agnes Elisabeth leben zu Stackenberg gar alt.

Rediughov. 67, *f.* 307.

Johann war der Letzte der älteren Hammersteiner Linie.

1683, *September* 16. **1275.**

Arnold Carl von Hammerstein, Sohn von Johann Ludwig und Mathilde von Thiennes, wird in Arnheim getauft.

Or. Taufschein Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 5, *f.* 191.

1685, *October* 12/22. **1276.**

Es stirbt an diesem Tage[1]) *der Schwedische und dann Braunschweig-Lüneburgische General Friedrich Christoph von Hammerstein, Herr zu Aplern, auf seinem Pfandgute Oelentrup.*

Fam.-A. Gesmold und Aplern.

Der Drost Friedrich auf Loxten schreibt von ihm: „Seine überhand nehmende Leibesschwachheit nöthigte ihn danach, die Ruhe zu suchen und sich aller Kriegsdienste zu entschlagen. Ausser den grossen Gütern, die er sich bei seinem Metier erworben, hatte er das Gück, nur einmal am Schenkel blessirt zu werden, in einem und demselben Regimente vom Gemeinen bis zum Oberst zu dienen und alle schwedischen Generals, die sich im 30jährigen Kriege hervor gethan, zu überleben. Er war grossmüthig und tapfer; seine Gesichtszüge zeigten schon seinen Heldenmuth an. Grossmuth, Tapferkeit, Freundschaft, Dankbarkeit, Gutthätigkeit gegen seine Verwandten, Mitleid gegen Arme, eine grosse Güte gegen seine Bedienten waren die Eigenschaften, die seine edle Seele belebten". Seine Leiche ist am 18. November im Familien-Begräbnisse zu Heiligenkirchen beigesetzt und in der Kirche daselbst befindet sich auf einer Gedenktafel die von Leibniz verfasste Inschrift: „Memoriae Friderici Christophori de gente ex arce Rheni Hammerstein, nati Böckelhemii in Palatinatu XV. Septemb. anno

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Christi MDCVIII patre Johanne Wernero, matre Margretha[2]) a Sponheim, qui ubi cum Gustavo Adolpho Suecorum rege in Germaniam tantum miles appulit, inde per omnes gradus in eadem legione ad tribuni et postremo in exercitu ad praefecti vigiliarum generalis honorem pervenit, tandem pace patriae reddita Serenissimorum ducum Brunovicensium copiis cum summo imperio praefuit, obiit coelebs in Oehlendorf, Lipsiensis comitatus, XII. Octob. anno Christi MDCLXXXV. Sepulchri monumentum consobrino bene de gente merito posuit Christopherus Ludolphus de Hammerstein[3]) anno Christi MDCLXXXVI." *(Or.-Concept in d. königl. öffentl. Biblioth. Hannover, Ms.* 23, 1161*)*. Der reich ausgestattete, mit seinem Bildnisse und der Abbildung seines kostbaren Sarges versehene Leichensermon vom 19. November 1685, welcher ihn als deutschen Nehemias mit dem Texte aus Cap. 6, V. 11 „Solt ein solcher Mann, wie ich bin, fliehen?" darstellt, befindet sich in den Fam.-Archiven.

[1]) Der Leichensermon sagt: Am 12. October styl. vet., Montag Morgens um 9 Uhr. [2]) Richtig: Martha (1161). [3]) Sein Vetter und Erbe.

1686, *August* 1. **1277.**

Abrechnung zwischen Johann Adam und Johann Ludwig Gebrüder von Hammerstein und Carl Friedrich von Rammingen im Namen seiner Gemahlin Sybille geb. von Hammerstein.

Fürstl. v. Hatzfeldtsches A. Calcum, Fach 104, *Nr.* 1402, *begl. Abschr.*

1686, *November* 2. **1278.**

Original-Bescheid des Reichskammergerichts in dem Processe der Brüder Johann Ludwig und Hans Adam Friedrich Freiherrn von Hammerstein gegen Johann Gottfried Loeper, als Vertreter des Georg Adolf Freiherrn von Nagel, wegen Jagdgerechtigkeit bei Oege.

Staats-A. Wetzlar, H. 934.

Dieser Bescheid ist addressiert an: „Hochwohlgeborener Freiherr, Herr Johann Ludwig von Hammerstein", während in demselben Adam Friedrich als abwesend erwähnt wird. Die beiden Brüder stellen am 30. October 1687 in dieser Streitsache eine Vollmacht aus, welche von Beiden eigenhändig unterschrieben und von Johann Ludwig untersiegelt ist *(Or. Staats-A. Wetzlar)*.

1686, *December* 30. **1279.**

Grossvoigt Georg Christoph, Oberst Christoph Ludolph und Major Christian Günther von Hammerstein, die drei noch lebenden Söhne des Landdrosten Hans Adam, errichten zu Equord einen Vertrag über die gesammten Erbfolge-Verhältnisse, in welchen dem Ersteren der Besitz von Equord und dem Christoph Ludolph derjenige von Hornoldendorf bestätigt und die Stammguts-Eigenschaft der Güter Hornoldendorf und Aplern erneuert und befestigt wird.

Or. in den Fam.-A. Equord und Gesmold. Beglaub. Abschr. in den A. des freiherrl. von Hammersteinschen Fam.-Raths. Gedr. Fam.-Gesch. S. 499.

1687, *Mai* 13. **1280.**

Ehecontract zwischen Johann Heinrich Winand von Jülich, einem Sohne von Heinrich auf Dorp und Margarethe Ottilie von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bernsau zum Hardenberg und Agnes Margarethe von Hammerstein, Tochter von Jobst auf Honrath und Agnes von Mosbach gen. Breidenbach auf Junckermühle. Der Bräutigam bringt das von seinem Vater zu erwartende Gut Dorp, die Braut anfänglich die Summe von 1600 *Thlr. und dann, was ihr noch aus der elterlichen Verlassenschaft entrichtet werden wird, in die Ehe. Geschlossen auf Haus Dühn und unterschrieben vom Bräutigam, dessen Vater und Philipp Wilhelm von Jülich, sowie von der Braut, deren Vater und Johann Werner von Gurtzhen.*

Fam.-A. Equord, Abschrift.

1688, *Juni* 1. **1281.**

Oberst Christoph Ludolph von Hammerstein kauft Gesmold von Anna Hedwig von Hammerstein geb. von Pentz, Wittwe Georg Christophs, und ihrem Sohne Alexander provisorisch auf 6 *Jahre.*

Or. Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 465.

Am 22. April 1693 wurde dieser Kauf endgültig abgeschlossen *(Quelle wie oben).*

1688. **1282.**

Erbtheilung des Hans Adam Friedrich von Hammerstein, Herrn auf Honrath, mit seinem Bruder Johann Ludwig und seiner Schwester Agnes Margarethe von Jülich.

Fam.-Gesch. S. 120. *Die Or.-Uk. ist von dem Verfasser nicht aufgefunden.*

1690, *Mai* 15. **1283.**

Fürstbischof Jobst Edmund von Hildesheim belehnt Alexander von Hammerstein, fürstlich Braunschweigischen General-Adjutanten unter Mitberechtigung seines Bruders Georg Wilhelm und seiner Oheime[1] *Christoph Ludolph, Oberst, und Christian Günther, Oberstlieutenant, Gebrüder von Hammerstein und ihrer allerseitigen männlichen Leibes-Lehnserben mit dem Dorfe Equord mit aller Gerechtigkeit zu einem rechten Mannslehne, ferner mit einer Hufe Landes und dem halben Zehnten daselbst, mit einem Viertel des Zehntens zu Mehrum, mit sechs Hufen Landes und viertehalb Meier- und vier Kothhöfen zu Adenstedt, alles im Gericht Peine gelegen. Desgleichen mit einem halben Meierhofe und* 4 *Kothhöfen zu Arpke, mit dem Zehnten, einem Meierhofe sammt vier Hufen Landes zu Klein-Himstedt, mit einer Wiese vor Peine, mit drei Hufen Landes vor Lesse, mit einer Hufe Landes zu Dolgen, die Thiele Wehremboldt hat, mit drei Kothhöfen und zwei Meierhöfen, jeder mit drei Hufen und vier Morgen Landes, zu Klein-Freden, mit dem Zehnten von Eyershausen im Gericht Winzenburg, und mit einem halben Meierhof zu Düngelbeck im Gericht Peine, mit allen Gerechtigkeiten und Zubehörungen, wie dieselben die Gebrüder von Saldern zu Lehen getragen und zu Gunsten des*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verstorbenen Georg Christoph von Hammerstein und seiner Mitberechtigten refutirt und aufgesandt *haben.*

Or. Bewerinsche Bibl. in Hildesheim, auf Pgm. Das S. des Stifts Hildesheim ist abgefallen.

[1]) Im Or. Vettern.

1690, *Juli* 1. **1284.**

Hans Friedrich von Hammerstein, Herr zu Honrath, fällt in der Schlacht bei Fleurus.

Fam.-A. Loxten und Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 2, f. 279.

Er wurde 1680 als Capitän-Lieutenant zu Ross und 1685 als Hauptmann genannt.

1690, *August* 28. **1285.**

Oberstlieutenant Christian Günther von Hammerstein auf Loxten errichtet kurz nach der unglücklichen Schlacht bei Fleurus und in der Erwartung, sich täglich von neuem zu schlagen, sein Testament, in welchem er Loxten und Ham seinem ältesten Sohne Friedrich Christoph und Diek und Quackenbrück seinem zweiten Sohne Carl Ludolph vermacht.

Or. Fam.-A. Loxten. Fam.-Gesch. S. 252.

1692, *August* 3. **1286.**

Tod des Christian Günther von Hammerstein, Oberstlieutenants in Niederländischen Diensten, welcher in dem Gefechte bei Steenkerken fällt.

Fam.-A. Loxten und Staats-A. Hannover, Verlustliste. Fam.-Gesch. S. 248.

Ueber seine reiche kriegerische Laufbahn und den heldenmüthigen Ritt seiner Gem. von Loxten nach Flandern, um die Leiche zu suchen, und die Reise und Gefangenschaft seines Bruders Christoph Ludolph zu gleichem Zwecke siehe Fam.-Gesch. 246 bis 250 und 238.

1693, *Juli* 29. **1287.**

Alexander von Hammerstein auf Equord, Sohn Georg Christophs, Oberst und General-Adjutant bei dem Herzoge von Celle, rettet in der Schlacht bei Neerwinden dem Kurprinzen Georg Ludwig von Hannover, nachmals König Georg I. von England, das Leben, indem er diesem, als dessen Pferd erschossen war, das seinige gab und ihn auf diese Weise vor Gefangenschaft schützte. Ein Zettel aus jener Zeit im Fam.-A. Gesmold sagt darüber:

Beykommenden Brieff bitte durch einen expressen nach Gesmoldt zu senden und wirdt man den Botten wohl bezahlen. Ess ist ein Brieff von dem Alexander von Hammerstein darinnen; dieser hatt dem Churprinzen ein Pferdt gegeben, wodurch ihm das leben erhalten. Der Herr Obrister[1]) wirdt den Einhalt dieses Brieffes communiciren.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Fam.-A. Gesmold. K. öffentl. Bibl. Hannover, Pap. des Gen.-Adjud. v. Ilten. Gedr. Vaterländ. Archiv v. 1837, *Heft* 2, *S.* 148. *v. Sichart, Gesch. der K. Hannov. Armee*, 1, *S.* 525).

[1]) Christoph Ludolph von Hammerstein auf Gesmold.

Alexander starb als General-Lieutenant am 25. August 1720.

1695, *April* 9. **1288.**

Lehnsrevers des Johann Heinrich von Jülich zu Dorp, worin derselbe bekennt, dass er im Namen seiner Gem. Agnes Margarethe von Hammerstein, und in Gemeinschaft mit dem jetzt im königlich englischen Kriegsdienste stehenden Bruder derselben, Johann Ludwig von Hammerstein, belehnt sei mit dem Gute Leusch, einer Hufe Landes und Zubehör, wie solche von Köln zu Lehen herrühren und wie ihre Vorfahren damit belehnt worden sind.

Staats-A. Düsseldorf, Jül.-Berg. Lehn-Protocollbuch und Kölner Mannbuch v. 1689—1702.

Das Gut Leusch bei Höningen, Kr. Grevenbroich, hatte Jobst von Hammerstein auf Honrath mit seiner Gem. Agnes von Mosbach gen. Breidenbach, welche es von ihrer Mutter geb. v. Kintzweiler erhalten, erworben und auf seine Kinder Johann Ludwig und Agnes Margarethe vererbt. Am 24. Januar 1697 stellt Peter Ahlhaus als Bevollmächtigter des Johann Ludwig von Hammerstein und der anderen Mitinteressenten im Namen von dessen ältestem Sohne Arnold Carl und des Johann Heinrich von Jülich zu Dorp einen Lehnsrevers über Leusch aus *(Quelle wie oben).* 1710 verkaufen dieselben das Gut an Adrian Tilman Pangh für 6450 Thlr. *(A. auf Leusch).*

1692, *October* 9. **1289.**

Christoph Ludolph von Hammerstein kauft das Gut Warninghof bei Gesmold.

Or. Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 468.

1699, *Februar* 20. **1290.**

Die Eingesessenen der Lüdorfer Honnschaft beschweren sich über den Pächter Christian von Oberberg in der Wolfsöge, welcher sich weigere, die Kriegs-Contribution zu leisten, da der Herzog dem Christoph von Hammerstein dieses Gut 1602 *befreit habe: die anderen adelichen Güter trügen auch dazu bei und bitten sie daher um Execution (vgl.* 1148*).*

Fam.-A. Equord, Or.-Concept.

Vermuthlich mit diesem Streite zusammenhängend ist folgende Nachricht: Am 11. März 1699 erlässt der kurfürstl. Rath von Hochkirchen in Düsseldorf den Befehl, beide Partheien in der Streitsache von Johann Ludwig von Hammerstein gegen Ludwig zum Born und Peter Siebel (in Lüdorf) zu vernehmen *(Fam.-A. Equord, Or.-Concept).*

1699, *März* 13. **1291.**

Der kurfürstl. Rath von Schaesberg in Düsseldorf ertheilt den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Befehl, in dem Streite des Mühlenpächters Wilhelm Schweren gegen den Pächter (halbwinner) *Tilman Hummelten in der Oege die Zeugen zu vernehmen, und möge er, was bisher in der Sache geschehen, aus dem in Abschr. anliegenden Erlasse vom* 16. *Februar an Johann Ludwig von Hammerstein, Namens seines obengen. Pächters ersehen.*

Or. Fam.-A. Equord.

1700, *December* 20. **1292.**

Bei dem Regierungsantritt des Kurfürsten und Pfalzgrafen Johann Wilhelm, Herzoges von Berg, wird Dr. Esken Namens seiner Söhne Franz Hermann und Johann Constantin, da die beiden anderen Brüder seit Ertheilung des vorigen Lehnbriefes 1676 *gestorben sind, mit dem Hause Hammerstein und allem Zubehör belehnt.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 161. *Der Revers im Or. Staats-A. Düsseldorf A. I,* 3491.

Aus einer amtlichen Besichtigung des Hauses Hammerstein am 26. November 1707 geht hervor, dass dasselbe jetzt wieder in gutem Zustande ist *(Lehnsacten* 3, *f.* 168*)*. Die Lehnsacten 4, f. 40—80 geben Auskunft über die Baureparaturen seit 1702.

1701, *November* 3. **1293.**

Oberst Christoph Ludolph von Hammerstein auf Gesmold schreibt an Herrn von Dieden in Homburg und schildert ihm das Gebahren der zur Execution geschickten Osnabrückschen Truppenabtheilung in Gesmold.

Monsieur! Je vous suis infiniment obligé, Monsieur, de l'honneur de votre lettre du 13me du mois passé, laquelle j'ai bien recue. Ma femme, vous faisant son compliment et à Madame de Dieden, et moy nous vous rendons mille graces de la part, que vous prenez, Monsieur, dans l'accident, qui m'est arrivé. J'ai eu la consolation d'avoir esté plaint par tous ceux, qui ont de l'honneur. Il est vray, que depuis ma blessure le traitement, que l'on a fait à ma femme et à mes enfants, a esté plus que barbare, pourtant elle a eu la constance de me le cacher. On a par deux compagnies investi ma maison, ma femme a trouvé necessaire de lever le pont levis. Mon fils, estant averti seulement un quart d'heure devant, s'estoit retiré d'icy; un Canzlei-botte avec un mandement de la chanzellerie demande mon fils avec mes domestiques; devant cela jamais la chanzellerie n'avoit rien du tout mandé, ce qui eut esté de son devoir. Ma femme se crut obligée de leur livrer quatre valets, qui seuls luy restoient. Les ennemis posterent une garde au premier pont levis, ne laisserent ny entrer ny sortir personne, logerent les deux compagnies dans mon village, qui y ont vecu a discretion pendant 15 jours. Le chirurgien, que S. A. E. d'Hannovre avoit eu la bonté de m'envoyer, avec son passeport on l'a retenu un jour et dimy, devant qu'il aye pu me voir. On a refusé à Mr. Landrost Busch, à mon neveu, le colonell de Celle[1]), et qui que ce

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fust, de voir ma femme. Le capitaine Grothaus, commendant des deux compagnies, on l'a rappellé à Osnabruge et mis en arrest, pour avoir laissé entrer la soeur de ma femme et avoir sur l'instance de ma femme et du chirurgien discontinué à faire monter la garde tambour battant et on y a continué. Quant depuis Mr. Landrost de Busch et mon neveu ont obtenu liberté d'entrer, on ne leur a jamais permis d'envoyer un valet ny d'en recevoir ou de parler à quelquun, sans qu'il y eut un officier present. Je vous supplie, Monsieur, de juger du procedé, mais, Monsieur, ce quil y a d'extraordinaire, ils ont fait tout ce vacarme là, pour me bien mortifier et je n'en ay sû pas la moindre chose; on m'a tout caché. Quant ils ont battu la caisse pour monter leur miserable garde, on a icy frappé à la brasserie sur des tonneaux vuides, ou nous sommes accoutumé, ou on a fait quelque autre bruit. Tout commerce de lettre a esté interdit. Leurs Altesses de Celle et d'Hannovre avaient envoyé un gentilhomme à cette urgence d'Osnabruge, la prier de traiter cette affaire avec moderation, lequel on a renvoyé avec un compliment fort sec. Enfin, Monsieur, je ne saurais ecrire touttes les barbaries exercées, et je ne say pas la cause, peutestre le divinuez vous mieux que moy. Je suis, graces à Dieu, assez bien gueri de ma blessure et mon affaire se plaide à Wetzlar[2]). Je me flatte d'obtenir satisfaction, les Etats-Generaux des Provinces Unies et depuis Sa Maj. le roy d'Engleterre ont ecrit en ma faveur, mais ils sont si fort endurcis, que je doute seulement, s'ils y font aucune reflection. Je finis, Monsieur, de vous entretenir d'un chapitre si funeste, vous suppliant, Monsieur, de me conserver l'honneur de votre souvernir estant toujours, Monsieur, votre tres humble et tres obeissant serviteur.

Gesmold le 3me Nov. 1701.

C. L. d'Hammerstein.

Or. A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Raths.

[1]) Alexander von Hammerstein. [2]) Staats-A. Wetzlar, Acte H, 943, abgegeben an Hannover; auch Fam.-A. Gesmold.

Christoph Ludolph hatte nämlich in Gesmold einige junge Mannschaft angeworben. Da sandte die Regierung von Osnabrück am 31. April 1701 einen Lieutenant von Düring mit 12 Mann, um ihm diese Mannschaft fortzunehmen. Christoph Ludolph, auf die Gerschtsame in seinem unabhängigen Patrimonialgerichte Gesmold, der freie Hagen genannt, fussend, setzte sich mit seinen Dienern zur Wehr, der Lieutenant kommandierte Feuer, wurde durch seine eigenen Soldaten verwundet und auch Christoph Ludolph erhielt einen Schuss in die Seite. Nach diesser verfehlten Sendung schickte die Regierung zwei Compagnien Execution.

1704, *März* 18. **1294.**

Franz Hermann von Esken bittet den Kurfürsten, falls er ohne Leibeserben sterben sollte, das Lehngut Hammerstein dem Franz Joseph von Breitenbach, einem Sohne des Kammerdieners der Kaiserin, Joh. Val. von Breitenbach, übertragen zu wollen. Dieses Gesuch geschieht durch Vermittlung der Kaiserin Amalie und wird am 11. *Juli cr. von dem Kurfürsten genehmigt.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 4, *f.* 6.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1705, *August* 14. **1295.**

Aebtissin von Landsberg und der Convent des Kl. Gräfrath geben den Brüdern von Esken auf Hammerstein ein Darlehn von 1400 *Thlr. zur Bestreitung der Reparaturkosten am Hause Hammerstein, und wird dem Kl. Gräfrath dafür das Gut Stackenberg verpfändet.*

Fam.-A. Equord und A. auf dem Rittersitz Hammerstein.

Am 29. März 1715 wird der Aebtissin von Gräfrath durch Erkenntnis der kurfürstl. Canzlei in Düsseldorf für vorstehende Forderung die Immission in das Gut Stackenberg bis zur völligen Bezahlung ertheilt *(Fam.-A. Equord, Abschr.)*. Am 11. März 1734 findet eine Cession des Capitales an einen Anderen statt *(Kath. Pfarr-A. Gräfrath)*. Am 13. August 1777 bittet die Aebtissin um Einsicht der Acten, betr. das Lehn Hammerstein, da sie sich mit dem Freiherrn von Hammerstein wegen des adeligen allodialfreien Gutes Stackenberg in einem noch unentschiedenen Processe befinde *(Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten* 8, *f.* 62*)*. Erst durch die Erkenntnisse der Canzlei und des Hofgerichts zu Düsseldorf vom 17. Juni 1782, 4. December 1783 und 3. Februar 1785 gelang es den Brüdern von Hammerstein, das Gut Stackenberg vom Kl. Gräfrath einzulösen *(Staats-A. Düsseldorf)*.

1710, *August* 5. **1296.**

Der Kurfürst von der Pfalz als Herzog von Berg erklärt, dass, nachdem Dr. Esken vor seinem Tode in einer Disposition inter liberos *dem ältesten Sohne Franz Hermann das Lehngut Hammertein zugewiesen, dieser auch den Besitz angetreten, aber durch unzulässige, eigenmächtige Hauung und Veräusserung von über* 100 *Stück hoher und* 4 *bis* 5 *Fuss dicker Eichen unverantwortlich gehandelt habe, er das Verfahren der Entsetzung gegen denselben eingeleitet und, nachdem seine Räthe erklärt, dass das Lehn wegen begangener Felonie dem Herzoge eröffnet und einzuziehen sei, dasselbe eingezogen habe. Er verleihet dasselbe dann seinem Geh. Rath und Leibmedicus Dr. Johann Konrad Brunner. Dieser wird auch belehnt und stellt den Revers aus.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 170½, *Concept. Der Revers im Or. Staats-A. Düsseldorf A. I,* 3491.

An demselben Tage lässt jedoch Dr. Esken durch seinen Mandatar in Gegenwart von seiner Ehefrau und Zeugen in aller Form von dem Lehngute Hammerstein Besitz ergreifen *(Lehnsacten* 6, *f.* 46*)*; doch erhält Frau Esken am 12. September Befehl, Hammerstein sofort zu räumen *(Lehnsacten* 6, *f.* 56*)*. Familie Esken eröffnet darauf einen Process gegen den Düsseldorfer Fiscus und Dr. Brunner beim Reichskammergerichte. Durch kaiserl. Urtheil vom 9. Mai 1713 wird das kurfürstl. Decret der Entsetzung des Esken cassiert *(Lehnsacten* 4, *f.* 23*)*. Am 16. December 1716, d. d. Wien, äussert Kaiser Carl VI. dem Kurfürsten in dem Streite Esken gegen Brunner sein Befremden darüber, wie er den Ersteren seines Gutes Hammerstein habe entsetzen können und befiehlt, dass er die Wiedereinsetzung desselben veranlassen solle *(Lehnsacten* 6, *f.* 124, *Or.)*, und am 4. Mai 1719 befiehlt er dem Kurfürsten, dass er den Esken nach erfolgter Wiedereinsetzung zur neuen Belehnung zulassen solle *(Lehnsacten* 6, *f.* 261*)*. Mittlerweile hatten aber 1716 die Agnaten von Hammerstein sich gemeldet und waren 1718 belehnt worden (1300 u. 1303). Am 25. August 1719 fragt der Kaiser an, da Esken appelliert, der Herzog aber die von Hammerstein belehnt habe, was es mit solcher Belehnung für eine Bewandtnis habe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die nicht in Wirksamkeit getretene Verleihung des Gutes Hammerstein an den in der medicinischen Wissenschaft berühmt gewordenen Arzt Dr. Brunner ist in sofern von Interesse, weil der Kurfürst denselben um diese Zeit unter dem Namen Bruno von Hammerstein in den Adelstand erhob *(vgl. Hyrtl, Anatomie des Menschen, Wien* 1884, *S.* 707 *und Conv.-Lex. von Brockhaus)*. Im Jahre 1771 wurde der Kurpfälzische Legationsrath Hammerer geadelt und 1792 unter dem Namen Hammerer Freiherr von Hammerstein in den Freiherrnstand erhoben. Er hatte 1771 ein Wappen erhalten, 3 silberne Hämmer an goldenen Stielen im rothen Felde und auf dem Helm einen solchen Hammer mit 5 Pfauenfedern besteckt, wie solches bei Siebmacher 3, 11 für die Grafen von Hammerstein angeführt wird, und wurde dieses Wappen 1792 durch einen Reichsadler im silbernen Felde und einen goldenen Löwen im rothen Felde im quadrierten Schilde, in welchem das frühere Wappen als Herzschild erscheint, vermehrt. Dieses Geschlecht Hammerer von Hammerstein soll 1813 mit einem in russische Gefangenschaft gerathenen Badischen Lieutenant ausgestorben sein *(Gritzner, Standeserhebungen Band* 1, *S.* 167, 168 *u.* 201*)*. Vermuthlich besteht zwischen dem Brunner von Hammerstein und dem Hammerer von Hammerstein eine Verbindung.

1715, *Januar* 6. **1297.**

Ehestiftung zwischen Charlotte Angelica von Hammerstein, Tochter des Grossvoigts Georg Christoph und der Anna Hedwig geb. von Pentz, mit dem Mecklenburgischen Erblandmarschall Oberst Levin Ludwig von Hahn.

Fam.-A. Gesmold beglaub. Abschr. Fam.-Gesch. S. 225.

Diese Verbindung ist deshalb von Interesse, weil sie einestheils zu dem späteren sogen. Hahn-Geusoschen Erbschaftsprocesse und anderentheils zu den Beziehungen des Hammersteinschen Geschlechts mit Mecklenburg führte.

1715, *März* 14. **1298.**

Kurfürst Johann Wilhelm bewilligt als Herzog von Berg der Frau Esken geb. von Merckelsbach, Gem. von Franz Hermann, eine jährliche Leibrente von 400 *Thlr. aus der Bergischen Pfenningsmeisterei-Casse für die Cession ihrer sämmtlichen Forderungen an das Lehngut Hammerstein an Dr. Brunner.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 5, *f.* 138.

1716, *October* 13. **1299.**

Erbtheilungs-Vertrag unter den Kindern des Freiherrn Johann Ludwig von Hammerstein, Herrn von Honrath und Oege.

Demnach des hochwohlgebohrnen Freiherrn Johan Ludwichen von Hammerstein Erbgelassen, nemblich die Freiherrn Arnold Carl und Mauritz Hector Casimir, sodan die beyde fräwlein Maria Sybilla, und Jacoba Isabella, alle gebohren von Hammerstein, ihre elterliche Erbgüther im Bergischen zu vertheilen und zu verkauffen vorhabens, so haben sie sich über das adeliche Vortheil und sonsten folgender gestalt verglichen, dass vor allem der ältester bruder Arnold Carl Fhr. von Hammerstein wegen des adelichen Vortheils am Rittersitz Honroth, im fall solches jetzo vorhabendermassen verkauft würde,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

in ansehung darauff stehender elterlicher schulden, nur ein tausent Rthlr. aus dem accordirenden Kauffschilling vorab haben undt nehmen, sonsten aber, da es nicht verkauffet würde, sein adeliches Vortheil an demselben Ritterguth Honrath in fundo nach Gülich- und Bergischen herkommen haben, behalten und geniessen, die elterlichen schulden jedoch von jeden erben pro rata aequaliter bezahlet und abgeführet; mithin das Ritterguth zu Oege im ambt Hückeswagen gleichfals juxta pacta Familiae dem ältisten Herrn bruderen, jedoch negst abstattung deren darin benenter achtzehen hundert dahler Cöllnisch, verbleiben, er aber vorab die darauff hafftende elterliche schuldt aus dieser Summ deren ausgebender 1800 dahler entrichten, und aus dem überschuss Jedem seiner quotam herausgeben, gleichwohl auch sein eigenes antheil daraus selbst einhalten solle und möge. Damit nun auch der vorhabende Verkauff des hausses Honrath und dessen Zubehör durch die jetzige abreyse des jüngeren herrn bruderen Mauritz Hector Casimir von Hammerstein nicht verhindert werde, giebt derselb krafft dieses seinem herren Oheimben Freiherren von Gülich zu Dorp (: welcher ohnedem von seinen beiden Schwestern obgemel. bevollmächtiget ist[1] :), so dan dem Freiherren von Gülich zu Bergh völlige macht und gewalt, solche verkauffung bestermassen zu tractiren, zu schliessen und gehörigen orts zu lieferen, welches derselb sub clausulis rati, grati, et indemnisationis steet, vest und unverbrüchich haltèn will. In urkundt dessen haben sich beyde herrn contrahenten nebst den gezeugen unterschrieben und ihr angebohrnes pittschaft beygesetzet. Sign. Cöllen den 13. Octobris 1716.

Johann Friedrich Ewerdt von Gülich als Vollmächtiger beyder fräwlein von Hammerstein.

A. C. von Hammerstein.

M. H. C. von Hammerstein.

Anna Juliana von Hammerstein, gebohren von Diest.

J. L. H. von Gülich, qua testis.

W. S. von Gülich, qua testis.

Adam Maxmilian Ley, qua testis.

Fam.-A. Equord, Abschrift.

[1]) In der Uk. eingeklammert.

Die Zeit, wann Honrath verkauft wurde, ist nicht ermittelt. Wir wissen nur aus der Geschichte *(Mering, Gesch. d. Burgen etc.* 7, *S.* 78 *und A. Müller, Siegburg und der Siegkreis* 1, *S.* 343*)*, dass Josepha Gertrud von dem Reven, Tochter von Anna Margarethe von Hammerstein und Tante der oben gen. Geschwister, Erbin von Auel und Honrath wurde, nachdem ihr Bruder Johann Gottfried ohne Erben gestorben war. Sie war mit Johann Gerhard Stael von Holstein, Herrn auf Eulenbroich, vermählt. Diese verkauften die Güter an Proff von Menden; dann kamen sie an von Deutz, von Broe und von La Valette. Gegenwärtig besitzt General von Niesewand, welcher eine Tochter des Philipp von La Valette S. George zur Gem. hat, Honrath.

1716, *October* 22. **1300.**

Die Brüder Arnold Carl und Moritz Hector Casimir Freiherrn von Hammerstein überreichen durch ihren Bevollmächtigten Setels eine Bittschrift um Einsetzung in das Lehngut

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hammerstein. Sie berufen sich auf die früher 1653 *(1236) und* 1656 *bereits eingereichten Gesuche ihres Grossvaters Jobst von Hammerstein, sowie darauf, dass Dr. Esken, welchem der ohne Leibeserben verstorbene Johann von Hammerstein das Gut Hammerstein verkauft habe, nur unter dem Vorbehalte näherer Ansprüche etwa noch lebender Agnaten belehnt worden sei. Sie beweisen ihre Abstammung und entschuldigen ihr bisheriges Stillschweigen damit, dass sie wegen ihres Aufenthaltes im Auslande von der Erledigung des Lehns durch den Tod des Johann von Hammerstein keine Kunde erhalten hätten. Ihr Mandatar stellt anheim, diese Bittschrift zunächst dem Dr. Brunner zur Erklärung zugehen zu lassen.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 171. *Fam.-A. Gesmold.*

In einem Zeugenverhör über die Abstammung der Brüder von Hammerstein sagt ein Zeuge aus: Der erste Sohn, welcher Major in Holländischen Diensten gewesen, hätte sich Friedrich genannt, und der andere Sohn wäre Johann Ludwig gewesen, des Producenten Vater *(Lehnsacten* 5, *f.* 282*)*.

1717, *Februar* 25. **1301.**

Christoph Ludolph von Hammerstein kauft das Gut Broxten bei Gesmold.

Or. Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 468.

1717, *Juli* 17. **1302.**

Ehestiftung zwischen Christian Ludwig von Hammerstein, einem Sohne von Christian Günther auf Loxten, und Marie Elisabeth von Ahlefeldt, Tochter von Heinrich Bertram auf Lehmkuhlen und Aschau und Dorothea von Rantzau.

Abschr. im Nachlass des Ministers Wilhelm v. H. Fam.-Gesch. S. 367.

Die Vermählung fand erst am 4. August auf dem von Schenk'schen Gute Holm im Lüneburgschen statt.

1718, *Mai* 25. **1303.**

Lehnbrief für Arnold Carl und Moritz Hector Casemir von Hammerstein über Hammerstein.

Von Gottes gnaden Wir Carl Phlilipp Pfaltzgraff bey Rhein etc. thuen kundt, nachdeme bey Uns Arnold Carl undt Moritz Hector Casimir gebrüdere von Hammerstein pro clementissima investitura ad effectum agendi, betreffendt das lehen Hammerstein underthanigst ahngestanden undt dan Wir solcher bey Uns eingewendter gehorsambster bitt gnädigst statt gegeben, alss bekennen Wir hiemit vor Uns, Unsere Erben undt nachkommen Hertzogen zu dem Berg, dass Wir heut dato obgemelter gebrüderer von Hammerstein constituirten Vollmächtigen Werner Franz Conraden Setels, der Rechten Licentiaten, krafft vorgebragten gewaldts, nahmens seiner constituenten gebrüderen von Hammerstein, undt deren männlichen leibs- lehnserben undt descendenten in beysein des hoch- undt wohlgebohrnen Unsers geheimenraths

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gülich- und Bergischen Cantzleren Alexandren Grafen von Hatzfeldt undt Franz Casparen von Megen, alss Unser Mannen von lehen, mit obgemeltem hauss, erb undt guth Hammerstein, und allen seinen Rechten, Zu- undt Ingehör, auch mit dem wasser undt fischerey gen. die Wupper, die angehet in Unser herrschafft Elverfeldt, dahe die Varesbeck in die Wupper fliesset, und Unser Kirchspel von Sonborn angehendt ist, wendet undt kehret ahn Unsern wasser in der Wupper, das unden langss die Eversawe fliesset, dahr bestimbtes Unser Kirchspel Sonborn wendend ist, mit allen seinen Rechten in wasser, in wegen, im fliessen, mit ihren längden undt breiden, zu- undt anfällen, nichts davon ausgeschieden, welch erb undt guth, wasser und fischerey, wildtfluss, Zu- undt anfäll, wie vorschrieben, gelegen in unserem Kirchspel Sonborn und in Unserem ambt Sohlingen, undt Unss von wegen Unseres Fürstenthumbs Berge Mannlehen undt zu empfangen gebuhrendt ist, zu einem newen undt rechten Mannlehen ad effectum agendi gnädigst belehnet haben, thuen auch solches hiemit undt krafft dieses, vorbehaltlich Unss, Unseren Erben undt nachkommen darahn Unseres rechtens, und fort jederman des seinen, auch also und dergestalt, dass obgemelte gebrüdere von Hammerstein besagtes fast sehr verfallen undt in abgang gerathenes hauss Hammerstein und darzu gehörige geheuchter wider in gute reparation zu setzen, und darab in Zeit von zweyen Jahren beglaubten schein in unserer Regierungs-Cantzley einzuliefern, so dan alle undt jede davon alienirte stück, insonderheit die wiese, der müllenkamp genant, wider einzulösen, mit obgemeltem Unserem lehenguth zu consolidiren, wie nicht weniger alle darauff mit Vorwissen und bewilligung Unser geehrter Vorfahren Hertzogen zu den Berg etwa gemacht undt noch hafftende schulden abzulegen, auch, wie ein undt anderes geschehen, inner Jahrs Zeit a dato dieser belehenung der gebühr zu bescheinen schuldig sein sollen. Von obgemelten lehn hat Unss auch gedachter Gevollmächtigter nahmens der gebrüderen von Hammerstein in ihre seel gebührliche huldt undt eydt gethan, alss dieselbe undt deren eheliche männliche leibs-lehenserben undt descendenten fortahn alle Zeit, so offt es vonnöthen sein undt sich gebühren wirdt, thun, dassselbig lehen von Unss, Unseren erben undt nachkommen Hertzogen zu dem Berg, zu rechtem Manlehen empfangen, verdienen und vermannen, Unser best werben, argist wahrnen undt kehren, Unss mit schuldigem dienst davon verbunden sein undt sonsten alles das darab thuen sollen undt wollen, wass getrewe lehnmanne ihrem lehenherren von solcher lehenschafft wegen schuldig undt pflichtig seind zu thuen, sonder arglist. Zu Urkundt der wahrheit haben Wir Carl Philipp Pfaltzgraff undt Churfürst, auch Hertzog obgemelt Unseren lehensiegel an diesen brieff thuen hangen, der geben ist in den Jahren Unseres Herren 1718 den 25. Maii.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 199 *und Fam.-A. Equord Abschrift.*

Der Lehnsrevers der Brüder von demselben Tage, durch ihren Bevollmächtigten Dr. Setels ausgestellt, befindet sich im *Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A. I,* 3491.

In Folge dieser Belehnung entsteht ein langwährender Prozess zwischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Brüdern von Hammerstein und Esken: Am 20. Juni 1724 werden von der Kurfürstlichen Canzlei die von den Ersteren eingereichten Beweise der Abstammung als richtig anerkannt. Am 29. November 1724 erhalten dieselben ein Manutenenz-Decret; am 8. Januar 1725 erhält der Richter von Solingen den Befehl, die Brüder von Hammerstein in den Besitz und Genuss des Lehngutes Hammerstein mit allem Zubehör einzusetzen und eine Besichtigung desselben zur Feststellung des augenblicklichen Zustandes vorzunehmen, und durch Urtheil vom 16. April 1726 wird den Brüdern Hammerstein der volle Besitz förmlich zuerkannt, wobei ihnen aber aufgegeben wird, dem Esken die an die Wittwe Quadt bezahlten 2100 Thaler zu vergüten, die Wiedereinlösung des Mühlenkampes und die Abtragung der Schulden zu bewirken und etwaige Forderungen von Allodialerben des Johann von Hammerstein an die Esken zu bezahlen. Am 9. Mai 1726 fand die wirkliche Einsetzung statt *(Lehnsacten* 3, *f.* 207 *u. ff. und Vol.* 5; *auch Abschriften im Fam.-A. Equord).*

1719, *Mai* 5. **1304.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein stellt von Zütphen aus dem Verwalter auf Hammerstein, Christoph Isenbart, eine Quittung über empfangene 150 *Gulden aus.*

Or. Fam.-A. Gesmold.

1720, *April* 8. **1305.**

Brüderlicher Vergleich zwischen Friedrich Christoph von Hammerstein auf Loxten und dem Major Christian Ludwig über die Verlassenschaft ihres Vaters Christian Günther und ihres Bruders Carl Ludolph, in welchem Christian Ludwig für sich und seine Erben die Erbfolge in Loxten sich vorbehält.

Fam.-Gesch. S. 360.

1724, *Mai* 20. **1306.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein vermählt sich mit Maria Katharina Franziska de Groote auf Oost und Strucht, geb. am 31. *Januar* 1682, *Tochter von Wilhelm Peter Ernst Freiherr de Groote, gest.* 1719, *und Anna Elisabeth Freiin Colyn zu Beusdael, Wittwe des Friedrich Casimir Pawel von Rammingen, Oberst eines Infanterie-Regts., gest. zu Oost am* 7. *Februar* 1723.

Archive von Geul und Herrln zu Maastricht.

1725, *September* 6. **1307.**

Christoph Ludolph von Hammerstein auf Gesmold errichtet sein Testament, in welchem er bestimmt, dass seine Güter Gesmold, Aplern, Hornoldendorf und Dratum mit ihrem Zubehör Stamm- und Familien-Güter verbleiben sollen, und, so lange seines rechtmässigen Mannesstammes vorhanden, nichts davon auf Töchter vererbt werden solle. Seinem Sohne Philipp Maxmilian vermacht er Gesmold und Dratum, seinem Sohne Friedrich Aplern und seinem Sohne Ludwig Hornoldendorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. Fam.-A. Gesmold. Beglaub. Abschr. Fam.-A. Equord, A. des freiherl. von Hammersteinschen Fam.-Raths und Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, f. 313 u. 357.

Christoph Ludolph war Oberst über ein Regiment zu Pferde und General-Adjutant bei dem Herzoge Georg Wilhelm von Celle und starb am 21. August 1728 zu Gesmold.

1725, *October* 26. **1308.**

Franz Hermann von Esken, Bergischer allgemeiner Landschafts-Syndicus, bescheinigt amtlich, dass das von Hammerstein'sche Wappen im Bergischen ritterbürtigen Collegio aufgeschworen sei.

(Abbildung des Wappens mit 3 rothen Kirchenfahnen im silbernen Felde).

Nachdemahlen Ich alss allgemeiner landschafftlicher Bergischer syndicus gebuhrend ersucht worden bin, über oben gesetzes Wapfen, auch von welchem hausse selbiges aufgeschwohren und vor gültig gehalten worden, so tuhe ambtshalber hirmit attestiren, dass solches im Jahr 1709 unterm 26. julii bey denen dahmalen zum anderten mahl praesentirten Stahlischen wapfen durch den freyherrn von Scheiffart von Merode, ahn mutterlicher seithen alss ein altes zum Schild gebohrenes wapfen (:nach vorhergegangener anfrage, ob Ihm freyherrn Scheiffart wissig, von welchem hausse und in welchem Jahr solches beym bergischen Ritterbürtigem Collegio aufgeschworen seye, undt obwohl Er diesses positive nicht gewusst noch hatt sagen können, sondern wäre jahe eine bekante sache, dass das Wapfen von Hammerstein in bergischem collegio vormahls gewessen, undt dass es also ein bekantes wapfen sein muste:) präsentirt worden, so ist solches dahmalen pro sufficienti angenommen undt der Herren jurant ad juramentum admittiret worden. Zu dessen wahrheits Urkund hab ich diesses hiemit ex officio attestiren undt pittschafftlich bekräfftigen sollen. Düsseldorff den 26. octobris 1725, beim gemeinen Gulich undt Bergischen Landtag.

L. S. Frantz Herman von Essken
bergischer allgemeiner Landtschaffts-syndicus m. p.

Or. Fam.-A. Equord.

1726, *April* 12. **1309.**

Arnold Carl Freiherr von Hammerstein, Major in der fürstl. Friesischen Leibgarde, versetzt an die Schöffen Johann Heyder und Johann Peter Burghoff von seinem Gute Hammersteins-Oege auf 30 Jahre das Recht, in der Wupper, in welcher das Gut zur Fischerei berechtigt ist, ein Schlacht anzulegen, einen Kirchensitz in Hückeswagen, sowie ein Stück Land und Wiese bei dem Gute. Die Versetzung geschieht zur Befriedigung der Erben von Peter Ahlhaus, welcher eine langjährige Capitalforderung an die Hammersteins-Oege und schon Immission in dieses Gut erhalten hatte.

Fam.-A. Equord, Abschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1727, *Januar* 30. **1310.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein bittet den Kurfürsten, da sein älterer Bruder Arnold Carl ihm die Hälfte der Einkünfte aus dem Lehngute Hammerstein verweigere, dem Richter in Solingen zu befehlen, dass dieser den Pächtern des Hauses Hammerstein aufgebe, die Hälfte der Aufkünfte nur an ihn oder seinen Mandatar zu zahlen.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 7, *f.* 1.

Es entwickelt sich hieraus ein langdauernder Streit zwischen den beiden Brüdern. Am 29. Januar 1733 entschuldigt Arnold Carl die Verschleppung dieses Streites damit, dass ihm 2 Anwälte nach einander gestorben seien, dass er als Oberst über die Leibgarde des Fürsten von Nassau vielfach durch Geschäfte verhindert sei und dass er diesem fast immer zur Seite stehen müsse. Uebrigens stehe ihm als dem Aeltesten der Besitz allein zu und seinem Bruder nur die Anwartschaft; auch habe er die geringen Einnahmen für die Kosten der Einsetzung, für Reparaturen und zur Bezahlung der Advokaten verwenden müssen *(Lehnsacten* 7, *f.* 30*)*. Am 16. Februar 1733 widerlegt Moritz Hector diese Aussagen, behauptet, dass ihm das Haus Hammerstein „pro nobili praecipuo" zustehe, da sein älterer Bruder das Haus Honrath als ein solches erhalten habe und bittet, ihn in dem Genuss der halben Aufkünfte zu schützen *(Lehnsacten* 7, *f.* 37*)*. Am 2. Juni 1733 erfolgt das Urtheil, dass der ältere Bruder die Einnahmen nachzuweisen und die gehabten Kosten zu liquidieren habe, dass aber dem jüngeren Bruder die Hälfte der Einnahmen gebühre, während er zu den Kosten beizutragen habe *(Lehnsacten* 7, *f.* 69*)*. Am 14. Juli 1733 appelliert Arnold Carl gegen dieses Urtheil beim Reichskammergericht in Wetzlar *(Lehnsacten* 7. *f.* 91 *und Staats-A. Wetzlar H*, 956, *an Preussen abgegeben)*; jedoch wird Moritz Hector am 2. December 1734 wirklich in die Hälfte des Lehns eingesetzt *(Lehnsacten* 7, *f.* 342*)*.

1727, *April* 15. **1311.**

Ehestiftung zwischen Friedrich Christoph von Hammerstein auf Loxten, ältestem Sohne von Christian Günther, und Bartha Sophie von der Schulenburg, Tochter von Daniel Ludolph auf Altenhausen und Betzendorf und Johanne Susanne von Diskau.

Fam.-A. Loxten. Fam.-Gesch. S. 359.

Friedrich Christoph war Domherr zu Halberstadt und Osnabrückscher Landrath.

1729, *December* 7. **1312.**

Ludwig von Hammerstein, Besitzer des Gutes Hornoldendorf, wird von der Lippeschen Regierung als Gutsherr und Mitglied der Ritterschaft anerkannt und zum Landtage aufgeschworen.

Fürstl. A. Detmold. Fam.-Gesch. S. 279.

Er wurde später Landrath der Ritterschaft und Lippischer Hofrichter.

1731, *Januar* 20. **1313.**

Freiherr Arnold Carl von Hammerstein, Herr von Hammerstein, Oost (Est) *und Doorn, Oberst der Garde du Corps, wird Namens seiner Gem. Anna Juliana geb. von Diest,*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach dem Ableben des Herrn von Eck von Pantaleon, Herrn von Gent[1]*), von dem Prinzen von Oranien und Nassau mit dem Hause Doorn, einem Lehen des gräflichen Hauses Bueren in der Provinz Utrecht, belehnt, und zwar in der Weise, wie es Wilhelm von Diest, Herr von Fissingen und Vater der Anna Juliana, zu Lehn empfangen hatte.*

Or. A. Doorn.

[1]) Dieser hatte die älteste Tochter des Wilhelm v. Diest zur Ehe gehabt.

Am 17. November 1737 und am 21. November 1754 lässt Arnold Carl vor dem Gericht in Bueren durch seinen Bevollmächtigten den Eid der Treue leisten *(Quelle wie oben).*

In der Kirche zu Doorn befinden sich 2 kupferne Kronleuchter mit drei Schilden, von denen zwei die Namen von Arnold Carl und Anna Juliane mit den beiderseitigen Wappen zeigen, während der dritte die Inschrift enthält: „Haben diese Kronleuchter an die Kirche zu Doorn geschenkt als Erinnerung an die Geburt des Prinzen Willem des V. von Oranien, den 8. März 1748".

1732, *October* 14. **1314.**

Ehestiftung zwischen Hans Werner von Hammerstein, Sohn von Christoph Ludolph und Gräfin Euphemia Luise von Schlippenbach, Tochter des Generals Grafen Carl Friedrich auf Schönermark und Barbara Sabina von Arnim. Geschlossen zu Schönemark und unterschrieben von Hans Werner, seiner Gem., deren Mutter und Jacob Vivigentz von Arnim, curatoris nomine.

Or. Fam.-A. Equord. Fam.-Gesch. S. 269.

Die Vermählung hatte schon am 29. Mai stattgefunden.

1735, *Juni* 4. **1315.**

Philipp Maximilian von Hammerstein auf Gesmold wird von Kaiser Karl VI. zum wirklichen Reichshofrath ernannt.

Or. des Diploms reich in rothem Sammet gebunden mit dem grossen kaiserl. Siegel in vergoldeter Kapsel im Fam.-A. Gesmold.

Am 15. August 1746 wurde er kaiserlicher Kammerherr.

1735, *October* 26. **1316.**

Ludwig Freiherr von Hammerstein auf Hornoldendorf wird „auf des Königs von Preussen Majestät allergnädigst Verlangen"[1]*) zu Sonnenburg in den Johanniter-Ritterorden aufgenommen.*

Or. des Diploms und die Insignien im Fam.-A. Gesmold.

[1]) Ludwig braucht diese Worte in seinem eigenhändig geschriebenen Lebenslaufe *(Fam.-A. Gesmold).*

Später wurde er Kommandeur in diesem Orden. Ludwig war auch kurbraunschweiger Schlosshauptmann und wurde 1765 Kaiserlich-Königl. wirklicher Kammerherr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1735. **1317.**

Geheimer-Rath Hans Werner von Hammerstein wird von dem Herzoge Ernst August II., Bischof von Osnabrück, als kurfürstl. Gesandter zum Könige Georg II. nach Hannover geschickt. Die Mission betraf Streitigkeiten zwischen den Kurfürsten von Köln und Hannover und rief Hans Werner bei diesen Verhandlungen die ersten Anknüpfungspunkte zu dem 1744 *errichteten Bündnisse zwischen Kur-Köln und den Seemächten England und Holland gegen Frankreich hervor.*

Fam.-A. Equord und Staats-A. Hannover.

Hans Werner war 1717 Domherr von Osnabrück, 1729 Oberjägermeister des Hochstifts Osnabrück und 1732 kurfürstl. Geheimer-Rath geworden. 1742 wurde er auf kurfürstl. Befehl zur Krönung Kaiser Karl VII. nach Frankfurt, 1743 nochmals zum Könige von England und 1744 als ausserordentlicher Gesandter an die Generalstaaten nach Holland geschickt. Er starb am 18. Septbr. 1787. *(Fam.-A. Equord, Diarium des Hans Werner über seine politischen Missionen; Staats-A. Hannover und Ennen, Frankreich und der Niederrhein* 2, *S.* 250.

1738, *Februar* 6. **1318.**

Philipp Maximilian Freiherr von Hammerstein, Herr zu Gesmold, der Hoch- und Freiheit Freien-Hagen, Dratum und Aplern, Römisch Kaiserl. auch Königl. kathol. Maj. Reichshofrath, errichtet sein Testament, in welchem er bestimmt, dass zur Conservierung des Hammerstein'schen Stammes und Namens seine Güter zu allen Zeiten bei der Hammerstein'schen Familie bleiben und nichts davon veräussert werden soll. Er setzt seinen Bruder Ludwig zum Erben ein und fügt hinzu, dass, wenn seine Brüder oder deren Erben ohne männliche Nachkommen sterben sollten, die Vettern in Loxten succedieren sollen.

Or. Fam.-A. Gesmold. Beglaub. Abschr. im Fam.-A. Equord und im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Raths. Gedr. Fam.-Gesch. S. 528.

Philipp Maximilian hatte schon am 26. November 1731 ein Testament errichtet, welches aber durch das zweite von 1738 hinfällig wurde.

1739, *Mai* 2. **1319.**

Arnold Carl von Hammerstein schreibt an Ludwig von Hammerstein auf Hornoldendorf und berichtet über die Genealogie des Geschlechts.

Monsieur et très honoré cousin!

J'ai reçu celle que Vous m'avez fait l'honneur de m'écrire, au sujet d'avoir la génealogie de notre branche. Je conte, Monsieur, de partir d'ici à la fin de ce mois et dès que je serais chêz moi je me donnerais l'honneur de Vous l'envoyer. Monsieur Votre frère m'a envoyé la schema de la génealogie de la famille de Hammerstein, mais permettez moi de Vous dire, qu'il-y-a des abus, car notre bis ajuel Christoffel de Hammerstein et Margaretha de Wrede n'ont jamais eu la maison de Hammerstein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

en possession, n'en étant qu'un cadet, mais que pour la dote de sa femme il achetta environ l'année 1570 la terre de Oege, qui n'était qu'un simple terre de paysant et qui fut élevée dans ce temps par le duc en consideration de la famille de Hammerstein pour une terre libre et noble avec cette condition, que celle ne durerait pas plus longtemps qu'il partiendrait à la famille; sur laquelle il fit bâtir la maison et y fit mettre les armes de Hammerstein et de Wrede devant la porte et audessous 1572, aparament que la maison fut achevée en ce temps là[1]). Je crois aussi que le père ou tout au plus le grand père ont été les premiers possesseurs de la maison de Hammerstein au pays de Berg et qu'ils ont nomé aprés leur nome de famille, et qu'ils sont venus dans ce pays hors la Prusse ou Pomeranie avec la duchesse de Prusse qui épousa le duc de Cleve, d'où ils sont issu selon mon avis, et ou il-y-a encore un chatean et ville de ce nome et même on m'assure qu'il porte les armes de notre famille; je ne saurais Vous dire comment celle là est sortie de la famille, soit par négligeance ou par vente. Je finis ayant l'honneur de Vous assurer que je suis avec beaucoup d'estime.

Monsieur et trés honoré cousin
Votre trés humble et trés obeissant serviteur
A. C. de Hammerstein.

Leuwarde le 2. de May 1739.

Or. Fam.-A. Gesmold.

[1]) Der Wappenstein wurde 1757, als das alte Haus niedergebrannt war (1339), von Moritz Hector Casimir wieder über der Hausthür des gegenwärtigen Hauses angebracht, wo er sich noch jetzt befindet; jedoch hat er die Jahreszahl 1624. Dieser wird also von Hans Christoph, einem Sohne von Christoph und Margarethe von Wrede herrühren; vielleicht war aber vor dem Brande noch ein zweiter älterer Wappenstein von 1572 vorhanden.

1739, *Juni* 7. **1320.**

Es stirbt Georg Wilhelm von Hammerstein auf Equord, Stintenberg etc., Sohn von Georg Christoph, als Letzter der älteren Equorder Linie, und wird Hans Werner von Hammerstein sein Nachfolger und Stifter der jüngeren Equorder Linie.

Fam.-A. Equord. Fam.-Gesch. S. 223.

1739, *August* 3. **1321.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein beklagt sich bei der Regierung darüber, dass sein älterer Bruder, obwohl er (Moritz) 1734 *wirklich in den Besitz der Hälfte des Lehngutes Hammerstein eingesetzt sei, doch einseitig eine Neuverpachtung des Lehngutes angeordnet habe, und bittet solches unrechtmässiges einseitiges Verfahren zu hindern.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 7, f. 339.

Der Oberst und Oberjägermeister Arnold Carl hatte nämlich zum 4. August in Vor-dem-Steeg in Sonnborn einen Termin zur Neuverpachtung angeordnet. Während der Verhandlung erscheint der Mandatar von Moritz Hector und legt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Protest ein. Obwohl der Mandatar von Arnold Carl diesem erklärt, dass er ihn ja zuvor von der Verpachtung benachrichtigt habe, dass dieselbe mit Zuziehung des Ortsbeamten geschehe, und dass keine einseitige, sondern eine gemeinschaftliche Verpachtung vorliege, so wird doch der Termin aufgehoben *(Lehnsacten 7, f. 349)*. Am 7. August protestiert Arnold Carl gegen dieses Vorgehen seines jüngeren Bruders und bitten dann beide Brüder um eine öffentliche Verpachtung mit beiderseitiger Einwilligung *(Lehnsacten 7, f. 356 u. 362)*.

1739, *August* 19. **1322.**

Oeffentliche Verpachtung des Gutes Hammerstein, sowie der Mühle und der Fischerei daselbst vor dem Gerichte zu Vordem-Steeg in Sonnborn. Die Verpachtung geschieht unter den zwischen den freiherrlichen Brüdern von Hammerstein vereinbarten Bedingungen auf 12 Jahre, und zwar für das Gut vom 1. Mai 1741 bis 1753, für die Mühle und die Fischerei vom 1. Mai 1740 bis 1752. Die Herrschaft reserviert sich auf dem Gute den Esssaal, das Schlafzimmer, das Nebenzimmer, den vordersten Stall und die Einräumung der Küche während der Anwesenheit; auch werden das Jägerhäuschen und das Holz von der Pacht ausgeschlossen. Als Pachtgeld, welches den Mandataren der beiden Brüder, einem jeden zur Hälfte, auszuzahlen ist, wird festgesetzt für das Gut jährlich 70 Thlr. und 60 Thlr. Weinkauf, für die Mühle mit zugehörigen Grundstücken 225 Thlr. und 120 Thlr. Weinkauf und für die Fischerei 80 Thlr. und 60 Thlr. Weinkauf. Es wird dann zur Einzelverpachtung der vorstehenden 3 Objecte geschritten; der Landbote lässt vor dem Hause die 3 gewöhnlichen Rufe erschallen und dann wird die Kerze angezündet. Bei dem Ausgebote des Gutes erlöscht dieselbe, ohne dass ein Gebot abgegeben ist; bei der Mühle hat Rütger Korte und bei der Fischerei Engel Vasbeck, als die Kerze erlöscht, das letzte und damit entscheidende Gebot.

Fam.-A. Equord, Abschrift.

Das Gut behielt der bisherige Pächter Schnitzler und wurde später der Vertrag mit demselben auf weitere 12 Jahre bis zum 1. Mai 1765 verlängert.

1740, *December* 10. **1323.**

Ludwig von Hammerstein auf Hornoldendorf vermählt sich mit Dorothea Sophie Ernestine von Münchhausen, Wittwe des Carl von Cornberg auf Auburg und Bodenenger, Tochter von Georg Otto auf Rinteln und Bodenwerder und Sibille Wilhelmine von Reden a. d. H. Hastenbeck. Der von dem Bräutigam und der Braut unterschriebene und besiegelte Ehevertrag wurde am 29. November zu Hastenbeck errichtet.

Or. Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 277.

1743, *Januar* 22. **1324.**

Arnold Carl von Hammerstein schreibt aus Loo an seinen Vetter Christoph Albrecht von Hammerstein, ertheilt ihm Auskunft über die Bedingungen und Preise beim Ankauf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einer Compagnie Cavallerie und anderer Militärchargen und ladet ihn zum Besuche in Doorn ein, wo er ihm die Familienpapiere zeigen wolle.

Or. Fam.-A. Gesmold.

1743, *August* 23. **1325.**

Der jüngere Freiherr von Hammerstein (Moritz Hector Casimir) bittet den Kurfürsten, da er bisher mit der Hälfte des Gutes Hammerstein belehnt gewesen sei, jetzt, wo die Belehnung erneuert werden müsse, ihn entweder in abstracto mit der Hälfte oder mit seinem älteren Bruder gemeinsam zu belehnen. Er könne die vorigen Lehnbriefe nicht vorzeigen, da sein älterer Bruder sie in Händen habe und vermuthlich schon vorgelegt haben würde.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 184.

Am 10. September wird dem jüngeren Freiherrn von Hammerstein eröffnet, dass er nach 3 Monaten um die wirkliche Belehnung einkommen möge und dasselbe wird dem älteren Freiherrn aufgegeben *(Lehnsacten* 3, *f.* 186*)*.

1745, *Februar* 4. **1326.**

Arnold Carl von Hammerstein protestiert gegen die Belehnung seines jüngeren Bruders mit der Hälfte des Gutes Hammerstein und bemerkt, dass er seinen Protest nicht früher habe anzeigen und auch jetzt die Beweisstücke gegen das Beginnen des Bruders nicht habe anlegen können, da er sich im Holländischen im Militärdienste bald hier, bald dort befunden und seine Papiere nicht habe einsehen können. Gleichwohl bittet er um Belehnung mit der Hälfte des Gutes, indem er sich seine Rechte auf die andere Hälfte vorbehält.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 212.

Am 1. März 1745 giebt Arnold Carl im Einverständnis mit seinem Bruder seinen Wunsch dahin kund, dass ein Jeder von ihnen mit der Hälfte des Gutes belehnt würde, jedoch unter der Bedingung, dass dasselbe nicht getheilt oder zersplittert werden dürfe *(Lehnsacten* 3, *f.* 220*)*.

1745, *Juni* 15. **1327.**

Kurfürst Carl Theodor belehnt die Brüder Arnold Car und Moritz Hector Casimir Freiherrn von Hammerstein mit dem Gute Hammerstein.

Von Gottes gnaden, Wir Carl Theodor Plaltzgraff bey Rhein, des heiligen Römischen Reichs Ertz Schatzmeister, und Churfürst etc. Nachdem — —

(folgt Lehnbrief vom 25. *Mai* 1718*)*.

belehnt worden, also und dergestalt, dass obgemelte die gebrüdere Freiherrn von Hammerstein besagtes fast sehr verfallen- und in abgang gerathenes Haus Hammerstein und darzu gehörige gehüchter wider in gute reparation zu setzen, und darab in zeit von zweyen Jahren beglaubten schein in unserer Regierungs-Cantzeley einzuliefferen, so dan alle und jede davon alienirte stück, insonder-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

heit die wiese, den Mühlenkamp genant, wider einzulösen, mit obgemeltem lehenguth zu consolidiren, wie nicht weniger alle darauff mit vorwissen und bewilligung unser geehrter Vorfahren, Hertzogen zu dem Berg, etwan gemacht und noch hafftende Schulden abzulegen, auch, wie ein- und anderes geschehen, inner Jahrszeit der gebühr zu bescheinen — —.

(Hier folgt die Aufforderung, nach Ableben des vorigen Herzoges, seines Vaters, um neue Belehnung nachzusuchen, welche ertheilt wird und zwar, in Folge Urtheiles vom 2. Juni 1733, *Belehnung eines jeden Bruders mit der Hälfte, in einer besonderen Lehnbriefe mit der Bedingung, dass das Lehngut nicht zersplittert werden darf).*

Geben zu Düsseldorff in den Jahren 1745, den 15. tag monats Junii.

Aus hochfürstl. Ihre Churfürstl. Durchl. sonderbahrem gnedigstem befelch

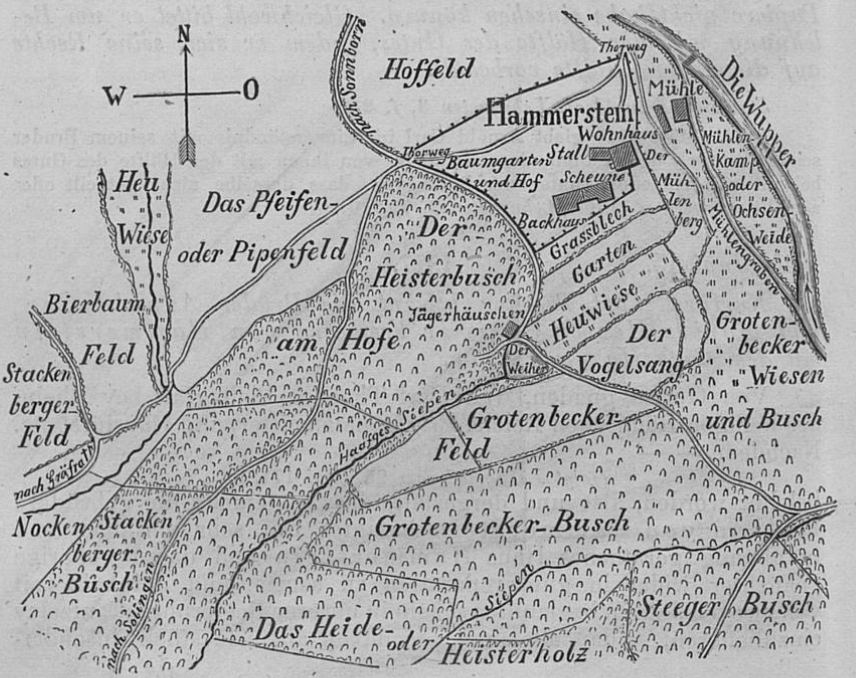
Graff von Schaesberg.

Abschr. Fam.-A. Equord und Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 224.

Die beiden Reverse von demselben Tage, ausgestellt von ihren Bevollmächtigten Hofcanzlei Prov. Holdt und Dr. Kupfer, befinden sich im *Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A I,* 3491 *und Abschr. Lehnsacten* 3, *f.* 227 *und Fam.-A. Equord.*

1746, *August* 23. **1328.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein bittet den Kurfürsten, da die Nachbaren während der langjährigen Processe vielfach die Grenzen des Gutes verletzt hätten, eine amtliche Besichtigung desselben vornehmen zu lassen, und habe er zur Sicher-



stellung der Grenzen durch einen beeidigten Landmesser einen Grundriss herstellen lassen.

Stauts-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, f. 232. Die Karte liegt an. (Siehe die vorstehende Skizze auf Seite 708 im verkleinerten Massstabe).

Die Regierung ordnet die Besichtigung unter demselben Tage an.

1746, *October* 20. **1329.**

Arnold Carl Freiherr von Hammerstein verpachtet sein Gut Oege an Johann Jäger.

Fam.-A. Equord.

Dieser Pachtcontract wird am 5. Juni 1753 und 18. Januar 1756 verlängert *(Quelle wie oben).*

1748, *October* 30. **1330.**

Charlotte Angelica von Hahn geb. von Hammerstein, Tochter von Georg Christoph, errichtet ihr Testament.

Fam.-A. Gesmold.

Sie starb am 5. November 1752. Nach ihrem und ihrer Kinder Tode entstand der langjährige Rechtsstreit über die sogen. Hahn-Geusosche Erbschaft *(Fam.-A. Gesmold).*

1749, *Juni* 2. **1331.**

Gesuch der Brüder Arnold und Moritz von Hammerstein an die Regierung zu Düsseldorf, diese möge mit ernsten Strafen gegen die kleinen Leute von Gräfrath und Sonnborn vorgehen, welche in unerhörtester und offenkundigster Weise Holz- und Fischerei-Frevel verübten, da die Aufseher, aus Furcht misshandelt zu werden, nicht gegen sie einzuschreiten wagten.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, f. 237.

Demzufolge wurden am 1. September 1753 und am 7. Juni 1756 entsprechende Verfügungen erlassen *(Fam.-A. Equord).*

1749. **1332.**

General-Lieutenant Christian Ludwig von Hammerstein kauft das Gut Castorf im Lauenburgischen, nachdem er zuvor die Güter Krummendieck und Campen verkauft hatte.

Fam.-Gesch. S. 368.

Er hatte diese Güter am 22. Januar 1720 von dem Grafen von Dernath gekauft.

Ueber die ehrenvolle militärische Laufbahn des Generals Christian Ludwig, Chef des 2. Reiter-Regiments, welcher sich in der Schlacht bei Höchstedt und namentlich in der Schlacht bei Laeffeld am 2. Juli 1747 als Kommandeur der gesammten Hannov. Cavallerie besonders auszeichnete, siehe *Fam.-Gesch. S.* 363. Er starb am 22. December 1759.

1755, *April* 4. **1333.**

Anna Juliane von Diest zeigt dem Dr. Kupfer, dem Be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vollmächtigten ihres Schwagers Moritz Hector Casmir Freiherr von Hammerstein, den Tod ihres Gem. des Freiherrn Arnold Carl von Hammerstein an.

Hoog Edele en seer geleerde Herr!

Na dat het den drie ëenen god, na zyn vrymagtig Welbehagen, behaagt heeft dezen morgen tussen half seven en seven uuren myn dyrbaren Egtgenoot, den Hoog welgeboren Heer Arend Carel Baron van Hammerstein tot Hammerstein, Heer van Doorn, in zyn Hoog Welgeb: leven overjagermeester van zyn Doorlugtige Hoogheid den Heere Prinze van Orangie en Nassau, Stadhouder der Vereenegde Nederlanden p. p., in het 72. Jaar zyns ouderdoms, na een flessende ziekte van tien Weken uyt dit aardsche Tranendal in zyn hemelscke Heerlykheid, waar na zyn Hoog Welgeb. verlangende was, over te halen; zoò neeme de vryheid uer Hoog Edele door deze daar van kennis te geven, niet twyffelende, of uer Hoog Edele zult wel willen deel nemen in deze myne rechtmatige droefheid, biddende, dat het den Almachtigen behagen sal Euer Hoog Edele voor alle zieltreffende onheilen te bewaren; waarmede eer hebbe te blyven Seer bedroefde Dienaresse

A. J. van Diest, Douariere van Hammerstein.

Utrecht den 4. April 1755.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 243 *Abschr.*

Am 22. April 1755 zeigt auch Moritz Hector von Hammerstein der herzogl. Regierung den am 4. April erfolgten Tod seines Bruders an, welcher ohne Leibeserben gestorben sei, und bittet um Belehnung mit dessen Hälfte *(Lehnsacten* 3, *f.* 242*)*. Er schreibt von Strucht aus, während die an Dr. Kupfer zum Empfange des Lehnbriefes ertheilte Vollmacht vom 17. April 1756 von „Oost auf die Geule" datiert ist *(Lehnsacten* 3, *f.* 262*)*.

1755, *October* 24. **1334.**

Der Landrichter, der Landmesser und die Schöffen von Gräfrath besichtigen in Gegenwart von Dr. Kupfer das Gut Hammerstein und stellen fest, dass das Haus, die Scheune, die Stallung, das Jägerhaus, die Mühle und die anderen Gebäude von Grund aus repariert worden seien und zwar zumeist in diesem Jahre, dass der Mühlenkamp von etwa 5 *Morgen nun wieder Pertinenz des Hauses Hammerstein und an Korte verpachtet sei und dass keine Capitalschuld auf dem Lehn hafte.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 251. *Fam.-A. Gesmold Abschr.*

1756, *Februar* 4. **1335.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein schreibt von Oost sur Geul an Hans Werner von Hammerstein, schildert das Erdbeben vom 26. *und* 27. *December* 1755 *und spricht sein Bedauern darüber aus, dass die kriegerischen Verhältnisse ihre Zusammenkunft bei des Letzteren Bruder Christoph Albrecht vereitelt hätten.*

Or. Fam.-A. Equord.

In einem zweiten Briefe vom 26. März schildert er das Erdbeben vom 18. Februar und die kriegerischen Unruhen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1756, *Mai* 23. **1336.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein schreibt an Hans Werner von Hammerstein.

Monsieur mon tres honoré et cher cousin.

L'honneur de la vostre du second de ce courant me fait de la peine, voyant, que nous n'aurons le plaisir de vous embrasser ici, en allant voir Monsieur vostre frere en Hollande; cet empechement provenant de l'incomoditée de Madame vostre tres chere et digne epouse, il faut esperer que cette bonne saison assistera a sa convalescence. C'est ce que ma femme et moy ont l'honneur de vous souhaiter de tout notre coeur, elle vous fait comme a Madame bien des assurances de respets et d'amitiés, permettez que Madame trouve mes tres soumis obeissances.

A present je crois les Hessois arrivé en Angleterre et les Hanoveriens bien près, c'est bon, car les Français font comme a l'isle de Minorque, que je crains perdus, malgré toutes les nouvelles publiques, que je trouve fort vague. Ce sera une perte pour le négoce d'Angleterre, j'aimerais bien voir repousser les attaques, car a la fin nous en pourions bien avoir une visite desagreable, dont Dieu nous veuille preserver.

Vous ne me dites pas, cher cousin, si Madame vostre soeur suivera monsieur son epouse ou non, cependant l'Angleterre meritte d'estre vus. Je vous suis tres obligé de la tabelle generale de la famille, que vous me faites la grace de m'envoyer, je vois que vous vous donnez beaucoup de peine a le succés a savoir, si nous sommes des anciens comtes, ou non, c'est ce que j'ignore, contentons nous d'estre d'ancienne noblesse. Si ce conseiller des domaines de Sa Maj. prussienne a Minden se melle a ecrire cette histoire et ne pouvant pas bien prouver le tout authentiquement, son livre sera sujet a des grandes critiques peu agreables. J'ai reçu la copie de l'investiture de l'an 1453 sur Jan de Hammerstein sans en avoir pu trouver une plus ancienne; je me souviens d'avoir oui dire, étant un enfant, qu'il-y-a un vieux chateau tout détruit au pied de sept montagnes prés de Bon, que celui la avoit été à nos ancetres et qu'on presumoit, puisque dans ce temps les gentilhommes se faisoient la guerre, que nos ancetres ayant eu le dessous, ils s'étoient placés dans le pays de Bergh sous la protection des duc de Berg pour lors, et qu'ils ont pris apparemment la terre que je possède a present en fief, mais ce sont des ouis dire qui ne prouvent rien.

En nous recommandant dans vostre chere amitié esperant d'avoir bientot des agreables nouvelles au sujet de la santé de Madame vostre tres chere epouse, et bien des amitiés a vostre aimable famille, j'ai l'honneur d'estre avec un devouement tres respectueux

Monsieur mon tres honoré et cher cousin Vostre tres humble et tres obeissant serviteur

M. C. de Hammerstein.

Oost sur geul le 23. de May 1756.

Or. Fam.-A. Equord.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1756, *Juni* 7. **1337.**

Friedrich Christian Ludolph von Hammerstein auf Loxten, Landdrost und Drost des Amtes Iburg, ältester Sohn von Friedrich Christoph, vermählt sich mit Dorothea Sophie Louise von dem Bussche, Tochter von Johann Friedrich auf Hünnefeld und Henriette Dorothea Johanna von Ledebur.

Or. Fam.-A. Loxten.

Das Archiv Loxten enthält ein Manuscript über Fam.-Gesch. von ihm, in welchem sich treffliche Lebensbeschreibungen der einzelnen Mitglieder finden.

1756, *December* 28. **1338.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein schreibt an Hans Werner von Hammerstein, dass dessen Bruder Christoph Albrecht ihn nicht von dem Tode des Herrn von der Meer, Gouverneurs von Surinam, benachrichtigt habe. Er habe ihm aber mitgetheilt, dass es nicht ehrenvoll sei in diesem Augenblicke, wo die Republik den Krieg haben würde, dieselbe zu verlassen und sich um jenen Gouverneur-Posten zu bewerben. Sollte er diesen aber doch erhalten, so würden sie ihn wohl nie zurückkehren sehen.

Or. Fam.-A. Equord.

1757, *Februar* 12. **1339.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein schreibt an Hans Werner von Hammerstein auf Equord, dass sein Haus Oege im Herzogthum Berg am 9. Januar vollständig niedergebrannt und nur die Scheune stehen geblieben sei.

Or. Fam.-A. Equord.

1757, *Juli* 6. **1340.**

Moritz Hector Casimir Freiherr von Hammerstein wird von dem Kurfürsten Carl Theodor, welcher nach dem am 31. December 1742 erfolgten Tode des Kurfürsten Carl Philipp die Regierung des Herzogthums Berg angetreten hat, mit der nach Absterben seines Bruders Arnold Carl ihm zugefallenen Hälfte des Gutes Hammerstein, und zwar zu Händen seines Bevollmächtigten Dr. Kupfer, belehnt.

Or. im A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Raths, Pgm., S. abgeschnitten. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, f. 263 Abschr. Or. des von Dr. Kupfer ausgestellten Reverses von demselben Tage, Staats-A. Düsseldorf, Uk. A I, 3491.

1758, *Januar* 18. **1341.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein schreibt an Hans Werner von Hammerstein auf Equord, beklagt den leidenden Zustand seiner Gem. und sucht ihn von dem Processe mit seinen Brüdern wegen des Alleinbesitzes von Equord abzuhalten:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— — il est à craindre, qu'il en resultera un grand proces entre Mrs. vos frères. Ne prenez pas de mauvaise part, cher cousin, que je vous dis ceci en parant et ami; je crois cependant d'avoir l'honeur de vous connoistre sur un pied, que vous eviterez, tant qu'il sera possible, d'entrer en proces avec Mrs. vos frères; enfin il n'y a rien de plus estimable qu'une bonne harmonie entre des frères dans ce pauvre monde. — —

Or. Fam.-A. Equord.

In einem anderen Briefe daselbst vom 21. December 1761 spricht er ihm in verwandtschaftlicher Weise seine Gefühle der Liebe und Achtung für ihn aus.

1759, *Mai* 1. **1342.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein verpachtet die Mühle und die Fischerei in der Wupper zu Hammerstein auf 12 *Jahre an Peter Raspe.*

Fam.-A. Equord.

1759, *August* 4. **1343.**

Hans Günther Carl von Hammerstein, zweiter Sohn von Friedrich Christoph auf Loxten, Rittmeister im Regimente Hammerstein[1]*), zeichnete sich in der Schlacht bei Minden durch mehrere Attaquen aus und wurde durch einen Säbelhieb an der Stirn schwer verwundet. Das Regiment Hammerstein eroberte* 14 *Kanonen, und Hans Günther Carl nahm, obwohl verwundet, persönlich den Herzog von Luxemburg gefangen.*

Fam.-Gesch. S. 375. *Westphalen, Gesch. der Feldzüge des Herzogs Ferdinand von Braunschweig* 3, *S.* 485, 529, 531 *etc. Von Wissel, Gesch. der Chur. Braunschw.-Lünebg. Truppen, S.* 79.

[1]) Der Chef des Regiments, von welchem es den Namen trug, war General Christian Ludwig von Hammerstein (1332), der Oheim von Hans Günther Carl. Dieser wurde dann gleichfalls Chef des oben gen. 2. Reiter-Regiments Hammerstein und starb am 1. December 1795 als General-Lieutenant.

1762, *Januar* 20. **1344.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein vermählt sich mit Gräfin Maria Anna Franziska Felicitas von Satzenhoven, Chanoinesse zu Rheinsdorf, Tochter des Reichsgrafen Carl Martin Ferdinand, Herr von Kreuzberg und Bertoldshoven, General und Rath in Diensten des Kurfürsten von Köln, und der Maria Anna von Bernsau auf Schweinheim.

Archive von Geul und Herrl bei Maastricht. Ahnentafel seiner Gem. bei Fahne, Gesch. der Stael-Holstein S. 268 *und Fam.-A. Gesmold.*

Am 21. Januar 1762 theilt er von Oost sur Geule aus dem Hans Werner von Hammerstein seine Vermählung mit *(Or. Fam.-A. Equord)*. Die Ehe blieb kinderlos.

1762, *December* 21. **1345.**

Moritz Hector Casimir von Hammerstein meldet an

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hans Werner von Hammerstein, dass Christoph Albrecht ihm den Tod seiner Gem. angezeigt habe.

Or. Fam.-A. Equord.

1763, *Mai* 28. **1346.**

Ehestiftung zwischen Hans Christian von Hammerstein auf Castorf, Sohn von Christian Ludwig, und Caroline Louise Agnes von Schrader, Tochter von Regierungsrath Otto Christoph auf Culpin und Margarethe Eleonore von Wackerbarth.

Fam.-Gesch. S. 405.

1763, *October* 12. **1347.**

Moritz Hector Casimir Freiherr von Hammerstein errichtet auf Oost sein Testament, welches beim Gerichte zu Falkenburg deponiert wird. Er bestimmt, dass er in Schin an der Geul begraben werde und dass seinen Allodialerben die in Oege aufgewandten Baukosten vergütet werden sollen.

Fam.-A. Equord und Gesmold auszügliche Abschriften.

1764, *Juni* 11. **1348.**

Marie Anna von Hammerstein geb. Gräfin von Satzenhoven, Gem. von Moritz, schreibt von Oost sur Geul an Hans Werner von Hammerstein und bereitet ihn nach dem Sturze ihres Gem. mit dem Pferde auf dessen etwaiges baldiges Ende vor.

— — Depuis la chutte, que mon marie a faite avec un cheval, se trouvant fort valitudinaire, il vient de me requerir, en vous faisant bien de compliment tres humble et d'amitié, pour que vous en cas, que le Seigneur voudrait a disposer de sa personne, que vous donneriez provisionellement les ordres a Düsseldorf à Monsieur le docteur en droits Kupfer ou tel autres, que trouverez convenir, que dabord apres son deces vous feriez prendre possesion de ces biens dans le pays ou duché de Berg, comme le plus ancien des branches de Gesmold et Loxen. — —

Or. Fam.-A. Equord.

1764, *Juni* 28. **1349.**

Hans Werner Freiherr von Hammerstein schreibt an den Kurfürsten und Herzog von Berg: Wie aus den Acten zu ersehen, habe er sich vor einigen Jahren mit Wissen des letzten Lehnsträgers als dessen Lehnsnachfolger für das Lehn Hammerstein qualificiert. Seitdem habe der jetzige Vasall (Moritz) sich zum zweiten Male vermählt, doch sei keine Hoffnung auf einen Lehnsnachfolger vorhanden. Um zu wissen, ob seine früheren Eingaben zu den Lehnsacten gelangt sind, bittet er um Nachforschung in denselben und um Nachricht. Er wolle den jetzigen Lehnträger

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nicht beeinträchtigen, stände vielmehr mit ihm im besten Einvernehmen und sei von demselben als dessen Lehnsnachfolger anerkannt.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, f. 317.

1764, *August* 25. **1350.**

Hans Werner von Hammerstein reicht durch seinen Anwalt Dr. Kupfer zu seiner Legitimation als Lehnsnachfolger des Moritz Hector Casimir ein „Schema genealogicum perillustris familiae de Hammerstein“ *mit einer Rechtfertigung desselben und den dazu gehörigen Documenten in beglaub. Abschr. ein, darunter die Verträge von* 1556 *(1048), von* 1560 *(1054) und von* 1608 *(1151), das Testament Hans Adams von* 1653 *(1209), den brüderlichen Vergleich von* 1682 *(1271) und das Testament Christoph Ludolphs von* 1725 *(1307).*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, f. 271.

Dr. Kupfer hatte am 2. Juli Hans Werner mitgetheilt, dass er von Moritz Hector Casimir Auftrag zur Neuverpachtung von Hammerstein erhalten habe *(Fam.-A. Equord).*

1764, *November* 8. **1351.**

Marie Anna von Hammerstein zeigt in einer gedruckten Anzeige den in der Nacht vom 3. zum 4. November erfolgten Tod ihres Gem. Moritz an, des letzten Mitgliedes der Hammersteiner Linie im Herzogthum Berg.

Monsieur mon très honoré cousin.

Comme il a plû au Tout-puissant de retirer de ce monde Monsieur Maurice Hector Casimir Baron de Hammerstein à Hammerstein et Oege, seigneur de Strucht et Oost sur Geule, mon très cher et très digne époux à minuit le 3 et 4 de ce mois après une assez longue et penible maladie, qu'il a souffert avec une résignation entiere à la volonté divine et une patience vrayement Chrétienne. J'ai cru devoir Vous le notifier, esperant que Vous voudrez bien prendre part à ma juste affliction. Je prie le Conservateur des hommes de Vous préserver de pareilles et autres tristes épreuves, ayant l'honneur d'être parfaitement

Monsieur mon très honoré cousin.

Oost sur Geule le 8. Novembre 1764.

Votre très humble et très affligée servante Marian douairière de Hammerstein, née comtesse de Satzenhoffen.

Or. Fam.-A. Equord.

Dr. Kupfer in Düsseldorf zeigt dem Hans Werner von Hammerstein gleichfalls unter dem 8. November den Tod von Moritz an und meldet dabei, dass die Pacht von Hammerstein am 1. Mai 1765 ablaufe, während die Pachten der Mühle, der Weide und der Fischerei noch einige Jahre dauerten *(Fam.-A. Equord).*

1764, *November* 12. **1352.**

Hans Werner von Hammerstein zeigt der Regierung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Düsseldorf den Tod von Moritz Hector Casimir von Hammerstein an und bittet um Belehnung mit dem Gute Hammerstein.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, f. 321.

1764, *November* 24. **1353.**

Hans Werner von Hammerstein verpachtet den Rittersitz Hammerstein auf 6 Jahre vom 1. Mai 1765 an für einen jährlichen Pachtpreis von 80 Thlr. an die Geschwister Bredtmann. Als Pertinenzien des Gutes werden aufgeführt: der Hof und Garten, die Weide am grossen Bach gen. Pfeifenfeld, das Mühlenkämpchen, die Weide auf dem Vogelsang, das Hütschen, das Feld gen. Bierbaum, die anschliessende Wiese, die Höffgens-Wiese und der Deich. Die Herrschaft reserviert sich zum Gebrauch die Kammer über dem Esssaal mit dem Ueberlauf, den Esssaal mit der kleinen Kammer und das Gärtchen am Hause und soll bei Ueberkunft der Herrschaft derselben die Küche mit eingeräumt werden und der vorderste Pferdestall zu ihrem Gebrauch bleiben.

Or. Fam.-A. Equord.

Die vorstehenden Grundstücke (vgl Skizze zu 1328) betrugen etwa 80 Morgen; die Mühle, der Mühlenkamp (oder Ochsenweide), etwa 10 Morgen, und die Fischerei waren anderweitig verpachtet und die Forsten, etwa 40 Morgen, von der Pacht ausgeschlossen.

1764, *December* 1. **1354.**

Marie Anna von Hammerstein, Wittwe des Moritz, macht an Hans Werner von Hammerstein Mittheilung über das Testament ihres verstorbenen Gem. (1347) und beansprucht auf Grund des Vertrages von 1608 (1151) den Niessbrauch des Gutes Oege.

Fam.-A. Equord.

Die Wittwe hat diesen Niessbrauch auch bekommen *(Fam.-A. Equord und Gesmold und Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 8, f. 56).*

1765, *November* 6. **1355.**

Der Lehnsdirector von Reiner berichtet: Die Brüder Hans Werner und Christoph Albrecht von Hammerstein hätten sich zur Succession in das Lehn Hammerstein hinlänglich qualificiert. Zwar hätte man die Vorlegung der Or. der mit der Eingabe vom 25. August 1764 eingereichten drei Documente von 1653, 1682 und 1725 (vgl. 1350) verlangt, allein Hans Werner, welcher seiner Belehnung wegen persönlich in Düsseldorf gewesen wäre, habe ihm erklärt, dass dieses unmöglich sei, weil „dadurch, dass der älteste seiner Brüder des Königs in Preussen Maj. zum testamentarischen Erben habe instituiren wollen[1]*), sothane Originalia mit übrigen Familien-Briefschaften nach Berlin gezogen worden wären". Es stände der Belehnung der beiden Brüder nichts mehr entgegen; doch müsste die gewünschte Rückgabe der*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

notariell beglaubigten Copien abgeschlagen werden, um die Acten nicht zu verstümmeln.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 368.

[1]) Diese Behauptung ist unklar, da die beiden älteren Brüder von Hans Werner, Wilhelm und Friedrich, und auch dessen Vetter Georg Wilhelm, an den hier gedacht werden könnte *(vgl. Fam.-Gesch. S.* 220*)*, schon lange todt waren.

1765, *November* 8. **1356.**

Die beiden Brüder Ludwig und Christoph Albrecht Freiherren von Hammerstein bitten um Belehnung mit Hammerstein und stellen dem Hofrath Neesen eine Vollmacht aus, um solche für sie zu bewirken.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 376 *u.* 380.

Am 13. November erhalten sie den Muthzettel mit dem Bescheide, in gebührender Zeit um die Belehnung einzukommen. Sie werden in diesem Decrete genannt: „Der Kaiserl. Cämmerer und Oberste bey denen Herren General-Staaten freyherrliche Gebrüdere von Hammerstein“ *(Or. Fam.-A. Gesmold).*

1765, *November* 21. **1357.**

Die beiden jüngeren Brüder Ludwig und Christoph Albrecht von Hammerstein bitten um Mitbelehnung mit dem Lehnsgute Hammerstein, mit welchem bisher Hans Werner unrechter Weise allein belehnt sei, und behaupten, dass alle drei Brüder, gleichwie früher Arnold Carl und Moritz Hector, in gleicher Weise, und zwar Jeder zu 1/3 *des Lehns, berechtigt seien.*

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 3, *f.* 391.

Diese Eingabe wird dem Hans Werner Freiherrn von und zu Hammerstein zur Aeusserung zugesandt und am 20. December decretiert der Kurfürst, dass den beiden oben gen. Brüdern die Mitbelehnung ertheilt werden solle *(Lehnsacten* 3, *f.* 390*)*. Am 9. Februar 1766 erklärt Hans Werner, dass er nie die Absicht gehabt, seine beiden Brüder von der Belehnung auszuschliessen, wie er sie ja auch in dem eingereichten Schema genealogicum mit benannt habe. Allein in allen Lehnbriefen von 1453 an sei stets nur ein Lehnträger benannt worden. Da er einem Jeden 1/3 der Aufkünfte habe zukommen lassen wollen, so habe er geglaubt, dass er es bei seiner Person habe bewenden lassen können. Wenn aber der Kurfürst es für erforderlich hielte, dass ein Jeder einen Lehnbrief erhielte, so habe er nichts dagegen zu erinnern *(Lehnsacten* 3, *f.* 403*)*.

1765, *December* 21. **1358.**

Freiherr von Mettekoven meldet von Oost sur Geul dem Hans Werner von Hammerstein seine Vermählung mit der Wittwe des Moritz Hector Casimir von Hammerstein geb. Gräfin von Satzenhoven.

Or. Fam.-A. Equord.

1766, *Februar* 5. **1359.**

Marie Anna Baronin von Mettekoven geb. Gräfin v. Satzen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hoven schreibt an den Oberjägermeister Hans Werner von Hammerstein auf Equord und sendet ihm 32 Stück alte Familienpapiere mit dem Verzeichnisse, darunter eine Specification der Lehnstücke von Hammerstein vom 21. Mai 1524 (960) und den Ehecontract zwischen Jobst von Hammerstein und Agnes von Mosbach (1213).

Or. Fam. A. Equord.

1766, *Februar* 20. **1360.**

Es wird von der kurfürstlichen Regierung in Düsseldorf decretiert, dass die Brüder Hans Werner, Christoph Albrecht und Ludwig Freiherrn von Hammerstein, welche sich nach dem Tode von Moritz Hector Casimir als die nächstberechtigten Lehnsnachfolger für das Gut Hammerstein gemeldet haben, als hinlänglich qualificiert befunden sind und zur Belehnung zugelassen werden sollen. Es soll jedoch für Jeden ein besonderer Lehnbrief über ein Drittel des Lehns, aber mit der Bedingung, dass das Gut weder zersplittert noch getheilt werden dürfe, ausgestellt werden.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 8, *f.* 1.

Ludwig hatte sich später als die beiden anderen Brüder gemeldet, daher wurde der älteste Bruder bereits im Juni und die beiden jüngeren Brüder erst im September belehnt.

1766, *Juni* 3. **1361.**

Lehnbrief für Hans Werner Freiherrn von Hammerstein auf Equord mit dem dritten Theile des Rittergutes Hammerstein.

Von Gottes Gnaden Wir Carl Theodor etc. thun kund, nachdeme Wir den 15. Tag Monahts Junii 1745 Arnold Carlen und Moritz Hector Casimiren Freyherren gebrüdere von Hammerstein mit dem Hauss, Erb und Gut Hammerstein und allen seinen Rechten, zu- und ingehör, auch mit dem wasser und fischerey, genant die Wupper, die angehet in unser Herrschaft Elverfeld, da die Varesbeck in die Wupper fliesset, und unser kirspel von Sonborn angehend ist, wendet und kehret an unser wasser in der Wupper, das unden langs die Eversaue fliesset, da bestimtes unser kirspel Sonborn wendend ist, mit allen seinen Rechten in wasser, in wegen, in fliessen mit ihren längden und breiten, zu- und anfall, nichts davon ausgeschieden, welch Erb und Gut, wasser und fischerey, wildfluss, zu- und anfälle, wie vorgeschrieben, gelegen in unserem kirspel Sonborn und in unserem Amt Sohlingen, und uns von wegen unseres Fürstenthums Berg Manlehn, und zu empfangen gebührend ist, zu einem neuen und rechten Manlehn für sich und derselben mänlichen leibslehnserben und Descendenten jeden zur halbscheid, so dan am 6. Julii 1757 auff des vorgedachten Arnold Carl Freyherren von Hammerstein erfolgtes absterben ohne

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hinterlassung männlichen leibs- und Lehns-Erben, dessen auch vorgemelten jüngeren brudern Moritz Hector Casimir Freyherren von Hammerstein mit der anderen ihm angefallenen halbscheid gedachten Hausses, Erb und Gut Hammerstein und allen seinen Rechten, in- und zugehör gnädigst belehnet haben, und da inmittels jetz gedachter Moritz Hector Casimir Freyherr von Hammerstein auch mit todt ohne hinterlassung männlichen leibs- und Lehns-Erben abgegangen, hat der Osnabruckische Obristjägermeister Johan Werner Freyherr von Hammerstein tanquam descendens a primo acquirente sich zur succession in besagtes Lehn hinlänglich qualificiret und bey uns unterthänigst supplicando gebeten, Wir gnedigst geruhen wolten, ihn zu neuer belehnung eines dritten theils des ihm angefallenen Lehns Hammerstein zuzulassen, dass Wir anlass clementissimi Rescripti vom 23. Decembris 1765 sothaner Bitt, dergestallten jedoch in Gnaden stattgegeben, dass das Lehn selbsten dadurch keinesweges versplissen noch vertheilet, sondern pro indiviso besessen und genossen werden solle; welchemnach dan bekennen Wir hiemit für uns, unsere Erben und Nachkommen, Hertzogen zu dem Berg, dass Wir heut dato in beyseyn unserer geheymräthen, amtmannen zu Aldenhoven Joan Frantz Friederich Freyherr von Eys gen. Beusdahl, sodan amtmannen zu Miseloe Frantz Carl Freyherr von Loë zu Wissen, lieben getreuen, als unserer Mannen von Lehn, den von vorgemelten Johan Werner Freyherren von Hammerstein sein und seiner männlichen leibslehnerben und Descendenten behueff auffnehmender würklichen belehnung, vermits specialen gewalts bestelltem gevollmächtigten, unseren titular Hoffrathen und Advocatum legalem Doctoren Kupfer, mit gedachten Hauss, Erb und Gut Hammerstein, und allen seinen Rechten, in- und zugehör, gleich des mehreren vorerzehlet worden, zu einem dritten theil, nach inhalt der voriger Lehn- und Reversal-brieffen davon meldende, salva tamen feudi indivisione, gnedigst belehnet haben, belehnen auch hiemit und krafft dieses, wie solches lehn von uns, als von unseres Herzogtumbs Berg wegen zu Lehn gehet und empfangen zu werden sich gebühret, vorbehaltlich uns, unseren Erben und Nachkommen, daran unseres und fort jederman seines Rechtens, von welchem ein dritten theil lehn hat uns auch nun vorgedachter Freyherr von Hammerstein durch gesagten seinen bevollmächtigten gewöhnlich und gebührende huld und Eyd thun lassen, als er von Hammerstein und seine männliche ehlige Leibeserben fortan allezeit, so offt es vonnöthen seyn und sich gebühren wird, thuen, dasselbig lehn von uns, unseren Erben und Nachkommen, Herzogen zu dem Berg empfangen, verdienen, und vermannen, unser best werben, arges warnen und kehren, uns mit schuldigem dienst davon verbunden seyn, und sonst alles darab thuen solle, was ein getreuer Lehnmann seinen Herren von solcher Lehnschaft wegen schuldig und pflichtig ist zu thuen, sonder arglist. Zu urkund der wahrheit haben Wir Carl Theodor Pfaltzgraff und Churfürst, auch herzog obgemelt, für uns, unsere Erben und Nachkommen unseren lehn-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

siegel hieran thuen hangen. Geben zu Düsseldorff in den jahren 1766 den dritten tag Monats Junii.

Auf Hochstgemelt. Ihro Churff. etc. sonderbahren gnedigsten befehl

Graff von Schaesberg.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 8, f. 3 und auf dem Rittersitz Hammerstein bei Sonnborn Abschriften. Der Or. Revers von demselben Tage befindet sich im Staats-A. Düsseldorf, Uk. A. I, 3491.

1766, *September* 23. **1362.**

Ludwig Freiherr von Hammerstein auf Gesmold wird mit dem dritten Theile des Rittergutes Hammerstein belehnt.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 8, f. 30.

Der Wortlaut entspricht dem Lehnbriefe an Hans Werner (1361). Der Lehnbrief an Christoph Albrecht mit $^1/_3$ des Gutes wird an demselben Tage ausgestellt *(Lehnsacten 8, f. 26)*. Die beiden Reverse von Ludwig und Christoph Albrecht sind gleichfalls vom 23. September 1766 *(Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A. I, 3491)*.

1768, *Januar* 2. **1363.**

Hans Werner von Hammerstein auf Equord tritt seinen Antheil an dem Rittersitze Hammerstein seinem ältesten Sohne Georg August ab.

Or. Fam.-A. Equord.

1769, *Februar* 7. **1364.**

Ehestiftung zwischen Georg August von Hammerstein auf Equord, Sohn von Hans Werner, und Charlotte Henriette Wilhelmine von Münster, Tochter von Georg Hermann Heinrich auf Surenburg und Dorothea Philipine Wilhelmine von Hammerstein, Tochter von Hans Werners ältesten Bruder Wilhelm, geschlossen zu Osnabrück. Es unterschreiben der Bräutigam, dessen Vater und Bruder Friedrich Philipp, v. Grothaus zu Ledenburg, E. A. W. v. d. Bussche, C. Ph. v. Spies, J. D. V. v. Schele und G. D. v. Ende. Dann die Braut, deren Vater, L. Cl. v. Schele, Cl. A. Th. v. d. Bussche, H. Cl. F. v. Ledebur, P. Cl. v. d. Bussche und L. v. Bar.

Or. Fam.-A. Equord, auf Pap. 15 *SS. in Lack. erhalten.*

Die Vermählung fand am 28. Februar statt.

1770, *April* 20. **1365.**

Georg August Freiherr von Hammerstein auf Equord, wird zum Kaiserlichen wirklichen Kammerherrn ernannt. In der Ausfertigung des Patents heisst es:

Von Ihrer Röm. Kaiserl. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Apost. Maj. Unseres Allergnädigsten Herrn und Unserer Aller-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gnädigsten Frauen wegen dem Wohlgeborenen Herrn Georg August Freiherrn von Hammerstein hiermit in Gnaden anzuzeigen: Es hätten Allerhöchst gedachte K. K. Maj. Ihn in Ansehung seines Alt-Freiherrlichen Geschlechts und Herkommen, auch Ihme beiwohnender rühmlichster Eigenschaft und allerunterthänigst bezeigender Devotion zu Dero wirklichen Kammerherrn unter 20. April 1770, und zwar nach dem in der promotions-Liste von eben besagtem dato allergnädigst bestimmten Rang allerhuldreichst zu ernennen geruht.

. . . . . etc. Signatum Wien 5. März 1772.

Heinrich Fürst Auersperg.

K. Bibl. Berlin, Collectio König. Eine Anzeige der Ernennung aus Wien im Fam.-A. Equord.

Der vorstehende Auszug aus dem Patente wurde bei der Aufnahme des Oberappellationsrathes Ludwig Maximilian von Hammerstein auf Heinsen, Enkel von Ludwig auf Gesmold, in den Johanniter-Orden 1817 als Beweis zur Berechtigung des Freiherrn-Titels mit heran gezogen. In den Acten des Ordens heisst es über seine Abstammung: „Was endlich den Freiherrn-Titel betrifft, so gründet sich selbiger keineswegs auf ein erhaltenes Diplom, ist aber demungeachtet niemals in Zweifel gezogen, weshalb man sich darauf bezieht, dass a: der Grossvater des Aspiranten zu Sonnenburg bereits als Freiherr aufgeschworen, b: auch Sr. K. K. Maj. dieses Prädicat dem gegenwärtigen seniori familiae in dem damit in copia übergegebenen Kammerherrn-Patent ausdrücklich gegeben hat". *(K. Bibl. Berlin, Collectio König. Daselbst befindet sich auch die Ahnentafel des Ludwig Maximilian von 16 Ahnen).*

1771, *September* 17. **1366.**

Wittwe von Beeck geb. von Jülich und Lieut. von Jülich bitten um Einsicht der Acten über das Lehn Hammerstein, um ihre Abstammung von der Familie von Hammerstein nachweisen zu können.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 8, *f.* 36.

Vermuthlich Kinder von Agnes Margarethe von Hammerstein, verm. von Jülich und Vatersschwester von Moritz Hector Casimir, welche Allodial-Ansprüche erheben.

1772, *November* 10. **1367.**

Ehestiftung zwischen Major Rudolph Georg Wilhelm von Hammerstein, drittem Sohn von Friedrich Christoph auf Loxten, und Louise Sophie Eleonore von Schenk, Tochter von Joachim Ernst auf Flechtingen und Louise Christiane Freiin von Plotho.

Or. Fam.-A. Loxten. Fam.-Gesch. S. 378.

Die Vermählung fand am 17. November statt.

1778, *Februar* 16. **1368.**

Ehestiftung zwischen Georg Gottlieb Maximilian von Hammerstein, Sohn von Ludwig auf Gesmold, und Amalie Gertrud von Münchhausen, Tochter von Börries auf Remmering-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hausen, Moringen etc. und Magdalene Sophie Christiane aus dem Winckel a. d. H. Wettin und Zedlitz.

Or. Fam.-A. Aplern. Abschr. Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 336.

Die Vermählung fand erst am 2. April zu Moringen statt.

1781, *September* 15. **1369.**

Christoph Albrecht von Hammerstein, holländischer Generalmajor, siedelt nach Düsseldorf über und kauft daselbst von den Geschwistern von Schlebusch ein Haus gen. Düsselstein, Eckhaus von Flinger- und Mittelstrasse.

Staats-A. Düsseldorf, Ger.- u. Hyp.-Bücher.

Christoph Albrecht wurde darauf am 29. November 1782 bei der Bergischen Ritterschaft aufgeschworen *(Authentische Saml. etc. v. Vetter, Syndicus der Ritterschaft S.* 32*)*. Er starb am 24. April 1785 und befindet sich in der kleinen evangelischen Kirche in Düsseldorf eine Gedenktafel mit Wappen und Inschrift.

1784, *November* 25. **1370.**

Ehestiftung zwischen Friedrich Werner Ludwig von Hammerstein, Sohn von Ludwig auf Gesmold, und Friederike Christine Sophie von Lowtzow, Tochter von Friedrich auf Levitzow und Christiane Sophie Louise von Barnewitz a. d. H. Retzow.

Or. Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 345.

1785, *November* 12. **1371.**

Der Schlosshauptmann Ludwig Freiherr von Hammerstein auf Gesmold errichtet sein Testament, in welchem er seinem jüngeren Sohne Friedrich Werner Ludwig Gesmold mit den dazu gehörigen Gütern Dratum, Broxten, Feldmühlen, dem Burghof zu Grönenberg, Bückeburg und den Hof in Osnabrück, sowie das halbe Stammgut Hammerstein, den beiden Söhnen seines bereits verstorbenen älteren Sohnes Georg Gottlieb Maximilian, Börries und Ludwig, Hornoldendorf und Aplern giebt.

Or. Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. 282.

1786. **1372.**

Friedrich Werner Ludwig von Hammerstein auf Gesmold kauft von seiner Schwiegermutter von Lowtzow geb. von Barnewitz die Güter Retzow, Leppin, Klopsow, Roggentin, Rechlin und Bolter-Mühle bei Mirow in Mecklenburg.

Or. Fam.-A. Retzow.

Nach diesem Kaufe fand am 7. April 1791 die Recipierung des Friedrich Werner Ludwig für sich und seine Nachkommen in die Mecklenburgische Ritterschaft statt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1787, *März.* **1373.**

Friedrich Werner Ludwig Freiherr von Hammerstein, Sachsen-Meiningscher Reg.-Rath und Kammerjunker, bittet um Belehnung mit der Hälfte des Lehngutes Hammerstein, da nach dem kinderlosen Ableben von Christoph Albrecht dessen beide Brüder das Drittel desselben geerbt hätten und nun auch der jüngere dieser beiden Brüder, sein Vater Ludwig gestorben sei.

Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 8, *f.* 65.

Am 16. Juli 1788 reicht Georg August auf Equord nach dem Tode von Hans Werner ein ähnliches Gesuch ein.

1787, *December* 18. **1374.**

Friedrich Werner Ludwig Freiherr von Hammerstein auf Gesmold wird nach dem Ableben seines Vaters von Kurfürst Carl Theodor mit der Hälfte des Rittergutes Hammerstein belehnt.

Or. Fam.-A. Gesmold. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 8, *f.* 81.

Der Lehnsrevers desselben ist an demselben Tage ausgestellt *(Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A. I,* 3491*).*

1789, *März* 6. **1375.**

Georg August Freiherr von Hammerstein auf Equord wird nach dem Ableben seines Vaters von Kurfürst Carl Theodor mit der Hälfte des Rittergutes Hammerstein belehnt.

Or. Fam.-A. Equord. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 8, *f.* 94.

Der Lehnsrevers desselben ist an demselben Tage ausgestellt *(Or. Staats-A. Düsseldorf, Uk. A I,* 3491*).*

1793, *April* 2. **1376.**

Oberst Christian Freiherr von Hammerstein auf Castorf und Hülseberg, jüngerer Sohn von Hans Christian, vermählt sich mit Dorothea Agnes Christine von Plato, Tochter von Alexander Otto Ernst auf Grabo und Dorothea Marie Elisabeth von Schilden.

Fam.-Gesch. S. 424.

1794, *April* 29. **1377.**

General Rudolph Georg Wilhelm von Hammerstein, welcher den Auftrag hatte, mit einer geringen Truppenabtheilung die nur unvollkommen ausgerüstete Festung Menin gegen die vereinten Angriffe der Generale Morau und Vandamme zu halten, erhält von Ersterem die Aufforderung, die Festung zu übergeben, weiset dieselbe aber kurz und entschieden zurück.

Liberté — Egalité.

Au quartier generale de Gheluve le 10me jour du moi Fluréal, deuxieme année republicane.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Morau, General de Division, au Commandant des Trouppes en Garnison de Menin.

Monsieur le Commandant!

L'humanité me decide a Vous sommer de remettre sur le Champ a l'armée de la Republique Francoise la place, que Vous commandez. Une plus grande resistance deviendroit inutile, et n'auroit pour Vous que le triste avantage de sacrifier tous Vous Soldats.

J'attends de Vous une reponse tres prompte et bien precise.

Le General de Division
Commandant l'armee sur Menin
Morau.

Reponse:

Nous sommes habitues de faire notre devoir, on ne se rendra pas
de Hammerstein
General et Commandant de Menin.

Ce 29me April 1794, a 9½ heure au matin.

Glz. Abschr. im Nachlasse des Generales R. von Hammerstein.

1794, *April* 30. **1378.**

General Rudolph von Hammerstein schlägt sich, als ein Entsatz der Festung Menin nicht mehr zu hoffen ist und Munition und Lebensmittel verbraucht sind, in der Nacht vom 29. *zum* 30. *April mit glücklichem Erfolge durch die französische Armee hindurch und rettet dadurch die ihm anvertraute Garnison, wobei ihm Hauptmann Scharnhorst, der Chef seines Stabes, die wirksamsten Dienste leistete.*

Scharnhorst die Vertheidigung der Stadt Menin und die Selbstbefreiung der Garnison unter dem Königl. Grossbrittanisch-Kurhannov. Generalmajor von Hammerstein im April 1794, *Mil. Denkwürdigkeiten* 4. *Band und* 2. *Auflage derselben, Helwing'sche Hofbuchh. in Hannover. Havemann, Gesch. Hannovers* 2, *S.* 317. *Hamburger unpartheiischer Correspondent vom* 7. *Juni* 1794, *Nr.* 91. *Nachlass des Generals von Hammerstein. Fam.-Gesch. S.* 378 *bis* 388.

General von Hammerstein bekam für diese heldenmüthige That ehrenvolle Anerkennungsschreiben vom Kaiser Franz von Oesterreich vom 12. Mai, vom Feldzeugmeister Clairfait vom 14. Mai, vom General von Walmoden vom 20. Mai, vom Herzoge von York vom 23. Mai und vom Könige Georg von England vom 18. Juli 1794 *(Gedr. Fam.-Gesch. S.* 389*)*. Auch wurde seiner in der Cabinets-Ordre des Königs von England vom 25. Mai 1794 ruhmvoll gedacht und wurde Hammerstein von seinem Könige ein goldener Ehrendegen verliehen.

1796, *Juni* 2/15. **1379.**

Amalie Gertrud von Hammerstein geb. von Münchhausen, Wittwe Georg Gottlieb Maximilians, kauft von dem Generalmajor von Düring für ihre beiden minderjährigen Söhne das Gut Heinsen bei Lauenstein, Reg.-Bez. Hannover.

Or. Fam.-A. Aplern und Staats-A. Hannover, Hildesheimer Lehnsacten 3, 1. *Die Unterschr. und SS. von Amalie Gertrud, Aplern den* 2. *Juni, und von Düring, Heinsen den* 15. *Juni, sind erhalten.*

Durch Circular vom 20. November 1798 erbat die Wittwe von ihren Stamm-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vettern die Genehmigung, die Fideicommiss-Eigenschaft von Hornoldendorf auf Heinsen übertragen und dann ersteres verkaufen zu dürfen, und wurde ihr diese Genehmigung unter der Bedingung ertheilt, dass das Fideicommiss bündig übertragen werde *(Fam.-Archive)*. Zu dem Ende erliess die Calenberg-Grubenhagensche Justiz-Canzlei in Hannover auf Nachsuchen des Hofjunkers (Börries) von Hammerstein am 18. Juni 1804 entsprechende Edictales und ertheilte am 26. September 1804 den Präclusiv-Bescheid *(Or. Landgericht Hannover, Rep. f. freiw. Gerichtsbarkeit, H. 8. A. des Freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Raths beglaub. Abschr. Gedr. Hannoversche Anzeigen v. 29. Juni 1804 und Hamburg. unpar. Correspondent v. 7. Juli 1804)*. Nach erfolgtem Präclusiv-Bescheide stellte Ludwig Maximilian von Hammerstein eine Bescheinigung dahin aus, dass die auf Hornoldendorf haftende Fideicommiss-Eigenschaft auf das in der brüderlichen Theilung von 1803 ihm zugefallene Gut Heinsen übertragen sei, und erst jetzt schritt der jüngere Bruder Börries Friedrich Carl zum Verkaufe von Hornoldendorf mit Frommhausen. In dem Verkaufscontracte vom 5/9. Juni 1807 wurde in § 4 die Transferierung der Fideicommiss-Eigenschaft und deren öffentliche Bekanntmachung ausdrücklich erwähnt *(Fam.-Archive)*. In dem Lehnbriefe über die zu Heinsen gehörenden Lehnsstücke vom 7. Juli 1797 wurden der Bruder des Besitzers, Börries, und der Bruder seines Vaters, Friedrich Werner Ludwig auf Gesmold, mit aufgenommen *(Staats-A. Hannover, Hildesheimer Lehnsacten 3, 1)*.

1802, *Juli* 7. **1380.**

Georg August von Hammerstein verpachtet Stackenberg an Johann Peter Brettmann auf die 12 Jahre 1. Mai 1803 bis 1815.

Or. Fam.-A. Equord.

1803, *April* 1. **1381.**

Die beiden Lehnsträger des Ritterguts Hammerstein, Georg August von Hammerstein auf Equord und Friedrich Werner Ludwig von Hammerstein auf Gesmold, werden nach dem Tode des Kurfürsten Carl Theodor durch den Herzog von Birkenfeld von neuem, und zwar ein Jeder mit der Hälfte, belehnt.

Or. Fam.-A. Equord und Gesmold. Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 8, f. 113 und 117.

Sie hatten bereits am 15. April 1800 beim Regierungsantritte von Maximilian Joseph um eine neue Belehnung nachgesucht *(Staats-A. Düsseldorf, Lehnsacten 8, f. 105)*.

1806, *September* 1. **1382.**

General Hans Freiherr von Hammerstein auf Equord giebt sein Werk: „Beiträge zur Geschichte der Grafen und Freiherrn von Hammerstein" heraus.

Göttingen bei H. Dieterich, 1806.

1811, *Juni* 18. **1383.**

Die Freiherren Friedrich von Hammerstein-Equord, K. Westphäl. Conservateur der Forsten und Gewässer in Rinteln, und Georg von Hammerstein-Equord, Kammerherr in

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hannover, verkaufen als Bevollmächtigte ihres Vaters Georg August, Kaiserl. Maj. wirklicher Kammerherr, dessen Hälfte der Rittergüter Hammerstein und Stackenberg an den Pächter Heinrich Reifen und dessen Ehefrau geb. Koetzgen, und zwar ersteres für 53856 *und letzteres für* 18000 *Francs.*

Or. Fam.-A. Equord.

Die Vollmacht des Georg August und die Einverständnis-Erklärung von dessen ältestem Sohne, „Hans Graf von Hammerstein (vgl. 1384), des Königs von Westphalen General-Adjutant, erster Kammerherr und Gesandter am Dänischen Hofe, Excellenz, in Kopenhagen", liegen im Or. bei.

Dieser Verkauf war durch die 1809 erfolgte Aufhebung des Lehnsrechtes im Herzogthum Berg möglich geworden.

Bald darauf wurde auch das Gut Oege verkauft *(Fam.-Gesch. S.* 128*)*.

1812, *November* 12. **1384.**

König Jérome von Westphalen stellt seinem Brigade-General und Flügel-Adjutanten Freiherrn Hans von Hammerstein auf Equord das Grafen-Diplom aus, nachdem er ihn am 5. *August* 1810 *in den erblichen Grafenstand erhoben hatte.*

Or. Fam.-A. Equord.

Hans von Hammerstein wurde 1813 Divisions-General und General-Adjutant. Ueber seinen interessanten Lebenslauf und seine hervorragenden Kriegsthaten siehe *Fam.-Gesch. S.* 296 *bis* 309.

1813. **1385.**

Hans Detlef Freiherr von Hammerstein, der ältere Sohn von Hans Christian, wird von dem Könige von England in besonderer Mission in das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden geschickt, begleitet diesen im Feldzuge von 1813 *und* 1814 *und erwirbt sich hervorragende Verdienste um die Wiederherstellung Hannovers.*

Staats-A. Hannover, Kriegsnachrichten Nr. 9. *Fam.-Gesch. S.* 409.

Hans Detlef war, bevor er nach England ging, Reichskammergerichts-Assessor in Wetzlar, Dänischer Kammerherr und dann Herzogl. Minister in Oldenburg. Nach der Wiederherstellung Hannovers wurde er daselbst Geh. Kriegsrath, dann Geheimer Rath, als welcher er einen wesentlichen Antheil an der Organisation der Hannoverschen Verwaltung nahm, und endlich Hannoverscher Bundestages-Gesandter in Frankfurt.

1816, *Februar* 6. **1386.**

Der Prinz-Regent von Hannover, der nachmalige König Georg IV. von England, genehmigt der von Hammerstein'schen Familie die Vermehrung ihres Wappens durch Hinzufügung des alten Wappens der Burggrafen von Hammerstein mit 3 *Hämmern und der Grafenkrone zu dem bisher geführten Wappen mit* 3 *Kirchenfahnen.*

P. S. Auch haben Wir dem von Hammerstein zu Equord, welcher aus alten Documenten die Abstammung seiner Familie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von den alten Reichsgrafen gleiches Namens ersehen hat, die als Chef der Familie nachgesuchte Erlaubniss ertheilt, das von seiner Familie vormals geführte gemeinsame alte Stammwappen, bestehend in drei silbernen Streithämmern an goldenen Stielen[1]) in blutigem Felde und der Grafenkrone mit zum Kampf geschlossenen, mit Kleinod und schwartz aufgeschlagenem Hute geschmückten Helme in Verbindung mit der von der Familie bisher geführten anderen Wappenhälfte in öffentlichen und privat Documenten hinführo gebrauchen zu dürfen. Wir haben euch solches hiedurch mittheilen wollen und . . . . . etc. Carlton House den 6. Februar 1816.

Georg P. R.

An
das Cabinets-Ministerium
zu Hannover.

Staats-A. Hannover, Cal. Br. A. Des. 23, *B*, 5, *d*, *Nr.* 2b. *Or. Concept.*

[1]) General Hans von Hammerstein kannte vermuthlich nicht die urkundlichen Nachrichten (247 und 783), welche beweisen, dass die Johannische Linie der Burggrafen silberne Hämmer führte und entnahm die goldenen Stiele etwa dem *Siebmacher Theil III, S.* 11; auch war ihm vielleicht nicht bekannt, dass die Burggrafen auf dem Hute 2 Adlerflügel führten, und schmückte den Hut irrthümlich mit 2 Federn. Richtiger sind daher silberne statt goldene Stiele und 2 je mit einem silbernen Hammer belegte Adlerflügel statt Federn zu führen.

Am 25. December 1815 hatte der General Hans von Hammerstein auf Equord als Chef der Familie ein auf vorstehende Wappen-Vermehrung hinzielendes Gesuch an den Staats- und Cabinets-Minister etwa folgenden Inhaltes eingereicht: Da Nachweise die Abstammung von den alten Reichsgrafen erweisen und daraus das unbezweifelte Recht hervorgeht, das gemeinsame alte Stammwappen eben so gut jetzt noch führen zu dürfen, wie das des Erbbannerherrn-Amtes von Trier, womit jene Vorfahren beliehen wurden, und dessen wir uns seit Ansiedlung im hiesigen Lande in einer Zeit, wo die Verbindung mehrerer Zeichen nicht gewöhnlich war, allein bedient haben; da indessen die Erhaltung beider Zeichen der Familie zu Erhaltung des Andenkens ihrer Abstammung von höchstem Werthe ist, so darf ich als Chef des ganzen Hauses Ew. Excellenz gehorsamst ersuchen, demselben die erneute Erlaubniss zu erwirken, jenes Stammwappen in Verbindung mit der bisher geführten Wappenhälfte in öffentlichen Documenten gebrauchen zu dürfen. Freiherr von Hammerstein-Equord.

An den Staats- und Cabinets-Minister.

(Or. Staats-A. Hannover, wie oben).

Am 5. März 1816 theilte das königl. Cab.-Min. dem von Hammerstein auf Equord als Chef der Familie die obige Verfügung des Prinz Regenten mit *(Or. Fam.-A. Equord. Or. Concept Staats-A. Hannover. Gedr. Fam.-Gesch. S.* 552*)*.

General Hans von Hammerstein reichte im J. 1824 auch ein Gesuch ein, um den Grafentitel für das Geschlecht zu erlangen; doch scheiterte dieser Versuch an dem Widerstande seiner Stammvettern, welche den alten angestammten Freiherrn-Titel einem neuen Grafen-Titel nicht opfern wollten, und so blieb es bei der Vermehrung des Wappens.

1819, *Mai* 25. **1387.**

Oberstlieutenant Christian Freiherr von Hammerstein auf Hülseburg wird in Anerkennung seiner Verdienste für die Mecklenburgische Landwirthschaft am 1. *December* 1818 *auf dem Landtage zu Malchin unentgeldlich für sich und seine Nachkommen*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in den recipierten Mecklenburgschen Adel aufgenommen, und wird an dem obigen Tage die Receptions-Uk. ausgestellt.

Or. im Nachlasse des Ministers W. v. Hammerstein. Fam.-Gesch. S. 422.

1824, *August* 24. **1388.**

Friedrich Werner Ludwig von Hammerstein auf Gesmold sieht sich nach einem mit dem Pächter Reiffen auf Hammerstein geführten Processe genöthigt, demselben die andere Hälfte von Hammerstein mit Stackenberg zu verkaufen.

Fam.-A. Gesmold. Fam.-Gesch. S. 127.

Hammerstein kam 1825 und Stackenberg 1833 in den Besitz des Kaufmann Jung in Elberfeld und gehören die Güter jetzt dem Kaufmann Haarhaus daselbst.

1840, *Juni* 5. **1389.**

Kammerherr Borries von Hammerstein auf Aplern, Sohn von Georg Gottlieb Maximilian, errichtet sein Testament, in welchem er sein Gut Aplern mit dem Guts-Inventar und dem Hofe Grove zum Fideicommiss erhebt.

Or. Fam.-A. Aplern. Beglaub. Abschr. A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Raths und Fam.-A. Gesmold. Gedr. Fam.-Gesch. S. 524.

1841, *Juni* 19. **1390.**

Die Anerkennung des Freiherrn-Titels für das Geschlecht von Hammerstein durch den König von Hannover.

Nachdem des Königs Majestät, in Berücksichtigung der über die früheren Verhältnisse der Familie von Hammerstein gelieferten Nachweisungen, in Gnaden sich bewogen gefunden haben, den sämmtlichen in den hiesigen Landen ansässigen Mitgliedern der Equordschen, Gesmoldschen und Loxtener Linie der gedachten Familie, welche von dem im Jahre 1653 verstorbenen Hans Adam von Hammerstein abstammen, und deren ehelichen Nachkommen zu gestatten, den Freiherrn-Titel zu führen, so wird solches auf Allerhöchsten Befehl hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Auf den Grund der bisher gelieferten Nachweisungen erscheinen für jetzt folgende Mitglieder der mehrerwähnten Familie berechtigt, von der Befugnis, den Freiherrntitel im hiesigen Königreiche zu führen, Gebrauch zu machen:

(Hier folgen die einzelnen Mitglieder der von Hammerstein-Equord, von Hammerstein-Gesmold und von Hammerstein-Loxten).

Hannover, den 19. Juni 1841.

Cabinet Seiner Majestät des Königs.
Der Staats- und Cabinets-Minister
G. Frhr. von Schele.

Or. A. des freiherrl. v. Hammersteinschen Fam.-Raths. Staats-A. Hannover Or. Concept. Gedr. Hannov. Zeitung vom 22. *Juni* 1841, *Nr.* 147 *und Fam.-Gesch. S.* 559.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Obwohl Mitglieder des Geschlechts, sowohl im Herzogthum Berg als auch in Hannover, schon in den vorigen Jahrhunderten den Freiherrn-Titel geführt hatten, und dieser ihnen auch von den Behörden, namentlich von der Lehnskammer im Herzogthum Berg, von dem Johanniter-Orden und von dem Reichskammergerichte, gegeben wurde (vgl. 1278, 1316, 1361, 1365 etc.), so gab doch der Umstand, dass mehrere Mitglieder im Hannov. Staats-Handbuche ohne diesen Titel aufgeführt wurden, der Familie die Veranlassung, bei dem Königl. Cabinet auf ausdrückliche Anerkennung des Freiherrn-Titels anzutragen. Das Cabinet verlangte als Grundlage für die Berechtigung zur Führung des Freiherrn-Titels die Beibringung des Beweises, dass die Familie von Hammerstein aus dem vormals zum reichsunmittelbaren hohen Adel gehörenden Geschlechte der Burggrafen von Hammerstein am Rhein ihren Ursprung nehme. Es veranlasste diese Forderung die Abfassung der an das Cabinet eingereichten und dann als Manuscript für die Mitglieder der Familie gedruckten Eingabe: „Die Abstammung der Freiherrn von Hammerstein von dem zum reichsunmittelbaren hohen Adel gehörenden Geschlechte der Burggrafen von Hammerstein am Rhein. Lüneburg Stern'sche Buchdruckerei, 1842", welche die gewünschte Anerkennung herbeiführte.

Am 18. Mai 1854 wurde der Freiherrnstand einem Mitgliede, welches in Preussische Dienste getreten, auch durch König Friedrich Wilhelm IV. bestätigt.

1848, *November* 3. **1391.**

Der K. K. österreichische General der Cavallerie Freiherr William von Hammerstein, jüngster Sohn von Georg August auf Equord, erlässt als Gouverneur von Galizien eine Proclamation und erklärt zunächst die Stadt Lemberg und später die ganze Provinz in den Belagerungszustand, wodurch es ihm gelingt, dieselbe gegen die von Ungarn nahende Revolution zu schützen.

Fam.-Gesch. S. 320.

Ueber seine ehrenvolle militärische Laufbahn siehe *Oesterreich. Soldatenfreund v.* 3. *März* 1849, *Nr.* 27 *und Fam.-Gesch. S.* 325 *bis* 334.

1853, *Juli* 12. **1392.**

Erneuerung und Befestigung der Majorats- und Fideicommissstiftung für die Güter Equord, Mehrum und Schierke.

Or. Fam.-A. Equord, beglaub. Abschr. A. des freiherrl. von Hammerstein'schen Fam.-Raths. Gedr. Fam.-Gesch. S. 504.

Am 11. November 1853 erhielt diese Stiftung die Bestätigung der Königl. Hannov. Regierung und wurde am 21. November in die Hyp.-Bücher des Amtsgerichts Peine eingetragen *(Quelle wie oben).*

1854, *Januar* 29. **1393.**

Auf dem Familientage zu Lehrte wurde durch Anregung des Freiherrn Emil von Hammerstein-Gesmold die Freiherrlich von Hammerstein'sche Familien-Stiftung gegründet, deren Zweck darin bestehen soll:

1. *Regelmässige Unterstützung unverehelichter Töchter und Wittwen des Geschlechts mittelst Präbenden.*
2. *Gewährung von Beihülfen zur Erleichterung des Fortkommens der Söhne und zur Ausstattung der Töchter.*
3. *Erhaltung, Verbesserung und Vergrösserung der Familien-Güter vermittelst zu gebender Anleihen etc.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. der Statuten im A. des freiherrl. von Hammerstein'schen Fam.-Raths. Gedr. Fam.-Gesch. S. 562.

Durch Erlass des Königl. Hannov. Min. des Innern vom 13. Juni 1855 sind der Stiftung die Rechte juristischer Persönlichkeit beigelegt, wodurch dieselbe in den Stand gesetzt ist, Schenkungen und Legate anzunehmen *(Or. A. des freiherrl. v. H. Fam.-Raths).*

1856. **1394.**

Herausgabe der Geschichte der Freiherrlich von Hammerstein'schen Familie, als Manuscript für die Mitglieder der Familie gedruckt. Hannover bei Fr. Culemann. Bearbeitet und herausgegeben von Wilhelm Carl Konrad Freiherr von Hammerstein-Loxten, K. Hannov. Staatsminister, und Emil Ferdinand Victor Freiherr von Hammerstein-Gesmold, Prem.-Lieut. im K. Hannov. Garde-Hus.-Reg. und kommandiert zum Generalstabe.

1861, *April* 24. **1395.**

Fideicommissstiftung für die Güter Retzow mit Rechlin, Klopsow, Alt- und Neu-Leppin mit Roggentin und Boltermühle in Mecklenburg durch Testament des Freiherrn Ernst Friedrich Gustav von Hammerstein-Gesmold auf Retzow, Sohn von Friedrich Werner Ludwig. In derselben ist für die Gesmolder-Linie die Successionsberechtigung ausgesprochen.

Or. Fam.-A. Retzow.

Die erste Stiftung lautet vom 6. März 1846 und die Nachträge sind vom 7. Mai 1855, 22. September 1858 und 24. April 1861.

1862, *November* 26. **1396.**

König Georg V. von Hannover verleihet dem Freiherrn Friedrich von Hammerstein auf Gesmold den Titel: „Erbdrost von Grönenberg", welcher von früheren Besitzern des Schlosses und Gutes Gesmold geführt worden, zur Wiederherrstellung dieses erblichen Titels dergestalt, dass derselbe mit dem Schlosse und Gute Gesmold auf den jedesmaligen Eigenthümer desselben aus der Freiherrlich von Hammerstein'schen Familie in männlicher Linie vererben soll.

Or. des Diploms Fam.-A. Gesmold.

1872, *September* 1. **1397.**

Es stirbt zu Neustrelitz der vormals Königl. Hannov. und nachher Grossh. Mecklenbg. Staats-Minister Freiherr Wilhelm von Hammerstein-Loxten, welcher durch seine unermüdliche Thätigkeit für die Interessen und Angelegenheiten der Gesammtfamilie, namentlich auf dem Gebiete der Familiengeschichte, sich für das von Hammerstein'sche Geschlecht unvergessliche Verdienste erworben hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachtrag.

Zu 1 und 41.

Bei den Quellen ist hinzuzufügen, dass die aus Crusius's Chronik entnommene Angabe aus dem bekannten Turnierbuche von S. Feyerabendt, G. Rüxner, Frankfurt a./M. 1578 geschöpft ist, dessen geschichtliche Glaubhaftigkeit im allgemeinen nicht mehr anerkannt wird.

Zu 49.

Es muss heissen: *Arnold etc. . . . und sein Bruder Johann.*

Lauterbach, Erforschung der Privilegien von Kaiser Philipp an die Stadt Köln. Derselbe, Monographie der Grafen von Hammerstein.

Zu 64.

Unter den Quellen ist hinzuzufügen: *Böhmer-Ficker, Reg. imp. von* 1198 *bis* 1272, *Nr.* 822.

Zu 79.

Antequam castrum Hammerstein cum suo dominio devenisset ad archiepiscopos Treverenses, vixit circa annum 1225 quidam Iohannes, burgravius de Hammerstein, qui omnem decimationem ibidem *(Rheinbrohl?)* iure perpetuae elocationis contulit capitulo nostro *(Kaiserswerth)* erga quantitatem certam piscium et volatilium omne tradendam, confirmante illam elocationem Friderico imperatore, cuius vasallus erat dictus burgravius. — —[1]).

Dom. Bibl. Trier, Cod. 263, *Cap. Engariense, Rheinbrohler Pfarrbuch, geschrieben im J.* 1613 *v. Pfarrer Roth.*

[1]) Die weitere Mittheilung in dem Pfarrbuche erzählt die 1426 geschehene Umwandelung der Lieferung in eine Geldrente.

1260. **110a.**

Hedwig, Wilhelms Herrn von Hammerstein Tochter, soll um das Jahr 1260 *die Gemahlin des Schenken Konrad I. des Aelteren zu Erbach gewesen und am* 25. *Mai* (8. kal. Iunii) 1263 *gestorben sein.*

Auszug aus der Erbachischen Chronik zu Erbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu 167.

Note: Vielleicht war Heinrich von Hammerstein Besitzer des alten Geschlechterhofes zu Mainz, gen. Hammerstein, welcher gegenüber von S. Christophorus lag *(Guden Cod. dipl., Mogunt. curiarum, p.* 513 *u.* 527. *v. Maurer, Gesch. d. Städteverfassung in Deutschland II, S.* 23*)*.

1308, *Januar* 24. **228a.**

In einer Urkunde des Domcapitels von Trier erscheinen die anscheinend neuerdings erst ins Capitel gewählten Domherren Johannes de Rupe und Ludwig von Hammerstein.

1307, fer. 4. post festum b. Agnetis virg., stil Trev.

Stadt-Bibl. Trier, Chartul. des Domcap. aus der zweiten Hälfte des 15. *Jahrh., Nr.* 261, *f.* 230.

Dieser Ludwig kommt weiter nicht vor, wenn er nicht mit dem Sohne des Bgr. Ludwig III., dem späteren Bgr. Ludwig IV. identisch ist, welcher sich 1311 mit Isalde von Isenburg vermählte (243). Wir sehen in Uk. 355, dass auch des Letzteren Sohn, Bgr. Ludwig V, anfangs Geistlicher war und dann seine geistliche Würde aufgab, um seinem Vater im Besitze der Burggrafschaft zu folgen.

1312, *Mai* 26. **247a.**

Burggraf Friedrich von Hammerstein rettet bei dem Kampfe in Rom dem Erzbischofe Balduin von Trier das Leben.

Ci après trouveres les voulz[1]), que les nobles princes et seigneurs vovont et firent en dit voiage de Rome en accompagnant le dit emperour Henry en dit voiage de Rome:

En la champe de flour fut grande la mellee;
larscheveque de Trieve tient en sa main lespee,
que pour C marcs dargent ne seroit achetee
et fiere unt Orsien[2]), qui olt la tete armee,
que sa grande cervilliere li ait parmy copee,
mais lespee brixait cest aterre vaillee.
Larschevesque la voit sait la colour muee
dont ait sainte Marie doucement reclamee.
Orsicus et Bidans[3]) font sor lui arestee,
son cheval li scient, cest veriteit prouvee,
adont est allemaigne hautement escriee.
Destroit fut larschevesque et solt le cuer dollant,
quant perdus olt lespee et perdus lanserant,
dont escrie allemaigne si se bat deffandant.
Atant ez 1 vassault parmy lestour poignant,
que pourtoit 3 mertiautz en 1 escul dargent,
si despartit la presse, et darier et devant;
larchevesque remonte tot et juellement
la bateille fut grande jusques lavesprement
que larchevesque vat ariez repairant. — —

Stadt-Bibl. Metz, Ms. 81*; Chronik Nr.* 9, *fol.* 25 *ff., Verse* 422 *bis* 441 *einer langen gereimten Chronik des Römerzuges Kaisers Heinrich VII. in* 562 *Versen, geschrieben etwa* 1450.

[1]) Thaten. [2]) Wohl Anhänger der Orsini. [3]) Wohl Eigennamen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Der Dichter erzählt so anschaulich, dass man glauben kann, er habe den Römerzug mitgemacht; die Chronik müsste in diesem Falle die Abschrift einer früheren Dichtung sein. Den Namen des Ritters, welcher den Erzbischof rettet, weiss er anscheinend nicht und bezeichnet ihn deshalb nach seinem Wappenschilde: drei Hämmer im silbernen Schilde. Die folgenden Urkunden 248 und 249 werden durch die gereimte Erzählung in wünschenswerther Weise erklärt.

Die vorstehende Urkunde lautet in der Uebersetzung etwa folgendermassen:

Auf dem Felde der Blumen war gross das Gedränge;
der Erzbischof von Trier hält in seiner Hand den Degen,
der für hundert Mark Silbers nicht wurde erkauft,
und schlägt einen Orsien, welcher den Kopf bewaffnet hatte,
dessen grosse Helmdecke er durchschnitten haben würde,
aber der Degen brach und ist zur Erde geschleudert.
Der Erzbischof sieht ihn und verändert die Farbe
und hat leise die heilige Maria angerufen.
Orsicus und Bidans machen ihn anhalten,
tödten sein Pferd — das ist erwiesene Wahrheit —,
da hat laut der Deutsche geschrieen.
Unterlegen war der Erzbischof und fühlte das Herz schmerzend,
als er verloren hatte den Degen und verloren das Schlachtross (?),
drum schreit der Deutsche und kämpft sich vertheidigend.
Es war da ein Vasall unter der kämpfenden Schaar,
welcher trug drei Hämmer in einem silbernen Schilde,
der durchbricht das Gewühl, so hinten wie vornen;
der Erzbischof besteigt bald wieder ein Ross
und der Kampf war gross bis zum Abenddunkel,
als der Erzbischof rückwärts geht sich zu erholen.

Zu 254.

Note: Im Necrologium von S. Aposteln in Köln heisst es: 1311, 10. Novembris obiit D. Rutgerus de Hämmerstein, decanus et canonicus. — Im Necrologium von S. Georg in Köln heisst es: Februar 25. Memoria Rutgeri decani S. Apostoli *(Stadt-A. Köln, Alfter'sche Ms.-Sammlg. Bd. 16, f. 143 u. 195)*.

1330, *April* 28. **333 a.**

Elisabeth (von Hammerstein), Witwe des Ritters Johann Hardefust in der Mühlengasse, erhält durch Schöffenurtheil auf Grund 30jährigen unangefochtenen Besitzes das Haus, genannt das Neue Haus, auf dem Buttermarkt auf der Seite, wo die Kapelle liegt, neben der Kapelle nach dem Thurmmarkt hin, zugesprochen. Ebenso die Hälfte des Hauses, genannt Hardefust, mit der alten Wollküche, gegenüber dem Fleischmarkt gelegen, vorbehaltlich des Erbzinses.

1330, sabbato ante Walburgis.

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Nr. 346 (Scab. sententiarum), *f.* 9b.

1335, *Januar* 20. **357 a.**

Elisabeth (von Hammerstein), Witwe des Ritters Johann Hardefust in der Mühlengasse, erhält durch Schöffenurtheil auf Grund 30jährigen unangefochtenen Besitzes die Hälfte des Hauses, genannt zum Goltberge, gelegen hinter dem Hause zu den heiligen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aposteln, zwischen den Lagern der Gewandschneider (inter cubicula pannatorum), *zugesprochen.*

1335, in vig. b. Agnetis.

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Nr. 346, *f.* 38a.

1338, *December* 18. Zu **391.**

Johann von Hammerstein erscheint in einer Urkunde des Domcapitels von Trier als Domherr daselbst.

1338, fer. 5. ante fest. b. Thomae.

Stadt-Bibl. Trier, Chartul. des Domcap. aus der 2. *Hälfte des* 15. *Jahrh., Nr.* 261, *f.* 70.

1340, *Mai* 5. **395** a.

Elisabeth (von Hammerstein), Gem. des Ritters Konrad von Fischenich, erhält durch Schöffenurtheil in Folge Theilung des Nachlasses des verstorbenen Ritters Bruno Hardefust in der Mühlengasse die Hälfte des Hauses neben der Ecke in der Bechergasse (vicus crateris), *da, wo man in die Neugasse eintritt; ferner die Hälfte des Hauses zwischen dem Hause des gen. Bruno einer-, und dem Hause des Johann Hardefust andererseits, gen.* zume cleynme Hardevust *in der Mühlengasse, und endlich* 7 *Schillinge und* 9 *Denare Erbrente vom sechsten Theile des Erkers, der auf die Stadtmauer über die* Boymeltzportze *gebaut ist.*

1340, fer. 6. p. dnc. Misericordia dom.

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Nr. 346, *f.* 71a.

1351, *April* 1. **430** a.

Konrad von Fischenich, Ritter, und Gerhard von Fischenich, Canoniker in Kerpen, Söhne des verstorbenen Ritters Konrad und seiner Gem. Elisabeth[1] *(von Hammerstein), erhalten durch Schöffenurtheil in Folge des Todes ihrer Eltern gemäss Erbtheilung die Hälfte des Hauses Hardefust in der Mühlengasse. Jeder erhält den vierten Theil des Hauses, und zwar Konrad mit seiner Gem. Guetgin (von Binsfeld)*[2].

1351, fer. 6. p. letare.

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Nr. 346, *f.* 129b.

[1]) Der Name fehlt und ist im Buche eine Lücke. [2]) Vgl. 236.

1357, *August* 12. **458** a.

Johann von Fischenich, Sohn von Konrad und Elisabeth (von Hammerstein), Canoniker zu Bonn, erhält in Folge des Todes seiner Eltern gemäss Erbtheilung durch Schöffenurtheil die Hälfte eines Erbzinses von 38 *Mark von dem Hause auf der Ecke der Bechergasse* (vicus crateris) *nach der Neugasse zu.*

1357, sabbato p. Laurentii.

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Nr. 346, *f.* 142b.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1364, *Mai* 31. **482a.**

In einer Urkunde des Domcapitels von Trier erscheinen die Domherrn Johann von Hammerstein als Sänger und Theoderich von Hammerstein, Propst von S. Florin in Coblenz.

Stadt-Bibl. Trier, Chartul. des Domcap. aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh., Nr. 261, f. 82'.

1388, *März* 7. **571a.**

Den Kindern von Heinrich Vychmann und dessen Gem. Elisabeth, nämlich Elisabeth und ihr Gem. Philipp von Hammerstein, Mathilde und ihr Gem. Gerlach von Lesser, Ritter, Hermann, Bruder des Johanniter-Ordens, Katharine, Nonne im Kl. b. Mariae vor Andernach, und Arnold, wird der Besitz ihrer elterlichen Güter übertragen und wird derselbe in dem Schreinsbuche eingetragen.

1388, mensis Marcii, die septimo.

Stadt-A. Köln, Schreinsbuch Nr. 347.

1404, *April* 26. **634a.**

Heinrich von Cöln[1]) *schliesst einen Hülfevertrag mit der Stadt Köln gegen Nicolaus von Hammerstein. Es siegeln H. v. Cöln und seine 2 Zeugen Herbert Ruwe und Johann Buschof.*

1404, sabbato p. Georgii martyris.

Or. Stadt-A Köln, Uk. 7205.

[1]) Ob Coeln ein Geschlechtsname ist, erscheint zweifelhaft.

1407, *März* 16. **646a.**

Heinrich gen. Gundolf von Hammerstein erhält von den Eheleuten Heinrich u. Katharine Steven aus Cassel in Hessen deren Haus in der Smirstrasse *in Köln, und zwar von den 3 unter einem Dache liegenden Häusern, welche früher dem Egidius von Roermonde gehörten, das S. Andreas zunächst liegende.*

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Niederich ab Hospitali S Andreae.

Heinrich gen. Gundolf vermacht das vorgenannte Haus an demselben Tage seiner Gem. Gertrud von Vlytart und ihren gemeinschaftlichen Kindern, nimmt dasselbe aber am 30. Januar 1413 mit Genehmigung seiner Gem. wieder an sich und giebt es an die Eheleute Konrad von Rode und Richmuth von Tyedenhoven *(Quelle wie oben).*

Zu 653.

Note: Auch ist es möglich, dass der Herzog von Berg sich der Allodialerben und Agnaten des Burggrafen Wilhelm von Hammerstein den Gewaltmassregeln des Erzbischofs von Trier gegenüber annahm. Er rief ja auch um diese Zeit den im folgenden Regest (654) erscheinenden Johann von Hammerstein als Amtmann in sein Land.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1411, *Januar* 14. Zu **659.**

Burggraf Ludwig von Hammerstein, Herr zu Linster, erklärt, dass bei der nächsten Vakanz der Pfarre zu Linster das Patronatrecht dem Joffart, Herrn von Betstein und Linster, gebühre. Dagegen erkennt dieser Letztere an, dass sein Neffe Burggraf Ludwig die Pfarre an Johann Nicolaus, des Bischoffs Sohn, übertragen habe und erklärt, dass er, Joffart, nachdem er erfahren, dass ihm diesesmal die Wahl nicht zustehe, auf die von ihm geschehene Uebertragung der Pfarre an Hermann Irhell von Echternach verzichte.

1410, crastino b. Agricii ep. stil. Trev.

Würth-Paquet, Luxemburger Regesten in: Publications de la section hist. de l'institut de Luxembourg, 1870, *Heft* 26.

Das Jahr 1410 in Uk. 659 wird nicht nach Trierschem Style aufgelöset und daher fehlerhaft sein.

1412, *October* 19. **668a.**

Adolf, Herzog von Berg und Graf von Ravensberg, Eberhard, Herr zu Limburg, Albrecht von Sobbe, Propst zu Düsseldorf, Ludwig von Lülsdorf, Adolf von Calcum gen. Lohausen, Tielgin van Groenscheit, *Dietrich von Langel, Heinrich vom Zweifel, Hermann vom Zweifel, Johann vom Zweifel der Alte, Albrecht vom Zweifel, Lentzis von Schlebusch, Heinrich von Keppel,* Heynkin in de Wynkel, *Johann von Hammerstein,* Heinrich van den Stocken, *Schultheiss zu Düsseldorf, Tielgin Sprunck und Johann Winterhagen bekennen für sich und ihre Erben, dass sie schuldig sind dem Konrad von Elner, Bürger zu Köln,* 1066 *gute schwere Rheinische Gulden zurückzuzahlen und innerhalb der Stadt Köln zu liefern am nächsten* unser liever vrauwen dach purificacio, den man noempt lichtmisse.

1412, in crastino S. Luce evang.

Or. Stadt-A. Venloo auf Pgm. mit noch 10 *anhangenden SS.; darunter dasjenige von Johann von Hammerstein wie bei* 682 *(Taf. III,* 15*).*

1419, *April* 30. **688a.**

Nicolaus Trouff von Hammerstein und 13 *Andere empfangen von der Stadt Köln ein Jeder für ein im Kriegsdienste der Stadt verlorenes Pferd* 75 *Mark. Sie quittieren den Empfang, und drei unter ihnen siegeln, worunter aber nicht Nicolaus.*

Or. Stadt-A. Köln, Uk. 9247; 3 *SS. erhalten.*

1504, *November* 6. **930a.**

Herzog Wilhelm von Berg weiset den Wilhelm von Hammerstein, Richter zu Angermund, an, seinem Verwandten Vincentius von Hammerstein, welcher nach Frankreich ziehe, eine Beihülfe für sein Pferd zu geben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lieve getruwe. Vincencius van Hamerstein, dyn maich, wirdet eyn pert vergelden, so he weder in Franckrych zehen wirdet. Bevelen wir dir mit ernste, datte dem vurschr. Vincencius zu dieser zyt van unser wegen geven ind hantreichen wils zu vollest dem perde 15 enckele gulden, as 2 hore gulden vur eynen enckelen gulden zu betzalen ind uns sulchs hymit ind synen bewyss zu berechen, versien wir uns zu dir gentzlich. Gegeven zu Haimboich den neisten gudenstach na sent Huprechtz daige anno 1504.

Auf der Rückseite: Unserm lieven getruwen Wilhem van Hamerstein, unsem richter zu Angermont.

Staats-A. Düsseldorf, Rechnungen des Amtes Angermund.

1470, *April* 17. **Zu 934.**

Erwin von Hammerstein und seine Gem. erhalten von dem Pfarrer Werner Wilbrink und den genannten Kirchmeistern der Kirche S. Marien-Ablass das dieser Kirche gehörende Haus in der Engergasse gegen einen jährlichen Erbzins von 5 *Mark Kölnisch.*

Stadt-A. Köln, Schreinsb. Niederich ab Hospitali S. Andreae.

Zu 958.

Note 4: Auch das Gut Stackenberg, welches in dem oben erwähnten Theilungsvertrage vermuthlich Wilhelm, ein jüngerer Bruder von Caspar, erhielt, scheint vorübergehend durch Heirath (1035) oder Kauf (1060) in die Hände der Schirp oder Kettler gekommen zu sein.

Zu 984.

Quelle: *Or. im Fahne'schen Nachlasse. Schöffen-S. erhalten.*

Zu 1033.

Hermann von der Heese war Besitzer des Gutes Wahlen und der Höfe zur Gathen und Schüttenhof in der Honnschaft Rath bei Düsseldorf, welche er vermuthlich durch seine Mutter Margarethe von Hammerstein geerbt hatte; denn er wurde der Lehnsnachfolger seines Grossvaters Adolf von Hammerstein für das Gut Wahlen und seines Oheims Caspar von Hammerstein für den Hof zur Gathen. Den Schüttenhof besassen vor ihm Hermann von Hammerstein, ein Bruder seines Grossvaters Adolf, und nach demselben Jacob von Ingenhoven (*Or.*: In-dem-Hof) (vgl. 1002). *(Staats-A. Düsseldorf, Rentbuch des Amtes Angermund).*

1588. **Zu 1084.**

Als Erben des 1588 *gestorbenen Wolfgang Hammerstein nennen die Schreinsbücher im Stadt-A. Köln Lazarus Hammerstein und dessen Sippe (vgl. Note zu* 1067*).*

1595, *Januar* 24. **1117a.**

Hermann von Merheim und seine Gem. Anna von Hammerstein bestellen vor Bürgermeister und Rath der Stadt Köln den

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Reinhard von Hammerstein, ihren Schwager und Bruder, zu ihrem Procurator und Anwalt, um im Herzogthume Brabant die von ihrem Pächter (halffen) *Wilhelm von Brackell rückständigen Pachtforderungen einzutreiben, ihre Güter anderweitig zu verpachten und das an Herrn von Helmondt verkaufte Gut diesem zu übergeben und von ihm den Kaufpreis zu heben.*

Stadt-A. Köln, Concept auf Pap.

Schon am 26. November 1593 hatte Anna von Hammerstein ihren Gemahl und ihren Bruder Reinhard beauftragt, die oben gen. Forderungen zu heben und den Verkauf vorzuehmen *(Quelle wie oben).*

1602, *September* 6. **1136a.**

Adam von Hammerstein in Obbendorf besucht den Stadtsyndicus Melchior Kloker in Aachen.

Ahm 6. Septembris her Hamerstein bei mich komen undt seindt des nachmittaghs mit den h(ern) burgermeistern ihm badt gewesen, und haben sie daz badt ufgesprochen.

Ahm 9. Septembris Hamerstein weghgezogen und ist selbigen taghs die jahrrechnungh gehaltten.

Aus Aachens Vorzeit, Mittheil. des Ver. für Kunde der Aachener Vorzeit, 3. Jahrg. Nr. 1: Das Tagebuch des Aachener Stadtsyndicus Melchior Kloker von 1602—1608 v. K. Wieth.

1639, *Juni* 25. Zu **1151,** Schlussnote.

Johann Georg von Wickersheim, Sohn von Volmer Bernhard und Anna Elisabeth von Hammerstein, heirathet Magdalene Polyxena, Tochter von Nicolaus von Schaumburg und Maria Jacoba von Closen.

Bibl. des Frherrn. Zorn v. Bulach auf Osthausen im Elsass, Collect. geneal., 2, 179a.

1614. Zu **1160.**

Quelle: *Or. der Dotationsurkunde von Hornoldendorf mit Frommhausen an Hans Adam von Hammerstein auf Pgm. mit dem Hängesiegel des Grafen von der Lippe befindet sich in den Händen des gegenwärtigen Besitzers von Hornoldendorf.*

1621, *October* 4. **1166a.**

Andreas von Lynnich zu Radevormwald bescheinigt, dass die früher von Anna, geb. von Plettenberg, Wittwe von Hammerstein, und ihrem Vetter Bernhard von Haus geschehene Uebertragung einer Rentenverschreibung an ihn in aller Form vor Heinrich Lipmann, Doctor der Rechte, und vor Albert von Munster, Bürger in Radevormwald, stattgefunden habe.

Stadt-A. Köln, Lib. cop. A, III, 10, *Nr.* 135.

Am 4. October 1624 lässt Andreas von Lynnich nochmals in Gegenwart der beiden oben genannten Zeugen die vorgenannte Uebertragung bekräftigen und bekannt machen *(Quelle wie oben).*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anhang.

I.

Regesten zur Geschichte der von Hammerstein in Elsass-Lothringen.

1449, *Juni* 27.

Simon von Hammerstein, welcher dem Kapitel von S. Florin in Coblenz einen Fehdebrief geschickt hatte, nimmt denselben zurück (vgl. Uk. Nr. 763*).*

Or. Staats-A. Coblenz, S. Florinstift. Das S. v. Simon mit 2 *Balken und im Schildeshaupte* 2 *Lätze eines Turnierkragens erhalten (Taf. III,* 13*).*

Ueber die Abstammung dieses Simon aus dem Geschlechte der Burggrafen von Hammerstein s. Note zu 763.

1450, *September* 2.

Simon von Hammerstein, le bourgignon de la Falche *Heinrich Clyssener und Johannn Rispart,* Soldoyeurs *(im Solde der Reichsstadt Metz stehende Ritter), quittieren der Stadt Metz den Empfang ihres Soldes und der Entschädigung für verlorene Pferde, Harnische, Waffen etc. während mehrerer im Dienste der Stadt mitgemachten Kriege. Es siegelt Simon*[1]*) für sich und seine beiden Genossen.*

L'an 1450, le 2. jour du mois de septembre.

Or. Stadt-A. Metz, Portefeuille 19, *Liasse* 66, *Nr.* 25. *Das S. von Simon, erhalten aber angebrochen, ist mit demjenigen bei* 763 *(Taf. III,* 13*) identisch.*

[1]) Im Original wird Simon am Schlusse der Uk. als Siegeler irrthümlich Willamme genannt, obwohl nach dem Inhalte der Uk. kein Zweifel darüber herrschen kann, dass dieser Willamme mit dem im Anfange der Uk. genannten Simon identisch ist.

1450, *September* 2.

Jacob von Schenowe und Mathias (Thisse) *von Hammerstein, Söldner der Stadt Metz, quittieren derselben den Empfang ihres Soldes und der Entschädigung für verlorene Pferde, Harnische etc., welche sie aus ihrem Dienste für die Stadt in den Fehden gegen verschiedene Personen zu fordern haben. Es siegelt Jacob für sich und seinen Genossen.*

Or. Stadt-A. Metz, Portefeuille 19, *Liasse* 66, *Nr.* 33.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Im Jahre 1367 wandert ein Mathias (Mathys) von Hammerstein von Andernach aus (vgl. 493), ein neuer Fingerzeig für den Zusammenhang der Hammerstein in Elsass-Lothringen mit denen in Coblenz und Andernach.

1451, *Juni* 24.

Simon von Hammerstein und Mathias (This) *von Hammerstein befinden sich unter den Lützelstein'schen Edelleuten, welche an den Administrator des Elsass, Pfalzgrafen Friedrich I, Fehdebriefe senden.*

1451, uf dornstag corporis Christi.

Kremer, Uk. zur Gesch. des Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz 2, 2.

1460.

Es erscheint Simon (Symund) *von Hammerstein als Vogt in Gugenheim und Lichtenberg im Elsass.*

Bibl. des Frhrrn. Zorn v. Bulach in Osthausen, collect. geneal. 1, 233a. *Schoepflini Alsatia illustrata, S.* 646.

1462, *Januar* 8.

Georg von Rentingen verkauft an Simon (Symondt) *von Hammerstein und Ursula von Hochfelden, seine Gem., für* 30 *Rheinische Gulden einen Fruchtzins von drei Viertel Korn und drei Viertel Hafer, welche er von Cloren Bürckel aus benannten Gütern in Romansweiler gehabt hat, und zwar etwa* 36 *Acker, welche zum grössten Theile neben Grundstücken des Edelknappen Hans Haffner liegen. Es siegeln Georg von Rentingen und als Zeuge Veltlin Kuffer Heymburge.*

Uff sant Erhartz tag des heiligen bischoffs, 1462.

Or. Strassburger Bezirks-A., G, 5755 *auf Pgm. mit* 2 *SS., von welchen das von Rentingen erhalten.*

1464.

Mathias (Theus) *von Hammerstein hat eine Feindschaft mit dem Bischofe Ruprecht von Strassburg.*

Chronicon Alsatiae von Herzog, Strassburg 1592.

1465.

Simon von Hammerstein erscheint als Amtmann von Kochersberg im Elsass.

D. Fischer, l'ancien baillage du Cochersberg p. 15. *Revue d'Alsace,* 1872, *p.* 438.

1467, *März* 24.

Simon von Hammerstein und seine Gem. Ursula von Hochfelden schenken dem S. Adolfstifte zu Neuweiler ihre Güter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im Banne von Iugenheim, die Hans Pfister gegen einen jährlichen Fruchtzins bebaut, zur Stiftung eines Seelengedächtnisses mit dem Begräbnissrechte für Simon in der Stiftscapelle zu Neuweiler. Es siegeln Simon und Coneman Mittelhus für Frau Ursel.

Geben des nehsten zinstags nach dem h. Palmtage, 1467.

Or. Strassburger Bezirks-A., G, 5389. *Nur das zweite S. erhalten, aber angebrochen.*

1488, *April* 13 *und August* 7.

Simon von Hammerstein, Ritter, und seine Gem. Ursula Rennerin verlehnen zu rechtem Erbe an Valentin gen. Reyghenfeltz Veltin von Holzheim und Susanne, dessen Gem., Tochter von Kempfen Lauwelin, eine Hofstatt daselbst für den jährlichen Zins von 13 *Schillingen.*

Actum quoad Symonem de Hamerstein locatorem et Valentinum et Susannam conductores predictos idus Aprilis; actum autem quoad dominam Ursulam Rennerin locatricem similiter predictam VII. idus Augusti, anno dom. 1488.

Or. Strassburger Hospital-A., Lad. 15, *Nr.* 20 *auf Pgm. mit rothem Hänge-S. des Strassburger Hofrichters.*

Auf der Rückseite die Bemerkung von einer Hand des 16. Jahrh.: Holtzheim 13 Schilling geltz uff Martini gibt jetzt 1529 Reigbastian, ist ablosig mit 13 lib. d., hat der spittal koufft umb Wecker von Mittelhuszen und Petronella Hammersteynin syn husfrow.

1488, *Mai* 9 *und August* 7.

Simon von Hammerstein, Ritter, und seine Gem. Ursula Rennerin verlehnen zu rechtem Erbe an Georio, gen. Pfister-Georg von Holzheim eine Hofstatt daselbst für den jährlichen Zins von einem Rheinischen Goldgulden.

Actum quoad Symonem de Hamerstein locatorem et Georium conductorem predictos VII. idus Maii; actum autem quoad Ursulam Rennerin locatricem etiam predictam VII. idus Augusti, anno dom. 1488.

Or. Strassburger Hospital-A., Lad. 15, *Nr.* 7 *auf Pgm. mit rothem Hänge-S. des Strassburger Hofrichters.*

1488, *Juni* 16.

Simon von Hammerstein kauft das Bürgerrecht der Stadt Strassburg[1]).

Montag post Viti et Modesti.

Stadt.-A. Strassburg, Bürgerbuch.

[1]) Vermuthlich wird er Besitzer des Hauses Hammerstein in Strassburg gewesen sein, welches 1398 und 1439 in: „Strassburger Gassen- und Häusernamen im Mittelalter, pag. 103" als in der Küfergasse liegend angeführt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1490.

Simon von Hammerstein lebte 1390[1]) *und zeugte* Simonden *und* Trussen *(Theus oder Mathias?).*

Chronicon Alsatiae von Herzog, Strassburg 1592.

[1]) 1390 ist vermuthlich Druckfehler und muss 1490 heissen, da vor 1451 kein Hammerstein im Elsass genannt wird.

1493, *Mai* 2.

Simon von Hammerstein giebt das gekaufte Bürgerrecht der Stadt Strassburg wieder auf.

1493, in vigilia invent. crucis.

Stadt-A. Strassburg, Bürgerbuch.

1493, *Mai* 5.

Der Schöffe Jerge Brucker zu Hagenau bekundet, dass der „veste" Simon von Hammerstein und seine Gem. Ursula an den Schöffen Johann Kobelentzer zu Hagenau einen Jahreszins von 1 Pfund, 3 Schillingen Strassburger Pfennige auf mehreren benannten Gütern in Weyersheim für 23 Pfund Pfennige verkauft haben. Es siegeln der Schöffe Brucker und Simon von Hammerstein.

Geben uff sondag nach des heiligen crutzs tag zu Ostern, 1493.

Or. Strassburger Hospital-A., Lad. 56, *Nr.* 65 *auf Pgm. mit* 2 *erhaltenen grünen Hängesiegeln. Das von Simon zeigt* 2 *Balken und im Schildeshaupte* 2 *Lätze eines Turnierkragens; auf dem Helme* 2 *Büffelhörner mit den beiden Balken belegt (Taf. III,* 14*).*

1494.

Simon von Hammerstein der Jüngere ist Amtmann zu Reinhofen.

Chronicon Alsatiae von Herzog, Strassburg 1592.

1497, *December* 12.

Frau Ursula Rennerin, Gem. des Simon von Hammerstein kauft das Bürgerrecht der Stadt Strassburg.

1497, Zinstag ante Lucie.

Stadt-A. Strassburg, Bürgerbuch.

1498.

Simon von Hammerstein der Jüngere dient zum Hohensteg und besitzt einen Sohn Adolph.

Chronicon Alsatiae von Herzog, Strassburg 1592.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1500.

Um das Jahr 1500 *lebt Adolph von Hammerstein.*

Chronicon Alsatiae von Herzog, Strassburg 1592.

1501, *October* 14 *und* 1502, *October* 10.

Adolf von Hammerstein, Sohn des edelen Simon von Hammerstein und der Ursula Rennerin (filius quondam Symonis de Hammerstein, armigeri ab ipso, et quondam domina Ursula Rennerin, eius dum vixerant, uxore legitima), *verkauft dem Strassburger Hospitale, vertreten durch Matthäus Obrecht, mit Genehmigung der Verweser* (gubernatores) *des Hospitales, Ritter Friedrich Bock, Andreas Drachenfels, früher Schöffenmeister von Strassburg, und Peter Arge, mehrere benannte Wiesen im Bann von Weyersheim und einen Zins von* 18 *Schillingen von benannten Gütern im Hördter Banne für* 48 *Pfund Strassburger Pfenninge.*

Actum quoad Adolffum de Hammerstein, venditorem ac Matheum Obrecht, procuratorem predictos II. idus Octobris anno dom. 1501; actum autem quoad dominum Fridericum Bock, Andream Drachenfels et Petrum Arge, gubernatores etiam antedictos VI. idus Octobris anno dom. 1502.

Or. Strassburger Hospital-A., Lad. 14, *Nr.* 58 *auf Pgm. mit dem S. des Strassburger Hofrichters.*

1502, *April* 14.

Ludwig von Rotwyl empfängt vom Bischof Albrecht von Strassburg, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern und Landgraf zu Elsass, das sogenannte Botenlehn, nämlich einen Dinghof in Nordhausen, eine Rente von 12 *Viertel Roggen und Gerste aus Häusern in Matzenheim bei Wörth, ein* Matt, *gen. die Lümp, ein* Matt, *gen. Genszwert, ein Sester Roggen Rente auf dem Dinghofe zu Erstheim,* 4 *Sester Roggen und* 1 *Becher auf den Gütern der Domherren in Rheinaue,* $^1/_2$ *Acker Reben und ein Fuder Heu-Rente auf dem Brugel zu Erstheim, welches vormals der feste Simon von Hammerstein und sein Sohn Adolf innegehabt haben und dieser dem Bischofe aufgegeben hat. Rotwyl besiegelt diesen Lehnsrevers.*

Geben uff dornstag nach dem Sontag Misericordias dom. 1502.

Strassburger Bezirks-A. G, fasc. 821, *glz. Abschr.*

1506, *März* 24.

Petronella von Hammerstein wird als Wittwe des Georg Husener in Strassburg in dem Kaufbriefe von Graf Reinhard von Zweibrücken für Diebolt Sebot in Strassburg genannt.

Or. Germ. Nat. Museum in Nürnberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1507, *December* 27.

Bischof Wilhelm von Strassburg überträgt Adolf von Hammerstein das Lehn, das auf dessen Grossvater gekommen ist und welches auch dessen Vater inne gehabt hat, in Gütern und Zinsen zu Morschweiler u. s. w. bestehend.

Wir Wilhelm von Gottes gnaden bischoff zu Straszburg und landtgrave zu Elsass bekennen und thun kundt offenbar mit dissem brieff, das wir als von unser und unser styfft Straszburg wegen unserm liebenn getreuwen Adolffen von Hamerstein sollich harnach geschriben lehenschafft, wie dann die uff sinen groszvatter seligen von den Landtolden und Hochfelden und auch Hansen Schotten, genant Weldell von Hagnowe, komen seindt, nach lut der lehenbrieff, doruber begriffen, und inmassen die sein vatter selig von unserm nechsten vorfarn empfangen, getragen und genossen hat, nemlichen und zu dem ersten: den theil, so Johannes Schott obgenant insunderheyt gehapt und genossen hatt, namlichen sein theil des gemeynen zehenden an korn und win zu Morszwiler in dem dorff und bann und sinen theil an dem dingkhoff doselbst, item in demselben dorff zu Morzwiler acht acker uff der Bunen die obern, das halb kurtz gelennd unnder Bachhofen widder Nackerbruch, item einen halben acker under Bachhofen by der Peterinnen, item ein acker by der Nidern bruch by den monchen von Sturtzelbrun, item drey acker nidwendig des wegs zu Mangoltz reben, item vierdhalb acker by der Ortelerinn zu Mangoltz reben, item ein acker zu der alten Affoltern by Berthram, item die halb ostermatt widder den rebhoff, das halb stuck by Rinckendorff bruch widder Northoltz, item das halb stuck widder das holtz, item das halb stuck under dem holtz by dem widem gut, item die halb Brulmatt, item das halb holtz von matterwege widder Brulbrunn, item Abselins reben, item Lieben reben, item den halben rebhoff widder den von Burne, item der Butterein hoff, item des Schniders hoff, item Lamperthenhoff, item ein halben rebacker des Scherers widder Berzen bruthell, item ein acker widder Ettendorff wege. So seindt ditz nachgeschriben der obgenanten Lantolt seligen lehenn, die sie auch insunderheit gehapt und genossen hand, unnd ist doch alles ein gemein lehenn gewesen: zum ersten zehen acker velds uf der Bunen der nidern, item das kurz gelennd hinder Bachhofen widder Morzwiler, item ein halb acker hinder Bachhofen by den munchen von Nuwenburg, item ein halb acker by dem Nidern bruch, item dry acker zu Mangoltz rebenn by her Dietrichen von Hagnow, item vierdhalben acker by Wiler wege, item ein acker by der alten Affoltern by dem widemgut, item die halb Ostermatt, item das halb stuck by Rinckendorff bruch widder die bach und das halb stuck widder Brugell Burne, item ein halb stuck by dem holtz, item die halb Brulmatt, item ein acker an dem holtz, item Croners reben, item Dufels reben, item der halb rebhoff widder des hofelin, item Schuchsutershoff, item Abselins hoff, item das Westermans hoff, item ein acker des Scherers widder gruben, item ein acker in Rinckendorffer bann widder Grassendorf. So seind disz die zinszen von den hofen vorgenant: zum ersten gibt Beger 13 schilling

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

pfennig, item Andres gibt 4 untz, item Conradt Louwenstein gibt 2 schilling, 1 kappen und 15 pfennig, item den kirchensatz zu Morszwiler, item das halb holtz widder die wistmatte, item und einen garten zu Hochfelden, den man nennet den gebranten hoff, einsite nebent Dietscheman Crenszer und die andersit nebent Voltzen Hensell und stosset uf Hanns Krieg, und sinen lehens erben, zu rechten manlehen geluhen haben unnd lyhenn im und sinen lehenserben sollich lehenn, zinsz, gult, zehenden, kirchensatz und dynckhoff, wie dann die clarlichen und underscheidenlichenn obgeschribenn stond, in und mit crafft dises brieffs, und uff inhalt der alten brieff, sein vatter selig Symont von Hamerstein und er ingehabt, doruff ist der vorgenant Adolff von Hamerstein unser und unser stylfft man worden, hat uns auch mit guten truwen globt und einen eidt liplichen zu Got und den heiligen geschworn, uns und unser stylfft Straszburg getruw und holt zu sein, unsern schaden zu warnen und zu wenden, unsern fromen und bestes zu werben und zu furdern und alle zit getruwlichen zu thun, was ein getruwer man sinen hern von sollicher lehen empfengknus wegen durch gewonheit oder durch recht pflichtig und schuldig ist und billichen thun soll on alle geverd, und zu disser unser lyhenung haben wir uszgenumen unser und unser stylfft recht unser man und eins yglichen recht aller ding ungeverlichen. Des zu urkund haben wir unser insigell an dissen brieff thun hencken, der geben ist in unser statt Zabernn uff montag sandt Johanns tag in der heiligenn wynachten, als man zalt funfftzehenn hundert und sieben jor.

Bezirks-A. Strassburg, G 520, *Lehnsbuch des Bischofs Wilhelm, f.* 296. *Der gleichlautende Revers des Adolf von Hammerstein vom gleichen Datum daselbst Bl.* 297a.

1508, *März* 28.

Bischof Wilhelm von Strassburg gestattet Adolf von Hammerstein, welcher den halben Zehnten von Morschweiler vom Strassburger Stifte zu Lehn hat, auf dieses Lehn, das bereits mit 200 *Gulden belastet ist, zur Abtragung dieser Schuld und zu seiner ferneren Nothdurft noch* 300 *Gulden aufzunehmen. Es siegeln der Bischof und der Dechant des Stifts Hoyerus, Graf zu Mulingen und Herr zu Barby.*

Geben am Zinstag nach dem Sontag Oculi, 1508.

Strassburger Bezirks-A., G, 520, *Lehnsbuch des Bischofs Wilhelm, f.* 352.

1508, *März* 28.

Adolf von Hammerstein stellt für die vorstehende von dem Bischofe, dem Dechanten und dem Capitel erhaltene Bewilligung einen Revers aus, in welchem er sich verpflichtet, die Belastung des Lehns mit 300 *Gulden nach Ablauf von* 10 *Jahren seit der ersten Aufnahme von* 200 *Gulden am Donnerstage nach Francisci (October* 9*)* 1505, *also am* 9. *October* 1515 *wieder abzulösen. Es siegelt Adolf von Hammerstein.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben am Zinstag nach dem Sontag Oculi, 1508.

Strassburger Bezirks-A., G., 520, *Lehnsb. des Bischofs Wilhelm*, *f.* 353.

1519, *October* 13.

Ritter Ulrich Büchsner in Strassburg giebt seiner Gem. (honeste domine) *Petronella von Hammerstein* 800 *Gulden als Heirathsgabe.*

1519, 3. idus Octobris.

Stadt-A. Strassburg, Contractstub 1518—19, *f.* 296.

1522, *Februar* 3.

Der edle und feste Simon Wecker von Mittelhusen und seine Gem. Petronella von Hammerstein verhandeln mit Alexius Büchsner als Vormund des Ulrich Büchsner, Sohn jener Petronella aus 1. *Ehe mit Ulrich Büchsner, über dessen Vermögens-Verhältnisse.*

1522, Montag S. Blasii Tag.

Stadt-A. Strassburg, Contractstub 1522, *f.* 296.

Simon Wecker und Petronella von Hammerstein erscheinen auch am 17. Mai (XVI. kal. Iunii) 1522 *(Quelle wie oben, f.* 115*)*.

1525, *Februar* 6.

Es wird Adolf von Hammerstein am VIII. idus Februarii 1525 *genannt.*

Stadt-A. Strassburg, Contractstub 1524, *f.* 115ª.

1525, *Februar* 19.

Simon Wecker von Mittelhusen und seine Gem. Petronella von Hammerstein, Wittwe des Ulrich Büchsner, verkaufen eine Rente von 30 *Quart Roggen und Gerste auf Gütern im Banne von Holtzheim für* 190 *Gulden*, 5 *Schillinge.*

1525, XI. kal. Martii.

Stadt-A. Strassburg, Contractstub 1524, *f.* 125.

1567, *December* 23.

Es werden Simon Wecker von Mittelhusen und seine Gem. Petronella von Hammerstein genannt.

1567, 23. des Wintermonats.

Stadt-A. Strassburg, Contractstub 1566—67, *f.* 96ª.

Es ist dieses die letzte Nachricht von dem Geschlechte von Hammerstein im Elsass, und wird dasselbe um diese Zeit ausgestorben sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II.

Regesten zur Geschichte des Geschlechts von Hammerstein in Holland.

Obwohl kein Zusammenhang dieses Geschlechts mit den Burggrafen und Freiherrn von Hammerstein am Rhein festgestellt ist, so fehlt es doch nicht an Anknüpfungspunkten, die solchen Zusammenhang vermuthen lassen. In der Geschichte des burggräflichen Geschlechts finden wir vielerlei Verbindungen mit Holland: die Burggrafen von Hammerstein übten gemeinschaftlich mit dem S. Marien-Stifte in Utrecht das Patronat über die Kirche in Engers aus (56). Im Jahre 1239 war Ida von Hammerstein mit einem niederländischen Edelmanne Adam von Lockhorst vermählt (85). 1332 war Gerhard von Hammerstein Comthur des Johanniterhauses in Utrecht (342) und auch 1380 soll ein Gerhard Comthur daselbst gewesen sein (539). Um 1350 waren die Burggrafen von Hammerstein in Geldern ansässig (427) und Ende des 14. Jahrhunderts war Elisabeth von Hammerstein Priorin des Klosters Tiel in Holland (615). Auch im 18. Jahrhundert, als das Geschlecht in Holland längst ausgestorben war, wandten sich wiederum Mitglieder der älteren Hammersteiner Linie auf Hammerstein im Herzogthume Berg nach Holland (1267, 1306, 1313 etc.). Es ist daher um so wahrscheinlicher, dass sich im 14. Jahrhundert ein Hammerstein aus dem burggräflichen Geschlecht nach Holland gewandt hat und der Stifter der dort auftretenden Familie geworden ist, als die bei der Holländischen Familie vorkommenden Namen Johann, Friedrich und Gerhard auf eine Verbindung mit der burggräflich-Johannschen Linie schliessen lassen.

Das Wappen der Familie Hammerstein in Holland zeigt ursprünglich 3 silberne Rosen im rothen Felde und wurde später durch einen silbernen Schrägbalken vermehrt, während nun auf jeder Seite desselben 3 Rosen erscheinen. Diese Vermehrung ist vermuthlich durch Beerbung der Familie Pellecussen veranlasst, wenn nicht etwa ein vom Rhein nach Holland übergesiedelter Hammerstein durch vorstehende Beerbung sein bisher vielleicht geführtes Wappen mit 3 Hämmern völlig aufgegeben hat. Es fällt das Auftreten der Familie Hammerstein in Holland in dieselbe Zeit, wo auch bei dem Geschlecht am Rheine nach der Uebersiedelung in das Herzogthum Berg in dessen Wappen an die Stelle der Hämmer die Kirchenfahnen traten (682).

1379, *Januar* 20.

Bürgermeister, Schöffen und Altermänner von Utrecht quittieren dem Johann von Hammerstein und seinen Nachkommen über ihre Ansprüche an das Erbe ten Hoghen-lande toe in Johanns gerechte, *welches an der Vecht bei Utrecht gelegen ist, und welches er von der Dompropstei in Utrecht zu Lehen hat.*

1379, op sente Agneten avent.

Or. Stadt-A. Utrecht mit S.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1393.

Tidemann (Tymann) *von Hammerstein wird durch den Dompropst von Utrecht mit dem Gute zu Hogeland belehnt.*

v. Spaen'sche Sammlg. im A. v. hohem Adel im Haag, Domp. L. R.

In demselben Jahre und im Jahre 1400 erscheint Tidemann als Lehnszeuge des Dompropstes. 1399 wird obige Belehnung wiederholt *(Quelle wie oben).*

1399.

Embrecht Pellecussen überträgt auf Anregung seiner Ehefrau Adelheid Mouwer, Johanns Tochter, und mit Zustimmung seiner ältesten Söhne Laurens und Tidemann (Tymann) *von Hammerstein ein Drittel von Lauwerecht bei Utrecht auf seine Kinder Albrecht (oder Albert), Mathilde und Adelheid von Hammerstein.*

v. Spaen'sche Sammlg., Domp. L. R.

Es scheint hier, als wenn die Familie von Hammerstein gleichsam aus dem alten Geschlechte Pellecussen hervorgegangen, d. h. in die Rechte derselben eingetreten wäre. Vielleicht war der oben genannte Johann von Hammerstein mit Adelheid Mouwer vermählt gewesen, welche sich dann in 2. Ehe mit Embrecht Pellecussen vermählte. Diese letztere Ehe blieb vielleicht kinderlos und Pellecussen vererbte seine Güter an seine Stiefkinder.

Ueber das Geschlecht Pellecussen finden wir folgende Nachrichten: 1278 war Peter Schöffe in Utrecht *(v. Spaen'sche Sammlg., Duitsch h. v. Nr. 3)*, 1296 Giesbrecht Zeuge für den Bischof Wilhelm v. Utrecht und 1307 Schöffe von Utrecht *(v. Spaen'sche Sammlg. und van Rhyn, Hist. ofte Beschryving van Utrecht'sche Bisdom, Te Linden* 1719*)*, 1308, März 10 starb Everbert als Kanoniker von Altenmünster *(v. Spaen'sche Sammlg., Oudenmünster Y,* 32*)*, 1329 war Johann Pastor von Oudewater *(van Rhyn)*, 1331 Embrecht Bürge für einen Herrn von Montfort *(v. Spaen'sche Sammlg., Oudenm. W.* 13*)*, 1337 waren Agnes, Wittwe von Giesbrecht, und ihr Sohn in Achtienhoven angesessen *(v. Spaen'sche Sammlg., Oudenm. D. D.* 29*)*, 1339 schenken Ernildis, Wittwe von Albert gen. Vischer und ihr Sohn Heinrich gen. Pellecussen einige Güter an die Kirche von Oudewater *(v. Spaen'sche Sammlg. und Matthei analecta vet. aev. Ms.* 11*)*, 1340 hatte Johann ein Haus in Oudelle in Utrecht *(v. Spaen'sche Sammlg., Oudenm. K,* 63*)*, 1358 kauft Benedicte, Wittwe von Friedrich, 10 Morgen Land in Lindschoten. Sie war in 2. Ehe mit Friedrich von Rutenborg vermählt *(v. Spaen'sche Sammlg., Oudenm. W,* 43*)*, 1367 war Embrecht Zeuge für Johann van Yzendoorn *(v. Spaen'sche Sammlg., AA,* 64*)*, 1388 überträgt derselbe Land bei Utrecht an den Johanniter-Orden *(v. Spaen'sche Sammlg., S. Joh. W* 20*)*, 1393 wird derselbe durch den Dompropst von Utrecht mit zwei Höfen in Lauwerecht belehnt *(v. Spaen'sche Sammlg., Dompr. L. R.)* und 1403 wird gemeldet, dass er todt sei.

1400.

Tidemann von Hammerstein übergiebt ein Gut an das Kloster Altenmünster.

v. Spaen'sche Sammlg., Oudenmünster 2, 17.

1402.

Laurens von Hammerstein, Ritter, erscheint als Rath zu Utrecht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

v. Spaen'sche Sammlg.

Er wird 1409 auch als Schöffe und bis zum Jahre 1419 als Rath und Schöffe genannt.

1403.

Laurens von Hammerstein vermählt sich mit Kastine von Lichtenberg, Johanns Tochter.

v. Spaen'sche Sammlg., Math. de Fam.

1406.

Albrecht von Hammerstein und seine Schwestern Mathilde und Adelheid werden mit dem empfangenen Drittel von Lauwerecht belehnt. Mathilde vermählt sich mit Johann van de Weteringe, Adelheid mit Johann van Veen.

v. Spaen'sche Sammlg.

Diese Belehnung findet auch 1415, 1433 und 1438 statt.

1407.

Laurens von Hammerstein wird mit dem Gerichte Lauwerecht belehnt.

v. Spaen'sche Sammlg., Domp. L. R.

1411.

Tidemann von Hammerstein erscheint als Rath zu Utrecht.

v. Spaen'sche Sammlg.

Im Jahre 1414 wird er als oberster Altermann genannt und er erscheint bis zum Jahre 1434 als Rath und Altermann von Utrecht.

1411.

Eine Tochter von Laurens vermählt sich mit Johann Pot und ihre Söhne führen den Namen Pot von Hammerstein.

v. Spaen'sche Sammlg.

1413.

Dem Laurens von Hammerstein wird sein Amt in Utrecht entzogen; er wird aus der Stadt verbannt und darf innerhalb 2 Jahren nicht zurückkehren.

v. Spaen'sche Sammlg.

Er erhält 1414 frei Geleite in Holland, kehrt 1415 nach Utrecht zurück und wird 1419 wieder Schöffe daselbst.

1418.

Laurens von Hammerstein wird mit dem Gerichte Lauwerecht belehnt.

v. Spaen'sche Sammlg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1422.

Albrecht von Hammerstein wird als Altermann von Utrecht genannt.

v. Spaen'sche Sammlg.

1425 erscheint er als Schöffe daselbst.

1426.

Tidemann von Hammerstein wird mit dem Gute zu Hogeland belehnt.

v. Spaen'sche Sammlg., Domp. L. R.

Diese Belehnung findet auch 1433 statt.

1432.

Johann von Hammerstein erscheint als Schöffe von Utrecht.

v. Spaen'sche Sammlg., Domp. L. R.

Er wird 1443 als Rath genannt und erscheint bis 1479 als Rath und Schöffe von Utrecht.

1433.

Johann von Hammerstein wird nach dem Tode seines Vaters Laurens mit zwei Dritteln von Lauwerecht belehnt. Er vermählt sich mit Johanna van Weelde, Wilhelms Tochter.

v. Spaen'sche Sammlg., Domp. L. R.

Diese Belehnung wird 1438 wiederholt.

1433, *Januar* 26.

Johann von Hammerstein vermacht seiner Gem. Johanna eine Summe Geldes als Leibzucht aus dem Gute Lauwerecht.

1433, nae[1]) S. Pauwels dage.

Staats-A. Münster, Kindl. Ms. 128, *S.* 26.

[1]) Vermuthlich am Tage nach Conv. Pauli.

Am 11. Mai 1437, 1439 und 1447 macht Johann von Hammerstein gleichfalls Witthums-Bestimmungen für seine Ehefrau.

1435.

Tidemann von Hammerstein übergiebt ein Gut bei Lauwerecht, vorbehältlich seiner Leibzucht, an seine Tochter Adelheid, Gem. des Borre van Hemert.

v. Spaen'sche Sammlg., Domp. L. R.

1440.

Adelheid von Hammerstein, Tochter des in diesem Jahre gestorbenen Tidemann, übergiebt ihren Antheil an dem Drittel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Lauwerecht an ihren Ehemann Johann Borre van Hemert, indem sie sich die Leibzucht ihres Vaters vorbehält.

v. Spaen'sche Sammlg., Domp. L. R.

1440.

Johanna von Hammerstein, Tidemanns Tochter, vermählt sich mit Friedrich von Steenre.

v. Spaen'sche Sammlg., Domp. L. R.

Sie wird daselbst auch 1444 und 1469 mit ihrem Gem. genannt.

1441.

Johann von Hammerstein kauft das Gut Woerden von Wilhelm van Hemert und übergiebt es an Hermann K. . . .

v. Spaen'sche Sammlg., Dompr. L. R.

1446.

Mathilde und Adelheid von Hammerstein werden nach dem Tode ihres Bruders Albrecht mit dessen Antheile von Lauwerecht belehnt.

v. Spaen'sche Sammlg., Dompr. L. R.

1448.

Johann von Hammerstein wird mit dem Gute Woerden belehnt und giebt es an seinen Sohn Friedrich, welcher mit demselben belehnt wird.

v. Spaen'sche Sammlg., Oudenmünster.

1466.

Friedrich von Hammerstein wird mit dem Gute Woerden belehnt.

v. Spaen'sche Sammlg., Oudenmünster.

1468, *Mai* 19.

Vor den Schöffen zu Dortrecht erklären Elisabeth, des Mathias Tochter und Wittwe des Gerhard (Gerrit) *von Hammerstein, Sohn Johanns, und ihre mit Gerhard erzeugten unmündigen Kinder Johann, Henrica* (Hendrixke), *Engelbrecht und Gerhard, sowie Friedrich von Hammerstein als Oheim der genannten Kinder, dass sie die von Gerhard hinterlassenen Güter in folgender Weise getheilt haben: Elisabeth soll das Haus und Erbe an der Zollbrücke (in Utrecht?) zwischen den Häusern „Rother Schild" und „Jerusalem" erhalten und verspricht dafür die 4 Kinder bis zu ihrer Mündigkeit ange-*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

messen zu ernähren, zu kleiden etc., wozu Friedrich jährlich 30 Bayersche Gulden beisteuern soll.

Staats-A. Münster, Kindl. Ms. 128, *S.* 62.

1468.

Johann von Hammerstein wird von dem Propst von Altenmünster mit dem Zehnten zu Leersum belehnt.

v. Spaen'sche Sammlg., Oudenm.

1470.

Johann von Hammerstein wird mit dem Zehnten an dem alten Rheine belehnt.

v. Spaen'sche Sammlg. Utr. L. R.

1471.

Johann von Hammerstein und seine Gem. kaufen zwei Zehnten im Veen von Gerhard van Veen. Er wird im Besitz derselben gestört; doch steht ihm die Stadt Utrecht bei.

v. Spaen'sche Sammlg., Domp. L. R.

1478 wird er wieder in den Besitz des Zehnten gesetzt.

1482.

Johanna, geb. von Weelde, Wittwe Johanns von Hammerstein, wird mit dem Zehnten im Veen belehnt und giebt denselben an das S. Sebastians-Armenhaus in Utrecht.

v. Spaen'sche Sammlg.

1484.

Es wird gemeldet, dass Friedrich und Gerhard von Hammerstein, Johanns Söhne, todt sind.

v. Spaen'sche Sammlg., Oudenm.

1497, *April* 6.

Johann und Gerhard, natürliche Kinder von Friedrich von Hammerstein, bekennen, dass Johann von Hammerstein und Johann von Raephorst ihnen 140 *Gulden bezahlt haben, die sie ihnen und Hendrickgen, ihrer Schwester, bis zum Termin ihrer Mündigkeit zu zahlen versprochen.*

Staats-A. Münster, Kindl. Ms. 128, *S.* 62.

1497.

Es wird gemeldet, dass Johanna, geb. von Weelde, Wittwe Johanns von Hammerstein, noch lebt.

v. Spaen'sche Sammlg., Dompr. L. R.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Necrolog. des Karthäuser-Kl. Nieuwlicht of Bloemendaal bei Utrecht wird als Todestag der Domicella Iohanna, relicta Iohannis von Hammerstein, VIII. idus Novembris (November 6) angegeben *(Bijdragen en mededeelingen van het historisch genootschap, gevestigd te Utrecht* 9, *p.* 334*)*.

1515.

Henrica (Hennia) *von Hammerstein wird nach dem Tode ihres Bruders Johann von Hammerstein, Gerhards Sohn, belehnt und überträgt ihr Gut an ihren Gem. Giesbrecht van Raephorst, einen Sohn von Johann.*

v. Spaen'sche Sammlg., Oudenm.

1526.

Es wird gemeldet, dass Henrica von Hammerstein und ihr Gem. Giesbrecht van Raephorst todt sind und ihr Neffe Johann van Raephorst sie beerbt hat.

v. Spaen'sche Sammlg., Oudenm.

Mit Henrica starb das Geschlecht von Hammerstein bei Utrecht in Holland aus und die Besitzungen desselben kamen an die Familie van Raephorst, welche gleichfalls Ende des 16. Jahrhunderts ausgestorben ist. Zu diesen Besitzungen gehörte auch ein Haus zu Utrecht am alten Graben *(Navorscher* 26, *S.* 430. *Isaac le Long, Cabinet van Nederlandsche en Kleefsche oudheden, VI, p.* 115. *Fahne, Dynasten von Bochholz I,* 1, *S.* 25*)*.

Die vorstehenden Regesten ergeben folgende Stammtafel für das Geschlecht von Hammerstein in Holland:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johann von Hammerstein 1379, verm. mit Adelheid Mouwer (?).

- **Laurens** 1399 bis 1433, bel. mit $^2/_3$ von Lauwerecht, verm. mit Kastine von Lichtenberg.
  - **Johann** 1432 bis 1482, bel. mit $^2/_3$ von Lauwerecht u. mit Woerden. Verm. mit Johanna van Weelde.
    - **Friedrich** 1448 bis 1468, bel. mit Woerden. † ohne Nachkommen.
    - **Gerhard** 1468, verm. mit Elisabeth N. N.
      - **Johann** 1468 bis 1482, bel. mit Leersum, † vor 1515 ohne Nachkommen.
      - **Henrica** 1468, † vor 1526, verm. mit Giesbrecht van Raephorst.
      - **Engelbrecht** 1468, † ohne Nachkommen.
      - **Gerhard** 1468, † ohne Nachkommen.
  - **Tochter** 1411, verm. mit Johann Pott.
- **Tiedemann** 1393 bis † 1440, bel. mit Hogeland, verm. mit N. N.
  - **Adelheid** 1435 bis 1440, bel. mit $^1/_3$ von Lauwerecht. Verm. mit Borre van Hemert.
  - **Johanna** 1440 bis 1469, verm. mit Friedrich van Steenre.
- **Albrecht** 1399 bis 1446, bel. mit $^1/_3$ von Lauwerecht. † ohne Nachkommen.
- **Mathilde** 1399 bis 1446, verm. mit Johann van de Weteringe.
- **Adelheid** 1399 bis 1446, verm. mit Johann van Veen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

III.

Das Geschlecht von Hammerstein in Schlesien.

In Schlesien blühete ein Geschlecht von Hammerstein, welches im Wappen einen silbernen Rosenstrauch mit 5 Rosen und 6 Blättern auf einem rothen Schilde führte (Siebmacher I, 61). Es war bei Wohlau angesessen und ist anscheinend schon Ende des 16. Jahrhunderts ausgestorben. Es werden von diesem Geschlechte genannt: 1448 *Ulrich von Hammerstein, welcher dem Abt Stephan II. von Leubus in einer Sühne den Kessel-See und die Gemeinde zu Tarxdorf, Kr. Steinau, giebt (Zeitschr. des Ver. für Gesch. u. Alterthum Schlesiens I, S. 280).* 1498 *verkauft Kunz von Hammerstein, Landeshauptmann in Wohlau, sein Gut Constan bei Wohlau an den Ritter von Stosch auf Mondschütz (Sinapius I, 434).* 1501 *wird Hauptmann Ulrich von Hammerstein mit mehreren Andern als Zeuge und Beistand des Herzoges Johann von Sagan genannt, als dieser sein Testament errichtet (Topograph. Chronik d. Stadt Winzig v. P. Hanke S. 64).* 1510 *erscheint ein von Hammerstein, welcher mit einer von Dornheim vermählt war. Der Sohn derselben besass Preichan und Krehlau und hinterliess aus der Ehe mit einer von Stössel eine Tochter, welche sich* 1570 *mit von Filtz auf Mertzdorf vermählte (Sinapius II, 660. v. Kneschke, Neues allgem. deutsch. Adels-Lex.).* 1577 *stirbt Frau Katharine von Hammerstein a. d. Hause Krehlau; sie ist in der Kirche zu Winzig begraben, wo ihr Grabstein vor dem Hochaltare gelegen hat (Topograph. Chronik der Stadt Winzig v. P. Hanke S. 278).*

Ob die Hammerstein, welche im 14. Jahrhundert im Deutschen Orden in Preussen erscheinen (vgl. 492) aus der Familie in Schlesien stammen oder ob sie vom Rhein nach Preussen gezogen sind, und ob die Stadt Hammerstein in Westpreussen mit der gleichnamigen Familie in Schlesien in Verbindung steht, das ist nicht ermittelt worden. Auch soll im Jahre 1674 ein Hammerstein die Güter Frankenfelde, Harnekop und Haselberg, Kr. Ober-Barnim, besessen haben *(Berghaus, Landbuch d. Mark Brandenburg II, p. 425, 437 u. 446),* welcher vielleicht mit den Hammerstein in Schlesien in Verbindung gestanden hat.

IV.

von Hammerstein in Halberstadt.

Es erscheinen im Anfange des 18. Jahrhunderts zunächst in Mecklenburg und dann in Halberstadt die beiden Brüder Georg Heinrich und Friedrich Wilhelm von Hammerstein, welche vollständig das Wappen der Freiherrn von Hammerstein mit den Kirchenfahnen führen, aber demungeachtet diesem Geschlechte nicht anzugehören scheinen. Denn die Genealogie des freiherrlichen Geschlechts während der letzten zwei Jahrhunderte ist in so vollständiger Weise bekannt und geordnet, dass jenen beiden Brüdern unbedingt ein Platz in den Stammtafeln der Freiherrn von Hammerstein angewiesen werden könnte, wenn sie mit denselben in Verbindung ständen. Allerdings ist es nicht be-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

kannt, ob Hans Georg von Hammerstein, Sohn von Hans Christoph auf Honrath (vgl. 1248), welcher etwa 1622 geboren sein wird und während des 30jährigen Krieges Adjutant bei seinem Vetter, dem schwedischen General Friedrich Christoph von Hammerstein gewesen sein soll (Chronik von Friedrich Christian auf Loxten, vgl. 1337), Nachkommen hinterlassen hat; jedoch ist solches im hohen Grade unwahrscheinlich, weil eine Vermählung des Hans Georg nicht unbekannt geblieben sein würde und weil der General Friedrich Christoph, welcher in seinem Testamente (vgl. Fam.-Gesch. S. 182) seinen sämmtlichen Vettern, Neffen und Nichten Legate vermacht, diese Nachkommen nicht vergessen haben würde. Es erübrigt nur noch die Annahme, dass obige beiden Brüder uneheliche Kinder aus dem freiherrlichen Geschlechte gewesen sind; obwohl man bei Durchsicht der Stammtafeln kaum ein Mitglied findet, welches der Vater von zwei in den Jahren 1679 und 1680 geborenen Söhnen hätte sein können. Bestärkt wird vorstehende Annahme freilich durch den Umstand, dass am 20. August 1708 zwei Brüder Hammerstein, von welchen der eine königlicher Kammerdiener war, ein Adelsdiplom erhielten (A. M. F. Gritzner, Chronolog. Matrikel der Brandenb.-Preuss. Standeserhebungen und Gnadenacte, Berlin 1874, S. 15), und dass diese mit den oben genannten beiden Brüdern in Halberstadt identisch sind. Sonderbar ist es allerdings, dass das preussische Heroldsamt den beiden Neugeadelten direkt das alte freiherrliche Wappen verliehen hat und dass die beiden Brüder später Stiftspräbenden erhielten und die anscheinend mit ihnen verwandte Charlotte Marie von Hammerstein Domina im Kloster Marienborn geworden ist; jedoch behauptet Geh. Archivrath Mülverstedt in Magdeburg, dass die Brüder ihre Präbenden ex gratia regia erhalten hätten und dass für die Collegiat-Stifte in Halberstadt und das Kloster Marienborn keine Ahnenproben erforderlich gewesen seien.

Wir haben über die beiden Brüder Georg Heinrich und Friedrich Wilhelm, sowie über des Letzteren Kinder folgende Nachrichten:

Georg Heinrich Hammerstein ist geboren am 7. Mai 1679, (Leichenstein in der Liebfrauenkirche zu Halberstadt). Am 27. März 1703 entliess Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg seinen Kammerdiener Georg Heinrich Hammerstein nach dreijährigem Dienste, weil von Ihrer Königl. Maj. in Preussen derselbe zu Dero eigenen Diensten gefordert worden. Er führt in dem Siegel, mit welchem er seinen Revers de silentio perpetuo vom 28. März versah, ein Wappen mit 3 Kirchenfahnen in dem Schilde und einer mit 3 Kirchenfahnen besteckten Kappe auf dem Helm. Sein Bruder Friedrich Wilhelm hiess als Mecklenburgischer Oberstlieutenant noch „Hammerstein", aber er unterzeichnet einen Brief, welchen er gleich nach seinem Uebergange in Preussische Dienste am 19. Januar 1714 aus Aschersleben schreibt, „F. W. v. Hammerstein". (Archiv zu Schwerin. Gedr. in dem Aufsatze: „Aus dem Leben der Königin Sophie Louise von Preussen, Princess von Grabow" vom Archivrath Dr. Wigger in den Jahrbüchern des Ver. f. Mecklenb. Gesch. u. Alterthumskunde v. 1876). Von 1713 bis zu seinem Tode 1746

war Georg Heinrich Postmeister in Halberstadt (Pers. Acten des Gen.-Postamtes in Berlin). Im Schalterflur des Posthauses daselbst befindet sich ein mit dem Preussischen Landeswappen bemalter und mit dem Namen Georg Heinrich von Hammerstein und der Jahreszahl 1714 versehener Schild. Am 29. August 1716 wurde er Canoniker an dem Collegiat-Stift Beate Mar. Virg. in Halberstadt und es befindet sich in der Liebfrauen-Kirche, in einer Wand eingemauert, sein künstlerisch ausgeführter Grabstein mit seinem Wappen und der Inschrift:

„Allhier ruhet in Gott der weyland hochwürdige und hochwohlgeborene Herr, Herr Georg Heinrich von Hammerstein, Canonicus Senior dieses Ober Collegiat-Stiffts B. M. V. und S. Königliche Majest. in Preussen Hochbestallter Postmeister. Gebohren den 7. Mai 1679. Hat als Canonicus in Choro Capituli possession erhalten den 29. August 1716. Gestorben den 16. Februar 1746; alt 66 Jahr 9 Monate 11 Tage."

Im Tauf-, Todten- und Copul.-Register der Liebfrauenkirche wird gesagt, dass Georg Heinrich am 22. Februar 1746 in Procession in hiesiger Kirche in einem ausgemauerten Grabe beigesetzt sei. Er scheint unvermählt gestorben zu sein, da die Kirchenbücher keinerlei Aufzeichnungen über ihn oder seine Familie enthalten.

Friedrich Wilhelm von Hammerstein ist 1680 geboren (Ms. Sammlg v. König, s. unten). Ueber seine militärische Laufbahn finden wir folgende Nachrichten: 1702, April 15 erlaubt Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg dem Lieutenant Friedrich Wilhelm Hammerstein eine Campagne an den Rhein zu thun (Mecklenburgische Rgtr. standen im Spanischen Erbfolgekriege in Holländischen Diensten). 1704, Februar 12 wird er zum Ingenieur-Capitain, 1708, Mai 1 zum Major und 1711 zum Oberstlieutenant ernannt. 1714, Januar 19 zeigte er dem Herzoge an, dass er zu Aschersleben seine Compagnie bei dem Jung-Dönhoff'schen Regimente überliefert erhalten habe und bat ihn um Entlassung aus seinem Dienste (Archiv zu Schwerin; mitgetheilt durch Herrn Geh. Archivrath Dr. Lisch). Als am 26. Juni 1705 der Herzog Friedrich Wilhelm ein Patent erliess wegen Anbaues eines neuen Stadttheiles der Residenz Schwerin auf der „Schelfe", stellte er an die Spitze der zu diesem Zwecke ernannten Baubehörde seinen Ingenieur-Capitain Hammerstein. Im Jahre 1708 liess derselbe Herzog durch den Ingenieur-Capitain Hammerstein neben dem Schlosse einen Garten im französischen Geschmack anlegen (Chronik von Schwerin v. L. Fromm, 1862, p. 257 u. 259). Aus den Acten der Geh. Kriegs-Kanzlei in Berlin geht hervor, dass Friedrich Wilhelm 1713, October 21 als Oberstlieutenant beim Regimente Dönhoff angestellt, 1719, September 8 zum Oberst befördert und 1726, Juni 29 gestorben ist. Im Königl. Staats-Archive zu Berlin befinden sich 2 Orig.-Schreiben des Königs Friedrich Wilhelm I. an den Oberstlieutenant Friedrich Wilhelm von Hammerstein, Kommandant des Jung-Dönhoff'schen Regiments, vom 9. u. 23. October

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1716, *eine nach dem Regensteine zu sendende Wache betreffend (Gedr. in den Halberstädter Blättern,* 15. *Stück v.* 11. *April* 1823, *S.* 234). *Friedrich Wilhelm besass das zwischen Halberstadt und Oschersleben liegende Gut Hordorf (Lucanus, Notitiae civitatis Halberstadensis, p.* 247, *Ms. in der Dombibl. zu Halberstadt). Er war auch Canoniker* (decanus) *der Collegiatkirche von SS. Peter und Paul in Halberstadt und baute als solcher* 1722 *die Curie hinter der Pauls-kirche, das heutige Garnison-Lazareth, wie die Inschrift auf einem Gedenksteine mit seinem Wappen im Garten des Lazareths und sein Wappen am Pfeiler des Eingangsthores bezeugen. Diese Inschrift lautet:* „Fridericus Wilhelmus de Hammerstein, p. t. Decanus Ecclesie Colleg. ad S. Petri et Pauli Halberstad. has Decanatus aedes auspiciis quamplm. Reverend. Capituli extruendas curavit. Anno 1722". *Friedrich Wilhelm war vermählt mit Auguste Friederike, Freiin von Söhlenthal, welche* 1717 *noch Fräulein von Söhlenthal,* 1723, *Februar* 5 *aber* „Frau Obristin Friderica de Hammerstein, née de Söhlendahl" *genannt wird (Kirchenbücher der Pauls- und Martini-Kirche in Halberstadt). Als Kinder aus dieser Ehe werden genannt Friedrich Wilhelm von Hammerstein, welcher* 1751 *in Ilberstedt (später von Biedersee'sches Gut) bei Güsten im Anhaltischen lebte (Or. Schuld-Doc. v. ihm im A. der Märkischen Stände in Berlin) und zwei Töchter, von welchen die eine mit Herrn von Möller und die andere, Ernestine Charlotte, in* 1. *Ehe mit Hauptmann von Kleist auf Cönneren und in* 2. *Ehe mit Carl Friedrich von Arenstorff auf Bochin vermählt waren (Collectanen des Geh. Archivraths von Mülverstedt und v. Arenstorff'sche Fam.-Gesch.). In der Ms. Sammlg. v. König in der Königl. Bibl. in Berlin heisst es:* „von Hammerstein, Oberst des von Marwitz'schen Regts.[1]), stirbt 1726 zu Halberstadt, alt 46 Jahr. Dessen Kinder: Friedrich Wilhelm von Hammerstein, 1779 zu Magdeburg, ux. N. von Bidersee und eine Tochter, nup. von Arenstorff, Hauptmann". *Friederike, geb. v. Söhlendahl, vermählte sich nach Friedrich Wilhelms Tode mit Ernst Konrad von Brandeis, Kommandant von Pillau (Biograph. Lexicon aller Helden und Militärpersonen, welche sich in Preuss. Diensten berühmt gemacht haben, Artikel Brandeis).*

Neben den beiden vorgenannten Brüdern finden wir noch Charlotte Marie von Hammerstein, in welcher Geh. Archivrath Mülverstedt eine Schwester von Friedrich Wilhelm vermuthet. Sie wurde 1712 *im Kloster Marienborn, Kr. Neuhaldensleben, recipiert,* 1736 *der Domina adjungiert, am* 15. *Nov.* 1738 *als Domina bestätigt und am* 10. *Februar* 1739 *als solche eingeführt; sie starb am* 16. *Octocer* 1750 *(Behrens, Kreis-Chronik von Neuhaldensleben II, S.* 543).

[1]) v. Marwitz folgte dem v. Dönhoff als Chef des Regiments.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V.

Verzeichnis von Orten mit dem Namen Hammerstein, welche aber mit dem gleichnamigen Geschlechte am Rheine anscheinend nicht in Verbindung stehen.

Hammerstein, Ruine einer alten Burg bei dem Dorfe Albich im Oberamte Alzey, Rheinhessen (G. Widder, Beschreibung der Pfalz a. Rhein, Frankfurt u. Leipzig 1787, *III, p.* 203*).*

Hammerstein, Dorf an der Nahe im Amte Birkenfeld (vgl. 50 *u.* 944*).*

Hammerstein, alte Ruine, und unter derselben ein kleines Dorf gleichen Namens an der Neisse zwischen Zittau und Reichenberg.

Hammerstein, Ruine eines Schlosses in Thüringen, welches Hermann, Sohn von Ludwig dem Springer (vgl. Uk. Nr. 30*), erbaut haben soll (Univers.-Lex. v. J. P. Ludwig, XII, p.* 395—397. *Groitsch, Descript. Salae fluvii p.* 39*).*

Hammerstein, Stadt in Westpreussen, welche von einem Ritter des Deutschen Ordens, David von Hammerstein (Voigt, Gesch. des Deutschen Ordens nennt ihn Cammerstein), der um das Jahr 1312 *lebte, erbaut sein soll (Hartwich, Alt- u. Neupreussen. Zeiler Itiner. Germ. Cont. I, cap.* 3*, p.* 428*).*

Hammerstein, Ruine eines alten Schlosses in Oesterreich (Steiermark, Kärnthen oder Krain?), auf welchem ein Dynastengeschlecht gleichen Namens gelebt haben soll.

Hammerstein, Dorf im südlichen Schwarzwalde (vgl. auch Uk. Nr. 96*) an der Kander, südlich des Dorfes Kandern, aus dem ein Hans Hammerstein sich im Bauernkriege als Anführer hervorthat (Kolb, Hist. topogr. Lex. v. Baden).*

VI.

Regesten zur Geschichte des Rittersitzes Schloss Gesmold, bevor derselbe in den Besitz der Freiherrn von Hammerstein kam[1]).

1160.

Es wird die Kirche zu Gesmold (Gesmelle[2]) *genannt.*

A. des S. Johannis-Stifts in Osnabrück. Gedr. Westfäl. Ukb. 2, 321.

[1]) Die Geschichte dieses alten mit einem Patrimonialgerichte und vielen anderen Gerechtsamen und Freiheiten ausgestatteten Besitzes ist von dem Verfasser nur oberflächlich erforscht worden; es würden aber weitere Forschungen in den Archiven der Grafschaft Ravensberg und der ehemaligen Bisthümer Osnabrück, Münster, Minden und Paderborn sicher eine sehr vollständige Geschichte von Gesmold und seinen Besitzern liefern.

[2]) Der Name Gesmelle oder Geysmelle deutet darauf hin, dass hier eine Gerichtsstätte oder ein Freistuhl (Malstätte, mallus, melle) bestanden hat und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

führte diese Malstätte den besonderen Namen Geys (= Ziegen)-Malstätte. Im Dorfe Gesmold ist die ehemalige Gerichtsstätte, ein runder Steinbau, in dessen Mitte eine Linde steht, noch wohl erhalten.

1215.

Konrad von Gesmel, Kunigunde, seine Gem. und Ludolph, ihr einziger Sohn, übergeben, als Ersterer in das Gelobte Land ziehen will, ihren an das Kloster zu Oesede verkauften Zehnten zu Wetter dem Bischofe von Osnabrück zurück, zur Verleihung an den Käufer.

Möser, Gesch. von Osnabrück 3, 17.

1236.

Es erscheint Ludolph von Gesmel als Ministerial des Stifts Osnabrück.

Möser, Gesch. v. Osnabrück 3, 312.

1248, *März* 25.

Ludolph von Gesmel (Geysmele), *Ritter, Ministerial des Bischofs von Osnabrück, übergiebt mit seinen Söhnen Ludolph und Bernhard dem Bischofe den Zehnten von Bertenbroch* (Bertebroic) *im Kirchspiele Wellingholzhausen, von welchem seine Gem. Gosta die Nutzung hat. Unter den Zeugen erscheint Gisone von Gesmel.*

Meyer u. Erhard 5, *S.* 221 *u.* 232. *Zeitschr. f. Gesch. u. Alterthumsk. Westfalens* 5, *S.* 232 *und* 9, *S.* 278.

Gisone erscheint auch während der Jahre 1250 bis 1257 als Sänger und Dechant am Dome zu Osnabrück *(Quelle wie oben und Staats-A. Düsseldorf, Domstift Köln A. Cop. f.* 87*)*.

1258, *Juli* 18.

Ludolph von Gesmel (de Ghesmelle) *erscheint als Zeuge, als Bernhard zur Lippe und dessen Bruder Bischof Otto II. von Münster dem Kl. Rengering zur Stiftung einer Familienmemorie einen Zehnten übertragen.*

1258, fer. 5. ante fest. Iacobi apost.

Or. Staats-A. Münster, Kl. Rengering. Gedr. Westph. Ukb. 3, 635.

1260.

Bernhard von Gesmel erscheint als Zeuge bei einem Bündnisvertrage zwischen dem Bischofe von Osnabrück und dem Erzbischofe von Köln.

Lacomblet, Ukb. 2, 324. *Stadt-A. Köln, Farrag. Gel.* 2, *f.* 75.

1264, *Juni* 29.

Die Brüder Ludolph und Bernhard von Gesmel, Ritter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Dominus Ludolfus de Gesmele et dominus Bernhardus frater ejus, milites), *schliessen mit den Grafen Otto und Ludwig von Ravensberg einen Vertrag zur Ausgleichung einer Fehde. Sie verpflichten sich, die Grafen von Ravensberg auf ihren Zügen zwischen Maas und Elbe mit* 100 *Mann und* 50 *Pferden zu begleiten, und stellen* 24 *namentlich aufgeführte Ritter als Bürgen.*

1264, 3. kal. Iulii.

Or. Staats-A. Münster, Ravensberg. Gedr. Lamey, Gesch. d. Grafen von Ravensberg, Uk. Nr. 42, *wo aber irrig* 6. *kal. Julii. Zeitschr. f. Gesch. d. Alterthumsk. Westphalens* 9, *S.* 278.

1276, *April* 10.

Bernhard von Gesmel erscheint als Zeuge, als Bischof Eberhard von Münster bekundet, dass Theoderich von Schonebeck dem Domcapitel zu Münster 3 *Höfe verpfändet habe.*

A. dom. 1276, 4. id. Aprilis.

Niesert, Münstersche Uk.-Sammlg. 2, 484. *Gedr. Westph. Ukb.* 3, 990.

1277, *März* 6.

Bernhard von Gesmel, Ritter, und die Brüder Ernst und Ludolph von Gesmel, Knappen, erscheinen als Zeugen in einer Urkunde, in welcher Burggraf Heinrich von Stromberg den Brüdern von Bornheim seine Güter in Borninghausen verschreibt.

1277, sabbato Laetare in campo S. Mariae.

Ms. Sammlg. v. Redinghoven, 48ª, *p.* 195.

1279, *Januar* 8.

Bernhard von Gesmel erhält von dem Grafen von Sternberg einen Hof in Gerden bei Melle zu Lehn.

Dat. a. dom. 1279, dnc. qua cantatur In excelso trono.

Or. Staats-A. Münster, Stift auf dem Berge b. Herford. Gedr. Zeitschr. f. Gesch. d. Alterthumsk. Westphalens 9, *S.* 75.

In der Zeitschr. wird daselbst auch gesagt, dass der Ritter Bernhard ein Sohn des 1273 bereits verstorbenen Ritters Ludolph und mit Sophie vermählt gewesen sei *(Schaten* 2, 106 *und Monast.* 2, 77. *Lamey cod.* 45. *Weddigen, Beschreibung d. Grafsch. Ravensberg* 1, 10. *Culemann, Monum.* 2, 614, *Ms. in Hannover).*

1279.

In einem Verzeichnisse von Grabsteinen des Osnabrückschen Adels wird aufgeführt: 1279, *Bernhard de Gesmele, miles.*

Stadt-A. Köln, Farrag. Gelen. 14, *S.* 150.

1280, *Juni* 15.

Ernst von Gesmel, Patron der Kirche in Gehrde bei Ber-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

senbrück, überträgt dieser Kirche ein Haus in Rüsfort bei Gehrde, Kr. Bersenbrück.

Dat. a. dom. 1280, in die b. Viti mart.

Gedr. Cramer, Observativ. iuris univ. 5, S. 493 aus einem Copiar in Bersenbrück.

1285.

Gerwin von Rinckenrode und seine Gem. Gostia überlassen an Gostie, Wittwe von Ritter Ludolph von Gesmel, einen Hofplatz am Kirchhofe zu Drensteinfurt, welchen diese für ihr und der Ihrigen Seelenheil dem Kloster Herzebrock bei Rheda schenkt.

A. verbi incarn. 1285.

Or. A. zu Burgsteinfurt. Das erste Hängesiegel an der Uk. von weissem Wachs zeigt ein Kreuz mit der Leg. S. Gostie de Gesmele. *Gedr. Kindlinger, Gesch. der Fam. Volmerstein 2, S. 193.*

1285.

Bischof Konrad II. von Osnabrück verpfändet dem Knappen Ludolph von Gesmel und mehreren Anderen die Burg zum Grönenberg bei Gesmold und mehrere andere Güter.

Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S. 458.

1295.

Ernst und Ludolph von Gesmel erscheinen als Verbündete des Grafen von Ravensberg in der Vlotho'schen Fehde.

Fam.-A. Gesmold, alte Abschr. Möser, Gesch. d. Stadt Osnabrück 1, S. 186.

1309, *Juli* 6.

Bernhard von Gesmel erscheint als Zeuge, als Bernhard von Borne und sein Oheim Bruno ihre Güter zu Borninghausen dem Grafen Otto von Ravensberg übertragen.

1309, in octav. apost. Petri et Pauli.

Redinghov. 48a, p. 196.

1310, *Februar* 14.

Bernhard von Gesmel wird mit einem Hofe in Wedingvelde, zwei Häusern in Uffeln und einem Hause in Linke belehnt.

Staats-A. Münster, Minden'sche Lehnsprotocolle. Zeitschr. für Gesch. d. Alterthumsk. Westphalens 9, S. 75.

1311.

Gerlach von Gesmel mit seiner Gem. Adelheid, seinen Söhnen Bernhard und Nicolaus und seiner Tochter Irmengunda, tauscht mit dem Bischofe Engelbert von Osnabrück die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Holzgerichte der Waldmark Riemsloh, Neuenkirchen, Melle und Wellingholzhausen mit dem Hofe zu Nordenfelde gegen den Hof zu Auhausen um.

Gedr. Meibom, Scr. rer. Germ. 2, 225.

1319, *Februar* 2.

Graf Otto von Ravensberg versetzt das Schloss und Amt Limberg, Kr. Lübbecke an Bernhard von Gesmel und Gerhard von Schele.

1319, in purif. b. Mariae virg.

Redinghoven, 48ª, *p.* 56 *u.* 196. *Culemann, Ravensb. Merkwürdigkeiten* 1, *S.* 19. *Lamey, Gesch. d. Grafsch. Ravensberg S.* 57.

1323, *Mai* 5[1]).

Es stirbt Helene von Gesmel, vermuthlich die Mutter von Ernst und Ludolph.

Mai. 3. non., ascensio domini, obiit Elena vidua dicta de Gesmelle, Goste puelle.

Necrolog. des Kl. Möllenbeck. Gedr. Zeitschr. f. Gesch. Westph. 2, *S.* 42 *und Wigand, Archiv* 5, *S.* 353.

[1]) Es fiel Himmelfahrt in den Jahren 1250, 1323, 1334 und 1345 auf den 5. Mai und wird vorstehende Nachricht wohl hierher zu setzen sein.

1325.

Ludolph von Gesmel und Hermann von Cappeln gerathen mit Nicolaus von der Mark in Fehde.

Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S. 458.

1330.

Es werden Bernhard und Nicolaus von Gesmel, Söhne von Gerlach in Gesmold genannt.

Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S. 458.

1335.

Es wird Gerlach von Gesmel genannt.

Culemann, Ravensbg. Merkwürdigk. 1, *S.* 22.

1336, *Februar* 2.

Graf Bernhard von Ravensberg, der Letzte seines Geschlechts, verpfändet an Sweder von dem Bussche, Gerlach von Gesmel (Geysmele), *Knappe, und Andere das Amt Borninghausen.*

1336, uf unser frawen lichtmissen.

Redinghov. 48ª, *p.* 56 *u.* 197. *Lamey, Gesch. d. Grafsch. Ravensberg S.* 77.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1337.

Bernhard und Nicolaus von Gesmel, Söhne des Gerlach auf Gesmold, stellen eine Obligation aus, welche später der Grossvogt Georg Christoph von Hammerstein auf Gesmold eingelöset hat.

Or. Fam.-A. Equord.

1338, *Februar* 1.

Bernhard von Gesmel trägt seinen Theil an der Burg Rahden, Kr. Lübbecke, dem Grafen Bernhard von Ravensberg zum offenen Haus an. Unter den Zeugen Sweder von dem Bussche, Alhards Sohn.

1338, des negsten tags zu Lichtmessen.

Redinghov. 48ª, *p.* 478. *Fam.-Gesch. der v. d. Bussche-Münch S.* 21.

1343, *September* 14.

Gerlach von Gesmel, Knappe, Sohn Bernhards, verspricht dem Grafen Bernhard von Ravensberg, sein und seines Bruders Bernhard von Gesmel in der Burg Limberg stehendes Geld seinem Schwiegersohne Reinhard von Haren[1]) *binnen* 2 *Jahren auszuzahlen.*

1343, die exalt. s. crucis.

Redinghoven 48ª, *p.* 479 *u.* 76, *p.* 101.

[1]) Redinghov. erwähnt daselbst, dass eine Tochter des Gerlach mit Reynhard v. Haren verm. gewesen sein soll.

Es herrscht in den vorstehenden Nachrichten eine Unklarkeit, ob zwei Gerlachs gelebt haben und ob der ältere Gerlach ein Sohn von Bernhard und Sophie gewesen ist.

1350, *Juli* 21.

Die Burgmannen von Grönenberg, 23 *an der Zahl, darunter Nicolaus von Gesmel, schliessen ein Bündnis, um sich in den herrschenden Fehden gegenseitig zu helfen. Sie bringen* 57 *Pferde zusammen, von welchen Nicolaus* 6 *stellt.*

Möser, Osnabrücksche Gesch. 3, *S.* 195.

1350.

Konrad von Gesmel wird zum Dechanten an der S. Iohanneskirche in Osnabrück gewählt.

Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S. 458.

1353.

Bischof Gerhard von Minden wirft die Ritter von Gesmel und von Schele aus der Burg Rahden hinaus, welche sie in Besitz hatten.

Leibniz, Script. Brunsvic. 2, 191.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1358, *Mai* 27.

Bernhard von Gesmel, Knappe, verzichtet in Gegenwart der Aebtissin von Herford und vor dem Richter Friederich von Arnholte, Ritter, als Schwiegersohn des Gerhard von Wede und dessen Gem. Engelen, gleichwie die übrigen Erben des G. v. Wede auf alle sonstigen Einkünfte aus dem Drostenamte ausser denen, die in dem lateinischen und deutschen Original der Vergleichsurkunde aufgeführt sind. Anwesend Alhard v. d. Bussche, Johann Gogreve, Ritter, Sweder v. d. Bussche, Rotgher u. Lutbert von Quernheim, Sweder u. Alhard Gogreve, Lutbert u. Friederich von Arnholte, Knappen, Proconsuln und Consuln der Stadt Herford.

Acta sunt hec Hervordie . . . Dat. a. dom. 1358, 6. kal. iunii.

Or. Pgm. Staats-A. Münster, Abtei Herford, mit den erhaltenen SS. des Friederich von Arnholte und Bernhard v. Gesmel; das letztere Siegel zeigt 2 gezinnte Balken (Taf. IV, 16).

1358.

Konrad von Gesmel wird als Schiedsrichter in einem Landrechte genannt.

Möser, Gesch. v. Osnabrück 3, S. 204.

1366.

Es wird Hadwig, die Wittwe des Bernhard von Gesmel genannt.

Fam.-A. Gesmold, Druckschr. des Processes v. H. ctr. v. Kerssenbrock.

1378, *November* 9.

Die Brüder Bernhard und Gerlach (Gerd) *von Gesmel, Knappen, vergleichen für sich und für Gropeling und Johann von Lübbecke, die zu ihrer „Hülfe" gehören, ihre Fehde mit der Aebtissin Hillegund von Herford.*

Dat. a. dom. 1378, fer. 3. ante fest. s. Martini ep.

Or. Pgm. Staats A. Münster, Abtei Herford. — Die SS. der Brüder v. G. fehlen.

1378.

Eheberedung zwischen Christine von Gesmel und Friedrich von Callendorp.

Lehrbeccius, Chronic. Mindense in Leibniz, Script. Brunsv. 2, p. 191.

Das Archiv Gesmold enthält mehrere Urkunden von Friedrich von Callendorp. Es ist dieses die letzte Nachricht über das Geschlecht von Gesmel, welches um diese Zeit ausgestorben sein wird. Die Burg Gesmold kam in die Hände des alten Rittergeschlechts von dem Bussche, und zwar vermuthlich an Lüdeke von dem Bussche, Sohn von Sweder. Dieses Geschlecht führte im getheilten silbernen Schilde oben und unten je 4 rothe Ständer und auf dem Helm 2 silberne mit rothen Bändern belegte Füllhörner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1387, *April* 15.

Alhard von dem Bussche, Sweders Sohn, und dessen Gem. Jutta verkaufen dem Herzoge von Berg und Grafen von Ravensberg mehrere leibeigene Leute.

1387, fer. 2. p. dnc. Quasimodogeniti.

Or. Staats-A. Münster, Ravensberg. S. des Alhard mit einem getheilten und siebenmal gespaltenen Schilde erhalten. Redinghov. 48 a, *p.* 76.

1391.

Bischof Otto von Minden verpfändet das Schloss Rahden an Alhard von dem Bussche und Lüdeke, seinen Bruder, Swe-ders Söhne.

Culemann, Mind. Gesch. 2, *S.* 50.

1392.

Alhard von dem Bussche nimmt den Bischof Dieterich von Osnabrück gefangen, als dieser von der Burg Grönenberg nach Melle reitet, und setzt ihn auf dem Limberge gefangen.

Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S. 460.

1393.

Lüdeke von dem Bussche wird als Herr zu Gesmold genannt.

Gesch. der von dem Bussche, Stammtafel 20.

Er wird der Nachfolger des letzten von Gesmel auf der Burg Gesmold gewesen sein.

Auch 1402 werden die von dem Bussche zu Gesmold genannt, welche an Heinrich von dem Broke 70 Gulden als Ersatz für seinen Verlust in ihren Fehden zahlen und den Barkhäuser Zehnten als Pfand setzen *(Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S.* 459*)*. Im Staats-A. Münster, Abtei Herford, befinden sich Or.-Uk. des Lüdeke von 1405, Januar 12, mit seinem Sohne Sweder und von 1410, September 13 und 1419, September 28, mit seinen Söhnen Sweder, Alhard, Hermann und Lübbert. Die SS. sind erhalten; dasjenige von Sweder vgl. Taf. IV, 17.

1399.

Lübbert von Arnholte verkauft den Wulberg, ein Gehölz bei Gesmold, an Lüdeke von dem Bussche.

Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S. 459.

1402, *November* 19.

Mehrere Ritter schwören dem Grafen von Ravensberg und seinen Helfern, Alhard von dem Bussche, dessen Sohne Konrad (Cord) *und Anderen den Handfrieden.*

Secunda dominica prox. p. fest. b. Martini ep.

Redinghov. 12, *f.* 6.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1414.

Die von dem Bussche zu Gesmold, Gerhard von Diepholz und Johann von Grappendorf fehden gegen die Stadt Lemgo.

Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S. 460.

1417.

Die Brüder Sweder und Lübbert von dem Bussche schwören dem Herzoge von Berg, Grafen von Ravensberg, Urfehde.

Redinghov. 48ª, *p.* 105.

1420, *März* 12.

Sweder von dem Bussche und andere Ritter beginnen eine Fehde gegen den Herzog von Berg.

1420, ipso die Gregorii.

Redinghov. 9, *f.* 298.

1420, *November* 20.

Sweder von dem Bussche erscheint bei einer Sühne zwischen Herzog Adolf von Cleve und seinem Bruder Gerhard auf des Letzteren Seite.

Lacomblet, Ukb. 4, 129.

1427, *August* 15.

Alhard von dem Bussche, Dompropst zu Paderborn, und seine Brüder Sweder, Lüdeke, Hermann und Lübbert und Alhard von Hörde stellen dem Grafen von Ravensberg einen Revers aus für die Lösung des ihnen verpfändeten Schlosses Limberg für 665 *Mark Silber und* 1200 *Rheinische Gulden.*

1427, des hilgen dages unsser l. frawen opfarth.

Redinghov. 48ª, *p.* 57.

1429 stellt Hermann von dem Bussche, Knappe, unter Mitbesiegelung seiner Brüder Sweder, Lüdeke und Lübbert einen ähnlichen Revers in Betreff der Löse des ihm verpfändeten Hauses Nyenborg im Kirchspiele Bünde aus *(Redinghov.* 48ª, *p.* 108*)*.

1431.

Sweder von dem Bussche auf seiner starken Burg Gesmold spielt mit seinen 4 Brüdern in den Fehden des Landes eine bedeutende Rolle.

Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S. 460.

1435.

Anfang der Fehde von Sweder von dem Bussche und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seinen Brüdern mit dem Bischofe von Osnabrück, in welcher die Burg Gesmold von dem Letzteren belagert wird.

Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S. 460.

1436, *März* 31.

Sweder von dem Bussche trägt sein Schloss Gesmold für sich und seinen unmündigen Neffen (Vetter) *Johann, seines Bruders Lübbert Sohn, dem Herzoge Adolf von Berg als Grafen von Ravensberg zum offenen Haus an und bestimmt, dass sein Neffe Johann, sobald er zu seinen mündigen Jahren kommen wird, in einem Transfixbriefe*[1]) *dem Grafen gleichfalls schwören soll.*

1436, fer. 6. ante dnc. Palmarum.

Rediughov. 48[a], *p.* 5. *Meibom* 2, *S.* 251. *Gedr. Fam.-A. Gesmold in der Processacte v. H. ctr. v. Kerssenbrock, Triplic.*

[1]) Zwei Transfixbriefe von 1472 dem Herzoge Gerhard gegenüber und von 1476 dem Herzoge Wilhelm gegenüber, haben an der Uk. gehangen *(Quellen wie oben).*

1438, *December* 9.

Sweder von dem Bussche, Sohn von Lüdeke, Alhard von Hörde und Rike, seine Gem. und Johann von dem Bussche, Sohn Lübberts, verkaufen für 1500 *Goldgulden den Zehnten zu Ritter-Uffeln auf dem Bergenfelde bei Herford an das Kloster Marienfeld. Zeugen sind Lüdeke und Lübbert von dem Bussche.*

In crast. concep. Marie virg. glor.

Or. Staats-A. Münster, Kl. Marienfeld mit den SS. v. d. Bussche und v. Hörde. Gedr. Fahne, Gesch. der Herren v. Bochholtz I, 2, *S.* 87.

Sweder von dem Bussche und seine Brüder erscheinen um diese Zeit häufig in den Uk. der Grafschaft Ravensberg und der Abtei Herford im Staats-Archiv Münster.

1439 *u.* 1440.

Sweder von dem Bussche auf Gesmold hält in Halingdorf Holtungsgerichte ab.

Or. Fam.-A. Gesmold.

Sweder scheint lange gelebt zu haben; denn eine Nachricht aus dem Fam.-A. Gesmold meldet, dass Sweder 1461 noch gelebt habe und erst nach 1460 einigten sich seine Erben über seine Erbschaft *(Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S.* 461*).*

Etwa 1460.

Alhard von dem Bussche vermählt sich mit einer Tochter von Ludolph von Oer und dessen Gem. Metta.

Fahne, Gesch. der von Hövel 2, *S.* 130.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1463, *August* 28.

Die von dem Bussche zu Gesmold stellen dem Grafen von Ravensberg einen Revers aus.

Or. Staats-A. Münster, Grafsch. Ravensberg.

1470, *Februar* 14.

Die Ritterschaft der Grafschaft Ravensberg, darunter Johann und Alhard von dem Bussche, errichten mit Bewilligung des Herzoges Gerhard als Grafen von Ravensberg einen Vertrag wegen Haltung von Reisigen und Knechten zur Vertheidigung der Grafschaft auf 4 Jahre.

1470, in die s. Valentini.

Redinghov. 48[a], *p.* 153 *u.* 391.

1472.

Johann von dem Bussche öffnet sein Schloss Gesmold dem Herzoge Gerhard als Grafen von Ravensberg.

Redinghov. 48[a], *p.* 5. *Gedr. Process v. H. gegen von Kerssenbrock, Fam.-A. Gesmold.*

1485.

Johann von dem Bussche zu Gesmold und Geseke (von Staël a. d. H. Suthausen), seine Gem., erscheinen in der Fundations-Uk. der Vicarie in Gesmold, welche durch Bischof Konrad von Osnabrück ausgestellt wird.

Or. Fam.-A. Gesmold, C 1.

In Gesmold befindet sich ein Wappenstein mit dem Alliancewappen von dem Bussche und von Staël und der Jahreszahl 1472, welcher aus der alten Burg neben der Kirche im Dorfe stammt.

1490, *November* 13.

Johann von dem Bussche, Drost zum Grönenberge, und sein Sohn Konrad (Cord), *Knappe, verkaufen vor dem Gogreven zu Melle dem Segewin Steinhaus 6 Rheinische Gulden Erbrente aus der Krusenmühle bei Gesmold.*

A. dom. 1490, des saterdages na s. Mertyns ep.

Or. Fam.-A. Gesmold, die SS. fehlen.

1491, März 17 (fer 5. p. dnc. Letare) stellen Johann von dem Bussche, Drost zum Grönenberge, und sein Sohn Konrad eine ähnliche Verkaufs-Uk. aus *(Quelle wie oben).*

Etwa 1480 *bis* 1500.

Margarethe von dem Bussche aus Gesmold, Schwester

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Dompropstes Lüdecke zu Paderborn, verm. sich mit Dieterich von der Borg zu Holzhausen und Langentreer.

Stein, Westphäl. Gesch. 3, *S.* 620.

1509.

Johann von dem Bussche, Wilhelm Staël u. a. erscheinen bei der Eheberedung des Heinrich von Langen mit Leneken Korff gen. Schmiesing.

Fahne, Gesch. der v. Hövel 2, *S.* 19.

1536, *August* 1.

Die Brüder Konrad (Cord) *und Sweder von dem Bussche, Söhne von Johann, öffnen ihr Schloss Gesmold dem Grafen von Ravensberg.*

Redinghov. 48 a, *p.* 23. *Gedr. Fam.-A. Gesmold. Process v. Kerssenbrock ctr. B. v. Galen.*

1540, *October* 2.

Hermann von Amelunxen, Drost zum Grönenberge, öffnet sein Schloss Gesmold dem Grafen von Ravensberg, nachdem der Mannesstamm der von dem Bussche auf Gesmold erloschen ist und er durch Heirath mit Anna von dem Bussche, der einzigen Tochter von Konrad und dessen Gem. Marie von Budde, in den Besitz von Gesmold gekommen ist.

1540, den 2. Tag Octobris.

Or. Staats-A. Münster, Ravensberg Lehnssachen, S. des Hermann erhalten (Taf. IV, 18*). Fam.-A. Gesmold beglaub. Abschr. und gedr. in Processacte v. Kerssenbrock ctr. B. v. Galen, Triplic.*

Hermann war ein Sohn von Moritz, Herrn auf Amelunxen, und Sophie von Blitterswich *(Fahne, Westphäl. Geschlechter p.* 22*)*. Er verliess die alte Burg Gesmold im Dorfe neben der Kirche und baute das heutige nordöstlich vom Dorfe liegende Schloss Gesmold in der Zeit von 1544 bis 1559. Ein Gedenkstein über dem Eingangsthurme mit Inschrift und der Jahreszahl 1544 *(vgl. Fam.-Gesch. S.* 462*)* und der Gesimsstein über dem Kamine im Esssaale mit der Inschrift: Fato duce divino 1559, und mit dem im gevierten Schilde vereinigten Wappen Amelunxen-Bussche, sowie den Wappen der beiden Mütter Sophie von Blitterswich (schreitender Löwe) und Marie von Budde (2 Wellenbalken) geben Auskunft über die Zeit des Baues.

1541, *November* 9.

Hermann von Amelunxen wird vom Herzoge Wilhelm von Berg als Grafen von Ravensberg mit Nienhagen im Kirchspiele Wetter und Weringdorf im Kirchspiele Buer belehnt.

Staats-A. Münster, Lehnsarchiv, Specialia. Redinghov. 48 a, *p.* 129.

Der Revers des Hermann mit erhaltenem S. daselbst im Or. erhalten.

1317 hatte Graf Bernhard von Ravensberg Nienhagen an Sweder von dem Bussche und 1391 Herzog Wilhelm von Berg Weringdorf an Alhard von dem Bussche geschenkt *(Quelle wie oben)*.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1548.

Herzog Wilhelm, Graf von Ravensberg, löset von Hermann von Amelunxen die Wetter'schen Freien wieder ein, welche diesem in der Jülich'schen Fehde versetzt worden waren.

Culemann, Ravensb. Merkw. 1, *S.* 78.

1566, *Juli* 1.

Caspar von Quernheim stellt einen Revers über die Belehnung mit der Vogtei über das Amt Huntebrück aus und bekundet, dass vor ihm Alhard von dem Bussche mit derselben und dem Zehnten zu Enichlo belehnt gewesen, dass dieser ohne Leibeserben gestorben und dass sein Vater des Alhard Schwestersohn gewesen sei.

Redinghov. 48[a], *p.* 30.

1581, *Mai* 4.

Konrad Sweder von Amelunxen, Erbgesessener auf Gesmold, und seine Gem. Marie von Schmiesing geben ihre Leibeigengehörige Margarethe Rammerdes auf dem zum Gute gehörigen Kotten, in der Freiheit und dem Dorfe Gesmold bei der Küsterei und der Linde gelegen, aus der Leibeigenschaft frei und gestatten, dass sie diesen Kotten nach ihrer Verheirathung mit Hermann Schmidt, dem getreuen Diener der Gutsherrschaft, gegen eine jährliche Abgabe frei besitzen und vererben darf.

Or.-Pgm. mit den Unterschr. des oben gen. Ehepaares und dem S. von Konrad Sweder im Besitz des Hofbes. Oberschmidt in Gesmold.

Konrad Sweder war in 2. Ehe mit Elisabeth von Rautenberg a. d. H. Rethmar, Tochter v. Siegfried u. Sophie geb. v. Gropeling vermählt.

1588, *November* 29.

Konrad Sweder von Amelunxen auf Gesmold erscheint als Patron der Kirche bei Besetzung der Vicarie daselbst.

Auf s. Andreae abend.

Fam.-A. Gesmold.

1590 *u. f. Jahre.*

Konrad (Cord) *Sweder von Amelunxen führt einen Process gegen Caspar von Quernheim wegen des in der Grafschaft Ravensberg liegenden Lippeschen Lehnhofes Worningen. Derselbe war im Besitze des Alhard von dem Bussche gewesen, eines Sohnes von Hermann, also eines Vetters von Johann von dem Bussche auf Gesmold. Alhard starb* 1513, *und* 1514 *wurden Lüdeke, Konrad und Sweder, die Söhne von Johann, mit Worningen belehnt. Da Lüdeke, Domherr in Paderborn, und Sweder ohne Nachkommen starben, so*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ging das Lehn nach dem 1541 *erfolgten Tode von Konrad zu Gesmold auf dessen einzige Tochter, Anna, vermählt mit Hermann von Amelunxen, und nach dem Tode dieser Eheleute auf deren Sohn Konrad Sweder, den Actor, über. Caspar von Quernheim behauptet aber, dass ihm das Lehn gebühre, weil sein Vater ein Schwestersohn des Alhard von dem Bussche, des Letzten der zunächst berechtigten Linie sei.*

Landes-Bibl. Düsseldorf, Protocoll. relat. sentent. in ducali Iuliac. et Mont. v. Gabriel Mattenclot, f. 89.

Schon 1490 fand zwischen Johann von dem Bussche und seinem Vetter von Quernheim eine Fehde statt *(Frhrrl. v. H. Fam.-Gesch. S.* 461*)*.

1594.

Lagerbuch über die zu Schloss Gesmold gehörenden Pertinenzien.

Or. Fam.-A. Gesmold, A 2.

1604, *December* 18.

Konrad (Cord) *von Amelunxen auf Gesmold, Sohn von Konrad Sweder, verkauft an Margarethe, Wittwe des Hermann Schmidt, einen Baumgarten im Dorfe Gesmold zwischen dem Teiche und dem Kirchwege, um mit dem Erlöse Schulden seines seligen Vaters abzutragen.*

Or. Pgm. mit der Unterschr. im Bes. des Oberschmidt in Gesmold. Siegel abgefallen.

1608, *Januar* 29.

Konrad von Amelunxen, Canoniker zu S. Johannis in Osnabrück, Sohn von Konrad Sweder und Letzter seines Geschlechts auf Gesmold, verkauft dasselbe an den Bischof von Osnabrück, Herzog Philipp Sigismund von Braunschweig und Lüneburg, für die Summe von 60 000 *Thaler.*

Or. Fam.-A. Gesmold. Dabei: „*Designatio und Taxa des Hauses Gesmold mit den dazu gehörigen Hoch- und Freiheiten*“. *S. des Konrad v. A., welches in einem gevierten Schilde die Wappen von Amelunxen (*1, 4*) und von dem Bussche (*2, 3*) zeigt, erhalten (Taf.* 4, 19*)*.

Gesmold blieb nun im Besitze des Fürstbischofes von Osnabrück, bis es 1664 von Georg Christoph von Hammerstein erworben wurde (vgl. 1246).

Die vorstehenden Regesten ergeben folgende Stammtafeln für die Besitzer von Gesmold aus den Geschlechtern von Gesmel, von dem Bussche und von Amelunxen:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Konrad von Gesmel,
auf Gesmold, 1215. Gem. Kunigunde.

Ludolph,
auf Gesmold, 1215 bis 1248. † vor 1273. Gem. Gosta, 1285 Wittwe.

Gisone,
1248 bis 1257, Domdechant in Osnabrück.

Ludolph,
1248 bis 1264, † vor 1285. Gem. Helene.
?

Bernhard,
auf Gesmold, 1248 bis † 1279. Gem. Sophie.
?

Ernst,
1277 bis 1295.

Ludolph,
auf Burg Grönenberg.
1277 bis 1330.

Gerlach,
auf Gesmold, 1311 bis 1343. Gem. Adelheid.

Konrad,
1350 bis 1358, Dechant in Osnabrück.

Bernhard,
auf Limberg und Rahden, 1309 bis 1378.
Gem. Hadwig.

Gerlach,
1338 bis 1378.

Nicolaus,
auf Gesmold und Grönenberg. 1311 bis 1350.

Christine,
1378. Gem. Friederich von Callendorp.

Irmengund,
1311. Gem. Reinhard von Haren.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sweder von dem Bussche,
Ritter. 1322 bis 1377. Pfandinhaber auf Limberg.

- **Alhard,** auf Limberg u. Rahden. 1355 bis 1387.
- **Lüdeke,** auf Gesmold, 1391. † vor 1427.

Alhard's children:

- **Konrad,** 1402.
- **Sweder,** auf Gesmold, 1405 bis 1440. † vor 1472.
- **Alhard,** auf Limberg, 1410 bis 1427. Domprobst in Osnabrück.

Lüdeke's children:

- **Lüdeke,** 1427.
  - **Alhard,** 1460 bis †1513. Gem. Barbara v. Oer.
  - **N. N.** Tochter, Gem. v. Quernheim.
- **Hermann,** auf Nyenborg, 1410 bis 1429. Gem. Elsabenn v. Quernheim.
- **Lübbert,** 1410 bis 1429.
  - **Johann,** auf Gesmold, Drost zum Grönenberge. 1436 bis 1509. Gem. Geseke v. Staël.
    - **Lüdke,** 1514. Domprobst zu Paderborn.
    - **Konrad,** auf Gesmold, Drost zum Grönenberge. 1490 bis †1541. Gem. Marie v. Budde.
      - **Anna,** Erbtochter auf Gesmold, 1540. Gem. **Hermann von Amelunxen,** Drost zum Grönenberge.
        - **Konrad Sweder,** auf Gesmold, Drost zum Grönenberge. Gem. I: Marie v. Korff-Schmiesing. II: Elisabeth v. Rautenberg.
          - **Julie,** Gem. I: N. v. Ledebur. II: Konrad Heinrich v. der Bersworth.
          - **Konrad,** auf Gesmold, 1604. Canoniker zu Osnabrück. Verkauft Gesmold 1608.
          - **Anna Marie,** Gem. Enno Wilhelm v. Knyphausen.
        - **Moritz,** auf Aussel, Domherr zu Hildesheim. Gem. Katharine v. Schwartze.
    - **Sweder,** 1514 bis 1536. † ohne Nachkommen.
    - **Margarethe,** etwa 1490. Gem. Dieterich v. d. Borg.
  - **N. N.** Tochter, Gem. v. Alten.
- **Rike,** 1427. Gem. Alhard v. Hörde.
- **Margarethe,** Gem. v. Hake.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Register.

Die Zahlen bezeichnen die Nummer der Urkunde; ein N vor der Zahl bedeutet Nachtrag, ein A Anhang. Die Namen sind soviel als möglich nach heutiger Schreibweise geschrieben; die alte Schreibweise in den Urkunden ist, soweit es nöthig erschien, in Antiquaschrift beigefügt. Die weltlichen und geistlichen Landesfürsten und Herrn, bei denen ihr Geschlechtsname nicht angegeben, sind bei dem Namen ihres Landes, ihres Stiftes, ihrer Kirche etc. zu suchen. Die Rangbezeichnungen (Herzog, Graf, Freiherr etc.) sind der Angabe in den Urkunden entsprechend aufgeführt. Bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts sind einige Geschlechtsnamen unsicher, da häufig Personen erscheinen, bei denen es zweifelhaft ist, ob sie nach ihrem Wohnorte oder ihrem Berufe genannt werden, oder ob ihr persönlicher Name gemeint ist.

Personen-Register.

Aachen, daselbst: Dompropst Otto 76. 107.
— *Dom-Dechant Carsilius* 97.
— *Dom-Can. Gottfried* 76.
— *Dom-Can. Sibodo* 76. 78.
— *Vögte v.* 78.
Aachen, v. 34. 498.
Abin in Sinzig 153.
Abtraidt, v. 686. 731. 1043.
Adelbaldus, Markgraf von Nordgau 2. 4.
Adenau, v. 266. 347. 1117.
Adhut, v. 101.
Aede in Andernach 347.
Aelffs *(Adolf?)* 828. 830. 950. 1010.
Ahlefeld, v. 1238. 1302.
Ahlhaus 1288. 1309.
Ahr, Grafen von 40. 43. 55. 62. 63. 149. 157. 186. 279. 501.
Ahr, Schenk v. 118. 119.
Ahrenthal, Herrn von 435. 521. 527. 533. 537. 548.
Ahrscheid, v. 89. 90. 296. 527.
Ahrweiler, v. 40. 43. 323. 432. 535. 668.
Alame in Köln 330.
Alard in Niederhammerstein 402.
Alberich, v. 1126. 1140.
Aldenberge, zum 902.
Aldenbrüggen, v. *(s. Velbrück).*
Aldendorp, v. 223.
Aldenhoven, v. 314. 1090.
Aldenuz in Sinzig 143. 160. 206.
Alfter, Marschalk von 118. 504. 551.
Allemannien, Hermann II. von 19.
Alterist in Andernach 831.
Altoamore *(s. Hohenminne).*
Alutarius in Brohl 166.
Amantia, v. 440. 441.
Ambele, v. 506.
Amelius in Köln 489.
Amelunxen, v. A 6.
Andemcleberg *in Königsfeld* 150.
Andernach, daselbst: Anselm, Propst v. S. Thomas 94.
— *Sophie, Meisterin von S. Thomas* 462.
— *Gottfried, Pastor* 75. 127. 128.
— *Arnold, Pastor* 154.
— *Gottfried, Schultheiss* 105.
— *Heinrich, Schultheiss* 123.
Andernach, v. 62. 140. 154. 160. 324.
Anewin in Sinzig 255. 274. 317.
Angermond 1007.
Anhalt, Fürsten von 1175. 1227.
Ansbach, Markgrafen von 1162.
Anselm in Coblenz 237. 310. 352.
Aquis, v., in Andernach 498.
Archa, v. 56. 63. 67. 77. 112. 138.
Arena, v. 414. 416.
Arenfels, Edelherrn v. 111. 120. 142. 192. 217. 307. 314. 329. 395.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Arenstorff, *v. A* 4.
Argendorf, *v.* 220. 314. 329. 460. 490.
Arin, *v. der* 115.
Arnholte, *v. A* 6.
Arnim, *v.* 1314.
Arnoultz in Hammerstein 730.
Arnsberg, *Grafen von* 414.
Arnstedt, *v.* 1170.
Arraz, *v.* 51.
Arscheid, *v.* 217. 296. 426.
Asbach, *v.* 122.
Asmentzen, *v.* 532.
Assmecher in Nörvenich 824.
Asterlagen, *v.* 679.
Atrio, de 56. 62. 67 *(s. auch Kirchhof und Hall)*.
Attendorn (Attenderne), *v.* 545.
Auersperg, *Fürsten von* 1365.
Aula, *v.* 160.
Auwe, *v.*, *in Coblenz* 345. 354.
Auwen, *in der* 686.
Avenis, de, *Grafen* 107.

Bach in Obbendorf 1157.
Bacharach, *v.* 269. 316. 335. 352. 358. 369. 370. 415. 420.
Bachdorf oder Bacherdorf, *v.* 186. 279. 282. 302. 341. 343.
Bacheler v. Nuweroid 679.
Bachem oder Bachheim, *v.* 118. 551.
Baichmann *(Backmann?) in Düsseldorf* 800. 999. 1002.
Balanz in Sinzig 160.
Balistarius 242. 270.
Bar, *v.*, *in Fürstenthum Osnabrück* 1364.
Barnewitz, *v.* 1370. 1372.
Bassenheim (Bassenem), *v.* 137. 171. 174 *(s. auch Waldbot)*.
Baulbarus 262.
Bauvarus 97.
Bawir (Bavir, Bauer), *v.* 1067. 1076. 1142. 1157. 1170. 1171.
Bayern, *Herzöge von* 437. 580. 589. 710. 742. 786. 789. 791. 1137.
Bechen, *v. der* 1094.
Bechere in Hammerstein 393.
Bechtold 1260.
Beck 447. 1129.
Beck, *v. der* (up der Bech, ter Baick, over die Beke, zur Beck) 254. 682. 686. 737. 770. 807. 809. 826. 1366.
Becker 820. 844. 947. 948. 952. 1116.
Been 1089.
Behende, *der*, *in Lohrsdorf* 503.
Behiem v. Merteloch 92. 498.
Beiger in Hönningen 146.
Beitel in Gräfrath 851.
Bekir, *v.* 314.
Beldenkusen, *v.* 739.
Bell (s. Kolf).
Bellier 1104. 1111.
Bellinckhausen 1007.
Bellinghoven, *v.* 257. 268. 905. 989. 997.
Belze in Königsfeld 150. 461.
Bender in Coblenz 354.
Bendorf, *v.* 45. 237.
Benninghoven in Sonnborn 1186.
Benno 62.
Bentheim 589.
Beppenheim, *v.* 274.
Berchem, *v.* 328.
Berg, *Grafen und Herzöge von* 12. 36. 38. 55. 80. 107. 118. 122. 197. 214. 219. 382. 580. 583. 589. 630. 634. 653. 661. 671. 710. 722. 739—742. 746. 747. 752. 756. 759—762. 767. 769—772. 781. 784. 785. 800a. 801. 810. 814. 817. 821. 843. 848. 849. 859. 862. 870. 883. 885. 889. 891. 896. 903. 924. 928. 929. 931. 956. 960. 1019. 1048. 1049. 1054. 1055. 1060. 1063. 1066. 1069. 1070. 1077. 1083. 1115. 1124. 1126. 1132. 1137. 1138. 1148. 1164. 1171. 1172. 1182. 1191. 1193. 1218. 1236. 1237. *N* 668a. *N* 930a. *A* 6.
Berg oder Bergh, *v.* 416. 815. 879. 916. 996. 998. 1080.
Bergheim, *v.*, *gen. Trympe* 686.
Bergmann in Düsseldorf 979.
Berintzheim, *v.* 535. 541. 553. 592.
Berker 414.
Berne (Bernerus), *v.* 149. 675. 712.
Berneschop in Sinzig 206.
Bernsau, *v.* 843. 849. 859. 862. 1048. 1107. 1280. 1344.
Bernsole oder Bernesvole, *v.* 80. 111.
Bersse 686.
Berten in Düsseldorf 947. 948.
Bertolff 126. 1129.
Berward, *v.* 609.
Berwig in Andernach 585.
Bessel, *v.* 1205. 1259.
Besserwin in Sinzig 153.
Beutgens in Hammerstein 1056.
Beveren, *v.* 270.
Bevessen, *v.* 764. 770—772. 780. 844.
Beyer in Eschweiler 824.
Biddburg, *v.* 1213.
Biedersee, *v. A* 4.
Billensmit in Düsseldorf 947. 948.
Bilstein, *v.* 535.
Binsfeld, *v.* 236. 254. 504. 1095. 1135. *N* 430a.
Bircherstorf, *v.* 109.
Birckenbach, *v.* 237.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Birkenfeld, Herzog von 1381.
Birrilbach, v. 290.
Bischoff in Luxemburg 681. *N* 659.
Bismark, v. 1205.
Bissdorf v. Stichendorf 154.
Blanckart v. Ahrweiler 105. 682.
Blanckart v. Zülpich 504.
Blanckenberg, Edelherrn v., 114.
Blanckenberg v., gen. v. Hammerstein 476. 479. 490.
Blanckenheim, Herrn und Grafen von 67. 406.
Bleckmann 965.
Blittersdorf, v. 958. 1008. 1075. 1103.
Blitterswich, v. 1067. *A* 6.
Blikz in Sinzig 318.
Blize in Dormagen 289. 295.
Bloemenroide in Köln 618.
Bock 946. 1025.
Bockel, v. (Boecklen, Boecken *oder* Boelken) 726. 728. 734. 753. 883. 896.
Bodendorf, v. 153. 274. 552.
Boehmen, Herzog Bosswin II. von 29.
Boelgin in Gräfrath 719.
Boenen, v. 1152.
Boesenhagen, im, in Lüdorf 1148. 1149.
Boeysch 160.
Boginspeldeys in Westum 150.
Boichheim, v. 770. 774. 780. 782.
Boilchen oder Boylgin *in Niederhammerstein* 424. 614. 694.
Boilheim, v. 504. 824.
Bolant, v. 51. 104. 107. 268. 405. 783.
Bolzendal, v. 294. 341. 343. 347. 396.
Bombach v. Lichtenberg 567.
Bonn, daselbst:
Propst Heinrich 291.
Propst Reinhard 172.
Dechant Herimann 76.
Bonn, v. 279. 291.
Bonvalet 98.
Boos (Bosze) *v. Waldeck* 57. 402. 699. 736.
Boppard, v. 51. 53. 55—57. 104. 112. 261.
Boppere v. Meiglia 480.
Borcken in Düsseldorf 947. 948.
Borg, von der A 6.
Born, zum 1290.
Borne, v. A 6.
Bornhaus, v. 1048.
Bornheim, v. A 6.
Borwinckell, v. 1219. 1221.
Bottlenberg, v., gen. Kessel 798. 945. 993. 1008. 1077. 1083. 1120.
Bottlenberg, v., gen. Schirp 795. 958. 1035. 1054. 1060. 1066. 1077. 1083. 1121. 1186.
Boubardes, v. 64.
Boultgen in Düsseldorf 947.
Bourgois 1200.
Bouve 942.
Bovenfeld, v. 198.
Boyen in Ratingen 661.
Boyne 679.
Boyus 125.
Brachel, v. 1054.
Bracke 198.
Brackell, v. N 1117a.
Brammart 679.
Brandeis, v. A 4.
Brandenberg, v. 681. 684.
Brandenburg, Kurfürsten von 919. 945. 1161. 1264. 1319.
Brandtz oder Brant in Düsseldorf 726. 745.
Brass oder Braess 1038. 1045.
Braunman 1096.
Braunsberg, Edelherrn v., 120. 164. 192. 210. 229. 243. 259. 270. 271. 273. 294. 314. 321. 329. 330. 346. 349. 375. 405. 411. 509. 578. 723. 736.
Braunschweig-Lüneburg (Herzöge von Celle, Hannover, Wolfenbüttel etc.) 786. 1166. 1167. 1169. 1184. 1198. 1204. 1232. 1240. 1241. 1246. 1286. 1293. 1307. 1317.
Braunstein (s. Brunnenstein).
Bredtmann 1353. 1380.
Bree (Broe?), v. 1179. 1299.
Breidenbach (s. Mosbach).
Breidt in Hallenberg 1006.
Breisig, v. 90. 108. 109. 111. 217. 327.
Breitbach oder Breitenbach, v. 166. 1294.
Breitscheit (Broytseit) 137.
Brempt, v. 602. 887. 895.
Brenner in Wetzlar 434.
Brentke in Flingern 925.
Breusen 957.
Breuwer 1038.
Breyld gen. Cloet 679.
Brock, v. 1110. 1151.
Broe (s. Bree).
Broele, v. dem 529. 679. 682. 686.
Broggo in Hammerstein 149.
Brohl, daselbst:
Alhard, Pastor 301.
Heinrich, Pastor 158. 166.
Brohl (Brule), *Herrn v.* 63. 82. 146. 203. 222. 270. 296. 314. 357. 476. 478. 551. 635.
Broich, v. 679.
Broichacker, auf dem 793.
Broichhausen, v. 732. 740. 745. 803. 818. 850.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Broicke, auf dem 832.
Broyduvel in Köln 365.
Broyelburg, v. 601.
Brubach, v. 597.
Bruch in Sonnborn 1186.
Bruchen in Nörvenich 824.
Brucher in Niederzier 952.
Bruckney 686.
Bruecke, v. (de Ponte) 51. 72. 791.
Brugge, v. oder zur Bruggen 686. 869. 946.
Brulant in Niederhammerstein 402.
Brunen in Lohrsdorf 713.
Brunhardinc 280.
Bruninghausen oder Brunnighausen 686. 721.
Brunnenstein in Andernach 592. 610.
Brunner v. Hammerstein 1296. 1298. 1300.
Brunshorn 381. 383.
Bruse in Heimbach 151.
Bruwer in Köln 628. 824. 834. 993.
Bruyche, v. 498.
Bruynkmanss in Ratingen 1106.
Brydage 753.
Brysger 198.
Buck (Bock?) v. Pumer 584.
Buckenheim, v. 544.
Budberg, v. 223.
Budde, v. A 6.
Buechsner, v., in Strassburg A 1.
Buederich, v. (Boederich) 679. 945. 954. 993. 1023. 1025. 1028. 1065.
Buelow, v. 1258.
Bueren, Edelherrn v., 114.
Bueschen, zum 770.
Buggers in Kettig 510.
Bughasse in Königsfeld 228.
Bule 125.
Bulighen in Hammerstein 393.
Bun in Königsfeld 228.
Buntenbach in Sonnborn 1186.
Burch, v. der 851.
Burdir in Sinzig 317.
Bure, v. 109.
Burensheim, Edelherrn v. 117. 555.
Burgensheim, v. 39.
Burger 916.
Burghoff 1309.
Burgthor, von dem 170. 203. 415. 464. 507. 538. 763.
Burtscheid, Herrn von 681. 740. 741. 771.
Buschfeld, v. 818.
Buschhoff 681. 688. *N* 634a.
Buschmann 1259.
Bussche, von dem, in Köln 867.
Bussche, von dem, in Stift Osnabrück 1268. 1293. 1337. 1364. *A* 6.
Bussche, zum, in Düsseldorf 837. 868.
Butschart (Buzamir, Buysart, Buskarden), *Herrn von* 89. 127. 174. 222. 259. 266. 274. 301. 316. 318. 369. 378. 397. 417. 484. 547.
Buwinghausen, v. 1258. 1269.
Bux in Königsfeld 228.
Buymann in Düsseldorf 980.
Byse in Köln 866.

Caesarius (s. Prüm).
Calcum, v. 770. 933.
Calcum, v., gen. Leuchtmar 905. 909.
Calcum, v., gen. Lohausen 726. 753. 835. 860. 863. 864. 905. 913. 933. 978. 992. 993. 1013. 1019. 1033. *N* 668a *(s. auch Lohausen).*
Calcum, v., gen. Windegge 594. 726. 753. 863.
Calemunt, Edelherrn v. 105.
Calf 61.
Callendorp, v. A 6.
Callenfels (s. Stein).
Camp (de Campo) 262. 1104. 1111.
Canede, v. 92.
Capella, v. 43.
Cappeln, v. A 6.
Carpe in Sinzig 153.
Caseryn, v. 1127.
Casmann oder Cosmann 125.
Castro, v. 92.
Cebe in Daun 457.
Cebreth 125.
Ceichling in Düsseldorf 949.
Celle, Herzöge von (s. Braunschweig).
Centurio in Leudesdorf 394.
Cerdonis in Sinzig 153.
Cheris in Sinzig 445.
Chus 62.
Ciftverluz 270.
Cigno, de 268.
Cincke in Brohl 166.
Cisse, v. 62. 63. 76.
Clairfait, v. 1378.
Cleve, Grafen und Herzöge von 118. 229. 1319. *A* 6.
Clockener zu Cunen-Engers 574.
Cloet 679.
Cloister in Düsseldorf 739. 741. 844.
Closen, v. N 1151.
Clout gen. v. Velden 1103.
Cluensch in Düsseldorf 843. 879. 887. 890. 899. 931. 1024.
Cluingen in Urdenbach 1022.
Clussard in Daun 457.
Cluys 702.
Cnorz in Sinzig 150.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Coblenz, daselbst in S. Florin:
Konrad, Propst 56. 60. 67.
Werner, Sänger 56.
Votlivus Schulmeister 56.
Hazechinus, Can. 56.
in S. Castor:
Boemund, Can. 56.
Hugo, Can. 56.
Wolfram, Can. 56.
Werner, Propst 112.
Gerlach, Küster 56.
Meinward, Schulmeister 91.
in S. Andreas:
Philipp und Winmar, Can. 254.
— *Official* 432. 510. 518. 639.
Coblenz, v. 39. 470.
Coch (s. Koch).
Cochem (s. Kochem).
Coeln, v. N 634a.
Coenyng in Köln 679.
Coffin oder Copin in Sinzig 153. 616.
Coisdorf, v. 98. 125. 132. 137. 143. 150.
Coleber in Königsfeld 228.
Colf (s. Kolf).
Colin (Colyn) 1090. 1097. 1306.
Sanct Columba, v. 177.
Conersheim, v., in Köln 1044.
Constancie, v. 639.
Copin (s. Coffin).
Coppell 1212.
Cordenuytz in Sinzig 160. 206. 966.
Cordewannarius in Sinzig 150.
Cornberg, v. 1323.
Cornu (s. Horne).
Corvin (s. Korwin).
Corvot in Niederzier 952.
Cotteler in Andernach 198.
Cottenheim, v. 93.
Coturno, v. 194.
Cotz (s. Kotz).
Covern (s. Kobern).
Crafftz in Königsfeld 694.
Craicht 447.
Cramann in Heimersheim 425.
Cramer 1232.
Cregenheim, v., in Heimersheim 397.
Cremer in Sinzig 517.
Cronenberg, v. 653.
Cruchter 723.
Crudelere 270.
Crudonis 302.
Cruft, v. 82.
Cruso 149.
Culpeto in Sinzig 153.
Cunstat, v. 113.
Custer 449. 961.
Dabaven 989.
Daelhusen, v., gen. Starcke 686.
Dänemark, Könige von 1241. 1255.
Daerl, v. 985.
Dalebenden, v. 105.
Damarus in Hammerstein 113.
Dasdunck in Aachen 1090.
Dassel, Grafen von 152. 156. 287.
Dattenberg, Herrn von 218. 353. 513. 521. 613.
Daun (Dune), *Herrn von* 51. 56. 64. 72. 77. 107. 298. 457. 500. 528. 627.
Dayle, v. 218.
Dechen in Ratingen 780.
Decker und v. Decker 198. 734. 1094.
Deirdorf, v. 270.
Densdorf, v. 327.
Derenbach, v. 77.
Derferdingen, v. 576.
Dermele, v. 463.
Dernowe, v. 109. 279.
Ders, v. 456.
Derve, v. 581.
Deutsche Kaiser und Könige:
Otto III. 14.
Heinrich II. 2. 7—12. 15—17. 25. 705.
Konrad II. 18. 19. 22.
Heinrich III. 21. 22.
Heinrich IV. 23—27. 46.
Heinrich V. 25. 28. 31. 33.
Lothar 34.
Konrad III. 36.
Friedrich I. 46. 47.
Philipp 49. 51. 53. 107. 186.
Otto IV. 54.
Friedrich II. 64. 186.
Heinrich Raspe 76. 78. 80.
Konrad IV. 86.
Wilhelm 100. 197.
Richard 107.
Rudolph I. 147. 155. 355.
Adolf 167. 182.
Albrecht 187. 224. 225. 231.
Heinrich VII. 238. 247. 249. 250. 258.
Friedrich d. Schöne 258.
Ludwig 356. 362. 366. 387. 415.
Karl IV. 434. 458. 465. 475. 479. 507. 514. 522. 538. 605. 607.
Wenzel 522. 523. 530. 538. 573. 579. 587. 590. 605—607. 696.
Ruprecht 653.
Friedrich III. 757.
Ferdinand I. 1102.
Maximilian II. 1086.
Rudolph II. 1086. 1102.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Karl VI. 1296. 1315.
Karl VII. 1317.
Franz II. 1378.
Deutz, Abtei daselbst:
Hartpernus, Abt 40. 43.
Godeschalk, Abt 43.
Deutz, v. 1179. 1207. 1251. 1265. 1299.
Dever 1043.
Deyz, v. (s. Diez).
Dhus in Leudesdorf 389.
Dieden, v. 1293.
Diepenbrock, v. 1049.
Diepenthal, v. 1251.
Diepholz, Grafen von A 6.
Dierks auf Freudenholm 216.
Diest, v. 1299. 1313. 1333.
Diesternich, v. 1067.
Diez, Grafen von 78. 116. 168. 198. 316.
Dille, v. 51.
Diskau, v. 1311.
Ditfurth, v. 1259.
Dörfer in Andernach 610.
Doichgin in Andernach 550.
Dollendorf, v. 230. 266.
Donrestein, v. 76. 98. 143. 266.
Dormagen, v. 289.
Dornbusch (Donrebuysse) *in Düsseldorf* 594. 726. 734. 837. 871. 961. 964.
Dorns in Köln 1067.
Dosdunk (s. Dasdunck).
Douckscher *oder* Doickscher *(Tuchscheerer?) in Düsseldorf* 947. 948. 969.
Drachenfels, Burggrafen von 157. 229. 555.
Drachenfels in Elsass A 1.
Dreis in Düsseldorf 948. 950.
Dreisbach, v. 109.
Dresser in Coblenz 331.
Dreyse, v. 343. 457.
Driesch, v. 1126. 1143.
Drobin 469.
Droeff 998.
Drollere in Niederhammerstein 316. 369.
Druitwin in Sinzig 266.
Drutmann in Königsfeld 228.
Duden 1107.
Duecher in Hambach 1071.
Dueren, Herrn von 36. 470.
Duering, v. 1293. 1379.
Duessel, v. und v. der 731. 737. 1067.
Duesseldorf, v. 780. 910. 1067.
Duessgens in Düsseldorf 794.
Dufhorn 361.
Dulcem, v. (Duze, Suzen) 109. 448.
Dulkart in Düsseldorf 840. 844. 849.
Dumbelen, v. 270.
Dume in Sinzig 616.
Dumler oder Dumeleir 490. 499.
Dunckolf in Sinzig 266.
Dunwaldt, v. 414.
Durkoif in Hönningen 329.
Durre in Königsfeld 228.
Durrenberg v. Vuschoz 84.
Durwege, v. 295.
Dusburg, v. 223.
Dusinc in Königsfeld 228.
Duvel in Niederhammerstein 402. 451. 452. 734.
Duvensengere 149.
Duyrssdaell in Roermonde 1081.
Duze, v. (s. Dulcem).
Dyppach in Wetzlar 434.
Dyrtmunde 297.

Eberstein Grafen von 90.
Eck v. Pantaleon 1313.
Eckstein in Coblenz 290.
Eddingerode, v. 1170.
Efferen, v. (s. Hall).
Ehlscheid, v. 198.
Ehrenberg, v. 442.
Eich, v. (de Querca) 150. 198. 233. 295. 381. 383. 402. 435. 548. 554. 555. 560. 607. 658. 663. 696. 701. 709.
Eichholz 289. 295. 1067.
Eickhorn, v. 1067.
Eilkerode, v. 333.
Einenberg, Herrn von 505. 521. 540. 555. 559. 600. 601. 651. 669. 694. 700. 713. 732. 736. 815. 853. 861. 922.
Eisenberg, Grafen von 1139.
Eisenmarkt, v. (de Foro-ferri) 414.
Ekelinman in Sinzig 317.
Eldinghausen, v. 686.
Ele in Sinzig 274.
Ellenbach, v. 1161.
Eller, v. (Elner) 219. 540. 732. 770. 896. 1171. *N* 668a.
Ellerborn in Aachen 1025.
Ellinscheyder in Bruch 457.
Elmpt, v. 1102.
Elslo, v. 162. 194. 504.
Elter, Huvart von 681.
Eltz, Herrn von (Elze, Else, Els, Elsich) 51. 55. 56. 77. 92. 129. 139. 268. 270. 381. 384. 442. 450. 469. 498. 574. 593. 763. 874. 936. 940. 969. 976. 980. 982. 992.
Elverfeldt, v. 118. 197. 214. 326. 704. 1044.
Elyas in Coblenz 99. 290. 311. 331. 332. 340. 372.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Embe, v. 348.
Embken in Düren 1102.
Emele in Sinzig 150.
Emme, v. gen. v. Voerde 688.
Emmer in Niederhammerstein 393. 402.
Emmerich in Andernach 347. 393. 402. 713.
Ende, v.; oder am Ende 776. 1364.
Engel in Oege 1199.
Engelsmann 980.
Engers, v. 144. 571.
Engersgau, daselbst:
Ennelin 8.
Graf Wittekind 21.
England, Könige von 147. 1228. 1241. 1287. 1293. 1317. 1378. 1385. 1386.
Enkilbach, v. 242.
Enolf (s. Sternberg).
Entzen, v. 824. 838. 839. 972.
Eppenstein, v. 163. 177. 321. 349.
Eppincoven, v. 411.
Erasmus, Reformator 1121.
Erbach, Edelherrn Schenken zu, N 110a.
Erembreitstein, v. 456.
Eren, v. der, oder zur Eren 683. 695. 858. 949.
Erlestake 686.
Ermell, v. 686.
Ernesti 463.
Erpel, v. 402. 731. 737.
Erprath, v. (Erproede) 109. 521.
Erripe, v. 222.
Erskein 1214.
Esch, v., gen. Hamme 51. 338. 402. 663. 694. 709. 824. 1127.
Esken, v. 1254. 1260. 1261. 1262. 1270. 1292. 1294—1296. 1298. 1300. 1303. 1308.
Essen, daselbst:
Adam Schenk 233.
Ermgard, Aebtissin 472.
Elisabeth, Aebtissin 505.
Esser in Niederzier 914.
Ettendorf, v. 633. 670. 674.
Etterich, v. 82.
Etzbach, v. 1171.
Euwyskirgen, v., Can. in Köln 159.
Evenstro in Sinzig 484.
Eyckmann in Düsseldorf 734.
Eynatten, v. 1028.
Eyndorf, v. 686.
Eys, v. 242. 1361.
Eysel 679.
Eytges 980.

Faber in Sinzig 153.
Fabio gen. v. Seindorf 344.
Fabrica, v. 289.
Falkenstein, v. 564.
Famars, de 1225.
Farenbrock 1230.
Feischer in Oege 1265.
Fele in Hönningen 329.
Feuerschütz, v. 1238.
Fexken in Derendorf 948.
Ffyt in Merzenich 824.
Filtz, v., in Schlesien A 3.
Fischenich, v. 176. 236. 292. 299. 309. 320. 344. 471. 540. 1028. 1067. 1090. *N* 395a. *N* 430a. *N* 458a.
Fischer 947 *(s. auch Vischer).*
Fladendreger in Niederhammerstein 402.
Flamersheim, v. 150. 358.
Flerck, v. 268.
Floret 403.
Floryn in Köln 618. 619.
Flytart (s. Vlytart).
Förster (Forestarius) 80.
Foren in Andernach 454.
Foro, de *(v. Markte)* 160.
Fort, v., gen. v. Hammerstein 1079.
Foss in Cornelimünster 1037.
Francken (Sierstorpff) 676. 677. 1067.
Frankeshofen, v. 1075. 1082.
Frankreich, Könige von 434. 1181. 1242.
Frede v. Kochem 663.
Frederici in Kempen 749.
Freiheit (s. Scheven).
Frielingen, v. 696.
Fritzdorf, v. (Vritstorp) 186. 386.
Fritzin 151.
Fröhlich 1225.
Frowyn in Gräfrath 851.
Fruecht, v. (Froeghten) 482. 499.
Fruntz in Fahr 694.
Frydag, v. 414. 689. 1273.
Fudiker in Hammerstein b. Wülfrath 1107.
Fuerth, v. 1098.
Fulin oder Futen in Sinzig 150. 461.
Furno, v. 154.
Fuvitmule 266.

Galen, v. 686. 979. 1205.
Gappenach, v. 65.
Garderode, v. 214. 280.
Gartzweiler 813.
Gassyn v. Leudesdorf 189.
Gebhard, Gaugraf in der Wetterau 2. 5.
Gedanck in Bilk 822. 947. 948.
Geelen in Grotenbeck 1070.
Geilradt (Girradt?), v. 1133.
Geitzgin in Lohrsdorf 503.
Geldern, Grafen und Herrn von 359. 382. 601. 697.
Geldern, v. 223.
Gemen, v. 280.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gereischaf in Königsfeld 228.
Gerresheim, daselbst:
Magister Friedrich 214.
Gerscheit, v. 63.
Gertzen v. Sinzig 1097. 1152.
Gesellighen in Hammerstein 393.
Gesmel, v. A 6.
Geuso, v. 1297. 1330.
Geverosse in Köln 159.
Geverzhane 174.
Geyen, v. 506.
Giesen in Flingern 766. 832.
Giff 679.
Gilone 138.
Gilsdorf (Gelzdorp), *v.* 222. 544. 668.
Girradt (Geyraidt), *v.* 1067.
Girsenach, v. (s. Waldbott von Andernach).
Giselbert oder Giselbrecht, Knappe des Bgr. Gerhard v. H., 374. 393. 402. 454. 571.
Gladbeck, v. 234.
Gladio, v. 268. 295.
Glense, v. 95.
Gloidt 1213.
Gnescop 121. 125.
Gobeling in Andernach 557.
Goch, v. 775. 991.
Godenberg, v. 567.
Goebel 975.
Goert 999.
Goertzky, v. 1264.
Gogreve, v., in Berg 424. 827. 835. 855. 872. 875. 877. 885. 891. 902. 905—907. 911. 913. 925. 932. 967. 983. 1011. 1049.
Gogreve, v., in Westphalen A 6.
Goichheim, v. 766.
Goistorf, v. 602.
Goitze 449.
Goltschmit 871. 948.
Goltstein, v. 1025. 1157. 1225.
Gondorf, v. 98.
Gottschack in Düsseldorf 734.
Goyen, v. der 722.
Graefrath, daselbst:
Propst Winrich 214.
Grafschaft, v. 874. 976.
Grait v. S. Golbere 606.
Grandt in Eilendorf 1104.
Grapendorf (Groppendorf), *v.* 1170. 1208. 1238. 1268. *A* 6.
Green oder Grene (Grinde), *v.* 143. 206. 682.
Greifenstein, Herrn von 116. 184. 185. 219.
Greiff (Greve) *in Düsseldorf* 913. 947. 948.
Grein (Gryn), *v., in Köln* 159. 680. 1088. 1113. 1118.
Grenzau, Herrn von 62. 243. 270. 273. 294. 467. 501. 542.
Gridin, v., in Sinzig 153.
Grimberg, v. 414.
Grinde, v. (s. Green).
Groenewalt in Düsseldorf 991.
Groenscheit, v. N 668a.
Groote, de 1306.
Grotemann 988.
Grotenbeck, in der, in Sonnborn 1159. 1186. 1215.
Grothaus, v. 1293. 1364.
Gruener, v. 1142.
Grundschüsselen 1135.
Grusers in Köln 1067.
Gruter 852. 1224.
Gruyl 447.
Gryff in Sinzig 445.
Gryn (s. v. Grein).
Gude 189. 228. 510. 574 *(s. auch von Sinzig).*
Gudenau, v. 508.
Guels, v. 146. 184. 296. 314. 329. 448.
Guidensus, Gwidensus *(s. Wied).*
Guldinverg in Westum 150.
Gumann in Hammerstein 393.
Gumprecht in Köln 585.
Gundolph in Niederhammerstein 557. 596. 628.
Guntrave, v., in Andernach 541.
Gurdilsleger in Köln 221.
Gurtzhen, v. 1280.
Gymmen 936.
Gymmich, v. 78. 186. 449. 466. 540. 618. 684.
Gyr 263. 488.
Gyselberti (s. Gieselbert).
Gysen oder Gysgen in Niederhammerstein 614. 694.

Haan, v. 1050.
Haarhaus in Elberfeld 1388.
Habergoil in Königsfeld 150.
Hac 61.
Hachenberg, v. 89. 111. 116. 122. 465.
Hademar, v. 52. 453. 454. 501. 504. 551. 634.
Haderaynt in Sinzig 153.
Haene 884.
Haeven 988.
Haffner, v., in Elsass A 1.
Hafgesdal, v. 90.
Hagen, v. 32. 36. 200.
Hahn, v. 1297. 1330.
Haix in Düsseldorf 979.
Halbach in Sinzig 568.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Halbegger in Königsfeld 228.
Halberg, v., in Obbendorf 1157.
Hall oder Halle, v. 520. 849. 1181.
Haller in Sinzig 153. 206.
Hamer in Düsseldorf 780. 794. 887. 890. 895. 950.
Hamerss 887.
Hamme, van me, in Hammerstein und Sinzig 125. 143. 663. 679. 686. 694. 709 *(s. auch v. Esch).*
Hammerer Frhrr. v. Hammerstein 1296.
Hammerstein, Burggrafen u. Freiherrn von, sowie andere vorkommende Personen dieses Namens, deren Zusammenhang mit dem vorgenannten Geschlechte nicht ermittelt ist.
— *Adam, S. v. Peter* 1025. 1082. 1120. 1157. *N* 1136a.
— *Adam, S. v. Franz* 1185.
— *Adelheid, Nonne in Dietkirchen* 528.
— *Adelheid, verm. v. Metternich* 543. 622. 648. 687. 697.
— *Adelheid in Köln* 834.
— *Adelheid (v. Holtrop) Gem. v. Peter* 1025. 1034. 1046. 1058. 1082.
— *Adelheid in Holland A* 2.
— *Adolf* 95.
— *Adolf im Kirchspiel Wülfrath* 764.
— *Adolf I. auf Hammerstein, S. von Johann d. Jungen* 745. 764. 770. 819. 826. 829. 832. 851. 875. 882. 894. 925. 927. 958. 991. 1014. 1062. *N* 1033.
— *Adolf auf Burg, S. v. Reinhard* 936. 941. 943. 945. 969. 976. 978. 980. 982. 983. 985. 988. 992. 993. 998a. 1003. 1008. 1020. 1065.
— *Adolf II. auf Hammerstein, S. von Caspar I.* 1048. 1054. 1055. 1059—1061. 1063. 1064. 1066. 1069. 1070. 1077. 1083. 1115. 1119. 1124. 1135. 1164. 1193.
— *Adolf in Hammerstein b. Wülfrath* 1107.
— *Adolf III. auf Hammerstein und Stackenberg, S. v. Hermann* 1133. 1172—1174. 1179. 1183. 1188. 1189. 1191—1194. 1211. 1215. 1216. 1218. 1221. 1224. 1237. 1262.
— *Adolf, S. v. Simon in Elsass A* 1.
— *Agnes, Gem. v. Jacob* 420.
— *Agnes, T. v. Caspar I.* 1048. 1054. 1076.
— *Agnes (v. Girradt), Gem. von Wilhelm in Köln* 1067.
— *Agnes (v. Lieck), Gem. v. Caspar II.* 1133. 1135. 1140. 1143. 1190. 1191. 1194.
Hammerstein, Agnes (v. Mosbach), Gem. v. Jobst 1213. 1267. 1280. 1288. 1359.
— *Agnes Elisabeth, T. von Hermann* 1133. 1224. 1237. 1254. 1274.
— *Agnes Margarethe, T. v. Jobst verm. v. Jülich* 1280. 1282. 1288. 1366.
— *Ainulph* 476.
— *Albert, Domherr u. Chorbischof in Köln, S. v. Bgr. Arnold II.* 135. 137. 162—164. 174. 175. 177. 179—181. 188. 191. 193. 194. 199. 201. 202. 208. 210. 219. 223. 229. 234. 239. 240. 264. 267. 349.
— *Albrecht in Holland A* 2.
— *Alexander auf Equord, S. v. Georg Christoph* 1281. 1283. 1287. 1293.
— *Alverade, Gem. v. Ritter Johann* 134.
— *Amalie, T. v. Franz, verm. v. Landas* 1197. 1199. 1255.
— *Amalie, T. v. Hans Werner* 1199.
— *Amalie Gertrud (v. Münchhausen), Gem. von Georg Gottlieb Maximilian* 1368. 1379.
— *Anna, T. v. Adolf I.* 925.
— *Anna (v. Eltz), Gem. v. Adolf auf Burg* 936. 976.
— *Anna, T. v. Reinhard, verm. von Haus* 943.
— *Anna (v. Fuerth), Gem. v. Wilhelm auf Burg* 1098.
— *Anna, T. v. Wilhelm auf Burg, verm. 1. v. Leventhal, 2. v. Hucking und 3. v. Merheim* 1098. 1100. 1123. 1146. *N* 1117a.
— *Anna, T. v. Cornelius* 1107.
— *Anna (v. Plettenberg), Gem. v. Franz* 1142. 1161. 1185. 1197. *N* 1166a.
— *Anna, T. v. Christoph, verm. von Scheidt* 1151.
— *Anna (v. Seestedt), Gem. v. Georg Christoph* 1238.
— *Anna Amalie, T. v. Franz* 1181. 1197. 1199. 1222. 1234.
— *Anna Elisabeth, T. v. Christoph, verm. v. Wickersheim* 1151. 1227. *N* 1151.
— *Anna Gertrud in Hammerstein bei Wülfrath* 1107.
— *Anna Hedwig (v. Pentz), Gem. von Georg Christoph* 1258. 1281. 1297.
— *Anna Juliane (v. Diest), Gem. von Arnold Carl* 1299. 1313. 1333.
— *Anna Katharine, T. v. Hans Adam, verm. v. Saldern* 1209.
— *Anna Marie, T. v. Hermann auf Stackenberg* 1133. 1163. 1243.
— *Anna Marie (v. Deutz), Gem. von Jobst* 1251. 1265.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hammerstein, v., Anna Margarethe, T. v. Caspar II., verm. v. Quadt 1135. 1179. 1221. 1237. 1261. 1262.
— *Anna Margarethe, T. von Hans Christoph, verm. v. der Reven* 1206. 1207. 1248. 1299.
— *Arnold, Königsmeier,* 47. 58—61. 65.
— *Arnold, Erzb. Köln. Meier in Andernach* 47. 51. 61. 63. 66.
— *Arnold I., Burggraf, S. v. Ludwig II.* 32. 49. 51. 53. 55. 56. 62—64. 67. 69. 70. 148.
— *Arnold II., Burggraf, S. v. Bgr. Johann I.* 87. 89. 90. 92. 97. 101. 102. 107. 108. 111. 113. 117. 118. 123. 125. 128. 129. 134—137. 139. 141—143. 148. 149. 154. 326.
— *Arnold III., Burggraf, S. v. Bgr. Arnold II.* 153. 156. 157a. 163. 165. 177. 184. 185. 202. 316. 415.
— *Arnold, S. v. Bgr. Ludwig III., gen. Rumlian* 170. 172. 209. 216. 237. 415.
— *Arnold, Erbe v. Hermann* 172.
— *Arnold, S. v. Bgr. Ludwig IV.* 369. 417.
— *Arnold in Köln* 480. 488. 489. 685. 704.
— *Arnold an der Spitze v. Hans Adams Ahnentafel* 197. 704.
— *Arnold Carl, S. v. Johann Ludwig* 1275. 1288. 1299. 1300. 1303. 1309. 1310. 1313. 1319. 1321. 1322. 1324—1327. 1329. 1331. 1333. 1340. 1353. 1357. 1361.
— *Barbara, verm. v. Pirmont* 1.
— *Beatrix, Gem. v. Ludwig* 176.
— *Beatrix, Begine, T. v. Ludwig* 176. 203. 393.
— *Beatrix, T. v. Bgr. Johann II., verm. v. Landskron* 186. 222. 224—226. 242. 312. 361. 382. 403. 410. 421. 425. 459.
— *Beatrix, Gem. v. Jacob* 503.
— *Blicradis oder Blichilde (v. Kobern?), Gem. v. Arnold, gen. Rumlian* 216. 237.
— *Bonzetta, Aebtissin v. S. Mar. im Capitol, T. v. Bgr. Johann II.* 324. 348. 360. 367. 377. 380.
— *Bonzetta, in Stift Vilich* 495. 504.
— *Boerries auf Aplern, S. v. Georg Gottlieb Maximilian* 1371. 1379. 1389.
— *Bruno, Chorb. in Trier* 44.
— *Bruno, Geistl. in Hammerstein, S. v. Bgr. Ludwig IV.* 355. 362. 369. 408. 417.
— *Bruno, Chorbischof in Trier, S. v. Bgr. Johann III.* 586. 599. 605. 606. 627. 642—644. 649. 696. 703. 705. 708. 717. 723.
Hammerstein, v., Carl Ludolph, S. v. Christian Günther 1285. 1305.
— *Caroline Louise Agnes (v. Schrader), Gem. v. Hans Christian* 1346.
— *Caspar I. auf Hammerstein, S. von Adolf I.* 832. 882. 925. 928. 929. 958. 960. 1003. 1026. 1039. 1041. 1045. 1048. 1055. 1063. 1066. 1076. 1083. *N* 1033.
— *Caspar II. auf Hammerstein, S. v. Adolf II.* 1115. 1119. 1121. 1124—1126. 1132—1135. 1140. 1143. 1158. 1159. 1164. 1172. 1174. 1176. 1178. 1179. 1182. 1183. 1186—1191. 1193. 1194. 1212. 1215.
— *Charlotte Angelica, T. von Georg Christoph, verm. v. Hahn* 1297. 1330.
— *Charlotte Henriette Wilhelmine (von Münster), Gem. v. Georg August* 1364.
— *Charlotte Marie, Domina in Marienborn A* 4.
— *Christian Guenther auf Loxten, S. v. Hans Adam* 1209. 1263. 1268. 1271. 1273. 1279. 1283. 1285. 1286. 1302. 1311.
— *Christian Ludwig, S. v. Christian Guenther* 1302. 1305. 1332. 1343. 1346.
— *Christian, S. v. Hans Christian* 1376. 1387.
— *Christine (v. Kellner), Gem. von Johann d. Jungen* 594. 726. 744. 745. 750. 753. 770.
— *Christine, Gem. v. Jacob in Köln* 755.
— *Christine, Gem. v. Johann in Leudesdorf* 796.
— *Christine, T. v. Hermann auf Stackenberg* 1133. 1163. 1243.
— *Christoph, S. v. Caspar I.* 1026. 1048. 1054. 1059. 1073. 1080. 1108. 1114. 1137. 1138. 1145. 1148. 1149. 1151. 1155. 1164. 1290. 1319.
— *Christoph Ludolph, S. v. Hans Adam* 1209. 1258. 1259. 1266. 1268. 1271. 1276. 1279. 1281. 1283. 1286. 1287. 1289. 1293. 1301. 1307. 1314. 1350.
— *Christoph Albrecht, S. v. Christoph Ludolph* 1324. 1335. 1338. 1345. 1355—1357. 1360. 1362. 1369. 1373.
— *Clara, T. v. Franz, verm. v. dem Hove* 1040.
— *Cornelius in Hammerstein bei Wülfrath* 1107.
— *Damarus* 113.
— *David, deutsch. Ordens-Ritter A* 5.
— *Dietrich (Theoderich)* 393.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hammerstein, v., Dietrich (Theoderich), Propst v. S. Florin, S. v. Bgr. Gerhard 339. 370. 397. 400. 401. 405. 422. 430. 432. 439. 440. 441. 443. 444. 455. 470. 478. 510. 511. 561. 563. 564. 660. *N* 482 a.
— *Dietrich, S. v. Caspar I.* 1048. 1054.
— *Dorothea Sophie Ernestine (von Münchhausen), Gem. v. Ludwig auf Gesmold* 1323
— *Dorothea Sophie Louise (v. d. Busche), Gem. v. Friedrich auf Loxten* 1337.
— *Dorothea Agnes Christine (v. Plato), Gem. v. Christian* 1376.
— *Dorothea, T. v. Wilhelm, verm. v. Münster* 1364.
— *Elisabeth (v. Landskron?), Gem. v. Bgr. Friedrich I.* 97 a. 113. 135. 157a.
— *Elisabeth, Gem. v. Bgr. Arnold III.* 156.
— *Elisabeth Begine, T. v. Ludwig* 146. 158. 176.
— *Elisabeth (T. v. Bgr. Ludwig III.?), verm.* 1. *Hardefust*, 2. *v. Fischenich* 236. 265. 292. 299. 309. 320. 344. 371. 413. 471. 480. 730. *N* 333a. *N* 395a. *N* 430 a. *N* 458 a.
— *Elisabeth, Aebtissin von Dietkirchen* 304. 325. 327. 333. 337. 338.
— *Elisabeth, T. v. Bgr. Gerhard, Kanonissa in S. Mar. im Cap.* 348.
— *Elisabeth, in Kl. Vreden* 426. 581.
— *Elisabeth, im Stift Wunstorf* 496.
— *Elisabeth, in Köln* 506. 549. 595. 603. 680.
— *Elisabeth, T. v. Johann, verm. von dem Burgthor* 507.
— *Elisabeth (v. Vychmann), Gem. von Philipp* 570. 578. *N* 571a.
— *Elisabeth, Priorin des Kl. Tiel* 615. *A* 2.
— *Elisabeth, T. v. Heinrich gen. Gundolph* 628. 678. 716.
— *Elisabeth, Gem. v. Johann dem Alten* 654. 690. 710.
— *Elisabeth (v. Eltz), Gem. v. Wilhelm* 874. 921. 933. 982.
— *Elisabeth, T. v. Adolf I.* 925.
— *Elisabeth, T. v. Hermann, verm. v. Nesselrode* 968. 1025.
— *Elisabeth, T. v. Peter, verm. von Bawir* 1025. 1067. 1157.
— *Elisabeth in Köln* 1067.
— *Elisabeth in Holland A* 2.
— *Emil Ferdinand Victor, S. v. Ludwig auf Gesmold* 1393. 1394.
Hammerstein, v., Engelbert, kaiserl. Gesandter 32. 34.
— *Engelbert, Erbe v. Hermann* 172.
— *Engelbrecht in Holland A* 2.
— *Ernestine Charlotte, verm. v. Kleist A* 4.
— *Ernst Friedrich Gustav auf Retzow, S. v. Friedrich W. L. auf Gesmold* 1395.
— *Erwin in Köln* 934. *N* 934.
— *Euphemia, Gem. v. Roland* 290.
— *Euphemia (Gräfin v. Schlippenbach), Gem. v. Hans Werner* 1314.
— *Eva, T. v. Adolf I.* 832. 925.
— *Franz auf Obbendorf, S. v. Hermann* 952. 958. 973. 986. 1015. 1026. 1082.
— *Franz, S. v. Christoph* 1093. 1105. 1137. 1138. 1139. 1141. 1142. 1148. 1149. 1151. 1156. 1161. 1162. 1175. 1181. 1185. 1197. 1222. 1230.
— *Franz Werner, S. v. Hans Adam* 1209. 1255. 1259. 1271.
— *Friedrich I. Burggraf* 85a. 89. 90. 97. 97a. 98. 99. 101. 102. 107. 108. 109. 111—113. 154. 196.
— *Friedrich, Propst v. S. Andreas, S. v. Bgr. Arnold II.* 155. 230. 241. 257. 260. 262. 263. 268. 269. 271. 273. 288. 289. 295. 326. 349. 350. 355. 356. 363. 376. 378. 379. 480.
— *Friedrich, Can. in S. Florin, S. v. Bgr. Friedrich I.* 122. 157a. 222. 242.
— *Friedrich II., Burggraf, S. v. Bgr. Johann II.* 203. 222. 229. 232. 238. 247—251. 255. *N* 247a.
— *Friedrich, Vogt und Knappe in Hammerstein* 393. 476. 696.
— *Friedrich in Holland A* 2.
— *Friedrich Christoph, schwed. Gen., S. v. Hans Werner* 1153. 1175. 1199. 1202. 1203. 1208—1210. 1214. 1217. 1225. 1226. 1231. 1233. 1238. 1240. 1242. 1250. 1256. 1258. 1259. 1266. 1268. 1271. 1276.
— *Friedrich Christoph auf Loxten, S. v. Christian Günther* 1285. 1305. 1311. 1337. 1343. 1367.
— *Friedrich Christian Ludolph auf Loxten, S. v. Friedrich Christoph* 12. 1153. 1232. 1276. 1337.
— *Friedrich, S. v. Christoph Ludolph* 1307. 1355.
— *Friedrich Philipp, S. v. Hans Werner auf Equord* 1364.
— *Friedrich Werner Ludwig auf Gesmold, Sohn v. Ludwig* 1370—1374. 1379. 1381. 1388. 1395.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hammerstein, v., Friedrich, S. v. Georg August auf Equord 1383.
— *Friedrich Georg Ernst, S. v. Ludwig auf Gesmold* 1396.
— *Friedrich Wilhelm in Halberstadt A* 4.
— *Friederike Christiane Sophie (v. Lowtzow), Gem. v. Friedrich Werner Ludwig* 1370.
— *Fyle, Gem. v. Hermann (s. Phyle).*
— *Gabriel, S. v. Hermann auf Stackenberg* 1189. 1218—1220. 1262.
— *Georg in Hammerstein b. Wülfrath* 1107.
— *Georg Christoph auf Equord, Grossvogt, S. v. Hans Adam* 1209. 1235. 1238. 1241. 1246. 1253. 1257. 1258. 1269. 1272. 1279. 1281. 1283. 1287. 1297. 1320. 1330. *A* 6.
— *Georg Wilhelm auf Equord, S. v. Georg Christoph* 1283. 1320. 1355.
— *Georg August auf Equord, S. v. Hans Werner* 1363—1365. 1373. 1375. 1380. 1381. 1383. 1391.
— *Georg Gottlieb Maximilian, S. v. Ludwig* 1368. 1371. 1379. 1389.
— *Georg, S. v. Georg August* 1383.
— *Georg Heinrich in Halberstadt A* 4.
— *Gerburg, Schwester v. Graf Otto, verm.* 1. *Markgraf Adelbaldus,* 2. *v. Schweinfurt* 4. 21.
— *Gerhard, Kom. des Joh.-Ordens, S. v. Bgr. Johann II.* 194. 203. 277. 279. 280. 281. 283. 293. 303. 314. 322. 329. 334. 336. 342. 361. 365. 368. 373. 539. *A* 2.
— *Gerhard, Burggraf, S. v. Bgr. Johann II.* 194. 238. 251. 255. 259. 274. 275. 300. 301 305. 307. 308. 313. 317. 318. 323. 346. 348. 353. 359. 364. 368. 370. 374. 375. 378. 383. 384. 385. 387. 390. 393. 395. 397. 399.
— *Gerhard, S. v. Bgr. Gerhard* 370. 405.
— *Gerhard in Köln* 672.
— *Gerhard, S. v. Franz* 1025. 1042. 1052. 1071. 1072. 1074. 1081. 1082.
— *Gerhard in Ratingen* 1106.
— *Gerhard in Holland A* 2.
— *Gerlach, Domherr u. Unterdechant in Köln, S. v. Bgr. Johann I.* 73. 106. 114. 118. 119. 124. 128. 131. 136. 154. 194. 195.
— *Gerlach, Meister des Templerhauses in Hönningen* 161. 190.
— *Gertrud (v. Vlytart), Gem. v. Heinrich gen. Gundolph* 637. 678. *N* 646a.
Hammerstein, v., Gertrud (v. Hetzingen), Gem. v. Johann dem Jungen 726. 815. 823. 876. 888. 915. 996. 1015.
— *Gertrud, T. v. Adolf I., verm. von Quadt* 925. 1000. 1005. 1032. 1035.
— *Gertrud, Gem. v. Erwin in Köln* 934.
— *Gertrud, Gem. v. Nicolaus* 939.
— *Gertrud, Professschwester in Köln* 1001.
— *Gertrud (v. Schluch), Gem. v. Wilhelm auf Burg* 1019. 1023. 1098.
— *Gertrud, T. v. Caspar I.* 1048. 1054. 1103.
— *Gertrud aus Schwerte in Köln* 1067.
— *Gertrud, Gem. v. Jacob in Wald* 1067.
— *Gertrud v. Fort gen. Hammerstein* 1078.
— *Gertrud, T. v. Wilhelm auf Burg* 1098. 1100.
— *Gertrud, T. v. Christoph, verm. v. Peblis* 1142. 1151. 1155. 1227. 1228. 1229.
— *Gertrud (v. Lüninck), Gem. von Hans Christoph* 1213.
— *Gertrud Agnes (Schenk v. Winterstedt), Gem. v. Christian Günther* 1263. 1268. 1286.
— *Gobelinus gen. Stux* 139.
— *Gottfried, S. v. Königsmeier Arnold* 47. 58. 59.
— *Gottfried, Bruder v. Arnold* 63. 89.
— *Guda (v. Renneberg), Gem. v. Bgr. Arnold II.* 128.
— *Guda, Begine in Köln* 183.
— *Guda, Can. in Kl. Rellinghausen* 173.
— *Gundolph, S. v. Gundolph* 84. 103.
— *Gundolph, S. v. Hermann* 165. 171. 172.
— *Gundolph gen. Weiss* 207.
— *Gundolph in Köln* 598. 628.
— *Hadwig in Köln* 159.
— *Hadwig, Gem. v. Lambert in Köln* 159.
— *Hans in Ellerbach oder Herrstein* 944. *A* 1.
— *Hans Peter in Hammerstein b. Wülfrath* 1107.
— *Hans (Johann) Werner, S. v. Christoph,* 1137. 1138. 1151. 1153. 1155. 1156. 1161. 1165. 1168. 1175. 1200. 1227. 1276.
— *Hans (Johann) Christoph, S. von Christoph* 1109. 1149. 1151. 1171. 1177. 1195. 1197. 1199. 1207. 1213. 1223. 1236. 1319.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hammerstein, v., Hans (Johann) Adam, Landdrost, S. v Christoph 12. 197. 704. 764. 1114. 1143a. 1147. 1150. 1151. 1154. 1160. 1162. 1166. 1169. 1175. 1180. 1184. 1198. 1200. 1201. 1204. 1205. 1208. 1209. 1227—1229. 1231. 1232. 1235. 1250. 1252. 1263. 1264. 1266. 1268. 1279. 1350. 1390.
— *Hans (Johann) Reinhard, S. v. Hermann auf Stackenberg* 1133. 1189. 1192. 1220. 1262.
— *Hans (Johann) Philipp, S. v. Hans Werner* 1199. 1200. 1208.
— *Hans (Johann) Adam, S. v. Hans Adam* 1. *Ehe* 1200.
— *Hans (Johann) Eberhard, S. v. Hans Adam* 2. *Ehe* 1208. 1209. 1271.
— *Hans Christoph, S. v. Hans Christoph* 1223. 1248.
— *Hans Georg, S. v. Hans Christoph* 1248. *A* 4.
— *Hans Adam, S. v. Hans Adam aus* 3. *Ehe* 1209. 1259. 1264. 1271.
— *Hans Adam Friedrich, S. v. Jobst* 1248. 1270. 1271. 1278. 1282. 1284. 1300.
— *Hans Werner auf Equord, S. von Christoph Ludolph* 1314. 1317. 1320. 1335. 1336. 1338. 1339. 1341. 1344. 1345. 1348—1355. 1357—1364.
— *Hans Günther Carl, General, S. v. Friedrich Christoph* 1343.
— *Hans Christian auf Castorf, S. von Christian Ludwig* 1346. 1376. 1385.
— *Hans, General, S. v. Georg August* 128. 1382—1384. 1386.
— *Hans Detlef, Geh. Rath u. Gesandter, S. v. Hans Christian* 1385.
— *Hedwig, T. v. Wilhelm N* 110a.
— *Heinrich, Befehlshaber unter Herzog Konrad* 1.
— *Heinrich, auf dem Turnier in Zürich und in Bendorf* 41. 45.
— *Heinrich, Capelan in Hammerstein* 113.
— *Heinrich in Sinzig und in Köln* 147. 153. 159. 194.
— *Heinrich in Mainz* 167. 272. *N* 167.
— *Heinrich gen. Gundolph in Köln* 194. 596. 628. 637. 665. 678. 716. *N* 646a.
— *Heinrich in Düsseldorf und in Stein bei Blankenberg* 655. 713.
— *Heinrich in Andernach* 711.
— *Heinrich, Kan. u. Schulmeister in Kaiserswerth, S. v. Johann d. Jungen* 804. 818. 828. 830. 835. 854. 875. 881. 893. 902.
— *Heinrich in Köln* 810a. 878.
Hammerstein, v., Heinrich in Wülfrath (S. v. Reinhard?) 936. 937.
— *Heinrich, S. v. Franz* 1082.
— *Heinrich, S. v. Peter* 1025. 1082.
— *Heinrich in Hammerstein bei Wülfrath* 1107.
— *Helwig (v. Holtz), Gem. v. Caspar I.* 958. 1041.
— *Helwig, T. v. Wilhelm, verm. v. Mevode* 981. 982. 984. 999. 1051.
— *Helwig, T. v. Adolf, verm. v. Büderich* 1023. 1065.
— *Henrica in Holland A* 2.
— *Herbord, S. v. Konrad in Sinzig* 544. 568.
— *Hermann, Bruder v. Arnold* 48. 51. 63.
— *Hermann, Ritter* 113. 115. 143. 172.
— *Hermann in Hammerstein und in Green im Ahrthale* 194. 415. 507. 600. 713. 764.
— *Hermann, Burgmann in Bruch* 428. 457. 567.
— *Hermann, Prior in Mayen* 473. 500. 546. 706.
— *Hermann, Domherr in Köln* 706. 748.
— *Hermann (S. v. Johann dem Alten?),* 748. 758.
— *Hermann, S. v. Johann d. Jungen* 748. 758. 810. 813. 814. 817. 824. 835. 838. 839. 841—843. 849. 858. 859. 862. 865—867. 870. 872. 873. 875. 880. 881. 886. 902. 914. 918. 923. 924. 935. 952. 968. 971—973. 996.
— *Hermann, S. v. Franz* 1025.
— *Hermann auf Stackenberg, S. von Adolf II.* 1126. 1132. 1133. 1163. 1176. 1189. 1190. 1193. 1212. 1215. 1243.
— *Hildegard, T. v. Jacob, Gem. von Scholer* 611.
— *Jacob, Stiftsbruder in Kaiserswerth* 12. 197.
— *Jacob, Ritter in Hönningen* 144. 158. 217. 249. 251. 329.
— *Jacob, Schöffe in Andernach* 227. 282. 294. 302. 341. 343. 347. 351. 357. 393. 396. 420.
— *Jacob, S. v. Ritter Jacob in Leudesdorf* 296. 357. 386. 389. 394. 402. 436.
— *Jacob in Sinzig* 487. 503. 611. 713.
— *Jacob in Köln* 755. 1067.
— *Jacob in Landestorf* 944.
— *Jacob in Wald* 1067.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hammerstein, v., Jacoba Isabella, T. v. Johann Ludwig 1299.
— *Janico, Ritter des deutschen O. in Preussen* 492.
— *Ida, verm. v. Lockhorst* 85. *A* 2.
— *Jobst, S. v. Hans Christoph* 1148. 1206. 1207. 1213. 1226. 1230. 1236. 1239. 1244. 1245. 1247—1249. 1251. 1265. 1267. 1270. 1280. 1288. 1300. 1359.
— *Jochem z. Hammerstein b. Wülfrath* 1107.
— *Joest oder Joist, S. v. Adolf I.* 925. 1014. 1027. 1044. 1047. 1077.
— *Johann I., Burggraf* 32. 51. 53. 56. 62—64. 67. 69. 72. 75—79. 81. 83. *N* 79.
— *Johann, S. v. Bgr. Johann I.* 89. 90. 105. 113. 134.
— *Johann II, Burggraf, S. v. Bgr. Friedrich I.* 97a. 113. 116. 118. 120—123. 125. 135. 136. 138—143. 145. 146. 153. 157a. 160. 166. 168. 171. 176. 182. 184—186. 189. 192. 203. 204. 206. 211. 213. 222. 224—226. 228. 255. 491.
— *Johann, S. v. Gundolf* 137.
— *Johann (Ywan) in Hammerstein* 154.
— *Johann, S. v. Hermann* 165. 172.
— *Johann, Erbe v. Hermann* 172.
— *Johann, S. v. Bgr. Ludwig III.* 285. 326.
— *Johann, Kom. d. deutsch. O. in Münster* 286.
— *Johann, S. von Johann d. Weissen* 203. 393.
— *Johann III., Burggraf, S. v. Bgr. Gerhard* 243. 359. 370. 374. 385. 400—402. 405. 407. 412. 419. 420. 422—424. 433. 434. 451. 458. 460. 465. 467. 660. 682.
— *Johann, Domherr u. Sänger in Trier, S. v. Bgr. Ludwig IV.* 369. 378. 391. 402. 408. 409. 411. 417. 422. 463. 469. 470. 478. 497. 511. 534. 562. 660. *N* 391. *N.* 482a.
— *Johann, S. v. Dietrich* 393.
— *Johann, S. v. Engelbert* 393.
— *Johann in Aachen* 416. 437.
— *Johann, Schöffe in Andernach* 468. 481. 482. 485. 486. 494. 498. 499. 515. 516. 519. 535. 536. 541. 547. 553.
— *Johann gen. v. Kane in Coblenz* 216. 415. 460. 464. 502. 507. 538. 763.
— *Johann, Ritter des deutschen Ordens in Preussen* 492.
— *Johann, Domherr u. Schulmeister in Trier, S. v. Bgr. Johann III.* 511. 512. 562. 566. 576. 577. 584. 605. 606. 609. 629. 644. 660. 717.
Hammerstein, v., Johann, Mönch in Rommersdorf 545.
— *Johann der Alte auf Hammerstein* 606. 654. 667. 671—673. 682. 683. 688. 690. 695. 704. 706. 710. 719. 721. 727. 728. 731. 737. 738. 742. 747. 754. 759. 764. 767. 829. *N* 668a.
— *Johann der Junge auf Hammerstein, S. v. Johann d. Alten* 594. 654. 690. 726. 732. 734. 739. 740. 741. 743—748. 750. 752. 753. 756. 760. 761. 762. 764—778. 780—782. 785. 787. 788. 790. 792—795. 797. 799—802. 808. 811—813. 815. 823. 827. 829. 876. 883. 888. 896. 902. 915. 948. 1336.
— *Johann gen. Schütze* 686. 722. 764.
— *Johann, S. v. Johann d. Jungen* 744. 745. 829.
— *Johann, Domherr in Köln* 745. 786. 789. 791.
— *Johann, Vogt in Mettmann* 745. 798. 803.
— *Johann in Kempen* 749.
— *Johann in Andernach u. Leudesdorf* 779. 796. 831. 944.
— *Johann, Kan. u. Pastor, S. v. Adolf I.* 925. 946. 949. 950. 958. 959. 962. 965. 979. 993. 998a. 1004. 1008. 1010. 1017. 1022. 1024. 1027. 1035. 1038. 1041.
— *Johann in Köln u. Andernach* 810a. 920. 939.
— *Johann, Abt v. Cornelimünster, S. v. Peter* 1025. 1082. 1085—1090. 1092. 1094—1097. 1099. 1101. 1102. 1104. 1110. 1111. 1113. 1116. 1117. 1118. 1122. 1127 — 1131. 1152. 1157.
— *Johann, Kammerjunker und Zollschreiber (S. v. Adolf auf Burg?)* 655. 1036. 1043. 1049.
— *Johann in Hammerstein b. Wülfrath* 1107.
— *Johann auf Stackenberg, S. v. Hermann* 1133. 1179. 1189. 1192. 1218—1221. 1224. 1237. 1254. 1260—1262. 1274. 1300. 1303.
— *Johann in Utrecht A* 2.
— *Johann Nicolaus, S. v. Hans Werner* 1199.
— *Johann Heinrich zu Hammerstein b. Wülfrath* 1107.
— *Johann Adolf zu Ellscheid* 1107.
— *Johann Ludwig auf Honrath, S. v.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jobst 1248. 1267. 1275. 1278. 1282. 1288. 1290. 1291. 1299. 1300.
Hammerstein, v., Johanne, T. v. Adolf II. 1119. 1126. 1132.
— *Johanne Sophie (Schenk v. Winterstedt), Gem. v, Christoph Ludolph* 1268. 1273.
— *Irmgard, Gem. v. Graf Otto* 6. 12. 15—18. 22.
— *Irmgard oder Irmtrud (Gräfin v. Wied), Gem. v. Bgr. Johann III.* 407. 419. 467. 660.
— *Irmgard (v. Saarbrücken), Gem. v. Bgr. Ludwig V.* 439. 451—454. 462. 497. 532. 624.
— *Irmgard (v. Sinzig-Ahrenthal), Gem. v. Bgr. Ludwig VI.* 517. 521. 533. 537. 542. 548. 552. 556. 569. 574. 712.
— *Irmgard, T. v. Bgr. Ludwig V.* 491. 675. 692—694. 718. 720.
— *Irmgard, T. v. Bgr. Wilhelm, verm. v. Reichenstein* 606. 630. 631. 645. 653. 675. 691. 751. 757. 783. 1227.
— *Irmgard Gertrud zu Hammerstein b. Wülfrath* 1107.
— *Isalde (v. Isenburg-Braunsberg), Gem. v. Bgr. Ludwig IV.* 243. 274. 313. 316. 330. 335. 369. 402. 408. 417.
— *Jutta, Gem. v. Hermann* 115.
— *Jutta, T. v. Bgr. Iohann I., verm.* 1. *v. Helfenstein,* 2. *v. Eltz* 81. 129.
— *Katharina (v. Merode), Gem. v. Bgr. Ludwig III.* 202. 209. 246. 285.
— *Katharina, Nonne in S. Thomas vor Andernach* 418.
— *Katharina (v. Jülich), Gem. v. Arnold* 480. 488. 489. 704.
— *Katharina, Gem. v. Heinrich gen. Gundolf* 628.
— *Katharina, Gem. von Ludwig* 713.
— *Katharina (v. Pferdsdorf), Gem. v. Adolf I.* 832. 894. 925. 991.
— *Katharina (Wittwe v. Büderich), Gem. v. Vincentius* 954.
— *Katharine (v. Steinberg), Gem. v. Adolf II.* 1048. 1054. 1132. 1135.
— *Katharine, T. v. Wilhelm in Köln* 1067.
— *Katharine, Gem. v. Gerhard* 1074.
— *Katharine Elisabeth (v. Saldern),* 1. *Gem. v. Hans Adam* 1154.
— *Katharine Marie (v. Klencke),* 2. *Gem. v. Hans Adam* 1170.
— *Katharine, T. v. Caspar II., verm. v. Heidelberg* 1212.
— *Konrad, Rheingräfl. Lehensmann* 50.
— *Konrad in Boppard* 57.
Hammerstein, v., Konrad, Mönch in Laach 70. 71.
— *Konrad in Bonn und Sinzig* 466. 492. 517. 544. 559. 568.
— *Konrad, Marschall des deutschen O. in Preussen* 492.
— *Konrad in Köln, S. v. Gundolf* 598. 628. 662. 716.
— *Konrad in Köln, Bruder v. Wilhelm* 1067.
— *Konrad in Ratingen* 1106.
— *Kunigunde (v. Landskron), Gem. v. Bgr. Iohann II.* 136. 139. 182. 187. 203. 491.
— *Kunigunde (T. v. Bgr. Iohann I.?), Gem. v. Brohl* 203.
— *Kunigunde, Priorin in Kl. Walberberg* 438.
— *Kunz in Schlesien A* 3.
— *Lambert, S. v. Heinrich, in Köln* 159.
— *Laurens in Holland A* 2.
— *Lazarus, S. v. Wilhelm, in Köln* 1067. *N* 1084.
— *Leveke (v. Münchhausen),* 3. *Gem. v. Hans Adam* 1205. 1209. 1232. 1252. 1259.
— *Leyfmodis, Mutter v. Dechant Rutger* 253.
— *Lucarde, Nonne in Kl. Vreden* 426.
— *Ludwig I., kaiserl. Ministerial* 32.
— *Ludwig II., kaiserl. Ministerial und Burggraf* 32. 36. 39. 40. 43. 52. 70.
— *Ludwig gen. Salge, Ritter* 82. 104.
— *Ludwig* (Luzzo), *Schultheiss in Hammerstein* 94. 98. 113. 120. 127. 130. 154. 176. 203. 393.
— *Ludwig III., Burggraf, S. v. Bgr. Arnold II.* 128. 133. 135. 141. 152. 155. 157a. 158. 163. 169. 177. 184. 185. 201. 202. 206. 209. 213. 228. 233. 243. 246. 285. 353.
— *Ludwig (Saliche) in Coblenz* 170.
— *Ludwig IV., Burggraf, S. v. Bgr. Ludwig III.* 243. 246. 256. 259. 267. 270. 273—275. 287. 298. 313. 316—318. 321. 326. 330. 335. 346. 349. 353. 355. 356. 362. *N* 228a.
— *Ludwig V., Burggraf, S. v. Bgr. Ludwig IV.* 355. 356. 362. 369. 378. 381. 384. 387. 388. 402. 404. 408. 409. 411. 417. 420. 422. 427. 431. 432. 435. 439. 442. 443. 445—447. 449—454. 456. 458. 461. 462. 470. 472. 475. 476. 478. 497. 501. 505. 508. 509. 513.
— *Ludwig VI., Burggraf, S. v. Bgr. Ludwig V.* 513. 518. 521. 523. 525.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

527. 530. 533. 537. 540. 542. 543. 546. 548. 552. 554. 556. 569. 571—575. 579. 587. 588. 591. 593. 597. 599. 601. 602. 606—608. 612. 613. 624—626. 632. 633. 636. 638. 640. 645. 648. 650—652. 657. 659. 663. 664. 666. 669. 670. 674—677. 681. 684. 687. 689. 692—694. 696—698. 700—702. 709. 712. 720. 736. *N* 659.

Hammerstein, v., Ludwig, in Lohrsdorf 713.

— *Ludwig, S. v. Christoph Ludolph* 1307. 1312. 1316. 1318. 1319. 1323. 1356. 1357. 1360. 1362. 1365. 1368. 1370. 1371. 1373.

— *Ludwig Maximilian, S. von Georg Gottlieb Maximilian* 1365. 1371. 1379.

— *Lupert, Vater v. Dechant Rutger* 253.

— *Lutgarde, Aebtissin in Herford* 389. 424.

— *Lutgarde, Stiftsdame in Gandersheim* 429.

— *Lutgarde, Aebtissin in Gandersheim* 531. 623.

— *Luise Sophie Ernestine (v. Schenk), Gem. v. Rudolph* 1367.

— *Luzzo siehe Ludwig.*

— *Margarethe, Gem. v. der Vort* 685.

— *Margarethe, T. v. Adolf I., verm. v. Heese, gen. Happerschoss* 894. 925. 942. 1033. 1038. *N* 1033.

— *Margarethe, T. v. Reinhard, verm. v. Troisdorf* 941. 943. 945. 948. 949. 951. 953. 955—957. 959. 961. 963. 964. 974. 975. 977. 981. 987. 989. 990. 994. 995. 997. 998a. 1008. 1009. 1011. 1049. 1051.

— *Margarethe, T. v. Vincentius, verm. v. Ingenhoven* 1002.

— *Margarethe, T. v. Wilhelm, verm. v. Hanxler* 1098. 1133. 1144.

— *Margarethe, T. v. Adolf in Hammerstein bei Wülfrath* 1107.

— *Margarethe (v. Hanxler), Gem. von Hermann auf Stackenberg* 1133. 1176. 1179.

— *Margarethe (v. Wrede), Gem. von Christoph* 1151. 1155. 1229. 1319.

— *Margarethe, verm. v. Wendel* 1196.

— *Marie, T. v. Adolf I.* 925.

— *Marie (v. Wambach), Gem. v. Franz* 952. 1026. 1082.

— *Marie (v. Wredel), Gem. v. Joist* 1014. 1044. 1047.

— *Marie, T. v. Adolf auf Burg, verm.* 1. *v. Oeffte*, 2. *v. Voss* 985. 1012. 1020. 1053. 1065. 1068.

Hammerstein, v., Marie, Gem. v. Cornelius 1107.

— *Marie, T. v. Adolf II., verm. v. Driesch* 1119. 1126. 1132. 1143. 1215.

— *Marie Sibille, T. v. Johann Ludwig* 1299.

— *Marie Elisabeth (v. Ahlefeldt), Gem. v. Christian Ludwig* 1302.

— *Marie Katharina (de Groote)*, 1. *Gem. v. Moritz* 1306.

— *Marie Anna (Gräfin v. Satzenhofen)*, 2. *Gem. v. Moritz* 1344. 1348. 1351. 1354. 1358. 1359.

— *Martha (Reichsfreiin Wolf v. Sponheim), Gem. v. Hans Werner* 1161. 1168. 1276.

— *Martin, S. v. Jacob* 329.

— *Maternus aus Köln* 1007.

— *Mathias in Andernach* 493.

— *Mathias in Lothringen A* 1.

— *Mathilde (Gem. v. Ritter Jacob?)*, 278.

— *Mathilde (v. Volmerstein), Gem. v. Bgr. Gerhard* 194. 300. 307. 313. 364. 370. 374. 385. 397.

— *Mathilde, (T. v. Bgr. Arnold III.?) verm. v. Bacharach* 316. 335. 352. 415.

— *Mathilde, verm. v. Medebach* 414.

— *Mathilde, Nonne in S. Thomas vor Andernach* 565.

— *Mathilde (v. Calcum gen. Lohansen) Gem. v. Reinhard* 835—837. 840. 846. 847. 852. 855. 860. 868. 881. 884. 897. 900. 921.

— *Mathilde, T. v. Adolf I.* 925.

— *Mathilde in Köln* 1067.

— *Mathilde (v. Thiennes), Gem. v. Johann Ludwig* 1267. 1275.

— *Mathilde in Holland A* 2.

— *Moritz Hector Casimir, S. v. Johann Ludwig* 1299. 1300. 1303. 1304. 1306. 1310. 1319. 1321. 1322. 1325—1328. 1331. 1333. 1335. 1336. 1338—1342. 1344. 1345. 1347—1352. 1354. 1357. 1358. 1360. 1361. 1366.

— *Nicolaus, S. v. Konrad* 105. 466. 544. 568. 582. 618—620. 647. 685.

— *Nicolaus, S. v. Nicolaus in Bonn* 668. *N* 688a.

— *Nicolaus in Leudesdorf* 939.

— *Nicolaus in Köln* 1067.

— *Ottilie, Gem. v. Gundolf* 103.

— *Ottilie (Wittwe v. Brohl), Gem. von Jacob* 357. 436.

— *Otto, Gaugraf und Graf auf Hammerstein* 1—9. 12—23. 25. 27. 32. 705.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hammerstein v., Otto, Bruder v. Konrad in Sinzig 517.
— *Otto Wilhelm, S. v. Hans Adam* 1209. 1250. 1259. 1271.
— *Paul in Hammerstein und Green* 194. 406. 415. 713.
— *Peter, Erbe v. Hermann* 172.
— *Peter, S. v. Franz* 1016. 1025. 1028. 1034. 1040. 1042. 1046. 1052. 1071. 1082. 1085.
— *Peter, S. v. Wilhelm in Köln* 1067.
— *Peter, S. v. Cornelius* 1107.
— *Petronella, verm. 1. v. Büchsener, 2. v. Mittelhusen in Strassburg A* 1.
— *Philipp (S. v. Bgr. Friedrich I.?)*, 135.
— *Philipp, S. v. Jacob* 393.
— *Philipp in Neuerburg* 398.
— *Philipp, S. v. Bgr. Johann III.* 465.
— *Philipp, Schöffe in Andernach* 550. 570. 578. 585. 592. 597. 604. 610. 621. 634. *N* 571a.
— *Philipp Maximilian, S. v. Christoph Ludolph* 1307. 1315. 1318.
— *Phyle, Gem. v. Hermann* 428. 567.
— *Reinhard, S. v. Johann d. Jungen* 805. 813. 816. 820—822. 833. 835—837. 840. 844—848. 850. 852. 853. 855. 860. 862—865. 868. 871. 872. 875. 877. 879—881. 884. 887. 889. 890. 893. 895. 897—911. 913. 917. 919. 921—924. 932. 933. 936. 945. 947. 949. 970. 1051.
— *Reinhard auf Burg, S. v. Wilhelm* 1098. 1100. 1123. *N* 1117a.
— *Reinhard, S. v. Hermann auf Stackenberg* 1133.
— *Richarda (v. Oetgenbach), Gem. v. Bgr. Wilhelm* 568. 783.
— *Rodenger in Sinzig* 483. 484.
— *Roland, Schöffe in Coblenz* 261. 276. 290. 306. 310. 311. 315. 331. 332. 340. 345. 354. 372.
— *Rorich, S. v. Johann d. Jungen* 732. 829. 856. 861. 875. 893. 898. 921.
— *Rudolph Georg Wilhelm, S. v. Friedrich Christoph* 1367. 1377. 1378.
— *Rutger, Dechant v. S. Aposteln* 195. 200. 205. 208. 210. 212. 214. 215. 218. 221. 235. 240. 244. 245. 252—254. *N* 254.
— *Salge, Salko, s. Ludwig.*
— *Sibille* (Bela) *in Köln* 159. 254.
— *Sibille, T. v. Konrad* 544.
— *Sibille, T. v. Hans Christoph, verm. v. Pawel* 1199. 1248. 1277.
— *Simon in Andernach und Lothringen* 763. *A* 1.
— *Sophie, Meisterin in S. Thomas* 68. 93.
Hammerstein, v., Sophie, verm. v. Coisdorf 132. 137. 143.
— *Sophie, Begine in Köln* 183.
— *Sophie, Canonisse in Herford* 558.
— *Sophie, T. v. Bgr. Ludwig V., verm. v. Wildenberg* 608. 632.
— *Sophie, T. v. Johann d. Jungen, verm. 1. v. Lennep, 2. v. Gogreve* 770. 794. 807. 809. 827. 843. 872. 875. 877. 915.
— *Sophie (v. Entzen), Gem. v. Hermann* 824. 843. 881.
— *Sophie, Gem. v. Jochem in Hammerstein b. Wülfrath* 1107.
— *Sophie Magdalene, T. v. Hans Adam, verm. v. Münchhausen* 1259.
— *Theoderich s. Dietrich.*
— *Tilmann, S. v. Johann in Köln* 810a.
— *Tilmann* (Tielen) *in Köln* 1067.
— *Tidemann in Utrecht A* 2.
— *Thonis in Köln* 1067.
— *Udo, S. v. Graf Otto* 12. 14. 19. 20. 27.
— *Ulrich in Schlesien A* 3.
— *Ursula, T. v. Adolf II., verm. v. Alberich* 1126. 1132. 1140.
— *Ursula Elisabeth, T. v. Franz, verm. v. Hembyse* 1151. 1197. 1230. 1239. 1245.
— *Ursula (Rennerin), Gem. v. Simon. A* 1.
— *Vincentius in Hohenbudberg* 954. 971. 1002. *N* 930a.
— *Vogel in Hammerstein* 463. 476.
— *Walpurga, T. v. Heinrich in Köln* 159. 194.
— *Werner auf der Burg Hammerstein* 26. 27.
— *Wilhelm (Bruder v. Bgr. Johann I.?), N* 110a.
— *Wilhelm, Burggraf, S. v. Bgr. Johann III.* 466. 467. 476. 478. 490. 491. 509. 518. 521. 523. 524. 526. 530. 551. 555. 560. 568. 572. 573. 575. 579. 587. 588. 590. 591. 599. 605. 606. 614. 616. 617. 630. 635. 639. 641. 645. 646. 657. 658. 664. 682. 691. 724. 736. 751. 783. 829. 1227.
— *Wilhelm, zweiter S. v. Johann d. Jungen* 744. 745. 829.
— *Wilhelm, jüngster S. v. Johann d. Jungen* 745. 765. 806. 819. 868—872. 874. 875. 881. 902. 916. 918. 921. 923—926. 931—933. 936. 938. 940. 971. 982. 999. 1051. *N* 930a.
— *Wilhelm, S. v. Adolf I.* 815. 925. 930. 958. 966. 1035.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hammerstein, v., Wilhelm, S. v. Hermann 915. 930. 986. 998. 1006. 1018.
— *Wilhelm, S. v. Adolf auf Burg* 1013. 1019. 1020. 1023. 1039. *(1054 ?).* 1059. 1062. 1068. 1091. 1098.
— *Wilhelm, S. v. Franz* 1025. 1029. 1031. 1037. 1057. 1078. 1082.
— *Wilhelm, S. v. Wilhelm auf Urdenbach* 1050. *(1054 ?).*
— *Wilhelm, (Staats-A. Coblenz)* 1030.
— *Wilhelm in Köln* 1067.
— *Wilhelm in Hammerstein b. Wülfrath* 1107.
— *Wilhelm Andreas* 1255.
— *Wilhelm, S. v. Christoph Ludolph* 1355. 1364.
— *Wilhelm Carl Konrad, S. v. Christian* 1394. 1397.
— *William, S. v. Georg August* 1391.
— *W. J. gen. v. Hammerstein* 96.
— *Wolf auf d. Burg Hammerstein* 26.
— *Wolfgang in Rom* 1084. *N* 1084.
— *Wynand* 820.
— *Zygyn in Köln* 716.
— *in Köln* 147. 153. 159. 183. 194. 195. 200. 205. 208. 210. 212. 214. 215. 218. 220. 221. 235. 240. 244. 252—254. 480. 488. 489. 506. 549. 595. 596. 598. 603. 628. 637. 662. 665. 678—680. 685. 704. 716. 755. 810a. 834. 878. 934. 1001. 1007. 1067. 1084.
— *mit dem Gymnicher Wappen, in Sinzig, Bonn u. Köln* 105. 466. 492. 517. 559. 568. 582. 618—620. 647. 668. 685.
— *Geschlecht in Elsass-Lothringen* 763. *A* 1.
— *in Holland* 85. 427. *A* 2.
— *in Schlesien* 1. *A* 3.
— *in Hammerstein b. Wülfrath, in Ratingen etc.* 764. 580. 937. 1107.
Hamschoz, v. 84.
Hane, v. (Han, v. Hayn, van me Hanen), *in Köln* 101. 198. 435. 540. 559.
Hanneman in Sinzig 150.
Hannover, Kurfürsten, s. Braunschweig-Lüneburg.
Hanxleden, v. 1098.
Hanxler, v. 955. 976. 1098. 1100. 1133. 1144. 1146. 1154. 1176.
Happerschoss, v., (s. v. Heese).
Hardefust 176. 265. 292. 299. 309. 320. 344. 371. 413. 471. 480. 730. *N* 333a. *N* 357a. *N* 395a.
Hardenberg, Edelherrn v. 580. 764. 949.
Harduin, Markgraf in d. Lombardei 2.
Haren, v. 1268. *A* 6.
Haroldin in Coblenz 345.
Harrap in Niederhammerstein 557.
Hart, v. 118. 119.
Hartmann in Königsfeld 228.
Hase 801.
Hasewert, de 283.
Hassent, v. 879.
Hasso, v. 116.
Hatterscheid, v. 97. 98. 125. 242.
Hatzfeldt, Herrn v. 632. 1201. 1303.
Haus, v. (Huysse, Husen) 111. 234. 682. 683. 770. 772. 777. 907. 913. 945. 993. 998a. 1008. 1033. 1141. 1142. *N* 1166a.
Hausmann von Namedy 140. 396. 736.
Haynsitter in Daun 457.
Heckenbach in Königsfeld 694.
Hecht 40. 447.
Heddesdorf, Marschalk von 95. 509. 591. 712. 736.
Heer in Köln 1044.
Heese, v. der, gen. Happerschoss 942. 1032. 1033. 1038. 1043. *N* 1033.
Heidelberg, v. 1212.
Heiden in Sinzig 317. 461.
Heiden, v. (de Heyda) 414. 813.
Heidensdorf, v. 270.
Heillersig, v., in Köln 1200.
Heimbach, Herrn von 45. 151. 723.
Heimersheim, v. 43. 201.
Heimersheim daselbst:
Heinrich, Pastor 222.
Heinrichs 961. 964. 975. 981.
Heinsberg, Edelherrn v. 90. 111. 118. 435.
Heitgen in Merzenich 824.
Helden, v. 269.
Helfenstein, Edelherrn v. 21. 51. 55. 56. 63. 77. 81. 89. 116. 141. 192. 219. 283. 401. 456.
Hellenbruch, v. 797.
Hellensfort, v. 283.
Heller in Hochkirchen 824.
Helling in Sinzig 317.
Helmann in Köln 1014. 1044. 1047.
Helmondt, v. N 1117a.
Helrode, v. 97.
Hemberich, v. 978.
Hembyse, v. 1230. 1239. 1245.
Hemert, van, in Holland A 2.
Hemirsberg, v. 679.
Hemmerich, v. 992. 1019.
Hencken 853.
Henneberg, Grafen von 1227.
Hennekin in Niederhammerstein 402.
Henningen, v. 808.
Henseler in Düsseldorf 947. 948.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Henxtenberg in Dortmund 883. 885. 891. 892. 896.
Henzenberg, Herrn von 169. 381.
Heppengoven, v. 447.
Herbordi in Andernach 294.
Herderwick 679.
Heresbach in Mettmann 1121.
Herford, Abtei daselbst:
Irmgard, Aebtissin 168.
Hillegund, Aebtissin A 6.
Hergiveld, v. in Brohl 390.
Heribert, Gaugraf, Vater v. Graf Otto v. Hammerstein 2. 6.
Herinc 56.
Herle, v. 297.
Hersel, v. 217.
Herten, v. 196.
Hertwich in Köln 344.
Herwicus, Gem. v. Hadwig v. Hammerstein in Köln 159.
Hess v. Coblenz 1033.
Hessen, Landgrafen von 752. 1225. 1242.
Hetzingen, v. 815. 996. 998.
Heuft in Hönningen 448.
Heyder 1309.
Heydgin in Königsfeld 694.
Heygere, v. 411.
Heymbach, v., gen. Hoen 976. 1019. 1088.
Heymbgin, Heingen oder Heynghins 447. 544. 592.
Heymburg in Weiss 574.
Heyne 656. 868.
Heynemann in Urdenbach 1017.
Heyrich in Andernach 294. 343. 352. 396.
Heyze 816.
Hickel in Hönningen 329.
Hilchers, v. 84.
Hilden, v. (Heylden) 414.
Hildesheim, daselbst:
Bernward, Bischof 14.
Theoderich, Abt v. S. Michaelis 14.
Hille 89.
Hillebrandt in Düsseldorf 726. 800.
Hilweigen in Düsseldorf 947.
Himmerode, daselbst:
Heinrich, Abt 83.
Hartlieb, Konrad, Rorich, Mönche 94.
Gottfried, Wierich, Mönche 115.
Hinrichs (s. Heinrichs).
Hirsutus *(s. Raugraf).*
Hirtze, vom, in Köln 413.
Hizzelin in Königsfeld 228.
Hochfelden, v. in Elsass A 1.
Hochkirchen, v. 1290.
Hodenberg, Frhrr. v. 1105.
Hoeffman, in Königsfeld 694.
Hoen, v. (Hoin, Hoyn) *s. Heymbach.*
Hoengen, v., gen. Wassenberg 1054. 1063. 1066.
Hoenningen, v. (Hoingin) 8. 120. 139. 146. 150. 158. 303. 314. 329. 554.
Hoenningen, daselbst:
Arnold, Pastor 146. 158. 166.
Eckhard, Pastor 329.
Johann, Pastor 435.
Hoerde, v. A 6.
Hoerord 1076.
Hoesen, v. 958.
Hoesingen, v. 576.
Hoevel, v. 896.
Hoeven, v. 795. 951. 961. 964. 965. 981. 982. 987—989. 1013.
Hof, v. (de Curia) 414.
Hohenminne, v. der (de alto amore) 170. 331. 621. 639.
Hoige in Eschweiler 824.
Hoin, v., s. Heymbach.
Hoinichs in Sinzig 266.
Hokelinchuys 686.
Holdt 1327.
Hole von Weiss 682.
Holland, Grafen von 342. 718.
Holle in Irlich 645.
Holle, v. 1170.
Holstein, Staël v. 682. 683. 726. 753. 777. 778. 807. 835. 860. 884. 900. 1213. 1299. 1308. *A* 6.
Holte, v. 738.
Holthausen 1186.
Holtrop, v. 968. 993. 1025. 1028. 1034. 1046. 1058. 1110.
Holtschneider (Houltschnyder) *in Bilk* 797. 947. 948. 980.
Holtze, vom, in Oege 1244. 1249.
Holz, v. 958. 1026. 1054.
Holzbutgen in Köln 1067.
Holzhausen, zu 868. 961. 965. 981. 989. 990. 1013.
Holzweiler, v. 770. 795.
Homburg, v. 72.
Homildi in Andernach 494.
Hompesch, v. 602.
Honcheringen, Edelherrn v. 443.
Hondelingen, v. 684.
Honeck, v. (Hoenecken) 576. 577. 584. 609.
Honlimburg in Leudesdorf 386.
Honne 975. 981. 995. 997.
Honnef, v. (Hunephe) 216. 237. 504. 559.
Honseler, v. 732. 946.
Hontzeloyn in Rheinbrohl 694.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hontzscheit (s. Wreyd).
Horn, v. gen. Schramm 1103.
Horne, vom (de Cornu) 279.
Horreo, de 72.
Horst, v. der, 233. 688. 862. 913. 1053. 1067. 1068. 1171. 1255.
Hosche 322.
Hoselbach, v. 116.
Hostenbach, v. 154.
Hotichenbach, v. 116.
Houfz in Sinzig 318.
Hove, uf me 314.
Hove, v. dem 1025. 1040. 1152. 1157.
Hoven (s. Hoeven).
Hoya, Grafen von 706.
Hoynchin, Huonchin, Hunegin oder Hoyrcheim in Sinzig 255. 266. 317. 461.
Huckeshofen, v. 869.
Hucking, v. 1098. 1123. 1146.
Huechelhoven, v. 304.
Hueckeswagen, v. 1171.
Huelhausen, v. 682.
Huels, v. 229.
Huest 651.
Hufhausen, v. 405.
Hugo 825.
Huker, Domherr in Köln 214.
Hulsbach 97.
Hulsen, unter dem 795.
Hummelten in Oege 1291.
Hundswinkel, v. 209. 415.
Hundt, v. 1251.
Hunhausen, v. 270. 770.
Hunnevelt, v. 270.
Hunold, Schöffe in Andernach 393. 396. 453. 498. 515. 519.
Hunolstein, Vogt von 169. 567.
Hunstorf (Hontzdorp) *in Düsseldorf* 780. 797. 800. 840.
Hunstein, v. 63.
Hupille in Sinzig 160.
Hurte, v. 118. 946.
Husen, v. *(s. v. Haus).*
Husener in Strassburg A 1.
Huskumber in Königsfeld 228.
Huyns in Rath 988.
Hyn-Dever oder Hyn Oeven 950. 1010. 1043.

Jackensticker 679.
Jäger 1157. 1329.
Ihrmann 1002.
Ilten, v. 1170.
Imbissen, v. 1239.
Inden, v. 972.
Ingelheim, v. 1165.
Ingendornen (In ghen Dornen) 810a.
Ingenhoven, v. (In gen Hoyve) 679. 1002. *N* 1033.
Inger 1009.
Irlich, v. 270.
Irrere 95.
Isenbart 1304.
Isenburg, Herrn und Grafen von 39. 45. 55. 56. 62. 72. 76. 86. 89. 93. 109. 111. 112. 120. 139. 163. 164. 168. 177. 233. 243. 259. 268. 270. 273. 300. 330. 383. 424. 435. 442. 467. 469. 470. 472. 509. 601. 630. 692. 693. 763. 783.
Isenmenger in Coblenz 290.
Issum, v. 1020.
Itter, in der 738.
Jude, v. 61. 299. 309. 344. 371.
Jülich, Grafen und Herzöge von 36. 55. 107. 118. 124. 129. 141. 142. 157. 178. 190. 209. 308. 328. 433. 492. 513. 601. 812. 838. 839. 841. 915. 919. 952. 972. 1007. 1227.
Juelich, v. 263. 480. 488. 685. 1018. 1248. 1280. 1282. 1288. 1299. 1366.
Jung in Elberfeld 1388.
Junkern v. Clausen 415.
Junxken 589. 661. 850. 853. 855.
Iwain in Hammerstein 694.

Kaderbalg in Sinzig 150.
Kaernten, Herzog Otto von 2.
Kaiserswerth, daselbst:
Albert, Abt 107.
Herimann, Propst 78.
Kaiserswerth, v., in Köln 934.
Kalche, Kalich oder Kalege in Hönningen 296. 303. 329.
Kaldef in Sinzig 153.
Kaldenborn, v. 405.
Kalenberg, v. der 773.
Kalthof 980.
Kammerknecht in Düsseldorf 753. 949.
Kamp 1086.
Kane, v. 270. 464. 502.
Karman in Sinzig 150.
Karnuytz in Andernach 519.
Karop in Hammerstein 454.
Karpe in Sinzig 150. 153.
Karrauwes (s. v. Witzelnbach).
Karrebaum in Sinzig 317.
Karst in Sinzig 150.
Kastelburg, v. 266.
Katzenelnbogen, Grafen von 77. 591. 639.
Kaufmann (Coufmann) *in Sinzig* 255. 266. 537. 568. 692.
Kede in Königsfeld 228.
Keldenich, v., in Köln 755.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Keleberger in Sinzig 150.
Kelle, v., in Andernach 61. 294. 330. 341. 343. 445.
Kellenbach, v. 699.
Kellenner in Hönningen 448.
Keller (up me Kelre) 276. 487. 682. 851.
Kelmann oder Kellemann in Leudesdorf 189. 211.
Kellner 594. 694. 726. 732.
Kelremann in Sinzig 317. 447.
Kelss, v. 1067.
Kelze in Königsfeld 228.
Kemen in Mündelheim 953.
Kemerlinck in Hambach 912.
Kempen, Herrn v. 76. 947. 948. 980.
Kempen in Hochkirchen 824.
Kempenich, Herrn v. 63. 74. 76. 145. 192. 421. 504. 540. 601.
Kendenich, v. 1103.
Kenth, v. 254.
Keppel, v. 1229. *N* 668a.
Kerete, v. 270.
Kerlich, v. 95.
Kerpen, Edelherrn v. 36. 72. 197. 704.
Kerpen, v., in Köln 1067.
Kessel, v. (s. Bottlenberg).
Kessels 870.
Kesselstat, v. 689.
Kessilheim 138. 170. 510.
Ketelbeck 981.
Ketge, v., in Andernach 621.
Kettig, v. 127. 394.
Kettler, v. 1060. 1077. 1217.
Ketwig, v., in Köln 223. 973. 986.
Keyard in Aachen 416.
Keylmann in Düsseldorf 802.
Keymer in Rath 988.
Keyt in Sinzig 150.
Kind (puer) *(s. v. Boppard).*
Kinheim in Daun 457.
Kintzweiler, v. 1213. 1288.
Kipshoven, v. 1088.
Kirbusch, zu oder v. Keyrbusg 118. 879. 884. 916.
Kirchhof, v. (de Atrio) 56. 62. 67. 554. 749.
Klauten in Flingern 833.
Kleist, v. A 4.
Klencke, v. 1170. 1205. 1208. 1232.
Kloker in Aachen N 1136a.
Klueten in Düsseldorf 734.
Knippenberg, v. 1012.
Knoch 1050.
Knoeden 743. 753.
Knorrechin in Sinzig 317.
Knoyf 262.
Knyp in Hochkirchen 824.
Kobe (v. Daun) 500.
Kobelentzer in Hagenau A 1.
Kobern, Herrn v. 76. 192. 216. 689. 700.
Koch 503. 843.
Kockerscheid 857.
Koeln, Erzbischöfe und Kurfürsten:
Arnold 36.
Philipp I. 43. 47. 48.
Dietrich (Theoderich) I. 55. 60.
Adolf 58.
Engelbert I. 73—76. 78.
Konrad 89. 104. 106. 107. 109. 111. *A* 6.
Engelbert II. 118. 119. 123. 124.
Siegfried 157.
Wicbold 188. 192. 215. 254.
Heinrich II. 219. 229. 231. 238. 239. 241. 258. 285. 318. 319. 338.
Walram 350. 388. 409. 411.
Wilhelm 435. 453. 467. 468.
Engelbert III. 493.
Friedrich III. 525. 527. 530. 537. 551. 582. 583. 601. 704.
Dietrich II. 710. 751.
Philipp II. 736.
Gebhard II. 1087.
Ferdinand, Coadjutor 1136.
Maximilian Heinrich 1242.
— *Dom-Chorbischof:*
Albert 118.
— *Dom-Pröpste:*
Konrad 76.
Werner 114.
— *Dom-Dechanten:*
Alexander 114.
Goswin 107.
Gottfried 118.
— *Dom-Unterdechant:*
Friedrich 162.
— *Dom-Schatzmeister:*
Philipp 107.
— *Dom-Kanoniker:*
Wedekind 234. 240.
— *Dom-Baumeister:*
Johann 263.
— *Der Official* 218. 223. 269. 710.
— *S. Andreas:*
Dechant Dudo 268.
— *S. Aposteln:*
Propst Heinrich 118.
— *S. Gereon:*
Propst Werner 109. 112.
Koeln, Burggrafen v. 114. 118. 120. 122.
Koenig (Koninc) *in Dormagen* 295.
Koenigsfeld, v. 137. 222.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Koenigsmark, v., Schwed. General 1210.
Koenigswinter, v. 118. 119. 186.
Koenskens in Flingern 766.
Koetzgen 1383.
Koichs in Niederzier 952.
Kolf (Colbe) 457. 540.
Kolf v. Ahrweiler 105. 117. 540. 682.
Kolf gen. Bell v. Coblenz 92. 117. 682.
Kolf v. Vettelhoven 222. 996.
Koppelin oder Koppele in Sinzig 262. 266. 487.
Kops 1089.
Kordewetz oder Korduwezch (s. Cordenuytz).
Korff, v. 975. *A* 6.
Kornuyt in Andernach 485.
Korte 1322. 1334.
Korwin oder Korcwin in Hammerstein 393. 454. 476.
Kostancius in Hönningen 448.
Kotlenheim in Königsfeld 694.
Kotz (Coz) *in Sinzig* 98. 153. 255. 274. 517. 552. 616.
Koulff in Merzenich 824.
Koyfer 262.
Koyse in Düsseldorf 816. 832.
Kraewinkel 1249.
Krakamp in Lohausen 830. 933.
Kranen in Düsseldorf 734.
Krauen in Lohrsdorf 713.
Kreichtz 853.
Kreienberg in Westum 266.
Kremer 988. 1074.
Kreuwil in Löhndorf 446.
Krige in Sinzig 694.
Krosigk, v. 1229.
Krot oder Krotz in Westum 266.
Krude v. Altenwied 663.
Kruitgine in Leudesdorf 485.
Kruse 270.
Kruseler in Königsfeld 228.
Krutscheidt (Kruitzit) 1077.
Kruys in Nörvenich 824.
Kryesthoven, v. 679.
Kuckelsen, v., in Vreden 581.
Kuisch 770.
Kulebier 280.
Kulink in Sinzig 487. 686.
Kupfer 1327. 1333. 1334. 1340. 1348. 1350. 1351. 1361.
Kupp, Abt zu Laach 32. 70.
Kurthen in Grüfrath 1133.
Kutscher in Andernach 550.
Kuylhof in Düsseldorf 879. 899.
Kwetingen, v. 686.
Kylmann 843. 945. 947. 949.
Kynkains in Sinzig 150.
Kyrsbaum in Bergheim 968.
Laach, daselbst:
Konrad, Abt 45.
Albert, Abt 4. 55.
Theoderich, Abt 95.
Wigand, Abt 358.
Thomas Kupp, Abt 32. 70.
Anselm, Propst 95.
Laege, v. der 686.
Lahnstein, v. (Laynsten) 111. 154. 192. 424. 535. 536. 574. 592. 597. 679.
Lambert in Bonn u. Düsseldorf 118. 951.
Lampicida in Leudesdorf 394.
Landas, v. 1199. 1255.
Landsberg, v. 738. 879. 887. 890. 895. 899. 908. 951. 980. 1247. 1295.
Landskron, Burggrafen v. 90. 97. 98. 101. 102. 107. 111. 113. 118. 119. 122. 123. 125. 132. 136. 145. 186. 187. 222. 224—226. 229. 238. 242. 259. 266. 274. 280. 312. 317. 318. 320. 323. 328. 346. 361. 368. 374. 377. 382. 385. 395. 397. 403. 405. 409—411. 415. 417. 421. 425. 446. 459. 472. 480. 491. 503. 517.
Landtold, v. in Elsass A 1.
Lange 1048.
Langel, v. 876. *N* 668a.
Langen, v. 976. *A* 6.
Langenau, v. 502.
Langenbach, v. 174.
Langenbreden 1089.
Langenwaych, v. 198.
Lanzin in Sinzig 150.
Lare, v. (Layr) 109. 166. 390. 746. 762.
Larheim, v. 116.
Leblar 926.
Lechenich, v. 175. 177. 193. 208. 210.
Lechtz, v. 679.
Ledebur, v. 1337. 1364.
Legwerker in Köln 867.
Leibniz 1276.
Leids in Düsseldorf 770.
Lengestorp, v. (s. Rengsdorf).
Lenherre, v. 51. 56. 63. 81. 99. 115. 127.
Lennep (Linepe) *Edelherrn v.* 219. 263. 686. 786.
Lennep, v. im Herzogthum Berg 740. 741. 746. 770. 776. 780. 782. 794. 799. 807. 809. 826. 827. 869. 872. 877. 881. 898. 902. 915. 932.
Lepe in Leudesdorf 150.
Lerode, v. 1028.
Lerse 255.
Lesser, v. 554. 570. 578. *N* 571a.
Letkeren, v. 414.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Letmat 1225.
Letmoide, v. gen. Kulinck 686.
Letz 1006.
Leuchtmer, v. (Rumlian v. Luchtmar) 521. 795. 807. 835. 904. 905. 978.
Leudesdorf, v. 94. 140. 168. 189. 211. 270. 424. 454.
Leudesdorf, daselbst:
Konrad, Pfarrer 389.
Sifried, Meier d. Abtei Herford 81.
Leudesdorf, Voigte zu 99. 127. 128. 168. 178. 189. 259. 267. 270. 298. 305. 335. 389. 394. 424. 432. 442. 452. 454. 476. 490. 529. 554.
Leusch, v. (s. Luysch).
Leventhal, v. 1098. 1100.
Lewe (Lewen) *in Lohrsdorf* 486. 503.
Ley, v. (s. Neuhof).
Leydecker in Düsseldorf 734.
Leyen in Sinzig 445. 461.
Leyen, v. der 237. 639. 650.
Leyfberg, v. 118.
Libber 980.
Lichtenberg (s. Bombach).
Lichtenberg, v., in Holland A 2.
Lieck, v. 679. 1133. 1135. 1140. 1190. 1191. 1194.
Lilaken, v. 679.
Limburg, Herzöge von 34. 80. 107. 118. 609.
Limburg, Herrn u. Grafen von, in Berg 194. 602. 683. 686. 690. 695. 704. 710. 721. 756. 764. 800a. 801. 814. 825. 1181. 1227. *N* 668a.
Limburg a. d. Lahn, daselbst:
Heinrich, Propst 154.
Limporg, v. (s. Lympach).
Linde, v. (d'Aspermont) 1267.
Linden, v. der, in Köln 618. 619. 1050.
Lintgasse, v. 101.
Lipmann N 1166a.
Lippe, Herrn u. Grafen von 558. 1114. 1137. 1143a. 1150. 1160. 1162. 1184. 1231. 1233. *A* 6.
Lippe, v. der 1259.
Lippe, v., gen. Hoen 1056.
Lisolfskirchen, v. 101.
Lobversch in Heimersheim 222.
Lochner, Meister Stephan, Maler 783.
Lochs in Sinzig 266.
Lockhorst, v. 85. *A* 2.
Loë, Freiherrn v. 1361.
Loën (Loyn), *Grafen von* 435. 601. 1171.
Loehndorf, v. (Lundorp) 150. 186. 228.
Loeper 1278.
Loergh in Andernach 831.
Loesken 979.
Loewenberg, Herrn von 192. 318. 319. 900. 978.
Loewenhaupt, Grafen von 1225.
Lofchun 97.
Lohausen, v. 726. 753. 829. 835. 846. 847. 860. 863. 864. 868. 881. 884. 900. 905. 921. 945. 961. 964. 984 *(s. auch Calcum).*
Lohn, v. 1207.
Loisam in Sinzig 266.
Lomar, v. 504.
Lommuzheim, v., oder Lumezeim 105. 109.
Lonssen in Aachen 1090.
Lonstein (Loynsteyn), *Burggrafen zu Schönburg* 266.
Looz, Grafen 283.
Losche 95.
Lotte in Sinzig 487.
Love, v. 115.
Lovesheim, v. 280.
Lowtzow, v. 1370. 1372.
Loyer oder Loyn 988.
Lucerna, v. 246.
Luchene, v. 97.
Lucht, up der 686.
Luebbecke, v. A 6.
Luelsdorf, v. 196. *N* 668a.
Lueninck, v. 759. 848. 903. 960. 1171. 1177. 1213. 1248.
Lufridus in Leudesdorf 150.
Luidersdorf, v. 498.
Lumirs, v. 97.
Lunche, v. 154.
Luning in Sinzig 317.
Lupert (s. Hammerstein).
Lupus (s. Wolf).
Lurenburg, Grafen u. Herzöge von 39.
Lutzenrath, v. 945.
Lutzinchausen, v., gen. Hunt 686.
Lutzing, v. 43. 402. 461.
Luxemburg, Grafen und Herzöge von 231. 492. 718. 1343.
Luysch, v. 945. 978. 993. 998a. 1008.
Luysth in Eschweiler 824.
Luzinich, v. 104.
Lyemene, v. 98.
Lympach, v. (Limporg) 408. 509.
Lymscheyder in Oberhammerstein 694.
Lynge, v. 295.
Lynnich, v. N 1166a.
Lynyncgen, v. 576.
Lysen in Düsseldorf 947. 948.
Lyskirchen (Lisenkirchen) 101. 295. 651.

Machten, v. 61. 80. 577. 1133.
Mailand, v. 246.
Mainfeld, v. (s. Meinfelder).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mainz, daselbst:
— *Erzbischöfe und Kurfürsten:*
Erkenbald 6. 7. 8. 17.
Aribo 15. 16. 17.
Ruthard 28.
Gerhard 107.
Peter 285.
Johann Philipp 1242.
Mainz, v. 277.
Malberg, v. 63.
Mallinckrodt, v. 1060.
Mallipart 1228.
Manderscheid, Herrn von 72.
Mangelmann 1002.
Mangold, Knecht auf Hammerstein 664.
Mansfeld, Grafen von 30. 1175.
Mante, Knecht auf Hammerstein 664.
Marceto v. 51.
Marche, v. dem, in Daun 457.
Mark, Grafen v. 233. *A* 6.
Marmagin, v. 360.
Marschalck v. Heddesdorf 39.
Masmünster v. 322. 334. 336.
Matheren, v. 684.
Mattenklot 1132. 1135. 1261. 1262.
Maurus 80.
Mayen, v. 255. 682.
Meckenger in Leudesdorf 395.
Medbach in Sonnborn 1186.
Medebach, v. 414.
Medebrueyr in Köln 183.
Meder in Andernach 536.
Meer, v. der 1338.
Megen, v. 1303.
Meiglia, v. (Meigen?) 480.
Meinfelder, v. Ehrenbreitstein, Herrn von 504. 537. 551. 554. 574.
Meister in Sinzig 317.
Meitzenhausen, v. 709.
Melbach v. 154.
Melchin 521.
Melcop 80.
Melmann in Dortmund 1135.
Melre, v. 697.
Memme 95.
Memmesoge in Hönningen 329.
Menden, v. 146. 395.
Mendig, v. 592.
Mene in Leudesdorf 394.
Menfried oder Meffried, Schöffe in Coblenz 290. 315. 332 *(s. auch Elyas).*
Mengin oder Mengoys in Andernach 270. 343.
Mengus in Hönningen 448.
Menning in Sinzig 266.
Mensyne in Vreden 581.
Mentzer in Cunen-Engers 574.
Mentzingen v. 801.
Merckelsbach 1298.
Mercker 967.
Merckss 682.
Merheim, v. 435. 1098. 1146. *N* 1117a.
Merkele in Wetzlar 434.
Merle, v. 51.
Merode (van me Roede), *Herrn von* 12. 236. 651. 824. 1051. 1308.
Merste, v. 426.
Mertlache oder Mertcleche (s. v. Behiem).
Metscheit v. 146.
Mettekoven, v. 1358. 1359.
Metternich, v. 98. 543. 622. 648. 687. 697. 698. 751. 998a. 1067.
Metzmecher in Düsseldorf 734. 948.
Meye in Königsfeld 694.
Meyer 1090.
Meynrich, Cleriker in Oberhammerstein 408.
Meys in Dormagen 289. 295.
Michaelis 1133.
Miclair, v. 533.
Mielen, v. 574. 650.
Miesenheim, v. 59. 61.
Milendonk, Herrn von 109.
Milenfort, Herrn von 194.
Milgerlin in Königsfeld 150.
Milingen, v. 89.
Miltz, v. Domherr in Bamberg 638. 639. 642. 643. 646.
Minden, Bischöfe daselbst A 6.
Minlingen, v. (Mielingen?) 88.
Minnegerode, v. 1238.
Minnevoys 316. 369.
Mirber 857.
Mite in Sinzig 317.
Mittelhusen, v. A 1.
Mittendorf, v. 125.
Moeller, v. A. 4.
Moelner 663.
Moenersen in Hammerstein 730.
Moers, Herrn und Grafen von 403. 405. 410. 697. 786. 969.
Moersch, v. 1067.
Moir oder Moyr 92. 295. 412. 711.
Moiskog in Sinzig 150.
Molner 793.
Molsberg, Edelherrn von 77. 81. 89. 112. 116. 314. 329.
Momkin in Andernach 351.
Monbart 1024.
Monckart 838.
Monheim, v. (Munnem) *in Düsseldorf* 594. 726. 753. 770. 793. 853. 947—949. 980. 1121.
Montabur, v. 154. 498.
Montanus in Mettmann 1187.
Montreal, v. (Monrean) 330. 578. 607.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Morart in Köln 159.
Morau, Franz, General 1377.
Morscheit, v. 944.
Morse, v., Moerse oder Morsse in Hönningen 296. 329. 448.
Mosbach gen. Breidenbach 1213. 1267. 1280. 1288. 1359.
Moubgen in Hochkirchen 824.
Mouwer in Holland A 2.
Muehlen, v. der, in der, zur 414. 447. 844. 851.
Muehlenark, Edelherrn von 107. 154. 432.
Muehlenbrock, v. (Staël v. Holstein gen.) 860. 884.
Muelen 447.
Muenchhausen, v. 1154. 1205. 1208. 1232. 1252. 1259. 1323. 1368. 1379.
Muenster, Bischöfe von 1242. 1272. *A* 6.
Muenster, v., in Coblenz und Andernach 311. 347. 396.
Muenster, v., in Westphalen 1364.
Muenstermaifeld, daselbst:
Ingebrand, Propst 56.
Ylias, Propst 381.
Wilhelm, Propst 513.
Heydenreich, Propst 639.
Rolmann, Dechant 639.
Muenzenberg, Edelherrn von 107.
Mul v. der Neuerburg 12. 149. 682.
Mulart, v. 283.
Mule oder Mulle in Sinzig 274. 503.
Mulingen, Grafen zu A 1.
Mull v. Ulmen 736.
Mulner 869.
Mulstroe (s. Olmissen).
Mummersloch, v. 299. 309.
Munckart 813.
Mune in Sinzig 317.
Munnemann 683.
Munnighöven 1099.
Munsche 92.
Munster, v. N 1166a.
Muntaburg, v. 154.
Musche in Kockerscheid 661. 686.
Mutzhagen 950. 1010. 1049.
Muylen 1040.
Mylene, Herrn von 154.
Mynte in Feldkirchen 198. 569.
Myter 837.

Naber 738.
Nabuyrs in Düsseldorf 726.
Naecop in Rahm 953.
Nagel 813.
Nagel, v. 686. 1278.
Namedy (s. Hausmann).
Nassau-Oranien, Herrn u. Grafen von 86. 118. 229. 670. 1028. 1139. 1267. 1310. 1313. 1333.
Nauta 154.
Nebe in Königsfeld 694.
Nederblegger, v. 414.
Neesen, v. 1356.
Nendel in Hammerstein 696.
Nersen, v. 679.
Nesselrode, v. 630. 704. 736. 740. 771. 772. 777. 792. 795. 800a. 801. 819. 849. 859. 861. 879. 908. 918. 924. 968. 972. 1025. 1224.
Neuenahr, Grafen von 105. 107. 109. 145. 165. 172. 186. 192. 222. 318. 319.
Neuenburg, v. 609.
Neuenhaus 737.
Neuenkirchen, v. (Parvus *oder* Pawins de) 137. 172.
Neuerburg, v. (de novo castro) 89. 111. 120. 219. 435.
Neuhaus (Nygehusz) *in Düsseldorf* 979.
Neuhoff, v., gen. Ley 1137. 1148. 1171. 1177. 1197. 1206. 1213. 1299.
Neukirchen, Vogt von 232.
Neumagen, Herrn von 63. 77. 169.
Neuss, v. 1067.
Neve (s. v. Scheven).
Neyrsdorf, v., in Brohl 390.
Neysbier in Düsseldorf 782. 947.
Nicolaus 138.
Niedeck, v. 206.
Niederhofen (s. Schluch).
Niger (s. Schwarz).
Nimwegen, Einwohner daselbst: 34. 240.
Nirlynck 679.
Nirs oder Nyrtz in Sinzig 206. 266.
Nisewand, v. 1299.
Nizen in Brohl 166.
Nodan in Sinzig 153.
Noeltgen 918.
Noneyn in Sinzig 153.
Norproede, v. 913.
Nose 97. 98. 125.
Novo-Hostio, v. 373.
Nunzil in Westerburg 404.
Nuringen, Grafen von 21.
Nurvenich, v. (Nörvenich?) 504.
Nus oder Stux 137. 139.
Nutten 1096.
Nuwenheim, v. (Neuenheim?) 424.
Nyngen 574.
Nysen, v. der, in Brohl 390.

Oberberg, v., in Oege 1290.
Obrecht in Elsass A 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Och, v. (Oug, Oych, Ouch) 88. 154. 270. 501. 574.
Odendorp in Köln 618.
Odenkirchen, v. 118. 686.
Oeffte, v. 985. 992. 1012. 1065.
Oehlschläger (Oleysleger) *in Königsfeld* 694.
Oer, v. A 6.
Oessenberg in Düsseldorf 780.
Oesterreich, Markgrafen u. Erzherzöge von 2. 1142.
Oetgenbach, Herrn von 90. 192. 223. 298. 321. 330. 560. 783.
Oettingen, v. oder Outtigen 1135.
Oeven 950. 1043.
Offerhaus, im 795. 836. 837. 847. 850. 853. 911. 961.
Offerkamp in Düsseldorf u. Ratingen 594. 734. 753. 780. 801. 877. 895. 902. 947.
Offermann 731.
Ogich, v. 154.
Oisheim, v., gen. Musche 686.
Oisterwyck, v. 916.
Oitwich, v. 679.
Oldendorf, v. 976.
Olme, v. (s. Ulmen).
Olmissen gen. Mulstroe 1002. 1092.
Onerie, v. 242.
Ore gen. v. d. Steinpforte in Köln 414.
Orley, v. (Urley) 609. 681. 684. 718.
Orsini in Rom N 247a.
Orssbeck, v. 1063. 1066.
Ort (Orde, Oirde), *auf dem* 851. 888.
Ortelshoven in Hammerstein b. Wülfrath 1107.
Osnabrück, Bischöfe von 107. 1317. *A* 6.
Ossenberg in Stockum 933.
Ossendorf, v. 1067.
Ossorio 1216.
Osternheim 1151.
Ottenstein, v. 992.
Otter, in, in Urdenbach 1045.
Ovelende 143. 153.
Overbach, v. 679.
Overheid, v. 803. 826. 832. 882. 946. 1019. 1048. 1054. 1142. 1146.
Overich, v. 314.
Overstolz 263. 279. 413. 438. 488. 619. 620.
Oynhausen, v. 1238.
Oyrrenhoven in Daun 457.

Pademan in Sinzig 153.
Paderborn, daselbst:
Simon, Bischof 106. 107.
Paffendorf, v. 56. 62. 67. 138. 434.
Paffenhoeve 988.
Pagani in Sinzig 266.
Paickels 1202. 1203.
Pangh 1288.
Päpste:
Benedict VIII. 16.
Gregor VII. 29.
Innocenz II. 35.
Eugen III. 37.
Clemens IV. 119.
Bonifacius VIII. 174. 175. 193.
Innocenz VI. 440. 441.
Parfuse in Köln 159.
Partenheim, v. 658.
Pastoir in Dormagen 288. 289. 295.
Paul, v. Sanct, 260. 262. 288. 295. 376.
Paulls 1165.
Pawel, v. Rammingen 1248. 1277. 1306.
Peblis, v. 1151. 1175. 1227—1229.
Peddenbroch in Gräfrath 1133.
Pellecussen, v., in Holland A 2.
Pellifex in Sinzig 150.
Pelz 125.
Pempelfurt, v. 734. 836. 846. 847. 1033.
Pentz, v. 1225. 1258. 1281. 1297.
Petra, de *(s. Stein).*
Pfaffe, v. 117.
Pfalz (de Palatio), *Pfalzgrafen u. Kurfürsten von* 17. 51. 1162. 1193. 1195. 1241. 1242. 1255. 1260—1262. 1292. 1294. 1296. 1298. 1303. 1327. 1340. 1349. 1361. 1374. 1375. 1381. *A* 1.
Pferdsdorf, v. 832. 882. 946. 1014. 1076.
Pfister A 1.
Philips 900.
Picus *(Specht?)* 116.
Pieckere in Düren 812.
Pilsticker 900.
Pill in Gräfrath 1115.
Pimpelere in Königsfeld 228.
Pinappel, v. 63.
Pingua, v. 272.
Pirmont, Herrn von 1. 736. 788.
Piropo, v. 480.
Pittingen, v. 511. 512.
Planck 1139.
Platin, mit der, in Sinzig 150.
Plato, v. 1376.
Plessen, v. 1142.
Plette in Sinzig 150.
Plettenberg, v. 412. 765. 800a. 848. 849. 862. 918. 972. 1049. 1119. 1141. 1142. 1161. 1171. 1197. *N* 1166a.
Pleyse, v. 109. 262.
Plotho, v. 1367.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pochuven, v. 223.
Poe, v. der, in Köln 624. 626.
Poilich, v. 92.
Pommenich, v. 952.
Ponte, de *(s. Brücke).*
Porra gen. Wied 242.
Portamartis, de 268.
Portener in Düsseldorf 734.
Postelweck in Andernach 550.
Pot in Holland A 2.
Potgin in Sinzig 461.
Prangen in Bilk 949.
Preitzen 1162.
Preussen, Könige von 1316. 1355. 1390.
Print v. Horchheim 682.
Prister 206.
Proff v. Menden 1299.
Provis, v., in Andernach 177. 396. 454. 476. 479. 490.
Pruem, daselbst:
Cäsarius, Abt 64.
Prynzingen in Sinzig 694.
Pudtbeck, v. 656. 661.
Puegin in Köln 624. 625.
Pulgers 266.
Pullus 97.
Pumer, Buck, v. 584.
Pumergins in Andernach 592.
Puteo, de 189.
Puttingen, v., in Luxemburg 681.
Putze 774. 879.
Pyll 914.
Pyssenheim, v. 206.
Pythamen in Niederhammerstein 597.
Pythan, Herrn v. 838.
Pythan (Pychme), *v. Vlytart* 414.

Quadrans 432.
Quadt, v. 338. 740. 756. 759. 760. 762. 765. 770. 772. 778. 784. 798. 799. 801. 803. 807. 816. 818. 829. 849. 886. 916. 924. 945. 967. 1000. 1005. 1013. 1032. 1033. 1035. 1135. 1179. 1187. 1190. 1194. 1200. 1211. 1212. 1215. 1218—1221. 1224. 1261. 1262. 1270. 1303.
Quaidtfassel (s. Selbag).
Quattermart 279. 281. 293. 606.
Quernheim, v. A 6.

Rabeneck 113.
Rademegger in Hönningen 329.
Raephorst, v., in Holland A 2.
Raitz v. Frentz 186. 222. 460. 538.
Ramerstein 44.
Rammingen (s. Pawel).
Randeck, v. 51. 381.
Randerath, Edelherrn von 107. 955.
Randolf in Königsfeld 228.
Ranster 367.
Rantzau, v. 1302.
Ranwesch in Franken 255.
Rasechar 95.
Raspe 1342.
Ratingen, v. 715.
Raugraf (comes hirsutus), *Grafen* 107.
Ravensberg, Grafen von A 6.
Raymhu in Brohl 390.
Rechene, v. 280.
Recke, v. der 704. 827. 902. 905. 906. 932.
Recolm in Königsfeld 228.
Reden, v. 1323.
Redenow, v. 1092.
Redinghoven, v. 872.
Rees, Kloster, daselbst:
Johann, Propst 112.
Reichenstein, Herrn von 491. 606. 630. 631. 635. 645. 653. 664. 666. 675. 691. 706. 724. 736. 751. 757. 783. 829. 1056. 1227.
Reidem, v. 598.
Reifen 1383. 1388.
Reifferscheidt, Edelherrn von 602. 743.
Reimbach, v. (Rymberg, Reinberg) 118. 186. 434. 554.
Reiner, v. 1355.
Reinkens 871.
Reisswich 943.
Reizsart in Königsfeld 228.
Releberg in Sinzig 150.
Remagen, daselbst:
Engelbert, Propst 43.
Remagen, v. 177. 264. 321.
Remboltz in Düsseldorf 840. 844.
Remigius, v. Sanct 57.
Renen in Andernach 198.
Rengsdorf, v. 73. 135. 154.
Renneberg, Edelherrn von 89. 90. 109. 111. 118. 119. 122. 123. 133. 139. 154. 218. 219. 223. 229. 230. 234. 240. 270. 273. 298. 321. 369. 402. 411. 422. 432. 442. 501. 537. 783.
Rense, v. 424.
Rentingen, v., in Elsass A 1.
Rentzsze in Westum 150.
Reschenkel in Königsfeld 694.
Reuris 447.
Reuschenberg, v. 993. 998. 1025. 1028. 1096. 1110.
Reven, v. dem 1207. 1213. 1248. 1299.
Rex in Nieder-Bieber 154.
Reymer in Hammerstein 207.
Reymse in Sayn 574.
Reynartz in Düsseldorf 949.
Reynefeld, v., in Coblenz 372.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rheden, v. 1154.
Rhein, Pfalzgrafen bei 1137.
Rheineck, Grafen von 36.
Rheineck, Burggrafen von 55. 62. 63. 73. 76. 118. 141. 146. 151. 157. 190. 198. 256. 266. 321. 356. 472. 508. 537. 551. 555. 581.
Rheingraf, Grafen 50.
Rheinsheim, v. (Rynsheim) 266.
Richwyn in Sinzig 694.
Rikin in Westum 150.
Rinckerode, v. A 6.
Rintelein, v. 1124.
Robyn, Pfarrer in Köln 235. 252.
Rode oder Roden 150. 151. 302. 317. 318. 341. 343. 484. 556. *N* 646a.
Rodela, v. 116. 270.
Rodemacher, v. 532.
Rodenbach, v. 135. 149. 154. 1260.
Rodenkirchen, v. 259.
Rodingen in Sinzig 694
Roemer 906.
Rogge, auf dem, in Sinzig 317.
Roisghin in Bonn 544.
Rokoth in Sinzig 568.
Rolekin, Priester in Leudesdorf 389.
Rollmann in Hönningen 448.
Roma, v., Vogt in Köln 223.
Romberg, v. 300.
Romer in Düren 1102.
Romey v. Winnenburg 502.
Rommel, v. 679.
Rompels in Flingern 925.
Rosburch in Köln 1001.
Rosemeyer in Wunstorf 496.
Rosowe, Edelherrn von 165. 172.
Rospe, v. 62.
Ross in Solingen 1133. 1135. 1173.
Rossius 1092.
Rostes in Hamme b. Düsseldorf 753.
Rotenhahn 687.
Roth, v. (Rufus) 43. 56. 97. 138. 140. 177. 266.
Roting in Hammerstein 454.
Rotstock 714.
Rotvere 149.
Rotwyl, v., in Elsass A 1.
Rücherode, v. 154.
Rudinckheim, v. 272.
Rudinsberg, v. 235.
Ruebenach, Herrn von 52. 56. 151. 177. 261. 276. 305. 554.
Ruedesheim, v. 622. 736.
Ruers in Hambach 1074.
Ruland, Herrn von 120.
Rumbeck 879. 887. 890. 895. 899. 902. 932.
Rumlian (s. Kobern).
Rumpels 800. 983. 999.
Runkel, Herrn zu 192. 783. 798.
Rupach, v. 359. 482.
Rupe, de 51. 125. *N* 228a.
Rupinhove in Coblenz 332.
Ruprechts in Düsseldorf 844.
Rusen 150. 266.
Rusilpaffe, v. 322.
Rutenbach 942.
Rutenborg, v., in Holland A 2.
Ruwe N 634a.
Ruylle in Sinzig 694.
Ruyssyn oder Ryssen in Hammerstein 474. 694.
Ryndorf, v. 551.
Ryne, van me 686. 694.
Rytzhard in Niederhammerstein 301.
Rytzkop v. Wertrych 663.

Saarbrücken, Grafen von 64. 439. 440. 441. 454. 455. 497. 532. 534. 606. 624. 633.
Saarwerden, v. 511. 512. 551.
Sachsen, Herzöge und Kurfürsten von 801. 810. 817. 1214.
Sachsenhausen, v. 639. 642.
Saelen 763.
Saffenberg, Edelherrn von 186. 216. 222.
Sagan, Herzog von A 3.
Saldern, v. 1154. 1166. 1169. 1170. 1208. 1209. 1283.
Salg in Leudesdorf 150.
Salice, de *(v. Lasaulx?)* 170.
Sande, auf dem, van me 679. 726. 734.
Sarin in Westum 150.
Sarresin in Echternach 457.
Satzenhoven, Grafen von 1344. 1348. 1351. 1358. 1359.
Saulinus 56.
Savelandt, v. 1068.
Sayn, Grafen von 39. 45. 52. 55. 56. 76. 82. 89. 90. 107. 109. 111. 112. 122. 145. 154. 174. 177. 188. 191—193. 199. 208. 229. 300. 322. 400. 401. 467. 664. 691. 736. 908. 1171.
Schade in Andernach 516.
Schadelich, v., in Düsseldorf 949.
Schaesberg, v. 1291. 1327. 1361.
Schaferz in Düsseldorf 734.
Schaflutzil in Lohrsdorf 503.
Schantternell 1096.
Scharlaf in Niederhammerstein 402.
Scharnhorst, Hannov. Hauptmann, später Preuss. General 1378.
Scharpenberg 942.
Schauen, v. 1013.
Schauenburg, Grafen von 107.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schaumburg, v. N 1151.
Schedingen, v. 772.
Schefer in Niederhammerstein 402.
Scheidungen, v. 686.
Scheidt v. Weschpfenning 1008. 1119. 1132. 1134. 1142. 1147. 1150. 1151.
Scheiffart (s. Merode).
Schele, v. 1364. 1390. *A* 6.
Schelen in Düsseldorf 844.
Schell v. Schellenberg, Frhr. von 726. 1098.
Schellart v. Obbendorf 841. 1128.
Schellenberg 447.
Schellenslegger in Green 228.
Schenck 1099.
Schenckebyere 686.
Schenk v. Are 118. 119. 127.
Schenk v. Flechtingen 1367.
Schenk v. Winterstedt 1263. 1268.
Schenowe, v. A 1.
Scherffgyn in Gräfrath 727.
Scherre in Gerresheim 661.
Schevebel in Andernach 634.
Scheven, Freiheit v. 343. 352. 370. 393. 396. 585. 592. 664. 686. 1135.
Schickenberg, auf dem, in Sonnborn 1186.
Schiffherrn in Andernach 550.
Schilden, v. 1376.
Schilling v. Gustorf 602. 993.
Schilling v. Lahnstein 535. 536. 592.
Schirp, v. 906. 958 *(s. auch Bottlenberg).*
Schlebusch, v. 686. 1369. *N* 668a.
Schlechtendail 1107.
Schleiden, Herrn v., oder v. d. Sleydin 75. 150. 216. 222. 1124.
Schlenderjahn, v. 1207.
Schleper in Ratingen 874.
Schlickum, v. 1026. 1082.
Schlippenbach, Grafen von 1314.
Schlösschen in Hambach 1157.
Schlossmacher in Düren 1102.
Schluch v. Niederhofen 946. 1019. 1023. 1098.
Schmidt 661. 753. 813. 815. 824. 827. 844. 877. 887. 888. 902. 975. 976. 1116. *A* 6.
Schmiesing, v. A 6.
Schmitt v. Schmittfeld 1207. 1213. 1248.
Schneider (Snyder) 694. 1048.
Schnitzler 1048. 1322.
Schodenuss in Kettig 510.
Schoeller, v. 967. 1197.
Schoemecher in Gräfrath 851.
Schoeneck, Hurt v. 104. 112. 283. 433. 434. 442. 450. 456. 658.
Schoenenburg, Herrn von, Burggrafen zu Lonstein 104. 259. 317. 318. 381.
Schoenhals 404.
Schoenöte 674.
Schoif 503.
Scholer 160. 498. 611.
Scholpard in Sinzig 317.
Schonebeck, v. A 6.
Schonenweder (Sconeweder) 138.
Schott gen. Weldell in Hagenau A 1.
Schrader, v. 1346.
Schram 824. 993.
Schrautz in Nörvenich 824.
Schriner in Niederhammerstein 557.
Schroder 824. 980.
Schroeder 1048.
Schuetze (Schutte) 679. 686. 764.
Schuiffs gen. v. der Düssel (s. v. Düssel).
Schulenburg, v. der 1311.
Schutermann oder Schuyttelmann in Königsfeld 228. 461.
Schuyrgin 679. 731. 737.
Schuyss in Andernach 499.
Schuyttelmann in Sinzig 461.
Schwaben, Herzöge von 1. 2.
Schwalbach, v. 77.
Schwanenberg, v. 741. 782.
Schwarz (Niger) 95. 261. 276.
Schweden, Könige von 1202. 1203. 1210. 1214. 1217. 1225. 1242. 1276. 1385.
Schweinfurt, v. 21.
Schweppenburg, v. 508.
Schweren 1291.
Screye in Hönningen 296. 314.
Sechtem, v., in Bonn 544.
Seelhausen, v. 952.
Seestedt, v. 1238.
Sefinbag (Saffenberg?) in Westum 150.
Segen, v., in Köln 1044.
Seggelin, v. 82.
Seghraidt in Aachen 1090.
Seidenschnur, v. 232.
Seilmann 125.
Seindorf, v. 344.
Selbach, v. 174. 192. 322. 334. 503.
Selbag, v., gen. Quaidtfassel 992.
Selys in Oberbilk 594. 753.
Selvenboym, v. 295.
Setels 1300. 1303.
Sevenhernick 762.
Sewelingen, v. 99.
Sibod in Hammerstein 134. 149.
Siebel 1230. 1290.
Sierstorff, v. 1040. 1067.
Silva, v. 198.
Silvester *(s. Wildgraf).*
Singhoven, v., in Andernach 553.
Sinzig, Herrn von 40. 53. 56. 64. 76—78. 86. 97. 121. 125. 186. 216.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

266. 318. 320. 330. 385. 397. 411. 435. 517. 527. 533. 537. 699.
Sinzig, Guden von 121. 125. 137. 143. 160. 189. 274. 346.
Sinzig, daselbst:
Arnold, Cleriker u. Notar 160.
Sipen in Derendorf 947.
Sirck, v. 670. 674. 723.
Sittard, v. 1044.
Sleuders 807.
Sloesgin in Köln 1001.
Slomecher in Düsseldorf 734.
Slurf 222.
Sluter, v., in Leudesdorf 485. 486.
Slyppe in Sinzig 694.
Smeydtz in Stockum 933.
Smunckelgyn in Westum 552.
Snabben in Düsseldorf 947. 948.
Snafil in Leudesdorf 150.
Snellert 269.
Snitz (Snyz) *v. Kempenich* 74. 186. 189.
Sobbe, v. 197. 671. 686. 704. *N* 668 a.
Soehlenthal, v. A 4.
Soehler, v. 730.
Soellewale 154.
Soldemir 416.
Solms, Grafen von 77. 112. 223. 601. 1139. 1142.
Solre, v. 838.
Sonnenberg, v. 359. 411.
Soutum, v. 1107.
Speck in Andernach 592 610. 634.
Specht (s. Picus*).*
Spederen in Sinzig 559.
Spedil 138.
Sperreuter, v. 1199.
Speye, v. 154.
Spiegel, v. (Speculum) 259. 373. 385.
Spiegelberg, v. 656.
Spies, v. 968. 1364.
Spinola, Dr. 1142.
Sponheim, Grafen und Herren von 90. 450. 579. 590. 1153. 1161. 1168. 1276.
Sprunck N 668 a.
Stackelhausen, v. 780.
Stade, zum 597. 734. 836. 837. 847. 850. 853. 856. 868. 875. 905. 933. 947. 949. 951. 961. 963—965. 974. 975. 977. 981. 984. 987. 989. 990. 994. 995. 997.
Staël, v. (s. Holstein).
Staelburg, v. (Staylburg) 118. 119.
Staffel, v. 335. 370. 449.
Stamelen, v. 952.
Stamheim, v. 214.
Stamme, v. 634. 777. 862.
Stantze, v. 836. 846. 847. 868.
Stave, v. dem (de Baculo) 299.
Stecke, v., Erbmarschall 792. 979.
Steeg, vor dem, in Sonnborn 1159. 1186.
Steenre, van, in Holland A 2.
Stein, Rheingraf von 50.
Stein, Herrn von (de Lapide) 51. 104. 381. 435. 567. 664. 675. 679. 691. 703. 733. 751.
Stein v. Callenfels 1153.
Stein in Sinzig 317.
Steinberg, v. 1048. 1132. 1135.
Steinbock, Schwed. Gen. 1225.
Steinen, v. 756. 859. 889. 1049.
Steinfeld, v. 824.
Steinhaus 913. 1049. *A* 6.
Steintgen 950. 1010.
Stencop v. Muntaburg 154.
Stenglin, v. 1258.
Sternberg, Grafen von A 6.
Sternberg, v. 177. 474. 475. 696.
Stessen, v. 281.
Stettrich, v. 952.
Steven in Cassel N 646 a.
Stillmann von Sinzig 97.
Stilzedich, v. 117.
Stockheim, v. 80. 198. *N* 668 a.
Stoessel, v. A 3.
Stofil in Sinzig 150.
Stommel, v. 1067.
Stosch, v. A 3.
Strahlen, v. 504.
Strassburg, Bischöfe von A 1.
Strassen, auf der, in Hückeswagen 1148. 1149.
Straten, zor 950.
Strauven in Düsseldorf 820.
Stromberg, Burggrafen von A 6.
Struncscheyt 198.
Strunka 414.
Stuben, v. 1256.
Stumbgens in Köln 1067.
Sturekolve in Königsfeld 228.
Sturo 125.
Stux oder Nus 137. 139.
Styve in Düsseldorf 844.
Sudelbach 97.
Sumdin in Hammerstein 176.
Summo, v., Sibille gen., in Köln 254.
Sunstetten, v. 114.
Surber (Surbir) *in Königsfeld und Andernach* 61. 228. 343.
Surmuz in Leudesdorf 394.
Suyrs in Kettig 510.
Suzen, Herrn von (s. Dulcem).
Svellepage v. Weiss 315.
Swarf 219.
Swayf v. Winter 262.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Swarze (s. Schwarz).
Swindt 518. 953. 967. 1021. 1107.
Syberch, v., in Sinzig 160.
Syffen, in dem, in Königsfeld 694.
Sylvanus in Radevormwalde 1121.
Syngel 447.

Tackhaus in Gräfrath 1133.
Tannenrode, v. 78.
Teck, Herzog von 395.
Tecklenburg, Edelherrn von 879.
Tempel, v., in Köln 194.
Tengen 987.
Thelen 1111.
Thiennes, v. 1267. 1275.
Thier 1135.
Thoren, v. 260.
Thueringen, Graf Hermann von 30.
Thuir, v. 998.
Thurm, v. (Thorn) 502. 1186.
Thurre, v. 730.
Thylkin in Hillesheim 433.
Thys in Westum 266.
Tibertis, v. 283. 284.
Tilia, de 280.
Timp in Düsseldorf 947. 948.
Titz, v. 1136.
Toehrber 1230.
Tollhaus, up me, in Stockum 933.
Tolnirs 980.
Tomburg, Herrn von 186. 503. 505. 548. 555. 579. 600. 648. 651. 669. 686.
Tongern, v., in Köln 934.
Torstenson, Schwed. Feldmarschall 1202. 1203.
Trappen 447.
Trier, Erzbischöfe u. Kurfürsten:
Hillin 39.
Johann I. 51. 52. 55. 56. 60.
Dietrich (Theoderich) 63. 64. 67. 72. 77. 87.
Arnold 72. 89.
Heinrich 112.
Boemund I. 168. 184. 185.
Balduin 248. 249. 255. 285. 300. 312. 362. 381. 398. 400—402. 423. 430. 431. 433. 435. 439. 454. 507. *N* 247a.
Boemund II. 439. 440. 441. 443. 450. 454. 465. 497. 606.
Kuno II. 492. 493. 507. 509. 514. 522. 523. 533. 534. 564. 567.
Werner 574. 605—609. 611. 639. 642. 650. 657. 658. 687. 757.
Otto 669. 691—693. 700. 702. 707. 708. 715. 718. 720.
Ulrich 724. 725. 729.
Raban 733. 735. 736.
Jacob I. 724. 751. 757. 763.
Johann II. 724. 736.
Carl Caspar 1242.
— *Archidiacon:*
Otwin 56. 67.
— *S. Paul:*
Propst Arnold 112.
Trochel, v. 682.
Troesen in Hamme b. Düsseldorf 753.
Troisdorf, v. 732. 926. 945. 948—951. 953. 955—959. 961. 963. 964. 966. 967. 970. 974—977. 980. 981. 984. 987. 989. 990. 993—995. 997. 998a. 1008. 1009—1011. 1013. 1019. 1022. 1027. 1033. 1035. 1038. 1041. 1043. 1049. 1051. 1053. 1068. 1151.
Truchsess in Hönningen 296.
Tumeler 981.
Tunfeld, Domherr in Bamberg 524.
Turne, v. 716.
Turnman in Sinzig 266.
Turri, de 116.
Tyedenhoven, v. N 646a.
Tyss in Flingern 832.
Tyvern, Edelherrn von 12. 38. 580.
Tzedels in Gräfrath 851.
Tzelis, v. 750.
Tzolner *(s. Zolner).*

Ude, v., in Köln 716.
Udinchoven, v. 924.
Ueben, v. (s. v. Waldeck)
Uebermufer (Super ripam) *in Sinzig* 160.
Uffeln, v. 1250.
Ulenbroich, v. 686. 722. 807.
Ulmen, Herrn von 55. 64. 298. 433. 509. 540. 651. 701.
Ulreportzen in Köln 612. 613.
Umstatt, v. 1185.
Unckel, Herrn von 908.
Unkelbach, v. 686.
Unna, v., Notar in Köln 223.
Uphoven, v. 414.
Ur, v. 442.
Urse (Bär?) 95.
Utrecht, v. (Trajectus) 97.
Uverludenhusen, v. 89.

Valcken 974.
Vaidtz in Oberbilk 726. 815. 823. 845. 888. 895. 949.
Vair *(Fahr)* 154.
Vait oder Vaitz in Niederhammerstein 452. 597.
Valette, la, S. George 1299.
Valkenburg, Edelherrn von 118.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vals, v. 97.
Vandamme, Franz. General 1377.
Varentrap, Official in Köln 710.
Varmehoffe in Sinzig 692. 694.
Vasbeck 1322.
Vastnacht in Köln 637.
Vedere in Hönningen 158.
Vederlin in Königsfeld 150.
Veen, van, in Holland A 2.
Vegenuwe, v., oder Veyenuwe 504.
Veigendal, v. 414.
Velbrück, v. 777. 887. 913.
Velden, v., gen. Clout (s. Clout).
Veldenz, v. 577.
Vels, v. der 381.
Vendin in Westum 150.
Vener in Sinzig 153.
Vesalia, v. 504.
Vesten, v. 150.
Vettelhoven (s. Kolf).
Vichmann (s. Vychmann).
Vilareyt, v. 283. 284.
Vilkinus in Koisdorf 150.
Vinck 1081.
Vincke in Sinzig 317. 461. 501. 537.
Vingerhout 228. 270.
Vinkelin in Coblenz 498.
Vinstingen, v. 674.
Virdun in Sinzig 153.
Virneburg, Grafen von 62. 63. 77. 90. 111. 116. 117. 138. 169. 223. 229. 238. 435. 450. 515. 535. 725. 729. 735. 736.
Vischer 574. 734. 822. 823. 833.
Vischpach, v. 684.
Vittinghoff, v., gen. Costere 233.
Vladen 447.
Vlamersheim (s. Flamersheim).
Vlatten, v. 262. 360.
Vleckenstein, v. 551.
Vlessenbart in Hönningen 448.
Vlytart, Pythan, v. 414. 637. 665. 678. *N* 646a.
Voerde, v. (s. Emme).
Vogelsanck in Düsseldorf 949.
Vogt (*s.* Vait).
Vogt v. Ahrweiler (s. Ahrweiler).
Vogt zu Leudesdorf (s. Leudesdorf).
Voigel in Merzenich 824.
Voilberg, v. 686.
Volcker 1237.
Volgart gen. Fyntz 686.
Volkardien 983.
Volkmar (Vasall Kaiser Heinrichs IV.) 27.
Vollinck 828. 830.
Volmerstein, v. 118. 194. 300.
Volquyns 816.
Volre in Merzenich 824.
Vormehof (s. Varmehoffe).
Vorst, von dem oder zum 521. 850. 852. 855. 970.
Vort, von der 685 *(s. auch Fort).*
Voss, v. 985. 1020. 1053. 1068. 1263.
Voys in Dormagen 295.
Voysberg 737.
Vrechene, v. 118.
Vrense in Aachen 97.
Vridsdorf (s. Fritzdorf).
Vrimersheim, v. 229.
Vrisheim, v., Priester in Oberhammerstein 408.
Vronhoven, v. 143. 266.
Vrydage in Düsseldorf 594 *(s. auch Frydag).*
Vryeitz in Andernach 448.
Vrysschen in Flingern 832.
Vuelende 125.
Vuggelin, v. der 528.
Vuilhusen, v. 770.
Vunsse 980.
Vychmann, v., in Andernach 550. 570. 578.
Vyfwinkel *(Vohwinkel?)* 414.
Vyscher (s. Vischer).
Vyschmengere 252.

Wachendorf, v. 876.
Wachmar in Sinzig 266.
Wachtendonk, v. 1028. 1029. 1031. 1037. 1057. 1171.
Wackerbarth, v. 1346.
Waldbott (Walpod) *in Andernach* 67. 352. 370. 396. 424. 499. 547.
— *v. Bassenheim* 434. 669. 701. 709.
— *v. der Neuerburg* 89. 90. 109. 111. 116. 122. 411.
— *v. Oberlahnstein* 939.
— *v. Reichenstein (s. Reichenstein).*
— *v. Ulmen* 701.
— *v. Umstatt* 1185.
— *v. Vallendar* 456.
— *v. Waltmannshausen* 77. 116.
Waldechen, v. *(s. Boos v. Waldeck).*
Waldeck, Edelherrn u. Grafen von 170. 459. 1080. 1114. 1250.
Waldeck, v., Marschalk (s. Boos).
Waldeck, v., gen. Ueben 1161.
Waldemberg, v., gen. Schrynnekerll 686.
Waldorf, Butschart v. (s. Butschart).
Wale, v. 206. 288. 434.
Walefeld, v. 262.
Walhausen, v. 978. 993. 998a. 1008.
Walmoden, v. 1378.
Walrave in Königsfeld 228.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Waltelmi, v., in Andernach 343. 357. 389. 393. 396. 424. 432. 452. 453.
Wambach, v. 952. 1026. 1082.
Wanicken, Schwed. Oberst 1203.
Wassenberg, daselbst:
Theoderich, Propst 192.
Wassenberg gen. Hoengen (s. Hoengen).
Weber 153. 952.
Wechter 820. 823. 827. 832. 833. 840. 844. 845. 882. 980.
Wede, v. A 6.
Wedemann, v., in Obbendorf 1157.
Wedich, v., in Köln 628.
Weelde, van, in Holland A 2.
Weierstrass (s. Weyerstrasse).
Weiher, v. (Wyere) 414. 476.
Weil in Andernach 158.
Weimars in Sonnborn 1121.
Weiss, v. (Wyse) 151. 203. 310. 315. 483. 504. 602. 682.
Weisskirchen, v. 567.
Weissreym, v., gen. Hatterscheit 242.
Weisswinkel, v. 414.
Weitz in Troisdorf 1052.
Welgot oder Waldegot in Hammerstein 476. 529. 557.
Wellen in Sinzig 445.
Welter v. Gönnersdorf 482.
Wendel, v. 1196.
Wenichbule, v. 117. 128.
Wenrode, v. 296.
Wentze in Bruch 457.
Werde, v. 386. 389.
Werden, daselbst:
Volbertus, Abt 825.
Werdenberg, Grafen von 682.
Werder, v. 1229.
Werenbert 240.
Werenboldt 1283.
Werendreysse, v. 663.
Werle, v. 545.
Werners in Flingern 902.
Wescher in Düsseldorf 979.
Weschhofe, v. dem 686.
Weschpfenning (s. Scheidt).
Wesille in Westum 150.
Westerburg, Herrn von 55. 116. 223. 243. 275. 423. 627.
Westerholt, v. 1065. 1142.
Westheim, v. 143. 150.
Westhof 1244.
Westphal, v. 295.
Westphalen, König Jerome von 1384.
Weteringe, van de, in Holland A 2.
Wetter 1002.
Wetteraue, Gaugraf Gebhard v. der 5.
Wetzel in Düsseldorf 887.
Wevelinghoven, v. 162.
Wever 798.
Wevermeier in Calcum 807.
Weyerstrasse in Düsseldorf 780. 797. 800. 844. 845.
Wichenheuwer 473.
Wickerode, Edelherrn von 58. 501.
Wickersheim, v. 1151. 1227. *N* 1151.
Widerstein, v. 992.
Wied (Gwidensus), *Grafen von* 44. 48. 58. 60. 63. 65. 67. 72—75. 87. 88. 109. 154. 157. 198. 242. 243. 270. 411. 422. 431. 433. 467. 478. 501. 509. 513. 556. 569. 572. 586—588. 630. 691. 783.
Wietersheim, v 1256.
Wigbert, Abgesandter König Heinrichs V. 27.
Wikens in Düsseldorf 753. 947. 948.
Wilbrink N 934.
Wildenberg, Edelherrn von 122. 139. 435. 599. 608. 632.
Wilderer, v., in Obbendorf 1157.
Wilderich v. Weiler 606.
Wildgraf (comes silvester), *Grafen* 107. 123. 154.
Winckel, in dem oder aus dem 1368. *N* 668a.
Windegge (s. Calcum).
Winden in Düsseldorf 947. 948.
Winkelhausen, v. 580. 686. 765. 792. 795. 815. 888. 901. 903. 913. 916. 970. 993. 1008. 1033. 1068.
Winman 289. 295.
Winnenburg, v. 502.
Winningen v. 340.
Winrich oder Wirich in Sinzig u. Köln 183. 212. 214.
Winter 262. 780. 842 971.
Winterhagen N 668a.
Winzing in Köln 413.
Wipperfürth, v. 686. 1148.
Wirden in Eschweiler 824.
Wirt in Nörvenich 972.
Wiskop in Hönningen 314.
Wissersheim, v., in Bonn 262.
Witegans 61.
Wittekind, Bruder des Joh.-Ordens 368.
Witten in Düsseldorf 947. 948.
Wittenhorst, v. 1081.
Wittgenstein, Grafen von 141. 908.
Wittich, v. 503.
Witzelnbach, v., gen. Karrauwes 120. 569. 702. 712.
Wliner in Sinzig 153.
Wolf (Lupus) 75. 116.
Wolf v. Ryndorf 551.
Wolf v. Sponheim (s. Sponheim).
Wolff in Hückeswagen 1148. 1149.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wolfraid in Düsseldorf 947.
Wolfskele in Sinzig 699.
Wolkenberg, Burggrafen von 118. 334.
Wollendorf, v. (Wolfendorf) 154. 270. 490.
Wolsacke 526.
Wolter (Woulters) *in Düsseldorf* 947. 948. 951.
Woltergran in Düsseldorf 734.
Wrangel, Schwed. Feldmarschall 1210. 1214. 1217. 1241.
Wrede, v. 1054. 1073. 1151. 1154. 1170. 1229. 1319.
Wredel (Wreidel) 924. 1014. 1047.
Wrendel 851.
Wreyd gen. Hontzscheit 946.
Wues in Leudesdorf 150.
Wullenkopf 1215.
Wustrow, v. 1169.
Wyckens (s. Wickens).
Wydenrode (s. Veigendal).
Wyenhorst, v. 945.
Wyermann in Düsseldorf 815. 822. 840. 844.
Wylack in Mörs 969.
Wymmair (Wynmar) 544. 685. 731. 947.
Wynantz in Merzenich 824.
Wyncelen in Hönningen 296.
Wynen in Düsseldorf 947. 948.
Wynkens v. Hachenburg 665.
Wynoichs in Hochkirchen 824.
Wyntfaegt 686.
Wyrich in Cornelimünster 1117.
Wytten (s. Witten).

Ydenrode, v. 414.
York, Herzog von 1378.
Ypelbüren, v. 577. 584.
Ysenrich in Lohrsdorf 503.
Ywein (s. Iwein).
Yzendoorn v., in Holland A 2.

Zacharias, Schöffe in Coblenz 306. 332.
Zand 736.
Zander 980.
Zbonne, v. 965.
Zebreicht in Sinzig 483.
Zelissgen in Urdenbach 1050.
Zeventhal in Lüdorf 1148.
Zincken in Bilk 800. 949.
Zisse, v. (s. Cisse).
Zoense in Flingern 734. 925.
Zoidtlays in Sinzig 461.
Zolner, v. 457. 684. 720.
Zonder in Gräfrath 851. 880. 908.
Zütphen, daselbst:
Eberhard, Prior 520.
Zulpye, v. in Andernach 621.
Zunder (s. Zonder).
Zweibrücken, Grafen von A 1.
Zweifel, vom (de Dubio) 743. 745. 775. 780. 800. 844. 1179. 1189. 1218. 1220. *N* 668a.
Zyncken (s. Zincken).
Zynsselmar, v. der 812.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Orts-Register.

Aachen, Stadt 36. 64. 78. 392. 416. 437. 492. 587. 588. 590. 1025. 1040. 1090. 1097. 1102. 1224.
— *S. Adelbert* 1092.
— *Aldegundis (jetzt Ursuliner-) Strasse* 297.
— *Domstift und Domkirche* 71. 76. 78. 80. 266.
— *Hammerstein, Haus* 297.
— *Hartmannstrasse* 1097.
— *Radermarkt (jetzt Münsterplatz)* 1097.
— *S. Stephanshof* 1097.
Aap, b. Gerresheim 580. 795. 850. 855. 869. 969. 982. 987. 988.
Ache oder Acht, Wald, Kr. Adenau 405.
Adenart, Grundstück b. Sinzig 445.
Adenplenzre, Grundstück b. Sinzig 312.
Adenstedt, Kr. Peine 1283.
Adrianshof in Zeppenheim 905.
Aduft, Grundstück b. Sinzig 266.
Afgerheldin b. Andernach 358.
Ahr, Burg (s. Altenahr).
Ahr, Fluss 266.
Ahrenthal, Schloss b. Sinzig 435. 517. 521. 527.
Ahrweiler, Stadt 40. 43. 105. 209. 317. 318. 704.
Albich, Dorf in Rheinhessen A 5.
Albucha, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Aldenhoven b. Jülich 141.
Aldenhoven, Kr. Düsseldorf 580.
Alfter, Gut (v. Metternich) b. Bonn 543.
Alsnar, Berg b. Hönningen 109.
Alsoncia, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Alte-Bach, (Ulterbach) *b. Oberhammerstein* 657.
Altena, Stadt 945.
Altenahr, Burg 36. 105. 466. 582.
Altenberg, Abtei, Kr. Mühlheim 69. 306. 326. 413. 414.
Altenbracht b. Bracht 879.
Altenbruchhausen b. Hoya 1184. 1201. 1204. 1226—1228.
Altenhausen, Gut (v. d. Schulenburg) in d. Altmark 1311.
Alten-Holzbüttgen, Kr. Neuss 887. 890. 895. 899.
Altenmünster (Oudenmünster), *Kloster b. Utrecht A* 2.
Alteweg b. Burg Hammerstein 134. 149.
Ambele, Grundstück b. Köln 195.
Amberg, Stadt in Bayern 1227.
Ameiden (s. Hammetbach).
Andernach, Stadt 35. 37. 42. 47. 58. 60. 61. 65—67. 81. 105. 109. 118. 127. 164. 168. 192. 198. 227. 229. 258. 282. 294. 302. 341. 343. 347. 351. 352. 357. 370. 388. 389. 393. 394. 396. 467. 468. 476. 481. 482. 486. 487. 493. 494. 501. 519. 535. 541. 547. 550. 553. 570. 578. 585. 587. 591. 592. 597. 604. 610. 621. 634. 635. 653. 666. 687. 704. 711. 751. 831. 1234.
— *Klöster:*
Joh.-Commende 570. 578.
Maria oder S. Thomas 47. 68. 73. 75. 88. 91. 93. 94. 125. 134. 160. 204. 278. 307. 313. 351. 361. 399. 412. 418. 462. 477. 515. 516. 553. 557. 565. 597. *N* 571a.
Minderbrüder (Minoriten) 203. 349. 535.
S. Peter 541. 621.
Wülfersberg 198. 347. 396.
— *Afgerhelden, Grundstück* 358.
— *Altemarkt* 550.
— *Haisgasse* 592.
— *Kramgasse* 358.
— *An der Leyen* 501.
— *Ruperwichsgasse* 541.
— *Steinartsgasse* 351.
Anger, Hof b. Düsseldorf 38. 913.
— *Grundstück b. Franken* 255. 300. 400.
— *Grundstück b. Remagen* 382.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Angermund, Kr. Düsseldorf 745. 752. 756. 801. 803. 842. 849. 859. 862. 870. 873. 916. 918. 940. 945. 953. 956. 983. 1003. 1011. 1013. 1019. 1033. 1039. 1049. 1051. 1059. 1062.
Angerort, Kr. Düsseldorf 958. 980. 994. 1049.
Antwerpen, Stadt 1181. 1220.
Aplern, Gut (v. Hammerstein) Grafsch. Schaumburg 1256. 1266. 1271. 1276. 1279. 1307. 1318. 1371. 1389.
Apula, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Arburg (Ayrborg) 704.
Arden b. Hamm, Kr. Düsseldorf 580.
Arenberg (Overenberg) *b. Ehrenbreitstein* 21. 81.
Arenbilk *(s. Oberbilk).*
Arenfels, Kr. Neuwied 120. 139.
Ariendorf b. Linz 120.
Arnheim, Stadt 322. 539. 1275.
Arpke, Kr. Burgdorf 1283.
Arsberg oder Arskopf, Berg b. Sinzig 97. 266.
Arzdorf, Kr. Rheinbach 171.
Aschaffenburg, Stadt 1084.
Aschau, Gut (v. Ahlefeldt), Kr. Eckernförde 1302.
Aschersleben, Stadt A 4.
Auburg, Gut (v. Cornberg), Kr. Diepholz 1323.
Auchsheim b. Cornelimünster 1099.
Aue (Auwe), *Hof b. Hubbelrath, Kr. Düsseldorf* 917. 945.
Auel, Gut (v. dem Reven) Siegkreis 1207. 1248. 1299.
Auermühle b. Ratingen 874.
Auhausen, Kr. Melle A 6.
Avignon, Stadt 440. 441.

Baathoven, Gut (v. Thiennes) in Holland 1267.
Bacharach, Stadt 352.
Backhausgarten b. Obbendorf 1082.
Balden-Eltz (s. Eltz).
Bamberg, Domstift 8. 25. 85a. 97a. 113. 157a. 524. 638—643. 646. 652. 687. 705. 708.
Banrath (Beinroide) *in Rahm, Kr. Düsseldorf* 945. 953.
Barby im Elsass A 1.
Bebenhausen, Kloster 100.
Bech, auf der, Kamp b. Düsseldorf 794.
Beczenauwen, *Kr. Neuwied (Bitze b. Waldbreitbach?)* 198.
Bedburg, Stadt 602.
Begge b. Sinzig 206.
Bendorf (Bedindorf) *b. Neuwied* 45. 52. 156. 177. 287. 404. 501. 542.
Bensberg (Bensbur), *Kr. Mühlheim a. Rh.* 671. 753. 810. 945.
Bensheim, Stadt in Hessen-Darmstadt 1161. 1162. 1175. 1185.
Berg, Grafschaft u. Herzogthum 12. 923. 936. 938. 1003. 1059. 1062. 1084. 1108.
Berg b. Nideggen 996. 998. 1006.
Bergerhausen, Kr. Bergheim 958.
Bergh, Gut (v. Jülich) 1299.
Bergheim, Stadt 322. 601.
Bergheimerdorf b. Bergheim 1088.
Berlikon, Gut (v. Thiennes) in Holland 1267.
Bernkastel, Stadt 944.
Bernsheim, Joh.-Commende, zu S. Trond b. Lüttich 283. 284.
Berperch, Gut (v. Gymnich) 684.
Bersenbrück A 6.
Bertenbroch, Kr. Melle A 6.
Bertolshoffen, Gut (v. Satzenhoven) 1344.
Betgenhoven, Kr. Jülich 946.
Betler, *kaiserliche Feste* 579. 587.
Betzendorf, Gut (v. d. Schulenburg) in d. Altmark 1311.
Beusdal, Gut (v. Colin) b. Aachen 1097. 1306. 1361.
Beyenburg, Kr. Lennep 747. 772. 1114. 1137. 1142.
Beyerberg oder Royrberg, *Grundstück b. Franken* 300. 400.
Beyershof in Gräfrath 851.
Beyffort, Burg in Luxemburg 681.
Bieber, Ober- u. Nieder-, Kr. Neuwied 154. 198. 330.
Bielefeld, Stadt 762.
Bierbaum, Grundstück b. Haus Hammerstein 1132. 1212. 1353.
Bierfeld, Grundstück bei Gerresheim 798.
Bilk b. Düsseldorf 800. 822. 840. 945. 947. 948. 980 *(s. auch Oberbilk).*
— *Walkmühle* 947.
— *Wald* 766. 809. 895. 945. 980.
Bilkrath (Pillinckraide) *Gut, Kr. Düsseldorf* 945.
Bingenmühle b. Gerresheim 580.
Bingin, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Birgeln b. Hanau 7.
Birkenfeld, Amt 944. *A* 5.
Birstein in Nassau 1139.
Bischofstein, Triersche Feste 586.
Bislich, Kr. Rees 1068.
Bixkamp b. Eller 922.
Bizze, Grundstück b. Leudesdorf 115. 140.
Blancken (die Plancke), *Grundstück b. Niederhammerstein* 477.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Blankenberg, Stadt im Siegkreise 90. 714. 810. 849.
Blasweiler, Kr. Ahrweiler 145.
Blens b. Nideggen 996.
Blenzer (Plenzer), *Grundstück b. Oberhammerstein* 451. 452. 696.
Bockenem, Stadt, Reg.-Bez. Hildesheim 1169. 1209.
Bodendorf b. Sinzig 153. 206. 216. 317. 415. 445.
Bodenenger, Gut (v. Cornberg) in Hessen 1323.
Bodenwerder, Gut (v. Münchhausen) a. d. Weser 1323.
Böckelheim, Kr. Kreuznach 1151. 1153. 1155. 1156. 1161. 1175. 1227. 1248. 1276.
Böckum b. Huckingen, Kr. Düsseldorf 870.
Böscherhof (Böscheren, Boeyrscher) *b. Hubbelrath* 917. 1019. 1098.
Bohlendorf, Gut (v. Holtrop) Kr. Bergheim 1025.
Boisdorf, Kr. Bergheim 367.
Boltermühle b. Retzow in Mecklenburg 1312. 1395.
Bonn, Stadt 52. 118. 229. 262. 333. 338. 466. 487. 544. 587. 618. 668.
— *S. Cassius-Stift* 36. 193.
— *Pisternenstrasse (jetztSternstrasse)*668.
— *der alte Vlachten* 544.
Bonynck, Grundstück b. Stockum 981.
Boppard, Stadt 53. 587.
— *Kl. Marienberg* 57.
Borken, Kl. Ahaus, Johanniterhaus 280.
Bornheim, Gut (v. Merode) 824.
Borninghausen, Grafsch. Ravensberg A 6.
Brabant, Herzogthum N 1117a.
Bracheldunk, Grundstück b. Calcum 807. 827.
Bracht, Kr. Düsseldorf 879.
Brake in Lippe-Detmold 1114.
Brand, Dorf b. Cornelimünster 1101.
Braunsberg, Burg 243. 259. 273. 330.
Braunschweig, Stadt 1226. 1248.
Brauweiler, Abtei 580. 689.
Breidelar, Kloster 105.
Breil, Gut (v. Goltstein), Kr. Geilenkirchen 1025. 1058.
Breinig, Kr. Aachen 1057.
Breisig, Stadt 76. 108. 190. 194. 233. 322. 334. 336. 361. 368. 472. 508.
Breitbach, (Rhein-, Nieder-, Wald-) Kr. Neuwied 122. 296. 303. 527. 636.
Breitmahr, Kr. Bergheim 980.
Brementraide b. Flingern 766.
Breydel, Grundst. in Sinzig 445. 461.
Breyten, Grundst. b. Coblenz 315.
Brincinheim, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Brinkhausen, Kloster 110.
Brockerhof in Rahm, Kr. Düsseldorf 956.
Brohl (Rheinbrohl oder Burgbrohl) 108. 120. 153. 166. 188. 201. 301. 352. 390. 476. 490. 518. 521. 575. 630. 694. 715. *N* 79.
Brohler-Ley 657.
Broich, Schloss, Kr. Mühlheim a. d. Ruhr 752.
Broich, in dem, Grundstück in Westum 150.
Broiche, auf dem, Grundst. in Flingern 832. 925.
Broichhausen, Gut (v. Oetgenbach), Siegkreis 783.
Broichhausen (Bruyckhuys), *Gut (v. Quadt) b. Rath* 976. 1000.
Broichholz b. Duisburg 870.
Broickhof (s. Grossbroichhof).
Broxten, Gut (v. Hammerstein) b. Gesmold 1301. 1371.
Bruch b. Wittlich 428. 457.
Bruchacker b. Garath, Kr. Düsseldorf 348.
Bruchacker, Grundst. b. Hambach 914.
Bruche, auf dem, Grundst. b. Niederhammerstein 316. 369. 557. 565.
Bruchhausen (s. Altenbruchhausen).
Brueck (Brucge), *Hof b. Erkrath* 580.
Brueckelgen, Grundst. in Niederhammerstein 565.
Bruecken (Bruggen), *in den, Gericht b. Homberg* 860. 879. 884. 916. 945. 983. 988.
Brueggen, Kr. Bergheim 1028.
Brueggerhof b. Himmelgeist 743. 962. 1004.
Bruehl, Burg u. Stadt 292. 320.
Brugge b. Königsfeld 228.
Bruyckhuys *(s. Broichhausen).*
Budberg, Kr. Mörs 223. 954.
Buddenburg, Gut (v. Frydag) in Westphalen 1273.
Bueckeburg, Gut (v. Hammerstein) bei Gesmold 1230. 1371.
Buedingen, Gut (v. Isenburg) 435.
Buer, Kr. Melle A 6.
Bueren, Herrschaft in Holland 1313.
Buergel, Kr. Solingen 770. 950. 1010.
Buesbach b. Cornelimünster 1116.
Buescherhof, Gut b. Rath 770. 795. 933. 961.
Buil, Grundst. b. Coblenz 170.
Bukinheim, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Bulkum, Ober- u. Nieder- b. Düssel 731. 737.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burbach, Kloster de Fonte b. Mariae 183.
Burg, herzogl. Schloss a. d. Wupper 753. 762. 832. 859. 1142. 1147. 1150.
Burg, die grosse, Gut (v. Hammerstein) b. Rath 726. 750. 770. 835. 900. 936. 980. 1003. 1019. 1020. 1023. 1039. 1059. 1062. 1091. 1098. 1123. 1144.
Burgau, Schloss (v. Elmpt) b. Düren 1102.
Burggrafenberg, Grundstück b. Niederhammerstein 402.
Burgweg b. Burg Hammerstein 176. 521. 730.
Burtscheid, Kl. b. Aachen 49.
Butenhart b. Zülpich, Gut d. Abtei Prüm 10.

Calcum, Gut (v. Hatzfeldt), Kr. Düsseldorf 580. 807. 827. 874. 905. 906. 1068.
Cambray, Stadt 64. 107.
Camp, Abtei, Kr. Mörs 311.
Camp (s. Kamp).
Campen (s. Kampen).
Candia, Insel im Mittelmeere 1250.
Capellen b. Coblenz 658.
Capellen, Kl. b. Köln 680.
Vier Capellen, Amt, in Gräfrath 737. 1048. 1133. 1219.
Carleberg, Gut (v. Umstatt) 1185.
Caspersbruch, Gut (v. Pferdsdorf) bei Solingen 832. 1076. 1157. 1171.
Cassel, Kr. Ahrweiler 228.
Caster, Kr. Bergheim 742. 951. 958. 993. 994.
Castorf (s. Kastorf).
Cauda, Weingarten b. Hammerstein 149.
Celle, Stadt 1232. 1241.
Churbusch, Wald b. Oberhammerstein 422.
Clause (Clusa) *a. d. Ahr b. Sinzig* 266.
Cleve, Stadt 662. 792. 980. 1162.
Clotten (s. Klotten).
Coblenz, Stadt 32. 51. 170. 276. 290. 306. 310. 311. 315. 331. 332. 340. 345. 372. 387. 434. 464. 498. 507. 538. 587. 605. 638. 643. 653. 666. 691. 757. 1196.
— *Kirchen u. Klöster:*
Camp 311.
S. Castor 91. 290. 331. 332. 372. 401. 528. 1197.
Deutsches Haus 146. 394.
S. Florin 60. 157a. 171. 177. 229. 242. 385. 400. 401. 405. 430. 432. 443. 455. 470. 478. 510. 564. 571. 660. 763.
Regulierherrn-O. S. Francisci 749.
Auf der Ler 276.
Beat. Mar. virg. 315.
S. Paulini 112.
— *Häuser, Strassen, Grundstücke:*
Breyten 315.
Buil 170.
Crummenacker 170.
Enzowe 170.
Gotbertigasse 306.
Hospital auf dem alten Markte 831.
Korngasse 294.
Leyrstrasse 170.
Mulbaum, Haus 237.
Niederkamete (jetzt Firmung) 170. 332.
Vogtsgasse 170.
Weissgasse 203. 345. 393.
Cochem (s. Kochem).
Coengengust v. Pempelfort in Stochum 836. 837. 846. 847. 868.
Coirberg (s. Zoirberg).
Coisdorf (s. Koisdorf).
Consarbrück, Schlacht 1250.
Constan, Gut (v. Hammerstein) b. Wohlau A 3.
Constanz, Turnier 1.
Cornelimünster, Abtei 416. 1028. 1029 1031. 1037. 1078. 1085—1090. 1092. 1094—1097. 1099. 1101. 1102. 1104. 1110. 1111. 1113. 1116—1118. 1122. 1127—1131. 1152.
Corvey, Abtei 32. 110.
Covern (s. Kobern).
Crevesen, Gut (v. Bismark) 1205.
Culen, an der (s. Kulen).
Culpin, Gut (v. Schrader) 1346.
Cunen-Engers b. Coblenz 533. 574. 702.
Curmin b. Köln 194.

Dail Grundst. b. Sinzig 266.
Dalenberg b. Lohrsdorf 713.
Daler-Gütchen in Urdenbach 966. 1017.
Dalheim, Grundst. b. Sinzig 121. 125. 266.
Dammermühle b. Düsseldorf 861.
Dattenberg, Kr. Neuwied 120. 220.
Datzeroth, Wald b. Neuwied 88.
Daube-Grotenbeck b. Haus Hammerstein 767. 924. 928. 929. 960. 1048. 1054. 1055. 1066. 1069. 1070. 1077. 1132. 1212. 1214.
Daubenrath (Douvenraidt), *Kr. Jülich* 952.
Daun, Reg.-Bez. Trier 242.
Dauve b. Düsseldorf 945. 947. 949.
Dedenbach (Nieder-Deidenbach?) bei Königsfeld 228.
Delle, Thal b. Hammerstein 422.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dellen, an der, Grundstück b. Franken 300. 400.
Delmhorst, Stadt 1208.
Derendorf b. Düsseldorf 734. 856. 875. 882. 893. 898. 921. 927. 945. 947—949. 980. 1051.
Detmold, Stadt 1162. 1175. 1231. 1259.
Deutz, Abtei 40. 43. 179. 682.
Dieck, Gut (v. Hammerstein) b. Loxten 1263. 1273. 1285.
Dierdorf, (Dyerdorf), *Kr. Neuwied* 330. 631.
Dietkirchen a. d. Lahn 177. 185. 469. 470. 545.
Dietkirchen, Kl. b. Bonn 304. 325. 327. 333. 337. 338. 361. 528.
Doeven (in Oesterreich?) 829.
Doiven b. Steele 945. 953.
Dolgen, Kr. Burgdorf 1283.
Dollendorf b. Bonn 260. 262.
Doorn, Gut (v. Hammerstein) in Holland 1313. 1324. 1333.
Doppenland oder Tappenland, Grundst. b. Lohausen 961. 997.
Dorfbach, Bach in Niederhammerstein 316. 369.
Dormagen, Kr. Neuss 288. 289. 295.
Dorndorf, Gut (v. Pferdsdorf) in Grafschaft Henneberg 832.
Dornheim im Schwarzwalde 96.
Dorp, Gut (v. Jülich) im Siegkreise 1248. 1280. 1288. 1299.
Dortmund, Stadt 883. 885. 891. 892. 896.
Dortrecht, Stadt A 2.
Dorwent, Gut (v. Schellart) 1128.
Dratum, Gut (v. Hammerstein), Kreis Iburg 1272. 1307. 1318. 1371.
Drensteinfurt A 6.
Drimborn b. Aachen 853. 922.
Drosselberg, Hof b. Hubbelrath 917. 945.
Duehn, Gut (v. Jülich), Kr. Mülheim a. Rh. 1280.
Duengelbeck, Kr. Peine 1283.
Duennwald, Kloster, Kr. Mülheim a. Rh. 126. 477.
Dueren, Stadt 682. 726. 812. 815. 915. 1015. 1102. 1157. 1181. 1199. 1222. 1234.
Duessel, Kr. Mettmann 12. 580. 661. 731. 737. 764. 857. 1107.
Duesselbach, Fischerei 732. 861.
Duesseldorf, Stadt 38. 661. 688. 734. 743. 744. 746. 750. 752. 753. 771. 777. 780. 794. 821. 822. 835. 840. 846. 848. 856. 861. 889. 925. 947—949. 980. 1049. 1066. 1199. 1369.
— *Colleg.-Stift* 219. 580. 583. 589. 661. 726. 743—745. 766. 770. 773. 775. 782. 823. 827. 877. 887. 888. 890. 895. 899. 902. 919. 932. 933. 936. 950. 959. 961. 962. 965. 967. 970. 979. 981. 999. 1004. 1021. 1171.
— *Bruderschaft S. Jacob* 897.
— *Kreuzbrüder-Kloster* 830. 852. 853. 855. 902. 922. 931. 976. 981. 1076.
— *Strassen:*
Bolkerstrasse 947. 948.
Fleisterstrasse 949.
Flingerstrasse 734. 947. 948. 1369.
Hundsrücken 726. 734. 797. 947. 948.
Kuttenstrasse 947. 948.
Mittelstrasse 1369.
Veestrasse (Vieh-) 753. 933. 949.
— *Häuser:*
In der Altstadt 845.
Düsselstein 1369.
Erfert Greif 947.
Fischers-Haus 947. 948.
Karssen auf dem Hundsrücken in der Neustadt 594. 726. 734. 753. 770. 797. 881. 947. 948. 959.
Kylmann 843. 945.
Am Markte 734. 770. 843. 945. 947—949.
Reffstock 1049.
Duipe b. Oege, Kr. Lennep 1137.
Duisburg, Stadt 34. 334. 336. 870. 936.
Dumkens-Kamp b. Düsseldorf 947.
Dunecpad, Weg in Sinzig 153.

Echternach, Kr. Bitburg 457. *N* 659.
Eckamp, Kr. Düsseldorf 916. 969.
Edenauwe, Grundst. b. Sinzig 483.
Effern b. Köln 466.
Effgin *(Ehlingen?) b. Westum* 266.
Eggerscheidt, Kr. Düsseldorf 971. 1002. 1107.
Ehlingen b. Heimersheim 40.
Ehlscheid (Yelscheyt, Aylscheit), *Kr. Neuwied* 198. 448.
Ehrenbreitstein 21. 81. 537. 658 *(s. auch Mülheim).*
Eibach, Gut (v. Neuhoff), Kr. Wipperfürth 1148. 1177. 1206.
Eichen (Eycks), *Gut (v. Reuschenberg)* 993. 1025.
Eichen, vor den, Grundst. b. Sinzig 312.
Eilendorf b. Cornelimünster 1031. 1092. 1104. 1111.
Eilsen-Busch b. Aachen 1090.
Einbrungen, Kr. Düsseldorf 955.
Eitorf a. d. Sieg 580.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Elberfeld, Stadt 197. 704. 767. 918. 928. 1060. 1063. 1083. 1121. 1124. 1142. 1193. 1303. 1361. 1388.
Elmpt, Gut (v. Elmpt) b. Düren 1102.
Elle, Gut (v. Hondelingen) 684.
Eller, Gut (v. Eller), Kr. Düsseldorf 770. 798. 803. 855. 861. 922. 980.
Ellerbach in Birkenfeld 944.
Elsass, Herzogthum 670. 763.
Elteren (s. Olter).
Ellscheid, Kr. Mettmann 1107.
Eltz, Burg (v. Eltz), Kr. Mayen 129. 381. 442. 593.
Embken, Kr. Düren 360.
Engelsburg in Rom 247.
Engelsdorf, Gut (v. Mosbach), Kr. Jülich 1213.
Engelstadt b. Ober-Ingelheim, Rheinhessen 241. 363.
Engers b. Coblenz 52. 56. 152. 156. 163. 164. 174. 175. 177. 179. 181. 184. 188. 191. 193. 199. 202. 210. 287. 533. 571. 574. 666. 691. 724. 733. 736. 751.
Engersgau 2. 8. 21. 81.
Enzowe, Flur b. Coblenz 170.
Eppinghoven, Kloster, Kr. Neuss 361. 1048. 1103.
Equord, Gut (v. Hammerstein), Kr. Peine 128. 1085. 1130. 1154. 1166. 1167. 1209. 1235. 1246. 1257. 1279. 1283. 1287. 1320. 1341. 1359. 1363—1365. 1383. 1386. 1390. 1392.
Erasme, S., b. Saarburg 723.
Eren, zu der, Gut (v. der Eren) b. Wald 683. 695.
Ehrenstein, Gut (v. Nesselrode), Kr. Neuwied 736. 849.
Erkrath, Kr. Düsseldorf 580. 818.
Erme, Kr. Ahrweiler 446.
Erpel, Kr. Neuwied 194. 731.
Ersthal, Grundst. b. Sinzig 97. 266.
Erstheim in Elsass A 1.
Esch, Burg b. Trier 681.
Esch, Dorf b. Köln 221.
Eschweiler b. Düren 824.
Essen (Essende), *Stift, Kr. Essen* 190. 223. 233. 472. 508.
Ettringen, Kr. Mayen 473.
Eulenbroch, Gut (Staël v. Holstein), Kr. Mülheim a. Rh. 1299.
Euskirchen, Stadt 813.
Evenode b. Sinzig 206.
Evernesheim, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Eversaue oder Elversaue, Bach b. Sonnborn 767. 928. 929. 1063. 1124. 1193. 1303. 1361.
Eyershausen, Kr. Alfeld 1283.
Eygell 723.
Eygilstorp b. Oyrbach, Kr. Köln 580.
Eynode b. Königsfeld 228.

Fahr (Var) *b. Andernach* 115. 326. 694.
Falkenburg b. Maastricht 1347.
Fechterbach, Grundstück b. Leudesdorf 189.
Feldkirchen b. Neuwied 154. 201. 264. 270. 271. 273. 349. 375. 376. 378. 384. 388. 463. 469. 470. 560. 569. 694.
Feldmühlen, Gut (v. Hammerstein) bei Gesmold 1371.
Felsz, an der, b. Neuwied 198.
Fischeln (Vyschel), *Kr. Kempen* 936.
Fischenich, Burg b. Köln 236.
Fissingen, Gut (v. Diest) in Holland 1313.
Flacht b. Mendig 430.
Flechtingen, Gut (v. Schenk) in der Altmark 1367.
Flerttenbruch, Grundst. in Derendorf 947.
Fleurus in Belgien, Schlacht 1284. 1285.
Fliesteden (Vlitsteende), *Kr. Bergheim* 254.
Flingern b. Düsseldorf 766. 775. 776. 832. 833. 877. 902. 925. 945. 947. 948.
Flingern-Busch 833. 925.
Floedchesthal, Thal b. Hammerstein 316.
Foresto, de, *Gut b. Dormagen* 295.
Franecker in Friesland 1208.
Franken, Kr. Ahrweiler 255. 300. 374. 385. 397. 400. 445. 446. 461. 537. 736.
Frankenfelde, Gut (v. Hammerstein), Kr. Ober-Barnim A 3.
Frankfurt a. M., Stadt 18. 599. 1142. 1225. 1242. 1385.
Frauenberg, Gut (v. Sirck) 723.
Freden, Klein, Kr. Alfeld 1283.
Frenz, Gut (v. Goltstein), Kr. Düren 1157.
Fritzdorf, Kr. Rheinbach 165. 172.
Frommhausen, Gut (v. Hammerstein) in Lippe-Detmold 1379. *N* 1160.
Fronrath, Kr. Ahrweiler 228.
Fuenfeld (b. Bonn?) 262.
Furnivelt, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Fyczcamen, Kr. Neuwied 198.

Galsemer-Bruch (s. Golzheim).
Gandersheim, Abtei 429. 531. 623. 905.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Garath (Geraide), *Gut, Kr. Düsseldorf* 950. 1010. 1017.
Gathen, Hof b. Rath N 1033.
Gehrde, Kr. Bersenbrück A 6.
Geissenbach (Ginsterbach), *Bach b. Burg Hammerstein* 657.
Geisten, Grundst. b. Stockum 734. 933.
Geisteren, Gut (v. Schellart) 1128.
Geldern, Herzogthum 359. 427. *A* 2.
Gele in d. Diöcese Mainz 363.
Gent, Gut (v. Eck) in Holland 1313.
Gheverde b. Hochkirchen, Kr. Düren 824.
Georg, S., Hof in Hönningen 158. 705. 708.
Georgenstück, Grundst. in Niederhammerstein 453. 757.
Gerden, Kr. Melle A 6.
Gerresheim b. Düsseldorf 580. 589. 661. 734. 798. 818. 879. 902. 1000. 1022. 1076.
— *Kl. S. Katharinenberg* 879. 925.
Geseke, Stadt, Kr. Lippstadt 106.
Gesetze, Grundst. b. Leudesdorf 140.
Gesmold, Schloss und Gut (v. Hammerstein), Kr. Melle 1085. 1130. 1241. 1246. 1258. 1269. 1281. 1293. 1307. 1315. 1318. 1362. 1371. 1379. 1390. *A* 6.
Geyen b. Köln 194.
Giershofen, Kr. Neuwied 631.
Giesenmühle b. Gerresheim 580.
Gilsbach b. Sinzig 143.
Gimmingen, Kr. Ahrweiler 186. 268. 466.
Girbelsrath b. Düren 824.
Gisele, Grundst. b. Sinzig 153.
Gladbach, Kr. Gladbach 1026.
Gladbach b. Neuwied 72.
Gladbach (Gladbeck), *Kr. Mülheim a. Rh.* 234.
Glessen, Kr. Bergheim 1008.
Gleuel, Landkr. Köln 292.
Glogau, Stadt 1202. 1203.
Godesberg b. Bonn 118. 618.
Godindal, Grundst. b. Sinzig 150.
Goar, S., a. Rhein (Geweer) 757.
Goennersdorf (Gynderstorf) *b. Neuwied* 154. 201. 202. 330. 463. 482. 501. 569. 694. 702.
Goiterswicker, Hof b. Düsseldorf 816.
Gollenfels, Gut (v. Hammerstein), Kr. Kreuznach 1153. 1175. 1266.
Golzheim (Galsem, Gotelsheim) *b. Düsseldorf* 744. 745. 947. 949.
Gorghausen, Gut (v. Neuhof gen. Ley) 1171.
Graben, am, Grundst. b. Oberhammerstein 316. 369.
Grabo, Gut (v. Plato), Kr. Dannenberg 1376.
Graefgeshof oder Groeffgeshof b. Oberbilk 815. 823.
Graefrath (Greveroide), *Kloster, Kr. Solingen* 214. 682. 683. 688. 690. 695. 710. 719. 727. 738. 851. 924. 1013. 1048. 1077. 1107. 1115. 1212. 1295. 1331. 1334.
Grafenthal, Kloster 364.
Green (Grinde), *Kr. Ahrweiler* 194. 228. 415. 503. 600.
Grenzau, Burg, Amt Selters 62. 763.
Grevenbroich, Stadt 1026.
Grevenbusch b. Stockum 933.
Grind, Kr. Düsseldorf 956.
Groenenberg, Burghof b. Gesmold 1371. *A* 6.
Gronenberg b. Düsseldorf 980.
Grossebaum, Kr. Düsseldorf 945.
Grossbroichhof b. Ratingen 945. 953. 1008.
Gross-Heere, Kr. Bockenem 1169.
Grotenbeck b. Sonnborn 1159. 1186. 1215 *(s. auch Daube-Grotenbeck).*
Grove, Gut (v. Hammerstein) b. Aplern 1389.
Gruelsifen, Wald b. Neuwied 88.
Gruiten, Kr. Mettmann 737. 767.
Grund, Gut (v. Plettenberg), Kr. Solingen 1141. 1142.
Gruythuyshof in Flingern 877. 902.
Grypswald, Gut (v. Büderich) 1028.
Guelesheim (Gudelshagen), *Kr. Altenkirchen* 168.
Guels, Kr. Coblenz 448.
Guerzenich, Gut (v. Schellart) b. Düren 841. 1128.
Gule, in dem, Grundst. b. Sinzig 150.
Guntereshusen, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Gymnich b. Lechenich 466. 520.
Gyvelberg b. Königsfeld 228.

Haan, Kr. Mettmann 738. 908.
Hache (Hayche), *auf dem, Grundst. b. Franken* 300. 400.
Hachenberg, Kloster, Kr. Wipperfürth 90. 665. 736.
Hacklingen 704.
Haemelschenburg, Gut (v. Klencke), Kr. Hameln 1170.
Hagenau in Elsass A 1.
Halbach, Kr. Ahrweiler 228.
Halberstadt, Stadt 1311. *A* 4.
Halingdorf, Kr. Melle A 6.
Hallenberg, Kr. Mettmann 1006.
Halstenberg, Gut b. Limburg 721.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ham, Gut (v. Hammerstein) b. Loxten 1263. 1273. 1285.
Hambach b. Jülich 787. 788. 793. 912. 914. 1016. 1025. 1026. 1042. 1052. 1071. 1072. 1074. 1075. 1157.
Hamm, Kr. Altenkirchen 736.
Hamm b. Düsseldorf 734. 753. 945. 947. 948. 980.
Hammerstein, Reichsburg b. Andernach 1. 2. 9. 10. 11. 12. 23. 25—30. 33. 83. 100. 171. 182. 184. 187. 213. 405. 422. 445. 448. 471. 478. 479. 491. 514. 521—523. 530. 537. 572. 573. 591. 605—608. 630. 632. 638. 643. 657. 658. 663. 664. 666. 682. 687. 691. 692. 696—699. 701. 702. 709. 712. 715. 725. 729. 733. 735. 736. 751. 757. 1157. 1276. *N* 79.
— *daselbst: königl. Haupthof b. d. Burg* 42. 49.
— *daselbst: königl. Capelle u. Pfarrkirche* 155. 355. 356. 362. 378. 408. 432. 465. 518. 575.
— *daselbst: Burghaus b. d. Kirche* 316. 415. 648.
— *daselbst: Burgmannssitz auf d. Burg* 415. 460. 507. 538.
— *Ober-, Stadt* 130. 135. 178. 207. 258. 291. 352. 355. 366. 369. 370. 378. 420. 451. 458. 526. 575. 657. 694.
— *Grundstücke daselbst:*
Alte-Bach (Ulterbach) 657.
Alteweg 134. 149.
Ameiden (s. Hammetbach).
Blenzer (Plenzer) 451. 452. 696.
Burgweg 176. 521. 730.
Churbusch (Kurtbusch), *Wald* 422.
Delle, Thal 422.
Elteren (s. Older).
Geissenbach (Ginsterbach), *Bach* 657.
Am Graben 316. 369.
Hammetbach (Ameiden), *Bach* 420.
Holzborn (Holteburne), *Quelle* 149. 207. 422.
Königsnack, Berg 128. 140. 422.
Langenberg (Lange-Perghe) 529. 565.
Lernich 178.
Olderbach (Ulter), *Bach* 422. 657.
Older (Olteren), *Berg* 189. 529.
Rotvere, Haus 149.
Sinzel (Sindesdal, Zynstaden) 135. 355. 471. 730.
Swaifelheldin 452.
Swinden, Haus 149.
Ulterbach (s. Altebach od. Olderbach).
Valder 529.
Walkmühle 198.
Waltelmsberg 451.
Werth, Rheininsel 422. 657. 696.
Winterhelden 316.
Wolpirborn, Quelle 149. 422.
In der Zeil 697.
Auf der Zollgrube (Toylgruven) 316.
— *Nieder-, Dorf* 79. 108. 120. 126. 204. 278. 301. 307. 313. 352. 369. 370. 383. 402. 412. 453. 462. 477. 521. 525. 546. 557. 597. 657. 691. 694. 707. 709. 757.
— *Grundstücke daselbst:*
Blancken (die Plancke) 477.
Auf dem Bruche 316. 369. 557. 565.
Brückelgen 565.
Burggrafenberg 402.
Dorfbach 316. 369.
Georgenstück 453. 757.
Herbstthal (Herkisdal) 477.
Hofstett (Hovestadt) 402. 565.
Hüttenstück 565.
Hufeland 316. 369.
Konemannsberg (s. Nonemansberg).
Krückenpfad 412.
An der Leyen 370.
Luytzberger-Strengen (s. Strang).
Im Mächert (Mechegere), 316. 369.
Mariengarten 565.
Metzenthal 316. 369. 370. 477. 557.
Nonemansberg 565.
Peussebach (s. Tüschbach).
Plancke (s. Blancken).
Rambusch 730.
Im Sande 140. 557.
Stehl (Steile) 614.
Steimel (Steinbule) 477.
Steinbüschchen 557.
Auf dem Steine 477.
Im Strang 557. 565.
Tränkenberg (Drenke) 316. 412. 477.
Tüschbach (Peussebach), *Bach* 120. 657.
Wegescheide 370. 557. 696.
Zum Ziegel 525.
— *Ober- oder Nieder-* 35. 37. 91. 94. 176. 316. 431. 454. 474—476. 529. 614. 705. 708. 730. 736. 1056.
— *Grundstücke daselbst:*
Cauda, Weingarten 149.
Flödchesthal 316.
Kirberichbach oder Kierbesbach (Kirchbach) 176. 316. 402. 614. 709.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vlois, Bach 422.
Warholt 149.
Hammerstein, Haus u. Gut b. Sonnborn 580. 582. 606. 654. 667. 671. 690. 704. 706. 767. 784. 851. 882. 928. 929. 958. 960. 1003. 1008. 1041. 1048. 1054. 1055. 1063. 1064. 1070. 1083. 1115. 1121. 1124. 1126. 1132—1135. 1140. 1158. 1159. 1164. 1172—1174. 1176. 1178. 1179. 1183. 1187—1194. 1211. 1212. 1215. 1216. 1218—1221. 1224. 1236. 1237. 1260—1262. 1270. 1292. 1294—1296. 1298. 1300. 1303. 1304. 1310. 1313. 1319. 1321. 1322. 1325 — 1327. 1334. 1340. 1349—1353. 1355—1357. 1359—1363. 1366. 1373 —1375. 1381. 1383. 1388.
— *daselbst: Mühle* 1215. 1224. 1322. 1334. 1342. 1351.
— *daselbst: Jägerhaus* 1322. 1334.
— *Haus in Köln* 159. 194. 582.
— *Haus in Bonn* 582.
— *Haus in Aachen* 297.
— *Haus in Mainz N* 167.
— *Hof b. Wülfrath* 12. 38. 580. 582. 583. 589. 656. 661. 825. 857. 967. 1021. 1107.
— *Hof in Eggerscheidt* 971. 1002.
— *Hof b. Kempen* 1136.
— *Grundst. b. Türnich* 520.
— *Ruine b. Albich, Amt Alzey, Rheinhessen A* 5.
— *Dorf an der Nahe, Amt Birkenfeld* 50. 944. *A* 5.
— *Ruine zw. Zittau u. Reichenberg A* 5.
— *Ruine in Thüringen A* 5.
— *Stadt in Westpreussen A* 5.
— *Ruine in Oesterreich A* 5.
— *Dorf im Schwarzwalde b. Kandern A* 5.
Hammet-Bach (Ameiden) *b. Burg Hammerstein* 420.
Hannover, Stadt 1259. 1385.
Hantart b. Nymwegen 240.
Hardenberg, Herrschaft b. Neviges 580. 656. 690. 704. 764. 945. 1107. 1280.
Hardteray b. Witten 1068.
Hargarten, Abtei b. Linz 485.
Harnekop, Gut (v. Hammerstein), Kr. Ober-Barnim A 3.
Hartmorter, Grundstück b. Holthausen 933.
Haselberg, Gut (v. Hammerstein), Kr. Ober-Barnim A 3.
Hasperde, Gut (v. Hammerstein), Kr. Hameln 1246.
Hassfurt in Bayern 763.
Hastenbeck, Gut (v. Reden), Kr. Hameln 1323.
Hatingen b. Dortmund 1135.
Hayche *(s. Hache).*
Hazaerswonde b. Utrecht 342.
Heckenbach b. Königsfeld 228.
Heenoever b. Benrath 580.
Hegevelt b. Nymwegen 240.
Heidelberg, Stadt 1142. 1151. 1162. 1199. 1241.
Heiderhof, Kr. Düsseldorf 926.
Heidfeld, Grundst. b. Derendorf 949. 980.
Heigenholz, Grundst. b. Hambach 1072.
Heiligenberg, Grafschaft in Schwaben 682.
Heiligenberg b. Bruchhausen 1184.
Heiligenkirchen b. Detmold 1162. 1259. 1276.
Heimbach, Kr. Neuwied 45. 95. 151. 533. 574.
Heimersheim, Kr. Ahrweiler 222. 361. 397. 425. 449. 503.
Heimerzheim, Kr. Rheinbach 232. 622.
Heinsberg, Kr. Heinsberg 601. 1133.
Heinsen, Gut (v. Hammerstein) b. Lauenstein 1365. 1379.
Heinzenberg, Triersche Feste 627.
Heirrendalle, Grundst. b. Sinzig 616.
Heisterbach, Abtei, Siegkreis 361.
Helfenstein, Schloss b. Coblenz 77.
Hellensfort, Gut d. Joh.-Ordens b. Bernsheim im Lüttich'schen 283. 284.
Hellerskamp b. Ratingen 1106.
Heltorf, Gut (v. Troisdorf), Kr. Düsseldorf 945. 1008. 1049. 1068. 1151.
Henneberg, Grafschaft 832.
Henneckenrode bei Bockenem 1169.
Herberich, Kr. Düsseldorf 980.
Herbstthal (Herkisdal), *Grundstück b. Niederhammerstein* 477.
Herford, Abtei 21. 81. 168. 189. 211. 386. 389. 424. 558. 682. *A* 6.
Hermoltsberg b. Remagen 410.
Hermülheim b. Köln 466.
Herrenstrunden (Struna), *Joh.-Com. b. Odenthal* 322. 334.
Hercken-Wynkel, Grundst. b. Flingern 775.
Herrstein, Amt Birkenfeld 944.
Hersfeld, Abtei 22.
Herzebrock, Kl. b. Rheda A 6.
Herzogenrath b. Aachen 1028.
Hese b. Nymwegen 240.
Hesinesheim, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Hilden, Kr. Düsseldorf 688. 908.
Hildesheim, Stadt 14. 1226. 1235. 1241. 1242. 1283.
Hilgenroth, Kloster b. Altenkirchen 77.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hillesheim, Burg im Siegkreise 433.
Himmelgeist, Kr. Düsseldorf 38. 504. 962. 1004.
Himmeroth (Hymelraide), *Kl. im Siegkreise* 361. 506. 660.
Himmerode, Abtei, Kr. Neuwied 58. 59. 61. 65—67. 87. 94. 99. 103. 108. 115. 127. 130. 140. 176. 207. 282. 341. 343. 418. 500. 536.
Himstedt, Klein-, Kr. Peine 1283.
Hinertz-Busch am Hauff b. Düsseldorf 947.
Hinxkes-Heide b. Haus Hammerstein 1077.
Hittichweiler in Lothringen 674.
Hochkirchen b. Düren 824.
Hochstaden, Burg, Kr. Rheinbach 118.
Hoechstedt, Schlacht 1332.
Hoeffgens-Wiese b. Haus Hammerstein 1353.
Hoell, Grundst. b. Oege 1137.
Hoenningen, Kr. Neuwied 81. 109. 120. 139. 158. 161. 163. 184. 275. 296. 303. 309. 329. 361. 368. 448. 518. 521. 524. 575. 624. 626.
— *daselbst: Güter des Domstifts Bamberg* 8. 25. 85a. 113. 157a. 158. 524. 638. 640. 642. 643. 652. 687. 705. 708.
— *daselbst: S. Georgen-Hof* 158. 705. 708.
— *daselbst: Templerhaus u. Joh.-Com.* 161. 190. 217. 296. 361.
Hoenvelz, Grundst. b. Sinzig 445.
Hoesel b. Gerresheim 879.
Hoffe (s. Hove).
Hofeld b. Flingern 776.
Hofstett (Hovestadt), *Grundst. b. Niederhammerstein* 402. 565.
Hogeland, Gut (v. Hammerstein) b. Utrecht A 2.
Hohen-Budberg, Kr. Crefeld 954.
Hohenfels, Burg (v. Ettendorf), Kr. Daun 633. 674.
Hoillen, vor der, Grundst. in Hoenningen 329.
Holm, Gut (v. Schenck) im Reg.-Bez. Lüneburg 1302.
Holthausen, Kr. Düsseldorf 38. 933.
Holtrop, Gut (v. Holtrop), Kr. Bergheim 968. 1110.
Holtum, Gut (v. Voss), Kr. Düsseldorf 1020.
Holzbach, Bach b. Sinzig 517.
Holzborn, Quelle b. Oberhammerstein 149. 207. 422.
Holzbüttgen, Kr. Neuss 887.
Holzheim, Kr. Neuss 1103.
Holzheim im Elsass A 1.
Holzhusen, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Homberg, Kr. Düsseldorf 940. 1000. 1005.
Homburg, Stadt 1293.
Hongeringen oder Honcheringen, Burg 443.
Honigholt b. Nymwegen 240.
Honnef, Siegkreis 704.
Honrath, Gut (v. Hammerstein), Siegkreis 1171. 1177. 1199. 1200. 1206. 1207. 1213. 1220. 1226. 1236. 1248. 1251. 1270. 1280. 1282. 1284. 1288. 1299. 1310.
Honscheid, Gut (v. Quadt), Siegkreis 1179.
Horbell, Gut (v. Fischenich), Kr. Köln 292.
Horchheim, Kr. Coblenz 545.
Hordorf, Gut (v. Hammerstein), Kr. Oschersleben A 4.
Hornoldendorf, Gut (v. Hammerstein) b. Detmold 1160. 1162. 1209. 1259. 1271. 1279. 1307. 1312. 1319. 1323. 1371. 1379. *N* 1160.
Horret, im, Grundst. b. Aachen 1090.
Horst, Gut (v. Wittenhorst) 1081.
Hove, zum, Gut (v. Quadt) b. Homberg 1000. 1005. 1032. 1187.
Hoya, Grafschaft 1201. 1204. 1209.
Hoyden in Sinzig 616.
Hoynburg, Burg b. Sayn 467.
Hubbelrath, Kr. Düsseldorf 732. 917. 947.
Huccebaum, an dem, Grundst. in Sinzig 312.
Huckingen, Kr. Düsseldorf 580. 870. 956.
Hueckelen, an dem, Grundst. b. Stockum 981.
Hueckeswagen, Stadt 1073. 1137. 1138. 1148. 1149. 1223. 1230. 1239. 1245. 1309.
Huellenberg (Hulenberg) *b. Neuwied* 154.
Huelseburg, Gut (v. Hammerstein), Amt Wittenburg in Mecklenburg 1387.
Huennefeld, Gut (v. d. Bussche), Kr. Wittlage 1337.
Huetschen, Grundst. b. Haus Hammerstein 1353.
Huettenstück, Grundst. b. Niederhammerstein 565.
Hufeland, Grundst. b. Niederhammerstein 316. 369.
Hukinesheim, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Hulsbach b. Sinzig 160.
Hulsen b. Nymwegen 240.
Hunbach a. d. Sieg 81.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hune-Hof in Hönningen 329.
Hungerberg b. Königsfeld 228.
Hunswinkel (Hondiswinkel) *b. Königsfeld* 209. 216. 228. 461.
Huntebrück, Kr. Wittlage A 6.
Hurne, Grundst. b. Sinzig 266.
Hurstmannshof in Flingern 766.
Huttenberg, Grundst. b. Sinzig 97. 206.
Huynester, Grundst. b. Gerresheim 798.

Iburg b. Osnabrück 1241. 1337.
Ichendorf, Kr. Bergheim 1088.
Ickterhof b. Kaiserswerth 580. 1068.
Ilberstedt, Gut (v. Hammerstein) b. Güsten in Anhalt A 4.
Ingelheim 27.
Ingers-Gut, Kr. Düsseldorf 1009.
Joerisstück *(s. Georgenstück).*
Irlich (Erleche) *b. Neuwied* 97a. 154. 157a. 305. 419. 524. 630. 639. 641. 642. 645. 646. 705. 708. 757.
Isenburg, Burg, Kr. Neuwied 118. 270. 273. 307. 329. 349. 375. 556.
Itter, Kr. Solingen 738.
Jülich, Herzogthum 492. 771. 1016. 1026. 1054. 1061. 1120. 1157.
Jülich, Stadt 1074.
Jugenheim im Elsass A 1.
Junffernhausen, Gut (von der Heese) b. Mintard 942.
Junffernhof b. Gerresheim 798.
Junkernhof, Kr. Solingen 688.
Junkermühle, Gut (v. Mosbach), Kr. Wipperfürth 1213. 1247. 1280.

Kaiserswerth, S. Swibertstift 53. 79. 166. 176. 177. 197. 213. 518. 521. 575. 580. 614. 696. 715. 803. 807. 818. 828. 830. 835. 863. 902. 933. 961. 978. 981. 984. *N* 79.
Kaltenborn, (Kaldenburne), *Kr. Adenau* 228. 405. 548. 651. 669.
Kammerknechtsgut b. Lohausen 965.
Kamp, Gut (v. Nesselrode) b. Holzhausen, Kr. Solingen 792.
Kampen, Gut (v. Hammerstein) in Holstein 1332.
Kandern. Dorf in Baden A 5.
Karrenbruch, Wald b. Derendorf 845. 856. 947. 949.
Kastenholz b. Rheinbach 813.
Kastorf, Gut (v. Hammerstein) im Herzogthum Lauenburg 1332.
Katharina, S., Kl. b. Renneberg 84. 445.
Kattenstumpf b. Ratingen 842.
Kelnerskamp, Grundst. b. Gerresheim 798.
Kempen b. Krefeld, Haus des Regulierherrn-Ordens S. Franciscus 749. 1028. 1136.
Kempenich, Burg (v. Neuenahr) 145. 209.
Kerlege (Kerben, Kr. Mayen?) 171.
Kermot (in Oesterreich?) 829.
Kerpen, Kr. Bergheim 879.
Kerschensberg, Grundst. b. Gräfrath 738.
Kerwisch (Kerves, Kierwusch), *Grundst. b. Remagen* 43. 266.
Kesten, Kr. Bernkastel 567.
Kettig, Kr. Coblenz 95. 510.
Kettwig, Kr. Essen 953.
Kirberichbach oder Kierbesbach (Kirchbach), *zwischen Ober- und Niederhammerstein* 176. 316. 402. 614. 709.
Kleinbüschgen, Hof b. Rath 869.
Klotten a. d. Mosel 689.
Klopsow, Gut (v. Hammerstein) b. Retzow in Mecklenburg 1372. 1395.
Knechtsteden, Abtei, Kr. Neuss 288.
Knederginsgut in Lohausen 965.
Kobern (Covern) 145. 443. 689.
Kochelberg b. Derendorf 945.
Kochem (Cochem) 51. 431. 689.
Kochersberg im Elsass A 1.
Kockerscheid, Hof b. Neviges 580. 589. 661. 857. 967. 1021. 1107.
Köln, Erzstift 48. 65. 66. 109. 124. 186. 291. 379. 453. 487. 492. 530. 606. 704. 1317.
— *Stadt* 49. 102. 107. 118. 124. 126. 131. 246. 291. 320. 330. 435. 488. 492. 506. 587. 612. 613. 618—620. 624—626. 647. 676. 677. 686. 765. 774. 810a. 812. 834. 854. 866. 867. 934. 958. 973. 986. 1001. 1014. 1067. 1084. 1200. 1226. 1237.
— *Dom-Stift u. Capitel* 106. 114. 162. 194. 219. 223. 234. 239. 263. 334. 336. 668. 706. 783. 786. 789. 791. 908.
— *Domfabrik* 263.
— *Kirchen:*
S. Alban 200. 254.
S. Columba 183. 194. 254. 373.
S. Lupus 334.
S. Maria-Ablass N 934.
S. Maria ad Indulgen. 159.
S. Paul 295. 334.
— *Klöster:*
S. Agatha 480.
S. Andreas 133. 175. 230. 241. 254. 257. 260. 262. 263. 268. 269. 273. 288. 289. 295. 326. 349. 350. 355. 356. 363. 376. 379.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

S. Aposteln 195. 200. 205. 208. 210. 212. 215. 218. 220. 221. 235. 240. 245. 252—254. 521.
S. Cäcilia 200. 215. 253. 730. 751. 757. 783. 1056.
S. Clara 304. 371. 528. 544. 1067.
S. Georg 325.
S. Gereon 114. 195. 254. 295. 379. 414. 751. 757. 908. 1056. 1067. 1171.
S. Gertrud 150. 279. 344. 413. 471. 520.
Jesuiten-Col. 1112. 1136. 1254.
Johanniter-Com. 232. 277. 279. 334. 361. 368. 373. 466. 520. 578. 916.
S. Kunibert 181. 186. 223. 245. 446. 622.
Zu den Märtyrern 309.
S. Margaretha 194.
S. Maria im Capitol 324. 348. 360. 367. 377. 380. 624. 1088. 1099.
Mariengarten 254.
Mariengraden 504.
S. Marcellen 680.
Gross-Martin 138.
S. Mauritius 235. 252. 299.
Fratrum Minorum 254. 365.
Nazareth oder Schelen-Convent 934. 1001.
S. Pantaleon 235. 244. 252. 299.
Prediger-Orden 269.
S. Severin 174. 179. 180. 181. 188. 191. 299.
Sülz 299.
S. Ursula 230.
Zum Weiher 471. 526. 730.
Weisse Frauen 221. 265.
— *Stadtbezirke:*
Airsbach 704.
Niederrich 334.
— *Strassen, Thore, Plätze etc.:*
Altengraben 1067.
Bechergasse N 395a. *N* 458a.
Breitstrasse 183. 365.
Buttermarkt 344. 413. *N* 333a.
Ehrengasse 344.
Ehrenthor 1067.
Engergasse 934. 1001. *N* 934.
Friesenthor 506. 1067.
Gartenstrasse 598. 628. 678. 716.
Gereonstrasse 595. 934. 1001.
Glockengasse 365.
Grüner-Weg 506. 549. 595. 680.
Lintgasse 506.
Marcellenstrasse 680.
Maximinenstrasse 1044.
Mühlengasse 299. 344. *N* 333a. *N* 357a.
Pfaffenthor 200.
Rheingasse 320.
Salzgasse 324.
Schwertnergasse 183.
Schönemare 506. 603. 680.
Steinthor 414. 1067.
Tränckgasse (Drancgasse) 194. 334. 336.
Urluggasse 205.
Vilzengraben 488.
Wahlengasse 235. 252.
Waisscheide (Waitsnydere) 506.
— *Häuser und Grundstücke:*
Avestoyse 365.
Berlich 834.
Britzele 488.
Capellen 680.
Cattum 480.
Eigelstein 506.
Falkenstein 596.
Frankenthurm 685.
Zum Goltberge N 357a.
Zum Greifen (Grifo) 194.
Hammerstein 159. 194. 582.
Hardefust 292. 344.
Hertwich 344.
Kaminata 183.
Kleingedank 755.
Neuss (später Geldern) 334.
Marspforte 385.
Mitra 480.
Overstolz 480.
Pelenze 159.
Rheinmühle 281. 371.
Zur Rose 488. 489.
Zum Stern 598. 628. 716.
Zum Tempel 194. 334. 336. 596. 637. 665.
Weitkoygen 480.
Westhofen 1044.
Wichhaus (Wachhaus, rothes) 200.
Wolkenburg 334.
Zerboyten 159.
Zerbroythallen *(zur Brodhalle)* 159.
Koenigsdorf, Kl., Kr. Köln 1163. 1243. 1254.
Koenigsfeld, Kr. Ahrweiler 136. 137. 150. 209. 224. 225. 228. 323. 374. 385. 397. 405. 409. 415. 417. 445. 449. 461. 491. 505. 537. 548. 579. 651. 658. 669. 691. 694. 700. 724. 736. 751.
Koenigshofen, Gut (v. Holtz), Kr. Bergheim 958. 1054.
Koenigsnack, Berg b. Burg Hammerstein 128. 140. 422.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Koeten, Hof, Kr. Düsseldorf 913.
Koiche auf dem Aep (s. Tönnesaap).
Koisdorf b. Sinzig 143. 150. 206. 317. 318. 328. 513.
Komelberg b. Neuwied 198.
Konemansberg (s. Nonemansberg).
Korfs-Wiesen b. Rath 864.
Kotsteden, Hof in Vlerke, Westphalen 414.
Kottenbulen b. Koisdorf 206.
Krahenburg b. Rath 1013.
Krechgellenheim b. Westum, Kr. Ahrweiler 308. 513.
Krechlin (b. Westum?) 513.
Krehlau, Gut (v. Hammerstein) b. Winzig in Schlesien A 3.
Kreuzberg, Landgericht b. Kaiserswerth 807. 836. 837. 847. 850. 853. 855. 868. 905. 931. 933. 951. 955. 957. 961. 964. 965. 977. 981—983. 987. 989. 990. 994. 995. 997. 1013.
Kreuzberg, Gut (v. Satzenhoven) 1344.
Kriegshoven, Kr. Rheinbach 622.
Krückenpfad, Grundst. b. Niederhammerstein 412.
Kruft b. Andernach 62.
Krummenacker, Flur b. Coblenz 170.
Krummendick, Gut (v. Hammerstein), Kr. Steinburg in Holstein 1332.
Krummenstock, Grundst. b. Franken 300. 400.
Krutscheid (Kruitzit) *b. Sonnborn* 1077.
Kucherberg (Kuckenberg, Kr. Solingen?) 876.
Kulen, an der, Grundst. b. Franken 255. 300. 400.
Kunigunden-Gut b. Wittlaer 580.
Kurtbusch *(s. Churbusch).*
Kurtenacker, Grundst. b. Sinzig 552.
Kurtenberg b. Green 415.
Kuynenbusch b. Düsseldorf 902. 932.
Kyrberg, Allod b. Kl. Marienstatt 89. 112.

Laach, Abtei 35. 37. 45. 55. 62. 63. 70. 95. 117. 128. 148. 189. 206. 222. 352. 358. 369. 370. 420. 546. 592. 614. 617.
Laeffeld, Schlacht 1332.
Lahnstein (Lonstein), *Ober- u. Nieder-* 154. 163. 259. 939.
Lahr, Gut (Schenk v. Winterstedt), Kr. Melle 1263.
Landskron, Burg a. d. Ahr 132. 186. 346. 415. 449. 505. 521. 548. 555. 559. 600. 648. 651. 669. 700. 713. 732. 736. 815. 853. 861. 922. 976.
Langenberg, Berg b. Linz 254.
Langenberg (Lange-Perghe), *Grundst. b. Burg Hammerstein* 529. 565.
Langenbugel, Gut in Eggerscheidt 1002.
Langscheid b. Nieder-Breitbach 636.
Lauwerecht, Gut (v. Hammerstein) bei Utrecht A 2.
Le oder Leen, Grundst. b. Sinzig 98. 150. 266.
Leberg b. Königsfeld 228.
Lechenich, Kr. Euskirchen 118.
Ledden, Haus zur, in Urdenbach 966.
Leersum b. Utrecht A 2.
Lehmerde, Grundst. b. Franken 255. 300. 400.
Lehmkulen, Gut (v. Ahlefeld), Kr. Ploen 1302.
Lehrte b. Hannover 1393.
Leipzig, Stadt 1199.
Lemberg, Stadt in Gallizien 1391.
Lemgo, Stadt A 6.
Lennep, Stadt 772.
Leppin, Gut (v. Hammerstein) b. Retzow in Mecklenburg 1372. 1395.
Ler, Kl. b. Coblenz 276.
Lernich, Grundst. in Oberhammerstein 178.
Lesse, Kr. Burgdorf 1283.
Leubsdorf, Kl., Kr. Neuwied 108. 120.
Leubus in Schlesien A 3.
Leuchtenberg b. Düsseldorf 957.
Leudesdorf oder Leutesdorf, Kr. Neuwied 35. 37. 94. 99. 115. 128. 140. 150. 176. 180. 201. 211. 248. 249. 255. 258. 300. 335. 352. 357. 369. 394. 400. 467. 486. 518. 554. 658. 736. 796. 831. 939. 1056.
— *daselbst: Hof der Abtei Herford* 21. 81. 140. 168. 189. 211. 386. 389. 424.
Leusch, Gut (v. Hammerstein), Kr. Grevenbroich 1288.
Leeuwarden, Stadt 1319.
Levitzow, Gut (v. Lowtzow) in Mecklenburg 1370.
Leyen, an der (Rheinbrohler Lay?) Grundst. b. Niederhammerstein 370.
Leymecke, Grundst. in Franken 300. 400.
Leynhof in Flingern 925.
Lichtenbruch b. Calcum 905. 906. 1068.
Lictenhart b. Königsfeld 228.
Lierenfeld (Leirfeld) *b. Düsseldorf* 947—949.
Limberg, Schloss, Kr. Lübbecke A 6.
Linden, zur, Gut (v. Quadt), Kr. Düsseldorf 1005.
Lindenholt b. Nymwegen 240.
Lindschoten in Holland A 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Linnep, Gut, Kr. Düsseldorf 770.
Linserdal oder Limserdal, Grundst. b. Sinzig 121. 125.
Linster, Herrschaft b. Luxemburg 532. 534. 624. 626. 633. 636. 638. 640. 648. 659. 663. 669. 670. 675—677. 681. 684. 718. 720. *N* 659.
Lintorf, Kr. Düsseldorf 770. 945. 956. 1033.
Linz, Stadt a. Rh. 109. 111. 133. 163. 177. 218. 254. 409. 501. 527. 611.
Lippstadt, Stadt 1226.
Lixheim (Lissen, Liesheim), Burg, Reg.-Bez. Aachen 323. 434.
Lochershausen, (Kr. S. Goar?) 352.
Lochndorf, Kr. Ahrweiler 98. 317. 318. 446. 513.
Loersfeld b. Türnich 520.
Loewenberg b. Honnef, Siegkreis 978.
Lohausen b. Düsseldorf 828. 830. 835. 933. 961. 965. 974. 975. 977. 981. 989. 990. 997.
Lohof, Kr. Düsseldorf 860. 1053.
Lohrsdorf, Kr. Ahrweiler 503. 713.
Longuion in Luxemburg (Archidiaconat S. Agatha v. Trier) 44. 649. 703. 717.
Loo, Stadt in Holland 1324.
Lorsbeck (Loirsbeck), Kr. Jülich 1071.
Lothringen, Herzogthum 670. 763.
Loxten, Gut (v. Hammerstein), Kr. Bersenbrück 1273. 1285. 1286. 1302. 1305. 1311. 1318. 1337. 1390.
Ludenberg b. Gerresheim 214.
Luedorf b. Hückeswagen 1148. 1290.
Luelsdorf, Siegkreis 580.
Luentenbeck, Gut (v. Schirp) b. Elberfeld 1035. 1083. 1121. 1186.
Lueppenau, Gut (v. Reuschenberg), Kr. Düren 815. 998.
Luettich (Luytge), *Stadt* 575. 710. 867. 1028. 1216. 1237.
Luetzel-Coblenz 170.
Luetzelstein in Lothringen A 1.
Lutzelenberg b. Westum 266.
Luxemburg, Stadt 492. 624. 718. 720.
Luytgensblech, Wiese b. Düsseldorf 856. 947.
Luytzberger-Strengen *(s. Strang b. Niederhammerstein).*
Lyems, Grundst. b. Remagen 382.
Lymers, Grundst. b. Utrecht oder Arnheim 539.
Lymlinckhoven, Hof, Kr. Düsseldorf 913.

Maastricht, Stadt 1224. 1237.
Machten b. Machern (Mackeren), *Kr. Bernkastel* 577.
Maechert (Mechegere), *Grundst. b. Niederhammerstein* 316. 369.
Mainz, Erzbisthum u. Stadt 8. 26. 28. 167. 241. 272. 587.
— *Kl. Mariengrad* 363.
Mallendar b. Coblenz 448.
Malmedy (Malmendarium), *Kloster* 446.
Malschwitz in Schlesien oder Sachsen 1203.
Manewerke, Grundst. b. Sinzig 266.
Manfeld, Grundst. b. Ratingen 949. 970.
Marburg, Stadt 111. 1093. 1109.
Marienborn, Kl., Kr. Neuhaldensleben A 4.
Marienfeld, Kl., Kr. Herford A 6.
Mariengarten, Kl. (s. Köln) 254.
Mariengarten, Grundst. d. Kl. Marienstatt in Niederhammerstein 565.
Marienstatt, Abtei 89. 98. 112. 143. 170. 393. 407. 418. 419. 483. 484. 486. 517. 519. 636. 939.
Marienthal, Kl. b. Ahrweiler 361.
Marodt (Mailroede) *b. Dierdorf, Kr. Neuwied* 501. 712.
Martinsberg b. Andernach 550.
Martinsberg b. Waldorf 206.
Massenrath, Grundst. b. Düsseldorf 949.
Matzenheim im Elsass A 1.
Mausbach oder Maulsbach, Hof b. Altenkirchen oder Kr. Wipperfürth 122.
Mayen, Kr. Mayen 312. 473. 546. 650.
Mecheln, Stadt 283. 284.
Medebach b. Sonnborn 414. 1186.
Medefort in Rheinheim, Kr. Düsseldorf 580. 1049.
Meer, Abtei, Kr. Neuss 60. 894. 1079.
Meisheim (Meesheim), *verschollenes Dorf b. Düren* 1102.
Mehren, Kr. Altenkirchen 137. 556.
Mehrum, Gut (v. Hammerstein), Kr. Peine 1257. 1283. 1392.
Meigen (Meiglia), *Kr. Mülheim a. Rh.* 480.
Meiswinkel, Gut (v. Quadt), Kr. Solingen 92.
Melkhoff, Gut (v. Pentz) in Mecklenburg 1258.
Melle, Stadt A 6.
Menden, Kr. Mülheim a. d. Ruhr 704.
Mendig, Ober- u. Nieder- b. Andernach 430. 450.
Menin, Festung in Flandern 1377. 1378.
Merheim, Kr. Köln 1030.
Merken, Kr. Aachen 1030.
Merten oder Mehren b. Altenkirchen oder Blankenberg 122.
Mertensberg b. Sonnborn 1159.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mertloch b. Münstermaifeld 92.
Merzenich b. Düren 824. 950. 1010. 1017.
Merzig in Lothringen 633. 674.
Metternich, Kr. Euskirchen 622.
Mettmann, Kr. Mettmann 12. 197. 580. 589. 732. 745. 798. 801. 803. 818. 849. 857. 880. 886. 967. 993. 1008. 1121. 1187. 1197. 1261.
Metz, Stadt 439. 440. 441. 1197. 1199. *A* 1.
Metzenthal, Grundst. b. Niederhammerstein 316. 369. 370. 477. 557.
Metzkausen, Hof b. Hubbelrath, Kr. Düsseldorf 580. 818.
Middelrode, Gut (v. Thiennes) in Holland 1267.
Miel, Kr. Rheinbach 377.
Miesenheim b. Andernach 58. 59. 61. 65. 67. 103. 418.
Minden, Stadt 1199. 1336. 1343.
Minkelwey (Minkelfeld b. Kerben, Kr. Mayen?) 171.
Mintard, Kr. Düsseldorf 580. 942.
Mitteldorf, Siegkreis 198.
Mittelgut b. Mündelheim 580.
Mittelweg in Sinzig 266.
Moehrbach, in der, in Hönningen 303.
Moellenbeck, Kloster A 6.
Moerchingen b. Merzig 633. 674.
Moers, Stadt 945. 969.
Molmershof b. Neviges 580.
Mondorf (Mundorp), *Siegkreis* 580.
Monheim, Kr. Solingen 38. 214. 826. 962.
Montabaur (b. Coblenz?) 401.
Moringen, Gut (v. Münchhausen) bei Göttingen 1368.
Morken, Kr. Bergheim 1054.
Morscheit, Amt Birkenfeld 944.
Morschweiler in Elsass A 1.
Moselweiss b. Coblenz 138.
Moztere, Grundst. in Sinzig 150.
Muchhaus, Kr. Bergheim oder Muchhausen, Kr. Grevenbroich 348.
Muehl (s. Junkermühle).
Muehle, zu der, Grundst. b. Königsfeld 228.
Muehlenbach (Molenbach) *b. Sinzig* 143. 150. 225. 266. 445. 461. 616.
Muehlenberg (Molenberg) *b. Sinzig* 153. 364.
Muehlenkamp, Weide b. Haus Hammerstein 1135. 1262. 1303. 1327. 1334. 1351. 1353.
Muelheim a. Rh. 466. 858.
Muelheim b. Coblenz (jetzt Ehrenbreitstein) 81.
Muendelheim, Kr. Düsseldorf 580. 870. 945. 953.
Muenster, Stadt 1214.
Muenstermaifeld, Kr. Mayen 92. 154. 177. 255. 450. 501. 639. 658.
Mulhoven b. Düsseldorf 949.
Mundenstal, Grundst. b. Sinzig 415.
Munnighöven, b. Cornelimünster 1099.

Nabersberg b. Gräfrath 738.
Namedy b. Coblenz 140. 282. 301. 402. 831.
Nassau, Burg 39.
Navaigne, Schanze b. Lütttich 1216.
Neerwinden in Belgien, Schlacht 1287.
Nenninckhoven, Hof, Kr. Mettmann 1019. 1098.
Nesselrath (Nesselrode), *Gut (v. Kettler), Kr. Solingen* 1060.
Nette, zur, b. Andernach 939.
Neuebrück, Hof b. Benrath 770.
Neueland b. Flingern 775.
Neuenburg, Joh.-Ordens-Com. b. Burg a. d. Wupper 322.
Neuenkirchen, Kr. Melle A 6.
Neuerburg a. d. Wied 12. 109. 111. 122. 527. 630.
Neukirchen, Kr. Rheinbach 232.
Neuss, Stadt 118. 124. 587. 597. 731. 737. 765. 800. 993.
— S. Quirin-Stift 887. 895. 950. 1136.
— Regulierherrn-Orden 1136.
Neu-Strelitz, Stadt 1397.
Neuweiler in Elsass A 1.
Neviges, Kr. Mettmann 764.
Nideggen, Kr. Düren 748. 788. 793. 813. 946. 986. 993. 1006. 1007. 1018. 1024.
Niederbreitbach (s. Breitbach).
Niederbulkum (s. Bulkum).
Niederembt, Kr. Bergheim 602.
Niederforstbach b. Cornelimünster 1095.
Niederhammerstein (s. Hammerstein).
Niederhöve, Gut (v. der Heese) 1033.
Niederhoven, Gut (v. Schluch) 946. 1019.
Niederkamerte, Flur b. Coblenz 170.
Niederperrich (s. Perrich).
Niederpleis, Gut (v. Lüninck), Siegkreis 1171. 1177.
Niederrath unter dem Aap (s. Rath).
Niederzier, Kr. Düren 912. 914. 952.
Nienburg, Stadt 1232.
Nienhagen, Kr. Melle A 6.
Nirm b. Aachen 1104.
Nister, Kl., Kr. Altenkirchen 266. 361.
Nocken, Hof b. Haus Hammerstein 767. 924. 928. 929. 958. 960. 1054. 1055. 1060. 1066. 1069. 1077. 1132. 1212.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Noervenich, Kr. Düren 824. 838. 839. 841. 1016. 1026. 1157.
Nonemannsberg, Grundst. b. Niederhammerstein 565.
Nordenfelde, Kr. Melle A 6.
Nordgau 2.
Nordhausen in Elsass A 1.
Nothhausen, Kr. Neuwied 330. 501. 556.
Nuerburg, Kr. Adenau 405.
Nyenborg b. Bünde, Kr. Herford A 6.
Nymwegen (Novimagium), *Stadt* 254. 283. 284. 980.
Nypenkamp b. Gerresheim 580.

Obbendorf, Gut in Hambach (v. Hammerstein) 841. 914. 935. 952. 968. 1015. 1016. 1025. 1026. 1071. 1082. 1085. 1120. 1157.
Oberanger b. Homberg, Kr. Düsseldorf 910. 945. 1068.
Ober-Aussem b. Holtrop 1110.
Oberbilk (Aerenbilk) *b. Düsseldorf* 726. 753. 815. 823. 835. 888. 949.
Oberbulkum (s. Bulkum).
Oberhammerstein (s. Hammerstein).
Obermendig (s. Mendig).
Oberperrich (s. Perrich).
Oberwesel, Stadt 587.
Oberwinter (Wynteren) 501.
Ochsenweide bei Haus Hammerstein (s. Mühlenkamp).
Ockenheim, Diöcese Mainz 241.
Odenthal, Kr. Mülheim a. Rh. 414.
Oege (Wolfsawe), *Gut (v. Hammerstein) b. Hückeswagen* 1073. 1080. 1114. 1137. 1138. 1148. 1149. 1151. 1199. 1230. 1239. 1244. 1245. 1249. 1251. 1265. 1278. 1290. 1291. 1299. 1309. 1313. 1319. 1329. 1339. 1347. 1351. 1354.
Oekoven, Kr. Grevenbroich 114.
Oelentrup, Gut (v. Hammerstein) bei Sternberg, Lippe-Detmold 1233. 1259. 1266. 1271. 1276.
Oelinghausen, Stift in Westphalen 414.
Oesede, Kloster b. Osnabrück A 6.
Oetzbach b. Mettmann 12. 197.
Ogich b. Feldkirchen 154.
Oirsdorf b. Sinzig 266.
Olbrück, Burg (v. Eich) b. Brohl? 48. 548. 555.
Oldenburg, Herzogthum 1385.
Oldendorf, Gut (v. Münchhausen) 1259.
Olderbach (Ulter) *b. Burg Hammerstein* 422. 657.
Older (Olteren), *Berg b. Burg Hammerstein* 189. 529.
Olmütz, Stadt 1202. 1203.
Oost a. d. Geule, Gut (v. Hammerstein) b. Maastricht 1306. 1333. 1335. 1336. 1344. 1348. 1351.
Opladen b. Köln 580. 1158.
Ordisbuggil, Grundst. b. Sinzig 153.
Orsini, Thurm in Rom 247.
Osnabrück, Stadt 1214. 1241. 1293. 1311. 1317. 1371. *A* 6.
Osterholz, Wald b. Haus Hammerstein 1077. 1126. 1132.
Otter, Kr. Düsseldorf 1045.
Otterstunck, Grundst. b. Lohausen 1013.
Oudelle, Gut b. Utrecht A 2.
Oudenmünster (s. Altenmünster).
Oudewater b. Utrecht A 2.
Overbach, Gut (v. Reuschenberg), Kr. Jülich 1028.
Ovium, Haus in Sinzig 153.
Oye b. Nymwegen 240.

Paderborn, Stadt 424. *A* 6.
Palsterkamp, Gut (v. Nesselrode) 908.
Paradies, Grundst. b. Rath 911.
Peine, Kr. Peine 1154. 1283. 1392.
Pellenz, Landschaft b. Mendig 450.
Pempelfort b. Düsseldorf 741. 836. 837. 846. 847. 868.
Perdenbach, Kr. Saarburg 723.
Perrich, Ober- u. Nieder-, Grundst. b. Leudesdorf 115. 140.
Pesch, Grundst. b. Oberbilk 815. 823. 976.
Peussebach (s. Tüschbach).
Pfeifenfeld (Pipenfeld), *Weide b. Haus Hammerstein* 1353.
Plancke (s. Blancken).
Planckheide b. Aachen 1040.
Planns, Grundst. b. Heimersheim 43.
Playn, Grundst. in Remagen 382.
Plenzer, Grundst. b. Sinzig 225.
Poppelsdorf b. Bonn 618.
Prag, Stadt 1142. 1162. 1175. 1215.
Preichau, Gut (v. Hammerstein) bei Winzig in Schlesien A 3.
Prichina, Gut der Abtei S. Maximin in Trier 16.
Proffere, an dem, Grundst. b. Franken 255. 300. 400.
Pruem, Abtei 10.
Puderbach, Kr. Neuwied 321.
Pudtbeck b. Neviges 656.
Putzer-Hof in Stockum b. Düsseldorf 931. 933.
Pythaner-Zehnten in Nörvenich 838. 839. 972.

Quakenbrück, Stadt, daselbst Gut und Burgmannshof 1263. 1273. 1285.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quall, am (auf dem Quell) *b. Gruiten* 767.
Quettingen b. Opladen 580.

Radevormwald, Stadt, Kr. Lennep 1080. 1121. *N* 1166a.
Rahden, Burg, Kr. Lübbecke A 6.
Rahm b. Heltorf 945. 947. 948. 953. 956. 988.
Rambusch b. Niederhammerstein 730.
Ranzel, Hof b. Lülsdorf 580.
Rath b. Düsseldorf, Stadt u. Kloster 762. 770. 795. 853. 902. 911. 916. 969. 976. 982. 983. 987. 988. 1013.
Ratingen, Stadt 580. 661. 780. 874. 913. 916. 925. 931. 953. 969. 988. 1033. 1106. 1107.
Rechlin, Gut (v. Hammerstein) b. Retzow in Mecklenburg 1372. 1395.
Recklinghausen in Westphalen 1065.
Rees (Reisseren), *Kr. Rees* 223.
Regensburg, Stadt 1198.
Reggen, unter dem, Berg b. Sinzig 266.
Reichenbach, Stadt in Böhmen A 5.
Reichenstein, Burg, Kr. Neuwied 630. 631. 653. 664. 691.
Reitgasse (Reytgazzin *oder* Ritzgasse) *in Leudesdorf* 335. 369.
Rellinghausen, Kl. b. Steele 173.
Remagen, Stadt 40. 42. 222. 226. 266. 274. 382. 410. 411. 445. 461. 521. 691. 724. 736.
Remigius, S., Kl. b. Boppard 57.
Remmeringhausen, Gut (v. Münchhausen) 1205. 1368.
Remrath b. Garath, Kr. Düsseldorf 348.
Rendebrugge, Grundst. in Königsfeld 228.
Rengering, Kloster A 6.
Renneberg, Burg, Kr. Neuwied 133. 501.
Retzow, Gut (v. Hammerstein) b. Mirow in Mecklenburg 1370. 1372. 1395.
Reusrath, Kr. Solingen 214.
Reydenbuch, Wald b. Hönningen 395.
Rheinaue unter der Aduft b. Sinzig 266.
Rheinbrohl (s. Brohl).
Rheindorf, Kr. Solingen 580. 949.
Rheindorf, Schwarz-, Kl. b. Bonn 1181. 1344.
Rheinfeld, Grundst. b. Lohausen 964. 981. 989. 999.
Rheinheim, Kr. Düsseldorf 870.
Rhens, Kr. Coblenz 104.
Richrath, Kr. Solingen 214.
Riemsloh, Kr. Melle A 6.
Ringsheim b. Rheinbach 813.
Rinteln, Stadt 1259. 1323.
Rischmühle b. Nierendorf, Kr. Ahrweiler 361.
Rittmarshausen, Gut (v. Feuerschütz), Reg.-Bez. Hannover 1238.
Rockenfeld, Hof b. Burg Hammerstein 154. 476. 479. 490. 657.
Rodenbach b. Neuwied 154. 712.
Roermonde, Stadt 1056. 1081. 1267.
Roettgen (Roett), *am, b. Rath* 864. 945. 949.
Roggentin, Gut (v. Hammerstein) bei Retzow 1372. 1395.
Roisdorf, Kr. Bonn 338.
Rokycan in Böhmen 29.
Roland, Gut b. Düsseldorf 850.
Rolandseck 697.
Rom, Stadt 247—249. 1084. *N* 247a.
Romansweiler in Elsass A 1.
Rommersdorf, Abtei, Kr. Neuwied 72. 95. 105. 158. 329. 345. 357. 408. 415. 482. 545.
Rossweiler b. Velinge in Lothringen 674.
Roth (Rode), *auf dem, Grundst., Kr. Neuwied* 198.
Rothhausen b. Gerresheim 580.
Rotunda, Grundst. b. Sinzig 160.
Rotvere, Haus in Oberhammerstein 149.
Royfroyde b. Gerresheim 580.
Royrberg (s. Beyerberg).
Rumpoldsmühle b. Düsseldorf 785. 802.
Ruprechtsthal, Gut (v. Frydag) 414.
Rurich, Gut (v. Reuschenberg), Kr. Erkelenz 993. 1025. 1028.

Saarburg, Stadt 723.
Saffenberg, Gut (Gr. v. Neuenahr) 186.
Saffig, Kr. Mayen 145.
Salzkotten in Westphalen 106.
Sande, im, Grundst. in Niederhammerstein 140. 557.
Sas op Gent, Schanze b. Antwerpen 1220.
Sayn b. Neuwied 82. 180. 361. 574. 664. 666. 691. 733.
Sceringesvelt, Gut d. Abtei S. Maximin in Trier 16.
Schadeck, Burg 423.
Schadeloys, Mühle b. Düsseldorf 980.
Schalckenbach, Hof b. Königsfeld 228. 417.
Scharlachgen, Grundst. b. Westum 552.
Scheidt, Kr. Solingen 695.
Scheidtbruch b. Eilendorf 1104. 1111.
Scheidtsheider-Hof in Breinig 1057.
Schellenberg, Gut (v. Schell), Kr. Essen 726. 1098.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schellenstein, Gut (v. Wrede) in Westphalen 1151. 1155. 1229.
Scherf b. Odenthal 322.
Schevendorf, Gut (v. Hammerstein) b. Iburg 1246.
Scheventer, Grundst. b. Lohausen 997.
Schickenberg b. Sonnborn 918. 1186.
Schierke, Gut (v. Hammerstein) b Equord 1392.
Schiffergasse (Scheppergasse) *in Sinzig* 568.
Schin b. Maastricht 1347.
Schinnen, Gut (v. Schellart) 1128.
Schirpenbruch, Gut (v. Overheid), Kr. Solingen 832. 1019. 1146.
Schleiden, Grundst. b. Stockum 773.
Schleppenburg, Gut (v. Hammerstein) b. Iburg 1246.
Schlüsselburg b. Minden 1217.
Schmiedeberg, Triersche Feste 627.
Schmithaus (Smithuisz) *b. Stockum* 933.
Schmitthof b. Cornelimünster 1127.
Schnellenburg b. Düsseldorf 904. 933. 945. 947. 948.
Schoeller, Kr. Mettmann 719. 737.
Schoenemark, Gut (v. Schlippenbach) 1314.
Schoenforst, Gut (v. Schellart), Kr. Aachen 1128.
Schoenhausen, Gut (v. Bismarck) 1205.
Schoenstatt, Kl. b. Vallendar 81.
Schoenstein, Kr. Altenkirchen 736.
Schuettenhof, Hof b. Rath N 1033.
Schuren, Burg (v. Zolner) in Luxemburg 684. 720.
Schwabenrod, Gut d. Abtei Hersfeld 22.
Schwarzenberg, Triersche Burg 455. 534.
Schweinheim, Gut (v. Bernsau) 1344.
Schwerte, Stadt 704. 1067.
Schwingenberg (s. Zwingenberg).
Sechtem, Kr. Bonn 325.
Serm, Kr. Düsseldorf 870.
Setterich, Gut (v. Reuschenberg), Kr. Jülich 1025. 1028.
Siegburg Stadt 810. 1171.
Siemzinberg, Grundst. b. Sinzig 266.
Silverborn b. Cornelimünster 1116.
Simpelfeld b. Aachen 1040.
Sinzel (Sindesdal, Zynstaden), *Grundst. b. Oberhammerstein* 135. 355. 471. 730.
Sinzig, Stadt 42. 76. 78. 80. 98. 101. 102. 121. 123. 125. 137. 142. 149. 150. 153. 157a. 186. 206. 224—226. 266. 274. 312. 317—319. 328. 353. 364. 415. 433. 445. 461. 466. 483. 484. 501. 513. 517. 537. 552. 559. 568. 579. 591. 616. 648. 682. 691. 692. 694. 698. 699. 724. 736. 751.
— *Grundstücke, Häuser, Strassen etc.:*
Adenart 445.
Adenplenzre 312.
Aduft 266.
Arsberg oder Arskopf 97. 266.
Begge 206.
Breydel 445. 461.
Clause (clusa) *a. d. Ahr* 266.
Coirberg (s. Zoirberg).
Dail, Thal 266.
Dunecpad 153.
Eichen, vor den 312.
Edenauwe 483.
Ersthal 97. 266.
Evenode 206.
Gisele, Haus u. Acker 153.
Godindal 150.
Gule, in dem 150.
Heirrendalle 616.
Hoenvelz 445.
Holzbach, Bach 517.
Hoyden, Reichs- 616.
Huccebaume, an dem 312.
Hurne 266.
Huttenberg 97. 206.
Kerwisch oder Kierwusch 43. 266.
Kurtenacker 552.
Le oder Leen 98. 150. 266.
Linserdal oder Limserdal 121. 125.
Lutzelenberg 266.
Manewerke 266.
Marienstatt, Hof d. Abtei 143.
Mittelweg, Strasse 266.
Moztere 150.
Mühlenbach (Molenbach) 143. 150. 225. 266. 445. 461. 616.
Mühlenberg (Molenberg) 153. 364.
Mundenstal 415.
Oirsdorf 266.
Ordisbuggil 153.
Ovium (Schafstall?) 153.
Plenzer 225.
Unter dem Reggen, Berg 266.
Rheinaue 266.
Rotunda, Weinberg auf dem Steinberge 160.
Schiffergasse (Schepperg.) 568.
Siemzinberg 266.
Sleipe (Slepin), *Quelle* 153. 266. 364.
Sleipergasse 266.
Sleurenhecke 266.
Steinberg, Berg 160.
Stoopgasse 312.
Strengen 150. 206. 266.
Sulsbag 143.
Im Syfen 266. 312.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Synker- oder Synsenborn 206. 266.
Ulenberg, Wald 445.
Understal 312.
Vorst 153.
Vromscue 160.
Vurzbach 266.
Wasserstadt 461.
Winterburg 121. 125. 153.
Zoirberg 121. 125.
Zuttinbach 312.
Sledergasse in Stockum b. Düsseldorf 999.
Sleipe (Slepin), *Quelle im Walde Mühlenbach b. Sinzig* 153. 266. 364.
Sleiper-Gasse in Sinzig 266.
Sleurenhecke in Sinzig 266.
Smailbruch in Derendorf 949.
Smalenbrückl b. Ratingen 969.
Smeytzwiese b. Düsseldorf 856.
Sneegaten, Grundst. b. Flingern 775.
Snegenshart, Grundst. b. Ahrweiler 105.
Sneylgasse, Grundst. b. Flingern 776.
Solingen, Stadt 683. 695. 727. 738. 742. 747. 754. 756. 759. 760. 762. 764. 784. 832. 851. 880. 908. 918. 924. 928. 967. 1003. 1008. 1039. 1048. 1059. 1063. 1108. 1119. 1132. 1134. 1172. 1173. 1176. 1179. 1189. 1193. 1211. 1212. 1219. 1303. 1310. 1361.
Sonnborn, Kr. Solingen 414. 580. 737. 767. 928. 1060. 1063. 1121. 1124. 1159. 1186. 1193. 1212. 1236. 1303. 1321. 1322. 1331. 1361.
Sonnenburg, Joh.-Ordens-Residenz 1316. 1365.
Sperrbaumsweg b. Franken 255. 300. 400.
Speyer, Reichskammergericht 1228. 1262.
Sprockhövel, Kr. Hagen 1135.
Spurkenburg, Burg (v. Helfenstein) 456.
Spynde-Land in Flingern 775.
Stackenberg, Gut (v. Hammerstein) b. Haus Hammerstein 359. 767. 1054. 1060. 1077. 1112. 1132. 1133. 1163. 1172. 1174. 1176. 1179. 1183. 1188. 1189. 1191. 1212. 1216. 1219. 1221. 1224. 1237. 1243. 1254. 1274. 1295. 1380. 1383. 1388. *N* 958.
Stade b. Düsseldorf 949. 987. 995.
Stadeck, Diöcese Mainz 241.
Staffel, Kr. Ahrweiler 228.
Steeg (Steige), *vor dem, b. Sonnborn* 1083. 1159. 1186. 1321. 1322.
Steele, Kr. Essen 953.
Steenkerken in Belgien, Schlacht 1286.
Stehl (Steile), *Grundst. in Niederhammerstein* 614.
Steimel (Steinbule), *Grundst. b. Niederhammerstein* 477.
Stein b. Blankenberg 714.
— *Kotten b. Haus Hammerstein* 1132.
— *Gut (v. Nesselrode)* 777. 792. 818. 849. 859. 861. 879. 908.
— *Gut (v. d. Hove)* 1152.
— *Hof b. Mintard* 580.
Steinbach, Gut (Wreidel), Kr. Mülheim a. Rhein 1047.
Steinberg, Berg b. Sinzig 160.
Steinbüschchen, Grundst. in Niederhammerstein 557.
Steine, auf dem, Grundst. in Niederhammerstein 477.
Steinfeld, Abtei 165. 172. 361.
Steinroschen, Grundst. in Stockum b. Düsseldorf 933.
Stenrusin, Grundst. in Westum 150.
Stenwerke, Hof in Vlerke in Westphalen 414.
Sternberg in Lippe-Detmold 1147. 1233.
Stettin, Stadt 1264.
Stichendorf (Segendorf b. Neuwied?) 154.
Stintenberg, Gut (v. Quadt) b. Rath 818.
Stintenburg, Gut (v. Hammerstein) in Mecklenburg 1258. 1320.
Stockberg, Hof a. d. Wied 359.
Stockum (Stockeim) *b. Düsseldorf* 734. 744. 745. 773. 836. 837. 846. 847. 868. 931. 933. 936. 945. 947. 949. 951. 980—982. 999. 1152.
Stolzenfels b. Coblenz 507.
Stoopgasse in Sinzig 312.
Stoultenberg b. Bilk 800.
Straissen, zu der, b. Gerresheim 580. 661. 734.
Strang, im, Grundst. b. Niederhammerstein 557. 565.
Strant, Grundst. in Leudesdorf 150.
Strassburg, Stadt A 1.
Strengen, Grundst. in Sinzig 150. 206. 266.
Stromberg, Kr. Kreuznach 1153. 1165. 1168.
Stromberg, Berg b. Sayn 52.
Strucht, Gut (v. Hammerstein) b. Maastricht 1306. 1333. 1351.
Struenken, Hof b. Odenthal 414.
Strunden (Struna), *Kr. Mülheim a. Rh.* 322. 334.
Stuwen, Grundst. b. Ratingen 874.
Stynkell, Grundst. b. Gräfrath 719.
Styrum, Gut (v. Limburg) 1227.
Suabheim, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Sualmaha (s. Schwabenrod).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sulsbag, Grundst. b. Sinzig 143.
Sumshaus b. Haus Hammerstein 1077.
Surinam, holländ. Kolonie 1338.
Suvesche b. Münstermaifeld 92.
Swaifelheldin, Grundst. b. Oberhammerstein 452.
Swartlaichen, Grundst. b. Gerresheim 798.
Swinden, Haus in Oberhammerstein 149.
Sybrechtsthal, Grundst. b. Franken 300 400.
Syfen, im, Grundst. in Sinzig 266. 312.
Synkerborn oder Synsenborn b. Sinzig 206. 266.

Tarxdorf, Kr. Steinau in Schlesien A 3.
Tappenland oder Doppenland 961. 997.
Thurm, zum, (Thorn), *Hof in Sonnborn* 1186.
Thuer b. Mendig 82.
Tiel, Kl. in Holland 615. *A* 2.
Tivoli b. Rom 250.
Toennesaap b. Gerresheim 850. 852. 853. 855.
Traenkenberg (Drenke) *b. Niederhammerstein* 316. 412. 477.
Tribur 17.
Trier, Erzstift 51. 164. 177. 184—186. 405. 431. 439. 454. 463. 491. 514. 522. 523. 534. 567. 586. 605. 607. 658. 691—694. 696. 698. 699. 705. 712. 715. 725.
— *Stadt* 681. 1029.
— *Dom-Capitel* 44. 339. 391. 440. 444. 467. 511. 512. 532. 561. 566. 576. 577. 584. 609. 644. 660. 703. 717. 723.
— *S. Maximin, Stift* 16.
— *S. Paul, Stift* 723.
— *S. Simeon, Stift* 120. 184. 185. 314.
— *Dietrichsgasse* 584.
— *Jacobstrasse* 1029.
— *Ruwerinnen* 584.
— *Zum rothen Löwen, Haus* 1029.
Troisdorf, Kr. Bergheim 1052.
Troisper-Hof (Trostrop) *in Rahm, Kr. Düsseldorf* 945. 953.
Trond, S., (Trudonis), *Abtei* 108. 127. 283.
Tuchure, Burg in Thüringen 30.
Tuernich, Kr. Bergheim 520.
Tueschbach (= Zwischenbach) (Peussebach *oder* Teussebach), *Bach zwischen Niederhammerstein u. Rheinbrohl* 120. 657.

Ubburgen b. Nymwegen 240.
Uderkuhle b. Derendorf 734.
Uerdingen, Kr. Krefeld 954.
Uesdorf (Oynstorp) *b. Köln* 254.
Uffeln, Amt Lemgo A 6.
Ulenberg, Wald b. Sinzig 445.
Ulmen, Schloss, Kr. Kochem 509.
Ulterbach *(s. Alte-Bach).*
Understal, Grundst. b. Sinzig 312.
Ungham b. Bilk 800.
Unkel a. Rh. 411.
Urdenbach, Kr. Düsseldorf 770. 826. 950. 962. 966. 980. 1010. 1017. 1022. 1027. 1035. 1038. 1043. 1045. 1050.
Urfeld, Kr. Bonn 325.
Utrecht, Stadt 33. 1333.
— *S. Marien-Stift* 56. 177.
— *Joh.-Convent S. Katharinae* 342. 539. *A* 2.
Uttenkul, Grundst. b. Düsseldorf 947.

Vaitdonk, Gericht in Kr. Ahrweiler 446.
Vaitzbusch b. Düsseldorf 949.
Valder, Grundst. b. Oberhammerstein 529.
Valdor, Thor in Leudesdorf 335. 369. 529.
Vallendar, Kl., Kr. Coblenz 98. 203. 237. 330.
Varenholz b. Sternberg 1180. 1184. 1231.
Varessbach b. Sonnborn 767. 928. 1063. 1124. 1193. 1303. 1361.
Veen b. Utrecht A 2.
Velinge in Lothringen 674.
Venedig, Stadt 1250.
Verlautenheide b. Aachen 1096.
Vernich, Gut des S. Cassius-Stiftes in Bonn, Kr. Euskirchen 36.
Vicht, Bach b. Stolberg 1129.
Vilich, Stift b. Bonn 162. 262. 495. 504.
Villigst (Veylgist), *Gut b. Schwerte, Kr. Dortmund* 704.
Vilvort in Brabant 1094.
Virneburg, Kr. Adenau 298.
Vlachten, der alte, Grundst. b. Bonn 544.
Vlerke in Westphalen 414.
Vlois, Bach zwischen Ober- u. Niederhammerstein 422.
Vlotho, Stadt a. d. Weser 1171. *A* 6.
Vogelersgut in Lohausen 965.
Vogelsang, Weide b. Haus Hammerstein 1353.
— *b. Wald oder Sonnborn* 1151.
Vohlhausen b. Ratingen 884.
Volhausen (Vuylhuysen), *Gut (v. Hammerstein) in Urdenbach b. Benrath* 770. 826. 950. 958. 966. 980. 1010. 1017. 1027. 1033. 1035. 1038. 1041. 1043.
Volkardin b. Rath 983.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorcheim b. Neuwied 157a.
Vorst, Wald b. Calcum 835. 863. 905. 906. 909. 945. 1068.
— *Grundst. b. Sinzig* 153.
Vosswiese b. Oege 1249.
Vreden, Kl. b. Ahaus 426. 581.
Vrivilstal (Vriversdal), *Grundst. b. Leudesdorf* 115. 140.
Vromscue b. Sinzig 160.
Vurzbach b. Sinzig 266.

Wadenheim, Kr. Ahrweiler 43. 105.
Wahlen, Gut (v. d. Heese) b. Rath N 1033.
Walberberg, Kl. b. Brühl 438.
Wald b. Solingen 38. 695. 1067.
Waldboeckelheim, Kr. Kreuznach 1145. 1155.
Waldbreitbach (s. Breitbach).
Waldorf, Kr. Ahrweiler 206. 327.
Walkmuehle b. Oberhammerstein 198.
Walkmuehle b. Düsseldorf 785. 802.
Waltelmsberg b. Oberhammerstein 451.
Wanheim b. Duisburg 870.
Wanthofen, Gut b. Schwerte, Kr. Dortmund 1245.
Warholt, Grundst. b. Ober- oder Niederhammerstein 149.
Warninghof, Gut (v. Hammerstein) b. Gesmold 1289.
Wasenborn, Grundst. in Westum 150.
Wassenberg, Kloster, Kr. Heinsberg 192.
Wasserstadt in Sinzig 461.
Wegescheide, Grundst. b. Niederhammerstein 370. 557. 696.
Weidenloch (am Wideme-Loche), *Grundstück b. Franken* 255. 300. 400.
Weiher, Hof b. Steinbüchel, Kr. Solingen 414.
Weiss, Hof b. Heimbach 533. 574. 733.
Weldenstein, Gut d. Abtei S. Maximin 16.
Wellingholzhausen, Kr. Melle A 6.
Wenau, Kloster b. Düren 196. 251.
Wenssberg, Gut (v. Orssbeck) 1063.
Wentsyffen b. Gräfrath 719.
Werden, Abtei a. d. Ruhr 38. 223. 580. 656. 767. 825. 1002. 1107.
Werderbruch b. Rath 1013.
Weringdorf, Kr. Melle A 6.
Wersten b. Düsseldorf 872.
Werth, Rheininsel b. Burg Hammerstein 422. 657. 696.
Wesel, Stadt 498. 910. 916.
Wesseling, Kr. Bonn 265.
Westerburg, Burg 404.
Westhoven, Kr. Mülheim a. Rh. 405.
Westindien 1223.
Westum b. Sinzig 125. 150. 153. 266. 308. 317. 318. 405. 445. 504. 513. 552.
Wetten, Kr. Geldern 1068.
Wetter, Amt 1142. 1179.
Wetter, Kr. Melle A 6.
Wetterau 2. 5. 21.
Wettin, Gut (aus dem Winckel) 1368.
Wetzlar, Stadt 434. 1293. 1310. 1385.
Wevelinghoven, Gut (v. Deutz), Kr. Grevenbroich 1207. 1251.
Wevelskotten b. Kaiserswerth 580.
Weyersheim in Elsass A 1.
Widdersdorf b. Köln 279.
Wied, Burg, Kr. Neuwied 90. 111. 198. 556.
Wien, Stadt 1198. 1238.
Wiesdorf, Hof, Kr. Solingen 580.
Wildenburg, Burg, Kr. Altenkirchen 632.
Wilkin oder Winkel, Grundst. b. Franken 300. 400.
Windeck, Schloss, Kr. Waldbröl 122. 972.
Winden, Kr. Düren 1089.
Wineswalde im Engersgau 81.
Winterburg, Grundst. b. Sinzig 121. 125. 153.
Winterhelden, Grundst. b. Oberhammerstein 316.
Wintorf, Gut (v. d. Lippe) in Lippe-Detmold 1259.
Wipperfuerth, Stadt 845.
Wissen, Gut (v. Loë), Siegkreis 1361.
Wittgenstein, Grafschaft Berleburg 448. 908.
Wittlaer, Kr. Düsseldorf 580. 955.
Wittlich, Kr. Simmern 398. 428. 457.
Woerden, Gut (v. Hammerstein) bei Utrecht A 2.
Woesteheide b. Düssel 731.
Wohlau, Stadt in Schlesien A 3.
Wolfenbüttel, Stadt 1198.
Wolfskamp b. Gerresheim 798.
Wollendorf (Wolvedorf) *b. Neuwied* 154.
Wolpirborn, Quelle b. Oberhammerstein 149. 422.
Worms, Stadt 24. 31. 46. 54. 1197.
Worringen, Kr. Köln, Schlacht 157.
Wuelfersberg (s. Andernach).
Wuelfrath, Kr. Mettmann 12. 580. 661. 857. 967. 1107.
Wulberg, Gehölz b. Gesmold A 6.
Wunstorf, Stift b. Hannover 496.
Wuesten-Rothausen b. Gerresheim 580.
Wupper, Fischerei 580. 767. 928. 1060. 1063. 1083. 1124. 1137. 1193. 1303. 1309. 1322. 1342. 1351. 1361.
Wurde b. Nymwegen 240.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wygtgestyn 448 *(s. Wittgenstein b. Berleburg?).*
Wystubbe *(s. Wiesdorf).*

Xanten, Stift, Kr. Moers 435. 1162.

Zeil, in der, b. Burg Hammerstein 697.
Zeisweiler b. Velinge in Lothringen 674.
Zeppenheim b. Calcum 905. 906.
Ziegel, zum, Grundst. b. Niederhammerstein 525.
Zierenbusch b. Niederzier 952.
Zittau, Stadt A 5.
Zoirberg oder Coirberg, Grundst. b. Sinzig 121. 125.
Zollgrube (Toylgruven), *auf der, Grundstück b. Oberhammerstein* 316.
Zouterwonde b. Utrecht 342.
Zuelpich (Tulpeto), *Stadt* 10. 504. 601.
Zuerich, Stadt 41. 1228. 1229.
Zuetphen, Stadt 359. 520. 1304.
Zuttinbach, Grundst. in Sinzig 312.
Zwingenberg, Hof b. Neviges 580. 764.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sach-Register.

Abgaben, Accise, Beden 38. 42. 667. 672. 673. 928.
Abstammung der Freiherrn v. H. von den Burggrafen v. H. in den Noten von 216. 415. 480. 606. 654. 682. 704. 708. 710. 767. 786. 815. 829. 1157. 1227. 1276 *und N* 653, *sowie* 1336. 1386. 1390.
Acht-Erklärung 587. 588.
Adeliger Vortheil bei Erbverträgen 1025. 1132. 1151. 1299.
Ahnenprobe 783. 1171. 1369.
Ahnentafeln des Geschlechts v. H. 580. 704. 764. 1151.
Allod 58. 59. 65. 89. 102. 121. 125. 154. 226. 312. 491. 1119. 1132.
Altarstiftungen 201. 333. 379. 611. 690. 710. 815. 915. 1015. 1157.
Andenken aus der Vorzeit des Geschlechts v. H. 134. 763. 1085. 1105. 1153. 1313. 1319. 1378.
Andreae, S., Zahltermin 552. 640.
Anniversarien-Stiftungen (s. Necrologien-bücher u. Schenkungen).
Annunciaten-Orden 1181. 1222. 1234.
Auslagen (s. Forderungen).
Auszeichnung im Kriege (s. Krieg).

Befreiung von Dienst und Schatz (siehe Dienstgeld).
Beginen 176. 183. 206. 212. 260. 278.
Behändigen (s. Handgewinnung).
Belagerungen einer Burg 9. 12. 23. 752.
Belehnung (s. Lehnssachen).
Bergwerks-Concession 944. 1127.
Beseher (Oberzollaufscher) 843. 879. 887. 951. 1049.
Bestallungen u. Ernennungen 650. 658. 800a. 849. 1204. 1210. 1240—1242. 1315. 1317. 1365.
Bild, Muttergottesbild von Meister Lochner in Köln 783.
Brandschatzen (s. Raub).
Briefe 238. 356. 377. 403. 573. 590. 612. 613. 618—620. 624—626. 676. 677. 741. 742. 812. 866. 867. 880. 883. 973. 986. 1080. 1099. 1115. 1139. 1142. 1147. 1150. 1197. 1199. 1200. 1202. 1203. 1208. 1226—1229. 1259. 1293. 1319. 1324. 1335. 1336. 1338. 1339. 1341. 1345. 1348. 1351. 1359. *N* 930a.
Briefverschluss 880.
Bündnisse 51. 450. 467. 572. 601. 780.
Bürgen 109. 135. 186. 259. 298. 411. 433. 435. 540. 801. 901.
Burgfrieden 133. 422. 456. 478. 591. 657. 664. 736.
Burggrafen (castellani) *v. H., Anführung des Geschlechts ohne Namensnennung* 8. 12. 21. 25. 73. 74. 76. 80. 86. 110. 141. 150. 151. 154. 157. 177. 198. 228. 256. 266. 328. 514.
Burgmänner (castrenses) 105. 122. 346. 404. 457. 473. 567. 582. 715.
Burgmänner zu Hammerstein 12. 88. 213. 415. 474. 475. 507. 514. 522. 523. 696.
Bürgschaften 267. 298. 397. 903.

Calendarium (s. Necrologien).
Cauvercinentes *(s. Lombarden).*
Chor, Verpflichtung der Canoniker zum Besuch desselben 350.
Concil 15.

Darlehne 668. 671. 781. 814. 845. 858. 1072. 1076. 1088. 1096. 1134. 1135. 1177. 1231. 1233. 1295.
Deutscher-Orden 146. 286. 303. 394. 466. 492.
Dienst- und Schatzgelder und Befreiung von denselben 36. 80. 767. 928. 1066. 1069. 1075. 1137. 1148. 1290.
Dienstbarkeit 73. 390. 404.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dotation 1217.
Duell 1200.

Ehestiftungen im Geschlechte v. H. 224—226. 243. 728. 770. 835. 913. 945. 958. 1019. 1025. 1154. 1170. 1205. 1207. 1213. 1238. 1251. 1258. 1263. 1267. 1268. 1280. 1297. 1302. 1306. 1311. 1314. 1323. 1327. 1344. 1346. 1358. 1364. 1367. 1368. 1370. 1376.
Ehestiftungen in anderen Geschlechtern 229. 946. 992. 993. 996. 998a. 1008. 1028.
Einlager, Einreiten oder Leistung 157a. 192. 298. 411. 501. 618. 635. 681. 765. 777.
Erbbannerträger-Amt des Geschlechts v. H. für Trier 248. 249. 255. 300. 400. 682.
Erbberechtigung der beiden burggräflichen Linien v. H. unter einander 143. 313. 370.
Erbdrost, Verleihung des Titels 1396.
Erbpachten 76. 97a. 115. 207. 364. 614. 637. 661. 665. 744. 745. 797. 832. 857. 869. 904. 956. 967. 968. 1050. 1070. 1094. 1095.
Erbstammgüter, Errichtung derselben im Geschlechte v. H. 1151. 1209. 1266. 1307. 1318. 1379. 1389. 1392. 1395.
Erbverträge, Erbtheilungen u. Erbschaften im Geschlechte v. H. 330. 501. 532. 675. 883. 941. 943. 958. 1020. 1048. 1054. 1065. 1098. 1126. 1132. 1151. 1206. 1239. 1243. 1247. 1248. 1271. 1277. 1279. 1282. 1299. 1305.
Erbverträge, Erbtheilungen u. Erbschaften in anderen Geschlechtern 77. 222. 343. 459. 600. 818. 844. 907. 978.
Erdbeben 1335.
Executionen 395. 1293.
Excommunication 6. 61. 184. 185. 191. 575.

Familienstiftung des Geschlechts v. H. 1393.
Fehden 8. 86. 124. 157. 169. 285. 298. 317. 318. 330. 411. 662. 663. 679. 686. 763. *A* 1. *A* 6.
Fideicommisse (s. Erbstammgüter).
Fischerei in der Wupper 580. 767. 928. 1060. 1063. 1083. 1124. 1137. 1193. 1303. 1309. 1322. 1342. 1351. 1361.
Fischerei in anderen Gewässern 501. 732. 861. 953. 1026.
Forderungen und Auslagen 104. 437. 501. 883. 885. 891. 892. 896. 900. 973.
Freiheiten (s. Rechte).
Freiherrnstand des Geschlechts v. H. in Noten zu 706. 710. 786 *und* 1278, *sowie* 1300. 1309. 1313. 1316. 1325. 1327. 1340. 1361. 1365. 1390.
Friedens-Eidgenossenschaft (s. Landfrieden).
Frohnhof 795. 869. 905. 906. 911. 987. 988.
Fürsten- und Städtetage 7. 27. 28. 599.

Gau und Gaugrafen 2. 5. 21. 81.
Gedicht vom Joh.-Bruder Wittekind 368.
Gefälle (s. Verzeichnisse etc.).
Gefallen vor dem Feinde 1216. 1264. 1284. 1286.
Gefangennahme in den Fehden 8. 29. 30. 118. 124. 157. 192. 434. 572. 606. 653. 709.
Geistliche Würden, Niederlegen derselben oder Verzicht auf dieselben 349. 355. 362. 376. 400.
Geleite, freies (s. Sicherheit).
Gerichtsbarkeit 113. 120. 139. 383. 501. 590. 736.
Gerichtstage (ding, dach) *zur Verhandlung und Schlichtung eines Streites* 154. 164. 378. 387. 457. 521. 618. 619. 624. 664. 676. 892. 896.
Gerichtsverhandlungen 164. 175. 177. 188. 199. 387. 434. 457. 501. 504. 618. 619. 620. 624. 664. 694. 751. 918. *(s. auch Gerichtstage, Processe und Schöffengerichte).*
Geschichte, für dieselbe von Interesse (s. Kulturgeschichte).
Geschichte des Geschlechts v. H. 1382. 1394.
Gogericht, Gogreve A 6.
Grabstätten und Grabdenkmäler 355. 827. 939. 1068. 1130. 1145. 1155. 1162. 1168. 1199. 1200. 1248. 1259. 1276. 1369.
Grafen-Titel und Diplom 1384. 1386.
Grenzbesichtigungen 1042. 1328.
Grunderwerb des Geschlechts v. H. 113. 136. 137. 149. 152. 156. 216. 248. 287. 415. 431. 460. 480. 488. 490. 507. 582. 596. 624. 633. 671. 704. 726. 732. 744. 753. 824. 826. 833. 835. 837. 838. 840. 841. 843. 847. 850. 853. 863. 868. 876. 884. 910. 917. 1073. 1153. 1160. 1166. 1171. 1246. 1253. 1256. 1257. 1272. 1273. 1281. 1289. 1301. 1332. 1369. 1372. 1379.

Hämmer als Wappenbild bei verschiedenen Geschlechtern 12. 378. 682.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Halbwinner (halfen, halfmann), *Pächter* 556. 764. 856. 950. 1010. 1043. 1291.
Handgewinnung, Behändigung 656. 825. 950. 1002. 1010. 1043. 1107. 1291.
Heirath (s. Ehestiftungen).
Hinrichtung 537. 918.
Hofesleute (iurati mansionarii) 98. 189. 206. 386. 483. 600. 731. 795. 905. 906. 911. 987. 988.
Hofrichter 395. 468. 579. 590. 869.
Honnschaft (Bauerschaft) und Honneamt 1148. 1149. *N* 1033.
Hörigkeit (s. Leibeigenschaft).

Jagd betreffend 90. 405. 870. 1174. 1278.
Jahrmärkte 458.
Johanniter-Orden 232. 272. 277. 279. 280. 283. 284. 293. 303. 314. 322. 334. 336. 342. 361. 365. 368. 373. 520. 570. 578. 1316. 1365. 1390. *N* 571a.

Kämmerer (camerarius) 32. 118. 1171. 1316. 1365.
Karte vom Haus Hammerstein b. Sonnborn 1328.
Kerzen, Abgabe und Verwendung bei Verpachtungen 950. 968. 1322.
Kirchenfahnen als Wappenbild 682.
Kirchengefässe (s. Kleinodien).
Kirchenangelegenheiten 1121. 1159. 1186.
Klagen (s. Processe).
Kleinodien 403. 774. 782. 915.
Kloster, Austritt aus demselben 894.
Knappe (armiger, wepelinc) *im Geschlechte v. H.* 135. 170. 171. 246. 255. 300. 374. 381. 464. 476. 485. 575.
Königs- oder Reichshöfe 12. 42. 47. 49. 197. 355. 415.
Königskrönung 64.
Königswahl 231. 258.
Krieg, der dreissigjährige 1195. 1201—1203. 1208. 1210. 1214. 1217. 1225.
Kriege, Auszeichnung in denselben 1203. 1250. 1332. 1343. 1377. 1378.
Kriegsdienste 492. 1175. 1179. 1191. 1223. *N* 668a. *A* 1.
Kriegs-Lasten und Verwüstungen 75. 1117. 1153. 1199. 1201. 1237.
Kulturgeschichte, für dieselbe von Interesse 246. 253. 317. 318. 328. 330. 355. 368. 378. 390. 403. 409. 411. 422. 434. 443. 445. 449. 458. 461. 501. 514. 521. 579. 587. 591. 606. 618. 657. 658. 664. 686. 739. 742. 752. 762. 810. 813. 849. 880. 895. 896. 900. 915. 918. 924. 931. 980. 1097. 1102. 1115. 1117. 1131. 1139. 1142. 1162. 1184. 1186. 1199. 1204. 1208. 1214. 1227. 1230. 1232. 1242. 1250. 1259. 1293. 1335. 1377.
Kurmud 461.

Lamberts, S., Zahlungstermin 745. 800. 832. 948.
Landfrieden 101. 102. 434. 492.
Landwirthschaft betreffend 34. 305. 445. 461. 556. 745. 856. 950. 980. 997. 1118. 1230.
Lebensrettung des Erzbischofs Balduin von Trier N 247a.
Lebensrettung des Kurprinzen Georg von Hannover 1287.
Lehnssachen, das Geschlecht von H. betreffend:
Zu Lehn auftragen 141. 209. 300. 308. 312. 359. 402. 453. 454. 767.
Belehnungen 152. 156. 248. 316. 335. 406. 415. 507. 525. 527. 538. 582. 608. 648. 697—699. 736. 767. 838. 861. 928. 954. 960. 1055. 1060. 1063. 1092. 1110. 1115. 1124. 1152. 1193. 1224. 1235—1237. 1262. 1283. 1292. 1303. 1313. 1325—1327. 1340. 1357. 1360. 1361. 1374. 1375. 1381.
Lehnsreverse 113. 249. 255. 400. 404. 552. 700. 724. 839. 929. 972. 1064. 1125. 1194. 1288.
Einziehung wegen Felonie 1296.
Aufhebung vom Lehnsverbande 287.
Leibeigenschaft 84. 134. 151. 421. 635.
Leibzucht 348. 480. 641. 685. 716. 958. 1019. 1048. 1187.
Lombarden (cauvercinentes), *Lombardische Kaufleute* 142. 501. 513.

Majorat (s. Erbstammgut).
Martini, S., Zahltermin 274. 307. 335. 411. 461. 490. 529. 661. 691. 846. 860. 950. 1013.
Meier (villicus), *Königsmeier und Meier über geistl. Güter* 8. 23. 47. 58—61. 65. 66. 81. 85a. 113. 140.
Memorienstiftungen (s. Necrologien u. Schenkungen).
Ministerialen (Reichs-) 23. 34. 39. 86. 186. 682.
Missionen, politische 1195. 1198. 1241. 1317. 1385.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mitgift 491. 630. 770. 911 *(s. auch Ehestiftungen).*
Momber (s. Vormund).
Monstranz (s. Kleinodien).
Mord 1115.
Morgen- oder Heirathsgabe (s. Ehestiftungen).
Mühlen 57. 150. 178. 198. 281. 361. 371. 630. 785. 802. 874. 947. 980. 983. 1104. 1111. 1129. *(Mühle zu Hammerstein b. Sonnborn s. Ortsregister).*
Münzrecht 458.
Münzwerthe 747. 900.

Naturalienlieferungen 79. 97. 213. 518. 548. 715. 931 *(s. auch Verzeichnisse etc.).*
Necrologien-, Calendarien- u. Memorienbücher 69—71. 93. 194—197. 254. 379. 380. 399. 513. 660. 717. 726. 936. 1130. 1133. 1157.
Neffe anstatt Vetter 508. 958. 1013.

Offen-Haus, Oeffnung einer Burg 216. 653. 691. *A* 6.

Pachtungen und Verpachtungen 556. 614. 638—640. 643. 743. 785. 798. 800. 856. 875. 950. 962. 1004. 1010. 1013. 1043. 1057. 1089. 1094. 1116. 1244. 1322. 1329. 1342. 1353. 1380.
Patronat über Kirchen 52. 56. 154. 163. 165. 177. 201. 270. 273. 275. 321. 323. 362. 375. 378. 384. 465. 469. 560. 574. 659. 666. 815. 998. 1007. *N* 659.
Pensionsbewilligung 759.
Personat, Personatist 996. 998. 1006.
Pest-Epidemien 1153. 1199.
Pferde betreffend 721. 746. 756. 813. 829. 936. 1067. 1244. 1348. *N* 668a. *N* 930a.
Pictanzienmeister 545.
Plünderung (s. Raub).
Privilegien 46. 49. 53. 54. 107. 487. 1086. 1102.
Processe, Klagen, Streitverfahren in dem Geschlechte v. H. 154. 164. 174. 179. 181. 188. 193. 208. 210. 330. 378. 387. 449. 470. 560. 591. 622. 664. 757. 931. 944. 1012. 1067. 1077. 1080. 1082. 1098. 1100. 1144. 1146. 1185. 1278. 1291. 1297. 1303. 1330.

Raub, Brandschatzung, Plünderung, Todschlag etc. 25. 171. 184. 238. 330. 409. 411. 434. 449. 501.
Rechnungsablagen 445. 461. 740. 747. 784. 793. 813. 821. 848. 862. 924. 980. 1022. 1131.
Rechte und Freiheiten 35. 37. 78. 123. 142. 407. 487. 513.
Recipierung in die Mecklenburgische Ritterschaft 1372. 1387.
Reformation 1121. 1171.
Reichs-Insignien 26—28. 33.
Reichs-Lehnsherrschaft (s. Übertragung an Trier).
Reichs-Ministerialen (s. Ministerialen).
Reliquien (s. Kleinodien).
Remigius, S., Zahlungstermin 108. 681. 690. 821.
Reverse 249. 255. 400. 401. 404. 424. 443. 452. 472. 505. 534. 586. 646. 650. 658. 684. 687. 696. 700. 701. 736. 745. 1138.
Rheinzoll zu Hammerstein 24. 31. 46. 51. 54. 231. 258. 291. 366. 704.
Ritter (miles) *im Geschlechte v. H.* 41. 84. 85a. 103. 112. 113. 115. 134. 135. 138. 141. 142. 158. 160. 165. 167. 172. 184. 185. 189. 202. 217. 222. 229. 232. 237. 247. 248. 287. 296. 326. 346. 420. 431. 470. 518. 526. 530. 575. 608. 691.
Ritterschaft, Aufnahme in dieselbe und Ritterzettel 750. 754. 923. 935. 936. 938. 1003. 1016. 1026. 1039. 1059. 1061. 1062. 1067. 1108. 1120. 1151. 1157. 1158. 1308. 1312. 1369.
Ritterspiele 1139.
Römerzug Kaiser Heinrichs VII. 247—251.
Rottzehnten 240.

Sänger (cantor) *in geistlichen Stiften* 470. 511. 562. 660.
Schadloserklärungen 267. 708. 777. 778.
Schatzung (s. Dienstgeld).
Schenk (pincerna) 118. 233.
Schenkungen des Geschlechts v. H. an Kirchen und Klöster für das Seelenheil 110. 126. 128. 162. 176. 194. 195. 197. 201. 234. 253. 254. 265. 352. 357. 467. 528. 636. 660. 690. 720. 796. 823. 827. 874. 888. 915. 925. 959. 1005. 1266.
— *von anderen Geschlechtern an Kirchen u. Klöster für das Seelenheil* 80. 81. 98. 105. 140. 206. 214. 230. 280. 282. 322. 329. 342. 361. 367. 471. 695. 727. 766. 890. 912. 919. 932. 979.
Schiedsrichter oder Schiedsfreunde, Schiedssprüche und Vergleiche, bei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denen das Geschlecht v. H. betheiligt 82. 95. 111. 118—120. 133. 240. 241. 245. 246. 270. 273. 290. 317—319. 337. 389. 409. 411. 416. 422. 442. 456. 478. 502. 591. 593. 660. 689. 772. 818. 851. 922. 988. 1249.
Schirmvogtei (s. Vogt).
Schlacht, Auszeichnung oder Gefallen in derselben (s. Gefallen u. Kriege).
Schöffen (scabini) *und Schöffengerichte* 66. 138. 227. 260. 261. 276. 315. 341. 351. 396. 481. 488. 499. 544. 590. 592. 766. 818. 857. 965. 981. 983. 999. 1004. 1081. 1117. 1128. 1245.
Schossbücher 949.
Schreins-Rollen und -Bücher 58. 336. 1067.
Schuldbriefe 135. 616. 638. 643. 681. 765. 769. 792. 819. 1156. 1161. *N* 668a.
Schule, Anstellung eines Lehrers 1186.
Schulmeister (scholasticus) *in geistlichen Stiften* 91. 185. 234. 240. 566. 577. 605. 660. 717. 804. 828. 830. 881. 893.
Schultheiss (scultetus) *oder Schulze* 57. 94. 98. 130. 153. 168. 211. 233. 234. 386. 424. 472. 508. 529. 743. 746. 1117.
Schütze (Beiname) 686. 722. 764.
Schwager, verschiedener Gebrauch des Wortes 691. 742. 884. 958. 969.
Schweinezucht 770. 950. 1048.
Schwiegerfrau 770.
Sebastians, S., Brüderschaft 711. 748.
Sicherheit und Geleite 4. 612. 618. 619. 647.
Siegelbewahrer 537. 552. 616.
Stammtafeln von dem Geschlechte v. H. 216. 415. 764. 1082. 1319. 1350. 1390.
Steuern 1102.
Stiftungen (s. Familien-).
Sühnestiftung 409. 411. 423. 435. 493. 521. 735.
Synoden 6. 18. 379.

Templerorden 161. 190. 217.
Testamente 144. 159. 206. 242. 263. 289. 361. 532. 550. 557. 565. 609. 723. 817. 831. 879. 887. 934. 979. 1001. 1014. 1209. 1252. 1266. 1285. 1307. 1318. 1330. 1347. 1354. 1371.
Thürwärter (doerwerter), *Hofbeamter, welcher bei der Hoftafel eine Art Polizei übte* 658. 813. 838. 859.
Todschlag (s. Raub).
Tortur (s. Hinrichtung).
Traditionen 12. 682. 1227. 1319. 1336.
Truchsess (dapifer) 118.
Turnier 1.

Übergang der Reichsburg Hammerstein vom Reiche an Kurf. Trier 514. 522. 523. 530. 605—607.
Übertragung von Gütern an Andere 633. 718. 1260. 1261. 1294. 1363.
Universitäts-Matrikeln 629. 806. 920. 930. 937. 1093. 1109.
Urfehden oder Friedensverträge 90. 298. 381. 499. 722.
Urkunden, älteste in deutscher Sprache 109. 111.
— *älteste auf Papier* 155.
— *Notariats-Instrumente* 270. 376. 386. 498. 555. 1056. 1102.
— *Transfixe* 163. 180. 283. 318. 432. 518. 590. 770.
— *Transsumpte* 163. 324. 349. 424. 478. 1102.
— *Trennung einer doppelten Ausfertigung von Pachtverträgen etc. vermittelst eines Schnittes durch die grossen Buchstaben A. B. C. D.* 843. 950.

Vergleiche (s. Erbverträge und Schiedssprüche).
Vermählungen im Geschlechte v. H. 256. 543 *(s. auch Ehestiftungen).*
Verpachtungen (s. Pachtungen).
Verpfändungen oder Versetzungen 374. 385. 397. 405. 476. 479. 490. 505. 513. 542. 548. 645. 651. 668. 669. 684. 725. 729. 730. 731. 735. 736. 774. 792. 809. 1096. 1112. 1135. 1164. 1295. 1309.
Verzeichnisse von Grundstücken, Zehnten, Zinsen, hörigen Leuten etc. aus dem Geschlechte v. H. 149. 150. 151. 153. 198. 228. 266. 446—448. 734. 775. 776. 947—949. 953.
Verzichtleistungen 76. 138. 160. 203. 271. 281. 349. 371. 407. 471. 500. 517. 555. 571. 589. 661. 674. 691—694. 752. 1058. 1133. 1140. 1143.
Vetter anstatt Neffe A 6.
Vögte (advocati) *und Vogtei über Abteien und geistliche Güter* 21. 40. 45. 63. 72. 99. 120. 140. 166. 189. 190. 352. 682.
Vormundschaften 473. 544. 882. 1071. 1098. 1165. 1185.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wachszinspflicht 73. 581. 976. 980. 1107.
Walburgis, S., Zahlungstermin 1017.
Wald- und Forstwirthschaft betreffend 34. 88. 395. 828. 870. 952. 1075. 1101. 1113. 1118. 1331.
Wappen des Geschlechts v. H. 93. 201. 216. 236. 247. 249a. 251. 324. 398. 427. 428. 464. 466. 682. 763. 779. 783. 1296. 1308. 1386.
Wappen anderer Geschlechter 186. 216. 464. 543. 827. 913. 1296. *A* 6.
Wasserleitung in der Stadt Aachen 1097.
Weinkauf 160.
Weisthümer 96. 554. 736. 1026.
Witthum 182. 186. 187. 202. 314. 537. 631. 742. 1011.
Wrogen und Strafgelder 328. 443.
Wunder des h. Engelbert 83.

Zehnten des Geschlechts v. H. 52. 79. 266. 518. 542. 574. 575. 733. 744. 755. 838. 940.
Zeugenverhöre 154. 999.
Zinsen u. Renten des Geschlechts v. H. 103. 108. 397. 518. 546 *(s. auch Verzeichnisse etc.)*.
Zinsfuss 162. 178. 312. 359. 681. 691. 1068. 1103. 1151.
Zölle 53. 124. 431. 854.
Zünfte 760.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Statistische Zusammenstellungen aus der Personal-Chronik.

Die statistischen Angaben aus den ältesten Generationen des Geschlechts im 13. *und* 14. *Jahrhundert (Stammtafeln I und II), wo die Anzahl Mitglieder und deren persönliche Verhältnisse noch nicht ermittelt werden konnten, sind nur als annähernd zutreffend zu betrachten.*

Unter den 31 *bekannt gewordenen Ehen der männlichen Mitglieder wurden eine Ehe mit* 9 *Kindern, eine mit* 8, *zwei mit* 7, *zwei mit* 6, *zwei mit* 5, *zwei mit* 3, *drei mit* 1 *Kinde und eine Ehe als kinderlos gefunden. Von den übrigen* 16 *Ehen geben die Urkunden keinerlei nähere Auskunft.*

Von 93 *männlichen Mitgliedern, welche in den Urkunden als volljährig auftreten, erscheinen:*

34 *Mitglieder als Inhaber der Stammgüter oder Erwerber neuer Güter,*

10 *Mitglieder als dem Gerichtsstande (Schultheiss und Schöffe) angehörig,*

22 *Mitglieder als Geistliche und*

27 *Mitglieder, deren Lebensstellung die Urkunden nicht angeben.*

Von den 44 *weltlichen Mitgliedern werden* 25 *als Ritter oder Knappen bezeichnet.*

Von 37 *bekannt gewordenen Töchtern des Geschlechts, welche in den Urkunden als volljährig erscheinen, waren* 14 *vermählt,* 17 *geistlich,* 4 *Beginen und* 2 *ledig im weltlichen Stande.*

Aus dem 15. *und* 16. *Jahrhundert erfahren wir folgendes: Von Johann dem Alten auf Hammerstein sind während dieser beiden Jahrhunderte in den Generationen I. bis VI. (Stammtafeln III und IV.)* 69 *Nachkommen, und zwar* 40 *männliche und* 29 *weibliche, geboren. Von den ersteren erscheinen* 22 *Mitglieder als Besitzer von Gütern (von diesen waren gleichzeitig* 8 *Beamte und* 2 *Geistliche),* 11 *Mitglieder als Beamte (Amtmann, Rentmeister, Richter etc.) und* 8 *als Geistliche;* 3 *Mitglieder sind jung gestorben und von* 6 *ist der Beruf unbekannt geblieben. Der Militärstand erscheint in diesen beiden Jahrhunderten nur selten als Lebensberuf. Von den* 29 *volljährigen Mitgliedern weltlichen Standes haben sich* 22 *ver-*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mählt; 4 sind ledig geblieben und von 3 Mitgliedern ist deren Lebensstellung nicht ermittelt.

Unter den 27 Ehen (3 Doppelehen und 1 dreifache Ehe), welche die 22 Mitglieder schlossen, erblicken wir eine Ehe mit 11 Kindern, eine mit 9, eine mit 8, drei mit 7, sechs mit 5, drei mit 4, drei mit 3, zwei mit 2, zwei mit 1 Kinde und 5 Ehen ohne Kinder. Darunter hat ein Mitglied (Hans Adam) in 3 Ehen 15 Kinder gezeugt. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele in der ersten Jugend gestorbene Kinder nicht bekannt sein werden und die Kinderzahl daher als eine grössere anzunehmen ist.

Von den 29 weiblichen Mitgliedern, welche ihre Volljährigkeit erlangten, haben sich 22 (76 Procent) vermählt, 4 dem geistlichen Stande gewidmet und 3 sind im weltlichen Stande ledig geblieben.

Von den 69 bekannten Nachkommen des Johann starben:

	männliche:	*weibliche:*
Vor dem 30. Lebensjahre, ausser den nicht bekannt gewordenen Kindern	2	1
Zwischen dem 30. und 40. Lebensjahre . . .	—	2
„ „ 40. „ 50. „ . . .	4	1
„ „ 50. „ 60. „ . . .	9	2
„ „ 60. „ 70. „ . . .	9	2
„ „ 70. „ 80. „ . . .	6	2
Nach dem 80. Lebensjahre	1	—
Das Alter war nicht zu bestimmen von . . .	9	19
Summa:	40	29

Aus der Personal-Chronik der letzten drei Jahrhunderte kann eine völlig erschöpfende und zutreffende Statistik geliefert werden, welche jedoch nur über die auf den Stammtafeln V. bis IX. verzeichnete Nachkommenschaft Hans Adams (geb. 1579, † 1653) zusammen gestellt werden soll, während die auf den Stammtafeln III. und IV. aufgeführten Mitglieder der VII., VIII. und IX. Generation, welche Mitte des 18. Jahrhunderts im Herzogthume Berg ausstarben, unberücksichtigt bleiben sollen.

Es sind von dem in der VI. Generation stehenden gemeinschaftlichen Stammvater des jetzt lebenden Geschlechts, Hans Adam, in 7 Generationen (VII. bis XIII.) bis zum 1. Januar 1891 386 Nachkommen hervorgegangen, und zwar 203 männliche und 183 weibliche, wobei zu berücksichtigen, dass die jüngste (XIII.) Generation erst kürzlich ihren Anfang genommen hat. Wir finden auch hier, wie in den früheren Jahrhunderten, dass überwiegend mehr männliche als weibliche Kinder geboren wurden, welcher Umstand neben dem häufig erscheinenden reichen Kindersegen zur grossen Vermehrung des Geschlechts beigetragen hat. Dann tritt uns die aussergewöhnliche Erscheinung entgegen, dass während der verflossenen 5 Jahrhunderte seit Johann dem Alten nur 11 bis 12 Generationen gelebt haben und zwar in der Equorder- und Gesmolder-Linie 11, in der Loxtener-Linie 12 Generationen, während man im Allgemeinen auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jedes Jahrhundert 3 Generationen rechnet, also hier 15 Generationen zählen müsste. Es findet diese aussergewöhnliche Zeitdauer einer Generation seinen Grund darin, dass mehrfach jüngere Söhne aus einer kinderreichen Ehe den Stamm fortpflanzten und diese Stammhalter mehrfach erst in reiferen Jahren sich vermählten.

Diese Nachkommenschaft wuchs in folgender Weise:

In der	*VII. Generation,*	15	*Mitglieder*	=	15 *Nachkommen (Kinder).*	
„ „	*VIII.* „	38	„	=	53 „	*(Enkel).*
„ „	*IX.* „	39	„	=	92 „	
„ „	*X.* „	54	„	=	146 „	
„ „	*XI.* „	107	„	=	253 „	
„ „	*XII.* „	108	„	=	361 „	
„ „	*XIII.* „	25	„	=	386 „	

Von diesen Nachkommen lebten am 1. Januar 1891:

Von der	*XI. Generation*	21	*männl. und*	16	*weibl.*	=	37	*Mitglieder.*	
„	*XII.* „	49	„	38	„	=	87	„	
„	*XIII.* „	11	„	11	„	=	22	„	
	Summa:	81	*männl. und*	65	*weibl.*	=	146	*Mitglieder.*	

Von den 240 gestorbenen Nachkommen starben:

	männliche	*weibliche:*
Vor der Geburt oder im 1. Lebensjahre . . .	22	9
Vor vollendetem 10. Lebensjahre	24	31
Zwischen vollendetem 10. und 20. Lebensjahre .	2	7
„ „ 20. „ 30. „ .	14	7
„ „ 30. „ 40. „ .	10	11
„ „ 40. „ 50. „ .	7	3
„ „ 50. „ 60. „ .	5	12
„ „ 60. „ 70. „ .	14	17
„ „ 70. „ 80. „ .	16	16
„ „ 80. „ 90. „ .	7	5
Nach vollendetem 90. Lebensjahre (Hans Werner auf Equord)	1	—
Summa:	122	118

Von den 203 männlichen Nachkommen vollendeten 130 Mitglieder das 20. Lebensjahr, und von diesen haben sich vermählt:

Generation:														
VII.			*VIII.*			*IX.*			*X.*			*XI.*		
Durchschnittliche Lebensperiode der Generation:														
1630—1700			1680—1750			1730—1800			1780—1850			1820—1890		
Anzahl Mitglieder	*Vermählt*	*Procent*	*Anzahl Mitglieder*	*Vermählt*	*Procent*	*Anzahl Mitglieder*	*Vermählt*	*Procent*	*Anzahl Mitglieder*	*Vermählt*	*Procent*	*Anzahl Mitglieder*	*Vermählt*	*Procent*
7	3	43	14	8	57	11	6	51	19	14	74	41	29	71

In der XI. Generation sind die Vermählungen vermuthlich noch nicht abgeschlossen und in der XII. Generation (35 volljährige

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Mitglieder) haben bereits, meist in der Loxtener-Linie 8 Vermählungen stattgefunden, während die 3 volljährigen Mitglieder der XIII. Generation noch nicht vermählt sind.

Von den 183 weiblichen Nachkommen vollendeten 121 Mitglieder das 20. Lebensjahr, und von diesen haben sich vermählt:

Generation:																	
VII.			*VIII.*			*IX.*			*X.*			*XI.*			*XII.*		
Durchschnittliche Lebensperiode der Generation:																	
1630—1700			1680—1750			1730—1800			1780—1850			1820—1890			1860—1930		
Anzahl Mitglieder	*Vermählt*	*Procent*	*Anzahl Mitglieder*	*Vermählt*	*Procent*	*Anzahl Mitglieder*	*Vermählt*	*Procent*	*Anzahl Mitglieder*	*Vermählt*	*Procent*	*Anzahl Mitglieder*	*Vermählt*	*Procent*	*Anzahl Mitglieder*	*Vermählt*	*Procent*
4	3	75	13	9	70	13	9	70	14	12	86	41	20	49	32	4	13

In der XII. Generation may sich der Procentsatz noch um einiges erhöhen, da 8 Mitglieder das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Jedenfalls zeigt die vorstehende Tabelle, dass seit der Mitte dieses Jahrhunderts die Vermählungen der Töchter in ungewöhnlicher Weise abgenommen haben. Von den 4 volljährigen Töchtern der XIII. Generation hat sich eine vermählt.

Von den 68 vermählten männlichen Mitgliedern waren 7 zweimal und 1 Mitglied dreimal vermählt. Diese 77 Ehen gestalteten sich folgendermaassen:

				Die Ehen wurden geschlossen i. d. Jahren:
2	*Ehen mit*	17	*Kindern*	1681. 1769.
1	*Ehe* „	12	„	1802.
5	*Ehen* „	11	„	1677. 1727. 1784. 1809[1]). 1812.
7	„ „	10	„	1732. 1740[1]). 1793. 1823. 1829. 1833[1]). 1864.
2	„ „	9	„	1772. 1819.
3	„ „	8	„	1792. 1824. 1857.
3	„ „	7	„	1756. 1800. 1836.
8	„ „	6	„	1656[1]). 1717. 1763. 1832. 1838. 1857. 1868. 1872.
4	„ „	5	„	1812. 1844. 1863. 1867[1]).
5	„ „	4	„	1676[1]). 1778. 1851. 1873. 1876.
6	„ „	3	„	1853. 1855. 1859. 1864. 1864[2]). 1873.
11	„ „	2	„	1812[2]). 1845. 1853. 1857[2]). 1860[2]). 1861[1] *u.*[2]). 1867. 1870. 1871. 1882. 1886.
9	„ „	1	*Kinde*	1721. 1729. 1821. 1832. 1868. 1873. 1873[1]). 1873[1]). 1887.
11	„ „	*ohne*	*Kinder*	1655[1]). 1730[1]). 1739[1]). 1752[1]). 1754[1]). 1765. 1816[1]). 1839[1]). 1840. 1849. 1879[1]).

In kinderlosen Ehen lebten das Mitglied mit 3 Gemahlinnen und 2 Mitglieder mit Doppelehen. 1 Mitglied hatte in der zweiten Ehe und 3 Mitglieder in beiden Ehen Kinder. Die mit [1]) bezeichneten Ehen gehören zu den Doppelehen und die mit [2]) bezeichneten wurden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durch den Tod des einen Ehegatten frühzeitig unterbrochen. Die Ehen mit nur 2 *oder* 3 *Kindern gehören sämmtlich der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts an.*

Von den 130 *männlichen Mitgliedern, welche das* 20. *Lebensjahr vollendeten, finden wir:*

41 *Mitglieder als Inhaber der Stammgüter oder Erwerber anderer Güter, und unter diesen* 22 *Militärs,* 11 *Juristen und* 7, *welche neben den vorgenannten Berufsarten gleichzeitig Hofchargen bekleideten.*

75 *Mitglieder als Officiere (*13 *Generale,* 7 *vor dem Feinde geblieben), und unter diesen* 22 *Gutsbesitzer, von welchen gleichzeitig* 3 *Hofchargen hatten.*

23 *Mitglieder als Juristen (*2 *Minister,* 2 *Diplomaten), darunter* 11 *Gutsbesitzer und von diesen wieder* 4 *mit Hofchargen.*

12 *Mitglieder bekleideten Hofchargen, darunter* 3 *Militärs und* 4 *Juristen.*

3 *Mitglieder als Geistliche.*

7 *Mitglieder widmeten sich dem Forstfache.*

10 *Mitglieder folgten anderen Berufsarten.*

Von den 121 *weiblichen Mitgliedern, welche das* 20. *Lebensjahr vollendeten, vermählten sich nach vorstehenden Angaben* 58, *während* 47 *Aufnahme in adeligen Damenstiften fanden und unter diesen nahmen* 6 *die Stelle einer Aebtistin (Domina, Dechantin etc.) ein.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Karte der Burggrafschaft Hammerstein.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel I.



1. (84).



2. (90).



3. (90).



4. (116).



6. (133).



5. (158).



7. (202).

photogr. v. C. Frhr. v. Hammerstein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel II.



1. (344).



2. (264).



3. (263).



4. (304).



5. (367).



6. (283).



7. (255).



8. (370).



11. (401)



9. (318).



10. (381).

photogr. v. C. Frh. v. Kann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel III.



1. (401).



2. (467).



3. (467).



4. (537).



5. (569).



6. (478).



7. (645).



8. (668).



9. (458).



11. (458).



10. (458).



12. (458).



13. (763).



14. (763).



15. (682).



16. (745).

photogr. v. C. Fehr. v. Kammers

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel IV.



1. (832).



2. (816).



3. (839).



4. (916).



5. (925).



6. (1019).



7. (1064).



8. (1025).



10. (1111).



11. (1111).



12. (1238).



9. (1138).



15. (Gertrud Agnes geb. Schenk v. Winterstedt).



16. (Bernhard v. Gesmel.
Anh. A⁴. VI.



13. (1150).



14. (Leveke geb. v. Münchhausen).



17. (Sweder v. d. Bussche).
Anh. A⁶. VI.



18. (Hermann v. Amelunxen).
Anh. A⁴. VI.



19. (Cord v. Amelunxen.
Anh. A⁴. VI.

Photogr. v. C. Febr. v. Hau

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ludwig I.,
1120—1145,
Reichsministerial.

Ludwig II.,
1159—1204,
Reichsministerial
und Burggraf zu
Hammerstein.

Arnold I.,
1187—1216,
Königsmeier zu
Hammerstein, Burggraf
etwa 1202—1218.

Arnoldsche Lin

Konrad,
Besitzer in Leudesdorf, Mönch im Kl. Laach.

Arnold II.,
1242, † etwa 1280, Ritter, **Burggraf** etwa 1239—1280. Gem. Guda **v. Renneberg.**

Jutta,
1226—1268. Gem. I. vor 1226 Wilhelm **v. Helfenstein.** II. Wilh. **v. Eltz.**

Kuni
† vor 130
v. E

Ludwig III.,
1268—1312, Ritter, **Burggraf** 1280—1311. Gem. Katharine **von Merode.**

Arnold III.,
1284—1300, Ritter, **Burggraf** etwa 1280 bis 1300, Besitzer in Sinzig. Gem. **Elisabeth.**

S. Stammtafel II.

Friedrich,
1288, † 1337, Propst v. S. Andreas in Köln und Rector der kgl. Capelle in Hammerstein.

Albert,
1272, † 1316, Chorbischof am Dom in Köln und Pastor in Engers.

Toc
1316, Ge
Vogt v. L

Ludwig IV.,
† 1334, Ritter, **Burggraf** 1311—1334. Gem. 1311 Isalde **v. Isenburg.**

Arnold,
gen. Rumlian, 1294 bis 1310, Ritter, in Coblenz u. Herr auf Hunswinkel u. Bodendorf. Gem. Blicradis **(v. Kobern?)**, Wittwe. **v. Honnef.**

S. Stammtafel II.

Johann,
1318—1328. (Komthur des deutsch. Ordens in Münster?.)

Tochter,
vor 1335. Gemahl Burggraf Johann **v. Rheineck.**

Eli
130
Gem.
Ha
II.
v. Fi

Ludwig V.,
geb. 1312, † 1374, Ritter, **Burggraf** 1335 b. 1374. Gem. Irmgard **v. Saarbrücken.**

Johann,
1336, † 18/5 1384, Domherr u. Sänger in Trier und Pastor in Feldkirchen.

Bruno,
1335—1347, Pastor zu Hammerstein.

Arnold,
1336—1347.

S. Stammtafel II.

Toc
Gem. Rori
berg.

Ludwig VI.,
1375, † 1417, Ritter, **Burggraf** 1375—1417. Gem. Irmgard **von Sinzig-Arenthal.**

Sophie,
1398—1402. Gem. Hermann **v. Wildenberg.**

Irmgard,
1413—1428.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ludwig I.,
1120—1145,
Reichsministerial.

Ludwig II.,
1159—1204,
Reichsministerial
und Burggraf zu
Hammerstein.

Arnold I.,
1187—1216,
Königsmeier zu
Hammerstein, Burggraf
etwa 1202—1218.

Arnoldsche Li

Konrad,
Besitzer in Leudesdorf, Mönch im Kl. Laach.

Arnold II.,
1242, † etwa 1280,
Ritter, **Burggraf** etwa
1239—1280. Gem.
Guda **v. Renneberg.**

Jutta,
1226—1268. Gem.
I. vor 1226 Wilhelm
v. Helfenstein. II. Wilh.
v. Eltz.

K
† vor

Ludwig III.,
268—1312, Ritter,
urggraf 1280—1311.
em. Katharine **von**
Merode.

Arnold III.,
1284—1300, Ritter,
Burggraf etwa 1280
bis 1300. Besitzer in
Sinzig. Gem. **Elisabeth.**

S. Stammtafel II.

Friedrich,
1288, † 1337, Propst
v. S. Andreas in Köln
und Rector der Kgl.
Capelle in Hammerstein.

Albert,
1272, † 1316, Chorbischof am Dom in
Köln und Pastor in
Engers.

1316,
Vogt

Ludwig IV.,
† 1334, Ritter,
urggraf 1311—1334.
em. 1311 Isalde
v. Isenburg.

Arnold,
gen. Rumlian, 1294 bis 1310,
Ritter, in Coblenz u. Herr auf
Hunswinkel u. Bodendorf. Gem.
Bliceradis (**v. Kobern?**). Wittwe.
v. Honnef.

S. Stammtafel II.

Johann,
1318—1328.
(Komthur des
deutsch. Ordens
in Münster?.)

Tochter,
vor 1335. Gemahl
Burggraf Johann
v. Rheineck.

Ge

v

Ludwig V.,
eb. 1312, † 1374,
itter, **Burggraf** 1335
1374. Gem. Irmgard
v. Saarbrücken.

Johann,
1336, † 18/5 1384,
Domherr u. Sänger
in Trier und Pastor
in Feldkirchen.

Bruno,
1335—1347, Pastor
zu Hammerstein.

Arnold,
1336—1347.

S. Stammtafel II.

Gem. R
be

Ludwig VI.,
75, † 1417, Ritter,
urggraf 1375—1417.
em. Irmgard **von**
Sinzig-Arenthal.

Sophie,
1398—1402. Gem.
Hermann **v. Wildenberg.**

Irmgard,
1413—1428.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

...ren von Hammerstein. Stammtafel

Gundolf,
1231—1255, Ritter, Gem. Ottilie.

Heinrich,
1262, Capellan in Hammerstein.

Heinrich,
1289 hochbetagt in Köl
Vermuthlich Stammvat
der Mitglieder in Köln.

...ophi
97,
...ine
Köl...

Arnold,
1292—1295, Besitzer in Fritzdorf.

Johann
gen. Weiss,
1274—1295.

Engelbert,
1295.

Peter,
1295.

Dietrich
(Theoderich).

Heinrich,
1282—1316, Ritter, Bruder des Johanniter-Ordens in Mainz.

Rutge
1300—1
Dechant
S. Apost
Köln.

Johann,
1339.

Johann,
1339.

Johann,
1339.

Otto,
† vor 1375. In Sinzig.

Konrad,
1359—1384, † vor 1386. Besitzer in Bonn und Sinzig.

Elisabeth,
1367, Domfrau zu Wunstorf.

Kunigunde,
vor 1354 Priorin des Klosters Walberberg.

Gundolf,
in Köln.

Nicolaus,
1381—1407, Besitzer in Bonn u. Sinzig; Burgmann in Altenahr.

Herbort,
1381—1386, in Sinzig.

Sibylle,
1381.

...onrad,
...7 in Köln,
...öln. 11 Fehde-
...enosse in
...eve-Mark.

Nicolaus,
1412—1419, Schöffe in Bonn.

Nicolaus,
1512, in Leudesdorf. Gem. Gertrud.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Seitenzweige der Burggrafen, resp. Vorfahren der Freiherren von Hammerstein.

Stammtafel II.

Johann, Sohn v. Burggr. Johann I., Ritter, 1244—1272, Burgmann zu Ahr. Gem. Alverade.

Arnold III., Burggr., Sohn von Burggr. Arnold II. 1284—1300, Ritter, Besitzer in Sinzig. Gem. Elisabeth.

Gobelinus, gen. Stax, 1274.

Jacob, 1279—1312, Ritter, † vor 1321.

Gerlach, 1289—1299, Meister des Templerhauses in Hönningen.

Gude, 1295, Kanonissin in Kl. Rellinghausen.

Bob, End des 13. Jahrhunderts noch in Herkenrath.

Ludwig gen. Salge, Sohn v. Burggr. Johann I. 1290—1308, † vor 1295, Schultheiss z. Hammerstein. Gem. Beatrix.

Beatrix, 1296—1301, Begine. In Hammerstein v. Leudesdorf.

Elisabeth, 1296, Begine. In Hammerstein und Leudesdorf.

Hermann, 1262—1279, † vor 1295, Ritter, Besitzer in Leudesdorf. Gem. Jutta.

Johann, 1292—1295, Ritter, Besitzer in Fritzdorf.

Gundolf gen. Weiss, Knappe, 1292 bis 1302, Besitzer in Hammerstein u. Arzdorf.

Gude, 1297, Begine in Köln.

Sophi, 1297, e- gine Köln

Gundolf, 1231—1255, Ritter, Gem. Ottilie.

Heinrich, 1262, Capellan in Hammerstein.

Heinrich, 1289 hochbetagt in Köln. Vermuthlich Stammvater der Mitglieder in Köln.

Arnold, 1292—1295, Besitzer in Fritzdorf.

Johann gen. Weiss, 1274—1295.

Engelbert, 1295.

Peter, 1295.

Dietrich (Theoderich).

Heinrich, 1282—1310, Ritter, Bruder des Johanniter-Ordens in Mainz.

Rutger, 1300—131 Dechant zu S. Aposteln Köln.

Johann, 1339.

Johann, 1339.

Johann, 1339.

Mathilde, 1327—1336, † vor 1354. Gem. Peter v. **Bachrach,** Vogt zu Hammerstein.

Jacob, 1307—1340, Schöffe in Andernach. Gem. Agnes.

Jacob, 1321—1341, Besitzer in Hammerstein, Schultheiss in Leudesdorf. Gem. Ottilie, Wittwe Heinrichs v. **Brohl.**

Martin, 1329.

Arnold, gen. Ruelian, Sohn v. Bgr. Ludwig III. 1294—1330, Herr auf Hanswinkel und Bodendorf. Gem. Blicradis (v. **Kybern?**) Wittwe v. **Hausef.**

Roland, 1315—1330, Schöffe i. Coblenz. Gem. Euphemia.

Johann, 1359—1382, Knappe, Schöffe in Andernach.

Katharine, 1347, Nonne in Kl. S. Thomas vor Andernach.

Philipp, 1339 und 1340, Burgmann zur Nonerburg.

Peter, 1362.

Arnold, Sohn von Burggr. Ludwig IV. 1316—1347.

Arnold, 1363—1366, in Köln. Gem. Katharina v. **Jülich.**

Paul, 1342, † vor 1345, Burgmann zu Hammerstein.

Hermann, 1345—1357, † vor 1386, Burgmann zu Hammerstein und Bruch. Bes. in Green. Gem. Phyla.

Elisabeth, 1324—1330, Aebtissin des Stiftes Dietkirchen bei Bonn.

Elisabeth, 1350—1392, Pröpstin des Stifts Vreden.

Lucarde, 1350, Nonne im Stifte Vreden.

Otto, † vor 1375, in Sinzig.

Konrad, 1350—1384, † vor 1390. Besitzer in Bonn und Sinzig.

Elisabeth, 1367, Domfrau zu Wunstorf.

Kunigunde, vor 1354 Priorin des Klosters Walberberg.

Johann, 1381, Mönch und Pitanziemeister im Kl. Bommersdorf.

Mathilde, 1384, Nonne im Kl. S. Thomas vor Andernach.

Philipp, 1382—1403, Schöffe in Andernach. Gem. Elisabeth v. **Vychmann.**

Mathias, 1387, in Andernach.

Heinrich, 1426, in Andernach.

Johann, 1400—1447, Herr zu **Hammerstein** b. Simmern, Amtmann zu Solingen etc. Gem. Elisabeth.

S. Stammtafel III.

Johann, gen. Kane. 1358 bis 1370, † vor 1375, Knappe in Coblenz u. Burgmann zu Hammerstein.

Hermann, 1362—1381, Prior, und Regulierordens-Oberhere in Mayen.

Jacob, 1365 bis 1371, in Sinzig, Lohrsdorf u. Green. Gem. Beatrix.

Adelheid, 1378, Dechantin des Stiftes Dietkirchen b. Bonn.

Friedrich, 1362—1420, Knappe in Hammerstein.

Elisabeth, 1373, Gem. Simon v. **den Bergthor,** Burgmann zu Hammerstein.

Ludwig, 1426, Besitzer in Lohrsdorf. Gem. Katharine.

Hildegard, † vor 1398. Gem. Wilhelm **Schaler** v. **Deutz.**

Gerhard, 1415, Fehdegenosse in Köln.

Gundolf, in Köln.

Konrad, 97 in Köln, 411 Fehdegenosse in Cleve-Mark.

Nicolaus, 1381—1407, Besitzer in Bonn u. Sinzig; Burgmann in Altenahr.

Herbart, 1381—1386, in Sinzig.

Sibylle, 1381

Nicolaus, 1412—1419, Schöffe in Bonn.

Nicolaus, 1512, in Leudesdorf. Gem. Gertrud.

Simon, 1440—1467, in Coblenz u. Lothringen.

S. Anhang I.

Johann (Iwan), 1457—1480, in Leudesdorf und Andernach. Gem. Christine.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Seitenzweige der Byggraefen, resp. Vorfahren der Freiherren von Hammerstein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Seitenzweige der B

Johann,
Sohn v. Burggr. Johann I., Ritter, 1244—1272, Burgmann zu Ahr. Gem. Alverade.

Arnold III.,
Burggr., Sohn von Burggr. Arnold II. 1284—1300, Ritter, Besitzer in Sinzig. Gem. Elisabeth.

Gobelinus,
gen. Stux, 1279—1312, Ritter, † vor 1321.

Jacob,
1279—1312, Ritter, † vor 1321.

Gerlach,
1289—1299, Meister des Templerhauses in Hönningen.

Gude,
1295, Kanonissin in Kl. Rellinghausen.

Jacob,
Ende des 13. Jahrhunderts in Kl. Werth.

Mathilde,
1327—1330, † vor 1334. Gem. Peter v. Bachrach, Vogt zu Hammerstein.

Jacob,
1307—1349, Schöffe in Andernach. Gem. Agnes.

Jacob,
1321—1341, Besitzer in Hammerstein, Schultheiss in Leudesdorf. Gem. Ottilie, Wittwe Heinrichs v. Brohl.

Martin,
1329.

Johann,
1359—1382, Knappe, Schöffe in Andernach.

Katharine,
1347, Nonne im Kl. S. Thomae vor Andernach.

Philipp,
1339 und 1340, Burgmann zur Neuerburg.

Peter,
1362.

Arnold,
Sohn von Burggr. Ludwig IV. 1336—1347.

Arnold,
1363—1366, in Köln. Gem. Katharina v. Jülich.

Johann,
1381, Mönch und Pietanzienmeister im Kl. Rommersdorf.

Mathilde,
1384, Nonne im Kl. S. Thomae vor Andernach.

Philipp,
1382—1403, Schöffe in Andernach. Gem. Elisabeth v. Vychmann.

Mathias,
1367, in Andernach.

Johann,
1409—1447, Herr zu Hammerstein b. Sonnborn. Amtmann zu Solingen etc. Gem. Elisabeth.

Heinrich,
1426, in Andernach.

Simon,
1449—1467, in Coblenz u. Lothringen.

Johann (Iwan),
1457—1480, in Leudesdorf und Andernach. Gem. Christine.

S. Stammtafel III.

S. Anhang I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jo
– 1447, † etwa 14eldorf
n und **Daube-Grotem**berg.
Hilden und über da

der Junge,
auf **Hammerstein,**
erster Rentmeister
ldorf. Gem. I. et
1457 Gertrud (**v. H**
he kinderlos.

Heinrich,
1467—1495, Ka-
noniker u. Schul-
meister im Stifte
von Kaiserswerth.

n,
bendorf, oberster
rums Berg. Gem.
zen?).

Wilhelm,
1469—1511
† 1511, Herr auf
Stockum, Richter
des Amtes Anger-
mund. Gem. Eli-
sabeth **v. Eltz.**

Obbendorf.

Joist,
1503—1554,
† 1555 in Köln.
Gem. Marie
Wredels.

Elisabeth,
1526. Gem.
Wilhelm
v. Nesselrode,
Herr auf
Holtrop.

Vincentius,
1504, † etwa 1522, Be-
sitzer von Hohenbudberg
und dem Hammersteins-
Hofe in Eggerscheidt.
Gem. Katharine, Wittwe
v. Büderich.

Helwig,
1529—1557,
Erbin v. **Stockum.**
Gem. Johann
v. Merode.

Gerhard,
1548—1576, (Schöffe
in Roermonde?).
Gem. Katharine
Ruers, † ohne Nach-
kommen.

Clara,
1552, Gem. vor
1548 Leonhard
v. d. Hove, † vor
1552.

Marg
† vor 1
von Bu
Leonha
ler, †

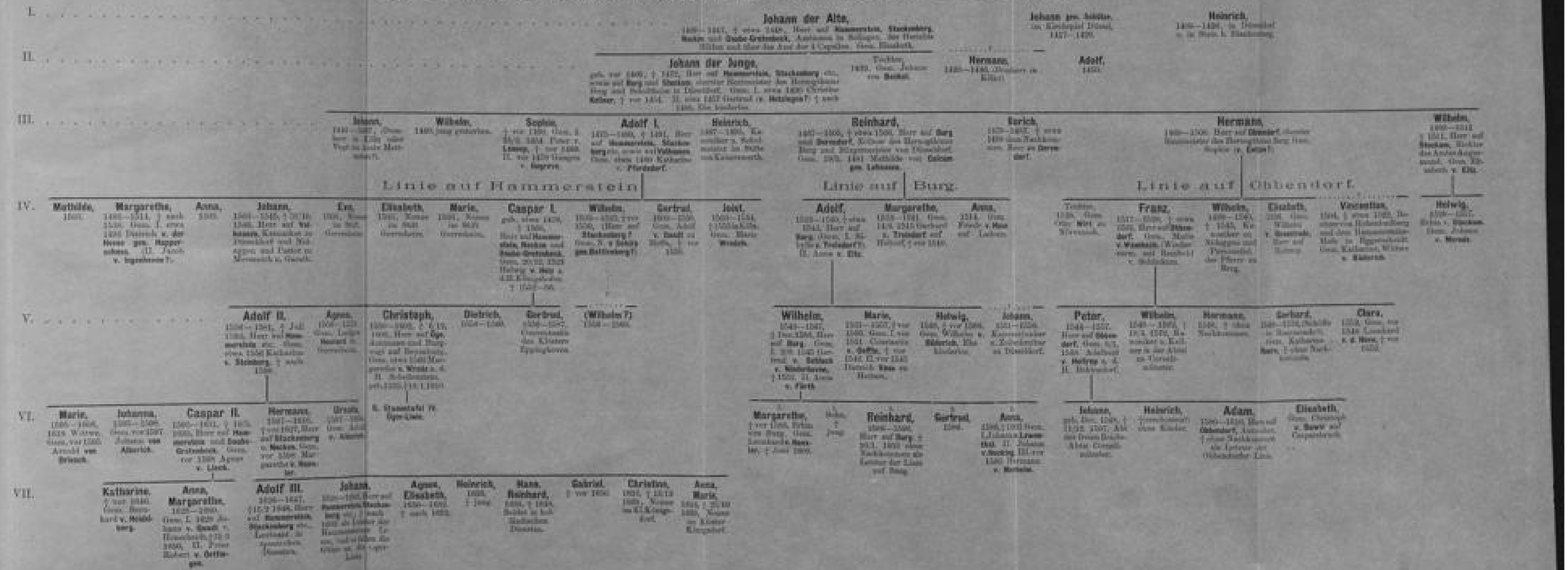
Elisabeth,
Gem. Christoph
v. Bawir auf
Casparsbruch.

na,
rie,
† 25/10
Nonne
loster
gsdorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Freiherren von Hammerstein auf Hammerstein bei Sonnborn.

Stammtafel III.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Freiherren von Hammerste

I. . . . . 1409 – Nocker

II. . . . . **Johann** geb. vor 1409, † 1472, Herr sowie auf Burg und Steckum, ob Berg und Schultheiss in Düss Kellner, † vor 1454. II. etwa 1409, E

III. **Joh**, 1440—14 herr in Vogt im Ma

Wilhelm, 1440, jung gestorben.

Sophie, † vor 1490. Gem. I. 25/2. 1454 Peter v. Lennep, † vor 1469. II. vor 1478 Giesgen v. Gogreve.

Adolf I. 1475—1490, † 1491, Herr auf Hammerstein, Stackenberg etc. sowie auf Volhausen. Gem. etwa 1460 Katharine v. Pferdsdorf.

Linie auf Hammerstein

VI. **Mathilde**, 1503.

Margarethe, 1493—1514, † nach 1538. Gem. I. etwa 1493 Dietrich v. der Heese gen. Happerschoss. (II. Jacob v. Ingenhoven?)

Anna, 1503. geb. etwa 1476, † 1560, Herr auf Hammerstein, Nocken-Daube-Grotenbeck. Gem. 20/12. 1523 Helwig v. Holz a. d. H. Königshofen, † 1552—56.

Johann, 1503—1545, † 31/10. 1546, Herr auf Volhausen, Kanonikier zu Düsseldorf und Nideggen und Pastor zu Merzenich u. Garath.

Eva, 1503. Nonne im Stift Gerresheim.

Gertrud, 1503—1550, Gem. Adolf v. Quadt zu Hoffe, † vor 1550.

V. **Christoph**, 1556—1581, † Juli 1593, Herr auf Hammerstein etc. Gem. etwa 1556 Katharine v. Steinberg, † nach 1598.

Adolf II. 1556—1581, † Juli 1593, Herr auf Hammerstein etc. Gem. etwa 1556 Katharine v. Steinberg, † nach 1598.

Agnes, 1556—1572, Gem. Ludger Hoerord in Gerresheim.

Gertrud, 1556—1587, Conventualin des Klosters Eppinghoven.

(Wilhelm?) 1556—1560.

VI. **Marie**, 1595—1606, 1618 Wittwe. Gem. vor 1595 Arnold von Driesch.

Johanna, 1595—1598. Gem. vor 1597 Johann von Alberich.

Caspar II. 1593—1631, † 18/5. 1633, Herr auf Hammerstein und Daube-Grotenbeck. Gem. vor 1598 Agnes v. Lieck.

Hermann, 1597—1616, † vor 1627, Herr auf Stackenberg u. Nocken. Gem. vor 1598 Margarethe v. Hanxler.

Ursula, 1597—1604 Gem. Adolf v. Alberich

VII. **Katharine**, † vor 1646. Gem. Bernhard v. Heidelberg.

Anna, **Margarethe**, 1628—1680. Gem. I. 1628 Johann v. Quadt v. Honscheidt, † 31/3 1650, II. Peter Robert v. Oettingen.

Adolf III. 1626—1647, † 15/2 1648, Herr auf Hammerstein, Stackenberg etc., Leutnant in spanischen Diensten.

Johan 1628—1682, Hammerstein, berg etc., † 1682 als Let Hammerstein nie, und es fa Güter an die Linie.

Christine, 1616, † 13/12 1669, Nonne im Kl. Königsdorf.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Stammtafel IV.

V. . . . .

VI. . . . .

oph, 1637. ertrud ochter 1628.

Gertrud, geb. 1576, † nach 1652. Gem. August 1605 Georg Hans **v. Peblis,** General in englischen Diensten, † etwa 1560.

Hans Adam, geb. 19/7 1579, † 10/2 1653, Herr auf **Equord** und **Hornoldendorf.** Landdrost der Grafschaft Hoya. Gem. I. 12/7 1609 Katharine **v. Saldern.** II. 1/6 1623 Katharine **v. Klencke.** III. 10/6 1643 Leveke **v. Münchhausen.**

Anna Elisabeth, Gem. Volmar Bernhard **v. Wickersheim.**

er Linie.

VII.

Ursula Elisabeth, 1636—1663, Gem. Ludwig **v. Hembyse.**

n, 4/5 auf **Öge.** 6/3 s **v.** en. ch, v. hle. 669 rie , 97.

Hans Georg, 1665, † nach 1686, in schwedischen Diensten und Adjutant bei seinem Vetter Friedrich Christoph.

Hans Christoph, 1650, Soldat in Westindien, † 1670.

Sibylle, 1665—1686. Gem. Carl Philipp **Pawel von Rammingen.** Amtmann auf Böckelheim.

S. Stammtafel V, Equorder und Hornoldendorfer Linie.

VIII. . . . .

1.

Agnes Margarethe, Gem. 13/5 1687 Johann Heinrich Winand **v. Jülich** auf Dorp.

IX. . . . .

tor Casimir,

s Letzter der älteren Linie Herr auf **Hammerstein** und en Diensten. Gem I. 20/5 anziska **de Groote,** Wittwe mmingen, Erbtochter auf eul, geb. 31/1 1682, † 17/10 a Anna Franziska Felicitas iederverm. 21/12 1765 mit **lettekoven**).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Öger-Linie.

Stammtafel IV.

V.

Christoph,
geb. etwa 1530, † 6/12 1606, Herr auf **Öge**. Amtmann und Burgvogt auf Beyenburg. Gem. etwa 1565 Margarethe **v. Wrede** a. d. H. Schellenstein, geb. 1535, † 16/1 1610.

VI.

Franz Günther,
geb. etwa 1568, † 1618, Herr auf **Öge**, kurpfälzischer Haushofmeister. Gem. Anna **v. Plettenberg**, † 1636.

Hans Werner,
geb. 1571, † September 1622, Herr auf **Gollenfels**, kurpfälzischer Amtmann auf Böckelheim. Gem. Anna Martha **Wolf v. Sponheim**, geb. 1581, † September 1622.

Anna,
Gem. vor 1608 Wilhelm **Scheidt v. Weschpfenning**, jülich-bergischer Rath u. Amtmann zur Burg und Solingen.

Hans Christoph,
geb. 1574, † 1637. Gem. Agnes Gertrud **v. Lüninck**, Erbtochter auf **Honrath**, † 1628.

Gertrud,
geb. 1576, † nach 1652. Gem. August 1605 Georg Hans **v. Peblis**, General in englischen Diensten, † etwa 1560.

Hans Adam,
geb. 19/7 1579, † 10/2 1653, Herr auf **Equord** und **Hornoldendorf**. Landdrost der Grafschaft Hoya. Gem. I. 12/7 1609 Katharine **v. Saldern**. II. 1/6 1623 Katharine **v. Klencke**. III. 10/6 1643 Leveke **v. Münchhausen**.

Anna Elisabeth,
Gem. Volmar Bernhard **v. Wickersheim**.

Honrather Linie.

VII.

Ursula Elisabeth,
1636—1663, Gem. Ludwig **v. Hembyse**.

Amalie,
1636, † etwa 1681. Gem. 1637 Johann Friedrich **v. Landas**, geb. 28/11 1597, † 21/1 1676, kurpfälzischer Geh. Rath u. Hofmarschall.

Anna Amalie,
1628—1653, Mutter des Annunciaten-Ordens in Düren u. Andernach.

Zwei Kinder † jung.

Adam,
geb. 1619, † minderjährig nach 1630.

Johann Nicolaus,
1637, † in schwedischen Diensten im 30jährigen Kriege.

Friedrich Christoph,
geb. 15/9 1608, † 22/10 1685, Herr a. **Apiern** und **Oelentrup**, schwedischer und braunschweig-lüneburgischer Generalmajor zu Pferde.

Hans Philipp,
1637, † 1645, schwedischer Rittmeister.

Amalie,
1637.

Anna Margarethe,
1643—1665, † nach 1680, Gem. 25/2 1645 Heinrich **v. dem Reven** auf Auel, † 1/5 1666.

Jobst Dietrich,
geb. 1620, † 4/5 1672, Herr auf **Honrath** u. **Öge**. Gem. I. 16/3 1647 Agnes **v. Mosbach** gen. Breidenbach, Erbtochter v. Junkermühle. II. 3/11 1669 Anna Marie **v. Deutz**, † 30/4 1697.

Hans Georg,
1665, † nach 1686, in schwedischen Diensten und Adjutant bei seinem Vetter Friedrich Christoph.

Hans Christoph,
1650, Soldat in Westindien, † 1670.

Sibylle,
1665—1686. Gem. Carl Philipp **Pawel von Rammingen**, Amtmann auf Böckelheim.

S. Stammtafel V, **Equorder und Hornoldendorfer Linie.**

VIII.

1.
Hans Adam Friedrich,
geb. etwa 1648, † 1/7 1690 in der Schlacht bei Fleurus, Herr auf **Honrath**. Holländischer Major.

1.
Johann Ludwig,
geb. 1650, † 1714, Herr auf **Öge**, **Honrath** und **Leusch**, holländischer Oberstlieutnant. Gem. 3/11 1680 Mathilde **v. Thiennes**, † 1702.

1.
Agnes Margarethe,
Gem. 13/5 1687 Johann Heinrich Winand **v. Jülich** auf Dorp.

IX.

Arnold Carl,
getauft 16/9 1683, † 4/4 1755 ohne Nachkommen. Herr auf **Hammerstein**, **Öge** und **Honrath**. Oberst der friesischen Garde du Corps, Oberjägermeister des Prinzen von Oranien und Kammerherr der Prinzessin der Niederlande. Gem. 1716 Anna Juliane **v. Diest**, Erbtochter auf **Doorn**, † 1760.

Marie Sibylle,
geb. 1687, † 1747. Gem. N. Hofmann.

Jacoba Isabella,
1716.

Moritz Hector Casimir,
geb. 1693, † 4/11 1764 als Letzter der älteren Linie im Herzogthume Berg, Herr auf **Hammerstein** und **Öge**, Officier in holländischen Diensten. Gem I. 20/5 1724 Maria Katharina Franziska **de Groote**, Wittwe des Oberst Pawel v. Rammingen, Erbtochter auf **Strucht** und **Oost** an der Geul, geb. 31/1 1682, † 17/10 1758. II. 20/1 1762 Maria Anna Franziska Felicitas Gräfin **v. Satzenhofen** (Wiederverm. 21/12 1765 mit Frhr. **v. Mettekoven**).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Oper-Linie.

Stammtafel IV.

Christoph,
geb. etwa 1520, † 6. 12. 1600.
Herr auf Pgg., Hartmannsdorf und Herrnsdorf, Landvogt a. Werdau, Landrichter a. d. H. Zschillen, Kgl. [illegible]

Hans Christoph, 1537 Page a. Hof, † 1617.

Hans Werner, geb. 1551, † 1591 auf Pgg., Hartmannsdorf und Herrnsdorf, Landrichter a. d. H. Zschillen, Kgl. [illegible]

Franz Conrad, geb. etwa 1558, † 1618, Herr auf Pgg., Hartmannsdorf und Herrnsdorf, Landrichter a. d. H. Zschillen, Kgl. [illegible]

Hans Adam, geb. 1560, † 1620, Herr auf Pgg., Hartmannsdorf und Herrnsdorf, Landrichter a. d. H. Zschillen, Kgl. [illegible]

Johann Ludwig, geb. 1570, † 1614, Herr auf Pgg., Hartmannsdorf und Herrnsdorf, Landrichter a. d. H. Zschillen, Kgl. [illegible]

Hans Adam Friedrich, geb. etwa 1604, † 17. 1680 in d. Gefangenschaft, Herr auf Hartmannsdorf und Herrnsdorf, Landrichter a. d. H. Zschillen, Kgl. [illegible]

Agnes Margarethe, Herrin auf Pgg. und Hartmannsdorf, Oberl. 12. 6. 1681 Johann Georg v. Taube auf Tauer.

Arnold Carl, geb. 1. 11. 1650, † 11. 4. 1707 als Kgl. Sächs. Hauptmann, Herr auf Hartmannsdorf, Oberst des Infanterie-Regiments Prinz Alexander, Ritter des Polnischen Weißen Adler-Ordens, Kommandeur des Kgl. Sächs. Militär-St. Heinrichs-Ordens, Kommandeur des Kgl. Preuß. Johanniter-Ordens, Ritter des Kgl. Preuß. Schwarzen Adler-Ordens, Ritter des Kgl. Preuß. Roten Adler-Ordens, Ritter des Kgl. Preuß. Ordens pour le mérite, Ritter des Kgl. Preuß. Ordens de la Générosité, Ritter des Kgl. Preuß. Ordens de la Fidélité, Ritter des Kgl. Preuß. Ordens de la Sincérité, Ritter des Kgl. Preuß. Ordens de la Vertu, Ritter des Kgl. Preuß. Ordens de la Constance, Ritter des Kgl. Preuß. Ordens de la Bravoure

Die Linie.

V. **Christoph,** . . . . . .

geb. etwa 1530, † 6/12 1606, Herr auf Öge. Amtmann und Burgvogt auf Beyenburg. Gem. etwa 1565 Margarethe v. Wrede a. d. H. Schellenstein, geb. 1535, † 16/1 1610.

VI. . . . **Hans Christ.** . . . . . **Franz Günther,** . . . . . **Werner,** . . . **Ha**

geb. 1574, † Gem. Agnes Gr v. Lüninck. Erbte auf Honrath, † Amtmann zur Burg und Solingen.

geb. etwa 1608, † 1618, Herr auf Öge. Kurpfälzischer Haushofmeister. Gem. Anna v. Plettenberg, † 1658.

geb. 1671, † auf Gollenfel mann auf B Martha Wol † Se

Honrath

VII. **Ursula Elisabeth,** 1636—1663, Gem. Lud- wig v. Hembyse.

Amalie, 1630, † etwa 1681, Gem. 1657 Johann Friedrich v. Landas, geb. 29/11 1627, † 21/1 1676, Kurpfälzi- scher Geh. Rath u. Hof- marschall.

Anna Amalie, 1628—1658, Mutter des Annunciaten- ten-Ordens, in Düren u. Andernach. † 1/5 1666.

Zwei Kinder † jung.

Adam, Johann geb. 1610, † minder jährig nach 1630.

Nicolaus, 1637, † in ge schwend- in 30 Jah- re Ritt- meister. Kriege, Ge Pferde.

Anna Ma v. Deutz † 30/4 16

VIII. . . . **Johann Ludwig,** . . . . . **Hans Adam**

geb. 1650, † 1714, Herr auf Öge, Hon- rath und Leusch, holländischer Oberst- lieutnant. Gem. 3/11 1680 Mathilde v. Thiennes, † 1702.

geb. etwa 1618, † Schlacht bei Fleurus, Holländischer

IX. . . . **Moritz Hec** . . . . . **Arnold Carl,**

geb. 1693, † 4/11 1764 al Herzogthume Berg, Officier in holländisch Maria Katharina Fr Oberst Pawel v. Ra und Ost an der G II. 20/1 1762 Mari Gräfin v. Satzenhofen (W Frhr. v. F

getauft 16/9 1658, † 4/4 1755 ohne Nach- kommen. Herr auf Hammerstein, Öge und Honrath. Oberst der friesischen Garde du Corps, Obergjägermeister des Prinzen von Oranien und Kammerherr der Prin- zessin der Niederlande. Gem. 1716 Anna Juliane v. Diest, Erbtochter auf Doorn, † 1760.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ns Adam,
3, Herr auf **Equord** und **Hor**
Landdrost der Grafschaft Ho
abeth **von Saldern**, † 27/8
Klencke, geb. 5/9 1592, †
hhausen, geb. 14/1 1616, † 1

2.
Anna Margarethe,
geb. 26/9 1630, † 20/9 8
1662, Dechantin im
Stifte S. Mariae in
Minden.

3.
Christian Günther,
geb. 24/2 1649, † 3/8
1692 in der Schlacht bei
Steenkerken. Herr auf
Loxten, holländ. Oberst-
leutnant. Gem. 10/11
1677 Gertrud Agnes
Schenk v. Winterstedt,
geb. 20/4 1661, † 11/7
1728.

3.
Franz Werner,
geb. 31/5 1651,
† 29/11 1675, braun-
schweig-lünebg.
Major.

nna
ise,
23/4
388,
26/1
759.
n. 1/9
706
istian
helm
mpen,
1668,
24/5
47,
r auf
rgen-
gen,
raun-
weig.
neral
Inf.

Christian,
geb. 19/8
1689,
† 15/4 1690.

Johann Christ
geb. 3/1
169
† 18
1699/5
56,
raun-
eig.
rst.

Sohn
geb.
Dec.
1704,
†
gleich
nach
der
Ge-
burt.

Christoph Albrecht,
geb. 3/5 1707,
† 24/4 1785,
holländischer
Generalmajor.
Gem. I. 1754
Johanne **v. der Veer**, geb.
1693, † 7/12
1762.
II. Sophie
Henriette
Gräfin **v. Manteuffel,**
† 20/4 1785.

S. Stammtafel VIII, Loxtener-Linie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Equorder- und die Hornoldendorfer-Linie.

VI.

Hans Adam,
geb. 14/1 1579, † 18/3 1651, Herr auf **Equord** und **Hornoldendorf**, Statth. Appenbur Drost und Landdrost der Grafschaft Hoya. Gem. I. 12/7 1600 Katharine Elisabeth **von Spilcke**; † 27/9 1602. II. 1/8 1603 Katharine Maria v. **Kienitz**, geb. 6/9 1580, † 8/3 1642. III. 19/6 1643 Luise v. **Münchhausen**, geb. 14/1 1619, † 20/12 1675.

VII. Aeltere Equorder-Linie. Hornoldendorfer-Linie.

Franz Simon, geb. 7/7 1617, † 12/5 1649.

Hans Adam, geb. 5/8 1618, † 5/7 1650 in Folge eines Schusses im Duell in Köln.

Anna Katharine, geb. 8/8 1620, Gem. 13/9 1642 Hans Birgr Fried v. **Sanden,** Herr auf Sanden, Thorsenburg etc.

Georg Christoph, geb. 1624, † 22/12 1667, Herr auf **Equord, Hornoldendorf, Sternberg** etc. Braunschweig-Lüneburg. Obr. Kais. und Generalwachtmeister, Obrist eines Hofregiments, obrist eines Gebirgsregts etc. Gem. I. 12/2 1650 Anna v. **Sternfeld,** geb. 15/12 1624, † 20/3 1674. II. 8/6 1676 Anna Dalbig v. **Penz,** geb. 10/2 1650, † 18/9 1714.

Johann Eberhard, Braunschweig-Lüneburg. Hauptmann, ertrunken bei Schlesien im Elsass 1654.

Sophie Magdalene, Gem. 1654 Director v. **Münchhausen,** Herr auf Altenhundorf, geb. 28/12 1602, † 25/3 1680.

Simon Johann, geb. 20/9 1631, † 1662.

Anna Margarethe, geb. 20/9 1626, † 30/9 1682, Tochter des Wolfg. K. Marine in München.

Katharine Elisabeth, † 15/2 1696, Hofdame in Stolz Hannov. Gem. 8/5 1673 Anton Günther v. **Marsin,** Drost zu Fredenberg.

Ursula Marie, † 1662.

Hans Adam, geb. 31/5 1644, † 21/12 1675, Kurfürstlich. Major, gefallen im Treffen vor Stolzenau.

Otto Wilhelm, geb. 15/9 1645, † 17/12 1675, Domherr zu Magdeburg und Hofkammerrath zu Ober-Lichtenau.

Christoph Ludolf, geb. 2/5 1646, † 21/7 1726, Herr auf **Hornoldendorf, Grossold, Drahen, Apiern** etc., Kurbraunschweig. Oberst, Gem. 25/8 1681 Johanna Sophie **Schenk v. Winterstedt,** geb. 25/11 1660, † 27/2 1700.

Christian Günther, geb. 9/3 1648, † 3/8 1693 in der Schlacht bei Steinkirchen, Herr auf **Lutter,** Schlad, Oberlichtenau, Gem. 10/11 1677 Gertrud Agnes **Schenk v. Winterstedt,** geb. 20/4 1661, † 31/7 1726.

Franz Werner, geb. 31/5 1652, † 29/11 1675, braunschweig-lüneburg. Major.

VIII.

Agnes, geb. 1697, † jung nach 1661.

Hedwig Agnes, geb. 1655, † 14/1 1683.

Georg Wilhelm, geb. 9/2 1656, † 10/5 1683.

Ernst August, geb. 8/9 1659, † 1686.

Alexander, geb. 1661, † 25/5 1730, Herr auf **Equord,** kurbraunschweig. Generallieutenant.

Sophie Eleonore, geb. 1663, † jung.

Georg Wilhelm, geb. 1677, Herr auf **Equord, Hornoldendorf, Sternberg** etc., grosser Gutsherr, Kurbraunschweig. Obrist, † 7/6 1739 als Inhaber der Leine Regiments Linie.

Charlotte Angelika, geb. 20/12 1675, † 5/11 1753, Gem. I. 6/1 1713 Levin Ludwig v. **Bülow,** geb. 2/5 1697, † 31/12 1730, Herr auf Barnighin, Vorgelower Hof, Neuenkamp, Schlosshauptmann.

Barbara Hedwig, geb. Aug. 1680, † 13/11 1680.

Christoph, geb. 26/8 1682, † Nov. 1684.

Wilhelm, geb. 19/11 1685, † 15/8 1730, Herr auf **Drahen,** kurbraunschweig. Hauptmann der und Hofmarschall, Gem. Sept. 1720 Clara Maria v. **Ilor,** Erbtochter auf Lütgenhagen, geb. 1695, † 24/5 1726.

Dorothea Philippine Wilhelmine, geb. 20/6 1720, † 7/12 1728, Gem. 26/8 1745 Georg Hermann Heinrich **von Münster,** Herr auf Derneburg und Quakenbrück, geb. 25/9 1721, † 15/9 1774.

Leve Katharine, geb. 24/2 1686, † 28/7 1707, Gem. 26/7 1704 Friedrich Ludwig v. **Oynhausen,** geb. 1686, † Aug. 1735, kurbraunschweig. Oberst.

Agnes Sophie, geb. 31/8 1690, † 31/8 1741, Gem. 20/11 1704 Oberst Albrecht v. d. **Busche,** geb. Sept. 1675, † 28/7 1721, Herr auf Hüpede.

Anna Luise, geb. 21/4 1699, † 26/1 1758, Gem. 1/9 1716 Christian Wilhelm v. **Campe,** geb. 1695, † 24/5 1746, Herr auf Poppenburg, kurbraunschweig. General d. Inf.

Christian, geb. 1/9 1680, † 15/4 1699.

Johann, geb. 20/1 1692, † 18/11 1693.

Friedrich, geb. 10/2 1695, † 23/4 1737, Herr auf **Bruche,** kurbraunschweig. Kammerherr u. kurbraunschweig. Premier. Gem. 29/10 1721 Sophie Charlotte v. **Cholius gen. Isbrand,** † 2/7 1759.

Johannette Justine Agnes Luise, geb. 13/7 1721, † 19/7 1779, Gem. 9/11 1752 Albrecht Ludwig v. d. **Busche,** geb. 9/3 1722, † 24/12 1793, Herr auf Hüpede.

Margarethe Dorothee, geb. 23/9 1686, † 1709.

Hans Werner, geb. 25/3 1686, † 19/8 1767, Herr auf **Equord** und später auch auf **Hasenstein, Stackenberg** und **Spr.** kurbraunschweig. grossfürstlich-sächsischer Geh. Rath u. Oberappellationsrath zu Osnabrück, Gem. 29/6 1732 Engelbertha Luise Gräfin **von Schlippenbach,** geb. 9/2 1699, † 30/8 1769.

S. Stammtafel VI. Equorder-Linie.

Philipp Maximilian, geb. 9/10 1697, † 4/5 1765, Herr auf **Grossold, Drahen** und **Apiern,** kurbraunschweig. Kammerherr und Jubilar, Hofrath und Kurbraunschweig. Landrath, Amtmann.

Georg Ludwig, geb. 3/8 1699, † 22/3 1700.

Charlotte Eleonore Isabelle, geb. 12/12 1700, Hofdame 30/8 1718 Georg Friedrich v. **Sommerfeld,** geb. 16/3 1697, † 23/12 1766, Herr auf Gross-Vargel und Neuhaus, kurbraunschweig. General der Inf.

Ludwig, geb. 5/8 1703, † 3/8 1766, Herr auf **Hornoldendorf, Grossold, Apiern** etc., später auch auf **Hasenwerder** und **Stackenberg,** kurbraunschweig. Kammerherr, Kammerherr des Jul. Obrist u. kurbraunschweig. Schlosshauptmann, Gem. I. 29/11 1730 Anna Elisabeth v. **Heimberg,** geb. 31/12 1697, † 20/8 1736, II. 16/12 1740 Dorothea Sophie Ernestine v. **Münchhausen,** geb. 11/8 1717, † 17/3 1785.

S. Stammtafel VII. Grossolder-Linie.

Ernst August, geb. 11/3 1708, † 3/8 1753, kurbraunschweig. Oberst.

Christoph Albrecht, geb. 6/5 1707, † 14/4 1766, kurbraunschweig. Generalmajor, Gem. I. 1734 Johanne v. **der Horr,** geb. 1715, † 7/10 1743, II. Sophie Henriette Gräfin v. **Bentheim,** † 30/4 1795.

S. Stammtafel VIII. Lechner-Linie.

IX.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stammtafel V.

Die Equorder- und die Horrolddendorfer-Linie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Equorder- und di

. . . . . IV. Ha

geb. 19/7 1579, † 10/2 165
Gräfl. lippischer Drost und
I. 12/7 1609 Katharine Eli
1/6 1628 Katharine Marie v.
III. 10/6 1643 Leveke v. Mün

VII.

Franz Simon, geb. 7/7 1617, † 12/5 1618.	**Hans Adam,** geb. 5/4 1619, † 5/7 1638 in Folge eines Schusses im Duell in Köln.	**Anna Katharine,** geb. 1/9 1620, Gem. 16/9 1643 Hans Siegfried v. Saldern, Herr auf Saldern, Plettenberg etc.	**Simon Johan** geb. 26/9 163 † jung.

Oldendorf, geb. 26/12 1607, † 29/9 1680.

VIII.

Agnes, geb. 1657, † jung nach 1661.	**Hedwig Agnes,** geb. 1658, † 14/1 1663.	**Georg Wilhelm,** geb. 9/2 1659, † 18/5 1663.	**Ernst August,** geb. 9/2 1659, † 1686.	**Alexander,** geb. 1660, † 25/8 1720, Herr auf Dratu, kurbraunschweig. Kammerjunker und Rittmeister, Gem. Sept. 1729 Clara Marie v. Oer, Erbtochter auf Langelage, geb. 1695, † 16/5 1758.	**Sophie Eleonore,** geb. 1655, † jung.	**Georg Wilhelm,** geb. 16 Herr Equord, tenburg preuss. Kriegsr † 7/6 als Let der älte Equor Linie

Ludwig geb. 1667, 12 1728, Herr auf Berlin, Tor- now etc., mecklenbg. Erblandmarschall.

Friedrich Ulrich v. Oynhausen, geb. 1658, † Aug. 1735, kurbraunschweig. Oberst.

Equord, kurbraunschweig. Generalleutnant.

Gem. 1715 Ludwig geb. 1667, 12 1728, Herr auf Berlin, Tor- now etc., mecklenbg. Erblandmarschall.

Friedrich Ulrich v. Oynhausen, geb. 1658, † Aug. 1735, kurbraunschweig. Oberst.

Equord, kurbraunschweig. Generalleutnant.

IX.

Dorothee Philippine Wilhelmine, geb. 29/6 1730, † 12/2 1758. Gem. 25/5 1745 Georg Hermann Heinrich von Münster, Herr auf Surenburg und Quackenbrück, geb. 22/8 1721, † 12/9 1774.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Charlotte **Dorothee Sophie**, geb. 24/4 1786, †20/5 1838. Gem. 22/4 1804 Carl **v. d. Horst** auf Hollwinkel, geb. 17/12 1780, †16/2 1861. K. preuss. Regierungs-Präsident.

Ernst **Hans Philipp August**, geb. 3/2 1788, † 7/6 1790.

August **Ludwig Hans** geb. 28/3 1791. † 1796.

Amalie **Dorothee Luise**, geb. 3/11 1792, † 28/5 1824. Gem. 1822 N. **v. Ledebur**, K. preuss. Hauptmann.

13/2 1861, K. österr. Kämmerer. **v. Könitz**, 6. II. 1/2 izers, geb. 4.

2. **Herbert** **CarlAugust Otto**, geb. 20/12 1835, K. K. österr. Leutnant a. D. und Nordamerikanischer Oberst a. D.

2. **Elisabeth** **Julie Emma Dorothee Bertha**, geb. 12/12 1836. Gem. 25/10 1855 Adolf Gustav Friedrich Christian **v. Mandelsloh**, geb. 10/12 1816, K. preuss. Oberappellationsrath.

2. **Gertrud** **Charlotte Marie SusanneAdelheid**, geb. 12/9 1838. Gem. 11/7 1856 Gebhard Freiherr **v. Marenholtz**, †5/2 1879.

2. **Ernst** **August**, geb. 17/8 1839, K. hannov. Hauptmann a. D. Gem. 18/1 1871 Adele **Göhring**, geb. 19/5 1851.

2. **Ida** **Lewine Sophie Thecla**, geb. 30/8 1840, Aebtissin des freiadlichen Stifts Wallenstein in Fulda.

2. **Auguste** **Wilhelmine Marie**, geb. 17/6 1842, † 28/1 1843.

2. **Heino** **Julius**, geb. 14/5 1844, Grosshzgl. meckl.-strelitz. Forstmeister. Gem. 10/10 1876 Ida Adelheid Elisabeth **v. Gustedt**, geb. 18/9 1857.

2. **Irmgard** **Caroline Adelgunde**, geb. 8/6 1846. Gem. 6/5 1873 Carl Ludwig **v. Holleben**, geb. 17/12 1835, Fürstl. schwarzburg. Kammerherr u. Landrath.

Carl **Oscar William**, geb. 22/1 1873.

Hans **Rudolf**, geb. 1/3 1874.

Günther **Edmund Wilhelm**, geb. 16/9 1877, Cadet in Plön.

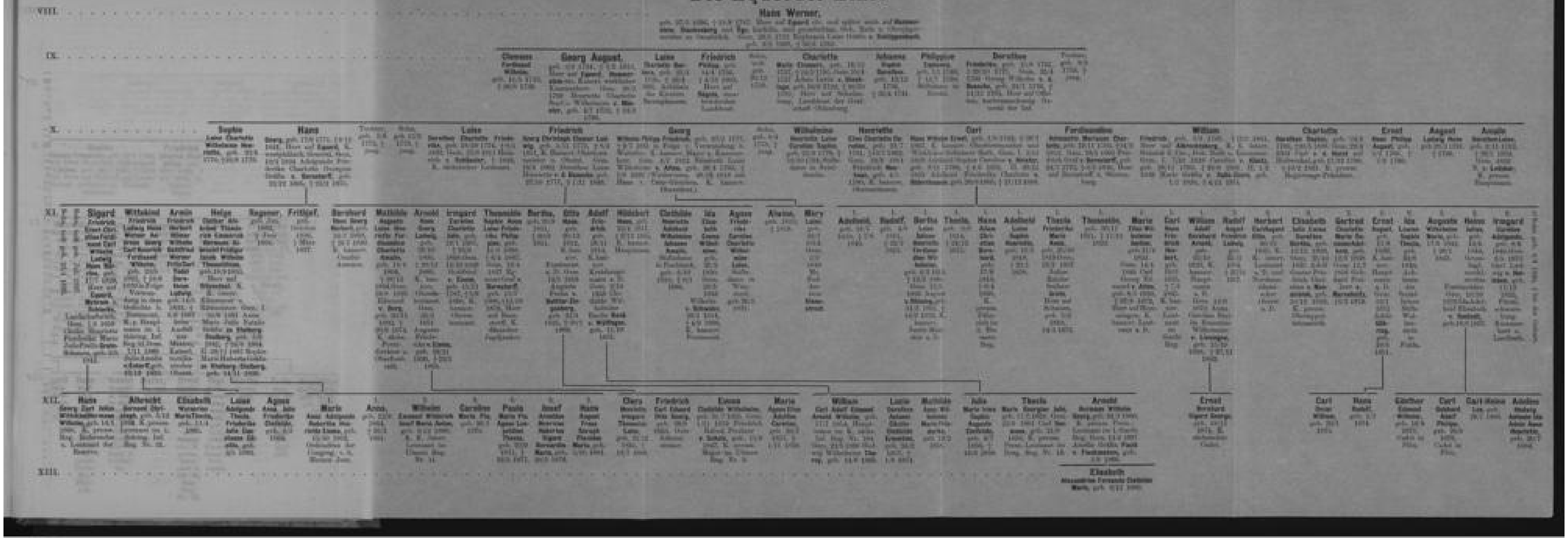
Curt **Gebhard Adolf Philipp**, geb. 26/9 1878, Cadet in Plön.

Carl-Heino **Leo**, geb. 29/7 1880.

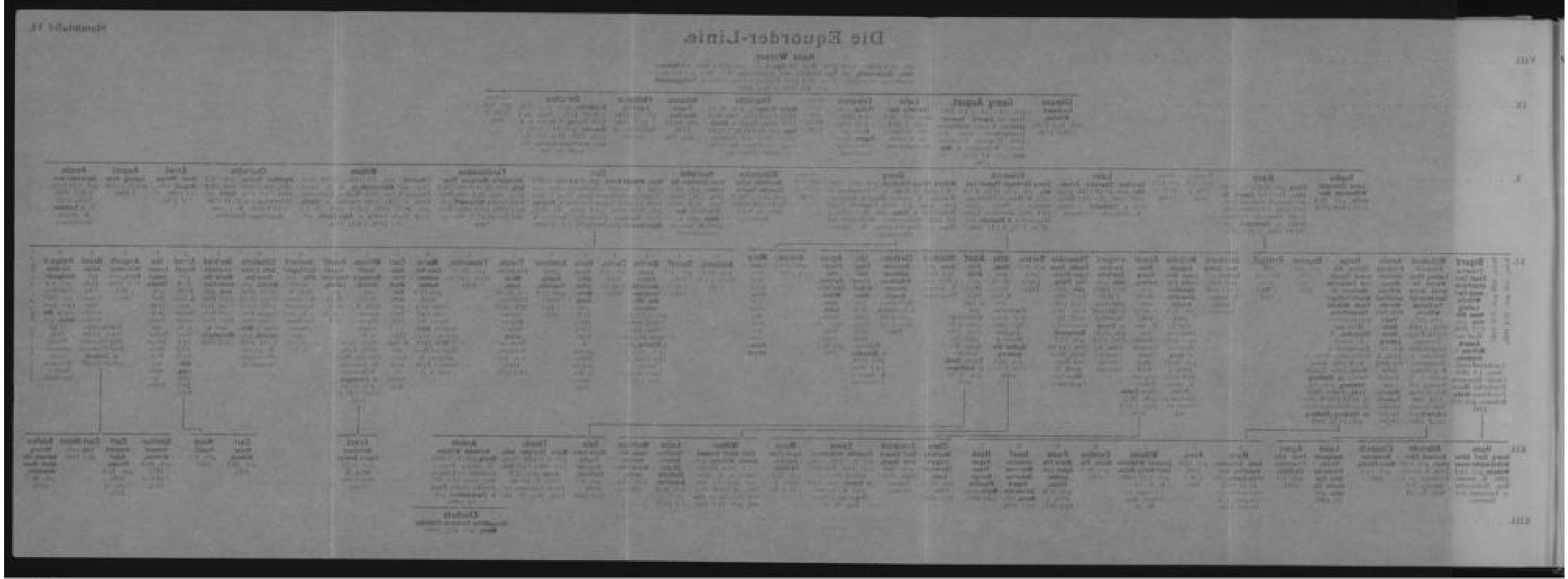
Adeli **Hedwi** **Antonie** **Adele A** **Henriet** geb. 2 1884

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Equorder-Linie.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IX. Clemens . . . Georg August

Ferdinand Wilhelm; geb. 11/5 1733, † 20/8 1736.

geb. 3/6 1734, † [illegible] Herr auf Equerd, [illegible]stein etc. Kaiserl. wirkl. Kammerherr. Gem. [illegible] 1769 Henriette Charlotte Sophie Wilhelmine v. Münster, geb. 4/7 1752, † 24/3 1796.

X. . . . Friedrich . . .

Georg Christoph Clamer Ludwig, geb. 5/11 1775, † 8/4 1851, K. Hannov. Oberforstmeister u. Oberst. Gem. [illegible] 19/4 1802 Dorothee Luise Henriette v. d. Bussche, geb. 27/10 1777, † 1/11 1846.

Sophie

Luise Charlotte Wilhelmine Henriette, geb. 23/8 1776, † 23/8 1777.

Hans

Georg, geb. 17/9 1777, † [illegible] 1841, Herr auf Equerd, [illegible]wesphälisch. General d. [illegible] 10/3 1824 Adelgunde [illegible] derike Charlotte Georg Gräfin v. Bernstorff, [illegible] 12/12 1805, † 23/2 18[illegible]

XI. Sigurd

Friedrich Ernst Christian Ferdinand Carl Wilhelm Ludwig Hans Bernhard, geb. 17/7 1829, † 1/1 1851. Herr auf Equerd, Mehrum u. Schierke, Landschaftsrath. Gem. 1. 8 1850 Cäcilie Henriette Friederike Marie Julie Freiin Grote, geb. 9/5 1841.

Wittekind

Friedrich Ludwig Hans Werner Andreas Georg Carl Heinrich Ferdinand Wilhelm, geb. 23/5 1881, † 19/9 1870 in Folge [illegible] Verwundung in dem [illegible] dung in den [illegible] Gefechte bei [illegible] 1832, † Beaumont, 6/6 1807 K. p. Hauptmann im 1. [illegible] thüring. Inf. Reg. 31. Gem. 7/11 1860 Julie Amalie v. Estorff, geb. 10/12 1833.

Armin

Friedrich Herbert Hilmar Wilhelm Gottfried Werner Fritz Carl Tedel Dorothea Theus Ludwig, geb. 14/3 [illegible] Ausstall [illegible] Mexico, Kaiserl. mexikanischer Oberst.

Helge

Clothar Alexander Theodor Emmerich Hermann Albrecht Friedriger Jacob Wilhelm Thusnelda, geb. 18/9 1833, Herr auf [illegible] K. österr. Kämmerer u. Rittmeister. Gem. 1. 21/9 1861 Anna Marie Julie Natalie Gräfin zu Stolberg-Stolberg, geb. 5/6 1841, † 24/6 1861. II. 28/11 1867 Sophie Marie Hubertine Gräfin zu Stolberg-Stolberg, geb. 14/11 1839.

Ragnerer

Fritiof, Be[illegible]

geb. Jan[illegible] 1841, † [illegible] 1839, † [illegible] 1887.

XII. Hans

Georg Carl Julius Wittekind Hermann Wilhelm, geb. 14/1 1860. K. preuss. Regier.-Referendar u. Lieutenant der Reserve 5/1 1877. 205 1878.

Albrecht

Bernhard Christoph, geb. 3/12 1808. K. preuss. [illegible] thüring. Inf. Reg. Nr. 31.

Elisabeth

Wernerine Marie Theodora, geb. 11/1 1865.

Luise

Adelgunde Anna Julie Thekla Friederike Dorothea Julie Conradine Cäcilie, geb. 8/5 1852.

Agnes

Anna Julie Friederike Hubertha Henriette Emmaline Ordensfräulein Conprez. Herren [illegible]

XIII. . . . . .

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

III.

IX.

X.

Sophie **Leonore Friederike**, geb. 29/6 1799, † 8/5 1884. Gem. 5/12 1828 August **Lütz**ow, geb. 20/5 1800, † 13/6 1879, Herr auf Eickhof und Gross- herzogl. mecklenburg. Erbland- marschall.

Friedrich **Heinrich Maximilian**, geb. 19/8 1802, † 2/6 1872, K. hannov. Major.

XI.

Maximilian **Wilhelm Friedrich Georg**, geb. 12/3 1834, † 10/9 1870 in Folge Verwundung bei Vionville, Herr auf **Retzow** etc. K. preuss. Rittmeister. Gem. 17/8 1864 Wanda Bertha Malwine fin **zu Eulenburg**, eb. 13/9 1845.

Adelaide **Sophie Wilhelmine Friederike Johanne Rudolfine Albertine**, geb. 20/6 1835. Gem. 12/8 1857 Friedrich Freiherr **v. Hammerstein** auf Schloss Gesmold.

Magdalene **Antoinette Auguste Ernestine Alexandrine**, geb. 12/7 1836, † 27/4 1848.

Wilhelm **Carl Emil August Alexander Joachim**, geb. 21/2 1838, Grossherzogl. mecklenbg. Jagdjunker, Chefredacteur der Neuen Preuss. (Kreuz) Zeitung, Mitglied des Reichstages uud des preussischen Abgeordnetenhauses. Gem. 20/1 1864 Charlotte **Maassen**, verw. v. Glöden.

Friederike **Johanne Luise Caroline Thusnelde**, geb. 2/4 1840, † 6/6 1887, Gem. 13/5 1864 Heinrich Otto **v. Thielau**, Herr auf Ober-Kemnitz, geb. 28/3 1831.

XII.

Hans **Wolfgang Carl Friedrich Adam**, geb. 29/10 1872, K. preuss. Portepée-Fähnrich.

Helene **Ernestine Amalie Melusine Auguste**, geb. 16/1 1858, Klosterdame in Dobbertin.

Marka, geb. 2/2 1859, † 27/12 1875.

Ernst **Carl Elimar**, geb. 11/7 1865, Herr auf **Retzow** etc., K. preuss. Leutnant d. Res. im Hus. Reg. Nr. 12.

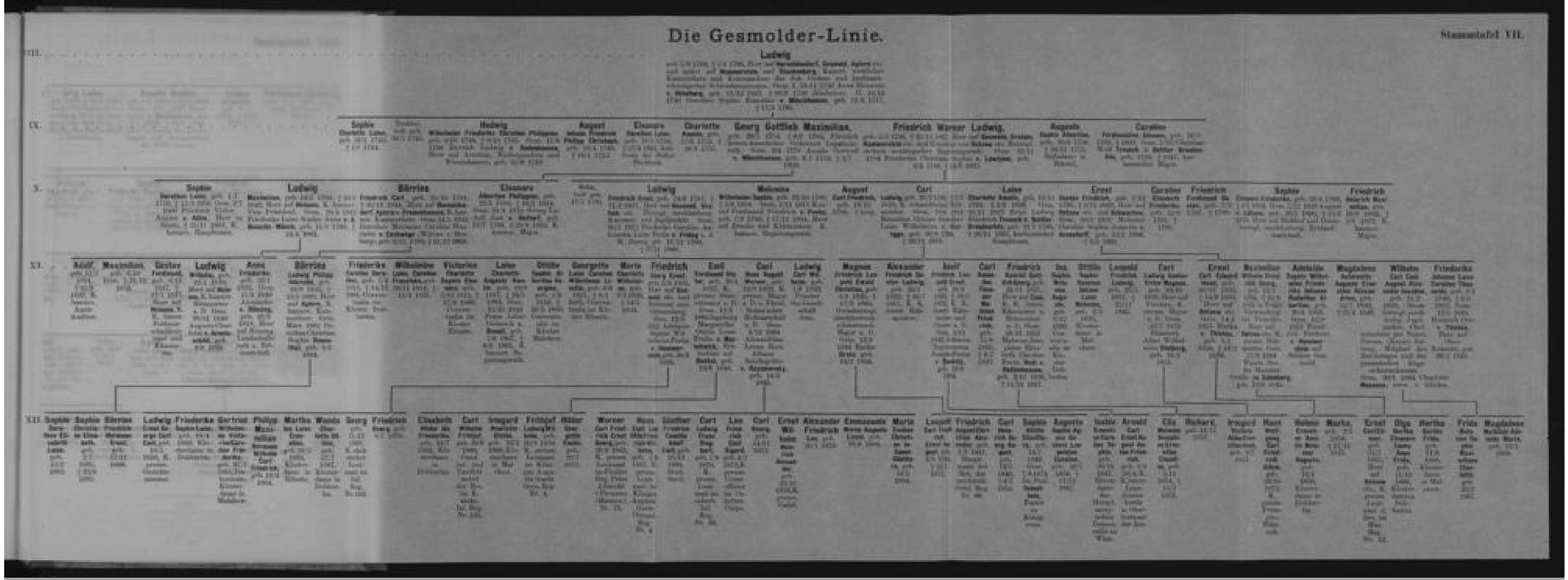
Olga **Bertha Eleonore Emmy Anna Frida**, geb. 11/12 1866, Klosterdame in Dobbertin.

Hertha **Bertha Frida**, geb. 11/6 1868, Klosterdame in Malchow.

Frida **Melusine Sophie Maximiliane Charlotte**, geb. 22/3 1867.

Magdalene **Mathilde Adelaide Maria**, geb. 22/1 1869.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V

VI

lwig Luise, geb. 1688, † 31/1 1750. Gem. 2 1710 Raban Heinrich **berg,** Herr zu Dudden, geb. 30/8 1655, † 27/12, Oberstallmeister u. Paderborn.

Amalie Sophie, geb. 9/3 1690, † 21/5 1746. Gem. 17/5 1717 Ernst Levin **v. Stockhausen,** geb. 6/1 1679, † 28/5 1746, Herr zu Imsen und Löwenhagen und Erbmarschall des Stifts Corvey.

Sabine Elisabeth, geb. 3/11 1691, † 19/6 1771.

Christiane Günthera, geb. 30/1 1693, † 4/11 1762, Stiftsdame zu Börstel.

---

lhelmine Anbertrud, geb. 9/1738, † 22/11 181 Stiftsdame in Bassum.

Sophie Friederike Charlotte, geb. 17/1 1740, † 17/4 1803. Gem. 2/11 1772 Hermann Wilke **v. Dincklage** auf Campe u. Quakenbrück, geb. 13/6 1726, † 1805.

Friedrich Christoph Alexander, geb. 4/3 1741, † 19/5 1824, kurbraunschw.-lüneburgscher Major u. Burgmann zu Quakenbrück.

S. Stammtafel IX., Loxtener-Linie, jüngerer Zweig.

---

22 85 Se- tesar- /3838 mi.

Eleonore Friederike Charlotte, geb. 25/5 1782, † jung.

Dorothee Sibylle, geb. 21/12 1783, † 2/12 1859. Gem. 23/2 1806 Victor August **v. Klencke,** geb. 27/12 1777, † 24/1 1825, K. hannov. Oberst.

Luise Charlotte Wilhelmine, geb. 4/10 1786, † jung.

Caroline Eleonore Juliane, geb. 22/5 1788, † 19/2 1863, Stiftsdame in Börstel.

Jacob Hermann Gebhard, geb. 4/1 1790, † 8/1 1790.

ıse b 24/3 1840. 865 William geb. 20/11 ıuss. Oberst- . D. und Bemandeur.

Sohn, geb. 16/9 † 22/9 1841.

Agnes Luise Dorothee, geb. 25/5 1843, † 31/1 1846.

Rudolf Georg Wilhelm, geb. 27/10 1845, K. sächsischer Major im 7. Inf. Reg. Nr. 106. Gem. 28/11 1873 Ida Johanne **Meinecke,** geb. 28/8 1846.

Ludwig Friedrich, geb. 16/6 1853, K. sächsischer Hauptmann im 10. Inf. Reg. Nr. 134.

---

3 e

Elsa Hermine, geb. 8/6 1874.

Hans Ludwig Edmund Carl Albert, geb. 28/7 1875, Cadet im K. sächs. Cadettencorps.

Agnes Maria, geb. 14/2 1877.

Ludwig Friedrich, geb. 29/10 1874, Cadet im K. sächs. Cadettencorps.

Hans Hermann Wilhelm, geb. 20/2 1876, Cadet im K. sächs. Cadettencorps.

Ernst August Carl, geb. 15/7 1877, Cadet im K. sächs. Cadettencorps.

Usta Carola Pauline Elsbeth, geb. 24/1 1879.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Loxtener-Linie.

VII. **Christian Günther,**
geb. 24/2 1649, † 3/8 1692 in der Schlacht bei Steenkerken, Herr auf **Loxten, Dieck, Ham** und **Quakenbrück**, holländischer Oberstleutnant. Gem. 10/11 1677 Gertrud Agnes **Schenk v. Winterstedt**, geb. 20/4 1661, † 11/7 1728.

VIII. **Friedrich Christoph,** geb. 9/5 1679, † 25/11 1740, Herr auf **Loxten, Dieck, Ham** und **Quakenbrück**, Landrath des Fürstenthums Osnabrück. Gem. 15/4 1727 Bartha Sophie **v. d. Schulenburg** a. d. H. Bodendorf, geb. 30/5 1709, † 22/4 1785.

Carl Ludolf, geb. 8/7 1680, † 13/12 1708, hann. Rittmeister.

Gertrud Katharine, geb. 16/10 1681, † 26/7 1710. Gem. 29/1 1705 Herbert Daniel **v. Haren** auf Hopen und Quakenbrück, geb. 24/9 1671, † 12/9 1741.

Christian Ludwig, geb. 18/11 1683, † 22/12 1758, Herr auf **Castorf**, kurbraunschweig.-lüneburg. Generalleutnant. Gem. 4/8 1717 Marie Elisabeth **v. Alvensleben**, geb. 24/5 1699, † 27/1 1743.

Lewina, geb. 26/1 1684, † 20/12 1734. Gem. 18/11 1706 Mathias Hilmar **v. d. Recke**, Herr auf Stockhausen und Lübbecke, geb. 6/1 1668, † 10/12 1719, münsterscher Generaladjutant.

Hans Adam, geb. 30/6 1685, † 13/2 1689.

Alexander, geb. 23/12 1686, † 1/2 1755, Domdechant zu Minden. Gem. 1. Ernestine Agnes **v. Klepper**, geb. 1675, † 14/11 1734. II. 10/12 1739 Sophie Magdalene **v. Münchhausen**, geb. 24/1 1694, † 18/10 1751. III. 15/5 1752 Leveke Catharine **v. Mengersen**, geb. 15/5 1720, † 19/1 1784.

Hedwig Luise, geb. 9/11 1688, † 31/1 1750. Gem. 21/2 1710 Rabanus Heinrich, **Oberg**, Herr zu Dadenstedt, geb. 30/8 1655, † 27/5 1712, Oberstallmeister zu Paderborn.

Amalie Sophie, geb. 6/3 1690, † 21/5 1746. Gem. 17/5 1717 Ernst Lewin **v. Stockhausen**, geb. 6/1 1679, † 28/5 1746, Herr zu Imsen und Löwenhagen und Erbmarschall der Stifts Corvey.

Sabine Elisabeth, geb. 3/11 1691, † 10/6 1771.

Christiane Günthera, geb. 30/1 1695, † 4/11 1762, Stiftsdame zu Börstel.

IX. **Friedrich Christian Ludolf,** geb. 4/5 1728, † 20/3 1797, Herr auf **Loxten** etc., Fürstl. osnabrückscher Drost. Gem. 7/6 1754 Dorothee Sophie Luise **v. d. Busche**, a. d. H. Hünnefeld, geb. 26/8 1737, † 15/10 1793.

Johanne Sophie Charlotte, geb. 31/7 1729, † 5/8 1745.

Hans Günther Carl, geb. 17/12 1730, † 1/12 1795, kurbraunschw.-lüneburg. Generalleutnant u. Chef des 2. Cav. Reg.

Ludwig August Christoph, geb. 11/11 1731, † 18/5 1777, kurbraunschw.-lüneb. Hauptmann.

Bartha Dorothee Christiane, geb. 9/7 1733, † 10/1 1772. Gem. 10/5 1757 Hermann Wilke **v. Dincklage** auf Campe u. Quakenbrück, geb. 11/6 1726, † 1805, kurköln. u. hochstl. münsterscher Rittmeister.

Georg Arend Matthias, geb. 6/8 1734, † nach 14 Tagen.

Rudolf Georg Wilhelm, geb. 30/9 1735, † 4/10 1811, kurbraunschweig.-lüneburg. General der Infant. Gem. 17/11 1772 Luise Sophie Eleonore **v. Schenck** a. d. H. Flechtingen, geb. 12/8 1751, † 3/6 1837.

Philipp Carl Ludwig, geb. 11/11 1739, † 16/1 1762, kurbraunschw.-lüneburg. Capitain-Leutnant.

Wilhelmine Ann Gertrud, geb. 9/7 1738, † 22/11 1811, Stiftsdame in Bassum.

Sophie Friederike Charlotte, geb. 17/1 1740, † 17/4 1803. Gem. 2/11 1772 Hermann Wilke **v. Dincklage** auf Campe u. Quakenbrück, geb. 13/6 1726, † 1805.

Friedrich Christoph Alexander, geb. 4/1 1741, † 19/5 1824, kurbraunschw.-lüneburgscher Major u. Burgmann zu Quakenbrück.

S. Stammtafel IX., Loxtener-Linie, jüngerer Zweig.

X. **Friedrich Christian Clemens Carl,** geb. 4/4 1757, † 10/10 1779, kurbraunschweig.-lüneburg. Leutnant im Leibgarde Reg.

Philipp August Carl Christian, geb. 25/4 1758, † 9/8 1788.

Georg Werner Gebhard, geb. 29/4 1759, † 24/5 1759.

Philipp Wilhelm Christoph Ludwig, geb. 30/4 1760, † Oktbr. 1825.

August Georg Christian Albrecht, geb. 28/4 1761, † 5/2 1815, Fürstl. osnabrückscher Hauptmann.

Georg Hans Christian Wilhelm, geb. 1/8 1762, † 20/3 1847, Herr auf **Loxten** etc. Hannov. Kammerherr. Gem. 30/4 1800 Auguste Elisabeth Bertha Anna Johanne Helene **v. Dincklage**, geb. 28/8 1776, † 4/5 1858.

Sophie Anna Johanna Dorothee Elisabeth, geb. 5/10 1763, † 19/2 1764.

Ernst Ludwig Friedrich, geb. 24/7 1774, † 1816, K. russischer Oberstleutnant.

Henriette Auguste Gebhardine, geb. 21/8 1776, † 26/2 1858. Gem. 1798 Ludwig Wilhelm August **v. Borch**, K. preuss. Leutnant (Geschieden 13/6 1808).

Otto Christian Carl, geb. 6/7 1778, † 20/6 1781.

Ludwig Friedrich, geb. 2/2 1781, † 14/11 1857. Seine drei Domstiftsbardewick. Gem. 30/3 1808 Hermine **Schmit.**

Eleonore Friederike Charlotte, geb. 25/5 1782, † jung.

Dorothee Sibylle, geb. 21/12 1785, † 2/12 1859. Gem. 23/2 1809 Victor August **v. Klenke**, geb. 27/12 1777, † 24/1 1825, K. hannov. Oberst.

Luise Charlotte Wilhelmine, geb. 4/10 1790, † jung.

Caroline Eleonore Julianer, geb. 22/5 1788, † 19/2 1865, Stiftsdame in Börstel.

Jacob Hermann Gebhard, geb. 4/1 1789, † 8/1 1789.

XI. **Hermann Clemens Friedrich Georg Gottlieb Philipp,** geb. 6/5 1801, † 12/6 1876, Herr auf **Loxten** etc. Gem. 8/7 1823 Dorothee Charlotte Sophie Vincentine **v. Rössing**, geb. 15/5 1803, † 23/1 1847.

Werner Eberhard August, geb. 24/5 1803, † 27/4 1804.

Luise Dorothee Sophie Friederike Hermine Charlotte Dorothee, geb. 1/1 1805, † 7/12 1834.

Juliane Wernerdine Eleonore Charlotte, geb. 21/12 1806, † 29/10 1857. Stiftsdame in Fischbeck.

Wilhelmine Caroline Auguste, geb. 13/10 1808, † 10/12 1809.

Wilhelmine Elisabeth Luise Ernestine, geb. 19/1 1811, † 2/5 1812.

Theodore Christiane Caroline Adelheid Agnes, geb. 21/11 1813. Gem. 17/4 1842 Adolf Wilhelm **v. Hinüber**, geb. 27/5 1805, † 14/6 1878, K. hannoverscher Amtmann.

Hans Moritz, geb. 29/12 1838, K. sächsischer Oberst z. D. Gem. 20/9 1873 Anna Emilie **Küstner**, geb. 22/8 1853.

Luse Sophie, geb 24/3 1840. Gem. 3/10 1865 William **Träumann**, geb. 29/11 1835, K. preuss. Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Sohn, geb. 16/9 † 22/9 1841.

Agnes Luise Dorothee, geb. 25/5 1845, † 31/1 1846.

Rudolf Georg Wilhelm, geb. 22/10 1845, K. sächsischer Major im 7. Inf. Reg. Nr. 106. Gem. 28/11 1873 Ida Johanne **Meinecke**, geb. 28/8 1846.

Ludwig Friedrich, geb. 10/6 1853, K. sächsischer Hauptmann im 10. Inf. Reg. Nr. 134.

XII. **Bertha Wilhelmine Dorothee Charlotte,** geb. 3/9 1825.

Ernst Georg Philipp Ludolph August Wilhelm, geb. 2/10 1827., Herr auf **Loxten, Dieck, Ham** und **Quakenbrück**, Landesdirektor der Provinz Hannover und Mitglied des K. preuss. Staatsrathes. Gem. 6/6 1868 Agnes Henriette Charlotte Friederike **v. Lorch** gen. **Lerche v. d. Licht**, geb. 27/1 1843.

Hermann Friedrich Adolf Julius, geb. 11/2 1831, K. preuss. Oberstleut. z. D.

Günther August Wilhelm Edmund, geb. 24/12 1812, † 13/5 1830.

Hedwig Ehrengarte Johanne Ludewika, geb. 5/6 1834, † 31/3 1891. Gem. 15/6 1858 August Friedrich **Höpker**, Besitzer auf Schlickhorst, geb. 3/10 1827.

Luise Theodore Wilhelmine, geb. 24/8 1836, † 5/2 1857.

Erich Eberhard Carl, geb. 6/5 1838, † 30/5 1839.

Ludwig Wilhelm Adelbert, geb. 21/9 1839, K. preuss. Generalmajor und Kommandeur der 10. Infanterie Brigade. Gem. 10/5 1867 Marie Amalie Justine Antonie Adelheid **v. Hinüber**, geb. 16/3 1849.

Otto Ferdinand, geb. 6/5 1842, † 23/6 1864, K. hannov. Leutnant im Gardo Reg.

Elisabeth Caroline Lewine Adolfine, geb. 22/1 1844, Stiftsdame zu Börstel.

Elsa Hermine, geb. 8/6 1874.

Hans Ludwig Edmund Curt Albert, geb. 28/7 1875, Cadet im K. sächs. Cadettencorps.

Agnes Maria, geb. 14/2 1877.

Ludwig Friedrich, geb. 29/10 1874, Cadet im K. sächs. Cadettencorps.

Hans Hermann Wilhelm, geb. 20/2 1876, Cadet im K. sächs. Cadettencorps.

Ernst August Curt, geb. 15/7 1877, Cadet im K. sächs. Cadettencorps.

Usta Carola Pauline Elsbeth, geb. 24/1 1879.

XIII. **Gertrud Agnes Bertha Dorothee Charlotte,** geb. 10/10 1869.

Dorothee Else Henriette Bertha Antonie Erna, geb. 3/5 1871.

Irmgard Lewina Hedwig Auguste Alma Bertha Anna, geb. 7/12 1875.

Thecla Hermine Adelheid Marie Elisabeth, geb. 19/9 1877, † 4/8 1890.

Hans Günther Otto Ludwig Paul Bonaventura August, geb. 3/6 1879.

Ludwig Paul Ernst Hermann, geb. 26/11 1882.

Adolf Hermann, geb. 25/8 1868, K. preuss. Referendar.

Ernst August Hermann Arthur, geb. 1/12 1871, K. preuss. Leutnant im Königin Augusta Garde Gren. Reg. Nr. 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Loxtener-Linie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Loxtener-Linie.

VII.

Christian Günther, ...

geb. 24/2 1649, † 3/8 1692 in der Schlacht bei Steenkerken, Herr auf Loxten, Dieck, Ham und Quakenbrück, holländischer Oberstleutnant. Gem. 10/11 1677 Gertrud Agnes Schenk v. Winterstedt, geb. 20/4 1661, † 11/7 1728.

VIII.

Friedrich Christoph, geb. 9/5 1679, † 25/11 1740, Herr auf **Loxten, Dieck, Ham und Quakenbrück,** Landrath des Fürstenthums Osnabrück. Gem. 15/4 1727 Bertha Sophie v. d. **Schulenburg** a. d. H. Bodendorf, geb. 30/5 1709, † 22/4 1758.

Carl Ludolf, geb. 8/7 1680, † geb. 16/10 1681, † 26/7 18/12 1708, bair. Hofjunker, Herr auf Höpen und Quakenbrück, geb. 21/9 1671, † 12/9 1713.

Gertrud Katharine, geb. 18/1 1682, † 28/1 1705 Herr auf Holtorf, Daniel v. **Haren** schwerin. Hermann

IX.

Christian Ludolf, geb. 4/5 1729, † 20/8 1797, Herr auf **Loxten** etc. Pütrsil. Osnabrückscher Drost. Gem. 7/6 1756 Dorothee Sophie Luise v. d. **Busesche,** a. d. H. Hünnefeld, geb. 29/8 1737, † 15/10 1768.

Friedrich, geb. 1735, † 1737.

Johanne Sophie Charlotte, geb. 31/7 1729, † 9/8 1730.

Hans Günther Carl, geb. 1/12 1731, † 17/12 1795, Kurbraunschw. v. 1777, Landdrost in Lüneburg, General-Lieutenant u. Chef des Hauptmanns 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 13, geb. 6/6 1726, † 17/12 1795.

Ludwig Augusst Christoph, geb. 1736, † 1738.

X.

Friedrich Christian Clamor Carl, geb. 4/4 1757, † 10/10 1779, Kurbraunschweig. Lüneburg. Lieutenant im Leibgarde Reg.

Philipp August Carl, geb. 30/4 1758, † 29/5 1759.

Georg Wilhelm Ludwig, geb. 29/4 1760, † 8/8 1788, Kurbraunschweig. Lüneburg. Oberst-leutnant.

Philipp Christian Adolph Carl, geb. 28/4 1763, † 3/2 1838, Fürstl. Gen. Hauptmann.

August Georg Christian Albrecht, geb. 18/4 1765, † 1/2 1839, Fürstl. Gen. Adjutant.

XI.

Hermann Clamor Friedrich Georg Gottlieb Philipp, geb. 6/5 1801, † 12/6 1876, Herr auf **Loxten** etc. Gem. 8/7 1829 Dorothee Charlotte Sophie Vincentine v. **Rössing,** geb. 15/5 1803, † 29/1 1847.

Werner Ebrhard August, geb. 21/5 1803, † 27/4 1804.

Luise Dorothee Sophie Friederike Hermine Charlotte, geb. 29/10 1806, † 29/10 1884.

Julianne Wilhelmine Elenore Friederike Dorothee Sophie Wernerine Charlotte, geb. 7/12 1809, † 18/5 1884.

XII.

Bertha Wilhelmine Dorothee Charlotte, geb. 8/8 1825.

Ernst Georg Philipp Ludolph August Wilhelm, geb. 2/10 1827, Herr auf **Loxten, Dieck, Ham und Quakenbrück,** Landdirektor der Provinz Hannover und Mitglied des K. preuss. Staatsrathes. Gem. 6/6 1858 Agnes Henriette Charlotte Friederike v. **Lorch** geb. **Lerche** v. d. **Lieth,** geb. 27/1 1842.

Hermann Julius, geb. 11/2 1831, † 24/12 1883, K. preuss. Oberstleut.

Günther August Wilhelm Eduard Friedrich Adolf, geb. 18/5 1838, † 1/8 1889.

XIII.

Gertrud Agnes Bertha Dorothee Charlotte, geb. 10/10 1869.

Dorothee Else Henriette Bertha Antonie Erna, geb. 8/5 1871.

Irmgard Lewine Hedwig Auguste Alma Bertha Anna, geb. 7/12 1875.

Thecla Hermine Adelheid Marie Elisabeth, geb. 19/10 1877, † 4/8 1890.

Hans Günther Otto Ludwig Paul Bonaventura August, geb. 8/6 1879.

Paul Ernst Hermann, geb. 26/11 1880.

Ludwig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

-Linie, j

Stammtafel IX.

Christian Ludwi
82, † 22/12 1759, Herr
-lüneburgscher Genera
ie Elisabeth **v. Ahlefeld**
† 27/1 1743.

Georg
Wilhelm, geb. 26/8 1723, † 30/4 1724.

Sophie I
† 12/11 1739 P
v. Schel
1711, †
Eisberg

Hans Detlev,
† 30/7 1826, Herr auf C
burg. Regierungspräside
st, K. hannov. Geheimer
sandter zu Frankfurt.
phie Dorothee Luise
. 26/9 1774, † 15/12 1

h — **Carol**
e Alber- 1794, † issin des storf.
Dorothee Friedhelmine Juliane 1795, † 15/5 sterdame zu

Anna
te Antoinette Cäci- 30/6 1806. Gem. 34 Christian Jo- **v. Schulzen**, geb. 787, † 3/11 1859, annov. Landes- nomierath und Amtmann.

Wilhelm
Carl Konrad, geb. 6/5 1808, † 1/9 1872, Herr auf **Steinhorst**, K. hannov. und Grosshzl. mecklenbg. Staatsminister. Gem. 23/8 1836 Julie Luise Charlotte **v. dem Knesebeck**, geb. 8/3 1811, † 9/11 1889.

Detlev
Friedrich, geb. 11/6 1810, K. hannov. Oberst a. D.

Colin
Friedrich Richard, geb. 10/11 1841, K. sächs. Oberst u. Kommandeur der 1. Cav. Brig. Nr. 23.

Er
gel
K.
n

etlev
Friedrich ionel Chri- eorg, geb. 345, † 3/4 850.

Anna
Friederike Dorothee Elise Mathilde Agnes Arthemise, geb. 28/2 1851, † 28/5 1852.

Bernhard
Eduard Otto Julius Börries Agnesius, geb. 7/11 1853, Dr. jur., Grosshzl. mecklenburgscher Ministerialrath. Gem. 10/8 1886 Hedwig Freiin **v. Wangenheim**, geb. 21/3 1859.

Hans
, geb. 25/4 1883.

Günther
Curt Paul Christian, geb. 1/12 1885.

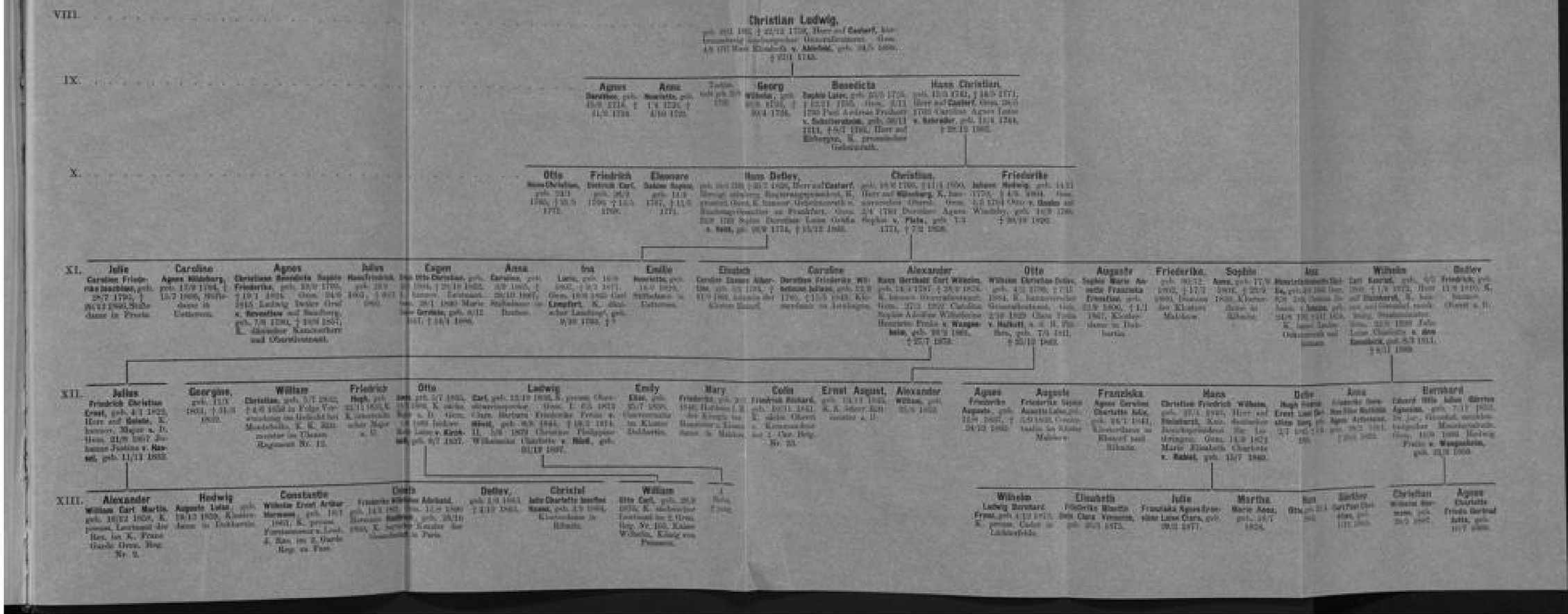
Christian
Wilhelm Hermann, geb. 29/5 1887.

Agnes
Charlotte Frieda Gertrud Jutta, geb. 10/7 1889.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die Loxtener-Linie, jüngerer Zweig.

Stammtafel IX.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel 13.

Die Loxtener-Linie, jüngerer Zweig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Loxten

IIII. . . . . .

XI. . . . . Agnes . . . Anna . . . Tu[illegible]
Dorothee, geb. 15/6 1718, † 11/3 1724. Henriette, geb. 1/4 1720, † 4/10 1722. todt geb. 25/8 1792.

X. . . . . Otto . . . Friedrich . . . Eleonore . . .
Hans Christian, geb. 24/1 1765, † 21/5 1771. Dietrich Carl, geb. 26/2 1766, † 13/5 1768. Sabine Sophie, geb. 11/4 1767, † 11/5 1771. geb. 18/3 176[illegible] Herzogl. olde[illegible] grossbrit. Obe[illegible] Bundestags-Ge[illegible] 22/8 1792 [illegible] v. Kelch, ge[illegible]

XI. **Julie** Caroline Friederike Joachime, geb. 28/7 1793, † 20/12 1866, Stiftsdame in Preetz.

Caroline Agnes Hildeburg, geb. 17/9 1794, † 15/7 1866, Stiftsdame in Uettersen.

Agnes Christiane Benedicta Sophie Friederike, geb. 18/9 1795, † 19/1 1824. Gem. 24/6 1815 Ludwig Detlev Graf v. Reventlow auf Sandberg, geb. 7/6 1780, † 10/6 1857, K. dänischer Kammerherr und Oberstleutnant.

Julius Hans Friedrich, Er[illegible] geb. 22/8 1801, † 30/3 1802. [illegible]

XII. **Julius** Friedrich Christian Ernst, geb. 4/1 1822, Herr auf Golste, K. hannov. Major a. D. Gem. 21/8 1857 Johanne Justine v. Hassel, geb. 11/11 1832.

Georgine, geb. 11/1 1831, † 31/3 1832.

William Christian, geb. 5/7 1832, † 4/6 1859 in Folge Verwundung im Gefecht bei Montebello, K. K. Rittmeister im Ulanen Regiment Nr. 12.

Friedrich Hugh, geb. 23/11 1833, K. österreichischer Major a. D. [illegible]

XIII. **Alexander** William Carl Martin, geb. 16/12 1858, K. preuss. Leutnant der Res. im K. Franz Garde Gren. Reg. Nr. 2.

Hedwig Auguste Luise, geb. 19/12 1859, Klosterdame in Dobbertin.

Constantin Wilhelm Ernst Arthur Hermann, geb. 19/1 1861, K. preuss. Forstassessor u. Leut. d. Res. im 2. Garde Reg. zu Fuss.

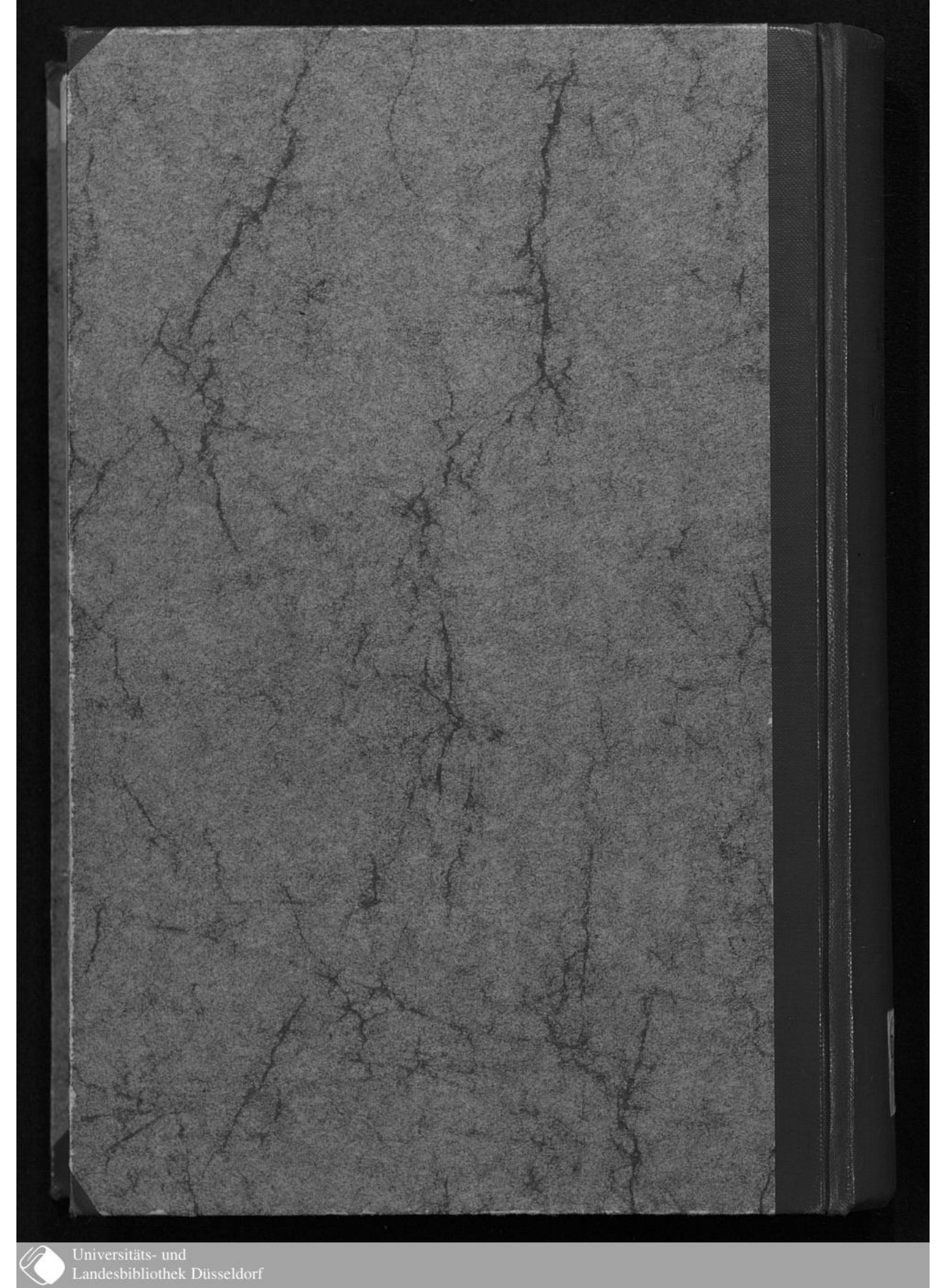
Elsb[illegible] Friederike Wilhe[illegible] geb. 14/3 1862. Hermann Rindfle[illegible] 1850, K. bayrisc[illegible] Gesandtscha[illegible]

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bucheinband
S. Köhler
Köln, Tel. 724643

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf